URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

URKUNDEN-BUCH

DES

LANDES OB DER ENNS.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VERWALTUNGS-AUSSCHUSS DES MUSEUMS FRANCISCO-CAROLINUM

ZU LINZ.

SECHSTER BAND.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

—

1872.

I.

1331. 7. Februar. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich erkaufen von den Herrn von Wallsee alle ihre Besitzungen in Schwaben um 11 Tausend Mark, und verpfänden ihnen für diesen Kaufschilling Güter in Österreich.*

Notandum quod anno domini 1331 feria quinta post Purificationem beate Marie Virginis Matris domini nostri Jesu Christi dominus *Albertus et* dominus *Otto fratres Austriae et Styriae Duces* rite et rationabiliter comparaverunt ab illis *de Walse* omnia bona eorum, que usque in hodiernum diem superius *in Sweuia* tenuerunt, videlicet *Walse Castrum et Civitatem*, *Aduocatiam Monasterii Novi Walse*, *Warthusen*, *Swainhusen*, *Louphaim*, *Zelle vnd Swarczach* cum hominibus, bonis et omnibus iuribus et attinentiis vniuersis pro 11.000 (undecim millibus) Marcis ponderati constantiensis (argenti), pro qua quidem peccunia dicti domini Duces prefatis *de Walse* Castra et bona infrascripta obligaverunt.

Primo domino *Eberhardo de Walse, filio Eberhardi de Lyntz*, obligata sunt *Castra Valchenstein* cum 32 talentis reddituum *et Clôr* (?) cum 20 tal. reddituum et in *Muta in Lyntza* 200 tal. den. cum omnibus attinentiis et iuribus, prout in literis evidentius continetur pro 2750 Marcis Argenti Constantiensis ponderati.

Item domino *Hainrico, Reymperto et Friderico fratribus de Walse de Anaso filiis* quondam *Hainrici de Walse* — anno et die prenotatis et pro eadem emptione obligata sunt *Castra* videlicet *Wechsenberch et Othenshaim Castrum et forum* cum omnibus iuribus, prout in ipsorum literis continetur, pro 2916 Marcis cum ½ argenti penderati memorati.

It. dominis *Eberhardo et Friderico et Hainrico de Walse de Drozendorf* pro predicta emptione obligatum est *Castrum Potenstain* cum omnibus Attinentiis, velud in literis habetur, pro 1800 Marcis ponderati prelibati — et solverunt pro eis in Judeis domini Duces 1233 tal. denariorum Wiennensium.

It. domino *Vlrico de Walse* et fratribus suis — filiis *Vlrici antiqui de Walse* Obligatum est *Castrum Wechsenegg in Styria* cum omnibus pertinentiis pro 2817 Marcis argenti ponderati predicti anno et die prenotatis.

Aus einem Cod. Ms. des k. k. geh. Haus-Archives: Rationarium der österreichischen Herzoge von 1326 — 1338. Fol. 71. b. Chmel, Geschichtsforscher. II. 211.

II.

1331. 17. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich verleihet dem Kloster Schlägl das Recht der freien Salzeinfuhr in seinen Ländern.*

Wir *Albrecht* von gottes gnaden *Hertzog zv Österreich vnd zv Steyr* Veriehen vnd tůn chunt mit disem brief, Daz wier den erbern geistlichen leuten . . dem Probst vnd dem Conuent zv *Slegel*, daz vnser Vrowen stift ist, zv vŏrdrist durch gůt (sic) vnd durch vnser, . . . unser brůder vnd vnser voruordern hail vnd selde willen die genad getan haben vnd tv̊n ouh mit diesem brief also, daz si ewichlichen ains in dem Jar, swenn ez in fůget, an vnser Mautt ze *Lyntz* vnd an andern vnsern Mautten auf dem wazzer verfůren mugen ein phunt weites saltzes vnd vier phunt chlains Saltzes an Mautte vnd an alle ierrung. Vnd dovon gebieten wier allen vnsern Mauttern vnd amptleuten, die auf der *Tvnow* gesezzen sind, vestichlich vnd wellen, daz si in noch iern dienern, die in disen brief zaigent, dhain ierrung daran tůn vnd si daz verfůren lazzen an Mautt, als vŏr geschriben ist. Vnd daz in die genade stete beleibe, geben wier in disen brief zv einem offen v̊rchunde versigelt mit vnserm Insigel, Der geben ist zv *wienn,* do man zalt von christes gebůrde dreytzehen hundert Jar, darnach in dem Ayns vnd dreizzigistem Jar an suntag in der vasten, so man singet Inuocauit.

Das Original auf Pergament zu Schlägel. Das halbzerbrochene Reitersiegel im weissen Wachse hängt an Pergamentstreifen.

III.

1331. 25. Februar. Wien. — *Herzog Otto von Österreich erlaubt dem Kloster Schlägl einmal im Jahre ein Pfund weites und vier Pfund kleines Salz an seinen Mauten in Österreich frei vorbeizuführen.*

Wir *Ott* von gotes gnaden *Herczog ze Ôsterreich vnd ze Styr* veriehen vnd tůn chunt mit disem brief, Daz wir den erbern geistleichen Levten . . dem Brobst vnd dem Conuent ze dem *Slegel,* daz vnser vrowen stift ist, zv vordrist durch got vnd durch vnser . . . vnsrer Brůder vnd unsrer vordern Hail vnd selde willen di gnad getan haben vnd tůn ouch mit disem brief Also, daz si ewichleichen ains in dem jar, swenne ez in fůgt, an vnsrer *Maut ze Lincz* vnd an andern vnsern Mavtten auf dem wazzer verfůren mugen ein phunt weites salczes vnd vier phunt chlaines salczes an Mautt vnd an alle ierrung. Vnd dovon gebieten wir allen vnsern Mauttern und Ampleuten, di auf der *Tůnow* gesezzen sint, vestichleich vnd wellen, daz si in noch iern Dyenern, di in disen brief zaigent, dhain irrung dar an tůn vnd si daz verfůren lazzen an alle Mautt, als vor geschriben ist. Vnd daz in di gnad stête beleibe, geben wir in disen brief zv̊ einem offen vrchunde versigelten mit vnserm jnsigel, Der geben ist ze *wienn* an Mentag nach sand Mathietag des Zwelfbotten, Do man zalt von Christes geburt Driuzehen hundert jar, darnach in dem Ain vnd Dreizgistem Jar.

Das Original auf Pergament zu Schlägel mit einem an Pergamentstreifen hängenden grossen Reitersiegel von weissem Wachse, zum Theile zerbröckelt: Der Herzog mit geschlossenem Helme, gekrönt, Pfauenschweif, wallende Helmdecke; am linken Arme der Bindenschild, in der rechten Hand die Fahne mit dem Panther. Das bedeckte Pferd springt rechts.

IV.

1331. 12. März. — *Dienstrevers Ulrich's des Weidenholzer auf die Grafen von Schaunberg bezüglich der Veste Weidenholz.*

JCH *Vlrich der Weidenholtzer,* mein Hawsfraw vnd all vnser Erben veriechen vnd tůn kund offenlichen mit dem brief allen den, die in sechent, Hôrent oder lessent, das wir mit wolbedachtem mutt vnd nach Ratt aller vnser pessten frewndt, willen vnd wortt vnd zw

der zeitt, da wir es wol getůn machten, Den Edlen wolgeboren vnsern gnadigen Herren *Graf Hainreichen, Graf Wernhartten, Graf wilhalbmen, graf ruedolffen* vnd *graf fridreichen* gebruedern grauen zw *Schawnnberg* vnd allen iren Erben vnd nachkomen mit der *vest Weidenholtz* gewartig vnd warttund sein, wie es in aller fueglichistenn zw allen Iren nottdurfften vnd yemant andern, Es sey dann mit irm gutlichem willen vnd wortt. Wir schullen auch dj vest in haben vnd warttund sein, damit das kain gefar icht da sey vnsern vorgenanten gnadigen Herrn, Es sey dann mit irn gutlichem willen vnd wortt, das in vnd iren Eriben vnd nachkomen von kain Herrn, wie der genant ist, geistlichen oder weltlichen Herrn ichtt Krieg dauon auferstund. Tatten wir des nichtt, was sy des schaden namen oder wie der schad genant mag sein, den vnser vorgenanten herrn oder ir Erben vnd nachkomen an ayd vnd vngesworn mit iren worten darumb zu gelauben gesprechen mŭgen, dieselben schaden alle schullen sy haben vnuerschaidenlich datz vnns, vnsern Eriben vnd vnsern trewn vnd darzw auf aller vnser hab, wo wir dj haben, lassen, gewingen, versucht vnd vnuersuchtt, da schullen sy sich derselben vnser hab vnd gutt vnderwinden mit vnserm vnd irenn gutlichem willen vnd wortt vnd dahin kain widersprechen nicht mer haben an als geuår, vnd was wir mit vnserm vorgenanten gnadigen Herrn kriegen oder rechten woldenn, das wår mit geistlichem oder weltlichem rechten, oder wie es genant mag sein, das habent sy alles an aller Statt behabt vnd gewunen vnd wir voraws gantzlichen verlorenn vnd schullen auch des vnser vorgenant lieb Herrn vnd jr eriben vnd nachkomen gein kain Herrn, wie die genant oder gehaissen mŭgen sein, geistlich oder weltlich Herren ir gnad vnd huld in kainer weis darumb nicht verliessen, vnd des zw ainem warenn Vrkund geben wir vnsern vorgenanten gnådigen Herren vnd iren Erben vnd nachkomen den brief Besigelt mit meinem anhangunden Jnsigl vnd zw ainer pessern sicherhaitt vnd Zewgnůs der sach mit der Erbern liebn Herrn *Gothartten flachnekher*, Herrn *Jacobs des strachner*, Herrn *dietreichs des geltinger*, Herrn *Bernhartten des aistershaimer* vnd Herrn *Konrades des Mosår* aller anhangunden Jnsigeln, die wir vleissigklich darum gepetten haben, das sy der sachen zewg sind mit jrenn jnsigeln in vnd iren Erben an schaden; Darunder wir vnns verpundten mit vnsernn trewn alles das war vnd statt zw halten vnd zw volfŭren, das oben geschribnn stett Trewlich an alles geuår.

Der brief ist geben, do man zallt von Kristi gepůrd Tawsent drew hundertt Jar vnd in dem ains vnd dreissigistenn Jar an sannd Gregorigen tag in der vasstenn.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlosse zu Eferding.

V.

1331. 17. März. Schaunberg. — *Dienstrevers Ulrich's des Schifer auf die Grafen von Schaunberg wegen der Veste Steinsulz.*

JCH *vlrich der Schiffer* vnd mein Hawsfraw *Agnes* vnd all vnser Erben veriechen mit dem brief, Das wir mit wolbedachtem Muett vnd nach Ratt aller vnser pesten frewndt willen vnd wortt den Edlen wolgeboren vnsern gnadigen Herren *graf hainrichen, graf wernhartten, graf wilhalbmen, graf Ruedolffen* vnd *graf fridreichen* geprudern vnd grauen zw *Schawnberg* vnd allen jren Eriben mit der vest zw *Stainsultz* mit allen den gutern, vnd was darzw gehörtt vnd wie das alles genannt ist, nichts ausgenomen, gewårttig vnd wartund sullen sein, damit das kain geuar icht da sey, Es sey dan mit irem gutlichem willen vnd wartt, das in vnd allen jren Eriben vnd Nachkomen (von keinen) Herren, wie die genant ist, geistlicher oder weltlicher Herr icht Krieg dauon auferstůen (sic). Tatten wir des nichtt, was sy des schaden Namen oder wie der schad aller genant mag sein, den vnser egenanter Herre oder sein Eriben an aid vnd vngesworen nur mit jren wartten darumb zu gelawben gesprechen můgen, dieselben schaden schullen sy haben vnuerschaidenlichen datz vnns, vnsern Erben vnd nachkomen vnd vnsern trewn vnd darzw auf aller vnser hab, wo wir dj v̊berall indertt haben, lassen oder gewingen, versucht vnd vnuersuchtt, auf wasser vnd auf lant, da schullen sy sich derselben vnser hab vnderwinden mit vnserm vnd jrem gutlichem willen vnd wartt; vnd dawider schol vnns kain weltlicher noch geistlicher furst, stett, vest, marckcht oder wie dj herschafft alle genant mag sein, vns, vnsern Eriben wider vnser vorgenant gnadig' herren nicht halten an alles geuår. Vnd des zw Vrkund geben wir in den brief versigelt fůr mich, mein Eriben mit meinem anhangunden Jnsigl vnd darzw mit der Erbern weisen *Otten des Hochenfelder, Jacoben des strachner, Ruegers des*

Hochnuelder vnd *Sighartz des gruebers* anhangunden Jnsigl, dj irew Jnsigl durich vnser vleisigen pett willen ze zewgnus an den brief gehangen haben in.an schaden, darunder wir vnns vnd all vnser Erben vnd nachkomen verpinden mit vnsern trewenn alles das war vnd statt zw halten vnd zw volfuren, das an dem brief geschriben stett, der geben ist zw *Schawnberg* des suntags Nach sand gregorigen tag, do man zallt von Kristi gepurt XIIJ. hundert Jar, darnach in dem ains vnd dreissigistenn Jarenn.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlosse zu Eferding.

VI.

1331. 4. April. — *Dietmar von Lerbuchel gibt dem Eberhart von Wallsee als Landrichter ob der Enns einen eidlichen Revers bezüglich des Schlosses Tollet.*

Jch *Dyetmar von Lerbuchel* vnd ich *Elspet sein housvrow* vnd all vnser erben wir veriehen offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent, lesent oder horent lesen, Daz vns vnser herren der hochgebörn *chvnig Friderich* vnd sein brůder di werden *hertzogen von Österreich* erlaubt habent ze bawn von iern gnaden, daz *hous Tolet* vm vnsern dinst vnd ouch dorvm, daz wir di aigenschaft des selben hous ouz pracht solten haben von den edeln herren hern *Albern von Rouhenstain* vnd hern *Örtlieben von winchel* also, daz wir vnd vnser erben vnd nachchomen daz selb hous Tolet von der herschaft von Österreich ze rechtem lehen ewichleich haben sulln vnd der selben ouz bringum haben wir nich getan, als vor verschriben ist, vnd heten dorvmb ze porigen gesatz hern *Hainrichen von achleiten*, hern *Espein von hag*, hern *Albern von lauterbach*, hern *Otten von perchaim*, *Dyetmaren von aistershaim*, *Teym von pernaw*, *vlrichen von Ruezhaim*, *Jansen von achleiten*. vnd dorvm daz di ouz bringum nicht geschehen ist, als oben geschriben ist, so woren di porigen veruallen vnd daz selb hous Tolet in hern *Eberharst* gewalt *von walsse*. nv hat vns her *Eberhart von walsse* die gnad getan, daz er vnser porigen hat ledig lazzen, vnd dor vm haben wier vns in den val vnd in alle die punt, do vnser porigen inn woren, verpunden mit vnserm aid, wier loben ouch, daz dem lande vnd lauten von dem hous vnd dor zue dehain schad wider

varen sol, wier schullen ouch der herschaft vnd des lantrichter leut in lazzen vnd, ob ez not ist, ouz dem hous vrleugen an vnsern perleichen schaden, wer aber, daz wier der ding dehainz vber fůrn vnd nicht teten, als vor beschaiden ist, so hat sich vnser hous Tolet vnd all vnser hab veruallen in hern Eberharts gewalt von walsse vnd schullen wier iem daz hous mit gantzem bow in antwůrten, wenn er ez vodert oder swer *Lantrichter ob der Ens ist.* Ez schullen ouch all vnser Erben oder wer daz hous nach vns eribt, in allen den punden vnd gelubten sein, do wier vns in verpunden haben mit disem brief, vnd daz dise red hern *Eberharten von walsse* oder swer Lantrichter ob der Ens ist, stæt vnd vnuerchert beleib, daz geluben wier iem ze laisten mit vnserm aid vnd sol ez ouch haben ouf aller der hab, di wier haben in dem lant ze *Österreich* oder swo wier sei haben. vnd dor uber gib ich egenanter *Dyetmar von lerpuchl* disen offen brief versygelten mit meinem jnsygel. Der sache sint zeug herre *Jansen von Gvndoluing*, her *heinreich von anhang*, her *vlrich fuly*, *v̊tz von Tann* ieder man mit seinem jnsygel. Der brief ist geben nach Christs gebůrd dreutzehen hvndert jar dor nach in dem ainz vnd dreizzigistem jar, des pfintztags nach dem Östertag.

Original auf Pergament, die Siegel fehlen bis auf des Gundelfinger. K. k. geh. Hausarchiv.

VII.

1331. 7. April. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau vermittelt die Einigkeit zwischen den Chorherrn und Klosterfrauen zu Reichersberg.*

Albertus dei gratia *Patauiensis Episcopus* ad perpetuam rei memoriam. Quoniam nonnisi pacis tempore bene colitur pacis auctor, Expedit personas Ecclesiasticas precipue deo sub obseruantia regulari militantes tamquam a mundi huius fluctibus sequestratas ab omni decertationis strepitu conquiescere, quatenus precisis dissidiorum vepribus altissimo, cui se proprio etiam velle et nolle abdicato deuouerunt, in conscientiarum tranquillitate valeant quietius famulari. Dudum igitur inter Venerabiles Conuentus Canonicorum Regularium *Monasterii in Reichersperig* nostre dyocesis ex parte vna nec non Sanctimonialium ibidem ex altera super nonnullis possessionibus, quas Moniales heedem per Prepositum et Conuentum Canonicorum

predictorum, qui tunc pro tempore fuerant, a pluribus citra temporibus ab earum Monasterio et Conuentu alienatas asserebant ac etiam super administratione prebende consuete eis multo tempore diminute seu subtracte coram nobis materia questionis suborta et diutius ventilata, Tandem adhibito peritorum consilio partes predictas de utriusque earum bona voluntate et consensu taliter duximus concordandas videlicet, quod Prepositus et Conuentus predicti absque debita sollempnitate juris nullas deinceps possessiones Conuentuum predictorum quouis modo alienare debeant vel presumant, specialiter autem bona alienandi seu distrahendi subsequenter annotata, que ad Monasterium huiusmodi monialium pertinere singulariter dinoscuntur, Videlicet mediam libram denariorum de duabus areis *in Reychersperig*, jtem mediam libram denariorum in *winreding*, jtem in *Chegelsód* vnam libram denariorum, jtem in *Geroling* mediam libram denariorum, jtem in *Púchperig* duodecim solidos denariorum, jtem in *Gaulsgrub* duas Hubas soluentes octo metretas tritici, Quadraginta metretas Siliginis et duos porcos, jtem in *Tobel* vnam curiam soluentem quatuor metretas ordei et viginti metretas siliginis, jtem in *Refel* vnam decimam valentem sexaginta metretas omnis annone, jtem in *Munstewr*, *Praitenaych*, in *Munichperig* de viginti duabus Hubis integram decimam, jtem in *weintzurlperig* quatuor jugera vinearum, jtem *in werd* duo jugera vinearum, jtem Pratum dictum *Pfisterwis*, jtem vnum pratum *in Pfeffing*, jtem *in Hospitali* vnam aream, Absque expresso consensu dominarum seu sanctimonialium predictarum et sigilli earum approbatione nullam habere debeat penitus facultatem. Prebendam vero cottidianam et annuam Prepositus vel quicunque gubernator antedicti *Monasterii in Reicbersperig* pro tempore fuerit, dominabus predictis iuxta moderationem infrascriptam expedite et absque diminutione qualibet deinceps ministrabit videlicet singulis mensibus, quibus Esus carnium permittitur, vnam pernam valoris trium solidorum ad minus eis ministrabit. Per aduentum vero domini Cuilibet domine sex Casei, quorum quilibet ad minus sit estimationis duorum denariorum vsualium. Et per totam quadragesimam sex libras Olei vnicuique loco pernarum huiusmodi et nichilominus quauis die per totum anni circulum vnus denarius et panis conpetens cum sufficientia Olerum et vna mensura vini, que vsitato vocabulo ain seydel nuncupatur, eisdem prestabuntur, jtem quolibet anno vna metreta tritici et due ordei dueque auene ac viginti quatuor

vlne panni linei vel sexaginta denarii pro eodem, Hyemales vero non nisi secundo anno vel quadraginta denarii pro eisdem Et in tertio anno vnum pellicium vel dimidium talentum denariorum pro eodem· ac in quarto anno vnum mantellum seu epytagium foratum vel quinque solidi pro eodem ipsis deinceps donabuntur. Et vltra hec omnia decem vacce pro sustentatione earum in allodio Monasterii Reychersperig predicto ipsis debent pabulari. Verum quia non expedit ancillas christi cultu diuino relicto extraneis obsequiis occupari, Tres persone, due quidem feminei et vna masculini sexus eis apte pro ipsarum cottidiano sunt seruitio deputande, quibus de victualibus et debita laborum remuneratione per Prepositum et Conuentum sepedictos similiter erit prouidendum. Preterea quecunque ex deuotione fidelium specialiter Conuentui seu Monasterio ipsarum monialium inter uiuos seu causa mortis legata seu collata fuerint, illa in utilitatem earum sunt singulariter conuertenda. Ceteris omnibus in aliis utriusque parcium predictarum priuilegiis contentis in suo robore duraturis. Ceterum quia premissa omnia et singula partes sepedicte concorditer approbauerunt, Nos vtilitate utriusque Monasteriorum predictorum diligenter attenta ad deuotam ipsarum instantiam singula queque gratanter approbantes Ex auctoritate ordinaria ex certa scientia duximus confirmanda. In quorum omnium et singulorum testimonium nostrum et antedictorum Conuentuum sigilla presentibus sunt appensa. Actum et Datum *Patauie* Dominica quasi modo geniti Anno domini Millesimo ccc°· Tricesimo primo.

Original auf Pergament zu Reichersberg. Das halb zerbröckelte Siegel des Bischofes hängt allein noch an der Urkunde.

VIII.

1331. 9. April. Linz. — *Herzog Otto von Österreich verleihet dem Kloster Garsten das Blutgericht auf dessen Gütern bei Gaflenz mit Bestimmung der Gränzen.*

WIR *Ott von gotes gnaden Hertzog ze Österrich vnd ze Styr, Herre ze Chrayn, auf der Marich vnd ze Portenawe* Veriehen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder horent lesen, die ietzv lebent oder hernach chunftig werdent, Daz wir durch aller vnserr vordern sel vnd vnsers hailes willen fůr vns vnd vnsern lieben bruder *Hertzog Albrechten ze Österrich* vnd

ze Styr vnd vnser Erben vnd nachkomen dem Gotshaus ze *Gêrsten*, daz wir an allen seinen gûten, die in vnsern lanten gelegen sint, von recht hôhen vnd fûrdern sullen, die sunder gnad getan haben vnd tûn ouch mit disem brief, daz des vorgenanten Gotshaus Rihter vnd Amptleût in der Gegent ze *Gaflentz* auf den gûten, die mit den gemerchen, die hernach geschriben stênt, vmbuangen sint von dem Perg, der da haizzet der *Merhenuale*, vntz an daz wazzer, daz die *frodnitz* haizzet, vnd von dem Pache, der di *Gaflentz* haizzet, da er erst entspringet, vntz da er fleuzzet in di *Ens*, vnd von dem Aigen, daz da haizzet auf dem *Gemerche*, vntz an daz aigen, daz da haizzet *hinder dem Ouen*, darauf si êmaln vmb alle sache gerihtet habent denn alein, waz an den tôd gie, fûrbaz v̂reylich vnd vrloublich gerihten mugen vnd den Pan vnd Stokch vnd Galgen haben sullen auf irem gût vmb todsleg vnd vmb alle sache, die an den tod gent. Vnd darvm̃b gebieten wir vestichleichen allen Rihtern, si sein vnser Rihter oder ander iemans, daz si in die selben gnade stêt halten vnd dawider in dhainen weg tûn. Vnd daz allez, daz vorgeschriben ist, dem vorgenanten Gotshaus von vns also stêt vnd vnzerbrochen beleibe, geben wir im disen brief ze Ainem v̂rchunde versigelten mit vnserm hangunden Jnsigel. Der ist geben ze *Lynntz*, Da man zalt von Christes gebûrde Dreutzehen Hundert jar vnd darnach in dem Ainz vnd Dreizzigisten jar des Eritags nach der Ôsterwochen.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive mit einem an rothen und gelben Seidenfäden hängenden grossen Reitersiegel von gelbem Wachse.

IX.

1331. 14. April. — *Matz, die Wittwe des Leopold Püsser und ihre Söhne verkaufen dem Bischof Friedrich von Salzburg ihr Haus zu Linz.*

Jch *Matz di Liupoltz pûzzer witib* vnd ich *Leb vnd Ott vnd Leupolt di pûzzer ir sun* vnd ich *arnolt gozzeins svn* vnd mein *housfrow Ludmei* vnd alle vnser erben wir veriehen vnd tûn chunt allen den, di disen brief sehent, lesent oder hôrent lesen lemtigen vnd chumftigen, daz wir redleich vnd reht mit wol bedachten mût vnd mit aller vnser erben gunst vnd willen vnd mit gerichtz hant ze chouffen haben gegeben vnser *hous Seiftenekk*, daz zwischen des

Bischolfs hof leit vndz an *Christans ayerimsmaltz hous* gar vnd gaentzlich mit samt dem pachhaus vnd swaz da zu gehort, besucht vnd vnbesucht vnd sam wir iz in nvtz vnd in gewer gehabt haben mit samt dem grunt vnd mit aller stat zvͤ rechtem purchrecht dem erbaern fursten *bischolf Friderichen* vnd allen seinen nachchomen vmb sechtzk pfunt alter wienner pfenning, der wir gar vnd gantz gewert sein. wir sullen ouch desselben houss sein vnd seiner nahchomen gewer sein für all ansprach, sam purchrechtz reht ist in der *stat ze Lintz*. oder naͤm sev dar vber chainen schaden an dem selben hous, den sullen wir in ablegen vnd sullen den haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt vnd wir haben. daz dem ersamen fursten *bischolf Friderichen von Salzburch* vnd allen seinen nahchomen von vns di red staet vnd vnzebrochen von vns beleib, dar vber geben wir disen brief gesigelten mit der stat jnsigel ze *Lintz*. Des sint gezeug *Hainrich der Tungozzinger*, *Friderich der Tungozzinger*, *vlrich vnd Dietrich di pranter*, bruder *wolfhart*, *mathe der paeschinger*, *Ditmar in dem Lonstarfhof*, *Mathe vnd Christan di hornborst*, *christan der ayerimsmaltz* vnd *Simon sein svn* vnd ander erbaer laeut genuch. Der brief ist gegeben nach Christes geburd dreuzehen hundert iar darnah in dem ains vnd dreizikisten iar, nach Oͤstern vber vierzehen tag.

Salzburger Kammerbücher II., p. 130. K. k. geh. Hausarchiv.

X.

1331. 17. April. Steyr. — *Herzog Otto von Österreich bestätigt einen Vertrag zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde zu Neustift wegen ordentlicher Feier des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen.*

WJr *Ott von gotes gnaden Hertzog ze Oͥsterrich vnd ze Steyr* Tuͤn chunt offenlich mit disem brief allen den, die ihn ansehent, lesent oder horent lesen, Daz für vns chomen vnser leůt in der *Nevstift* vnd habent vns fürgelegt irn gebresten, den si an dem Gotesdienst vntzher gehabt habent, vnd darvmb, daz in fürbaz von irem Pfarrer, wer zv den zeiten da ist, ewichlich alle veyrtage vnd Hohtzeit Messe gesungen werde vnd der Gotesdienst desterbaz begangen werde ze rehter zeit, als in andern pfarren sitlich vnd gewonleich ist, So habent si mit veraintem muͤt vnd mit vnsrer vnd des Pfarrer daselb

gunst vnd gûtem willen auf sich gelegt vnd sich vor vnser verpunden daz ieder pavman vnd alle sein nachkomen, der haus und hof hat in der selben Pfarre vnd in die *Purch ze Steyr* mit dienst gehoret vnd geschriben ist, aller ierichlich vnd ewichlich geben vnd dienen sol dem vorgenanten Pfarrer, der dann da ist, ze Sand Michels messe einen halben metzen Chorns oder dafûr, als vil er werd ist. Vnd daz diser sache fûrbaz ewichlich also stêt beleibe, haben wir in disen brief gegeben nach irr pêt ze ainem offenn ûrchunde versigelten mit vnserm Insigel. Der ist geben ze *Steyr*, da man zalt von Christes gebûrde Dreutzehen Hvndert iar vnd darnach in dem Ainz vnd Dreizzigisten iar des Mitichens nach dem Svntag, wenn man singt Misericordia dominj.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive mit einem an Pergamentstreifen hängenden grossen Reitersiegel von braunem Wachse.

XI.

1331. 21. April. — *Propst und Convent zu St. Florian verkaufen Chunraten in dem Zaum den Hof zu Reichelsberg.*

Wier *Hainreich Probst* von Gotesgnaden, *Fridreich Techent* vnd all die sammung des Gotshaus datz *sand Florian* veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hŏrnt lesen, di nu lebent oder hernach chůnftig werdent, daz weilent *walther der Reichelsperger* gehabt hat von vns vnd von vnserm Gotshaus einen Hof datz *Reichelsperg*, da er vns von gedient hat in vnser v̊rbar iårleich an vnser vrawn tag ze der dienstzeit sechs schilling alter pfenning wienner vnd sein recht verchauft het herren *Hainreichen dem Stainpekchen* an vnsern willen vnd an vnser handen, von demselben herren Hainreichen wier wider můsten lŏsen mit vîl mů vnd arbait vmb sechs vnd fůmftzikch phunt alter wienner phenning. Daz selb recht an dem vorgenanten hof haben wier geben *Chunraten in dem zaun* mit aller der gewer vnd nutz vnd zu demselben hof gehŏrt versůcht vnd vnuersucht, vmb åcht vnd funftzikch phunt alter wienner phenning. wir verhaizzen auch, daz dem (ob den) obgenanten Chůnraten in dem zaun dhain chaft not dez benŏt oder dar zu trib, daz er verchauffen můst, swen er vns dann fůr pringt, den wier gern haben ze einem holden, dem schůllen wier leichen nach seiner pet vnd

nach vnsers Gotzhaus gewonhait mit allem dem Recht vnd dienst als in sein vorvoder Walther der Reichelsperger hat gehabtt von vnserm Gotshaus. Wier wellen auch vnd schullen des vorgenanten Hofs herren vnd gewer sein für alle ansprach nach landesrecht. Daz die sach ståt vnd vnuerchert beleib, darvber geben wir dem egenanten Chůnraten in dem zaun disen brief ze einem vrchund versigilten mit vnsern paiden Insigeln des Probsts vnd des Conuentus vnd mit den zeugen, die hie genant sint, her *Sighart von Grůb*, her *Hainreich stainpekch*, her *Wernhart der Gnaůzze*, *Alber der Premser*, *Herwort der Ludweigstorffer*, *Hainreich der Tobler*, *Haug der Ponhalm* vnd ander laůt genůg, den di sach chunt vnd gewissen ist. Der brief ist geben dez nachsten suntags vor sand Georuntag Nach Christi gepůrd vber dreůtzehen hundert iar darnach in dem ains vnd dreizzigstem jar.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

XII.

1331. 24. April. — *Arnolt der Hinterburger zu Wachau verkauft einen Weingarten zu Ringleinsthal an During den Lerz, Bürger zu Steyr, mit Einwilligung Jannsens von Chunring.*

JCH *Arnolt der Hinterpurger ze wachowe* vnd mein Hausfrowe *Geisel* vnd vnser Erben vergehen an diesem Prief vnd tůn chunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, die nv sind oder chumftig werdent, Daz wier mit wolbedachten mvt vnd da wier ez wol getůn möchten, vnsern weingarten ze *Ringleinstal*, do man von dient Drey pfenning ze Purchrecht vnserm *Herren von Chůnring* vnd funftzehen pfenning ze *wochowe* auf daz Gotshaus, mit allen dev, vnd derzv gehort versůcht vnd vnuersůcht, wie daz genant ist, verchauft haben recht vnd redleich dem Erbern manne *Duringen dem Lertz Purger ze Steyr*, vron *Kathreinn* seiner hausfrov vnd ir paider Erben vnd sein auch des selben Gůts, vmb we wir in verchauft haben, von in gantz vnd gar verricht vnd gewert. Wier haben in den vorgenanten weingarten aufgeben mit Perchmaisters hant *Růdolfs des wolferœwter zten zeiten Richter ze wochhowe* mit aller vnser Erben gůtlichen willen, wand der selben zwen auzzer lands sind, darvmb so verpind ich mich *Meinhart der Tenke von Rossatz*

mit meiner hausfrowen *Elzpeten* vnd mitsampt vns mein Sweher *Arnolt* fůr *weycharten* vnd fůr *Petrein sein Svn* den egenanten weingarten von in auzzerichten an allen chrieg. Darvber pin ich *jans von Chvnring obrister Schenk in Österreich* vber den oft genanten weingarten Duringes des Letzen, seiner hausfrowen vnd ir paider Erben rechter gewer vnd scherm, als Purchrets reht ist vnd des Lands sit vnd gewonhait in *Österreich*. vnd darvber gib ich in den offen Prief zv einem getzeug versigelt mit meinem Anhangunden jnsigel nach Christi gepůrd Dreutzehen hundert jar vnd in dem Ain vnd Dreizzigisten jar des Mitichens an Sand Georij Tag.

Original auf Pergament im ehemaligen Archive von Garsten mit einem hängenden gelben Wachssiegel, welches aber das Siegel IOHANNIS· DE CHUNRING ist.

XIII.

1331. 24. April. — *Simon der Nymmervoll versetzt an das Stift Schlägl drei vollgültige Lehen zu Neudorf mit Erlaubniss des Lehenherrn Jannsen von Morspach.*

Jch *Symon der Nymmeruol* vegich vnd tvn chunt allen den, di disen prief sehent, oder hörent lesen, Daz ich mit verdachten můt vnd mit gůten willen han verseczet *Probst Vlreichen* vnd den prvdern und dem *Gotzhaus datz sand Marein Slag drev* volgůltigev gvt di obristen *datz dem Nevndorf* mit meins herren hant hern *jansen von Morspach*, von dem ich dev selben gvt ze rechten lehen han gehabt, ze holtz vnd ze velde, versvcht vnd vnversvcht vmb ein genantz gvt, als meins vorgenanten herren Hantvest sait, mit der beschaidenhait, ob ich immer so stathaft wurd, daz ich ze chauffen hiet vnd gechauffen möcht, daz mir die vorgenanten průder di oftgenanten gvt ze lösen oder ze chauffen svllen geben vnd anders niemant, vnd han auch ich gelvbt mit gesworen aid vnd mit meinen trewen, daz ich dez satz auf den vorgenanten gvten gewer sol sein wider aller mænichleich, swo oder swie oft sein den egenanten prvdern vnd dem Gotzhaus nöt vnd durft geschiecht. Vnd daz di red vnd di gelvb von mir vnd von meinen erben stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich disen prief versigelten mit hern *Sighartz* vnd hern *Rvgers ab dem Perg* jnsigeln, wan ich aygens jnsigels nicht enhan. Dez sint gezeug her *Ortneid vnd* her *Chvnrat von Tannberch*,

her *Chalhoh von Getzendorf, wernhart vnd Philipp di Schenchen,* her *wolfhart der Pfarrer von Serleinspach, jrnfrid der Streitwitz, Pentz der Schaffer von valchenstayn, vlreich der Richter von Rorbach, vlman vnd v̊ll sein svn von woykendorf* vnd ander erberr lev̊t genv̊g. Der prief ist gegeben, do man zalt von Christes gebvrd Drevtzehen hvndert jar vnd darnach in dem ayns vnd dreistkisten jar an sand Jo̊rgen tag.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln zu Schlägel. (Helm mit Büffelhörnern: S. Rugeri de Monte.)

XIV.

1331. 24. April. — *Otto von Lonstorf gibt dem Gotteshause St. Florian das Eigenthumsrecht des Gütleins zu der Aich ob der Strasse zu Kurzenkirchen, welches ihm Ulrich von Slahern verkauft hat.*

Jch *Ott hern Seybots svn von Lonstorf* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen Brief sehnt oder horent lesn, di nv lebnt oder hernach chvnftich sint, Daz ich mit wol verdachtem mvet vnd mit gvetem willen meiner Erben gebn han dem erbern *Gotshovs hintz sand Florian* dvrch meiner vnd aller meiner veodern sel hail willen di aygenschaft, di ich gehabt han an dem Gvetlein, daz da haizzet *datz der Aych bei Chvertzenchirchen* ob der strazze vnd ein halbs pfvnt geltes ist, Daz weiln von mir het ze rehtem lehn *Vlrich von Slahern,* vnd derselb Vlrich dem vorgenanten Gotshovs vnd der Samnvng sein reht verchovft hat vmb fumf vnd zwaintzk pfvnt alter wienner pfenning, vnd daz selb Gvet mein vreis Aygen gewesen ist, vnd mich an geviel von meinen veodern an rechtem erbtail mit virzicht aller meiner Erben, wer aber, daz dhainer meiner Erben gegen dem egenanten Gotshaus vnd der Samnung dhainen chrieg wolden haben vmb daz êgeschriben Gvetel, der sol dem vorgenanten Gotshovs vnd der Samnvnge viertzk pfvnt gebn alter wienner pfenning, vnd swaz siv danne des selben Gvetes genozzen habent, daz schol mein vnd miner veodern selgret sein vnd schvllen sich danne zv dem selben Gvetlein ziehn an allen chrieg. Ich schol ovch vnd wil des vorgenanten Gotshovs vnd der Samnvung Gwer sein des êgenanten Gvetleins fvr alle ansprach, swo in des dvrft geschiecht nach Landes reht. Daz di sach vnd di wandlung stet vnd vnuerchert beleib, dar

vber gib ich disen Brief zv einem sichtigen vrchvnd versigelten mit meinem anhangvnndem jnsigel vnd mit her *Hainrichs* jnsigel *von volchenstorf*, in des Lantgericht daz vorgenant Gvetl leit. Der sach sint zevg her *Lybavn von Trvchsen*, her *Seybot von Volchenstorf*, her *Ott von Perchaim*, her *Chvnrat von harthaim*, *Dietmar von Aystershaim*, *Pilgreim der Schalnwerger*, *Philipp der Alhartinger* vnd ander piderb levt genveg. Die wandlvng vnd dise sach ist geschehn nach Gotes pverd vber drivzehn hvndert jar, darnach vber ayns vnd drisk iar, an sand Georii tach.

Original auf Pergament zu St. Florian. Otto's Siegel enthält den bekannten Schild der Herren von Lonstorf, auf demselben einen geschlossenen Helm, welcher verziert ist mit dem Segmente eines Kreises, auf dessen Rand sieben kleine Federbüschchen sich erheben. Das Volkenstorfische Siegel wie gewöhnlich — alles in weissem Wachse.

Eine andere Urkunde vom 15. Juni 1331, sonst mit der vorstehenden ganz gleichlautend, mit den nämlichen Zeugen etc., betrifft das Gut Aych unter der Strasse, welches Stephan der Lämpel früher zu Leben hatte.

XV.

1331. 30. April. Avignon. — *Ablassbulle von sechs Cardinälen für die St. Jacobskirche in Neumarkt mit der Bestätigung vom Bischof Albert zu Passau vom 10. September 1335.*

Uniuersis sancte matris ecclesie (grosse Schrift, neue Zeile) filijs, ad quos presentes littere peruenerint. Nos miseratione diuinæ *Melletius Gallipolitanensis episcopus*, *Rodulphus siriquensis episcopus*, *Jordanus Bobiensis episcopus*, *Almanus Suanensis episcopus*, *Antonius Sagonensis episcopus et Jordanus Acernensis episcopus* salutem in domino sempiternam.

Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem fidelium (per) munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgentias inuitare consueuit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et deuotius illuc confluit populus christianus assiduis saluatoris gratiam precibus implorando, tanto delictorum suorum ueniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, ut *Ecclesia parrochialis Sancti Jacobi in loco novo* Pataujensis dyoecesis congruis honoribus fre-

quentetur et a christi fidelibus iugiter veneretur ueneretur (sic), Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam Ecclesiam parochialem jn festo sancti jacobi predicti et in aliis festis infra scriptis videlicet Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, Corporis christi, Inuentionis et exaltationis sancte crucis, jn omnibus et singulis festis beate Marie virginis, Michaelis archangeli, Natiuitatis et decollationis beati johannis baptiste, Beatorum petri et pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et euangelistarum, Sanctorum Stephani, laurencij, vincencij et georigij Martirum, Sanctorum Martini, Nicholai Augustini et omnium confessorum, Sanctarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete et lucie virginum, jn commemoratione omnium sanctorum et animarum et per octo dictarum festiuitatum octauas dictarum dictarum festiuitatum octauas (sic) habentium singulisque diebus dominicis causa deuotionis, orationis aut peregrinationis accesserint seu qui missis, predicationibus, matutinis, vesperis aut alijs quibuscumque diuinis officijs ibidem interfuerint, Aut qui corpus christi vel oleum sanctum cum infirmis portentur, secuti fuerint vel in serotina pulsatione genibus flexis ter aue Maria dixerint Nec non, qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte Ecclesie negotia manus porrexerint adiutrices, Et qui in eorum testamentis Aut extra aurum, argentum, vestimentum aut aliquid aliud caritatiuum subsidium dicte Ecclesic donauerint, legauerint aut donari vel legari procurauerint, Et qui pro domino *Hugone flusthardo Rectore eiusdem Ecclesie* et pro omnibus parentibus et amicis suis viuis et Mortuis deum deuote exorauerint, Quocienscumque premissa vel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentijs misericorditer in domino relaxamus, Dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *auinione* ultima die Mensis aprilis anno domini Millesimo ccc°xxxj, Et pontificatus domini Johannis papa xxij. anno Quinto decimo.

Nos quoque *Albertus* dei gratia *Patauiensis Episcopus* suprascriptas Indulgentias, prout prouide concesse sunt, Ratas et gratas habentes ac auctoritate ordinaria Quadraginta dies Indulgentiarum addicientes, quantum de iure efficacius possumus, confirmamus Cum

appensione nostri Sigilli Sub anno domini Millesimo ccc^{mo} Tricesimo quinto iiij°. Idus Septembris.

Original auf Schweinsleder zu Waldhausen, die Siegel zertrümmert oder abgefallen.

XVI.

1331. 1. Mai. München. — *K. Ludwig der Baier bestätigt den Brüdern Heinrich, Wernhart und Friedrich Grafen zu Schaunberg die Handfeste und Briefe, die sie über ihre Rechte, Gnaden und Freiheiten von dem Reiche erhalten haben, namentlich über ihre Güter, den Blutbann und die Maut zu Aschach und auf ihren Gründen.*

Wir *Ludweig* Von gotes Gnaden *Romischer Kayser* zw Allen zeiten merår des Reichs Tun chund mit dem Brif Allen den, die in sehent, horent oder lesent, daz fur vnser kaiserleich mayestat chomen sind die edelen *Hainrich, Wernhart* vnd *Fridreich gebrůder Grafen zw Schawnberch* Vnser vnd des heyligen Reichs getreue vnd habent vns diemvtichlich gebeten, daz wir in vnd iren erben jer hantfest vnd brif, die si ůber ir recht, genad vnd freyhait Vnd vber ander såch Von saliger gedaehtnuzz Romischen Kaysern vnd Chunigen vnsren voruodern vnd auch von dem heyligen Reich erworben vnd herpracht haben, Bestatigen, beuesten vnd confirmieren von sunderlichen vnsern kaiserlichen genaden, des haben wier an gesehen ir redlich vnd vernuftig gebet Vnd ir merchleich getrew dinst Vnd ere, die si vns vnd dem heyligen Reich offt vnuerdrozzenlich getan vnd erboten habent Vnd ståtichlich mit gantzen trewen erczaigent, Vnd bestätigen, beuesten vnd confirmieren wir in vnd iren erben Alle hantfest, brief vnd schrift, damit si von Romischen Kaysern vnd Chunigen vnsern voruoderen begnadet vnd von ieren eltern ansi chomen sind vber alle ir Recht, freyhait, genad vnd gutew gewonhait, wie man die von sundern warten genennen mag, in allen iren mainvngen, Punten vnd Artikelen, als si begriffen vnd geschriben sind, Als ob si von wart ze wart hie geschriben wåren. Auch haben wir den edelen vorgenanten Hainreich, Werenhart vnd Fridreichen gebrůdern grafen von Schåwnberg vnd iren erben sunder genad getan mit vnsrer kaiserlichen maygestat, Daz wir in leichen vnd verlichen haben mit dem brif Alle die Gueter vnd alle die recht, di si vnd ier vůrderen von dem

Reich voͤrher gehabt habent. Vnd tuͤn auch den Edelen vorgenanten Hainreich, Wernharten vnd Fridreichen gebrudern grafen zwͤ Schawnberg vnd ieren erben di genad mit dem brif von vnserm kaiserleichen gewalt, Daz si den pan haben sullen vnd mugen den verleichen allen den Richtern, die si in ieren gerichten habent, Vnd auch allen den Richtern. die di gericht habent, die lechen von in sind Also, daz si hincz allen schedleichen låwten gerichten mvgen vnd sullen Nach des landes Recht. Auch haben wir den edeln voͤrgenanten Hainreich, Wernharten vnd Fridreichen gebrudern Grafen zwͤ schåwnberch vnd iren Erben di genade getan von vnserm kaiserlichen gewalt vnd tuͤn in auch di mit dem brif, daz si an irr mawͤt zwͤ *aschach* die Mawͤtt woll genemen mvgen awz dem podem, von dem weiten pant dez Salcz ye von aim phunt chuffen salcz des weiten pantz Aindlef phunt wienner phenig Vnd von aim phunt chuͤfflein salcz des chlain pantz sechs schilling wienner phenig vnd ie von aim fuͤder weins zwen vnd dreyzzik phenig vnd ie von aim dreyling weins vir vnd zwainczik phenig allez wienner mvnzz zwͤ mawͤt an alle andrewͤ gult, wie die genant ist, die si auf ierr egenanten Mawtt zwͤ Aschach habent vnd geuallen sol, daz wol wizzenleich ist. Si mvgn auch di selb ier egenant mawtt wol genemen auf ieren grunten, wo sie dez aller pest verlust. Die sach alle, alz die vor benant vnd verschriben ist, die beståtigen, beuesten vnd Confirmieren wir jn vnd iren erben mit dem brif von sunderlichen vnsern kaiserlichen genadn, wie man die genennen mag, in allen ieren punten vnd artikeln, alz si von wort zwͤ wart begriffen vnd geschrieben sind. Vnd dar vber zwͤ vrchund geben wir in den brif versigelten mit vnserm kaiserlichen Insiegel, Der geben ist zwͤ *Munichen* an sand Walpurg Tag, da man zalt von Christes geburd Drewczechenhundert iar, darnach in dem ayn vnd dreyzzikisten iår, jn dem Sibentzehenden Jar vnsrs Reichs vnd in dem virden des kaisertuͤmb.

Orig. auf Pergament im Schlosse zu Eferding, das Siegel verloren.

XVII.

1331. 19. Mai. Wasen. — *Alber von Volchenstorf und seine Hausfrau Margaret stellen Eberharten von Wallsee Landrichter ob der Enns das Haus zu Vorchtenberg und Güter in Viechtwang zu Pfand für eine Schuld von 300 Pfunden Wiener Pfenning.*

JCH *Alber von volchenstorf* vnd Jch *Margret* sein Housvrow vnd all vnser Erben vergehen offenbar an disem brief vnd tuen chvnt Allen den, die in sehent, lesent vnd horent lesen, Daz wier dem Edeln Herren Hern *Eberharten von walsse* zden zeiten *Lantrichter ob der Ens* vnd allen seinen erben gelten schullen dreu Hundert phunt wienner pfenning vnd haben sev der selben pfenning drithalb hvndert phunt recht vnd redleich gewert vnd geweiset ouf vnserm Hous datz *vorchtenberch* vnd ouf Alle dev, vnd dor zue gehort, versucht vnd vnuersuecht, wie daz genant ist, daz alles vnser satz gewesen ist von *wernharten dem Mezzenpechen* vnd mit allen den rechten, die wier dor ouf gehabt haben. Wier haben sev ouch viertzig phunt gewert vnd geweiset ouf den gůten in dem *viechtwang*, die vns von wernharten dem Mezzenpechen stend, der dreutzehene sind vnd die genant sint datz den hueben, gestifte vnd vngestifte. Wier vergehen ouch, daz wier in an dem vorgenannten Hous alle dev recht geben, di wier dor an haben vnd schullen ouch des vnd der vorgenanten red ier gwer sein vor recht vnd an aller der stat, da in sein durft geschicht. vnd dor uber ze vrchund vnd ze einer bestetigung diser wandlung gib ich Alber von volchenstorf in disen offen brief versygelten mit meinem anhangvndem Insygel. Der brief ist geben *datz den Wasen* nach Christes gebůrd dreutzehen hvndert iar, dor nach in dem Aim vnd dreizzigistem iar an dem pfingst tag.

Orig. auf Pergament im Schlosse zu Eferding, mit dem ein wenig beschädigten Siegel auf ungefärbtem Wachs.

XVIII.

1331. 25. Mai. Nürnberg. — *Graf Berchtolt zu Graisbach und Marstetten genannt von Neiffen und seine Hausfrau geben dem Grafen Heinrich von Schaunberg und dessen Hausfrau Anna eine Verschreibung über den ihnen um 1300 Pfund Haller versetzten halben Theil der Veste Hohendruhendingen.*

Wir *perichtoldt* von gotes gnaden *graf ze Graispach* vnd ze *marstetin von nyffen* genant vnd wir *graffin Elspett* sein Eeliche hawsfraw veriechenn mit dem brief allen den, dj in ansechnt oder hornt lessen, das vns vnnser lieber prueder *Graf hainreich von Schawnberg* vnd vnser liebe swester *Graffin Anna sein wirttinne* vnd jr Erben sun vnd tochtter jren tail der *vesste ze Hohentruhending* mit alle dew, vnd darzw gehortt, Es sey lewtte oder gutt, Edel oder vnedel, an holtz, an velde, an wasser etc. besucht vnd vnbesucht, als is mit rechten tail angeuallen ist, vmb XIIJ hundertt phunt haller versetztt haben mit solcher beschaidenhaitt, das sy von dem weissen Sunntag, der schirist kůmbt vnd dan drew gantze Jar nicht wider erlossen sullen; vnd wenn nu dj drew jar Ennde genomen haben, so habnt sy gewallt zu lossen vmb dj Egenanten XIIJ hundert phunt haller, swenn Sy wellentt vnd doch also, das sy vns sullen lassen wissen, Swenn sy lossen wellen vor sechs wochen an dj Statt, da wir dan mit hofe sitzen; vnd dj vorgenannt XIIJ hundertt phuntt haller sullen sy vnns danne antwurtten vnd geben in den selben Sechs wochen in der viertt stett aine, gein *Nürnberg, Munchen, Werde* oder gein *Inglstatt,* welich wir wollen, da wir sy mit vnserm brief oder gewissen potten zu senden, an aller vnser schaden. wenn sy gelosset habent, als vor begriffen ist, so sullen wir oder vnser paider Erben vnsern vorgenanten Brueder vnd Swester vnd iren Erben den vorgenantten jrn halben taill der Veste Hohentruhending, der lewtte vnd gute, dj darzw gehorennt, als vor begriffen ist, wider in antwurtten ledigclich vnd in aller der weisz, als sy vns dj ingesetzt heten, an widerred vnd an alle geůård. Ist auch, das sy in den selben Sechs wochen, vnd Sy vnns kundt habent getann, nicht lossent, so sein wir in furaws desselben Jares kainer losung gepunden, ob wir wellen. Wen auch dasselbe Jar ennde genomen hatt, so habennt sy denne alle Jar Jarlich vollen gewallt ze lossen in allen den rechten vnd pů̈nden, also vor an disem brief geschechn ist. wurde auch vns zemvte,

das wir vnsern halben tail an der vesste Hohentruhendingen, der vns mit taile geuallen ist, versetzen oder verkauffen wolten, den sullen wir sy an pietten vnd sullen in den zu kawffen geben Nach zwaier Erbern Manne Ratt, der wir ainen vnd sy ainen dargeben sullen; vnd mů̊gen vns dj zwen nicht gesawmen (sic), so schullen dj zwen nach jeren aiden vnd trewn einen Erbern dritten man zw in Nemen, der in paiden angeuer ein gemainer man sey, vnd was dj drey vmb den kawf vberein koment, des sullen wir pede gehorsam sein, das loben wir mit vnsern trewn. Auch das sy nicht kawffen mochten oder wolten, darnnach wir sy anpietten, in einem viertail eines Jars, so haben wir gewallt, das wir das gen andern lewtten wol verkawffen mûgn vnd das sy vnns daran nicht enirren sullen. Auch globen wir an aydes weise mit vnsern trewn fur vns vnd fur all vnser Erben, das wir in di lossung, als vor geschriben ist, in kainer weisse an alles geuår nicht verziechenn Noch versten sullen, wan ob sy lossen, als vor angeschribn ist, so sullen wir in jren halben tail der veste, der lewtte vnd gutter, als vor geschriben ist, wider in antwurtten freilich vnd lediglich an widerred vnd an alle geuår in aller der weisse, als sy vnns ingeantwurtt habennt vnd als vor an disem brief geschriben ist. Tatten wir aber des nichtt vnd wollten in das mit geuer verziechen, darüber haben wir gewunnenn vnsers gnadigen herren brief *kaiser ludwigs von Rom*, der vnns darumb von jren wegen benotten vnd bedringen soll, das in das alles wider var, das an disem brieffe geschriben stett: vnd darzw haben wir vnser lieb frewnd vnd lewtte *Graf hawgen von pragentz, Graf hainreich von Werdenberck, Graf wilhalbmen von Montfurtt, graf ludwig von Otting, Herrn gotfriden von Hochenloch, Herrn Gebhartt von pranekk* vnd *herrn perchtolt den Truchsatzen* gepetten vnd habent das gelobt an geuår mit jrn trewen; Ob wir in dj losung verstůnden, das sy danne gen vns mit leib vnd mit gute geholffen sullen sein als ver, das wir des benött vnd bedwngen werden, das wir zw lossen geben, als vor an dism brief geschriben stett. Vnd komen sy des zw kainen schaden, ob wir in dj losung verstunden, das sullen sy habenn auf vns vnd auf vnsern Erben vnd auf aller der habe, die wir yndertt Habenn, versucht vnd vnuersuchtt, wie das genant ist vnd wo das gelegen ist. Auch das wir dj obgenante Vest Hochentruhendingen in der zeitt, vnd sy vns statt, verloren, des got nicht engebe, so sullen wir der vorgenanten XIIJ Hundertt phuntt Haller geraten vnd auf geligen vntzt als lang,

das wir dj veste wider in vnser gewallt bringen, so sein wir jn dan willig der losung vnd gepunden in allen den puntten vnd rechten, als vor geschribenn stett vnd vnzeprochen behalten. Darv̂ber zw Urkund geben wir disen brief mit vnsern vnd mit der Erbirdigen herrn vorgenannt Insigl versiglt; vnd wer, das der selben Herrn Insigl aines oder mer gepraste, das es an den brief nichtt kome, da sullen sy dennoch gântzlich an alle, dew vorgeschriben ist, nichts Engelten, als vor an disem brief geschriben ist, Der zw *Nûrnberig* gebenn ist an sannd Urbans tag, do man zallt von Kristus gepurtt drew zechen hundert jar vnd in dem ainen vnd dreissigistenn Jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts, im Schlosse zu Eferding.

XIX.

1331. 29. Mai. Wien. — *Andre von Sunnenberg und sein Sohn Alber verkaufen ihr herzogliches Lehen, den Zehent zu Kühbach etc. an Otto von Lichteneck.*

Ich *Andre von Svnnenberch* vnd ich *Alber sein svn* wir veriehen vnd tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnt hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gunst, mit verdachtem mvte, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, vnd mit vnser lehenherren handen der landesfursten in Osterreich verchauft haben vnsers rechten lehens, des wir von in gehapt haben, Allen den zehenten paide grozzen vnd chlainen ze velde vnd ze dorf, gestift oder vngestift, versucht oder vnversvecht, swie so der genant ist vnd der gelegen ist datz *Chuebach* in *Nidern Plebach*, datz *Reimprechtesprukke* vnd daze *Oberndorf* vnd mit allem dem nvtz vnd recht, als wir in in lehens gewer herpracht haben, vmb fivnf vnd Sibentzich phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redlich gewert sein, dem erbarn manne hern *Otten von Liechtenekke* vnd seinen erben fvrbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal, vnd sein auch wir ich Andre von Svnnenberch vnd ich Alber sein svn vnverschaídenlich mitsampt vnsern erben des vorgenanten zehenten vnd swaz darzv gehort, swie so daz genant ist, herrn Otten von Liehtenekke vnd seiner erben rechter gewer

vnd scherm fvr alle ansprach, als lehensrecht ist vnd des landes recht ze Osterreich, wær aber daz getan, daz dem vorgenanten hern Otten von Liechtenekke vnd sein erben an dem egenanten guet icht abgieng oder svst schaden næmen, daz mit recht geschæch, daz svln wir in mit gvten willen alles auzpringen an allen irn schaden vnd an alle ir mue. Daz lob wir in vnverschaidenlich ze laisten an alles geværde mit vnsern triwen vnd svln auch si daz alles haben auf vns vnd auf allem vnserm gvt, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*. Vnd daz diser chauf furbaz also stæt vnd vnverwandelt beleibe, darvmb so haben wir in geben disen prief zv einem offen gezevge vnd zv einem waren vrchvnde diser sache versigilten mit vnser paider insigiln mit den gezevgen, die hernach an disem prieve geschrieben stent, daz ist her *Chvnrat von Liechtenekke*, her *Herman sein pruder*, her *wilhalm vnd her Alber die pruder paide von Hohenstain*, her *Alber von Ottenstain*, her *Johann von Storchenberch*, her *Ott von walde* vnd ander frume leute genvch, den diser chauf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne*, da man zalt von Christes geburt Dreutzehen hvndert iar, jn dem ain vnd Dreitzgisten iar darnach, des næchsten Mittichens nach sand Vrbans tage.

Orig. Perg. mit einem noch hängenden Siegel von braunem Wachse, im Archive des Schlosses Freistadt.

XX.

1331. 15. Juni. — *Ulrich von Pruschink und Friedrich sein Bruder verkaufen den Brüdern Ulrich und Friedrich den Pirchingern die Lehenschaft auf dem Zehent zu Hetzleinsberg.*

Ich *Vlreich prvschinche* vnd ich *Fridreich sein pruder* veriehen an dysem prief vnd tuen chunt allen den, dye in sechent oder horent lesen, dye nu sint oder noch chunftiche werdend, daz wier mit verdachtem mût vnd mit guetem willen aller vnser erwen zu den zeyten, du wir is wol getûn machten, verchauft hawen deu lehenschaft auf dem zehent dacz *hetzleinsperg vlrichen dem pirchinger* vnd *Fridreichen seinem prvder*, den seu von vns gehabt hawent, vnd auch allen iren erwen also mit peschaydener red, daz wier vor genanten prvschinchen den e genanten pirchineren deu lehenschaft svln auf

gewen auf dem zehent, der vor gescriwen ist, vor dem pyschof oder vor swem seu welent, der an seiner stat ist, vnd schol daz geschehen inner iarsfrist, also daz seu dhainen schaden dar nemein, daz schuln seu hawen auf vnsern tryuen vnd auf aller vnser hab, swa wier dye hawen, inner lantz oder auser lantz. daz in deu red stet vnd vnuerchert peleib, dar vver gebin in disen prief versigelt mit vnser payder hangundem insigel. Der prief ist geben, du von christes gepurd ergangen waren dreuzehen hundert iar, darnach in dem ains vnd dreystigem iar an sand veytz tache.

Orig. Perg. im Schlosse Riedeck, zwei hängende Siegel.

XXI.

1331. 29. Juni. — *Friedrich der Chersberger verkauft seinem Eidam Ulrich dem Fulich sein Drittel an der Taschelhartsmühle und zwei Drittel an zwei Güter zu Rapoltswinkel.*

Ich *Fridreich der Chersperger* vergich an diesem brief allen den, die in sehent, hőrnt oder lesent, daz ich mit wolbedachtem můt vnd mit gutem willen meiner hausfrawn vrawn *Hádweigen* vnd aller meiner Erben han ze chaufen geben meinem aydem herren *V̊lreichen dem fulich*, vrawn *Chúnigunten* meiner Tochter seiner hausfrawn vnd ir paider Erben mein drittail, daz ich gehabtt han an der Mů̊l, die da haizzet datz *Taschelhartsmul*, daz rechtes aigen ist, vnd dar zů die zwai drittail, die ich auch gehabtt han an zwain gůten datz *Rapoltzwinchel*, die auch rechtes aigen sind, mit alle deu vnd dar zů gehőrt ze Holtzz vnd ze veld, besůcht vnd vnbesůcht vmb ein gůt, dez ich gantz vnd gar von iem gewert pîn vnd der selber dreier drittail schol ich vnd mein hausfraw vnd vnser Erben seîn vnd seiner Hausfrawn vnd ir paider Erben fur ein rechts chaufaygen gewer sein an aller der stat vnd si dez bedůrffen nach Landes recht vnd darv̊ber gib ich iem disen brief versigelt mit meinem jnsiegel vnd ze gezeug *Hainreichs* Insigel *meins suns* vnd *wilhalm* vnd *Hainreichs* Insigel meiner vetern. Dez sind gezeug her *Engelschalich von Slúzzelberch, Tyem von Pernaw, Heertel von Hausperch, Otakcher von Lerbúchel, Fridreich Paúzzel, Helmenweig der Platzinsgut, Vlreich*

der Rœntel vnd ander Laůt genůg. Der brief ist geben, do von Christes gepůrd ergangen waren Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem ains vnd dreizzigistem iar, an sand Peters tag.

Aus einem Perg. Codex zu Sct. Florian.

XXII.

1331. 29. Juni. — *Heinrich Chersperger bezeugt seinem Schwager Ulrich dem Fülich sein Drittel an der Taschelhartsmühle und zwei Gütern zu Rapoltswinkel verkauft zu haben.*

Ich *Hainrich chersperger* vergich mit disem brif allen den, di in sehend, hőrend oder lesend, Daz ich mit wolbedachtem mut vnd mit gutem willn *Gedrauten meiner Hausfrawn* vnd aller vnserr erben han ze chauffen geben meim geswein herrn *Vlreich dem fůlich*, vron *Chůnigunten meiner swester seiner hausfrawn* vnd ir paider erben mein drittail, daz ich gehabt han an der *Můl*, di do haist *Taschelhartz Můl*, div rechtz aigen ist, vnd dor zu zwai drittail, di ich gehabt han an den zwain guten datz *Rœpoltzwinchel*, di auch rechtz aygen sind, mit alle dev vnd dor zu gehőrt ze Holtz, ze veld, besucht vnd vnbesucht vm ain gut, dez ich gantz vnd gar gewert pin, vnd der vorgenanten dreir drittail an den egeschriben guten sol ich vnd mein vorgenantev hausfraw vnd mein erben sein vnd seiner hausfrawn vnd ir paider erben gwer sein an aller der stat vnd in dez not ist fůr ain rechtz chauf aygen nach Lantzrecht. vnd daz in daz stæt vnd vnuerchert beleib, gib ich in disen brif versigelt mit mein jnsiegel vnd zu aim zeug mit mains vater insigel vnd *wilhalms vnd hainrichs meiner vetern*. Dez sint auch gezeug her *Engelschalich von slůzzelberch, Teym von Penaw* (sic), *Otacher von Lerbuhel, Hertel von Hawnsperch, Fridreich Pauzzel, Helmweig platzinsgut, vlreich Rœtel* vnd ander erben læut genuch. Der brif ist geben, do von Christi gepurd ergangen waren dreuzehen hundert iar darnach in dem aim vnd dreizzigistem iar an sand peters tag.

Original auf Pergament zu Sct. Florian mit vier hängenden Siegeln, sämmtlich Schilde ohne Helm. In zwei Schilden ist in der linken Ecke ein Viereck ausgeschnitten, in den zwei übrigen ist der Schild an jener Stelle mit einem Viereck belegt.

XXIII.

1331. 13. Juli. — *Heinrich der Meinberger und seine Hausfrau verkaufen dem Kloster Baumgartenberg ihr Bergrecht zu Kloster Neuburg.*

Ich *Hainreich der Maynberger* vnd vrowͤ *Elspet mein Havsvrowͤ* wir vergehen vnd tv̊n chunt allen den, die nv sind vnd den die her-nach chv̊nftig werdent, die diesen Brief an sehend, lesent oder hoͤrnt lesen, daz wir mit wol bedachtem můt ze der zeit, do wir ez wol getv̊n mahten, vnd mit hern *Engelprechtes von Libenberch* vnd hern *Vlreichs von Totzenbach* vnd *Vlreichs des Maynberger* mein *Hainreichs prvder* vnd unserr chind vnd auch allerr anderr vnserr Eben, wie die genant sind, gůtleichem willen vnd nach vnserr pesten vreunt Rat vnd auch durch ehaft noͤt vnd durch Juden schaden ver-schavffet haben ledichlich allez vnser perchrecht, daz wir gehabt haben *dacz Nevnburch chloster halb* in der *weidnich* an der *obern vnd an der nidern aeren*, am *Elpleins*, am *aychweg*, am *wolfgraben*, am *Haentleynsgraben*, in dem *geswent* mit allev dev vnd darzv̊ ge-hoͤrt, versůcht vnd vnuersůcht, daz mich Hainreichen an geuallen ist ze rechter fůrzicht getailet, den erbern geistlichen herren dem abbt vnd der samnvng des *gotshauss datz Pavmgartenperig* mit alle dem nuͤtz vnd mit alle dem recht, als ich ez vnd dev vorgenant vrow Elspet mein housvrow vnd alle vnser vordern in rehter stiller aygens gewaer enher pracht vnd auch inne gehabt haben, vmb zwayhundert phunt vnd vmb Sechzig phunt wienner phenning vnd vmb zwo march loͤtigs silbers vrowͤn Elspeten der egenanten meiner housvrown ze leychauf, des gůtes ich vnd dev selbe mein housvrow vnd vnser erben gantz vnd gar gewert sein ze alle den tagen, als vns gelubd ward, vnd seyn auch wir vnd alle vnser erben vnd mit sampt vns die erbern herren die vorbenanten Her *Engelprecht von Liebenberch*, Her *Vlreich von Totzenbach* vnd *Vlrich mein pruder* scherm vnd gewaer vnuerschaidenlichen von ainem auf den andern on allez gevaerd des vorgenanten gůts des egenanten Gotshauss vnd der Sam-nung on allen irn schaden nach des landsrecht ze *Osterrich* an aller der stat, vnd in des inner lands důrft geschicht. Taet in dar vber daz oft genantz gůt ieman ze chrieg mit Recht paydev pey vnsern lebentigen tagen oder noch vnserm tod, daz sulle wir in vnd vnser erben nach vns gantz vnd gar auzrichten on allen fůrzoch, taet wir

oder vnser erben des nicht, wie getan schåden siv da von nement, daz sullen siv haben auf vns vnd auf alle der hab, die wir vnd vnser erben in dem land ze Osterrîch haben, fursůcht vnd vnuersucht, wo wir in des wider wern, des sol in der landsfůrst in Osterreich oder sein anwalt vor seyn vnd soll in allen ȋrn schaden ablegen von vnser habt mit vnserm gutlichem willen. Dar vber offen ich *Hainrich der Maynberger* besvnderleich, daz ich gelubd han mit mein trewn, swanne meinev chind gewachssent zv ȋrn iarn, daz ich dem vorgenanten gotshavs vnd der Samnvng schulle stetichait von in gewinne, wer aber ich nicht, des got nicht engeb, swelher danne der vorbenanten herrên, die mit sampt mir gelubd habent lebent, die sullen ez danne auzrichten, als verre daz daz gotshavs vnd dev Samnung stetichait genvch hab vnd sein on allen schaden beleibe, vnd darvmbe, daz diser gewerft vnd der chauf stet vnd vnzerbrochen ewichleich beleib, so gebe wir ich *Hainreich der Maynberger*, ich *Vlreich sein pruder*, Ich *Engelprecht von Lyebenberch* vnd ich *Vlreich von Totzenbach* dem gotshaus vnd der Sampnvng datz *Pavmgartenperg* dise hantfest bestaetiget mit vnsern anhangvnden Insigeln ze einem ewigen vrchvnd, vnd des sind gezevg die erbern herren her *alber von Maynberch* mit seinem Insigel, Her *Fridereich von Leydem* mit seinem insigel, *Dietrich der Jonge weizzenberger* mit seim Insigel vnd darzv die erbern herren, die hie benant sind, Her *Jans von Chappelln*, Her *Vlreich von Grvnburch*, Her *Alber von Volkenstorf*, Her *Hainreich*, Her *Reymprecht vnd* her *Fridereich von walsse datz Ens*, Her *Ott von Celking* vnd *Alber sein pruder* vnd darzv anderr Erber Leut genvg, den dev sach wol chunt ist. Daz ist geschehen vnd ist der prief dar vber geschriben vnd gegeben, da von Christs gepvrd ergangen wårn dreutzehen hvndert Jar, darnach in dem ayn vnd dreizigisten Jar an sand Margaretentag.

Original auf Pergament im k. k. geheimen Hausarchive.

XXIV.

1331. 25. Juli. — *Conrad von Alydorf Burggraf von Seuseneck gibt zum Seelgeräth nach St Florian zwei Höfe und ein Lehen zu Hartweigsberg in der St. Valentinspfarre.*

Ich *Chunrat von Alydorf* ze den zeiten *Purgraf datz Såusenekk* vnd ich *Gůt sein hausfraw* veriehen vnd tůn chunt allen den,

die disen brief ansehent oder hőrnt lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftig sind, daz wir mit wol verdachtem můt vnd mit veraintem willen mit gunst vnserr erben ze der zeit, do wir ez wol getůn mochten, gegeben haben durch vnsrer sel hail vnd vnsern vodern ze einem ewigen selgeråt dem Ersamen *Gotshaus* datz *sand florian* vnsers gechauften gůtes zwen hőf vnd ein lehen, daz wir gehabt haben datz *Hårtweigsperge*, vnd leit *in sand Valteins pharre*, vnd swaz dar zů gehőrt ze dorff vnd ze veld, ez sey åkcher, holtz, wismad, waid, besucht vnd vnbesucht oder wie ez genant ist mit allem dienst vnd mit allem nutzz vnd mit allem dem recht, vnd wier dar an gehabt haben, ledichleich vnd freyleich, vnd verzeihen vns sein gåntzleich also, daz wir vnd vnser erben ansprach darauf nimmer mer gehaben schullen, wier sein auch des vorgenanten gůtes scherm des vorgenanten Gotshaus vnd gewer nach Landes recht ze *Österreich*. Wier haben auch die vorgenanten Gůt geben auf daz vorgenant Gotshaus, daz vnser mainung, vnser pet, vnser gier ist, daz vnser paider Sun *Wernhart*, der sich Got da hin ergeben hat, von des probstes genaden vnd ůrlaub von dem selben Gůt alle iar getrőstet werd ze pezzerung seiner phrůnd, seins gewandes, seiner půch oder ze welhen gaistleichen notdůrften nach des ordens gewonhait, wo iem des not ist ze seinen tågen, oder als long er der hilff bedarf vnd in nemen wil, vnd wellen auch vnsers iartag dar vmb enpern die weil. Swand aber daz ist, daz wernhart vnser sun nicht ist, ober (oder) bey lebentigem leib der hilff nicht bedarf oder niht inne haben wolt, von swelhen sachen daz wær, so sůllen in gen vnser paider Jartag vnd sullen die di Herren von dem Conuent begen mit vigili vnd mit selmesse als in irem Gotshaus gewonhait ist. Vnd wer des vorgenanten Gotshaus danne Siechmeister ist, der sol daz vorgenant gůt inne haben vnd da von an meinem jartag raichen den Herren sechs schilling wienner pfenning vnd sol auch an dem selben tag tailen Prőt vnder arm Levt, waz man von einem Mutt Chorns pachen mag, vnd zwen Pachen vnd fůmf Emmer weins sol er auch tailen vnder di selb arm levt. Ez sol auch der vorgenant Siechmaister an meiner egenanten Hausvrowen jartag raichen den Herren von dem Conuent sechs schilling wienner pfenning aller iar iærchleich an alle widerred, — wær aber, des got nicht geb, daz man an dem vorgenanten vnserm jartag, als vor beschaiden ist, savmich wær an ainem oder an im allem, so sol, swer vnser nah Erbe ist, sich der vorgenanten Gůt vnderwinden vnd als

lang inne haben, vntz di savmung gentzleich gepezzert vnd widertan werd, vnd als di pezzerung geschieht, so sůllen vnser erben mit den vorgenanten Gůten furbaz niht ze schaffen haben; wolten aber si ez furbaz inne haben, swer danne des vorgenanten Gotshaus vogt ist von der Fursten wegen, der sol ez dem vorgenanten Gotshaus wider in antwůrten vnd sol sev daran scherm. Daz dise vnser Gotsgab vber vnser selgeræt der vorgenanten Gůt von vns vnd von vnsern erben stæt ebichleich beleib, als vor beschaiden ist, Dar vber geben wir dem oft vorgenanten Gotshaus datz sand Florian disen prief ze einem vrchunde bestætt mit vnserm anhangundem jnsigel vnd mit hern *Eberharts von walse* anhangundem jnsigel, der des vorgenanten Gotshaus vogt ist von den Landsfursten wegen. Der prief ist geben nach Christi Gepůrd vber dreutzehen hvndert jar, dar nach in dem ains vnd dreizzigistem jar an sand Jacobstag in dem snit.

Original-Pergament zu St. Florian, von welchem jedoch nur die zweite Hälfte erhalten, die erste Hälfte aus einem Pergament-Codex des fünfzehnten Jahrhunderts ergänzt. Die beiden Siegel abgefallen.

XXV.

1331. 9. August. Wien. — *Wernhart von Chalheim, Canonicus von Passau, Dechant und Pfarrer in Pilichdorf vermacht seinem Bruder Heinrich und seiner Base Diemut einen Weingarten in Nussdorf zum Leibgeding, welcher nach ihrem Tode dem Kloster Engelszell anheimfallen soll.*

In nomine Domini amen. Ego *Wernhardus de Chalhaym, Canonicus Pataviensis, Decanus et Plebanus in Pilichdorf* notum esse cupio presencium inspecturis universis, quod inter cetera, que ultimam et finalem meam voluntatem esse per instrumenta alias desuper confecta contestatus sum, vineam meam in *Nuzdorf*, sitam in monte dicto *Purchstal*, legavi fratri meo Domino *Hainrico* et Domine *Diemudi* matertere mee, relicte quondam *de Slaet* ad dies tantum suos, sub hac condicione, quod nec frater meus, neque matertera mea jam dictam vineam ipsam vendere, obligare aut aliquo alio modo alienare presumant, sed eis decedentibus vinea prius dicta integra cum omni jure suo pro remedio anime mee transeat ad monasterium *Celle Angelorum* libere et perpetuo possidenda. In cujus rei testi-

monium sigillum meum proprium presentibus est appensum. Datum Wiennæ anno Domini millesimo C.CCXXXI in vigilia s. Laurentii martyris.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXVI.

1331. 23. August. Wien. — *Alber von Rauhenstein, Heinrich von Schrätenberg, Herman Hertinch und Eberhart von Wultzendorf verschreiben sich als Schuldner den Brüdern Heinrich, Friedrich und Reinprecht von Wallsee um hundert Mark Silbers.*

ICH *Alber von Rauhenstain* vnd ich *Hainreich von Schrætenberge* vnd ich *Herman Hertinch* vnd ich *Eberhart von Wultzendorf* wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Daz wir vnuerschaidenleichen gelten suln den erbern Herren hern *Hainreichen*, hern *fridreichen* vnd hern *Reinprechten den brůdern von Walsse* vnd irn erben Hundert march Silbers ie vier vnd sechtzich grozze pehemische phenninge fur ein iegleichev march, Dez wir si wern suln an alle wider rede swenne daz ist, daz si iz an vns vordernt. Tun wir dez nicht, so suln wir alle vier dar nach vber vier wochen dez næhsten tages darnach iederman selb ander mit zwain Phærten ze *wienne* in ein erber Gasthaus varen, da vns die erbern herren her Hainreich vnd her fridreich vnd her Reinprecht die brůder von walsse vnd ir erben hin zaigent vnd suln wir da inne ligen vnd laisten, alz inne ligens vnd laistens recht ist vnd suln da nimmer auz chomen, si werden dez vorgenanten Silbers gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert. daz loben wir alle vier vnuerschaidenleich an allez gevær ze laisten mit vnsern Trewen an aides Stat vnd geben in dar vber disen brief zv einem vrchunde vnd zv einem gezeuge versigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gebůrt Dreuzehen Hundert Jar, darnach in dem ainen vnd Dreizgisten iar, dez næhsten vreitages nach vnser vrowen tage ze der Schidunge.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, die Siegel in ungefärbtem Wachs, 1. und 3. beschädigt. Das Siegel des von Rauhenstein wie bei Hanthaler. Die beiden andern; ein gespaltener Schild, in dem einen Felde 3 Gehänge.

XXVII.

1331. 24. August. Freistadt. — *Pilgrim der Walch und Sophie seine Hausfrau erwählen im Stifte Hohenfurth ihre Ruhestätte und schenken dahin zwei Weingärten.*

Ich *Pilgreim der Walich* vnd mein *Hausvrowe* vro *Sophey* veriehen offenbar an disem brief vnd thun chunt allen den, di in lesent, sehent oder hôrent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig sind, daz vns Got von Himel des ermant hat, daz wir vns in vnser gwizzen auzerwelt haben ze ligen nach vnserm tod datz der Edeln Chuniginne Marie in irem *Chloster zdem Hohenfurt,* vnd darumb hab wir vns des veraint lieblichen vnd gutlichen mit vnser besten vreunt rat vnd auch zder zeit, do wir iz wol getun mochten an siechtung vnd an alle chranchait ze geben dem egenanten chloster zwen Weingarten, di wir haben lang herpracht in rechter purchrechts gwer an allen chrieg. Der ain leit *ze Goboltspurch am kyrichegraben im gern,* dauon man dient alle Jar an Sand Micheltag ze rechtem perchrecht funph phenning, der ander leit *ob Heundorf am Haslech in der Setz,* der dient alle Jar an Sand Michelstag ze Perchrecht drithalben Phenninch wienner Mûnzze. Di schullen di Herren di Sammung des oftgenanten chlosters nach vnserm tod in irem Reuent niezzen, wan wir inz gegeben haben zeinem ewigen selgeret mit vnsers suns *fridreichs* vnd mit andern vnsern Erben gutlichem willen. Daz in daz stet vnd ewichleichen vnzebrochen beleib, darvber gib ich *Pilgreim der Walich* disen offen brief mit meinem anhangunden Insigel vnd mit Hern *Dietreichs* Insigel *von Harach* vnd mit *wolcharts* Insigel *des Gullen,* der zden zeiten *Lantrichter was in der vreinstat* fur allen chunftigen chrieg. Der red sind zeug *Dietrich der walich, Hainrich der Gletner, Vez der Schaffer, Vlreich der Walpot, Elbel vnd sein bruder der dunne, Chunrat der ammolf, Herman der zynernspan, fridreich der wegner* vnd ander pidber leut gnuch, di der sach gern Zeug sind. Der brief ist geben nach Christes geburt dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem ainz vnd dreizkysten Jar an sand Bartholomeustag *in der vreinstot.*

Original auf Pergament zu Hohenfurth, mit drei angehängten Siegeln. Das Wolcharts enthält einen dreieckigen Schild, in dem drei Kugeln erscheinen, mit der Inschrift S. Wolpchari Gulleni.

XXVIII.

1331. 1. September. — *Ulrich, Herrn Niclasens von Minnbach Eidam, erkauft von dem Kloster Waldhausen einen Hof zu Dross als Leibgeding.*

Ich *Vlrich her Nyclas aydem von Minnpach* vnd *katrei* sein Housfrow wir veriehen an disem brif vnd tun chund allen den, die in sehent, hörent lesen, daz wir gechauffet haben von dem Erbern herren *Brobst Wisenth von Waldhausen* vnd von dem Conuent daselbs irn hof ze *drozz*, da in gehörnt vir vnd virczig jeuchart akcher vnd drei hofstet, do man in den hof von dint drey schilling vnd siben phening wienner Mûnsse vnd dreu hûn. den selben hof haben wir gechauffet zu vir leiben vns vorgenanten paiden vnd vnsern zwain chinden *Nyclasen* vnd *Agnesen* Also mit bescheidner red, daz wir in dovon alle iar geben sullen êcht vnd zwaintzig wienner phenning an sand Michels tag, daz si diselben raichen sullen in gewerscheft irs gotzhous also, swann wir vorgenanten leib nicht mehr sein, so ist in der vorgenant hof ledich warn vnd swaz darzu gehört. an allen irrsal. Wir sullen auch den vorgenanten hof nicht versetzen noch verchauffen noch swaz darzu gehört zu vnserm recht, ez geschêch dann mit wizzen dez vorgenanten gotzhous phleger oder verweser. Wir sullen auch weder êkcher noch gûld von dem vorgenanten hof verchumbern noch versetzen, nur mit willen dez vorgenanten gotzhous phleger. Wir sullen auch denselben hof vnd di êkcher haben in rechtem czeitlichem paw also, daz der hof icht zimmeruellich werd vnd auch di êkcher icht pawloz. wo wir daz nicht stêt behalten, so ist in der hof ledich warn an allen chrig, vnd di hantfest, di wir von demselben gotshous haben, di hat dehain chraft fürpaz. Daz di red stêt beleib vnd vnuerchert, darvber gib ich vorgenanter Vlrich vnd her *Leuppolt, zden zeiten Richter ze Chrems* disen brif versigelt mit vnsern Insigeln zu einem vrchund vnd zu einem geczeug diser sach. Datum Anno domini M°. CCC° XXX°. primo, Egidij Abbatis et confessoris.

Aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex zu Windhaag.

XXIX.

1331. 17. September. Waldhausen. — *Propst Wisinto, Dechant Ulrich und der Convent zu Waldhausen stiften aus dem Ertrage der einverleibten Capelle St. Thomas zehn Pfund Wienerpfennige zur Besserung der Klosterkleidung.*

In Christi nomine amen. Nos *Wisento* diuina miseracione *Prepositus, Vlricus Decanus Totusque Conuentus Monasterij Walthausen.* Ordinis sancti augustini canonicorum Regularium Patauiensis dyocesis ad perpetuam Rei memoriam. Cum secundum apostolum, qui altario seruiunt, viuere debeant de altari et qui ad onus eliguntur repelli non debeant a mercede, iustum ac rationi consonum fore dinoscitur, vt quod pro conmuni vtilitate ac necessitate donatum est, propriis cuiuscumque non applicetur vsibus sed iuxta qualitatem indigencie cedere debeat in conmune. Sane Reuerendus in christo pater et dominus noster dominus *albertus Patauiensis Episcopus* noster dyocesanus necessitates Monasterij nostri oculo paterno considerans nobis conmuniter ac Monasterio nostro de consensu sui Capituli donauit, incorporauit, appropriauit et vniuit *Ecclesiam parrochialem* in . . . *cum Capella Sancti Thome* eidem subiecta et omnibus earundem facultatibus, redditibus et prouentibus, prout ex littera euidenter apparet. vt igitur, quod per ipsum et capitulum suum pia deuocione pro necessitate conmuni factum est in hac parte pr nos studio partiamur, diligenti ac matura deliberacione prehabita taliter duximus ordinandum, vt Rector Ecclesie et Capelle prenominate, qui pro tempore fuerit, Camere nostre, de qua vestes ministrantur fratribus, pro melioracione habitus, qui saltem in Cappis hactenus vilis ac minus vtilis fratribus extitit, x. libras denariorum wiennensium in subscriptis terminis videlicet in die dedicacionis *capelle sancti Thŏme,* que in dominica, qua cantatur vocem jocunditatis celebrari consweuit, vi libras, jn die beati vdalrici ij.^as libras, jn die Sancti Michahelis ij.^as libras annis singulis integre ac sine diminucione qualibet soluere teneatur, Residuum vero totum, quod tam de Ecclesia quam de capella quodcumque vel qualitercumque vltra congruam sustentacionem Rectoris et supportacionem Canonicam onerum obuenire poterit, ad vsus preposSiture deueniat, que tam in ediffIcijs quam in aliis necessitatibus exterioribus et interioribus su-

stentat onera grauiora. In quorum testimonium et firmitatem perpetuam predictam nostram ordinacionem conscribi fecimus nostrorumque videlicet prepositure et Conuentus sigillorum appensione firmiter roborari. actum et datum in Monasterio nostro Anno domini m°. ccc°. xxxj. xv. kalendas Octobris.

Original auf Pergament zu Waldhausen. Das zweite Siegel verloren, das erste länglicht zugespitzt von weissem Wachse weiset eine tonsirte kniend betende Figur in faltigem Habite. Die Umschrift ist bis auf einzelne Buchstaben abgebröckelt.

XXX.

1331. 29. September. Oetting. — *Herzog Otto von Baiern erhebt den Pfarrer zu Mauerkirchen zu seinem Caplan, ertheilt und bestätiget die Freiheiten seines Gotteshauses.*

Wir *Ott von gotes genaden pfalczgraff ze Rein vnd herczog in Bayren* ueriechen offenbar an dem brieff vnd thun chundt allen den, die in an sehent oder horent lesen, wann vnser vater vnd vetter vnd all vnser voruodern saligen das goczhaus ze *Maurkirchen* mit besundern andachten vnd diensten in den ern vnd wirden der hochgelobten magt Gots muter sand maria vnser frawn alle zeit gehabt habent, Als wir chuntlich vnd aigenlichen erfunden haben an den briefen vnd hantfesten, die vnser frawn pfarrer vnd Caplan da selben von vnsern voruordern vncz her gehabt habent, vnd wann wir salig vnd gut weg, die vnser voruordern in gotes vnd seiner lieben muter dienst habent gehabt vnd gehandelt, pilleich vnd auch gern durch vnser vnd gemainclich durch aller vnser voruodern vnd nachkomen ewigs hail vnd såld wellen pessern, meren vnd nicht mindern, Haben wir yeczod besunderlich angesehen vnd erchandt die genad, die vnser frawn pfarrer vnd Caplan ze Maurkirchen von vns vnd von vnsern voruodern habent gehabt, Als vns her *Ortolff der Teuffenpeck*, der nw pfarrer daselb ist, mit vnsern vnd mit vnsern voruodern hantfesten vnd briefen beweist vnd geinndert hat, Vnd haben dem selben her Orttolff dem Teuffenpecken, der manige jar vnd zeit, ee er gen Maurkirchen ye kam, vnser besunder caplan ist gewesen vnd noch ist, getan die genad, Daz wir wellen, das er alle die genad vnd recht sol haben, die sein voruoder her *hilprant der weichsselberger* vber

al in vnserm landt an allen steten hat gehabt, vnd wan der selb teuffenpeck vor vnser besundrer Caplan ist gewesen, haben wir in als seinen voruodern hern hillprant såligen yeczod von newen dingen zu vnserm besundern Caplan genomen Also, das wir wellen, das er vnd sein diener haben alle die recht, die vnser Capplan habent, die taglichs pej vns sint an vnserm tisch. Vnd darzu freyen wir im sein haws vnd sein diener vnd alles sein jngesinde vor allem vngewonlichen vnd vnpillichem gewalt vnd wer von vnczůchten darzu vnd darein geflochen kumpt. vnd welicher vnser ambptman oder der vnsern das vber fůr im zu laid oder nicht ståt hielt, der sol wissen vns daran gelaidigt haben vnd daran wider vns getan haben. wir thun im die genad auch, das er die hoffstatt zu Maurkirchen, die der *vógler* gehabt hat, vnd den garten, der darzu gehort, vnd den *hoff zu Tettenpach*, die vnser aigen sind vnd die gult da von vns gefallen solt an sand Michahels tag, die sol er haben an all vnser vnd vnsrer amplewt vordrung, die weil er lebt Also, das kain pischoff ze *passaw* oder kain sein nachkomen noch seinem tod dar auff gen vns icht hab zu sprechen. Darzu haben wir vnser frawen zu lob vnd zu ere vnd auch ze dienst getan, das wir wellen, das der selb teuffenpeck die genad vnd freyung sol haben, was er von wein, Salcz, getraid oder von andern sachen zu kost bedarff in sein haus, das im das frey vnd ledig fur sol gen an alle zőll vnd Mautt vnd an alle vordrung vber al in vnserm land vnd herrschafft an allen steten, das er den gotsdienst desterpas můg volpringen vnd volfurren. Darzu wellen wir, das er hab zwen fischer an der *Máttich*, in vnsern wassern *trewbach, Rospach* vnd *Mospach*, als die sein voruoder gehabt hat. Darzu wel wir auch, das im vnser jåger, welchen er nimpt, alle iar vell vnd antwurt ein Rottwilt zu den Dreyssick messen, die er beget an dem achtenten tag nach vnser frawen tag ze der Schiedung, vnd des die jåger gen vns vnd vnsern amptlewten an leib vnd an gut vnentgolten beleiben. wir tun auch im die genad, das wir wellen, das kein fischår sol siezen dacz Maurkirchen dann sein zwein fischår, die wir im erlaubt haben. Darzu tun wir im auch die genad, das er nem ausz vnserm Schachen prennholcz, wie vil er bedarff in seinem haws. wir haben auch im die genad getan, das wir wellen, das kain vnser ambptman vnser frawen lewt beswår mit kainerlay werckhart. wann vnser frawen pilgrein ze Maurkirchen icht rechter chauff wider get, wellen wir, das niemant chainen chauff da hab weder trucken nach

nassen, es sej dann mit des vorgenanten her ortolff des Teuffenpecken pfarrer daselben willen vnd gunst. wir wellen auch, wenn ein pfaff in seinem erczpriester ampt Tod leit, das chain vnser amptman noch anders yemant mit seinem gut ichts zu schaffen hab, wann wir wellen, das es seinen geltern, seinen frewnden vnd seiner sel gevall. Vnd da von wellen wir vnd gepieten allen vnsern amptleuten, vicztumen, Richtern, Mauttern, zollern vnd wie sy genand sind, vnd gemaincklich allen den, die in vnserm land vnd herschafft gesessen sind, Edeln vnd vnedeln vesticklich vnd ernstlich bej vnsern hulden, das sy im die obuerschriben genad alle gånczleich ståt haben vnd mit nichte vberfarn. Das wellen wir nicht enpern vnd als ir vnser swår, gross vngenad wellet vermeiden. Vnd das im die obgenandt gnad ståt, gancz vnd vnzerbrochen beleiben, Daruber zu ainem vrchund geben wir im den brieff mit vnserm jnsigel uersigelten. Der ist geben zu *Ótting*, do man zalt von Cristes gepurdt drewczehenhundert jar, darnach in dem ainem vnd dreyssigisten jar an sand Michels tag.

Aus einem Vidimus dto. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

XXXI.

1331. 1. October. Garsten. — *Bischof Albert von Passau bestätiget die Schenkung des Abbtes Otto von Garsten bestehend in 26 Bänden von Büchern an die Bibliothek des Klosters, welche ein Mitglied desselben, Fr. Johannes, zusammen geschrieben hatte, und gebietet, kein Stück davon zu veräussern, sondern den Inhalt derselben fleissig zu lesen.*

Albertus dei gracia *Ecclesie Patauiensis Episcopus* vniuensis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino. Humane conditionis sev nominis mutabilitas, que per singula momenta tamquam aqua decurrens nascendo et moriendo quodam ordine naturali dilabitur, hac potissimum, ne similiter transeat cum tempore, sollerti vigilantia stabilitur, si aut bone operationis merito aut beate posteritatis pignore fulciatur, sapiente pro eorum altero attestante: Memoria iusti cum laudibus. Et iterum: Mortuus est pater eius et quasi non est mortuus, similem enim sibi filium dereliquit. Sane cum venerabilis frater et dominus *Otto Abbas Monasterij Sancte Marie*

in Gœrsten nostre Dyocesis preter insignia edificiorum, que in eadem Ecclesia decorem domus et habitationis domini diligens infatigabiliter est operatus, Bibliothecam nichilominus eiusdem Ecclesie donatione Librorum quorundam viginti et sex videlicet voluminum numero sollicitudine et industria *fratris Johannis* dicti Monasterij professi elaboratorum satis habundeque decorauerit et ditarit, ipsius memoriam et nomen apud posteros cum laudibus tanto dignius eatenus credimus reflorere, quanto affectuosius et deuotius hiis pietatis operibus insudauit. Librorum autem predictorum sunt tituli infrascripti. Primo Biblia ponenda sit ordine sicuti ratione, Item libri Theologie, scilicet quatuor volumina postillata Thome super quatuor libros evangeliorum, Item Summa Theologie Thome volumina duo, scilicet prima pars Theologie et Secunda Secunde. Item Summa Thome contra gentiles, Item Albertus super Secundum sententiarum. Item Thomas super tertium et quartum sententiarum, volumina duo, Item Secretum siue Sigillum Thome de sacramento Corporis Christi, Item expositio Apokalipsis, Item Libri Juris volumina quatuor, scilicet Decretales, Sextus Decretalium, Decretum et Summa Johannis, que intitulatur Causarum siue confessionum. Item speciales libri de beata virgine, volumina quatuor, scilicet Laudes Thome, Item Sermones Anshelmi et Bernhardi Clarauallensis et Magistri frogrimi, Item Biblia beate virginis, Item de infantia saluatoris, siue vita beate virginis et Speculum beate virginis in uno volumine, Item libri minoris quantitatis, scilicet Summa Theologice veritatis, Item Nona Legenda, Item Sermones Chunradini, Item alij Sermones de Sanctis per circulum anni. Item Secretum secretorum Aristotelis, Diuinum igitur cultum amplectentes, et prout expedit nostrique interest, promouere studiosius cupientes, eandem donationem laudabilem in singulis suis partibus sacramus, approbamus, ratificamus ipsam sacram, ratam et approbatam presentibus protestantes, mandantes, ne quis predictos libros aut eorum quemlibet a supradicto Monasterio quoquo modo alienare audeat vel presumat. Siquis vero, quod absit, huiusmodi sacrilegium conmittere presumpserit, distractionis, venditionis vel alienationis titulo qualicunque preter penam sacrilegii, quam eundem eo ipso incurrere volumus distractionem, venditionem sev alienationem circa premissos libros aut eorum quemlibet factas auctoritate presentium censemus irritas et inanes. Verum quia omne bonum in conmune deductum plus proficit et clarius elucescit tam ad honorem dei et con-

mendationem Ordinis quam etiam ad edificationem fratrum Monasterij supradicti, memoratos libros in Conuentum pro tempore et prout visum fuerit recitari frequentius precipimus et audiri hortantes fratres eosdem supplicare deo omnium bonorum retributori, vt pro collatione et donatione munerum eorundem donatoribus conferatur ea, que firma est, expectatio futurorum. Et vt premissa et premissorum singula in sue permaneant robore firmitatis, presentes Sigillorum nostri ac prefati domini Ottonis Abbatis dicti Monasterii munimine voluimus insigniri. Datum in supradicto *Monasterio Gærsten* Anno domini M.º ccc.º xxxj.º in die Sancti Remigij Episcopi et confessoris.

Original auf Pergament zu Garsten, mit zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln im ungefärbten Wachse, beide von elliptischer Form.

Das erste stellet den Abbt Otto stehend im Ordenskleide und blossen Haupte dar, in der Rechten das Pastorale, in der Linken ein Buch vor der Brust haltend. Die Inschrift ist ziemlich undeutlich geworden und lautet: Sig. Ottonis Dei. Gratia. Abbatis. Gerstens. Das Siegel des Bischofes befindet sich an der linken Seite der Urkunde, in welchem er im Ornate mit der Infel auf dem Haupte sitzend erscheint, die Rechte aufgehoben, in der Linken den Stab haltend. Auf jeder Seite des Sitzes ist ein aufwärts steigender Wolf zu sehen. Die Umschrift: ✝ Albertus. Dei. Gracia. Pataviensis. Ecclesie. Eps.

XXXII.

1331. 12. October. Hag. — *Bischof Werntho von Bamberg bestätiget und erneuert dem Kloster Gleink die ihm von seinem Vorfahren Bischof Otto II. gemachten Schenkungen und ertheilten Gnaden, namentlich den Holzschlag im Hagwalde und auf dem Pyrn.*

Nos *Werntho* dei gracia *Electus et Confirmatus Ecclesie Babenbergensis* constare volumus presentium inspectoribus vniuersis, Quod litteras Reuerendi patris quondam domini *Ottonis Secundi* predecessoris nostri non cancellatas, non abolitas neque in aliqua sui parte suspectas, vero eius sigillo munitas vidimus et perlegimus, quarum tenor sic incipit: In nomine sancte et indiuidue trinitatis patris et filii et spiritus sancti amen. *Otto secundus* diuina fauente clemencia *Babenbergensis Episcopus* Omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in perpetuum. Quia racio officii nostri hoc expostulat, vt sacris ecclesiis ob honorem dei etc. Et sic

finiunt: Datum apud *Laureacum in Ecclesia sancti Laurencij*, vbi etiam eodem die Tredecim prelati cum multitudine cleri conuentum sollempniter celebrarunt Anno pontificatus nostri sexto, Anno ab incarnatione Domini Millesimo, Centesimo Lxxxiij.º jº. jdus Augusti, Indictione vij.ª Regnante domino nostro jesu christo in eternum feliciter amen. Nos igitur venerabilis patris *Engelschalci Abbatis et Conuents Monasterij Glunicensis* Ordinis sancti Benedicti Patauiensis Dyocesis precibus fauorabiliter inclinati omnes gracias seu donaciones ipsis per memoratum nostrum predecessorem factas et in dicto priuiligio positas approbamus, jnnouamus et presentibus confirmamus. Huic autem nostre canfirmacioni subsequentes donaciones seu gracias in dicto priuilegio inter alias expressas de verbo ad verbum duximus inserendas Videlicet, quod dictum *Monasterium Glunicense* et homines in sua possessione existentes liberam potestatem habeant desecandi et auferendi ligna quibuslibet eorum vsibus necessaria *in Hagwalt* et *in Pyrno monte* nominatim expressa et in omnibus nostris forestis et siluis, dum tamen non dent aliis neque vendant. Item omnibus militibus et ministerialibus ecclesie nostre seu aliis cuiuscunque nominis beneficia a nobis in feodo vel sub iure hominij habentibus licenciam et liberam potestatem contulimus, iam dicto monasterio Glunicensi fratribusque ibidem deo seruientibus potestative conferre possessiones, predia, beneficia, decimas et mancipia sua seu quelibet dona tam in siluis quam in agris cum omnibus vsufructuariis, quesitis scilicet ac inquirendis. Item volumus et firmiter statuimus obseruandum, vt nullus judicum vel officialium ecclesie nostre aliquam exactionem potestatiuam seu jurisdicionem in quibuscunque memerati monasterij prediis, possessionibus, hominibus aliqualiter debeat exercere. Has quidem iam tactas concessiones seu gracias specialiter et omnes alias in predicto nostri predecessoris priuilegio contentas generaliter predicto monasterio Glunicensi, vt predicitur, confirmamus Mandantes nostris Castellanis, militibus, ministerialibus, judicibus, officiatis seu quibuslibet nostris et ecclesie nostre fidelibus ac nobis intendentibus firmiter et districte, quatenus predictum monasterium in prehabitis nostris graciis, concessionibus seu iuribus, vt eadem eis salua permaneant, nostro nomine manuteneant et defendant non sinentes dictum monasterium contra huiusmodi nostre concessionis vigorem indebite perturbarj. Dantes presentes nostras litteras appensione nostri sigilli munitas in testimonium

veritatis omnium premissorum. Datum *in Hag* Anno domini M.º ccc°. Tricesimo j. iiij.º Idus Octobris.

Original-Pergament zu Gleink. Das sehr beschädigte Siegel in elliptischer Form von ungefärbtem Wachse an einem Pergamentstreifen hängend lässt noch die Gestalt K. Heinrichs des Heiligen erkennen. Die Umschrift ist weggebrochen.

XXXIII.

1331. 14. (?) October. — *Dietrich der Chlewer Münzmeister zu Ens verleiht dem Urschalk Wisent die halbe Schrottstatt (Fleischbank) zu Ens, die ihm sein Vetter Chunrat der Tunz zu kaufen gegeben hat.*

Ich *Dietrich der Chlewer* zter zeit Mv̊nzmaister ze *Ens* vergich offenbar an dem brief vnd tů̊n chvnt allen den, die in sehent vnd horent lesen, Daz *Chunrat der Tvnçz* zter zeit, do er es wol getun maht, seinem vetern *Vrschalken Hainreich Wisent* Sven zv chavffen hat geben sein halbev Schrǒtstat mit allem nvcz vnd han ich e genanter *Dietreich Vrschalhen* die selbew halben Schrǒtstat mit allem nvcz verlihem mit allem dem recht, als der mvnzze gewonhait ist ze *Ens* der Stat. Daz die red stæt vnd vnuerchert peleib, dar vber gib ich iem den offen brief ze ainem waren Gezeug mit meinem Anhangvndem jnsigel bestætiget vnd dar czue sint des gezeug *Hainrich Wisent, Fridrich wisent, Dietrich der Nendinch, Fridreich der Tiernacher, Vlrich der fvnfchiricher, Ekhart* sein prueder, *Vlrich der Setzer, Reinprecht, Leupoldt dor* vnd ander erber Lewt genueg, den die red wol chunt vnt gewissen ist. Der brief ist geben, do von Christi geburd warn ergangen Drev Hvndert jar vnd jm Ainsvnddreizzigisten Jar des næhsten Montags (?) nah sant Cholomans tag.

Das Original auf Pergament mit einem zerbrochenen Siegel im Museum zu Linz.

XXXIV.

1331. 21. October. — *Abbt und Convent zu Garsten verbinden sich die Stiftung Bertholds von Losenstein zu erfüllen, welcher dem Kloster ein Gut zu dem Schachen zu Weichstätten und ein anderes zu den Hölzern, beide in der Pfarre Siering gegeben hat.*

Wir *apt Ott* van Gotz gnaden *vnd die Sampnvng des Gotshaus ze Gersten* tvn chvnt an disem brif allen den, die in sehent, horent

oder lesent, di nv lebent vnd nach chvmpftig sint, Daz wir vns dar zu gebunden haben mit zwain messen ze sprechen, da mit man sol Hern *Perchtoltz von losenstayn* gedenchen ewichlich vmb sein andacht, di er hat getan mit zwain guten, die er vns hat gegeben vreilich an alle ansprach mit seiner *Havsvrowen vren Margreten* vnd mit aller seiner bruder vnd mit aller ir erben gutlichem willen. Daz ain *Gůt* haizzet *datz dem schachen* vnd leit *bei weigsteten* vnd dint drev schaf chorns vnd zwai Habern, ein Gans, vier hvner, zwai vaschanchhvner, sehzich ayr, vier ches vnd daz selb gut sol der apt inne haben vnd sol di drev chaf chorns haizzen pachen vnd tailn an sinem Jartag. Daz ander gut haizzet *datz den holzern paidev in Sirnicher pharr* gelegen vnd dient daz selb gut den Herren in die Oblay zwelfthalben schillinch phenning an vnser vrowen tag ze der dinst zit vnd sol man van den selben phenning alle wochen zwo messe haben an dem Mitichen vnd an dem vreitag vnd ein halb phunt den Herren geben an sinem Jartag van der vigili vnd van der selmesse, ob wir daz indert savmeten an ehaft not ze drin vierzehen tagen, so svln sich ir erben der vorgenanten gut vnder winden so lang, daz wir ervollen daz selb gelub. Daz im disev gelub stete beleiben, geben wir im disen brif ze vrchvnde versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Conventz Insigel vnd ist der geben, da ergangen warn van christes geburde dreuzehen Hundert Jar, dar nach in dem ainz vnd dreizikisten Jar an der aindleften tausent mæit tag.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln zu Garsten.

XXXV.

1332. 1. Jänner. Wien. — *Andreas von Sonnberg, Clara seine Hausfrau und Alber sein Sohn verkaufen das Haus zu Alotzsteygen (Alantsteig) mit dem Landgerichte etc. um 1950 Mark Silbers Costnitzer Gewichtes an Herrn Eberhart von Walsee Hauptmann ob der Ens.*

ICH *Andre von Sunnberch* vnd Ich *Chlare sein Hausvrowe* vnd Ich *Alber sein svn* Wir veriehen vnd Tvn chvnt Allen den, die disen prief Lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd her nach chvnftich sint, Daz wir mit vnserr erben guten willen vnd gvnst mit verdachten mvte vnd mit gesampter hant nach vnser pesten vreunde Rat zv der zeit, do wir ez wol getvn mochten, recht vnd redlichen

verschavft haben vnsers rechten chavf Aygens daz *havs ze Alotzsteygen* mit sampt dem Lantgerichte vnd swaz dar zv gehoret, ez sei Aigen, Lehen, Perchrecht, Purchrecht, Ekcher, wysemat, phenning gvlte zeholtz. ze velde, ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnversucht, swie so ez genant ist, mit allem dem nvtze vnd rechte, als wier ez vnversprochenlichen jn Aigens gewer her pracht haben vnd vns mit rechte an chomen ist, vmb zway Tavsent march silbers an fvnftzich march silbers Costnitzer gewichtes ie vier vnd Sechtzich grosse pehemischer phenninge fur Ain iegliche march, der wir gar vnd gentzlichen verricht vnd gewert sein, Dem erbern herren hern *Eberharten von walse zv den zeiten havptman ob der Ens* vnd vron *Annen seiner havsvrowen* vnd ir payder erben Ledichlichen vnd vreilichen zehaben vnd furbaz allen iren frvmen damit zeschaffen, verchavffen, versetzen und geben, swem sev wellen, Als jn daz aller peste chom vnd fuege an allen irresal also, Daz wir vnd vnser erven furbaz gegen jn vnd iren erben Dechainen chrieg noch Dechain Ansprache Dar avff nimmer mer gehaben schvllen. Vnd durch pezzer sicherhait so setzen wir vns Ich vorgenanter Andres von Svnnenberch vnd Ich chlare sein havsvrowe vnd jch Alber sein svn vnverschaidenlichen mit sampt vnsern erben Dem egenanten hern Eberharten von walse havptman ob der Ens vnd vron Annen seiner havsvrowen vnd ir paider erben vber daz vorgenante havs ze Alotzsteygen, vnd swaz dar zv gehoret, als vor geschriben stet, swie so Daz genant ist, ze rechtem gewern vnd scherm fur alle ansprache, als aygens recht ist vnd des Landes recht jn *Osterrich*, vnd swaz jn fürbaz mit rechte dar an abe get, ob sev des dechainen schaden nement, von welcher Laye sache daz wer, den schvllen wir jn mit guten willen abe Legen an alles geverde Vnd schullen auch daz haben vnverschaidenlichen auf vns vnd avff vnserm Satze, den wir haben von vnsern herren den Hertzogen jn Osterrich vnd auf allem vnserm gut, Daz wir haben, wir sein Lebentig oder Tod. vnd daz diser chavf vnd dise rede furbaz Also stete sei vnd vntzebrochen beleibe, Dar vber so geben wir jn disen prief ze ainem Offen vrchunde vnd ze ainem waren gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge Diser sache versigilten mit vnsern Insigeln vnd auch mit Der erbern herren jnsigeln *Grafen vlreichs von Phannenberg* ze den zeiten *Marschalch in Osterreich*, hern *Albers von Chvnringen*, hern *Stephans von Meussowe obrister Marschalch jn Osterrich*, hern *vlreichs von Per-*

gowe hern *Hadmares des Stuchsen von Travtmannestorf*, hern *Mert des Stuchsen* seines Pruder, hern *vlreichs von walse auf der Steirmarche*, hern *Chadolts von Ekartshsawe*, hern *Hainrichs* vnd hern *Fridreichs von walse*, die diser Sache gezevge sint mit iren Insigeln vnd ander erber herren genvch, den dise sache wol chunt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes geburt Dreyczehenhundert Jar, Dar nach jn dem zwai vnd Dreizzigistem Jar an dem Ebenweich Tage.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding mit zwölf angehängten Siegeln, von welchen das 3., 4., 8. und 9. verloren, die andern gut erhalten sind; 1, 2 und 5 in rothem (die Siegel der Sunnberger, das von Meissau, und von Ekartsau), die andern in ungefärbtem Wachs.

XXXVI.

1332. 7. Jänner. Klosterneuburg. — *Peter der Vreisinger Bergmeister von Klosterneuburg bezeugt, dass Libaun von Truchsen zwei Weingärten erkauft habe und verleiht selbe ihm zu Bergrecht.*

ICH *Peter der Vreysinger* ze den zeiten Perchmaister des Gotshauss ze *Nevmbůrch* vergieh vnd tůn chunt alle den, die disen prief lesent oder hőrent lesen, di nu lebent oder hernach chumpftig sind, daz *Chunrat von weydinch* vnd sein *hausfrow offmey* vnd ier erben recht vnd redleich verchauft Habent iern weingarten, der do haizt *die Rôs*, des ein viertail ist vnd leit in dem weingraben zenachst des *alsser weingarten*, vmb ainz vnd dreyzk pfund wienner pfenning dem erbern hern *Lybawn von Trůchssen* vnd seiner *hausfrown vrown Hælken* vnd iern erben, der sev recht vnd redleich gewert sind. Iz hat auch *Starichant* vnd sein hausfrow *Margret* vnd ier erben recht vnd redleich verchauft iern weingarten, des ayn viertail ist vnd leit in dem *Chochgraben* zenachst dem *Swerhepplein* vmb dreyzk pfunt pfenning wienner münzz dem egenanten Hern Lybawn von Trůchssen vnd seiner hausfrown vrowm Hælken vnd iern erben, der sev auch recht vnd redleich gewert sind vnd domit derselb weingart von den juden gelost ist: Hab auch ich vorgenanter Peter der vreysinger dem egenanten hern Lybawn von Trůchssen vnd seiner hausfrown vrown Hælken vnd iern erben dev paid weingarten gelihen ze rechtem perch-

recht, ze verchauffen oder versetzen oder geben, wem sev weln, an allen ierrsal. Sich setzent auch die vo̊rgenanten Chůnrat von weydinch vnd sein housfrow offmey vnd ier erben vnd Starichant vnd sein housfrow margret vnd ier erben ein isleicher fůr sein weingarten dem oftgenanten hern Lybawn von Trůchssen vnd seiner housfrown vrown Hælken vnd iern erben ze rechten gwern vnd ze Scherm fůr sich vnd fůr ier erben, als des landes recht ist ze *Osterreich*. Nemen auer sev des chain schaden, iz sei mit zerung oder mit nachraysen oder von welicher hand ansprach daz wer, den schuln sev in ablegen vnd schuln sev den Haben auf iern trewn vnd auf alle dem gůt, daz sev habent, vnd daz der chauf also geschehen sei, des gib ich vorgenanter Peter der Vreysinger dem oftgenanten hern Lybavn von Truchssen vnd seiner housfrown vrown Hælken vnd iern erben disen prief ze ainem waren gezing versigelten mit meinem insigel. diser sach sind auch ziug *Chúnrat der Schifer, wernhart vnder der Lauben, Ortolf der hofmaister* vnd ander erber lout genug, den dise sach wol chunt ist. Der prief ist geben ze *Nevmbúrch chlósterhalb*, do man zalt von christes gepůrd dreutzehen hundert iar, darnach in dem zwayn vnd dreyzkisten iar an sand Valteins tag.

Original auf Pergament im bischöflichen Consistorium zu Linz. Das Hängesiegel abgefallen.

XXXVII.

1332. 9. Jänner. — *Chunrat der Jesnitzer reversirt über eine Wiese in Neustätter Pfarre, die Chunrat von Wolfstein von ihm gekauft und dem Kloster Baumgartenberg gegeben hat.*

Ich *Chúnrat der Jesnitzer* vergiech offennlich vnd tuen kundt allen den, die nun sind vnd hernach kunftig werdennt, die disen brief ansehennt. lesent oder horent lesen, das ich ein *Wis*, die haist die *Fuchslewtterin*, der ist drew tagwerich vnd leit *in Newsteterpfarr*, die mein freyes aigen was vnd was mich angeuallen ze Rechter fürzicht getailt von meinen geschwistreiden vnd was *Chunradts von Wolfstain rechts lehen* von mir. Dieselben wis han ich verkauft demselben *Chunraten von Wolfstain* mit wol bedachtem muet, da ich es wol macht getuen, vnd mit all meiner Erben guetlichen willen

lediclichen vnd vnuerschaidennlichen an alles geuerd mit aller Aigennschaft vnd mit allem dem Recht, als ich sy vnd mein vodern Ennher habent pracht in Rechter Aigens gwêr, versuecht vnd vnuersuecht vmb zehen phund vnd vmb Sechtzig phenning Wiener můns, der ich ganntz vnd gar an schaden gewêrt bin. Vnd die vor genant wis hat der Egenant Chunrat gegeben dem *Gotshaws vnd der Samnung ze Pawngartennperg* mit Aigennschafft vnd mit allem dem Recht, als ich jm sy ze kauffen han geben, als vor an disem brief geschriben ist, mit meinem guetlichen willen. Vnd bin auch ich vnd all mein Erben desselben Chunrats von Wolfstain vnd des Gotzhaws vnd der Samnung ze Pawngartennperg, oder wer Sy von dem Gotshaws hat, Gwêr Nach Lannds Recht. Gieng in aber an jcht ab, allen den schaden, den Sydauon nement, den sullen Sy haben auf meiner wis vnndter dem *Stainperg*, die da gehőrt zu der hub, die da haist *an dem Kirchweg*. Vnnd darumb das die Red stât vnd vnzebrochen beleib von mir vnd von all meinen Erben, darüber so gib ich dem Egenannten *Chunraten von Wolfstain* vnd dem Gotshaws vnd auch der Samnung *ze Pawngartennperg* disen brief zu einem waren gezeug vnd ewigen Vrchundt diser sach versigelten mit meinem Anhanngunden Insigel. Der sach sind gezewg *Bernhart, Hainreich, Hanns, Hartneit mein vier brueder* vnnd annder piderwer lewt genueg. Das ist geschehen vnnd ist der brief geschriben vnd gebenn, do von Christs geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem zway vnd dreissigisten Jar, des nagsten phintztags nach dem Prehentag.

Aus einem Copialbuche des Kl. Baumgartenberg vom Jahre 1511.

XXXVIII.

1332. 13. Jänner. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau bestätiget alle Stiftungen und Freiheiten des Klosters Waldhausen.*

Albertus dei gratia *Patauiensis Episcopus* ad perpetuam rei memoriam. Bone rei dare consultum et presentis habetur vite suffragium et eterne remunerationis premium expectatur. Sane Venerabilium et Religiosorum virorum *Wisentonis prepositi et Conuentus Monasterij in Walthausen, iuxta fluuium Sebnich* Ordinis sancti

augustini Canonicorum Regularium nostre dyoceseos supplicatio continebat. quod ipsi ac Monasterium suum prefatum a principio sue fundationis et postea a Venerande memorie domino *Regenberto* predecessore nostro *Patauiensi Episcopo* super donationibus, incorporationibus et appropriationibus quarundam Ecclesiarum Barrochialium seu iuris patronatus earum, decimationum, censuum, pensionum, reddituum et obuentionum, prediorum, siluarum, Pratorum, pastuorum ac rerum seu bonorum aliorum tam ex propria ordinaria auctoritate instinctu motus diuino quam ex donatione et instantia *nobilis viri* quondam *Ottonis dicti de Machlant* et domine quondam *Jevte Comitisse de Peylnstain coniugis dicti Ottonis* fundatorum Monasterij antedicti sub sigillis pendentibus plura habuerint et habeant munimenta, quorum quedam et presertim donationes facte ipsi Monasterio in decimationibus, Mansis, Curtibus, areis et vineis, que dictus fundator in beneficium a nostra Patauiensi tenebat Ecclesia, excepto *Castro* nostro *in Greiffenstain* cum suis pertinentijs, donationes etiam *Ecclesiarum in Munspach, Newnchirchen, Chunigswisen, Sancti Georij, dunpach, Chreutzen, Greyn, Sæchssen, Mitterchirchen et Sinebelveld* per bone memorie dominum quondam *Wolfgerum sucessorem* ipsius *Regenberti* de consilio et consensu Capituli sui, vt ex litteris et Sigillis ipsorum apparuit, confirmata seu ratificata fuerunt, donatio vero *Ecclesie Parrochialis in Nouo loco,* que communiter *Nevnstat* appellatur, sita in confinio *montis,* qui *Hengst* vvlgariter dicitur, tunc de nouo fundate cum terminorum designatione per felicis memorie dominum *Chunradum* alium *successorem* ipsius *Regenberti* extitit approbata, prout ex vtriusque eorum tam donantis quam approbantis patentibus litteris. Sigillis ipsorum munitis, omni suspectione carentibus vidimus contineri. Verum cum predictarum litterarum quedam ex sui vetustate tam in Cartis quam cera et filis. quibus Sigilla inpressa et inpensa sunt, corruptionem minentur, Prepositus et Conventus prefati a nobis instanter et humiliter petiuerunt, donationes, approbationes et incorporationes nec non confirmationes, ratificationes et approbationes predictas nostra etiam auctoritate ordinaria roborari predictaque munimenta ob causam predictam nostris sigillo et litteris exemplari ac etiam innouari. Nos igitur ipsorum iustis in hac parte petitionibus annuentes omnia predicta et singula, que in presenti iuste et pacifice possident, quantum de iure efficacius possumus, ratificamus, approbamus et etiam confirmamus, et ne ob vetustatem dicta-

rum litterarum seu munimentorum angustetur probandi facultas ac propter hoc Jus sepedicti Monasterii propter probationum inopiam valeat deperire, Nos easdem per sapientes et Notarios Curie nostre plene examinari, auscultari et exemplari fecimus, ipsasque auctoritatem interponendo ordinariam presentis scripti patrocinio innouamus Mandantes tenores earum de verbo ad verbum nil addito uel detracto presentibus inseri ad maiorem certitudinem et Cautelam: In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Reginbertus* etc. wie 1146. In nomine sancte et indiuidue trinitatis, *Reginbertus* etc. wie 1147 am 1. Juni. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Reginbertus* etc. wie 1147. in expeditione ierosolimitana.

Nos quoque in premissorum Ratificationis, approbationis, confirmationis, exemplationis et innouationis testimonium presentes litteras Sigilli nostri appensione iussimus conmuniri. Actum et datum *in Ebelsperch* anno Natiuitatis dominice Millesimo CCC.⁰ Tricesimo secundo. In Octaua Epyphanie.

Original auf Pergament zu Waldhausen. Das längliche Siegel von weissem Wachse in blecherner Kapsel an weissen und rothen Seidenfäden hängend, weiset einen sitzenden, mit der Rechten segnenden Bischof, den Stab in der Linken mit dem Pallium. Zu seinen Füssen beiderseits auswärts springend der Wolf von Passau. Umschrift: . . . lbertus. Dei. Gracia. Pataviensis. Ecclesie. Ep. .

XXXIX.

1332. 25. Jänner. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau verleiht dem Espein von Hag etc. die Güter zu Alkofen, die Chunrat von Tannberg aufgegeben und die Chunrat der Utzinger zu Leibgeding besitzt.*

Wir *Albrecht von gotes gnaden Bischof ze Pazzowe* vergehen offenlich mit disem brief, daz für vns chomen ist vnser liber getrewer *Chunrat von Tannberch* vnd gab vns auf di gůt datz *Alnchofen*, di er von vns vnd vnserm gotzhavs ze lehen hat vnd die *Chunrat der Vtzinger* fůrbaz von im ze zwain Leiben het. Vnd haben wir diselben gůt nach des vorgenanten Chunrates pet vnd willen ze Rechtem Lehen gelihen vnserm getrewen liben *Espeinn von Hag* vnd seiner *Hausvrowen Hailweigen* vnd ir paider Erben, di si habent oder noch gewinnent; Vnd sein auch des ir Herr vnd ir Gwer, wo in des durft

geschiecht. Vnd dar vber ze vrchunn geben wir disen brief versigelt mit vnserm anhangundem Insigel, Der ist geben ze *Ebelzperch.* Nach Christes gepůrd Dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem zway vnd Dreizzkisten Jar an sand Pauls tach zder becherung.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding mit einem sehr gut erhaltenen Siegel in braunem Wachs.

XL.

1332. 29. Jänner. Wien. — *Graf Chunrat von Schaunberg verspricht, dass er in Jahresfrist die von ihm zu Lehen rührende Vogtei der Kirche zu Ruprechtshofen an die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich übergeben werde.*

Wir *Graf Chůnrad von Schow̄nberch* veriehen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief, daz wir vns gen den Hochgebo̊rnen fürsten vnsern genedigen Herren *Hertzog Albrecht vnd Hertzog Otten ze Ósterreich vnd ze Steyr* verpunden haben vnd verpinden vns ouh mit disem brief vmb die *Vogttey der Chirichen zv Ruprechtshofen,* die von vns lehen ist, daz wir in di lehenschaft derselben Vogttey inner Jares vrist vertigen vnd in ir gwalt pringen sullen an alle widerrede. vnd daz wir daz also stête behalten vnd volfůren, des geben wir den obgenanten vnsern herren den Hertzogen disen brief ze einem offenn vrchunde besigeltn mit vnserm Insiegel, Der geben ist *ze wienn,* do man zalt von Christes geburde Tusent, Dreuhundert Jar darnach in dem zway vnd Dreizzigistem Jar, des nåhsten mitichens vor vnser vrôwentag der Liehtmisse.

Original-Pergament im k. k. geheimen Hausarchive.

XLI.

1332. 29. Jänner. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto beurkunden den Tausch mit dem Grafen Chunrat von Schaunberg, dem sie den Kirchensatz und die Vogtei zu Oberleiss gegen den von Ruprechtshofen abtreten.*

Wir *Albrecht vnd Ott von Gottes* gnaden *Herczogen ze Ósterreich vnd ze Steyr* Veriehen und Tůn chunt offenlichen mit disem brief fůr vns, vnser Erben vnd nahchomen, Daz wir mit wol verdachtem můt vnd mit gůtem rat den *Chirhensacz vnd die vogttey der*

Chirchen ze Oberleyzze, di vns zv̊gehorent, auzgewechselt vnd geben haben dem Edeln mann vnserm lieben *Graf Chunraten von Schownberch* vmb den *Chirhensacz vnd di Vogttey der Chirhen ze Ruprehczhofen* also, daz er, sein Erben vnd sein Nahchomen den vorgeschriben Chirhensacz ze *Leyzze* vnd die Vogttey do selbs fůrbaz ewichlichen mit allen rechtten vnd nuczen, als wier sev und vnser vördern vnz her pracht vnd inngehabt haben, niezzen vnd haben sullen vnd allen iern frumen do mit schaffen, so ez in aller beste fuget. Wier sin ouh sein, seiner Erben vnd seiner Nahchomen des vörgeschriben auswechsels rehtter Scherm vnd gewer gen aller mênlichen nach des Landes recht ze *Ósterreich*. Vnd des ze einem offenn vrchunde vnd sicherhayt geben wier im, sinen Erben vnd sinen Nahkomen disen brief besigeltn mit vnsern anhangunden jnsigeln, Der geben ist *ze wienn*, Do man zalt von christes geburde Tavsent Dreuhundert jar, darnach in dem zway vnd Dreizzigistem jar des nahsten Mitichens vör vnser Vrowen tag der Liehtmisse.

Original auf Pergament im k. k. geheimen Hausarchive mit nur noch einem (Ottos) hängendem Reitersiegel.

XLII.

1332. 29. Jänner. Wien. — *Graf Chunrat von Schaunberg vertauscht an die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich den Kirchensatz und die Vogtei der Kirche zu Ruprechtshofen gegen den Kirchensatz und die Vogtei der Kirche zu Oberleyss.*

Wir *Graf Chůnrad von Schowͦnberch* veriehen vnd tůn chunt offenlich mit disem brief für vns, vnser Erben vnd Nachkomen, daz wir mit wol verdahttem můt vnd mit gůtem Rat den *Chirhensacz vnd die Vogttey der Chirhen ze Růprehtshofen*, die vns zvgehörent, auzgewechselt vnd geben haben den Hochgebornen fürsten vnsern genêdigen Herren *Hertzog Albrechten vnd Hertzog Otten ze Ósterreich vnd ze Steyr* vmb den *Chirichensatz vnd die Vogttey der Chirhen ze Oberleyzze* also, daz sev, ir Erben vnd ir nahchomen den vörgeschriben Chirhensatz zv Ruprechtshofen vnd die vogttey doselbs fürbaz ewichlich mit allen rehtten vnd nutzen, als wir sev vnd vnser vordern vncz her praht vnd innegehabt haben, niezzen vnd

haben sullen vnd allen irn frumen do mit schaffen, so ez in allerbest fůget, wir sein ouh in, ierer Erben vnd ierer Nachkomen des obgeschriben auzwechsels rehtter schirm vnd gewer gen aller menlich nah des Landesreht ze *Ôsterreich.* vnd des ze einem offen vrchund vnd sicherhait geben wir den vorgenanten vnsern herren den Hertzogen, irn erben vnd nahkomen disen brieff besigelt mit vnserm Insigel, Der geben ist *ze wienn,* do man zalt von Christes gebůrde Tusent, Dreuhundert Jar, darnach in dem zway vnd dreyzzigistem Jar, des nahsten Mitichens vor vnser vrôwen tag der Liehtmisse.

Original auf Pergament im k. k. geheimen Hausarchive. Ein Siegel. Abgedruckt in Pez Cod. dipl. epist. III. 17.

XLIII.

1332. 2. Februar. — *Friedrich Chresslinch verleihet mit Einwilligung seines Bruders Haug, Heinrich dem Schmidt ein Gut auf dem Bauernberg in der Pfarre Hadershofen.*

Ich *Fridreich Chresslinch* hern *Fridreichs sun des Chresslings* Tůn chunt allen den, die disen Prief lesent, horent vnd sehent, daz ich mit wolbedahtem můt vnd mit meins brůder *Haugen des Chresslings* vnd aller meiner erben gůtem willen gelihen han *Hainreichen dem Smit auf dem Bauernperg* vnd seiner Hausfrawn *vron Geyseln* daz *Gůt auf dem Bauernperg,* daz gelegen ist in *Hadershouer Pfarr,* halbz ze Erbreht vnd *ierem sun Otten* halbz vnd allen ieren erben mit allen dem reht, vnd daz erbreht in dem aygen datz Hag reht hat, mit der beschaidenhait, daz si jærchleich da van dienen sullen an vnser vravn tag ze der dienstzeit funf schilling pfenning wienner Munzz an zehen pfenning vnd Dreizzk pfenning ze anlait vnd Dreizzk pfenning ze ablait vnd habent do mit all vodrung verrihtet. Daz daz stæt sei vnd vnuerchert beleib, dar vber so gib ich disen prief zu ainer rehten bestætigung, der auch bestæt ist mit meinem anhangundem jnsigel vnd mit meins brůder Haugen jnsigel, dar vnder verschriben sint dis warhaft gezeug: *Hertneit Chresslinch* vnd *sein sun Chůnrat* vnd *Fridreich, Chůnrat vnd wulfinch vnd jans di Chressling, Dietreich vnd Ott di Hinterholtzer, Ott datz vnterpůrch* vnd *sein brůder Chůnrat* vnd *Fridreich* vnd ander piderber

læut genůch. Da der Prief gegeben ist, da warn ergangen van Chrystes gepůrt Tausent jar, Dreuhundert jar, in dem zwain vnd Dreizzkistem jar ze der Liehtmess.

Aus dem Originale zu Gleink auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachs.

XLIV.

1332. 2. Februar. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau entscheidet, dass auch die Klosterfrauen sich einen Abzug an ihrer Pfründe müssen gefallen lassen, wenn den Chorherrn in Reichersberg müsse abgebrochen werden*

Wir *Albrecht* von gotes genaden *Bischof ze Pazzow* vergechen offenbar mit disem Brief, Daz wir den chrieg, der gewesen ist zwischen den Gaistleichen læuten . . dem *Probst vnd dem Conuentt der Chorherren ze Reichersperg* an ainem tail *vnd der Chlostervrawen* næuleich verschriben (sic) haben lazzen vnder vnserm jnsigel, also beschaiden haben, Daz di Clostervrawn sichtiges landes schadens an der voruerschriben Phrůnt enkelten schullen vnd geleich nach irem tail tragen mit den vorgenanten Chorherren an swev man in Phrůnt minnert. Geschaeech aber, daz sich der Chorherren phrůnt pezzrecht an gewant oder an swelichen sachen daz wer, des schullen di vrawn auch geniezzen. Vnd daz di red also stet beleib vnd vnzebrochen, dar vber geben wir ze vrchůnd disen Brief versigelt mit vnserm jnsigel vnd mit paider Conuentt Chorherrn vnd Chlostervrawn jnsigel. Der ist geben *ze Pazzow* an vnser vrawn tag zder Liechtmess nach Christes geburd Dreutzechenhundert iar in dem zway vnd dreizzigistem Jar.

Original auf Pergament mit 3 Siegeln zu Reichersberg. Die Frauen haben die heil. Maria (oder Anna) sitzend auf einer Bank, vor ihr das heilige Kind stehend Abgedruckt in Mon. boic. IV. 468.

XLV.

1332. 12. März. — *Hertweich der Gaugenberger übergibt die Hub zu Mausnest, welche durch Tausch mit Kremsmünster Lehen des Gotteshauses St. Florian geworden ist, diesem gegen einen Jahrtag.*

Ich *Hertweich der Govgenperger von Prukk* vergich vnd tven chvnt alle den, di disen Brief lesent oder hoernt lesen, di nv lebent oder hernach chvnftig sind, Daz ich mein *Hveb* haizt *Mousnest*, di mein chouftz gut ist vnd mein lehn waz von *Chremsmvnstrern* vnd mit meinem gvtem wiln vnd gunst die aigenschaft an der Hueb mit einem widerwechsel eins andern Guetes chomen vnd gevaln ist an das *Gotishous datz sand Florian.* vnd ze vrchund der aigenschaft vnd durch miner vnd miner vodern selhail satzt ich dar ouf zegeben demselben Gotshovs all iar an sand Nyclastag drisk wienner pfenning, der sich me dann drisk iar vergangen hat. Nv han ich wol erfunden, daz dem Menschen von aller siner hab niht blibt, dann daz der se ze hilf vnd ze trost gegeben wirt, vnd han durch miner selhail di selb *Hueb Mousnest* mit alle dem, daz dar zve gehoert mit verdahtem mvet zder zit, do ich ez wol getvn mahtt, vnd mit gunst miner Erben dem vorgenanten Gotshovs auf gebn in des Ersamen *Brobst Hainrichs* hant mit allem dem reht vnd ich daran gehabt han, vnd verzich mich ir gæntzlich also, daz ich vnd mein Erbn ansprach dar ouf nimmer me gehabn schuln durch miner vnd miner vodern sel also, daz man, alz ich niht enbin, da von minen Jartag vnd miner Housfrowen vnd *meins svn Leupolts,* den got gnad, an dem selbn tag ewichlich begen sol mit vigili vnd mit selmisse vnd mit andern gvten dingen, vnd sol, swer zden ziten Chelner ist des Gotshovs an dem selben minem Jartag da von den herren von dem Conuent raihen ewichlich ein pfunt pfenning, daz daz niht abge. Geschech awer daz, des Got niht engeb, von swilher soumung daz wer, so schuln mein nohst erbn der vorgenanten Hueb sich vnderwinden vnd so lang inne haben, vntz daz di sovmvng gæntzlich gebezzert werd. Wer awer, daz der, der sich des Guets dar vmb vnter wunden het, nach der bezzervng niht ledich wolt lazzen, so sol in des ê genanten Gotshovs vogt des ernotten, daz er da von cher vnd daz gvt ledich lazz. Vnd daz dise gab vnd ditz gescheft, alz vor beschaidn ist, baidenthalb

stæt, ewichlich vnd vnuerchert bleib, dar vber gib ichd em vor genanten Gotishovs datz sand Florian disen Brief ze vrchund bestetigt mit meinem Insigel. vnd durch bezzer sicherhait dirr sache han ich gebeten den erbern herren hern *Eberharten von Walsse,* vogt des ê genanten Gotshovs, vnd minen herren hern *Albern von Volchenstorf,* in des Lantgerihtt iz leit, daz di ze gezivg ir Insigel dar an gehangen habnt. Der Brief ist gegebn an sand Gregorii tag Nach Gotis geburt vber drivzehn Hvndert jar, dar nach in dem zway vnd dreiskistem jar.

Original auf Pergament zu Sanct Florian. Hertweichs Siegel aus rothem Wachse, Schild ohne Helm mit einem Querbalken, den sechs Linien von oben durchschneiden: † S. HERTWICI. DE. PRVKK. — Eberharts Siegel bestehend in Helm und Flügel auf weissem Wachse, so wie auch des Albers ein aufrecht stehender leerer Schild ohne Helm und Zier.

XLVI.

1332. 12. März. Schaunberg. — *Otacher von Egenberg verspricht den Bau einer Veste auf dem schaunberg'schen Lehengute Innskirchen, wenn er die Erlaubniss von den Herzogen von Österreich erhält, nur mit Wissen und Willen der Grafen von Schaunberg zu beginnen etc.*

ICH *Ottacher von Egenperge* vergich offenbar an disem brief allen den, dj in ansechent, horennt oder lessennt, ob das ist, das ich meiner Herrn der *Hertzogen ze Osterreich* willen vnd gunst darzw gewinge oder gewinen mag, das ich ein werlich Haws auf das guett ze *ynnskirichen,* das ich vnd mein Hawsfraw *fraw agnes* vnd vnser Erben sun vnd tochtter, dj wir haben oder noch kunfftigklich gewingenn, vnd das wir von den Edlen vnseren gnadigen Herren *Graf Hainreichen* vnd *graf Chunradten von Schawnberg* zw rechtem lehen haben, pawe, das daz mit meiner Herren von Schawnberg guetlichem willen, gunst vnd fuedrung geschechen soll Also mit der beschaidenn, das ich vor zw in komen sol, ee ich das paw anheb vnd sol in das vermachen mit gueter stått vnd peen, der sy vnd ir Erben nottdurfftig sein nach zwaier oder dreier irer Rått Ratt vnd nach meiner frewnd Ratt, das in vnd iren Erben vnd den iren von der Herwerig ewigclich nur gediennt sol werden vnd nicht vngediennt. Vnd das das also statt vnd vnzuprochen beleib, Daruber zw ainem

Vrkund gib ich in disen brief mit meinem Insigl versigelt, Der geben ist zw *Schawnnberg* an sannd Gregoren tag, do man zallt von Kristi gepurd Drewzechenhundertt Jar vnd in dem zway vnd dreissigistenn Jar.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlosse zu Eferding.

XLVII.

1332. 13. März. Passau. — *Bischof Albert von Passau incorporirt dem verarmten Frauenkloster zu Traunkirchen die dortige Pfarre.*

Albertus dei gratia *Patauiensis Episcopus* Omnibus presentia visuris seu audituris salutem et notitiam subscriptorum. Cum plantare sacram Religionem minus sufficiat, nisi etiam plantata foueatur, Sic apte profecto foueri prospicitur, si in casibus, ubi Ruina minatur, ante lapsum conpletum congruis auxilijs subleuetur. Sane igitur aduertentes, quod *Monasterium Sanctimonialium in Traunchirichen* Ordinis Sancti Benedicti nostre dyocesis ignis voragine in Edificijs suis intrinsecis sit totaliter desolatum ac per gwerrarum disturbia, que in confinibus suis pro tempore fortius invaluerunt, adeo in facultatibus suis deuastatum, quod, nisi celeri succurratur sibi remedio, addicere non valeat, ut resurgat, Attendentes nichilominus ex eo, quod plebani seu Rectores Parrochialis Ecclesie ibidem se a Residentia personali frequenter subtrahunt tantum presbiteris conducticijs illic derelictis, dictis Monialibus tam in officio diuino quam alijs ministerijs, ad que Rector predictus ipsis obligatur, varia incomoda et dampnosa nonnumquam obstacula procreari, Nos pro defectibus huiusmodi conmodius reformandis *Ecclesiam Parrochialem in Traunchirichen* predictam cum omnibus iuribus et pertinentijs suis, in qua jus Patronatus ad ipsas pertinere dinoscitur, eidem Monasterio seu Conuentui de consilio et consensu nostri Capituli pleno jure donauimus, apropriauimus, vniuimus et incorporauimus ipsis et eorum Mense perpetuo annectendo, vt uidelicet, quandocunque plebanum sev Rectorem in presenti ibidem existentem cedere uel decedere contigerit, Ipse Moniales aliquam personam ydoneam pro perpetuo Vicario ad eandem Ecclesiam nobis uel nostris Successoribus presentare debeant, Qui

institucionem Canonicam ac Curam animarum plebis subiecte nec non administrationem Spiritualium et Temporalium ad ipsam pertinentium de manibus nostris seu eorundem successorum nostrorum recipere teneatur, Cui nichilominus Tantum de prouentibus ipsius Ecclesie debebunt assignare, quod Cultum diuinum cum Capellanis et ministris consuetis prius inibi habitum necnon cum hospitalitate debita ac omnibus et singulis oneribus papalibus, Metropoliticis, Dyocesanis seu Episcopalibus ac quibuscunque alijs ibidem hactenus obseruari consuetis conmode et absque diminutione qualibet valeat supportare, pro quibus integraliter adimplendis non solum Vicarium huiusmodi sed et Totum Monasterium predictum cum eodem volumus esse obligatum. De Residuo uero statuimus et precipimus, vt cuilibet domine ultra peccuniam hactenus pro vestibus singulis annis dari consuetam media libra denariorum wiennensium annuatim ad uestimenta sua melioranda superaddatur. Quod vero superfuerit, ad alios vsus Monasterij magis necessarios iuxta presidentium prouidentiam applicetur. Et ut predicta omnia et singula firma et Rata ac jnuiolata perpetuo perseuerent, Presentes litteras supra eis confici mandauimus nostri et Capituli nostri predicti sigillorum appensione Roboratas. Actum et datum *Patauie* Anno Dominj Millesimo Trecentesimo Tricesimo secundo jn Crastino Beati Gregorij pape.

Original auf Pergament zu Ort am Traunsee. Die abgefallenen Siegel hingen an rothen und gelben Seidenfäden.

XLVIII.

1332. 15. März. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich geloben ihrem Oheim dem Grafen Albrecht von Ortenberg 600 Mark Silber für die Dienste bei der Gefangennehmung der von Lippe (Leippa) zu geben.*

Wůr *Albrecht vnd Otto* von gottes Genaden *Herczogen ze ősterreich vnd zu Steyr* thun khundt offentlich mit disem brief, das wůr vnserm lieben oheim *graue Albrechten von Orttenberg*, seinen Erben oder wen er es schaffet, von seines diensts wegen vnd von den schaden, so er Genomen hat an dem Streitt, da die *von Lippen* gefangen wurden, Gelobt haben zugeben Bey vnsern treuen, auf den Sontag zu Miterfasten, der schierist kombt, sechshundert Marckh

Silber jn 72 Groschen für jegliche Marckh Vnd wer, daz wir jm daz verzugen, daz er auf denselben tag nit gewehret wurde Vnd dass wür Herczog Albrecht abgiengen, dess Gott nit wöll, Vnd wir Herczog Ott in dan nicht Richten dess guetts, so soll Vnser getreuer Lieber *graf vlrich von Pfannenberg Marschalckh in österreich* etc. *Hainrich von der Lippen* vnd sein Gesellschafft, die vns *der von haalss* geantwordt hat, Alss lang jnne haben, Vnd vnz dass die vorgeschriben sechshundert Marckh Silber Vergolten werdent. Gieng aber graff *Albrecht von orttenberg* ab, dass gott nicht gebe, so soll man denselben gefangen .dem Edlen Mann *Graue Heinrich von Schaunberg* einantworten, der von derselben gefangen dess guetts bekhomen soll an dess vorgenenten graue *Albrecht von orttenberg* Erben Statt oder wen er es schaffet Vnd soll die v̊brigen gefangen Vnss wider Einantworten, die wür dan zu Vnserm fromen jnnhaben sollen. Vnd geben des zu einem offen Vrkunde vnd sicherheit geben wűr disen brief Versigelten mit Vnserm jnsigeln, Der geben ist *zu Wienn* an dem Sontag, so man singet Reminiscere Anno domini Millessimo Tricentessimo Secundo.

Aus R. Strein's genealogischen Handschriften im Landschafts-Archive zu Linz.

XLIX.

1332. 17. März. Passau. — *Hermann Propst und der Convent zu Reichersberg verkaufen an Haugen von Marsbach und dessen Sohn Heinrich siebenthalb Pfund Gülte auf dem Dorfe Viehhausen und reversiren, die von Letzterem damit gestifteten 2 Jahrtage begehen zu wollen.*

Wir *Herman von Gotes gnaden Probst vnd der Conuent vber al ze Reychersperig* verichen offenleich an dem prief vnd tůn chunt allen den, die in sehent, horent oder lesent, Daz wir dem Edeln herren hern *Hawgen von Morspach* vnd seinem Svn hern *Hainreichen*, den Got genad, haben verchawfft vnd geben vnsers aygens Guetez Sybenthalb phunt geltz, der gelegen ist ze *Vichawsen auf dem Dörff*, Vnd habent auch vns die selben herren daz selb gůt vnd Gult ze Viehawsen vnd vnserm Gotzhaws ledichlich her wider geben also, daz wir Ewichlich dar vmb alle jar begen schullen iren jar tag vnd

alle ierr vervodern mit Vigilii vnd mit Messen andachtichlich, als sittlich vnd gewondlich ist, zwier in dem jar. Dez Ersten hern Hawgens jar Tag, vnd schullen denne vnder vns taylen vnd geben an dem selben jar Tag . . dem Probst zweliff schilling Pazzawer phenning, Dem Conuent zweliff schilling Pazzawr phenning vnd den Chloster frowen pey vns Sechzich pazzawr phenning, die auch dar vmb zwier in dem jar iern jar Tag schullen begen. Darnach an hern Hainreichs jar Tag, swenne der in dem jar ist, schullen wier recht die andern Gult vnd phenning vnder vns taylen vnd geben sam an dem Ersten jar Tag hern Hawgen, dem . . Probst zweliff Schilling phenning, dem Conuent zweliff Schilling vnd den frowen sechzich phenning. Tætten wir dez nicht, daz wir die vorgenanten jar Tæg also nicht begiengen, als vorgeschriben ist, vnd die Gult vnd daz Guet also vnder vns vnd auch vnder frowen nicht taylten vnd gæben vnd dar an sawmich wæren, So schullen die næchsten Erben der vorgenanten herren von Morspach, die si lazzent oder habent, vollen vnd gantzen gewalt haben, an alle ierrung sich ze vnderwinden dez obgenanten Geltz vnd Gult vnd Selgræt ze Viehawsen dez selben jarez vnd schullen die gult vnd die phenning alle geben hintz einem andern Chloster, swo si hin wellent, da man der obgenanten herren ier jar Tæg vnd alle ierr vodern da von begee. Wer aber daz, daz ier Erben nicht enwærn vnd absturben, so schol der . . Pyscholf ze Pazzaw, swer die weil da ist, vollen gewalt vnd recht haben mit allen den punten, als die vorgenanten Erben dez selben jarez also beschaidenlich, daz wier sein fůrwazz an den andern jaren, swenne wier begên vnd volenden die obgenanten jar Tæg vnd die Gult vnder vns geben vnd tailen, als obengeschriben stet, vngolten beleiben an vnserm gelt vnd gueten vnd vor den vorgeschriben Erben. Vnd daz daz also Ewichlich stæt beleib, dar vber geben wir den prief ze vrchnnd mit vnsers Genædigen herren hern *Albrechtz des Pischolf ze Pazzaw* anhangunden jnsigel vnd auch mit vnsern anhangunden jnsigeln versigelten. Der prief ist geben ze *Pazzaw*, do von Christes Gepůrd waren Ergangen Tawsent jar Drew Hundert jar in den zwain vnd Dreizzgisten jar an sand Gerdrawten Tag der heyligen frowen.

Aus dem Originale auf Pergament in der Propstei zu Mattighofen mit drei angehängten Siegeln.

L.

1332. 25. März. — *Janns von Capellen stiftet ein Kloster zu Pulgarn und dotirt es zum Unterhalt von 8 Frauen mit 40 Pfund Gülten.*

ICH *Janns vonn Capelle, Chunigundt* sein hausfrau, *vllrich* vnnd *Eberhartt* vnnser Sün vnd all vnser Erbenn veriechen vnnd thuen offentlich khundt allen den die disen brieff Sechent oder hörent lesen, die nun Sündt vnnd hernach khunfftig werdten, das wier gegeben haben viertzig Pfundt Gellts vnnsers Erbs dem Gottshauss zu *Pulgarn* ordten des heilligenn Geists mit allem dem Recht, alss wier es jnnegehabt haben, dauon man haben soll acht frauen desselben ordens also, wann aine abstyrbt, das man ain anndere ann jer Statt soll nembenn von dem guett, das hernach geschriben ist: die khlainen maut zu *Lintz auf der Thainaw* füer zechen Pfundt Gellt, den hoff zu *Bempach* Sybent zechen schilling vnnd zwaintzig Pfening gellts, daselbst den zechennt ainvnndzwaintzig schilling vnnd fünfftzechen Pfening Gellts, den hoff zu *Egelsee* dreu Pfundt drey schilling Pfening vnnd Sechtzechen Pfening gellts, den hoff zu *Reuth* Sybenzechen schilling vnnd zwenn vnnd dreyssig Pfenning Gelts, daselbst ein Lechen Sechs schilling gellts, den hoff zu *Khutzenberg* dreytzechen schilling vnnd zwaintzig Pfening gellts, daselben der annderhoff dreytzechen schilling vnnd Sechs Pfening gellts, die hueb *jnn dem Reutt bey dem Zeillach* Sechs schilling vnnd drey Pfening Gellts, zu *Khrembs auf vnnser frauenberg* vnnd zu *Rechberg* jnn dem Thall fünff Pfundt vnnd ain vnnd Sechtzig Pfening gellts, zu *Gumpendorff* Acht Pfundt vnnd ain vnnd dreyssig Pfening Gellts, zu *Tanndorff* ain hueb ain Pfundt Gellts an acht Pfening, die hueb *auf dem heilligen Stain* an zwen drey schilling Pfening gelts. das vorgenant Guett alles hab ich Jannss von Capelle, Khunigundt mein hausfrau, vllrich vnnd Eberhartt vnnser Sün Gegeben frellich vnnd Ebigkhlich den vorgenanndten frauen des ordens des heilligen Geists zu Pulgarn jnn die hanndt Brueder *Symeons* des obristen maisters zu Rom des ordenns des heilligen Geists mit allem dem Recht, alss mein vatter herr *vllrich von Capell* vnnd mein muetter frau *margaretha,* denen Gott genadt, gegeben habennt demselben orden zwayen Priestern vnnd zwelff düerfftigen, vnnd bin auch Ich der vorgemellt Janns von Capelln scherm vnnd gwer vnnd alle mein Erbenn, die vorgenant Sündt, desselben hauss zu Pulgarn füer alle Annsprach nach Lanndes Recht vnnd bin

auch vogt desselben hauss, die weill ich leeb, darnach ist vogt, wer *Steyreckh* jnnhatt meiner Erbenn, wer aber, das Sy die vorgenanten Erben Steyreckh an wuerdten, von welcherlay (Sach ?) das khäm, das Sy Sein nicht Enhietten, so soll je der Eltest vogt Sein, der dann lebt, vnnd das die vorgenanndt Redt vnnd wandlung Stätt vnnd vnzerbrochen bleibe, so geben wier dem vorgenanndten Gottshauss disen brieff zu ainem wahren Gezeug vnnd offen vhrkhundt bestätt mit vnsern jnsigln vnd mit der Erbarn herrn jnnsigll herrn *Alberts* insigll *von Chunring vnsers öheims*, mit herrnn *Eberharts* jnsigll *von wallsee Lanndtrichter ob der Enns*, mit herrnn *Jannsens* jnnsigll *von Khunring herrnn Leotols Sun von Khunring* vnnd mit herrn *Ottens* jnnsigl *von Zelkhing herrn Ottn Sun von Zelckhing*. diser brieff ist geben, da von Cristus gebuert, erganngen warn 1332 Jahre an vnser frauen verkhündigung.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

LI.

1332. 24. April. Burghausen. — *Herzog Otto von Baiern bestätigt die Freiheiten des Klosters Ranshofen und besonders die Gerichtsbarkeit über seine Holden.*

Wir *Ott* von Gots Genaden *Pfallnzgraf ze Rein vnd Hertzog in Baiern* veriehen offenbar an dem Brief, wann für uns chomen sint der ersam *Probst Ulreich von Ranshoven* vnd sein Capitel vnd habent uns fürgelegt und gechlagt, datz si manigen weitz beswårt wurden an ir Læuten und Guten wider die Rechtichait und wider den Vreytum, den ir Gotshaus haben sol, als es von alter her gestiftet und gewidemt ist, und wann wir demselben *Gotshaus ze Ranshofen* besunder Genaden schuldich und gebunden sein, als unser vodern an uns bracht habent, datz wir sein und seiner Læut und Gut Vogt und Schermer sein, haben wir nach unsers Rates Rat demselben Gotshaus beståtigt und statigen mit diesem Brief auch im alle die Recht, Freytum und Genade, hantvest, Brief und Urchunde, als im von Påbsten, Chaisern und Chunigen und von unsern Vodern sint gegeben und von Grafen, Freyen, Dienstmannen und andern Læuten, edeln und unedeln von der Zeit, do dazselb Chloster von erst ist gestiftet untz auf disen heutigen Tag. Sunderleichen statigen wir demselben

Gotshaus den Freytum, den ez innerhalb der Portten dez Chlosters haben sol. Und davon wollen wir und gebieten allen unsern Åmptlæuten und gemainlich allen den, di in unserm Lande gesezzen sint edeln oder unedeln, swi di genant soint, vestichleich bei unsern Hulden, datz si dem obgenanten *Gotshaus ze Ranshoven* seiner Recht, Freytum und Genade, swie ez di hat oder haben sol an seinen Læuten und Guten, an Gerichten, an Vischwaiden und an allem Gesuch ze Holtze und ze Velde und gemainlich an allen Sachen innerhalb und auzzerhalb dez Chlosters ståt behalten und unbechrenchet und auch ez daran cheiner weitz mit nichten irren, engen noch beswæren, als si unser swær und grozz Ungenade darumb wollen vermeiden. Und darüber ze einem stætem Urchunde geben wir in disen Brief mit unserm Insigel versigelten, der ist geben *ze Purchausen,* do man zalt von Christes geburt dreyzehenhundert jare, darnach in dem XXXII. jar an s. Gőrgentag.

Mon. boic. III. 365.

LII.

1332. 24. April. — *Leutold der Prüschink von Piberbach und Ruger der Prüschink sein Bruder verkaufen an Abt Chunrat von Wilhering ihre Schwaig im Gerstenthal.*

Ich *Leutoldt der Prűschinkh von Piberbach* vnnd Ich *Ruger der Prűschinkh sein brueder* Wűr veriechen vnnd thuen khundt allen den, die disen brief sehendt oder hőrendt lesen, das wűr mit verainten Rhat vnd mit wol bedachten Mueth vnnd auch mit gueten willen vnser shwester vrow . . . dem Erbern herrn *Abbt Cunraten vnd der Sampnung ze Wilhering* verkhaufft haben vnser *Swaig* ist gelegen *im Gerstenthall,* die mit drin holden gestifft ist, vnnd haben in die geben ze holz vnd ze velt mit alle dem vnnd darzue gehőrt, besuecht vnnd vnbesuecht vmb vier vnnd Sechzig pfundt alter Wienner pfenning mit so getaner beschaidenhait, ist, das Ich *Leutoldt der Prűschinkh* oder mein brueder Ruger die swaig in dem Garstenthall mit vnserm aignen Guett wider khauffen vnnd haben wőllen, daz műge wűr thuen in ains Jahr frist, daz ist am Sanct Jőrgenstag, der schirst khumbt, oder vor also, das wűr den ehe genanten Herrn ze Wilhering geben vier vnd Sechzig pfundt alter Wienner pfening

in Ihrem *Closter ze Wilhering,* So ist die Swaig wider los vnd ledig. geschach des auer nit vnd die Vier vnd Sechzig phunt pfening in disem Jahr oder an Sanct Gergen nicht gaben, So sullen die Herrn vnd das Gottshaus daz Wilhering die swaig vnd die Guett in dem Gerstenthall als Sye deu von mir *Leutolden den Pruschinkhen* recht vnd redlich mit meines ehe genanten brueder Ruegers gunst vnnd vnser schwesster willen haben gekhaufft, in aigens gewehr ewigclichen halten vnd besizen vnd enmach noch scholl khainer vnserer Erben, ob wůr die gewinnen, fůrbaz an der shwaige in dem Gerstenthall khain recht haben. Darzue solt Ich Leutoldt der Průschinkh mein prueder Ruger oder nach Vns vnser Erben oder nachst freundt der offt genanthen Herrn von Wilhering gwer sein nach landtsrecht fůr alle ansprůch, swa vnd swem in des durfftig ist, vnd shwan in daran abging, das sullen Sye haben auf allew deu vnd wůr hie oben *ob der Enns* haben. daz diser khauff vnd der gwerfft, als Er vor bedeutet ist, den herrn vnd dem gottshavs ze Wilhering stets vnd vnzebrochen beleib, gebe wůr Leutoldt vnd Ruger die Průschinkhen in darvber disen brief versigelten mit vnser bayden Insigel vnd bestetigt mit den Zeugen, Das ist herr *Espen von Haag,* herr *Vlrich der Průschinkh,* herr *Ott von Perchaim, Fridrich der Pruschinkh, Ditmar von Aistershaim, Philipp von Alharting* vnd ander Piderbar leuth genuch. Der brief ist geben, do von Christes geburth vergangen waren Dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem zway vnnd dreyssigisten Jahr am Sanct Jörgen tag.

Aus R. Strein's genealogischen Handschriften im Landschafts-Archive zu Linz.

LIII.

1332. 4. Juni. Avignon. — *Papst Johann XXII. bestätiget dem Kloster Gleink alle die ihm ertheilten Freiheiten und Besitzungen.*

Johannes episcopus Seruus Seruorum dei Dilectis filiis . . *Abbati et Conuentui Monasterij in Glůnich* ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut idem per solicitudinem officij

nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filij uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus siue per priuilegia uel per alias indulgentias uobis et uestro Monasterio concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus ac aliis christi fidelibus rationabiliter uobis et Monasterio uestro predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice possidetis, uobis et per uos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio conmunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotensis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinione* ij. Nonas Junij Pontificatus nostri anno sextodecimo.

G. avyd^{di}.

Original-Pergament zu Gleink. Die an goldgelben und purpurfarbenen Seidenfäden anhängend gewesene Bulle ist weggeschnitten.

LIV.

1332. 4. Juni. Avignon. — *Pabst Johann XXII. bestätiget dem Gotteshause Kremsmünster alle ihm von Päbsten und weltlichen Fürsten verliehenen Privilegien.*

Johannes episcopus, servus servorum dei Dilectis filiis Abbati et Conventui Monasterii in *Cremsmunster* ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et vestro Monasterio concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et Monasterio vestro predicto indultas sicut eas juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum

liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Avinione* II. Nonas Junii Pontificatus nostri Anno Sextodecimo.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 194.

LV.

1332. 4. Juni. Avignon. — *Pabst Johann XXII. ertheilt dem Abte von Kremsmünster die Vollmacht, einige seiner excommunicirten Klosterbrüder zu absolviren, citirt andere vor sich und bestimmt Kirchenbussen für die Frevler.*

Johannes episcopus, servus servorum dei Dilecto filio, Abbati Monasterii in *Cremsmunster* ordinis sancti Benedicti, Pataviensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis tua peticio continebat, quod nonnulli Monasterii tui Monachi et Conversi pro violenta injectione manuum in seipsos et quidam pro detentione proprii, alii etiam pro denegata tibi et predecessoribus tuis obedientia, seu conspirationis offensa in excommunicationis laqueum inciderunt, quorum Monachorum quidam divina celebrarunt officia et receperunt ordines sic ligati. Quare super hiis eorum provideri saluti a nobis humiliter postulasti. De tua itaque circumspectione plenam in domino fiduciam obtinentes discretioni tue presentium auctoritate concedimus, ut eosdem excommunicatos hac vice absolvas ab hujusmodi excommunicationum sentenciis juxta formam ecclesie vice nostra, injunges eis, quod de jure fuerit injungendum. Proviso ut manuum injectores, quorum fuerit gravis et enormis excessus, mittas ad sedem apostolicam absolvendos. Cum illis autem ex eisdem Monachis, qui facti immemores vel juris ignari absolucionis beneficio non obtento receperunt ordines et divina officia celebrarunt injuncta eis pro modo culpe penitentia competenti eaque peracta liceat tibi de misericordia, que superexaltat judicio, prout eorum saluti expedire videris dispensare. Si vero prefati Monachi excommunicati scienter talia non tamen in contemptum clavium presumpserunt eis per Biennium ab ordinum executione suspensis et imposita eis penitentia salutari eos postmodum si fuerint bone conversationis et vite ad gratiam

dispensationis admittas, Proprium autem, si quod habent dicti Monachi et Conversi in tuis, facias manibus resignari in utilitatem dicti Monasterii convertendum. Datum *Avinione* II Nonas Junii Pontificatus nostri Anno Sextodecimo.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 195.

LVI.

1332. 9. Juni. Wien. — *Chadolt von Paumgarten bestimmt seiner Tochter Margareth eine Gülte von 40 Pfunden Wienner-Pfenningen zu rechter Morgengabe, die Herren Bertholden den Truchsessen von Emmerberg ehelicht.*

ICH *Chadolt von Paumgarten* Vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, Daz ich mit gůtem willen, mit verdachtem můt vnd nach meiner freunt Rat zu der zeit, da ich iz wol getun mochte, Mich gefreundet han mit hern *Perichtolden dem Truchsætzen von Emmerberch* Also, daz ich im Geben han *mein Tohter vron Margreten* ze einer rechten Chonen Vnd han im zu ir Gegeben mit meiner Lehen Herren handen der erbern Herren den *Purgrafen von Nürnberch* meins rechten Lehens, daz ich von jn ze Lehen gehabt han, Viertzich phunt wienner phenning Geltes, die da ligent ze *Planstauden* auf Gestiftem Gůt behauster Holden, vnd swaz dar zu gehöret, Ez sei in vrbar, ze Holtz, ze velde vnd ze dorf, ez sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, fůr Vier Hundert phunt wienner phenninge zu rechter Morgengab nach dez Landes recht ze *Österreich* Also beschaidenleich, ist, daz mein Tohter vrowe Margret Chint mit irm wirt hern Perichtolden von Emmerberch gewinnet, der sol daz vorgenant Gůt mit sampt jm sein. Wær aber daz, dez Got nicht angebe, daz mein Tohter vrowe Margret sturbe vnd nicht Chint mit irm wirt hern Perichtolden dem Truchsætzen von Emmerberch gewunne, so sol Er denne daz vorgenant Gůt alles in nutze vnd in gewer jnne haben vnuerchummert vntz an seinen Tode vnd nach seinem Tode so sol ez denne wider erben vnd geuallen auf mich vnd auf mein næhst erben an allen Chriege. Vnd daz diseu Sache fůrbaz also stæt vnd vnzerprochen beleibe, Dar vber so han ich geben meinem Aydem hern Perichtolden dem Truchsætzen von Emmerberch disen brief zu einem offen vrchunde vnd zu

einem warn gezeuge diser Sache versigilt mit meinem Insigil vnd mit hern *Albers Insigil von Chunringen Hauptman ze Prukke* vnd mit hern *Chadoltes* Insigil *von Ekchartesawe* vnd mit hern *Jansen* Insigil *von Chunringen Obrister Schench in Österreich* vnd mit hern *Heinreichs* Insigel *von Hakkenberch* vnd mit hern *Leutoldes* Insigil *seins Pruder* vnd mit hern *Fridreichs* Insigil *von Chreuspach*, die alle diser Sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert iar in dem zway vnd Dreizgisten Jar, darnach dez Mæntages in der Phingst wochen.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Die sieben Siegel in bräunlichem Wachs sind alle ziemlich gut erhalten.

LVII.

1332. 15. Juni. — *Graf Heinrich von Schaunberg urkundet, dass die Brüder Furter zu einem Seelgeräthe nach Wilhering Güter gegeben haben zu Herstorf an der Inn, zu Pruck bei Pernbach etc.*

Ich *Graf Hainrich von Schonberch* vergich Vnnd offen Allen denn, die disen brief sehent oder horent lesen, daz di Erbern Mann *Chunrat der furter, Ottacher vnd Alber sein bruder* mit zeitigem Rat jer freunt vnd mit guetem wisen jr vnd aller jr Erben durch got vnd ze Seelgeret ab jr Seel vnd aller jer vordern habent dem *gozhauz ze Wülhering* gegeben jr rechtes vnd vreyes aigen vnd darauf jeman dhains rechz zeichen vnd gesprechen mach, daz ist ein *gůt ze Herstorff bey der jnn* vnd ein *gut ze Prukh pey Pernbach* vnd ain *gůt daz Rænharzdorff in dem Hachenpach* mit allen den vnd darzu gehort, besuecht vnd vnbesuecht, ze holz vnd ze veld ledicleichen vnd Ewichleichen ze haben in rechter aigens gewer an allen chrieg vnd habent daz getan in solicher Beschaidenheit, daz mann von dem vorgenanten guet jærchleichen nach dem Sunnewenden an sand Peters abend den Herrn ze Wilhering in jr Refect (sic) gemainchleichen ze Pezzerung jr Phrunt geben vnd diennen sol ein gut mal mit vischen vnd mit Weiczen brot ze Hail vnd zetrost jr Seel, vnd daz dise gab vnd auch andacht stæt vnd vnuerchert beleibe, des gib ich dem *gozhaus ze Wilhering* vnd den Herrn daselben ze einem vrchunt disen brief versigelten mit meinem jnsigel vnd mit der

vorgenanten bruder *Chunracz, Ottachers* vnd *Albers der furtter* jnsigel vnd daz ist ergangen, da von Christes geburd waren dreyzehenhundert jar, darnach in dem zway vnd dreysigisten jar an Sant Veites tach des Heiligen Martrer.

Aus R. Strein's geneologischen Handschriften im Landschafts-Archive zu Linz.

LVIII.

1332. 15. Juni. — *Graf Heinrich von Schaunberg urkundet, dass die Brüder Chunrat, Ottacher und Alber die Furter dem Kloster Wilhering zum Seelgeräth Güter zu Herstorf, Pruck und Ränhartzdorf gegeben haben.*

ICH *Graf Hainrich von Schovnberch* vergich vnd Offen allen den, di disn brif sehent oder hornt lesen, daz di erbern mann *Chvnrat der fürter, Ottacher vn Alber sein průder* mit zeitigem rat irr vrevnt vnd mit gutem willen ir vnd aller ir erben durch got vnd ze selgeret ab irr sæl vnd aller irr vordern habent dem Gotzhaus ze *wilhering* gegeben ir rechtes vnd vreies aigen vnd dar auf nieman dhains rechtz geiehen vnd gesprechen mach, daz ist ein gůt ze *Herstorf pei der Inn* vnd ein gůt ze *Prv̊k pei Pranpach* vnd ein gůt datz *Rœnhartzdorf in dem Haichenpach* mit alle dev, vnd dar zv̊ gehort besucht vnd vnbesucht ze holtz vnd ze veld, ledichleichn vnd ebichleichn ze haben in rechter aigens gwer an allen chrieg vnd habent daz getan in solicher beschaidenhait, daz man von dem vorgenanten gůt iærchleichn nach dem Svnnewenten an sand Peters abent den Herren ze wilhering in ir Refent gemainchleichn ze Pezzervng ir phrv̊nt geben vnd dienen sol ein gůt mal mit vischen vnd mit weizzem brot ze hail vnd ze trost ir sæl. vnd daz dis gab vnd auch andacht stet vnd vnuerchert beleib, des gib ich dem Gotz haus vnd den (herren ze) wilhering ze einem vrchvnd disen brif versigeltn mit meinem jnsigel vnd mit der vor (genanten brůder) Chvnratz, Ottachers vnd Albers der fůrter jnsigel. Daz ist ergangen, do von Chri (stes gebůrd warn) drevzehenhvndert jar, dar nach in dem zwayundreitzigisten jar an sand veites (tag des heyligen) martrer.

Original auf Pergament zu Wilhering. Das Secretsiegel des Grafen hängt. Ein horizontal getheilter Schild mit einer Helmdecke und Büffelhörnern als Helmzierde. Die eingeschlossenen Stellen aus einem Copialbuche ergänzt.

LIX.

1332. 16. Juli. — *Elsbeth Aebtissin zu Traunkirchen bestätigt als Lehensherrin die Verpfändung der Mühle zu Aych und der halben Hube zu Medelnpach durch Ludwig von Aych an seinen Bruder Wernhart von Medelnpach.*

Wir *Elspet* von gotz gnaden *Aptessin ze Traunchirchen* vnd der Conuent des selben Gotzhaus veriehen offenleich mit disem brief allen den, die in ansehent, hőrent oder lesent, Daz zv vns chomen ist *Ludweich von Aych* vnt hat versatzt ze einem rechten satze mit willen vnt wort seiner *hausvrawen* vravn *Margreten* vnt aller ier erbem seinem Průder *wernharten von Medelnpach* vnd seiner *Havsvrawen* vravn *Anglesen* vnd iern paiden erben allen den eribtail, den er hat auf der *Mvl datz Aych*, di rechtes Erib ist von dem Gotzhavs vnd den Eribtail, den er hat auf der halben *Hůb datz Medelnpach*, di rechtes lehen ist von dem Gotshaus vnd von vns, deu in von vater vnd von Můter an geuallen ist, fůr Siben Pfunt wienner phenning mit alle dev vnd zv den vorgenanten gůten gehőrt, ze holtz vnd ze velde, versůcht vnd vnuersůcht, mit allen nůtzen also beschaidenleich, daz der vorgnant Ludweich, sein hausvraw vnt ier Eriben alle jar jerleich habent vollen gewalt ze lősen and sand jeorigen tag vnt nicht ê vnt sweliches jares vnt si lősent, so schol der vorgnant wernhart, sein hausvraw vnt sein erben allen den nutz ab nemen ab der vor genanten halben hůb vnt ab der Můl vntz nach dem snit, den si dar auf gepawen habent. Dar v̊ber geben wir in disen offen brief ze ainem sichtigen vrchund versigelt mit vnsern paiden anhangvnten jnsigeln. Der brief ist geben, da man zalt nach Christes gepůrd dreutzehenhvndert jar, dar nach in dem zwai vnd dreizzigistem jar des nagsten Phintztages nach sand Margareten tag.

Original auf Pergament zu Ort am Traunsee. Die Siegel abgefallen.

LX.

1332. 25. Juli. — *Otto, Johann und Wilhelm die Wunberger verzichten gegen das Kloster Waldhausen auf die widerrechtlich zurückbehaltene Vogtei zwaier Güter.*

Ich *Ott vnd Johann wilhalm di wunberger* vergehen vnd tuen chunt allen den, di den prief sehent oder horent lesen, di nu lebent

oder hernach chunftig sint, daz wir vns vnd vnser lebent vnd auch nach chunftig erben auzzen vnd fuerzicht tuen ledichleich alles des rechten, Des wir vns ze vnrecht vnderwunden heten, des wir ermont sein mit rethleicher gueter gewizzen vnd auch mit vnserr vodren priefen mit Stiftung, mit voktay auf einem lehen datz *Guetenpach* vnd haizzet *an der prantstat*, vnd auf einer hofstat datz *Challenperig*, di ierleich an sand Michels tag sint ain phunt geltes newer wienner phenning, di vnser paider voedren gegeben habent ledichleich ze der zeit vnd si iz wol getuem (sic) moͤhten, mit guetem willen aller ierr Erben dem *Goteshaus ze walthausen* ze einem ebigen selgerêt mit all dem recht vnd mit alle dem nutz, vnd si di paidev guet inngehabt habent her von reût recht versuecht vnd vnuersuecht, ze dorf, ze holtz, ze velde. Daz dem voergenanten Goteshauss ze walthausen di red vnd di wandlung fuerpaz stet an allen chrieg beleib von vns vnd auch von vnsern Erben, darvber ze einer gewissen vrchund vnd ze einem waren gezeug der wandlung geb wir dem Egenanten Goteshaus vnd der gemain des Conuentes den prif versiglt mit vnserr paider Insigel. Der sach sint gezeug her *Gotfrid von Chuenrateshaim, vlreich der Chienberger, wernhart sein prueder, Herweich vnd Reinwart di richter ze Ysper* vnd ander piderb læut genueg, Der prief ist gegeben, do von Christes gepuerd ergangen waren Dreutzehenhundert jar, darnach in dem tzwai vnd dreizkisten jar an sand Jacobs tag.

Original-Pergament im Linzer Museum mit dem hängenden Siegel Wilhelms von gelbem Wachse, das andere zerbrochen.

LXI.

1332. 25. Juli. Lambach. — *Helmhart von Tuschenperg gibt dem Kloster Lambach den Hof zu Grünbach sammt einer Mühle in der Pfarre Ottnang als Seelgeräth für sich und seine Hausfrau.*

Ich *Helmhart von Tuschenperg* vergich offenbar an disem brief vnd tuen chunt allen den, die in sehent, lesent oder horent lesen, daz ich mit wol verdachtem muet tze der tzeit, do ichs wol getuen mocht, den *Hof ze Gruenpach in Otnanger pharr vnd dev Mv̂l*, dev dar tzue gehoͤrt, vnd wismad vnd alles, daz tzů hof vnd tzv mv̊l gehort,

ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, swie so iz genant ist, also ichs recht vnd redleich gechaufft han mit aller stât vnd mit aller Erben wiln vnd wort von vron *Elspeten dez Michelmans witiben* vnd von *iern chinden Nyclan, Stephan, vlreichen vnd fridreichen* vnd einer *Perchten* vnd einer *Elspeten*, daz ier recht aigen gewesen ist, daz ich daz ledichleich gegeben han tzv̊ einem selgerât mier vnd meiner Hausfrawen vnd den Erben, von den ichs gechauft han, dem *Gotzhavs ze lambach* nach meinem tôd in dev gustrey vnser vrawen in daz liecht vnd auch von demselben dienst, der auf dem vorgenanten Hof leit, schol der Guster geben alle iar iârchleich ein halphunt phenning den herren in die oblaij vnd schol auch daz nicht ab gen. Dar vber tzu einem vrchv̊nd diser sache vnd dez geschæftez gib ich disen offen prief versigelt mit meinem jnsigel vnd ist daz geschehen, do man von Christes pů̊rt tzalt Drevzehen hundert iar, dar nach in dem tzwai vnd dreizgistem iar des Samntztags an sand jacobstag *ze Lambach* in dem Chloster.

Original auf Pergament zu Lambach, mit einem Siegel; blosser Helm mit zwei Flügeln, welche einer Pflugschar ähnlich sind.

LXII.

1332. 25. Juli. Lambach. — *Die Söhne Michelmanns verkaufen den Hof zu Grünbach in der Ottwanger Pfarre etc. an Helmhart von Tuschenperg, wovon dem Kloster Lambach ein halbes Pfund Pfenning zu entrichten.*

Ich *Nycla, Stephan, vlrich* vnd *fridreich dez Michelmans sv̊n* vergehen offenbar an disem prief, daz wier mit vnserr *mveter Elspeten* vnd mit vnserr *Swester Pevchten vnd Elspeten* guetem wiln vnd wort vnd nach irem rat vnd mit aller Erben wiln vnd wort tzv der tzeit, do wier iz wol getuen mochten, ze chauffen haben gegeben vnsern *Hof ze Gruenpach*, der vnser recht aigen gewesen ist, der da leit *in Ottnanger pharr*, vnd dev *Mv̊l*, dev dar in gehôrt, vnd waz auch sv̊st tzv̊ Hof vnd tzv Mv̊l gehort, iz sei wismad oder wie iz genant ist, versuecht vnd vnuersuecht, ze holtzz vnd ze veld, vnserm Lieben freunt *Helmharten von Tuschenperg* also, an daz *gotzhaẘs ze Lambach* in dev Gustray vnser vrawen in daz Liecht vnd avch von dem selben dienst, der von dem vor genanten Hof gehort, schol

geben, wer guster ist, ein halphunt phenning alle iar iårleich in die Oblay vnd schvl avch daz nicht abgen. der chauf vnd der gewerft ist geschehen recht vnd redleich mit aller der ståt vnd dar tzue gehort. vnd dar vber tze einem vrchvnd vnd tzv einem tzevg diser sache geben wier dísen offen prief versigelt mit vnserm insigel vnd mit vnsers Öheimes insigel *fridreichs dez jnnerseer*, nach dez rat der chauf vnd der gewerft ergangen ist, vnd ist daz geschehen, do von Christes purt ergangen warn Tausent iar, drev hvndert iar, darnach in dem tzwai vnd dreizkistem iar dez Samtztags an sand jacobs tag *ze Lambach* in dem Chloster.

Das Original auf Pergament zu Lambach, mit zwei hängenden Sigeln: a) undeutlich; scheint ein geschlossener Turnierhelm; b) ein Mondschein mit aufwärts gekehrten Hörnern, auf denen ein Stern sitzt.

LXIII.

1332. 15. August. — *Georg von Herstorf versichert dem Gotteshause zu Baumgartenberg eine Gülte von zwanzig Pfund Wiener Pfenning auf seinem Eigen zu Purgstal bei St. Peter in der Au zu einem ewigen Seelgeräth.*

Ich *Georg von herstorf* vergich vnd tuen kunt allen den, die disen brief ansehent oder hørent lesen, die nun sind oder hernach künfftig werdent, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit veraintem rat frawen *Margretn meiner hausfrawen* vnd mit aller vnnser beder Erben guetlichem willen eingeantwurt han auf meinem Rechten freyen kaufaigen datz *Purckstal bey Sannd Peter in der Aw* dem *Gotshaws vnd der Samnung hintz Pawngartenperg* zu einem Ewigen Seelgerêt mir vnd meiner hausfrauen Frawn Margreten vnd allen den, den ich des Schuldig bin, zwaintzig Phund wiener phenning in Rechter Satz gwer mit sogtaner beschaidennhait, ob ich vnd mein hausfraw die vor genannt Margret an geschåfft verfuren, das got nicht enngeb, an welichen vnnser Erben dasselb aigenn dann geuelt, der Sol dieselben Zwaintzig phundt dem vor genannten gotshaws vnd der Samnung geben vnd verrichten in Jarsfrist an alle widerred. Vnd bin ich vnd all mein Erben desselben guets gen dem gotshaws vnd der Samnung Gwer noch Lannds Recht. Vnd soll man dann dieselben phenning anlegen an ein Newes aigen dem Gotshaws nach meiner pesten frewndt

Rat Vnd sol vns beden mir vnd meiner hausfraven vnd allen, den ich sein schuldig bin, ein besunder Jartag von der Samnung nach meiner Erben Rat begangen werden ewigclichen, als dann benannt wirt. Vnd wo des als nicht geschehe, so sol sich die vor genannt Samnung des vor genannten guets vnderwinden an als Recht mit jr Vogt hilffen vnd sollen nun das haben als lanng, vntz die phenning gegeben werden gantz vnd gar, vnd sol das guet dann wider ledig seinen Erben als Ee. Man sol auch von dem Egenanten *guet datz Purckstal* alle Jar an Sannd Gorgentag dem vor genannten *Gotshaws datz Pawngartennperg* Raichen zwen phenning zu einem Vrchund vnd sol die geben, wer des Closters kelner ist. Vnnd darumb vnd vmb annder mein Seelgerêt, das ich dahin vor gegeben han, haben sich gegen mir verlůbt der Abbt vnd die Samnung, wo ich stirb oder mein hausfraw *zwischn Passaw vnd Wienn* inre lanndes, das Sy vns fessen sullen mit jrer Cosst vnd mit jrer fertigung, vnd sullen vnns bringen zu dem Closter vnd sullen vns da bestatten geistlich, als gewonhait in dem Orden ist, als wir des von jn darumb besunderlich jr brief haben. Darüber das ditz geschefft dem Gotshaws vnd mir von allen meinen Erben stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich dem vorgenannten Conuent disen brief bestetigt mit meinem Innsigel zu einem waren Vrchundt. Des sind gezewg her *Chunrat* ze den Zeiten *Burgkgraue datz Seysenneckh* her *Walther vnd Jans sein Sun*, her *Alram von Reichkerstorf*, her *Weichart von Pernaw*, her *Walther von Meilenstorf*, *Bernhart vnd hainrich die Jesenntzer*, *Chuenrat von Puechaw*, *Chunrat von Awra*, *hainreich Wetzl*, *Jacob Vierck*, *Vlreich der Schreiber*, *Chuenrat Sunchaim*, *Herman und Marquart Eysenhafen*, *Wolfhart der Gull*, *Albrecht sein brueder* vnd darzu annder Erber lewt genueg. Das ist geschehen vnd ist der brief gegeben, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar darnach in dem zway vnd dreissigisten Jar an Vnnser frauen tag zu der Schiedung.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

LXIV.

1332. 15. August. — *Georg von Herstorf gibt dem Gotteshause zu Baumgartenberg drei Hofstätte an dem Chrainberg zu einem Seelgeräth.*

Ich *Georg von herstorf* vergich vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehent oder horen lesen, die nun sind vnd hernach kunfftig werdennt, das ich zu der Zeit, da ich das wol getuen macht, mit wol bedachtem muet vnd mit gesambten Rat frawn *Margreten meiner hausfrawn* vnd mit aller vnnser beder erben guetlichem wille vnd verhennknuss vnuersprochenliehen meins Rechten freyen kaufaigens durch got vnd ab meiner vnd der vorgenannten frawn Margreten meiner hausfrawen vnd durch aller vnnser vodern peder Seel wille vnd auch zu einer ablegung allen, den ich schuldig bin abzelegen, der ich nicht finden mag, als ich gern tet vnd auch von Recht solt, han lediclich nach peichtiger Rat zu einem steten vnd ewigen Seelgerêt gegeben *drey hofsteet an dem Chrainperg,* der zehenn Schilling gelts ist, vnd dient man die halb zu Weichnachten vnd halb an Sannd Gorgenntag, mit alle dem vnd zu jn gehört, versuecht vnd vnuersuecht *dem Gotzhaws vnd der Samnung hintz Pawngartenperg,* da ich vnd die vor genant mein hausfraw frawn Margret erwelt haben, ze ligen mit vnserm todpett, wann got vber vns gepewtt. Vnd bin auch ich vnd all mein Erben derselben dreyer hofsteet des vor genannten Gotshauss vnd der Samnung Scherm vnd Gwer nach Landsrecht, vnd das ist geschehen mit sogtaner beschaidenhait, das denselben gellt die zehen Schilling sol einnemen Ewigclich, wer das Pitanntzambt jnnen hat, vnnd sol dauon geben, dieweil wir bede leben, alle Freitag der Samnung in das Refennt zehen phenning zu annder dem Seelgerêt, das Sy Ee des freitags gehabt habent, vmb Visch, vnd darumb sol vnnser beder gehugnus jerlich von der Samnung beganngen werden, die weil wir leben des nagsten tags nach dem lessten Vnnser frauentag in dem herbst, als gewonhait in grabm orden ist. Dann nach vnnserm tod sol vns von demselben Seelgerêt ein benannter Jartag besunderlichen begangen werden, an welichem tag das der Samnung aller besst fuegt. Vnd sol der Pitanntzer der Samnung an demselben tag einen Vollen dienst geben in das Refennt als gewonlich ist. Vnd wo desselben gescheffts icht abgieng bey vnnsern lebentigen Zeiten oder nach vnnserm tod, so sol ich mich oder mein

nagst erben, ob ich nicht enpin, ze hant wider ziehen zu demselben aigenn vnd mich des vndterwinden alslanng, vntz das die Saumchait mit der gwissen der Samnung wol gepessert werd Nach meinem willen vnd nach der Samnung notturfft. Darüber das ditz gescheff dem Gotzhaws vnd mir vnd meinen Erben stet vnd vnzebrochen beleib, Gib ich dem vor genannten Conuent disen brief zu einem ewigen vnd zu einem waren Vrchundt bestetigt mit meinem Insigel. Des sind gezewg her *Chunrat* zu den Zeiten *Burggraue datz Sewsenneckh*, her *Walther vnd Jans sein Sun*, her *Alram von Reichkerstorf*, her *Weichart von Pernaw*, her *Walther von Meileinstorf*, *Pernhart vnd hainreich die Jesenntzer*, *Wolfhart der Gull*, *Albrecht sein brueder*, *Chunrat von Awrah*, *Chuenrat von Puechaw*, *Hainreich wetzel*, *Jacob Vierck*, *Vlreich der Schreiber*, *Chunrat Sunthaim*, *Herman vnd Marquart Eysenhoven* vnd darzu annder Erber lewt genueg. Das ist geschehen vnd ist der brief gegeben, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Zway vnd dreissigisten Jar an Vnnser Frauentag zu der Schidung.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

LXV.

1332. 1. September. — *Hertweich von Hutt stiftet sich in St. Florian einen Jahrtag mit neun Schilling Geldes auf Winthersdorf in dem Forst.*

Ich *Hertweich heren Rvgers Svn von Hvtt* vergich offenleich vnd tuen chvnt mit disem gegenwurtigen brief alle den, die in sehent oder horent lesen, di nu sint oder her nach chvnftig werdent, daz ich mit gvten willen miner *hovsvrowen* vron *Agnes* vnd miner *brvder Albers vnd Otten*, mit willen meiner *Chinde Otten*, *Johansen*, *Elspeten vnd Agnesen*, di ich ze den ziten gehabt han, vnd mit ander meiner vrevnt vnd Erben rat zter zeit, do ichs wol getven mocht, gegeben vnd geschaft han hintz dem Erbern *Chloster ze sand Florian* mier vnd meiner hovsvrovn vnd allen meinn vodern vnd nachchomen ze einem ewigen Selgrôt Nevn schilling vnd drey pfenning gelts never wienner, di man mier ierleich an sand Michels tag gedient hat *von Winthersdorf in dem forst*, daz mein vreiz aigen gewesen ist, vnd dar avf von meinn brvedern getailt pin. Daz selb vorgenant gvet han

ich dem Brobst vnd der Samnvng dez vorgenanten Gotshavs gegeben ledichlich vnd vreylich mit allen dem recht, vnd ich dar an gehabt han also, daz mein Erben ansprach dar ovf nimmer me gehaben svln mit solicher beschaidenhait, daz die herren datz dem vorgenantne Chloster meinen vnd meiner Havsvrown jartag alle iar begen schvllen mit vigilig vnd Selmess als gewondleich ist, vnd schol der amptman dez selm Chlosters, der daz vorgenant gvet besorigt, an dem selben jartag ain pfvnt pfenning vnder die herren tailen vnd die vbrigen pfenning fver sein mve behalten. Wer aver daz dar an chain Savmvng fvrwaz geschech an ehaft not, so schvllen mein Erben die vorgenanten herren dar vber mannen vnd wvert da nach die Savmvng nicht gepezzert, so schol mein nachst Erb sich des guets vnderwinden vnd als lang inne haben, vntz die Savmung gepezzert werd, vnd swann die pezzrvng geschiecht, so schol der selb mein Erb den vorgenanten herren daz selb guet wider ledich lazzen an alln Chrieg. Wolt aver er dez wider sein, so schol jn des vorgenanten Chlosters vogt dar zve bedwingen. Vnd daz die wandlvng vnd mein gescheft stêt vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich disen brief versigelten vnd bewart mit meinem jnsigel vnd mit den zevgen, die hie genant sint, Her *Hainreich*, her *Seybot brveder von volchensdorf*, Her *Chvnrat von Harthaim*, Herr *Ott von Perchaim*, *Dietmar von Aichtershaim*, *Herwort von Chremsdorf*, *Pylgreim von Ebelsperch* vnd ander piderb levt genveg, den iz chvnt ist. Der Brief ist gegeben, do von Christ gepverd ergangen woren Drevzehen Hvndert jar, Dar nach in dem zwaimedreiskisten (sic) jar an sand Egyden tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel ist etwas undeutlich die Figur auf dem Schilde gleich einem aufgehängten und abgeschnittenen Beinkleide.

LXVI.

1332. 8. September. — *Wernhart der Messenbäck verkauft an Heinrich den Steinbäck von Passau lehenbare Güter bei Freudenstein in der Pfarre Feldkirchen.*

Ich *wernhart der Mezzenpech* vnd mein Housfrow Gedraut vnd all vnser Erben wier veriehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief sehent lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach

chunftig sint, Daz wier hern Hainrichen dem *Stainpechen* vnd vrow Chunigunten seiner Housfrown vnd ier Erben, di sev miteinander habent oder gewinnent, redleich vnd reht mit wolbedachtem mů̊t vnd mit vnser Erben Gů̊tleichen willen ze Chauffen haben gegeben di gů̊t, di hie benent stent, daz erst datz dem Tumel bei *vreudenstain* vnd dev zehentel in *Veldchirichœr* pfarr, di der *Schaub* von mir hat gehabt, Vnd daz gů̊t datz dem *Stædellein* vnd zway gů̊t datz den *Smiden*, die Chunrat der *Leussinger* hat gehabt, mit alle dev, vnd dazv̊ gehort ze holtz, ze veld, besů̊cht vnd vnbesů̊cht, vmb zehen phunt winner phenning, der wir gar gewert sein, vnd haben auch di selben gů̊t aufgegeben vnt sint in verlihen von vnserm genædigen herren Bischof *Albrecht von Pazzaw* Vnd bin auch der selben gů̊t ir gewer nach des landes reht vnd schullen daz haben auf vns vnd auf vnserm gů̊t. Daz di red stæt vnd vnzebrochen von vns beleib, darvber geben wier disen brief gesigelten Ich wernhart der Mezzenpech mit meinem anhangunden Insigel vnd mit hern *vlreichs des Prů̊schinchen* jnsigel. Der brief ist gegeben Nach Christ gebůrd Drevzehen Hundert jar, darnach in dem zwai vnd dreizigisten jar an vnser vrown Tag zder dienstzeit.

Original-Pergament mit dem noch hängenden Siegel des Prüschüncken (Bindenschild) von elbem Wachse im Archive des Schlosses Freistadt.

LXVII.

1332. 28. October. Pettau. — *Erzbischof Friedrich von Salzburg bestätiget den Jahrtag in der Pfarrkirche zu Vogau, welchen Amelrich von Pettau für sich und seine Hausfrau Agnes, dann für Friedrich von Pettau und dessen Hausfrau Herbirg und ihre Vorfahren durch Einlösung eines der genannten Kirche lange entfremdeten Zehents gestiftet hat.*

Wir *fridreich von gotes genaden Ertzbischolf ze Salzburch*, *Legat des stů̊ls ze Rom* veriehen offenbar an disem brief vnd tů̊n chunt allen den, di in sehent oder hǒrent lesen, Daz der Edel man *Amelrich von Pettow* der pfarchirchen datz *sant Veit ze Vogan* gelǒset hat vmb fů̊mf march Silbers einen zehent ze *Pratenswartzach in der pfarr ze vogan*, der von derselben pfarr lange enpfremdet gewesen ist vnd hat den der êgenanten Chirchen ledichlichen wider geben vnd geantwurtet also, daz *Maister Rů̊dolf der Dorner Ertz-*

briester ouf der nidern Steirmarich, der ietzv̊ pfarrer ze vogan ist vnd alle sein nachchomen pfarrer do selbs alle Måntag oder einen andern tag in der wochen ein Sel messe haben in der Chirchen ze vogan durch des vor genanten Amelrichs von Pettow vnd *Agnesen seiner wirtinn* vnd besunder durch *fridrichs von Pettow* vnd *Herwirgen siner Hovsfrown* såligen sele willen alle jar an sand Othmars tag einen jar tag begên sol mit vigilij vnd mit Selmesse, als man anderr toten jar tag beget. Ez sol auch der selbe pfarrer alle Suntag, so man der toten offenlich gedenchet, besunder gedenchen des vorgenanten fridreichs von Pettow vnd Herwirgen seiner Hovsfrown vnd irer vordern, vnd so man der lebentigen gedenchet, so sol man des obgenanten Amelrichs von Pettow vnd seiner wirtinn Agnesen vnd ir erben ouch gedenchen vnd nach ir tod sol man ir peder pi namen vnd irer vordern vleizzichlichen gedenchen mit toten. Di vorgeschriben sache beståten vnd bewåren wir mit disem brief versigelten mit vnserm anhangenden jnsigel. Der ist geben ze *Pettow* an der zwelf poten sand Symons vnd sand Judas tag, Do von Christes geburd woren Drevzehen Hundert jar, dar nach in dem zwai vnd dreizzikisten jar.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, das Siegel verloren.

LXVIII.

1332. 31. October. — *Confraternitätsbrief zwischen den Klöstern Aspach und Gleink.*

Venerabilibus et dilectis in Christo Fratribus Dominis et amicis Domino *Engelschalco Venerabili Abbati*, N. Domino Priori totique Conuentui *Monasterij Glunicensis Vitus* diuina miseratione *Abbas*, *Wernhardus Prior* totusque Conuentus *Ecclesie Sancti Mathei Apostoli et Euangeliste in Aspach* diuinis affectibus incalescere et tandem in quantitate et robore conducere ad perfectum. cum cuncta sacra eloquia plena dominicis sint preceptis, unum tamen inter cetera precipitur singulariter obseruandum, uidelicet vt in charitate radicati nos inuicem diligamus, quia per charitatem peccatorum rubigo consumitur et homo ad diuinum amorem feruentius incitatur. hac igitur pia consideratione allecti dilectissimis uobis in Christo Fratribus et

Dominis Ecclesie Glunicensis Jus et debitum confraternitatis nostre uestre synceritati porrigimus uobis participationem seu communionem concedentes missarum, orationum, Vigiliarum, abstinentiarum omniumque bonorum, que a nobis nostrisque perpetuo fiunt successoribus in nostro Monasterio tam viuis quam mortuis adjicientes etiam, quod dictorum Dominorum et Fratrnm tam presentium quam futurorum obitus diem, cum nobis nunciatus fuerit, sollemniter cum Vigilijs et missarum sollemnitatibus ac compulsatione campanarum in Conuentu nostro publice peragemus. Volumus etiam, vt quicunque necessitate seu solatii causa aliquibus ex uobis, loca nostra placuerit requirere vel visitare, quia iam non estis hospites sed aduene, illos velut Ciues et domesticos, imo velut ńostri Monasterij confratres excipiemus ministrantes eis prebendam in mensa Domini Abbatis vel in infirmaria, sicuti infirmi post egritudinem refici consueuerunt, ad quod nos et nostros successores perpetuo obligamus. Anno Domini millesimo trecentesimo trigesimo secundo in Vigilia omnium Sanctorum.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleink.

LXIX.

1332. 1. November. — *Haug und Stephan die Stadler reversiren über die Stiftung eines Seelgeräthes bei dem Gotteshause zu Baumgartenberg durch ihren Vater Albrecht den Stadler mit Widmung einer Hube auf der Stang in Rieder Pfarre.*

Ich *Haug vnd* ich *Stephan die Stadler* wir verjehen vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehent oder hȯrent lesen, die Nun sind vnd hernach kunfftig werdent, das vnnser *Vatter Albrecht der Stadler*, dem got genad, hat gegeben, do er das wol mocht tuen vnd mit aller seiner Erben guetlichem willen durch got vnd durch seiner Seel willen zu einem Ewigen Seelgeret Seins freyen Aigens ein hub gehaissen *auf der Stanng in Rieder Pfarr*, dauon man dient alle Jar an Sannd Jȯrgentag ein phund Wiener phenning dem *Gotshaws vnd der Samnung zu Pawngartenperg*, vnd sullen wir baid vnd auch all vnnser kůnfftig Erben der vor genannten hub des vor genannten Gotshauss Gewêr sein an aller stat vnd in des not geschiecht nach Lanndes Recht. Wȧr aber getan, das wir baid Sturben an Erben, des got nicht geb, So sullen sein gwêr sein annder Erben, die vnnser

Vatter lassen hat, die vnnser Erbtail angeuellt. Vnd darumb das dise red ståt vnd vnuerkert beleib, So geben wir dem vor genannten Gotshaws vnd der Samnung disen brief zu einem waren Vrchunt versigelt mit vnnser gesweyen beder Innsigl *Otten des Marschalichs* vnnd *Albrecht des Schreibers* zu den Zeiten *lannd Richter in dem Machlannd* zu einem gezewg, wann wir selbs nicht Innsigel haben. Des sind gezewg her *Janns von Cappell*, her *Vlrich von Grünnburch*, her *Vlrich von Cappell*, her *Chunrat von Mitterberch*, *hainrich der Ymtzinger*, *Orttolf der Warttperger*, *Sewbot von Newnhofen* vnd annder Pidberlewt genueg. Der brief ist geben, da man zalt von Crists geburd drewzehen hundert Jar, darnach in dem zway vnd dreissigisten Jar an aller heyligen tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

LXX.

1332. 6. December. — *Ulrich der Wolfräuter stiftet sich einen Jahrtag zu St. Michael in der Wachau mit dem Zehent zu Habruck und mit 10 Eimer Wein auf einer Mühle und einem Weingarten in der Mustinch.*

Ich *Vlreich der wolferæwter* Vergich an disem brief vnd tůn chunt allen den die in an sehent oder hőrent lesen, Daz ich mit woluerdachtem Můte, vnd da ich es wol getun machte mit aller meiner erben gunst vnd gůtlichem willen Meiner sele vnd allen meinen vodern ze selgret ain Ebigen Jartag geschaffet vnd bestetigt han hintz der *Pfarre datz sand Michel in der wachowe* auf meim *Cehent datz Habrukk* vnd ouf Cehen Emmer weingůlt auf ainer *Mul vnd weingarten in der Mustinch*, — man sol ouch den vőrgenanten Jartag begeen alle iar an sand Niclastag mit Messe vnd vigili vnd sechtzig phenning ze Opher, zwai proet, ain diech Rindfleichs vnd ain Emmer weins, daz ander sol durich got armen leuten geben vnd ouch tailent werden. Ich offen, daz ich den vőrgenanten Jartag zu begeen han enpholichen meim brůder *Rudolfen dem woluerœwter*, vnd wenne der nicht ist, so sol in begeen der nachst vnd der peste erbe vnder meinen vrewnden, den siw mit aim gemainem Ratt dar zů nement. Wer aber, daz siw dar inn chriegen wollen vnd den Jartag da mit wolden sowmen, so sol der pharrer ze den zeiten datz *sand michel*

sich des êgenanten Cehents vnd auch der weingult vnderbinden vnd sol iz so lange ynne halten vnd den jartag do von begeen, vntz sich mein erben des bedenchent, wem siw den vo̊rgenanten Jartag beuelichen, vnd demselben sol der Pharrer den Egenanten Cehent vnd die weingult wider antwe̊rttn an allen chrieg. daz ditz Gescheft also steet Ebig beleybe vnd vntzebrochen, darum gib ich disen brief versigelt mit meim Insigel vnd mit meins herren hern *Jansen von Chunring* Isigel ze̊ eim geziuge. Nach christes gebůrd dreutzehen hundert jar in dem zwai vnd dreizzikisten iar an sand Nycolai tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Ulrichs Siegel hat zwei aufstehende unten zusammengewachsene Wölfe, die sich ihre geöffneten Rachen zuwenden: † S. Vlrici. De. wolfrevte. Johanns Siegel zeigt den chunringischen Balkenschild, ohne Helm.

LXXI.

1332. 24. December. Passau. — *Die Brüder und Vettern Grafen von Schaunberg verpflichten sich den Bürgern der Stadt Regensburg für ihre Forderungen fünfhundert Mark Silbers zu geben und setzen ihnen Pfand auf der Mauth zu Aschach.*

Wir *Hainrich, Chunradt, Wernhart, Ruedolff, wilhalbm, Lewtold, Fridreich gebrueder vnd vettern grauen von Schawnberg* veriechen offenwar an disem brief vnd tůn kundt allen den, dj in sehennt, lesent oder lesen horent, das wir vnns mitveraintem Muett nach vnser pesten frewndt vnd nach vnser Rates Ratt gantzlich verricht vnd betaidingt haben mit der Erbern statt ze *Regenspurgck* vnd mit allen jren purigern Reichen vnd armen vmb aller der ansprach vnd vordrung, der sy hintz vns gehabt habent vntzt auf den hewtigen tag, also mit der Maynung, das wir in fe̊r ir alle jr ansprach vnd vordrung, dj sy hintz vns hetten oder gehaben mochten, geben sullen funff hundertt Marck silbers. ye zwen vnd sibentzig gut zall gros pehaimisch phenning fe̊r ain marck silber. Vnd fe̊r dj selben funf hundertt marck silbers haben wir in vnd ir statt mit vnser aller gutlichem willen vnd guetter gunst zw ainem rechtem pfannt gesatzt dew recht, der wir von jren gut an geuar gehabt haben an vnnser Mawtt zw *Asschach* also, das sy vns vnd allen vnsern Eriben alle dj weil, vnd wir sew der benanten funf hundertt Marck silbers nicht gantzlich gewertt haben vnd der selben rechtt von in darumb nicht

gelost habenn, nicht mer gelten schullen, dan jrew altew recht, von ainem yedem podem, welherlay gutt sy darauf furennt, das ir ist vnd zw der statt Regenspurgck gehortt, dan (?) zwen vnd dreissig regenspurger phenning, dj dan gib vnd gab sind, vnd zway phunt pheffers, zwo hawben vnd zwo huetsnůr vnd zwelif letz phenning Regenspurger Můns, als es mit alter gewonhaitt herkomen ist, (vnd von ainem yglichem podem, welberlay sy darauf furent, das angeuar ir ist vnd zw der statt regenspurgk gehörennt, zwen vnd dreissigk wienner phenning, dj dan gib vnd gab sind, vnd zway phunt pheffer yrew altew rechtt vnd zwo hawbn vnd zwo huettsnůr vnd zwelif letzphenning wienner Můns) als es auch vorgeschriben ist. Wir geloben auch in vnd irer statt alle vnuerschaidenlich mit vnsern trewen an alles geuar, das wir vnd alle vnser Eriben vnd alle vnser frewndt vnd alle vnser dienner der vorberurten statt vnd alle jren purigern an jrem vorgeschribem pfannt mit nichtew jrren, Hindern noch Engen schullen, vntzt wir oder vnser Erben derselben Mautleichen recht von in gantzlich losen vnd ledigen vmb das egeschribenn silber. Wir haben auch vnd vnser Erben voligen gewalt das obgenant phannt von in ze losen, wan wir wellen, vmb dew oftgenanten funf hundert marck silber ze Regenspurgk in der statt vnd schullen auch wir in dan widergebn jeren brief, den wir haben von in vnd von jrer statt ůber den selbn satz, das wir gewalt gehabt haben ze losen vnd geloben in das mit vnsern trewen. Vnd daruber geben wir in ze ainem vrkund disen brief mit vnser aller anhangunden Insigln versigIten. Der brief ist geben Nach Kristi gepůrd drewzechen Hundertt jar vnd in dem zway vnd dreissigistenn jar an dem heiligen Abennt ze Weinachtten ze *passaw* in der Statt.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlosse zu Eferding.

Abgedruckt bei Gmeiner, Regensburg. Chronik. I. 558.

LXXII.

1332. 24. December. Passau. — *Friedrich der Auer von Prennberg Bürgermeister, der Rath und die ganze Gemeinde der Stadt Regensburg geloben den Krieg mit den Grafen von Schaunberg und deren Dienern wegen Ansprüchen und Forderungen gänzlich beizulegen.*

Wir *Fridreich der Awær von Prennberch Purgermaister* vnd der Rat vnd alle di gemain der Stat ze *Regenspürch* veriehen offen-

lich an disem Brief alle den, di in sehent oder hŏrnt Lesen, Daz wir vns mit veraintem vnd wolbedachtem mŭet mit den Edeln Herren *Graf Heinrichen, Graf Chŭnraten, Graf wernharten, Graf Ruedolfen, Graf Wilhalm, Graf Leutolden, Graf Fridrichen, Graf Otten* vnd mit allen Brŭedern, vetern, *Grafen von Schawnberch* gæntzlich bericht vnd betaidingt haben vmb alle di ansprach, vodrung vnd Chrieg, di wir hintz in vnd hintz irn Dyenern gehabt haben oder gehaben mochten mit recht oder an recht vntz auf disen heutigen Tag also, daz di selb ansprach, vodrung vnd Chrieg vnd aller vnwill, der zwischen vns, in vnd allen irn dienern da von gewesen ist, sol fŭrbaz lauterlich vnd gæntzlich ab vnd hin sein vnd daz lob wier in vnuerschaidenlich mit vnsern trewen. Vnd dar ŭber ze einem vesten vnd sichtigen ŭrchŭnd geben wir in disen offenn Brief mit vnsrer Stat anhangendem Insigel besigelten. Der Brief ist geben ze *Pazzawe*, da man zalt von Christes Gebŭrtt Tausent Jar, dreu Hundert Jar in dem zwai vnd Dreizzkistem Jar an dem Heyligen abent ze Wæynachten.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, das Siegel auf grünem Wachs, zerbrochen.

LXXIII.

1332. 25. December. — *Propst und Convent zu St. Florian urkunden, dass sie den Weingarten Sneider in der Wachau gekauft und die Einkünfte zur Vertheilung an die Armen und Siechen bestimmt haben.*

Nos *Heinricus* diuina miseracione *prepositus, Fridericus decanus totusque Domus sancti Floriani Conuentus* profitemur et tenore presentium protestamur, quod sine dampno et rerum nostrarum distraccione *vineam* modicam *Sneider* wlgariter dictam *jn wachouia prope Ecclesiam sancti Mychahelis* sitam curauimus nobis pro communi elemosina conparare et propter deum, qui nos et omnes fideles suos inuitat ad opera misericordie facienda, vineam eandem jnfirmarie nostre procuratori, qui pro tempore fuerit, assignauimus perpetuo possidendam Volentes, ut idem pro salute nostra et amore iesu christi, qui in egenis suis elemosinis cottidianis et pietatis operibus desiderat consolari, de prouentibus vinee predicte septem personas debiles et uirium corporis inpotentes cum septem denariis singulis ebdomatis perenniter consoletur. Decanus quoque, qui tunc pro tempore fuerit,

fraterne salutis curam gerens predictorum denariorum amore dei debet esse misericors et prouidus distributor. Prefatus etiam prouisor infirmorum de prouentibus vinee supradicte tres pauperes, quibus in quadragessima (sic) pedes abluuntur in mandato peragendo cum sexaginta denariis tenebitur consolari. Et ne singule persone prelibate conmedant elemosinam ociosam, quelibet earum pro nostra salute omni septimana, siue illa die, qua suum denarium recipit, pro quolibet dicet Centum Ave Maria et quindecim Pater noster, vt nos voce diuina vocante mereamur audire: venite benedicti patris mei, percipite regnum, Esuriui enim et mihi manducare dedistis. Siquid uero jnfirmarius de prouentibus vinee residuum habuerit prenotate, studeat inpendere suorum necessariis infirmorum. In cuius rei testimonium Sigillis nostris presentes litteras confirmamus. Datum in natiuitate domini Anno domini Millesimo trecentessimo tricesimo secundo.

Original auf Pergament zu St. Florian mit 2 hängenden Siegeln.

LXXIV.

1333. 23. Jänner. Wien. — *Herzog Otto von Österreich gestattet dem Rudolf von Moln seiner Hausfrau 150 Pfund Pfenning Morgengabe auf dem Hofe zu Moln versichern zu dürfen, welcher des Herzogs Lehen ist.*

Wir *Ott* von Gotes gnaden *Hertzog ze Osterreich vnd ze Steyr* veriehen vnd tun chunt offenlich mit disem brief, Daz vnser getrewer *Rudolf von Moln* di erbern *Erntrauten sein Eleicheu Hausfrowen* mit vnsrer hant, gunst vnd guten willen geweiset hat vmb anderhalb hundert pfunt phenning wienner Munzze, di er ir ze rechter morgengab geben hat, auf den *Hof ze Molen gelegen bei der Chirichen* daselb, der von vns ze lehen ist, also daz si dieselben phenning haben sol auf dem selben Hof vnd auf allem dem vnd darzu gehort, besucht vnd vnbesucht, wie daz genant ist. Ob ouch der selbe Rud. von Moln also verfůr, daz er mit der vorgenanten Erndrauten seiner Housfrowen nicht Leiberben gewunne, so sol si den vorgenanten Hof mit allen rechten vnd nůczen, als vor benant ist, innhaben vnd niezzen gerůbichlichen an alle irrung als lange, vntz daz er vmb als vil gutes, das ist vmb anderhalb hundert phunt phenning der egenanten Munzze von ir oder swem si di schaffet, geloset wirt gar vnd genczlich, si mag ouch di vorgenanten anderhalb hundert pfunt auf dem

selben Hof schaffen oder geben, wem si wil vnd sol sei daran niemant irren. vnd daruber zu einem offen vrchunt geben wir in disen brief versigelten mit vnserm Insiegel, Der geben ist *ze wienne* an samtztag nach sand Agnesen tag, Do man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert iar, dar nach in dem dreu vnd dreizkistem iar.

Original auf Pergament zu Garsten. Das Siegel an einem Pergamentriemen hängend, wie bei Hanthaler, auf der Pferdedecke aber keine Embleme, weisses Wachs, der Schild dreieckig. Herrgott Mon. Nr. VI.

LXXV.

1333. 2. Februar. — *Ruger von Pernau bezeugt, dass ihm Propst und Convent zu St. Florian den Hof zu Potendorf gegen die Hube zu Wagrain überlassen haben, und verbindet sich zu einem bestimmten Dienst von dem Hofe.*

Ich *Rueger von Pernawe* vergich vnd tven chvnt allen, di nv sind oder hernach chvnftig werdent ewichleichen, Daz di Erbern vnd mein genedig Herren *Probst Hainreich, Fridreich Techent vnd aller Conuent des Gotishous datz sand Florian* mit veraintem mvet vnd mit guetem willen iren *Hof datz Potendorf*, der weilen mein Leibkeding gewesen ist von in, ze verchouffen habent gegebn mit alle dem daz dar zve gehŏrt ze holtz, ze veld vnd ze dorff, versuecht vnd vnuersuecht, mir vnd allen meinen Erbn oder swem ich in geben oder schaffen wil, vmb einen wider wechsel *ze Wagrein ein Hveb*, div mein rehtis aygen was vnd mich angeviel von meinem rehtem Erbtail mit furzicht aller meiner Erbn, di gelegen ist *in Mitterchirher pfarre*, vnd vmb subentzk pfunt pfenning wienner Mvnzze vnd mit sottaner beschaidenhait, daz ich vnd all mein Nahchomen ewichlich dem vorgenantem Goteshous vnd dem Probst, der zden ziten ist, iærlich dienen schullen an vnser vrowen tag in dem herbst zder dienst zit sehtzk gewiger wienner pfenning, — wuert awer dem vorgenanten Gotishous vnd dem Probst daz verzogen, daz in von mir oder von meinen Nahchomen der ęgenant dienst zder rehten zit niht gigebn wurt, so schol der Probst oder sin Amtman pfenten ouf dem hof vmb sinen dienst mit guetem willen des, der in di weil inn hat. Ich offen ouch daz swann vnd wi offt sich der selb Hof von mir oder von allen meinen Nahchomen verwandelt, ez sei an die erbn oder an ander livt, der selb, in des hand oder gwalt er gevellet, schol den selbn

hof zdem êgenantem dienst nemen von dem Probst, der dann ist, vnd schol im gebn ze einer anlait zwai pfvnt pfenning wienner Mvnzze vnd niht mer. Ich offen ouch daz, ob immer des vorgenanten Gotishovs armen Livten dhain vngmach geschech von mir oder von meinen Nachchomen d'hainem, der schol daz selb pezzern dem Probst, der zden ziten ist, — wer awer daz, daz er vor vbermvet des niht tæt oder an der pezzrvng soumikch wer so lang, daz der Probst verwartt, so schol in der Probst der pezzrvng benotten mit sein Vogtis hilf vnd schol des schadens zv chomen ouf dem hof mit seinem gutem willen. Ich vergich ouch, daz des vorgenanten Gotshous Probst vnd di samnvng mein vnd aller miner Nahchomen reht herren sind vnd gwer nach Lands reht in Osterrich. Vnd daz disiv red all von mir vnd von allen meinen Nahchomen an dem Hof stæt vnd vnzebrochen bleib ewichlich, dar vber gib ich dem vorgenanten *Gotishous datz sand Florian* disen Brief ze einem ewigen vrchvnd bestett mit meinem anhangvndem Insigel vnd zv bezerr sicherhait habnt di erbern herren, her *Eberhart von Walsse Lantrihter ob der Ens* vnd mein Prueder, her *Ott von Chornspach* ir Insigel dar an gehangen nach meiner bet. Der sach sind zivg, her *Charel der Rech von Luffenwerkch,* her *Marchart der Chersperger*, her *Rueger der Wolfstayn, Pernhart der Jesnitzer, Albrecht der vidorfer, Wetzel von Erbing, Hainreich der Lasperger* vnd ander erber Livt genveg, den disiv sache wol chvnt vnd gewissen ist. Der Brief ist gigebn an vnser vrowen tag zder Liehtmisse Nach Gotis puerd vber drivzehn hvndert Jar, dar nach in dem driv vnd dreiskistem Jar.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel Rugers ein links aufsteigender Bär, durch dessen Bauch ein Schwert gestossen; das zweite Siegel verloren, das dritte, Ottos von Kornspach, grösstentheils zerbröckelt und nur so viel zu erkennen, dass es von dem seines Bruders verschieden.

LXXVI.

1333. 2. Februar. — *Ruger von Pernau bezeugt eine Tauschhandlung zwischen ihm und St. Florian, indem er einen Hof zu Potendorf für eine Hube zu Wagrain erhielt.*

Ich *Rueger von Pernaw* vergich vnd offen an disem Brief allen den, di in sehent oder hoernt lesen, di nv sind vnd her nach chvnf-

tich werdent, daz ich mit rat vnd mit guetem willen aller meiner Erben sunderlichen meins Brueders hern *Otten von Chornspach* gegebn han den Ersamen herren *Probst Hainrichen vnd dem Conuent datz sand Florianshovs* mein *Hveb datz Wagrayn*, di gelegen ist *in Mitterchirher pfarre* ewichlichen ze besitzen mit allem nvtz, div mein rehts aygen was vnd mich angviel von meinem rehtem Erbtayl mit fůrzicht meiner Erben, vnd mit alle dem, daz dar zv gehort ze holtz, ze veld vnd ze dorff, versueht vnd vnuersuht, vmb einen rehten wider wechsel irs *Hofs datz Poetendorf*. Ich vergich ouch, daz ich vnd mein Erbn der ê genanten *Hueb datz wagrayn* des vorgenanten Gotishous vnd des Conuentz gwer schol sein nach Lands reht in *osterrich*. Vnd daz di red alz vor geschriben stet von mir vnd von allen meinen Erben stæt vnd vnuerchert bleib ewichleich, dar vber gib ich dem vorgenanten Probst vnd dem Conuent disen Brief ze einem ewigen vrchvnd bestætt mit meinem anhangvndem Insigel, vnd mit meins brueders Insigel hern *Ottens von Chornspach*, vnd mit hern *Eberharts von Walse* Insigel *Landrihter ob der Ens*. — der sach sind zivg her *Charel der Rech von Lvffenwerch*, her *Marchart der Chersperger*, her *Rueger der Wolfstayn*, *Pernhart der Jesnitzer*, *Albrecht der vidorfer*, *Wetzel von Erbing*, *Hainrich der Lasperger* vnd ander erber Livt genveg, den die sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Der Brief ist gegebn an vnser Vrowen tag zder Liehtmisse, Nach Gotis purd vber dreyzehen Hvndert iar, dar nach in dem driv vnd dreiskistem Jar.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die Siegel insgesammt verloren.

LXXVII.

1333. 24. Februar. — *Dietmar von Lobenstein verleihet den Knechten Friedrich, Otto und Niklas den Roten alle ihre Lehen zum gemeinschaftlichen Besitz.*

Ich *Dietmar von Lobenstain* vergich offenleich vnd tven chvnt an disem prief allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, di nv sint oder her nach chvmftig werdent, daz ich den beschaiden *chnechten den Roten, Fridreichen, Otten vnd Nyclan* dev genad getan han, swaz si rehter lehen von mier habent, swie die gvt genant sein oder swaz dar zve gehort, versvht vnd vnuersvht, ze holtz oder ze velt, wie ez genant sey, ob ıer ainer vnder den drin stvrbe

an erben, dez got niht engeb, so sol iz der andern zwaier reht lehen von mier sein, si haben getailt von ein ander oder niht getailt, wær aber, daz ier zwen an erben stvrben, dez got niht engeb, so sol iz dez ainen reht lehen von mier sein vnd sol avch in dar an dehain vngenad tven. Daz in di red stæt vnd vnzebrochen beleib, gib ich in disen prief versigelt mit meinem anhangvnden jnsigel. Der red sint gezevg Her *Chvnrat von Asperch, vlreich der Sვltzpech, Chvntzel der Sinzendorfer, Seidel sein prvder, Ott der schech, Reicher von hœdring* vnd ander piderb levt genvg. Der prief ist gegeben, do nach Christes gepv̊rt warn ergangen drevzehen hvndert jar vnd dar nach in dem drev vnd dreistkistem jar an sant Mathyas tag in der vasten.

Original auf Pergament zu Gschwent mit einem zerbröckelten doch noch kenntlichem Siegel.

LXXVIII.

1333. 12. März. Wien. — *Chunrat Rudolfs Sohn von Ebersdorf quittirt über 100 Pfund Pfenninge an der Widerlegung und Morgengabe Petersen seiner Hausfrau, Ulrichs von Pergau Tochter.*

Ich *Chvnrat hern Rudolffs Svn von Eberstorff*, Dem got gnade, Vergich vnd Tvn chvnt Offenlichen an disem Prief, Daz mich mein Sweher her *vlreich von Pergowe* vnsers herren *Hofemaister Hertzog albrechts jn Osterrich* vnd mein Swager her *Perchtolt von Pergowe sein Pruder* recht vnd redelichen verricht vnd gewert habent Hvndert phunt wienner phenninge an den vier Hundert phunden, Die sev mir gelubt haben zegeben ze widerlegunge vnd ze rechter Morgengab nach des landes rechte jn Osterrich ze meiner Havsvrowen seiner *Tochter* junchvron *Petersen*, als sev mir daz verschriben haben mit iren Prief, vnd sage sev furbaz der egenanten Hundert phunde aller dinge Ledich vnd vrei vnd daz dise rede also stete sei, des gib ich vorgenanter *Chvnrat von Eberstorf* jn disen Prief ze ainem offen vrchunde versigilten mit meinem jnsigel vnd mit hern *Hainrichs* jnsigel *von Chranichperch*, Der diser sache gezevg ist mit seinem jnsigel. Diser Prief ist geben *ze wienne* nach Christes geburt Drevtzehenhundert jar, dar nach jn Dem Drev vnd Dreizzigistem jar an sand Gregorien Tage jn der vasten.

Original auf Pergament zu Gschwent, zwei hängende Siegel.

LXXIX.

1333. 25. März. Linz. — *Eberhart von Wallse Landrichter ob der Enns bezeugt, dass Christina Seifried des Lanzenbergers Tochter dem Kloster St. Florian den halben Hof an der Wiese zu Grünbrunn um eine halbe Herrenpfründe gegeben hat, wozu sie auch nach dem Urtheile der Gerichtsschranne zu Wels vollkommen befugt gewesen.*

Ich *Eberhart von Walsse, Lantrichter ob der Ens*, vergich offenwar an disem Brief vnd tven chvnt alle den, di in sehent oder horent lesen, di nv sind vnd her nach chvnftig werdent, Daz fůr mich chom vrowe *Christein, Seifrids Tohter von Lantzenberg in di offen Schrann ze Wels* vnd pat vrogen mit vorsprechen ein aygen, daz si chouft hiet vmb ir aygenhoft Guet von irem vorgenanten Vater, dez choufaygen iz ouch gewesen waz, ob si daz geben mőht, swem si wolt. Do ward ir ertailt von Dienstmann, von Rittern und von Chnehten, si mőht ir Choufaigen wol geben, swem si wolt, des ward ir zivg gegeben all di an der Schrann waren. Daz selb choufaygen, des ein halber *Hof* ist vnd haizzet *an der wis bey Grvennprvnn* hat si verchouft vnd mit gueter gewizzen gegeben mit alle dem, daz dar zve gehőrt, versueht vnd vnuersueht dem Ersamen *Gotishous vnd der Samnvng datz sand Florianshous* vmb ein halb herren pfrvent ze nůzzen alain vntz an iren tod vnd nach ir tod schol di selb pfrvent ledich sein dem ê genantem Gotshous an allen Chrieg vnd schol dann ir vnd aller ir Vodern selgret sein also, daz si aller der guten ding tailhehtig schol sein, di ewichleich in dem vorgenantem Goteshous geschehent von den Pruedern mit Missen vnd ander gueter werch. Mich hat ovch gebeten di egenant vrowe Christein dienstleich vnd sunderleich dvrch Got, daz ich des vorgenanten Gutes vnd irz selgeretz ir vnd des Gotshous scherm sei fuer allen gwalt vnd fuer vnreht ansprach, daz ich ir gelobt han, alz ich des andern Guets Scherm vnd Vogt pin von meiner herren wegen der *Hertzogen in Osterreich*. Der sach vnd der wandlung pin ich zivg mit disem gegenwurtigen Brief versigelten vnd bewart mit meinem anhangundem Insigel mit den zivgen, di hie geschriben stent, her *Albrecht von Volchenstorf*, her *Hainreich vnd* her *Seybot Prveder von Volchenstorf*, her *Vlreich der fulich von Wels*, her *Vlreich von Tann*, her *Rueger der wolfstayn*, her *Marchart von Chersperg*, her *Marchart der*

Ponhalm, Jans von Tann, Dietmar der wolfstain. Hainreich Hyertel, Fridreich der welhinger vnd ander erber Levt genveg, den di sach vnd di wandlvng wol chvnt vnd gewizzen ist. Der Brief ist gegebn Nach Gotis puerd vber Drivzehen Hundert jar, dar nach in dem drev vnd dreizkistem jar *datz Lintz* in der Stat an vnser vrowen tag zder Chvnnvng.

Original auf Pergament zu St. Florian, mit Eberharts kleinem Siegel auf weissem Wachse.

LXXX.

1333. 15. April. Wien. — *Otto von Zelking versetzt dem Ulrich von Sunnberg für 200 Pfund Denare zu Gensterndorf 20 Pfund Gülten.*

Ich *Otte von zœlkingen* vnd ich *Margret* sein hausurowe vnd ich *Alber von zœlkingen* sein brůder vnd ich *Minzla* sein hausurowe wir vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chůnftig sint, Daz wir vnuerschaidenleich gelten suln Dem erbern manne *Vlreichen von Sunnberch* vnd seiner hausurowen vron *Geyseln* vnd irn erben zway Hundert phvnt wienner phenninge Vnd haben in dafůr Gesatzt mit vnser erben gůten willen vnd gunst mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir iz wol getůn mӧchten, ze rechter Satzunge nach dez Landes recht ze *Ósterreich* vnsers rechten Satzes zwaintzich phvnt wienner phenning Geltes, die da ligent ze *Gensterndorf* auf gestiftem gůt behauster holden ze velde vnd ze dorf, Swie so daz genant ist, mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in Satzungs gewer herpracht haben vnd die vnser Satzunge gewesen Sint von *wůlfingen vnd von Charlein vnd von Perchttram vnd von irn geswistereiden hern wůlfinges Chinder von dem Gerlos*, dem got genade, Also beschaidenleich, die weil vnd wir si der vorgenanten zwaier Hvndert phvnt wienner phenninge nicht enwern, so suln si den vorgenanten Satze in nutz vnd in gewer innehaben vnd in vessen ze geleicher weis alz wir selber an allen abslage vnd swenne wir oder vnser erben den vorgenanten Satze lӧsen wellen, daz suln wir tůn, swelkes iars wir můgen oder wellen zwischen weihennachten vnd vnser vrowen tage der Liehtmesse vnd zu dehainer Zeit mer in dem iar vmb zway Hvndert phvnt wienner phenninge miteinander.

Wær aber, daz si den egenanten Satze nicht lenger haben wolten noch enmöhten, so suln si in mit vnserm güten willen versetzen swem si wellen an allen irresal vmb alz vil gütes, alz er in von vns stet, vnd in allem dem reht, als vor an disem brief geschriben stet, vnd darvber zu einer pezzern sicherhait so setzen wir vns ich Otte von zælkingen vnd ich Margret sein hausurowe vnd ich Alber von zælkingen sein brůder vnd ich Minzla sein hausurowe vnuerschaidenleich mitsampt allen vnsern erben vber die vorgesprochen zwaintzich phvnt geltes Vlreichen von Sunnberch vnd seiner hausurowen vron Geyseln vnd irn erben zu rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, alz Satzung recht ist vnd dez Landes recht ze Österreich. wær aber, daz si mit reht an dem vorgenanten Satze dehainen Chriege oder ansprach gewunnen, von wem daz wær, ez wær von Christen oder von juden, waz si dez schaden næmen, daz suln wir in mit gutem willen an alle ir mue vnd an allen irn schaden alles ausrihten vnd auspringen. daz loben wir in an alles gevær ze leisten mit vnsern trewen Vnd suln auch si den selben schaden mitsampt der ansprach haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Österreich, wir sein lebentich. Vnd geben in darvber disen brief zu einem offen vrchünde vnd zu einem warn gezeuge diser sache versigilt mit vnsern insigiln vnd mit hern *Pilgreims* jnsigil *von Půchhaim Obrister Truchsætz in Oesterreich* vnd mit hern *Hadmars* jnsigil *dez Stůchssen von Trautmanstorf* vnd mit hern *Chunrades* jnsigil *von Pirbaum,* di diser sach gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben *ze wienne* nach Christes gepurt Dreutzehen Hvndert iar, darnach in dem Dreu vnd Dreizgisten iar dez Phintztages in der andern wochen nach dem Oster Tage.

Original-Pergament mit vier Hängesiegeln von gelbem Wachse, eines abgefallen, im Schlossarchive zu Riedeck.

LXXXI.

1333. 24. April. — *Eberhart der Wechsler und seine Hausfrau Diemut Heinrich des Malchinger Tochter verkaufen an Bertha die Seifridin das Gut auf dem Dietreisperg.*

Ich *Eberhart der Wechslær* vnd mein Housfrow *Diemut Hainreichs Malhinger Tochter* vnd all vnser Erben, di wir haben oder

gewinnen, veriehen offenbar vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, di nv lebent oder her nach chunftig werent, Daz wier mit gutem willen vnd mit rat aller vnser vrevnt recht vnd redleich zv̊ gantzer stæt vrow *Perichten der Seyfridinn* vnd allen irn Erben ze chouffen haben gegeben daz gůt vnd allen den Eribtail den wier auf dem *Dietreisperig* gehabt haben mit allem dem recht, Als iz mich vnd mein Housfrown von ierm Enn *Albern dem Malhinger* ist an erstarben, iz sei ze Hous, ze Velde oder ze holtze, versůcht vnd vnuersůcht, vm funf vnd zwaintzik phunt winner phenning, der sev vns recht vnd redleichen verricht vnd gewert habent, Iz soll auch di selb vrow Pericht vnd ier Erben mit dem vorgenanten gůt allen iern frumen schaffen ze verchaufen vnd ze versetzen an allen chrieg vnserr vnd aller vnserr Erben vnd vrevnten, swan seu wellent. Vnd daz vrow Perichte vnd allen iern Erben dise rede stete beleibe, Dar vber geben wier disen brief versigelten mit hern *Eberhartz* Insigel *von Walse* vnd mit den jnsigeln *der Lantrichter in der Riedmarich hern Fridreichs des Schrautolfs* vnd *wolfhartz des Gulln* vnd mit *Philips des Holtzhaimer* jnsigel, der zden zeiten Richter waz ze *Lintz*, vnd mit *Fridreich des Tungozzinger* jnsigel vnd ich Eberhart der Wechslær mit meinem jnsigel. Der brief ist gegeben, do man zalt Nach Christes geburd Dreuzehenhundert jar, dar nach in dem drey-vnddreizigisten jar an sand Gorgen Tag.

Original auf Pergament zu Wilhering. Siegel verloren.

LXXXII.

1333. 1. Mai. — *Ulrich der Prüschenk und Friedrich sein Bruder verkaufen ihr Aigen das Haus zu Freydenstein an Herrn Eberhart von Walser Landrichter ob der Enns.*

Ich *Vlrich der Průschenkh* vnd all meine Erben Son vnd tochter, vnd Ich *Fridrich der Průeschenkh* wůr bayd *Brueder* vnnd all vnser Erben veriechen vnnd thuen khundt allen den, die disen brief sehendt, lesent oder hörent lesen, die nu lebent oder hernach khunfftig werden, Das wůr durch recht ehafft not vnd nach vnser Vreundt Rhat vnd zu der Zeit, da wůr es woll gethuen mechten, vnnd mit gueten willen vnser *Vlrichs vnd Fridrichs Průeschenkhen* vnnd all

vnser Erben geben haben hern *Eberharten von Walsee* ze den zeiten *Landtrichter ob der Ennss* vnd vrou *Annen seiner hausfrauen* vnnd seinen Erben vnser rechtes Aigen das *haus ze Vreydenstain* vnd alles daz darzue gehört, es sein gestifft guett oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, ze holz vnnd ze veldt, es sein lehen oder aigen, Vogtey oder vogtrecht, swie daz genannt ist, vnnd swo es in dem landt gelegen ist, lediglich vnd vreilich mit vollem rechten vnd nuzen vmb Tausent pfundt Wienner pfening, der er vnnd sein hausfraue vro Anna vnnd sein Erben vns vnd vnser Erben ganz vnd gar verricht vnnd gebent habent, vnd sein auch des vor genanthen haus vnd aller der vor vershriben redt Wůr vnnd vnser Erben des vor genanthen herrn *Eberharts von Walsee* vnd vron *Annen seiner hausfrauen* vnd seiner Erben rechter Gewehr vnd Scherm für alle ansprach, als des landes Recht ist in oesterreich Daz diser Redt stet vnd vnzebrochen belib, Darůber geben wůr disen brief versigelten mit vnsrn Insigeln, der geben ist, do von Christes geburth waren ergangen dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem drey vnd dreyssigisten Jahr an Sanct Philipps vnd Sanct Jacobstag der zwelf potten.

Aus R. Strein's genealogischen Handschriften im Landschafts-Archive zu Linz.

LXXXIII.

1333. 4. Mai. — *Hertwich der Gaugenberger von Pruck bekennt, dem Gotteshause zu St. Florian um 60 Pfund Pfenning die Hube zu Bruck und die Mühle zu Grub verkauft zu haben.*

Ich *Hertwig, Hertwigs Svn des Govgenperger von Prvkk* vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen Prief sehent oder horent lesen, di nv lebent vnd her nach chvnftich werdent ewichlich, Daz ich mit wol bedahtem mvet vnd mit rat meins ê genantens Vater vnd meins Swechers *Rugers des Holtzers* vnd mit gutem willen aller meiner *Prueder, Ottens, Seyfrids, Jansen, Nyclas vnd Hainrichs* vnd aller meiner *Swester, Agnesen vnd Liebn* vnd aller meiner Erben verchauft vnd gegebn han dem Erbern *Gotishous datz sand Florian* ein *Hueb datz Prvkk vnd ein Mul bei Grveb* oberhalb vmb sehtzk pfunt pfenning Wienner Munzze, der ich gantz vnd gar gwert bin, di mein reht aigen gewesen sind, vnd di mir mein Vater gegebn hat

an meinem rehtem Erbtail mit furzicht aller meiner Geswistreit vnd aller meiner Erben mit allen nvtzen ze Holtz, ze Veld, ze Dorf, mit zwain tagwerchen wismat, mit stiften vnd störn vnd mit allem dem reht vnd sev mein vater vnd ich gehabt habn versueht vnd vnuersueht dem ê gnantem Gotishous ewichlichen ze habn vnd ze besitzen an allen chrieg. Ich verhaizz ouch, daz ich oder mein nahst Erben der ê gnanten Guet Gwer schullen sein des vorgenanten Gotishous an aller stat nach Landsreht in Osterreich, vnd swo wir des niht tven, swaz si des schaden nemen mit reht, den schullen wir in ablegen vnd schullen si daz habn avf alle div, daz wir habn in Osterreich. Wer awer ieman vnder meinn Erbn, der nach den ê gnanten Gueten sprechen oder chriegen wolt, des icht niht entrawe, der schol di selbe Guet losen von dem vorgenantem Gotishovs vmb hvndert pfvnt pfenning wienner Mvnzz an allen abslag, vnd swaz si dann der Guet gnozzen habnt, daz schol mein vnd aller miner vodern selgret sein. Daz der chouf vnd disiv wandlung stet vnd vnuerchert bleib, dar vber gib ich dem vorgenantem Gotishous vnd der Samnvng disen Brief ze einem ewigen vnd offen vrchvnd vnd zv einem warn zivg alles des, daz vorgeschriben stæt, versigelt mit meinem anhangvndem Insigel, vnd mit meins vorgenanten Vater vnd meiner Prveder Insigel, vnd dvrch pezzer sicherhait han ich gebeten mein herren *von volchenstorf*, daz si zv gezivg diser sache ir Insigel dar an habnt glait, vnd mit den zivgen, di hie geschribn stent, her *Marchart der Chersperger*, her *Rueger der wolfstayn*, her *Marchart der Ponhalm*, her *Fridreich von dem Stain*, *Ditmar wolfstayn*, *Rueger der Holtzer*, *Hainreich hiertel* vnd ander eber Livt genveg, den di sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Der Prief ist gegebn Nach Gotis purd vber drivzehen Hvndert iar, dar nach in dem driv vnd dreiskistem jar and sand Florianstag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Vier Siegel hängen, zwei abgefallen (wie oben 1332 12/3).

LXXXIV.

1333. 6. Mai. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich entscheiden einen Streit des Abtes von Garsten mit denen von Volkenstorf wegen eines Gerichtes zu Gunsten des Klosters.*

Wier *Albrecht vnd Ott von Gotes gnaden Hertzogen ze Österreich vnd ze Styr* Veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief

vmb den Chrieg, den vnser getrewen *Albrecht* vnd *Hainrich von Volchenstörf* mit dem erbern geistlichen Mann, dem Aptt vnd dem Gotshous ze *Gêrsten* vmb ein Gerichtte habent, daz ez von vnsern Landherren vōr vnser erfunden vnd ouch ertailt ist, daz der selb Aptt vnd sein Gotshous bei allen den rechtten des selben Gerihttes beleiben sullen an alle ierrung, als die Hantfest vnd die brief sagent, die der selb Aptt vnd sein Gotzhous von vnsern vōruordern doruber habent. des geben wier zv vrchund disen brief, Der geben ist ze *wienn*, do man von Christes gebůrde zalt Taûsent Dreûhundert jar, darnach in dem drey vnd drizzigistem jar an Suntag nach sand Phylippes vnd sand jacobs tag.

Original-Pergament im ehemaligen Garstner-Archive mit zwei rückwärts aufgedrückten rothen Siegeln. Rückwärts von einer jüngern Hand: Schutzbrieff vber das guth Molnthall.

LXXXV.

1333. 16. Mai. — *Herzog Otto von Baiern ertheilt dem Kloster Mondsee Mauthfreiheit für alle seine einzuführenden Bedürfnisse.*

Wir *Ott* von Gottes genaden *Pfallentzgraf ze Rein, Hertzog in Bayrn* viechen offenbar an diesem Brief, das Wir mit guten Willen vnd wolbedachten Muth nach allem Vnsers Rathes Rath vnd Weisung durch Vnser, Vnsers Bruders *Hertzog Heinrich* vnd Vnsers lieben Vettern *Hertzog Heinrich*, Vnser Haussfrauen vnd aller Vnser vordern vnd Nachkhomen hail vnd seld dem Ersamen *Abt vnd Convent des Gottshauses ze Maensee*, die ietzundt da sindt oder fůrbass dahin khoment, die genade haben gethan, das Wir ihn gefreyet haben vnd freyen auch mit diesem Brief auf Wasser vnd auf Landen alle deu khost, di man ihn fihret durch Vnser Land, der sie bedirffen ze ihr Notdurfft in ihr Hauss, es sey an getraydt, an wein oder an swelcher anderlay khost es sey also, das sie in derselb khost alle ůberall in Vnsern Landen fůrbass Ewiglichen fürgeen an allen Vnsern Mautstetten vnd Zollstetten frey vnd ledig ohn allen Zohl vnd Maut vnd an alle Vorderung, Davon wollen Wir vnd gebieten allen Vnsern Mautnern vnd Zollnern, die ietzund seindt oder firbass werdent, vestiglichen bey Vnsern Hulden, das si dem oben genanten Gottshauss, dem Abbt vnde dem Convent daselben dero vorgenanten Genadt statt

haben vnd mit khainen sachen nicht ůberfaren, irren noch bekhrenkhen, als sie Vnser grosse vnd schwåre Vngenade darumb wollen vermeiden. Wir nemen auch deroselben khost des vorgenanten Gotthauses, als oben ist verschriben, in Vnsern besundern schirm vnd gelaitt, swann Zeit man deu fůrt durch Vnser Lant, da von wollen Wir vnd gebieten auch allen Vnsern Amptleuten, allen Vnsern Edlnleuthen vnd gemainleich allen den, die in Vnsern Land gesezzen sind, bey Vnsern hulden, das sie das vorgenant Gotthauss, seine Dienern vnd seine Botten, die denselben khost fůerent mit ichten laidigen noch beschwåren, sunder wöllen Wir, das sie dieselben durch Vnser fůrderung willen von Vnser wegen vnd in Vnsern Namen fůrdern vnd schirmen an aller statt, wo sie des bedůrffen. Vnd darüber ze Vrkhund geben wir ihn disen Brief mit Vnsern Insigel versigelten, der ist gegeben, da von Christus geburth waren Dreyzehenhundert Jahr, darnach in dem Drey vnd dreyzigsten Jahr an dem Sontag nach dem Auffartag.

Chron. Lunaelac. 171 u. s. f.

LXXXVI.

1333. 16. Mai. Burghausen. — *Herzog Otto von Baiern nimmt den Abt Christian von Mondsee zu seinem Caplan auf mit sechs Pferden und ertheilt dem Kloster seinen Schirm.*

Wir *Ott* von Gottes genaden *Pfaltzgraf ze Rhein Hertzog in Bayrn* machen offenbar an dem Brief, Wan wir zu dem *Gotthauss ze Maennsee* besondere Lieb vnd Genad haben, als Vnser Vordere seelig allzeit haben es gethan, vnd wan der Ehrsam *Abbt Christan* desselben Gotthauses gegen Vns sich mit allen Willen vnd dienst allzeit erboten vnd erzaigt hat, haben Wir Vns vnd Vnser lieben Haussfrauen Ihn ze einem besondern Capplan genomen vnd geschriben in Vnsern Hof mit Sechs Pferdten vnd haben auch Wir mit sambt Vnser lieben Haussfraun in sein Gotthauss sein leith vnd sein guet, swo er das hat oder fůrt, ůberall in Vnsern Landen er selb, sein diener oder swer ihm vnd seinen Gotthauss zugehǒrt, in Vnsern besondern scherm und genad genomen haben vnd nemen mit diesen Brief also, das Wir wǒllen, das er aller der freyung, genaden, sicherhait, Ehren vnd rechten daran geniesse, als ob er tagleichs in Vnsern hof vnd an

Vnsern tisch wār. Vnd dauon wollen Wir vnd gebieten allen Vnsern Amptleithen, swie sie genant sind, die ietzo sind oder fürbass werdent, allen Vnsern Edlnleithen vnd Gemainlechn allen den, die in Vnsern Landen sindt, vestiglichen bey Vnserer hulden, das si den vorgenannten Abbt, sein Gotthauss, sein Leith vnd sein guet mit khainerlay sachen icht laidigen noch beschweren, alsz sy Vnser grosse vnd schwer Vngenade darumb wellen vermeiden, sondern wellen wir, das sy ihm, sein Gotthauss, sein leut vnd sein guet von Vnsern wegen vnd in Vnsern Namen schermen vnd fürdern an aller statt, swa sie es bedürffen. vnd daruber ze Vrkhunde geben Wir diesen Brief mit Vnsern Insigel versigelten, der ist gegeben *ze Purchhausen,* da von Christes Geburth waren tausent Jahr, drey hundert Jahr, darnach in dem drey vnd dreyssigsten Jahr an dem Sonnttag nach dem auffahrt tag.

Chron. Lunaelac. 173.

LXXXVII.

1333. 15. Juni. — *Bernhart von Jesenitz gibt dem Kloster Baumgartenberg ein Lehen ob des Tannecks zu der Neustadt, für welches ihm das von seinem Schwiegervater zum Seelgeräth gestiftete Lehen an dem Schalberg überlassen wurde.*

Ich *Bernhart von Jesenitz* vergich offennlich an disem brief, das ich meinem Sweher hern *Bernhern vonn Spiegelwerch* gesatzt het aus meinem gůt ain *lehenn an dem Schallperg* für zwaintzig phunt wiener phenning vnd denselben satz auf dem egenantn lehn gab der vorgenant mein Sweher dem *Gotshaws vnd der Samnung zw Pawngartenperg* zu einem ewigen Seelgerêt also beschaidennleich, das man dauon sein jartag järlich begeen soll bey seinen lebentigen tågen alle Jar an Sand Jacobstag in dem haberschnit, Nach seinem tod an dem tag, als er gestorben ist vnd sol auch desselben tags ein dienst geben werden. Nun haben die egenannten herren der Abbt vnd die Samnung zu Pawngartnberg ain beschaidenhait getan durch meins Swehers hern Pernhers von Spiegelwerch willen vnd auch mir zu lieb vnnd zu freuntschaft vnd haben mir das *lehn an dem Schalperig* vnd den Satz darauf ledig lassen an alles geuerd, vnd han ich in dawider geben zu einem Widerwechsl meins Rechtn Erbaigens, das mich von meinen geschwistreiden angeuallen ist ze

Rechter furzicht getailt ain *lehn zu der Newstat ob des Tannechs* mit alle dem Rechten vnd ich es vnd mein vodern gehabt haben, versuecht vnd vnuersuecht. Vnd dasselb lehen ob des Tannechs han ich dem egenanten gotshawss vnd der Samnung ze Pawngartenperg ledicleich geben mit wol bedachtem muet, do ich es wol mocht getuen vnd mit aller meiner geschwistreid vnd annderer aller meiner Erben guetlichem willen mit beschaidner Red, das die vor genannten herren zu Pawngartenperg von dem lehn ob des Tannechs sullen volbringen vnd begen alle die gelůbd vnd Recht, die sy emaln begangen haben von dem lehn an dem Schalperg mit messenn vnd mit dem dienst zu dem tage als vorgeschriben ist. Vnd bin auch ich vnd all mein erben des lehens ob des Tannechs des gotshawss vnd der Samnung ze Pawngartennperg Gwer fůr all ansprach nach lannds recht an alles geuerd, Gieng jn daran icht ab, allen den Schadenn, den Sy dauon nemend mit Raisen, mit taidingen oder wie der genannt ist, den sullenn sy haben auf dem egenantn Lehn an dem Schalperg vnd auf aller meiner hab, versuecht vnd vnuersuecht. vnd darumb, das dise red ståt vnd vnzerbrochen beleib, so gib ich dem Gotshaws vnd der Samnung zu Pawngartenperg disen brief zu einem waren gezewg vnd ewigen vrchund Bestetigten mit meinem anhangunden Innsigel vnd mit meiner *brůeder* Innsigel *hainreichs, haugen, Chunrats* vnd *hartneids*, die der Sach gezewg sind, vnd ander pidberleut genůg. Das ist geschehn vnd ist der brief geschriben vnd geben, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem drew vnd dreissigisten Jar an Sannd Veitstag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

LXXXVIII.

1333. 20. Juni. — *Alber von Rauhenstein verpfändet den Herren von Wallsee für 600 Pfund Denare seinen Antihel am Hause zu Ort bei Gmunden.*

Ich *Alber von Rauhenstain* vnd mein Hausvrowe *Chlar* vnd ich *Hærtel von Rauhenstain* vnd vnser Swester *Agnes* mitsampt allen vnsern Erben veriehen vnd tůn chvnt allen den, di disen brief sehent, lesent oder hőrnt lesen, Daz wir gelten sůllen vnsern lieben Őhaimen *Hainreichen, Reinbrehten vnd Fridreichen von walse* vnd iren Erben Sehs Hvndert phvnt pfenning wienner mvnzze, vnd fůr diselben

pfenning haben wir den vorgenanten vnsern Ohaimen vnd iren Erben geantwůrtet vnd gesaczt vnsern tail an dem Haus ze *Ŏrt bei Gmvnden* gelegen vnd alles, daz darzv gehŏrt mit allem dem nucz vnd dem reht, als wir ez e gehabt haben vnd von alter herchomen ist, ez sei Herschaft, Vischwaid, Gericht, vŏrst, wazzer vnd wi ez genant ist, ze holcz vnd ze Veld, versůht vnd vnuersůht, also beschaidenleich, Daz wir di vorgenanten vnser Ŏhaim der vorgeschriben Sehs Hvndert phvnt pfenning verrichten vnd wern sůllen an alle savmichait auf aller manne Vaschanch tag der schirst chvmt. tvn wir des niht, wi daz chvmt, so svllen wir zwen Schidman nemen vnd vnser Ŏhaim zwen, di paidenthalben vnser gemain vrevnt sein, vnd nah der vier manne rat svllen wir den vorgenanten vnsern Ŏhaimen den vorgeschriben vnsern tail an dem Havs ze Ŏrt mit alle dev, vnd darzv gehŏrt, als vor auzgenomen vnd verschriben ist, ze chauffen geben vnd ander niemen, ob wir ez von vnser selber wegen niht verziehen mvgen, vnd svllen si vns danne her zv geben nah der selben vier manne rat vnd mit vns wanden vmb den chauf, daz zwischen vns paidenthalben vrevntleich vnd zeitleich gesein mag, vnd verpinden vns auch, swenne der tag fvr chvmt, daran di Losvng sein solt vnd wir niht gelŏset hieten, so svllen wir dehainen gwalt fürbaz ze losen haben vnd sol anders daran niht geschehen, danne daz der Chauf slehtleich fur sich gen sol, als vor geschriben ist. vnd waz des Guts daz zv dem Haus ze Ŏrt gehŏrt, hindan versaczt ist von vnserm tail, wellent daz vnser Ŏhaim von walse lŏsen, des svllen wir in wol gvnnen vnd svllen si daz haben vnd slahen auf daz ander in alle dem reht, als vorgeschriben stet. Ez habent auch zv vns gelůbt vnd sint porg warden her *Alber von Chvnring, jans von Chvnring, Marchart von Mistelbach* vnd *weychart von winchel* also, wanne der tag der vorgenanten Losvng vergangen ist, daz wir in daz Haus ze Ŏrt vnd waz darzv gehort vnsers tails, an allen fůrzug svllen ze chauffen geben, als wir vns vor an disem brief verpvnden haben. wolten wir in daz mit dehainen sachen verziehen, so svllen die vorgenanten Porgen auf der stat, vnd si vnser Ŏhaim von walse monent, Laisten in di Stat ze *Ens* ie der man mit drin Pherten vnd wer vnder den Porgen selb niht gelaisten mŏcht, der leg einen erbern Ritter oder einen Rittermæzzigen Chnecht auch mit drin Pherten an sein stat vnd svllen di selben Porgen laisten, also reht ist vnd nimmer auzchomen, wir richten vnsern Ŏhaimen den chauf auz vnuerzogenleich, als wir vor

an disem brief gelůbt haben, vnd welher vnder den Porgen in der zeit sturb, des Got niht welle, so svllen wir einen als gvten an des selben stat legen, vnd næmen des darvber vnser Ohaim dehainen schaden, den si bei iren trewen gesagen mvgen, den svllen wir in auzrichten vnd svllen si daz haben auf dem vorgenanten vnserm tail des Hauses ze Ort vnd auf alle dev, vnd darzv gehort, vnd svllen si paide Haubtgůts vnd schadens davon bechomen, wi si wellent, mit vnserm gůtleichen willen. Daz di red stet beleib vnd vnuerchert, darvmb vnd darvber geben wir in disen brief mit vnsern anhangvnden jnsigeln vnd mit vorgenanten Porgen anhangvnden jnsigeln bestetet vnd gevestent. Der Brief ist geben, do von vnsers Herren Gebůrd sint gewesen Drevtzehen hvndert jar, darnah in dem drev vnd dreizzigistem jar des nasten Svntages vor sand Johannes tag ze Svnnbenden.

Original auf Pergament mit vier noch hängenden Siegeln von gelbem Wachse im Schlossarchive zu Riedeck.

LXXXIX.

1333. 15. August. — *Propst und Convent zu St. Florian versprechen der Christina Seifrieds von Lanzenberg Tochter gegen Uebergabe des Hofes an der Wiese zu Grünbrunn eine halbe Herrenpfründe.*

Wir *Hainreich* von Gotis gnaden *Probst, Fridreich Techent vnd alle di Samnvng des Gotshous datz sand Florian* veriehen vnd tven ze wizzen alle den, di disen Brief sehent oder horent lesen, Daz di erber junchvrowe *Christein, Seifrids Tohter von Lantzenperg* durch sunder lieb vnd trewe, di si zv dem Gotshous hat, gegebn hat iren *Hof* halben *an der Wis pey Grennprvnn*, vber den vnser Prvnn wazzer gelait ist, vnd ir gechouftz aigen ist von ir vorgenantem Vater, der in ovch ê gechauft het zder zeit, do si ez wol getven moht vnd mit verdahtem mvet gegebn hat vns vnd vnserm Gotshous datz sand Florian ze rehtem aygen mit allen nvtzen vnd mit alle dem vnd dar zve gehort, ze dorf vnd ze veld, ledichleich vnd vreileich mit alle dem reht vnd si vnd ir Vater daran gehabt habnt mit aller stet, vnd dar vmb geb wir der vorgenant Christein an all wider red ein halb herren pfrvent gentzleich, alz man sei geit einem junchherren vnsers Ordens, der subdyaken ist, von Pfister, von Chuchen vnd von Chelr

ze ir tagen, di weil si lebt, — wer awer. daz si innerthalb vier jaren sturb, so schol man nach ir tod von demselben halben hof den herren ein halb pfvnt geben an ir iartag ewichleich vnd begen mit vigili vnd mit messe, alz gewonleich ist. Ist awer, daz si lenger lebt, so schol daz halb pfvnt fvrbaz an ir iartag ab sein vnd schol dannoch bei ir lebn vnd nach ir tod tailheftig sein allez des, daz wir guter ding begen ewichleich in vnserm Gotshous. Wir schullen ouch der vorgenanten Christein, di weil si lebt, alle iar ze pezzerung irr pfrvent von vnserm Chasten geben anderthalben metzen gersten, sechs Ches, sechs hvner, zwo gans, fumfzig ayer, ein viertal magen, zway schot harbs vnd sechzig pfenning. Daz dise wandlung vber dis pfrvent, alz vor beschaiden ist, von vns vnd von vnsern nach chomen tet vnd vnuerchert bleib, dor vber geben wir der vorgenanten junchvrowen Christein disen Brief ze vrchvnd bestetigt mit vnsern jnsigeln, des Probsts vnd des Conuents. Der Brief ist gegebn nach Gots půrd vber drivzehen hundert jar, dar nach in dem driv vnd dreiskistem jar an vnser vrowen tag ze der Schyedung.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln zu St. Florian.

XC.

1333. 28. August. St. Pölten. — *Bischof Albert von Passau verlegt auf die Bitte des Abtes und Convents zu Garsten die Weihe der Kirche und der Altäre auf den Sonntag nach den Herbstquatember-Tagen.*

Albertus dei gracia *Patauiensis Episcopus* Venerabilibus et Religiosis viris *Heinrico Abbati et Conuentui Monasterij Gerstensis*, Ordinis sancti benedicti nostre dyocesis salutem et affectus in domino salutares. Juste supplicancium desideria digne exaudicione grata confouentur, presertim cum ad fidelium deuocionem prouocandam et ad sanctorum veneracionem vergunt ampliandam. Informacione igitur vestra recepta, quod vobis et Monasterio vestro expediret, vt dedicaciones Ecclesie vestre ac omnium altarium in ea fundatorum vno eodemque die anniuersario annis singulis peragantur, quia per hoc christi fidelium concursus amplius excitatur et populus numerosius illic tunc adfluens in veneracione sanctorum, quorum Reliquie inibi quiescunt et in quorum honore sunt huiusmodi Ecclesia et altaria

dedicata, feruencius inflamnat (sic). Nos peticionibus vestris nobis in hac parte porrectis gratanter adnuentes Dedicaciones huiusmodi videlicet tam Ecclesie quam Altarium Infra septa ipsius constructorum transferimus ad Dominicam Quatuor tempora autumpnalia seu septimi Mensis inmediate subsequentem, Volentes, ut illo die omnes dedicaciones predicte pariter peragantur et cuncti christi fideles ad Monasterium vestrum predictum tunc deuote accedentes omnibus Indulgencijs ad omnia loca predicta diuisim elargitis eo die, prout prouide concesse sunt, simul perfruantur. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum *in sancto ypolito* Quinto Kalendas septembris Anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo tercio.

Original auf Pergament mit dem hängenden etwas beschädigten Siegel zu Garsten.

XCI.

1333. 1. September. — *Heinrich der Öder von Kriechbaum, Heinrich der Öder von Schwerdtberg, Otto der Perghaimer, Marquart der Kirsberger, Heinrich der Schweinbeck und Wetzel von Arbing stiften nach Waldhausen zu einem Seelgeräthe das lehenbare Gut Wagrain in der Pfarre Naarn.*

Ich *Hainreich der Oeder von Chriechpawm* vnd ich *Hainreich der Oeder von Swertperch* vnd ich *Ott der Perchaimer* vnd ich *Marchart der Chirsperger* vnd ich *Hainreich der swainpech* vnd ich *wetzel von Erbing* veriehen vnd tuen chunt offenleich an diesem Brieff allen den, die in lesent oder horent lesen, di nv lebent oder hernach chumftig seint, Daz wir mit uerdachtem muet vnd mit guetem willen aller vnser Erben vnd mit guetleichem willen vnd mit gemainem rat vnser pesten vreund, die dez guetz, daz her nach geschriben stet ze der zeit recht Erben geuesen seint, haben geben dem *gotzhausz ze walthausen* ze einem Ewigen selgeret ein *guet*, dez ein lehen ist vnd leit *in der Pfarre ze Nern* vnd haist *ze wogrein*, ledichleich ze haben an allen chrieg mit alle dem nutz vnd mit alle dem recht vnd wir vnd auch vnser voedern daz selb guet inn haben gehabt, da man der gemain dez vorgenanten *gotzhausz ze walthaussen* von dien schol alle Jar an vnser vrawen tag alz si geporn wart siben schilling Phenning, die ze derselben zeit gibich vnd gebich

seint, daz seu ierchleich nach vnser vrawen tag an dem dritten tag vns vnd auch allen vnsern voedern begen schuln ein gemain Jartag mit mess vnd mit vigilij vnd mit ander geistlicher ordenung alsz ierz ordens gewonhait ist, gescheh auer daz, dez got nicht engeb, daz die Herren dez egenanten gotzhausz ze walthaussen den gotz dienst, alz vor geschriben stet, ab liesen gen, von svelcher saumung das geschech, dez seu von vns oder von vnsern Erben mit einer warn chuntschaft ermont mochten werden, so schuln seu ainz vns gemont werden, vnd wer auer daz, daz die vorgenanten Herren ze walthaussen nah der monung daz nicht behilten, als vorgeschriben stet, so schol daz vorgenante guet ledichleich vnd gentzleich sich ueruallen haben dem gotzhausz ze Pawngartenperg mit alle dem recht, alz seu ez gehabet haben. Daz diseu wandlung stet vnd vnzebrochen beleib, so gib ich der vorgenante *Hainreich der Oeder von chriechpawm* vnd ich *Hainreich der Oeder von swertperch* vnd ich *Ott der Perchaimer* vnd ich *Marchart der chirsperger* vnd ich *Hainreich der swainpech* vnd ich *wetzel von erbing* dem oftgenanten gotzhausse von walthaussen disen Brieff uersigelten mit vnsern Insigil ze einem warn zeug diser sache. Dez seint zeug her *vreitel von winthag*, Her *Ott der Harlunch*, Her *Karl von Luffenberch, vlreich der Galzperger, Elbel der Landrichter, Ott der Haholspecher, Chunrat der Lempel, Tanqnart der Lempel, Ott der zeller, Chunrat der Rigler, Ott der Marschalch* vnd ander pider leut gnuch, den diseu sach wol chunt ist. Der Brief ist geben von Christes gepurt dreuzehen hvndert Jar, dar nach in dem dreu vnd Treisigesten Jar an sand Gilgin tag.

Original auf Pergament mit sechs Hängesiegeln zu Waldhausen.

XCII.

1333. 1. September. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich verleiht dem Markte Hofkirchen das Recht, einen Wochenmarkt halten und auf selbem fünf Pfund Salz verkaufen zu dürfen.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Herczog ze Österreich vnd ze Steir* Vergehen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben die pete, die vns die beschaiden lewt von *hofkirchen* getan habent vnd haben Ir grosse gebresten erkant, die Si vncz her geliten habent dauon, daz Si frômbde mêrkcht, die In vngelegen

sind, gesucht habent vnd haben In durch vnsers Lands kunftigen nutz vnd frumens vnd auch durch Irer bet willen die gnad getan vnd tun auch mit disem brief, daz Si furbaser ewigklichen ainen Markcht daselbs haben mugen vnd sullen ains in der wochen an dem Eritag vnd sullen Si auch mit allen den, die denselben Marckt suchent vnd wandlung da habent, Si kauffen oder verkauffen, furbas alle die Recht haben, wie die genant sein, die all ander vnser Stet vnd Merkcht habent in vnsern landen. Wir haben auch den vorgeschriben vnsern lewten die gnad getan, daz Si furbas auf denselben Markchttag da verkauffen mugen funf phunt Salczes klainer Chufflein an alle Irrung vnd sawmung. Vnd des zu ainem offen vrkund vnd sicherhait geben wir disen brief besiglten mit vnserm anhangundem Insigl, Der geben ist zu *Wienn*, do man von Kristes gepurd zalt Tausent drewhundert Jar, Darnach in dem drey vnd dreissigisten Jar an sand Giligen tag.

Aus der Bestätigungs-Urkunde des K. Ladislaus dto. Wien 22. Juni 1453, im k. k. geh. Hausarchive.

XCIII.

1333. 1. September. — *Revers des Abtes und Conventes zu Gleink über genaue Abhaltung des von Libaun dem Truchsen und Helke seiner Hausfrau bei ihrem Kloster unter Garantie des Abtes zu Kremsmünster gestifteten Jahrtages.*

Wir *Engelschalich* von gots gnaden abt und di Sammung der Bruderschaft ze *Gleunich* verjehen offenwar an diesem Prief, Daz wir willichleich und andæchtichleich empfangen und in genommen haben van dem erberm Herren hern *Lybaun von Truchsen* und von seiner Hausfrowen fron *Haylken* trzwen weingarten, ainer haizzet di *Ros*, des ein viertail ist, der ander haizzet *in dem Chochgraben*, des auch ein viertail ist, und sind gelegen ped tze *Neunburch*, di si uns nach ir beder tod gegeben habent in und irn vadern tze einem Selgræt, also beschaidenleich, daz wir alle jar des nachsten tags nach aller Sel tag irn Jartag begen schullen mit einer gemainer Vigili und mit einer gemainer Messe und mit andern fumf gesprochner Sel messen des selben tags darzw Und darnah des næchsten tags nah Sand Merteins tag schull wir an heben und in sprechen alle jar an underlaz Dreizzikch messe in dem Convent. Und tzu dem selben iartag und auch messen als var geschriben stet, verpint wir uns mit guten willen

und wol bedacht mit vrchůnd ditzzs briefs, also ob wir indert saumig dar an wærn oder ob wir di vorgenanten weingarten fro̊mden wolden van dem Gotzhaus, Swer dann tzden tzeiten Abt tze *Chremnsmůnster* ist, der schol sich der vorgeschrieben weingarten underwinden mit ůnserm gůtem willen und mit allem nůtzz und schol di inne haben, so lang untz daz wir all di sæumůng wider pringen di an dem selben Jartag oder Messen wær geschechen. Und daz in daz stæt und unverchert beleib von uns und von unserm Convent, daz bestætig wir in mit unserm Insigel und mit vnsers Convents Insigel. Der Prief ist gegeben, do von Christs gepůrd vergangen waren Tausent iar Dreuhundert iar darnah in dem Dreu und treizkisten iar an sand Giligen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 196.

XCIV.

1333. 1. September. — *Bernhard und Elsbeth von Achleithen bestimmen ihr Leibgedinggut nach ihrem Tode zum Heimfalle an das Gotteshaus zu Kremsmünster als Jahrtagsstiftung.*

Ich *Wernhart von Achleiten* vnd mein hausfraw *Elspet* vergehen offenbar an dem prief, daz wier das guet ze *Rugenhaim* in *Staineinchircher* pfarr gechauft haben von den Erben uns paiden ze leipgeding, nach vnserm to̊d schol iz dem Gotzhaus ze *Chremsmunster* ledig sein und waz iz uber di rechten vadrung nach der umsetzer rat getragen mag da Schol ewichleich unser Jerleichtag mit Messen und mit Vigili van begangen werden nach des Appts rat in welch Ampt er uns daz guet schaffen haizzet. Wier verpinten uns auch alle di recht, wi di genant sein, ze dulten von dem vorgenanten guet alle gentzleich alls chain pauman, der iz je inn gehabt hat, wier schullen auch chainen wein da nicht schenchen nuer mit des Appts oder seins Richter urlaub. all dis gotzhauses armleut schulln von uns, von unsern vreunten und chnechten ungelaidigt beleiben. Geschæch iz dar uber, daz iz zwen pider mann gesagen muchten, so scholl sich alls recht, daz wier an dem vorgenanten guet haben, vervallen haben, ob der schad auz dem selben guet geschicht an all widerret. Daz di red stet und unverchert beleib, gib ich Wernhart

von Achleiten disen prief versigelten mit meinem anhangundem insigel. Der prief ist geben do nach Christ gepurt vergangen warn Dreuzehenhundert Jar darnach in dem dreuuntreizkisten Jar an sand Gilgen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 197.

XCV.

1333. 8. September. — *Arnold der Raucher und Diemut seine Hausfrau versetzen Heinrich dem Alhartinger ihr Haus auf dem Kirchberg.*

Ich *Arnold der Rawcher* und mein Hausfraw ver *diemuet* veriehen offenwar mit dem prief, daz wir daz Haus ze *Chirichberg* daz *Perchtoltz dez penn* und seiner chind erib ist, von dem gotshaus ze *Chremsmunster* guwarfen haben gegen dem erbern chnecht *Hainreichen dem Alhartinger* zu aim satz fur acht phunt alter wienner phenning. dez satz iz waz von *Seydlein dem Chle ze gemunden* fur zwelifthalb phunt, di der selbe Seydel darauf het mit herren hant und wenne der vorgenant Perchtold oder sein erben daz selbe haus von uns oder unser erben loesen wolden, so schol er uns geben Acht phunt phenning und waz wir auf daz haus gelegt vnser hab hieten mit paw, daz schol uns wider chert werden nach vier mann rat. Und wer guster ze Chremsmunster ist, der schol alle di recht auf dem haus haben mit dienst an unser frawen tag, fumf neuer phenning, ob si versezzen wurden mit dem wondel als dez gotshaus recht ist und aller lai vrodrung di von alter her auf dem haus gewesen ist. Wir verpinthen uns auch, daz dem gotshaus noch sein armen Laewten von uns, von unsern erben noch von unsern vreunten, di weil wir daz haus inne haben, dehain schoden drin noch draus niht geschehen schol; geschech iz dar uber, daz vier pider mann pei ir triwen und pei ir aid gesagen mochten, so schol der satz und pezzerung auf dem haus dem vorgenanten gotshaus von uns und allen unsern erben ledigch vnd verfallen sein an allen chrieg. Daz di red stæt und unzebrochen weleib, dar uber gib ich in mein prief versigelten mit *Perchtoltz Ottstorfer* Insigel und mit *Fridreichs Pœwzzels* insigel. Der sach ist zeug *Hertnei von Haunsperg, Fridreich der rot, Hainreich Laufner, Hainreich ab dem hof Aiterpechk.* Der prief

ist geben, do von Christes gepurt ergangen waren Dritzehundert Jar dar nach im dreu und dreizgisten Jar an unser frawn tag als guparen ward.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 198.

XCVI.

1333. 29. September. Mauerkirchen. — *Benedicta die Voglerin und ihre Söhne versetzen an Ortolf Teuffenpeck Pfarrer zu Mauerkirchen eine Hofstatt daselbst.*

ICH *pendit die voglerinne* vnd wir *wernher, Chunrat vnd vlrich ir Sun die vogler* ueriechen offenbar an disem brieff vnd thun chundt allen den, die in sehent, horent oder lesent, das wir vnser hoffstet ze *Maurkirchen* versucht vnd vnuersucht mit allen den rechten, und wir si gehabt haben, ze chauffen geben haben hern *ortolff dem Teuffenpecken vnser frawen Caplan ze Maurkirchen* vmb Siben pfundt Salczpurger pfenning mit sogetaner beschaidenhait, ob wir den vorgenanten hern ortolffen mit den vorgeschriben pfenning manen zwischen hinne vnd liechtmess, die schierst koment, darnach vber ein jar, so sindt vnser hofstet an allen krieg gar vnd gancz wider vnser sam ee. Entåt wir des nicht, so ists sein gothaustes (sic) gut vnd schaff damit furbas, was er wil. wår aber, das der offt genandt her ortolff in der frist nicht enwer, das got nicht enwelle, So hat vnser frawe zu Maurkirchen alle die recht an den selben hofsteten, als hie geschriben stet, vnd wann wir nicht aigner jnsigel enhaben, geben wir im disen brieff uersigelten mit vnsers swager *Fridrichs des Schötinger* jnsigel. Ich *Fridrich der Schötinger* uergich an disem brieff, das mich ver pendit mein swiger die voglerjnne vnd wernher, chunradt vnd vlreich die vogler mein sweger gepeten haben, das ich die sach uerpinde vnd vergwisse mit meinem jnsigel vnd ir auch zeug sej mit andern pider lewten, die da pej gewesen sindt, Das ist herr *herbort pfarrer zu Rospach,* her *pauls,* her *volckmar,* her *Reycher* gesessen (gesellen?) zu Maurkirchen, *Eglolff der Trost, hainrich der mair von Sand johanns* vnd *Cunrat der herrenhons.* Das ist geschehen zu *Maurkirchen,* do von cristes gepurdt warn tausent jar, drew hundert jar, darnach in dem drew vnd dreissigisten jar an sand Michels tag.

Aus einem Vidimus dto. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

XCVII.

1333. 13. October. — *Leibgedingbrief und Revers über das von Bernhart von Achleithen zu einer Jahrtagsstiftung bestimmte Gut und die Anniversar-Feier.*

Wir *Friderich* von Gotes genaden *Abt ze Chremsmúnster* vergehen offenbar an dem Prief, daz wir dem Erberm mañ *Wernharten dem Achleitter* und seiner haûssvrow vron *Elspeten* daz Gůt ze *Rugenhaim* verlichen haben zu einem Leibgeding und schullen uns iærleichen an unser vrowen tag zder dienstzeit dreizk new Pfhenning dien in di Probstai zu anderr vodrung, di da von gehort. nach iȓ paider tod schol is ir Selgræt sein waz is pesser ist denn der recht dienst und schol iȓ paider iartag begangen werden mit mess und mit Vigili. geschæch des nicht So schol daz vorgenant Guet hin wider Erben auf di nachsten Erben So beschaidenleich ob is der hailigen tag ierten so schol is an dem nachstem tag geschehen an all aufschub. daz in di red stæt und unverchert beleib, geb wir in disen Prief versigelt mit unserm anhangundem Insigel. Der Prief ist gegeben, do von Christes gepůerd ergangen warn Dreutzehen hundert Jar dar nach in dem dreuundreizzkistem Jar an Sand Cholmans tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 199.

XCVIII.

1333. 28. October. — *Albert von Pollheim verschafft der Kammerei des Gotteshauses zu Kremsmünster das Gut zu Oed mit verdoppeltem Dienste zu einem ewigen Seelgeräthe.*

Ich *Alber von Pollnhaim* vergich offenleich mit disem prief, daz ich daz *guet ze Ód* in *Talhaimer pharr,* daz mein mueter chaufft von *Ruedlein dem Mauter in der newstat zu wells,* des lehen iz waz von dem gotzhaus ze *Chremsmunster* und auch in mein Lehen ist, von dem selben gotzhaus imer untz an meinen tod geschaft han in der hern Chamer da selben und han den dienst gemert mit fumzehen phenning mier ze einem ewigen Selgeret pei meinen lemtigen tagen, daz furbaz ierleich dreizg new phenning an unser vraw tag da von geben werden ze der dienstzeit. Daz in di red stet und unver-

chert beleib, gib ich in disen prief mit meinem anhangundem insigel. Der prief ist geben, do von Christes gepurt ergangen warn Dreuzenhundert Jar dar nach in dem dreundreizgisten iar an sant Symons tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 200.

XCIX.

1333. 25. November. — *Albrecht von Klosterneuburg und Pendit seine Hausfrau stiften sich zu Kremsmünster durch Uebergabe eines Weingartens einen Jahrtag.*

Ich *Albrecht von Neunburch* und ich *Pendit* sein hausvrawe veriehen an disem brief und tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent und her nach chumftich werdent, Daz wir mit zeitigem rat vnser pesten freunt ze der zeit, do wir iz wol getun mochten, mit gunst und mit willen aller unser eriben, Daz wir durch unser sel hail willen geschaft haben Ebichleichen Den erbern herren ze *chremsmunster* mit sant der Sampnunge des selben goteshaus noch mein Albrecht Tod von Neunburch chlosterhalben ain halbes Jeuch weinbachst leit an der *Eren znest dem Planstawder* und dient alle iar ze rechtem Perchrecht andert halben Emmer weins und drey pfenning ze voidrecht und nicht mer, also beschaidenleichen, daz mein herren datz chremsmunster mit sant der sampnung alle tag ain Ebigev messe haben schuln von dem selbem weingarten durch unser sel hail willen und schullen nu den hefen pey unsern lepentigen zeiten wer aver daz mein herren datz Chremsmunster mit sant der samptnunge alle tag der Ebigen messe nicht ensprechen oder nicht wolden haben und swo des mein herren ze chremsmunster mit sant der sampnunge des uber wert bůrden So schuln sich mein Nechstev Freunt Des selben weingarten under winden und schuln in geben in ain ander chloster durch unser sel hail willen, wo wir hin wellen. Und ist daz geshehen mit unsers Perigmaister hant *Seidleins des Tutzen* ze der zeit, do wir iz wol getuen mochten. Also daz mein herren datz chremsmunster mit dem vorgenanten weingarten furbaz ledichleichen und freyleichen do mit alle irn Frum schaffen schuln an allen irrasal. Und daz auch disev red sted und unzeprochen beleib, Des geben wir mein herren ze chremsmunster mit sant der Sampnunge des selben gotes haus disen brief zu ainnem waren gezeug ver-

sigelt mit unsers Perigmaisters Insigel Seidleins des Tutzen, der diser sach gezeug ist mit seinnem Insigel. Des sint gezeug der erber Ritter her *Christan der Sluzzler* und der erber Ritter her *Simon der alt richter*, Her *Dietrich der schiver*, Her *Gebhart der alt Richter*, her *Chunrad der smuchenpfenning* und her *Peter von sande Mertein* ze den zeiten *Juden Richter* und her *Chunrad der schiver*, her *Wernhart under den lauben* und *Leupolt von awe* und *dietrich der Retzer* und *artolf der hofmaister* und *Jans in dem Chies* uud *ulreich der schreiber* und ander frum laut genůch, den disev sach wol chunt ist. Der brief ist noch Christes purt waren ergangen Dreutzehen Hundert Jar indem Dreu und dreyzigisten Jar an sande katrein tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 201.

C.

1333. 29. November. Garsten. — *Otto der Scheck schenkt dem Kloster Garsten den Hof in der Au in Pehemberger Pfarre.*

Ich *Ott Schech datz Styr in der purge* gesezzen mit sampt miner *Hausvrowen* vren *Gedrauten* vnd mit allen vnsern erben vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent, hörent oder lesent, Daz ich mit wol verdachtem mvt vnd mit ganczem willen mines hertzen han gegeben *hinz Gersten dem Gotshaus* vnd der bruderschaft da selben in di Oblay den *Hof in Pechemperger pharr* gelegen, der da haizzet *in der awe*, durch miner vnd aller miner vodern sel hail vnd willen (sic) vnd auch durch mines *chindes* willen *Otten*, daz man in den orden nemmen sol. Ob daz aber geschech, des wir Got niht getrawen, daz daz chind ê sturb, ê iz den orden enphieng, so sol der vorgenant hof dennoch dez Gotshaus selgeret sein van aller miner vodern sel. Wer aber daz, daz dem Gotshaus dehain chrig oder arbait van dem vorgenanten hof an ginge, den sol daz Gotshaus vnd di bruderschaft ze Gersten haben auf alle dev vnd ich in dem lande han. Daz di sach also stet vnd vnuerchert beleib, gib ich disen brif ze einem vrchvnde versigelten mit meinem jnsigel. Der brif ist geben, da ergangen waren nach christes gebůrde drevzehen hundert jar vnd dar nach in dem drev vnd dreizickisten jar an Sand Andreas obent *ze*

Gersten. Vnd swenn der furst oder sein phleger ze Styr datz Gotshaus ze Gersten des vorgenanten hofes geweltig mach, so sol der brif wider gegeben werden an alle widerrede.

Original auf Pergament zu Garsten. Das Sigel verloren.

CI.

1333. 13. December. Krems. — *Schiedspruch des Dechantes Ludolf von Krems zwischen dem Kloster Waldhausen und dem Pfarrer zu Stœtz wegen Hebung des Zehents zu Enzeinsdorf und Chaudendorf.*

NOs *ludolfus diuina miseracione decanus Chremensis* ad vniuersorum noticiam cupimus tenore presencium peruenire, Quod, cum ex conmissione Reuerendi in christo patris et domini nostri domini *Alberti Pataviensis Episcopi* nobis facta, Ad instanciam venerabilis viri domini *wisenthonis* Prepositi et Conuentus Monasterij in *waldhausen* Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium Discretum dominum *wulfingum Plebanum Ecclesie de Steutz* dicte Pataviensis dyocesis super collectione quarundam decimarum in villa *Entzeinstorf* et *Chaudendorf* ad nostram scitassemus presenciam, Tandem partes eedem saniori ducte consilio super conmissione prefata conposicionem nierunt infrascriptam, videlicet quod ipse Prepositus dicti Monasterii in walthausen abhinc in antea perpetuo in omnibus laneis dictarum villarum cultis et colendis mediam partem decimarum maiorum et minorum in campis et in villis et ipse Plebanus mediam partem possidebunt Exceptis curticulis et agris, qui wlgariter vberlenêkcher nuncupantur, qui ad ipsum plebanum specialiter pertinebunt; Sic tamen, quod si in futurum de predictis laneis aliqui venderentur agri aut in remedio darentur, quod nichilominus ad illum, ad quem in predictis laneis percepcio decimarum pertinebat, idem easdem decimas tollat in agris eisdem et percipiat in futurum. Concordatum est etiam, quod annis singulis in posterum nuncij siue decimatores aut currus tam ipsius domini Prepositi quam plebani in percepcione siue collectione decimarum maiorum et minorum in campis et in villis simul colligere debeant nec vnus sine altero facere debeat aliquam de prefatis decimis collectivam, Promittentes omnia et singula suprascripta rata tenere et inuiolabiliter obseruare sub penis infrascriptis, videlicet quod quecunque parcium predictarum premissa annis singulis in toto uel in

parte non obseruaret, domino nostro Episcopo Pataviensi X libras, nobis, IIII^{or}, Decano Ecclesie in Steutz II. et parti obseruanti conposicionem IIII^{or} librarum denariorum wiennensium sine contradiccione qualibet soluere teneatur. Quam conposicionem auctoritate nobis tradita ratificamus et tenore presencium confirmamus. In quorum omnium testimonium presentes litteras fieri fecimus (et) nostro et dicti domini prepositi ac plebani sigillis conmuniri. Actum et datum Chremse Anno domini M°. CCC°. XXXIII°. jn die beate Lucie virginis presentibus honorabilibus viris *Magistro Petro decretorum doctore, plebano in Albrechtzperg, Magistro Theodorico in Gereinstorf domino Gozzone plebano in Stranstorf, domino Preunrico Plebano de Patzmanstorf, domino Reinhero de Grazz* et quam pluribus alijs fidedignis testibus ad hoc vocatis pariter et rogatis.

Aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex zu Windhaag.

CII.

1333. 24. December. Garsten. — *Revers des Abtes Heinrich von Garsten wegen eines von Chunrat Kamerer daselbst mit einem Gute an der Brandstatt gestifteten Jahrtages.*

WIr *apt HeinRich van Gotz gnaden ze Gersten* offen vnd tvn chunt an disem brif allen den, di nv lebent vnd nach chumftig werdent, Daz *Chunrat chamerer* genant vnd vnser diener ze den selben ziten den *Hof an der Prantstat* genant, den er mit sinem gvt hat gechauft, Hintz *Gersten* vnser vrowen gegeben hat durch seiner vnd allen seiner vodern sel also, swer des Gotshaus ze Gersten Herre vnd phleger ist, sol an allen chrige vnd widerrede den Herren in daz Chloster geben alle Jar an Sand Gorgen tag ein halb phunt phenning wienner mvnzze, daz man seiner vnd seiner vodern sel gedenchen sol mit vigil vnd mit einer selmess alle Jar nach sand Gŏrgen tag. Daz di sach also stet vnd vnverchert beleib ewichlich, geben wir ze vrchvnde disen brief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit *ChunRat Chamers* (sic) vnd mit *Jansen seines Ŏhaims* Insigel vnd sint der sach zevge Her *vlrich priol pavsweck* genant, Her *hartlib,* Her *Hertinch custer*, Her *Fridrich van Melch,* Her *Erchenger sultzer bruder ze Gersten, HeinRich enser, Richer* amptman, *Heinrich lipker* diener ze Gersten vnd ander erber leut. Der brif ist gegeben nach

christes geburde, da ergangen warn Dreyzehen hundert Jar, darnach in dem drev vnd dreizigisten Jar am weinahtobent ze *Gersten*.

Original-Pergament im ehemaligen Garstner Archive mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachse. 2 und 3. Ein auf einem Felsen stehender halber Adler, dessen Kopf mit einem Kreise umgeben ist.

CIII.

Circa 1333. Montage nach Mitterfasten. Wels. — *Gerichtsbrief des Hauptmannes ob der Ens Eberharts von Wallsee, dass die Zinsgüter von St. Florian nur mit der Hand des Propstes verwandelt werden dürfen.*

Ich *Eberhart von walsse Hauptman ob der Ens* vergich, daz der erber herre *Probst Hainreich von sand Florian* behabt hat, ez sein Dienstmann, Ritter oder Chnecht, Purger oder Pawlaůt, die zinsguͤt haben von seinem Gotshaws, daz si die selben gut nicht verwandeln schůllen noch muͤgen mit verchauffen noch mit versetzzen noch iern erben geben nuͤr mit des hant, der ze den zeiten Probst ist dez vorgenanten Gotshaus. Geben dez nachsten Montags nach Mittrer vasten datz *Wels*.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian, Cf. 1333. 25. März.

CIV.

1334. 21. Jänner. — *Alram Meinharts Sohn von Sinzenberg gibt dem Gotteshause Garsten zu einem Seelgeräthe Güter in der Pfarre Wartberg.*

Ich *Alram Hern Meinharts svn van Sinzenperge* vnd min Hausvrow *vre Elzpet Eberharts tohter des Steger* mitsampt ir Pasen vren *Elzpeten wernharts swester des Steger* vergehen vnd tvn chvnt an disem brief allen den, di in lesent, sehent oder horent, di nv lebent vnd nach chvmftig sint, Daz wir mit gutlichem willen vnd mit verdachtem mvͤt ze der zeit, da wir iz wol getvn machten, vnd auch mit vnser vrevnt rat haben gegeben Got vnd vnser vrowen vnd dem *Gotshaus ze Gersten* di Hub, di da leit *auf der Goritz* in *wartperger pharr*, vnd ein Mul vnd vier seld, daz vnser rehtz aigen ist gewesen, an aller chrige, wer aber daz, daz iement pezzer reht wolt haben zv dem vorgenantem guͤt des vorgenantz Gotshaus, der sol an dem

nesten sand Michels tag hvndert phvnt phenninge wienner mvnz dem Gotshaus widerchern an allen sein schaden. Daz auch di vorgenant sach vnd gelub vnd red stet beleib vnd vnzerbrochen ewichlich, geben wir ze vrchvnde disen brif mit vnsern Insigeln *Alrams des Sintzenperpers* vnd mit *wernharts Steger ChunRats svn* Insigel vnd sint auch zevge der sach mit irn Insigeln Her *Ott Scheche*, Her *Marchart* vnd Her *Ott Prevhefen* mit irn Insigeln. Darzv sint zevge der vorgenanten sach Her *Ott hauser* ze der zit *Purchrof ze Styr* was (sic) *Ott, Dvrinch, Marchart* vnd *Richer Stadler, Ott Sintzenperger, Peter ponhalm, Otacher, Nykla stiller, HeinRich enser, ChvnRat chamerer, Richer amptman ze Gersten, HeinRich Muhler* vnd *Ott Chersperger purger ze Styr*. Diser brief ist gegeben, da van christes geburd warn ergangen Drevzehen hvndert Jar, darnach in dem vier vnd dreizigisten Jar an Sand Agnesen tag.

Original-Pergament im ehemaligen Garstner Archive, mit fünf hängenden Siegeln von gelbem Wachse. 1. Ein sechseckiges Siegel, im Schild ohne Helm ein umgekehrtes T. 2. Zwei gekreuzte Maurerquasten.

CV.

1334. 22. Jänner. Burghausen. — *Herzog Otto von Baiern verspricht den Bürgern von Braunau bis zum weissen Sonntage beim Gotteshause Ranshofen einen beständigen und ewigen Pfarrer zu erwirken.*

Wir *Ott* von Gottes Genaden *Pfalzgraf ze Rein und Herzog in Baiern* veriehen offenbar an dem Brief. wann wir angesehen haben den grossen Geprestn, denn unser Burger unser *Statt ze Braunau* arm und reich lang habent gehabt also, dass sy keinen Pfarer wesentlich habent gehabt bey in ein der Statt, haben wir in die Gnad gethan nach unsers Rats Ratt und durch gros Notturft armen und reichen, dass wir in gehaissen haben bey unsern genaden und Ehrn, dass wir in zwischen hin und des weissen Suntags, der schierst khumbt, auswurgen und sezen sullen peim dem *Gotshaus zu Ranshofen* einen ewigen Pfarer, der wesentlichen und ewigleichen bey in in der Statt sizt und beleib. und darüber zu einem Urchund geben wir in disen Brief mit vnsern Insigel versigelten, der ist geben *Purghausen* an sand Vincentitag 1334.

Mon. boic. III. 366.

CVI.

1334. 30. Jänner. — *Meinhart von Schondorf vergabt nach Wilhering das Gut zu Praitenaich zum Seelgeräth für Walchun den Utzinger.*

ICH *Meinhart von Schondorf* mit sampt meiner Housvrown vron *Petersn* offen vnd tvn chvnt allen den, di disen brif sehent oder hornt lesen, daz wir mit veraintm mv̂t vnd mit gûten willen, nach rat vnserr vreunt vnser gů̊t datz *Praitenaich*, da *Chvnrat der Ertsmit* auf sitzet, dem Gotzhaus ze *wilhering* ze Pezzerung ab *walchvns* sæl *des vtzinger* vnd durch got ledichleichen gegeben haben in rechter aigens gwer ebichleichen ze haben an allen chrieg also mit beschaidnr red, daz derselbe Chvnrat oder wer daz vorgenant gůt ze Praitenaich inne hat, dem Gotzhaus ze wilhering (alle jar) an vnser vrowu tach ze der dinst zeit dien vnd geb fvnf (schilling alter phenning) vnd sæchs chæs, di zwelf phenning wert sein. (Wanne auch der selbe) Chvnrat oder sein Erben sterbent oder ab varent, so sint si (in nicht mer schul) dich danne sæhtzich phenning, Dreizich, der ab vert vnd dreizich, der dar auf vert. vnd des selben gůtes svln wir vnd vnser Erben des gotzhaus ze wilhering gwer sein an aller stat, vnd si des bedurfen. vnd ze einem vrchvnd gib ich Meinhart Meinhart (sic) von Schondorf dem gotzhaus ze wilhering disen Brif versigeltn mit meinem Insigel. Des sint zeug *Her (alber von) Portzhain*, Her *Leutolt von Chirchberch Ottacher der furter*, *Ruger von (Lindberch)* vnd ander piderb Leut gnůch. Daz ist ergangen, do von Christes geburd warn Dreyzehenhundert jar, dar nach in dem vier vnd dreizigisten jar des Svnnetages vor vnser vrovn tach ze der Lichtmesse.

Original (beschädigt) auf Pergament zu Wilhering, mit einem hängenden Siegel. Die eingeklammerten Ergänzungen aus einem Copialbuche.

CVII.

1334. 8. März. Eiglessee. — *Chunigunt Witwe Otto's von Eingesse gibt ihrem Sohne Michael einen Weingarten am Pusenberg in der Sechsen genannt, der 50 Pfund Wiener Pfenninge werth ist.*

Ich *Chvnigunt Otten* Hausfrawe *van Eingesse*, dem got genad, vergich vnd tuen chunt allen den, die disen prief sechent oder horent

lesen, die nu lebent oder hernach chumftig sint. Daz ich mit guetem willen vnd gunst meiner Erbern (sic) vnd zu den zeiten, do ich ez wol getuen mocht, han gegeben meinem Svn *Micheln* den Weingarten, der do leit an dem *Pusenperig* vnd ist gehaizzen *in der Sechsen* ze nachst der ledrerin van *Alpeltawe*, der wol fumzig phunt wer (sic) ist wienner phenning,. vnd han im den uar genanten weingarten auf gegeben var her *cholmann van Entzestorf* zu den zeiten Perchmaister dosebs (sic) ze *Etzestorf* mit all dem recht, vnd ich in gehabt han vnd daz er in sol verchaufen vnd versetzen vnd allen seinen frumen do mit schaffen als im wol fueg; vnd wenn ich nicht mer ensei, des got enwell, so sol er nach meinem tod an alle dem Erib tail haben mit meinen chindlein, daz ich lazz hinder mein. vnd wenn ich aigens Insigel nicht enhan, so gib ich im disen prief versigelt mit des vargenanten perchmaister Insigel hern *Cholmans van Etzestorf*; dar zue sind gezeug Her *Leudold van Stadelawe, Leupold der Amman ze Eingelsse, Jernfrid Amman zu Verlestorf*, daz di sach stet vnd gantz beleib. Der prief ist geben *Einglesse*, da man zalt uan christes gepuerd Dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem viervndreizzigistem Jar des Eritags nach Letare.

Original auf Pergament mit Siegeln im Museum zu Linz.

CVIII.

1334. 21. März. — *Hagen von Spielberg verkauft die Hube zu Ötzeinsdorf in der St. Oswaldspfarre bei Freistadt sammt zwei Theilen Zehent auf der Hube und im Dorfe dem Gotteshause St. Florian.*

Ich *Hagen von Spylwerch* vergich vnd tuen chvnt an disem Brief alle den, di in sehent oder hőrnt lesen, di nv lebnt oder her nach chvnftich werdent, daz ich (mit) verdahtem mvet vnd mit gvnst vnd guetem willen miner *Housfrowen* vron *Margreten* vnd miner *svn Erharts vnd Peters* vnd aller miner Erben verchouft han dem Erbern *Gotshous datz sand Florian* mein *Hueb datz Őtzeinstorf*, di da leit *in sand Oswalts pfarr bey der Vreinstat* vnd auf derselben Hueb zway tail zehents vnd in dem selben dorff datz Ŏtzeinstorf ouf drin Hueben zway tail zehents vnd von minen herren den *Hertzogen ze Ősterreich lehen* was. mit alle div vnd dar zue gehőrt ze holtz,

ze veld vnd ze dorff, versueht vnd vnuersueht vmb svbentzk pfunt pfenning alter wienner Mvnzz, der ich gantz vnd gar gewert pin. Ich lob ouch vnd all mein Erbn, daz wir der ê genanten *Hueb datz Ótzeinstorf* vnd der zehvnt reht gwer schullen vnd wellen sein an aller stat fůr alle ansprach nach Lands reht in *Osterreich*, swo des dem êgenantem Gotshous abgieng an vns, des si dhainen schaden nemen oder mohten nemen, den schullen si haben ouf alle div vnd wir haben in dem Lande ze Osterreich. Daz der chouf vnd disiv wandlung stæt vnd vnuerchert bleib von mir vnd von meinen erbn ewichleich, dar vber gib ich dem vorgenantem Gotshous vnd der Samnvng disen Brief ze einem waren vnd ewigem vrchvnd versigelten mit meinem anhangundem Insigel vnd durch pezzer sicherhait mit miner herren Insigel *von walsse* hern *Eberharts vnd* hern *Reinprehts*, in der Lantgeriht div genant hueb gelegen ist, Vnd mit den zivgen, di hie genant sind, her *Vlreich von Grvennburch*, her *Dytreich wenisch von der vreinstat*, her *wenisch sein svn*, her *Fridreich Schovtolf*, her *Herman Hagen, vtz der Schaffer zder Vreinstat, Peter der Milichtopf von Steyr* vnd ander erber Livt genveg, den div sache vnd diser chouf wol chunt vnd gewizzen ist. Der Brief ist gegebn Nach Gotis puert vber drivzehen Hvndert iar, darnach in dem vier vnd dreyskistem iar an sand Benedicti tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die Siegel insgesammt abgefallen.

CIX.

1334. 7. April. Wien. — *Albrecht von Volkenstorf und sein Sohn Otto verkaufen den Herzogen von Oesterreich die Veste Seisenburg und geben ihnen ihr Pfand das Gut zu Grein zurück.*

Ich *Albrecht der Volchenstorfer* vnd jch *Margaret sein Housvrow* vnd jch *Ott ier svn* veriehen vnd tun chunt offenlich mit disem prief allen den, die in ansehent oder hǒrent lesen, Daz wier mit gutem willen vnd gunst aller vnser Erben vnd ouch mit zeitigem rate aller vnser vreunt vnd ze den zeiten, da wier ez wol getun machtten, verchauffet haben vnd ze chauffen geben haben vnser *Vestt ze Sersenburch*, vnd allez, daz dartzv gehoret ze velde, ze holcze und ze Darf, gestift vnd vngestift, versuecht vnd vnuersuecht, wo daz gele-

gen sei vnd wie daz genant sei, vnd auch ze losen geben haben das *Gut ze Greyn,* daz vnser phant von den Hochgeborn fursten vnsern gnedigen herren *Herczog Albrechten vnd Herczog Otten ze Osterreich vnd ze Steyr* gewesen ist, den selben vnsern herren Herczog Albrechten vnd Herczog Otten vnd ieren Erben vmb Nevn hundert vnd funtfczig phunt phenning wienner munzze, darvmb si vns Hundert phunt Geltes auf ierem Vrbar in der Hofmarch, daz do gehoret ze der *Veste ze Steyr,* geseczet habent alle jar ab zeniessen also beschaidenlichen, daz vns der erber *Ritter Ott der Hovser* vnser vorgenanten herren der Herczogen *Půrgraf ze Steyr* auf dem vorgenanten Vrbar in der Hofmarch die êgenanten hundert phunt Geltes auf der stat auzzaygen vnd ouch inantwurten auf gestiften Holden sol vnd sullen wier die nocheinander innemen als lange, vncz daz wier oder vnser Erben der vorgenanten Nevn hundert vnd fumfczig phunt phenning gar vnd genczlich gewert werden. Wier sullen ouch auf den selben Gůtern, da vns die vorgeschriben Hundert phunt geltes aufgeschafft sint, weder mit Leuten noch mit gut, mit stiften, mit stören, noch mit stevren noch mit andern sachen nichttesnicht ze schaffen haben. Wer aber, daz man vns nicht alle jar gebe Hundert phunt gelts, als vorgeschriben ist, welicher jares man vns danne daz versezze, so mugen wier wol vmb daz selb gut, daz vns versezzen wiert auf den gutern, da vns die egeschriben Hundert phunt geltes ausgezayget sint, wol gephenden mit der vorgenanten vnser herren der Herczogen guten willen vnd gunst. Wir sullen ouch noch dhainer vnser Erben gegen der vorgenanten *Vestt ze Sevsenbůrch* vnd gegen dem *Phande ze Greyn* furbaz dhain chlag noch ansproch haben in dhainen weg, da mit wier gechlagen oder angesprechen möchten. Vnd des zv einem offenn vrchund gib jch vorgenanter *Alber von Volchenstorf* meinen egenanten Herren den Herczogen vnd ieren Erben disen brief versigelt mit meinem hangunden jnsigel, wan mein svn Ott ze den zeiten nicht aygens jnsigels hette, Der geben ist *ze Wienn,* do man zalt von Gots gebůrd Tausent Drevhundert jar, darnach in dem vier vnd Dreizzigisten jar an Phincztag noch sand Ambrosij tag.

Original auf Pergament im k. k. geheimen Hausarchive, mit einem hängenden Siegel von weissem Wachse, das einen leeren Schild enthält.

CX.

1334. 21. April. Passau. — *Herzog Otto von Bayern bestätigt das Privilegium des Klosters Schlägl bezüglich der Mautfreiheit des Salzes.*

Wir *Ott* von Gotes genaden *Pfallntzgraf ze Rein vnd Hertzog In Bayern* veriehen offenbar an dem brief, wan der ersam *Probst vnd* der *Conuentt des Gotzhaus vnser frawn ze dem Slegeln in dem wald* vns fůr habent pracht ir offen brief, Di wir aigenleich vernomen vnd verhört haben Also, das das Gotzhaus von vns, von vnserm Brůder vnd auch von vnserm vetern sæligen ein freyung habent ewichleichen ze fůren zaimel (sic)' in dem jar, als sittleich vnd gewondleich ist, ain pfunt weitz und vier pfunt chlaines Saltzes, vnd di selben freyung bestæten wir in mit disem brief Also, das wir wellen, das dhain vnser *Mauttner ze Purchausen* noch amptmann si an der mautt mit dhainer lay voderung noch irrung dar an nicht beswæren noch irren, wan wir wellen, das si frey vnd ledich fůr varen an all voderung vnd ierrung. Vnd dar ůber ze einem vrchund geben wir in disen brief versigelten mit vnserm jnsigel, der geben ist *ze Pazzaw* an dem pfintztag vor Sand Gŏrigen tag, Do man von Christes gepurt zalt Tausent jar Drevhundert jar vnd im vier vnd dreisgisten jar.

Original auf Pergament zu Schlägel, mit einem an Pergamentstreifen hängenden Siegel im rothen Wachs; Secretsiegel: Helm, auf welchem ein Löwe sitzt, auf dessen Kopfe ein Pfauenschweif.

CXI.

1334. 24. April. — *Rudiger der Vogt Pfleger zu Weiteneck verzichtet auf seine Ansprüche an das Gotteshaus Gleink wegen des Weingartens in der Widem, Ger genannt, welcher Morgengabe war von seiner Hausfrau Gerwirg der Durstin von Stein.*

Ich *Rudiger der Vogt* tze den tzeiten *Pfleger tze Weitenekk* vergich offenwar an disen brief, daz ich mit gutleichem willen vnd nach guter friunt rat vnd weisung gestanden bin van allen dem chrieg vnd van aller der ansprach, di ich gehabt han hintz dem Gotzhavs tze *Glevnich* vmb einen Weingarten, der gelegen ist tze *Chrems in der widem* vnd haizzet *der Ger*, der mein rechtev Margengab gewe-

sen ist van weilen miner Hausfrowen *fron Gerwirgen der Durstinn van Stain*, der got gnad, vmb Sechs vnd dreizzich pfunt pfenning wienner mvntz, der ich gantz vnd gar gewert bin van dem erbern herren *Abt Engelschalich* datz dem selben Gotzhavs tze *Glevnich* also, daz ich noch all mein erben oder friunt hin fvr dehain ansprach oder chrieg habn sullen nach dem var gnantem weingarten. Vnd daz das van mir stæt beleib vnd vnvercheret, dar vber gib ich disen offen brief versigelten mit minem aigen anhangundem jnsigel vnd mit des erbern herren jnsigel *Techent Ludolfs van Chrems*, der des selben weingarten Perchherre ist, tzv einem ewigem vrchund gantzer sache vnd aller warhait. Der brief ist geben, da van Christsburd warn ergangen Drevtzechen hundert iar, dar nach in dem vier vnd dreizzigistem iar an sand Georgen tag.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament. Die Siegel abgefallen Cf. die Urkunde dto. 1. Mai 1325.

CXII.

1334. 24. April. — *Friedrich Schrautolf Landrichter zu Freistadt gibt an Sanct Florian ein Gut, die Neithartshub zu Zeisberg als Entschädigung, weil er auf dessen Grund ein Haus zu dem Chronest gebaut hat.*

Ich *Fridreich Schrautolf* ze den zeiten *Lantrichter ze der Freinstat* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief an sehent oder hŏrent lesen, die nu sint vnd hernach chůnftig werdent ewichleich, daz ich vnbedacht vnd nicht wol beweist gepaun het mein haus auf dez ersamen *Gotshaus* aigen von *sand Florian*, daz da haizzet *datz dem Chronest* vnd daz long inne het vntzt mier der erber herr her *Hainreich Probst* vnd die sammung dez vorgenanten Gotshaus ernstleich zusprach, ich hiet mein haus gepaun auf ier aigen an allen iern willen vnd an ir vrlaub vnd ieres Gotshaus aigen gar schedleich wær, dez ward ich beweist von in vnd auch von Lantlaůten, daz ich einen tail vnrecht gepaun het, vnd erchant mich des vnd pat di vorgenanten erbern mein herren Probst Hainreichen vnd di Sammung dez egenanten Gotshaus dienstleich mit herren, mit freunten vnd mit gesellen, daz si gerůchten mier ze verwechseln ier vorgenants aîgeh vmb als vil gelts als ez wær, seid meins haus ir aigen da schedleich låg. dez waren si mier long wider vnd als verr, daz si můtten, ob ich

mein haus nemen wolt von in ze einem zins, seint ez auf ierm aigen gelegen wår, so wolden si mier daz selb aigen aus wechseln vmb als vil gelts, dez bedacht ich mich nach meiner pesten freunt rat vnd han mein vorgenantz haus genomen von dem egenanten Gotshaus vmb einen rechten zins, daz ich oder mein erben oder swer daz haus inne hat oder besitzzet nach mier ewichleich, der schol iårleich raichen vnd geben dem vorgenanten Gotshaus alle iar an sand Florians tag zehen gaebiger wienner phenning. swie daz mit dhainer saumung verzogen wůrd, daz der zins an dem vorgenanten tag nicht gegeben wůrd, dar vmb schol daz selb Gotshaus oder sein phleger phentten mit vnserm gůtleichen willen auf dem selben gesåzze. Ich han auch daz egeschriben ier aigen datz dem Chronest in auz gewechselt mit meinem chauf aigen, daz der haizzet datz *neidhartzhub* vnder dem *zeisperig*, daz als vil gelts ist oder mer, mit alle deu vnd darzu gehört, versucht vnd vnuersůcht mit allem dem recht vnd nutzz vnd ich ez gehabtt han in nutz vnd in gewer an allen chrieg. Ich schol auch vnd mein erben dez vorgenanten aygens datz Neithartzhůb dez oftgeschriben Gotshaus vnd der Sammung datz sand Florian ier gewer sein für alle ansprach vnd an aller ståt nach des landes recht ze *Österreich*, swo wier daran saumig wærn, nåm dez daz vorgenant Gotzhaus dhainen schaden, den schullen wier in wider chern. Tåten wier dez nicht, daz schůllen si haben auf alleu deu, daz wier haben in dem lant ze Osterreich. daz der wechsel vnd die wandlung als vor beschaiden ist, ståt vnd vnuerchert beleib ewichleich, darvber gib ich dem vorgenanten Gotshaus dîsen brief ze vrchůnd mit meinem anhangundem jnsigel wol bewart vnd durch pezzer sicherhait han ich gepeten die erbern mein herren herren *Eberharten vnd hern Reinprechten von Walsse*, in der lantgericht daz vorgenant Gůtel gelegen ist, daz si ier insigel ze gezeug dar an gehangen habent, vnd mit den Zeugen, die her nach geschrieben sind, her *Dietreich Benisch*, her *Wenisch sein sun*, her *vlreich der losperger*, *Hainreich vnd Jan sein průder*, *Pernhart der Jesnitzer*, *Ůtz der schaffer von der Freinstat* vnd ander erbår laut genůg, den die wandlung wol chunt vnd gewissen ist. Der brief ist geben nach vnsers herren pürd vber dreutzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd dreizzigistem iar, an sand görgen tag.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXIII.

1334. 4. Mai. — *Chunrat von Alydorf, Burggraf zu Seuseneck stiftet zu Sanct Florian einen Jahrtag mit dem Gute Öd in der Kalmünzer Pfarre.*

Ich *Chunrat von Alydorf,* zden zeiten *Purkraf ze Sausenekk* vergich vnd tun chvnt alle den, di disen Brief sehent oder horent lesen, die nu lebnt vnd hernach chunftich sind, Daz ich mit verdahtem mvet vnd veraintem willen vnd gunst aller meiner Erben zder zeit, do ich ez wol getuen mohtt gegebn han durch meiner vnd meiner *Housfrowen* selhail, vron *Gueten*, der Got gnad vnd allen minen vodern ze einem ewigem selgreth dem Ersamen *Gotshous datz sand Florian* meins choufften Aygen ein *Guet* haizzet *ouf der Ód* vnd leit in *Chalmuntzer pfarr* vnd vreis Aygen ist, vnd swas dar zve gehort ze Dorff vnd ze Veld mit allem dienst vnd mit allen nvtzen also, daz ich vnd mein Erben ansprach dar ouf nimmer me gehabn schullen. Ich pin ouch vnd mein Erbn des vorgenanten Guets Gewer des vorgenanten Gotshous, als aygen reht ist in dem Land ze Osterreich. Ich han ouch daz vorgenant Guet gegebn ouf das vorgenant Gotshous also besunder, daz man alle iar an sand Annen tag habn schol ewichleich mitter hochzeit vnd ir aygen Hystori singen vnd mit aller tagzeit, alz gewonhait ist in dem selben Gotshous, Vnd schol der Brobst, oder swer daz Guet von seinen wegen inne hat, da von raihen alle iar an dem vorgenantem tag den herren von dem Convent ayn pfunt pfenning vnd schol daz ewichleich niht abgen. Wer awer, des Got niht geb, daz man an dem vorgenanten tag, alz vor beschaiden ist, soumich wer an aynem oder an im allen, so schol, swer mein nohster Erb ist, sich des vorgenanten Gvets vnderwinden vnd alz lang inne habn, vntz di soumvng gæntzleich gebezzert vnd widertan ist, vnd alz di pezzerung geschieht, so schol der, der sich des Guets vnderwunden het, da mit furbaz niht ze schaffen haben, wolt awer er des wider sein, so schol, swer des vorgenanten Gotshous von der fursten wegen Vogt ist, daz selb Guet wider in anwurten dem oft geschribn Gotshous vnd schol div herren dar an scherm. Daz disiv vnser Gotsgab vnd stiftung, alz vor beschaiden ist, von mir vnd von allen meinen Erben vnd nahchomen stæt ewichleich bleib, dar vber gib ich dem oft genanten Gotshous datz sand florian disen Brief ze vrchvnd bestetigt mit meinem vnd mit meins *svns* hern *Walthers*

Insigeln Vnd mit hern *Eberharts* Insigel *von walsse,* der des vorgenanten Gotshous Vogt ist von den Landsfursten wegen. Der Brief ist gegebn an sand florians tag Nach Gotis puerd vber drivzehn hundert iar, dar nach in dem Vyer vnd dreiskistem jar.

Original auf Pergament zu St. Florian. Eberharts und Chunrats Siegel hängen, das Dritte ist abgefallen. Chunrats ist ein aufrecht stehender Schild, den drei Wecken durchziehen, schräg links in gerader Linie gestellt. ✝ S. CHVNRADI. DE. ALIND . . .

CXIV.

1334. 11. Mai. — *Leukart von Öd Ulrichs des Scheuchinger Hausfrau stiftet ein Seelgeräth bei dem Gotteshause zu Baumgartenberg mit Übergabe des Königshofes in Kreutzer Pfarre.*

Ich *lewkart von Ód in Newchircher pfarr Paben Newnkirchen* vergich offennlich vnd tuen kundt allen den, die nun sind vnd hernach kunfftig werdent, die disen brif ansehennt, lesennt oder hōren lesen, das ich zu der zeit, do ich das wol getuen mocht, gewaltig meiner Synne mit wol bedachtem muet als an meinem lesten geschefft meines Seelgerets vnd aller meiner sach mit guetlicher verhennknus aller meiner Erben vnd meiner geschwistreid vnd mit guetlichem willen meines wirts *Vlreichs des schewchinger* meins Rechten freyen Erbaigenns getailt von allen den erben mit Rechter fürzicht vnd auch abgekaufft von allen den erben, die darzu gehōrennt, lediclich vnd vnuersprochennlich aufgegeben vnd eingeanttwurt han durch mein vnd aller meiner Vodern Seel willen dem *Gotshaws vnnser frawen vnd* den geistlichen lewten *der Samnung datz Pawngartennperg,* do ich auch Erwelt zu ligen han mit meinem todpett, den hof, der da haisset der *kunigshof in Krewtzer pfarr* mit Rechter aigenns gwer vnd mit alle dem recht, als ich in vnd all mein vodern Ennher pracht vnd jnne gehabt haben, mit alle dem vnd darzu gehōrt ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, wie das benennt ist, zu einem ewigen seelgerêt also beschaidennlich, das ich vnd der vor genant *Vlrich mein wirt* denselben hof von dem Gotshawss vnd von der Samnung die nutz vnd gwêr haben sullen auch jnnhaben von In vnuerkumert jn Rechter purckrechts gwêr dauon zu dienen jārlich drey phenning purckrechts an Vnnser frawen tag ze dienstzeit jm

ꝛrbst vnntz an vnnser beder tod. Wann mir bede dann nicht mer seind nach vnnserm tod, so sullen sich die vor genannten herren mit vollem Recht ledিclich vndterziehen desselben diensts vnd aller vordrung desselben hofs, wie der genannt ist, vnd sullen dauon alle Jar ainen Jartag begeen an dem tag, als got v̂ber mich gepewtt, mir vnd all meinen vodern gemain ze hilf vnd ze trost ewiclichen. Vnd desselben tags sol der schaffer des closters den herren einen vollen dienst geben, Prot, wein, Visch, als gewonleich in dem Orden ist. Vnd des guets bin ich vnd all mein Erben des Closters vnd der Samnung Gwêr nach lannds Recht. Wolt das yemant vndterko̊men, der sol dem vogt des Closters verfallen sein ze geben Sechtzig phundt wiener phenning, die er dem Closter mit der herren gewissen sol anlegen, die jch auf demselben guet gegeben han ze einem Rechten Satz an Sannd Michels tag lesung. Daru̇ber zu einer Rechten vestigung, das ditz mein vnd aller meiner vodern Seelgeret hinfu̇rbas ewiclich stêt vnd vnzebrochen beleib, Gib ich dem vor genannten Gotshaws vnd der Samnung disen brief versigelt mit meins herren Innsigel *von Cappell* herren *hannsen*, der des damit gezewg ist vnd vor dem die red geschehen ist, wann ich selbs nicht Innsigels han vnd er auch *obrister Lanndt Richter in dem Machlannd vnd des Closters Vogt ist an des fu̇rsten stat von O̊sterreich.* Des sind gezewg her *hainrich der pfarrer datz Paben Newnchirchen,* her *Ott der harlunch,* her *Ott der Chuleuber, Herbord der Frey, Weichart der alt Lanndtrichter, hainrich der richter datz Paben Newnkirchen, herword sein sun, Seyfrid der Amman* vnd darzu annder Pidberlewt genueg. Das ist geschehen vnd der brief ist daru̇ber gegeben, do von Crists geburd ergangen waren dreutzehen hundert Jar, darnach in dem Vier vnd dreissigistem Jar des Mittichen in der Phingstwochen.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CXV.

1334. 29. Mai. — *Heinrich von Hackenberg und Katharina seine Hausfrau stellen seinem Oheime Eberhart von Wallsee eine Obligation über 32 Pfund alter Wiener Pfenninge wegen geleisteter Bürgschaft aus.*

ICH *Hainrich von Hakenberch* vnd *Kathrey mein Housfrow* vnd vnser Erben verichen vnd tun chunt offenbar hie mit disem Brif,

Daz jch meinem liben Ohem *Eberharten von Waltse* vnd seinen Erben geben sol zwai vnd Drizzich Pfunt alter Pfenning wienner Muncz, Dar vmb Er mein parig ist worden von dem wirdigen Herren *Pischolf Chunraten von freising*. Wir sullen in vnd sein Erben der vorgenanten Pfenning weren zehen Pfunt an Sand Mærteinstag, der chirist chomt, vnd zehen Pfunt an Sand Georitag vnd zwelif Pfunt an Sand Mærteins tag, der dar nach chunftich wirt. geschech des nicht also, daz wir in vnd sein erben ze einem iglichen tag nicht entberten als vorgeschriben stat, so sol Er vnd sein Erben die vorgenanten Pfenning nemen ze Christen vnd ze Juden vf vnsern schaden vnd waz Er vnd sein Erben des schaden nement, den siu geraitten vnd gezelen mugen, den sul wir in allen widercheren an allen chrieg. Daz die red also steet belib, Dar vber gib Ich Hainrich von Hakenberch den Brief versigelten mit meinem Insigel, Der geben ist, da von Christes geburd waren ergangen Dreuczehen Hundert Jar, dar nach in dem Virden vnd Drizzigisten Jar, des Sunntages nach Sand Vrbans tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das Siegel in bräunlichem Wachs, die Umschrift beschädigt, im Felde ein Sturzhelm, auf welchem ein Doppelhaken.

CXVI.

1334. 11. Juni. — *Niclas von der Schämtz Bürger zu Wien, Heinrich sein Bruder und ihre Hausfrauen vertragen sich nach dem Ausspruche gewählter Schiedsrichter mit Herrn Cunraten dem Grunter um eine Gülte von 6 Pfund Wiener Pfenningen.*

ICH *Niclaz von der Schœmtz Purger ze wienne* vnd ich *Preyde sein Housvrowe*, jch *Hainreich sein Prueder* vnd ich *Kathrey sein Housvrowe* Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen Prif lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Das ein chrieg ist gewesen zwischen vns vnd vnsern Erben an einem tail vnd zwischen dem Erbern manne hern *Chunraden dem Grunter* vnd *vron Kathreyn seiner Housvrowen* vnd iren Erben an dem andern tayl vmb etleich wandlunge, die zwischen vns vnd vnsern voruodern vnd in vntz outf disen heutigen tag sint geschehen vnd ergangen, wie die genant sint, Do von si vns vnd wir in schulde haben geben, ez solt eins dem andern gelten vnd wider cheren. Den selben

chrieg haben wir paydenthalben willichleichen vnd gern mit rechter furtzicbt ze schidunge lazzen an die Erbern Leut an hern *Otten von Mæneindorf*, an hern *Nyclasen den Ernst* vnd an hern *fridreichen des Cherner aydem*. Die selben Erbern Schidleut habent vns beschayden sechs phunt wienner phenninge geltes, die si vns haben ouz gezaigt vnd die wir mit ein ander haben getaylt Also, daz mir Hainreichen vnd mir Kathreyn seiner Housvrowen der selben gult drithalb phunt sint geuallen, die ewigen sint. Vnd sint mir Nyclasen vnd mir Preyden seiner Housvrowen vierthalb phunt geuallen, der an zway my (vielleicht vnd) viertzich Drev phunt ouch Ewich sint vnd æcht vnd fumf schilling ouf der *Jæchmayrinne Hof* schullen si von dem næsten sant Michels Tag vber ein ganczes Jar nach zwair Erbern manne rat mit also gueter gult ouz wechseln oder ablosen, ze welcher zeit in der selben vrist si mugen oder wellen, dor vber wir besunderleichen ir Prif vnd Insigel haben. Vnd die selben sechs phunt geltz hab wir willichleichen vnd gern fuer vol vnd fuer guet genomen Also mit ouz genomen worten, daz alle ir Prif, die vnser voruodern von in habent, die vns sint anerstorben vnd die vns ouch von in sint worden, si sein verschriben oder vnuerschriben, ez sei vmb satzunge vmb Purgelschaft gen Juden oder gen Christen vnd alle vnser wandlunge vmb Erbguet oder vmb varndguet, vergezzen oder vnuergezzen, die wir paydenthalben mit ein ander gebabt haben vntz auf disen Heutigen Tag, wie daz genant ist, schullen furbaz Tot sein vnd dehain chraft paydenthalben nicht haben vnd sol vnser guet vnd Erb vor in vnd daz ir vor vnser furbas ledig sein vnd vrey Also, daz wir gen in vnd si gen vns vmb die vorgeschriben wandlunge chain ansprach, chain vodrunge noch dehainen chrieg furbas nymmer me schullen haben noch gewinnen. Vnd wer dise Schidunge pricht, der sol dem fursten Hundert phunt Vnd ze sant Stephans Chor ze dem werch sechtzich phunt vnd den Schidleuten viertzich phunt wienner phenninge ze widerwet an alle gnade aygenleichen sein veruallen. Daz loben wir Ich vorgenanter Nyclaz von der Schæmtz, Ich Preyde sein Hausvrowe, Ich Hainreich sein Prueder vnd ich Kathrey sein Housvrowe mit gesampter hant bei vnsern trewen an alles gevær vnd an alle argelist stætt ze haben vnd ze laysten. Vnd dor vber so geben wir hern Chunraden dem Gruntter vnd vron Kathreyn seiner Housvrowen vnd irn Erben vnuerschaydenleichen disen Prif ze einem offen vnd waren vrchund vnd ze einer Ewigen vestnunge diser sache versigelt mit vnsern In-

sigeln. Des sint gezeug vnser vorgenante Schidleut vnd her *Jacob der Mœserl* mit irn Insigeln. Der Prif ist geben nach Christez geburde Dreuzehen Hundert Jar, in dem vier vnd Dreizigesten Jare des næsten Samstages vor sant veytz Tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Die Siegel in bräunlichem Wachs, alle gut erhalten.

CXVII.

1334. 19. Juni. — *Ulrich von Tann tritt Heinrich dem Kaiser seinen Satz von During und Friedrich Pyber, die Hagmühle, ab.*

Ich *Vlreich von Tann* vnd vraw *Margret mein Hausfrawe* vnd alle vnser Erben wier veriehen offenbar vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz wier mit wol bedachtem můt vnd mit gutleichem willen redleich vnd recht gesatzt haben ze rechtem satzze herren *Hainreichen dem Chaiser* vnd allen seinen erben die *Hagmůl* besůcht vnd vnbesůcht mit allem dem Recht vnd wir denselben satz haben von herren *Dúringen dem pyber*, dem Got genad, vnd *Fridreichen seinem sun* vmb fůmf vnd zwaintzig phunt phenning alter wienner můnzz, der wir gar gewert seîn. wir schullen auch des selben satzzes ier gewer seîn ze rechtem satzz, also landes recht ist, oder swaz schaden seu dar v̊ber nåmen, den schůllen wir in ablegen vnd schůllen si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt vnd wier haben besůcht vnd vnbesůcht. Daz die rede ståt vnd vntzebrochen beleîb, darvber geben wier disen brief besigilten mit meinem anhangundem jnsigel. Der brief ist geben, do man zalt von Christes gepůrd Dreutzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd dreizzigistem iar, dez Suntages vor Sunibenten. —

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXVIII.

1334. 22. Juni. — *Janns von Tann verzichtet zu Gunsten seines Bruders Ulrich allen Ansprüchen auf ihren gemeinsamen Satz, die Hagmühle.*

Ich *Janns von Tann* vnd mein hausfraw *Gedraut* vnd all vnser erben wier veriehen offenbar an dem brief, daz her *Durinch der*

pyber vnde sein sun *Fridreich* meinem Pruder herren *vlreichen von Tann* vnd mier di *Hagmul* besucht vnd vnbesucht gesatzzt habent ze rechtem satzz vnd denselben satz han ich gantz vnd gar aufgeben meinem průder herren vlreichen von Tann also, daz ich noch mein Hausfraw noch mein erben dhainen tail noch dhain ansprach hintz dem selben satzz haben vnd ze einem waren v̊rchůnd dierr sachh geben wier disen brief besigilten mit meinem Insigel. Der brief ist geben, do man zalt nach Christes gepůrd dreutzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd dreizzigistem jar, dez Mitichen vor Sunibenten.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXIX.

1334. 24. Juni. — *Heinrich der alte von Oed vermacht dem Gotteshaus zu Engelszell sein Gut zu Stegbach für sich und seinen Sohn Ortolf zu einem ewigen Seelgerät.*

Ich *Hainreich der Alt von Oed* vergich offenleichen und tuen chunt allen den, di disen Prief sehent oder hőrn lesent, di nu sint oder her nach chunftig werden, daz ich mit wol verdachten muet, und do ich iz wol getuen macht, han gegeben den geistleichen hern und den Gotzhaus daz *Engelcell* mein aigens guet, daz do haizzet datz *Stegbach* und gelegen ist enhalb des Stegpach in *Noternpecher Pharr*, mit alle dem, und dar zu gehőrt, iz sei ze holz oder ze veld, versucht oder unversucht, swi iz genant sei, ledichleichen an alle ansprach, mit gunst und mit guetleichen willen meines suns *Pernharz* und aller meiner gerben, mir und meinen sun *Ortolfen* zw einen ewigen selgret also beschaidentleich, daz di vorgenanten hern und daz Gotzhaus daz egenant guet stiften, stören, niezzen, in nuz und gewer ewigleich inne haben schuln, und meiner sel und meines sunes Ortolfs sel do von gedenken schuln ewigleichen, di weil daz gotshaus stet und got darin gedient wird. daz in daz also stet und unzebrochen von mir und allen meinen gerben ewigleich bleib, dar uber gib ich den egenanten hern und dem gozhaus disen prief zu einer bestetigung und zu einer sichtigen urchund diser sache versigelten mit meinen Insigl und mit meines bruder *Chunratz von óde* und seines sunes *Marchartz von oede* Insigeln.

dez sint auch gezeugen Her *Albrecht von Lauterwach*, her *Ortolf der Kamret, Ulreich der Oeder*, mein bruder *Chunrat der Stainer, Philipp der Oeder, Perchtolt der Taifenbeche, Hainrich der Ratenperger* und ander biderb leut genuch, den der sache wol chunt und gewissen ist. daz ist geschechen, do man zalt von Christes gepurde dreuzehen hundert jar darnach in den vier und dreiskensten jar an sant Johannis tag zu den sunwenten.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

CXX.

1334. 24. Juni. — *Herwort der Lemperger verkauft dem Kloster zu Baumgartenberg eine Hofstatt und einen Holzluss in dem Satzwerd.*

Ich *Herwort der Lemperger* vergich offennlich vnd tůn chundt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörennt lesen, das ich mit guetlichem willen aller meiner Erben vnd nach meiner besten frewndt Rat durch Recht Ehaft not verchauft han meins Rechtn freyn erbaigens dem *gotshaws vnd der Samnung hintz Pawngartennperg* ain *hofstat vnd* ain *holtzluss in dem Satzwerd*, do zu den Zeiten *der Waser* aufgesessen was, vnd darzu, was ich da gehabt han ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, wie das benannt ist, vmb ein benanntz berait gut, des ich vnd mein Erben gantz vnnd gar vnd recht vnd redlich emphangen haben vnd des wir gewert sein. Vnd bin ich vnd all mein Erben desselben gůts des vor benannten Gotshaws gwer nach lanndsrecht, wo des not geschiecht. Vnd zu einer bessern bestettigung gib ich an des vor genannten gotshawss Stat meinem herren hern *Jannsen von Chappelln*, der ir Vogt ist, oder wer nach im die vogtey jnnhat, auf demselben gut zu einem Rechten Satz nach Lanndts Recht Viertzig phund wiener phenning, die losung sol wesen ierlich an Sand Michelstag, vnnd dieselben phenning sol der vogt dann mit der Samnung Rat vnd mit ir willen an ein annder aigen dem gotshaws legenn Nach seinen trewen, das im ewiclich beleib. Vnd darůber das dise Red stât vnd vnzebrochen beleib, gib ich dem vor benanntn Gotshaws vnd der Samnung disen brief zu einem gezewg mit des vor benanten meines herren hern *Jannsen* Innsigel *von Cappell* vnd bestettigt mit meinem Innsigel zu einem waren

vrchund. Des sind gezewg her *Vreitel von Winthag*, her *Ott der Chuleuber*, her *Wetzel von Erbing*, *Hainreich von Imptzing vnd sein paid Sün hainreich vnd vlreich*, *herweich der holtzer*, *herweich der Enngelpoltstorffer*, *Wolfl im Werd*, *Perchtold der Amman jn dem hag* vnd annder pidberlewt genueg, den dise red kundt ist. Der brief ist geschriber vnd darůber gegeben, da von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert Jar darnach in dem Vier vnd dreissigistenn Jar an Sannd Johannstag zu den Sunnwenndenn.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CXXI.

1334. 29. Juni. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau einverleibt dem sehr bedrängten Kloster Reichersberg die Pfarre Theiskirchen.*

Albertus dei gratia *Patauiensis Episcopus* Omnibus in perpetuum. Cvm non solum plantare sacram religionem sed et plantatam fouere canonica doceant instituta, Non minus deo gratum obsequium arbitramur impendere, cum Monasteria, que sinistris accrescentibus successibus ruinam minantur, ne in destructionem omnimodam labantur, subleuamus, quam si de nouo aliquid plantaremus et iam plantatum in nichilum redigi sineremus. Considerantes igitur, quod *Monasterium* Canonicorum regularium *in Reichersperg*, Ordinis sancti Augustini nostre dyocesis proch dolor iam ad tante destructionis precipicium est deductum, vt nisi de largo nostro et aliorum christi fidelium auxilio releuetur, ammodo adicere non valeat, vt resurgat, Nos ad faciliorem eius reformationem *Ecclesiam Parrochialem in Taischirchen* eiusdem nostre dyocesis ad Collationem nostram pleno iure spectantem de beneplacito et Consenssu Venerandi nostri Capituli eidem Monasterio donauimus et tradidimus ac mense Collegii eiusdem vniuimus, appropriauimus et incorporauimus cum omnibus iuribus et pertinentiis suis cultis et incultis, quesitis et inquirendis, quocumque iure vel nomine censeantur, Ita videlicet, vt Prelatus et Conuentus predicti cedente vel decedente Rectore seu Plebano ibidem vel Ecclesiam ipsam alio quouis modo libere vacantem plenam possessionem ipsius licite apprehendere valeant et tenere, Fructus eius ac redditus

et Prouentus in vsus suos licite conuertendo. Prouiso tamen, quod perpetuum vicarium de gremio suo vel aliunde, si hoc eis magis competere videbitur, nobis vel successoribus nostris ad regimen dicte Ecclesie, quociens eam vacare contigerit, presentare debebunt, qui institutionem canonicam et Curam animarum Plebis subiecte de manibus nostris recipiat, cui etiam de prouentibus dicte Ecclesie tantum assignabunt, quod hospitalitatem debitam cum consueto numero Capellanorum seu ministrorum nec non iura Episcopalia et Procurationes Nuntiorum sedis apostolice seu Legatorum ipsius Metropolitani quoque et Ordinarii ac Archidyaconorum et Decanorum Moderata etiam subsidia apostolica, metropolitica, Dyocesana aut alia quauis auctoritate imposita vel imponenda ac quecumque alia onera vndecumque incumbentia de porcione sua comode possit supportare, Totum residuum vsibus suis et prefati sui monasterii ex hac gratuita nostra largicione integre applicando. Et vt hec nostra donatio, que ex intime deuotionis ac compassionis affectu processit, firma et inuiolata perpetuo ab omnibus obseruetur, Presentes super ea Litteras scribi fecimus nostri ac prelibati Capituli nostri Sigillorum appensione roboratas. Actum et Datum *Patauie* Anno domini Millesimo CCC°. Tricesimo quarto In festo Beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Original auf Pergament zu Reichersberg, mit dem Siegel des Bischofes, das des Capitals hing nie an dem Diplome.

CXXII.

1334. 12. Juli. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau verleihet Marcharten dem Rürnmunt den Zehent zu Steinsultz, zu Chalsofen etc. den dieser von Maingolt auf dem Traunfeld gekauft hatte.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden *Bischof ze Pazzow* verichen offenleich mit dem Brief, daz wir dem beschaiden *Marcharten Rúrnmunt, Agnesen seiner Hausfrown* vnd iren Erben, die si miteinander habent vnd noch mit einander gewinnent, Svnen vnd Tŏchtern, recht vnd redleich verlihen haben den *Czehenden*, den *Manigolt auf dem Travnveld* von vns vnd vnserm Gotshaus tze lehen het vnd gelegen ist *Halber in dem Dorff tze Steinsultz vnd tze Chalhofen auf drin Hŏfen vnd tze Dorf* auf aynem vnd auch anderswa, als in der vorgnant Manigolt, von

dem er in recht vnd redlich gechaufft hat, von vns vnd vnserm Gotshaus gehabt hat. Vnd dar vber tze vrchund geben wir disen Brief versigelten mit vnserm anhangunden jnsigel. Der ist geben *tze Ebelsperch* an sand Margreten tag nach Christes gebůrd Dreutzehenhundert jar, Darnach in dem vier vnd Dreizzigisten jar.

Original auf Pergament mit einem Siegel zu Lambach.

CXXIII.

1334. 25. Juli. — *Conföderationsurkunde des Klosters Traunkirchen mit Sanct Florian.*

Reuerendis dominis et in christo dilectis domino *Hainrico* Venerabili *preposito, Friderico decano Totique Capitulo domus sancti floriani,* Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium, Patauiensis dyocesis, Nos *Gedrudis* dei gratia *Abbatissa, Leucardis decanissa Totusque Conuentus Sanctimonialium in Traunchirchen* deuotas orationes cum illa, que nunquam excidet Karitate, Hortatur nos ewangelium dicens: Querite et inuenietis, pulsate et aperietur vobis. Hinc est igitur, quod ad ianuam vestre clemencie pulsauimus deuocione feruenti vestram Fraternitatem postulantes et vos tamquam viri misericordiarum de thesauris vestris optimis preciosa munera obtulistis. Quid igitur pro tantis tam venerandis ac piissimis donis possumus exhibere, nisi, si sufficiat, secundum Apostolum spiritualibus spiritualia comparantes, Bona omnia vigiliarum, jeiuniorum, Orationum et aliorum studiorum spiritualium, que in domo nostra fiunt in vita pariter et in morte vobis ac succedentibus vobis deuotissime offerimus et participationem concedimus et perfectam (sic). Super addimus etiam et in singularis confraternitatis indicium nos presentibus obligamus, vt dum obitus vnius de Conuentu fuerit nunciatus, eidem sequenti die vigilias maiores et Missam pro defunctis cantando exequias deuote peragere debeamus et per decem dies continuos in Capitulo recipere disciplinam, singule etiam pro salute ipsius infra septennium psalterium legere teneantur. In cuius rei testimonium vobis damus presentes litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum jacobi apostoli Anno domini Millesimo CCC°. XXX°. quarto.

Original auf Pergament zu St. Florian. Im Siegel der Äbtissin das Bild einer Abtissin sitzend, um das Haupt den Schleier, der auf beiden Seiten bis auf

den Schooss herabfällt, in der Rechten den Hirtenstab, mit der Linken ein Buch haltend. Im Conventsiegel die heilige Jungfrau gekrönt auf einem Stuhle sitzend, das Kind auf dem rechten Knie derselben stehend, welches einer vor ihm knieenden Nonne einen Zweig darreicht.

CXXIV.

1334. 29. Juli. Hag. — *Bischof Werntho von Bamberg bestätiget mittelst Transsumpt die Schenkungen und Privilegien seines Vorfahren Bischofs Otto II. für das Kloster Gleink.*

Nos *Werntho* dei gratia *Ecclesie Babenbergensis Electus et confirmatus* Constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, Quod litteras Reuerendi patris quondam domini *Ottonis secundi* predecessoris nostri non cancellatas, non abolitas nec in aliqua sui parte suspectas, vero eius sigillo munitas vidimus et perlegimus Talis continencie et tenoris. In nomine sancte et indiuidue trinitatis patris et filii et Spiritus sancti Amen. *Otto secundus* diuina fauente clemencia *Babenbergensis Episcopus* etc. (Wie 1183 am 12. August.)

Nos igitur Venerabilis patris *Engeschalci Abbatis et Conuentus Monasterij Glunicensis* Ordinis sancti Benedicti Patauiensis Dyocesis precibus fauorabiliter inclinati Omnes gracias seu donaciones ipsis per memoratum nostrum predecessorem factas et in subscripto priuilegio positas de Beniuolencia speciali et gracia innouamus, approbamus et presentibus confirmamus Volentes huiusmodi donaciones, concessiones et coufirmaciones nostras in suo robore perpetuo permanere. Quo circa Mandamus vniuersis et singulis nostris ministerialibus, Castellanis, Militibus, judicibus, Officiatis sev quibuslibet nostris et Ecclesie nostre fidelibus ac nobis intendentibus firmiter et districte, Quatenus predictum Monasterium in premissis graciis, concessionibus et donacionibus sev juribus quibuscunque, vt eadem eis salua permaneant, nostro nomine manuteneant et defendant non sinentes dictum Monasterium contra huiusmodi nostre confirmacionis vigorem indebite perturbari Dantes presentes litteras nostras appensione nostri sigilli munitas in Testimonium veritatis omnium premissorum. Datum *in Hag* Anno domini Millesimo, Trecentesimo, Tricesimo Quarto, Quarto Kalendas Augusti.

Original auf Pergament zu Gleink. Auf einer Unterlage von ungefärbtem Wachse ist sowohl das Haupt- als das Gegensiegel in rothem Wachse abge-

drückt und an einer aus gelben und rothen Seidenfäden gewundenen Schnur hängend.

In dem Hauptsiegel erscheint die Gestalt K. Heinrichs II. des Heiligen als Stifter des Bisthums Bamberg auf einem in altdeutscher oder sogenannt gothischer Architectur gebauten Throne sitzend, in der Rechten den Reichsapfel, in der Linken das Scepter haltend und das mit der Königskrone geschmückte Haupt mit dem Heiligen-Scheine umgeben. Unter dem Fusse des Thrones ein Wappenschild mit einem rechtssehenden aufspringendea Löwen. Die Umschrift in Mönchslettern: S. Werntonis. Dei. et. Aplice. Sed'. Grā. Eccie. Babb. Elci.

Das kleinere Gegensiegel stellet die heilige Kunegundis K. Heinrichs Gemalin sitzend dar, in der Rechten den Palmzweig, auf der Linken eine Kirche haltend, das Haupt mit einer königlichen Krone bedeckt und mit dem Scheine umgeben. Umschrift: † Wernto. Serws. Bte. Kunegvndis.

CXXV.

1334. 29. Juli. Hag. — *Werntho Bischof von Bamberg bestätiget die von seinem Vorfahren Bischof Otto I dem Kloster Gleink ertheilten Gnaden, Freiheiten und Rechte namentlich den Holzschlag im Hagwalde und auf dem Pirn u. s. w.*

Wir *Wernthe* von gotes genaden *Erwelt vnd bestetigt zem Byschof ze Babenberg* Bechennen offenleich an disem brief, Daz wir genedikleich an haben gesehen die lieb vnd die fuerdrung, di vnser voruaren Der heylig herre send *Ott Stifter des Gotzhauss ze Glunich pei Steyr in Pazzawer pistum* vnd nach im sein nachkomen auch vnser voruaren *Byschofen ze Babenberg*, den Got genad, zv dem selben Gotzhauss gehabt habent vnd haben im den worten, daz got da selbs dester paz gelobt werde vnd auch wir irr gueten werche dester mer Teilhaftig werden, bestetigt vnd bestetigen an disem brief alle die genad, freyhels (sic) vnd recht, di dem selben Gotzhaus von den vor genanten vnsern voruaren, es sey an Leuten, an gueten oder an andern Sachen, sint gegeben, als si an iren briefen vnd hantfesten, di wir gesehen haben vnd gelesen, sind geschriben. Vnd wann auch *Byschof Ott der Ander* vnser voruar seliger v̊nder andern genaden, di er dem selben Gotzhaus geben hat, so̊lche genad getan hat, als her nach stet geschriben. Zem Ersten, daz daz vorgenant *Gotzhaus Glv̂nich* vnd di leut, di auf des gotzhaus gueten gesezzen sint, schullen haben vreien gewalt, daz si in vnserm *forst pey Hag in Österreich*, der *Hagwalt* genant, vnd *au dem pirn*

vnd in andern vnsern welden vnd försten, di in iren gueten sint gelegen, Hawen vnd nemen wellen sölchev höltzer, der si von not zv iren nützen bedürfen, Also doch, daz si di selben Holtzer niemant anders geben suellen noch verkauffen. Auch hat der selb Byschof Ott der ander freyen gewalt geben vnsern vnd vnsers Gotzhaus Dienstman, Rittern vnd den andern, swie di geheizzen sein, die von vns oder von vnserm Gotzhaus ihtes ze lehen habent, daz si di selben verlehentev guet, es sein gesezze lehen, Höfe, zehent, eigenleut vnd andrer guet, di si habent in welden, an Äkkern, an wisen oder wazzern oder swie si genant sint, dem vorgenanten Gotzhaus ze Glünich vnd den Brudern, di da got dienent sint, geweltikleich geben mügen vnd geschaffen mit allen den rechten vnd nützen, di dar zv gehörent, besuecht vnd vnbesuecht, swie ez geheizzen sey. Auch hat der selb Byschof gesatzt vestikleich ze behalten, daz Chein vnser oder vnsers Gotzhaus Richter oder Amptmann auf des vorbenanten Gotzhaus gueten vnd leuten dhein schatzung, stewr oder pêt vordern suellen noch nemen noch Cheinerley gerihte haben oder Richtleichen gewalt auf den selben gueten oder leuten. Vnd wann wir in di nv geschribenew genad mit allen andern iren rechten, freyhelsen (sic) vnd genaden, di in von vnsern voruaren sint gegeben, bestetiget haben, als vor geschriben ist, gepieten wir Vestikleich allen vnsern Dienstmann, Purkgrafen, Richtern, amptleuten vnd andern vnsern getrewen vnd vndertanen, daz si daz vorbenant Gotzhaus an seinen vorbeschriben genaden vnd rechten, daz in die gehalten werden, von vnsern wegen zv legen vnd schirm (sic) vnd nicht gestatten, daz es wider die Chraft der genaden, der wir in getan haben, vnpilleich betruebt werde vnd beswert. Mit vrkunde ditz briefs besigelt mit vnserm anhangendem jnsigel, Der geben ist ist (sic) *ze Hag* Nach Christes gepürtt Dreutzehen Hunder jar, dar nach in dem vier vnd dreisigstem jar Des Freitags nach send Jacobs Tag.

Original auf Pergament zu Gleink. Das Siegel ist durchaus demjenigen der Urkunde dieses Bischofes vom 29. Juli 1334 gleich, und daselbst beschrieben.

CXXVI.

1334. 8. August. — *Werntho, Bischof von Bamberg stiftet mit der Schenkung der Eigenschaft des Hofes an der Aiche und dem Lehen auf der Keippen, gelegen in der Bamberger Hofmark zu Hag für sich und seine Nachfolger ein Seelgeräth zu Garsten.*

Wir *Werentho* von gotes genaden *Erwelt vnd bestetigt zem Byschof ze Babenberg* bechennen offenleich an disem brief, Daz wir vnserev gvet den *Hof an der Aiche,* da *Chunrat* aufe sitzet, vnd ein *lehen auf der Cheyppen,* da *vlreich* auf sitzet gelegen in vnserr *Hofmarche ze Hag,* die vns vnd vnserm Gotzhaus mit allen rechten zv̊ gehörent, geben vnd geeigent haben mit rat vnd gunst vnser vnd vnsers Gotzhaus korherren und dienstmann dem *Gotzhaus ze Gersten pey Steyr in dem Pistum von Pazzawe* durch ein merung Gotes dienestes daselbs vnd auch den worten, daz si vmb vnser heyl di weil wir leben, jerleich ein Messe haben suellen an dem nechsten Tag nach send Margreten Tag vnd nach vnserm Tode schuellen si vnser vnd vnser voruaren vnd die nach vns koment, *Pyschof ze Babenberg* gedenchen vnd gedechtnůzze haben jerleichen ie an dem Tag, als wir verscheiden sein, mit vigilige vnz mit selmesse in aller der weise, als si die begent andern des selben Gotzhaus Stiftern. Vnd schol daz vorbenant Gotzhaus di vorgeschriben guet an alle hindernůzze vnserr vnd vnserr vögten vnd amptleuten inne haben als anderev irev eigen Guet mit allen den rechten vnd nůtzen, die da von komen mügen vnd dar zv gehörent. Mit Vrchuend ditzes briefs besigelt mit vnserm anhangentem jnsigel. Ditz ist geschehen Nach Christes gepuert Dreutzehen Hundert jar in dem vier vnd Dreisigstem jar des Montags vor send Laurentzen Tag.

Original auf Pergament zu Garsten. Das Siegel, an rothen und gelben Seidenfäden, stellt den Kaiser Heinrich II. vor.

CXXVII.

1334. 10. August. — *Elsbeth von Klingelbrunn gibt zum Seelgeräthe für ihren Wirth Meinhart mit Einwilligung ihrer Söhne Friedrich und Meinhart nach Wilhering ihr Eigen zu Oftering.*

Ich *Elsbet von chlingelbrvn* vergich vnd tvn chvnt allen levten, Daz ich mit gůtem willen mein vnd meiner svn *Fridreichs* vnd *mein-*

hartz vnd ander meiner erben ab meiner sæl vnd meins wiertes Hern *Meinhartz* vnd aller meiner vordern ze den zeiten, do ich ez wol getv̊n mocht, gegeben han den geistlichen herren *abpt herman* vnd der Sampnung *ze wilhering* mein aigen, daz ich han datz *ofthering*, ledichleichen ze haben vnd ebichleichen in aigens gwer an allen chrieg. Wer auer daz, daz dhainer pesser recht danne ich vnd mein erben auf dem vordern (sic) aigen Datz ofthering haben wolt, Der schol geben Den vorgenanten herren ze wilhering fvmf phvnt phenning. Ich lob auch mit sampt meinen herren Des egenanten gůtes ze ofthering Des gotzhaus ze wilhering gwer vnd scherm sein, als landes recht ist. vnd ze einem vrchvnd gib ich dem gotzhaus ze wilhering disen brif versigelten mit meiner bruder jnsigel *albers vnd philipps von alharting*, wand ich aigens jnsigels nicht enhan. Des sint zeug *Rudolf von alharting, wernhart der hager, Fridreich der Tvngozzinger, Fridreich sein svn* vnd ander pider leut genuch. Der brief ist gegeben, do von christes geburd warn ergangen dreyzehen hvndert jar, dar nach in dem vier vnd dreyzigistem jar an Sand Laurentz tag.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln zu Wilhering.

CXXVIII.

1334. 13. August. — *Rudolf der Wolfräuter stiftet zu St. Michael in der Wachau mit dem Weingarten zu Mittereck einen Jahrtag.*

Ich *Rudolf der wolueræuter* vergich an disem brief vnd tůn chund alle den, die in ansehent oder horent lesen, Daz ich mit wol uerdachtem můte vnd da ich iz wol getůn möchte mit aller meiner erben gunst vnd gutlichem willen Meiner sele vnd aller meiner vodern sele ain Ebigen Jartag geschaffet vnd bestetigt han hintz der *Pharre ze sand Michel in der wachowe* ouf meim *weingarten datz Mitterekk ze wesendorf*, do von man dienet zwen phenning ze Pűrchrecht *in der Műrrinne lehen*. Man sol ouch den vőrgenanten Jartag begeen alle iar an vnser frowen tag ze der Chůndunge in der vasten mit Messe, mit Vigilii vnd sechtzik phenning ze Opher, zwai praet, an (sic pro ain) diech Rintfleichs vnd ain Emmer weins, Vnd daz ander sol man vnder arme leute Taylen. Ich offen ouch. wenne ich

nicht pin, daz denne den vŏrgenanten Jartag begeen sol der nachst vnd der peste erbe vnder meinen vrewnten, den siw mit aim gemainen Ratt dar zů Nement. Wer aber, daz siw dar um Chriegen wolten vnd den Jartag da mit sowmen wolten, So sol der Pharrer ze den zeiten datz sand Michel sich des Egnanten weingarten vnderbinden vnd sol in so lange ynne haben vnd den Jartag do von begeen, vntz sich mein Erben des bedenchent, wem sew den Jartag beuelichen, Vnd dem selben sol der Pharrer den Egenanten weingarten wider antwurten an allen Chrieg vnd an alle wider Rede. Daz ditz gescheft also steet Ebich vnd vntzebrochen beleybe, dar um gib ich vŏrgenanter Rudolf disen brief versigelten mit meim Insigel vnd mit meins herren Insigel hern *Jansen von Chunring* zu aim geziuge Nach christes gebůrde drewtzehen Hundert iar in dem Vier vnd dreizziksten iar, des Vreitages nach vnser frowen tag zer Schidunge.

Original auf Pergament zu St. Florian. Wolfräuters Siegel abgefallen, das des Chunringers hängt.

Der Revers des Propstes Heinrich von St. Florian, dessen Kloster die Pfarre St. Michael einverleibt war, ist vom 25. März 1335.

CXXIX.

1334. 1. September. — *Adelheid von Hasla widmet dem Gotteshause und dem Kloster zu Baumgartenberg zu einem Seelgeräth einen Weingarten zu Mynnbach genannt der Laymweingarten.*

Ich *Alhait von Hasla* vergich vnd tuen kundt allen den, di disen brief ansehent oder hŏrent lesen, die nu lebent oder hernach kunfftig werdennt, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit meines herren hern *Vlreichs von Cappell* vnd mit meiner frauen seiner *hausfrauen* fraun *Kathrein hern Ottenns tochter von liechtenstain* gunst vnd guetlichem willen vnd auch mit Ir baider Rat zu den zeiten, da ich das wol getuen mocht, gegeben vnd gemacht han durch meiner Seel willen mir vnd allen meinen vodern zu einem Seelgerêt dem *Gotshaws vnd der Samnung ze Pawngartenperg* in das Chamer Ambt meinen *Weingarten*, den ich han *datz Mynnpach an dem hohen Ackher*, der da haisset der *Laym Weingart*, der mein freyes kaufpurckrecht ist, mit alle dem Recht vnd ich in hab gehabt mit sogetaner beschaidennhait vnd ausgenomen worten, das ich denselben

weingarten sol jnnhaben vntz an meinen tod. Vnd sullen dieselben herren ze pawngartennperg bey meinen lebentigen tagen mitsambt mir an der Gwer sein des vor genanten Weingartens also, das ich in vnd dem Closter in das vor genannt Chamer Ambt dienen sol vnd auch wil alle Jar in dem lesen dieweil ich leb zw einem Vrchundt ainen Emer Weins. Dann nach meinem tod sol er ledig sein vnd ewiclich gehörn zu dem Egenannten Chamer Ambt datz pawngartennperg vnd wer des Chamer Ambts phligt, der sol dauon alle iar an meinem Jartag der samnung geben ein dienst, Wein, Visch vnd Prot als gewöndlich ist. Vnd sol mir die Samnung vnd auch allen meinen Vodern begeen an demselben tag einen besundern iartag ewiclichen mit messen vnd mit annderm gebet, als in graben orden gewonhait ist, Vnd mit dem vbrigen, Was vber das dienst beleibt, das in dem Weingarten worden ist, sol der Chamrer der Samnung pessern das gewannt mit der gewissen, als ferr das geraichen mag. Vnd darumb das ditz Seelgeret von mir ståt vnd vnuerkert beleib, so gib ich dem vorgenannten Gotshaws vnd der Samnung ze pawngartennperg ze einem waren Zewg vnnd zu einem ewigen Vrchundt disen brief bestetigten vnnd versigellten mit des vor genannten meines herren Innsigel herrn *Vlrichs von Capell,* der auch vnd sein erben des vor genannten Seelgerets volfürer sol sein nach meinem tod nach lanndes Recht in österreich, als ich im des getraw vnd als er mir auch gelobet hat. Der brief ist geben da man zalt von Cristes gepurd Tausent Jar vnd drew hundert Jar, darnach in dem Vier vnd dreissigisten Jar an Sannd Gilgen tag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CXXX.

1334. 2. October. — *Alber von Volkenstorf quittirt den Burggrafen von Steyr Otto Hauser über 100 Pfund weniger 5 Pfenning theils in Geld, theils in Getreid, Käsen, Hühnern etc.*

Ich *Alber von Volchenstorf* vergich offenlich vnd tun kunt an disem prief Allen den, die in sehent oder horent lesen, Daz mich her *Ott Houser* ze den zeiten *Purgraf ze Steyr* verricht und ingeantwurtet hat hundert phunt geldes *in der Hofmarch* vnd in dem *Moln-*

tal gelegen, also hernach geschriben stet, zwainczig phunt vnd vier vnd zwaintzig phenning vnd vier vnd Sibentzig Mutt habern vnd Sechs Metzen Siben Mutt chorns vnd Siben Metzen vnd einen halben Metzen, Zwai hundert Chêse vnd Sibentzehen, zwaintzig phunt ayr, drey schilling vnd funf ayr, Aynlef Hundert huener vnd fumf vnd Achtzig Ains vnd Sechtzig Swein, zwaintzig lemper vnd vierdhalbes vnd ain Drittayl vnd drey gens, fumfthalben Metzen Magen. Vnd ist nun der vorgenant gelt also ze phenning geslagen, den Mut habern fur fumf schilling, den Mutt chorns für zehen schilling, Ain Swein für Sechczig, einen Chese für ainen phenning, ain huen für ainen phenning, fumfczehen ayr für ainen phenning, ain lamp für zwelf phenning, ain gans für vier phenning, ainen Metzen Magen für vierczig phenning. Der Summ wird also hundert phunt an fumf phenning vnd hat ouch mir *der Houser* daz vorgenant gut ingantwurt in allem dem recht vnd nutzen, Also mainer payder herren *Hertzog Albrecht vnd hertzog Ott* prief sagent vnd habent. vnd dar vber zu einem vrchund gib ich disen offenn prief versigelt mit meinem Insigel. Datum Anno domini M.° ccc.^mo^ xxxiiij^to^ proxima dominica post festum beati Michahelis.

Aus einem Cod. Ms. des k. k. geheimen Hausarchives: Rationarium der österreichischen Herzoge von 1326—1338. Fol. 65. b.
Chmel, Geschichtsforscher II. 254.

CXXXI.

1334. 21. October. Ebelsberg. — *Bischof Albert von Passau erlaubt dem Kloster St. Florian von allen ihm unterstehenden Beneficien, von denen ein Absentgeld gezahlt wird, bei der ersten Erledigung die Einkünfte drei Jahre hindurch beziehen zu dürfen.*

Albertus dei gratia *Pataviensis Episcopus* Venerabilibus et Religiosis viris . . *Preposito et Conuentui Canonicorum Regularium monasterii sancti floriani* Ordinis sancti Augustini nostre dyocesis salutem et affectus in domino salutares. Uirtutum exercicia et laudabilium operum merita, que cum prompte hospitalitatis beniuolentia in vestra vigent Ecclesia, sumptuosa quoque et sollempnia, que in decorem domus domini ibidem fiunt, edificia, digne promerentur, vt ad gratiam vobis faciendam reddamur liberales. Pro comodiori igitur

onerum vestrorum supportatione deuotioni vestre concedimus et ex speciali gratia quemadmodum etiam a nonnullis predecessoribus nostris pristinis temporibus generose vobis indultum esse comperimus, omni jure, modo et forma, quibus melius et efficacius possumus, indulgemus, vt in omnibus et singulis Beneficiis ad Collacionem vel presentationem vestras spectantibus, in nostra diocesi constitutis, illis dumtaxat exceptis, de quibus veris pastoribus in absentia nichil solui consueuit, cum primum ea vacare contingerit (sic) fructus et obuentiones eorumdem per continuum triennium licite recipere et vtilitatibus Monasterii vestri applicare valeatis. Prouiso tamen, quod a nullo Benefitio amplius, quam per triennium emolumenta huiusmodi recipiatis, quodque ex presenti donatione nostra nullum ius perpetuum ea recipiendi vobis deinceps vsurpetis, Et quod Benefitia predicta pro tempore prelibato debitis obsequiis et consuetis ministris minime defraudentur. In quorum Testimonium presentes vobis tradimus litteras Sygilli nostri appensione Roboratas. Actum et datum *Ebelzperch* Anno domini Millesimo, CCC.^mo^ Tricesimo quarto, in festo Vndecim Millium virginum.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel an einem Pergamentriemen hängend.

CXXXII.

1334. 28. October. Freistadt — *Alber Richter in Freistadt schenkt dem Stifte Hohenfurth einen Weingarten in der Wachau.*

Ich *Alber zden zeiten Richter in der Vreinstat* vergich offenbar an disem prief vnd tun chunt allen den, di in ansehent oder hornt lesen, di nu lebent oder hernach chunftig sint, daz ich mit wolbedachtem mut vnd mit gutem willen meiner besten vreunt han gegeben willechlichen vnd gutlichen meinen *weingarten* nach meinem Tod *ze wachewe*, der gehaizzen ist *ze Puhel an dem Pruntal*, den ich gehabt han vnd noch han vntz an meinen Tod ze rechtem purchrecht, vnd dient alle Jar ze perchrecht an sand Michelstag vier vnd czwainczk newer phenning wienner Munzze vnd ein phunt wachs hintz *sand Michel*, vnser vrawen sand Marein *hintz dem chloster gen dem Hohenfurt* ze einem rehtem Selgeret also, daz mein da von gedacht sol werden vnd meiner lieben *Hausvrowen* vron *Katrein*, der Got genad,

vnd meins *bruder Hainrichs des Dvnne.* Vnd schullen daz tun di herren gemainchlich, wand si den weingarten niezzen schullen in dem Refent nach mein ains tod, so ist er ir ledichlichen vnd hat darauf furbaz niemen nicht ze sprechen. Daz in di red stet und vnuerchert beleib hinfür ewichlichen, darvber gib ich Alber disen offen prief zeinem vrchund mit meinem anhangunden Insigel vnd mit der *Vreinstat* Insigel vnd mit meins Swehers Insigel *Vczen des Schaffer,* mit des willen vnd rat iz geschehen ist. Der brief ist geben nach Christes geburt Tausent Jar, drev hundert Jar, darnach in dem vier vnd dreizkisten Jar an sand Symonstag *in der Vreinstat* vor erbern leuten.

Original auf Pergament zu Hohenfurt, mit drei hängenden Siegeln. In dem Albers erscheint eine Hacke in einem dreieckigen Schilde, in dem Utzens eine Lilie.

CXXXIII.

1334. 5. November. Salzburg. — *Erzbischof Friedrich von Salzburg genehmigt die Anordnung des Bischofs von Passau, der den Archidiakon von Mattsee Ortolf von Teufenbach dem Kloster Reichersberg zum Vorsteher setzte.*

Fridericus dei gratia sancte *Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopus apostolice sedis legatus* Religiosis viris Canonicis et Capitulo *Monasterii Reicherspergensis* ordinis sancti Augustini Canonicorum regularium nostre diocesis (sic) salutem in domino. Dudum ex insinuacione vestra ad nostram peruenit audienciam, quod venerabilis in christo frater dominus *Albertus Patauiensis Episcopus* Monasterio vestro vacanti per resignacionem *Hermanni* quondam *prepositi* ibidem discretum virum *Ortolfum de Tevffenpach archidyaconum Maticensem,* qui de magnis prouidencia et industria plurimum conmendatur, administratorem, gubernatorem, procuratorem sev yconomum constituerit ex causis legittimis, rationabilibus atque iustis. Verum quia bonum statum vestrum et Monasterii vestri, cuius sumus aduocati, ex ratione habemus diligere, prosequi et fouere, De circumspectione dicti domini Patauiensis loci ordinarii specialiter presumentes Constitucionem sev ordinacionem easdem, prout prouide et rationabiliter facte sunt, gratas habentes presentis scripti patrocinio approbamus. Datum *Salzburge* Nonis Nouembris Anno domini Millesimo CCC^{mo} Tricesimo quarto.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zu Reichersberg.

CXXXIV.

1334. 11. November. Linz. — *Heinrich von Chersberg verkauft Ulrich dem Fulich die Taschelhartsmühle und ein Drittel an zwei Gütern zu Rapoltswinkel.*

Ich *Hainreich von Chersperch Wolfhartz sun auf dem Perig* vnd *mein Hausfraw Gedraut* vnd all vnser erben veriehen offenleich mit dem brief vnd tůn chunt allen den, die in hȏrnt lesen oder lesent, di nu sind vnd hernach chůnftig werdent, daz ich mit wol bedachtem můt vnd mit gůtem willen vnd wart meiner hausfrawn vraun Gedrauten vnd nach gunst aller meiner erben vnd nach rat meiner pesten freunt recht vnd redleich ze chauffen han geben herren *vlreichen dem fulichen* vnd seiner hausfrawen vraun *Saphein* vnd allen seinen Erben die můl, die gehaizzen ist *Taschelhartzmůl* vnd ein drittail auf paiden Gůten ze *Rapoltzwinchel*, daz mein rechts aigen ist, mit sampt der Můl mit alle deu vnd darzu gehȏrt ze holtz, ze veld versůcht vnd vnuersůcht auz vnserm nutz vnd gewern in die iern vmb ein gůt, dez si vns gantz vnd gar gericht vnd gewert habent Vnd schůllen auch der vorgenanten můl vnd dez egenanten drittail ze Rapoltzwinchel ier gewer sein ze Hoftayding an aller stat vnd in des not vnd důrft geschicht an geveer, als dez Landes Recht ist, vnd daz in die sachh vnd die wandlung von mir vnd von allen meinen erben also ståt vnd vnuerchert beleib, darvber geben wier in disen brief versigilten mit vnserm anhangundem jnsigil vnd ze einem pezzern vrchůnd mit meins vetern *fridreichs vnd wilhalms* auch paider anhangunden insigel. Der brief ist geben ze *Lintzz*, do von Christes gepůrd ergangen waren dreutzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd dreizzigistem jar, an sand Merteins tag.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXXXV.

1334. 30. November. — *Gottschalk von Flacheneck verschafft zu dem Gotteshause zu Baumgartenberg ein Lehen zu Weichselbaum in Königswieser- und eine Hofstatt zu Herworten in Weissenbacher-Pfarre zu einem Seelgeräth.*

Ich *Gottschalch von Flacheneck* vergich vnd thuen kundt allen den, die disen brief sehend oder hȏren lesen, die Nun lebent oder

hernach kunfftig werdent, das ich mit wol bedachtem muet vnd do ich es wol mocht getůn vnd mit frawn *Perichten meiner hausfrawen* vnd *Chuenrads vnd Ottens vnd Osann meiner geschwistreid* vnd aller annder meiner Erben guetlichem willen geschafft vnd gegeben han zu einem ewigen Seelgerêt ob meiner Seel, ob ich an gescheffṫ stuerb, des got nicht geb, *der Samnung vnd dem Gotshaws ze Pawngartennperg*, da Ich mit meinem Todpett han erwelt zu ligen, meins freyns Erbaigens, das mich von den vorgenannten meinen Geschwistreiden zu Rechter füerzicht getailt angeuallen ist, Zway guet, die hye benannt synd, Ein *lehenn ze Weichlspawm in kunigswiser pharr* vnd ein *hofstat ze herworten in der lewttn jn Weissenpecker pfarr* mit allen den vnd zu in pedenn gehŏrt versuecht vnd vnuersuecht, ze holtz vnnd ze feld, wie das gehaissen ist, vnd sullen dieselben herren *ze pawngartennperg* bei meinen lebentigen tagen mit sambt mir an der Gwer sein derselben zwair guet also, das man In, wer die guet jnnhat oder wer auf den guetern gesessen ist, dauon dienen sol jårlich an Sand Merteinstag Sechtzig phenning, von ieglichem guet dreissig. Vnnd vmb dieselben Sechtzig phenning Sol man der Samnung, wer des Closters Abbt vnd phleger ist, Visch kauffen vnd in die geben an Sand Lucas tag bey mir lebentigen. Aber nach meinem tod Sollen die vorgenannten guet pede ledigklich gehŏren hintz dem vor genannten gotshaws mit all dem vnd darzu gehŏrt, wie das genant ist, vnnd mit all dem Recht vnd nutz vnd ich sy vnd mein vodern gehabt haben also beschaidennlichen, das man der Samnung jårlich an meinem Jartag ein dienst geben Sol Visch, Wein vnd Prot. Wêr aber getan, das man meinen Jartag nicht begieng vnd den dienst nicht volligklichen gåb, so sullen sich mein nagst Erben der Zwaier guet vnndterwinden alslanng, vnntz die Sawmichait gepessert werd. Wann das geschiecht, So sind in ze hannt die vor genanten zway guet wider ledig als Ee an alles geuerd. Vnd bin auch Ich vnd all mein Erben nach mir der vor genanten zwayer guet des egenanten gotzhawss vnd der Samnung Gwer nach lanndes Recht fůr all Ansprach, wo in das not geschiecht. Vnnd darumb das diss Seelgerêt von mir vnd von all meinen Erben Ståt vnd vnzebrochen beleib, So gib ich dem offt genannten Gotshaus vnd der Samnung datz Pawngartennperg fur mich vnd fůr all mein Erben disen Brief zu einem waren Zewg vnd zu einem Ewigen vrchundt versigelten mit meinem anhangunden Innsigell vnd darzu mit meiner vor genannter beder

brůeder Innsigel *Chunrads vnd Ottenns.* Das ist geschehen, do von Crists geburd ergangen waren Tausent Jar vnd drew hundert Jar darnach in dem Vier vnd dreissigisten Jar ann Sannd Anndrestag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CXXXVI.

1334. 25. December. — *Herweich der Engepoltstorfer gibt dem Gotteshause zu Baumgartenberg all sein Recht auf dem Gute in Satzwerd zu einem Seelgeräth.*

Ich *Herweich von Enngepoltstorf* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hőrent lesen, das ich mit veraintem Rat vnd mit guetlichem willen Frawen *Margreten meiner hausfrawen* vnd mit rechter verhenknus vnnser beder erben durch got vnd durch aller vnnser vodern Seel willen zu einem ewigen Seelgeret meins freyen Erbaigenns gegeben han ewigclich vnd ledigclich dem *Gotshaws vnnser Frawen vnd der Samnung datz Pawngartenperg* alles das Recht, das ich vnd mein Erben gehabt haben *in dem Satzwerd,* Besunderlich an dem *guet,* do zu den Zeiten *der Waser* aufgesessen was, an holcz, an Veld, ann Wismad, versuecht vnd vnuersuecht, wo das sey mit allem dem nutz vnd gwer, als ich es vnd all mein Vodernn haben Ennher pracht. Vnd bin ich vnnd all mein Erben desselben guets des vor benanten Gotshawss vnd der Samnung Gwer nach lannds Recht, als das Seelgeret Recht hat. Vnd darůber das ditz mein vnd aller meiner Vodern Seelgerêt Stůt vnd vnuerwandelt hinfur pas beleib, gib ich dem offt genanten gotshaws vnd der Samnung disen brief bestetigett mit meinem anhangunnden Innsigell zu einem Zewg vnd zu einem Ewigen Vrchundt. Das ist geschehen, do von Crists Geburd ergangen waren drewzehen hundert Jar, darnach in dem Vier vnd dreissigisten Jar an dem heiligen Weinnachtstag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CXXXVII.

1334. Ebelsberg. — *Bischof Albrecht von Passau bezeugt, dass sein Amtmann Pilgreim zu Ebelsberg einen Jahrtag gestiftet hat.*

Wir *Albrecht* von Gotes gnaden *Bischof tze Pazzowe* vergehen offenlich mit disem brif vnd tůn chunt allen den, di in sehent oder

horent lesen, Daz *Pilgreim* weylent vnser *amptman datz Ebelzperch* an seinen letzten zeiten, do er iz dannoch wol getůn macht, durich seiner vnd auch seiner Hausfrowen vnd ir Chinder sel hayl recht vnd redlich geschaft vnd ze aigen ledichleich gegeben hat dem *Gotshavs zder Pfarr datz Ebelzperch* fumfthalb jeuch *akchers*, di da ligent *in dem Purchvrid ze Ebelzperch* in drin velden, di *Albrecht der Gneuss* des vorgenanten Pilgreims aydem yetzo inn hat, also beschaidenlich, daz der selb albrecht, oder wer den akcher inn hat, alle iar des vorgenanten Pilgreims jartach sol begen Vnd sol dem Pfarrer geben des abends von vigili tzwelif phenning Vnd des morgens sechzich phenning ze zwayn Messen ze opfer, dem Mesner zwen phenning vnd ain phunt wachss ze Chertzen, fumf schilling phenning vmb prot arm Læuten vnd denselben arm Læuten drey schilling phenning vmb vleisch. Tæt aber des der vorgenant Albrecht nicht, oder wer di akcher inn hiet, vnd iz nicht begieng gentzleich vnd gar, als vor geschriben stet, So schol der *Pfarrer ze Ebelzperch* wer di zeit da ist, nach vier Purger Rat da selbs ze Ebelzperch vollen gwalt haben, di vorgenanten Aekcher lazzen einem anderm piderm mann, wem si wellent vnd in geuellet also, daz der vorgenant jartach vnd daz selgræt da von begangen vnd volfůrt werd gentzleich in aller der mazz, als vorgeschriben stet. Dar vber ze vrchund geben wir disen brif versigelt mit vnserm anhangundem jnsigel, Der ist geben *datz Ebelzperch* Nach Christes gepůrd Dreutzehen Hundert iar, in dem vier vnd dreizzkistem Jar.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das bischöfliche Siegel hängt an einem Pergamentriemen.

CXXXVIII.

1335. 5. Februar. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich beauftragen ihren Amtmann Gundackar zu Gmunden, die Nonnen zu Traunkirchen beim halben Nutzen von Gericht, Nachgericht, vom Zoll und Zwicken nicht zu irren.*

Wir *Albrecht vnd Ott Hörzogen zv Oesterreich vnd zu Steier* Empieten *Urban dem Gundackher vnsern Ambtman ze Gmundten* vnd die khunftig werdent, vnser gnadt vnd alles Gut. Wir wellen vnd gebieten euch ernstlichen, das Ir die geistlichen Frawen zv

Thraunkhierchen last beleiben bey halben Nuzen an all Irrung, es sey von dem Gericht, von dem Nachgericht vnd von dem Zoll vnd von dem Zwickhen, dess wellen wir nicht gerathen. Mit Uhrkhund diz Briefs. Datum *Viennae* in die sanctae Agathae Anno domini millesimo C. C. C. trigesimo quinto. (1335.)

Kirchl. Topographie XIV. 257.

CXXXIX.

1335. 9. Februar. — *Philipp der Sohn Heinrichs des Malchinger verkauft der Frau Bertha (der Seifridin) sein Gut auf dem Dietreichsberg um 25 Pfund.*

Ich *Philippe Hainreichs des Malchinger sůn* vnd alle mein Erben, di ich han oder gewinne, veriechen offenbar an disem prief allen den, di in sechent lesent oder hôrent lesen, Daz wir mit gunst vnd mit gutem willen aller vnser Erben ze chauffen haben gegeben Vron *Perichten* vnd allen iren Erben redleichen vnd recht mit aller stet daz gůt vnd allen den Erbtail, vnd ich gehabt han auf dem *Dietreichsperig* mit allem dem recht, als iz mich von meinem Enn *Alberen dem Malchinger* an erstorben ist, jz sei ze haus, ze veld oder ze Holtz, versuecht vnd vnuersuecht, vmb fumf vnd zwaintzikch phunt wienner phening, der sev mich vnd mein Erben recht vnd redleichen verricht vnd gewert habent. Iz schol auch di selb vro Pericht vnd ir Erben mit dem vorgenanten gut Allen iren frum schaffen ze verchauffen vnd ze versetzzen an allen chrieg mein vnd aller meiner Erben vnd frevnten, swanne si wellent, vnd auch mer allen den chrieg vnd ansprach, den ich vnd alle mein Erben furbaz hintz vron Perichten vnd hintz iren erben, jz sei vmb daz vorgenant gůt oder vmb di vanchnuesse oder vmb swelcherlay chrieg oder ansprach, di ich emalen gegen ir vnd allen iren Erben gehabt han oder noch furbaz gehaben môcht, daz di in di vargenanten phening geschaiden sint mit meinem gůtleichen willen Also, daz di furbaz alle tod vnd Abgenig sind. Daz di red stete beleib, dar v̊ber geb wir disen prief versigelten mit des erberen herren jnsigel *Heren Eberharts von walsse* vnd mit den jnsigeln *der Lantrichter in der Riedmarich heren fridereichs des schrautolfs vnd Wolfharts des Guelen* vnd mit *philipps des Holtzhaimer* jnsigel, der ze den zeiten Richter ze *Lintz* waz, vnd mit *fridereichs des Tumizzinger* (Tunnzinger?) in-

sigel, vnd ich Philippe der Malchinger mit meinem jnsigel. Der brief ist gegeben, do man zalt von Christes gepurd Drevtzechen hundert jar, dar nach in dem fumf vnd Dreyzzigisten jar des nechsten phintztags nach vnser Vrowen tag ze der Liechtmisse.

Original auf Pergament zu Wilhering, mit dem Siegel des Gullen — drei Kugeln im Dreiecke stehend — und Philipps — ein Kleeblatt. — Die andern abgefallen.

CXL.

1335. 24. Februar. — *Seifried der Sinzendorfer verkauft an Marchart den Venken das Gut zu Ländlein im Reut in der Sierninger Pfarre.*

ICH *Seifrid der Sintzendorfer* vnd mein Hansvrowe vro *Diemůt* vnd alle vnser erben veriechen vnd tůn chunt an disem prief allen den, di in an sechent oder horent lesen, Daz wir mit wol verdachtem můet vnd mit aller vnser erben guetem willen ze Chauffen haben gegeben *Marcharten dem Venken* vnd seiner Havsvrowen *vron preiden* vnd allen ieren erben Daz Gůt datz *Lóndlein in dem Reut* gelegen in *Syernicher* pharr, daz lechen ist von dem *Rauchenstainer* vnd vom *winchler*, mit allen den nv̂tzen vnd dar zů gehort, ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, wi daz genant ist, vmb zwa vnd zwainzikch phunt phenning wienner můnze also mit sogtaner beschaidenhait, daz wier des vorgenanten guetes ier gewer vnd ier auz richter schullen sein ze hof vnd ze taiding, wo in des důerft geschiecht an allen chrieg fur alle ansprach als des landes recht ist, vnd daz schullen si haben datz vnsern trewen vnd auf aller vnser hab, swo div gelegen ist, vnd daz in die red stet vnd vnzeprochen peleib, Dar vber geben wir in disen Offen prief zu einem waren gezeug vnd v̂rchunde versigelt mit meinem anhangunden insigel. Der prief ist geben, do von christes gepuerd waren ergangen drevczechen hvndert iar vnd dar nach in dem funf vnd dreizkistem jar an sand Mathias tag.

Original auf Pergament zu Garsten. Das Siegel wie 1330. 19. November Nr. 1.

CXLI.

1335. 5. März. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich verleihen dem Hause und der Hofmarch des Erzbischofs von Salzburg in Linz Freiung von der Gastung und Beherbergung.*

WIR *Albrecht vnd Ott von Gotes gnaden Herczogen ze Österreich vnd ze Steyr, Herren zu Chrain, auf der Marich vnd ze Portenow, Grafen in Habspurch vnd in Kyburch vnd Lantgrafen in Obern Elzassen* Veriehen vnd tun chunt offenleich mit disem brief, Daz wier die freiung, di vnser lieber Herre vnd Bruder *Kunig Fridrich* selig dem Erwierdigen fursten hern *Fridreichen Erczbischofen ze Salczpurch* auf seinem Hous ze *Lyncz* baid vor Gastung vnd vor herwergung getan hat mit sinem brief, stêt haben wellen und bestetigen im ouch die mit disem brief. Ouch haben wier dem vorgenanten *Erczbischofen von Salczpurch* di sunder lieb vnd vreuntschaft getan, daz er vnd sein nachchomen auf der Hofmarich, die gelegen ist ze nêchst an sinem altem Hous ze Lyncz da selbs, di er mit vnser des vorgenanten *Herczog Otten* willen vnd gunst gechouffet hat, furbaz ouch entladen sullen sein aller gastung vnd herwergung vnd daz eri vnd sein Gotshous di selben Hofmarich haben sullen ewichleichen in allen den rechten vnd vreitumen, als si daz alt hous ze nachst da be enther gehabt habent vnd als ouch des vorgenanten vnsers Herren *Kunig Fridreich* seligen brief sagent, Vnd gebieten vnsern Houptmanen, Marschalichen, Purggrafen, Amptluten — dem Richtter, — dem Rat vnd der Gemain vnserer Purger ze *Lyncz* ernstleichen vnd wellen, daz si im di selben vreiung stêt halten vnd im dhain ierrung daran tun vnd den wiert in dem selben Hous mit dhainen vnczeitleichen vnd vngewondleichen sachen icht beswêren noch beswêren lazzen. Vnd des zu einem vrchund geben wier in disen brief versigelten mit vnsern anhangunden Insigeln. Der ist geben ze *wienn* an Sunntag, als man singet Inuocauit, Do man zalt von Christes gepurde Tusent Drevhundert iar, darnach in dem fumf vnd Dreizzigisten iar.

Original auf Pergament im Schlosse zu Ottensheim, mit zwei hängenden, zerbrochenen Reitersiegeln von gelbem Wachse.

CXLII.

1335. 5. März. — *Chunrat der Mitterberger gibt dem Kloster Waldhausen zu seinem Seelenheile ein halb Pfund Gülten auf der Hofstatt zu Anger in der Pfarre Arbing.*

ICH *Chunrat der Mitterberger* vnd ich *Leutolt* sein průder Vnd ich *Anna* sin housfrowe vnd vnser paider Erben wier veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen Brief lesent oder hŏrent lesen, daz wier mit verdachtem můt vnd mit gůtlichem willen aller vnser paider Erben durch vnserr selhail willen vnd auch durch vnserr vodern se willen geben haben den Erbern herren dem Conuent ze *Walthausen* ein halb phunt gûld wienner phening auf der hofstat *an dem Anger*, di in *Erbinger* pharr leit vnd di vnser rechtz freys aigen gewesen ist, Also beschaidenlich, Daz wier vnd vnser Erben oder swer di vorgenanten hofstat innehat, den vorgenanten geistlichen herren ze Waldhausen alle iar an vnserr vrowen tag zder lichtmesse ein halb phunt wienner phenning dienen sullen so lang, vntz daz wier oder vnser Erben oder wer di oftgenanten hofstat innehat, der sol (sic) den vorgenanten herren chauffen ein halb phunt gûld wienner phenning, daz ewig sei, oder fûmf phunt wienner phenning geben, daz si selben chauffen ein halb phunt phenning gûld, daz ewig sei. Wêr aber daz, daz wier oder swer di vorgenanten hofstat innehat, den geistlichen herren ze Waldhausen daz halb phund gûld vertzugen vnd nicht dienten, als vor geschriben stat, so sol di oft genant hofstat mit vnserm gůtlichen willen in verallen sein Also, daz si fůrbaz an allen chrieg vnd an allen ierrsal sullen schaffen allen iern frum damit, verchauffen, vnd versetzen vnd geben, wem si wellent, in dem recht, als wier sey zu rechtem freyn aigen gehabt haben. Vnd daz diseu sach vnd diseu gelûb fůrbaz vnzebrochen vnd stêt beleib, so geb wier disen Brief zu einem ewigen getzeug versigelten mit vnser paider jnsigel. Diser Brief ist geben Anno domini M°. CCC°. XXXV. Inuocauit.

Aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex zu Windhaag.

CXLIII.

1335. 9. März. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto leihen dem Johann von Capellen die Veste Lichtenfels, welche ihnen der Turs von Rauheneck, Katharina seine Hausfrau und Reinprecht sein Vetter übergeben.*

Wjr *Albrecht vnd Ott von Gottes gnaden Herczogen ze Österreich vnd ze Styr* Veriehen vnd tun chunt offenlich mit disem brief allen die in sehent, lesent oder hoͤrent lesen, Daz fuͤr vns chomen vnser getriwer *johann der Túrs von Rauhenekk, Kathrey sein Housvrow vnd Reinprecht des selben Túrsen Vetter* vnd gaben vns auf die *Vesten ze Lichttenuels,* die von vns lehen ist, mit allem gut, so darzu gehoret ze veld, ze Dorf, gestift oder vngestift, versucht oder vnuersuchet, ez sein Chirichenseͤcz, v̊rwar vnd gricht, swie so daz benant ist, daz haben wier von in aufgenomen vnd haben daz verliehen vnd leyhen ouch mit disem brief vnserm getriwen lieben *johansen von Chappell* vnd allen sinen erben ze rechtem Lehen, dem si ez ouch mit vnser hant, gunst vnd gůtem willen ze chouffen geben habent also, daz der selb *Chappeller* mit sampt sinen erben die selben vest mit allem dem gůt, als voͤr geschriben ist vnd mit allen nuczen vnd rehtten, so darzů gehoͤrent, fuͤrbaz innehaben vnd nieczen sullen nach Lehens recht vnd allen iern frůmen do mit schaffen mit verchouffen, mit verseczen vnd geben, swem si wellent, an alle ierrung vnd sein ouch wier des ier rehtter Herre vnd ier scherm nach vnsers Landes recht vnd gewonhait in Österreich. Des geben wir zů einem offenn v̊rchunde vnd sicherhait disem brief besigelten mit vnsern anhangunden jnsigeln. Der geben ist ze *wienne* des nahsten Phincztages voͤr sand Gregorien tag, do man zalt von Gottes gebůrde Tůsent Drevhundert jar, darnach in dem fvmf vnd Drizzigistem jar.

Original auf Pergament im k. k. geheimen Hausarchive, mit zwei hängenden, gut erhaltenen Reitersiegeln von weissem Wachse.

CXLIV.

1335. 14. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich erlaubt der Äbtissin zu Traunkirchen das Pfännlein im Ischellande wieder aufzurichten.*

Wir *Albrecht* von Gottes genaden *Hertzog ze Össterreich, ze Steyr vnd ze Kärndten* etc. Thuen khundt mit diesem brieff, dass

wir von besondern gnaden der Abbtessin vnd dem Conuent ze *Traunkürchen* erlaubt haben dass Pfåndl in dem *Ischellandt* wider aufzerichten vnd ze arbeiten also, dass Sy dass machen in der gr̊osse, alss es vor gewesen ist vnd dass Sy auch vnsern vnd Ihren thaill an dem perg pauen. Mit vrkhundt diss briefs, der geben ist ze *Wienn* am Erchtag nach Sant Gregorien tag, da man zalt von Christi geburth tausent dreyhundert jahr, darnach in dem fůnff vnd dreyssigisten jahr.

Aus einem Copialbuche im Schlosse Ort am Traunsee.

CXLV.

1335. 19. März. Steyr. — *Herzog Otto bezeuget, dass in dem Prozesse zwischen Adelheid von Lonstorf und Ehrentraut, der Witwe Rügers von Moln, dahin sei gesprochen worden, dass jene die Hub bei der Kirche zu Moln und das Lehen bei Moln ungehindert besitzen soll.*

Wir *Ott* von Gots gnaden *Hertzog ze Osterreich vnd ze Steyer* Tun chunt offenleichen mit disem brif, Daz ez vor vnser vmb di Hueb, di leit ze *moln* bei der Chirchen vnd vmb daz lehen, daz leit bei *Moln* auf der Haide, di zwischen der erbern *Alhaiden, hainrichs des Lonstorfer* havsvrowen vnd *Erntravten Rugers* seligen witiben *von Moln* in chrieg gewesen sind, also geschaiden vnd vertaidingt ist, daz di vorgenant hueb vnd lehen furbas an allen chrieg der vorgenanten *Alhaiden hainrichs des Lonstorfer* havsvrowen mit alle dev, daz dar zu gehoret, ir vnd irer erben sein sol also, daz di vorgenant *Erntravt* noch ir erben si mit ansprach noch mit chainerlay sache daran nicht irren sol noch mag. Vnd des zu einem vrchunde geben wir disen brief versigelten mit vnserm Insigel. Der ist geben ze Steyer an Sunntag Oculi Nach Christes geburde Dreutzehenhundert iar, dar nach in dem funf vnd Dreyzzigistem Jar.

Original auf Pergament mit einem Siegel wie dto. 23. Jänner 1333, zu Garsten.

CXLVI.

1335. 19. März. Steyer. — *Ein zweiter Gerichtsbrief, worin der Herzog bezeugt, dass der Hof bei der Kirche zu Moln (conf. 1333, 23 Jän.) der Erntraut sei zugesprochen worden.*

WIR *Ott* von Gotes gnaden *Hertzog ze Osterreich vnd ze Steyer* Tun chunt offenleichen mit disem brief, Daz ez vor vnser vmb den

hof, der leit ze *Moln* bei der Chirchen, der zwischen den Erbern *Erntrawten Rugers seligen witiben von moln* vnd *Alhaiden der Lonstorferinne* in chrieg gewesen ist, also geschaiden vnd vertaidingt ist, daz der furbas an allen chrieg der vorgenanten Erntrawten vnd irer erben mit alle dev, daz dar zu gehoret, sein sol also, daz di vorgenant *Alhaid die Lonstorferinne* noch ir erben si mit ansprach noch mit chainerlay sache daran nicht irren sol noch mag vnd mag di vorgenant *Erntrawt* vnd ir erben da mit allen iren frumen geschaffen, versetzen vnd verchauffen oder wie in daz aller beste fueget. Vnd des zu einem vrchund geben wir disen brief versigelten mit vnserm Insigel, Der geben ist ze *Steyer* an Sunntag Oculi nach Christes geburde Dreutzehen Hundert iar, darnach in funf vnd dreizzigistem Jar.

Das Original auf Pergament zu Garsten. Das Siegel wie Hergott Mon. Nr. VI.

CXLVII.

1335. 21. März. — *Hadmar der Volkenstorfer, Ottens von Kreutzen Sohn, stiftet sein Eigen, den Widerhof zu Teuffenbach, zu einem Seelgeräthe nach Baumgartenberg.*

Ich *Hadmar der Volkenstorfer*, Hern *Ottens sun von chreutzen*. Vergich vnd tun chunt allen den di disen prief sehent lesent oder hornt lesen, di nu sint oder hernach chunftig werdent, Daz ich mit verdachten můt vnd *Jansens meins suns* vnd aller meiner Erben gutleichem willen meins freyn aigens ainen hof, der leit *ze teuffenpach* vnd haizzet der *widerhof* vnd dient an sand gilgentag ain phunt nevwer phenning winner munzz vnd sechs hůner vnd an sand Gorgentag sechs schilling winner phenning, als dan ir leuf ist, Gegeben han, do ich daz wol tůn macht, dem Abbt vnd der Samnung datz *Paumgartenperg* ze einem ewigen selgeræt mier vnd allen meinen vodern mit alle diu vnd darzue gehort ze dorf ze veld vnd mit alle dem recht, vnd ich in vnd mein vadern gehabt habent, versucht vnd vnuersůcht an alles geverd vnd pin ich vnd alle mein Erben des vorgenanten Abbts vnd der samnung datz *Paumgartenperg* scherm vnd gewer nach lantz recht, wo in des durft geschicht, Also beschaidenlich, datz nach meinem Tot schol der Abbt, oder wer des Gotshaus *ze paumgartenperg* di weil phleger ist, an meinem jartag einen vollen dinst der Samnung des vorgenanten Gotshaus geben prat, wein vnd

visch, als gewonhait ist in grawem orden, vnd wann daz verzogen wurt an recht Ehaft nat, so schullen sich mein næchst erben vnderwinden dez Egenanten gůtz vnd schuln iz als lang inn haben, vntz daz di saumchait wol werd gepezzert, vnd schol dann wider vnser sein als vns vor geschriben ist. Vnd dar vmb, daz daz selgeret ewichlich von mir vnd von allen meinen Erben beleib, gib ich hadmar der volkenstorfer dem Abbt vnd der Samnung datz *Paumgartenperg* Disen prief versigelten mit meinem jnsigel vnd meines suns jansens anhangunden jnsigel ze einem ewigen vnd vnzebrochen vrchund diser sach, Daz ist geschehen, do von Christus gepurd ergangen sint, Dreutzehenhundert jar dar nach in dem fumphvndreizgistem jar, an sand Benedictentag.

Original auf Pergament mit den Einschnitten für die zwei abgängigen Hängsiegel im Museum zu Linz.

CXLVIII.

1335. 26. März. Wien. — *Ulrich, Bruder Wernharts des Richters von Traiskirchen, verkauft seinen nach Melk lehenbaren Weinzehent im Teufenthal zu Gumpoltskirchen Herrn Ulrichen von Pergau, Hofmeister Herzog Albrechts von Österreich.*

Ich *Vlreich, Wernharts Prvder des Richter von Dræschirchen* vergich vnd Tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Die nu lebent vnd her nach chvnftich sint, Daz ich mit gvtem willen vnd gunst meiner Erben, mit verdachtem mvte zv der zeit, da ich ez wol getvn mochte vnd auch mit meines Lehenherren hant, Des Erbern Geystlichen *Herren Apt Gvndachers von Melich* Recht vnd redlichen verchauft han Meinen Weintzehenten, den jch von jm ze Lehen gehabt han, Der da leit auff vier weingarten *ze Gvmpolteschirchen jn dem Tevffental* mit allem dem Nutzze vnd Rechte als ich Den selben zehenten jn Lehens gewer her pracht han, vmb zwelif Phunt phenninge wienner Mvntzze, Der jch gar vnd gentzlichen verricht vnd gewert pin, Dem erbern Herren *hern Vlrichen von Pergawe, zv den zeiten Hofemaister Hertzog Albrechtes jn Ôsterriche vnd in Steyr,* vnd seinen Erben fvrbaz Ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen seinen frumen Da mit ze schaffen, verchauffen, versetzzen vnd geben Swem Er wil, als jm das wol chôme vnd fvge

an allen irresal. Vnd pin auch jch des selben vorgenanten zehenten mit sampt meinen Erben fvrbaz sein Rechter Scherm vnd gewer fvr alle ansprache als Lehens recht ist vnd Des Landes Rechte ze Österriche. Vnd daz dise Rede fvrbaz also stæte sei, Dar vber so gibe ich jm disen prief zv einem offen vrchvnde vnd gezevge vnd zv einer Ewigen vestnunge versigelten mit Meinem Insigel vnd mit des Erbern Mannes jnsigel *meines Oheymes Wernhartes jn dem Tvrn, Purger ze Der Newenstat,* Der diser sache gezevge ist, mit seinem jnsigel, vnd ander Erber Levte genvech. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepvrt Drevtzehen Hundert jar, Dar nach jn dem fvmf vnd Dreizzigistem jar Des suntages ze Mitterr vasten.

Original auf Pergament mit zwei wohlerhaltenen angehängten Wachssiegeln, zu Gschwent.

CXLIX.

1335. 2. April. — *Haug von Neusäzz und seine Hausfrau Agnes verkaufen den Brüdern Eberhart und Wolfger von Dachsberg ihr Eigen, 3 Pfund und 15 Pfennig zu Raggleinstorf, welches Ott Zdendel besessen, um 32 Pfund auf Wiederkauf.*

Ich *Haug von Newsaezz* vnd mein Hausvraw *Angnes* vnd vnser baider Erben ver Iehen vnd tûn chunt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, Daz wir mit verdahtem mût vnd mit gutem willen mit gunst aller vnser erben den erbern Herren Hern *Eberharten vnd hern Wolfgern den Prudern von Dahsberch* ledichleich vnuerchumbert verchauft haben vnsers rehten aygens drev phunt vnd fůfzehen phenning gelts, die gelegen sind dacz *Raggleinstorf* in dem aygen, vnd die waid phening, die darzů gehorent, die vorgnand gulte haben wir in geben mit allem dem nuczz vnd mit dem reht, als ez her *Ott Zdendel* in nucz vnd in aygen gewer her braht hat, vmb zwai vnd dreizzich phunt wienner phenning vnd vmb fůfzehen phening, der wir reht vnd redleich gewert sein vnd wanne daz ist, daz die erben daz vorgnand gůt wider chauffen wellent vmb zwai vnd dreizzich phunt, als hern Zdendleins prief vnd Hantuest sagt, So suln wir denselben erben daz selb gůt wider ze chauffen geben vmb die zwai vnd dreizzich phunt aller iaerleich aht tag vor sand Michelstag oder aht

tag hinnach, vnd wanne daz den vorgnanden herren not wirt, So megen si daz vorgnand gůt verchauffen vnd verseczen vnd ir frumen da mit schaffen, wie si wellent, an allen irrsal vnd an allen chriek vnd bin ich *Haug von Newsaezz* vnd mein Hausvraw Angnes vnd ir Erben des vorgnanden gůts hern *Eberharts* vnd herrn *Wolfgers von Dahsperch* scherm vnd gwern fur alle ansprach, als des landes reht ist in *Österreich.* Daz dise red staet vnd vnczerbrochen beleib, des gib ich *Haug* von Newsaezz disen prief versigelt mit meinem Insigel zů einem offenen vrchund zů einem warn gezeug.

Der prief ist geben, do von christes geburd ergangen sind dreuczehen hundert Jar in dem fůften vnd dreizzigsten Jar des Sonntags an dem Swarczen Sonntag in der vasten.

Original auf Pergament zu Riedeck mit einem hängenden Siegel.

CL.

1335. 6. April. — *Margaretha Wolfhart Seidleins Tochter tritt ihren Schwägern ihr Drittel am Hofe zu Grub in der Riederpfarre gegen eine jährliche Leistung ab.*

Ich *Margret wolfhart Seydleins Tochter* vergich vnd tůn chunt offenbar an disem gegenwůrtigen brief allen den, die nu sind vnd hernach chůnftig werdent, die den brief sehent oder hǒrnt lesen, daz ich mit wolbedachtem můt vnd mit gůtleichem willen vnd mit meiner freunt rat han meîn drittail geantwůrt an dem *Hof datz Grůb* gelegen in *Rieder Pfarr* mit alle deu vnd darzů gehǒrt versucht vnd vnuersucht *Ludweigen dem fluschart, Katreyn seiner Hausfrawn* vnd ier paider Erben vnd *Otten dem Schekchen*! vnd *Elspeten seiner housfrawn* vnd meinen paiden swestern vnd Elspeten erben, die si vor gehabtt hat oder noch gewînnet. Wår aber, daz die vorgenant vraw Elspet an erben verfůr mit dem Schekchen, so schol ez der vorgenant Ott der Scheckche halbes haben vntzt an seinen tod Vnd schol ez dann wider erben an die rechten erben, daz si mier alle iar iårleich vntzt an meinen tod geben schůllen ieder man vnd sein egenant erben zwai schaf chorens vnd ieder man ein schaf hobern an vnser vrawen tag ze der dienstzeit vnd ieder man ein halbes phunt wienner phenning; halb an sand Gǒrgen tag vnd halb an sand Merteinstag vnd alle dieweil vnd si mier den egenanten dienst gebent zu

den taegen vnd vor versprochen ist, so schol ich mit dem egenanten drittail nichts ze schaffen haben. wår aber, daz si mier den egenanten dienst nicht geben, als vor verschriben ist, vnd in versåzzen vier wochen, so schůllen si mier in geben mit dem zwispild, welcher vnder in ainer ez versåzze, der schol in mit dem zwispilde geben. Vnd ob die egenanten Ludweig vnd Ott nicht enwårn, so schůllen si ez geben die rechten erben von dem drittail, als vor verschriben ist. Geschach dez nicht, wietanen schaden ich dez nâm, da schol ich seu vmb phenden mit ier gůtleichen willen oder wen ich darzu schaffe vnd schol auch ich mich meins egenanten tails vnderwinden von dem, der den dienst versitzzet vnd schol auch mit dem tail danne tůn, wie ich wil. man schol auch mier den dienst raichen in ainer meil an allen schaden, wo ich in hin wil von dem egenanten drîttail vnd als vil mer, daz ich dreu phunt alter wienner phenning ob meiner sel schaffen schol, di schůllen si geben von ierr hab nach meinem tode in acht tagen, wem ich seu schaffe oder wer den brief zaigt. Geschâch des nicht, so schol seu vodern, wer den brief zaigt Ludweigen vnd Otten oder wer daz gůt inn hat ze laisten in ein erber Gasthaus ze *Môthausen* mit zwain phården vnd da laisten, als laistens recht ist, vnd nimmer auz chomen, ez werden dann die egenanten dreu phunt phenning geben. daz die rede ståt vnd vnzebrochen beleib, Gib ich Margret disen brief versigilten mit herren *Fridreichs Schrautolfs* Insigel ze den zeiten *Lantrichter in der Riedmarich* vnd mit herren *Chorleins* Insigel *des Rechs von Leuffenberch* (sic) vnd mit *Jansen* Insigel *des würmtaler*. Dez sind zeug her *Ott von Perchaim*, her *Marichart von Chersperch*, *Ott der Chamerer* vnd ander piderb laůt genůg. der brief ist geben, da von Christes gepůrd waren ergangen Tausent iar, dreu hundert iar, darnach in dem fůnf vnd dreizzigistem iar, dez phintztags vor dem palm tag.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian. Cf. 1335. 3. VIII.

CLI.

1335. 9. April. Wien. — *Georg, Rudiger und Stephan, die Brüder von Haunfelde verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau, Herzog Albrechts in Österreich und Steyer Hofmeister und seiner Hausfrau Euphemia ihren Weingarten zu Piestnich, Tuschan genannt, um 50 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *George vnd Ich Rvdeger vnd Ich Stephan Die Prvdare von Havnvelde* Wir veriehen vnd Tvn chvnt allen den, die disen prief

lesent oder horent esen, Die nu lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit gvtem willen vnd gunst vnserr Erben, mit verdachtem mvte nach vnserr pesten vreunde Rat zv der zeit, da wir ez wol getvn mochten, Recht vnd redlichen verchauft haben vnsers Rechten aygens vnd anerstorben Erbegvtes vnsern weingarten, Der da leit ze *Piestnikch* vnd haizzet der *Tvschan* mit allem dem nutzze vnd rechte als vnser vodern vnd auch wir denselben weingarten in aygens gewer her pracht haben, vmb fvmftzich Phunt phenninge wienner Mvntzze. Der wir gar vnd gentzlichen verricht vnd gewert sein, Dem Erbern Herren *hern Vlrichen von Pergawe, zv den zeiten Hofmaister Hertzog Albrechtes in Österriche vnd in Steyr vnd vron Offmeyen seiner hausvrowen* vnd Ir paider Erben, Die Sev nu habent vnd fvrbaz mit Einander gewinnent, Ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd fvrbaz allen jren frumen da mit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem sev wellen, als jn das wol chome vnd fvge an allen irresal. Vnd durch pezzer sicherhait so setzzen wir vns jch vorgenanter George vnd jch Rv̊deger vnd jch Stephan Die Prv̊dere von Havnvelde vnuerschaidenlichen mit sampt vnsern Erben Dem egenanten *hern Vlrichen von Pergawe vnd vron Offmeyen seiner Hausvrowen* vnd jr paider Erben vber den vorgenanten weingarten ze rechtem gewern vnd scherm fvr alle anspracb, als aygens Recht ist vnd des Landes Rechte ze Österriche. Vnd swaz In fvrbaz mit Rechte dar an abe get, Das schvllen sev haben vnuerschaidenlichen auff vns vnd auf allem vnserm Gvt, das wir haben jn dem Lande ze Österriche, wir sein Lebentig oder Tode. Vnd daz der chauf vnd die Rede fvrbaz also stæte sei vnd vntzebrochen beleibe, Dar vber so geben wir In disen prief zv einem offen vrchvnde vnd zv einem waren gezevge vnd zv einer Ewigen vestnunge versigelten mit vnser dreir Insigeln vnd mit der Erbern herren jnsigeln vnserr gvten vrevnde, *hern Rvdolffes von Potendorff, hern Otten vnd hern Albers der Prvdere von Celkinr gen vnd hern Mavricius von Haunvelde vnsers vettern*, Die diesesache gezevge sint mit jrn Insigeln, vnd ander Erber Levte genvech. Diser prief ist geben ze *wienne* nach christes gepvrt Drevtzehen Hundert Jar, darnach in dem fvmf vnd dreizzigistem Jar an dem Palmen Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent. Von den sieben angehängt gewesenen Siegeln an Pergamentstreifen sind nur das zweite und dritte noch vorhanden (Rudegers und Stephans von Haunfeld), unten zugespitzt, im Wappenschild eine Haue

CLII.

1335. 10. April. — *Eberhart Burggraf zu Ottensheim stiftet sich einen Jahrtag zu Wilhering mit der Gabe einer Wiese und eines Ackers bei Gallneukirchen.*

ICh *Eberhart purchgraf ze Ottenshaim* vergich vnd tvn chunt allen den, di disn Brif sehent oder hornt lesent, Daz (ich mit ver)-dachtem mvt vnd mit gutem willen meiner Housvrôwn vron *Agnesen* vnd aller meiner (erben ab) meiner vnd aller meiner vordern sæl willen han gegeben *abpt Hermann* vnd dem Gotz haus ze (*wilhering* mein) wis vnd meinen Acher Pey *sand Gallen* (*Nevnchirchen*), di ich gechauffet han von *fridreichn dem* (*Geir*)*sperger* also daz di geistlichen Herren ze wilhering di selbe wise vnd Acher svln in aigens (gwer) vnd nůtz besitzen vnd haben (ewichleich an) allen chrieg mit beschaidner red, daz si meinen jartag von dem vorgenanten aigen, daz (geraittet ist fur) zwelf schilling geltes, ierchleichn svln begen nach irs ordens gewonhait des Suntages ze mitteruasten vnd da von dienen vnd geben ze pezzerung (irr phrůnt) den Herren in (irr refent ein gůt mal) vische, Brot von semeln vnd (di grozzer masse) weins, (da pei si) meiner sæl dez derbaz gedenchen. Wer (aber, das) daz dinst vnd mal verzogen vnd nicht gegeben wurd, vnd ez verschriben ist, des selben jars (suln sich di Herren von *pawngartenberg*) der egnanten wise vnd acher vnderwinten vnd inne haben als lang, (vntz es gepe) zzert werd, (das versaumpt wirt.) Auch lob (ich der wise) vnd auch acher scherm vnd gwer (sein an aller stat,) vnd den (Herren ze wilhering) not vnd dvrft geschech, nach landes recht. Vnd dar vber gib ich in ze einem vrchund (disen brief) versigelten mit meinem (jnsigel. des sint zeuch) *Her Ditrich der wenesch, Her Hainrich der* (*Stainpech, der*) *Seybot sweinpech, Der Hainrich Sweinpech, Der Ortolf in der Trefnik,* (*der Ott nider*) *Trefnik, Der* (*leb, der*) *Trvnnpuchler, walther der Regenspurger* vnd ander piderb leut genuch. Daz ist geschehen nach Christes gepurd Dreuzehenhundert jar, in dem fumf vnd Dreizigisten jar des Mantages nach dem Palmtach.

Original auf Pergament zu Wilhering. Das Siegel verloren. Wegen grosser Beschädigung unlesbare Stellen wurden einem Copialbuche entlehnet und hier per parenthesin gesetzt.

CLIII.

1335. 19. April. Enns. — *Die Herzoge Albrecht und Otto erklären, dass das Salz, welches von Gmunden auf der Traun herabgeführt wird, in das Reinthal bei Enns gebracht werden soll.*

Wyr *Albrecht vnd Ott* von gotes genaden *Herczog ze Osster-reich, ze Steir, Herren ze chrain, auf der marich vnd ze Partn-naw, Grafen ze Hablspurch vnd ze Kiburch vnd lantgraffen in obern Ellssassen* vergehen offenleich vnd tun chvnd mit disem brieff, daz ein chrieg vnd ein stoss auf gestanden was zwischen vnssern bu-rigern von *Enns* an aim tail, vnd zwischen *Gmvndnern* vnd andern vertigern (sic) am andern tail vmb daz *Gmvndischs* Salcz, daz dy *Trawn* ab get, daz di *Gmvndner* sprachen, daz daz Salcz fur sich abgen solt auf der *Tvnnaw,* vnd nicht gen *Enns,* vber denselben chrieg haben wir wesant vnsser Stet von *wels,* von *Steir,* von *lyncz,* von der *vreinstat,* vnd auch von *Mathawssen,* daraus die elstisten vnd di pessten vnd ander lawt, Herren, dinstman vnd lantlawt, vnd haben vns an den erfaren, vnd habent di auch gesait bei irn trewn, daz von altter gwonhait, vnd auch ir voruodern gehort haben, daz das-selb *Gmvndischs* Salcz, daz di *Trawn* ab get, gefurt sol werden zu der Stat ze *Enns* in daz *Reintal,* vnd sullen es da wandlen, ver-chauffen oder ablegen in die chåsten, ob si es verchawffen nicht mochten, vnd daraus verwandln, wie sew wellent, vnd vbern seczen auf ein andern podem vnd ab fueren, wa si wellent, wer aber, daz sy dasselb salcz zu hant wolten abfurn vnd nicht ablegen noch ver-chawffen, so schullen si dasselb Salcz auf ein andern Podm vber-seczen, er sei ir oder wes er sey, daz mugen sew wol getun, vnd sol sew daran nyemant irren, es sullen auch die *Ensser* mit in gut-leich vnd vrewntleich leben mit chawffen vnd mit verchawffen, vnd auch wandlen, als zeitleich vnd pilleich ist, vnd daz disew sach fur-baz Also Stet, vnd vnczebrochen beleib, geben wir vnssern Purigern ze *Enns* zu einem offen vrchund disen prief wesiglten mit vnssern Insiglen geben ze *Enns* am Mittichen in der Ossterwochen da nach christes gepurde ergangen warn drewczehen hvndert Jar vnd dar-nach in dem fvnff vnd dreisskisten Jare.

Auch bei Kurz, Handel 470.

Aus dem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Enns.

CLIV.

1335. 24. April. Passau. — *Das Capitel zu Reichersberg übergibt dem Archidiakon von Mattsee Ortolf von Teufenbach die Verwaltung des Klosters auf zwölf Jahre.*

In nomine domini amen. Vt contractus bone fidei ratione preuia celebrati sub stabilitate inconmutabili perseuerent, scripturarum inditiis perfectio et consumatio eorundem perpetue debent memorie conmendari. Proinde nos Pusillus grex Canonicorum et Sanctimonialium *Reycherspergensis Ecclesie* Profitemur et notum esse uolumus presencium inspectoribus vniuersis, quod eo tempore, Cum Reuerendus Pater et dominus noster dominus *Albertus Patauiensis Ecclesie Episcopus* Virum minus Discretum uidelicet Dominum *Hermannum* tunc Prepositum nostrum propter grauissimam et importunam Ecclesie nostre Dilapidacionem ac suorum excessuum enormitatem non modicam ab ipsa Prepositura destitueret Consilio et Sentencia Jurisperitorum nobisque precipiens, quod alium, quem Ecclesie nostre conpetentem sciremus et vtilem, in Procuratorem eligere deberemus vel Prelatum, Super quo ipsius Domini Episcopi mandato, cum plura haberemus consilia nec aliquem ex ordine nostro inuestigare possemus, qui post tantam Ruinam, quam prefatus *Hermannus* effecerat, Ecclesiam nostram ad pristinum statum posset aliqualiter reformare, Tandem honorabilis viri et domini nostri domini *Ortolfi Archidyaconi Maticensis* Honestatem, fidem et prudenciam, qua eciam priore vice Ecclesiam nostram in Casu simili grauiter laborantem releuauit, memorantes domino nostro Episcopo humiliter supplicauimus, ut ipsum nobis et Ecclesie nostre tam in spiritalibus quam in Temporalibus legittimum Procuratorem et Amministratorem constitueret per Duodecim Annos a Data presencium continue numerandos sibique de nobis et Ecclesie nostre sev de omnibus Bonis nostris et Possessionibus liberam potestatem concederet faciendi, Ordinandi jnstituendi et clericos ad nostras uacantes Ecclesias presentandi et omni auctoritate et Jurisdicione perfrui, qua verus et Confirmatus Prepositus ex Regulari constitucione vti debet generaliter et potiri, Hoc jure superaddito, quod de Temporalibus, que jure Empcionis nunc tenet et tenere debet per duodecim Annos prenotatos, de omnibus perceptis nobis nec alicui hominum Rationem facere non teneatur, quibus precibus nostris

tam vtilibus quam devotis ipse dominus noster Episcopus tamquam pius Pater beniuole consenciens prefatum *Dominum Ortolfum* precibus et preceptis tandem ad hoc induxit difficulter, quod Curam Procuracionis nostre forma prehabita subiit et assumpsit additis condicionibus subnotatis uidelicet, quod ipse dictus *Ortolfus* nunc Procurator noster et Dominus tantum ad Octo Prebendas Dominorum nobis in Conuentu Canonicorum Aministrandas et non ad plures se obligauit et astringit, quas quidem Prebendas ipse pro suo beneplacito moderare poterit et debet contradicione nostra qualibet non abstante. Prebendam etiam sev Prebendas sanctimonialium modo simili moderare potest et ipsis porrigere, sicut Discretioni sue et prouidencie videbitur decentius expedire. Preterea sibi concedimus, quod si quas possessiones nostras uel Decimas a nobis obligatas vel jure precario venditas in predictis Duodecim annis ab eis, qui eas nunc tenent, sua propria pecunia conparauerit vel exsoluet, quod etiam easdem possessiones vel Decimas cum omnibus prouentibus eorundem ad Tempora vite sue pacifice possidere debeat et quiete tali Condicione et pacto ita, quod si ipsum cum Testamento ab hac vita decedere continget dante deo, quod ex tunc Terciam Partem Pecunie, pro qua ipsas Possessiones seu Decimas conparauit nobis non obstantibus legare poterit, cui placet, Sic tamen, quod eadem Pecunia eisdem, quibus ipsam legauit, a nostra Ecclesia ex integro persoluatur. si vero, quod absit, decesserit intestatus, tunc ipsa Bona, qualiacunque fuerint, ad Ecclesiam nostram libere reuertentur, quorumlibet inpeticionibus procul motis. Insuper matura et Rationabili consideracione pensauimus, quod Redditus Ecclesie nostre Annuales ex eo, quod Bona nostra et Possessiones a quam pluribns per obligaciones occupata iam tenentur, nequaquam in tanto valore se extendunt, vt per ipsos Redditus nobis in necessariis et Creditoribus nostris sufficiant ad soluendum, Et ideo ex necessitate oportet, ut ipse dominus *Ortolfus Procurator noster* antedictus per primos sex annos de sua propria Pecunia ad minus centum Libras Denariorum Patauiensium nobis annis singulis acomodet, vt ex hiis necessitates nostre et indigencie, ad quas Redditus nostri non sufficiunt, tanto conmodosius et vberius valeant emendari, Et ne sua caritatiua et fidelis promocio, qua nos et Ecclesiam nostram caritatiue et efficaciter promouet et promouit, per alicuius ignauiam vel jnuidiam defectum patiatur in Rebus suis, inconmodum vel iacturam, Volumus et concedimus, vt et

ipse omnem pecuniam, quam pro nobis et ecclesia nostra in primis sex annis, vt predictum est, exposuit vel exponet, acomodauit vel acomodet, etiam in subsequentibus sex Annis a Redditibus nostrarum Possessionem secundum suam conscienciam sibimet recipiat integraliter et persoluat. Contigeret autem, quod infra Duodecim annos antedictos per Communia et generalia incommoda Terre scilicet per Expediciones Principum, per sterilitatem vel grandinem sev per Nobilium, qui Possessiones nostras vel Decimas iam tenent obligatas, Occupacionem violentam vel per quecunque magna et notabilia Dampna Bona nostra et Possessiones nostre deprauarentur adeo, quod Redditus debitos ac Conswetos persoluere non valerent. Hec dampna, qualia et quanta fuerint, sibi per aliquod suarum Rerum ac juris sui detrimentum volumus non nocere. Et vt omnia prescripta ex vera caritate et dilectione Religionis ac nostre Ecclesie ob Reuerenciam, vtilitatem et honorem nec non omnium nostrum pleno et communi ex consensu procedere videantur et procedant, Reuerendum Patrem et dominum nostrum dominum *Albertum Patauiensis Ecclesie Episcopum* sepedictum nec non venerabiles dominos nostros ejusdem Patauiensis Ecclesie Canonicos humiliter exorauimus et ab eis obtinuimus, quod singula prescripta, approbata et confirmata sunt ipsorum patenti appensione Sigillorum, Nichilominus nos et Ecclesiam nostram cum omnibus possessionibus nostris, Rebus mobilibus et inmobilibus Reverencia qualibet et obediencia in manus Honorabilis viri domini *Ortolfi Procuratoris nostri* sepefati damus et dedimus sibique in omnibus licitis et honestis tamquam vero nostro Prelato' per Duodecim Annos Antescriptos obedire promittimus fideliter et parere. In quorum firmiorem omnium predictorum valorem et Robur euidencius, presentem litteram fecimus conscribi et appensione sigilli Reuerendi Patris et domini nostri domini *Alberti Patauiensis Ecclesie venerabilis Episcopi* nec non appensione sigilli Capituli Ecclesie Patauiensis atque Sigilli nostri Capituli firmiter fecimus et petiuimus conmuniri. Acta sunt hec *Pataue* Anno domini Millesimo, Trecentesimo, Tricesimo quinto in die sancti Georii Martiris.

Original auf Pergament zu Reichersberg. Die Siegel abgefallen.

CLV.

1335. 25. April. Linz. — *Herzog Albrecht von Österreich bestätigt dem Kloster St. Florian den Freiheitsbrief des Herzog Friedrich II. dto. Krems am 8. December 1243.*

Albertus Dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus Naonis Vniuersis tam presentibus quam futuris jn perpetuum. Honorabiles et deuoti nostri dilecti *Hainricus Prepositus* et Conuentus Ecclesie *Domus Sancti Floriani* quoddam Priuilegium saluum et integrum, non cancellatum, nec in aliqua parte sui viciatum sibi quondam per *Illustrem Fridericum Ducem Austrie et Styrie* predecessorem nostrum traditum et indultum nobis exhibuere, petentes humiliter et deuote, quatenus idem Priuilegium ipsis confirmare, approbare et innouare de nostra speciali gratia dignaremur, quod alias Litteris autenticis Serenissimorum *Friderici Inperatoris Secundi, Rudolfi Aui nostri et Alberti Genitoris nostri* et *Friderici fratris nostri Romanorum Regum*, Predecessorum nostrorum Illustrium innouatum vidimus et per singula approbatum, Cuius quidem Priuilegii tenor de verbo ad verbum per omnia talis est: In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis *Fridericus* u. s. w. wie die Urkunde vom 8. December 1243. — Nos itaque cupientes, vt Loca religiosa studio nostro proficiant et perdicionis periculum non incurrant prefatis preposito et conuentu (sic) quibus pro sue deuocionis experientia digne nostri fauoris fructuosa prerogatiua debetur, cum Ecclesia, Personis et Rebus suis in presidium et amplexus nostre gratie specialis et protectionis assumptis ex nunc in antea prenotatum Priuilegium per omnes et singulos in ipso contentos articulos, sicut superius sunt expressi, ac omnia alia priuilegia, a quibuscumque tradita et indulta liberaliter approbamus, innouamus, confirmamus eisdem et presentis scripti patrocinio conmunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre renouacionis, confirmacionis et defensionis infringere paginam, vel eidem temere contraire.

Quod (si) quis secus attemptare presumpserit, indignacionem nostram grauissimam se nouerit incurrisse, In cuius rei testimonium presentes Literas scribi et Sigillo nostro iussimus conmuniri. Testes sunt venerabilis Pater dominus *Albertus, Auunculus noster Episcopus Patauiensis*, Viri nobiles *Hainricus et Rudolfus fratres Comites*

de Schovnberch, Albero de Chunring, Johannes de Chunring, Eberhardus de Walse, Johannes de Capella, Fridericus et Rainpertus fratres de Walse et alii quam plures. Datum *Lintze* Anno domini Millesimo, ccc^{mo} Tricesimo quinto. VII. Kalendas Mai.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel hängt an violetten und gelben Seidenfäden, und stimmt mit der Abbildung Tab. VI. Nr. 1, der „Monumenta augustae domus Austriac. I." überein.

CLVI.

1335. 29. April. Linz. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich bestätigen den Bürgern zu Perg, welche ihre Privilegien verloren haben, die Mautfreiheit.*

WIR *Albrecht vnd Ott von gottes gnaden Herczogen ze Österreich vnd ze Steyr* Veriehen vnd tůn chunt offenlichen mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hŏrent lesen, Daz wier mit gueter gewizzen vnd chûntschaft des wol beweiset sein vmb die Leut ze *Perge,* daz die allev die recht habent ze verfůren ier wein, ier Getraid vnd andreu dinch, der si bedůrfent, auf wazzer vnd auf Land, als vnser Purger ze *Ens* vnd ze *Lyntz* vnd ander vnser Leut in vnsern Steten reht habent. Vnd wan die vŏrgenanten Leut von Perg ier brief, di si vber dieselben reht habent gehept, verlŏrn habent, bestêten wier in dieselben recht von besůndern gnaden also, daz si die fůrbaz an alle sev̊mmung vnd ierrung haben sullen in aller der weis, als vnser burger ze Ens, ze Lintz vnd ander vnser Leut in vnsern Steten habent. Vnd daz in daz also stête vnd vntzebrochen fůrbaz beleibe, geben wier disen brief ze einem offenn v̊rchund vnd stêtichait besigeltn mit vnsern anhangunden jnsigeln. Der ze *Lintz* geben ist, do man zalt von Christes gebůrd Tausent Drev̊hundert jar, darnach in dem fv̊mf vnd Dreizzigistem jar des nåhsten Samztages vŏr sand Phylippes vnd sand Jacobstag.

Original-Pergament im Marktarchive zu Perg, mit dem noch hängenden Siegelreste Herzog Ottos, von ungebleichtem Wachse, das andere verloren. Abgedruckt bei Kurz, Handel 101.

CLVII.

1335. 1. Mai. St. Nicola. — *Propst Wolfhart von St. Nicola bestimmt gewisse Gefälle zu Wimsbach zur Kammer, damit den Brüdern jährlich ein Kleid angeschafft werden könne.*

Nos *Wolfhardus diuina miseracione Prepositus Ecclesie Sancti Nycolai Patauie* Tenore presencium publice profitemur, Quod cum Officiales Camere nostre crebro nobis exponerent defectus eiusdem Camere asserentes redditus ipsius annuales non sufficere pro uestitu propter frequentem accrescenciam personarum, Nos defectus huiusmodi notabiles releuare et aliquid addere cupientes Dominis ac fratribus nostris Decem et octo Talenta reddituum denariorum wiennensium veterum de Ecclesia nostra in *widemspach* post obitum domini *Wolfhardi Sacerdotis* prebendarij ac familiaris nostri dilecti, cui ad dies suos X. talenta de ipsa Ecclesia amministramus annuo, Officio predicte Camere deputanda ac donanda duximus sub hac forma, ut Camerarius, qui pro tempore fuerit, de eisdem redditibus singulis presbiteris et dyaconibus annis singulis infra Pasca et Pentecosten Tunicas de parchano perpetuis temporibus administret saluis redditibus X talentorum denariorum, quos officium Camere de predicta Ecclesia habuisse dinoscitur ab antiquo, quibus per hanc nostram nouam donacionem non intendimus aliqualiter derogare. Quitquid uero Camerarius vltra inpensa tunicarum habuerit, hoc ipsum in alios usus necesssarios Camere redigat et profectus Etquia beneficijs agitur, ůt benefactorum benignis precibus annuatur, dicti domini et confratres nostri in recognicionem tanti beneficij accepti ad peragendum Anniuersarium nostrum annis singulis cum sollempni conpulsacione et maioribus vigiliis ac Missa defunctorum cum conuentu se suos quoque successores animo beniuolo imperpetuum obligarunt. Vt autem huius nostre donacionis institucio perpetue firmitatis robur obtineat nec a quoquam inposterum valeat infirmari, presentem literam scribi fecimus et Sigillorum nostrorum appensione communiri, Actum et Datum in Ecclesia nostra predicta Anno domini M°. CCC°. Tricesimo Quinto in die beatorum apostolorum philippi et jacobi.

Aus einem gleichzeitigen Pergament-Codex der k. Hofbibliothek zu München.

CLVIII.

1335. 13. Mai. Baumgartenberg. — *Herzog Otto verleiht dem Kloster Pulgarn nach seines Bruders Vorgang die Gnade, jährlich 30 Eimer Wein und 40 Mut Getreid mauthfrei zum Kloster zu führen.*

Nos *Otto dei gratia Dux Austrie, Styrie et Karinthie* Tenore presentium publice profitemur, quod attendentes fame commendabilis preconium, quo Honorabiles et Religiose persone Priorissa et Conuentus Sanctimonialium Monasterii *in Bulgarn* Ordinis sancti Spiritus in uita Monastica et celebis Religionis obseruantia adornantur multipliciter quodque ex ipsarum omnium suffragiis a diuina facilius nobis optinere possumus clementia, vt misericordie sue brauium apprehendere mereamur, jpsis ex speciali gratia indulsimus, concessimus ad instar *fratris nostri karissimi Ducis Alberti jllustris* presentibus ipsis perpetuo tradidimus et donamus, vt singulis annis Triginta vasa vini et quadraginta modios communis grani absque exactione mute siue Thelonei cuiuslibet in aqua vel per Terram ad dictam domum possint deducere libere et quiete, Precipientes vniuersis nostris Officialibus Mutariis siue Thelonariis, qui nunc vel pro tempore fuerint, firmiter nostre gratie sub obtentu, ne dictas dominas in eadem deductione vini et Bladi quoquo modo impediant sev perturbent. In cuius rei testimonium presentes nostri Sigilli munimine dedimus in testimonium euidens super eo. Datum in *Paungartenperg* in Crastino beati Pangratii Anno domini Millesimo CCC° Tricesimo Quinto.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel verloren.

CLIX.

1335. 19. Mai. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich befreien die Hofmark des Erzbischofs Friedrich von Salzburg in der Stadt Linz von allen Steuern.*

WIR *Albrecht vnd Ott von gotes gnaden Herczogen ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Veriehen offenlich mit disem brief, Daz wier dem Erwierdigen vnserm lieben vrev̊nde *Ertzbischof Fridreichen ze Saltzpurch* vnd seinem Gotshov̊s di lieb vnd vriv̊ntschaft getan haben, daz er vnd sein nachchomen von der Hofmarich, di

gelegen ist ze nêchst an seinem alten Hovs ze *Lyntz*, di er nevlich mit vnser des vorgenanten *Herczog Otten* willen vnd gunst gechauffet hat, furbaz dhain Stewer geben sullen mit den Purgern noch mit der Stat da selbes. Vnd sol ouch er vnd sein Gotshavs di selben Vreijungen ewichleichen haben in allen den rechten vnd vreitumen, als si daz alt hovs ze nachst da bei encher gehabt habent, Vnd emphelhen ouch dem Richtter vnd der gemain vnserr Purger da selbes, daz si im vnd seinen nachchomen daran furbaz dhain irrung tun. Vnd darüber zu einem vrchund geben wier in disen brief versigelten mit vnsern jnsigeln. Der ist geben ze *Wienn* an vreijtag vor Sand Vrbans tag, Do man zalt von gotes gepurde Dreutzehen hundert iar, darnaeh in dem Fumften vnd Dreizzigisten iar.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Ottensheim, mit einem grossen, an Pergamentstreifen hängenden Reitersiegel Herzog Albrechts von gelbem Wachse; das Otto's ist abgefallen.

CLX.

1335. 27. Mai. Wien. — *Herzog Otto von Österreich erlaubt dem Kloster zu Traunkirchen die Pfanne im Ischellande wieder zu errichten.*

Wir *Ott von Gottes genaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kärndten* Thuen khundt mit diesem brief, dass wir von besundern Gnaden der Äbbtessin vnd dem Conuent ze *Traunkirchen* erlaubt habent dass *Pfännel in dem Ischellandt* wider aufzerichten vnd zearbeiten also, dass Sy dass machen in der grösse, als es vor gewesen ist, vnd dass Sy auch vnsern vnd Ihren thaill an dem perg pauen. Mit vrkhundt diss briefs, der geben ist ze *Wienn* an Erchtag nach dem Auffartstag, da man zalt nach Christi geburth dreyzehenhundert Jahr, darnach in dem funff vnd dreissigisten Jahr.

Aus einem Copialbuche im Schlosse Ort am Traunsee.

CLXI.

1335. 28. Mai. — *Christina Abtissin zu St. Nicola in Wien verkauft dem Herrn Eberhart von Wallsee zu Linz ein Grundrecht von sechzig — und einen Dienst von achtzehn Pfenningen auf einem Hause bei der Burg in Wien — um zwei Pfund Wiener Pfenninge.*

Wir *Christein ze den zeiten Aptissinne ze sand Nycla ze wienne* vnd all di samnung vnsers conuentz veriehen an disem prief, Daz wir dem Erbern herren hern *Eberhart von walsse ze Lincz* vnd seinen erben Haben geben Ab zelösen sechzig Phenning geldes Gruntrechtz vnd Achczehen Phenning geldes, di man vns dient vůr vier huenr von Aim haws, daz da leit in der *Stat ze wiene pei der Pürge,* Daz vns geschaft ist von hern *Paltram dem vaczen,* dem got genad, vnd haben im di vorgenanten gulte geben vm zwai phunt Phenning wiener münzze, Der er vns gewert hat Recht vnd redlich mit vrchund ditz prifs. Dar vber geb wir im vnd seinen erben disen Prief ze Ainer bestætegung diser sache mit vnserm Anhangundem Insigel. Der prief ist geben nach Christz gepůrt Drewzehenhundert jar, dar nach in dem fumf vnd Dreisigten jar dez suntags vor Phingsten.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das Siegel verloren

CLXII.

1335. 9. Juni. — *Konrad von Alyndorf, Burggraf zu Seuseneck, stiftet nach Baumgartenberg ein Seelgeräth mit vier Lehen.*

Wand ein ysleich mensch an dem jvngisten tag für Got tragen mvz, waz er auf diser werlde guetes oder vbeles gewaricht hat, vnd darnach lon von Got emphahen mvz, Davon vergich Ich *Chvnrad von Alyndorf* weylen *purchgraf datz Sevsenek* offenbar alle den, die nu sind vnd den, die her nach chvnftich werdent, die disen Brief ansehend, lesend oder hörnt lesen, daz ich ze der zeit, do ich daz wol getvn macht vnd ich mich an meinen sinnen auch wol versan, mit wolverdahtem mvt vnd mit gůtleichem willen hern *Walthers vnd Jansen meiner Sævn* vnd mit guter verhanchnvsse aller vnser erben meins rechten vreyn chavf aygens durch Got vnd ab meiner Sel vnd

zv einem ewigen Selgeræt vrowen Gvten selig meiner hovsfrowen der Got genad, vnd der vorgenanten meiner Svn vnd aller meiner vordern vnd auch aller meiner scholer Sel willen ze einer rechten ablegvng, wem ich schvldich pin, dem Gotshavs vnser vrowen vnd der geistlichen Samnvng datz *pavmgartenperg* ledichleich gegeben han in nvtz vnd in gwer, vier lehen, dient fumfthalb phunt vnd ain vnd zwainzich phenning, mit alle dem recht vnd aigens gwer, als ich vnd mein erben dev gvet haben enher vnversprochenleichen inne gehabt, versvcht vnd vnversucht, wie daz benant sey, daz dor zv gehort, vnd pin ich vnd alle mein erben der selben gut des vorgenanten Gotshavss vnd der Samnvng gwer nach landsrecht, swo des not wurd. Ich han gegeben jn *Chalmvntzer pharr* daz lehen *Rœnelperg*, dient Siben vnd ain phunt phenning, da pey datz *Hofsteten* zway lehen, dient jetwederz lehen ain phvnt vnd Siben phenning, do han ich auzgenomen die mvl vnd daz holtz pey *Schaitelperg*, daz sol mir selbe beleiben. In *zeydlinger pharr* daz lehen hinder dem *Tannech*, dient zwelif schilling phenning vnd schullen die selben holden den dienst geben vierstund in dem jar alle Chottember viertail dienst nvr alt phenning. Ich han den Levten auz genomen, die auf dem gut sitzent vnd iren erben, daz si do haben sullen vreyzchauf purchrech on todrecht, on stevr, on alle vnrecht vordrung, wie dev benant sey, sullen si ledich sein, swanne man daz gvt wandelt mit verchauffen oder mit dem tot, sol man nicht mer nemen nvr dreyzzich phenning ablait vnd dreizzich phenning anlait ewichleichen. Vnd daz vorgenant Selgeret ist geschehen mit solher beschaidenhait, daz die vorbenanten geistleichen herren der Abbt vnd dev Samnvng durch Got vnd innerchlichen durch meiner pet willen sich gegen mir verpvnden vnd mit priefen verlubd habend, daz von dem selben Selgeræt in vnserr vrowen Chapelen in dem Siechhavs, do mein vorgenantev *vrow Gvt* mein hovsvrow vnd meinev chind inne sind begraben, vnd ich auch, ob got wil, mit meinem tod beleiben wil, besvnderlich ain Messe alle tag ayntweder von der heyligen Drivaltichait vnsers herren oder von vnserr vrowen, dar nach vnd dev Zeit daz vordert, mit ainer Collect von den toten gesprochen werde, vnverzigen des Selgeræts vnd der gehvgnvsse, dev emaln da von mir gestift ist, daz dev iht abge. Vnd sol dem Priester, der die Messe sprichet, alle tag drey phenning geopfert werden ewichleich, die er mit des ordens vrlaub zv seim nvtz haben sol, vnd derselben phenning von

den holden in nemer vnd auch raicher sol wesen, swer in dem Chloster der herren Pytantz Maister ist, der sol auch selb innemer sein noch des Gotshauss gewonhait mit dem Chelner ablait vnd anlait, die er zv seim nvtz schaffen sol fur sein mv̊. Dar zv offen ich vnd schaffe, daz die vbrigen ain vnd zwainzich phenning auz dem dienst der Kvstrey zv dem phunt von *Chrainperg* gegeben werden zv dem liecht ewichleichen, daz der Guster zv meiner ainer Messe alle weg zwo wachsschertzen auf dem alter hab. Vnd swo daz vorbenant ditz mein gescheft vnd mein Selgeræt abgieng, des Got nicht engeb, so sol ich mich oder mein nahst erben vnd mein nachchomen mit der herren gutlichen willen vnderzichen alles, des ich dem Gotshavs gegeben han, also lang, vntz daz dev Savmvng wol gepezzert werd mit der gewizzen, so ist daz gůt danne wider ledich dem Gotshavs als ê on alle wider red. Dar vber, daz disev red vnd allez mein gescheft meins Selgeræts hin furbaz ewichleich stet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich disen Brief dem vorgenanten Gotshavs vnd der Samnung bestetiget mit meinem vnd mit meiner peder Sv̊n hern *walthers vnd Jansen* Insigeln bewart zv einem waren gezevg vnd zu einem ewigen v̊rchvnde. Daz ist geschehen vnd ist der prief gegeben, do man zalt von Christes gepv̊rd drevtzehen hvndert Jar vnd fůmf vnd dreyzzich Jar, des vreytages in Chottembern in der Phingst wochchen.

Original auf Pergament mit den Spuren der drei verloren gegangenen Siegeln, im Museum zu Linz.

CLXIII.

1335. 11. Juni. St. Florian. — *Revers des Propstes und Convents zu St. Florian, der Stiftung des Vicars Ulrich zu St. Johann am Windberg, welche er durch die Übergabe der Hube und des Zehents zu Ötzeinstorf (s. 1334 am 21. März) gemacht hat, nachkommen zu wollen.*

Nos *Hainricus diuina miseratione prepositus*, *Fridericus decanus* Totusque *Domus sancti floriani* Conuentus notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis quod discretus vir *Vlricus sacerdos et Vicarius perpetuus* Ecclesie sancti Johannis Baptiste, pertinentis filialiter in *waldchirhen*, amicus nostre Ecclesie specialis, Vnam Huebam sitam in Villa, que dicitur *Ötzeynstorf* in *Parrochia*

Sancti Oswaldi prope *Liberam Ciuitatem* cum duabus partibus decime eiusdem Huebe et in iam dicta Villa Trium Huebarum decimas, cuiuslibet Huebe partes duas pro sua Pecunia conparatas in anime sue perpetuum Remedium nostro Monasterio tradidit, obtulit et donauit perpetuo possidendas, conditionibus talibus adhibitis et adiectis, vt jdem *Vlricus* eadem Hueba cum decimis et prouentibus possessione quieta vtatur pro tempore vite sue nobis et Ecclesie nostre sex solidos denariorum wiennensium in signum proprietatis annis singulis presentando, jta tamen, vt anniuersarius dies sibi in vita sua in Crastino omnium animarum cum Missa et Vigiliis sicut apud nos fratribus et benefactoribus nostris fieri solet peragatur, Post obitum vero suum predicta Hueba cum decimis, cum plena auctoritate et prouentibus ad nostram ecclesiam reuertetur, et Camerarius, qui pro tempore fuerit in ipsius anniuersario memorato duo Talenta denariorum wiennensium de Conuentu dominis ministrabit. Insuper idem Camerarius de dictis bonis in Capella sancte Katherine vnam Missam semel in Ebdomada, feria quarta videlicet cum proprio Offitio eiusdem virginis Katherine cum Quatuor denariis tenebitur perpetuo conparare, minuta seruitia a dictis bonis prouenientia pro labore suis vsibus reseruando. Nos igitur pie donationi dicti *Vlrici* gratam vicissitudinem rependere cupientes ad omnia et singula supradicta fideliter et perpetuo adimplenda nos et successores nostros asstringimus et firmiter obligamus. In cuius rei testimonium presentes sibi dedimus Litteras Sigillorum nostrorum robore communitas, Datum in Domo nostra predicta, Anno domini Millesimo, Trecentesimo Tricesimo quinto, Barnabe apostoli.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel des Propstes grösstentheils zerbröckelt, das des Convents wohl erhalten.

CLXIV.

1335. 4. Juli. — *Janns von dem Stein verkauft das Gut auf dem Starz in der Pfarre Grammastetten an Eberhart den Kastner.*

Ich *Jans von dem Stain* vnd mein hausfrau *alhait* vnd all vnser Erben vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem mů̊t vnd mit gů̊tleichem willen vnd mit meines Aidem *Niclas des Rechen* vnd seiner Haus-

frawn *Chunigunten* vnd (aller vnser) Erben gunst vnd willen mit gesamter hant recht vnd redleich *Eberharten dem Chastner* vnd (frawn *Agnesen* seiner) Hausfraun vnd irn Erben, di si mit einander habent oder noch gewinnent, tze Chouffen haben gegeben vnser Gůt, daz da haizzet *auf dem Starcz,* mit alle deu, vnd dar zů gehőrt ze holcz vnd ze veld, besůht vnd vnbesůht, vmb virzig phunt alter wienner phenning, der wir gar vnd gênzleich gewert (sein vnd) sull wir auch des selben gutes ir gewer sein, als iz leit in *Greimharsteter pharr,* mit allem dem recht, als wir iz in nucz vnd gewer gehabt habent, fűr Achzig phunt alter wienner (phenning vnd also) landes recht ist. Næm seu dar vber dhain schaden, den sullen seu haben auf vns vnd auf (alle deu), vnd wir haben besůht vnd vnbesůht. daz di red stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geb wir disen brief besigelten mit (meinem) jnsigel. der brief ist geben (Nach Christes geburd dreuzhenhundert) jar, dar nach in dem (fumf vnd dreissigisten) jar an sand (vlreiches Tag).

Original auf Pergament zu Wilhering. Siegel abgefallen. Die in Klammern geschlossenen Stellen wurden aus einem Copialbuche entnommen.

CLXV.

1335. 14. Juli. — *Johann und Leutolt von Chunring versichern als Vögte und Herren der Wachau der Pfarrkirche St. Michael die durvh die Wolfräuter gewidmeten Einkünfte. (1334 am 13. August und 1332 am 6. December.)*

Wier *Johans vnd Leutolt von Chunring Obriste Schenken in Ősterrich,* wier offen mit dem brief allen Leuten, Daz her *Vlreich der woluerœwter* vnd *Rudolf der woluerœwter* sein brůder mit vnser gunst vnd gůtlichem willen zuien Jartaege ge widimpt vnd geschaffet habent Ebichleich ze begeen von den Gůtern, als ier paider hantvest sagent, datz *sand Michel* in der *wachawe,* des wier Vogt vnd herren sein. Vnd wanne die vǒrgenanten Gůtern in vnser gebiett likkent, dar um so sulle wier vnd wellen auch schiermen siw dem Egenanttn Gotshous datz *sand Michel* vnd auch den Herren ze *sand Florian,* dew ditz gotshaus Phleger sein, vǒr allem gwalt vnd vnrechten. Daz loben wier ze Laisten mit vnsern triwen — Mit vr-

chunde ditz brietes, der geben ist Nach Christes gebůrde drewtzehen Hundert iar in dem fumf vnd dreizziksten iar, Des Vreytages nach sand Margareten tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Mit zwei hängenden Siegeln, wie 1329 am 27. Juli.

CLXVI.

1335. 16. Juli. — *Hintergangsbrief auf Herrn Eberhart von Wallsee Hauptmann ob der Enns lautend zur Beilegung des Krieges Reinprechts und Friedrichs von Wallsee gegen Herrn Hannsen von Capell.*

Ich *Fridrich von Waltse* vnd Ich *Leotold von Chunring* veriehen vnd tůn chund allen den, die disen Brif sehent, lesent oder horent lesen, Daz wier vmb den chrieg, den *Reinbrecht vnd Fridrich von Waltse* mit hern *Hansen von Chappell* habent vnd vmb all vnser vfleuf, die wir mit ein ander haben, gegangen sein hinder hern *Eberharten* vnsern vetern *von waltse Haubtman ob der Ens,* Daz vns der ainen tag geben sol gen *Wienn,* wann Er wil. wir luben ouch, ob er den tag verzug durich recht no̊tdůrfft, so mag Er vns wol ainen andern geben vnd sol ouch All vnser chrieg vnd vfleuf von vns verhoren vnd waz Er dar vber vf die tæg sprichet, daz lub wir allz stet ze halten mit vnsern triwn. Ich Fridrich vnd jch Leotold von Chunring luben fuer Renbrechten von Waltse allez daz stet zehalten, waz der brif sagt gen Eberhart von Waltse vnsern Vetern Houbpman ob der Ens. Daz die sach vnd wandlung also stet vnd vnzebrochen belib, geb wir den Brif dar vber versigelten mit vnsern Insigeln, Der geben ist, da man zalt von Christes geburd Dreuczehen Hundert jar vnd in dem fumf vnd Drizzigistem jar des Samztags nach Sand Margareten tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das erste Siegel gut erhalten — bräunliches Wachs, — das zweite verloren.

CLXVII.

1335. 3. August. — *Revers Ludwig Flussharts der Margareth Wolfharts Seidleins Tochter den jährlichen Dienst von einem Gute zu entrichten.*

Ich *Ludweig Fluschart* vnd *mein Hausfraw Katrey* vnd alle vnser Erben veriehen offenbar vnd tůn chunt an disem gegenwůrtigen brief allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, die nu sind oder hernach chunftig werdent, daz wier *Margreten Wolfharts Seydleins Tochter* geben schůllen alle iar zwai schaf chorens vnd ain schaf hobern an vnser vrawen tag ze der dienstzeit vnd ein halbes phunt phenning wienner můnzz halb an sand Jőrgentag vnd halb an sand Merteinstag vnd alle die weil wir der egenanten Margreten iern dienst geben ze der zeit, als vor verschriben ist, so hat die vorgenant Margret hintz mier Ludweigen noch hintz meiner egenanten Hausfrawn noch hintz meinen Erben nicht ze sprechen noch mit dem Gůt, da wier ir den dienst von raichen, nicht ze schaffen. Wår aber, daz wir den egenanten dienst versåzzen vier wochen nach der zeit vnd verschriben ist, so hat die vorgenant margret iern dienst an vns ze vodern mit der zwispilde. Wår aber daz, daz wir dez dhain widerred hieten, daz wir die zwispild nicht wolden geben der egenanten Margreten, wietann schaden si dez nåm, da schol si mich egenanten Ludweigen vnd mein egenanten Hausfrawn oder mein Erben vmb phenten mit vnserm gůtleichen willen oder wen si darzu schaft, vnd schol sich die egenant Margret iers Gutes vnderwinden vmb den verſezzen dienst iern frum damit schaffen, wier schullen ier auch iern dienst raichen in ainer meil, wo si den hin vodert vnd als vil mer nach der egenanten Margreten tod, so schůllen wir geben zwelif schilling phenning wienner můnzz in acht tagen ze selgeråt ab ierr sel, swo si die hin schaffet oder swer vns prief zaigtt Ludweigen oder Katrein oder vnsern Erben gåb aber wir der zwelif schilling nicht, so sol mich, der den brief zaigt oder mit wem ez geschaft wiert, ze *Mauthausen* in ein erber Gasthaus vodern mit zwain pheriften ze laisten als laistens recht ist, vnd nimmer daraus chőmen, ez werden dann die zwelif schilling geben ze vrchund vnd ze einem selgeråt ierr sel. Daz die red ståt beleib vnd vnuerchert, gib ich obgenanter Ludweig der fluschart disen gegenwůrtigen brief der oft genanten Margreten verflozzen vnd versigilt mit meinem anhangundem Insigel ze einem

waren vrchůnd mit den erbern zeugen, die hie geschriben sind, her *Hagen weilent purgraf ze Spilberch*, her *Herman Purgraf ze Spilberch*, her *Charel der Rech von Luffenberch*, her *Marichart von Chersperch*, her *Fridreich Schrautolf ze den zeiten Lantrichter in der Ryedmarich*, her *Ott von Perchaim*, *Jans von Würmtal* vnd ander erber laůt, Der brief ist geben, do von Christes gepůrd waren vergangen Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem fůmf vnd dreizzigistem iar an sand Stephanstag zwischen den snyten und swenn datz pazzaw antloz ist vnd genad vnd grozzer Jarmarcht ist.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian. Cf. 1335. 6. IV.

CLXVIII.

1335. 18. August. — *Peter in dem Tau Bürger von Linz versetzt dem Mautner zu Neuburg Peter dem Schreiber den Weingarten Hofer um 60 Pfund.*

Ich *Peter in dem Tawe, Pvrger ze Lintz vnd mein Housvrowe Katrey* Vnd vnser payder Eriben wier veriehen an disem prief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder hornt lesen, die nv sint vnd hernach chvnftich wernt, Daz wier gelten schvllen vnserm lieben besvndn vrevnt, *Peter dem Schreiber, ze den zeiten Mautter datz Nevnburch* sechtzikch phvnt phenning wienner mvnzz, die er vns berait hat gelihen, Vnd der wier in wern schvllen, wann er ir nicht lenger rat haben wil, Tůn wier des nicht, wiettann schaden er dez furbaz næm, den er gesagen mæcht pey seinen trevn, den schvlle wier im ab tůn. Vnd haben im gesatzt fuer houpguet vnd fuer schaden Vnsern weingarten *in der herstell* mit allem nvtze, der do haizzt *der hover*. Vnd ist daz geschehen mit Pergchvrowen hant der geistleichen *vrowen Swester Geyseln von wingchel, ze den zeiten Priorinn in dem Chloster datz Minnpach*, der man alle jar von dem êgenantem weingarten geit an sand Michhelztag acht phenning ze Pvrchrecht Mit sottaner beschaidenhait, wann der vor genant *Peter* houpguetz vnd schaden nicht lenger rat wil haben, so schvlle wier in wern gar vnd gantz an allez gever, geschæch aber dez nicht, so schol er vns zv dem ê genantem guet her zve geben noch zwayr mann rat, die wier paydenthalb dar zve nemen vnd schol der vorgenant weingart sein rechtez der chouftez aygen sein zv rechtem purch-

recht, daz vor genant ist an disem prief. Wær aber daz, datz wier vns noch der zwayr mann rat nicht gesammen mæchten noch enwolten, so hat *Peter*, der ê genant ist, vollen gewalt den weingarten ze verchovffen oder versetzen vm daz vor genant guet, Mit vnserm guetlichem willen an allen irrsal, vnd wer daz, daz im doran icht abgieng, daz schvll wier im ab tůn, daz lob wier im mit vnsern trevn an aitz stat. Daz dev red stæt beleib vnd fůrbaz vnzerbrochen, dor vber geb wier im disen prief zv einem vrchvnd vnd zv einem warn getzevg dierr sache, versigelt mit der vorgenanten Perchvrowen Insigel, wand wir selb nicht aygens jnsigels gehabt haben, der prief ist gegeben Noch Christes gepůrd drevtzehen Hvndert jar darnach in dem fumf vnd dreizzigistem Jar, dez næsten vreitages noch vnser Vrowen tag zv der schidvng.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel zu St. Florian.

CLXIX.

1335. 24. August. — *Alram Reichkersdorfer, Burggraf auf dem Hause bei Wieselburg, stiftet seine Hofstatt am St. Stephansberge bei Purgstall zu einem Seelgeräthe nach Baumgartenberg.*

ICH *Alram Reichkerstorfer*, weilen *Purchgraf datz dem Havs pey Wiselburch* vergich offentlich vnd tůn chunt alle den, die nv sind vnd hernach chv̊mftich werdent, die diesen Brief ansehend, lesend oder hőrnt lesen, Daz ich mit vroven *Chvneguntèn meiner Hovsvrowen* vnd mit allerr vnserr erben gůtlichem willen ze der zeit, do ich daz wol getv̊n macht, mit wolverdachtem sinn durch Got vnd ab meiner Sel vnd durch aller meiner vordern Sel willen ze einem ewigen Selgeræt gegeben vnd in geantwůrt han in nvtz vnd in gwer, dem Gotshavs vnserr vrowen vnd den Geystlichen Levten der Samnvng datz *Pavmgartenperg* meins rechten vreyn chauf aygens ain hofstat an *Sand Stephans perig pey Pvrchstal* mit alle dev vnd dar zv̊ gehőrt versv̊cht vnd vnversv̊cht, wie daz benant ist, vnd pin ich vnd alle mein erben des selben gůts, des vorbenanten Gotshavss, vnd der Samnvng gewer noch Landes recht. Vnd daz Selgeræt ist geschehen also beschaidenlich, Daz der Abbt mit dem Conuent mit priefen vnd mit iren trev̊n nach meiner pet sich des gegen mir verpvnden habent, daz siv mier vnd meinen Hovsvrowen vnd alle mein

vordern, alle jar ewichleich sullen sprechen die auzgenommen dreizzich Messe an vnderlaz vnd sullen die an gevangen werden des Mæntages jerleich noch dem Svnnetag in den vier tagen in der vasten vnd swelich prister die Messe sprichet, der sol von den vorgenanten phenninch dienst von der Hofstat drey phenning ze offer haben, die er zv seim nvtz vrlebleich schaffen sol. Swaz danne vber wiert phenning, do sol der abbt an demselben tag den herren in daz Refent ain pezzerung mit vischen oder mit ainer anderr Pytanz zv irer gesatzden phrůnt geben, als vil die phenning getragen mvgen, vnd swo daz selbe Selgeræt vnd die Messe versavmet wurden, des Got nicht engeb, so sol ich mich oder ander mein nahst erben zv dem vorgenanten gůt also lang ziehen, vntz daz dev Samnvng wol mit der gewizzen werde gepezzert, so ist daz gůt wider ledich dem Gotshavs on allen chrieg. Dar vber daz ditz mein gescheft vnd mein Selgeræt hinfvr baz stet vnd vnzerbrochen beleib, gib ich dem vor oft genanten gotshavs vnd der Samnvng diesen Brief bestætiget mit meinem jnsigel zv einem ewigen vrchvnde. Daz ist geschehen vnd der Brief dar vber gegeben, do man zalt von Christes gepvrd drevtzehen hvndert jar vnd fůmf vnd dreizzich jar, an sand Bartholomestag des zwelifpoten.

Original auf Pergament mit der Spur des abgängigen Hängesiegels im Museum zu Linz.

CLXX.

1335. 24. August. — *Graf Chunrat von Schaunberg bezeugt die Eigenschaft des Hofes Rutzenmayr und des Gutes zu Röhrenbach dem Herzoge Albrecht abgetreten zu haben.*

Wir *Graf Chunrat von Schowenberch* vnd alle vnser Erben veriehen offenlich mit disem Brief allen den, die in lesent, sehen oder hörent lesen, di nv lebent vnd her nach ckůmftig sint, Vmb den Hofe *Růtzenmayr* vnd allez, daz dar zv gehȯrt ze velde vnd ze dorffe, swie daz genant ist, vnd allez daz gůt ze *Rȯrenbach*, daz her *wikchart von Toppel* von vns ze lehen gehabt hat, di aigenschaft des vorgenanten gůtes haben wir mit gůtem willen ledichlichen aufgeben vnsern gnaedigen Herren den Hochgeborn fursten *Herczog Albrechten vnd Herczog Otten ze Österreich vnd ze Styr vnd ze Kernden* vnd

allen iern Erben mit allen den rehten, als wir daz in aigens gewer her braht haben. Vnd geben in dar v͛ber disen Brief ze ainem waren gezeug diser sache besigeltn mit vnserm jnsigel. Der Brief ist geben nach Christes gebu͛rde Tovsent vnd drev Hundert iar darnach in dem fuͤmf vnd dreizzgisten iar an sand Bartholomes tag.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von grünem Wachse, das einen Helm mit zwei Jagdhörnern enthält, im k. k. geheimen Hausarchive.

CLXXI.

1335. 24. August. — *Janns von Traun gibt mit Einwilligung seiner Mutter Offmei dem Kloster Wilhering die Eigenschaft an dem Hofe zu Ober - Thalheim.*

ICH *Jans von Travn* vergich offenbar vnd tvn chunt allen den, di disen Prif sehent oder hornt lesen, daz ich mit wol verdachtem muͦt vnd mit guͦtem willen meiner lieben vrown vnd mvter vroͦn *Offmeyn* vnd aller meiner geswistreit vnd nach aller meiner vrevnt (rat) han auf gegeben der (sic) Erbern gestlichen leuten dem abpt vnd der Sampnvng *ze wilhering* dev aigenschaft an dem Hof ze *Obern Talhaim*, den *Vlreich von Talheim* von meinem vater *Hern Hertneit von Travn* sæliger gehvgnuͤzze ze rechtem lehen weilent enphangen hat, vnd han dem Gotshaus ze wilhering dev aigenschaft mit rechter furzicht vnd mit gerachter hant ledichleichen gegeben, daz di Herren von wilhering mit dem selben Hof irn frvm schaffen vnd den in aigens gwer ebichleichen inne haben an alles gevær vnd an allen chrieg. Ich wil auch vnd sol mit sampt meinen vrevnten vnd Erben des selben Hofs ze Talhaim ir scherm vnd gwer sein nach Landes recht, swo in des not vnd durft geschiecht, an all widerred. Daz dis gab also, di ich vnd mein geswistreit ze einem sælgeret meins vorgenanten vater sæl haben getan, dem Gotzhaus ze wilhering stet vnd vnuerchert beleib, des gib ich ze einem vrchvnd in disen Prif versigelten mit meinem Insigel Vnd sint des zeuch *Her Ditreich von weisenberch*. *Her Vlreich der Pruschinch*, *Her Hainreich der Stainpech*, *Ditmar von Aystershaim*, *wernhart der Hager*, *alber vnd Philipp von alharting* vnd ander Piderb leut gnuͦch. Do von Christes geburd warn Drevzehenhundert jar, in dem funf vnd Treizigisten Jar an sand Bartholomes tach.

Original auf Pergament zu Wilhering, das Siegel abgefallen.

CLXXII.

1335. 29. September. Wels. — *Ulrich Lauer verkauft an Heinrich dem Geumann Güter zu Harlungsberg, zu Rotelberg und zu Lehen.*

Ich *Vlreich Lawer vnd mein Housvrow vrow Demuet* vnd all vnser erben vergechen offenleich mit disem brif vnd tun chunt allen, di in horent, sechent oder lesent, di nv sint oder noch chumftig wernt, daz wir mit wolbedachtem mu̇t vnd mit gutleichem willen vnd wort aller vnser eriben vnd nach rat vnser pesten vreunt recht vnd redleich ze chauffen haben gegeben hern *Heinreichen dem Gewman* vnd sein erben daz gu̇t ze *Harlungsperig* vnd daz gut ze *Rotelperig* vnd daz ain gut dacz *Lechen*, di vnser rechtz aygen gewesen sint von den fursten von Ostereich, mit alle dev, vnd dar zv gehȯrt ze holcz, ze veld, versucht vnd vnuersucht, vmb ein gelt, des si vns verricht vnd gewert habent, vnd schullen auch der selben gut ir gewer sein ze hof, ze tayding an aller stat, vnd in des not geschicht, als des Lantz recht ist *ob der ens* vnd swaz in dar an ab get, daz schullen si haben auf vns vnd auf aller vnser hab, wo wir di haben in paiern oder in Osterreich, versucht oder vnuersucht. ez sol auch, swer vogt ze *wels* ist, anders mit den vorgenanten guten nicht weder vil noch wenich zeschaffen haben nur als vil, ob di gut mit dehaine ansprach begriffen wurden, von swem daz wer, so sol denn der vogt *ze wels* der selben gut vnd des gruntz denn ein gemainer richter vnd ein verhorer an als geuer sein, anders sint im di gut nichtz gepunten. vnd daz in di wandlung also stet vnd vnuerchert beleib, Dar vber ze einem vrchunt geben wir in disen brif versigelten mit vnserm anhangunten jnsigel vnd mit *hern Ditreichs jnsigel von Harach, d e ze den zeiten gwaltiger vogt was ze wels vnd mit Gerunges jnsigel von Asenheim.* Der brif ist geben ze *wels* nach Christes gepurt vber Dreuzehen Hundert jar, darnach im funf vnd Dreiskistem jar an sand Michhels tag des heiligen Engels.

Original auf Pergament im gräfl. Harrach'schen Archive zu Wien, mit nur noch einem angehängten Siegel von weissem Wachs, das in einem Schilde drei Federn an einem Ringe enthält. Die beiden andern Siegel sind abgefallen.

CLXXIII.

1335. 4. October. — *Eberhart von Neuhaus verkauft Herrn Friedrich von Pettau Marschall in Steiermark seinen Antheil an dem alten Haus zu Rabensberg an der öden Mauer etc.*

ICH *Eberhart vom newnhous* vnd alle mein Erben Wier veriehen offenbar an disem brief vnd tuen chunt allen den, die in sehent, lesent oder horent lesen, Daz wier dem Edeln Herrn Hern *fridreichen von Pettaw Marschalich in Steyr* ze choufen haben geben vnsern tail, den wier gehabt baben an dem alten Haus ze *Rabensperch an der ŏden maur* den ekk gen dem prunn vnd waz an dem purig perig gelegen ist, mit der Hofstet, di gen dem prunn gelegen ist vnd swaz dor zue gehŏrt ze holtz, ze ueld, versůcht vnd vnuersůcht oder swie daz genant ist, vm ein gůt, des er vnd sein erben vns gancz vnd gar gewert habent vnd geben im ez auf mit des Herrn hant, von dem ez ze lehen ist. Wier schullen auch fůrbaz dehain Ansprach dor nach haben vnd schullen iem vnd sein Erben ez scherm an aller der stat, do in sein nŏt geschicht, Also landes recht ist. vnd daz in daz stæt vnd vnuerchert beleib, dor vber gib ich vorgenanter Eberhart vom newnhous iem vnd sein Erben disen offen brief versygelten mit meinem Anhangundem Insygel. Der ist geben nach Christs gebůrd dreuczehen hvndert iar, dar nach im fumf vnd dreizzigistem iar an sant Franciscus tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das Siegel abgefallen und verloren.

CLXXIV.

1335. 9. October. — *Chunrat von Pless gibt gegen das Gotteshaus Garsten seine Ansprüche auf die Sorgelhub auf.*

Ich *Chunrat van pless* mitsampt miner Hausvrowen *vren Leukarten* vnd mit allen minen erben svnen vnd tochtern guten willen vergich vnd tvn chvnt allen den, di disen brif horent, sechent oder lesent, di nv lebent oder noch chvnftig werdent, Daz ich mit gutlichem willen vnd mit verdachtem můt die Ansprach vnd den chrige, den ich gehaht han auf di *sorgilhub*, di da leit auf dem *luschavr*,

apt Micheln vnd dem Gotshaus vnserr vrowen ze Gersten ledichlichen auf han gegeben vnd sol ich vnd alle min erben furbaz dehain ansprach darvmb haben gegen dem Gotshaus ze Gersten. Daz di sach stete vnd vnverchert ewichlich van mir vnd van allen minen erben beleib, gib ich ze einem vrchvnde disen brief versigelt mit minen vnd mit Hern *Otten des sechen* (sic) vnd mit *mines svnes Otten* Insigeln Vnd sint der sach vnd der wandlung zevge Her *Ott Hauser* ze den ziten *purchraf ze Steyr*, Her *Marchart prevhafen*, *friderich steger*, *Jans*, *HeinRich enser*, *chvnRat chamerer*, *Peter ponhalm*, *peter Milichtopf* vnd an der erber leut. Die sach ist geschehen, da van christes geburde ergangen warn dreuzehen hundert Jar, darnach in dem fumf vnd dreitzigstem Jar an sant Dyonisen tag.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachse. Das erste Siegel — sehr undeutlich — scheint drei aufstehende Spitzen zu haben.

CLXXV.

1335. 13. October. — *Friedrich der Walich zu Freistadt übergibt dem Kloster Hohenfurt zwei von seinen Eltern verschaffte Weingärten.*

Ich *Fridreich der Walich von der Freinstat* vnd mein Hausfrowe vnd vnser Eriben wier veriehen vnd tuen chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, daz wier mit vnserr nasten vnd pesten trewnt rat haben verrichtet vns mit den geistleichen Herren des chlosters von *Hahenfuert* vm di tzway weingertel, di mein vater vnd sein Hausfrowe in geschafft hat vnd der leit ains pei *Leubs an dem Haslech* vnd dient alle iar an sand Michels Tag drithalben wienner phenninch sand Mertein hintz *zebing*, das ander leit pei *Goboltzpurch* in den Gern vnd dinent alle iar an sand Michels tag funf wienner phenning den Herren von *Chirichling*. Vnd di selben weingartel hab wier in ledich lazzen vnd haben seu aufgegeben mit Perchherren hant dem Geistleichen Herren *Hern Hainreichen ze den czeiten ieren Pitanczer* an ier aller stat vnd darum habent seu vns gegeben dreu phunt wienner phenning, der wier schon gewert sein. Wier schuln auch fuerbaz der vorgenanten weingårtlein ier rechter scherm sein fuer alle ansprach. Vnd ich *Fridreich walich* gib in darvber disen brief ze vrchund versigelt mit meinem Insigel vnd czu ainem

gezeuge versigelt mit Hern *Chunrates des walich* Insigel vnd zu gezeuge di Erbern leut *Hern Vlreich vnd Hern Pilgreim di walich, Maricharten der Poschen ze den tzeiten Richter datz Leubs, Vlreichen den amptman, Nyklan seiner swester sun* vnd ander leut genueg, den di sachhe wol chund ist. Der brief ist gegeben nach Christes geburd dreutzehen Hundert iar, darnach in dem funf vnd dreizigistem iar, an sand Cholmans Tag.

Original auf Pergament mit drei an Riemen hängenden weissen Wachssiegeln, im Stiftsarchive zu Hohenfurt.

CLXXVI.

1335. 26. October. St. Paul. — *Conföderation zwischen Kremsmünster und der Abtei St. Paul in Kärnthen.*

Reverendo inchristo patri ac domino suo carissimo domino *friderico* venerabili *abbati Nycolao* priori totique Conventuj Ecclesie in *Chremsmunster* Pataviensis Dyocesis *Hainricus dei gracia Abbas Monasterii Sancti Pauli in valle Laventina, Hermannus Prior* totusque Conventus ibidem Saltzburgensis Dyocesis sinceram et fraternam in domino caritatem. Quoniam multiplicis tytulo honestatis Ecclesia vestra ab antiquo semper exstitit non inmerito commendanda fraternitatem inter nos huc usque contractam innovavimus per omnia in hunc modum. Quod cum plena confraternitate suffragiorum et bonorum operum in oracionibus in vigiliis et elemosinis, que pro nostris Conventualibus in Monasterio nostro fuerint, vobis et vestris confratribus, presentibus et futuris, sub presencium testimonio vobis damus unanimi ac communi decernentes consilio, ut inter premissa natalis beati Pauli apostoli, nostri Patroni, per vos in vestro Monasterio in festivitate ipsius sollempniter celebretur et nos Natalis beati Agapiti martiris, vestri Patroni, suo in festo viceversa sollempnitate debita peragatur. Insuper addicientes, quod causa necessaria et racionabili exigente fratres vestros cum litteris sui Abbatis ad nos missos recipiemus pro tempore oportuno, donec si emissionis eorum causa talis fuerit suo Abbati nostris precibus fuerint reformati vel ob aliam causam si fuerint emissi eadem causa cessante vel quomodolibet mitigata oco suo et consorcio fuerint restituti. Actum et datum in sancto Paulo Anno domini Millesimo CCC^{mo}XXXV^{o} VII Kalendas Novembris.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 202.

CLXXVII.

1335. 27. October. — *Ulrich der Prueschink und Friedrich sein Bruder entsagen allen Rechten auf Wiederlösung einer Hub zu Heresing, die ihr Vater Ruger dem Kloster St. Florian gegeben hat.*

Ich *Vlreich der Prueschinkch vnd ich Fridreich sein Prueder* veriehen vnd tuenn chunt allen den, di disen Brief sehent oder hoerent lesen, die nu lebent vnd her nach chunftich sind, Daz vnser lieber Vater her *Rueger der Prueschinkch*, dem Got genad, ze chouffen hat gegeben dem ersamen herren hern *Aynweigen* zden zeiten Brobst vnd dem Conuent des Gotishous datz *sand florian* seins vreis aigen ein Hueb datz *Heresing ob dem Prunne* mit allem nutz versucht vnd vnuersuecht vmb vier vnd zwaintzk pfunt pfenning wienner Munzze also beschaidenleich, ob er oder sein Erben die vorgenanten Hueb her wider chouffen wolten vmb di ê genanten pfenning, des scholt datz Gotishous niht wider sein. Nu haben wier vns bedacht, daz das vorgenant Guet niht vil tevrer sei vnd habn mit verdahtem muet vnd veraintem willen mit gunst aller vnser Erben zder zeit, do wier ez wol getuen mohten, gegeben ledichleich dem vorgenanten Gotishous durch vnserr vnd vnsers vorgenanten Vaters sel hail vnd allen vnsern veodern ze einem ewigen selgereth daz selb Guet vnd swaz dar zue gehort ze dorff vnd ze veld mit allem dienst vnd mit allen nutzen also, datz wier vnd vnser Erben ansprach dar auf nimmer me gehabn schullen, — wier sein ouch vnd vnser erbn des vorgenantes Guetes Gwern des vorgenanten Gotishous, alz aigen Guetes Landreht ist. Vnd daz disiv Gotisgab, alz vor beschaiden ist, stet vnd vnzebrochen bleib ewichleich, dar vber gebn wier dem vorgenantem Gotishous disen Brief ze vrchund versigelten mit vnsern paiden anhangunden jnsigeln. Der sache vnd dierr wandlung sind zivg die erbern herren, die hie benant sind, Graf *Hainreich von Schounwerch*, der ouch nach vnserr paider gebet ze geziug vnd durch pezzer bestetichait sein jnsigel dar an gehangen hat, wand daz selb Guet in seinem Landgeriht gelegen ist, her *Eberhart von walsse* vnd sein svn her *Eberhart der iung*, her *Hainreich der Stainpekch*, her *vlreich der walich*, her *fridreich Schroutolf*, her *vlreich vnd Jans prueder von Tanne* vnd ander erber leut genueg, den div sach vnd disiv wandlung chunt vnd

gewizzen ist. Der Brief ist gegebn nach Gotis gepuerd vber Driuzehen hundert iar, dar nach in dem fumf vnd Dreyskistem iar an der zwelif poten abent Symonis vnd Jude.

Original auf Pergament zu St. Florian, zwei Siegel verloren, von dem mittlern nur noch ein Fragment, ein dreimal quer getheilter Schild.

CLXXVIII.

1335. 5. November. Wien. — *Hadmar und Euphemia von Volkenstorf verkaufen die letzterer von ihrem Vater Otto dem Häusler von Wildenstein angefallenen Bergrechte und Weingärten zu Kirichling und Kritzendorf an Otto und Euphemia von Wildeck um zwanzig Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Hadmar von volchenstorf vnd ich Offmey Sein Hausvrowe* Wir veriehen vnd Tv̊n chvnt allen den, die disen brief lesent oder hȯrnt lesen, Die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit aller vnser erben gůten willen vnd gvnst mit verdachtem mv̊t vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir ez wol getv̊n mochten, Recht vnd redleich vercauft vnd geben haben vnsers rechten aigens, Daz mich vorgenanten Offmeyn an erstarben ist von *meinem Vater hern Otten dem Hœvsler von wildenstain*, dem Got genade, alles daz Perchrecht vnd alle di weingarten, di wir gehabt haben datz *Chirichling vnd datz Chritzendorf*, swie so daz genant ist, mit allem dem nvtze vnd rechten, alz wir ez in aigens gwer her pracht haben vnd als ez von alter her chomen ist, Vmb zwainzich phvnt wienner Phenning, der wir recht vnd redleich gewert sein, *Otten von wildek vnd seiner Hausvrowen vron Offmeyn* vnd allen iern Erbėn furbaz ledichleich Vreileich ze haben vnd allen iern frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen und geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben dez vorgenanten Perchrechtes vnd weinwvchs, daz gelegen ist ze *Chirichling vnd ze Chritzendorf Otten von wildek vnd seiner Hausvrowen vron Offmeyn* vnd aller ierr erben recht gwern vnd scherm für alle ansprach, als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze Osterreich, waer aber, daz si mit recht an dem vorgenanten gůt, als vor verschriben ist, dehain ansprach gewunnen, von swem daz waer, daz svln wir in an allen iern schaden allez auz richten, vnd svln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Osterreich, wir sein

lebentich oder Tode. Vnd daz diser chauf furbaz also stæt vnd vnzer brochen beleib, Dar vmb so geben wir dem vorgenanten *otten vonwildekke vnd seiner Hausurowen vron Offmeyn* vnd allen iern erben disen brief ze einem offen vrchvnd vnd ze einem warn gezevg vnd ze einer ewigen vestenvnge diser sach versigilt mit vnserm Insigil Vnd mit *hern fridreichs Insigel dez Hœvsler*, der diser sach gezevg ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepůrt Drevzehen Hvndert iar, dar nach in dem fumf vnd Dreizgisten iar dez næchsten svntags nach aller Heiligen Tag.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln. 1. Hadmars von Volkenstorf mit dem Hermelin. 2. Häuslers Schild getheilt nach der Länge. — Die rechte Hälfte ohne Zeichen, die linke mit einem Querbalken.

CLXXIX.

1335. 6. November. Wien. — *Herzog Otto von Österreich erlaubt der Witwe Rugers von Moln, den Hof bei der Kirche zu Moln zu verkaufen.*

Wir *Ott von gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Veriehen mit disem brif, daz wir der Erbern *Erntrauten Rugers von Moln selig witiben* erlaubt haben iren Hof ze *Moln*, der bei der Chirchen da gelegen ist vnd allez daz dar zů gehoret, ze verchauffen vnd sein wir auch des selben gutes, wer daz chauffet, rechter schermalso, daz der daz haben sol mit allen den rehten vnd nutzen, als ez di vorgenant *Erntraut* inngehabt hat vnd als ir brif sagent, di si dar vmb hat. Vnd dar vber geben wir disen brif versigelten mit vnserm Insigel. Der geben ist ze *wienne* an Mentag vor sand Merteins tag Anno domini Millesimo CCC. Tricesimo Qvinto.

Original auf Pergament zu Garsten. Das Siegel rückwärts aufgedrückt.

CLXXX.

1335. 6. November. — *Conrad der Gerstler, Bürger in Enns, und seine Hausfrau stiften durch Schenkung eines Weingartens an das Kloster zu Kremsmünster zu ihrem und ihrer Familie Seelenheil ein täglich abzusingendes Amt zu Ehren der seligsten Jungfrau und einen Jahrtag.*

Ich *Chunrat der Gerstler, Purger ze Ens*, vergich offenbar an dem Brief und tůn chunt allen den, die den brief sehent und horent

lesen, Daz ich mit wol bedachtem muet und mit gůtlichem willen *vron Preyden, meiner Hausvrowen* und all unser Erben, wi die sint genant und zter zeit, do ich ez ze recht wol getůn macht, han ich dem ersam Prelat, *Apt Fridreich ze Chremsmunster* und der erbern Samnung aller des selben Goteshaus gegeben meinen weingart mit allem nutz gelegen an dem *Gæbling ze Chrems* ze einem Selgeret unt han mit dem selben Weingart gewidemt ein ewigev Mess in den eren unser Vrowen also, daz man ewichleich unverzogenlich alle tag singen schol mit not die Messe von unser Vrowen, die von alt her datz unserr Vrowen auf irm Alter gesprochen ist, unt in der selben Mess lesen ein Collect ze gedenchen meiner Sel und aller meiner vodernt und nach chomen unt aller geloubigen Selen unt schullen die selben Mess haben sa ze hant in unser Vrowen Chappellen nach des Chuniges Messe, si schullen auch alle Jar am meinem Jartag an dem Abent haben gemainchlich ein Vigilij mit gesang unt am Tag ze vron Alter daz Ampt mit gesang von den Selen. wer auer, daz si die Messe verzugen drey tag nach einander und dar an saumig weren, wanne daz geschæch oder den Jartag verliezzen ze haben wie daz chŏm, daz mein Erben gegen in erzeugen mugen mit gelaubhaften Læuten, wær die sint, so hat sich der Weingart mit allem nutz her wider vervallen an mein næst Erben, wer die sind, und schullen si nach dem selben Weingart fůrpaz dehain ansprach mit nicht haben. Daz in von uns di red und daz gelub stæt und unverchert beleib, dar umb unt dar uber gib ich Chunrat der Gerstler in den offen brief ze einem sichtigem, ewigen, warn Gezeug mit meinem Anhangundem Insigel gevestent und bestetigt unt darzu sind des gezeug *Perichtold Schefolt, Leupolt der vleischacher, Chunrat im Poumgart, Gotfrit der Ledrær, Phylipp von mauthausen, Hainrich der Schreiber, Ortolf der vol, Herwort der vol, Ortolf der mausel, sein prueder Ott* und ander erber Læut mer, den die red unt daz gelub wol chunt unt gewizzen ist. Der brief ist geben, do von Christi geburd sind ergangen Dreuzehen Hundert Jar in dem funf und Dreizkistem Jar an sanct Leonhardi Tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 203.

CLXXXI.

1335. 10. November. — *Turnchart der Pubinger, seine Hausfrau und Erben verzichten auf alle Ansprüche auf den Hof Gänacker.*

Ich *Turnchart der půbinger*, mein hawsfraw vnd mein erben veriehen vnd tuen chunt offenbar an dem brief allen den, die in ansehent oder hôrnt, daz wir vns mit gůtleichem willen vnd mit wol bedachtem muet vnser *herren von Månnse hof ze Gänakcher* haben verzigen also mit der beschaiden, daz wir fůrbaz ewichleichen chain ansprach darnach nymmer mer sullen gehaben. wir haben auch verhaissen bey vnserm ayde vnd trewen, waz vnser herren von *Månnse* lawt vnd gůt habent, daz wir damit auch nichts nicht chlain noch (vil) ze schaffen sullen haben, alz vor geschriben stet vnd der brief sagt. bey der Taiding sind gewesen *her Charl von Rayn, her Ott Richter ze Lanndaw, her hainreich Chastner ze Lanndaw, Vlreich der stain, Gerhart der Amman von vsterling, härtl von främaring vnd philipp sein pruder* vnd ander pidere lawt genueg. vnd daz in dazselb also ståt, gancz vnd vnzebrochen beleib, dez geben wir In disen brief mit herr *Otten dez tages gewaltigs richter ze lanndaw* jnsigel jm vnd seinen erben an schaden nwr ze einer gedachtnůss diser Taiding vns ze lieb, vnd verpinden wir vns mit vnserm starchem aid vnd trewen vnder daz vor genant insigel, wann wir aigen insigel nicht haben. Der brief ist geben, do man zalt von Christi gepurd Tawsent Jar, darnach drewhundert Jar, darnach in dem fumf vnd dreizzigisten Jar an sand Marteins abent.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

CLXXXII.

1335. 11. November. — *Michel Abt und der Convent zu Garsten bekennen, dass ihnen Cunigunt die Maellin 30 Pfund Pfenning auf den halben Zehent, der „Tursendorferin Zehent“ genannt, geliehen habe.*

Wir von gocz gnaden *abt Michel* mit allem vnserm conuent dez goczhauss ze *Gerstn* offen vnd tůn chunt allen den, die nu lebent oder noch sint chunftig, daz *Chunigunt die Mœllinn* genant vns vnd dem goczhaus ze Gerstn gelichen hat auf den halben zehent *der*

Túrsendorferinn zehent genant vnd swi er genant sey, dreizzich phunt phenneng wienner münss, von weinnachten vber vyer yar ze flust vnd ze gewinn vnd schol auch die werung geschæhen in den acht tagen ze weinnachten. Ist, daz wir in den vorgenanten tagen nicht loesn, so schol si haben den satz daz iar genczleich vnd gar. Vnd ob daz geschæch, daz di vorgenant Chunigunt nicht (mer) wær, dez got nicht geb, so schullen wir daz vorgenant gůt gebn iren erben. Daz die wandlung stæt vnd vnuerchert peleib, gebn wir ze vrchund disen prief versigelt mit vnserm vnd mit vnsers conuent insigel. Die sach ist gewandelt, do von Christes gepurd ergangen warn dreuczehent hundert yar vnd darnach in dem funf vnd dreizgistem yar an sand Merteins tag.

Original auf Pergament. Die Siegel abgeschnitten. Museum in Linz.

CLXXXIII.

1335. 15. November. — *Eberhart von Wallsee Landrichter ob der Enns bezeugt den Ankauf einiger Besitzungen an der Schwechat von den Brüdern des deutschen Ordens in Wien.*

Ich *Eberhart von Walse LantRichter ob der Ense* vergich vnd tůn chunt alle den, die disen prief lesent oder horent lesen, daz die ersamen Herren *pruder von dem Theuchenhauz ze wienne* Gechauft habent von der *erwer'n vrow* vrow *Alhaiten Pentzen witiben von swechent* vnd von iren chinden ein halbeu Mule haist *in dem grunt auf der swechent* vm fumf vnd achtzig phunt wienner phennig, vnd wan die selben chint cze der zit nicht foitwer waren, do der chauf geschach, habent si den zehent halben dacz *Winchel*, der weilen der *herren von slegel* hwaz, habent si daz gelt an den zehent gelait, der ir lehen von mir ist, den habent si mit meiner hant ze ebenteuer gesatzet vůr daz vor genantz gelte, ob seu chan an sprach an gieng von den chinden, so solten seu auf dem selben zehent irz gůtez do von chomen. daz in die sach stete pelibe, dar vber gib ich den vor genanten herren disen prief ze vrchunt vnd zu gezeug bestetigt mit meinem Insigell. Der prif ist gegeben nach christez gepurt dreutzehen hundert jar, darnach in dem fumf vnd dreizigistem jar an dem nastem mitichen nach sant Mertinez tag.

Original auf Pergament im deutschen Ordenshause zu Wien. Das Siegel fehlt.

CLXXXIV.

1335. 25. November. Wien. — *Abt Wulfing und der Convent des Klosters Heiligenkreuz bezeugen, dass ihnen der Edle Ulrich von Pergau 5 Pfund Pfenninge gegeben habe für einen Jahrtag Ulrichs des Alten von Pergau.*

Wir *Pruder Wůlfinch zv den zeiten Apt vnd Der Conuent gemain in dem Chloster vnserr Vrowen Datz dem Heiligen Chrevtz* veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder hœrent lesen, Die nu lebent vnd her nach chůnftich sint, Daz wir mit wol veraintem mute zv der zeit, da wir ez wol getun mochten, Recht vnd redlichen auz gezaiget haben Dem Edeln Herren *hern Vlrichen von Pergawe zv den zeiten Hertzog Albrechtes Hofmaister in Ósterrich vnd in steyr vnd hern Perchtolten von Pergawe seinem bruder* vnd ren Erben fůnf Phunt und sibenthalben phenning wienner phenninge Geltes auf dem Dorffe ze *Arbaistal,* Daz wir wider *hern Vlrichen den stůchsen* gechauft haben vnd der Drev Phunde geltes ligent auff zwain Lehen vnd ain Phunt geltes auff ainem Lehen vnd da selbes vier vnd zwaintzzich Huener, Daz ie das Hvn gerait ist fvr vier phenninge, vnd auff vrbar Ekchern fvmf schillinge Geltes. Die selbe Gvlte haben wir jn auzgezaiget fur die fůmf Phunde Geltes, Die *ir vater her Vlreich von Pergawe,* Dem Got gnade, bei seinen Lebentigen zeiten wider vns gechauft hat vmb fůmftzzich Phunt phenninge, Der wir gar vnd gentzlichen gewert sein, als Er dez von vns Einen guten brief hat, vnd die wir jm zv seinem jartage auzgezaiget scholden haben auff dem Dorffe ze *Arnsteten,* Da nu *Hertzog Heinrichs* sêligen jartag auff leit, So beschaidenlichen, Daz wir vnd vnser Nachchumen furbaz Ewichlichen alle iar jn vnserm vorgenanten Chloster ie dez freitages jn der Phingestwochen begen schvllen dez egenanten hern *Vlreichs jartag Des Alten von Pergawe,* Dem got gnade, vnd aller seiner vodern jartage mit vigili, mit selmesse, mit anderm gebet, daz darzv gehœret vnd dez selben Tages schol man geben ie dem Herren Drev stukche vische, ain semel vnd pezzern wein nach vnsers Ordens gewonhait, vnd swelhes jares der jartag also nicht begangen wůrde, als vor geschriben stet, so schol sich der vorgenant her *Vlreich von Pergawe Hertzog Albrechtes Hofmaister vnd her Perchtold von Pergawe sein brůder* oder jr Nachchvmen Der egenanten Gvlte ze *Arbaistal* vnderwinden vnd schvllen die so lange jnne haben,

vntz daz wir allez daz gepezzern, Daz vor an dem jartage versavmet ist. Vnd dar vber zv einem vrchvnde so geben wir jn disen brief versigelten mit vnserm anhangundem jnsigel. Der ist geben ze wienne nach Christes gebvrt Drevtzehen Hundert iar, Darnach in dem fv̊mf vnd Dreizzigistem jar an sand Kathrein Tage.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel zu Gschwent.

CLXXXV.

1335. 25. November. — *Margaretha Witwe Friedrichs des Hagers und ihr Sohn Heinrich verkaufen dem Otto zu Schmiding ihre Wiese auf der Ipf.*

Ich *Margret* weilent *hausfraw fridreichs dez hager*, dem Got genade, ich *Hainreich sein sun* mit allen vnsern erben Sůn vnd Tŏchtern, wie di sint genannt, veriehen offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hŏrnt lesen, di nu sind vnd hernach chůnftig werdent, daz wir mit wol verdachtem můt vnd mit vnsern gůteleichen willen zu der zeit, do wir ez recht wol getůn mochten, deu wis mit allen nůtzzen vnd ze recht darzu gehŏrt, versůcht vnd vnuersucht, die vnser vreys aigen ist gewesen, gelegen *auf der ypff bey Otten dez Stadler wis*, die wir vnd vnser vodern enther habent pracht in rechter aîgens gewer ledichleich vnd an alle ansprach, redleich vnd recht haben ze chauffen geben dem erbern man *Otten ze Smiding*, vrawn *Eysalen seiner Hausfrawen* vnd allen irn erben, ez sein sůn oder Tochter, die si habent oder noch gewinnent. Wir sein auch von in dez gůtes gantz vnd gar verricht vnd gewert, dar vmb wir in die vorgenanten wis haben ze chauffen geben. wier schůllen auch vnd wellen der selben wis ier scherm vnd gewer seîn fůr alle ansprach, wo in des důrft geschiecht ze allem dem recht als ander aigen recht hat vnd schullen si daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, wo wir di haben. vnd swenn daz ist getan, daz si die wis wellent verchauffen, so schůllen si vns die wis herwider ze chauffen geben vmb ains vnde zwaintzig phunt phenning vnd vmb sechtzig phenning wienner munzz. welle wir oder můg wir ze derselben vrist der wis nicht gechauffen, so schůllen si mit der wis allen iern frum schaffen mit versetzzen, mit verchauffen vnd ze geben, swem si wellent vnd schůllen wir vnd vnser Erben seu daran mit dhainerlay sach mit nichteu ierren. Daz in von vns die rede vnd

die gelůb stât vnd vnuerchert beleib, darvber gib ich vorgenanter Hainreich den offen brief zu einem sichtigen waren gezeug mit meinem anhangunden jnsigel bestâtiget vnd darzu sint dez gezeug *Vlreich von Husendorf, Fridreich der Sippekch, Ortolf der Sintzenperger, der schôn Chůnrat, Ott der Sintzenpurger, Niclos an dem Espan, Seyfrid der Hugenperger, Hainreich der Raût* vnd darzů ander erber laût mer, den die rede vnd der chauf wol chunt vnd gewissen ist. Der brief ist geben, do von Christes gepůrd sind ergangen Dreutzehen hundert iar vnd in dem fůnf vnd dreizzigistem iar, an sand Katrein tag.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CLXXXVI.

1335. 28. November. Wien. — *Andreas von Sunnberg übergibt seinem treuen Diener Sighart dem Piber die Anwartschaft auf die Hube zu Narn auf der Hülben.*

ICH *Anndre vonn Sunenbergkh* Vergich vnnff thue khundt allen den, die disen (brief) Sechent oder lesen hörent, die nun lebent vnnd hernach khunfftig Sündt, das Ich mit meiner Erbenn guetten willen vnnd gunst, mit verdachtem muett zu der Zeitt, da ich es woll gethuen mocht, mit guettem willen Recht vnnd Redlichen gegeben hab meinem lieben Gethreuen dienner *Sighartten dem Piber* vnd allen seinen Erbenn meines Rechtenn aygens alles das Recht vnnd alle die wardunge, die ich vnnd mein Erben gehabt haben ann der hueb, die da leuth zu *Närren auf der hulben,* mit allem dem nutz vnnd Recht, allss vnnss dieselbe hueb vnnd was dartzue gehörtt, anersterben soll nach meiner schwester dott von Erlach also, das Sye damit sollen füerbass Ledigclichen vnnd freilichen allen jeren frumben schaffen, verkhauffen, versetzen vnnd geben, wem Sy wellen, ann allen jrrsall vnnd bin auch ich vorgenannter anndre von Sunenbergckh vnnd all meine Erben vnuerschaidentlich alles des Rechten vnd aller der wardunge, die wier gehabt haben ann der Ehegenanndten hueb zu Nären vnnd was dartzue gehörtt des vorgenandten Sighardten des Pybers vnnd aller seiner Erbenn oder wem Sy dieselben wardunge vnnd das Recht ann der hueb Gebenn, Recht gewern vnnd scherm füer alle annsprach, alss aygenns Recht ist vnnd des Lanndes zu

Österreich, vnnd gib jnn darüber disen brieff zu ainem vhrkhundt vnndt zu ainem Getzeuge versigellt mit meinem Insigll. diser brieff ist geben zw *wienn* nach Cristus gebuerdt dreytzechen hundertt, darnach jnn dem fünfundtdreyssigisten Jare des nagsten Erichtags vor Sanndt Anndress taag.

Aus einem vidimirten Papier-Codex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

CLXXXVII.

335. 13. December. Wien. — *Tausch zwischen Ulrich und Berthold von Pergau, dann Eberhard, Friedrich und Heinrich von Wallsee, das Mais zwischen Merkenstein und Gainfarn betreffend.*

Ich *Vlreich von Pergawe*, zv den zeiten meines gnedigen Herren *Hofmaister Hertzog Albrechtes in Österrich*, vnd jch *Perchtolt von Pergowe sein bruder* wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Die nu lebent vnd her nach chůnftig sint, Daz wir mit vnserr Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem můte zv der zeit, da wir ez wol getun mochten, Recht vnd Redelichen geben haben ze Rechtem wyderwechsel vnsers Rechten Aygens, Das wir gehabt haben Sechsthalb Phunt wienner phenninge Geltes, Die da ligent auff dem Mayz zwischen *Merchenstain vnd Gvnvarn* vnd Ein Mv̊l vnd das Mv̊lvelde da selbens, Die *Thomas von dem Newen Haus* von vns ze Lehen gehabt hat, mit allem dem nutzze vnd rechte, als wir Ez in aygens gewer her pracht haben, Den erbern Herren *hern Eberharten, hern fridreichen vnd hern Hainrichen Den Průdern von walse hern fridreiches Sv̊ne von walse*, Dem Got gnade, vnd irn Erben fvrbaz Ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen jren frumen Damit ze schaffen, verchauffen, versetzzen vnd geben, swem sev wellen, als jn das wol chōme vnd fv̊ge an allen irresal. Da engegen so habent sev vns her wider geben ze rechtem wyderwechsel auch jres Rechten aygens viertzehen schillinge wienner phenninge Geltes, Die da ligent ze *Eberrichstorff*, Die der *wyersing von Potendorff* von jn ze Lehen gehabt hat, vnd dar zv vier Phunt Geltes auch aygens auff der *Hofermvl*, Die *Vlreich des alten Schv̊tzzenmaister sun von steyr* von jn ze Lehen gehabt hat, auch mit allem dem nutzze vnd rechte, als sev die selben Gvlte in aygens gewer

her pracht habent, auch Ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd fvrbaz allen vnsern frumen Damit ze schaffen, verchauffen, versetzzen vnd geben, swem wir willen, als vns daz wol chome vnd fvge an allen irresal. Wir sein auch der vorgenanten Gvlte fvrbaz jr Rechter scherm vnd gewer fvr alle ansprach, als aygens Recht ist vnd des Landes Rechte ze Österrich. Vnd daz die Rede fvrbaz also stete sei und vntzebrochen beleibe, Dar vber so geben wir jn disen brief zv einem offen vrchvnde vnd gezevge vnd zv Einer Ewigen vestenunge Diser sache versigelten mit vnsern Insigeln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gebvrt Drevtzehen Hundert jar Darnach in dem fvmf vnd Dreizzigistem Jar an sand Lutzeyn Tage.

Original auf Pergament zu Gschwendt mit zwei wohl erhaltenen an Pergamentstreifen hängenden Wachssiegeln. 1. Ulrichs von Pergau — rund mit einem kleinen Gegensiegel, 2. Bertholts — sechseckig ohne solchem. (Ein viergetheilter Schild, das untere Feld rechts und das obere links durch zwei Querbalken getheilt.)

CLXXXVIII.

1335. 21. December. — *Die Söhne Dietrichs von Enzeinstorf entsagen allem Kriege wegen des Hofes zu Pfaffenhofen bei St. Peter am Windberg gelegen, den ihr Vater von St. Florian zum Leibgeding hatte.*

Wir *Rudmar, Vlreich vnd Ott prueder, Dietreichs sun von Entzeinstorf* veriehen vnd tuen Chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, daz der vorgenant vnser vater gehabt hat von dem Goteshous datz *sant Florian* ze leibgeding einen hof, haisset *Pfaffenhouen*, leit pey *sant Peter ouf dem winnwerch*, den selben hof haben wir nach seinem tod ze chrieg getan ze etleichen iaren. Nu sein wir von vnsern pesten vreunden vnd eltisten vmbsetzen dez von rechter warhait beweist, daz wir an dem selben hof aller recht ains nicht haben vnd haben ouch von dem chrieg gentzleich vnd mit guetlichem willen lazzen also, daz wir vnd vnser erben ansprach dar ouf nimmer mer gehaben suln. Daz disew sache von vns vnd vnsern erben stat ewichleich wehalten werd, dar vber geben wir disen brief ze vrchund vnd zu einer warnung bestetigt mit vnser lieben vreunt *Philippen vnd wernharten der Schenchen* Insigel, wand wir aigens Insigels nicht haben, Vnd durich pezzer sicherhait

dierr sache haben wir gepeten den Edeln herren hern Reinprechten von walse, ze den zeiten herren ze Wezzenwerch, daz der sein Insigel ze gezeug dar an gehangen hat. Dierr sache sind gezeug her *Gundakcher von Losenstain*, her *Hainrich der Stainpekch*, her *Sighart ab dem perig, her Rueger ab dem Perig, Herbart der ludweigstorfer, Charl der ludweigstorfer, Dietmar der wolfstain, Dietreich der hautzenperger*. Der Prief ist geben an sant Thomans abent vor Weinachten nach Christes gebuerd vber dreuzehen hundert jar in dem fünf vnd dreisgisten iar.

Original auf Pergament zu St. Florian. In Reinprechts Siegel der Helm mit dem Flügel, und vor dem Helm, rechts aufsteigend etwas wie ein Vogel; das zweite Siegel ist abgefallen; das dritte zum Theile zerbröckelt, ein aufsteigender, rechts springender Steinbock.

CLXXXIX.

1336. 21. Jänner. — *Wulfing der Strazzer und Jans sein Sohn geben mehrere Güter zum Seelgeräth nach Gleink.*

Ich *Wulfinch der strazzer vnd Ich Jans* des selben *hern Wulfings sun des Strazzer* Wir veriechen offenwar an disem brief vnd tvn chvnt alln den, di in sehent, lesent oder lesen hŏrnt, di nv lebent oder hernach chunftich werdent, daz wir mit wolbedahten můt vnd nach vnserr frevnt rat vnd mit aller vnserr erben gutleichem willen vnd tzv der tzeit, da wir ez wol getvͦn machten, mit vnserr recht lehens herren hant hern *Albers, hern Heinreichs vnd hern Seibots van Volchenstorf* vnsers rechten Lechens einen hof aufm *Langenhard*, der da haizzet der *Pranthof*, der dienet tzwai pfunt pfenning wienner mvntz tze Weinachten. Vnd ein Hueb tze *Waldarn*, dev dinet fumf schaf durres Chorns vnd fumf schilling pfenning tze Weinachten vnd chlainen dinst, Vnd einen Purchrecht acher da bei auf dem *Hallerperg*, da van man dient ein schaf Chorns tze Purchrecht, di gelegen sind in *sand Valenteins Pfarr*, Vnd einen Weingarten, des ein Jevch ist, gelegen bei *Hadreinsdorf* auf der Laimgrueb, da van man dient vierdhalben vnd dreizzich pfenning tze Perchrecht, dem Gotshavs tze *Glevnich* ledichleich gegeben haben mit all dev vnd dartzv gehŏrt tze Holtz vnd tze veld, besuecht vnd vnbesuecht oder wi ez genant sei, vns vnd allen vnsern vadern tzv einem rechten

selgeræt mit solicher beschaidenhait, daz di herren, di in dem selben Gotzhavs sind, jerleich an ainem tag vnsern Jartag begen sulln mit ainer offen vnd gemainer Vigili vnd mit ainer gemainen Messe, Vnd daz siv all Mőntag ewichleich ain selmesse sprechen vns vnd allen vnsern vadern tze hilf vnd tze trost, Vnd alle Mitichen ein Messe van sand Nycla also, daz man tzv einer igleichen Messe drei pfenning opfer. Dar tzv sol der sichmaister, der di vorgnanten guet inn haben sol vnd daz vorgnant opfer raichen sol, jerleich dem Conuent als vil tzv der vasten vmb Hausen oder vmb ander Vische raichen, wi vi der vorgenant Hof vnd div Hueb vnd der acher in gult oder in nutz getragen mugen. War awer, daz di vorgnanten Herren daz alles oder ir ains vnderwegen liezzen also, daz si den vorgnanten vnsern Jartag nicht begiengen oder di wochenmesse vnderwegen liezzen oder ob dem Conuent Hausen oder ander Visch tzv der vasten nicht geraicht wurden, so sol der næchst vnserr erben ainer, der des Conuents brief vber di selben sache inn hat, sich der vorgnanten guet so lang vndertziechen, vntz daz alles daz ervollet werd, swi ez genant sei, daz si savmung daran haben begangen. Vnd wenne si danne alle di savmung widertvent, di an dem selben selgeræt geschechen ist gantz, als var geschriben stet, mit ainer gwizzen, zechant sulln si sich der vorgenanten guet wider mit aller vnserr erben gutleichem willen mit gantzem nutz vnd mit allem vollen vndertziechen mit gantzer vnd voller gwer, als si sev van erst in habent genomen vnd enpfangen. Vnd daz das hinfuer stæt beleib vnd vnuerchert, darvber geben wir disen offen brief versigelten mit meinem des vorgenantens *Jansen des Strazzer* anhangundem Insigel, wand mein vater her *Wulfinch* der var benant ist, aigens Insigels nicht enhat. Der brief ist geben, da von Christes burde warn ergangen Drevtzechen hundert iar dar nach in dem sechs vnd Dreizzigistem iar an sand Agnesen tag.

Original auf Pergament zu Gleink. Das Siegel abgebröckelt.

CXC.

1336, 23. Jänner. — *Hartnit von Gaugenberg, Pilgrim der Metz und Diemut, Pernleins Witwe verkaufen dem Ritter Chunrat von Götzeinsdorf Landrichter ob der Enns die Hube zu Tödling.*

Ich *Hartneyd von Gaugenperig* vnd ich *Pilgreim der Metzz* vnd ich *diemůt die Pernleins Witib* vnd alle vnser Erben wir verichen

vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz wir mit wolbedachtem můt vnd mit gůtleichen willen nach Rat vnsrer pesten freunt redleich vnd recht ze chauffen haben geben dem *Erbern Ritter herren Chůnraten von Gőtzeinsdorf ze den zeiten Lantrichter ob der Ens* vnd seiner hausfrawen *vraun Elspeten* vnd allen irn Erben die hůb ze *Totling*, die vnser vreis aigen gewesen ist, mit alle deu vnd darzu gehőrt, ze holtzz, ze veld, besůcht vnd vnbesůcht vmb ein gelt, dez wir gar vnde gåntzleich gewert sein vnd wir schůllen auch derselben hůb ier gewer sein für alle ansprach also Landes recht ist, vnd nåmen seu darvber dhainen schaden, den schůllen wier in ablegen vnd schůllen si daz haben vnuerschaidenleich auf vns vnd auf alle deu (vnd) wir haben, versucht vnd vnuersucht. daz die rede ståt vnd vnzebrochen beleib, darvber geben wier disen brief versigilten mit vnsern zwai anhangunden Insigeln vnd vnder den zwain insigeln so verpint ich mich diemůt die Pernleins Witib mit meinen trewen die red ståt behalten. der brief ist geben Nach Christes gepůrd dreutzehen Hundert iar, darnach in dem sechs vnd dreizzigistem iar, dez Erichtags vor sand Paulstag ze der becherung.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXCI.

1336. 2. Februar. — *Agnes Simons des Mautners von Linz Wittwe stiftet mit vier Dreilingen Weins sich und ihrem seligen Mann einen Jahrtag zu St. Florian.*

Ich *Agnes Symons Witib* weilent *Mautter ze Lintzz*, dem Got genad, vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftig sind, daz ich mit wol bedachten můt ze der zeit, do ich ez wol getůn mocht, vnd mit gunst vnd gůtleichen willen *meiner Sůn Nyclas vnd Symons* vnd meiner *Tochter Elspeten* vnd mit Råt meiner pesten freunt dem Ersamen herren dem Probst vnd der Sammung datz *sand florian* durch got vnd ze einem ewigen selgeråt mein vnd meins vorgenanten wierts Symons saeligs vnd allen vnsern vodern seln vnd darvmb mit grosser begier, daz mein eltister sun *Erhart* sich willichleich got ze dienst zu derselben sammung ergeben hat, auz meinem Perchrecht, des wol ains vnd zwaintzikch jeuch sind, redleich vnd recht gegeben

han vnd auz gezaigt han auf weingarten ze *Mautarn* an der prebaren acht jeuch, da von man dem vorgenanten Gotshaus alle iar geît vnd geben schol ewichleich vier dreiling weins vnd achtzig phenning, ledichleich vnd freyleich mit allem dem recht vnd ich vnd mein Erben daran gehabtt haben, als ez meins vnd meins wirtes gechauftes gůt ist also, daz ich vnd mein Erben vnd nachchomen nach den vorgenanten acht jeuhen noch nach dem nutzz, der davon wirt, dhain anspraͤch nimmer mer gehaben schuͤllen mit soleicher beschaidenheit, daz die herren von zwain dreiling alle iar an sand jacobs abent, der in dem sumer ist, meins wirts jartag begen schullen mit Vigilli vnd mit selmesse, als in demselben Gotshaus gewonhait ist, vnd den andern jartag schuͤllen die vorgenanten herren mir selb fuͤrbaz alle iar begen mit vigili vnd mit selmess an sand Giligen abent, die weil ich leb, aber nach meinem tod schol mein selbs jartag begangen werden an dem tag vnd ich stirb, vnd darvmb schol der Probst, der ze der zeit ist vnd auch der nu Probst ist, den herren von dem Conuent alle iar an iesleichem jartag raichen zwelif schilling alter wienner phenning ewichleich, daz daz nicht abgen schol. Ez schol auch in dem vorgenanten Gotshaus mein sun Erhart von zwain dreilingen alle iar getroͤst werden ze pezzerung seiner phruͤnd, seines gewandes, seiner puͤch oder ze welcher lay gaistleicher notduͤrft iem sein no ist, vnd dieselb hilff schol gesten an dez Probstes genaden vnd vrlaub also, daz er nach seiner beschaidenhait vnd gewissen in damit ze seinen tagen als ein gaistleicher vater besorgen schol, aber nach seinem tod schol daz selgeraͤt begangen werden von den dreilingen allen vieren. Ich gib auch dem vorgenanten Gotshaus die vorgenanten acht jeuch perchrechts also ledichleich, daz si dhainen zehent da von nicht geben also, daz ich oder swer meinen tail des vorgenanten Perchrechts nach mier inne hat, den zehent von den vier dreilingen verrichten schol an allen chrieg. daz diseu Gotzgab vnd ditz vorgenant selgeraͤt von mir vnd von meinen erben vnd nachchomen an dem vorgenanten perchrecht stået ewichleich vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich dem vorgenanten Gotshaus vnd der Sammung datz sand Florian disen brief beståtiget mit herren *Eberhartz von walsse* jnsigel ze den Zeiten *phleger ob der Ens* vnd mit herren *Chunraten des walichs* jnsigel, wann ich aigens insigels nicht han. Dierr sach sind zeug her *Chůnrat vnd her Pilgreim die walich*, *Fridreich der Tungazzinger*, *Mathe der Påschinger*, *Mathe der Harnborst*, *Peter*

in dem Taw, Andre an dem Vruar vnd ander erber laůt genůg. Der brief ist geben nach Christi gepůrd vber Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem sechs vnd dreizzigistem iar an vnser vrawen tag ze der Liechtmess.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXCII.

1336. 6. Februar. — *Hartnit der Gatringer verkauft dem Landrichter ob der Enns Chunrat von Götzeinsdorf eine Hube zu Rohrbach in der Pfarre St. Florian.*

Ich *Hártneyd der Kaetringer* vnd *mein hausfråw Elspet* vnd alle vnser erben wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hőrnt lesen, daz wir mit wol bedachtem můt vnd mit gůtleichem willen nach rat vnserr freunt recht vnd redleich ze chauffen haben geben dem erbern *Ritter herren Chůnraten von Gotzleinsdorf* (sic) ze den zeiten *Lantrichter ob der Ens* vnd seiner *hausfrawen vrawen Elspeten* vnd allen iern Erben vnser Hůb ze *Rorbach,* di vnser vreys aigen gewesen ist, vnd da der *Pinter* ze den zeiten auf saz mit alle deu, vnd darzu gehőrt ze Holtz vnd ze veld, besucht vnd vnbesucht vmb ein gelt, dez wir gar vnd gantzleich gewêrt seîn. Vnd wir schůllen auch derselben Hůb vnd vor verschriben ist, ir gewer sein an aller der stat vnd in dez důrft ist fur alleu ansprach vnd also Landes recht ist. Næmen seu darvber dhainen schaden, den schullen wir in ablegen vnd si schůllen den schaden haben auf vns vnd auf alle die, vnd wir haben besůcht vnd vnbesůcht. Daz die rede ståt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wir disen brief versigilten ich *Hártneyd der Gåtringer* mit meinem anhangundem Insigel vnd mit herren *dietreichs* jnsigel *von Harach,* der ze den Zeiten *vogt waz ze Wels* vnd mit herren *Vlreichs dez fůlichen* Insigel. der brief ist geben Nach Christes gepůrd dreutzehen Hundert iar, darnach in dem sechs vnd dreizzigistem Jar an dem Samptztag vor Vaschang.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXCIII.

1336. 11. Februar. — *Heinrich von Alharting verkauft vorläufig, bis zur Ausstellung eines andern Instrumentes, dem Gotteshause Kremsmünster den Hof zu Teuerwang im Namen der Kinder des Ottocar von Egenberg.*

Ich *Hainrich von Alharting* vergih Offenbar mit disem Prief vnd tůn chunt allen den, di in lesent oder hôrent lesen, Daz ich den *Hof ze Teẅrwang*, den Her *Ótaker von Egenberg* in rechter lehens gewer sein Chinden lazzen hat, den selben Chinden han ich verchauft den selben Hof vmb zwai und dreizich Pfunt alter wyenner Pfenning dem Erbern Herren *Abt Friderich ze Chremsmunster* und seim Gotshaus, da er lehen von ist mit alle den und dar zu gehôrt wie iz genant sei. Vnd sol auch des Chaufs ir Gewer sein gegen allen den, di hintz dem Hof mit recht icht ze sprechen habent swaz si flůstig mit dem recht an dem Hof und waz dar zu gehôrt wůrten, daz sullen seu haben auf aller meiner hab, di ich in dem Land han. Wenne auer Her *Ortolf der zendel* meinis Herren *Hofmaister von Pazzaw* oder wer Egenperg, di Chind und ir Gůt inne hat, dem vorgenant Herren Abt Friderich und seim Gotshaus ze Chremsmunster ein Stætigung uber den Hof tůnt als des Lants recht ist in Osterrich, so ist mein Prief mit allen gelůbden ledig. Vnd daz in di wandlung stæt und unverchert beleib; gib ich in disen offen Prief versigelt mit meim anhangundem Insigel, Der geben ist, du von Christ geburd dergangen waren Dreuzehen Hundert Jar dar nach in dem sechs und Dreizkistem Jar, Dez næchsten Suntags vor dem Vasschanch.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 204.

CXCIV.

1336. 16. Februar. — *Chunrat der Asenheimer verkauft dem Ritter Chunrat von Götzeinsdorf drei Güter in der Pfarre Gallneukirchen.*

Ich *Chunrat der Asenheimer* vnd *mein Hausfraw Margret* vnd all vnser Erben wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder hôrnt lesen, daz wir mit wolbedachtem můt vnd mit gutleichem willen vnd mit gesampter hant vnd nach rat vnserr pesten

freunt redleich vnd recht ze chauffen haben geben dem erbern *Ritter herren Chůnraten von Gótzeinsdorf*, der ze den Zeiten *Lantrichter* waz *ob der Ens*, vnd seiner hausfrawen *vrawn Elspeten* vnd allen seinen Erben dreu Gůt, daz ain datz *Stainach* vnd zwai *in Raůt*, die vnser vreis aigen gewesen sind, vnd ligent in *Neunchiricher pharr* mit allen den nůtzzen vnd darzu gehőrnt, ze holtzz vnd ze veld, besucht vnd unbesucht vmb viertzig phunt wienner, der wir gar vnd gantzleich gewert seîn vnd wir schůllen auch der selben Gůt ze gantzer stätigung ir gewer sein fůr alle ansprach an aller der stat vnd in dez důrft ist vnd also Landes recht ist, oder nåmen seu darv̊ber dhainen schaden (den sullen sie) vnuerschaidenleich haben auf vns vnd auf alle deu vnd wir haben besůcht vnd vnbesůcht. Daz die red ståt vnd vnzebrochen beleibe, darvber geben wir disen brief gesigilten mit vnsern Insigeln vnd mit *dietreichs des zeller* Insigel. der brief ist geben Nach Christes gepůrd dreutzehen hundert iar, darnach in dem Sechs vnd dreizzigistem iar, an sand Juliane tag.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CXCV.

1336. 24. Februar. Steyr. — *Herzog Otto von Österreich verbietet dem Richter und Mauthner zu Ips, von den neuen Fässern, welche die Bürger von Enns zur Weinlese führen, Mauth zu fordern.*

Wir *Ott von gotes genaden Herczog ze Ossterreich, zu Steir zu Kernden etc.* enbieten vnssern getrewn dem Richter vnd dem Mawtter zu *ybs* vnsser gnad vnd alles gut. wir wellen vnd gepieten ew ernstleich vnd vestichleich bei vnssern hulden, daz ir von den Newn vassen, die vnsser puriger von *Enns* hinab in daz lesen fůrent, chain Mawt nempt, noch mit nichtew weswêret, vnd auch weleiben lasset an allen sachen bei irn altten rechten, des si prief vnd vrchund von vnsser vodern seligen habent, des wellen wir nicht enpern. geben zu *Steir* an sand Mathias abent Anno MCCC.xxx.VI.

Aus einem Codex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Enns.
Kurz, Handel p. 351.

CXCVI.

1336. 25. Februar. — *Chunrat von Götzeinstorf bezeugt einen Wechsel zwischen ihm und dem Kloster St. Florian, indem er für die Abtretung einer Hube zu Rohrbach und des Weingartens zu Tödling und dreier Güter zu Gallneukirchen, Güter zu Waldbrechtstorf erhielt.*

Ich *Chunrat von Gôtzeinstorf* vergich offenwar vnd tuen chunt allen den, di nv sint oder noch chvnftich werdent ewichleich, Daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit aller meiner Erben guetleichem willen han gegebn den Ersamen vnd Gæistleichen herren *hern Hainreichen zden zeiten Brobst* vnd der Samnvng des Gotishous datz *sand Florian* ze rehtem widerwechsel die Aygen, div her nach geschriben stent vnd die mein rehtt Chaufaygen gewesen sint, Ayn Hueb datz *Rorbach*, da zden zeiten Hainreich der Pinter ouff gesezzen ist. Vnd ein Hueb an dem weingarten ze *Toetling*, vnd dreu Guet pey *sand Galn Nivnchirchen*, ayns datz dem Stayn, zway in dem Roeut, div alle sehtzk vnd fumf pfunt pfenning gelts sind wienner Munzze vmb alles vil gelts, daz mir daz vorgenant Gotishous herwider gegebn hat ouz ir altem Vrbar datz *waldprehtstorf*, da selben datz *waldprehstorf* drey Hueb, datz *Weitenpeunt* ein Mvl, datz *Antzenperg* ein Hueb vnd auf einem akcher, haizzet der vmbvanch sehtzk pfenning. In der Awe pei der *Traysem* auf Garten sechs vnd Vyertzk pfennig, datz *Eysgerstorf* fumf vnd zwayntzk pfenning, datz *waldprehtstorf* auf einem weingarten drey pfenning. Die selben mein ê genant Guet han ich gegebn dem vorgenantem Gotishous fuer reht vreys aygen mit alle dem, daz dar zve gehôrt ze Holtz vnd ze veld versueht vnd vnuersueht, ledichleich vnd vreyleich also, daz ich noch dhain mein Erben ansprach dar auf nimmer me gehabn schullen. Ich pin auch der vorgenanten Gvet Scherm vnd Gwer fuer alle ansprach, alz aygens reht ist in dem Lande ze *Osterreich vnd ob der Ens*. Wer auch, daz dem vorgenantem Gotishous dhain Chost oder arbait von ansprach dar auf gieng, daz schol ich in vnd mein Erben vnd Nachchomen nach mir gæntzleich ablegen vnd schullen daz haben auf den vorgenanten Gveten, die si mir ze widerwechsel gegebn habnt datz *waldprehtstorf* vnd auf alle dem, daz ich han in dem Lande. Daz diser wechsel dierr vorgenanten Guet, alz vor beschaiden ist, von mir vnd von allen meinen Erbn vnd Nahchomen stet ewichleich vnd vnzebrochen

bleib, dar vber gib ich dem vorgenantem Gotshous datz *sand Florian* disen Brief ze vrchvnd bestetigt mit meinem anhangundem Insigel vnd durch pezzer sicherhait dierr sache han ich meinen herren hern *Eberharten von walsse datz Lintz, Pfleger ob der Ens* gepeten, daz er auch ze gezivg sein Insigel dar an hat gehangen. Dierr sache sind zivg her *Hainreich vnd her Seyboth, prueder von Volchenstorf*, mein Sweher her *Dietreich der wenisch*, vnd her *Wenisen sein Svn, her Hainreich der Stainpekch, her Charel der Rech von Lufftenwerch, her Dietmar von Aystershaim, Dietmar der Wolfstayn* vnd ander erber Leut genueg den di sache chunt vnd gewizzen ist. Der wechsel ist geschehen, vnd ist der Brief gegeben, do von Christi puert ergangen waren dreuzehen Hundert Jar, dar nach in dem sechs vnd dreyskistem iar, an sand Mathyas tach.

Original auf Pergament zu St. Florian. Chunrats Siegel ohne Schild, ein Stechhelm mit einer Decke, auf demselben Büffelhörner.

CXCVII.

1336. 27. Februar. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau bestätiget die Stiftung einer täglichen Frühmesse in der Pfarrkirche zu Braunau.*

Albertus Dej Gratia Patauiensis Episcopus Ad notitiam præsentium et memoriam futurorum. Ea, quæ ad cultus diuini augmentum prospiciunt, quæ per Christi fidelium deuotionem ad exercenda Deuotionis opera salubrius excitant, sunt benigno fauore prosequenda et gratæ ratihabitionis approbatione confirmanda. Laudabilem igitur intentionem discretorum virorum oppidanorum in *Braunau* nostrae Diocesis, qui ibidem in Ecclesia Parochiali ad laudem et gloriam omnipotentis Dej et pro animarum suarum salute priorem missam singulis diebus, quibus celebrari consueuit, perpetuis temporibus celebrandam ordinauerunt ac redditibus conuenientibus sufficienter dotauerunt, in Domino commendantes ordinationem et dotationem huiusmodj, Quoniam prouide factæ sunt, ad humilem eorum supplicationem et instantiam accedente quoque intercessione et bona voluntate Venerabilium in Christo *Vlrici Præpositi et Conuentus Monasterij in Ranshouen*, ad quos præfata Ecclesia in *Braunau* spectare dignoscitur, ratam et gratam habentes ex certa scientia confirmamus. In

quorum Testimonium Secretum nostrum præsentibus duximus appendendum. Datum *Patauie* IV. Calend, Martij, Anno Dominj Millesimo Trecentesimo Tricesimo Sexto.

Aus einem Copialbuche auf Papier von 1683, im Pfarrhofe zu Ranshofen.

CXCVIII.

1336. 9. März. Linz. — *Dietrich von Harrach und Penisch sein Sohn reversiren über die von Janns von Capellen geleistete Bürgschaft für 300 Pfund wegen der ihnen von den Herzogen Albrecht und Otto von Österreich als Pfand gesetzten Vogtei zu Wels und der Veste Seisenburg.*

Jch *Dietrich von Harrach* vnd mein *Sohn herr Penisch* vnd all mein Erben, wie di genant sint, vergehen offentlich mit disem brief vnd thuen khundt allen den, die in hőrent, sehent oder lesent, die nu sindt oder noch khunfftig werent, das vns der Erber herr herr *Jans von Capelle* vnd sein Erben verricht haben ganz vnd gar mit gueten Pűrgeln, darumb wűr Ihren brief haben auf St. Michaelstag, der negst khumbt, dreier hundert pfund alter wienner pfening, darumb vns die Vogtey ze *Wels* mit sambt der vesst *Seissenburg* von den fürsten von oesterreich *herzog Albrecht vnnd herzog Otten*, gestandten ist vnd vnser Satz gewesen was. Darumb geben wűr in disen brief besigelten mit vnser bayder anhangundten Insigel, Der geben ist ze *Linz* nach Cristes geburdt yber dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem Sechs vnd dreyssigisten Jahr des Sambstags nach Mittervasten.

Aus den Manuscr. genealog. VII. p. 257. im Landschafts-Archive zu Linz.

CXCIX.

1336. 10. März. Passau. — *Die Brüder Leutolt und Heinrich Grafen von Schaunberg entsagen allen Ansprüchen gegen den Bischof und das Capitel zu Passau wegen des Kriegs, welcher zwischen ihnen und des Bischofs Ritter, dem Egenberger, im Atergau geführt worden.*

Wir *Graf Leutolt vnd Graf Heinrich, Brůder von Schowenberch* vergehen offenlich mit Disem Brief vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, Daz wir vnsern Gnaedigen Herrnn

Bischof Albrecht ze Pazzowe vnd sein Gotshavs gentzlich ledig lazzen aller der Ansprach, di wir hintz im heten vmb den chrieg, der zwischen vns vnd seinem Ritter dem *Egenperger* was in dem *Attergaev*. auch haben wir in ledig lazzen alles des geltes, des er vns darvmb schuldich was, Also daz wir noch vnser Brueder, di sich auch vnder vnsern Insigeln verpindent, hintz dem vorgenanten vnserm Herren *Bischof Albrecht*, noch hinz seinem Gotzhavs vmb den selben schaden noch vmb daz gelt dhain ansprach noch vordrung nicht mer haben sullen noch gewinnen. Es sind auch all brief, die wir dar vmb von im haben, ab vnd sullen nicht chraft haben. Vnd dar vber ze vrchund geben wir fur vns vnd vnser Brueder diesen Brif versigelt mit vnsern anhangunden Insigeln. Der ist geben ze *Pazzowe* an Sunntag ze mittervasten nach Christes geburd Dreutzehen Hundert iar, in dem Sechss vnd dreizzkistem Jar.

Monum. boic. XXX. II. 153.

CC.

1336. 24 April. — *Janns von Capellen verzichtet auf die Eigenschaft eines halben Weingartens zu Spitz am Gwikk, den Wulfing der Strasser nach Gleink gemacht, zu Gunsten dieses Klosters, er erhält dafür die Eigenschaft eines Hofes zu Voitsbrunn.*

ICh *jans von Chappeln* vergich offewar an disem brief vnd tvn chunt alle den, di in sehent, lesent oder lesen hőrent, die nv lewent oder hernach chvnftich wernt, Daz ich mit wolbedachtem mv̊t vnd mit miner erben gvetem willn den erwern vnd geistlichen Lêvten Dem Abt vnd der Brvderschaft des Gotshaus ze *Glunich* di Aigenschaft eins halben Weingarten, der gelegen ist ze *Spitzz am Gwikk*, den da pavt *Hainrich Ekhart*, den der *Wulfinch der Strazzer* von mir ze lehen gehabt hat, ledichleichen gegewen han zv einem widerwechsel einer aigenschaft eins halben Hofs, der gelegen ist ze *Voitsprvnn*, di mir der vorgenant her Wulfinch der Strazzer ledichleich darvmb gegewen hat Also beschaidenleich, daz di vorbenanten herren der Abt vnd di Brvderschaft ze *Glvnich* den var geschribenn halben weingarten hinfvr vnd ewichleich inne svllen haben vnd besitzen mit rechter aigens gewêr an allen chrieg vnd an all ansprach. Vnd daz das hinfvr stæt beleib vnd vnzerbrochen, dar vber gib ich

vorgenanter *jans von Chappeln* disen offenn brief versigelt mit meinem aigen anhangvndem jnsigel, Der gegewen ist, Da von Christes burd warn ergangen Drevtzehen hvndert jar, dar nach in dem Sechs vnd Dritzigistem jar an sand Georigen tag.

Aus dem Originale zu Gleink. Pergament mit einem hängenden zerbrochenen Siegel von ungebleichtem Wachse.

CCI.

1336. 24. April. Freistadt. — *Chalhoch und Friedrich von Pernau verkaufen ihren Zehent in dem Chunigschlag dem Ritter Ortwein von Waldburg um 32 Pfund.*

Ich *Chalhoch von Pernowe* vnd ich *fridreich von Pernawe* vnd mein Hausvrowe vro *Peters* vnd vnser paider Erben wir veriehen offenbar an disem prief vnd tůn chunt allen den, di in ansehent oder horent lesen, di nu lebent oder Hernach chunftig sint, daz wier mit wolbedachtem můt vnd mit gůtem willen vnser pesten vreunt haben verchauft vnsern zehent *in dem Chunigslag* auf Siben ganczen Revten dem Erbern Ritter Hern *Artwein von walpürch* vnd seinen Erben vmb czwaiundreizk phunt wienner phenning, der er vns redelichen vnd recht verricht vnd gwert hat, vnd schullen auch des egenanten zehents sein gwer sein vnd seiner erben, swo in des durft geschiecht ze Hof vnd ze Tayding vnd für vnser erben, di nu lebent oder Hernach chunftig werdent. vber di red nem er oder sein Erben darvber dhainen schaden, den schullen si Haben auf aller der hab, di wir in dem Lant ze *Osterrich* haben, darvber geb wier ich Chalhoch vnd ich Fridreich von Pernowe disen offen prief zeim vrchund vnd zeim waren zevg mit vnsern anhangunden jnsigeln, daz di vorverschriben red stêt vnd vnzebrochen beleib. Der prief ist geben nach Christes gebůrt Drevzehen Hundert jar, darnach in dem Sechs vnd dreizkisten jar an Sand Georgen tag *in der Vreinstat.*

Original-Pergament mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachse (ein aufstehender Bär), im Schlossarchive zu Riedeck.

CCII.

1336. 4. Mai. — *Heinrich und Seibot, Brüder von Volkenstorf geben dem Kloster St. Florian acht Pfund Geldes auf Überländen zu Koting unter der Enns mit Ausnahme der Fischweid in der Enns.*

Wier *Hainreich vnd Seyboth paid Prueder von Volchenstorf* veriehen vnuerschaidenleich vnd tuenen chunt alle den, di disen Brief sehent oder horent lesen, di nvd lebnt oder hernach chunftich werdent ewichleich, Daz wier bedehtichleich vnd nach rat vnserr besten vriunt vnd mit guetem willen vnd gunst aller vnser Erbn zder zeit, do wir ez wol getuen mohtten gegebn habn dem Erbern Gotishous vnde der Samnung datz *sand florian* ahtt pfunt gelts niderhalb der *Ens* pei *Choting* auf vberlent ledichleich, versueht vnd vnuersueht mit allem nutz, als wier sev gehabt habn, an alain behalten wir vns alle vnser vischwaid, di wir habn ouf der *Ens* vnd in *Lôn*, sunderleich vnser Mulstechen swo wir hin di slahen wellen ouf oder nider pei dem wazzer ouf dem êgenanten Guet, daz wir gebn habn dem vor geschribn Gotishous mit sottanen setzen, Swer des vorgenanten Gotishous zden zeiten Siechmaister ist, der schol di Gult inne habn vnd schol da von iærchleichen von vnser isleichem an seinem jartag raihen der êgenanten Samnvng ain pfunt pfenning vnd schol man vnsern iartag begen gentzleich mit vigili vnd mit selmisse, als irm rehtem prueder. Ez schol ouch der vorgenant Siechmaister Chorn chouffen vmb driv pfunt pfenning, swi vil er dar vmb gewinnen mag zwischen sand Jacobs tag vnd weihnahten vnd vier pachen vmb zwelf schilling vnd sol daz tailen vnder arm Leut, vnser isleichen sein tail an seinen iartag. Ez schol aber der êgenant Siechmaister vnser isleichen frvmen dreisk Misse alle iar zwischen sand Merteins tag vnd weinahten vnd isleichem dreisk zwischen Ostern vnd pfingsten vmb zwelf schilling pfenning, daz werdent also ahtt pfunt, swaz dar vber chlains dienstes werden mag, iz sei von huern, von Gensen, von Chæsen, von airn oder von vngelt, daz schol dem egenantem Siechmaister werden fuer sein mue vnd schol ouch da von haizzen pachen daz vorgenant almusen, vnd begen alz das vor geschriben stet, — wir schullen auch der vorgenanten gult gwer sein vnd vnser Erben fuer alle ansprach an aller stat nach Lands reht. Daz dise gab des vorgenanten Guets von vns vnd von vnsern Erbn stet vnd vnuerchert

bleib, dar vber gebn wir dem vor genanten Gotishous disen Brief ze vrchund bestetigt mit mein *Hainreichs von Volchenstorf* Insigel vnd wôn mein vorgenant Prueder nach dem Gescheft vnlang lebt, hat her *Hertneid von Losenstayn*, meins êgenanten Prueders wytib rehter Prueder nach ir bet sein Insigel zu geziug dar an gehangen. Der Brief ist gegebn nach Gotis Puerd vber drivzehn Hundert iar, darnach in dem sechs vnd dreyskistem iar an sand florians tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Heinrichs von Volkenstorf Siegel mit Helm und Büffelhörnern — auf rothem Wachse, das zweite Siegel ist abgefallen.

CCIII.

1336. 23. Mai. — *Herbort der Perndorfer verkauft Friedrich dem Tungozzinger seine Güter zu Kremsdorf.*

Ich *Herbort der Perndorfer ab dem hals* vnd *mein Hausvraw Hailweich* vnd alle vnser erben Wier veriehen vnd tuen chunt offenbar an disem brief allen den, di den brief sehent, lesent oder horent lesen, Daz wier mit wol pedachtem muet vnd nach vnser vrewnt willen vnd rat vnd du wier iz wol machten tuen, ze chauffen haben gewen di guet dacz *chremstorf*, di vnser vreizz aygen sint gewesen Also wier sew inn haben gehapt in nucz vnd in gewer ze holcz vnd ze velt, versuecht vnd vnuersuecht an gever, *Fridreichen dem Tungozzinger* vnd seiner hausvrawn vrawn *Katrein* vnd allen iern Erben Vmb Achzich phunt phenneng, Der si vns redleichen vnd recht pericht habent. Wier schullen auch der vorgenanten guet ier gewer sein fuer all ansprach, di di vorgenanten guet an ruereten, van swelcherlai sach daz wer, also dez lancz recht ist. Wer awer daz, daz wier dez nicht enteten, wittan schaden si den nemen, den si bei iern trewn megen gesagen, den schulle wier in ablegen vnd schullen daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, swo wier dew haben. Daz in dew redd also stet vnd vnverchert peleib, dar vber giw ich in *Herbart* der vorgenant *Perndarfer* disen brief versigelten mit meinem anhangunden insidel. Der brief ist gewen, du man zalt von Christes gepuert Tausent jar, drewhundert jar darnach in dem sechs vnd drei sigisten jar des Mitichen in den Phinchst veigertagen.

Original auf Pergament zu Garsten. Das Siegel ein aufstehender Krebs im abgerundeten Schilde.

CCIV.

1336. 15. Juni. — *Schiedbrief, mit welchem dem Kloster Engelszell das von Heinrich dem ältern Lauterbrunner zu einem ewigen Seelgeräth vermachte Gut Kirchbach als unbestrittenes Eigenthum zuerkannt wird.*

Ich *Friderich des Mautner sun von Purghausen*, ze den zeiten *Purchgraf ze Schârding*, tuen chunt an disen brief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz die erbern geistleichen hern von den *Chloster ze Engelcell* habent auf empfangen von *Ortolfen Wolflein, Hadelein dem Lauterbrunner* in meines hern *herzog Hainrich* gericht ze Scharding von *Chunraten den Radeker* ze denselben zeiten Richter dasselb und vor andern erbern Leuten mit *salmans* hant, als in denselben gericht gewônleich ist, den hof, der da haizzet *Kirchbach* und lait in *Teiskircher Pharr*, den denselben hern *Hainrich der alt Lauterbruner* schuef, ihm und seiner hausvrawen und allen seinen gerben ze einen ewigen selgret, dez haben sich di vorgenanten *Lauterbruner Hainrich sûn* geaussert genzleich und gar, also daz si noch ir hausvraven noch ir gerben, noch ir vreunt weder ir afterchunft fûrbaz ewigleich auf denselben hof schullen chain ansprach haben und die ebenanten hern schullen den oftgenanten hof niezzen, nuzen, bauen, innehaben, als si daz geniezzen wellent freileich an allen irsal. Daz dem also sei, des gib ich den oftgenanten hern und dem Gozhaus ze Engelcell meinen brief ze einer zeugnus diser sache mit meinen und des vorgenanten Cunrats des Radeker Insigeln gesigelten. und ist daz geschechen, do man zalt von Christes gepurt dreuzehen hundert jar darnach in dem sechs und dreusigisten Jar an des heiligen hern sant Veitstag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

CCV.

1336. 17. Juli. Weitenstein. — *Bischof Laurenz von Gurk bezeugt, neun Mark Goldes bei Rabensberg im Seunthal gelegen, welches ihm Ulrich der Pfenig … aufgegeben hatte, dessen Frau und Kindern auf ewig verliehen zu haben.*

Wir *Larentz von gots gnaden Bischof ze Gurk* verichen offenleich mit disem brief vnd tûn chunt allen den, di in sehent oder

hôrent lesen, Daz vns *Vlreich der Pfenig* nevn march goltes, di bei *Rabensperch in dem Sevntal* gelegen sint, di er von vns vnd vnserm Gotshous ze lehen gehabt hat, vreileich vnd ledichleich auf geben hat vnd haben wir di nach seiner vnd seiner vrivnd pete vrovn *Annen Márchleins tochter ab der Rázznicz* seiner Hausfrawen vnd auch im hin wider ze rechtem lehen verlihen in vnd iren erben, di si mit einander gewinnent, ewichleichen ze beleiben vnuerzigen anderr leut recht. Vnd dar v̈ber ze vrchůnd geben wir disen brief mit vnserm anhangundem Insigel versigelten, Der ist geben ze *Weytenstein* an sand Alexen tag nach Christes geburt Tausent jar drev hundert jar, dar nach in dem Sechs vnd dreizigistem Jar.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, mit einem grösseren Siegel in ungefärbtem Wachs, hängend an einem Pergamentriemen; die obere Hälfte ist weggebrochen. Der Bischof sitzend im Ornate, die Rechte aufgehoben, in der Linken den Stab haltend. An der Sella auf beiden Seiten ein Wolfskopf auswärts sehend.

CCVI.

1336. 25. Juli. Linz. — *Peter der Tawer, Bürger zu Linz bekennt, dem Kloster St. Florian zwei Pfund Geldes auf einem Hause in Linz verkauft zu haben.*

Ich *Peter der Tawer Purger ze Lintz vnd mein Housfrow Katrey* vnd alle vnser Erben Wier veriehen vnd tůn chunt allen den, di disên brief sehend oder horent lesen, lemtigen vnd chunftigen, Daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit gutleichem willen vnd gunst aller vnser Erben vnd mitgerichtz hant redleich vnd recht ze chouffen haben gegeben dem Ersamen herren *Probst Hainrich datz sand Florian* vnd seiner saligen Sammung zwai phunt phenning alter winner rechtz Purchrecht geltz, di wir gehabt haben auf dem Hous, daz weilen waz meines Swehers *Hainrichs an dem Vruar ze Lintz* und daz ze dirr zeit *Judleins des Juden* ist, vm ein gelt, des wir gar vnd gæntzleich gewert sein. Vnd man geit in dasselbe Purchrecht zv dem selben Gotzhaus ewichleich von dem selben Hous alle Jar ze Weinachten mit ein ander, also vnd Purchrechtz recht ist nach der stat *ze Lintz*. Vnd wir schullen auch desselben Purchrechtz ir gewer sein fůr alle ansprach also vnd der stat recht ist ze *Lintz* auf Purchrecht, oder næmen sev dar vber chainen schaden, den

schull wir in ab legen, vnd schullen daz haben auf vns vnd auf alle dev vnd wir haben besucht vnd vnbesucht. Daz di red stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wir disen brif gesigelten mit der stat Insigel ze *Lintz*. Der brif ist gegeben, do man zalt Nach Christes geburd Dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem sechs vnd dreizikisten Jar an sand Jacobs Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel ein offenes Stadtthor mit zwei Thorflügeln, zwei Thürmen und Zinnen.

CCVII.

1336. 25. Juli. Passau. — *Bischof Albrecht von Passau weiset dem Hadmar von Waldeck für jene 1200 Pfund, die er ihm wegen der Veste Wesen schuldig geworden, jährich 120 Pfund auf der Mauth zu Passau an.*

Wjr *Albrecht von Gotes gnaden Bischof tze Pazzowe* vergehen offenlich mit disem Brif vnd tun chunt allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, Daz wir mit vnsers Capitels gutlichem willen vnd nah irem vnd anders vnsers Rats Rat vns gutlich vnd freuntlich verricht haben mit dem Edel Ersamen vnserm liben trewen *Hadmaren von Waldegg* vnd mit *Elspeten seiner Hausfrowen* vmb di Czwelf Hundert Pfunt Pazzower pfenning, di wir in gelten sullen fur paid Veste ze *Wesen*, di Ober vnd di Nider, di der vorgenant *Hadmar von Waldegg* vnserm *Gotshavs ze Pazzowe* gegeben hat.

Vnd haben daz getan nah vnser liben trewen *Gotfrides von Weizzenegg, Chorherren ze Pazzowe, Gundakchers von Losenstain, Chunrats von Tannberch vnd Heinrichs von Valchenstain* Rat vnd spruch, di des gwalt gehabt habent vnsernthalben vnd auch des vorgenanten *Waldegger* halben, daz si dar vber sprechen solten, vnd wir nah irem Rat di vorgenanten pfenning vergwissen solten, als in vnsern Brifen, die wir emaln gen einander gegeben haben, verschriben ist. Vnd di berichtung ist geschehen, als her nach geschriben stet, Also daz wir der vorgenanten *Elzbethen seiner Hausfrowen* vnd swem er iz schaffet, vnd der vns mit vnserm Brif ermont, für di selben zwelf Hundert pfunt versatzt haben hundert Pfund vnd Zwaintzk pfunt auf vnserr grozzen Mawtt ze *Pazzowe*, der wir, vnser Nahchomen oder vnser Capitel, ob nicht Bischofe wår, di vor-

genanten *Elzbeten* vnd swem er di schaffet vnd der vns mont mit demselben vnserm Brif, swenn Got gebevtet, daz der vorgenant *Hadmar von Waldegg* nicht mer ist, alle iärchlich Sechzich Pfunt pfenning Pazzower auf Sand Michels Tach vnd Sechzich Pfunt Pfenning auf Sand Georgen Tach weren sullen von der selben vnserr Mavtt.

Vnd sullen si di nutzen vnd innemen an allen abslag vnd nah irem willen verchumbern, verchauffen vnd versetzen als Satzes Recht ist in allem den Rechten als wir si in gesatzt haben. Swenn aber wir, vnser Nachchomen oder vnser Capitel, ob nicht Bischofes wär, der vorgenanten Zwelif Hundert Pfund pfenning weren, so sullen di egenanten Hundert vnd Czwantzk pfunt auf der vorgeschriben Mavtt gentzlich von in ledich sein vnd wider an vns vnd vnser Gotshavs gevallen. Geschäh auch, daz si derselben Hundert vnd Zwaintzk Pfund nicht gewert wurden von der oftgenanten Mavtt zden tägen, als vorgeschriben ist, vnd in daz acht tag dar nach vertzogen wurd, so sullen si vollen gewalt haben, vns vnd vnser Gotshavs ze pfenden zu vnsern Vesten vnd Steten vnd anderswo, da si des aller pest zu chomen mügen auf wazzer vnd auf Land, mit vnserm gütlichem willen, vmb als vil in zdem selben tag vertzogen ist. Vnd schullen si der Pfanttung vnentgolten sein gen vns, vnsern Nahchomen vnd vnserm Capitel an allen sachen. Si schullen auch di selben pfenning ze *Pazzowe* vordern zden selben tägen an den Mavtter, wer die weil die Mavt inn hat. Vnd würden si dann der pfenning nicht gewert, waz si des vertziehens schaden nement mit Potschelt oder mit nachraisen in den nästen acht tagen dar nah, daz si bey ir trewen an gevärd gesagen mügen, daz sullen si haben auf der vorgeschriben Pfanttung. Es sol auch vnser Capitel der phantung pünd vnd gelübd, di obgeschriben sind, unentkolten sein an seinen levten vnd gut, daz iz sunderlich angehoret. Es schol auch dis berichtung vnd dis Brif den Brifen, di wir vnd der vorgenant *Waldegger* emaln gegen einander gegeben haben, an nichtey schad sein, vnd sullen di dannoch in allen iren chreften vnd vestichait beleiben, als si gegeben sind. Vnd daz daz allez also stät vnd vntzebrochen beleib, Dar vber ze vrchund geben wir disen Brif versigelt mit vnserm vnd vnsers obgeschriben Capitels vnd auch mit vnser Getrewen liben *Gotfrides von Weizzenegg, Chorherren ze Pazzowe, Gundakchers von Losenstain, Chunrates von Tannberch vnd Heinrichs von Valchenstain vnser Schidlävt* anhangunden Insigeln. Der Brif ist geben ze *Paz-*

zowe Nach Christes Geburt Dreytzehen Hundert Jar, In dem Sechs vnd dreizzkisten Jar an Sand Jacobs Tach in dem Snit.

Mon. boic. XXX. II. 157.

CCVIII.

1336. 10. August. Wien. — *Herzog Albrecht II. von Österreich leiht Rugern und Niklas den Haiden den Hof und Markt zu Moln, das Fischrecht in der Steyr und Steyrnich nebst der Gerichtsbarkeit und Freiung.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden Herczog ze Osterreich vnd ze Steyr* Veriechen vnd tun Chunt offenleich mit disem brief, Daz wir tugentleich vnd genedichleich ze rechtem vreyn Lechen verlichen haben vnsern Getrewen *Ruegern vnd Niclan den Haiden* vnd allen iren Eriben Den *Hof ze Moln* vnd den Maricht mit allen Hofsteten, vnd da zů gehőrt vnd di Hueb pei der Chirchen vnd daz *Guet am Hórlant* vnd di Haide von dem Maricht vncz in di *Steyrnich* vber all vncz in di *Steyr* an Steyrer wisen Vnd di Hopfgangwis mit alle, vnd da zů gehort, besůcht vnd vnbesůcht, wie so daz genant ist, Also, daz chainer vnserer Purgrauen cze *Steyr* noch amptlewt noch vorster dar auf nichtenicht ze schaffen noch cze richten haben noch gewinnen schullen, weder wenig noch vil vmb dhainerlay sache, ez sei auf dem Maricht inner Hous oder auzzer Hous, Ez sein Vechtwandel oder vnczůcht oder welherlai daz sei, daz dar auf geschiecht, daz sol alles in daz vorgenant Hous ze Hof gepezzert vnd verwandelt werden also Lantsrecht ist, Dann waz an den Tode get, daz sol vnserr Purgraf pezzern vnd sol man in (im) den antwurten, als er mit Gurtel vmuangen ist, in an schaden. Si schullen sich auch ze den vorgenanten Guetern allen verwitten (sic) mit zimmerholtz, zawnholtz vnd brenholtz in allen vnsern vőrste n in dem *Molntal* an alle forstrecht vnd an alle irrung. Wir wellen auch, wer in der wandel wider wolt sein, daz di vnserr purgraf darvmb nőte so lang, vncz si sich mit in verrichten. Wir haben in auch verlichen vischer ze haben in der *Steyr* vnd in der *Steirnich* vnd in der *Palten* ze dem vorgenanten Hous ze *Hoff* an alle irrung, als weit di egenant pharr ist. Wer auch in dem vorgenanten Hous ze *Hoff* ist oder darin geflochen chumt, Der sol freyung haben pei vnsern Hulden, wurd daz indert vber varen, von wem daz wer, der schol darvmb von vns vnd vnsern purgrauen

an Leib vnd an Gut swerleich gepezzert werden, wand si vns der rechten beweiset habent mit iren alten briefen, di si von vnsern vordern dar vber gehabt habent, di wir gesechen vnd gelesen haben. Vnd sein auch der oftgenanten Gueter aller vnd waz dar zu gehort mit allen rechten vnd nuczen, als vor geschriben ist, ir Hern vnd Gewern fur allen Gewalt vnd vnrecht, wo in dez nŏt vnd durft geschieht, wand si allen iren frum da mit schaffen schullen, verseczen, verchouffen, so iz in aller pest fuegt. Wir gepieten auch ernstleich vnd wellen, Daz all vnser Purgrauen oder wer *Steyr* inne hat, di egenanten *Ruegern vnd Nyclan di Haiden* vnd ir Eriben schirmen vnd vrein ze alle dem rechten, als vor hie geschriben stet. Dar vber ze einem vrchunt vnd ewiger sicherhait geben wir disen offen brief besigelt mit vnserm Anhangendem jnsigel, Der geben ist ze *Wienn* Nach Christes gepurd Tousent, drew Hundert jar, darnach in dem sechs vnd Dreizkistem jar an sant Larencen tag.

Original auf Pergament zu Garsten mit einem Siegel wie bei Hergott Mon. Nr. 1.

CCIX.

1336. 24. August. — *Vermächtniss und Stiftbrief Conrats von Alindorf, Burggrafen zu Seisenegg.*

Wand ellev dinch auf dirre werld weilwærtich vnd zergånchleich sind vnd nicht beleibet, nůr daz man durch der Sel willen hin fůr hincz Got sendet, Da von vergich Ich *Chunrat von Alindorf weilen Purchgraf datz Sevsenekk*, daz ich ze der zeit, do ich daz wol getvͦen mŏht vnd alle meine sinne wol pei mir macht gehaben, mit *Hern Walthers vnd Jansen meiner Sŭn* vnd mit anderr aller meiner Erben guetleichem willen vnd mit wol verdachtem mŭet alles mein dinch geschaffet han, als an meiner lesten weil an selgeræt vnd au andern allen mein sachen, als ich pest gedenchen macht. Des ersten han ich geschaffet vnser vrowen gotshaus vnd Samnung hincz *Paumgartenperg*, da ich erwelt han ze ligen mit meiner begrebnusse, mein Pestez Ros, daz ich ze der weil han vnd allen meinen Harnasch, wie der benant ist. Vnd han auch dahin gewidmet meins vreyn chauf aigens daz guet daz *Chraynperg*, daz mein vnd *vroen Gueten Selig meiner hausfrowen*, der got genad, vnd allerr vnser vordern mit einer messe

in dem Chloster gedacht werd, als mir daz mit priefen bestetiget ist. Dar zv̊ sol man an dem ersten tag meiner bestatnusse tailen armen Levten vor der Porten vnd hin fůrbaz ewichleichen an meinem vnd der vorgenanten *vroe Gueten meiner hausfrowen* mit ein andern am jartag prôt von ainem Mût chorns, fleisch von einem pachen, wein von fůmf embern, als ich denselben wein mit chauf von dem Chloster zegeben bestetiget han, vnd des selben tags sol man der Samnung geben in daz Refent ein phunt phennig zv einem vollen dienst. Darnach han ich geschaffet vôr allen dingen innerchleich durch got vnd durch aller meiner vordern Sel willen zv der steiftung vnserr vrowen Cappellen vnd Sand andres dacz *Wunneberch* ledichleich daz Guet meins vreyn chauf aigens, waz ich datz *Molendorf von Praunne dem Sazzer* gechauffet han, swie daz benant ist auf weingart dienst, an wein, an phenning, an getraid oder an swev ez ander sei, versuecht oder vnuersuecht, daz sol der Cappellan alles haben ze rechter widem gelt der Chapeln vnd ze einem ewigen Sel geraet vnuersprochenleich. Darnach han ich geschaffet *meiner Tôchter Elspeten hincz Tiernstain* zwai phunt geltes. *Meiner tochter hincz Peunden Annen* zwai phunt gelts. *Meiner tochter Chúngunden* vnd irn chinden daz guet datz *Pruch* ledichleich waz ich da gehabt han, da Sechs man aufgesezzen sind. Meinen eninchlein datz *Leutzmanstorf* die Mûl in der Awe, die da pei leit vnd ein hofstat datz *Hermanstorf*, vnd ein lehen, daz haizzet datz *Chunraten in dem Raeut enhalb der ybs*. Meinen eninchlein den *Gerwern* ein lehen datz *Perngerstorf* vnd daz guet, daz do haizzet datz *Goetfriden in der Hueb*. Meinen eninchlein *datz Woching* den Hof datz *loœ, Ruesseins* chinden zehen phunt phennig, *Chunczen Eysenhart* zehen phunt phennig, *Elspeten chindern datz Stephanshort* zehen phunt phennig. Hincz *Seitensteten* den zehent pei *Oed*, den ich von danne han gehabt ze lehen, der sol dem Gotshaus ledig sein durch meiner Sel willen. Hintz *Sv̊ndelburch* vnd hintz *Ŏd* den zwain chirchen ein halbs phunt phennig gelts, ietweder chirchen sechzich phennig ewichleich ze dem Lieht. Hintz *Ardacher* in daz chloster an daz lieht sechzich phenning ewichs gelts. Ich han geschaffet hintz allen Pharren chirchen niderthalbe der *Ens* zwischen der *Tav̊nav vnd der Waldmarch* gegen *Seitensteten* vber vntz hincz *sand Gorigen pei Amsteten* igleicher chirchen ein phunt beraiter phennig. Dar vber han ich geschaffet, daz mein Erben an alle wider red, als si mit irren trewen mir daz verhaizzen habent

an alle irrūng von alle dem guet, daz ich von Got ze lehên han gehabt, ez sei an ůrbar oder an varndguet, daz ich in lazze beschaidenleich mit zwain hundert phunt phennig nach Peichtiger vnd nach gueter frevnde rat ablegen schullen, wo sev geweist vnd inne werdent mit der gewizzen, den ich des schuldig pin abzelegen, die ich beswaret han, wie daz geschehen sei. vnd auz den selben zwain hundert phunt phennig schullen sev nach meinem tôde inner Jars vrist ein pidben man recht vnd redleich vertigen ze dem heiligen Grab vnsers herren vber Mer fůr alle mein Saůmung, die ich auf dirre werld han begangen. Darvber schaffet ich von ander mein guet, daz mein erben schullen meiner Sel ze hilf ein Rômvart vnd ein Achvart hintz vnser vrowen vnd hintz sand Joste wie sev mugen. Daz ditze mein lestez geschæft vnd als mein vorgeschribenz Selgeræt stet vnd vnzerbrochen hin fůrbaz beleib. Darvber gib ich disen prief mit meinen Insigel vnd mit Hern *Walthers vnd Jansen meiner Sůn* Insigeln bestetiget ze einem vesten vnd ze einem waren vrchůnd; vnd disen prief schullen inne haben zwen vnser peste frevnd, ob die vorgenanten mein Sůn oder mein erben mein geschæft nicht volfůrten mit *hern Wernharts gewizzen mein Svn von sand Florian* nach vrevntleicher monůng, so sol er oder ander mein frevnd daz pringen an mein Herschaft mit minne oder mit recht also lang, vntz ez gar vnd gancz volfuret werd. Des sind gezeug: *Her weichart von Pernawe*, *Jans von Chutzichofen, Chunrat, Dietreich vnd Heinreich die Gerwer, Hilprant von Stegen, Chunrat Chyenast, Vlreich Rvsen Svn* vnd darzv anderr pidber Levt genuech, den di red wol chund ist.

Der prief ist darvber geschriben vnd gegeben, do man zalt von Christes gepůrd drevzehen hundert Jar, darnach in dem Sechs vnd dreizzigisten Jar an Sand Bartholomestag.

Original auf Pergament mit den Spuren der abgängigen Hängesiegel im Museum zu Linz.

CCX.

1336. 19. September. — *Eberhart von Walsee übergibt die Stiftung von Seisenstein dem Kloster Wilhering.*

Nos *Eberhardus de Walsse, Capitaneus Judexque Prouincialis terre Austrie super Anasum, Annaque Coniux eius* tenore huius

scripti constare volumus vniuersis tam presentibus quam futuris. Quod aduertentes decursum status huius mundi momentaneum et caducum nostri cordis intuitum ad solidiora direximus mente voluendo sedula perpetuitatem temporum eternorum. Vbi quadam diuini amoris suaui dulcedine pregustata, tribudiosaque iocunditate gaudii spiritualis, Insedit animo transitoria in eterna conuertere, nec non terrena celestibus commutare, de bona voluntate nostrorum liberorum, *Eberhardi, Hainrici* ac aliorum Omniumque nostrorum puerorum et Heredum, Et de maturo nostrorum amicorum consilio, gracia sancti spiritus inuocata, Pro nostra nostrorumque progenitorum ac successorum, sulute et Remedio animarum, in loco satis habili et apto, qui nunc *vallis dei* dicitur, laboriosa operatione in edificiis, personarumque locacionibus, ad laudem et gloriam virginis gloriose, incepimus construere et fundare filiorum dei habitaculum, in quo augeretur deuocio, et successiuis temporibus dilataretur numerus deuotorum, vt nobis quiescentibus eterne deuocionis filios habeamus, qui pro nobis die noctuque non cessabunt, nomen domini collaudare. Quem videlicet locum *vallis dei* matura deliberacione preuia Religioni Ordinis Cysterciensis deuota donatione obtulimus et sollempni, cum certis Redditibus, Octoginta libris annuatim soluendis, aliisque bonis mobilibus et immobilibus prout in litteris super hec confectis, sub plurimorum Nobilium *terre Austrie* Sigillis plenius continetur, adhuc firmo tenentes proposito, pro nostra possibilitate de die in diem ipsos Redditus augmentare. Ex nunc itaque eandem nostram plantulam Ordinamus iure filiacionis Monasterio in *Wilhering* subici, ipsam de cetero de eius consilio ac Regimine cupientes secundum statuta Cysterciensis per omnia gubernari. Promittimus insuper memoratis domino abbati et Conuentui Monasterii in *Wilhering* ipsius nostre fundacionis incorporacionem a generali Capitulo sue Ecclesie nostris confirmare laboribus ipsosque a qualibet impeticione quorumlibet hominum et vexacionum gravaminibus in omnibus defensare. Vt autem premissa omnia Robur perpetue firmitatis optineant Reuerendo in christo Patri Domino *Hermanno* pro nunc abbati et conuentui suisque successoribus in *Wilhering* in Testimonium euidens has nostras patentes porrigimus litteras, Sigilli nostri mvnimine communitas. Datum anno domini Millesimo Tricentesimo, Tricesimo Sexto. In previgilia beati Mathei apostoli.

Original auf Pergament mit einem Siegel zu Wilhering. Auch abgedruckt bei Stülz, Wilhering 587.

CCXI.

1336. 27. September. Ens. — *Befehl der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich an den Richter im Ischellande, von den Leuten des Gotteshauses Traunkirchen nicht mehr Wandel zu nehmen, als sich gebührt.*

WIR *Albrecht vnd Ott von Gottes genaden hertzogen ze Österreich, ze Steyr vnd ze Khärndten* Enthieten vnserm getreuen dem *Richter in dem Ischellandt*, der jetzund ist oder hernach khünfftig werde, vnser Gnadt vnd alless Guets. Vns hat khundt gethan die Erbare *geistliche fraue die Äbbtessin von Traunkirchen*, dass du Ihre Leüth vber die Wandel, die Sy geben sollen, alss Sy von Alter herbracht habent vnd alss Sy anderswo gebent, beschwerest vnd mehr von Ihnen nehmest, dann Sy ze recht geben sollen. Dass dunckhet vnss nicht billeich. Vnd darumb Gebieten wir dir ernstlichen vnd wellen, dass du derselben Äbbtessin Leüth an den Wandeln, die Sy dir verfallent, nicht fürbass treibst vnd auch nit mehr von Ihn nehmest, dann alss Sy die von Alter herbracht habent. Der brief ist geben ze *Ennss* am Freytag vor sant Michaelstag Anno domini M° ccc°. tricesimo sexto.

Aus einem Copialbuche des Schlosses Ort am Traunsee.

CCXII.

1336. 29. September. Ens. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich verbieten den Mautnern in Österreich, das Kloster Traunkirchen mit Maut und Zoll zu beschweren.*

Albertus et Otto dei gratia duces Austrie, Styrie et Carinthie Vniuersis Mutariis et Teloneariis per *Austriam* constitutis gratiam suam et omne bonum. Cum ex principatus onere et honore, quo diuina summa (sumus) prouidentia insigniti, non immerito teneantur (teneamur) vniuersaliter singulos et singulariter vniuersos et presertim personas sacre deditas religioni et deo iugiter militantes in suis juribus ac inmunitatibus conseruare liberaliter et fouere, Quapropter vniuersitati vestre districte precipimus et mandamus, quatenus venerabilem *Abbatissam de Traunkirchen* et ipsius Monasterium in bonis

suis et maxime in earum victualibus hinc inde deducendis contra jura et libertates eius habitas ex antiquo ratione thelonei siue Mute aggrauare aut impedire nullatenus attemptetis, sed qui secus fecerit, indignationem se nostram grauiter nouerit incursurum. Datum *Anasi* in die sancti Michaelis Archangeli Anno Domini Millesimo ccc. tricesimo sexto.

Aus einem Copialbuche im Schlosse Ort am Traunsee. Auch abgedruckt in der kirchlichen Topographie XIV. 256.

CCXIII.

1336. 11. November. — *Friedrich der Steger von Steyr gibt das Gut Goldberg in der Pfarre Sierning zum Seelgeräthe für sich und seinen Bruder Chunrat nach Gleink.*

Ich *Friedreich der Steger datz Steyr* vergich offenwar an disem brief vnd tv̂n chunt allen den, di in sechent, lesent oder lesen hôrnt, di nv lebent oder her nach chvmftich werdent, daz ich mit wol bedachtem mv̂t vnd mit *meiner Hausfravn Agnesen* vnd aller vnserr erben vnd freunt gůtleichem willen vnd rat vnd tze der tzeit, do ich ez wol getv̂n macht, meines rechten chauf aigens ein Gůt, daz gelegen ist tze *Goltperg* in *Syrnicher Pfarr*, ledichleich gegeben han den erbern vnd geistleichen herren *abt Petern* vnd der Samnvng des Gotshauss datz *Glevnich* mier vnd meinem Průder *Chvnraten*, dem Got gnad, vnd allen vnsern vordern tze einem rechten Selgeræat also beschaidenleich, daz si alle Môntag van dem selben gůt in irem vorgenanten Gotshaus datz *Glevnich* auf sand Katrein alter ein Selmess haben suln mit vier phenning obfer vnd suln auch jerleich mein vorgenanten Průder jartag begên des nachsten tags var sand Nyclas tag also, daz si an sand Barbare Tag tze der Vesper ein Vigili singen vnd darnach des Morgens an sand Nyclas abvnt ein gemeinew gesvngen Mess mit einem gmainen gebet vns vnd allen vnsern vordern tze hilf vnd tze trôst vnd auch des selben tags sol der Oblayer, der daz vorgenant Gůt inne haben sol, den Herren in dem Conuent raichen ein halb phvnt phenning wienner mv̂ntz an allen aufschůb. Wær awer, daz si savming wern an demselben jartag oder Messen, so suln sich vnser nachst erben des vorgenanten Gůts vndertziechen vntz allez daz widertan wiert, daz an dem vorgeschriben

Selgeræt, an Vigili vder Messen versavmt ist. Vnd pin ich vorgenanter *Fridreich der Steger* vnd mein *Hausfrav Agnes* vnd alle vnser erben des egeschriben Guets der vorgenanten Herren vnd des Gotshauss datz *Glevnich* recht Scherm vnd gewêrn tze hof vnd tze Taiding, swo in des nôt geschiecht, fuer all ansprach. Vnd daz di red diser sache stæt beleib vnd vntzebrochen, dar vber gib ich vorgenanter *Fridreich der Steger* den êgenanten Herren vnd dem Gotshaus datz *Glevnich* disen gegenbůrtigen offen brief tze einem vrchvnd vnd tze einer rechten stætichait diser sache bestætten vnd versigelten mit mein selber aigem anhangvndem jnsigel vnd auch mit *hern Otten des Schekchen* vnd *hern Vlreichen van Zenning* anhangunden insigeln, di auch derselben sache getzeug sind. Der brief ist gegeben, da van Christs gebůrd waren ergangen dreutzechen hvndert jar dar nach in dem sechs vnd dreizzigisten jar an sand Merteins Tag.

Original auf Pergamnt zu Gleink mit dem Siegel des Schecken, die bei den andern sind abgefallen.

CCXIV.

1336. 22. November. Wien. — *Herzog Otto von Österreich verspricht, dass er Rugern den Haiden von Schlierbach im Besitze der Hub zu Moln bei der Kirche schirmen wolle.*

Wir *Ott von gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tun chunt mit disem brif vmb die Huben, die ze *Moln* bei der Chirchen gelegen ist, die *Erntrautt Rugers witib von Moln* selig vnd *Ruger* ir wirt recht vnd redlich verchauft habent vnd geben *Rugern dem Haiden von Slyrbach* vnd seiner *Hausvrowen Gedrauten*, daz wier des der selben *Rugers* vnd seiner Hausvrowen vnd irer Erben rechter scherm sein. Mit vrchund des brifs, der geben ist ze *Wienn* an sand Ceciligen tag Anno domini Millesimo ccc°. Tricesimo sexto.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel zu Garsten.

CCXV.

1336. 30. November. Wien. — *Befehl der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich, dass Alle, welche das Stadtrecht zu Linz haben wollen, auch mit den Bürgern in Steuern mitleiden sollen.*

WIR *Albrecht vnd Ott von Gottes genaden herzogen zue Österreich, zu Steyr vnnd zu Khärndten* Thuen khund offentlich mit disem brief, das wier wollen, wer der ist, der vnnser Statt zu *Lyncz* Stattrecht haben wil vnd da nun arbeithen wil alss ander vnser burger daselbs, das auch der mit vnsern burgern trag vnd leide an Steur vnnd andern sachen alss ander vnser burger, thet er des nicht, so solle Er auch der Statt recht daselbs nicht haben. Mitt Vrkhundt diss briefs, der geben ist zu *Wien* an St. Andreas tag nach Christi geburt dreyzehenhundert Jahr, dornach in dem Sechs vnd dreissigisten Jahre.

Aus einem Papiercodex des 17. Jahrhunderts im Stadtarchive zu Linz Kurz, Handel 347.

CCXVI.

1336. 13. December. — *Alber von Ottenstein verkauft seinem Oheim Janns von Starhemberg 5 Schilling Pfennig freieigener Gülte zu Chuebach.*

ICH *Alber von Ottenstain* vergich an disem Brief vnd tuen chunt allen den, di disen Brief sehent oder horent lesen, den, di noch lebent vnd hernach chumftig sind, Daz ich mit verdachtem muet ze den zeiten, vnd ich iz wol tuen mocht vnd mit guettleichem willen aller meiner Průder vnd aller meiner Erben ze Chouffen han gigeben redleich vnd recht fumf Schilling Newr wiener phenning gelts, Di man dient ze *Chuebach* von einem Lehen an zehen fumf Schilling newr wienner phenning an sand Michels tag alli jar vnd Zehen newr wienner pfenning gelts von einer Hofstat dient man auch an Sand Michels tag ze Chuebach, Daz mein rechts Aigen giwesen ist Vnd mir givallen ist an rechtem Erbtail von meinen Průdern vnd meinen Erben, jn dem selben recht, vnd ich iz gehabt han, Han ich iz ze Chouffen gigeben meinem Ohaim Hern *jansen von Storchenwerch* vnd allen seinen

Erben ewichleich vmb zehen Pfunt wienner pfenning, Der ich gantz vnd gar giwert pin. Han ich in ouch di fumf Schilling pfenning gelts gigeben ze verchouffen, ze versetzen, irn frum domit schaffen, wie si wellent. Ich lub in ouch mit meinen trewn des vorgenanten Guets sein ier rechter Scherm vnd Giwer, als vmb rechts Aigen Siteleich vnd gewonleich ist in dem Lant ze Osterreich. Wo ich des nicht tet vnd waz in doran abgieng, daz schullen si haben auf alli deu, vnd ich han in dem Lant ze *Osterreich*. Daz di red stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich Alber von Ottenstain disen Brief versigelt mit meinen jnsigel vnd aller meiner Brůder jnsigel, di hie benant sind, *Ortlieb* mit seinem jnsigel, *Weichart* mit seinem jnsigel vnd *Ulreich* mit seinem jnsigel, Di all mit ir jnsigel diser sach zeug sind zv einem ewigen Vrchunt. Der Brief ist gigeben do von Christes gipůrd warn ergangen Dreuzehent Hundert jar, darnach in dem Sechs vnd Dreizigistem jar an meiner Vrovn sand Lucein tag.

Original-Pergament mit vier Hängesiegeln von gelbem Wachse im Schlossarchive zu Riedeck.

CCXVII.

1336. 21. December. — *Wulfing Abbt zu Götweig und der Convent daselbst verkaufen den Dienst auf dem Mönchberghof zu Chersbaumbach an den Caplan Heinrich zu Traisen.*

Nos *Wulfingus diuina permissione Abbas et Conuentus Monasterij Chótwicensis* Ordinis Sancti Benedicti Patauiensis dyocesis scire volumus inspectores presentium vniuersos, Quod de quadam Curia dicta *Monichperch in Cherspavmpach* sita seruiebantur nobis et nostro Monasterio prefato duodecim metrete Auene et sex metrete siliginis annuatim, reliqua vero pars eiusdem curie cum omnibus alijs seruitijs et pertinentijs ceterisque fructibus vsuagijs ad Beati Johannis baptiste Capellam in Traisem iure proprietario pertinebat. Nos autem de beneplacentia comuni ac vnanimi consensu nostri predicti Conventus et consilio antescriptum dicte Curie seruicium ad nos pertinens, videlicet duodecim metrete Avene et sex metrete siliginis et totum, quod in prenotata Curia iuris habuimus vel habere poteramus, quocumque censeatur nomine Honorabili viro *Domino Hainrico capellano dicte Ecclesie beati Johannis in Treisma* et ipsi sue Ecclesie

vendidimus liberaliter pro decem talentis denariorum wiennensium, de quibus per eundem nobis est plenarie satisfactum, Hoc adiuncto, Quod idem *Hainricus* siue sui sequaces predicte ecclesie cappellani in prefata curia omni libertate in vendendo siue locando gaudeant, qua et nos hactenus gaudebamus. Promittimur etiam sepedictam Curiam tutare contra impeditores quoslibet vt est iuris. Ad quorum omnium euidens testimonium presentem litteram nostri et Conuentus nostri nec non et *domini Diterici et domini Stephani fratrum de Hahenberch* predicte Curie aduocatorum sigillorum munimine ad perpetuam predictorum memoriam roboramus. Cuius testes sunt *dominus Wichardus plebanus in Dredigist, Otto Lóchlarius tunc plebanus ad Sanctum Vitum, Ortolfus, fratres et Sacerdotes prefati nostri Monasterij, dominus Chadoldus miles de Altenburch, Otto Nevnwalder, Vlricus Grevl, Diepoldus Cherspech layci* et quam plures alij fidedigni. Datum et actum Anno domini Millesimo Trecentesimo xxx° vj. Thome apostoli.

Original auf Pergament zu Gschwent. Die zwei Siegel des Abbtes und Conventes hängen, das der Hohenberge verloren.

CCXVIII.

1336. 21. December. Waxenberg. — *Pilgreim der Jüngere von Schallenberg versetzt mit Einwilligung seiner Hausfrau Wendel, seines Vaters Pilgrim und des Bruders Paul dem Ritter Ortwin von Waldburg dem Hof zu Wolkenstorf etc.*

Ich *ivnger Pilgreim von Shallenwerch vnt mein havs Vrowe Wenttel vnt mein Vatter Piligreim der alt von Shallenwerch vnd mein Prvder Pavl* vnt all vnser Erben vergehen offenwar an disen prief vnd tv̊n chunt allen denn, dev in sehent, lesen oder horent lesen, Daz wir mit wol verdachtem mv̊t vnt geshamptter hant vnt mit guetem willen aller vnser Erben haben vershatzt dem *erbern Ritter hern Órtwein van Waltpúrch*, iem vnt sein erben vnt sein chinden den hof ze *Wolcheinstorf* vnd ein hueb vnt zwo hofstet vnd den zehent dor auf, ze holtz vnt ze velt, versuecht vnt vnuershuecht, pestift vnt vnpestift, iz sei lehen oder aigen vm anderthalb hvndert phunt never Phenig wienner mv̊nz vnt svll wir des vorgenanten shatz vnt des Gutes ze *Wolcheinstorf* des vor genanten hern *Órtwein von Waltpúrch*, sein vnt seiner erben vnt seiner Chint gewer sein ze hof vnt

ze taiding an aller stat oderswo iem oder sein erben vnt sein chinden vnser not geshiecht, do svl wir vu̇r insten vnt dor vber, ob iem hernach chem, der pezzer Erb volt sein vnt pezzer recht wolt haben vnt losen wolt, der geb dem vor genanten *hern Ortwein von Waltpúrch,* iem oder sein erben oder sein chinden de vor genanten andert halb hvndert phvnt Phenig never wienner Mv̇nz vnd los alleweg nach shvniwenten an dem andern tag, vnt daz dem vor genanten *hern Ortwein von Waltpvrch* im vnd sein erb dev redt also stet vnt vnverchert Peleib, dor gib ich vorgenanter *jvnger Pilgraim von Shallenwerch* vnd *mein vater Pilgraim der alt von Shallenwerch* disen prief dem vorgenanten *hern Ortwein von waltpúrch* im vnt sein Erben zv̇ einem gewern mit vnsern zwain anhangvnten insigel vnd dor vber zw einem vrchvnt sint zevg der *erber Ritter her hainreich der Stainpech vnt her Vlreich der Walch vnt her Fridreich der frавtolf vnt her Chvnrad vom Stain vnd Fridreich der Piber.* Der prief ist geben, dv man zalt von Christus gepu̇rt Drewzenhen hvndert iar, dornach in dem shexs vnt Dreizchisten Jar, an sant Tomans tag ze *Wesenwerch* auf dem Haus.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu St. Florian.

CCXIX.

1336. 21. December. Waxenberg. — *Verkaufbrief, dasselbe Gut betreffend.*

Ich *Piligreim von Shallenwerch vnd mein Havs Vrowe Wentel vnd mein Vatter Pilgraim der alt von Shallenwerch vnd mein Prv̊der Paul* vnd all vnser Erben vergehen ofwar an disen Prief vnd tv̇n chunt allen denn, dew in sehent oder horent lesen, dew nw lebent oder hernach chvnftich werdent, daz wir mit wol verdachtem mv̇t vnd mit Gvetleichem willen aller vnser Erben ze der zeit, dw wir iz wol machten tv̇n, haben ze chavfen gewen dem Erbern *Ritter hern Ortwein von Waltpv̊rch,* im vnd sein erben vnd sein chinden den hof ze *Wolcheinstorf* vnd ein hveb vnd zwo hofstet vnd wi wirz do haben vnd den zehent dor auf, iz sey ze holtz vnd ze velt, versv̇cht vnd vnversvecht, pestift vnd vnpestift, iz sey lehn oder aigen, haben iem vnd sein Erben gewen ze Rechtem aigen vm zwaimisimtzch (sic) phunt alter wienner phenig Mv̇nz vnd svl wir des Guetes ze *Wol-*

cheinstórf vnd swaz wir da haben des vorgenanten *hern Órtwein* sein oder seiner Erben gewer sein ze hof vnd ze taiding vnd vm daz vor genant guet fůr in sten an aller stat vnd swaz des der vorgenant *her Ortwein von Waltpůrch*, er oder sein erben indert chain shaden nemen, den sol er haben avf mir vor genanten *Pilgreimm von Shallenwerch vnd auf mir altem Pilgraim* von *Shallenwerch* vnd auf aller vnser hab, swo wirz in dem land haben, vnd dor vber vergich ich vor genantew *Wentel*, daz ich mich han furzicht tann vor Ritter vnd vor chnechten des vor genanten gůt ze *Walcheinstorf*, ich vnd allew meinew chint vnd chain ansprach dorauf sol nimer mer gehaben, weder mit worten noch mit werchen noch vm mein MorgenGab, vnd han dor vm ze fůrzicht genvmen zway phvnt phennig vnd mein Chinden XXXII. Vnd daz im dew Redt also stet vnd vnferchert peleib, Dor vber gib ich vor genanter *jvnger Pilligreim von Shallenwerch und mein vater der alt von Shallenwerch* disen prief zw einem gewern, im vnd sein Erben mit vnsern zwain anhangvnden jnsigel. Diser prief ist gewen, dw man zalt von christus gepůrd drew zehen Hundert Jar, dor nach in dem sexs vnd dreizechisten Jar an sand Tomanstag, dew wandlung is geschen ze *Wesenwerch* af dem haus.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln zu St. Florian.

CCXX.

336. 31. December. — *Hertweich der Alhartinger versetzt an Friedrich den Tungozzinger Gut und Zehent zu Aichberg um 90 Pfund.*

Ich *Hertweich der Alhartinger* vnd mein Hausvraw Vraw *Peters* vn dalle vnser Erben wier vergechen vnd tuen Chunt allen den, di den prief sehent lesent oder hőrent lesen, Daz wier mit wol pedachten muet vnd nach vnser vrewnd radt vnd mit vnser Erben aller gůtleichen willen gesaczt haben Dem Erben (sic) manne *Fridreichen dem Tungozzinger* vnd seiner hausvrawn vrawn *Kathrein* vnd allen iern Erben vnser ansidel ze *Aichperch* vnd swaz wier da haben, vnd den zehent, also wier in in nucz vnd in gewer haben gehabet ze holcz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, also mier in mein vater lazzen hat vnd wir in von alter her haben gehabet. wier seczen auch in daz vorgenant guet fuer vreiz aigen vmb nevnzich

phunt phenning, der si vns gancz vnd gar pericht habent, vnd daz man alle jar Losen schol an vnser vrawn tag ze der dienst (zeit.) wer awer, daz iem chem, der pezzer recht wolt da zue haben, der schol in dew vorgenanten phenning gewen. wier schullen auch dez vorgenancz sacz auf dem guet vnd dez zehent ir gewer vnd scherm sein fuer alle ansprach, di daz gůt vnd den zehent an gîenge. Wer awer, daz in chain chrieg da von auf stuent, von swelcherlai sach daz geschech, da verhaizze wier in fuer Ich vnd mein prueder *Heinrich*, swaz si dez schaden nemen, den si pei iern trewn mechten gesagen, den schulle wir in ablegen vnd schullen daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, swo wier dew haben. wer awer, daz wier in daz mit ichtew verzugen, von swelcherlai sach daz geschech, so habent si vns recht ze vadern vnd schulle wier in laîsten gen *Lincz* in ein Erber gasthaus, da si vns hin zaigent, vnd da laisten, alz laisten recht ist, Ich vnd mein průder Heinrich ie der mann mit aim chnecht vnd mit czwain pherften vnd da nicht auz chomen, iz wert ê daz vorgenant gelub auz gericht. Daz in dew redt also stet vnd vnverchert peleib, dar vber geb wir in disen prief versidelt Ich Hertweich der Alhartinger vnd Ich Heinrich der Alhartinger mit vnser paiden anhangunden insidel. Der prief ist gewen, du man zalt von Christes gepuert Tawsent jar, drewhundert jar, dar nach in dem Sechs vnd dreisigisten jar an dem Eben weinacht abent.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln zu Wilhering.

CCXXI.

1336. 31. December. — *Hertweich der Alhartinger verkauft an Friedrich den Tungozzinger sein Ansiedel zu Aichberg sammt den Zehent um 80 Pfund.*

Ich *Hertweich der Alhartinger* vnd mein Hausvraw vraw *Peters* vnd alle vnser Erben wier vergechen vnd tuen Chunnt allen den, di den prief sehent lesent oder hôrent lesen, Daz wir mit wol pedachten muet vnd nach vnser vrewnd radt vnd mit vnser Erben aller guetleichem willen ze chauffen haben gewen dem Erbern manne *Fridreichen dem Tungozzinger* vnd seiner hausvrawn vrawn *Kathrein* vnd allen iern Erben vnser ansidel ze *Aychperch* vnd swaz wier da haben, vnd den zehent, also wir in in nucz vnd in gewer haben gehabet ze holcz vnd

ze veld, versuecht vnd vnversuecht, also mier in mein vater lazzen hat vnd wir iz von alter her haben gehabet. wier haben auch in daz vorgenant guet fuer vreiz aîgen gewen vm achzich phunt phenning gewen (sic) der si vns gancz vnd gar perîcht habent. Wier schullen auch dez vorgenancz guets ir gewer sein vnd scherm vnd dez zehent fuer alle ansprach, also vierz (sic) aîgen recht hat. Wer awer, daz in chain chrieg da von auf stuent, von swelcherlai sach daz geschech, da verhaizze wier in fuer jch vnd mein prueder Hainreich, swaz si dez schaden nemen, den si pei iern trewn mechten gesagen, den schulle wier in ablegen vnd schullen daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, swo wir dew haben. wer awer, daz wier in daz mit ichtew verzugen, von swelcherlai sach daz geschech, So habent si vns recht ze vodern vnd schullen wier in laîsten gen *Lincz* in ein Erber gasthaus, da si vns hin zaigent, vnd schullen da laisten, alz laisten recht ist, jch vnd mein prueder *Hainreîch* ie der man mit aim chnecht vnd mit czwain pherften vnd da nicht auz chomen, iz wert ê daz vorgenant gelub auz gericht. Daz in dew redt also stet vnd vnverchert peleib, dar vber geb wier in disen prief versidelt jch Hertweich der Alhartinger vnd ich Hainreich der Alhartînger mit vnser paider anhangunden insidel. De͘r Prief ist gewen, du man zalt von Christes gepuert Tawsent jar, Drewhundert jar, darnach in dem sechs vnd dreisigisten jar an dem Eben weinacht abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Wilhering.

CCXXII.

337. 16. Februar. — *Graf Chunrat von Schaunberg erlaubt dem Kloster Michaelbeuern sich auf dem Attersee ein „Segen Visch geltes" zu errichten.*

Wir *Grave Chunrad von Schawnperch* vnd alle vnser Erben verriehen offenleichen mit disem brief allen den, di in lesent, sehen oder hoͤren lesen, di nu lebent vnd hernach chuͤnftig sind, daz wir mit verdachen muet vnd mit gueten willen ze der zeit, do wir es wol getun mochten durich Got vnd durch vnser Vodern Sele hail willen den geystlichen herren dem Apt vnd dem Convent ze *Paewern* erlaubt haben vnd vnsern willen vnd gunst darzue geben haben, das Sy mit Ir aygen guet auf dem *Aterse* stiften schullen ein Segen Visch geltes,

die Sy vnd ir Gosthaws Fürbas ewikleihen in Nuz vnd in gewer inne haben schullen vnd iren frum damit Schaffen an allen Irresal. Vnd das In das Fürbas stet vnd vnzeprochen beleib, darüber geben wir In diesen brief zu einen waren zevg vnd zu einen urchunde dieser Sache versigelten mit vnsern anhangunden Insigel. Der brief ist geben, do man zalt nach Christes gepurd Tausend jar, dreyhundert jar, darnach in dem sieben vnd dreyssigisten Jar des Suntags Circum dederunt.

Filz, Michelbeuern, p. 803.

CCXXIII.

1337. 23. Februar. — *Lybaun und Hertnid von Truchsen verkaufen an Eberhart von Wallsee die Veste Pernstein sammt Zugehör.*

Ich *Lybawn von Trúchsen* und ich *Hertneid von Truchsen* Wier vergehen unt tůn chunt mit diesem Prief allen den, di in sehent hőrent oder lesent, Daz wir mit gůtem willen und wol bedacht und auch zu der zeit und wir iz wol getůn mőchten, verchauft haben unser *Haus ze Pernstain*, daz unser rechtz Erb und aigen ist, Herrn *Eberharten von Waltse* zu den zeiten *Hauptman ob der Ens* und allen sein Erben um fůnfthalb Tausent pfunt alter wienner pfenning mit allen den rechten und wir in dem Lant haben an Purchstalen, an Vŏrsten, an Wismat, an Vogtay, an aigen Leuten, an Vogtleuten, an zinsleuten mit aigen und mit lehen, als wir iz in nutz und in gewer gehabt haben, iz sei in urbar oder verlehentz, versůcht oder unversucht, ze Holtz und ze Veld, wie daz genant ist, und sein auch des sein Scherm und sein gewer und seiner Erben nach Lantes recht. Und geben im auch dar uber disen Prief ze eim ewigen ůrchund, bestæt und gevestent mit unser peder anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben du von Christ gepůrd dergangen waren Dreuzehen hundert Jar dar nach in dem Siben und Dreizkistem Jar an sand Mathias abent.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 205.

CCXXIV.

1337. 23. Februar. — *Lybaun und Hertneid von Truchsen verkaufen ihr Haus zu Pernstein um 4500 Pfund alter Wiener Pfenninge an Herrn Eberhart von Wallsee, der ihnen bis zur vollen Tilgung des Kaufschillings sein Haus zu Senftenberg und Zebing zu Gewehr setzt.*

Ich *Lybavn von Trůchssen* vnd ich *Hertneid von Trůchssen* vergehen offenlich mit disem Prief, daz wir recht vnd redleich ze chauffen haben geben vnser Haus ze *Pernstain*, daz vnser recht aigen ist, dem Erbern herren herrn *Eberhart von Walsse* vnd sein Erben vnd allez, daz da zu gehőrt, vm fůnfthalb Tausent Pfunt alter wienner Pfenning, der er vns wêren vnd richten sol zu den næchsten Svnbenten vier Hundert Pfunt als lang, vncz er vnd sein Erben vns vnd vnser Erben der fůnfthalb tausent Pfunt gancz vnd gar gericht werden (sic). Vnd zu einer sicherhait des vorgenanten Gůtes antwůrt er vns in in nvcz vnd in gewer sein Haus ze *Senftenberch* vnd *Zebing* mit alle dev, vnd dar zu gehőrt mit leut vnd mit Gůt, mit Weinwachs vnd mit allen nůczen vnd waz noch dar zu chőmen mag jn der beschaidenhait, ob er vnd sein Erben mich vnd mein erben oder swem ich iz schaffen wil, pei mir lebentigen oder nach meinem Tőd oder swie ich iz wandeln wil, nicht entwerten zu den vorgenanten tægen der vier Hundert Pfunt, als vor verschriben ist, so sol ich mich selber vorgenanter Lybavn von Trůchssen der vier Hvndert Pfunt weren nach meinen trewen von den nůczen, die zu Senftenberch gehőrent, als auch vor geschriben ist. Ist aver, daz ich oder mein Erben zv den rechten tågen der vier Hundert Pfunt gewert werden, so sol ich vnd mein erben mit den nvczen, di zv Senftenberch gehőrent, nichts nicht ze schaffen haben vnd der egenant Her Eberhart vnd sein erben allen irn frum da mit schaffen. Ich sol auch daz Haus ze Senftenberch mit alle dev, vnd dar zu gehőrt in nucz vnd in gewer haben als lang, vncz ich des obgenanten Gůts gancz vnd gar werd gericht. Si sind auch des selben Haus mein Scherm vnd mein Gewer nach landes recht Vnd loben im auch diseu red stæt ze behalten mit vnsern trewen vnd gib ich im dar vber disen Prief versigelt mit meim anhangundem Insigel. Der Prief ist gegeben nach Christ gepurd, da ergangen waren

Dreuzehen Hundert jar, dar nach in dem siben vnd Dreizkistem Jar an sand Mathias abent.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das Siegel abgefallen.

CCXXV.

1337. 2. März. — *Ortolf der Trachter verkauft dem Kloster zu Baumgartenberg ein frei eigenes Lehen zu Pirchach.*

Ich *Ortolf der Trachter* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hőren lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit guetlichem willen aller meiner Erben meines freyen aigenns ein lehn datz *Pirichach*, daz mich ze rechter fűrzicht getailt ist angevallen von meinen geschwistreidenn, verkauft han durch ehaft not den Erbern geistlichen herren vnd dem Gotshaws datz *Pawngartenperg* mit alle dem, das darzu gehőrt ze holtz vnd ze Veld, versucht vnd vnuersuecht mit alle dem Recht vnd ich es ennher vnd mein vodern in Rechter aigens gwer gehabt haben vmb Acht phund phenning Wiener münss, der ich gantz vnd gar gewert pin. Vnd dasselb guet ist Sechtzig phenning gelts, desselben gelts sol, wer schaffer ist in dem closter, Raichen dreissig phenning vmb visch dem Conuennt in das Refent jårlich an sand Erasm tag an all wider Red. Vnd bin auch ich des vor genanten guet der Egenanten herren vnd jrs gotshawss gwêr nach lanndes Recht, wo in des not geschiecht für all Ansprach. Khåm aber daruber Yemann hinfűrbas, der in das guet wolt zu chrieg machen vnd ein besser recht daran wolt haben, so gib ich in zu einer pessern bestettigung auf demselben guet ze Rechtem Satz nach lannds Recht dreissig phund wiener phenning Vnd sol die lesung sein jerlich an Sand Michelstag vmb new phenning vnd denselben Satz sol einnemen an des gotshawss stat, wer des Gotshawss Vogt ist, vnd sol dieselben phenning dem Gotshaws legn an ein annder aigen mit der gewissen an alles geuerde Nach der Altherren Rat in dem closter. Vnd darumb, das dise red ståt vnd vnuerkert beleib, gib ich dem vor genannten herren vnd dem Gotshaws datz *Pawngartenperg* disen brief zu einem warn vrchundt versigellt mit meins herrn Innsigell herrn *Jannsen von Cappelln* vnd mit *herrn Wetzleins Innsigel von Erwing, der zu den zeiten lanndtrichter was*

in dem Machland, des Sy gezewgen sind mit jren jnnsigeln, wann ich selbs nicht jnnsigels han. der red sind gezewg *hainreich von Imbtzing, Herwort der Frey, Herwort der Lengperger, Herwort der Ennglpoltstorffer, Leutold von Mitterberch, Chunrat der Pranger,* die disen kauf gestifft haben, vnd darzu ander pidberlewt genueg, den das kundt ist. Diser brief ist geben, do von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert jar, darnach in dem Sůben und dreissigisten Jar des Suntags vor Vaschanng.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CCXXVI.

1337. 7. März. — *Elsbeth die Hausfrau Heinrich's des unsinnigen Schusters versetzt ihrem Bruder Stephan für schuldige 4 Pfund einen Garten vor dem Gunzentore zu Freistadt.*

Ich *Elspet Hainreichs hauswrowe des vnsinnigen schuster* vergich offenwar an disem Prief vnd tuen chunt allen den, di disen Prief sehent oder Horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftich werdent, daz ich mein Pruder *Stephan* gelten scholt vier phunt phennig wienner Munz vnd fuer diselben phennig hab ich im aufgegeben ein Garten, der do gelegen ist vor dem *Guntzentór* an *Chunrates* wis *pei dem Prvnne* vnd ist auch daz geschehen mit meim guetleihen willen vnd mit Pider leut rat vnd schol auch Stephan mein Pruder, er oder wer den Garten hab, alle jar dovon dienen Dreizzich phennig in die zech. vnd daz di red stet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich Elspet meim Pruder Stephan disen offen Prief mit der stat anhangunden jnsigel wol versigelt vnd bestet fuer allen chunftigen chrieg. Der Prief ist gegeben, do von Christ gebuerd ergangen warn Tausent jar Drev hundert jar, darnach in dem suben vnd dreizigisten jar des Vreitages in den ersten vier tagen in der Vasten.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel im Stadtarchive zu Freistadt.

CCXXVII.

1337. 9. März. — *Dietrich von Harrach borgt Herrn Jannsen von Capellen 300 Pfund alter Wiener Pfenninge auf das Haus zu Pirchenstein.*

Ich herr *Dietrich von Harrach* vnd all meine Erben offen an disem brief vnnd thuen khundt allen den, die in sehent oder hōren lesen, die nu lebent oder hernach khunfftig werdtent, das wir gelichen haben dem Erbern herrn, herrn *Jansen von Cappelle* drey hundert phundt phening alter Wienner Mūnze auf das haus ze *Pirchenstain*, vnd auf alle dew vnd darzue gehōrt ze holz vnd ze veldt, versuecht vnd vnuersuecht, und soll auch die Loss des vorgenanten haus sein alle Jahr zwischen Weinnachten vnd der Liechtmesse vnd sullen auch wūr dem vor genannten herrn herrn *Jansen von Capelle* vnd seinen Erben ze denselben tegen ze loss geben an alle jrrung, vnd wer aber, Das der vorgenannt herr herr *Jans von Cappelle* vnd sein Erben ze denselben tegen nicht enlōsten das vor genannt haus, so soll daz vor genant haus steen mir vnd meinen Erben, als vnser handvest sait, vnd auch in allem dem satz, vnd es vor gestandten ist. Vnd das dise redt stet vnd vnzebrochen beleib, Daruber gib Ich *herr Dietrich von Harrach* dem Erber herrn herrn *Jansen von Cappelle* vnd allen seinen Erben disen offen brief mit meinem anhangundten Insigl woll versigelt vnnd bestet fūr allen khūnfftigen krieg. Der brief ist geben, do von Christ geburdt ergangen waren Tausent Jahr drey hundert Jahr, darnach in dem Siben vnd dreissigsten Jahr des Suntags in den viertågen in der vasten.

Aus den Manuscr. genealog. VII. p. 257, im Landschafts-Archive zu Linz.

CCXXVIII.

1337. 27. März. — *During der Ridler und seine Schwester verkaufen Heinrichen dem Schweinpecken den Hof und Zehent zu Aigelsberg in der Pfarre Ried (bei Mauthausen).*

Ich Dūrinch der Ridler, Hermans des Ridler vnd seiner Hovsfrawen vron Margreten, den Got genad, eninchel, Ich Katrey Durinqes swester Chunrates hausfrow des Deussal Purger ze Ens

vergechen offenbar an dem brief vnd tůn chunt allen den, di den brief sechent vnd hŏrent lesen, das wir wol bedacht vnd mit gůtleichem willen aller unser erben mach (nach) vnsern pesten vreunt rat vnd weisung zder zeit, do wir es mit recht wol getůn machten, haben wir ze chauffen geben redleich vnd recht den hof ze *Aigelsperg gelegen in Rieder Pfarr* vnd den zechent, der in den selben Hof gehŏret mit sampt dem Lechen in dem Hard mit allem dem nutz vnd zu recht zu den selben gůten gehöret ze Holz ze Veld, versucht vnd vnuersucht gestift vnd vngestift hern *Hainreichen dem Sweinpekhen, Seibotes sun von Sweinpach* vnd allen seinen erben, die er hat vnd noch chümpftichleich gewinnet, Also das wir fürbas noch alle vnser erben nimmermer dhain anspruch noch dhain zůuersicht zu den selben gůten mit nicht schullen haben, noch gewinnen, si schullen auch mit den e geschriben gůten allen iren frum schaffen, wi si wellent, mit verschauffen, mit versetzen, geben ledichleichen wem si wellent mit vnserm gůtem willen vnd schulle wir noch alle vnser erben sew dar an mit dhainerlay sach mit nicht irren. Das in di red also von vns vnd von allen vnsern erben stêt vnd vnuerchert beeib, dar ůber gib ich Důrinch in den offen brief ze einem sichtigem vrchund mit meinem Anhangunden jnsigel, Ich *Katrei,* sein swester mit meines wirtes *Chunrates des Deussal* anhangunden jnsigel bestetigt vnd dar zů sind dis erber leut der red gezeug, *her Hainreich von Ŏd, her Ott der Marchschalch, her Herman Hagen, Seibot von Neunhofen, Vlreich der Marschalh, Vlreich der Laun, Ott der Lobntzer, Ott der Wieschendorfer, Ludbeich von Grůb, Albrecht der Greuzniker* vnd ander erben leut genůg, den dew red wol chunt ist vnd gewizzen. Der brief ist geben nach Christi geburd Dreuzechen Hundert iar in dem siben vnd dreizzigsten iar an sand Ruprechtes tag.

Original auf Pergament zu St. Florian, die Siegel abgefallen.

CCXXIX.

1337. 2. April. — *Jans von Traun, seine Mutter Ofmei und seine Hausfrau Elsbeth verkaufen dem Ritter Heinrich dem Kaiser die Mannschaft und Eigenschaft einiger Güter, die er von ihnen zu Lehen getragen.*

Ich *Janss von Traun vnd ich Ofmey sein Můter vnd ich Elspet sein Hausfrow* vnd alle vnser Erben — Wir veriehen offen-

bar vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, lemtigen vnd chunftigen, Daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit gůtleichem willen vnd nach vnser besten vrevnt rat vnd mit gesampter hant recht vnd redleich ze chauffen haben gegeben dem Erbern *Ritter hern Hainreichen dem Chaiser* vnd allen seinen Erben Svnn vnd Dochtern, di er hat oder noch gewint, vnser manschaft vnd di aygenschaft mit allen nutzen, als sei vnser vorvodern vnd wir in nutz vnd in gewer gehabt haben, vber di gůt, di sev vor von vns ze rechtem lehen gehabt habent, Den Hof ze *Půch*, di Hůb ze *Nuspach* vnd zwai gut ze *Erlach* in der pfarr ze *Nezzelpach* vnd daz gůt *an der wiz*, ze nægst bei *Aisental* mit allen nutzen vnd mit alle dev vnd da zv gehort ze holz vnd ze veld, besůcht vnd vnbesůcht, der wir vns gar vnd gænzleich mit sampt der Manschaft vnd aygenschaft ewichleich fürzicht tun, vm ein gelt, des wir gar gewert sein. Vnd wir vnd vnser Erben schullen derselben Manschaft vnd aygenschaft vnd der vor genanten gůt ir vnd aller ir Erben svn vnd Tochter scherm vnd gewer sein fůr alle ansprach also Landes recht ist. Oder næmen sev oder ir Erben dar vber chainn schaden, den schullen wir vnd vnser Erben in vnd iern Erben ablegen Vnd schullen daz vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf vnsern trewen vnd auf alle dev vnd wir haben in dem Lant ze *Osterreich vnd ob der Ens*, versůcht vnd vnuersůcht. Daz di red stæt vnd vnzebrochen beleib, Dar vber geben wir den brief zv einem warn vrchund dirr sach gesigelten. Ich *Jans von Travn vnd ich Ofmey sein Můter* mit vnsern anhangunden jnsigeln vnd zv einer gezeugnuss mit meins *Ohaims hern Dietreichs* jnsigel von *Weizzenberch* vnd mit seines *svns hern Dietreichs* jnsigel, vnd der sach sein gezevg alle die, di den brief sehen oder horen. Der brief ist gegeben Nach Christes gebůrd Dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem siben vnd dreizikisten Jar, des Mitichens nach mitteruasten.

Original auf Pergament zu St. Florian mit vier hängenden Siegeln. Das erste zum Theile zerbröckelt — der bekannte Schild der Herren von Traun; das zweite hat zwei Schilde, rechts den der Herren von Weissenberg mit einer Binde quer durch die Mitte, über derselben paralell, von dem linken Rand bis zur Mitte ein anderes Band; links den traunischen; die Umschrift ✠ S. OFMIE TRAVNERINNE. Zuletzt die beiden Weissenberg'schen Schilde, wie sie schon oben beschrieben.

CCXXX.

1337. 24. April. Ens. — *Philipp von Mauthausen, Bürger zu Ens, stiftet mit einem Weingarten zu Spitz einen Jahrtag zu Gleink.*

Ich *Philipp van Mauthausen Burger ze Ens* vergich offenwar an disem brief vnd tv̂n chunt allen den, di in sechent, lesent oder hõrnt, di nu lebent oder her nach chumftich werdent, Daz ich mit wol bedachtem mv̂t vnd nach freunt rat vnd mit *meiner Havsvravn Chunigunden* vnd aller meiner Erben gůtleichem willen vnd ze der zeit, do ich ez wol getv̂n macht, ledichleich geben han dem Gotshaus ze *Gleunich* vnd den erbern vnd gestleichen (sic) Herren *Abt Petern* vnd der Samnung da selbe meiner hab einen Weingarten, der gelegen ist *ze Spitze am Setzberg*, der genant ist der Trauner, van dem man dient dem Erbern *Herren van Chunring* alle jar an sand Georgen tag einen halben phenninch vnd an sand Cholmans tag einen halben phenninch ze Burchrecht vnd zv dem Lesen einen halben Emmer weins ze Perchrecht vnd nicht mer, mier vnd allen meiner vordern Seln zv einem rechten Selgerœt, vnd pin auch ich vnd mein vorgenantev *Havsvrav Chunigund* vnd all vnser erben des selben Weingarten ier scherm vnd ier geber ze Hof vnd ze taiding fůr allen chrieg vnd fůr all ansprach, vnd han auch in den vorgeschriben Weingarten gegeben vnd gevertigt nach Lantsrecht mit solcher beschaidenhait, daz den vorgenanten Weingarten, wer Abt in dem êgenanten Gotshaus ist, inne sol haben vnd paun vnd des Gotshauzs frum damit schaffen, wie er welle, an daz er jærleich an meinem jartag, swie er geuellet, den Herren in dem Conuent da van geben sol zway phunt gmainer pfenning wienner munzz an all furtzicht, vnd svllen die vorgenanten Herren an dem selben meinem jartag dar vmb meiner vnd aller meiner vordern sel gedenchen mit einer gemainer gesungen Vigili vnd mit einer gemainer gesungen Sel Mess an allen vnderlaz vnd an all furzicht. Geschæch des alles nicht, oder ir ainz, so daz der Abt den Herren in dem Conuent zwayr phunt phenning an meinem jartag nicht engæb, oder daz di selben Herren mein vnd meiner vordern mit Vigili vnd mit Mess nicht gedæchten, als vor geschriben stet, tzehant sint si geuallen, der Abt vnd der Conuent ze *Gleunich* von allen den rechten, di si an dem vor genan-

ten Weingarten heten oder haben solden, vnd wenne diselb saumung mit einer rechten chuntschaft vnd mit einer gantzen warhait fůr chumt dem Rat vnd den Burgern tze *Ens*, di suln sich des vor genanten Weingarten mit rechter gewêr vndertziechen vnd in dem Spital datz *Ens* ine antwůrten, vnd sol der Spitalmaister daselb den siechen ier phrůnd da van pezzern nach der Burger rat vnd nach seinen trevn. Vnd daz das hin fůr stæt beleib vnd vntzebrochen, dar vber gib ich vorgenanter *Philipp van Mauthausen vnd mein Hausvrav Chunigund* vnd all vnser Erben dem vorgeschriben Gotshaus tze *Gleunich* disen gegenbůrtigen offen brief versigelten vnd bestætten mit der stat tze *Ens* anhangunden Insigel tzv̊ einer gantzen stætichait vnd tzv̊ einer ewigen warhait aller sache, als vor geschriben stet. Der brief ist gegeben tze *Ens*, do van Christs bůrd warn ergangen Dreutzechen hundert jar, darnach in dem suben vnd dreizzigisten jar an sand Gregorij Tag.

Original auf Pergament zu Gleink. Das Siegel von Ens von grosser Form, rund, mit einem dreieckigen, an den Seiten etwas abgerundeten Schilde, durch die Mitte der Querbalken und aus demselben der Panther, rechts aufsteigend ohne Flammen oder Hörner.

CCXXXI.

1337. 24. April. — *Ulrich und Thomas von Law geben das Gut Dörnach bei St. Marien nächst Neuhofen nach St. Florian mit der Bedingniss, dass bei Lebzeiten dreier Nonnen zu Erla und Pulgarn diesen jährlich ein halbes Pfund gereicht werde.*

Ich *Ulreich von Law vnd ich Thomas von Law* vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen Prief lesent oder horent lesen, Daz wir ein Guet haben mit einander gehabt auf dem *Achleitperg* in der Herren gericht von *Schavmberch*, daz vnser vreiz aygen ist gewesen vnd vngetailt, von dem haben wir ettleich Jar allen dinst geben drin vrawen datz *Erlachchloster*, vron *Perichten von Law* vnd ir payden Muemen *Eysalen vnd Gertrauten* vnd heten in auch daz selb Guet gemacht vnd geben allen dryn ze leibgeding, vnd wand in daz Guet vngelegen was, haben wir iz verchauft, vnd mit den selben phenning ist ein ander Guet gechauft, daz genant ist *Dornaech*, vnd leit pei *sand Marein Chirchen* niderthalb *Neunhofen* vnd dient an vnser vrawen Tag in dem Herbst ein Halbz pfunt alter pfenning vnd

an sand Gorgen tag dreizzik pfenning fur chlainen dienst. Daz selben Guet haben wir geben dem Gotshaus ze *sand Florian*, also daz der herren Sichmaister da selb daz Guet schol inne haben, vnd alli Jar schol er di vorgenanten fumf schilling pfenning also taylen, vron *Perichten von Law* schol er allev Jar ein Halbs pfunt pfenning geben vmb vnser vrawen Tag im Herbst, di weil die lebt, vnd dreizzich pfenning schol der Siechmaister im selb haben fur sein müe. Dar nach wil ich *Thomas* vnd *mein Veter Ulreich*, daz er daz selb halb pfunt pfenning geb meiner Tochter *Eysaln*, di nu ze *Pulgarn* ist in geystleichem leben, di weil di lebt, allew Jar. Nach irem Tod schol er daz selb halb pfunt pfenning geben *Gerdrauten* ierer swester alli Jar, di weil dew lebt, wand sev zu dem Guet Erbent, vnd von vns aller hilf nicht mer habent. Nach ir paider Tod schol der Siechmaister daz selb halb pfunt pfenning geben in den Conuent vnd schullen di vnsern Jartag begen nach sand Tyburtzen Tag in der nachsten wochen mit vigili vnd mit Selmiss. Daz vnser geschaeft vnd Selgeræt stæt vnd vntzebrochen beleib, dar vber geben wir disen Prief zu einem waren v̊rchv̊nd Bestætt mit vnser payder Insigel. Der brief ist geben nach Christes gepůrd v̊ber dreuzehen Hundert Jar, dar nach in dem siben vnd dreizkisten Jar an Sand Gorgen Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit 2 Siegeln auf rothem Wachse (cf. 1327. 4/5.)

CCXXXII.

1337. 15. Mai. Ens. — *Herzog Albrecht erlaubt dem Propste zu St. Florian und Marquart dem Preuhafen die verpfändeten Lehengüter seines Dieners des Pibers einzulösen.*

Wir *Albrecht von Gots Genaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyer vnd ze Kernden* tun chunt mit disem brief, daz wir erlaubet haben vnd erlauben auch mit disem brief dem erbern geystleichen mann . . dem *Probst von sand Florian* vnd *Marcharten Preuhofen* waz seu . . dez *Pyber* unsers diener gůt lo̊sen wellen, von swem daz sey, daz seu daz tůn vnd in niemant daran dhain ierrung tů. Mit vrchund ditz briefs. Datum *apud Anasum* feria quinta post Pangratii martiris anno domini M°. CCC°. XXX septimo.

Aus einem Papier-Codex zu St. Florian.

CCXXXIII.

Ad 1337. 15. Mai. Ens. — *Friedrich der Piber gestattet dem Probste Heinrich von St. Florian und dem Ritter Marquart Preuhafen seine verpfändeten Güter an sich zu lösen.*

Ich *Fridreich herren Dúrings sun des Piber* vergich offenbar an disem brief, waz der Erber herr *Probst Hainreich datz sand Florian* vnd auch der *Erber Ritter her Marichart der Preuhafen.* meins aigen Vͤrbars, daz ich versatzzt han herren *Gundakchern* vnd herren *Perchtolden von Losenstain* vnd herren *Hainreichen dem Chaiser* vnd *Vlreichen dem Chaiser* vnd *Petrein in dem Taw* vnd andern laeuten, wie die genannt sein, waz si dez loͤsen, daz daz mein gůt wille ist, vnd darvͤber gib ich in disen offen brief besigelt mit meinem Insigel.

Aus einem Pergament-Codex zu St. Florian.

CCXXXIV.

1337. 16. Mai. Wels. — *Herzog Albrecht von Österreich verleihet auf die Bitte Peters von Lobenstein dessen Sohne Petern alle väterlichen Güter.*

Wir *Albrecht von Gotts gnaden Herzog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Chärnden* thuen khunt mit disem Brief, das fur vns komen vnser getreuer *Peter von Lobenstain* vnd hat mit vnserer hand, gunst vnd willen aufgeben recht vnd redlich *seinem Sohn Petreyn von Lobenstain* alle die lehen, so er von vns ze lehen hat also, das er die fürbaser von vns ze lehen soll haben, als lehens recht ist Mit vrkhundte dises Priefs, der geben ist ze *Wels* an freytag nach Sanct Pangraczen tag, da man zalt von gottes gebuerde tausent dreyhundert jar, darnach in dem Siben vnd dreysigisten jar.

Aus R. Strein's genealog. Handschriften im Landschafts-Archive zu Linz.

CCXXXV.

1337. 1. Juni. — *Gundacker und Berthold von Losenstein und deren Bruder Hertel verleihen den Brüdern Friedrich, Otto und Niklas den Röten mehrere Lehen in der Wiener unter dem Hause zu Leonstein und in der Neukirchner Pfarre.*

Ich *Gundacher von Losenstain vnd ich Perichtolt von Losenstain vnd ich Hertel von Losenstain* Wier drey Průder vergehen offenbar an disem Prief vnd tv̊n chunt allen den, di in lesent oder hőrent lesen, di nu lebent oder noch chůnftich werdent, Daz wir dem *Erbern Ritter Herrn Friderich dem Rőten, Otten vnd Nyclan sein Průdern* ze rechtem lehen gelihen haben dev lehen, di her nach geschriben stent. Daz ist daz Ansidel vnd daz Haus, dar inne ir vater gesezzen ist Halbz Und di *Gőlsenhőb* gar vnd fůnf Guet gelegen an dem *Raday* vnd den zehent gar, der gelegen ist in *wyenner Pfarr* (sic) vnder dem Haus ze *Lenstain* vnd zwai an dem *Chalich* vnd zwai in der *Pernzell* Pei dem Weg an dem Perg ainz, an der Svnleiten ainz vnd fv̊nfeu dacz *Sulczpach* jn *Neunchircher Pfarr pei Gruenburch* Sibenthalbz. Wier tv̊n auch in di gnad besunder, ob vnder in ainer oder mer sturben, daz di vorgenant Lehenschaft des andern sein vnd seiner erben rechtz Lehen sein sol, als oben geschriben stet. Wier vergehen auch, auf welhen vnder in di selb Lehenschaft geviell, der sol der andern Lehentrager sein an schaden vnd an allez gevaer. Wand wir auch vnder vnsern Lieben Průdern di eltisten sein, geben wir in zu einer stætichait vnd ewichait diser obgeschriben sache vnsern gegenbůrtigen offen Prief versigelt mit vnser Dreyr anhangunden jnsigeln. Der Prief ist geben, du nach Christ gepůrd ergangen waren Dreuzehen Hvndert jar, dar nach in dem Siben vnd Dreizkisten jar des næchsten Svntags vor Pfingsten.

Original auf Pergament mit 3 hängenden Siegeln zu Gschwent. Gundakar hat einen geschlossenen Helm — ohne Schild — auf welchem die obere Hälfte des Panthers emporsteigt; die beiden Andern einen zweigetheilten Schild nach der Breite, aus dessen untern Hälfte der Panther aufsteigt.

CCXXXVI.

1337. 24. Juni. Wien. — *Ulrich der Lassberger und seine Hausfrau Chunigunt geloben dem deutschen Hause in Wien jährlich das Grundrecht von ihrem Hause in der Schauflucken in Wien zu bezahlen.*

Ich *Vlreich der Lazperger Schuczzemaister jn Osterrich vnd jch Chvnigvnt seine Hausvrowe* wir veriehen vnd Tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir vns mit guten willen verlubt vnd verpvnden haben an alles geverde gegen den Erbern Gaistlichen Leuten Den *Herren von dem Deutschen haus ze Wienne* vnd jren Nachchomen vmb daz Grunthrechte achczehen wienner phenninge, Die sev habent auf vnserm Haus, daz da leit *jn der Schavflukchen ze Wienne* zenaechst *hern Weycharts haus von Topel,* daz wir jn die furbaz vnd vnser Erben alle jar da von dienne schullen vnuerzogenlichen jn allem dem Rêchten, als man ander Gruntrêcht dint jn der stat ze *Wienne* vnd sev des von alter recht gehabt haben. Daz loben wir jn ze laisten mit vnsern Trewen vnd geben jn dar vber disen brief ze einem offen vrchunde vnd ze aynem waren gezeuge vnd ze einer Ewigen vestenvnge versigelten mit Vnserm Insigel. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepvrt dreutzehen hvndert jar, dar nach in dem syben vnd dreizzigistem jar an sand johans Tage ze Svniwenden.

Original auf Pergament im Archive des deutschen Ordens zu Wien. Das Siegel abgefallen.

CCXXXVII.

1337. 24. Juni. Landshut. — *Herzog Heinrich von Baiern befiehlt seinen Amtsleuten die Geistlichen zu Ranshofen und ihre Leute wie andere Hofpfaffen und Capläne unbeschwert zu lassen.*

Wir *Hainrich von Gotes Genaden Pfallenzgraf ze Rein vnd Herzog in Baiern* enbieten unsern Vitzumen, Richtern, allen unsern Amptläuten, allen unsern edeln Läuten und gemainleich allen den, di in unserm Land gesezzen sint, unser Huld und alles Gut. Wir lazzen euch wizzen, daz wir die ersamen Herrn *Herrn Ulreichen den Probst*

ze Ranshoven, allen den Convent daselben und darzu alle die Pfaffen und ir Gesellen, di zu demselben Gotshaus gehörent, si sein wertleich oder gaistleich, in unsern besundern Scherm und Genad und auch ze einem besundern Hofgesind genomen haben, also daz si unser Hofgesind sullen sein und haizzen, und alle di Recht haben, die ander unser Hofpfaffen habent, di tagleichen in unserm Hof sint, und sullen und wellen si auch versprechen an aller stat, als ander unser Chaplan und Hofpfaffen. Und davon wellen wir und gebieten ew allen vestichleich bei unsern Hulden, datz ir si an chainen Sachen, swie di genant sein, mit nichten irret, enget, laidigt noch beswärt und beschirmt sie auch gein allen Läuten und an aller stat von unsern wegen, datz in dhain Gewalt noch Unrecht icht geschech, als ir unser grozz und schwär Ungenad wellet vermeyden. Und darüber ze einem Urchund geben wir in diesen Brief mit unserm Insigel versigelten, der ist geben ze *Lantshut* da man zalt von Christes Geburt dreyzehenhundert Jar, darnach in dem XXXVII. Jar an S. Johanstag ze Sunnewenten.

Mon. boic. III. 366.

CCXXXVIII.

1337. 25. Juni. Nördlingen. — *Die Brüder Ludwig und Friedrich Grafen von Öttingen geben die Bestimmungen kund, welche nach der Schliessung der Ehe zwischen des Grafen Friedrichs Sohne Grafen Ludwig von Öttingen und des Grafen Heinrichs von Schaumberg Tochter Imaina gelten sollen.*

Wir *Ludweig vnde Fridreich Gebrúder Grafen von Öttingen* vnde *Lant Grafen in Ell* veriehen offenleich mit disem brief vnd tuen chunt allen den, die in sehent oder hőrent lesen, Das wir mit gutter vor betrachtunge vnd guetem willen vnde rat vnser Vreunt vnd diener, di da bey waren, v̊berain sein chőmen vreuntleich vnd liepleich, Daz wir baide geswaren haben ze den Heyligen ze gelten ze rechter Ê vnde ze Gmahel vnser *Graf Fridreichs Svne Graf Ludweigen Des Edeln mannes Tochter Graf Heinreichs von Schovnberch graefinne Jmayna* vnd schol sich die Ê vnde daz zesammen geben der ewigen stetigung daran gentzlich ergen vnde geschehen an alle wende vnd an alls verziehen in wendikch zehen iaren

in der zeit, swenn vns daz baidenthalben füglich ist, Vnde schol auch das geschehen mit aller vreuntschaft an allev geuerde vnde an arig-list. Es hat auch der genant Graf Heinrich von Schovnberch seiner obgenanten Tochter Graefinn Imayna gegeben zue vnserm vor geschriben Svn vnde vetteren Graf Ludweige dem jungen von Öttingen fümtzehen Hvndert Markch Silbers Nurenberger Gewichtes letigs vud gaebs ze rechter Heimstewer, der er vns beweist vnde gesatzt hat ze rechtem Satze mit aller seiner Chinde, seiner Svn *Grafe Chunratz*, *Grafe Vlreichs* vnd *Grafe Heinreichs von Schovnberg* vnde aller seiner *Töchter Graefinne Angnesen von Hohenberch* vnde *Graefinne Elspeten* gunst, willen und wart vnd mit aller stetik-cheit auf allen Gueten, die in vnd seinen Chinden an geuallen sint mit dem töde von *Graf Vlreich von Trühendinge* seinem Sweher, von *Graf Fridrichen von Trühendinge* seinem Swager, von seiner liben wiertinne *Graefinne Annen von Schovnberch*, von seiner Swester vnd Geswaeinn *Graefinne Elspeten von Neyffen* vnde von seiner liben Swiger *Graefinne Imayna von Öttingen* allen seligen, oder von swem es sev an geuallen möchte, Es sey an Herscheften, Pürigen, Steten, Maerkchten, fogtayen, Gerichten, Chirichensaetzen, Dörffer, weiler, Manlehen, Höltzeren, försten, Wazzer, Aekcher, Wisen, wayde, Gemainde, Dienaer, Aygenlaeut, Edel oder vnEdel, Laeutt vnd Gutt, besucht vnde vn besucht, es sey aygen oder lehen oder swie es genant ist, Daz er oder seinev Chinder vnd ir vreunde mit Recht, mit Taydingen oder swie ers ein gewinnet. di vor geschriben festten, laeutt vnd guet, wo daz gelegen ist, Es sey in *Swaben*, in *Frankchen* oder in *Swanfeld* oder swo es anderthalben ligt, Daz hat er vnserm vorbenannten Svne vnd Vettern ze rechtem Satze gesetzt Also mit der beschaidenhait, daz er vnd sein Erben von vnserm Svn vnd vettern vnde seiner Wiertinne Graefinne Imayna vnser lieben Tochter oder von ir leibs Erben oder von vns vollen gwalt vnde recht ze lösen habent aller iaerchleich zwischen dem Obristem tag vnde dem weizzen Svntag vmbe die vor genanten fumtzehen Hundert Marche Silbers. Waer aber, daz er oder sein Erben daz silber nicht gar gehaben möchten, swaz in des abe giengen, da schollen si halben geben, die vnde gaeb sein für die Marche Silbers also der reht wechsel ze den zeiten ze *Nurnbergh* gib vnde gaebe ist. Si schüllen auch vns dez guets auf di vorbenanten zil, wenn si bas wellent, daz *Regensburch* in der

Stat, swo vns daz hin geuellt, oder daz *Abensperch* in die Purche, wo es vns aller fuegsamst ist, hin richten vnd weren gentzlich vnd gar an alleu gevaerde. Vnde swenn si vns oder vnsern svn vnde vettern oder sein Wirtinne graefinne Imayna vnser lieben tochter oder vnser gwizzev botschaft mit vnsern offen briefen dez vor geschriben guets gantz vnde gar verricht habent, so lůbe wir in mit vnsern trewen fůr vns, fůr vnsern Svn vnde vettern vnd fůr sein Erben, ob er die gewinnet bey seiner vor benanten wirtinn Graefinn Imayna vnser lieben Tochter, daz wir in dann alle di festt, laeut vnd guet, versucht vnde vnversucht, swi daz genant ist, als vor verschriben stat, in Graf Heinreichs von Schovnberch vnd in seiner Erben gwalt schůllen, swaz er oder sein Eriben mit minne, mit reht oder mit taidingen in vnser gwalt bracht habent, mit allen nůtzen vnd gwondleichen rehten, di dar zve gehorent, an alle auf schůbe vnd an alleu geverde vnde an all ierrung. Auch ist getaidingt vnd gelobt, Ob si vmbe vns, vmb vnsern Svn vnd Vettern oder vmbe sein Erben, di er bey seiner vorgenanten Wiertinn Graefinne Imayna gewinnet, losten, so schulle wir seu der vorgenanten fumtzehen Hvndert Marche Silbers oder di gueter, di da fůr gepurent ze geben, si weisen vnd an legen an guet nach vnser paider pesten Vreunt rat, der wir zwen nemen schůllen, vnd vnser Erben vnde der offt genant Graf Heinrich von Schovnberch vnd sein Eriben auch zwen nemen schůllen, nach der haizze vnd rat daz guet schol an gelegt werden an alleu geuerde; vnde an swelicheu guet di selben fumtzehen Hvndert Marche silbers oder die Haller, di da fůr gepůrent, als vor verschriben stat, an gelait werdent. Ob daz dann waer, daz vnser offt genanter Svn vnd Vetter, da got vor sey, an leibs Erben ab gieng oder vnser liebeu Tochter Graefinn Imayna sein Wiertinn, so schol daz selb guet geuallen an Graf Heinreich von Schovnberch vnde an sein Erben Vnde schůllen wir im vnd seinen Erben staetigung dar vber tuen, di billeich vnd můgleich dar vber ze tuen sey nach der vierer rat, di dar vber genomen werdent, vnde nach andrer vnser Vreunt rat; Vnd schol der obgenant Graf Heinreich von Schovnberch Vnd sein Erben die selben guet haben vnd niezzen mit allen rechten als lang, bis wir oder vnser Erben si vmb sev losen vmbe di fumtzehen Hvndert Marche Silbers oder haller, di da fuer ziehent, Vnd sullen si der weren ze Nurnberch oder ze dem *Nevn Markcht* in swelicher stat oder in swelich Haus si wellen. Waer auch, daz vnser vor ge-

schribner Svn vnd vetter ab gieng an leibs Erben, da got vor sey, So schullen di festt, Purig, Stet, Maerkcht, ... laeut vnde guet, versůcht vnde vnversůcht, swie daz genant ist, als vor geschriben stat, ledichleich vnde an alle ierrung in Vnserr lieben Tochter Graefinne Imayna vnsers Svns vnd Vettern Wiertinn gwalt ver vallen sein fůr die fumtzehen Hundert March silbers oder fůr die haller, als offt verschriben stat Vnde als es der vorgenant Graf Heinreich von Schounberch oder sein Erben mit reht, mit minn oder mit taidingen in vnser gwalt bracht habent, Vnd schol sich der vorgenant Graf Heinreich von Schovnberch vnd ihr vreunde ir vnde irs guets vnderziehen vnde vnderwinden mit allen den nůtzen vnd rehten, di dar zve gehořent, versůcht vnde vn versůcht, di vor an dem brief offt benant vnde geschriben sint, Vnde mag si da mit wandelen vnde tuen nach ir nachsten (vnd) pesten vreunt rat, swaz ir lieb ist vnd auch ir notdurft. vnde waer aber, daz si ab gieng an leibs Erben, da got vor sey, so schůllen sich di vorgenant festte, Půrig, Stet, Maerkcht, Laeut vnd Guet, besucht vnd vnbesucht, als vor geschriben stat an disem brief vnd als es der vorgenant Graf Heinreich von Schovnberch oder sein Eriben mit reht, mit minn oder mit taidingen in vnser gwalt bracht habent, mit allen nůtzen vnde rehten ledichleich an allen chrieg vnd ierrung vnd an alleu gevaerde gentzlich ver vallen haben in des vor genanten Graf Heinreichs von Schovnberch gwalt vnd seiner Erben Vnde loben im vnd seinen Erben bey vnsern trewen daz richtichleich ze laisten vnd ze volfuern an alleu gevaerde Auch ist betaidingt vnd beret, daz vns der offt genant Graf Heinreich von Schovnberch vnd sein obgenanteu Chinder baideu Svn vnd auch Tochter vollen gwalt hant gegeben di Purch *Hohen Truhendinge* mit allen den rehten vnde nůtzen, di dar zve gehořent, laeut vnde guet, fogtayen, Gericht, aygen oder lehen, versucht vnd vnversucht swie daz genant sey oder swo das gelegen ist, ze lösen von *Graf Perchtolt von Graispach vnd Marsteten genant von Neuffen* vmbe Dreutzehen Hundert phunt gueter vnd gaeber haller, di er iem, seiner wiertinn seligen *Graefinn Annen von Schovnberch* vnd seinen Erben berait dar auf gelihen hat, also di brief sagent, di si baidenthalben ain yeder vber den Satze gegeben hant. Auch hat der vor geschriben Graf Heinreich von Schovnberch Graf Perchtolt von Neyffen versatzt fůr zwelif Hvndert phunt haller gen seiner Tochter Mann *Graf Heinreich von Hohenberch* zue seiner Tochter ze rehter haimstewer

der er in richten vnd weren schol gar vnd gantze von sande Marteins tag, der schirist chumpt, v̊ber ein Jar, Vnde waer, daz er in dann in der vrist nicht lo̊st, So schol die selbe festte Hohen Trůhendingen auch sein phant sein in alleu dem reht, als er dar umbe sein brief hat. Da hat vns auch der offt genant Graf Heinreich von Schovnberg vollen gwalt gegeben ze lo̊sen, swenn wir mo̊gen oder wellen, von dem vor geschriben Graf Perchtolt von Neyffen. Vnd ist, daz wir die obgeschriben festt Hohen Trůhendingen mit der lo̊sung in vnser gwalt bringen, so wirt der Svmme des gelts fumf vnde zwaintzich Hvndert phunt Haller, da vns di obgeschriben Purch Hohen Trůhendingen ze rehtem satze vmbe ze pfantt stet mit Laeuten vnd guet vnde mit alleu dev, vnde dar zue geho̊rt, besucht vnd vnbesucht, als vor verschriben stat, zue den fumftzehen Hundert March Silbers, di der vor genant Graf Heinreich von Schovnberch seiner Tochter Graefinn Imayna ze rehter haimstewer gegeben hat, als oben geschriben stat, vnd schůlle wir vnd vnser Erben die selben festte ze rehtem Satze haben. Vnd waer, da got vor sey, daz vnser vorgenanter Svn vnd Vetter Graf Ludweig der iunge von Ottingen oder sein vorbenanteu wirtinn graefinn Imayna vnser lieben Tochter baideu oder ir ains ab gienge an leibs Erben, des got nicht gebe, so hat der vor geschriben Graf Heinreich von Schovnberch oder sein Eriben vollen gwalt ze lo̊sen die offt genanteu burch Hohen Trůhendingen von vns oder vnsern Eriben mit allen den nůtzen vnd rehten, di dar zve geho̊rent, Laeut vnd guet, als es in vnser gwalt cho̊men ist, besucht vnd vn besucht, swie dacz genant ist, Vnde schol auch er oder sein Eriben von vns oder vnsern Erben di offt genanten Purch Hohen Trůhendingen vnd swaz dar zve geho̊rt, als vor geschriben stat, aller ierchlich lo̊sen, swenn si mo̊gen oder wellen, zwischen dem obristem tag vnde dem Weizzen Svntag vnd die selben fumf vnd zwaintzich Hvndert phunt hallerr schůllen si vns antburten hintz Regenspurch oder hintz Abensperch in die Purche, swa vns ez oder vnsern Eriben aller pestt fuegt; Vnde swenn si vns dann des vor genanten gelts berichtent oder vnser gwizzen botschaft mit vnsern offen briefen, So schůlle wir in die offt genanten festte Hohen Trůhendingen in ir gwalt wider geben vnd antburtten mit allen den nůtzen vnd rehten, di dar zve geho̊rent, versucht vnde vnversucht, die vor an dem brief offt verschriben sint, an allev geuaerde vnde an alle ierrung. Vnde loben wir fůr vns vnde vnser Eriben mit

vnsern gueten trewen an eins rehten aydes stat, allev di glůbde vnd punde richtichleich ze laisten vnde ze vol fueren an alle bruche vnde an allev geuaerde, di vor an disem brief allenthalben verschriben sint. Vnde daz diseu taidinch, di an disem brief verschriben sint vnd ir igleichs staet, gantz vnde vnzebrochen beleibe, Geben wir disen brief versigelt mit vnsern an hangenden Insigeln Vnde mit vnsers lieben Vettern Insigel *Graf Ludweigs von Öttingen des Eltern* vnsers liben Öhems des Achtgepaeren, *Chunratz von Slizzelberch*, vnsers liben Öhems *Johansen Purchgrafen von Nůrnberch*, vnsers lieben Öhems des Edelen *Ludweigs von Hohenlach*, Insigelen; vnde dar zve vnser getreven liben Hern *Hermans dez Spaeten von Vayming*, Hern *Hermans von Kchatzenstain*, *Chunratz von Hůrnhaim genant von Hohen Haus*, Hern *Vlreichs von Aholfingen*, Hern *Eberharten von Tumbnawe Chor Herren ze Augspurch* vnde Hern *Chunraten von Lierheim* Ritter Insigeln, die elleu dar an hangent, di der vor geschriben sache aller getzeug sint. Der gegeben ist ze *Nördlingen* an der naechsten mitwochen nach sande Johans tag ze Svnbenden, Do von Christes geburde vergangen waren Dreutzehen Hvndert Jar vnde dar nach in dem Siben vnde Dreizzigisten Jar.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding mit zwölf Hängesiegeln, von welchen aber nur mehr Fragmente jenes des Burggrafen von Nürnberg und des Chorherrn von Augsburg, beide in weissem Wachs erhalten sind. Die Urkunde selbst hat an zwei grösseren Stellen durch eine scharfe Flüssigkeit an Deutlichkeit sehr verloren.

CCXXXIX.

1337. 1. Juli. Linz. — *Herzog Otto von Österreich verbietet dem Abbte von Melk den Unterthanen des Klosters St. Florian zu Radendorf Steuern aufzulegen.*

Otto dei gratia Dux Austrie et Styrie Honorabili et Religioso viro abbati Monasterii *Medlicensis* deuoto suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Recepimus honorabilium et Religiosorum virorum Prepositi et Capituli *Monasterii sancti Floriani* querimoniam continentem, quod tu preter iuris ordinem a bonis suis in *Radendorf* sitis stevram exigas et requiras. Verum cum nos eorundem bonorum advocati simus legitimi, nullam tibi preter censum solitum iurisdicionem volumus ascribi contra dicti Monasterii libertates et gratias approbatas. Quare deuocionem tuam rogamus attente

volentes nostri fauoris sub obtentu, quatenus ab occupacionibus ac stevrarum imposicionibus dictorum bonorum desistas censum debitum, quem annua pensione soluunt, recepturus aliquando; si ab eorum te non retrahes grauaminibus, defensionis nostre ipsis subsidium impartiri duceremur. Datum in *Lintza* quarta feria post diem beati Petri.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel zu St. Florian.

CCXL.

1337. 4. Juli. — *Peter der Tawer erlaubt dem Propste Heinrich von St. Florian sein ihm von Friedrich Durings des Pibers Sohn verpfändetes Dorf Frondorf einzulösen.*

Ich *Peter der Tawer Purger ze Lincz* Vergich vnd tuen chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, Daz ich meinem genedigen herren *Probst Hainreichen dacz sant Florians haus* zu loesen han gewen daz dorf, daz haist *frondorf* vnd swas mier da zue gestanten ist von hern *fridreichen* dez *Durings svn dez Piber*, daz vorgenant guet vnd swas da zue gehort ze holcz ze veld versuecht vnd vnversuecht vmb zwelif phunt phenning, daz daz mein rechter sacz ist gewesen von hern *friedreichen des Durings sun dez Piber* gewesen ist (sic). Daz in dew redd also stet vnd vnverchert peleib, dar vber gib ich in disen prief versidelt mit *friedreichz dez Tungozzinger* anhangunden insidel, want ich nicht aygens insidel han. Der prief ist gewen du man zalt von Christes gepuert Tawsent jar, drewhundert jar, dar nach in dem siben vnd dreisigisten jar, an sant Vlreichs tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. — Das Siegel — ein einfacher Schild, auf dem ein grosses lateinisches M. steht. ✠ S. FRID. TVNGOZZINGARII.

CCXLI.

1337. 12. Juli. *Heinrich der Schweinbäck, Seibot von Neunhofen und Ott von Wieschendorf verbürgen sich für Heinrich den Schweinbäcken, dass er von dem Hofe Aigelsperg alle Gebühr an St. Florian leisten werde.*

Ich *Heinreich der Sweinpekch* vnd ich *Seybot von Neunhofen* dvn ich *Ott von Wieschendorf* vergehen vnd tuen chunt an disem

prief, daz wir mit ein ander vnuerschaidenleich verhaissen haben dem erbern herren *Probst Heinreichen* vnd dem Goteshovs datz *sand Florian* für *heinreichen* hern *heinreichs dez Sweinpekchen sun*, der dez vorgenanten herren vnd dez Gotzhouses hold ist ouf dem hof datz *aigelsperig*, daz er den selben hof icht vnpeuleich ligen lazz vnd vmb alle di vordrung, di der vorgenant herr vnd daz Gotzhous vordert, ez sei dienst oder vngelt chlain vnd groz, wi is genant sey, als von andern dez Gotzhouses gueten gebonhait ze vordern ist, ob dem vorgenanten herren vnd dem Gotzhous datz *sant Florian* dar an icht ab ging oder verczogen wuerd, daz schol der selb herr vnd daz Gotzhous haben vnuerschaidenleich ouf all vnserr hab. Wir verhaissen ouch dem vorgenanten herren vnd dem Gotzhous dar vmb ze laisten hincz *Mouthausen* an einem wiert, da er vns hin vordert vnd do nicht ouz chōmen vncz daz er der selben vordrung, vnd ouch wittan schaden er dez nem, gancz vnd gar gericht werd. Daz di wandlung stet vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir disen prief bestetigt mit vnsern Insigeln, vnd seind ich *Ott von wieschendorf* nicht aigens Insigels han, han ich gepeten hern *Otten den Marschalich*, daz er für mich zu einem zeug sein Insigel an disen prief gehangen hat. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreuzehen hundert iar in dem siben vnd dreiskisten iar an sand Margreten tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit drei hängenden Siegeln, 1. ein links aufspringendes Schwein, 2. ein aufsteigender Lindwurm mit weit geöffnetem Rachen, 3. ein aus einem weiten Ärmel hervorragender Arm, in dessen Hand eine Keule. ✠ S. OTTONIS. MARSCHALCI.

CCXLII.

1337. 24. August. *Marchart der Zeller bezeugt, dem Propste Heinrich von St. Florian die Hube zu Vrenleiten verkauft zu haben.*

Ich *Marchhart der Czeller vnd ich Alhait sein housvrow* vnd all vnser erben veriehen vnd tven Chunt allen den, di disen prief sehent oder hōrent lesen, daz wir mit wol bedachtem muet ze der zeit, do wir iz wol getuen mochten, dem erbern herren Probst Heinreichen vnd dem Gotzhous datz *sand Florian* vnser hueb datz *Vrenleiten*, di vnser rechtes Lehen von hern *Eberharten von Walse* ze den zeiten Lantrichter ob der Ens gebesen ist, von dem ouch der vor-

genant her di aigenschaft gebunnen hat, ze Chouffen gegeben haben mit allen den Rechten, vnd dar zue gehört, versuecht vnd vnuersuecht vmb zwainzg pfunt wienner pfenning, der wir ganz vnd gar gericht vnd gebert sein mit söttaner beschaidenheit, daz der vorgenant herr der Probst datz *sand Florian* di vorgenanten hueb leihen schol mir vnd allen meinen erben zu allem dem Rechten, vnd ander dez Gotzhouses leut lehen von dem Gotzhous habent. Vnd schülle wir ouch von der vorgenanten hueb dienen alle Jar an vnser Vrowen tag sechs schilling Newer pfenning vnd dar nach an sand Merteins tag sechs schilling pfenning. Daz di wandlung stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich *Marchhart der Czeller* disen prief bestetigt mit meinem Insigel vnd mit meins Swagers *Wilhalms dez Chersperger* Insigel vnd zu einer Pessern sicherhait han ich gepeten hern *Eberharten von Walse,* daz der sein Insigel zu einem zeug dar an gelegt hat. Der prief ist geben nach Christi gepuerd vber dreuzehen hundert Jar in dem siben vnd dreiskisten Jar an sand Bartholomes Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit drei Hängesiegeln.

Eberhart von Walse, „ze den Zeiten Lantrichter" ob der Ens urkundete am 14. September desselben Jahres, dass er die Eigenschaft an der benannten Hube zum Heile seiner Seele dem Gotteshause zu St. Florian gegeben habe.

CCXLIII.

1337. 1. September. — *Lehenbrief Otto des Bunberger für Seyfrid von Gazzen über achtzehen Zehent-Häuser in der Dunpacher Pfarre.*

Ich *Ott der bunberger* vergich vnd tün chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu sint oder Her nach chumftich werdent, daz ich mit *meiner hausvrowen vrowen diemüten* vnd mit aller meinner erben guetleichen willen zv̂ der czeit, do ich is wol getun mocht, han verlichen *Seyfriden von Gazzen vnd seiner Hausvrowen vrowen Engeln* vnd allen iren Erben, paideu sun vnd Tochter, di si habent oder her nach gewinnent, Achtzehen zehen Haus, die da ligent in *dunpecher pharre,* ledichleichent vnd vreileichen ze haben vnd allen iren frumen da mit schaffen, verschauffen, versetzen vnd geben, als lechens recht ist, swem si wellent, an allen irsal in alle dem nutz vnd recht, als ich in gehabt han, vnd hat er auch den vorgenanten czechent gechauft von *meinem sweher dem schroet dem*

letner, dem got genad, vnd von mir vmb fumf vnd viertzich phunt wienner phenning, der er vns recht vnd redleich hat gewert vnd pin ich auch vorgenanter *ott* vnd alle mein gerben dez oftgenanten zehent, dez egenant seyfriden vnd aller seiner gerben oder wem si zehent verschauffent oder setzent, rechter lehen Herren vnd ir gewer fur alle ansprach nach des landes recht ze osterreich. ich verpind mich auch besunderleichen vnd alle mein gerben, daz ich die selben lechenschat (sic) nicht verchauffen noch verchummer(n) schol, den mit seinem gůtleichen willen vnd aller sein gerben, vnd dar vmb zv̊ einer pessern sicherhait so gib ich in disen prief versigelt mit meinem Insigel vnd dez sint getzeug *Her wetzel von Erbing* mit seinem insigel, der die weil lantrichter wåz, vnd *her gotschalch der Flachenekker* mit seinem insigel, vnd *Chunrat sein Pruder vnd Hertel der Chuliber, vnd Ott der Sippeche* vnd ander frum leut genůch, den die sach wol chunt ist. Der prief ist gegeben, do von christes gepurd sint ergangen dreuczechen Hundert iar. dar nach in dem siben vnd dreizzigisten Jar an sant Gilgen Tag.

Original auf Pergament im Museum zu Linz. Die drei Hängesiegel verloren.

CCXLIV.

1337. 10. September. Salzburg. — *Bischof Cunrat von Chiemsee, Rudolf von Liechtenstein, Kämmerer in Steyer, Wernhart der Grans und Eberhart von Wallsee als Schiedsrichter legen den Streit bei zwischen den Brüdern Herdegen und Friedrich von Pettau um die Behausung zu Pettau, das salzburgisches Lehen ist.*

Wier *Chunrat von gots gnaden Pyscholf ze Chyemse*, Ich *Růdolf von Liechtenstain Chamrer in Steyer*, jch *Wernhart der Grans* vnd ich *Eberhart von Walsse Lantrichter oberhalb der Ens* wier veriehen mit disem prief vnd tuen chunt allen den, di in sehent, hörent oder lesent, Daz ain chrieg gewesen ist zwischen herrn *Herdegen von Pettave marschalch in Steyer* an aim tail vnd zwischen herrn *Fridreichen von Pettave marschalch in Steyer* sein průder an dem andern tail vm di behaůsung ze *Pettave*, di sev von dem Ernwůrdigen vnserm gnedigen herren dem *Pischolf von Salczpůrch* vnd dem gotshaůs ze lehen habent vnd swaz in ze

pů̊rchut darzue geuellet. des selben iers chriegs vm di behausung vnd swaz in darzue geuallen mag ze pů̊rchůt, sint sev paid mit veraintem willen vm alle sach hinter vns gegangen vnd habent v̊ns ez in vnser hant gegeben, swaz wier dar v̊ber sprechen, daz sev daz paidenthalben stæt haben schullen vnd wellen. dar vm, daz sev vnd ir erben furbaz an chrieg beleiben, so sprechen wier des ersten, daz der eltist pei der behaůsung beleiben sol vnd die verantwurtten sol vnd schullen doch all nůcze, di da von geuallent, geleich vnder sev getailt werden, doch sol der eltist der selben nůtze auzlazzer sein mit der andern rat vnd willen. Wier sprechen auch, ob di behausung icht chriegs an gieng von der herschaft vnd von des Landes notdurft, so schůllen di andern dem oder den, di in die behausung dann inn habent, geholfen sein mit zwelf hellmen in ier selbes chost. Geschæch auch, daz sev icht red oder chainerlai sach an gieng von der herschaft oder von ander yemen, daz di behausung an træt, daz sol der eltist weder verantwůrtten noch icht tuen, denne mit der andern rat vnd willen, als sev sein mit ein ander v̊berain werdent. Tæt erz aber darůber, daz sol dehain chraft haben. Torwærtel vnd wachter, der man zue der behausung bedarf, sol der oder die berichten, di die behausung inn habent; swaz aber der behausung not ist an dachen, daz schůllen sev mit ein ander pezzern vnd gleich tragen. Wær auch, daz sev oder ier erben icht an geuiell von ierm vettern, ob der ab gieng an erben, so schůllen die behausung di eltisten zwen inn haben vnd den andern gepunden sein, swaz oben verschriben ist. Darůber ze v̊rchůnde vnd ze ainer gedenchnůsse diser berichtung haben wier all vier disen prief versigelt mit vnserm anhangenden Insigeln. Ich Herdegn vnd ich Fridreich průder von Pettave marschalch in Steyer auch hie mit disem prief veriehen vnd verpinden vns fůr v̊ns vnd v̊nser erben, swaz v̊nser vorgeschriben herren vnd vreunt gesprochen habent vnd an disem prief verschriben, daz wier daz willichleich vnd gænczleich stæt haben wellen vnd vnzebrochenleich folfůern vnd hahen des ze v̊rchůnde v̊nser paider Insigel an disen prief zue den iern. Der prief ist gegeben datz *Salczpůrch* nach christs gepurde dreutzehen hundert iar, darnach in dem siben vnd dreizzigisten iar des Mitichens nach v̊nser vrowen tag, als si geparn wart.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, erstes Siegel verloren, die anderen mehr oder weniger beschädigt, — ungefärbtes Wachs.

CCXLV.

1337. 29. September. *Peter, Heinrichs am Urfahr Sohn, Mautner zu Neuburg, verkauft dem Propste Heinrich von St. Florian seinen Weingarten Hofer in der Herstell und im Thale Wachau (cf. 1335 am 18. August).*

Ich *Peter Heinreichs sun an dem vruar ze Lincz* ze den zeiten Moutter dacz *Neunwurch* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder hȯrent lesen, daz ich mit wol bedochtem muet zu der zeit, do ich is wol getuen mocht, Dem erbern Herren *Probst heinreichen* vnd dem Goczhous dacz *sand Florian* ze chouffen geben han meinen weingarten, der do haist der hofer vnd leit in der *Wachaw*, daz do haist in der herstell, der mein gechoufez aigen gebesen ist, zu allem dem recht vnd ich in gehabt han vmb achezk pfunt wienner pfenning, der ich gancz vnd gar gericht vnd gebert pin, vnd dez selben weingarten pin ich ouch geber dez vorgenanten herren vnd dez Goczhouss dacz *sand Florian* fu̇r all ansprach, als recht ist in dem land ze Osterreich. Daz di wandlung stet vnd vnczerbrochen beleib, daz v̇ber gib ich disen prief bestetigt mit meinem Insigel vnd zu einer pessern sicherhait han ich gepeten di geistleichen vrowen *Swester Geiseln von winchel*, ze den zeiten Priorinn dacz *Minnpach*, di dez selben weingarten Perchvrow ist vnd man ir da von geit alle iar an sand Michhels tag acht pfenning ze purchrecht, daz si ir jnsigel an disen prief gelegt hat. Der prief ist geben nach Christi gepurd vber dreuczehen hundert iar in dem siben vnd dreiskisten iar an sand Michhels tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit zwei Siegeln.

CCXLVI.

Derselbe sendet den Weingarten Hofer der Priorin von Minnbach auf.

Der erbern geistleichen Vrowen vroun *Geiseln von Winchel*, der *Priorinn dacz Minnpach* enbeut ich *Peter Moutter dacz Neunwurch* meinen dienst mit trewen. Ich tuen ew chunt, daz ich den weingarten, der do haist der hofer, vnd leit in der herstell, da ir acht pfenning ze purchrecht auff habt, von notturft verchouft han den erbern herren *Probst heinreichen* vnd dem Goczhaus dacz *sand*

Florian, wand ich selb zu ew nicht chŏmen mag, pitt ich ewr beschaidenheit, wer ew den prief zaig, daz ir do von den weingarten ouf nemt vnd in leicht dem Goczhous dacz *sand Florian* oder wen der Probst dez selben gouczhouses her zu ew an seiner stat sent, mit allem dem recht vnd ich in gehabt han.

Original auf Pergament zu St. Florian.

CCXLVII.

337. 1. November. *Heinrich der Hagekker verkauft an den Caplan der St. Johannskirche zu Traisen einen Hof in dem Kerspaumbach an der Öd.*

Ich *Hainreich der Hagekker* vnd ich sein Hausvrawe mit sampt vnsern erben wir veriehen mit disem prief vnd tv̊n chvnt allen den, die in sehent oder hŏrent lesen, Daz wir mit gesampter hant vnd vnser vrevnt gůtem willen zv der zeit, do wir daz wol mahten getv̊n, verchauffet haben vnsers rehten aigens ainen Hof in dem *Cherspavmpach* vnd haizzet an der ŏd, vnd swaz dor zve gehŏrt, do man alle iar von dienet ain halbes phunt wienner phenning an Sand Pölten tag vnd an Sand Mychels tag ain halbes phunt, dem erbarn manne Hern *Hainreichen Chapplan datz Sand johans ze Traisem* vmb fvnfzehn phvnt wienner phenning, der wir gentzleich sein verrihtet. Vnd schol der egenant *Hainreich* den selben Hof vnd swaz dor zve gehŏrt, ze veld vnd ze dorfe, holtz, waid, wismad, versueht vnd vnuersueht, swie daz genannt ist, an allen dingen hin fv̊r ewichleich haben mit allen rehten vnd nutzze, als wir den enher gehabt haben in rehter aigens gwêr, allen seinen frv̊men domit schaffen mit versetzen, verchauffen oder gebn, wem er welle an allev irrung. Vnd durich pezzer sicherhait setze ich vorgenanter *Hainreich* mit sampt meiner ebenanten hausvrowen vnd erben vns dem vorgenanten *Hainreichen Chapplan ze Traism* vber den ebeschriben hof vnd swas dor zv gehŏrt, zv rehtem scherm vnd gwern fv̊r allev ansprach als lang, als reht ist aigen ze schermen in dem lande ze Ŏsterreich, vnd swaz im chost oder mv̊e von reht mit ansprach dor auf gieng, daz schulle wir im ablegn vnd schol daz habn auf allem dem gůt, daz wir habn in dem lande ze Osterreich. Vnd daz der chauf also stêt vnd vnzebrochen beleibe, gebe wir disen prief zv

ainem ewigen gezevg diser sache versigelten mit meinem des vorgenanten *Hainreiches des Hagekker* insigel und mit hern *Nyclas des Ramsawer* insigel, den ich dor vmb gepetn han vnd der auch mit sampt mir vber den ebeschriben chauf scherm und gwer ist fvr allev ansprach vnd der sache gezevg mit seinem insigel. Des sind auch gezevg *Her Ditreich vnd her Stephan von hahenberch, her Chadolt der altenburger, her volchwein der Pômer, Ott der Nevnwalder, vlreich der Grevl* vnd ander erber leut genv̊g. Der prief ist gebn nach Christ geburd vber Tausent iar, drevhundert iar, in dem sibn vnd dreizzigisten iar An aller heiligen Tag.

Original auf Pergament zu Gschwent mit zwei Siegeln, wie Hanthaler. Tab. XXX. Nr. 14 und Tab. XLI. Nr. 25.

CCXLVIII.

1337. 10. November. — *Simon Amtmann Albero's von Chunring entscheidet einen Streit zwischen Johann Priester zu St. Oswald und dessen Bruders Albrecht Wittwe über einen Weingarten im Velegraben.*

ICH *Symon* zv̊ den Zeiten Amptman hern *Albern von Chv̂nring* vergich mit disem prief allen leuten, Daz der erber Priester her *Johans von sande Oswalt* vnd sein Tohter frawe *Margaret* vnd frawe *Elspet Albrehtes* witib hern *jansen prûder*, dem got gnad fv̊r mich chomen vnd fur die erbern Pv̊rger vnd Chriegten vmbe ain halbz jeuch weingarten, daz albreht lazzen hat der egenanten frawen Elspeten wirt. Der Chrieg ist also beschaiden von den erbern Pv̊rgern mit aller gv̊tem willen, Daz frawe Elspet des oftgenanten Albrehtes witib vnd ir erben daz halbe jeuch halbes haben schuln, des ain viertail ist, leit zenehst des *sûzzen* weingarten, vnd her Johans der Priester vnd sein Erben haben schuln daz ander Tail, des auch ain viertail ist, iegliches sinen Tail zv̊ rehtem Perichrecht versetzen, verchauffen, geben, swem seu wellen, an allen irsal, als Landes reht ist in Österich an allz geverd. Darvber gib ich Symon disen prief zv ainem gezeug diser wandlung versigelten mit minem jnsigel. Des sint auch gezeug *Chunrat der smv̊kenpfpenining, Peter von sande Mertein, witig, Gieng strebel, Herman sreyber* vnd ander frûm

leut. Der prief ist geben nach Christes pûrt dreutzehen Hundert jar vnd in dem Siben vnd dreizzigistem jar an sande Merteins Abent.

Von Aussen: Vber den *Velegraben*.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach.

CCXLIX.

1337. 25. November. Wilhering. -- *Ulrich der Kaiser verkauft an das Kloster Wilhering das Gut zu Durchsteten in der Grafschaft Wachsenberg.*

ICH *Vlreich der Chaiser* vergich offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, Daz ich daz gut *in der Graschaft* (sic) *ze Wæzzenberch datz Durchsteten*, da mein Geswei *Herman von Gœytzesteten* vnd mein swester vrow *Chvnigvnt*, den got genad, auf sazzen vnd nu ir baider chinder, swi si genant sint, ledigs gût ist, nach rat aller irr frevnt vnd mit gûtem willen aller irr Erben verchauft han recht vnd redleich den Erbern gaistleichen herren *Abt Hermann* vnd der Sammung ze *Wilhering* also beschaidenleich, daz di selben herren daz selb guet ze Durchsteten mit alle dev, vnd dar zv̊ gehort ze holtz, ze veld, besûcht vnd vnbesûcht, swi iz genant ist, in nutz vnd in Aygens geber schullen haben ewichleichen an allen chrieg. War aber, daz dhainn Erben bezzers recht dar auf iehen wolt chunftichleichen, der geb dem Gotzhaus ze Wilhering ze ewentevr viertzik phunt winner phenning vnd ziech sich zv̊ dem vorgenanten gût. Vnd ich vnd mein Erben schullen desselben Guetz ir gewer sein ze hof, ze taiding vnd an aller der stat, vnd in dûrft ist, fûr all ansprach vnd also Lantz recht ist, vnd næm seu dar vber chainn schaden, den schull wir in ab legen vnd schullen daz haben auf vns vnd auf alle deu, vnd wir haben in dem Lant ze Osterreich vnd ob der Ens, besûcht vnd vnbesûcht. Daz der chauf vnd di red also stæt vnd vnzebrochen dem Gotzhaus ze Wilhering ewichleichen beleib, des gib ich Vlreich der Chaiser vnd mein Erben disen brief gesigelten ze einem vrchund mit meins herren hern *Reinprechtz von Walse* Insigel ze den selben zeiten herr in der Graschaft ze Wæzzenberch vnd auch mit meinem Insigel Vnd sint dez zevg *Her Artnaid* (sic) *von Waltpûrch Pûrgraf ze Wazzen-*

berch, Her Charl vnd Peter bruder von Gaeytzesteten vnd anderr piderlæut genueg. Daz ist ergangen in dem Chloster ze Wilhering Nach Christes gebůrd Drevzehen Hundert jar, dar nach in dem Siben vnd Dreizikisten jar an sant Kathrein Tag.

Original auf Pergament zu Wilhering, Siegel abgefallen.

CCL.

1337. 27. December. — *Conrad von Neidek verkauft Pilgrin dem Abbte von Engelszell um 36 Pfund Pfennige Wiener Münze eine Mühle in Reinprechts an der Krems.*

ICH *Chunrat von Neidekk* und *Gedraut* mein hausfraw und mein zwen sun *Jans und Ulreich* und mein drei Tochter, *Elspet, Geisl und Asann* und all unser Erben, di nu lewent oder her nach chunftig werdent, wir veriehen und tuen chunt offentleich an den prief alln den, die in sehent, hornt oder lesent, die nu lewent oder her nach chunftig werdent, daz wir mit verdachten muet, mit gunst und mit guetleichen wiln ze der zeit, da wir ez wol getuen mochten, mit gesampter hant unser aigenhaft mul, de ze dem *Reinprechtz* ze niedrist an der *Chrems* leit, de weiln der erbern hern von *Hochenstain* ist gewesen, und uns mit rechten chauf und rechter aigenschaft um unser aigenhaft guet von denselben hern her nach ist ledigleichen angevallen mit allen dem recht und wir daran gehabt habn, verchauffet habn ledigleich vur vreiz aigen mit allem dem nuz, der zu derselben mul gehort, ez sei ze holz oder ze velde, versucht oder unversucht, genant oder ungenant, ze grunt oder ze paw den erbern geistlichen hern *abpt Pillgrein* und der sammung des Chlosters ze *Engelcelle* um sechs und dreizig phunt phening wienner muniz, und habn dieselbig werung genzleich emphangen und ingenomen und habn daz vorgenant aign mit unsern hanten ledigleich und unversprochntleich den selben geistlichen hern aufgeben, wir geloben auch daz selb aign ze schermen nach Lantzrecht als ze ǒsterich in dem lant sitleich und gewonhait ist, an alz gever, der red und der wandlung sind gezeug her *Siman pharer ze Reinprecht*, her *Diepolt caplan ze Prun, der Schad ze der zeit Purgraf ze Hartenstain, Chunrad der Amman von Eppenperge, Ott der Amman von dem*

Reinprechtz, und ander erber leut, di da pei sint gewesen. und daz de red auch stet und unzeprochn beleib, dar uber geb wir in den prief versigelt mit unsern insigeln, mit dem mein und mit dem Ulreich, meins suns, ze einem warn gezeug und ze ein sichern urchunt ze beleiben pei ganzer stetichait. der Prief ist geben, do man zahlt von Christes gepurde Tausent iar dreu hundert iar darnach in den echt und dreizigsten iar des samztags nach dem Weinacht tag,

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

CCLI.

1338. 6. Jänner. — *Heinrich, Wernhart, Wilhelm und Friedrich Grafen von Schaunberg weisen Ulrichen von Tannberg für 71 Pfund Pfenning Passauer Münze eine jährliche Rente von sieben Pfunden auf ihrem Amte zu Aschach — das Babenberger Amt genannt — bis zur Wiedereinlösung an.*

Wir *Graf Hainreich von Schovnberch* vnd *Graf wernhart vnd Graf wilhalm vnd Graf Fridreich* vnd alle vnser Erben wier veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, di nv lebent vnd her nach chv̊mftig werdent, daz wir mit guetem willen vnd wol mit verdahtem mvet Haben gesetz (sic) *Vlreich dem Tannbergær* Siben phvnt geltz fůr ains vnd Sibenzich phunt phenning pazzawer mv̊nss avf vnserm Amt datz *Aschach*, daz *Pambberger Amt* haitz; vnd die vor genanten siben phvnt phenning, die schol im vnser Amtman geben, wer iærchleich vnser amtman ist vber Pambberger gvet, die in daz amt gein Aschach gehorent, alle iar an vnser vrowentage zter dienstzeit. wær aber daz, Daz im vnser Amtman der vorgenanten Siben phunt phenning niht gab, daz schol er vns ze wizzen tvn, welchen er vnder vns peraichen mach Oder wer dann vnser rihter ist, so schůllen wier schaffen oder vnser rihter, daz der vorgenant *Vlreich von Tannberch* in vierzehent tagen verriht wiert de E genanten Siben phvnt phenning. wær aber daz, Daz er dannoch niht ver riht wuerde, so hat er gewalt ze phenten die Leut, die avf Pambberger guet sitzent, die in daz Amt gein aschach gehorent vnd dez schol er vngolten sein gegen vns vnd gegen vnsern Amtleuten. Næm er der phantvng iht schaden von vns oder von

den vnsern, den schullen wier im abe tvn vnd schullen avch wier den gelt nindert verchummern, vntz daz wier von dem vorgenanten vlrich von Tannberch lösen vm die vor genanten Ains vnd Sibenzich phvnt pazzawer münss; vnd wem der vor genant vlrich von Tannberch den brief geit vnd der in hat, dem sei wir vnd vnser Amtman Aller der gelůb vnd der reht schuldich vnd punden, als si hie vor geschriben stet an dem brief. So, hab wier gewalt ze losen von dem vor genanten vlreich von Tannberch in vierzehen tagen vor vnser vrowe tage zter lieht messe vnd in vierzehen in nach. daz die rede stæt vnd gantz vnd vnverchert peleibe, dar ůber geb wier Graf Hainreich von Schovnberch vnd Graf wernhart vnd Graf Wilhalm vnd Graf Fridreich disen brief versigelt mit vnsern Hangungen (sic) Insigeln. Der brief ist gegeben, do man zahlt von christes gepurt dreyzehent hundert Jar, dar nach in dem Aht vnd dreizzigistem Jar an dem Prehentag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, mit vier Siegeln in schwarzgrünem Wachs — lauter getheilte Schilde.

CCLII.

1338. 6. Jänner. — *Janns der Mulwanger bezeugt, dass er um Geld allen Ansprüchen entsagt habe zu dem Hofe Otnusch, welchen Cunrat von Law, Pfarrer zu St. Marienkirchen, dem Kloster St. Florian gegeben hatte.*

Ich *Jans der Mvlbanger* vergich vnd tven chvnt mit disem prief allen den, di in lesent oder horent lesen. daz ich di ansprach vnd daz recht, daz ich het an dem hof ze *Ötnvsch*, der gelegen ist in dem gericht der hern von *Storchenwerch*, avf geben han den hern datz *sand Florian* vnd ir Gotzhavs vnd han ir phenning darvmb genvmen vnd dehain recht han ich furbas an dem vorgenantem hof, den selben hat her *Chvnraad von Lav mein Oheim pharrer datz sand Marein Chirchen* nohen pei *everding* geben im vnd seinn vodern ze einem selgret den erwern hern datz *sand Florianshavs*, di vor genant sind, — daz hat er getan mit gvnst vnd gvetem wiln seiner průder *thomass vnd Mathes von Lav* vnd aller ir erben; der vorgenant hof ist in avch an gevaln ze rechtem erbtail. Daz der red vnd wandlung also ist

vnd furbas an chrieg stæt beleib, dar vber gib ich den vorgenanten hern disen prief versigelt vnd bestæt mit hern *Jansen* jnsigel *von Storchenwerch*, in des gericht der vorgenant hof gelegen ist, vnd mit meiner Ohaim jnsigel *thomass vnd Mathes von Lav.* Der prief ist geben nach Christi gepvrd vber dreytzehenhundert iar vnd dar nach in dem ocht vnd dreizkistem jar an dem heiligen prehen tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit drei hängenden Siegeln, insgesammt in rothem Wachs, das des Herrn von Starhemberg ist von beträchtlicher Grösse.

CCLIII.

1338. 15. Jänner. — *Friedrich von Mämling reversirt, dass Abbt Christian zu Mondsee ihm den Hof zu Aincholfing gegen Entrichtung der gewöhnlichen Dienste verliehen hat.*

Ich *Fridreich von Mámling* vergich offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder hornt lesen, daz mir der Ehrsam *herr Abbt Christan ze Mannse* lazzen hat den hof ze *Aincholfing* mit der weschaiden, daz jm vnd dem gotshaws aller der dienst, der von dem vorgenanten hof gehört vnd auch mal nachtsell (sic, mendose), wie ez genannt sey, daz gewondleich vnd sitichleich her ist komen, von mir wideruarn sol. ich sol auch zů der Rechten Stiftzeit, ich hab muet bey jm ze beleiben oder nicht, alz ein ander seiner holden in sein Stift chommen alz můgleich vnd pilleich ist. wår aber daz, dez got nicht geb, daz mir von plyzes oder von schawr oder von anderm sichtigem Lanczpresten schad widergieng, der sol beschawt werden von seinem amptman oder von seinem Probst, vnd nach desselben vnd ander pider vmbsåczen rat sol er mich bedenchen. widerfůr auch nicht (ich?) meinem vor genanten herren vnd dem Gotshaws sein vadrung zů der rechten zeit, als pilleich ist, waz er dez schaden nåm mit welcherlay sachen daz wår, der sol jm vnberecht abgetan werden von meiner hab. wann er auch oder wer dez Gotshaws abbt oder pfleger ist, mich auf dem hof verchern wolt, dez sol ich jm mit nichte wider sein noch jn daran hindern noch auch daz Gotshaws noch sein lawt dez lazzen engelten an allen den trewen, di ich

vor hintz jn gehabt han. vnd daz daz meinem herren vnd dem Gotshaws stat weleib, daz gib ich in disen brief versigelten mit meinem vnd dez erbern herren *hern wernhartz dez Grans* Anhangunden insigeln. der brief ist geben, do man zalt von christi gepurd drewczehen hundert Jar, darnach in dem acht vnd dreizzigisten Jar an des heiligen herren abbt Chunrats tag.

Aus einem Copialbuche der Kl. Mondsee aus dem 15. Jahrhundert. Chron. Lunaelac, I. p. 123.

CCLIV.

1338. 21. Jänner. Wien. — *Die Grafen Heinrich und seine Brüder von Schaumberg und ihr Vetter Chunrat von Ort geben den Klosterfrauen zu St. Bernhart die Eigenschaft der vier Pfund Pfenninge zu Nalb, welche sie von Herrn Billung gekauft.*

Wir *Graf Hainreich von Schovnberch* vnd vnser Brůder alle Vnd wir *Graf Chunrat ir veter von Ŏrt* veriehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hornt lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit vnser Erben guetem willen vnd gunst vnd mit wol veraintem rat ze der zeit, da wir iz wol getuen mochten, Lauterleich durch got vnd durch vnser vrowen willen vnd auch durch vnser vnd aller vnser vordern sel hail willen haben gegeben den erbern vnd den geistleichen vrowen der Samnvng datz *Sand Pernhart* di aigenschaft vier pfunt pfenning geltz, di si gechovft habent von hern *Pillvngen* vnd ligent datz *Naelib* ouf holden vnd auf aekkern vnd auf anderm guet, fůrbaz ledichleichen zehaben mit allem dem nutz vnd recht, als wir di selben aigenschaft inne haben gehabt, vnd daz disev sache also furbaz staet vnd vnzebrochen beleib, dar vmb so geb wir Graf *Hainreich von Schovnberch* vnd wir Graf *Chunrat von Ŏrt* Den vorgenanten vrowen datz *sand Pernhart* disen prief zv einem offenn v̊rchunt vnd zv einem warn gezevg diser sache versigelten mit vnsern jnsigeln. Der prief ist gegeben datz *Wienne* in der Stat nach Christes gepůrt Drevtzehen Hvndert iar, dar nach in dem acht vnd Dreizzigisten iar an sand Agnesen tag der heiligen magt.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln im k. k. Klosteraths-Archive zu Wien.

CCLV.

1338. 24. Jänner. — *Herzog Albrecht von Österreich und seine Gemahlin Johanna verheissen dem Grafen Heinrich von Schaunberg zur Heimsteuer für dessen Hausfrau, ihre Muhme Elisabeth von Ochsenstein, tausend Pfund Pfenninge.*

Wir *Albrecht* etc. un wir *Johanna* von desselben Gots Gnaden *Herzoginn* derselben Land veriehen und thun chunt, daz wir unserm getrewen lieben *Graff Hainrich von Schownberch* ze rechter haimb stewr *unserer lieben Mume Elizabeth Grefin von Ochenstein seiner Hausfrowen* gelubt, verhaizzen haben tausent phunt Wienner phennig, der wir in genzlich richten un weren sullen, darnach so er bei ir geleit, auf Sant Michels tag, der dan schirist chumt, fumff hundert phunt und hinach üher ein ganzes jar die ander fumff hundert phunt auch auf Sant Michels tag, der darnach chunfftig ist, von vnser Mautt ze *Lintz* an allen verziehen; wer aber, das Gott nit geb, daz wir *Herzog Albrecht* abgiengen, e daz vorgenant verrichtet wurde, so hat unser lieber Brudter *Hertzog Ott* gelubt un vertrostet den vorgenanten *Graf Hainrich von Schowmberch un unsere Mume Elizabet Grefin von Ochenstain,* daz er si desselben guts an unser stat richten und weren soll in aller der weiz als vorgeschriben stet. un wir obgenant *hertzog Ott* verhaizzen und verriehen allez daz stet ze behalten, ze laisten und ze volfůren an allez geverd, daz vor an disen brief geschriben un benennet ist. daruber ze eine offen urchundt un sicherhait so haben wir mit sampt *unsern Bruder hertzog Albrecht un Vrowen Johanna seiner hertzoginn* unserer lieben Swester unser Insigel zu iren insigeln gehangen an disen brief. Datum feria sexta proxima ante conversionem Sancti Pauli anno Domini MCCCXXXVIII.

Steyerer. Comment. pro Historia Alberti II. Add. 121.

CCLVI.

1338. 2. Februar. — *Algoz bekennt, dass sein Bruder Ulrich, Pfarrer zu St. Johann, den Zehent von zehn Häusern zu Traundorf, welcher Lehen des Klosters St. Florian ist, gekauft habe. Da nach des Pfarrers Tode ihm derselbe zufallen werde, wolle er dem Gotteshause den schuldigen Dienst unweigerlich leisten.*

Ich *Algoz vnd ich Elspet sein housvrow* vnd all vnser (erben) wir vergehen vnd tuen chunt an disem Brief allen den, di in sehent

oder hőrent lesen, daz mein Brueder her *Vlreich* ze den zeiten *Pfarrer datz sand Johans* chouft hat ain zehent ouf zehen heusern datz *Traundorf* vnd do pei vmb ains vnd dreizk pfunt wienner pfenning, der lehen ist von dem Gotzhous datz *sand Florian,* Swer den zehent inne hat, daz der raichen vnd geben sol dem, der ze den zeiten Siechmaister dez vorgenanten Gotzhouses ist, alle iar an vnser vrowen tag ze der Liechtmisse zwelif schilling gebiger wienner pfenning. Wer aber, daz von dhainer soumung daz verzogen wurd, dez sol der egenant Siechmaister bechőmen schaden, wandel vnd houptguetes von dem vorgenanten zehent. Den selben zehent hat mein vorgenanter Brueder geschaft vnd gegeben mir vnd meiner housvroun vron *Elspeten* vnd allen vnsern erben nach seinem Tod. Wer aber. daz mein husvrow vro *Elspet* stůrb an erben vnd ich ein andrew Eleichen nêm vnd chind do pei gebunn, di sullen ouch dez vorgenanten zehentz recht erben sein vnd doch also, als oft er sich verwandelt mit dem Tod oder mit dem leben, so sol man in gebinnen von dem Siechmaister dez vorgenanten Gotzhouses, als man stat an im vinden mag. Wer aber, daz ich vnd mein housvrow stůrben an erben, so ist der egenant zehent ledich dem vorgenanten Gotzhous daz furbaz nieman dar ouf ze sprechen hat. Daz di wandlung stet vnd vnuerchert beleib, gib ich Algoz dem vorgenanten Gotzhous disen Brief bestetigt mit hern *Jansen von Chůtzghouen* Insigel, wand ich aigens Insigels nicht enhan. Der Brief ist geben nach Christi gepurd vber dreuzehen hundert iar in dem acht vnd dreiskisten iar an vnser vrowen tag ze der Liechtmisse.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel verloren.

CCLVII.

1338. 2. Februar. — *Chunrat der Marderstorfer zu Spitz bekennt, anstatt seines Herren des Bischofs von Passau ein halbes Pfund Geld auf einem Weingarten zu St. Michael in der Wachau zur Kirche dieses Ortes verkauft zu haben.*

Ich *Chvnrat der Marderstorfer von Spitz vnd mein Hausfraw Mergart* vnd alle mein Erben vergich an disem brief offenbar allen Lewten, Daz ich nach rat der vmbsetzen vnd mit guetem willen des perchmaisters, *fridreichs des forster ze sand michel,* der da

selben stifter vnd storer ist, an meines herren stat des Byscholfs von *Pazzaw* Han verchawft ain Ewigs Halb phunt Gelts wienner phenning auf ainem weingarten, der da leit ob *sand Mychel* pay der Mvl vnd stozzt an di Gazzen, vnd daz selb halb phunt gelts schol ich oder mein Erben oder swer den weingarten fuͤrbaz inne hat, Ewichleichen raichen swer zehmaister ist des Gotshavs ze *sand Mychel* alle Jar an sand Cholmanstag in rechter purchrechts gewer vnd alle di wandel, di auf purchrecht gehorent gent dar auf, wanne si vesezzen (sic) werdent, vnd verviell sich im auch nach purchrechts recht. Daz im daz stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich vorgenanter Chunrat disen brief versigelten mit vnsers Genadigen Herren Insigel hern *Jansen von Chunring* ze Einem warn gezevg vnd vrchvnd diser sach. Der Brief ist geben nach Christi gebvrd vber Drevzehen Hundert Jar, Darnach in dem acht vnd dreizzigisten Jar an vnser vrawn Tag ze der Liechtmisse.

Original auf Pergament zu St. Florian, das Siegel bis auf wenige Fragmente zerbröckelt.

CCLVIII.

1338. 1. März. — *Gottfried, Pfarrer zu Steinenkirchen erkläret, dem Gotteshause zu Mondsee in der Fasten acht Pfund Passauer Pfenninge zu einem Seelgeräthe zu geben.*

Ego *Gotfridus plebanus in Stainachirchen* vniuersis reffero presencium inspecturis, quod bona deliberacione desolacionem Ecclesie *Mȧnnse* respiciens in edificiis ac aliis eidem condolens in sui reformacionem ac in mee anime remedium solum propter deum ad dandum viij libras pataulenses hac Quadragesima in dominica Letare eidem me libere obligam (sic). in cuius rei testimonij euidendi (sic) hanc cartam appensione mei sigilli det conmunitam. Datum Anno domini M°. CCC°. XXXVIIJ. dominica Invocauit.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert. Auch abgedruckt in Chronic. Lunael I. 177.

CCLIX.

1338. 1. März. — *Revers des Pfarrers zu Steinenkirchen wegen Erfüllung aller rechtlichen Obliegenheiten, die dem Kloster Mondsee von der Kirche zn Steinenkirchen und seinen Pfarrern geleistet werden sollen.*

Ego *Gotfridus plebanus in Stainachirchen* profiteor vniuersis presencium inspecturis, quod omnia iura et conswetudines, quas ecclesia mea in *stainachirchen* sew eius pastores Monasterio in *Mánnse* et eius procuratoribus ab antiquo facere consweuit, omni occasione procul mota eadem aput predictos me obligo obseruare primo in Census, qui de ea debetur, condicione et tempore ad hoc requisitis plenariam persolucionem nec non domini abbatis in aduentu seu dominorum Monasterij ac ceterorum ad hoc conpetentium . . . hospitalitatis procuracionem, locorum consolacionem aliquali adhibita ac omnes, qui Monasterio pertinent vt potero verbo ac facto promouendo. In cuius rej evidens testimonium presentem Cartam appensione mei sigilli dedi conmunitam. Datum Anno domini M°. CCC°. XXXVIIJ°. dominica Invocauit.

Aus einem Copialbuche des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

CCLX.

1338. 12. März. Wien. — *Dietrich von Hohenberg, Elsbeth seine Hausfrau, Hadmar der junge Stüchse und Euphemia seine Hausfrau vergleichen sich mit ihrem Schwager Reinprecht von Pilichdorf und mit seiner Base Katharina Jannsens von Haselau Wittwe um das Dorf zu Aurolfsthal sammt seiner Zugehörung.*

ICH *Dietreich von Hohenberch* vnd ich *Elzpet sein hausurowe* vnd ich *Hadmar der Jung Stuchsse* vnd ich *Offmey sein hausurowe* verichen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit aller vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pesten freunde Rat vnd nach anderr Erberr Herren Rat zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, vns liebleichen vnd gůtleichen verebent vnd verrichtet haben mit

vnserm Swager *Reinprechten von Pilichdorf* vnd mit *seiner Pasen vron Katreyn* hern *Jansen witibe von Haslawe,* dem Got genad, vnd mit irn erben Vmb allen den Chrieg vnd vmb alle die ansprach, die wir gegen ein ander gehabt haben vmb daz Dorff ze *Aurolfstal* vnd vmb alles daz, daz dar zv gehoͤret, Ez sei Aigen oder Lehen, in vrbar ze holtz, ze Velde vnd ze Dorff, ez sei gestift oder vngestift, versuͦcht oder vnuersuͦcht, swie so daz genant, Also beschaidenleichen mit auz genomner rede, Swaz dez vorgenanten guͦtes ze Aurolfstal aigen ist. daz sol Reinprecht von Pilichdorf vnd sein Pase vro Katrey hern Jansen witib von Haslawe vnd ir Erben zwai Tail ledichleichen haben an allen Chriege, damit furbaz allen irn frumen ze schaffen, alz ez in wol chum vnd fuͤge an alle irrung, vnd daz Drittail des egenanten guͦtes, daz aygen ist, daz Suͤln wir vnd vnser Erben auch ledichleichen haben an alle wider rede, damit furbaz auch allen vnsern frumen ze schaffen, alz vns daz aller peste wol chum vnd fuͤge an allen irrsal. Vnd swaz des oftgenanten guͦtes ze Aurolfstal Lehen ist, swie so daz genant ist, daz sol der vorgenant Reinprecht von Pilichdorf ledichleichen vor auz haben an allen Chriege vnd an alle wider Rede. Vnd daz disev sach vnd disev Ebnunge furbaz zwischen vns also stæt vnd vntzerbrochen beleibe, Dar vmb so geben wir ich Dietreich von Hohenberch vnd ich Elzbet sein hausurowe vnd ich Hadmar der junge Stuchsse vnd ich Offmey sein hausurowe Reinprechten von Pilichdorf vnd vron katreyn hern Jansen witiben von Haslawe vnd irn erben disen brief zv einem sichtigen warn vrchund vnd zv einer Ewigen Vestenunge versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit hern *Hadmars* Insigil *dez Stuchssen von Trautmanstorf,* mein egenanten Hadmars Vater vnd mit hern *Stephans* Insigil *von Hohenberch,* mein vorgenanten Dietreichs bruͦder, die diser sach gezeug sind mit iren Insigiln. Diser brief ist geben ze wienne nach Christes gebuͤrt Drevzehen Hundert iar, dar nach in dem Acht vnd Dreizgisten iar an sand Gregorien tage in der Vasten.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, von den vier Siegeln ist nur mehr das zweite — von weissem Wachs und etwas beschädigt — vorhanden.

CCLXI.

1338. 24. April. — *Satzbrief von Albrecht dem Talinger zu Talarn an Abt Reichart zu Baumgartenberg über die Mühle in der Au in Arbinger Pfarr.*

Ich *Albrecht der Talinger von Talarn* vergich offenwar vnd tůn chunt allen den, die den brief sehent oder hŏrent lesen, die nun lebend vnd hernach kunfftig werdent, das ich mit wol bedachtem mů̊t vnd mit guetlichem willen *meiner hausfrawen Chunegunden* vnd auch mit willen meins suns Vrschalchs, mit willen vnd gunst aller meiner erben vnd mit Rat meiner bessten freundt zu den zeiten, do ich es wol getuen mocht, gesatzt han mein *Můl in der Nárden vnd haist in der Aw, gelegenn jn Erwinger pfarr*, die mein aigen ist, dem Erbern *herrn Abbt Reicharten ze Pawngartnperg* vnd dem Conuennt daselbs vnd dem Gotshaws ze *Pawngartnperg* vmb funff vnd sübentzig phund phenning wiener Münns, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin an allen Schaden. Die egenannt Můl in der Aw han ich in gesatzt mit allen den Nutzen vnd Rechten, vnd darzu gehŏrent, ze holtz, ze veld, bestifft vnd vnbestift, versuecht vnd vnversuecht. Vnd sol auch egenanter *Albrecht der talinger vnd mein Sun Vrschalch* vnd annder mein erben des vorgeschriben Satzs vnd vnd der vor geschriben Můl des egenannten herrn *Abbt Reinharts* vnd des Conuents vnd des Gotshawss ze *pawngartennperg* gewer sein als satzes vnnd aigens Recht ist in dem lannd zu ŏsterreich, vnd was in daran abgieng mit Recht, das sollen Sy haben auf mir vnd auf aller meiner hab, wo die gelegenn ist in dem land zů ŏstereich. Vnd sol die losung sein alle Jar jerlichenn an Sand Jörgentag. Das dem erbern *herrn Abbt Reinhartn* vnd dem Conuennt vnd dem gotshaws ze *Pawngartnperg* die Red also ståt vnd vnzebrochen beleib von mir vnd von meinen Erben, darüber gib ich in den brief versigelten mit meim anhangunden Innsigel. Des sin auch gezewg *mein oheim her Wetzl von Erwing der Erber Ritter, her lorenntz von Ód, zu denselben zeiten Lantrichter in dem Machlannd. Weichart der alt lanndrichter* mit iren anhangunden Innsigeln. Der brief ist gegeben, do man zalt von christi geburd Tausennt jar, drew hundert iar, darnach in dem Acht und dreissigisten Jar an Sannd Jörgenntag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCLXII.

1338. 6. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich trägt seinen Amtleuten zu Gmunden und Hallstadt auf, darüber zu wachen, dass keiner ihrer Diener mit Getreide, Wein etc. Handel treibe.*

Wir *Albrecht* . . . entbiethen allen unsern Amtleuten, Schreibern und Hofschreibern zu *Gmunden* und *an der Hallstatt* unser Gnad und alles gut. Wir wollen und gebiethen es euch gar ernstlich, dass ihr noch euer kainer, noch kainer euer Diener oder Knecht icht fertige mit Wein oder mit Traid und mit kainer Kaufmannschaft ichtes habe zu schaffen, denn als viel er in sein selbs Haus bedarf, wann wir das nicht gestatten wollen. Der Brief ist geben zu *Wien* am Mittichen nach dem heiligen Kreuztag anno Millesimo trecentesimo trigesimo octavo.

Kurz, Handel p. 88.

CCLXIII.

1338. 8. Mai. Schaunberg. — *Schiedbrief, mit welchem ein Gut in Traunolting dem Kloster Engelszell zuerkannt wird.*

Wir graf *Bernhard von Schaunberg* verjehen offenbar an disen prief und tuen chunt allen den, di in sehent oder hõrent lesen, daz unser diener *Cunrat der Rittperger* und sein sun *Burchart* di erbern geistlichen hern *apt Pilgrin* und die samung ze *Engelcell* umtriben und ansprachen um den hof ze *Traunolting* also lang, bis daz ich denselben hern darum zu antworten fůrboten war in daz landtåtting gen *Linz*. dieselbe sach cham fůr uns und wurden des geweist und verstunden uns auch desselben wol, daz der vorgenant Rittperger und sein sun deselben nicht recht heten, und denen vorgenanten hern gewalt daran teten. da wir dessen gewar wurden darum, daz dieselben hern fůrpas ungemuet bliben, namen wir dieselbe sach vor ir beider wegen ůber uns und in unser gnad mit ir baider willen und verhånknus, und war dieselbe sache mit Hern *Alberts von Partshaim* und hern *Bernharts des Gneissen*, ze den zeiten *Purchgraf zu Neuhaus* gesamten rat vor uns gar und genzleich vertetiget, also daz der

vorgenant Rittperger noch sein sun Purchart weder ander seine erben noch sein vreund, weder all sein afterchunft an den vorgenanten hof fůrbas ewigleich kain recht noch ansprach sullen haben weder chunftig gewinnen. darum ze einer bezzern sicherhait und gedechtnus war dieselb beschaiden dem obgenannten Rittperger und seinen sun erleichterung (sic), der si genzleich gericht seint, und die vorgenanten hern sullen denselben hof mit allen nuz fůrbas unversprochentlich inhaben in aller der mass, als ander der rechts und freis aigen. daz die tåtigung und dise red also stet und unzebrochen beleib ewiglich, dar ůber ze einen sichtigen urchunt geben wir den oft genanten hern und dem gotzhaus ze Engelcell disen brief mit unsern insigel gesigelten mit den zeugen, die hernach genant seint, daz sein die obgenante zwen ritter her Albert von Porzhaim, und her Pernhart von Gneiss von dem Neuhaus, der *Hauser* ze den zeiten *purchgraf ze Stauf, Cunrat der Polzl, Seibot der Angrer, Jans der Chelner ze Schaunberg, Cunrat der Amman von Prambach* und ander biderb leut genug, denen die sach auch wol chunt und gewisen ist. diser prief ist geben ze *Schaunberg*, do von Christes gepurt waren dreuzehen hundert iar darnach in den acht und dreusigsten iar an den negsten Freitag nach des heiligen Kreuztag, als es erfunden war.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

CCLXIV.

1338. 20. Mai. St. Florian. — *Propst und Convent zu St. Florian verpflichten sich, die Stiftung Peters des Sohnes Heinrich von Urfahr, welcher zum Gotteshause 2 Pfund jährlichen Geldes auf dem Hause seines Vaters und den Weingarten Hofer gab, getreulich zu erfüllen.*

Nos *Heinricus diuina miseratione domus sancti Floriani prepositus, Fridericus decanus* Totusque ibidem Conuentus notum esse uolumus presentium inspectoribus vniuersis, quod dilectus nobis *Petrus de lintza filius quondam Heinrici in Passagio* non prosperitate mundi seductus, sed ut sapiens de futuris prouidens imitator eius, qui dixit: vtinam saperent et intelligerent, et nouissima prouiderent, Pio deuotionis affectu bonorum suorum subscriptorum deum heredem

constituens, in eterna transitoria conmutando, In remedium anime sue et predecessorum suorum Specialiter nobis et Ecclesie sancti Floriani duorum Talentorum redditus, que annuo censu de domo quondam patris sui in *lintz* dari solent, libere tradidit et donauit Tali conditione videlicet, ut anniuersarius eius in secunda vespera in festo beate Anne vigilie maiores et sequenti mane Missa defunctorum cum ministris, sicut aliis nostris benefactoribus annis singulis peragatur, et Magister Infirmorum eadem die sine dilatione dicta duo talenta inter dominos de Conuentu pro consolatione condiuidere teneatur. Insuper vineam suam jn Monte, qui *Herstell* dicitur sitam, speciali nomine *Hofer* dictam, nobis et Ecclesie nostre predicte contradidit tali pacto, ut ipse et frater suus, confrater noster et *professus Andreas* ad ipsius *Petri* instantiam de nostra licentia et consensu vnanimi prouentus annales illius uinee, que (sic) de cultura ipsorum habere poterunt, percipere debeant pro tempore uite sue. Et in signum professionis nostre dominis sev fratribus de Conuentu in cena post vesperas una Canula et de mane in prandio una anula in predicto anniuersario de uino eiusdem uinee uel equiualentis unicuique annis singulis ministretur, Et eodem die pro publica Missa de beata uirgine dei genitrice sicut in summo minori festo cum ministris et officio assumptionis subiuncta Collecta pro Commemoratione predictorum perpetuo sollempniter celebretur. Statuit etiam, ut post obitum amborum predicta vinea pro emendatione prebende in usus dominorum sev fratrum de conuentu et non alibi perpetuo debeat deseruire, ut eis, que pro salute sua et predecessorum suorum fieri debent, eo ferventius sint intenti. Si uero, quod absit preter inpedimentum legitimum in executione ordinationis prenominate negligentia uel desidia sive in toto uel in aliquo predictorum conminui uideretur, quocunque tempore uel eventu, ex tunc proximi eorum tunc superstites predicta bona liberam attrahendi sibi habeant potestatem, tam diu retinendo, quousque eadem negligentia per nos integraliter supleatur eisdem bonis ipso facto in nostram possessionem de nouo reuersuris. Qui si forte rebelles extiterint, per aduocatum nostrum ad restitutionem artius arceantnr. Et ut hec omnia et singula, ut superius expressum est, perpetuo sine irruptione firmiter obseruetur (sic), presentem hanc paginam conscribi fecimus nostrorum sigillorum prepositi videlicet et Conuentus munimine roboratam in testimonium euidens super eo predictis *fratribus andree et petro* suisque posteris relinquendam.

Datum et actum in domo nostra. Anno domini Millesimo CCC. Tricesimo Octauo. In vigilia ascensionis domini nostri iesu christi.

Original auf Pergament zu St. Florian mit zwei angehängten Siegeln. Cf. 1337 am 29. September. 1336 am 25. Juli und 1335 am 18. August.

CCLXV.

1338. 31. Mai. — *Wernhart der Gneis, Burggraf zu Neuhaus gibt dem Kloster Wilhering das Gut Kaplöd zum Seelgeräthe für seine Hausfrau, die im Kreuzgange zu Wilhering ruhet.*

Ich *Wernhart der Gneyss ze den zeiten Pûrchgraf ze dem Nevnhaus* vergich an diesem brief allen den, die in sehent oder hornt lesen, Daz ich mit guetem willen aller meiner Erben, nach rat meiner frevnt han gegeben ab meiner vnd meiner Hausvrown sel vrown (leerer Raum), di ze *Wilhering* in dem Chrevtzgang bestattet ist, Daz Guet, ist gehaizzen *Chäpploed*, des dienst sich zeucht ouf drey Schilling wienner phenning, ist gelegen in *wæssenberger gericht*, den geistlichen Herren *Abpt Hermann* vnd der Sampnung ze *wilhering* besuecht vnd vnbesuecht mit allem dem recht, vnd ich ez gehabt han, mit der mainung, daz si daz guet (leerer Raum) daz ich in êê verschriben het, mir vnd meinen Erben ledigs schollen lazzen vnd dhain recht dar an haben Vnd schol ich vnd mein Erben des vorgenanten Guetes ze Chapploed des Gotzhauz cze wilhering gewer sein für alle ansprach, als Lantz recht ist, vnd swaz in dar an abget, daz schullen sev haben ouf vnserr Hab, di wir haben in dem Lant. Vnd ze einem vrchvnd vnd sichtigen getzeug diser gab gib ich den vorgenannten Herren ze wilhering disen brief versigelten mit meinem Insigel vnd mit *hern Phylipps des Schenchen* vnd meins Sůns *wernhartz* jnsigeln. Der brief ist gegeben, do von Christes gepurd worn Drevzehen Hundert jar, in dem Acht vnd dreizzkisten jar ze Phingsten.

Original auf Pergament zu Wilhering, mit dem Siegel des Gneussen wie bei Hoheneck, die andern verloren.

CCLXVI.

1338. 28. Juni. — *Otto von Lonstorf, seine Hausfrau Reitz und ihr Sohn Otto Domdechant zu Passau geben den Hof zu Anger in der Neukircher Pfarre zum Seelgeräthe nach St. Florian.*

Ich *Ott von Lonstorf vnd Reitz sein Hausvrow vnd Ich Ott ir paider sun, Tum Techent vnd Chorherr datz Pazzaw* wir veriechen offenleichen vnd vnuerschaidenleichen vnd tůn chunt allen den, di den brief sechent oder hörent lesen, di nu sint oder hernach chumftig werdent, Daz wir bedechtichleichen vnd nach vnser pesten vreunt rat, vnd mit gunst vnd gůtem willen aller vnser erben geben haben ze rechtem selgerêt vns vnd allen vnsern vordren dem erbern Goteshaus vnd der Sammung datz *sand Florian* den Hof datz *Anger* mit alle deu, vnd ze recht dar zů gehöret, ze holtz, ze Veld, ze Dorf mit allem Wismat, versucht oder vnuersucht, der weilen vnser recht lechen was von dem *Pistum datz Pazzaw* vnd vns geviel an rechtem tail mit fürzicht aller erben; den selben Hof haben wir auf geben dem e genanten Gotshaus datz *sand Florian* mit des wirdigen vnd hohen *Fürsten Pischolf Albrechtes hant von Pazzaw,* vnd der selb vnser genediger herr hat denselben Hof mit alle deu, vnd ze recht dar zů gehöret, gestêtet dem vorgenanten Goteshaus vnd der Sammung datz *sand Florian* mit vrchund seiner vnd seines Capitels prief vnd hantfest. Wer aber ieman, dez Got nicht geb, der vnser selgeret irren oder nach dem hof sprechen wolt, der schol dem e benanten Goteshaus geben vnd der Sammung hundert pfunt newer Wienner pfenning, vnd waz si dann des vorgenanten Hofes genozzen habent, das schol vnser und vnser vordren selgerêt sein; si schullen auch di selben pfenning an legen, daz vnser selgrêt icht abge. Wir wellen vnd schullen auch des oft genanten Goteshauses gewer sein des ê geschriben hofes an aller stat, wo oder wann in des durft geschicht für alle ansprach, was in dar an ab gieng, das schůllen si haben auf alle deu, vnd wir haben in dem Land ze Österreich. Das di wandlung also stêt vnuerchert beleib, dar ϋber gib ich *Ott von Lonstorf* den prief ze vrchund vnd zu einem woren gezeug diser sach bestêtt vnd bewart, versigelt mit meinem anhangundem Insigel vnd mit

meines suns hern Otten Tům Techens vnd Chorherren ze Pazzaw anhangundem Insigel, vnd dar zů sind der sach dis erber gezeug *her Raimprecht vnd her Fridreich paid pruder von Walsse, her Alber von Volchenstorf, her Hainreich von Volchenstorf, her Libavn von Truchsen, her Vlreich von Lonstorf, her Marchart von Chersperch, her Ruger Wolfstain, Ditmar Wolfstain, Vlreich von Hüsendorf* vnd ander erber Leut mer, den di sach wol chunt ist vnd gewizzen. Der prief ist geben an sand Peters vnd an sand Paules abent nach Christes gepurd dreuzechen hundert jar in der (sic) acht vnd dreizzigstem jar.

Original auf Pergament zu St. Florian mit zwei hängenden Siegeln. Otto's des Vaters Siegel wie 1331 am 24. April. Das des Domdechants eirund, stellt vor die Steinigung des heiligen Stephan. Dieser kniet, hinter ihm ein Mann, der eben einen Stein auf ihn schleudert. Ganz in der Tiefe ist der Lonstorfer Wappenschild angebracht.

Eine zweite Urkunde, an dem nämlichen Tage ausgefertigt, ist mit der voranstehenden ganz gleichlautend, nur sind die Zeugen weggelassen, dafür hat aber Otto's des älteren Vetter „Ulreich von Ionstorf" sein Siegel angehängt, das aber abgefallen ist.

CCLXVII.

1338. 28. Juni. — *Otto von Lonstorf verkauft den Hof zu Anger dem Kloster St. Florian.*

Ich *Ott von Lonstorf vnd ich Reitz sein Hausvrowe vnd Ich Ott ir paider sun, Tům Techent vnd Chorherr datz Pazzaw* wir veriechen offenbar vnd vnuerschaidenleichen vnd tůn chunt allen den, di den Brief sechent oder hőrent lesen, di nu sint, oder hernach chümftig werdent, Das wir mit wol bedachtem můt vnd nach rat vnser pesten vreunt vnd mit gunst vnd gůtem willen aller erben ze der zeit, do wir es wol getůn machten, verchauffet vnd ze chauffen geben haben dem erbern Gotshaus vnd der Sammung datz *sand Florian* den Hof datz *Anger*, der gelegen ist in *Newnkircher pfarr*, der weilen vnser recht lechen was von dem *Pistum datz Pazzaw* vnd vns geviel an rechtem tail mit fürzicht aller erben mit alle deu, vnd ze recht dar zů gehőret, ze Holtz, ze Veld, ze Dorf, mit allem Wismad, gestift oder vngestift, versucht oder unuersůcht also, das

wir noch dhain erbe fürbas ewichleichen dhain ansprach schullen haben noch gewinnen nach dem vorgenannten hof datz *Anger*, noch nach alle deu, vnd ze recht dar zů gehöret. Wir veriechen auch, das wir alles des geltes bericht vnd gewert sein gantz vnd gar, das uns verhaizzen was von dem oft genanten Gotshaus vnd von der Sammung datz *sand Florian* vmb den e geschrieben hof datz Anger. Wir veriechen auch, das wir den oft genanten Hof datz *Anger* auf geben haben dem wirdigen vnd *hohem Fürsten Pischolf Albrechten ze Pazzaw*, vnd der selb vnser genediger herr den vor benannten hof datz *Anger* vnd alles das, das darzů gehöret, dem vorgeschrieben Goteshaus gestetet hat mit vrchünd seiner vnd seines Capitel brief vnd hantvest datz *Pazzaw*. Wir wellen vnd schullen auch des vorgenanten Goteshaus vnd der Sammung gewer sein an aller der stat, vnd in des durft geschicht, fur alle ansprach des e genanten hofes datz Anger. Das di wandlung stêt vnuerchert beleib, dar vber gib ich *Ott von Lonstorf* den offen brief ze vrchünd vnd ze einem woren gezeug diser sache bestêtet vnd bewart, versigelt mit meinem anhangundem Insigel vnd *meines sunes Insigel hern Otten Tům Techentz vnd Chorherren ze Pazzaw* vnd mit *meines vetern Insigel hern Vlreiches von Lonstorf*, vnd dar zů sind der sach dis erbern gezeug her *Raimprecht vnd her Fridreich paid bruder von Walsse, her Alber von Volchenstorf, her Hainreich von Volchenstorf, her Libawn von Truschen, her Marchart von Chersperch, her Ruger Wolfstain, Ditmar Wolfstain, Vlreich von Husendorf* vnd ander erber leut mer, den dev sach wol chunt ist vnd gewizzen. Der brief ist geben nach Christes geburd vber Dreuzechen hundert jar, in dem acht vnd dreizzigstem jar an sand Peters vnd Paules Abent.

Original auf Pergament zu St. Florian mit den drei angehängten Siegeln. Die beiden Ersten wie oben; das Dritte zeigt den Lonstorfer Schild rechts geneigt mit einem Helm, der sich in einen Schwanenhals endet.

CCLXVIII.

1338. 29. Juni. Bruck a. d. Mur. — *Katharina von Taufers quittirt ihre Söhne Ulrich von Wallsee, Hauptmann in Steyer und seinen Bruder Friedrich, welche die ihr von ihrem Vater als Morgengabe und Heimsteuer vermachten Güter zurückgelöset haben.*

Wir *Kathrey von Toufers* Tůn chunt offenleich mit disem priefe, Daz vns die Edle Leut *vnser hertzenlieben Sún Vlreich*

von Waldse Hauptman in Steyer vnd *sein Průder Friderich* gar vnd gentzleich gewert habent alles des gůtes, des si vns schuldich warn an der losung, da si vnser Leut vnd gůt, Ritter vnd Chnecht in *Steyer*, morgengab vnd haimstewer, als wir es gehabt haben von ihrem vater seligem vnserm lieben wirte, von vns gelȯst habent daz selbe vorbenante leut vnd gůt. Vnd erchennen, ob wir noch dehain prief von in oder irem Vater dar vmb inne heten, daz die nicht chraft haben vnd tȯt sint. Mit vrchůnd dises priefs vnder vnserm anhangenden Insigel versigelt, Der geben ist auf *Pruk*, do von Christes gebůrt ergangen warn Tousent vnd dreu hundert Jar, dar nach in dem Acht vnd dreizzigsten Jare an dem tag sand Peters vnd sand Pauls der zwelfboten.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, das Siegel abgefallen.

CCLXIX.

1338. 1. Juli. Passau. — *Bischof und Capitel zu Passau genehmigen die Übergabe des Hofes zu Anger an das Kloster St. Florian. (cf. 1338 am 28. Juni.)*

Nos *Albertus dei gratia Episcopus Patauiensis* Omnibus et singulis tam presentibus quam futuris volumus esse notum, Quod affecti zelo specialis deuotionis, quam ad *domum sancti Floriani* Canonicorum Regularium Ordinis sancti Augustini nostre Dyocesis, que a predecessoribus nostris sue fundationis traxit originem, gerimus, Commendantes quoque laudabilem intentionem *Nobilis viri Ottonis de Lonstorf* fidelis nostri ac *Rytze vxoris sue* Nec non venerabilis *Ottonis Ecclesie nostre Decani* filii eorundem, qui pro remedio et salute animarum suarum atque progenitorum suorum Curiam sitam in *Anger* cum omnibus juribus et pertinentiis suis Cultis et incultis, quam a nobis et Ecclesia nostra in feodum obtinebant, prefate *domui sancti Floriani* perpetue possidendam et fruendam donauerunt et tradiderunt. Eandem donationem et traditionem de Consensu vnanimi Capituli nostri gratam et Ratam habentes approbavimus et approbamus, proprietatem dicte Curie in *Anger* ac Dominium vtile et directum eiusdem dicte *domui sancti Floriani* Dantes et Concedentes, Harum testimonio litterarum Nostri ac prefati Capituli nostri Sigillorum appositione munitarum. Datum

Patauie Anno domini M°. CCC°. XXX^{mo}. Octauo In octava Natiuitatis Beate (sic) Johannis Baptiste.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln zu St. Florian.

CCLXX.

1338. 4. Juli. — *Zmiel und Euphemia von Zutzgras verkaufen an Stephan und Alheid von Hohenberg ihre Gülte zu Rohrbach in der Pfarre Hainfelden.*

Ich *Zmiel von Zuczgras, der Mezzinpechinn prueder vnd ich Offmei sein Hausvrowe* Wir veriehen vnd tuen chunt an dem prief allen den, di in sehent oder hōrent lesen, di nu lebent oder her nach chůmftig sind, Daz wir mit aller vnser Erben güten willen vnd gunst, mit verdachten můt vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir is wol getuen mochten, Verchauft haben vnsers rechten aigens vier vnd achzich phenning vnd vier pfunt Wienner pfenning geltes, di da ligent datz *Rorbach in Hainuelder Pfarre,* auf dem halben dorf vnd alle dev, vnd dar zu gehōret, Es sei ze veld oder ze dorf, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, swie so daz genant ist. Die vorgenanten gůlt haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, als wir si in aigens gewer her pracht haben vnd als si von alter her chomen ist, Vmb sechsthalb pfunt vnd vmb Viertzig pfunt wienner pfenning, Der wir Recht vnd redleich verricht vnd gewert sein, Dem Erbern herren *hern Stephan von Hohenberch vnd seiner Hausvrowen Alhaiden* vnd allen irn Erben furbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd dar vber zu einer pezzern sicherhait, so setzen wir vns, ich *zmiel von Zuczgras vnd ich Offmei sein Hausvrowe vnd ich Hainreich der Heusler von Seserndorf, vnd ich Elzbet sein Hausvrowe* vnuerschaidenlich mit sampt allen vnsern Erben vber di vorgesprochen gůlt, als vor an disem brief geschrieben stet, Dem vorgenanten *hern Stephan von Hohenberch vnd seiner Hausvrowen vroen Alhaiden* vnd allen irn Erben ze rechten geweren vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österrich.* Waer aber, daz si mit recht an der vorgesprochen Gůlt ich chrieges oder ansprach gebunnen, von wem daz wer, daz sullen

wir in an allen iren schaden alles ausrichten, Vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Österrich vnd in Merchern, wir sein lebentich oder tőd. Vnd daz diser chauf fürbas also stet vnd vntzebrochen beleibe, Dar vmb so geben wir in diesen prief zu einem offen vrchunt vnd waren gezeug diser sache, versigelten mit vnsern Insigeln. Der prief ist geben nach Christes gepůrt Dreutzehen hundert iar, dar nach in dem Acht vnd dreizzigisten iar an sand Vlreichs tag.

Original auf Pergament zu Gschwent, die beiden Hängesiegel verloren.

CCLXXI.

1338. 4. Juli. Passau. — *Wernhart Harocher, des Bischofs von Passau Burggraf zu Partenstein (oberhalb Neuhaus an der Donau) verspricht 60 Pfund seines Gutes innerhalb 3 Jahren auf die Veste zu verbauen, wogegen ihm der Bischof Entschädigung gelobt.*

Ich *Wernhart Harocher meins Hern von Pazzow Purgraf tze Partenstain* Verich offenlich mit dem Brif vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, Daz ich mich vor meinem herrn vnd seinem Rat verpunden han, daz ich auf di vorgenanten Vest tze *Portenstain* verpawen sol Sechtzig pfunt Pazzower pfenning meins aigen gutes vnd sol daz tun inner drin Jaren von hevt dem tag, vnd daz ich daz dester vreilicher vnd nützlicher tun mug, Hat mir mein vorgenanter Herr mit seines Capitels willen vnd gunst her wider verhaizzen, daz er noch sein nachchomen mich noch mein Erben da selbs nicht enthausen sol als lang, vntz er mich vnd mein Erben der selben Sechtzig pfunt pfenning gæntzlich gericht. Wer auch, daz ich inner den selben drein Jaren nicht enwer, Swaz ich dann an den Selben Sechtzig pfunt pfenning nicht verpawet hiet, daz schullen mein Erben ervollen vnd sullen auch di selben vest inn haben vnd meins herren von *Pazzow* Purgrafen da sein in all der weis, als vor verschriben ist. Wer auch, daz ich oder mein Erben di vorgenanten Sechtzig pfunt pfenning inner den selben drin Jaren an der selben Vest mit ainer gewizzen nicht verpawten, so ist mein herr noch sein nachchommen, noch sein Gotzhaus mir noch meinen Erben nichtz gepunden, des vor verschriben ist. Ist awer, daz ich oder mein Erben di selben Sechtzig pfunt verpawen, swenn dann mein Herr oder sein nach-

chomen mier oder mein Erben nach den selben drin Jaren di selben pfenning gebent, so mugen si auf di Selben vest behausen, swer in dar tzu gevellet. Di weil auch mein Herr mich oder mein Erben der vorgenanten pfenning nicht richtet, so sol ich oder mein Erben im oder seinem nachchomen Sweren, mit der selben vest tze warten mit trewen, als ander sein Purgrafen. Dar vber tze vrchund gib ich den Brief versigelten mit meinem anhangunden Insigel. Der ist geben tze *Pazzow* an Sand Vlreichs tag Nach Christus geburd Drevtzehen Hundert Jar, Darnach in dem acht vnd Dreizzkistem Jar.

Mon. boic. XXX. II. 162.

CCLXXII.

1338. 17. Juli. Wien. — *Albrecht und Otto, Herzoge von Österreich bestätigen dem Propste von Waldhausen und seinem Gotteshause auf die vorgewiesene Urkunde den Besitz der Zehente in der dahin gehörigen Pfarre St. Georgen.*

Wir *Albrecht vnd Ott, von gots gnaden Herczogen ze Ôsterreich, cze Stÿr vnd ze Chernden* Tůn chunt mit disem brieff, daz für vns chome der Erber geistlich man der *Probst von walthousen*, des prief wir gesehen haben, daz er recht hat zu ållen den zehenden, si sein gestift oder vngestiftet, die in *sand Jórgen Pharr*, die im vnd seinen Gotshous zugehöret, gelegen sind. Da von gebieten wir allen, den der prief gezaigt wirt, swie die genant sind, ernstlich vnd wellen, daz si im noch seinem Gotshous an den selben zehenten dhain irrung noch beswêrung tvn, vnd emphelhen ouch irm vogtt, den si itzund habend oder fůrbaz gewinnent, von vnsern wegen ernstlich vnd wellen ouch, daz in derselb auf den obgenanten zehenten schirm, daz in von nieman dhain gwalt noch vnrecht beschehe in dheinen weg. Der brief ist geben ze *wienn* des nahsten vreytags nach Sand Margreten tag, anno domini Millesimo, CCCmo Tricesimo Octauo.

Original auf Pergament im Museum zu Linz. Zwei Hängesiegel.

CCLXXIII.

1338. 22. Juli. — *Propst und Convent zu St. Florian verbinden sich, einen Jahrtag zu halten für den Maler Meister Wolfhart, welchen er mit 2 Lehen zu Aich bei Kurzenkirchen gestiftet. (cf. 1331 am 24. April.)*

Wir *Heinreich von Gotes genaden Probst, Friedreich Techent* vnd all di Samnung des Goczhouses datz *sand Florian* wir verjehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, daz vnser lieber vnd getreur diener *Maister Wolfhart der môler,* dem Got genad, gechauft hat vns vnd vnserm Goczhous vmbe sein aigenhaft guet zwai Lehen dacz den *aichen pei Churczenchirchen* im vnd seiner *housfroun vron Geiseln* zu einem ebigen selgerêt also beschaidenleich, daz man im jerchleich seinen iartag begen sol mit vigili vnd mit selmisse als vnser ainem ouz dem Conuent vnd swer ze den zeiten vnser Siechmaister ist, der sol von den egenanten gueten ain pfunt pfenning raichen der gemain in dem Conuent, darnach dann vnd sein êgenant housfrow stirbt, so schůllen wir in paiden iern jartag ouf ain tag begen mit vigili vnd mit selmisse als vnser ainem vnd sol dann der Siechmaister an dem selben tag zwai pfunt pfenning tailn vnder di herren in dem Conuent. Waz dann v̊ber di zwai pfund mag werden chlains diestez (sic) oder wandlung, dez lůczel ist, daz sol dem Siechmaister beleiben fůr sein mue. Wer awer, daz an dem selgerêt dhain soumung ergieng von swem daz geschêch, der sol dar vmbe antwurten dem egenanten *Wolfharten* vnd seiner housfroun *vrown Geiseln* vor dem Rechten vnd ernsthaften Richter, gegen dem sich nieman bereden mag dhainer schuld an dem jungisten tag. Daz daz geschêft also stet ewichleich vnd vnczerbrochen beleib, dar v̊ber geben wir disen Prief bestetigt mit vnser paiden jnsigeln dez Probstez vnd dez Conuencz. Der Prief ist geben nach Christi gepurd v̊ber dreuczehen hundert iar, in dem acht vnd dreiskisten iar an sand Maria magdalen tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das erste Siegel verloren.

CCLXXIV.

1338. 15. August. — *Walther und Janns, Brüder, Burggrafen zu Seuseneck geben dem Spitale zu St. Florian das Gut Langscheide in der Neunstetter Pfarre.*

Ich *walther vnd jans sein Průder* ze den zeiten *Purchgrafen datz Sevsenek* vnd alle vnser erben veriehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief sehent oder horrent lesen, die nu lebent oder her nach chůmftich werden, Daz wir mit wolbedachtem muet vnd mit vnser erben willen haben gegeben daz Guet ze *Langschaide*, daz gelegen ist in *Nevnsteter Pharre* dem Spital ze *sand florian* mit alle dem nutz vnd dar zv̊ gehŏrt versůecht vnd vnuersuecht, gestift vnd vngestift, Also mit beschaidner red, daz man von demselben guet diennen schol dreizzich pfenning ze rechtem Purchrecht an sand Annen tag alle iar in daz Spital datz sand florian vnd zwai Hurren (sic für Hühner) vnd man schol auch ze anlait geben fumfzehen phenning vnd ze ablait fůmfzehen vnd dhain vodrung mer. Daz die red stet vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir disen prief versigelt mit meinem anhangvnden jnsigel ze einem warn vrchunt vnd ze einem warn zeug diser sache. Der prief ist gegeben do man zalt von Christes gepůrd Tausend jar, drevhundert jar dar nach in dem acht vnd dreizzgisten jar an vnser vrowen tag als si verschaiden ist.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel verloren.

CCLXXV.

1338. 1. September. — *Utz der Schaffer, Richter zu Freistadt, versetzt Ulrich dem Ochslein den Hof zu Lest.*

Ich *V̊tz der schaffer Richter ze den zeiten in der Vreinstat vnd mein Hausvrowe vro Katrei* vnd alle vnser Erben veriehen offenwar an disem Prief vnd tuen chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, di nv lebent oder her nach chvnftig sind, daz wier mit wol bedachtem muet vnd nach vnserr pesten vrevnt rat haben versetzt vnsern hof datz *Lesten* mit alle dev, vnd dar zv gehort, zeholtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht vnd allez daz, daz wier dar

zve gechauft haben vnd daz dar in gehort vnd der vnser vreiz aigen was, dem erbern manne *Vlreichen dem Ochslein vnd seiner Hausvrowen vron Elspeten* vnd allen iern Erben vmb Sechzich phunt phening alter Wienner munz, der si vns gancz vnd gar gewert habent vnd auch verricht sein. Vnd wer daz, daz in den vorgenanten hof ieman ze chrieg tet vnd daz dar in gehort, den selben chrieg sulle wier in ausrichtig machen also lantes reht ist vnd auch anderz vreiz aigen reht hat. Wer auer daz, daz furbaz meiner erben oder ander ieman wolt chriegen nach dem vorgenanten hof, der selb sol dem vorgenanten *Vlreichen dem Ochslein* vnd seinen Erben Sechzich phunt wienner phennig wider geben vnd sol im auch der vorgenant *Vlreich der Ochsel* vnd sein Erben den selben hof wider ze losen geben, vnd swaz dem vorgenantem *Vlreichen dem Ochslein* vnd seinen Erben dar vber an den sachen ab gieng, daz sullen si haben auf vnsern trewn vnd auf alle dev, vnd wier haben in dem Lant. Diser wandlung vnd auch der sach sint zeug *Chvnrat der Swanter, Haynreich der Slinger, Chvnrat der Ammolf, Seyfrid am marcht, Vlreich der Prueschinch, Haynreich der Swab, Werentzel der ivng Prantsteter* vnd anderr pider leut genueg. Vnd daz in di sach vnd auch di wandlung stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich in disen offen Prief zv einem vrchund vnd zu einem warn gezeug mit meim anhangunden Insidel wol versidelt vnd bestet fuer allen chvnftigen chrieg. der prief ist gegeben nach Christ gepuerd Drevzehen hvndert Jar, dar nach in dem acht vnd dreizzigisten Jar an sand Giligen tag.

Original auf Pergament im Stadtarchive zu Freistadt. Die Siegel sind abgefallen.

CCLXXVI.

1338. 13. October. — *Friedrich der Häusler entscheidet den Streit zwischen Waldhausen und dem von Bupelsperch wegen der Zehente in der St. Georgen Pfarre zu Gunsten des Klosters.*

Ich *Fridreich der Hausler* vergich vnd tůn chunt an disem prief, Daz mich meine Herren die fůrsten *Herczog Albrech vnd Herczog Ott* geben habent dem gotshaus ze *walthausen* zv̊ einem

verhorer vmb irre zehent, die da ligunt sint in *sant Jorger pharrê*, di in der von *Bupelsperch* von meiner Herren wegen der Herczogen in Osterreich cze chrieg hat getan, nu pin ich des geweizt mit gůtem vnd offen vrchunt, die si vber die selben zehent habent vnd auch mit erbern Herren mit hern *Tursen von vreinstain*, mit Hern *Eberharten dem Chappeller*, mit Hern *Jansen von Bupelsperch*, mit Hern *ludweigen dem Techent ze chrems*, mit *maister Petern pharrer ze aprechczperg*, mit dem *Techent von Nernden*, die allê die selben vrchunt mit sant mir gesehen habent, daz die vorgenanten zehent des gotshaus sint ze *walthausen* mit allem recht, vnd dar vber zv̊ einem geczeug vnd zv̊ einem offen vrchunt diser sache gib ich in disen Prief versigelten mit meinem insigel. Diser Prief ist geben, do von Christes gepurd sint ergannen Dreveczehen Hundert jar, dar nach in dem Aecht vnd dreizzigisten jar an sant Cholmans Tag.

Das Original auf Pergament im Museum zu Linz mit einem Siegel. Ein von oben getheilter Schild, das rechte Feld leer, das linke mit einem Querbalken in der Mitte getheilt, Helm mit zwei Büffelhörnern, in der Mitte ein Stern, Helmdecke.

CCLXXVII.

1338. 28. October. — *Hans von Weitra und Conrad Stozzel Burger zu Krems und Niclas Richter zu Mautern schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Reichersberg und Weichart dem Maurer wegen eines Hauses zu Krems.*

Ich *Hans von Weitra vnd ich Chunrat Stozzel Purger ze Chrems vnd ich Nycla zu derselben zeit Richter ze Mautaren* veriechn offenbar an disem Brief vmb den chrieg, den *Her Groff der Teuffenpekch* gefůret vnd gehabt hat von des Gotzhauss wegen von *Reichersperg* gen *Weicharten dem Mawrer vnd gen vron Agnesen seine Hausvrowen* vnd iren paiden Erbn vmb daz Haus, daz da leit ze *Chrems* in dem dereich ze nast *Reichersperger Hof* mit sampt dem Gårtlein, daz darzu gehoret. Derselb Chrieg desselben Hauses ist redleich vnd ordentleich bericht vnd auzgetragen mit fúr getanen beschaidenhait, daz der vorgenant *Weichart* oder sein Hausvrow oder ir Erben dem egenanten Gotshaus alle iar hinfurt ewichleichen von Haus vnd von Gartem raichen vnd dienen schulln in iren Hof ze *Chrems* ze rechtem Purchrecht aller jarrichleichen

an sand merteintag Sechtzk pfenning, vnd an sand Jorgen Tag drey schilling wienner mvnz, di zv denselben Tagen gibich vnd gåbich sind. Vnd als offt daz vorgenant Haus verchaufft vnd veråndert wierdet, so schulln dauon gevalln funfzehen ze anlait vnd funfzehn ze ablait wiener pfenning. Vnd da von, daz der offt gnant *Weichart* nicht aygens Insigel hat, da von hat er vns gepeten, daz wier zw einem gezeug dirr verschriebnen sache vnser Insigel an disen Brief gehangen habn. Der Prief ist gegeben an Sand Symons Tag, do man von Christes gepurdt zalt dreutzehn hundert jar darnach in dem acht vnd dreizkisten Jar.

Original auf Pergament mit drei an ähnlichen Streifen hängenden Siegeln von weissem Wachs im Stiftsarchive zu Hohenfurt.

CCLXXVIII.

1338. 11. November. — *Hermann der Gneus gibt zum Seelgeräthe für seine beiden Hausfrauen Gerdraut und Wilbirg dem Kloster Wilhering das Gut zu Grub in der Grafschaft Wachsenberg.*

Ich *Herman der Gneyss* vergich vnd tuen chunt offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hŏrnt lesen, Daz ich den Erbern herren *abt Hermann* vnd der Sampnung ze *Wilhering* han gegeben Daz Guet ze *Grueb*, ist gelegen in der Grafschaft ze *Wæchsenberg*, zv einem ewigen Selgeræt Mein vnd meiner zwayr Havsvrowen *Gedrauten* vnd *wilbirgen*, den got genad, di in dem Chrevczganch ze wilhering bestatt sind, Vnd han daz getan mit solher beschaidenhait, di weil ich leb, so sullen di Herren von Wilhering den grozzen dienst von dem Guet ze Grueb, daz ich in gegeben han, jærchleich in nemen vnd sol ich sev daran nicht irren, Aber den Hant dienst des halben Guetes ze Grueb sol ich in nemen vnd sol da stiften vnd stern, swi mich guet dunchet. Swenne ich aber nimer pin, so sol daz Guet ze Grueb gænczleich vnd gar des Gotshavs ze Wilhering sein besuecht vnd vnbesuecht mit allem dem Recht, vnd ich es her han bracht, an allen chrieg vnd sullen auch mein Erben des selben Guets in geweren sein, als Lants recht ist. Vnd ze einem vrchv̊nde dicz Selgeræts gib ich Herman der Gneiss den Herren vnd dem Gotshaus ze Wilhering disen brief versigelten mit Meim vnd mit

meins Prueders jnsigel *Wernharts des Gneyssen* vnd ist daz geschehen, do von Christes gepůrd ergangen warn drevczehen hundert jar, darnach in dem Acht vnd Dreizkisten jar an Sant Merteins Tag.

Original auf Pergament zu Wilhering mit dem hängenden Siegel Wernharts, das andere abgefallen.

CCLXXIX.

1338. 14. November. Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich weisen 20 Pfund auf der Maut zu Gmunden an, dass zu Folge letztwilliger Anordnung ihres Bruders, des König Friedrich im Dome zu Passau eine ewige Messe und ein Jahrtag für ihn gehalten werde.*

Wir *Albrecht vnd Ott von gots gnaden Hertzogen ze Osterreich, ze steyr vnd ze Chernden* veriehen vnd tuen chunt offentlich mit disem brief, Daz wir, als vnser lieber vnd seliger *brueder Kúnig Fridrich von Rom* geschaft hat durch got vnd durch hail und seld seiner, vnser selber vnd aller vnsrer vordern sele geben haben vreilich gen *Pazzave* in den Tuem zu einer ewigen Messe vnd zu einem Jartag Zwaintzig phunt gelts wienner pfenning auf vnserr Mautt ze *Gmunden* also beschaidenlich, daz vnser amptleut, die ie ze der zeit sind, alle iar ewichleich geben vnd richtten an allen aufschub die zwaintzig phuent, halb auf Sand Görgen tag vnd halb auf Sand Michels tag dem Priester, der den altar hat, zu der Messe, oder seinem gewissen boten, vnd sol der selb Priester der selben phenning vier phunt geben alle Jar zu vnsers vorgenanten bruder Jartag auf dem Chör ze *Pazzowe*, ze trost vnd ze helf seiner sel vnd vnser, aller vnsrer vordern selen, vnd die vebrigen Sechtzehen phunt sol der Priester zu seiner phruent haben. Wår aber, daz demselben Priester oder seinem boten die werung nicht widerfuer ze den vorgenanten Tägen, vnd im veber zwen tag vertzogen wuerde, so sullen die Amptleut im oder seinem Boten die choste fürbaz richtten, daz er des vertziehens fürbaz vnschadhaft sei, als oft ez vertzogen wuerde oder ze schuelden chumt. . Vnd des ze verchund geben wir disen brief versigelten mit vnsern Insigeln. Der ist geben ze *wienne* an Samztag nach sant Mertens tag, Do man zalt von Christs gepuerd Dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem acht vnd Dreizkisten Jar.

Mon. boic. XXX. II. 165.

CCLXXX.

1338. 19. November. — *Eberhart Burggraf zu Ottensheim verkauft an das Kloster Wilhering das Gut auf dem Starz in der Grafschaft Wachsenberg.*

Ich *Eberhart (weiln purchgraf) ze Otenshaim* vergich offenbar an disem brief allen levten, Daz ich mit wol bedachtem muet vnd mit gutlichem willen vrowen *Angnesen* meiner Hausvrowen vnd aller meiner Erben Mein Guet *ouf dem Starcz,* daz weilent der *Rieder* ist gewesen, daz gelegen ist in der Grafschaft ze *wæssenberch* vnd daz ich gechauft han von *(Marquarten) dem Schůpel* vnd seiner Hausvrowen *(Alhaiten* vnd nun mein) freis aygen ist gewesen, verchauft han vnd (ledichleich) gegeben han mit rechter fůrczicht den Erbern geistleichen herren *Abt Hermann* vnd der Sampnung ze *Wilhering* also beschaidenleichen, daz daz Gotzhaus ze Wilhering daz selb aygen ouf dem Starcz mit alle dev, vnd dar zv̊ gehŏrt ze holcz, ze veld, (besuecht vnd vnbe) suech, wie ez genant ist, in nucz vnd in (aygens) gewer ewichleich sol haben an allen chrieg. (wer aber ieman), der bezzer recht wolt haben (denne ich oder mein) Erben zv dem vorgenanten guet chunftichlichen, der geb den Herren ze wilhering (ze Ebentewer Sechtzich) phunt alter wienner phenning vnd (ziech sich zu dem) Guet. Ich pin auch des selben Guets (gewer) mit samt meinen Erben der vorgenanten herren vnd des Gotshauss ze Wilhering, ez sei (ze hoff) oder ze Tayding vnd an aller der stat, vnd in des důrft geschiecht, fůr all ansprach vnd als lants recht ist. Næmen si dar v̊ber dhainn schaden, den sullen si haben ouf alle dev, vnd ich vnd mein Erben haben in dem Lant. Daz disev red stæt vnd vnuerchert beleib, dar v̊ber gib ich dem (Goczhaus) ze Wilhering ze einem v̊rchunt disen brief versigelten mit meins Herren hern *Reinprechts von Waltsse* jnsigel vnd mit dem meinn vnd sind des zevg *Her Ŏrtwein von Waltpurch purchgraf ze (wessenberch), Her Hainreich der Stainpech, Her Chunrat vnd sein brueder Her Pilgram der Walich, (walther der Regenspurger, Nikla der Rechk)* vnd ander piderb leut (genuech), den daz chunt vnd gewizzen ist. Daz ist ergangen, do von Christes gepurd warn Drevezehen

hvndert (jar, darnach in dem acht vnd dreizzigisten jar an sand Elsbeten tag der) heiligen vrowen.

Original auf Pergament zu Wilhering, beschädigt, Siegel abgefallen. Unlesbare Stellen wurden einem Copialbuche entlehnt und hier in Klammern eingeschlossen.

CCLXXXI.

1338. 25. November. Neustadt. *Bruder Seyfried, Minoriten-Quardian zu Neustadt bekennt eine Gedächtnissstiftung der Frau Hedwig von Pergau für ihre Mutter Mechthild und ihren Bruder Berthold von Engelschalchsfeld.*

Ich *brůder Seyfrid zv den tzeiten Gardian datz der Neunstat* vnd der Conuent der brůder da selbes veriehen und tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das die Erber vrow vrow *hedbeych von Pergav* hat an gesehen die vnstetichait diser welt vnd den presten vnd den vngemach der arm sel vnd hat vns gegeben fumf phunt wienner phenning fuer ein halbs phunt geltz, vnd dar vmb hab wier vns hintz ier verpunden, das wier alle jar immer des nöchsten Mentages Nach sand Merteins tag schullen begen *ier můter jartag vrown Mechthilten* seligen vnd *iers průder hern Perchtoldes von Engelschalchsveld* des tages mit vigilig vnd mit einem gesungen sel ampt vnd mit vier gesprochen Messen, die selben selichait lub wier ewichleichen ze behalten mit gantzen Trevn vnd mit gantzer warhait wier vnd alle vnser noch chomen. Das die sach vnd das gelube also stêt sei vnd fur bas ewichleich vntzebrochen beleib, Dar vber geb wier disen prief behangen mit vnserm Insigel, mit meinem *brůder Seyfrid* vnd auch mit des Conuentz, Der sach sind gezeugen *Eberhart der Růtzesdorfer, Nyclas der Teuffenprein, Marolt, Heynreich der Chromer* vnd ander Erber leut genůg. Der prief ist gegeben, do von Christes gepurd ist gebesen Tousent jar Dreuhundert Jar vnd nu in dem acht vnd dreizigem Jar an sand Katrein tag.

Original auf Pergament zu Gschwent. Von den an gleichen Streifen gehangenen Siegeln fehlt das des Quardians. Jenes des Conventes ist von rothem Wachs, eyrund und zugespitzt, im Felde St. Johann Evangelist kniend.

CCLXXXII.

1338. 22. December. Wien. — *Die Herzoge von Österreich Albrecht und Otto leihen das Gericht ob der Enns den Herren von Losenstein.*

Wir *Alber und Ott von Gots gnaden Herczogen ze Oesterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tun chunt offenlich mit disem pref (sic) vmb das Gericht *ob der Enns*, daz vnser getrewer *Alber der volkcherstorfer vnd Ott sein Sun* vnsre getrewn, den *Losenstaynern* versaczt habent vmb zway hundert phunt wienner, daz daz mit vnserm guten willen vnd gunst geschehen ist. vnd baben ouch wir dezselben Gerichttes, daz von uns lehen ist, saczung vnd phantschacz gelihen den obgenanten *Losenstaynern* Also, daz seu daz innehaben vnd niezzen sullent mit allen nuczen vnd rechtten, so darzu gehörent als lang, vntz daz ez die obgeschriben *Volkcherstorfer* vmb daz egenant gut von in lösent vnd ledigent, mit vrchunde dicz priefs, der geben ist ze *Wienn* an Eritag nach sand Thomastag Anno domini Millesimo CCC. XXX. Octauo.

Kurz, Albrecht IV. II. p. 431.

CCLXXXIII.

1339. 1. Jänner. *Ulrich der Sockinger, Richter zu Passau bezeugt, dass Wernhart der Schmerkübel Chunrat dem Kreutzer den Weingarten am Eichweg versetzt habe.*

Ich *Vlreich der Sokkinger Richter ze pazzawe* vergich offenleich an dem brief allen den, di in sehent oder lesen hŏrnt, Daz vor mir veriehen habent *Wernhart der Smerchubel* vnd *Elzpet* sein hausfrawe, daz si gelten schullen dem beschayden mann *Chunraten dem Chraeutzer purger ze Neunburch* vnd *Gedrauten* seiner hausfrawen vnd iern erben Dreizzk pfunt vnd ein halbs wienner pfenning vnd der si seu verrichten schullen gar vnd gæntzleich an dem Weichnacht tag, der nu schierst chumpt, vnd setzent in darvmb ze rechtem pfant mit ver *Alhayden der Hosmundin* ir Swiger vnd Mŭter gŭtleichem willen vnd gunst, dez si auch vor mir veriach, iern weingarten, der gehaizzen ist der *Aichweg* vnd ist gelegen in der

wolchgozzen zenægst Gundolten, mit der bescheyden, ist, daz si iers geltz in der egenanten vrist von in nicht verricht wurden, so habent si vollen gewalt, daz si den vorgenanten weingarten schullen nach der vrist versetzen vnd verchauffen alz lang, vntz si der egnanten pfening aller ding verricht werdent. Si habent auch darzu vor mir veriehen, daz si besunderleich in zů dem obengnantem gelt gelten schullen Neun pfunt wienner pfening, darvmb si ier purg worden sint hintz *Plůmen der iudin ze Neunburch* vnd hintz *Hændlein* ier Tochter in der masse, ist, daz si der selben Neun pfunt mogen vberig werden von dem Lauff, der vnder den juden ist, wol vnd gůt, so sol ier auch Wernhart vnd sein hausfraw von dem egnanten Chræutzer, von seiner Hausfrawen vnd von iern erben ledig vnd mit Ruen sein; můst aber der Chræutzer vnd sein hausfraw vnd ir erben di Neun pfunt der egnanten judin geben, so schullen si seu mit irm gůtleichem willen mitsampt den obengnanten pfening auf dem oberůrten weingarten haben in aller der mazz, alz vor verschriben ist. Vnd gib in darvber ze vrchvnd den brief mit meinem anhangvndem insigel. Der brief ist geben an dem Ebenweichtag Nach Christes gepůrd Dreutzehen Hundert iar vnd in dem Neun vnd dreizzkistem iar.

Original auf Pergament im Archive des Klosters Schlierbach mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse, grosser Form mit drei Halbstiefeln, deren zwei neben einander gestellt sind, — bis auf den Schuh aufgeschlitzt.

CCLXXXIV.

1339. 31. Jänner. — *Graf Heinrich von Schaunberg urkundet, dass in seiner Gegenwart Peter Poppe, Bürger zu Eferding, seine Hube zu Strasheim dem Kloster Wilhering gegen eine Herrenpfründe und zum Seelgeräthe gegeben habe.*

Wir *Graf Hainreich von Schavnberg* veriehen Offenlich an disem brief vnd (thůn khundt allen den), di in sehent, Hornt oder lesent, Das fůr vns vnd fůr vnsern brůeder chomen ist der Erwirdig (herr herr *Herman* ze den zeiten) abpt datz *wilhering* vnd Her *wernhart* chelner da selben vnd der Erwerig wolbeschaiden *Peter (poppe burger ze Efferding)* vnd hat der selb Peter pope nach vnserm rat vnd nach seiner besten vreunt rat vnd (mit wolbedachtem

Muet vnd mit gutlichem) willen vnd wort aller seiner Erben dem vor geschriben erwirdigen Herren abpt (Herman vnd dem Gotzhaus ze wilhering geben) dvrch sein recht notdůrft vnd durch sein leibnar sein Hueb ze *Strashaim* (freylich vnd ledigclich on allen chrieg vnd ansprach), di Sein rechtz Erbaigen gewesen ist vnd di in von seinen vodern (an geerbt hat) also (mit beschaiden, das der egenant Abbt) Herman vnd das Gotzhaus ze wilhering di vorgenanten Hueb (ze Strashaim fůrbas Ewigclich haben sullen) mit allen den rechten vnd (nutzen, die ze recht dartzue gehörent ze holtz vnd ze veld, Es sey wysmat, pawngarten vnd Ägkern, wo die) gelegen sind, versuecht vnd vnuersuecht, durch di lieb vnd durch (die trew, das der vorgenant Abbt Herman vnd daz gotzhaws) ze wilhering den vorgeschriben peter poppen begnat haben mit (ainer herrn phrůndt, die sy jm verhayssen vnd geben haben) vntz an seinen tod in dem chloster vnd auch (durch ain Ewigs Sellgerätt sein vnd seiner) Hausfrawen frawen *Ofmein* vnd *Jansen* seins Suns. wer auch, das iemand (khunfftiglich pessers recht jach vnd auch haben wolt auf der obgenanten Hueben), So geit der oft genant Peter Poppe (dem obgeschriben Abbt Herman vnd dem) Gotzhaus ze wilhering Sechtzich Phunt wienner Phenning auf der oft (geschriben Hueben zw rechter Satz vnd soll Er dann) des selben (Satz jr recht gwer sein) an aller der stat, (vnd jn des not geschiecht, Nach dem lanndes recht) ob der Ens, (Auch vergich ich obge(schribener Peter Poppe, das alles das (mit meinem gutlichem willen) vnd wort geschehen vnd vertaidingt (ist, das vor) an disem brief verschriben stet vnd lob (daz mit meinen trewen Also ze) laisten, stat haben vnd ze volfůren (on alles) geuarde vnd dar vber zu (ainer Ewigen, vesten vnd stätten vrkhunde) gib ich disen brief dem oft geschriben Abbt) Herman vnd dem Gotzhaus ze (wilhering versigelt mit meins obgeschriben) gnadigen Herren Graf (Hainrichen anhan)gundem Insigel vnd mit (dem meinen vnd mit meiner lieben freundt Innsigel) *wernhart des Hager* vnd *(Albrecht vnd philips) der Alhartinger*. Das (ist geschehen an sontag vor vnnser frawen tag ze der liechtmess Nach Cristj geburt Drewtzehennhundert jar, Darnach jn dem Newnvnddreyssigisten jar.)

Original auf Pergament zu Wilhering mit dem Siegel Philipp des Alhartinger. Da das Original durch Wasser beschädigt ist, so wurden die unlesbaren Stellen aus einem Copialbuche entnommen und hier in Klammern eingeschlossen.

CCLXXXV.

1339. 2. Februar. — *Pilgreim von Schallenberch und seine Hausfrau Wendelmut verkaufen Herrn Chadolt von Ekhartsau ein halbes kaufeigenes Lehen zu Munichstal um fünfthalb Pfund und dreissig Wiener Pfenninge.*

Ich *Pylgreim von Schallenberch vnd ich Wendelmuet sein hausfrawe* vnd alle vnser erben vergehen vnd tuen chunt an disem brief allen den, di in sehen oder horn lesen, di nv lebent vnd her nach chvmftich sint, daz ich mit verdachten muet vnd mit gesampter hant vnd mit gvnst aller meiner erben, verchauft han meins rechten chauf aygens ein halbez lehen, daz da leit datz *Mvnichstal* mit alle dev vnd dar zv gehŏrt, ze velde, ze dŏrfe, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, swie so daz genant ist, dem Erbern herrn *herrn Chadolten von Ekhartsawe* vnd allen sein erben, vmb fv̊mfthalb phunt wienner phenning vnd dreizzich phenning, der ich recht vnd redleichen gewert pin, vnd mit alle dem rechten vnd ich ez vnd mein geben (sic) in aygens gewer her bracht haben, furbas ledichlichen vnd vreileichen ze haben, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, als aygens recht ist. vnd durch pesser sicherheit pin ich vorgenanter *Pylgreim von Schallenberch vnd wendelmût mein hausfrawe* sein gewer vnd scherm fur all ansprach, nach des landes recht ze Osterreich. daz dise red also stât vnd vnzebrochen beleib, gib ich vorgenanter *Pylgreim von Schallenberch* im vnd sein erben disen brief versigelt mit meinem Insigel. diser brief ist gegeben, do man zalt von christ geburt dreytzehen hundert iar, dar nach in dem Nevn vnd dreizzigisten Jar an vnser frowen tach ze Liechtmesse.

Original auf Pergament zu Gschwendt. Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel weiset einen quer getheilten Schild, im Obertheile einen halben rechts springenden, gekrönten Panther mit aufgeschlagenem Schweife. Umschrift: S . PILGRIMI . DE SCHALNBERCH . ✠.

CCLXXXVI.

1339. 21. Februar. — *Heinrich der Jung Eb zu Arnsdorf verkauft an Herrn Dietrich Richter zu Ybs ein ewiges Pfund Geld von seinem Weingarten zu Arnstorf, welcher der Mützchleich heisst.*

Ich *Hainreich der Jung Eb datz Arnsdôrf vnd mein Housurowe Tůet* veriehen offenleich an disem Prief vnd tůen chunt allen den, die disen Brief an sehent oder hôrnt lesen, di nu lebent vnd her nach chunftig werdent, Daz ich vnd mein Housurow vnd vnser Erben ze der zeit, do wier ez wol getůen mahten verchauft haben auf vnserm ledigem weingarten, der da gelegen ist datz *Arnsdôrf datz der Lawben an dem Puechaimer* vnd haizzet der *Muezzchleich*, ein ewigez phunt geltes dem erbern vnd dem beschaidem manne *Hern Dietreihen ze den zeiten Rihter datz Jbs vnd seiner Housurowen vran Katreyn* vnd iren Erben oder swem sew ez schaffent oder gebent vm ein gůet, des wier von in gantz vnd gar gewert sein. Wir schullen im auch daz ê genant phunt geltes aller jårichleihen dienen an sand Marteinstag, in oder swem sew ez schaffent oder gebent. Wår aber, daz wier daz versåzzen, daz wier an sand Marteinstag daz vorgenant phunt geltes niht engåben, so ist ez des nasten tages dar nach sehtzig phenning ze wandel. Darmit stet dienst vnd wandel sechs wochen, so wiert danne daz wandel sechs schilling. Geit man danne niht dienst vnd wandel, so zwispildet sich dienst vnd wandel in einem Jar, vntz sich der vorgenant weingart veruellet, vnd swer danne ze den zeiten des ê genanten aygens Rihter ist, der sol danne den vorgenanten låutten oder swem sew ez schaffent oder gebent, den vorgenanten weingarten inantwůerten an furbot, on chlag vnd on allez reht. Wolt aber sein danne, der ze den (zeiten) Rihter ist, niht entůen, so sol ez tůen mein *Herr von Chunring* oder swer danne der obrist Vogt ist, oder swen er danne an seiner stat dar zue schaffet, swanne er den Brief ansieht. Vnd daz in daz ståt vnd vntzebrochen von vns peleib, dar vber gib ich vorgenanter *Hainreich der Jung Eb* disen Brief versigelten mit meinem anhangundem Insigel vnd mit des erbern Herrn Hern *Hainreihes von Chuneswisen*, ze den zeiten phleger vnd perchmaister des vorgenanten weingarten

Insigel. Der Brief ist auch geben, do von Christi gepûerd ergangen warn drewtzehen Hundert Jar vnd dar nach in dem newn vnd dreyzgistem Jar des suntages in der andern vastn wochen.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die Siegel abgefallen.

CCLXXXVII.

1339. 3. März. — *Heinrich der Muchler gibt ein Volkenstorfisches Lehen zu Swetigau in der Pfarre Wolfern dem Kloster Gleink zum Seelgeräthe.*

Ich *hainreich der Muchler* vergich offenwar an disem prief vnd mach chunt allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, Di nu lewent oder hernach chunftig werdent, Daz ich mit wolbedachtem muet vnd mit gueter betrachtung mit aller meiner erben guetlichem willen vnd zv der tzeit, do ich ez wol getuent macht, der erwern herren *Abt Petern* vnd der sampnung des gotshaus ze *Glunikch* nach den rechten vnd gnaden, di daz selbe gotshaus von alter her hat vnd gehabt hat von den erweren herren von *Volchensdorf* meins rechten Chouf lehens, daz ich in rechter vnd gantzer gewêr nach rechtes lehens recht enpfangen han von meinem genedigen herren, weilen hern *Seyboten von Volchensdorf*, dem got genad, vnd inne gehabt han, ledichleich gegewen han ein lehen, daz gelegen ist in *Wolfarer Pfarr* datz *Swetigawe* mit allem vollen vnd mit allem nvtz, als ich iz selben inne gehabt han vnd daz dint Sechtzig Pfenning wienner munz an vnser frowen tag ze der dinstzeit vnd chlaynen dinst, mir vnd aller der sel, den ich betes vnd triwen schuldich pin, vnd allen gelaubigen selen ze hilf vnd ze trost also beschaydenlichen, daz di vor genanten herren jerleich an sand Achatij tag vnd seiner gesselleschaft der tzehentausent Ritter meinen jartag begen schullen mit einer gemaynen gesungenn vigili vnd auch mit einer gemaynen gesvngenn Messe an alle savmung vnd des selben tags schol der Oblayer in dem selben gotshaus, der daz vorgenant guet inne haben schol den herren in den Conuent do selben den vor genanten dinst von dem vorgenanten guet ganez vnd vnverczogenlichen raichen vnd auch gewen, daz meiner sel vnd aller meinen vadern sel desder fliziger mit irem gebet werde gedacht vnd geholfen. Vnd daz div sach vnd di wandelung hinfûr stæt beleib vnd

vnczebrochen, darvber gib ich vor genanter *hainreich der Muchler* dem vorgenanten Gotshaus ze *Glvnikch* disenn offenn brief ze einem sichtigen vrchund versigelten mit meinem aygem anhangundem Insigel, Der geschriben ist, da von Christes geburd waren ergangen Drivtzehen hundert Jar darnach in dem Nevn vnd drizigisten jar an sand Chunigunden tag in der Vasten.

Original auf Pergament zu Gleink. Das Siegel ein Schild ohne Helm, auf dem sich drei neben einander stehende Stängel erheben.

CCLXXXVIII.

1339. 17. März. Wien. — *Friedrich der Prüschink versetzt seinem Schwestermanne Dietrich von Weissenberg für schuldige 27½ Pfund eine ihm von Eberhart von Wallsee verpfändete Gülte von 3½ Pfund.*

Ich *Fridreich der Prueschinch* vergich vnd tůn Chvnt allen den, die disen brief lesent oder Horent lesen, Daz ich gelten sol meinem swager Hern *Dietreichen von Weizzenberch* dem Eltern vnd seiner hausvrowen vrowen *Annen* meiner swester vnd ir paider erben Achthalb phvnt vnd zwaintzich phvnt wienner phenning vnd han in dafvͤr gesatzt ze Rechter satzvnge nach dez Landes recht ze Österreich mit meiner erben gůten willen vnd gvnst, mit verdachtem můt zvͤ der zeit, do ich ez wol getvͤn mocht, meines rechten satzes, daz mein satzvng ist von Hern *Eberharten von walse hauptman ob der Ens*, meinen halben tail, den ich han an den siben phvnden wienner phenning geltes, Die gelegen sint Dez ersten datz *Traisem* auf einer Mvͤl zwen mutt waitzes geltes vnd datz *winchlarn* ein phvnt phenning geltes, Datz *Gvndoltzstorf* ein halb phvnt vnd sechs vnd sechtzich phenning geltes vnd anderthalben mutte Chorn geltes fvͤr zwelif schilling vnd anderthalben mutte habern geltes fvͤr sechs schilling vnd acht Chæs geltes fvͤr sechtzehen phenning vnd sechtzich ayer geltes fůr sechs phenning vnd zwů gens vnd vier huener fůr sechtzehen phenning, Daz allez gelegen ist auf gestifftem gůt behauster holden, Also mit ausgenomner rede, alle die weil ich si der vorgenanten achthalben phvnt vnd zwaintzich phvnt wienner phenning nicht wer, so svllen si meinen tail die Egenanten gult halbe in nutz vnd in gewer inne haben vnd niezzen vnd nůtzen ze gleicher weis alz ich selber an allen abslach vnd swenne ich oder mein erben

den selben meinen tail satzes lösen wellen, daz süllen wir tůn, swelhes jares wir mügen oder wellen, zwischen sant Merteins tag vnd weichennachten vmb zwaintzich phvnt vnd vmb achthalb phvnt wienner phenning vnd zv̊ dehainer zeit mer in dem jar vnd swenne si oder ir erben den selben meinen tail satzes nicht lenger haben wellent, so sv̊llen si in danne versetzen, swem si wellen, vmb alz vil phenning, alz er in von mir stet in dem rechten, als vor geschriben stet, vnd pin auch ich fridreich der prueschinch vnd mein erben meines tailes satzes mit der Egenanten siben phvnt geltes halber ze dem rechten. alz vor verschriben ist, meines swagers hern Dietreichs von weizzenberch vnd seiner hausvrowen vrowen annen meiner swester vnd ir paider erben oder swem si den selben satz setzent, recht gewern vnd scherm fv̊r alle ansprach, alz satzvnge recht ist vnd dez Landes recht ze Österreich, vnd gib in darv̊ber disen brief zv̊ einem vrchv̊nde vnd zv̊ einem gezeuge Diser sache versigelt mit meinem jnsigel vnd mit hern *Chv̊nratz* jnsigel dez *Liechtnekker* vnd mit *Dietreichs* jnsigel *Dez jvngen weizzenberger*, die diser sache gezeuge sint mit iren jnsigeln. Diser prief ist geben ze *wienne* Nach Cristes gepůrt Dreutzehen Hvndert jar, Darnach in dem Nevn vnd dreizzigisten jar dez næchsten mitichen vor dem Palm tag.

Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln von braunem Wachse im Schlossarchive zu Freistadt. 1. Einfacher Schild mit dem Querbalken. 2. Drei Ringe im Dreieck gestellt. 3. Drei Querbalken: oben und unten bis in die Mitte des Schildes, der mittlere ganz durch den Schild.

CCLXXXIX.

1339. 25. März. — *Janns und Ulrich von Reichenstein verkaufen sieben halbe Güter zu Nesselbach in der Pfarre Ansfelden an Ulrich von Kapellen.*

Ich *Jans von Reichenstain* vnd mein Housvrowe vro *Ann* Vnd ich *Vlreich von Rejchenstain* vnd mein Housvrowe vro *Elspet* vnd alle vnser eriben veriehen offenleich an disem prief vnd tůn chunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, die nu sint oder hernach chůnftich werdent, daz wier mit gůtem willen vnd mit wolverdachten můt vnd ouch mit gůtem rat ze den zeiten, da wier iz wol getůn machten, haben ze chouffen geben Siben halbeu gůt, di da sint gelegen ze *Nezzelbach* in *Ansvelder* pharr, mit allen den rechten, vnd

wier sew inne haben gehabt in nůtz vnd in gewer vnd mit alle div, vnd darzů gehőrt versůcht vnd vnuersůcht, Hern *Vlreichen von Chappellen* vnd seiner Housvrowen vron *Katreyn* vnd allen ieren Eriben, daz si damit schaffen schullen allen ieren willen ze verchouffen vnd ze versetzen vnd sein ouch des selben gůtes von in gantz vnd gar gewert. Wær auer daz, daz iemant chæm, der Pezzar recht zů dem vorgeschriben gůt wolt haben danne wier oder vnser Eriben haben gehabt, so hab wier jch Jans vnd mein Průder Ůlrich di Reichenstainer vnd vnser Housvrowen vnd alle vnser Eriben Dem ê genanten Hern Vlreichen dem Chappeller vnd seiner Housvrowen vnd allen ieren eriben darouf geben zv̊ Ainem satz Anderthalb Hundert phunt phenning wienner můnzz vnd schullen ouch der selben phenning sein vnd siner Housvrowen vnd aller seiner eriben gewer sein an aller der stat, swa sev sein bedůrfen nach landes recht, Want si vns daz selb gůt vergolten Haben mit dem gůt, Daz im sein ê benanteu Housvrowe pracht hat. Vnde des sint gezeug di erbern leůt *Her Eberhart von walse, Her Reinprecht von walse, Her fridreich von Walse, Her Vlreich von Grůnbůrch, Hern (sic) Ott von Perchaim, Her Wezel von Erwing, Her Charl der rech, Őrtol (sic) der wartperiger, Seybot von Neůnhofen, Jans der Schůtzz* vnd ander pidiberr leut genůgch. Daz in daz stæt vnd vnzebrochen beleib, gebe wier in diesen brief zv einer ůrchunt versigelt mit vnserr paider Anhangunden jnsigeln. Der prief ist geben, do man zalt von Christes půrt Tousent jar, Dreuhundert iar, darnach in dem Neůn vnd dreizzigistem jar An vnser Vrowen tach in der Vasten.

Original-Pergament, Siegel abgefallen, im Archive des Schlosses Freistadt.

CCXC.

1339. 2. April. — *Die Gebrüder von Losenstein stiften mit der Gabe des Gatterhofes bei Rechberg einen Capellan in der Kirche zu Losenstein, den das Kloster Garsten aus seiner Mitte zu bestimmen hat.*

Wir *Gundacher, Perchtold, Hertneid, Rŭdolf, Dietreich, Ludweig von dem Losenstain* veriehen offenlich an disem prief mit alln vnsern erben, daz wir dem Gotzhauss ze *Gersten* vnd dem erbern Gestleihem mann *Abt Micheln*, der ze den zeiten des Gotzhauss

phleger waz, vnd seim Conuent da selben den *Gatterhof*, der pei *Rechberg* gelegen ist, ledichleich auf gegeben haben mit alle dem recht, als wir in inn gehabt haben durch got vnd durch vnserr vnd vnserr varuadern sel hail willen. Dar vmb habent sich di vorgenanten gæstleich leut verpunden vnd vns verhaizzen, daz si aus irm Gotzhaus vnd irr bruderschaft ein Chapplan geben schulln, der pei der Chirchen ze dem *Losenstain* gesezzen sei auf der widem, di wir von den vorgenanten gestleihen leuten gechauft haben vmb achtethalb phunt phenneng. Derselb Chapplan schol auf dem vorgenanten haus in der Chappeln alle wochen ain mess haben vnd aine in der Chirchen, di vnder dem selben haus gelegen ist, auf dem neun altar, zu allen den messen vnd gotzdinst, da di selb Chirch var dez mit verbeset ist. Vnd wenn der selb Chapplan saumig wær vnd di mess vnd andern gotzdinst nicht verricht, als vns gelubet ist, so schulln wir di vorgenanten Gestleich leut ze drin vierwochen manen, daz si schaffen, daz di saumung werd vnderstanden. Geschech dez nicht, so schullen wir vns dez vorgenanten hoff vnderwinden vntz daz alle sache bericht werd vnd gepezzert mit dem selben Chapplan oder mit eim anderm. Wir offen auch, daz vns di vorgenanten Gæstleich leut des vorgenanten gotzhauss gelten schulln dreisk phunt phenneng wienner muntzz vnd fůr di selben phenneng, di weil si di inn habent, schol der vorgenant Chapplan ze *Losenstain* di tzehent hæuser, di nahen pei dem selben haus gelegen sint vnd hie geschriben stend, inn haben: *dazz Metzen, Tuensteter, Herrayzzer, Dietreichs auf dem v̊rfar, Chrempels, Neunuerg auf der oed, fridreichs des smides, auf dez Tzotzier hofstat, auf dez Paurn hofstat,* auf vnserm hof, der vnder dem haus gelegen ist auf dem Rygel, *Hainreichs vnder dem perg, Fridreichs stiuer vnd daz auf der Muelterhueb.* Wenn aber di vorgenanten gestleich leut der vorgenanten phenneng vns verricht habent gantz vnd gar, so schulln wir vmb diselben phenneng der oftgenanten Chirchen ein ewigen (sic) gelt chauffen nach vnserr gwissen an erb vnd an v̊rbar, vnd daz selb v̊rbar, do der gelt auf leit, vnd auch den ob genanten *Gatterhof* schol der obgenant *her Abt Michel* dez obgenanten Gotzhauss vnd all sein nochchomen inn haben in nutz vnd in gwær als ander ir v̊rbar vnd ir aygen. Doch also ausgenomenchkleich, daz der vorgenant abt vnd all sein nochchomen dem vorgenanten Chapplan der vorgenanten Chirchen vnd allen seinen nochchomen von dem vorgenanten hof vnd auch von dem

v̊rbar, daz vmb di vorgenanten dreisk phunt phenneng gechaufft wirt, allen dinst, chlainen vnd grossen, der da von chumpt oder chomen mag, gæntzlich vnd ewichleich schullen rayhen, als si in von recht raihen schullen nach irr gewissen; wenn daz selb versaumpt, vertzogen vnd vbergangen werde, so schull wir vns der guet, di vorgeschriben stend, nach drin rechtleichen manung, als vargeschriben stet, gantz vnd gar vnderwinden vntz datz gelaist werd, daz vor waz versaumet. Der sache vnd der wandlung ze einem ewigen v̊rchvnde geben wir in disen offen prief mit vnsern drin anhangunden jnsigeln ze der zeit altisten versigelten. Der ist gegeben, da von Christes gepv̊rde ergangen warn Dreutzehen hundert jar, dar nach in dem Neun vnd Dreizkistem jar dez freytags nach dem Oester tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, zu Garsten.

CCXCI.

1339. 4. April. Wien. — *Abbt Heinrich zu den Schotten in Wien verleiht dem Meister Johann, Herzog Albrechts obersten Schreiber in Österreich, ein Haus in der Walichstrasse zu Wien zu rechtem Burgrecht, das vorher dem Bischof Heinrich von Lavant gehört hatte.*

Wir *Hainrich von Gots gnaden Abt ze den Schotten ze wienne* Veriehen vnd tun chunt offenleich mit disem brif, Daz wir mit gůtem willen, mit vnsrer hant verlihen haben dem erbern herren *maister Johansen* ze den zeiten des Hochgeborn fůrsten vnsers genedigen herren *Hertzog Albrecht obristem Schreiber in Osterreich* vnd seinen Erben ze rechtem Purchrecht daz Haus, daz da leit ze *wienne* in der *walichstrazz* zenechst *Vlreichs des Puchser* Haus, das weilent des Erwirdigen herren *Bischof Hainrich von Lauent* seligen gewesen ist, des wir Gruntherren, stifter vnd storer sein, Da von man vns alle iar an sand Michelstag dienet Acht pfenning wienner ze rechtem gruntrecht vnd nicht mer. Vnd besteten in daz selb Haus mit alle den nutzen vnd rechten, so darzu gehoret, furbaz ledichleichen vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen da mit schaffen, versetzen, verchauffen, schaffen, machen vnd geben, wem si wellent an alle irsal in alle der weiz, alz di brif sagent, di er von dem vorgenanten vnserm herren Hertzog Albrecht dar vber hat, alz Purchrechtes recht ist vnd der Stat recht ze wienne. Vnd des zu einem offenn

vrchund diser sache geben wir dem vorgenanten maister Johansen vnd seinen erben disen brif versigelten mit vnserm Insigel vnd auch mit der Ersamen herren hern *vlreichs von Pergowe*, ze den zeiten des obgenanten Hertzogen Albrecht Hofmaister vnd hern *weichartes*, beiden brudern Insigeln, di derselben sache gezeug sind. Der brif ist geben ze *wienne* an Synntag Qvasi modo geniti, Do man zalt von Christes gepůrd Dreutzehen hundert iar, darnach in dem Neun vnd Dreizzigistem Jar.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding mit ursprünglich drei angehängten Siegeln, wovon das erste zerbrochen, das zweite verloren, das dritte jedoch wohlerhalten ist, dieses — auf weissem Wachs — enthält einen Schild ohne Helm, einen rechts aufsteigenden Greif.

CCXCII.

1339. 24. April. — *Kunigunde die Pottlungin, Klosterfrau zu Göss, übergibt ihrem Bruder Eberhart als ihrem nächsten Erben das Gut zu Igelsöd zur freien Verfügung nach ihrem Tode. (Cf. die Urkunde vom 2. Februar 1363.)*

Ich *Chunigund dy pottlungin* in dem frawnchloster cze *goss* vergich offenbar an disem prieff vnd tun chund allen den, die in sehent lesent oder hörnt lesen, daz ich mein gut cze *igelsod* enpholhen han meinem lieben pruder *eberharten dem pottlung* vnczt an mein tad also peschaidenleich, daz er mir alle iar davon geben schol den dienst, der davon gevellet, vnd nach meinem tod so ist ez gar sein allain, wan er der nagst vnd der pest erb darczue. er schol ez auch lassen ze erbrecht oder cze freysaczz, swelichzz er wil, vnd schol damit schaffen vnd wandeln, di weil ich leb, swaz er wil, wann daz ist mein gůt will. vnd daz in daz ståt vnd vnuerchert peleib, daruber gib ich im disen offen prieff versigelten mit meinem anhangunden insigel. Der sach sind auch geczeug dew erbern Ritter her *vlreich fuly* (ch) zden czeiten vogt ze *wels* vnd her *helmhart von anhang* mit iern anhangunden insigel. Der priff ist geben nach christi gepurd Tausent iar drewhundert iar, darnach in dem newn vnd dreizkistem iar an sand Gorgen tag.

Copialbuch saec. XV. auf Pergament im Archive des Klosters Schlierbach.

CCXCIII.

1339. 30. April. — *Ulrich von Anhang bezeugt, dass von ihm Gundacker von Starhemberg die Vogtei von Seitenstetten eingelöst habe.*

Ich *vlreich von Anhange* vergich an disem prief vnd tuen chunt allen den, die in sehent vnd hôrent lesen, vm der fogtay von *Seydeinsteten,* daz ich dev ze lôsen han gegeben meinem herren hern *Gundakern von Storchenberch* vm ainz vnnt zwaintzk (oder min tzwaintzk) phunt vnd Dreizzik phening alter wienner mvnzze, Da si gestanden ist von seinem vetern hern *Ruegern,* dem got genad, vnd ist daz geschehen, do von Christes pûrt ergangen warn Drevzehen Hundert iar, darnach in dem Nâvn vnd Dretzkistem iar dez vreitages nach sand jôrigen tag.

Original auf Pergament mit einem Hängesiegel von gelbem Wachse (ein in drei Zweige sich theilender Ast) im Schlossarchive zu Riedeck.

CCXCIV.

1339. 1. Mai. — *Kaufbrief der Kemnater über den Verkauf eines Satzes von 27 Pfund Wiener Pfenning auf dem Königshofe in der Pfarre Kreuzen an das Kloster zu Baumgartenberg.*

Ich *Elspet die Khemnaterin vnd jch Chunrath der Khemnater frawn Elspeten Sun vnd ich Vlrich der Chemnater frawn Elspeten Sun* verichen offenwar vnd tûn kundt allen den, die disen brief ansehend, lesent oder hôrennt lesen, das wir mit wol bedachtem mût vnd mit guetlichem Willen aller vnnser Erben ze chauffen haben geben dem Gotshaws vnd der Samnung zu *Pawngartenperg* süben vnd tzwaintzig phund wiener phening, die wir gehabt haben auf dem *chunigshof in Krewtzer pfarr,* die mit Recht in vnser gewalt sind komen mit sogetaner beschaidenhait, das wir noch khainer vnnser Erben auf dem vorbenannten hof hinfûrbas ewiclich nymmer mer kain Ansprach sullen haben. Châm darüber Yeman, der dem egenanten hof der vor benanntn Samnung zu chrieg macht, dauon Sy Schadn nemen, so sullen Sy die herren von der Samnung zu *Pawngartnperg* die vorgeschribenn Süben und zwaintzig phund phenning

vnd was Sy da uon chrieg schaden nement, haben auf vnnsern trewen vnd auf aller der hab, die wir haben. Vnd darumb, das dise Red ståt und vnuerchert beleib, geb wir dem Gotshaws vnd der Samnung ze *Pawngartnperg* disen brief zu einem ewigen Vrchundt versigellt mit vnsers herren Innsigel *hern Jansen von Cappellen,* der diser Sach damit gezewg ist, wann wir selber nicht aigner Innsigel haben, darunder verschriben dise warhaft Zewg, den die sach wol khundt ist, *her hartneid der vleischess, her fridreich sein brueder, her Wetzl von Erwing, Seibot von Newnhofen, Weichart der alt Lanndtrichter, Jans sein brueder* vnd darzu ander pidber leut genug. Diser brief ist geben, do von Crists geburd erganngen waren drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Newn und dreissigisten Jar an der heiligen Zwelfpoten tag sand philips vnd sand Jacobs.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCXCV.

1339. 6. Mai. — *Ulrich der Schenk von Sebern verkauft eine Gülte von 2 Pfund Pfenningen auf einem Hause zu Neuburg an Gundolten in der Walchgasse daselbst.*

Ich *vlrich der Schench von Sewarn* vergich vnd tůn chunt an disem prief allen leuten, Daz ich nach zeitigem rat meiner pesten vreunde, mit gunst vnd gůtem willen aller meiner eriben zv der zeit, do ich wol getůn moht, reht vnd redleich verchaufft han meins rehten aigens zwai pfunt pfening gult, die ich gehabt han auf eim hause, daz da leit ze *Neunburch in der hintern walichgazzen auf dem Statgraben*, deu mir vlrichen an meim eribtail mit rehter furziht von meim průder *Maricharten* vnd von andern meinn geswistereiden geuallen sint, Dem erberm manne *Gundolten in der walich gazzen* vnd *Agnesen* seiner hausurawen vnd ir paider eriben vmbe viertzehen pfunt pfening wienner munsze, der seu mich gæntzleich gewert hawent. Suln auch seu deu selben zwai pfunt geltes mit allem dem nutze vnd reht, daz zv dem hause geheurt, in rehter aigens gewer hawen, als wirs ich vnd meinev geswistereid herpraht vnd gehabt hawen vnd alle vnser vodern. Auch sein wir Ich vlrich der Schench vnd Ich Marichart der Schench von Sewarn der selben

zwaier pfunt pfening gult mit alle deu, vnd zu dem hause geheurt vnd davon bechomen mag, des egenanten Gundolts vnd seiner hausurawen Agnesen vnd ir paider Eriben reht gewern vnd scherm fur vns vnd fur alle vnser eriben vnd fur alle ansprache, als Landes reht vnd aigens reht ist in *Ósterich*. Næmæn seu Gundolt vnd sein hausurawe Agnes oder ir paider eriben furbaz darvber der aigenschaft vnd der zwaier pfunt gelts mit alle deu, vnd zv dem hause geheurt, dehainen schaden, von welherlaye ansprache daz wær, mit taiding, mit raisen gegen hof oder anderswo, den seu pey irn trewn gesagen mugen, den suln wir in gæntzleich an allen chrieg ablegen vnd suln seu daz hawen auf vnsern trewn vnd auf allem vnserm gůt eribe, daz wir vnd vnser eriben in dem Lande hawen oder hinder vns lazzen, wir sein lebentich oder tode. Daz loben wir in mit vnsern trewn ze laisten vnd geben in des disen prief zve eim worn zeug vnd zv einer bestætigum diser sache versigelten mit vnser paider jnsigeln mein vlrichs vnd mein Marichartes der Schenchen von Sewarn vnd mit hern *Christans des Sluzzler* jnsigel, der diser sache mitsampt vns zeug ist. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Neun vnd Dreizzigstem jar an dem Auffert tag.

Original auf Pergament im Linzer Museum, die Siegel abgefallen.

CCXCVI.

1339. 23. Juni. — *Ololt von Ruspach verkauft an die Zechleute der St. Ulrichskirche zu Steten 60 Pfenninge auf einer Hofstat daselbst.*

Ich *Ololt von Russpach* vnd jch *Katrei sein hausfrowe* wier verriehen an disem prief vnd tuen chunt allen leuten, daz wier mit wol bedochtem můt, mit zeitigem Rat vnser pesten friunt, mit gunst vnd mit willen aller vnser erben, mit gesampter hant zv der zeit, do wier iz wol getůn mochte, verchaufft vnd hingegeben haben vnsers freyn aygen sechtzig pfenning geltes, die man alle jare dient halbe an sant gǒrgen tag vnd halbe an sant michels tag vnd ligent zv *steten* auf einer hofstat, die leit zenochst *Otten dem gvmpen*, vnd haben die gegeben vmb Ochtzehen schilling pfenning wienner mvnz, der wier gor vnd gentzleich verricht vnd gewert sein, den erbern

leuten den purigern vnd der gemain zv steten, die habent si gechaufft zv dem liecht dem heiligen herren sant vlreichen vnd dem *gotshaus zv steten* zv lobe vnd ze eren vnd allen iern vordern vnd ien selben zv Hilf vnd ze trost also beschaidenleich, wer zechmaister zv steten ist, daz der ewichleichen die selben gult innemen schol vnd schol daz gotshaus alle jar domit beleuchten, vnd haben auch in die oftgenanten gult gegeben frey vnd ledige zv versetzen vnd zv verchauffen vnd geben, swem si wellen, an alle chlag vnd ierrunge. vnd durich pesser sicherhait setzen wier vns der gemain zv steten zv rechtem scherm vnd gewern fůr alle ansproch, als lechens recht ist vnd des landes recht ze *osterreich.* vnd wann wier selber nicht aygens insigels haben, des geben wier den erbern leuten gemainchleich von steten disen prief zv einem woren gezeug versigelten mit vnsers besvndern friundes insigel an vnser stat *purcharts des slegels von geitschesteten* vnd mit des erbern Herren insigel hern *wernharts von chernebrunn* vnd mit *hainreichs des Hůtstokches* insigel *von Ritzendorf,* die baid gezeug sind mit iern insigeln. vnd sint des gezeug die erbern leut *Ololt von Retz, Okher puriger von newmburch, Chunrat der chuepain, pertelmee der nvsser, Andre der wagenchnecht, leupolt von molmonsdorf* vnd ander erber leut genuech, den die sache wol chunt ist. Der prief ist geben nach Christes gepůrd Dreutzehen Hvndert jare, dornoch in dem newn vnd dreizgistem iar an dem Svnebent abent.

Original auf Pergament im Linzer Museum mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse, das des Hutstockes verloren.

CCXCVII.

1339. 4. Juli. — *Chunrat der Schweinfaller verkauft dem Kloster Baumgartenberg fünf Güter zu Kolbing.*

Ich *Chunrat der Schweinualler* vergich offenwar vnd tuen chundt allen den, die disen brief ansehennt oder horent lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd mit *meiner hausfrawen frawn diemuten* vnd all vnnserr Erben guetlichem willen geben han dem gotshaws vnd der Samnung ze *Pawngartnperg* meins rechtn Chaufaigens fůnf guet datz *Kolwing* jn dem dorf, die hie benannt sind, das erst

ist ein halbe hofstat, da sitzt auf *Chunrat an dem Ort* vnd dient Sechtzehen phenning, das annder ist ein ganntz lehen, da sitzt auf *Fridrich der Pewtler* vnd dient Zwelf schilling phenning, das drit ist ein hofstat, do sitz auf *Jans der hårinch* vnd dient ain und zwaintzig phenning, das vierdt ist ain halbs lehn, do sitzt auf *Jórg in dem winckl* vnd dient sechs schilling phenning, das funfft ist ein hofstat, do sitzt auf *Symon der zymerman* vnd dient an zwen dreissig phenning, das wirt mit der Summ fůnff vnd drithalb phund Wiener phenning auf sand Joͦrgenn tag. Vmb das hat mir die vorgenannt Samnung *meiner hausfrawen diemuten* vnd allen vnnsern Erben abgenommen vnd ablassen an dem hof datz *Sweinual*, den ich gehabt han vnd auch noch han von dem Gotshaws zu *Pawngartnperg*, alle den dienst, den ich dauon gedient han vnd der hie verschriben ist, drithalb phundt phenning, Vierundzwaintzig Kås vnd all wagenfuer also, das ich hinfuͤrbas vnd auch all mein Erben Nymer dauon dienen svllen, denn Sechs Schilling phenning, drey Schilling an Sand Merttntag vnd drey Schilling an sand Joͦrgenntag jårlich vnuerzogennlich. Vnd v̈ber das alles haben Sie mir geben Achtzehn phundt Wiener phenning, der jch gantz vnd gar bericht vnd gewert bin, darzu offen ich mer, ob yeman kåm hinfuͤrbas, der dem gotzhaws das egenant guͦt datz *Cholwing* ze krieg wolt machen, so sol sich die Samnung zehannt vnuerschaidennlich an all Irrung wider vndterziehen des hofs datz *Sweinvall* mit alle dem Recht, vnd sy in vor ze vollen dienst in Nutz vnd gwer gehabt habend mit meinem, mit meiner hausfrawen vnd mit aller vnnser Erben guetlichem willen als lang, vntz wir dem gotshaws denselben chrieg vnd was es des Schaden hat genomen, gantz vnd gar lediclich Richtig machen. Ich sol auch oder wer den hof jnn hat, alle tåding besuechen vnd zu Recht steen vor meinem herren dem Abbt oder vor seinem Anwald, wen er darzu schafft, als annder des gotzhawss holden. Darzu sol ich oder mein hausfrau vnd auch vnnser baider Erben, ob vns des durfft geschiecht, den offt genanntn hof wanndeln mit meins herrn des Abbt handt, mit seinem willen vnd mit seinem wissen also beschaidennlich, ob wir denselben hof woltn verchauffen, so sulle wir jn das Gotshaws vnd die herren von *Pawngartennperg* von erst anpieten vnd sullen in auch den geben ze kauffen nach der Vmbsåssen rat. Wolten sy denn desselben hofs nicht kauffen, so mag ich egenannter *Chunrat der Sweinvaller* oder mein hausfraw vnd auch vnnser Erben den offt genanntn

hof verkauffen, wem wir wellen, zu alle dem Recht vnd in jch yetzund selber han, als vor geschriben ist. Vnd darumb, das dise red ståt vnd vnuerchert beleib, gib ich der vorgenannten Samnung vnd dem Gotshaws zu *Pawngartennperg* disen brief zu einem waren Vrchundt versigelten mit meins herrn Innsigel herrn *Jannsen von Cappeln, der zu den zeitn des closters obrister Vogt was an des Fürsten stat*, vnd mit hern *Wetzleins Innsigel von Erwing, zu den zeiten Lanndtrichter in dem Machlanndt*, die diser sach damit gezewg sind, wann ich selber nicht aigenns Innsigel han. Der brief ist geben nach Cristes Geburt drewtzehen hundert Jar, darnach in dem Newnunddreissigisten Jar an sand Vlreichs tag.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCXCVIII.

1339. 17. Juli. Landshut. — *Herzog Heinrich von Baiern bestätigt dem Kloster Reichersberg die Mauthfreiheit für sein Salz zu Burghausen und Schärding.*

Wir *Heinrich von Gotes genaden Pfallentz Graf ze Reyn vnd Hertzog in Bayern* Veriehen offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent oder hőrent lesen, wan vns der Ersam Probst vnd der Conuent ze *Reychersperg* mit gůten Hantfesten vnd briefen beweiset vnd geinnert habent, daz in unser lieber Vetter *Hertzog Ott* mit seiner Brůder *Hertzog Ludwigs* vnd *Hertzog Stephans* vnsers lieben Vaters, den got allen genad, willen vnd gunst, di genad hat getan, daz er in fůr ettleichen schaden, den si vnd ir Gotshaus von in vnd von ir vodern heten genomen, ewichleichen erlaubt vnd gegeben hat ein pfunt weyts vnd vier pfunt chlaines Salzes ze fůren frey vnd lediges ze ainem mal in dem jar, als man es ze recht fůren sol, di selben genad haben wir angesehen vnd erchant vnd haben in durch Got und durch vnser selbers hayl vnd sæld vnd auch unserer nachchomen di selben freyung beståt vnd auch von unsern besundern genaden gegeben mit disem brief also, daz si iårleich ein pfunt weytes vnd vier pfunt chlaines Saltzes ewichleichen fűren sűllen an alle Mautt vnd zőll. Dauon wellen wir vnd gebieten vnsern Mauttnern ze *Purchausen vnd ze Schårding*, di ietzů da sint oder fůrbas da werdent, daz si in di genad gar vnd

gæntzleichen ståt haben vnd in di mit nichtev v̊beruarn noch bechrenchen, wan si vns gehaizzen habent, daz si vnsern Jartag dar vmb ewichleichen begen sullen vnd wellent, als vnsern vodern. Vnd dar v̊ber ze einem vrchůnd geben wir in disen brief mit vnserm Insigel versigelten. Der ist geben ze *Lantshut*, da ma man zalt von Christes gepv̊rtt Drevtzehen Hundert Jar darnach in dem Nevn und Dreizzigistem Jar an sanct Allexi tag.

Original auf Pergament. Das Siegel hängt an rothen und grünen Seidenfäden. Stiftsarchiv zu Reichersberg.

CCXCIX.

1339. 25. Juli. — *Chunrat von Lanzenberg verpfändet an St. Florian sein Eigen zu Dornach in der Pfarre St. Marienkirchen.*

Ich *Chůnrat von Lantzenperig* vnd ich *Katrey sein Hausfraw* vnd vnser paider erben veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief sehent, hőrent oder lesent, daz wir mi̊t veraintem willen vnser Gůt, daz vnser rechts aigen ist, daz da haizzet ze *dornaech* vnd leit bey *sand Marien-Chirchen*, durch recht ehaft not, die vns ze der zeit an gelegen ist, versatzzt haben dem Ersamen herren *Probst Hainreichen* vnd dem Gotshaus datz *sand Florian* vmb Sechtzehen phunt wienner phenning, der wir gericht vnd gewert sein also, daz er vnd sein nachchomen daz selb gůt inne haben schol mit allem dem nutzz, der davon bechőmen mag gerůt an allen abslag, alle die weil er der egenanten Sechtzig (sic) phunt ni̊cht gewert sey, von vns oder von vnsern erben. Wier sein auch des vorgenanten satzz sein gewern als satzzes recht ist in dem Lant ze *Österreich* vnd *ob der Ens*. Wir wellen auch, swaz der vorgenant Probst vnd daz Gotshaus datz sand Florian dez satzzes v̊ber recht geniessen mőg, daz daz vnser vnd vnserr vodern selgeråt sein schol, daz deu red v̊ber disen satz von vns vnd von vnsern erben ståt beleib, darvber geben wir disen brief beståtet mit meiner Chůnrats des Lantzenperiger jnsigel. Der brief ist geben nach Christs gepůrd v̊ber Dreutzehen hundert iar in dem nav̊n vnd dreizzigistem iar an sand Jacobs tag.

Pergamentcodex zu St. Florian

CCC.

1339. 25. Juli. — *Gotschalk von Flacheneck und Weichart von Retelnberg geben dem Gotteshause zu Baumgartenberg zu einem Seelgeräth und zur Vollziehung des Geschäftes der Frau Bertha von Retelnberg zwei Güter in Rabensteiner und Kirchberger Pfarre.*

Ich *Gotschalich von Flacheneckk vnd ich Weichart von Retelnperg* verjehen offenwar vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehennd, lesent oder horent lesen, das wir mit wol bedachtem muet, do wir das wol getuen mochten, vnd mit guetlichem willen aller vnser erben vnd mit verhencknus aller vnnser frewndt geben haben dem gotshaws vnd der Samnung ze *Pawngartenperg* zu einem ewigen Seelgeret vns, vnsern Vodern vnd auch allen vnnsern nachkomen vnd besunderlich zu hilff vnd zu trost *Frawen Perchten Seel von rátelnperg,* die das geschaft hat an jrn lessten zeiten, zwai guet Rechts eribaigenns, die hie benannt sind, das lehn in dem *dawtschpach an der Pranntstat in Rabenstainer pfarr* vnd dient für allen dienst Subn Schilling phenning vnd drey vnd zwaintzig phenning. Das lehen an dem *Swartzenperg an Ruedolfstat in Kirichperger pfarr* vnd dient funff und sechtzig phenning, mit alle dev, vnd darzu gehórt ze holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht vnd mit alle dem Recht, als wir sew vnd auch vnnser vodern jn Rechter aigens Gwer vntz her gehabt haben, mit so getaner beschaidennhait, das wir vnd all vnnser nachkomen des vor genannten guets sein sullen vogt, scherm vnd auch Gwer für allen gewalt, fur allen chrieg vnd für alle ansprach, wo des not geschiecht nach lannds recht. Wår aber das getan, das wir oder vnnser ainer oder vnnser nachkomen ainer das egenant Gotshaws vnd die Samnung an dem vor genanten guet oder an jrn lewten beswårn wolt mit eim gwallt oder mit vnzeitlicher vodrung, ze hannt hat sich desselben vogtrecht vnd sein Scherm lediclich verfallen an allen chrieg also, das die Samnung zu *Pawnngartennperg* dann freye wal hat zu nemen zu einen Vogt vnd zu einem Scherm über das vor benant gut, wer ir darzu gefellt. Darzu offenn wir, ob yemann kåm hinfürbas, der dem Gotshaws vnd der Samnung das vorgeschriben guet zu chrieg wolt machen vnd ein besser Recht darzu wolt haben, was die Samnung dauon kunffticlich Schaden nymbt, den sy mit der gwissen

zeln mag, den sol Sy haben auf vnsern trewen vnd auf aller der hab, die wir haben in dem lannd zu Österreich so lang, vntz wir jr jrent Schaden wider keren vnnd ganntz vnd gar ablegen. Vnd darumb, das dise Red stêt vnd vnuerkert beleib, geb wir dem vor genanten gotshaws vnd der Samnung ze *Pawngartennperg* disen brief zu einem waren vnd zu einem ewigen Vrchundt versigellten mit vnnser paider anhangunden Innsigeln. Dieser brief ist geben vnd geschriben, da von Crists geburd ergangen waren drewtzehen hundert jar, darnach in dem Newn und dreissigisten Jar an sand Jacobs tag in dem Schnit.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCI.

1339. 14. August. München. — *Graf Berchtold von Graisbach von Marstetten — genannt von Nyffen — vereint sich mit Graf Heinrich von Schaunberg, den er seinen Bruder nennt, über die Theilung aller ihnen von den von Truhendingen zugefallenen oder noch zufallenden Güter.*

Wir *Graf Berchtolt von Graispach von Marstetten*, genant *von Nyffen* vnd *Houptman in obern Bayrn* Veriehen vnd tůn kunt offenlichen an disen brief fůr vns vnd alle vnser Erben, die wir ietzund haben oder furbaz gewinnen, Daz wir mit dem Edeln manne *Graf Hainrich von Schownberg* vnserm Bruder vmb alle Erblich gut, ez si an vesten, Luten, Dörfern oder andern gulten, wie man die genennen mag, die vns von vnsern Swehern, Swigern vnd Husfrowen von *Truhendingen* zv gehorent vnd gemainlichen angeuallen sind oder noh an geuallen mügen, freuntlichen vnd lieplichen beriht vnd veraint sin also, daz wir die selben gůt alliv gelich mit einander tailen vnd haben sullen furbazzer alle genieht (gemecht?) brief, teding vnd geding, die vns besunder oder vnserm Bruder von vnsern vorgenanten Swehern, Swigern oder wirtinne beschehen oder gegeben sind, gentzlichen abe sin vnd kein kraft niht mer enhaben. Wann och wir oder vnser Erben an den vorgenanten vnsern Bruder oder an sin Erben tail vordern, dez sullen si vns von dem tag, vnd wir iz geuordert haben in den nehsten dreyn Moneyden vnuerzogenlichen gehorsam sin an widerrede. Vnd dez ze einem vrchunde geben wir disen Brief mit vnserm Insigel versigelten, Der geben ist ze *Munichen* an

vnser frowen abent der ersten, Nah kristes geburt driwzehenhundert iar, dar nah in dem Niwn vnd dreizzigestim iar.

Original auf Pergament. Das Siegel verloren. Schlossarchiv zu Eferding.

CCCII.

1339. 15. August. — *Jacob, Pfarrer zu St. Gilgen im Neuwald verspricht, die Stiftung eines Jahrtages alldort durch Otto den Neuwalder mit einem Weingarten zu Sözze im Sieghartsthal u. a. genau zu vollführen.*

Ich *Jacob zv den zeiten Pharrer datz sand Gyligen in dem Nevnwald* Vergich vnd tvn chunt allen den, die disen Brief sehent oder hôrent lesn, di nv lebnt oder hernach chunftig sind, Daz der erber man *Ott der Nevnwalder* mit wol verdahtem mv̊t vnd gutem willen nah rat seiner vrevnt vnd erben zv der zeit, do er daz wol getvn maht, gebn hat ledichleich vnd gêntzleich mir egenantem *jacobn* vnd allen meinen nahchomen pharrern der vargenanten Chirichen datz *sand Gylign* ainen weingarten, der gelegn ist datz *Sôzze in dem Syghartstal* vnd achtzehen schilling an sehs wienner phenning geltes seines rehten aigens, daz sein chaufaigen gewesn ist von *hern Hainreichen dem Chirichlinger vnd von hern weycharten seinem sv̂n*, Des ain Hof gelegn ist pei *Haymueld* auf der stêtten, der sehs schilling dienet an zwen phenning an sand Pôlten tag, Vnd zwen Hôf in *haller pharr* an der Stainwant vnd in dem tal, die er chauft von den *herren von Hahenberch hern Dietreichen vnd hern Stephann*, da man alle iar von dienet zwelif schilling an vier wienner phenning an sand Pôlten vnd sand Merten tag mit weisat vnd allen dingen. Daz selbe vargeschriben gv̊t vnd swaz da zve gehôret ze velde vnd ze darfe, Holtz, waed, wismad, versueht vnd vnuersueht hat der vorgenant *Ott Newnwalder* vns egenanten *pharrern datz sand Gyligen*, swer die sind, gegebn mit allem rehten vnd nůtzen, als er daz ênher gehabt vnd praht hat in rehter aigens gwer Also, daz die selben gv̊t vnuerchauffet vnd vnuerchumbert allen pharrern fůrbaz ewichleich beleiben. Vnd schullen auch die *herren von Hahenberch* der selben gv̊t vogt sein vnd scherm, den man von igleichem Hof ain hv̂en hintz sand Veyt an sand Mychels tag zv vogtreht schol dienen vnd niht anders. Vnd schulle

wier jch vargenanter *jacob* oder nah mir alle mein nahchomen pharrer der êgenanten Chirichen datz *sand Gyligen in dem Nevnwald* dem vargenanten *Otten Nevnwalder* vnd allen seinen vadern vnd nahchomen von dem ebenanten gůt ewichleich alle iar begên ainen ewigen iartag in der selben *sand Gyligen Chirichen* des nahsten tags nah sand Bêrtelmes tag an dem abund gesungen vigili vnd an dem margen drey messe mit drin priestern. Iz schol auch der selbe pharrer gebn vier phunt wahs zv vier stech chertzen, die prinnen an dem abvnd zv der vigilig vnd des tags zv den messen vnd swaz der selben chertzen vber wiert, des schol sich der zehmaister des selben Gotshauss vnderwinden vnd schol zv der selben Chirichen ain wandlung chertzen da von machen. Vnd schol auch der selb pharrer, swer der ist, dem vargenanten *Otten Nevnwalder*, di weil der lebt, oder nah im seinen nahsten erben, di weil die sind, an dem selben jartag raichen vnd gebn von dem ebeschriben gůt nevn schilling wienner phenning der mvnzz, di zv der selben zeit ganch hat also, daz die von in getailet werden vnder arm leůt. Wêr awer, daz des selben Otten erben alle ab stůrben, so schol der selb pharrer die selben Nevn schilling mit einer gwizzen vnder arm leut selber gentzleich tailen. Wůrd awer von mir vargenanten *jacobn* oder von dhainem meiner nahchomen pharrer der egenanten Chirichen datz *sand Gyligen* an dem varbeschriben jartag iht versaumet vnd verzogen von vnwillen, so schol der selbe pharrer darumb von den *herren von Hahenberch*, die der selben Chirichen lehnherren sind vnd vogt, genŏttet werden vnd schullen sich des êgenanten *Otten* nehsten erben des selben gutes gêntzleich vnderwinden vnd den jartag an allen dingen als var geschriben ist, datz *sand Gyligen* da von begên so lang, vntz die selbe saumpchait von dem Pharrer gentzleich gepezzert werd vnd ervollet. Vnd dar vmb, daz alles daz, daz var geschriben ist, also stêt vnd vnzebrochen ewichleich beleibe, gib ich varbenanter *jacob, pharrer datz sand Gyligen* fvr mich vnd alle mein nahchomen disen Brief zv ainer bestetigung diser sache versigelten mit des hahgebarn fvrsten vnd *herren Byschof Albrechts von Pazzaw* insigel vnd mit meinem jnsigel vnd mit meiner egenanten Lehnherren vnd vogt *hern Dietreichs vnd hern Stephans von Hahenberch* insigeln, die auch der selben sache gezeug vnd bestetiger sind mit iren iren (sic) insigeln. Der Brief ist gebn nach Christ

burd vber Tausnt iar, dreyhundert iar, in dem Nevn vnd dreizzigisten jar An Vnser vrawen Tag zv der Schidung.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit nur mehr zwei hängenden Siegeln, zwei sind abgefallen.

CCCIII.

1339. 15. August. — *Chunrat und Jans von Lanzenberg und Friedrich der Sulzpek verkaufen dem Gotteshause St. Florian das Gut zu Dornach bei Marienkirchen.*

Ich *Chvnrad von Lantzenperg vnd vrov Katrei* mein havsvrov, vnd ich *Jans von Lantzenperg*, vnd ich *Fridreich der Sultzpech* vergehen vnd tven chvnd offenwar mit disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, dar (sic) wier mit gvetem wiln vnd gvnst aller vnser erben verchavft vnd ze chavffen haben geben dem ersam hern Hainreichen zten zeiten probst vnd dem Gotzhavss datz *sand florian* ein gvet, daz leit nohen pei sand *Marein Chirchen* vnd haizt ze *dornæch*, daz vnser rechtz aigen ist mit allem dem, daz dar zv̂ gehort, ze holtz, vnd ze veld vmb ainlef phvnt wienner phenning, der wier gæntzleich gewert sein, vnd gebn avch im daz vorgenant gvet ledichleich vnd vreileich mit allem dem recht, vnd wier dar an gehabt haben, vnd verzeihen vns sein gæntzleich also, daz wier vnd vnser erben dehain ansprach dar avf schvllen haben vnd sein avch gewer vnd scherm des selben gvetz fver alle ansprach, als aigens recht ist in dem lande ze Ostereich vnd ob der *Ens*. Daz vor genant gvet dient alle iar ein halbes phvnt alter wienner phenning an vnser vrovn tag zter dien zeit vnd chlain dienst, der sich wol zevcht avf dreizk wienner phenning. Daz di red stæt vnd vnverchert beleib, dar vber geben wier dem vorgenantem probst vnd dem Gotzhavs disen prief ze einem vrchvnd vnd bestætigen den chavf mit dem prief, den wier bewart vnd bestætt haben mit vnsern drein jnsigeln vnd mit den erbern zevgen, hern *Marchhart dem ponhalm, Engelschalhen seinem prveder, Dietmarn dem wolfstain, Otten der Sinzenperger, Jans der Gavgenperger, Seifrid vnd Hainreich sein prveder* vnd ander erwer levt genveg. Der prief ist gegeben nach Christi gepv̂rd vber

drevtzehen hvndert jar, jn dem nevn vnd dreizkistem jar an vnser vrovn tag der Schiedung.

Das Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln zu St. Florian. Cf. 1343. 27. October.

CCCIV.

1339. 21. September. Wien. — *Wernhart von Mezzenbach bezeugt, dass er dem Herzoge Albrecht hundert Pfund ledig gelassen habe, welche er ihm aus dem Satze Albers von Volkenstorf eingeantwortet habe, wegen der rechtlich ihm zugesprochenen 400 Pfund.*

Ich *Wernhart von Mezzenpach* vergich vnd tv̊n chvnt allen den, die disen brief lesent oder hȯrent lesen, vmbe die vier Hundert Phvnt wienner phenninge, die ich hern *albern von volchenstorf* an behabt han vnd da fv̊r mir mein Herre *Hertzoge Albrecht ze Ôsterreich, ze Steyr vnd ze Chaernden* jn geantwurt hat Hundert Phunt vnd zwelif phunt wienner phenninge Geltes aus dem Satze, der hern *Albern von volchenstorf* stet von dem selben meinem Herren *Hertzog albrechten*, daz ich dem selben meinem Herren der gult, die er mir ingeantwurt hat fv̊r die vorgenanten vier Hundert phunt, ledich lazzen han, fv̊r hvndert phvnt phenninge dar vmb, daz er mir die andern drev Hundert phvnt in gehelffe vnd mir die gůlt, die ich da fv̊r inne han, scherm fv̊r alle ansprach vnd daz er mir auch geholffen sei nach seinen gnaden mit einem rechten alles des, daz ich noch ze Sprechen han hincz hern *albern von volchenstorf*. vnd dar v̊ber so gib ich meinem herren *Hertzoge albrehten* disen brief ze einem vrchv̊nde versigilt mit meinem jnsigil. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt drevtzehen Hvndert iar, dar nach in dem Nevn vnd dreizgisten iar an sant Matheus tage.

Original auf Pergament im k. k. geheimen Hausarchive, mit einem hängenden Siegel von weissem Wachs, das einen Schild mit einem Querbalken und im Rücksiegel eine Krone enthält, und unter dieser eine schon undeutliche Figur etwa die eines Buchstabens.

CCCV.

1339. 29. September. — *Ulrich von Tannberg verheisst seiner Hausfrau Anna, Gundackers von Starhemberg Tochter, 500 Pfund Morgengabe und stellt Bürgen.*

Ich *Vlreich van Tannberch* Vergich vnd tun chvnt allen den, deu disen prief ansechent oder hörnt lesen, Daz ich mit wol bedachtem mut vnd nach rat aller meiner vrevnt han verhaizzen vnd gegeben *meiner Hausfrowen vron anne hern kundachers dochter von Storchenwerch* fvmf hundert phunt pazzawär phenning also beschaidenleich mit auz genomen worten, wenne daz ist, daz ich wirtleich pey ir gelig, So schol ich sey der vorgenanten phenning richten vnd wern darnach in einem monet auf erb vnd auf aygen, also Landesrecht ist. Vnd habent darvmb tzu mir verhaizzen di erwern Porgen, di hernach mit nomen geschriben sind. *Mein Vetter her Chunrat van Tannberch, Her Haynreich van Valtchenstayn, Her Jans van Marspach, Her Lyenhart van Marspach, Her Sighart ab dem Perig, Her Ruger sein pruder.* ob sich di werung nicht vergieng, als vorgeschriben ist, So hat mein vorgenanter *Swecher Her Kundacher van Storchenwerch* vollen gewalt tze vodern mich vnd mein Porgen, tze Laisten hintz *Lintz* in ein erwer gasthaus, wo er vns hinzaiget, vnd schol vnser ygleicher an sein stat in legen einen erwern chnecht mit einem chnechtt vnd mit zwayn phärden, vnd schullen di Laisten vnuerschaidenleich an gevär, alz Laystens recht ist, vnd schullen nymmer auzchomen, ez werden di eegenanten fvmf hvndert phvnt verricht vnd gewert alz vorgeschriben ist an dem gegenwurtigen prief. Daz die red stät vnd vnuerchert beleib, Darvber gib ich disen offen prief mit meinem anhangonden Insygel vnd mit meins Vettern Insygel *Hern Chvnratz van Tannberch* vnd mit *Hern Haynreiches* Insygel *van Valtchenstayn* Vnd mit *Hern Jansen* Insygel *von Marspach* Vnd mit *Lyenhartz* insygel *van Marspach* Vnd mit der *Perch Herrn* Insygel *Hern Sighartz vnd Hern Rugers.* Der Prief ist gegeben, Do man tzalt von Christes gepuerd Drevtzechen Hvndert iar, Darnach in dem näun vnd Dreyzzigistem iar an sand Mychels tag.

Mon. boic. XXX. II. 166.

CCCVI.

1339. 11. November. Passau. — *Adelheid die Hosmundin, Bürgerin zu Passau, verkauft an Chunrat den Kreutzer den Weingarten am Eichweg.*

Ich *Alhait deu Hosmuntinne* Purigerinne ze *Paszawe*, Ich *wernhart der Smerchubel* ir Aidem vnd ich *Elspet* sein hausurawe veriehen vnd tůn chunt an disem prief allen den, di in sehent lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir vns reht vnd redleich in offener Schranne ze *Paszawe* vor dem erberm manne hern *ulrich dem Sokkinger* zv den zeiten Rihter vnd vor den erbern Purigern furziht getan hawen Ains Weingorten, des ain drittail eins jeuchs ist, leit ze *Neunburch* am *Aychweg* zenæchst *Gundolts* Weingorten *in der Walichgazzen*, den wir reht vnd redleich verchauft hawen dem erbærm manne *Chunrat dem Chreutzer* Puriger ze *Neunburch* vnd seiner hausurawen vræn *Gedrauten* vmbe fumftzich pfunt pfening wienner munsze, der seu vns gor vnd gæntzleich gewert hawent. auch haben wir vns verpunden vnd hawen gelobt mit vnsern trewn vnuerschaidenleichen, Daz wir des egnanten Weingorten Chunrat des Chreutzer, seiner hausurawen vræn Gedrauten vnd ir paider eriben reht gewern vnd scherm sein suln fur vns vnd fur alle vnser eriben vnd fur alle ansprache. Næmen seu darvber des selben Weingorten furbaz dehainn schaden, von welcherlaye ansprache daz wer, den si pei irn trewn gesagen mugen, den suln wir in an allen chrieg ablegen vnd suln seu daz hawen auf vnsern trewn vnd auf alle deu, daz wir hawen, wo wir iz hawen. Des geben wir in disen prief zv eim worn zeug versigelten mit hern vlrich des Sokinger jnsigel zv den zeiten Rihter ze Paszawe. Der Prief ist geben ze *Paszawe* nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Neun vnd Dreizzigstem jar an sande Merteins tag.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von braunem Wachse, im Archive des Klosters Schlierbach.

CCCVII.

1339. 26. November. Passau. — *Bischof Albert von Passau gibt dem Kloster Schlägl die Eigenschaft am untern Hofe zu Neundorf mit Ausnahme der Vogtei, wofür es jährlich nach Passau 60 Pfenning zahlen soll.*

Nos *Albertus dei gratia Episcopus Patauiensis* tenore presentium profitemur ad communem omnium notitiam deducenda, Quod condolentes defectibus Monasterij Sancte Marie in *Plaga* ordinis premonstratensis nostre dyocesis proprietatem ville inferioris *Nevndorf*, que prius a nobis et Ecclesia nostra in feodum tenebatur, quam Prepositus et Conuentus ibidem de pecunia a subuentionibus fidelium eis collata a *Symone et Ottone dictis Nymmervol* conpararunt, jpsi Monasterio pro nostra et predecessorum nostrorum animarum salute maturo prehabito consilio donauimus et tradidimus perpetuis temporibus possidendam jure tantum aduocatie in villa predicta et attinentijs suis nobis et successoribus nostris reseruato quodque in recognitionem aduocatie eiusdem nobis et dictis successoribus ad Cameram nostram Sexaginta denarios Patauienses annis singulis in vigilia Natiuitatis christi perpetuo soluere teneantur, Tradentes eis presentes nostras literas in testimonium premissorum. Datum *Patauie* in Crastino beate Katherine virginis Anno domini Millesimo C°C°C° XXX^{mo} Nono.

Original auf Pergament mit einem zerbrochenen Siegel, im Archive des Klosters Schlägel.

CCCVIII.

1339. 7. December. München. — *Berchtolt Graf zu Graisbach zu Marstetten, genannt von Neiffen, Hauptmann in obern Baiern verspricht dem Grafen Heinrich von Schaumberg, den er Bruder nennt, die ihm um 600 Pfund verpfändete Veste Truhendingen auf Erfordern zu lösen zu geben, für welche Summe Graf Heinrich seinen Theil an der Veste Spielberg gelöset hatte.*

Wir *Berchdolt Graf ze Graisbach ze Marstetn genant von Neiffen* vnd *Houbtman in obern Beyern* veriehen für vns vnd fur alle vnser Erben, di wir ietzo haben oder noch gewinnen offenlich

an disem brief, Daz wir dem Edeln manne *Graf Hainrichen von Schowenberg* vnserm lieben bruder oder seinen Erben *Truhendingen di Vest* mit allem dem, das darzů gehőrt, als wir si pfandes wis inne haben, sůlln geben ze losen an furtzog, wann er vns oder vnser Erben der losung ermanet mit den sechshundert pfunden, die er vns geslagen hat ietzo vf di selben Veste, di wir im gelihen haben, da mit er *Spilberg di veste* sinen teil geloset hat vnd mit anderm gelt, daz wir vormals daruf gehabt haben, als di brief sagent, di wir darüber haben. Vnd darüber zů Vrchund Geben wir in disen brief versigeltn mit vnserm Insigel, daz wir daran gehangen haben, Der geben ist ze *Munchen*, do man zalt von Christes geburt Driuzehenhundert iar, darnach in dem Neunden vnd dreizzigistem Jar an Vnser frouen Abent als si enpfangen ward.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Das Siegel abgefallen.

CCCIX.

1340. 6. Januar. — *Conrad der Schiver verleiht dem Abte und Convente zu Kremsmünster einen Weingarten in der Oedengrub.*

Ich *Chunrat der Schiver* zden zeiten meiner Herren *Amptman von Walsse von Ens* vergich offenbar mit disem Prief, daz ich dem Erberm Herren *Apt Friderich ze Chremsmůnster* und seiner Sammung ein Weyngarten gelihen han ze rechtem Perchrecht, des ein Viertail ist und leit in der *Ődengrůb* ze nachst der Herren Weingarten von *Wilhering*, den in Her *Ulrich der Trůchssner* zden zeiten *Vicarj ze Chirichdorf* an sein lesten zeiten geben und geschaft hat mit urchund des Priefs, den er ůber den vorgenanten Weyngarten gehabt hat und auch mir gezaigt ist zder zeit und ich in gelihen han. Si schůllen auch von dem egenanten Weyngarten jarleich ein halben Emmer Weyn und zwen Pfenning dienen, wer Perchmaister ist. Und daz in daz stæt und unverchert beleib, gib ich in ze ůrchund disen offen Prief versigelt mit meim anhangundem Insigel, Der geben ist nach Christ gepůrd, do ergangen waren Dreuzehen Hundert Jar dar nach in dem Vierzkisten Jar an dem heiligen Prehentag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 206.

CCCX.

1340. 25. Jänner. — *Christian der Kurz von Mundolfing bekennt, dass er und seine Erben den Hof zu Mundolfing von dem Gotteshause zu Mondsee nur zu Baumannsrecht, aber nicht zu Erbrecht inne haben.*

Ich *Christan der Chůrczz von Mundolfing* vnd alle mein Eriben veriehen offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, daz wir auf dem hof, der da leyt ze *Mundolfing*, den wir von vnserm lieben herren dem abbt vnd der Sammung ze *Mánnse* ze pawmansrecht jnne haben, chain recht, daz erbrecht ist genant, ziehen noch haben, dann daz wir jn ze pawmansrecht von in haben vmb den dienst, der davon gehőrt. wir sullen auch iarleich ze rechter Stiftczeit in ir Stift chomen vnd jn ir Stift geben vnd in aufgeben den vor genanten hof vnd in wider von in raihen, di weil sy vns dez gunnen, alz pawmansrecht ist. wår aber daz, daz wir jn (de) hainen chrieg vnserm genadigen herren dem abbt oder dem gotshaws an den oben geschriben sachen vnd rechten auf tåten oder průften, wy dem wår, dez sy schaden nåmen, denselben schaden sullen wir jn abtůn an alz recht vnd alle widerred. vnd darüber ze einem waren Vrkund gib ich *Christan der Chůrczz* fůr mich vnd fůr all mein Erben disen brief wehangen mit meinem insigel. datum Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo jn die conuersionis sancti pauli.

Copialbuch des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

CCCXI.

1340. 26. Jänner. — *Sigmund Schifer Pfleger zu Ort reproducirt im Transsumpt die Stiftungs-Urkunde über einen Jartag bei dem Gotteshause zu Hartkirchen durch seinen Grossvater Albrecht von Parzheim.*

Ich *Sigmund Schiffer phleger zw Ortt* Bekenn, das mein lieber Enn såliger Her *Albrecht von partzhaim* gestifft vnd gebenn hatt zw der pharkirichen gen *Harkirichen*, da er vnd sein vatter såliger her *wernhartt von partzhaim* jr Grêbnus haben vor sand Niklas Altar, darumb Sy sich verbriebfft haben, alls hernach verschriben stett: Ich *Albrecht von partzhaim* vnd jch *Gedraut* Sein Hausfraw

wir vergechenn Offenleich mitt dissem wriebff vnd tuen kund allen den, die jnn sehent, horent oder lessent, das wir nach Hern vnd pesstenn frewnt Ratt vnd mitt aller vnsser Eriben guettleichm willenn und wartt haben gebenn vnsern Hoff dacz *Reischaw* ze der zeit, do wir es woll getuenn möchten, dem Gotshaus ze harkirichenn zw den zwain ålltern zw vnsser frawn allter vnd zw sand Niklas alltter, die jn der selben kirichen sind vnd zw den dritten priester, der da Ewikleich gestifft jst, vnd haben jn freyleich vnd ledikleich aufgeben mitt alle den, vnd darzwe gehortt ze Holtz vnd ze veld, wesuecht vnd vnbesuecht, alls wir jn in vnsser gebalt haben pracht mitt kawffe fur Recht sentzmåssiges aygen vnssern genadigen hern hern *Albrechten* ze den zeitten *wischolff ze Passaw* vnd heren *Küenraten* ze den selben zeitten *pharrer datz harkirichen* also mitt weschainer Red, das Sy vns vnd vnsern Eriben den obgeschriben hoff zw Rechtem Ewigen Eribe herbider gelichen habent also, dass wir vnd vnsser Eriben dem vorgeschrihen Gotshaws vnd wer da pharrer Ewikleichen jst, da von dien sullen aller jårikleich zway phund passawer phening an vnsser frawn tag als sy gepardt wardt, vnd wår, das wir vnd vnsser Eriben den vorgeschriben dienst nicht gåben an dem vorgeschriben vnsser frawntag oder darnach jnner viertzehen tagen, so sullen wir sechsczig phening darauff ze wandel geben; vnd wår, das wir denn dienst drey viertzehen tag verhallten, so soll man sechs schilling ze wandel darauff geben, vnd haben wir dann des diensts vnd der wandel jn den drein viertzehen tagen nicht oder darnach jnner acht tagen, so hat sich der obgeschriben hoff jn des gotshaus gebalt verfallen vreyleich vnd ledikleich an allen krieg vnd ansprache vnsser vnd aller vnsser Eriben vnd sullen dann vnsser *hern von Schawnbergk* das Gotshaus vnd wer pharrer da jst, an nutz vnd an geber des hobffs setzen jn dem geRicht, da der hoff gelegen jst an allen Recht vnd sullen auch sein scherm sein, Es wår dan alsvill, das der hoff ŏd wuerdt von landt vrleug, von pysis oder von Scheir, so sullen wir des dienst ledig sein vnczt als lang das vrlewg fur wiertt oder das obuerschriben vngelukch verget, so sullen wir denn Hoff darnach jnn dem nagsten Jar ze Rechtter Stifft wider pringen vnd sullen dann den dienst geben jn allen den Rechten vnd punten alls vor verschriben Stet. Auch veriechen wir mitt aller vnsser Eribenn guettleichem willen ze der zeit, vnd wir Es woll tuen mochten, auff haben geben vnsserm vorgenantten Genådigen hern

pischolff Albrecht vnd hern *kuenratten dem pharrer* vnssers Rechten Eribs Senczmassiger aygens ain guett jn dem *hayhenpach* haist *jn der swent,* das Rechts geltis jst sechs Schilling allter wienner phening an ander vadrung vnd also, das dy pharrer Ewikleich meines vatter *wernharts* vnd meiner muetter *Berithen* vnd meiner Ersten hausfraun *Reiczzen* vnd vnsser mein Albreten vnd gedrautten Jartag wegen sullenn alle Jar jarikleichen des Suntagen abent ze mittervasten mit der vigilij vnd darnach des mantags mitt Sechs Selmessen vnd sol der pharrer jedem priester zweliff phening nach der mess geben. Wår auch, ob das guett öd wuertt von lands vrlewgen, von pysis oder von Scheir, so soll der pharrer zw den selben zeitten des Jartags ledig sein vnd sol der pharrer dann das guett wider zw Stifft pringen alls das vngelükch vergett jn dem nagstn Jar darnach vnd soll dan den Jartag wegen alls vor verschriben jst; vnd wår, das dy pharrer, wer ze den zeitten dan da wår, des Jartags nicht wegiengen alls vorgeschriben jst, so sol sich das obuerschriben guett jn dem haichenpach ledikleich an allen krieg verfallen haben von dem pharrer hintz dem *Spital gein Euerding* vnd wer den des Spitals phleger ist, den sûllen vnsser hern von Schaunbergk des guets jn nuctz vnd jn geber setzen an allen Recht vnd sullen auch des gotshaus Schermer sein. Das die Red also gantz Stått vnd vnuerkert weleib, darüber zw ainem vessten vnd Ståtten Ewigen vrkund geben wir dissenn offen wriebff wesigelt mitt vnsers genadigen heren jnsigel *graff Hainreichs von Schaunbergk* vnd mitt meinem obgenanten albrechten Insigel vnd mitt vnssers lieben aydem anhangunden Insigel hern *vlreichs des Schiffer* vnd *Niklas des vnderholczer* vnd darvnder verpint jch mich obgenantew Gedrawtt mitt mein trewn mitt sambt allen vnssern Eriben alles das stått zw halten, das vor an dissem wriebff verschriben stêt, wan wir aigen jnsygel nicht Enhaben. der wriebff jst geben nach kristes gepurdt taussent jar, drew Hunderdt jar vnd darnach jn dem viertzigisten jar an sand polycarpytag. Vnd wir *Albrecht von gots genaden wischolff ze passaw* haben auch vnssern willen geben vnd gunst zw allen den vorgeschriben Sachen vnd weståtten auch die mitt vnsserm anhangunden jnsigel, das wir haben daran hahen lassen vnd mitt des vorgenanten chuenrats pharrer zw harkirichen jnnsigel.

Aus einem gegen Ende des 15. Jahrhunderts auf Pergament geschriebenen Libell bei der Schifer'schen Spitalverwaltung zu Eferding.

CCCXII.

1340. 2. Februar. — *Stephan der Holzer verkauft an das Kloster Wilhering den halben Hof zu Talhaim im Donauthale, welcher von den Polheimern sein Lehen war.*

Ich *Stephan der Holczer* vergich offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder hōrnt lesen, Daz ich mit wol verdachtem muet vnd mit guetem willen meiner Hawsvrôwn vrôwen *Margreten* vnd meins Průders *Albers* vnd *Albers* meins Sůns vnd nach rat aller meiner Erben vnd frevnt den halben Hof ze *Talhaim in dem Tuenaŵtal*, da der Smid ouf saz, den ich ze rechtem lehen von meinen Herren von *Polhaim* han gehabt, gegeben vnd verchauft han *Abpt Hermann* vnd dem Gotshaus ze *wilhering* mit alle dev, vnd dar zv̊ gehōrt besuecht vnd vnbesuecht, swie es genant ist, in rechter aigens gewer ze haben ewichleichen an allen chrieg, wanne in di vorgenanten Herren von Polhaim ze selgeræt di aigenschaft des selben halben Hofs gegeben habent ab irr sel. Wær aber daz, daz chůnftichleich dehainer meiner Erben bezzers rechts iehen wolt ouf dem selben halben Hof, der geb den Herren ze Wilhering viertzik phunt wienner phenning vnd ziech sich zv̊ dem halben Hof. Ich schol ouch mit sampt meinen Erben des selben halben Hofs ir gewer sein fůr allev ansprach an aller der Stat, vnd in des durft geschiecht, nach Lants recht. Næmen sev dar vber dehainn schaden, den schull wier in ab legen vnd schullen den haben auf alle dev, vnd wir haben in dem lantt. Daz diser chauff vnd disev red also stæt vnd vnczebrochen beleib, dar v̊ber gib ich in disen Brief versigelten mit meins genædigen Herren *Graf Heinreichs von Schoŵnberch* Insigel vnd mit meinem vnd meins Průders Albers Insigel. Daz ist geschehen, do von Christes gepurd waren ergangen Drevczehen Hundert Jar, Darnach in dem vierczkisten Jar an vnser Vroŵn tag ze der Liechtmess.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Wilhering. Das Schaunberger verloren. — Ein in ein Dreieck auslaufender Ast, in der Mitte in einem Ring.

CCCXIII.

1340. 2. Februar. — *Jacob der Winkler, Bürger zu Glockniz, verkauft dem Spital am Pyhrn gegen Wiederkauf den halben Weingarten am jungen Silberberg.*

Ich *Jacob der Winchler, Purger ze Gloknitz* vnd mein Hausfraw *Elizabeth* vnd vnser Erben veriehen offenlich an disem prief vnd tv̊n chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, Das wir verchauffet haben vnsern halben weingarten, den wir haben an dem *jungem Silberperg* vnd der vnser Purchrecht ist von dem erbern gestlichem herren *appt Symon ze dem Nevn Chloster in dem Perg* vnd von der Sammung daselben, vmb zehen pfunt pfenning wyenner munzz vnd haben den egenanten weingarten gegeben vnd verchauffet dem erbern herren herrn *Guntheren dem Spitoler ze dem Pyern* von liechtmess, di da hin ist, vber drey jar also beschaidenlichen, das er in Pawn sol vnd nutzen als sein aigenliches gut vnd sol in auch verdienen iaerchlichen dem egenantem herren appt Symon vnd demselben gotzhaus mit einem halben Pergember vnd ze vaschang mit einem halbem Hůn vnd in dem Perchtaiding mit einem halbem pfenning, vnd wann sich die egenanten drey jra vergent, mag ich oder mein egenant Erben di egenanten pfenning gehaben vnd den egenanten weingarten wider von im oder von seinem gotzhaus gechauffen, so sol er vns in an all irrung herwider ze chauffen geben, is sol auch der widerchauff geschehen acht tag vor Liechtmess oder acht tag hinnach. vergieng sich das, das wir in den vierzehen tagen nicht herwider chaufften, so sol er in das selb iar auch haben als lang, vntz wir zu den egenanten taegen von im herwider chauffen den weingarten vmb di egenanten zehen pfunt pfenning. vnd darumb zu einem vrchund geben wir im disen prief versigelten mit des egenanten herren appt Symons jnsigel, der sein gruntherr ist, wan wir nicht aigens jnsigels haben, verpint wir vns vnder dem egenantem jnsigel alles das stæt ze haben, das vor geschriben stet. der prief ist gegeben, do man zalt von christes gepurt Tausent jar, drey hundert iar, darnach in dem viertzigistem iar an dem Liechtmess tag.

Original auf Pergament, ein Hängesiegel. Stiftsarchiv Spital am Pyhrn.

CCCXIV.

1340. 17. Februar. Sierning. — *Hartneid der Chersperger und sein Bruder Ortolf versetzen an Marchart den Venken das Gut zu Kopplarn in der Sierninger Pfarre.*

Ich *Hertneyd der Chersperiger vnd Ich artolf sein průder* vnd vnser paider Erben Wir veriehen offenleich an disem prief alle den, di in lesen, sehen oder horen lesen, Daz wir vnuerschaidenleich mit wol verdachtem muet vnd Gunst vnd gůtem willen aller vnserr Erben vnd Vreunt vnser gut datz *Chopplarn in Syrnicher pfharr* gelegen mit allen nutzen vnd mit alle deu, vnd dar zů gehort, versuecht vnd vnuersuecht, ze Veld vnd ze dorf, vnd Daz vnser rechtz lehen ist von den Erbern Herren *Hern albrecht von Rauchenstain vnd hern Weycharten von Wynchel* recht vnd reddleich gesatzt haben Dem beschaidenn mann *Maricharten dem Venken* vnd seinen Erben vmb Newn pfhunt pfhenning wienner munezz, Der wir in vnd sein Erben weren vnd richten schullen ouf diu Weynachten, diu schierist choment. Wer aber, Daz wir den vorgenanten *Maricharten den Venken* vnd sein Erben nicht werten nach richten der vorgenanten pfhenning ouf den tag, vnd egenant ist, So schullen siu vns her zů Geben nach zwaier pider mann Rat vnd schol ouch hin für daz vorgenant Guet datz *Chopplarn Maricharts des Venken* vnd seiner Erben recht erchaufftz gůt sein. Vnd des selben Guets datz *Chopplarn* sei wir vnd vnser Eriben *Maricharts des Venken* vnd seiner Erben recht Scherm vnd Gweren vůr alleu ansprach nach lands recht. Vnd swaz *Marichart der Venk* oder sein Erben an dem vorgenanten Satz oder an dem Guet datz *Chopplarn* schaden nement von ansprach mit recht, swie das genant ist, Den selben schaden schullen siu haben auf vns vnd ouf aller vnser hab in dem land. Daz lub wier ze laisten mit vnsern trewen on allez gever. Vnd dar vber, daz diseu wandlung also stet vnd vntzebrochen beleib, Geb wir im vnd seinen Erben disen prief ze einer offenn vrchund versigelten mit mein *Hertneyds des Chersperiger* jnsigel, vnd wann jch *Artolf Chersperiger* aygens jnsigels nicht han, verpint jch mich mit meinen trewen vnder *meins Vetern jnsigel artolfs des Chersperiger*, daz nach meiner pet willen an disen prief gelegt ist. Des sint ouch gezeug *Wernhart der Steger*, *Heinrich der Wurmtaler*, *pernger von*

der Hueb. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurd Dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem Vierzkistem jar des pfhyntztags nach sand Valteyns tag vor vaschang datz *Syrnich* ouf der widem.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, zu Garsten.

CCCXV.

1340. 22. Februar. — *Dietrich der Tanner zu Hohenberg widmet den Dienst von einer Wiese in der Au, bestehend in einem Pfund Wachs, dem heiligen Dreifaltigkeits-Altare in der Kirche zu Baumgartenberg.*

Ich *dietreich der Tanner ze hohenwerich* vnd alle mein Erben, wie die genannt sein, verjehen vnd thuen kundt an disem offen brief allen den, die in sehennd oder höreud lesen, das wir mit wol bedachtem muet vnd mit guetleichem willen zu der zeit, vnd wir es wol getuen machten, gegeben haben ze dienst Ain phund wachs auf aim tagwerich wismads, haist in der Aw auf den altar der heiligen driualtigkait dacz vnnser frawen dacz *Pawngartenperg* mit also beschaidner rede, das man jerlich den vorgenanten dienst geben sol an Sand Peterstag nach der Liechtmesse. Wir haben auch das vor geschriben tagwerich Wismades in das closter dacz *Pawngartenperge* geben ze rechter aigenschaft Vnd daz ist geschehen zu der zeit, do *Abbt Reynhart* Abbt ist gewesen dacz *Pawngartenperige*, vnd hat auch dasselb tagwerich Wismads *Ruedel der Snyczer* ze Rechten Purckrecht von meinem herren dem abbt vnd von dem Conuent. Vnd wer der vorgenanten Wisen in der Aw jnne hat, der sol jårlich nicht annders dauon weder Stewren noch dienen noch kain andre uodrung nicht geben dann ain phund Wachs, als vor geschriben ist auf den vor genanten Altar der heiligen driualtigkait. Vnd als vil mer (sic) Wer die vorgenannten Wisen in der Aw kaufft oder hin geyt, so sol yederman nicht mehr geben dann zwen phenning auf vnd ab. Und ob mein herren von *Pawngartenperg* die vor genanten Wisen in der Aw yemand zu krieg wolt tuen oder wer die Wisen jnn hat, das sol *dietrich der Tanner* oder mein erben widerkeren mit annder vnnserm guet. Das die Red steet vnd vnuerkert beleib, darüber gib ich disen offenn brief zu aim waren Vrchund mit meinem anhangunden Innsigel vnd mit hern *Wetzel von Erbing*

anhangunden Innsigel zu den Zeiten Lanndrichter jn dem Machlannd, darundter verschriben dise warhaft gezewgen *Brueder Friderich der Sebechke, Wolfhart von Kuehofen, Chunrad der Amman von Marbach* vnd annder guet lewte genueg. Der brief ist geben da von Cristi geburd ergamngen waren drewczehen hundert Jar, darnach in dem Vierczigisten Jar an Sannd Peterstage nach vnnser frawen tag zu der Liechtmess.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXVI.

1340. 12. März. — *Abbt Peter und der Convent zu Gleink verleihen Heinrichen dem Kaltenbäck und seiner Hausfrau Brigitta zu Erbrecht das Gut zu Brunnern in der Pfarre Sierning.*

Wir *Peter* von gots gnaden Abt vnd di gemain der Brueder-schaft zu *Glünichk* veriehen offenwar an disem brief vnd tuen chunt allen den, di in sehent, lesent oder lesen horent, di nv lebent oder hernach chunftig werent, Daz wir mit wol bedachtem muet vnd mit veraintem willen vnd auch gemainem rat verlichen haben *Hainreichen dem Chaltenpechken* vnd seiner hausvrowen *Breiden* vnd allen jrn Erben vnsers guetes ain Hueb, di gelegen ist dacz *Brunnarn in Syrnikcher* pharr ze rechtem Erbrecht in alle dem recht vnd *Babenwerger* aygen in der voktay ze *Hag* recht hat, mit alle deu, vnd dar czue gehoret ze holcze vnd ze veld, besuecht vnd vnbesuecht oder wi ez benant sei Also beschaidenchlich, daz der vor genant Hainreich vnd sein Hausvrowe Breid vnd ir Erben vns vnd dem vor genanten Goczhaus ze Glunichk jaerleich von der selben Hueb geben vnd dienen schullen an sand Georigen tag fumf schilling gemayner wienner phennig ze einem Rechten dinst an all furczicht vnd ze vnserm Dem (?) Vogtaydingen in dem Jar ze igleichem ainen vogt phennich vnd ze vaschang ain vokt hvn. Vnd sullen siu, der vorgenant Hainreich der Chaltenpekch vnd sein Hausvrowe Breid vnd ir Erben mit der vor genanten Hueb allen iren frum schaffen vnd werben nach Babenwerger Recht Also, ob ein wandlung geschiecht auf demselben guet mit einem Chauff oder mit dem tod, wer auf vert, der sol geben dreyzich phennig ze ablait, vnd der in

vert, der sol geben dreyzich phennig ze anlait, als vor auzgenummenchlichen stet geschriben. Vnd daz in daz hinfur stet beleib vnd vnuerchert, Dar vber geben wir in disen gegenburtigen offenn brief versigelten mit vnsern paiden anhangundem Insigeln ze einem sichtigen vrchunde vnd ze einer ganczen vnd staeten warhait der selben sache. Vnd der selb prief ist gegeben, do von Christes geburt warn ergangen dreuczehen hundert Jar, dar nach in dem vierczigistem Jar an sand Gregorij tag.

Original auf Pergament mit zwei daranhängenden, gut erhaltenen Wachssiegeln im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CCCXVII.

1340. 12 März. — *Peter Abbt zu Gleink verleihet dem dortigen Hofamtmann Heinrich dem Werichgadmer zu Erbrecht das Gut am Werichgadem in Hager Pfarre.*

Wir *Peter* von gots gnaden Abt vnd di gemain der Bruderschaft ze *Glunikch* vergehen vnd tun chunt an disem Offenn brief alle den, di in sehent, lesent oder lesen hőrent di nv lebent oder hernach chunftig wernt, daz wir mit gemaynem rat vnd mit wolbedachtem mvet *Hainreichen dem werichgadmer* ze den tzeiten vnserm *hofamptman ze Glunikch* vnd seiner hausfrowen *Soffein* vnd ir bayder erben daz *guet am werichgadem* gelegen in *Hager Pfarr*, daz sev weilen von vns ze lantsidelrecht gehabt habent, vnd ein wis ze *Mergersprukk* bei der *Erla* vnd einen Garten vnd ein wis bei dem *Gogelhof* verlichen haben ze rechtem Erbrecht nach alle den rechten, di des *Gotshaus* læut habent von *Babenberch* ze Hag Also, ob daz selbe gut ledig wirt mit dem Tod, der invert, der schol geben drizig pfenning vnd der auzvert drizig pfenning wienner mvnz so beschaydenlichen, daz sev der vorgenant Hainreich vnd sein hausfrowe Soffey vnd ir erben von den vorgenanten guten jerleich vns vnd vnserm Gotshaus an sand Georigen tag raichen vnd geben schullen viertzehen schilling pfenning wienner mvnzz ze einem dinst vnd ze einem rechten Cins an all furtzicht, wer aber, daz siv den vorgenanten Cins versæzzen vnd nicht engeben ze dem tag, als vor geschriben stet, so gevallent auf sev oder swelher irer erben di selben gvt innehat, ie nach viertzehen tagen sechtzig pfenning ze wandel. geschæch auch, daz si daz Gots-

haus vnd vns in sechs wochen nachenander ze raitten des vorgenanten Cins vnd der vorgenanten wandel gantz vnd gar nicht enrichten, ze hant darnach des nachsten tages sind si gevallen von alle den rechten, di si an den vor genanten guten heten oder haben scholden, vnd wann daz geschicht, daz ein Lantstevr auf vnser Læut gelegt wirt von geistlichen oder von werltlichen fůrsten, sol (sic) schullen sev an der selben stevr an all widerred als vil dulden, als sev von gemaynem recht mag angeburen. dartzv schullen auch sev all vnser vokttaydinch besuchen vnd auch geben Drey voktpfenning vnd ain vokthvn. vnd daz in daz hinfur stet beleib vnd vnverchert, darvber geben wir in disen gegenburtigen offenn brief versigelten mit vnsern bayden anhangunden Insigeln ze einem sichtigen vrchund vnd ze einer gantzen vnd s'æten worhait derselben sache. vnd der selbe brief ist gegeben, do von Christes geburt waren ergangen Drivtzehen hvndert jar, darnach in dem Viertzigisten jar an sand Gregorij tag.

Original auf Pergament mit zwei Hängesiegeln von ungefärbtem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CCCXVIII.

1340. 16. März. — *Peter Schepfel Bürger zu Stein verkauft an Reichel den Kraft Bürger zu Passau einen Weingarten in der Krems.*

Ich *Peter Schephel purger dacz Stayn* Vnd alle mein Erben Wier veriechen offenbar an disem Prief vnd tůn chunt alle den, die jn sechent oder Hőrent lesen, Di nv sind vnd hernach chunfftich werdent, Daz wier mit verdachtem mv̊t vnd mit gesambter hant vnd mit gunst vnd auch nach alle vnser liben besten Vreunt rat Recht vnd redlich ze chaůffen haben geben Dem Erbern mann *Reichlein dem Chrapht Purger dacz Passaw* vnd seiner hawsvrown *Diemůten* vnd alle jren Erben Vnsern Weingarten, der do leit *in der Chrems* vnd haist die *mulpőnt*, vmb sechczk phunt phening wienner mvns, der wier gancz vnd gar gewert sein vnd der auch vns anErstariben waz von vnserm liben Vater *Wernharten dem schephlein*, dem got genad, vnd auch vnser getayltes gv̊t gewesen ist von allen vnsern liben geswistreiden. Wier haben auch jn den vőrgenanten Weingarten aufgeben ledichleichen vnd vnuerchumbmert mit der Ersamen geistlichen Vrown hant *swester Geiseln von Winchel* czv̊ den czeiten

Priolinna dacz Mynpach, der man alle iar dovon geit cze Pŭrchrecht Dreizk phening an dem Heiligen obent ze Ŏstern vnd Newn schilling phening dienst wienner muns an dem selben tag oder swer Priolinna nach ier wiert dacz mynpach. Wier haben auch jn den vorgenanten weingarten ze Chaŭffen geben ledichleichen vnd vnuersprochen czv̊ verseczen vnd czv̊ verchaŭffen oder geben, swemb sev wellent, mit vnserm gv̊tlichem willen mit alle dem Rechtem, vnd Er vnser gewesen ist. Ich *Andre von Chotweig purger dacz Stayn* verpintt mich auch czv̊sambpt meinem vorgenantem geswein Petrein dem schephlein vnd czv̊ alle seinen Erben, Dem Egenanten Reichlein dem chrapht vnd seiner hawsvrown Diemŭten vnd alle jren Erben Den vorgenanten Weingarten ze schermb vnd fŭrantbŭrten fŭr allev ansprach vnd fŭr allen chrieg, als lancz Recht ist in *Osterrich,* Oder nemen sev daran icht schaden oder jersal mit nachRaisen oder mit czerung oder swie der schad genant wêr, den si gesagen mechten bei jren trewen an allez gefêr. Denn selben schaden schull wier jn abtŭn vnd schullen jn dennoch haben auf vns Vnd auf alle dev, vnd wier jnndert haben auf lant oder auf wasser, jnner lancz oder ausser lancz oder swie sev vnser gŭt begreiffent, an chlag vnd an allev fŭrbot, vnd daz lub wier jn allez staet ze haben mit vnsern trewen. Vnd daz der Red also sei vnd vnczeprochen beleip, gib ich vorgenanter Peter schephel purger dacz Stayn Dem Egenanten Reichlein dem chrapht Purger dacz Passaw vnd seiner hawsvrown Diemŭten vnd alle jrn Erben disen Prief mit meinem jnsigel czv̊ Einem v̊rchvnt diser sach vnd han auch gepeten die Ersamen geistlichen Vrown dacz mynpach, Daz sev jn auch jer Conuent jnsigel an disen Prief Habent geleit zv̊ Einem zeug diser sach, vnd leg auch ich vorgenanter Andre von Chotweig mein jnsigel an disen Prief czv̊ Einer bessern sicherhait diser sach vnd sind sein auch zeug di Erbern laŭt *Andre megel, nycla Eyczendorfer, Albrecht dez lang Albrechcz svn, Hainrich Regenspurger, ludel Pollunch von Passaw, seybot weniger, myckel weniger, seyfrid auz den Weinczŭreln* vnd ander bider lav̊t genv̊g, den disev sach wol chund vnd gewissen ist. Der Prief ist geben, do man czalt von Christes gepŭrt Tausent iar, Drevhundert jar vnd darnach in dem Vierczkistem iar dez negsten mytichen vŏr dem suntag Oculi in der vasten.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive, die Siegel verloren.

CCCXIX.

1340. 27. März. — *Dietrich der Geltinger übergibt dem Kloster Wilhering das Gut zu Pernau zu einem Jahrtage für seinen Bruder Seybrant.*

Ich *Dietreich der Geltinger* vergich an disem brieff allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, das ich den Erbern geistleichen Herren hern *Hermann dem Abpt* vnd der Samnung ze *wilhering* han auf gegeben mit rechter fűrtzicht ab meines lieben průder sel *Seybrantz*, dem got genad, vnd aller vnserr vordern seln ein guet *jn der pernaŵ*, dienet fűnfthalben schilling phenning vnd handt dienst, daz si das schullen besitzen vnd haben in aigens gewer an allen krieg vnd meins průder sel Seybrantz gedenchen vnd seinen jartag begen Nach irs ordens gewonhait, als aller edelær lewt, di das vmb das Gotzhauss gedient habent. Ich han jn auch das guet in der pernaŵ ledigs ingeantburt an alles voitrecht, an tagwerich vnd an allew vordrung gein hoff, wie die genant sei, mit allem dem Recht, vnd das selb Guet mein vater vnd mein En vnd alle mein vorvordern her haben gebracht. Ich schol auch mit sampt meinen Erben des Gotzhauses ze wilhering gewer sein des selben Guets nach lants recht an aller der stat, vnd jn des durfft geschiecht. Vber di sach gib ich den herren ze wilhering disen brieff versigelten mit des Edelen Herren *Graff Heinreichs von schawnberch* jnSigel vnd mit dem meinen. Der brief ist gegeben, do man zalt von Christes gepurd dreuczehen hundert jar, darnach in dem vierczigisten jar an dem Sŷntag ze mitter vasten.

Aus einem Copialbuche zu Wilhering. Das Original ist noch vorhanden, aber fast unleserlich geworden.

CCCXX.

1340. 24. April. — *Jacob der Strachner gibt zum Seelgeräthe seiner Eltern dem Kloster Wilhering sein Gut zu Praytenaych.*

Ich *Jacob der Strachner* vergich Offenbar an disem brief vnd tuen chunt allen den, die in sehent, hőrnt oder lesent, Das ich mit

wolbedachtem mût vnd nach rat meiner besten vreunt vnd mit gûtichem willen vnd wort aller meiner Erben den Ersamen geistleichen Herren *abpt Hermanen* vnd der Sampnung des Gotzhaus ze *wilhering* han mein gût ze *Praytenayche,* das fûnf schilling rechter Herren gûlt ist, ingeantwûrt fûr Sechs Pfunt alter wienner Phenning durch Göt vnd zu einem Selgeræt meinem liben Vater Hern *Hœrtweygen dem Strohner* vnd meiner lieben Muter ver *Ôffmeyn* seiner Hausfrowen, den got gnad. das mir zu rehtem Erbtail von in gevallen ist vnd das mein rehtz sentmazzigs aygen gewesen ist. Vnd dar nach ist zu mir chômen der ob geschriben abpt vnd di Sampnung des Gotzhaus ze wilhering vnd habent mir fûnf Pfunt alter wyenner Phenning geben vmb di vbertewrung auf dem vorgeschriben gût vnd han ich in das geben, das Si das fûrbas ewichleich haben schûllen vreylich vnd ledichleich an allev vogteilichev recht, als sentmæzzigev aygen reht habent, mit allen den rehten vnd nûtzen, di dar zue gehôrnt, wo di ze Holtz vnd ze veld, besûcht vnd vnbesuecht gelegen sind, vnd schûllen auch allen iren frum da mit schaffen mit versetzen vnd mit verchauffen, als mit andern iren guten, di si habent. wær aber, das iemân her fûr chæm, der pezzer reht zu dem vor geschriben gût haben wolt dan ich, So gib ich dem ob geschriben abpt vnd der Sampnung des Gotzhaus ze wilhering zwaintzich Pfunt alter wienner Phenning zu rehtem Satz auf dem E geschriben gût Vnd schol ich dann des selben Satz ir gewer sein an aller der stat, vnd in des not geschiecht, nach des Landes recht ob der Ens. wær aber, das ich in di gewerschaft indert verzug, was Si des schaden næmen, das Si mich mit einer chuntschaft vnd gewizzen beweisen môgen, den schol ich in gantz vnd gar abtuen vnd wider chern vnd schûllen Si das haben auf meinen trewen vnd auf aller meiner hab, di ich indert besûcht vnd vnbesûcht han. Das di red also gantz stæt vnd vnuerchert beleibe, dar vber zu einem warn, stæten, Ewigen vrchunde gib ich disen Offen brief dem abpt vnd der Sampmung des Gotzhaus ze wilhering besigelten mit meins liben gnadigen Herren *Graf Heinrichs von Schavnberch* anhangundem Insigel vnd mit meinem Insigel. Der brief ist geben an sand Gôrgen tag nach Christes geburd Drevtzehenhundert iar vnd dar nach in dem Viertzkisten Jar.

Original auf Pergament zu Wilhering. Siegel abgefallen.

CCCXXI.

1340, 24. April. — *Hadmar der Hiert schenkt dem Kloster Lambach 12 Pfund Pfenninge, welche ihm Chunrat der Wiltperiger auf dem Lehen zu Schretenthal gegeben hatte.*

Ich *Hadmar der Hiert* vergich offenbar an disem Brief, daz ich mit wolbedachtem mût vnd mit gûtleichem willen vnd mit meiner Erben willen vnd wart div zwelif pfunt pfenning, div mier *Chûnrat der Wiltperiger* vnd sein Hausvrowe *vrawe Agnes* gegeben habent auf dem Lechen datz *Schretental*, dem Convent ze *Lambach* gegeben han in ier Oblay vnd allez daz recht, daz ich vnd mein Erben dar an haben gehabt vnd daz in daz stet, gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich den egenanten herren des vorgenanten Convents disen prief versigelt mit meinem anhangundem jnsigel. Der Brief ist gegeben, do von christ gepûrt ergangen warn Tausent jar, Dreyhundert jar, Darnach in dem Viertzigisten jar an Sand Georgen Tag.

Original auf Pergament mit einem schon sehr verwischten Siegel im Kloster Lambach.

CCCXXII.

1340. 24. April. — *Freitel der Jung von Windhag verkauft dem Kloster Baumgartenberg eine Hofstatt zu Hurbenbach in Sachsner- und eine Hube auf dem Berg in Münzbacher-Pfarre.*

Ich *Freytel der jung von Winthag* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, die disen brief ansehent. lesend oder hôrent lesen, das ich mit wol bedachtem mût vnd mit guetlichem willen *meiner hausfrawen frawn Reichkarten* vnd aller vnnser baider Erben verchaufft han den Erbern geistlichen herren datz *Pawngartennperg* meins Rechtn freyes aigens zway guet, die hie benannt sind, die hofstat datz *hurbennpach*, da *Seydl* aufsitzt in *Sachsner pfarr*, vnd die hueb auf dem perig, do *hainrich der klain* aufsitzt jn *Mûnspecker pfarr*, und dient baide Sechs Schilling phenning an sand gilgenntag mit alle dev, vnd darzu gehôrt ze holtz vnd ze veld, ver-

suecht vnd vnuersuecht mit alle dem Recht vnd ich es Ennher in Rechter aigens gwêr gehabt han. Sy sullen es auch Stifften vnd Steren an als vil, was mer diensts darauf leyt denn Sechs Schilling phenning, das ist mein vnd meiner Erben, vmb zehen phundt alter wiener phenning, der ich gantz vnd gar gewert vnd bericht bin also beschaidennlich, Wann das ist, das ich oder mein Erben geben den egenannten herren zehen phund alter Wiener phenning an sand Vlrichs tag oder Acht tag vor oder Acht tag hinnach, so sind die vor genannten gvet ledielich wider mein vnd meiner erben an allen chrieg. Ich sol auch vnd mein Erben den vorgeschriben kauf jerlich ledigen vmb zehen phund alter Wiener phenning an sannd Vlrichstag, also egenannt ist vnd an kainem tag mer Ich sol auch vnd mein Erben allsam der vorgenannten gut der egenannten herren datz *Pawngartennperg* gewer sein für all ansprach, wo in das not geschiecht nach lanndes Recht in Österreich. Darzu offen ich, was in an den Sechs Schilling phenning gelts abget, das sullen sy mit meinem vnd mit meiner Erben guetlichem willen haben an allen chrieg vnd alle clag datz *hurbenpach* auf dem hof, der da haist der Zehen hof. Vnd darumb, das dise red ståt vnd vnuerkert beleib von mir vnd von meinen Erben, Gib ich den vor genannten herren disen brief versigelten mit meinem anhangunden Innsigel damit bestetigt zu einem waren vrchund. Des sind gezewg *der alt Vreitl von Winthag, her Wetzel von Erwing, Ott der Sypeckh, herwort der frey, Lewtold der mitterberger* vnd darzue manig pidwer man, den die Sach wol kunt ist. Diser brief ist geben nach Crists geburd v̊ber drewtzehen hundert iar in dem Viertzigisten Jar an S. Jörgentag.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CCCXXIII.

1340. 24. April. — *Friedrich Piber verkauft an Frau Diemut, Wittwe des Seybod von Volkenstorf, und ihren Kindern mehrere Güter.*

Ich *Fridreich Piber* vergich unnd thuen khundt den, di diesen brief sehent oder horent lesen, di nu sind oder hernach khunfftige werdent, dass Ich mit wolbedachtem Muet und mit gunst unnd guet-

leichen willen aller meiner Erben nach rat meiner besten Freund zder zeiten, do Ich is wol gethuen mocht, verkhaufft han der Erbern Frowen Frown *Diemueten Herrn Seybotz wittib von Volchenstorf* und Jern Khinden den *hoff daz Sand Lienhard* ein hueb und ein hoffstatt do selbs, den *hoff daz Pucktzinge*, ein Guet daz *hassleden*, ein guet daz *hasenurvar*, ein Guet daz dem *Chasten*, ein Guet daz *Stalzenhueb*, driu Guet daz *Czeidelhaim*, ein Müll bey dem *Sypach*, Sibentzig Pfenninge gelts enhalb der *Traun*, ein Vischwaidt daz *hasenurvar* unnd ein Aw daselb mit alle dem daz dar zuo gehört, is sei ze holz, ze Veld oder ze dorf, wie is genant ist, versuecht und unversuecht umb drey hundert Pfundt und umb Sechss Pfund Pfenning Wiener Müntz, der ich gantz unnd gar gericht unnd gebert bin, also beschaidenleich, daz Ich des vorgeschriben guetes und alles des dar zů gehört, der vorgenanten Frowen unnd Jherer Khindt geber sein schol an aller der stat da in sein dorft ist. datz die Wandlung also stet unnd unverkhert beleib, Dar uber gib Ich der vorgenanten Frowen Frown Diemueten unnd Jeren Khinden diesen brief bestet mit meinem anhangunten Insigel und mit hern *Ulreichs von Gruennwurch* Insigel, unnd mit hern *Marchartz des preuhauen* Insigel und zu einer bessarn Sicherhait han ich gebetten hern *Eberharten von Walse zden zeiten hauptman ob der Ens* und hern *Reinprechten von Walse zden zeiten Purgraff daz Ens*, daz di auch Ir Insigel daran gehangen habent. Unnd zu einem bessarn urchund habent her *Heinrich von Volchenstorf* und her *Gundakher von Losenstain* gehangen Ir Insigel ze Zeuge an diesen brieff, di auch der Sache Tadinger gewesen sindt. Der brief ist geben nach Christes Geburth uber Dreyzehen hundert Jar in dem Viertzkisten Jar an Sant Georg tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 207.

CCCXXIV.

1340. 26. April. Wien. — *Schirmbrief Herzogs Albrecht von Österreich über zwei Weingärten zu Gundramsdorf auf der Laimgrube für Ulrich von Pergau, welcher selbe von Aron, einem Juden zu Wien, gekauft hat.*

Wier *Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tun chunt mit disem brief Vmb die zwen

Weingarten, gelegen ze *Gundramstorf auf der Laymgrueb ze nachst der Herhaymin vnd Ruegern von Leyzze,* die vnser getrewer lieber *Vlreich von Pergowe vnser Hofmaister von Aron vnserm juden ze Wienn* vnd von seinen erben gechouft hat vnd die demselben Aron vnd seinen erben verstanden sint von *Seyfriden dem Noyzzier*, Daz wir der selben Weingarten des vorgenanten *Vlreichs von Pergowe* vnd seiner erben rechter scherm sein fůr allen gewalt vnd vnrecht nach vnsers Landes recht ze Österreich, als der iudische brief sait, den er von dem vorgenanten Aron vnserm juden darumb hat. Daruber geben wier im ouch disen brief zu einem offenn vrchund, besigelten mit vnserm jnsigel, Der geben ist ze *Wienn* Nach Christes gebůrd Dreutzehen Hundert jar, darnach in dem Viertzkisten jar des Mitichens nach sand Georgen tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel zu Gschwent.

CCCXXV.

1340. 7. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich entscheidet den Streit wegen des Salzhandelt zwischen Ens und Gmunden, und hebt den Zwang auf, dasselbe in die Ens einführen zu müssen.*

Wir *Albrecht von Gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steir vnd ze Kernden* Tůn chunt offenlich mit disem brief Vmb den chrieg, der zwischen vnsern getrewen — den Purgern von *Gmunden* vnd den purgern von *Ens* gewesen ist vmb deu infart in di *Ens*, Daz wir den mit ir baider gůtlichem willen vnd nach vnsers rats rat verrichtet haben also, Daz si mit dem Saltz in der weise wandeln sullen, Wer daz Saltz auf der *Traun* her zu tal furt vntz in den *Engenhaken*, der hat vreyev wal sein saltz verwandeln von einem podem auf den andern, er sey sein oder swes er sey. Auch hat er vreyeu wal in deu *Ens* ze varen, ob er sein saltz wil verchouffen oder inlegen. Ist, daz er sein saltz inleit vnd sein nicht verchouffen mag oder wil, so mag er dasselb sein saltz von danne fůren auf seim podem oder swes er sei an alle irrung. Wil aber er di *Tůnaw* dericht ab varen, daz mag er wol tůn an alle irrung. Swenne aber daz *Gmundnisch* saltz in den Engenhaken chumt oder in di *Ens*, so sol man von yedem phunt chůfflein ze maut geben zwelf phenning, ez sei

verchouft oder nicht, vnd sol damit vrey vnd ledig sein, daz er furbas ze *Ens* noch ze *Mauthausen* dhain maut geben sol von dem saltz. Ez sol ouch di stilstat in dem Engenhaken sein. Wer aber, daz daz wazzer dev stilstat hin prehte, so sol si aber zenast da bey sein, da si irem saltz vnd iren Nauferten aller nutzleichest vnd gewerleichest sei. Swenn aber die vertiger aus der *Traun* mit iren schefferten her engegen choment fur di *Ens*, ez sey mit wein oder mit traid, so mugen sev, ob si wellen, irn wein vnd ir traid auf dem wazzer verwandlen von eim podem auf den andern, vnd sint da von dhainer maut gen *Ens* gebunden. Wer aber, daz zi den wein oder den traid auf daz lant prechten in dem Engenhaken oder bei der stat, so sint si der maut gen *Ens* gepunden, als von alter gewonhait herkomen ist. Ez mugen auch die vertiger auz der Traun ir schiffung sten lazzen, ob ez in fůgt, als lange si wellen, in dem Engenhaken oder in der *Ens*, vnd sullen auch sev ir saltz darauf setzen an alle irrung. Darumb gebieten wir ernstlich vnd wellen, daz in an den vorgenanten stuchen niemen chain irrung tue, als vor geschriben stet, Ez wer dann, daz wir solichen schaden da von nemen, daz wir sein fůrbas nicht leiden wollten noch enmöchten. mit vrchund des briefs, Der geben ist ze *wienn* am Suntag nach sand Philipps vnd sand jacobs tag, nach Christes gepurd dreuzehen hundert iar darnach in dem vierczigisten jare.

Original auf Pergament mit einem an grünen und violetten Seidenfäden hängenden, grossen, wohlerhaltenen Reitersiegel von gelbem Wachs im Stadtarchive zu Gmunden.

CCCXXVI.

1340. 7. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich hebt den Zwang auf, das Salz von Gmunden nach Enns zu führen, entschädigt aber letztere Stadt mit einer Mauthfreiheit.*

Wir *Albrecht von gotes genaden Herczog ze Osterreich, ze Steir vnd ze Kerdn* (sic) tun chvnd offenleich mit disem prieff vmb di in vart mit dem Gmvndischen salcze in die *Enns*, darvmb vnsser *puriger von gmvnden* vnd auch von *Enns* stossig gewesen sind, daz wir di selben invart genczleich ab genomen haben vnd nemen si

auch ab mit disem prief, vnd wand vnssern purigern ze *Enns* da von iers geweribes vnd irr aribait vil abget, so haben wir denselben purigern zu *Enns* dafur di gnad getan zu einer erseczung der egenanten invart, daz si vrei ledig varen schullen mit wein, mit getraid, mit wolleim vnd mit leinem tuch auf dem wasser auf vnd ab zwischen *Enns vnd wienn* vor allen mawtten, an zu *wienn*, da si di mawt richten schullen, vnd zu *ybs*, da sy ir gwandleich recht geben schullen, vnd auch zu *Emerstorff*, da sullen si auch mawt geben, als ander vnsser lawt vnd puriger, dieweil vnsser *liebew Swester vraw Angnes weilent chvnigin ze vngern* lebt vnd diselben mawt zu *Emerstorff* inne hat, vnd darnach nicht mer, vnd dafur, di weil sy diselben vnsser mawt zu *Emerstorff* gebent vnsser egenanten swester zu irn lebtågen, haben wir in svnderleich di gnad getan, das sy in unsser Stat zu *Steir* diselben vrist vnd vnsser Swester lebt, chain mawt geben schullen von alle dem ǒle, daz si da durch fuerent, daz in zugehoret; wer aber, daz si an den vorbenantn mawtten anderr lawt gutt verfůrten vnd davon nicht mawt gåben, wer vnder (in) des vberfarn wůrd, der wer vns leibs vnd gutz verfallen, was si auch oberhalb der *Enns* auf oder ab fuerent, da schullen si von Mawt geben als ander vnsser lawt vnd puriger von andern vnsern Steten, darvmb wellen wir vnd gepieten ernstleich, daz in von der mawt wegen nyemant chain irrung tu an der vrejung, als vor geschriben ist, es wer dann, daz wir solichen schaden an vnssern Mawtten nåmen, daz wir sein fůrbaz nicht leiden mochten, noch woltten. So wellen wir vnd schullen doch di vorbenanten vnsser puriger von *Enns* derselben gnadn mit andern sachen ergeczen, daz si davon vnuerdariben pleiben. Des geben wir zu vrchvnd disen prieff wesigelten mit vnsserm jnsigl, der geben ist zu *wienn*, da man zalt von Christi gepurd drewczehen hundert jar, darnach in dem vierczkisten jar des Svntags nach des heiligen chraucz tag, als es fvnden ward.

Aus einem Pergamentcodex vom Jahre 1397 im Stadtarchive zu Ens. Auch abgedruckt bei Kurz, Handel 471.

CCCXXVII.

1340. 12. Mai. Wien. — *Heinrich der Lange, Bürger zu Wien, verkauft an Herrn Ulrich von Pergau 2 Pfund Pfenninge Burgrecht auf 2½ Joch Weingarten zu Gundramsdorf auf der Laimgrube.*

Ich *Hainreich der Lange Pvrger ze wienne* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit guten willen vnd gunst meiner erben mit verdachten mute zv der zeit, da ich ez wol getun mochte, Recht vnd redelichen verchauft han Dem edeln Herren *hern v̊lreichen von Pergawe zv den zeiten Hertzog Albrechtes Hofemaister jn ȯsterrich* vnd seinen Erben zway phunt wienner phenninge geltes Pvrchrechtes, Die ich gehabt han auf Drithalb jeuchen weingartên, di da ligent ze *Gundramstorff auf der Laymgrůebe,* Da von man dient alle iar zv Perchrecht fvmf wienner phenninge vnd nicht mêr, als ich brief vnd Hantfesten dar vber gehabt han. Die selben zway phunt geltes han ich verchaufft vnd geben Mit allem dem nutze vnd rechte, als jch sev jn Pvrchrechtes gewêr herpracht han, vmb syben March silbers, ie zwen vnd sibentzich grozze pehemischer phenninge fur ein iglich march, Der ich gar vnd gantz verricht vnd gewert pin, furbaz ledichlichen vnd vreylichen zehaben vnd allen seinen frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem Er wil, als jm daz wol chom vnd fu̍ge an alle jrresal. Vnd durch pezzer sicherhait so setze jch mich vorgenanter *Hainrich der Lange* vnuerschaidenlichen mit sampt meinen Erben Dem egenanten *hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben vber die vorgenanten zway Phunt geltes Pvrchrechtes ze rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprache, als Pvrchrechts recht ist vnd der stat recht ist ze *wienne* vnd des Landes recht ze Osterrich. Vnd daz dise Rede fvrbaz also stête sei, Dar vber so gibe jch jm disen brief ze einem offen vrchunde vnd ze einem waren gezeuge vnd zu einer Ewigen vestenunge versigelt mit meinem jnsigel vnd mit des erbern Ritters jnsigel *hern Weycharts pey den Minnern Prudern* vnd mit der *erbern Pvrger jnsigeln hern Michels des wurffels zv den zeiten stat Richter ze wienne vnd hern Dyetreichs von Vrbetschen,* Die ich des gepeten han, daz sev diser sache gezeuge sint mit iren

jnsigeln. Diser brief ist geben ze *wienne* Nach Christs gepv̂rt Dreutzehen Hundert jar, Darnach in dem Virtzigisten jar an sand Pangretzen Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent, das Siegel Heinrichs des Langen abgefallen, die andern zerbröckelt. Wicharts Siegel, ein Greif, zum Theile zerbröckelt.

CCCXXVIII.

1340. 27. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich befiehlt, dass die der Stadt Steyr mit Unrecht entfremdeten Weiden derselben wieder zurückgegeben werden sollen.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Osterreich ze Steyr vnd ze Chernden* tun chunt mit disem brief vmb die Wayden, die von alter her zu vnser Stat gen *Steyr* gehȏret habent, vnd ze recht gehȏren sůllent vnd der sich ander leut vnderwunden habent, daz wir wellen, daz dieselben vnser purger von *Steyr* sich der vorgenanten Wayden, die in ze recht zugehörent vnd der Sy ze vnrecht entwert sind, wider vnderwinden, vnd Sy wider in Ir hand vnd gewalt bringen, vnd wer in des widerwere, wellen wir, daz in dez vnser Purggraf ze *Steyr* behulfen sei von vnsern wegen. Mit vrchunde ditz priefs der geben ist ze *Wienn* am vreytag nach dem Aufferttage. Anno domini Millesimo tricentesimo quadragesimo.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel im Stadtarchive zu Steyr.

CCCXXIX.

1340. 28. Mai. Wilhering. — *Jans von Volkensdorf stiftet mit 50 Pfund Pfenningen, die er auf einem Gute anweisen wird, einen Jahrtag zu Wilhering.*

Ich *Jans von Volchenstorf* vergich offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder hȏrnt lesen, Daz ich mit wol verdachtem muet vnd mit guetem willen aller meiner Erben ze der zeit, vnd ich es gewaltichleich getuen mocht, ab meiner sel vnd ab meiner lieben Hausfrowen vrown *Margreten*, der got genad, vnd meiner vordern

vnd nachchomen seln han geschaft den Erbern geistleichen Herren *Abpt Hermann* vnd der Sampnung des Gotshauss se *wilhering* fünfczich phunt phenning also beschaidenleich, swanne ich heut oder morgen nicht enbin, daz denne di Herren von wilhering der selben phenning bechemen sullen vnd mvgen von meiner Hab, di ich nach mier lazze, vnd schullen sev mein Erben der fünfczich phunt richten an allen chrieg vnd wider red. Ist aber daz, daz mich got dhain weil frist vnd leben let, so wil ich selb di selben fünfczich phunt an ein Aygen legen vnd chauffen dem Gotshaus, swa ich daz vinde, vnd schol ich, di weil ich leb oder swer es inne hat, den Herren ze wilhering iærchlcich do von dienen ze einem vrchünd zwelif phenning an vnserr vrown tag ze der Dienst zeit. Swenne ich aber nicht mer bin vnd von disem ellend schaid, so schol daz selb aygen dem Gotshaus ze wilhering ledichleich gevallen vnd mein Selgeræt sein also, daz dhainer meiner frevnt oder Erben dar ouf dhaines rechtes iehen schol noch enmag. Vnd daz dis andacht vnd disev gab Dem Gotshaus ze wilhering ewichleich stæt vnd vnczebrochen beleib, des gib ich im Jans von Volchenstorf disen brief versigelten mit meinem Insigel. Daz ist geschehen ze *wilhering*, do man zalt von Christes gepürd Dreyczehen Hundert jar. dar nach in dem vierczkisten jar des nachsten Sampstags nach vnsers Herren Auffart tag.

Original auf Pergament zu Wilhering, das Siegel halb zerbröckelt.

CCCXXX.

1340. 11. Juni — *Wolfhardt von Seewalchen reversirt als Leibgeding 2 Güter zu Kemmaten, die seine Hausfrau Diemut von dem Gotteshause zu Mondsee genossen hat, und welche ihm Abbt Christian ebenfalls verleiht.*

Ich *Wolfhart von Sewalhen* vergich offenbar an dem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz ich von meinem genadigen herren *hern Christan dem Ersamen abbt von Mánnsee* han gewarfen daz lawgeding auf den zwain gutlein ze *Chemnaten*, daz *main hawsfraw diemut*, der got genad, hat gehabt mit der weschaiden, daz ich di jnne schol haben, di weil ich leb mit den nüczen, als ich se jnne han gehabt bey ir lebentigen zeiten vnd di davon gehört also, daz dem Gotshaws davon auch wideruar, daz ich durch recht

haben sol. ez ist auch ze wissen, daz daz gehandelt ist mit aller meiner frewnt vnd erben willen vnd wart. vnd wann ich nymer pin, so svllen di vorgenanten gůtel ze *Chemnaten* an alle widerred vnd Chrieg aller meiner erben vnd frewnt ledichleich dez e genanten Gotshaws vnd meiner herren ze *Mânnsee* sein. vnd zw einem vrchund der warhait, seind ich *wolfhart* nicht aigens insigels han, gib ich meinem genådigen herren vnd dem gotshaws ze *Mânnsee* disen brief, daran ich vnd mein erben vns verpinden vnder dez Ersamen *hern Rudolfs dez Hohenuèlder* jnsigel jm an schaden. Datum Anno domini millesimo Trecentesimo Quadragesimo in die Sancte Trinitatis.

Copialbuch des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

CCCXXXI.

1340. 16. Juni. — *Rudolf der junge von Liechtenstein und Alheit, Berchtolds von Aichaim Tochter und Witwe Heinrichs von Wallsee, vertragen sich wegen ihrer Heimsteuer von Vierhundert Pfunden Wiener Pfenningen mit Herrn Reinprecht und Friedrich, Brüdern von Wallsee.*

Ich *Rudolf der Jung von Lichtenstain* vnd mein Hausvrow vrow *Alhait*, hern *Perichtoldes Tochter von Aychaim* wir vergehen offenleichen an disem brif vnd tun chunt allen den, di in horent, sechent oder lesent, daz wir ze chrig vnd ze stozz warden sein mit hern *Reinprechten* vnd mit hern *Fridreichen den Prûdern von Walse* vmb vierhundert phunt wienner phenning, di mir vorgenanten *Alhaiten von Aychaim* von meinem liben Vater hern *Perichtolden von Aychaim*, dem got genad, ze haimstewer geualleu sind, di mein voder Sweher her *Hainreich von Walse* vnd mein erer Wirt *Hainreich von Walse* seligen in genomen vnd enphangen habent von meim vorgenanten Vater, dar vmb ist in nicht chunt noch gewizzen, ob dem also sey, vnd durich pezzer sicherhait dar vmb haben wir vns paidenthalben einen tag genomen der sach ze eruaren vnd auz ze richten von sand Michels tag, der schirst chumt vber ein Jar Also beschaidenleichen: mugen si sich dez in der zeit chundleich mit einer gewizzen vnd warhait eruaren, daz di vorgenanten Vierhundert phunt wienner phenning irem vater meinem Sweher vnd irem Pruder meinem Wirt warden vnd geuallen sein, so schol mein egenanter

Brůder Fridereich von Walse dar vber sprechen nach seinen trewn vnd als er sich eruaren hat, vnd habent si denn ein gewizzen vnd chundschaft erfunden, daz den sachen Also ist, als vor geschriben stet, so schullen mir geuallen vierhundert phunt wienner phenning auz den Tausent phunten, der si mich gericht habent ze meinen tagen auf der *Vest ze Mulbach* vnd mit den Sechtzk phunt geltz, der si mich dar zv gericht habent, Als vnser paider prife sagent, di wir gen einander haben vnd schullen di selben vierhundert phunt wienner phenning mein ledigs vreyes gůt sein vnd mag di gegeben vnd gemachen, wem ich wil, daz si mich noch chainer ir Eriben daran nicht geirren sullen noch mugen vnd allen meinen frum damit schaffen, wi mir lib ist, auf dem vorgenanten Satz, den ich von in inn han, vnd nach meim tod so schullen denn di vbrigen Sechshundert phunt auz den vorgenanten Tausent phunten wider Eriben vnd geuallen auf den egenanten Reinprechten vnd Friedereichen von Walse vnd auf ir Eriben, als vnser paider brif sagent, vnd schullen si denn oder ir Eriben di vorgenanten Vest ze Mulbach vnd di Sechtzk phunt gelts von mir oder wer daz inn hat, ledigen vnd lösen vmb di vorgenanten vierhundert phunt alter wienner phenning vnd schol ich in oder wer daz inn hat, geben ze losen an allen aufschůb vnd widerred. Vnd daz in vnd iren Eriben di sach also stet von vns beleib, Dar vber ze einem waren vrchunt geben wir in disen brif gesigelten mit vnser paider anhangunten Insigelen. Daz ist geschechen nach Christes gepurd vber Dreizehenhundert Jar, dar nach in dem viertzkistem Jar an vnsers herren Leichnam tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, das erste Siegel verloren, das zweite auf rothem Wachs, die Umschrift zum Theile weggebrochen.

CCCXXXII.

1340. 2. Juli. Starhemberg. — *Jans von Starhemberg versetzt seinem Vetter Gundaker von Starhemberg den Markt Neumarkt um 50 Pfund Pfenninge.*

Ich *jans von Storchenberch* vnd alle mein Eriben vergehen offenbar an disem prief vnd tuen chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, Daz wir gesazt haben vnsern Marcht datz dem *Nevnmarcht* besuecht vnd vnbesuecht mit alle dev,

vnd dartzue gehort, hern *Gundakern von Storchenberch* vnserm Vetern vnd seiner Hawsvrawen vron *Alhaiten* vnd ier paider Eriben, die di miteinander habent oder noch gewinnent, vmb fünftzig phunt alter Wienner phening also beschaidenleich, daz wier den vorgenanten Marcht lösen schullen alle iar jårchleich vor vnser Vrawen tag ze der Liechtmess achtag oder hinnach in achtagen vnd sein auch wier dez vorgenanten satze ier gewer, swo in dez dürft geschiecht, also Landes recht ist. vnd darvber tzv einem vrchvnde vnd tzv einer ståtichait gib ich vorgenanter jans für mich vnd für mein Eriben meinem Vetern hern Gundakern vnd seinen Eriben disen offenn prief versigelt mit meinem insigel vnd ist daz geschehen, dv von Christes purt ergangen worn Drevzehen hundert iar, darnach in dem fierzkistem iar dez Svntages nach sand Peters tag ze *Storchenberch in dem Haws.*

Original-Pergament mit einem Hängesiegel von gelbem Wachse im Schlossarchive zu Riedeck.

CCCXXXIII.

1340. 25. Juli. — *Vertrag zwischen Otto und Alber von Wildeck einerseits und zwischen Dietrich und Stephan von Hohenberg andererseits.*

Ich *Otte von wildekke vnd ich Ofmey sein hausvrowe vnd ich alber von wildekke sein Prúder*, Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Vmb alle die Chriege, die zwischen vns vnd *vnsern vetern hern Dietreichen vnd hern Stephan den Prúdern von Hohenberch* gewesen sint, Daz wir vns dar vmbe mit einander frevntleich vnd gůtleich verebent vnd verricht haben nach vnsers Herren vnd vetern Rat des erbern Prelats *apt wúlfing des altenburger von dem Chötweige* vnd nach ander vnser frevnt rat Also, daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, Recht vnd redleich ze rechtem widerwaechssel gegeben haben den egenanten *vnsern vetern hern Dietreichen von Hohenberch vnd seiner hausvrowen vron Elzbeten vnd hern Stephan von Hohenberch vnd seiner hausurowen vron alhaiten* vnd allen irn erben, des ersten mit vnsers Lehen Herren hant des *Hoch-*

geborn fürsten Hertzoge Albrechtes ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chêrnden in dem *Newenwalde* vnser wælde, die wir gehabt haben bei der *waltstnikch* vnd bei der *saltzach* vnd hinder dem *Gippel* vnd bei der *Műrtz,* vnd alle die vischwaide, die wir gehabt haben auf den selben wazzern vnd auf der *Traysem* vnd alles vnser Jaide, daz wir gehabt haben in den selben gepieten vnd dar zv̊ allev vnsrev recht, die wir gehabt haben in dem *Newenwalde,* ez sei an dem Gerichte, an zoll, an Maut, auf wælden, auf Strazzen, auf wazzern, auf Mærchten, auf houen vnd in dem *Sebache,* auf dem Pů̊hel zwen vnd sibentzich phenninge geltes. Vnd vnder *dem Gippel im zekkernitz* dreizzich dienst Chæs geltes vnd auf *Dietreichs* Hof da bei zwaintzich phenninge, vier balb Chæs, einen halben metzen Magen, ein vaschange Hů̊n geltes vnd auf des *Rafreiter Hof* fumftzich phenninge. Siben halb Chæs, einen halben metzen Magen, ein vaschang Hů̊n geltes vnd alles daz, daz wir gehabt haben innerhalb *Hohenberch* in vrbar an vnser verlehents gů̊t, vnd allev dev Recht, die wir gehabt wolden haben von *hern Rapots wittibe von wildekke vnd von der Ebergózzingerinne vnd von der Ochssenburgerinne* an dem anerstorben gů̊t, ez sei in vrbar, daz gelegen ist *in der vnrecht Traysem* auf des *Herberger Hof*, auf des Paurn hof *in dem Mitterpach* vnd datz *winthag* vnd in dem halbpach vnd *in dem Eschenpach, an dem Schónnpodem, an des Chnappen wart, vnd datz den Chienstainen* dreitzehen phenninge geltes, in dem *Staudach* vnd auf dem Pů̊hel sechtzehen phenninge geltes, in dem *Chiental* drei phenninge geltes. *In dem vœuchtêch* vier phenninge geltes, vnd haben in auch gegeben daz verlehent gů̊t, daz vns von den vorgenanten vrowen anerstorben ist, da wir recht an gehabt haben, daz die *Newenwalder* von vns ze Leben gehabt habent an dem *Hof in dem Rotenpach* vnd *an dem Rœut datz winthage,* in dem *Mitterpach* auf des Paurn Hof, an dem zehent, der gelegen ist *in weinberger Pharre,* vnd die zehent, die *Dietreich der Chlaffenprunner* vnd *weigel* in dem *Chendilpach* gehabt habent von der *Ebergózzingerinne,* vnd haben in gegeben mit vnsers Lehen Herren hant des *Hochgeborn fürsten Pischolfs albrechtes von Pazzawe* allen den zehent, den wir in urbar im *Newenwalde* gehabt haben, grozzer vnd chlainer, vnd dreitzehen Garten phenninge geltes, vnd haben in gegeben vnsers rechten aigens drithalben vnd zwaintzich phenninge geltes auf des Tampels Mů̊l, dev gelegen ist in dem

Marchte ze *wilhalmspurch* also, daz si mit dem vorgenanten gůt allem suln fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen allen irn frvmen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal vnd sein auch wir, ich *Otte von wildekke vnd ich Ofmey sein Hausfrowe vnd ich alber von wildekke* vnd vnser erben vnuerschaidenleich des selben gůtes alles *vnser vetern hern Dietreichs von Hohenberch vnd seiner hausvrowen vron Elzbeten vnd hern Stephans von Hohenberch vnd seiner hausvrowen vron alhaiten* vnd irr erben recht gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als Lehens vnd aigens recht ist vnd des Landes recht ze Österreich; wær aber, daz si mit recht an dem selben gůt allem icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz svln wir in alles aus richten vnd wider chern an alle ir mv̊ vnd an allen irn schaden vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Österreich oder swo wir ez haben, wir sein lebentich oder tode vnd habent auch si wider daz egenant gůt alles vns zů rechtem widerwæchssel geben vier gůt, die ligent *im halbpach in der awe an dem Lehen vnder der leiten am salichenekke*, daz wir auch damit suln allen vnsern frumen schaffen, alz vns daz aller peste wol chum vnd fůge an allen irresal, vnd habent auch vns dar zv gegeben siben vnd Dreizzich phvnt beraiter wienner phenninge. Vnd daz diser widerwæchssel fůrbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vmb so geben wir in disen brief zv̊ einem waren vrchvnde diser sache, versigilt mit vnsern jnsigiln vnd mit des vorgenanten vnsers Herren vnd vetern jnsigil *apt wulfings von dem Chötweige*, der diser sache gezeuge ist mit seinem jnsigil. Diser brief ist geben nach Christes gepurt drevtzehen Hvndert iar, dar nach in dem viertzgisten iar an sant jacobs Tage des Merern.

Original auf Pergament zu Gschwent mit drei angehängten Siegeln. 1. wie Hanthaler Tab. XLVIII. Nr. XXI. 2. L. c. Nr. XVIII.

CCCXXXIV.

1340. 25. Juli. — *Pilgrim von Schallenberg und seine Söhne Pilgrim und Sibot stellen der Capelle im Freithof zu (Nieder-) Waldkirchen die sechs ihr entzogenen Güter und zwei Hofstätten wieder zurück, wogegen ihnen der Pfarrer eine ewige Wochenmesse zu St. Johann (in der besagten Capelle) und zu St. Ulrich verspricht.*

Ich *Pilgraim von Schallenberch vnd wir Pilgraim vnd Seibolth seine Sôhn* wir verjehen, dass die *Capell in Freythof zu Waldkirchen* gestifft ist von vnsern Vordern in St. Johannis Ehren mit sechs Gůtern vnd zwo Hoffståtten, als *Spittal-Můhl, Hof auf dem Perg,* darnach *Alcherstorff, Thall in Lueg* zwo Hoffstått. dise Gůter haben wir inngehabt, vnd theil wider unser Gewissen maniche Jahr und unrechtlich; desselben Unrecht bekennen wir uns hintz Gott und hintz St. Johannes und geben die vorgenante Gůter auf unser Frauen Altar datz *Waldkirchen*, und haben darůber zu einer Besserung empfangen von dem Ehrbaren Herrn *Herrn Ulrich von Traun, Pfarrherrn zu Waldkirchen* 28 ℔. Pfenning, doch dass er alle Woch eine Mess bey St. Johannes halte, und eine zu St. Ulrich bey unsern Gesåss; er soll auch alle Jahr mit vier Messen unsern Jahrtag begehen und all unsere Vorfordern, und wo unser einer inner Land stirbt, da soll der Pfarrherr nachsenden und soll ihne mit seinem Gut zu der Pfarr bringen etc. etc. Datum am St. Jacobs Tag in Schnit Anno 1340.

Hoheneck II. 265.

CCCXXXV.

1340. 6. August. — *Alber von Mannberch gibt der Frau Kunigunde, Herrn Stephans von Hohenberg Witwe die Eigenschaft auf den Schützenhof im Kreisbache.*

Ich *Alber von Maenberch vnd vrawe Margret mein hausfrawe* vergehen an disem prief vnd tven chvnt allen den, die in sehent oder hornt lesen, daz vnser Diener *Dauid in dem planpach* einen Hof von vns ze lehen gehabt hat, der gelegen ist in dem *Chrevzpach*

vnd haezzet *der Schvtzen Hof* vnd des sint zwae pfvnt geltes, denselben Hof hat er gegeben mit vnser hant *seinem aedem Gotfrieden dem Harlauter ze seiner tochter Katherein,* darnach hat in von in gechavffet di Edelev vnd di Erber Vrawe *vrawe Chvnegvnt von Hohenberch hern Stephans witibe,* dem got genad, der hab wir mit gesampter hant vnser ægenschaft dartzv̊ gegeben vnd vns gesatzt derselben ægenschaft scherm vnd gwer fv̊r alle ansprach, als ægens recht ist vnd gewonhaet ze Osterreich, nemen sev darvber dehaenen schaden an derselben ægenschaft mit recht, den schvllen sev haben, auf vnserm hof ze *Hofsteten,* der da leit an dem weg vnd haezzet der *Tzindorfer Hof,* den wir vmb vnser ægenhaft gv̊t gechavft haben vnd auch in ze ebentewer der egenanten aegenschaft gesazt haben. Vnd dar vber zv einer bestetigvng gib ich vorgenanter *alber von Maenberch* der egenanten *vrawen Chvnegvnden von Hohenberch* vnd iren Erben disen offen prief versigelten mit meim jnsigelt darzv̊ ist auch der sache getzevg mein *Swager her Rudolf der jvng von Liechtenstaen* mit seim jnsigel vnd ist der prief gegeben nach Christ gepv̊rt drevtzehen Hvndert jar in dem Vierzkistem jar dar nach an sand Syxtes tag.

Original auf Pergament zu Gschwent mit zwei hängenden Siegeln.

CCCXXXVI.

1340. 10. August. Lichtenstein. — *Rudolf und Rudolf Otto von Lichtenstein Vettern genehmigen, dass die Bürger von Steyr an der Mauth zu Kezling von jedem Saume nur zwei Pfennige entrichten dürfen.*

Ich *Rudolf von Liechtenstain Obrister Chamrer in Steyr vnd jch Rudolf Ott von Liechtenstain Haubtman ze Vriesach* zv den zeiten, *sein Veter* vergechen Offenbar mit disem brief allen leuten, den er furchumt, Daz wir gesechen haben den brief vnd daz Vrchund, daz die Purger zv *Steyr* haben von *Chunich Rudolf* vnd von den alten fursten vm di Mawt, die si geben schullen in dem *Land zv Steyr* vnd schullen geben ie von dem savm zwen phenning zv Mawt, welicherlay vnd si furen. Vnd wenne die selbe stat Steyr gehort von alter zv dem Land zv Steyr vnd einev vnser dingstat ist, so geben wir in vnd besteten in daz selbe recht an vnser Mawt zv

Checzling also, daz wir wellen, daz vnser Mawter zv checzling nicht mer von in nemen schullen zv Mawt denne ie von dem savm zwen phenning der Muncz in dem selben land, welicherlay vnd si fueren, Vnd habent si daz selbe recht von alter herpracht vnd dehain stat mer *ob der Ens*. Vnd daz in daz stet vnd vnzebrochen beleib, geben wir in disen brief versigelten mit vnser peyder anhangunden jnsigeln. Der brief ist geben zv *Liechtenstain* des Phinceztags an sand Lavrencen tag, da man zalt nach Christes gepurd dreyczechen hundert iar vnd darnach in dem Vierczgistem iar.

Original auf Pergament mit dem noch hängenden Siegel Rudolf Otto's von gelbem Wachs im Stadtarchive zu Steyr.

CCCXXXVII.

1340. 10. August. — *Propst Heinrich von St. Florian bestätigt das Übereinkommen zwischen dem Pfarrer zu Waldkirchen und den Herren von Schallenberg in Betreff der St. Johanns-Capelle im Freithof daselbst.*

Wir *Hainrich Probst zu St. Florian* wir verjehen, dass unser lieber treuer Freund *Herr Ulrich von Traun, Pfarrherr zu Waldkirchen* abkaufft hat acht Gůter und die Vogthey ůber dieselben von den Edlen Ehrbaren Leuthen den *Schalnbergern*, die Weylant gehŏrten zu *St. Johans Capellen datz Waltkirchen in Freithof*, die von ihren Vorăltern gestůfft war, umb 28 ℔ Wienner Můntz, mit dem Geding, dass er alle Wochen ein Mess soll haben in St. Johans Capĕllen, und eine zu *St. Ulrich* bey der *Schallnberger* Gesăsse mit sein selbst Opffer Wein, und wo ein *Schallnberger* stirbt inner Lands, der im selbs vor Armuth nit helffen kan, noch seine Freund, denselben Leichnamb soll der Pfarrherr fechsnen mit sein selbst Můhe und bringen zu der Begrăbnuss ihrer Stůfft, das ist hintz *Waldkirchen zu St. Johanns Capell*, und soll ihm da bestătten, als er best mag und als ihm und ihren Freunden wohl anstehet, bey Verpfăndung der Gůter. geben an St. Lorentzen Tag Anno 1340.

Hohenek II. 265.

CCCXXXVIII.

1340. 12. August Spilberg. — *Die Grafen Ludwig und Friedrich von Öttingen, Landgrafen im Elsass, urkunden über die ihnen von dem Grafen Heinrich von Schaunberg gegebene Vollmacht in Bezug auf die Einlösung der Güter.*

Wir *Ludwig vnd Fridrich grauen von Otting landgrauen in Elsasen* veriechen vnd tůn kund allen den, die disn prief sechnnt oder hornt, das wir vollen gewallt haben von vnserm lieben sweher vnd brueder *Graf hainreichen vonn Schawnberg* vnd allen sein Eriben, was wir des guts losen in der gunst es sey vil oder wenig, das wir das wol getůn můgen mit der beschaidenhaitt, das die vnser lieber swecher vnd brueder vnd sein Eriben von vnns widerkawffen mugen, wann sy wellen, vmb als vil phenning, als wir darumb geben haben vmb den Heiratt von vnser Kinder wegen. Wir můgen auch gelosen von dem *von Nyfen*, was im ze taill gefallen ist der herrschaft vnd der gutter ze *Hochentruhendingen* mit seinem willen vnd aller seiner Eriben mit dem geding, das er vnd sein Eriben auch gewallt haben dieselben gutter wider ze kawffen vmb als vil phenning, als wir darumb geben haben, in allem dem rechten, als hie vorgeschriben stett, nach getrewer wisung, wan er vns des sein offen brief geben hatt vnd vns das fůr sich vnd all sein Erben erlawbt hatt. Daruber ze urkund geben wir in disen brief versigelt mit vnserm Insigl, der geben ist ze *Spilberig*, da man zallt von kristi gepurd drewzechenhundertt Jar vnd in dem virtzigisten Jar an dem sambstag vor vnser frawn tag, als sy ze himl fur.

Aus einem Inventarium schaunberg'schen Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Schlossarchiv zu Eferding.

CCCXXXIX.

1340. 13. August. Spilberg. — *Die Grafen Friedrich und Ludwig von Öttingen, Landgrafen in Elsass, geben dem Grafen Heinrich von Schaunberg ein Gelöbniss in Bezug auf die Lehen von dem Gotteshause zu Fulda. (?)*

Wir *Fridreich vnd Ludwig Grauen zw Otting vnd Landgrauen in Elsassen* veriechen vnd tůn kund allen den, die disen brief hornnt oder sechnt lessenn, das wir vnserm lieben Sweher vnd

brueder *graf Hainreichen von schawnberg* vnd allen sein Erbenn gehaissen vnd gelobt haben, das wir die lehen, di wir von dem gotzhaws ze *wůld* gewinnen sullen von des guts wegen ze *Huebnhouen,* im vnd seinen Erben in trewes Hannt tragen sullen, Wann er vnns das erlaubt hatt; Vnd wår, das wir mochtten geschaffenn, das er jm vnd sein Erben wurde gelichen, das sollt wir tůn vngeuerlich. Darůber zw Vrkund geben wir in disen brief Besiglten mit vnserm Insigl, di daran hangennt, Der geben ist ze *Spilberich,* do man zallt von Kristus gepurd drewzechenhundertt vnd in dem virtzigistem Jarn an dem Suntag vor vnser frawntag, als sy ze Himl fur.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Schlossarchiv zu Eferding.

CCCXL.

1340. 14. August. — *Ludwig und Friedrich Grafen von Öttingen und Landgrafen im Elsass, versprechen dem Grafen Heinrich von Schaunberg zu helfen, die zu Truhendingen, Spielberg etc. gehörigen Güter wieder herzu zu bringen und selbe treulich zu bewahren.*

Wir *Ludewig vnd Fridrich Grauen von Ötingen* vnd *Lantgrauen in Elsazzen* Vergiehen mit disem brief, Daz wir dem Edeln manne vnserm lieben Sweher vnd Brůder *Grauen Hainrich von Schauenberch* vnd allen sinen erben beholfen sullen sien mit minne oder mit reht, so wir best mugen an geuerde, daz in daz Gut wider werde, daz ze *Truhendingen* vnd ze *Spilberch* gehort vnd zv der Brünst vnd anderswa, swa wir daz erforschen, an *Alrhaim,* vnd sullen wir daz inne haben in allem dem rehten, als ander gůt, daz er vns enpholhen hat nach der brief sage, die wir von dem hirat haben vnserr Kinde. Er hat vns auch enphalhen den Grozzen brief dez *von Niffen* vmb di Lösung ze *Hohentruhindingen* vnd dez Kaisers brief dar vber, deu brief vmb die lehen ze *guelnhouen,* daz er siner Kinde triwer treger sol sin, vnd der diener brief, daz si *Stielnhouen* enphangen habent sinen Kinde ze tragen in triwes hand vnd die tail brief vmb Spilberch vnd *wioltingen* vnd vmb den *Vorst ze Guntzenhusen,* daz wir im die behalten suln in triwes hand. Er hat im auch behalten die Ansprach, die er hat vmb den vberschatzz

ze *Alrhaim*. Dar vber ze vrchund geben wir in disen brief versigelten mit vnsern Insigeln, die dar an hangent. Data anno domini M°. CCC°. XL°. jn vigilia Assumpcionis Marie virginis.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding mit zwei grossen Siegeln in gelbem Wachs; von dem 2. nur mehr ein kleines Fragment übrig.

CCCXLI.

1340. 15. August. — *Vertrag zwischen den Herren von Wallsee und dem Abte zu Kremsmünster über den Fischfang am Ausflusse des Albensees.*

Ich *Reinprecht, Friedereich Prueder von Walse* zden Zeiten *Hauptleut ze Ens* Vergehen offenbar mit disem Prief, daz wir mit dem Gaistlichem Herren *Apt Friedereichen ze Chremsmůnster* und mit seiner Pruederschaft da selben uberain chomen sein umb den Vischvanch, der geschiecht an der Stat, da der Se vleuzzet in di *Alm* und haizzet heribstzeit di *Lauchwat* mit solcher beschaidenhait, daz unser Vischer in der Alm uberall den gantzen Heribst des ain iars chainer lai Vischen nicht treiben schullen, pei nacht noch pei tag haimleich noch offenleich mit nichten, daz di visch an iren gang geirren mug, daz selben Vischen schullen ouch des Apts-Vischer in der Lauchwat als gæntzleich lazzen als di unser in der Alm, als er uns mit seinen trewn verhaizzen hat ouch zu dem Heribst des selben iares wand is nach unser pet in rechter mainung geschehen ist durch nicht anders daz pedenthalben di wazzer an den vischen dester reicher beleiben, wir verhaizzen ouch dem Apt und der Sammung mit unsern trewn, daz in von diser wandlung von vns noch von unsern Erben an derselben vischwaid ewichleich chain schad icht widervar noch is ze chain recht fůrbas nicht enhaben schullen. Daz in di vorgeschriben wandlung stat und unverchert beleib, geb wir in disen prief versygelt mit unser Paider anhangunden Insygeln. Der prief ist gegeben, do sint Christes gepůert ergangen warn Dreuzehen hundert Jar darnach in dem Viertzkisten Jar an unser Vrowen tag zder Schidung.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 208.

CCCXLII.

1340. 28. August. — *Graf Jans von Hals vertauscht dem Gotteshaus zu Engelszell 3 Güter zu Traunolting, Rittberg und Reitting gegen die 5 Güter zu Kirchbach, Krottendorf, Sundorf, Ekkolfsheim und Slatteberg.*

Wir *graf Jans von Hals* und all unser erben veriehen offenbar an disen brief und tun chunt allen læuten, daz wir mit wol verdachten muet durch got, unser vrawn und durch unser sel willen und auch durch des erberigen mans hern *Friedreichs des Mautter von Purchausen* dem gotshaus ze *Engelcell* ledigleich gegeben haben ze rechten aygen unser aygen, daz ist den hof ze *Trawnolting* und ze *Rittperig* ain guet, ze *Reitting* ain guet. di der vorgenant her Friedreich der Mautter von uns ze lehen hat gehabt und di er uns auf hat gegeben und haben uns auch derselben guet genzleich verzigen, daz wir noeh chain unser erbe fürbaz darauf chain ansprach schullen haben noch gewinnen also mit der beschaiden, daz uns daz vorgenant gotshaus und die hern daselb di vorgenanten aygen widerleit habent mit den guoten, di her nach geschriben stent, ains ze *Chirichpach*, ze *Chrotendorf* ainz, ze *Sundorf* ainz, ze *Ekkolfhaim* ainz, und ze *Slateberg* ainz, di si uns auch ledigleich ze rechten aygen herwider habent gegeben, und di wir dem vorgenanten hern Fridreichen dem Mautter auch gelichen haben ze rechten lehen in allen dem recht, als er di oben geschriben guet, daz ist ze Traunolting, ze Ripperg und ze Rewtting von vns ze lehen hat gebabt. Wir schullen auch der vorgenanten guet, di wir dem oben genanten gotshaus und den herren daselb gegeben haben, ir gewern sein an aller der stat, da in sein not geschiecht als lantsrecht ist. Daz daz also stæt und unverchert beleib, darüber geben wir dem offt genanten gotshaus und den herren datz Engelcell disen brief zu einen urchund gesigelten mit unsern anhangenden insigel, und daz ist geschechen, do von Christes gepurd ergangen warn drewtzehen hundert iar darnach in den viertzigsten jar an sand Augustines tag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

CCCXLIII.

1340. 28. August. — *Friedrich der Mautter von Burghausen gibt dem Gotteshause zu Engelszell die drei Güter zu Traunolting, Reitting und Ripperg für die fünf Güter zu Kirchberg, Krottendorf, Sundorf, Ekkolsheim und Slatberg.*

Ich *Friedreich der Mautter von Purchausen* ze den zeiten *phleger ze Scherding* vergich offenbar mit disem prief und tun chunt allen den, di in sehent oder hőrent lesen, daz ich mit wolverdachtem muet und gueten willen durich lieb dem gotzhaus und den erbern geistleichen hern datz Engelcell ledigleich han gegeben mein drew guet, di ich von dem erbern hern *Graf Jansen von Hals* ze lehen han gehabt, daz ist den hof datz *Trawnolting* und ain guet ze *Rewting* und ze *Ripperig* ains allein gelegen in *Nodernpekcher pharr* mit allen dem, daz dazu gehőrt ze holz und ze velde, besucht und unbesucht, und daz ist geschehen mit verhånchnuzz und gunst des egenanten hern grafen Jansen von Hals, der sich derselben aigenschaft, di er an denselben gueten gehabt hat, genzleich hat verzigen hinz denselben gotzhaus, also beschaidentlich, daz di oben genanten hern ze Engelcell die vorgeschriben gueter mir widerleit haben mit den gueten, di hernach genant werdent, daz ist ze *Chirichpach* ains, ze *Chrotendorf* ains, ze *Sundorf* ains, ze *Ekkolshaim* ains und ze *Slatberg* ains, die ich von dem oftgenanten hern graf Jansen von Hals ze lehen han auf emphangen, in allen den rechten und ich diu vorder guet von im ze lehen han gehabt. ich schol auch der vorgenanten dreyer guet, di ich dem gotzhaus und den hern ze Engelcell geben han, gewer sein hinz allen leuten mit samt meinen erben an aller der stat, do in sein durft geschiecht alz landes recht izt. daz daz also stet und unverchert beleib, dar uber gib ich den oben genanten gotzhaus und den hern ze Engelcell ze urchunde disen prief mit meinen anhangenden insigel gesigelten. daz ist auch geschechen, do von Christes gepurde ergangen warn dreuzehenhundert jar darnach in dem viertzigsten jar an sand Augustinestage.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

CCCXLIV.

1340. 1. September. Wien. — *Schwester Willevirch, Klosterfrau zu St. Jacob in Neuburch, verkauft ein Pfund Wiener Pfenning Geldes Burgrecht auf drei Weingärten auf der Laimgrube bei Gundramsdorf an Ulrich von Pergau, Herzog Albrechts Hofmeister in Österreich.*

Ich *Swester Wyllewirch zu den zeiten Chlostervrowe datz sand Jacob ze Newenbvrch* Chlosterhalben Vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, Die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit guten willen vnd mit verayntem Rat zv der zeit, da ich ez wol getvn mochte vnd auch mit meines Percherren hant Des erbern Herren *hern Vlreichs von Pergawe zv den zeiten Hertzog Albrechts Hofmaister in osterrich* Recht vnd redleichen verchavft han ayn phunt wienner phenninge gelts Purchrechts, Daz ich gehabt han auf drin weingarten, die da ligent *auf der Laymgrueben pey gvndramstorff* vnd stozzent vnden an des *Atycher weingarten von gvndramstorf*, Da von man dient alle iar ze Perchrecht fumf wienner phenninge vnd nicht mer. Daz selbe vorgenante phunt gelts auff den egenanten drin weingarten han ich verchauft vnd geben Mit allem dem nutze vnd rechte, alz man mir ez gedient hat, vmb fumf march silbers wienner gewichts, der ich gar vnd gantz verricht vnd gewert pin, Dem vorgenanten *hern Vlreichen von Pergawe Hertzog Albrechts Hofmaister in osterrich* vnd allen seinen erben fvrbaz ledichlichen vnd vreylichen ze haben vnd allen seinen frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er wil, an allen irresal. Vnd verzeihe mich fvrbaz gentzlichen alles rechts an dem selben phunt gelts Also, daz ich vnd alle mein nahchomen dehain voderunge noch dehain ansprache darauf nimmer mer gehaben schullen, daz lobe ich an gever ze laisten mit meinen trewen Vnd pin auch desselben phunt gelts auff den egenanten Drin weingarten furbaz sein rechter scherm vnd gewer, alz Purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze osterrich, vnd auch in allem dem rechten, als mein Hantfeste saget, die ich darvber han gehabt. Und daz dise Rede furbaz also stete sey, Dar vber so gibe ich in disen prief, wand ich selber aygens Insigels niht enhan, ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer gantzen sicherhait versigelten mit des erbern Ritters insigel *hern*

Symons zv den zeiten Richter ze Newenbvrch vnd mit des erbern mannes insigel *hern Erenstes gesessen da selbens ze Newenbvrch pey der Tvnawe,* Die ich des gepeten han, daz sev diser sache gezeuge sint mit iren insigeln vnd verpinde mich vnder irn insigeln alles des ze laisten vnd ze volfüren, daz vor an disem prief geschriben stet. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepvrt Dreutzehen Hundert jar, darnach in dem virtzigistem Jar an sand Gyligen Tag.

Original auf Pergament zu Gschwent. Die Siegel in ungefärbtem Wachs hängen.

CCCXLV.

1340. 8. September. Wien. — *Wernher der Payr von Ruspach verkauft 9 Schilling Pfenning auf dem halben Lehen zu Sieghartskirchen, welches er von Graf Chunrat von Schaumberg zu Lehen hatte, an Herrn Ulrich von Pergau.*

Ich *Wernher der Payr von Ruspach* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit guten willen vnd gunst meiner erben, mit verdachten mûte zv der zeit, da ich ez wol getûn mochte, vnd auch mit meines Lehenherren hant des edeln herren *Grafe Chunrates von Schowenberch* Recht vnd redleichen verchauft han meines rechten Lehens, daz ich von im ze Lehen gehabt han, Nevn schilling wienner phenninge gelts, die da ligent auf dem halben Lehen zv *Sygehartschirichen* auf behausten holden vnd swaz dar zv gehoret ze velde vnd ze Dorffe, Vnd dar zv zwen weingarten da selbens, die ich auch von im ze Lehen gehabt han. Daz han ich verchauft vnd geben mit allem dem nutze vnd rechte, als ich ez in Lehens gewer herpracht han, vmb ayn vnd zwaintzich phunt phenninge wienner Muntze, der ich gar vnd gantz verricht vnd gewert pin, Dem erbern Herren *hern Vlreichen von Pergawe zv den zeiten Hertzog Albrechts Hofmaister in osterrich* vnd allen seinen erben fvrbaz Ledichlichen vnd vreylichen zehaben vnd allen seinen frvmen da mit zeschaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er wil, als im daz wol chom vnd fuge an allen irresal.

Vnd durch pezzer sicherhait so setze ich mich vorgenanter *Wernher der Payr von Ruspach* vnuerschaidenlichen mit sampt meinen erben Dem egenanten *hern Vlreichen von Pergawe zv den zeiten Hertzog Albrechts Hofmaister in osterrich* vnd seinen erben vber die vorgenanten Nevn schillinge geltes zv *Sygehartschirichen* vnd vber die egenanten zwen weingarten da selbens zv rechtem gewern vnd scherm für alle ansprache, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze osterrich. Vnd swaz in furbaz mit recht dar an abeget, Daz sol Er haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Osterrich, ich sey Lebentig oder Tode. Vnd daz der chauf vnd dise Rede furbaz also stete sey, Dar vber so geben ich jm disen Prief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer Ewigen vestenunge versigelten mit meinem insigel vnd mit meines *ohems insigel Otten des Hœspekchen,* Der diser Sache gezeuge ist mit seinem insigel. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepvrt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem virtzigistem iar an vnser Vrowen Tage, als si geporen wart.

Original auf Pergament zu Gschwent mit einem Siegel, das des Häspecken abgefallen.

CCCXLVI.

1340. 30. September. — *Leutwein von Sunnberg übergibt Sighart dem Piber seinen Antheil an der Hube auf der Hülben zu Narn.*

Ich *Leutbein von Sunenbergkh* verjech vnnd thuen khunndt allenn den, die disen brief Sechennt lesen oder hörent lesenn, das ich mit verdachtem mueth mit aller meiner Erben willenn vnnd zu der zeitt, da ich es wollgethuen mechte, gegeben haab meinem öheim *Süghardten dem Püber* vnnd Sein Erben den thaill, der mich anngeuallen ist von meiner schwester *Elssbethn* ann der hueb zu *Nären,* die da haist *auf der hülbenn,* mit demselben guett soll er schaffen allen seinen frumben zu versetzen, zu verkhauffen, wem er will, des bin ich Sein gewer vnd Seiner Erben nach des Lanndes Recht zu Osterreich. des Sündt Getzeug mein herrnn herr *Janss von Capelln, vllrich der frey vnnd herr Wenntzel von ärbingen zv den zeitten Lanndt-Richter in dem Achlanndt vnnd* anndere

frum Leuth genueg, das dise Rödt vnntzerbrochen vnnd stätt beleibe, darüber gib ich vorgenanter Leutbein vonn Sunenbergkh disen brieff mit meinem anhangunden Innsügll. der brieff ist geeben nach Christus gebuerdt Dreytzechen hundert Jahre vnnd jnn dem viertzigisten Jahre ann dem Sonntag nach Sannt michaelss taag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian. — Conf. die Urkunde vom 28. November 1335.

CCCXLVII.

1340. 31. October. Passau. — *Herzog Albrecht von Österreich bezeuget, sich mit dem Kaiser verbunden zu haben, die Grafen von Schaunberg nicht als Diener gegen ihn anzunehmen oder sie zu schützen, wogegen sich auch der Kaiser seinerseits hiezu anheischig machte.*

Wir *Albrecht von Gottes Genaden Herzog ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden* veriechen und thun kundt offentlich mit disem Brief, daz wůr Uns zu Unsern Genedigen *Herrn Kayser Ludwigen von Rom* und zu seinen Erben, und er sich zu Uns und unsern Erben verpunden vnd versprochen haben, daz wir Uns der *Grafen von Schamberg* nicht unterwunden noch sy ze dienen wider Unsern Herrn den Kayser empfachen sullen noch wellen, vnd sullen sy auch wider In vnd sein Erben nit versprechen. Ze geleiche Wise soll sich Unser vorgenanter Herr der Kayser vnd sein Erben derselben *Grauen von Schamberg* nicht unterwunden, noch Sy wider Uns ze dienen empfachen, und sullen sy auch wider Uns und Unser Erben nicht versprechen. Wer auch, daz sich die obgenanten *von Schaunberg* wider Unsern Herrn den Kayser, seinen Erben oder wider sein Land sazten oder icht thaten, so sullen Wür den selben Unsern Herrn mit allen sachen wider sy beholffen sein, wolten sy sich auch wider Uns, Unser Erben oder wider Unser Landt sazten, oder wider Uns icht thun, so soll Uns der oftgenant Unser Herr der Kayser und sein Erben ze geleicher Weise wider sy auch beholffen sein mit allen Sachen. Darüber ze einem Urkhundt geben Wir in disen Brief versigelten mit Unsern Insigel, der geben ist ze *Passaw* an aller heiligen abent nach Christus Geburt MCCCXL Jar.

Kurz, Albrecht der Lahme. 351.

CCCXLVIII.

1340. 5. November. Mauerkirchen. — *Revers Volkers des Trechsselhaimer wegen eines Gartens und einer Peunt zu Biburg, die ihm der Pfarrer zu Mauerkirchen, Ortolf der Teuffenbäck, in Bestand gelassen.*

Ich *wolcher der Trechsselhaimer* uergich offenbar an disem brief allen den, die jn sehent oder hornt lesen, daz mir herr *ortolf der Tüffenbeck pfarrer zu Mawrkirchen* lassen hat einen garten vnd ein pu̇nt ze *piburck*, die zu dem selben goczhauss gehőrnt, vnd hat sew egepawn der *spät*, dem got genad, zu der widem vnd schol ich darauff pawn ein haus vnd ander zimmer, des mir not ist, vnd wenn ich von dann var, wo das hin ist, so ist das selbig haus vnd zimmer an alles gefar vnser frawn ze Mawrkirchen mir vnd mein voruodern ein selgerȧt. wȧr das, das ich dem vorgenanten hern Ortolfen oder wer pfarrer noch im wirdt, da nicht fu̇gt, der sol mir das sagen ze stifftum zeit, so sol ich denn den garten vnd pewnt wider antwurten, als ichs funden han, an alle widerred vnd ob er icht mer liess daselben, das sol ich uerdienen mit sampt dem garten vnd der pewnt mit aller der vodrung, vnd da von gehőrt in all dem rechten, als vor uerschriben stet. vnd seyd ich nicht aygens jnsigels han, verpint ich mich diser sach in zefu̇rn an disem brieff vnder meins herrn jnsigel herrn *wernhardt des Grans*, der geben ist zu *Maurkirchen* des suntags vor sand Marteins tag nach Cristi gepurdt Anno domini M° CCC° XL.

Aus einem Vidimus ddo. 19. Jänner 1441 in der Propstei Mattighofen.

CCCXLIX.

1340. 11. November. — *Die Töchter und Brüder Hermanns des Geytzesteter entsagen zu Gunsten des Klosters Wilhering allem Streite um das Gut zu Durichsteten (Türksteten) gegen Empfang von 6 Pfund Pfenning.*

Ich *Peters*, ich *Katreÿ*, ich *Margret*, ich *Chunegunt* vnd *Elspet Hermans des Geytzesteter Tőchter* vnd ich *Hainreich*, ich *Peter*, ich *Charel* vnd ich *Chunrat sein Brüeder* wir verichen offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder

hoernt lesen, di nv sind oder her nach chůnftich werdent, Daz vnser lieber vorgenanter vater vnd Brue der *Herman der Geytzesteter* vnd sein Haussvrow̃ *Chunegunt* vnser lieben Mueter vnd Swester habent den Erbern geistleichen Herren *Abpt Herman* vnd der Sampnunge ze *Wilhering* ze chauffen gegeben daz Guet ze *Durichsteten*, daz da haizzet *an der Hœmerwis*, ist gelegen in *Wœssenberger gericht*. Nv hete wir nicht fůrtzicht getan an dem selben guet vnd wurden ze chrieg mit den vorgeschribenn Herren von Wilhering vmb daz oben geschriben Guet als lange, daz wir sev dar vmb ansprachen mit dem Rechten. Da berichteten sich die obgenanten Herren von Wilhering mit vns vnd mit allen vnsern Erben vmb den chrieg, den wir heten vmb daz vorgeschriben Guet vnd gaben vns do fůr Sechs pfunt alter wienner phenning; do teten wir vnd vnser Erben rechteu fůrtzicht an dem obgenanten guet also beschaidenleich, daz wir alle vnser Erben fůrbaz dhainen chrieg noch ansprach dar nach nicht haben schullen. vnd dar vber ze einer pezzern Sicherung vnd stætichait so geben wir den obgenanten Herren von wilhering funftzich alter wienner phenning ze rechtem Satz ouf dem vorgeschribenn Guet also mit der beschaiden, ob ieman her fůr choem, der pezzer Recht haben wolt zv dem obgeschribenn Guet vnd die vorgenanten Herren von wilhering dar vmb anspræch, so schulle wir des vorgeschribenn Satz ir recht gewern sein ouf dem obgeschribenn Guet an aller der stat, vnd in des not geschiecht, nach des Lantz recht *ob der Ens*. Wær aber, daz wir in di gewerschaft indert vertzugen, swaz si des schaden næmen, den der obgeschribenn Herren von Wilhering ainer bei seiner beschaiden an recht gesprechen mag, den schulle wir in gantz vnd gar ab tuen vnd wider chern vnd schullen sev daz haben ouf aller der hab, di wir besucht vnd vnbesuecht indert haben, wand wir vnd vnser vorgenanter Vater vnd Brueder der vorgeschribenn fůnftzich Pfunt phenning gantz vnd gar von den Herren von Wilhering bericht vnd gewert sein. Daz in di Red vnd di Tayding also gantz, stæt vnd vnuerchert beleiben, dar v̊ber ze einem warn vnd vesten vrchůnd geb wir in disen offenn Brief versigelten mit vnserr genædiger Herren *hern Reinprechtz* vnd *hern Fridereichs von waltsse* jnsigeln vnd mit vnserr lieben frevnt jnsigeln *hern Chvnratz* vnd *hern Pilgreims der Wœlch* vnd dar vnder verpinden wir vns mit allen vnsern Erben mit vnsern trew̃n an

ŷades stat alles daz stæt ze haben vnd ze volfůrn, daz vor an disem Brief verschriben stet, wand wir aigener jnsigel nicht enhaben. Der brief ist gegeben, do von Christes gepůrd ergangen warn Drevtzehen Hundert jar, dar nach in dem viertzkisten jar an Sand Merteins Tach.

Original auf Pergament zu Wilhering mit dem Siegel Chunrats, wie bei Hoheneck III. 794. Die andern verloren.

CCCL.

1340. 11. November. — *Die Töchter Petreins des Milichtopfen von Steyr verkaufen an St. Florian 4 Güter am Ochsenberge in der St. Oswalds Pfarre.*

Wir drei *Swester Ann, Vrsel vnd Affer Petreins Tŏchter dez Milichtopfen von Steyr*, dem Got genad, veriehen vnd tuen Chunt allen den, di disen Prief sehent oder hŏrent lesen, di Nu sind vnd hernach chunftich werdent, daz wir durich recht notturft nach vnserr pesten vreunt Rat vnd mit guetleichem willen vnser Ŏheim *Petreins vnd Erhartz hern Hagen sůn von Spielwerch* vnd ouch vnserr Pasen *vrown Vrseln* vnd aller ier Erben Dem erbern Goczhous vnd der Samnung dacz *sand Florian* verchouft haben ledichleich Vier Guet, di ligent in *sand Oswald Pfarr* vnd haist an dem *Ŏchsenperig*, di wir ze lehen gehabt haben von vnserm Herren dem *Hertzogen ze Ŏstereich*, di in Gult sechtzg vnd drew pfunt alter pfenninge habent mit furtziht aller der, di vor benant sind, vnd mit alle dew vnd dar zue gehŏrt versuecht vnd vnuersuecht, wi is genant ist, vmb fumf vnd Viertzk Pfunt alter Wienner pfenning, der wir gancz vnd gar gericht vnd gewert sein. Wir welln ouch der selben Guet dez vor genanten Goczhous geweren sein an aller stat, wo in dez duerft geschiecht vnd waz in daran ab gieng, das schulln di Herren vnd daz Goczhous dacz *sand Florian* haben ouf vnserm Weingarten, der leit an dem *Gebling*, der mit den vorgenanten phenning von den Juden gelŏst ist, vnd czw pesser sicherhait secz wir in ouch vnsern pesten vreunt *hern Hagen von Spilwerch*, waz dem vorgenanten Goczhous an vns vnd vnser hab abge, daz sew daz haben ouf aller seiner hab vnd aller seiner Erben hab, wo sew di haben in dem Land cze *Ŏstereich vnd ob der Ens*. Daz di wandlung also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir dem oft genanten Goczhous disen Prief vnd wand wir aigens jnsigels nicht enhaben, bestet wir in mit

vnsers vreunt hern *Hagen jnsigel von Spilwerch*, der ouch der vorgenanten Guet vnser lehentrager gewesen ist vnd czw einer pessern bestetnůzz hab wir gepeten hern *Vlreichen von Gruenwurch* vnd hern *Reinprechten von Walse* daz di ir jnsigel dar an gehangen habent. Der Prief ist geben nach Christi gepuerd vber drewczehen hundert jar in dem Vierczkisten jar an sand Merteins Tog.

Original auf Pergament zu St. Florian. Hagens Siegel im rothen Wachs, eine Lilie, Helmdecke und auf dem Helme eine Lilie; Ulrichs Siegel verloren, Reinprechts bekannt.

CCCLI.

1340. 15. November. Perg. — *Urtheilsbrief Eberharts von Wallsee über die Ansprüche des Grafen Heinrich von Schaunberg auf das Haus zu Freudenstein.*

Ich *Eberhart von Waltse Houbptman ob der Ens* Tůn chunt, Daz mich Graf *Hainrich von Schownberch* hat angesprochen von seinen begen Vnd von seiner Bruder begen in offener Schrann Vmb daz Hows ze *Wrewdenstain* Als verre, Daz Er dar vmb ainer Vrthail dingt fuer meinen Herren *Hertzog Albrechten von Osterrich* Vnd die selb vrtail in dem nachten (sic) lanttaiding dar nach hie vor ze *Perig* sein gebesen. Da die vrtail nicht chom, da stuend jch vf an dem Mitichen Vnd satzt meinen vetern *Reinprechten von Waltse* an mein stat Von meines Herren des Hertzogen begen vnd nam ainen vorsprechen, den hiez jch dar vmb vragen; seid daz die vrtail hie vor solt sein Vnd hie vor nicht enber, waz dar nah recht beer; Da ward mir ertailet, Ich wer geruebt vmb daz Hows ze *Vrewdenstain* Vnd vmb die ansprach, dar vmb si mich ansprachen Vnd da von daz jch Lantrichter was, Hab jch den Brief versigelt mit meines Veter jnsigel Reinprechts, den jch an mein stat gesetzt het, Vnd mit meinem Jnsigel. Ez ist ouch gezeug mit ier Jnsigel mein Swager Her *Hainrich von Volchesdorf*, *Gvndakcher von Starchenberch*, *Hans von Reihenstain* vnd Her *Vetz von Tann*. Der Brief ist geben ze *Perig*, da von Christes geburd waren ergangen Dreuczehen Hvndert vnd Virtzich Jar, Des nachsten Mithen (sic) nach Sand Merteins tag des Heiligen Pichscholfs.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding, das erste Siegel ganz, 2., 3., 4. und 5. verloren; vom 6. nur die Hälfte hängend; — ungefärbtes Wachs.

CCCLII.

1340. 25. November. — *Offmei von Lobenstein, Peters von Lobenstein Wittwe, erklärt, dass sie durch die Güter, welche ihr Sohn Peter ihr verpfändet, nun aller Ansprüche wegen befriedigt und bereit sei, selbe gegen 400 Pfund wieder ablösen zu lassen.*

Ich *Offmey von Lobenstein, Hern Peters witib von Lobenstain,* dem Got genad, Vergich vnd tv̊n chunt offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hornt lesen, Daz ich mich bericht han mit meinem *Sun Petern von Lobenstain* vnd mit seinem Erben vnd gein meinem chinden, di ich by meinem wirt han *Hern Petern von Lobenstain,* dem got genad, Also, daz er mir gesaczt hat Di weingarten ze *Arnstorf* vnd an dem *Seczperig* vnd di gůt vmb di *Freynstat,* Ez sey in vrbar oder verlehencz, vnd daz virtail in dem Dorf ze *Ottenslag.* Di gůt versůcht vnd vnuersůcht, als vor verschriben stet di sint mein sacz fůr vier Hundert pfunt phenning alter wienner můns in allem dem Rechtem, vnd Morgengab recht ist, Nach dez Lancz recht ze Osterreich An alz vil, wand *mein sun Peter von Lobenstain* oder sein Erben Lo̊sen wil, so sol ich im, oder wer daz gůt inn hat, im ze Lo̊sen geben, im oder sein Erben zwischen fasnacht vnd sand Jo̊rgentag aller Jaerchleich vnd waz ich Leich mit der Hant dez selben gůtz, daz schol nach meinem tot hin wider Erben auf den vorgenanten *Petern von Lobenstain* vnd auf sein Erben an allen chrieg, vnd waz ich prief fv̊rbaz zaig von meinem wirt Hern Petern von Lobenstain, dem got genad, oder von dhainem Porgen oder von im *Petern meinem sun,* Die schůllen im dem vorgenanten *Petern von Lobenstain* vnd sein Erben dhain schod sein an den brief, den ich v̊ber den vorgenanten sacz han, Daz im daz also stât beleib, gib ich im disen brief versigelten mit meinem anhangenten Jnsigel vnd mit hern *Eberhartz von Walse* Jnsigel, Der ze den zeiten Haupman waz *ob der Ens,* vnd mit meins Pruder Jnsigel hern *Gundakchers von Storchenberch* vnd mit *Hern Jansen Jnsigel von Reichenstain.* Daz ist geschehen, da man zalt von Christes gepůrt Tausent Jar, Dreu Hundert Jar, Darnach in dem virczkistem Jar, an sand Katreintag.

Original auf Pergament mit 4 Hängesiegeln von weissem Wachs zu Riedeck.

CCCLIII.

1340. 29. November. — *Sighart der Piber verkauft dem Gotteshause Pulgarn eine Hube in der Pfarre Narn.*

Ich *Sighart der Piber* vnd mein Hausfrow vrow *Ann* vnd alle vnser erben Wier veriehen offenbar vnd tůn chunt allen den, die den brief sehent oder lesen horent, Daz wier mit wolbedachtem můt vnd mit gůtleichem willen recht vnd redleich ze chauffen haben gegeben den erbern Gæistleichen herren vnd vrown vnd iern gotzhaus ze *Pulgarn* vnser Drittail, daz wier gehabt haben an der Hůb ze *Nærn*, di da haist *di Hurbær*. mit allem dem nutzen, vnd zv̊ dem selben Drittail gehort ze Holtz vnd ze veld, versůcht vnd vnuersůcht, vm Dreutzehen phunt phenning wienner Munss, der wier gar vnd gaentzleich gewert sein. Vnd wier sein ouch dez vorgenanten drittails auf derselben êgenanten Hůb ier vnd des vorgenanten Gotzhauss gewer, also Lantz recht ist, Vnd næmen sev oder daz vorgenant Gotzhaus darvber chainn schaden der gewerschaft fůr alle ansprach, den schullen wier in ablegen vnd schullen daz haben auf vns vnd auf vnsern trewn vnd auf alle dev, vnd wier haben versůcht vnd vnuersůcht. Daz di red stæt vnd vnzebrochen beleib, darvber geben wier den brief gesigelten Ich *Sighart der Piber* mit meinem anhangunden Jnsigel. Der brief ist gegeben Nach Christes gebůrd vber Dreutzehen Hundert jar, darnach in dem viertzkisten jar an sand Andres abent.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse, — ein aufsteigendes Thier. Stiftsarchiv St. Florian. — Conf. 1340. 30. September.

CCCLIV.

1340. 6. December. — *Berthold von Losenstein gibt dem Kloster Garsten den Hof zu Treundorf zur Errichtung eines Seelgeräthes.*

Ich *Perchtold von losenstayn* vergich vnd tvn chvnt an disem brif allen den, di in sehent, horent oder lesent, di nv lebent vnd nach chvnftig sint, Daz ich mit wol verdachtem mv̊t vnd mit gntem willen han hintz *Gersten* gegeben dem Gotshaus vnd der bruderschaft ze

der zit, da ich ez wol getvn macht, den Hof ze *Treundorf*, den ich gechauft han van minem Ohaim *Jansen van volchenstorf*, mit allem dem nutze ze holze vnd ze velde vnd dar zv gehoret versuht vnd vnversvht also, daz man mir alle wochen sol sprechen drey messe in dem Capitel vnd sol auch dar inne brinnen naht vnd tag ein ewiges lieht. Vnd ob daz indert wurde versavmt, so sol ich oder min brůder oder vnser erben des selben gutes vnder winden so lange vntz die savmunge widertan werde. Vnd pin ich vnd min brůder vnd alle vnser vreunt des selben hofes scherm vnd gewer, als sitlich vnd gewonlich ist in dem lande ze Osterich. Daz vnzerbrochen vnd stete disev sach ste vnd beleib van mir vnd van minen vrevnden, gib ich disen brief ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit minem vnd mit mines bruders *Gvndachers* Jnsigeln. Der brif ist gegeben, da van christes geburde ergangen warn drevzehen hvndert Jar vnd dar nach in dem vierzgisten Jar an sant Nyklas tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCCLV.

1340. 6. December. Garsten. — *Das Kloster Garsten gelobt, das von Berthold von Losenstein mit dem Hof zu Treundorf gestiftete Seelgeräth getreu zu erfüllen.*

Wir *Apt Michel* von Gotes gnaden vnd der Gantz Convent der bruderschaft ze *Gersten* offen vnd tvn chvnt allen den, di disen brief lesent oder horent, di nv lebent vnd nach chvnftig sint, Daz wir vns ivnge vnd alt gemainchlichen dar zv willichlichen gepunden vnd gelubt haben alle wochen drey messe ze sprechen in dem Capitel hern *Perchtolden van losenstayn* vnd sol ein ewiges lieht dar inne brinnen naht vnd tag vnd hat er dar vmb dem Gotshaus vud der Sampnvnge ze *Gersten* gegeben den Hof ze *Trevndorf*, da van man di messe vnd daz lieht verriht, den er hat gechauft von sinem Ohaim *Jansen von volchenstorf* mit allem dem nvtz zeholz vnd ze velde vnd dar zv gehoret versuht vnd vnversuht vnd ob die messe vnd daz lieht indert wurden versavmt, so sol er oder sein brůder oder ir erben des vorgenantes hofs so lange vnder winden vntze die savmvnge werde wider tan. Daz disev sach stete vnd vnzerbrochen van vns

beleib vnd van vnser bruderschaft, geben wir disen brif ze einem ewigen vrchvnde versigelt mit vnserm Jnsigel vnd mit vnsers Conventz Jnsigel. Diser brif ist gegeben, da van christes gepurde ergangen warn drevzehen hvndert Jar vnd dar nach in dem Vierzgisten Jar an Sand Nyklas tag ze *Gersten* in dem Chloster.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Garsten.

CCCLVI.

1340. 6. December. — *Stephan der Egenberger verkauft mehrere vom Gotteshause Kremsmünster zu Lehen rührende Zehenten an Dankwart den Tanbäck.*

Ich *Stephan der Egenperiger*, weilent *hern Otakchers Sun von Egenberg*, dem Got genad, vergich offenbar mit disem gegenbůrtigen brief und tun chunt allen den, di in horent, sechent oder lesent, Daz ich mit wol bedachtem mut, mit rat und gunst meiner pesten vreunt hern *Wilhalms von Winsperch Chorherr ze Pazzaw*, hern *Chorlein dez Rechs* und *Hainreichs dez Wurmtalers* und ander meiner vreunt, di zu der weil mein und meiner hab phleger gewesen sint und den mein leib und mein gut auf ir trew enphlochen ist, mit der selben vorgenanten vreunt wille und wort han ich ze chauffen gegeben redleich und recht *Danchwarten den Tanpechen, purger ze Wels* und seinen zwain *Tóchtern Katrein und Elspeten* und irn erben den Zechent datz den *Sibenmaiern* auf vier guten und auf der Můl, di dar zu gehőrt, und datz *Aiterpach* auf drin Hőfen und auf der můl di da pei leit, der mein erib gewesen ist von dem *Gotzhaus ze Chremsmůnster* und mit allen den rechten und nutzen alz ich in und mein vorvodern gehabt haben, umb ein gut, dez si mich gantz und gar verricht und gewert habent und auch also mit beschaidner red, daz si dem vorgenanten Gotzhaus ze Chremsmůnster allev Jar ierleich von dem Zechent dienen schullen an unser vrawn tag zu der Dienstzeit ain pfunt newer wienner pfenning und nicht mer, ich pin auch dez vorgenanten Zechentz und dez chauffs dar auff ir gewer fůr alle ansprach, wo in dez not geschiecht ze hof ze taiding und also lantzrecht ist *ob der Ens*. Daz in di red stæt und unverchert beleib, dar ůber gib ich Stephan Egenberger in ze urchunt disen brief mit meiner vorgenanten Óchaim anhangunden Jnsigel hern

Wilhalms dez Winsperger und hern Chorleins dez rechts und Hainreich dez wurmtaler, wan ich selber zu den Zeiten nicht aigens insigels het, da von verpint ich mich mit meinen trewn under di vorgenanten Insigel alle di gelůb stet ze haben, die vorgeschriben stent. Daz ist geschehen nach christes gepurd ůber dreuzechen hundert Jar, darnach in dem Viertzkistem Jar an sant Nyclos tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 209.

CCCLVII.

1340. 6. December. — *Erbrechtsbrief über die vom Egenberger verkauften Zehnten vom Abte zu Kremsmünster ausgefertigt für Dankwart den Tanbäck und seine Töchter.*

Wier *Friedreich* von Gotes genaden *Abt ze Chremsmůnster* vergechen offenbar mit disem brief und tůnn chunt allen den, di in lesent oder herent lesen, Daz der erberg man *Stephan der Egenperger* weilent hern *Otachkers Sun von Egenberg*, dem Got genad, fůr vns chomen ist und hat uns auf gegeben den zechent, der hie mit namme geschriben stet, daz ist, datz den *Sibenmaiern* auf vier guten und auf der můl, di dar zu gehört, und datz *Aiterpach* auf drin Hőfen und auf ainer Můl, di da pei leit, der da stet *Chunraten dem Noppenperger purger ze Wels* zwelf pfunt alter wienner phenning von sant Jorgen tag, der schirst chumt uber ain Jar, den selben vorgenanten zechent Hab wier verlichen nach Pet dez vorgenanten Stephans dez Egenperger *Danchwarten dem Tanpechen, purger ze Wels* und seinen zwain *Tochtern Katrein und Elspeten* und irn Erben ze rechtem erbrecht mit allen den nůtzen und da zu gehőrt, versucht und unversucht, also mit beschaidner red, daz si uns und unserm Gotzhaus alle Jar ierleich da von dienen schullen an unser vrawn tag zu der Dienstzeit ain pfunt newer wienner pfenning und nicht mer. Wier sein auch dez vorgenanten zechentz ir herren und gewern, also wir durch recht dez Gotzhaus aigen gewer schullen sein. Daz in di red stat und unverchert beleib, dar uber geben wier in ze urchunt disen brief mit unserm anhangundem InSigel. Daz ist geschehen nach Christes gepurd uber dreuzechen hundert Jar, dar nach in dem Viertzkistem Jar an sant Nyclos tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 210.

CCCLVIII.

1340. 13. December. — *Ruger der Unbillig, Bürger in der Wachau, verkauft an Herrn Dietrich den Richter zu Ybs vier Pfund Geldes auf einem Weingarten an der Achleiten.*

Ich *Rueger der Vnpilleich, Purgvr datz Wachawe vnd ich Wentel sein Hausvrawe* Wier veriechen offenleich mit vrchunde ditz priefes allen den, Die in an sechent, lesent oder horent lesen, Die nv lebent oder her nach chunftig werdent, Daz wier mit guetem willen aller Erben mit wol verdachtem můt ze der zeit, Do wier iz wol getůn machten, Haben ze chauffen gegeben dem beschaiden manne *hern Dietreichen ze den zeiten Richter datz Ybs vnd seiner Hausvravn vravn Kathrein* vnd ier paider Erben vnd allen ieren gaben (sic! gerben) Vier Ewigew phunt geltes phenninge wienner munizze auf vnserm weingarten der gelegen ist in der *wachawe an der Aechleiten* ze nachst oben an *Pernolts* weingarten von *Ybs*, Der vnser vreis Purchrecht ist von vnsern genedigen herren *hern Jansen vnd hern Leutold von Chvnring, Obristen Schenchen in Osterreich,* Vnd da wier in alle jar an sand Michels tage Drei phenninge ze Purchrecht von raichen vnd geben, Do wier oder vnser Erben oder swer denselben weingarten nach vns ynne hat, dem vorgenanten *hern Dietreichen vnd vrovn Kathrein seiner Housvravn* vnd ieren Erben alle iar da von dien sullen zwai phunt an sand Cholmans tage, vnd zwai an sand Merteins tage, vnd dez guetes, do wier div vier phunt gelts vmb gegeben haben, sei wier gantz vnd gar gewert vnd sullen si mit der vorgenanten gult allen yeren frumen schaffen mit behalten, mit versetzen, mit verchauffen, mit geben, swem si wellen an alle yersal, wer aber daz getan, Daz wier oder vnser Erben oder swer vnsern vorgenanten weingarten nach vns ynne hat vnd den vorgenanten dienst versezzen an den egenanten tægen, so get ze hant darnach an dem andern tage auf den dienst sechtzik phenninge ze wandel, stet danne dienst vnd wandel viertzechen tag, so get zwispil auf dienst vnd auf wandel vnd immer vber viertzechen tag get zwispil auf dienst vnd auf wandel Als lange, vntzen daz sich vnser vorgenanter weingart dem egenanten *hern Dietreichen* vnd seiner Hausvravn oder ieren Erben oder ieren gaben in jares vrist gar veruelt, vnd ist auch daz

getan, Daz der selb weingart sich in veruelt, so sullen die *Edeln herren von Chvnring her Jans vnd her Leutold* oder swer nach in dez Tales gewaltig ist, den vorgenanten *hern Dietreichen* oder sein Hausvrwn oder ier Erben oder swer sew mit disem prief mant, an di gewer vnsers vorgenanten weingarten setzen an furbot vnd an alle Chlag mit vnserm vnd mit aller Erben gueten willen an allen yersal vnd sullen si allen ieren frumen do mit schaffen mit versetzen, mit verchauffen, mit geben, swem si wellen, in alle dem rechten, vnd wier in gehabt haben vnd in Purchrechts gewer her procht haben. Daz die redd fůrbaz stet vnd vntzeprochen beleib, dar vber geb wier in disen prief zu einem sichtigen vrchunde vnd zu einer vesten pestetichait versigelten mit den Anhangunden Insigeln der *Edeln herren von Chvnring, hern Jansens vnd hern Leutold,* di vnsers vorgenanten weingarten Vogt vnd Perchherren sind. Der prief ist gegeben nach Christes gepůrd vber Dreutzechen hundert Jar, dar nach in dem viertzigisten Jar, an sand Lucien Tage.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die beiden Siegel wie an der Urkunde vom 27. Juli 1329.

CCCLIX.

1340. 21. December. — *Revers Dietreichs des Geltinger gegen die Grafen von Schaunberg den Sitz Haiding nicht mehr zu befestigen.*

Ich *Dietreich der geltinger*, mein Hawsfraw vnd all vnnser Eriben vnd nachkomen verjechen vnd tůn kund vnuerschaidenlich offenlich mit dem brief allen den, die in ansechnt oder hȍrenntlessen, das wir mit wolbedachtem muett vnd zw der zeitt, da wir es wolgetůn mochten, vnbetwungenlich ich noch all mein Erben vnnd Nachkomen noch ander yemant von vnsern wegen wider vnnser gnadig lieb Herren *Graf Hainreichen, Graf Wernnhartten, Graf Ruedolffen* vnd *graf fridreichen geprůder vnd grauen zw Schawnnberg* vnd all ir Erben vnd nachkomen vnnser gesâss datz *Haiting* wider sew nymermer gepawn sullen mit kainerlay sachen, wie di genant oder gehaissen werden, Wo wir des v̊bergriffen oder v̊berfůren, das wider vnnser gnadig Herrn vnd ir Erben vnd nachkomen (— etwas ausgefallen —) hant mit vnserm le̊ib vnd gutt vnd můgen damit tůn vnd lassenn an allew gnad, wie oder was sew verlust an allerstatt vnd an

alles rechtt nichts ausgenomen Also, das vnns kain Herren, Es sey kaiser, kunig, geistlicher Herr vnd furste vnd stett oder wie dj Herren all genannt mugen sein, wider vnnser gnadig herrn noch ir Erben vnd nachkomen grauen zw Schawnberg vnd wider sew nicht behaltten an alles geůår, an alle arglist; wo vns da vnser gnadig Herren Eraisthennt oder Erfindent, da sol man vnns aus der selben herrn piett, es sey aus Vestenn oder aus stetten oder wie das alles genant mag sein, mit vnser leib vnd gutt in ir hanndt antwurtten an alle widerred vnd schullen auch dan kainer herren gnad vnd huld in kainer weis nicht verliessen, wie so die genant mŭgen sein, vnd furwasser gen jn an allen arglist vnentgolten beleiben. Vnd des zw ainem warn vrkund geben wir den brief vnsern gnadigen Herrn versiglt mit meinem anhangunden Insigl, vnd ze ainer pessern sicheraitt der sach mit der Erbern lieben Herrn *seifritz des Hugenperiger*, herrn *Jacobs des Strachner*, *Marichartz des Grueber*, *Gottharten von Tanberig* vnd *Albrechten des Grausmerkcher* (sic! Greusnekher?) aller anhangunden Insigl, dj wir mit vleis darvmb gepetten haben, Der sach sind zewg mit jrem anhangunden Insigl in vnd jren Erben anschaden. Der brief ist geben, do man zallt von kristi gepůrdtt drewzechenhundertt vnd darnach in dem virtzigistenn Jar an sand Thomans tag des heiligen zwelifpotten.

Aus einem Inventarium schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Schlossarchiv zu Eferding.

CCCLX.

1340. 21. December. — *Abbt Michael und der Convent des Klosters Garsten beurkunden, dass Pilgrim zu Sekau und dessen Hausfrau Bertha ein Haus zu Veistritz am Anger sammt Wiesen und Aeckern dem Kloster geschenkt haben.*

Wir *Michel von got gnaden Abt ze Gersten* vnd der gantz Conuent da selb veriehen offenbar an disem prief vnd machen chunt allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, di nu lebent oder her nach chumftig werdent, daz wir mit rat vnd mit vnserm guetleichem willen verhaizzen haben dem erberm mann *Pilgereym ze Sekkawe*, der emaln v̊nser behauster hold gewesen ist datz *Veustritz* auf dem nidern hof, daz wir Got nu vnd fur-

paz ewichleich vmb in vnd vmb *sein Houswrouen Perchten* pitten wellen dar vmb, daz er vns durch Got geschafft hat ein haus ze *veustritz an dem Anger* vnd wismad vnd æchker da selb, da von man dient alle iar ein marchk phenneng vnd viertzig phenneng, das selb gelt gehȯrt in daz vorgenant haus, daz er mit sampt dem gelt gechaufft hat von *Heinreichen dem Ritzmersdorfer* vmb Newntthalb marchk silbers wiennischs gewigthes, di weil vnd er purger waz ze *Judenburch*, do er von vns geuarn was vnd er doch erchant hat, daz er daz guet allez sampt hinder vns vnd vnder vnserm Gotzhauss erarbaitt hat also beschaidenlich, daz der vorgenant *Pilgreim vnd sein housvroue Percht* dez egenanten geltz schullen inn haben ein halb marchk geltz an allen chrieg vntzt nach ir paider tȯd, vnd schullen doch da von vnserm Gotzhaus zu einem vrchund alle iar an sand Jorgen tag zwelif phenneng dienen; awer noch ir paider tod, so schol man vns vnd vnserm Gotzhaus alle iar an sand Jorgen tag di selben halb marchk von dem vorgenanten guet dienen. Awer di andern halb marchk geltz vnd auch die viertzig phenneng geltz di schullen wir leichen des egenanten *Pilgreyms* swester chinden ze jnnwertz aygen den sechsen, di hie mit namen geschriben sint: *vlreichen, Ditmarn, Pilgreimm, Geyseln, Perchten vnd Chunigunden*, vnd wann wir den vorgenanten chinden, vrouen vnd mannen daz egenant halbphunt geltz leichen vnd als offt si daz von vns bestend oder enphachent, so schullen si vns ze anlait vier vnd zwaintzig phenneng geben; wir schullen auch di vorgenanten leut nicht irren noch engen, wann ains dem andern sein recht an dem egenanten guet verchauffen wil oder muez var notichait oder van welicherlay sache daz sei, doch ee daz si daz egenant guet frȯmden leuten verchauffen, so schullen si vns ee zewizzen tun, ob wir iz wellen oder mugen chauffen, wir schullen auch von dem egenanten guet, daz vns der egenant *Pilgreym* geschafft hat, vnd vns noch seinem vnd seiner *houswrouen vron Perchten* tod ledich wirt, dehain Steur nicht vadern noch anderlay vadrung, dann den rechten gewondleichen dinst, ein halbe marchk phenneng, di man von dem Guet dienen schol an sand Jȯrgen tag. Dez vorgenanten guetz *vogt ist her Rudolf von liechtenstayn pei Judenburchk* gesezzen, dem raichet man alle jar ze vogt recht vier silbrein pechaymisch grozz phenneng. Daz awer di sache vnd di wand-

lung stæt vnd vntzebrochen ewichleich beleibe, geben wir den vorgenanten leuten zu einem vrchund disen prief versigelten mit vnsern anhangunden jnsigeln. Daz geschach, do man zalt von Christes gepůrd Dreutzechen hundert jar vnd dar nach in dem viertzkistem iar an sand Thomas tag.

Original auf Pergament zu Garsten mit den zwei Siegeln, des Abbtes und des Conventes. Cf. 1330 am 14. September.

CCCLXI.

1340. (Circa.) — *Johann von Chunring bezeugt, dass St. Florian mit einer Geldsumme, welche ihm der Pfarrer Weichart zu Schwanenstadt hiezu übergeben, den Weingarten Openl diesem zum Seelgeräthe erkauft habe.*

Ich *Johans von Chunring, Schench in Osterreich*, offen an disem brief, daz ich mich endelich an den ersamen Herren dem *Brobst von sant ſlorian* vnd an hern *vlrichen dem Pfarrer ze sant Michel* vnd an andern Herren des selben Gotshous eruarn han, di mit ir triwen vnd pei ir gewizzen mir gesagt habent, daz her *weichart der Pfarrer nv datz Swans* gewesn ist, ze der zeit, do er ez wol getůn moht, ê er ie aigen Chirchen gewune in sein pfenning in ir gwalt antwurtt, daz si einen weingarten chouffen solten der pei dem Gotshous ewichlich belib im ze einem Selgereth vnd chouften ouch einen weingarten haizt der *Opênl* vmb di selben pfenning im ze selgereth also, daz man seinen Jartach da von ewichlich da von begen sol mit Misse, mit vigili, als andern ir Pruedern vnd swer Probst ist, der geit der Samnung des tages zway pfunt pfenning, di man vnder si taillt vnd hat daruber ir offen prief gehabt. Si habent ouch den selben weingarten pei hern weicharts zeiten von meinem Perchmaister enpfangen vnd in rechter gewer her praht, da von bechenne ich ir reht vnd pin ouch des selben weingarten ir scherm fur gwalt vnd fur vnreht, swo si des bedurfen.

Original auf Pergament mit dem bekannten Chunringer Siegel zu St. Florian.

CCCLXII.

1341. 6. Jänner. Passau. — *Margaretha Herzogin von Bayern bestätiget die Mautfreiheit des Salzes für das Kloster Schlägel.*

Wir *Margaret von Gots genaden Pfallentzgrefinn ze Rein vnd Hertzoginn in Baiern* veriehen vnd tůn chv̊nt offenbar an disem brief, Wan vnser lieber Herre vnd wirt *Hertzog Heinrich* vnd vnser lieber Brůder vnd veter *Hertzog Ott vnd Hertzog Heinrich der Jvng,* den Got allen genad, dem ersamen Probst vnd seinem Gotshavs *ze den Slagen* di genad habent getan, daz er alle Jar ze einem mal ain pfvnt weitts vnd vier pfvnt chlaines Saltzes an all mautt vnd zoͤll sol fv̊ren, des er gůt brief hat, di wir gesehen haben, Haben wir durch ir Sel willen vnd auch durch ein ewiges Hail vnser, vnser vodern vnd nachchomen nach vnsers Rates Rat dem vorgenanten Probst vnd seinem Gotshaus di genad getan, daz wir im di selben brief bestæten vnd chreftigen mit disem brief also, daz wir wellen, swaz sein brief vmb di freyung sagen, daz im daz vnser mautter ze *Purchausen* vnd ze *Schœrding* vnd alle vnser Amptlævt stæt haben vnd mit nichtev bechrenchen. Vnd dar v̊ber ze einem vrchvnd geben wir im disen brief versigelten mit vnserm jnsigel. Der ist geben ze *Pazzawe,* da man zalt von Christes gebv̊rtt Dreutzehen Hvndert jar, dar nach in dem aines vnd virtzigistem jar an dem Perhten tag.

Original auf Pergament zu Schlägel, das Siegel abgefallen.

CCCLXIII.

1341.. 21. Jänner. — *Simon, Pfarrer zu Ried, stiftet zu St. Florian einen Jahrtag mit einem Weingarten im Gensberg zu Spitz.*

Ich *Symon* czden czeiten *Pfarrer datz Ried* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nv sind vnd hernach chůnftig werdent, daz ich nach rat meiner pesten vnd nachsten vreunt vnd mit gunst vnd guetleichem willen

aller meiner Erben geben han czder czeit, do ich is wol getuen mocht den Ersamen meinen genedigen herren *Probst Heinreichen* vnd dem Goczhaus datz *sand florian* meinen weingarten datz *Spitz*, der do leit an dem *Gensperg* vnd mein freiz purchrecht was tze sechs pfenning an sand Michhelstag in des *Wachawer* haus datz der *weissen chirchen* mit sottaner beschaidenhait, swelher amptman des vorgenanten Gotzhauss den e genanten Weingarten inn hat, der schol da von raichen vnd geben jerchleich an meinem jar tag dem Probst des vorgenanten Gotzhauss ain pfunt pfenning vnd schol tailen vnder di Herren des selben Gotzhauss ain pfunt alter wienner pfenning vnd schůllen mir di herren do von meinen jartag begen mit vigili vnd mit selmiss, als der Herren ainem in dem Convent. Ich han auch den vorgenanten Weingarten auf gegeben dem ê genanten Gotzhauss mit perchmaisters hant vnd pin auch des selben weingarten scherm vnd gwer, als Purchretes recht ist in dem lant cze Osterreich. Daz daz also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich dem oft genanten Gotzhaus disen prief bestet mit meinem anhangunden Insigel vnd czw einer pessarn sicherhait han ich gepeten mein *Herren von Chvnring*, daz di ir Insigel dar an gehangen hat (sic). Der prief ist geben nach Christi gepůrd vber dreutzehen Hvndert iar, in dem ains vnd vierczkisten iar an sand Agnesen tag.

Original auf Pergament mit den hängenden Siegeln zu St. Florian.

CCCLXIV.

1341. 24. Februar. — *Ulrich von Husendorf stiftet mit der Gabe des Lehens in der Au bei dem Bauernhofe in der Pfarre Kirchdorf einen Jahrtag zu Traunkirchen für seine Tochter Adelheid, Klosterfrau daselbst.*

Ich *Ulreich von Husendorf, jch Diemuet sein Hausvrowe* vnd mit vns alle vnser Erben vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent, horent oder lesent, Daz wir wol bedaht vnd mit vnserm guetleichen willen haben gegeben vnser Lehen, daz gelegen ist in *Chirichtorffer Pharr in der Awe pei dem Pawern Hof*, daz vnser rechtez vreyz aygen gewesen ist vnd daz Sechs Schilling geltes ist, *vnserr Tohter ver Alhaiten*

Chloster vrowen ze Traunchirihen also mit sottaner beschaidenhait, Daz si daz vor genant Lehen in rehter nutzes gewer haben schol an allen chrieg vntz an iren Tod vnd nach irem Tod haben wir iz gegeben den vrowen desselben Conuentes ze *Traunchirihen* Also, daz iz in dienen schol in di Oblay ebichleich. Vnd dar vmb geben wir daz vor genant Guet dem ê gesprochenn Conuent ze *Traunchirichen*, daz si *vnserr Tohter ver Alhaiten* jartag vnd vnserr aller vodern vnd aller gelaubigen Selen jartag begen schullen ebichleich mit vigilig, mit Selmesse nach der gebonhait desselben Chlosters, vnd der selbe jartag schol begangen werden alle jar an *ver Alhaiten* jartag. Wer auer, daz iz verlazzen wurd oder in den nesten Viertzehen tagen niht geschech dar nach, so haben wir des gewalt vnd auch reht, daz wir den Nutz desselben Guetes geben schullen desselben jares durich Got, sweme wir wellen vntz an di zeit, daz sich derselbe Conuent bedenchet, daz der jartag von im begangen wiert also vor geschriben stet. Daz di red also stet vnd vnuerchert beleib, dar vmb gib ich der ê genant *Ulreich von Husendorf* dem vor gesprochenn Conuent ze *Traunchirihen* disen Prief bewert mit meinem anhangundem jnsigel. Der Prief ist gegeben nach vnsers Herren Půrd vber Dreutzehen Hundert jar vnd dar nach in dem ainem vnd viertzgisten jar an sand Mathie Tag.

Original auf Pergament zu Ort am Traunsee. Das Siegel abgefallen.

CCCLXV.

1341. 24. Februar. Götweig. — *Otto von Wildeck gibt seiner Schwiegermutter Elsbeten, Hermanns von Ladendorf Witwe, seinen Satz auf mehreren Gütern um 50 Pfund Geldes.*

Ich *Ott von wildekk vnd jch Ofmey sein hausfrawe* vnd vnser Erben tuen chund alle den, die disen prief sehent oder horent lesen, di nu lebent vnd her nach chumftig werdent, daz wier nach zeytigem Rat vnser pesten vreunt zu der zeyt, du wier es wol mochten getuen, haben in geantwurt vnd lazzen meiner *Swiger frawen Elspeten, hern Hermans witiben von ladendorf*, dem got genad, den Satz, den ich han von *Chunraten dem ladendorfer ze*

ladendorf und ze peystorf vůr funfczich phunt phenning wienner munz vnd daz sein Rechtes aygen ist, Daz da leit auf dem guet auf *Chunraten des leucher* hof dient man an sechtzik phenning dreu phunt, *Ernst der gruen* dient aindlef schilling, *Reimprecht in dem Paumgarten* dient drey schilling, *Chapp dietel und sein sun* dienent drey vnd viertzik, *Vlreich der loer* dient funfzehen, *Hainreich der choch* dient zehen, Des pergmaisters chind von *peystorf* dienent sechzehen, Des *Strawher* aydem dient acht. Daz selb vŏrgenant guet allez hab wier der Egenanten *meiner Swiger frawen Elspeten* gegeben vnd in geantwurt also peschaydenleich, daz si daz selb guet mit allem nutz in gewer haben schol, vnuerchumert, ledichleich vnd vreileichen haben schol vntz an iren tŏd, wan ez ier gegeben ist vůr ier morgen gab vnd nach iren tŏd schol daz vŏrgenant guet allez her wider an vns vnd an vnser Erben gevallen an allen chrieg. Vnd ob jch *Ott der wildekker* daz guet wolt versetzen, des schol si mier wol gunnen also, daz ich ier in antwurten schol daz guet, daz ich han datz *pehaim chirchen* vnd ze *Sibenhirten* vnd ze *pirchech*, gestift oder vngestift, wie daz genant ist. Vnd schol si daz guet als lang in haben, vntz ich ier die funftzik phunt an leg, daz ez ier vnd iern frevnten gevalle. Wier schuln auch der vŏrgenanten vnser frawen *Elspeten* all die weil vnd si lebt an dem selben guet chain vngemach nicht tuen, daz hab wier ier gelobt mit vnsern trewn und gib ich ier des *Ott von wildekk* zu einem warn gezevgen vnd zv einner pestetichait versigelt disen prief mit meim jnsigel Vnd mit *Hern Stephans jnsigel von Hohenberch*, der der sach gezevg ist. Der prief ist gegeben ze *Chŏtweig*, do von Christes gepurt ergangen waren Drevtzehen hundert jar, daz (sic) nach in dem ain vnd viertzigisten jar an sand mathias Tag, der da ist vm den vaschanch.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Gschwent.

CCCLXVI.

1341. 4. März. Wien. — *Abbt Haimbreich von Melk beurkundet als Lehenherr der Zehente zu Rützestorf, dass Berthold von Pergau seinen halben Zehenttheil seinem Bruder Ulrich von Pergau versetzt und dieser denselben seiner Hausfrau Offmeyn versichert habe.*

Wier *Haymbreich von Gotes gnaden Abt ze Melch* Verihen vnd tuen chunt offenleichen mit disem brief vmb den zehenten ze

Rützestorff vnd swas darzů gehoret chlainen vnd grozzen ze velde vnd ze dorffe, swie so das genant ist, die vnser lieben Ohaimen her *Vlreich von Pergawe ze den zeiten Hertzog Albrechts Hofmaister jn Osterrich Vnd Perchtolde von Pergawe payde Pruder* von vns ze lehen habent, Das der vorgenant *Perchtolde von Pergawe* seinen halben taile des selben zehenten ze *Rützestorf* mit vnserm gueten willen gesaczt hat Dem vorgenanten *Hern Vlreich von Pergawe seinem Průder*, als er brief von jm dar vber hat. Da hat der vorgenant *her Vlreich von Pergawe seiner Hausfrowen vron Offmeyn* auf gezaiget, als die prief sagent, die si von jn Payden dar vber hat. Vnd das disev wandelvnge geschehen sei mit vnserm gueten willen, Des geben wir jn disen brief ze vrchunde diser sache versigilten mit vnserm Anhangvnden jnsigil. Diser brief ist geben ze *wienne* nach christes gepůrt Dreutzehen Hvndert jar, Darnach in dem ayn vnd viertzigistem jar, des andern Svntages in der gantzen Vastwochen, als man singet Reminiscere.

Original auf Pergament mit einem halb zerbröckelten Siegel zu Gschwent.

CCCLXVII.

1341. 18. März. — *Anna Dietrichs von Weissenberg Hausfrau verbindet sich, von dem Gute zu Zitweig jährlich ein Pfund nach Wilhering zu reichen.*

Ich *Ann Hern Dietreichs Haussvrow von Weissenberch* vergich vnd tuen chůnt offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder hornt lesen, Daz ich mich liebleichen vnd gůtleichen verricht han mit den geistleichen Herren *Abt Hermann* vnd der Sampnung ze *Wilhering* vmb daz Selgeræt, daz weilent mein Wirt *Reinprecht genant der RossChoph von Pollhaim* ab seiner sel an seinem tod geschaft het, ein phunt gelts ouf dem guet, daz da leit *auf dem zitweig*, da si seiner sel iærchleich vmb gedenchen suln. Nv habent si mir vnd meinem vorgenanten wirt vnd vnser paider Erben di beschaidenhait getan durch besundrev frevntschaft vnd gůt, daz wir in iærchleich von dem ê genanten Guet geben schullen ein phunt phenning an vnser Vroẘn Tag ze der Dienstzeit an allen chrieg vnd wider red. Wær aber daz, daz man in verczug vnd den selben dienst ze den vorgenanten Tægen nicht engæb, so sůllen si mit vnserm

gůtleichen willen phenten vnd irs diensts bechæmen, swie si mügen, ouf dem vorgenanten Guet dem zitweig. Wolt aber wir di oft genanten Guet verchauffen, da schůllen si vns nicht an irren. Ez sůln aber di vorgenanten Herren Abt vnd di Sampnung ze dem ersten des phunt gelts da von bericht werden. Daz disev red also stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich ê genantev Vrow Ann von Weissenberch dem Gotshaus ze Wilhering vnd dem Conuent des selben Chlosters disen brief versigelten mit meins Wirtes hern Dietreiches von Weissenberch jnsigel, wann ich aigens jnsigels nicht enhan, vnd mit meins Prueders Hern *Vlreichs des Pruschinchen* jnsigel ze einem zeug des Selgeræts. Der brief ist gegeben, do von Christes gepůrd ergangen warn Drevtzehen Hundert jar, dar nach in dem Ainsunviertzigisten jar an dem Suntag ze mittern Vasten.

Original auf Pergament zu Wilhering. Die Siegel verloren. Abgedruckt bei Hoheneck II. 64.

CCCLXVIII.

1341. 5. April. Wien. — *Die Brüder Wolfgang und Berthold von Steinach verkaufen an Herrn Ulrich von Merchenstein den Hof zu Dietreichstorf, welcher Lehen ist von den Grafen zu Schaunberg.*

Ich *Wolfgang von Staynach vnd ich Diemůt sein Hausurowe vnd ich Perchtol von Staynach sein bruder* Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen breif sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich Sint, Daz wir mit aller vnser Erben gvten willen vnd gunst mit verdachtem mvt vnd mit gesampter hant zve der zeit, do wir iz wol getvn mochten Vnd mit vnsers Lehenherren hant dez Edlen Herren *Graf Chůnrades von Schawenberch* Verchauft haben vnsers rechten Lehens, daz wir von im ze Lehen haben gehabt, vnsern hof daz *Dietreichstorf* vnd swaz dar zv gehoret, vnd dor zve alles daz gvt, daz wir gehabt haben da selbens daz *Dietreichstorf*, Ez sei ze Veld oder ze Dorff, gestift oder vngestift, versucht oder vnversůcht, Swie so daz genant ist, an den Weingarten, der da haizzet der Wiltperger, den nem wir besunderleich vor avz vns selber ze haben. Daz vor genant gůt alles daz *Dietreichstorf* haben wir Recht vnd redleichen Verchauft vnd geben mit allem dem nvtz vnd rechten, alz wir iz in Lehens gewer her-

pracht haben, Vmb Hundert Phvnt vnd vmb Sechtzich phvnt weinner Phenninge, der wir Recht vnd redleich verricht vnd gewert sein, Dem erbern Herren *her Vlreichen von Merchenstain* vnd allen seinen Erben furbaz ledichleich vnd vreleichen ze haben vnd allen iren frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem Si wellen an allen irrsal vnd dar vber zve ainner pessern sicherhait so setzen wir vns, ich *Wolfhart von Stainach vnd ich Dyemůt sein Hausurowe vnd ich Perchtold von Stainach sein brůder* vnuerschaidenleich mit sampt allen vnsern Erben vber daz vor gesprochen gv̊t alles daz *Dietreichstorf* ze Veld vnd ze dorff, swie so daz genant ist, hern *Vlreichen von Merchenstain* vnd allen seinen Erben zv rechtem gewer vnd scherm fur allev ansproch, als Lehens recht ist vnd dez Landes ze Österreich. Wer aber, daz si mit recht an dem oftgenanten gv̊t allem icht ansproch gewunen, von swem daz wer, daz suln wir in an allen irn schaden allez auz richten, Vnd suln auch daz haben auf vns vnd auf vnsern trewen vnd auf allem vnsrn gv̊t, daz wir haben in dem Lande ze Ostereich oder swa wir is haben, is sei Erbgv̊t oder Varund gv̊t, swi so daz genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd daz diser chavffe furbaz also stet vnd vnzebrochen beleibe, dar vmb so gewen wir in disen breif zve ainner waren Sichtigen vrchund vnd zve ainner Ewigen Vestinung diser sach versigelt mit vnsern in|sigiln vnd mit der erbern herren jnsigiln, die hernach gescriben stent, *her Chadoltes von Ekchartsawe, hern Otten von Zelkingem, hern Otten von Walde, hern Fridreichs von Acenprukke, hern jacobs dez Grabmer vnd hern jansen von Mvlingen vnd Wolfgeir von Talaren vnd Albrecht von Pirbav̊m*, die alle diser Sach gezevig sint mit iren Insigeln. Diser breif ist geben ze *Weine* nach Cristes gebv̊rd Drezehen Hunddert Jar, dar nach in dem Ayn vnd Viertzigisten jar an dem Heligen Antlas tag.

Original auf Pergament zu Gschwent. Sechs Siegel hängen, drei sind abgefallen. 1. Wolfgang von Steinach hat einen Schild ohne Helm mit drei L, zwei oben neben einander, beide auswärts gekehrt JL, nnd ein verkehrtes unten. 2. Eckartsau, wie Hanthaler Tab. XXX, Nr. XVIII. 3. Otto von Wald, l. c. Tab. XLVII, Nr. XXI. 4. Friedrich von Azenbruk, wie bei Hanthaler. 5. Schild ohne Helm mit einem schrägrechten Balken. 6. Ein rundes Siegel ohne Helm mit zwei schräglinken Durchschnitten durch den dreieckigen, an den Seiten abgerundeten Schild.

CCCLXIX.

1341. 24. April. — *Ludwig der Pfarrer zu Gramastätten vergabt seinen Weingarten zu Radendorf seinen Schwägern auf dem Berg Sigharten und Rugern.*

Ich *Ludweig der pfharrer ze Greymhartzsteten* vergich offenbar an disem brief vnd tůn chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, Daz ich mit verdachtem mut vnd mit gůtlichem willen vnd ze der zeit, du ichs wol getůn mocht, gegeben han ledichlich *meinen zwain geswein auf dem perg hern Sygharten vnd hern Růgern* vnd iern payden erben, di si habent oder noch gewinent. Den weingarten dacz *radendorf*, der da leit an dem Lintopel, mit alle dem recht, vnd ich den vorgenanten weingarten gehabt han ze rechten purchrecht von meinem herren apte dacz *melchk.* Daz di red staet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich in meinen offen prief wol versigelt mit drein anhangunden jnsigel, dez ersten mit meinem jnsigel, darnach mit *Herwortz des perndorfer vnd vlreichs des Gerstperger* jnsigel. Der prief ist gegeben, du von christ gepurde ergangen worn Dreuczehen hunder jar, dar nach in dem ain vnd vierzigistem jar an sant Gorgen Tag.

Original auf Pergament im gräflich Harrach'schen Archive zu Wien, mit drei hängenden Siegeln von weissem Wachs.

CCCLXX.

1341. 24. April. — *Diepolt der Cherspech und seine Hausfrau Margaretha stiften mit dem Hofe an der Gaezöd ein Seelgeräth in der Capelle zu Traisen.*

Ich *Dyepolt der Cherspeche Vnd jch Margret sein hausvrawe,* Wir veriehen vnd tv̊n chunt allen den, di disen Brief sehent oder hŏrent lesen, Daz wir mit wol bedahtem mv̊t, mit gesampter hant vnd mit vnser erben gůtem willen zu der zeit, do wir daz wol getv̊n mahten, ledichleich vnd gêntzleich durich vnser sel hael willen gegebn habn vnsers rehten chauf aygens ainen *Hof an der Gaez ŏd* den wir vmb siben phunt wienner phenning chauften mit allem dem, daz da zue gehŏrt, swie so daz genant, do man alle jar von dienet ain halbes phunt an vier wienne phenning an Sand Pŏlten

vnd Sand Mychels tagn, der Chappellen hintz *Traysem* vnd besunder auf Sand johans ewangelist alter da selb Also, daz der Chapplan der selben Chappellen, swer der ist, den selben Hof vnd swaz da zue gehöret, furbaz ewichleich schol habn mit allem rehten vnd nvtzze, als wir den enher gehabt habn in rehter aŷgens gwer, Doch also, daz der selb Hof vnd swaz da zue gehört, von der egenanten Chappellen furbaz niht werd verchumbert, verchauffet noch gevrômdet mit dhainen sachen. Vnd durich der vnd aller trewen willen, die wir dem selben Gotshaus habn erzaiget, hat vns her *Hainreich zu den zeiten Chapplan der selben Chapellen ze Traysem* mit seiner lehenherren hant vnd mit vrchunde ditz briefs gelobt vnd verhaizzen mit seinen trewen, daz vnsern seln vnd vnsern vadern vnd nahchomen ze trast jn der egenanten Chapellen ze *Traysem* auf Sand johans ewangelist alter furbaz ewichleich von im vnd allen seinen nahchomen Chapplanen der selben Chappellen, swer die sein, in igleichen wochen ayn messe schol gesprochen werden on allev irrvng vnd swo daz von dem selben *Hainreichen* vnd seinen nahchomen wurd gesaumet, so schulle wir oder nah vns vnser nahst erben vns on allev widerred des vargenanten Hofs gêntzleich wider vnderwinden, vnd den so lang inne inne (sic) habn, vntz daz die selbe saumpthait von in gentzleich vnd vollichleichen werd gepezzert. Vnd dar vmb daz alles daz, daz var geschriben ist, also stêt vnd vnzebrochen beleibe, gebe wir disen Brief versigelten mit meinem des vargenanten *Dyepolts* jnsigel vnd mit der ebenanten Lehnherren *hern Dietreichs vnd hern Stephans von Hahenberch* jnsigeln. Der Brief ist gebn nach Christburd vber Tausent jar, drevhundert iar, in dem ayn vnd virtzigisten jar An Sand Görigen tag.

Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln zu Gschwent. Zwei Hohenberger — Stephans und Dietrichs; das des Cherspeck ist ein Kopf mit Flügeln, wie bei Hanthaler Tab. XXVIII, Nr. XX.

CCCLXXI.

1341. 24. April. — *Hadmar von Volkenstorf gibt dem Kl. Baumgartenberg den Widerhof in Kreuzer Pfarre zu einem Seelgeräth.*

Ich *Hadmar von Volckennstorf* vergich offenwar vnnd tuen kundt allen den, die disen brief sehennt oder hörennt lesen, das jch

mit wol bedachtem Muet vnd mit aller meiner Erben guetlichem willen zu der Zeit, da jchs wol getuen mocht, geben han zu einem Ewigen Seelgeret dem Gotshaws vnd der Samnung zu *Pawngartenperg* meins Rechten freyen Aigenns ainen hof haisset der *Widerhof* vnnd ist gelegen in *Krewtzer pfarr* vnd dient jerlichen viertzehen Schilling Newer phenning an Sand Gilgentag mit allem vnd darzu gehört ze holtz vnd ze veld, es sey versuecht oder vnuersuecht oder wie es genannt ist mit all dem Recht, vnd ich in jn nutz vnd in Rechter Aigens gwêr vntz her han bracht vnd der mit Rechter fůerzicht getailt ist von meinem brueder herrn *Albern von Volckennstorf* vnd von allen seinen Erben mit so beschaidner Red, das der Abbt vnd die Samnung darumb vessenn vnd mich nemen sullen, wann das ist, das got vber mich pewtt, So ich stirb zwischen der *Traesn* vnd der *Trawn* mit Irer fuer mit jren poten, vnd sullen mich nach irs ordens gewonhait Erlich zu der Erd bestatten vnd sol der Abbt an dem selben tag vnd fůerbas ewigklich an meinem Jartag dem Conuennt in das Refennt geben ein gantzen dienst sam gewonhait ist jn irem ordenn. Ich sol auch vnd all mein Erben des Egenannten hofs des vor geschriben gotzhawss vnd der Samnung gwêr sein fur all ansprach, wo das not geschiecht nach Lannds Recht in *Ósterreich*. Vnnd darumb, das dise Red ståt vnd vnzebrochen beleib, gib ich dem Gotshaws vnd der Samnung ze *Pawngartenperg* disen brief zu einem Ewigen vrchundt versigelten mit meinem anhangunden Innsigl vnd darzu mit *meiner baider Sun Insigeln Jansen vnd Chunradts* zu ainer ganntzen sicherhait. Der brief ist geben Nach Crists geburd v̊ber drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Ains vnd viertzigisten Jar ann Sannd Jörgentag.

Aus einem Copialbuche des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

CCCLXXII.

1341. 14. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich will, dass kein Bürger von Enns dem Richter zu einem Wandel verfallen sei, als nur wenn dieses rechtlich in der Schranne verfügt wurde.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tun chunt mit disem brif, Daz wier vnsern Pur-

gern ze *Ens* di gnad getan haben, Daz der Purger chainer dhaines wandels dem Richtter veruallen sein sol, ez sei denne, daz dem Richtter daz wandel in der Schranne mit vrag vnd mit vrtail verualle. Darzu gebieten wier gar ernstlichen vnd wellen auch, daz man vnsern Rat ze *Ens* in eren hab, alz pilleich vnd recht ist. Wer in dar vber ichtes tet, daz vnpillich wer, mit warten oder mit werichen, den wellen wier swerlichen dar vmb pezzeren. Der brif ist geben ze *wienn* an Mentag vor dem Auffertage, Anno domini Millesimo, CCC°. Quadragesimo Primo.

Original auf Pergament im Stadtarchive zu Enns. Das Siegel hängt an einem Pergamentriemen. Die drei Schilde von Österreich, Steyr und Kärnthen im Dreiecke zusammengestellt. Abgedruckt bei Kurz, Handel 437.

CCCLXXIII.

341. 17. Mai. — *Chadolt der Häckel versichert seiner Frau ihre Morgengabe auf verschiedenen Gütern.*

Ich *Chadolt Haekchel* vergich offenleich mit disem brief, daz ch mit verdachtem můt vnd mit aller meiner erben gůten willen vnd gunst ze der zeit, do ich ez wol getůn mocht vnd mit meins lehenherren *Graf Chůnrats von Schawnberch* willen vnd gunst, Recht vnd redleich gemacht vnd geben han meiner hausfrawen *Elspeten* daz gůt, daz an dem brief geschriben stet an ierer morgengab. Ich han ier geben meiner vorgenanten hausfrawn dez ersten ze *vrowndorf* sechs vnd dreizzig metzzen Gersten gelts fůr dreutzehen phunt wienner phenning vnd hab ier gesatzt einen weinzehent *in dem Telern* fůr zwelif phunt wienner phenning vnd han ier ain phunt gelts geben ze *Grafenwald* fůr zehen phunt vnd datz *Ragtz* fůnf vnd drei schilling wienner phenning gelts fůr fůnf phunt. ich han ier auch datz *Grafenwerd* ein Hofstat vnd fůnf Jeuch akchers geben bůr fůnftzehen phunt wienner můnzz vnd han ir geben alles daz ich pey dem wazzer han, daz der sant haizzt vnd gegen dem sant vnd ÿi schůt. Vber daz han ich ier alles geben an ierer morgengab als morgengab recht ist vnd gewonhait in dem Lande ze *Österreich* vnd daz die rede also ståt vnd vnuerchert beleib, darvber gib ich vorgenanter Chadolt Håkchel disen brief versigelten mit meinem Insigel

vnd mit meins genadigen herren Insigel Graf Chůnrats von Schaunberch, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigel. Der brief ist geben nach Christi gepůrd Tausent vnd dreuhundert jar darnach in dem ains vnd viertzkistem iar an dem auffart tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CCCLXXIV.

1341. 25. Mai. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich erlaubt dem Burkhart Chneuzzer zu Biberbach auf dem Stein oberhalb der Mühle eine Veste zu bauen, welche er dann zu Lehen empfangen soll, wie bisher das Gut Biberbach.*

Wir Albrecht von Gots gnaden Hertzog ze Ósterreich, ze Steyr vnd ze Chernden Tůn chunt offenlich mit disem prief, daz wier vnserm getrewen *Burcharten dem Chneuzzer* erloubt haben vnd erlouben im ouch mit disem prief, daz er ayn veste pawen mag vnd sol ze *Pyberbach auf dem Stayn ob der Mŏle* gelegen Also, daz er vnd sein erben dieselben veste, wenn sei gepawt wiert, von vns ze lehen haben sůllen, als daz gůt ze *Pyberbach* vŏr von vns sein lehen gewesen ist. vnd dez ze vrchůnde geben wier im disen prief besigelten mit vnserm jnsigel. Der geben ist ze *Wienn* an vreytag vor Phingsten Anno domini millesimo CCC°. quadragesimo primo.

Original auf Pergament mit einem angehängten kleinen Siegel von rothem Wachs, im k. k. geheimen Hausarchive.

CCCLXXV.

1341. 28. Mai. — *Johann von Traun urkundet einen Tausch mit St. Florian, in welchem der Dienst des Lehens zu Nenzing statt des Zehents auf einem Hofe zu Thalheim und zu Reut verwechselt wird.*

Ich *Jans von Traun* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen Prief lesent oder horent lesen. daz daz Erber Gotzhaus datz *sand Florian* ein lehen gehabt hat datz *Nœntzing*, daz hat in gedient drew schaff habern und Vierchk pfenning fůr chlainen dienst, daz selb lehen ist czogen in mein hŏf datz *Nentzing* mit dem pav von

den, di di weil di hôf von mir cze lehen gehabt habent, vnd wand ich noch dhainer mein genoz den Chlôstern cze holden mŏgen nucz gesein, han ich gepeten den Erbern herren *Probst Heinreichen* vnd den Conuent datz *sand Florian*, daz si daz vorgenant lehen mier verbechselt habent vmb einen czehent, der da leit datz *Talhaim* auf einem hof, der tailt ist in czwai hous vnd auf einem hous datz *Reut*, dar inn der hof akcher leit mit alle deu vnd dar czů gehort, versuecht vnd vnuersuecht, wi is genant ist. Daz di wandelung also stæt vnd vnuerchert beleib, dar vͤber gib ich dem vorgenanten Gotzhous disen Prief bestæt mit meinem anhangunden jnsigel vnd czw einer pessarn sicherhait han ich gepeten meinen gueten freunt *hern Heinreichen von Valchenstain*, daz er sein Insigel auch an den Prief gehangen hat. Der Prief ist geben nach Christes gepůrd vber Dreutzehen hundert jar, in dem ains vnd Viertzkisten jar des nachsten Mantags nach dem Pfingst Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian, beide Siegel abgefallen.

CCCLXXVI.

1341. 15. Juni. — *Abbt und Convent des Klosters zu Lilienfeld verkaufen an die Herren Stephan und Dietrich von Hohenberg vier Heimwesen im Neuwald bei Hohenberg.*

Wir *Bruder Leupolt* zv den zeiten *Apt ze Lyligenueld* vnd Der Conuent gemain des selben Chlasters veriehn vnd tvn chunt allen den, die disen Brief sehent oder hôrent lesn, Daz wir mit wol bedahtem mvͤt vnd mit veraintem rat zv der zeit, do wir daz wol getvͤn mahten, reht vnd redleich verchauffet habn vnsers rehten aygens vier Haymwesn, die gelegn sind in dem *Newenwald* pei *Hahenberch* mit allem dem, daz da zue gehôrt, swie daz genant ist, als si hie benant sind: *Seydel der zěchninch* dient alle jar funf vnd sibentzig wienner phenning, ainen halben mêtzen magn, fvnfzehn chês, der igleicher ains phennings wert sei, vnd ain schôet har, *Peter auf dem Pěhel* aht vnd dreizzig phenning, siben ches oder fvͤr igleichen ainen phenninch, ain halbes schôt har, ain virtael magn, *Leutolt im Reůt* zehn phenning, ainen halben mêtzen magn vnd ain schôt har, *Chůnrat auf der êbn* funf vnd dreyzzig phenning, ain viertael magn,

drey chês, igleichen für funf phenning, ayn herbst hvn, vnd ain Hofstat in dem marcht ze *Hahenberch*, da man zwen vnd zwainzig phenning von dienet. Daz varbeschriben gůt vnd swaz da zue gehört ze veld vnd ze darfe, Holtz, waed, wismad, versueht vnd vnuersueht mit allen dingen, daz habe wir verchauffet den erbern herren *hern Dietreichen vnd hern Stephann van Hahenberch* vnd ir paider erben vmb Nevnzehn phunt phenning wienner mvnzz, der wir gar vnd gêntzleich sein gewêrt. Vnd schullen die selben herren vnd ir erben mit den vargenanten gůten vnd swaz da zue gehört, furbaz allev wandlung habn, swie in daz fůege vnd die auch habn mit allem rehten vnd nûtzze, als wir die enher gehabt habn in rehter aygens gwêr, allen iren frumen da mit schaffen. als mit anderm irem aygen, mit versetzen, verchauffen vnd gebn, wem si wellen on allev irrung. Wir setzen vns auch vber die selben gůt vnd swaz da zue gehört, den ebenanten herren und ihren erben zv rehtem scherm vnd gwern für allev ansprach, als reht ist aygen zeschermen in Österreich, vnd swaz in chost oder mve mit ansprach von reht dor auf gieng, daz schulle wir in ablegn vnd schullen si daz habn auf vns vnd auf allem dem gůt, daz wir habn in Österreich. Vnd dor vmb, daz allez, daz vargeschriben, fürbaz also stêt vnd ûnzebrochen beleibe, gebe wir den egenanten *herren von Hahenberch* disen Brief zv ainer bestetigung der sache versigelten mit vnserm vnd mit vnsers Conuents jnsigeln. Der Brief ist gebn nah Christbûrd vber Tausent jar, Drevhundert jar, jn dem ayn vnd virtzigisten jar An sand Veyts Tag.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln, zu Gschwent.

CCCLXXVII.

1341. 15. Juni. — *Agnes Hadmars Tochter von Falkenberg stiftet sich mit Gütern zu Hädreichs, zu Chlaubendorf etc. ein Seelgeräth im Kloster zu Pulgarn.*

Ich *Swester Agnes, hern Hadmares Tochter von Valchenberch*, dem Got genad, Vergich vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd her nach chunftig sint. Daz ich mit gueten willen vnd mit verdachtem muete *meins Ohaims hern jansens von Chappell*, der stifter und vogt ist dez Gotzhauss ze *Pulgarn vnd meiner Swester vrow Alhaiten von Walse vnd*

meins Swagers hern Eberhartz von walse Hauptman ze Drosendorf vnd ier paider erben Rat zv̊ der zeit, do ich ez wol getûn mocht, recht und redleichen nach meinem tode geben vnd gemacht han lauterleichen durch Got zv̊ ainem ewigen selgerêt meiner sele vnd aller meiner vordern selen ze hilfe vnd ze troste meines rechten anerstorben erbegůtz von vater vnd von Mueter meines rechten aygens allez daz gůt, daz ich gehabt han datz dem *Hœdereichs* achtzehen phunt phenning geltez, Vnd auf zwain weingarten Sechs phunt phenning geltz, der ainer haizzet der *Gaizperch*, der ander der *Chalhoch* pei dem *Champpe*, Vnd viertzich phunt phenning geltz, der achtzehen phunt geltz ligent ze *Chlaubendorff* vnd zwen vnd sechtzig phenning geltz; Datz *witzeinsuelde* dreu phunt phenning vnd sechs vnd dreizzich phenning geltz, Vnd auf einem weingarten, haizzet der *Tœusel* fumf phunt phenning geltz, Vnd auf zwain weingarten, der einer leit in der *gegenpewent*, der ander in dem *jeuchental* fuer vier phunt phenning geltz an achtzk phenning. Vnd datz dem *Sitzmannes* acht phunt phenning vnd ain vnd drei schilling phenning gelts vnd drithalben metzen Magens Vnd ain Holtz datz *Chlaubendorf* fuer achtzk phenning geltz. Daz selbe vorgenante gůte allez han ich geben vnd gemacht dem sæligen Orden vnd dem Gotzhaus hintz dem Heiligen geiste den vrowen datz *Pulgarn* vnd iern Nachchomen Mit alle dem nutze vnd rechte, als ich vnd mein vodern dasselbe gůt vnuerchumbert vnd vnuersprochenlichen jn aygnes gewer her pracht haben, furbaz ledichlichen vnd vreilichen vnd ewichlichen da pei zebeleiben an allen jrrsal So beschaidenlichen, daz man von dem gůt datz dem *Hœdreichs* vnd von den zwain weingarten zwo ewige Messe haben schol datz *Pulgarn*, die zwen Priester dez Ordens tæglichen da begen schullen zů sampt den vier messen, die vor da gestift sint, Got ze lobe vnd zv eren vnd mier vnd allen meinen vodern selen ze hilfe vnd ze troste. Vnd von dem gůt datz dem Sitzmannes zwai phunt phenning zv̊ einem ewigen liechte vnd Sechs phunt phenning vnd ainn vnd drei schilling phenning zů einem ewigen jartag, di man tailen schol jærleichen dez nægsten tages nach sand Philips Tag, swer inn nemer ist desselben gůtz vnd phleger ist dez vorgenanten Gotzhauss, den herren, den vrowen vnd den sichen als verre daz geraichen mag vnd den jartag auch denn begen schol mit vigilie, mit mit (sic) selmesse vnd mit gepet, als dez Ordens gewonhait ist an alle saumpnuzze. Vnd von dem gůt ze *Chlaubendorf*

schol man vier vrowen jnnemen vnd bestetigen ewichlichen zv *Pulgarn* dar jnne zebeleiben jn allem dem rechten, als ich die dar in gewidemet vnd gemacht han, die got für uns piten vnd meiner sel gedenchen. Vnd daz dise rede fürbaz also stete sei vnd vnzebrochen beleibe, Dar vber so gibe ich vorgenante *Swester Agnes* Disen prief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer gantzen sicherhait versigelt mit meinem jnsigel vnd mit der Erbern Herren jnsigel meiner gueten vreunde hern *jansens von Chappelle meines Ohaimes, hern Eberhartz von Walse, Hauptman ze Drosendorf, hern Vlreichs vnd hern Eberhartz baid prúder von Chappelle,* mit der willen, gunst vnd Rat dise wandelunge geschehen ist, die diser Sache gezeuge sint mit iren jnsigiln, vnd ander erber Herren genůch. Der prief ist geben Nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem ainn vnd viertzigisten jar an sand Veitz Tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Ottensheim, mit vier hängenden Siegeln, das des Walseers abgefallen.

CCCLXXVIII.

1341. 16. Juni. Avignon. — *Papst Benedict XII. bestätiget des Klosters Mondsee Privilegien und Freiheiten.*

Benedictus episcopus seruus seruorum dei dilectis filijs Abbati et Conuentui Monasterij in *Mánnsee* ordinis sancti benedicti patauiensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. solent (sic) annuere sedes apostolica pijs votis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impartiri. Ea propter dilecti in domino filij uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et inmunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue priuilegia uel alias indulgentias vobis et Monasterio uestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac alijs christi fidelibus racionabiliter vobis et monasterio uestro indultas, sicut eis iuste et pacifice obtinetis, vobis et per uos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio conmunimus. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum

eius se nouerit incursurum. Datum *Auinione* XVI. kalendas julij pontificatus nostri Anno Septimo.

Copialbuch des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert. Abgedruckt im Chronico Lunaelac. I. 181.

CCCLXXIX.

1341. 24. Juni. — *Heinrich der Geltinger von Rossatz verkauft daselbst auf einer Hofstatt und einem Garten ein halbes Pfund Gülte an Hermann den Priester von Spitz etc.*

Ich *hainreich der keltinger datz Rossatz* vnd ich *katerina* sein hausvrowe vnd alle vnser paider erben veriechen offenbar an disem prief allen den, die in sechent oder horent lesen, daz wier recht vnd reddleich mit verdachtem mvet vnd mit vnser frevnt rat zv dein zeiten, da wir is wol getven machten, verchauft haben auf vnser hofstat vnd auf dem garten, die paidev ligent datz *rossatz* oben an vnserm haus vnd da wir auch van dienen alle iar an sant Michahels tag zwen phening wienner mvnez ze pvrchrech (sic) in die hveb hern *fridrichs van pach*, die da leit datz Rossatz, ein halb phvnt phennig wienner mvnizze ebis geltes dem peschaidem mane hern *hermane dem priester von spitz* vnd *heinrich seinem prueder* vnd *Marigareten seiner swester* vnd allen ieren eriben alle iar ze geben an sant Merten tag, als dienst recht ist in *osterrich* auf pvrchrecht aygen, vm vier phvnt an sechzige phennig wienner mvnizze, der si vns recht vnd reddleich gebert habent Also beschaidenleich, daz wir in daz vargenant halb phvnt phennig dienen schvllen alle iar an sant Merten tag hintz *spitz* an alle ir mve vnd schaden, oder tet wier des nicht oder swer die vorgenanten hofstat vnd garten nach vns gewinnet, so get darnach pvrchrechts wandel darauf, als pvrchrechts recht ist in dem lande ze *Osterrich.* Vnd swas der vargenant her herman der priester van spitz vnd heinrich sein prvder vnd Margret sein swester vnd ier erben des vargenanten dienstes vnd wandel schaden nemen, daz schollen si haben auf der vargenanten hofstat vnd garten. Wir haben auch in daz vargenant halb phvnt phennig geltes aufgeben ledichleichen vnd vnuerchvmbert zv versetzzen vnd zv verchauffen oder geben, wem si wellent, mit vnserm gvetleichem willen vnd mit dez perchherren hant hern *Andres zv* den zeiten

Richter datz Rossatz. Wir lvben in auch den vargenanten gelt auf der vargenanten hofstat vnd gorten ze scherm vnd verantwurten gegen allerlay ansproch an allen iren schaden, als des landes recht ist in Ostereich. Vnd darvber so gib ich der vargenant hainreich der keltinger datz Rossatz zv einer bestetigvnge vnd zv einem woren zevge dier sache disen offen prief versigelten vnd bestetigt mit meinem insigel vnd darzve so sint gezevge *fridreich der harlvnch, dvrinch van wegstorf, wolfhart der amman datz Rvgestorf* vnd *vlrich der Rvster* vnd ander erber levt genveg. Diser prief ist gegeben, do man zalt von Christes gepvert drevtzechen hvndert iar vnd darnach in dem aisvndfiertzigistem iar An sant johannes tag ze svniwenten.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive, mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse.

CCCLXXX.

1341. 24. Juni. Freistadt. — *Dietrich von Harrach weiset seiner Hausfrau Elsbeth, Chunrats von Humbrechtsried Tochter, 200 Pfund Pfenning Heirathsgut an auf dem Hofe zu Waldburg etc. und 60 Pfund Pfenning Morgengabe auf dem Sunnhof.*

Ich *Dyetreich Hern Dyetreichs Sun von Harach* vergich offenwar an diesem Prief vnd tuen chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nv lebent oder her nach chunftig sint, daz ich mit wol bedachtem muet vnd nach guetem rat meiner pesten vrewnt vnd besunderleich nach *meins Vater Rat Hern Dyetreichs von Harach* vnd mit Gunst vnd mit guetem willen meiner Pruder han zugeben *meiner Hausvrowen vron Elspeten Hern Chunratess Tochter von Humbrechtesried* zwai hundert phunt phenning Wienner Mŭnz ze rechtem Heiratguet nach Lantesrecht auf dem Hof ze *Waltpurch* vnd auf den Puerchrechten vnd auf alle den, vnd darzue gehŏrt ze Holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, vnd auf dem Hof, der do genant ist der *Enghof* mit alle den, vnd dar zue gehort ze Holtz vnd ze veld, vnd auf dem Hof, der da genant ist der *Sunne Hof* mit alle den, vnd darzue gehŏrt ze Holtz vnd ze veld, vnd der selb Hof ist vnser satz fuer Sechczich phunt phenning Wienner Mŭnzz, vnd di selben Sechzich phunt phening gib ich ier ze rechter Morgengab,

vnd swaz des andern guetes ist, das sol hin wider erben an di rechten Erben nach Lantes recht. Wer awer daz, des got nicht engeb, daz der vorgenant *Dyetreich oder sein Hausvrow vro Elspet* an Erben verfueren, so soll daz vor genant guet hin wider erben an ier recht Erben nach Lantes recht ze Österreich, vnd die sache ist allen geschehen nach Landesrecht ze Österreich. vnd daz di red vnd di Wandelung stet vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich der vorgenannt *Dyetreich* disen offen Prief zu eim vrchund mit meim anhangunden jnsigel vnd mit *meins Vater Hern Dyetreichs* jnsigel vnd mit meiner zwair Prueder jnsigel *Chraften* vnd *Wuzken* wol versigelt vnd bestet fuer allen chunftigen chrig. der Prief ist geben, do von Christ gepuerd gezelt Warn Tausent jar, drew Hundert jar, dar nach in dem Ainssunvierzigisten jar an sand johanstag zu Sunewenten in der *Vreinstat.*

Aus einer Abschrift im gräflich Harrach'schen Archive zu Wien.

CCCLXXXI.

1341. 28. Juli. Wien. — *Herzog Albrecht bestätigt nach Inhalt eines Briefes der jüdischen Meister den geschehenen Verruf des zerbrochenen Siegels seines Hofmeisters Ulrich von Pergau — zu Wien, Krems und Neustadt.*

Wier *Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tůn chunt mit disem brief Vmb daz rueffen, daz man von vnsers getrewen *Vlreich von Pergow vnsers Hofmaysters* jnsigel wegen, daz ze prochen ist, getan hat ze *Wienn,* ze *Chrems* vnd ze der *Newenstat,* daz wier dasselb rueffen bestêten in aller der weis, als der judischen maister brief sagent, die si im daruber geben habent. mit vrchund ditz briefs geben ze *Wienn* an Samztag nach sand jacobs tag Anno domini Millesimo CCC° quadragesimo Primo.

Original auf Pergament mit einem Siegel zu Gschwent.

CCCLXXXII.

1341. 10. August. Landshut. — *Kaiser Ludwig erklärt den Anspruch der Sigenheimer an verschiedene Güter des Klosters Mondsee unbegründet.*

Wir *Ludwig von Gottes Genaden Römischer Keiser, ze allen Zeiten Mehrer des Reiches* Viechen offenlichen an disen Brief vmb die Klag vnd Ansprache, di die *Sigenhaimer* Hintz des Abbten vnd

des Convents ze *Mansee* gůten haben, sin Wie beweist mit guten Briefen vnd Vrkhunden von den vorgenanten dem Abbt vnd dem Convent, dass si khainerley ansprach oder klag hintz denselben iren gůten nicht haben sullen oder můgen. Vnd dauon wellen vnd gebieten Wir allen Richtern, wie die gehaissen oder genant sind, vestichlichen, dass si den vorgenanten *Sigenhaimern* hintz des obgenanten Abbts vnd Convents ze *Mansee* gůten kheins Rechten noch kheinerlay ansprach oder klag gestatten bei Vnsern hulden. Der Brief ist geben ze *Lantshuet* an sant Laurentii tag, in dem 26. Jahr Vnsers Reiches vnd in dem 13. des Keyserthums.

Chron. Lunaelac. I. 168.

CCCLXXXIII.

1341. 1. September. Wien. — *Rüger der Scheuchsrossel und Otto der Gerber verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau, Hofmeister Herzogs Albrecht in Österreich, einen Fleck aus der Brandmark neben des Mukkerauer Haus (zu Wien?).*

Ich *Rǔger der Scheuchsrossel vnd ich Geysel sein Hausvrowe vnd ich Otte der Gerber vnd ich Offemey sein Hausvrowe* Wir veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen prief lesent oder hǒrent lesen, Daz wir mit gůtem willen vnd gunst vnser erben, mit verdachtem mute vnd mit gesampter hant zv der zeit, da wir ez wol getůn mochten, vnd auch mit *vnser Grvntvrowen hant der erbern Gaistleichen vrowen swester Kathreyn der Pentzinne zu den zeiten Aptessine datz sand Nychlos ze wienne* Recht vnd redleichen verchaufft haben Dem erbern herren heren *Vlreichen von Pergawe zv den zeiten des hohen fvrsten Hertzog Albrechts Hofmaister in Ósterrich* vnd seinen Erben Aynen flekch auz vnserr Prantmarich von vnserem Haus, daz da leit hinden an seinem Haus zenahst des *Mvkkerawer haus* als Prait, als die selbe Hofemarich ist, an Grvnthrecht vnd an allen dienst, Mit allem dem nutze vnd rechte, als wir sei gehabt vnd herpracht haben nach der stat recht ze *wienne*, vmb zwaintzich phunt phenninge wienner Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, fůrbaz Ledichlichen vnd vreylichen ze haben vnd allen seinen frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem Er wil, als jm daz wol chom vnd fůge an allen jrresal. Wir sein auch des selben fleches auz der egenanten

Prantmarich vnuerschaidenlichen mit sampt vnseren Erben fůrbaz des egenanten heren *Vlreichs von Pergawe* vnd seiner Erben rechter scherem vnd gewêr, als der Stat recht ist ze *wienne*. Vnd swaz jm dar an abe get, daz schol Er haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserem Gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterrich*, wir sein Lebentig oder Tode. Vnd daz der chauf vnd dise rede fůrbaz also stête sei, vnd wand wir selber aygener insigeln nicht enhaben, Daruber so geben wir jm disen Prief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainem waren gezeuge vnd ze ainer Ewigen vestenůnge versigilt mit der vorgenanten Gruntvrowen jnsigil *swester Kathreyn der Pentzinne, zv den zeiten aptessinne datz sand Nichlos*, Der wir Dienen alle iar ze Gruntrecht von vnserm Haus Dreizzig wienner phenninge, vnd mit des erbern Ritters jnsigil hern *Weycharts pei den Minneren Pruderen* vnd mit der erbern Purger insigiln *hern Chvnrats des Wyltwůrcher, zu den zeiten Purgermaister ze wienne vnd hern Dyetreichs des Vrbetschen zv den zeiten Richter ze wienne*, Die wir des gepeten haben, daz sev diser sache gezeuge sint mit iren insigeln vnd ander erber Leute genůch. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepůrt Dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem aym vnd viertzigistem jar an sand Gyligen Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent mit dem Siegel der Äbbtissin, die andern sind abgefallen.

CCCLXXXIV.

1341. 1. September. Wien. — *Berthold von Pergau verkauft an seinen Bruder Ulrich das halbe Haus Schranabaten, seinen Theil an Rützestorf sammt der Mannschaft und dem Dorfzehent alldort um 750 Pfund Pfenninge.*

Ich *Perchtolt von Pergawe* Vergich vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesent, Die nu lebent vnd hernach Chunftig sint, Daz ich mit gůten willen vnd gunst aller meiner erben, mit verdachten můte nach meiner pesten vrevnde rat zv der zeit, da ich ez wol getůn mochte, Vnd auch mit meines Lehenherren hant, des edeln vnd des Hohgeporen fůrsten *Hertzog Albrechts in Österrich, in Steyr vnd in Cherenden* Recht vnd redleichen verchaufet han Meinen Tayl daz halbe Haus *Schranabaten* vnd swaz darzů gehoret, als ez von alter her chômen ist, Daz vnser rechtes Chaufgůt gewesen

ist von heren *vlreichs Chinden des alten schutzemaisters von Steyr* vnd meines rechten aygens meinen tayl, den ich gehabt han an dem Dorffe *Rützenstörf* mit der Manschafte vnd swaz dar zue gehoret vnd gantzen Dorf zehenten da selbens chlainen vnd grözzen, der lehen ist von dem apte von *Mellich (!)*, daz ouch vnser rechtes Chaufgůt gewesen ist, daz han ich alles verchaufet vnd geben *Meinem Pruder hern Vlreichen von Pergawe*, zv den zeiten *Hertzog Albrechts Hofmaister in Osterrich* vnd allen seinen Erben Mit allem dem nutze vnd rechte, als ich ez in aygens vnd in Lehens gewêr herpracht han, Vmb Achthalb Hvndert phunt phenninge wienner Mvntze, der ich gar vnd gantz verricht vnd gewert pin, fůrbaz ledichlichen vnd vreylichen ze haben vnd allen seinen frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem Er wil, als im daz wol chom vnd fûge an allen jrresal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Perchtold von Pergawe* des selben vorgenanten gutes allez *meins Pruder heren Vlreichs von Pergawe* vnd aller seiner Erben fvrbaz rechter scherem vnd gewêr, als Lehens vnd aygens recht ist vnd des Landes recht ze Österrrich. Vnd swaz jm fůrbaz mit recht daran abe gêt, Daz sol Er haben vnuerschaidenlichen auf mir vnd auf allem meinem Gůt, daz ich han in dem Lande ze Osterrich, ich sei Lebentig oder Tode. Vnd daz der chauf vnd dise rede fůrbaz also stête sei, Daruber so gibe ich jm disen brief ze ainem offen vrchůnde vnd ze ainem waren gezeuge vnd ze ainer Ewigen vestenůnge versigilt mit meinem jnsigil vnd mit der erbern Herren jnsigiln vnser gůten vrevnde heren *Hadmares des Stuchsen von Trautmanstorf, hern Merten des Stuchsen seines Prvder vnd heren Hainreichs des Perner*, Die diser sache gezeuge sint mit iren jnsigiln. Diser Prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepvrt Dreutzehen Hundert jar, darnach in dem ayn vnd Viertzigistem jar an sand Gyligen Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent mit vier angehängten Siegeln. — Das Siegel des Perner scheint ein aufsteigender, links gewendeter Bär zu sein.

CCCLXXXV.

1341. 8. September. — *Propst und Convent zu St. Florian bestimmen über die Verwendung von 3 Talenten und 60 Pfenningen jährlichen Geldes von vier Höfen zu St. Oswald.*

Nos *Hainricus diuina miseratione prepositus, Fridricus decanus totusque domus sancti Floriani Conuentus* Notum facimus con-

fratribus vniuersis presentibus et futuris, quod nos sine distracione rerum Ecclesie nostre de oblagiis nostris et donacionibus fidelium nostris deuocionibus commissorum, redditus curauimus comparare, qui ad minus extendunt se ad tria talenta et sexaginta denarios wiennenses seruiciis omnibus conputatis et in Natiuitate beate virginis Marie singulis annis a quatuor Colonis in *Ochsenperg in parrochia sancti Oswaldi prope Losperch* residentibus ministrantur, videlicet duo talenta denariorum veterum et tria scaffia siliginis et auene tria scaffia, quam annonam ad minus conputauimus ad valorem decem solidorum wiennensis monete. Prefati quoque denarii a colonis dictis nostro Camerario, qui pro tempore fuerit, assignentur et ab eo diebus statutis taliter diuidentur. Die tertia post festum vndecim virginum Milium agemus plenum offitium de Nitiuitate beate Marie virginis gloriose cum historia propria, missa quoque publica festiuitatis eiusdem, et eodem die Camerarius predictus vnum talentum denariorum pro consolacione diuidet inter fratres. Sequenti uero die cum vigilia et plena missa memoriam agemus omnium fidelium defunctorum et specialiter *friderici decani confratris nostri* defuncti pariter et uiuentis, et prima Collecta dicetur: *Beati Floriani martiris tui*, et eodem die Camerarius dabit medium talentum denariorum pro consolacione fratribus in conuentu. Post festum sancti Briccii, die tertia singulis annis de sancta trinitate cum historia propria et missa medium festum statuimus celebrare. Camerarius eodem die vnum talentum denariorum in conuentu distribuet inter fratres. In die sancti Gereonis agemus anniuersarium *hertwici toblarii et Chvnigvndis vxoris sue*, de quibus dabit Camerarius quinque solidos denariorum pro oblagio fratribus in conuentu, Camerarius triginta denarios cum accidentiis reddituum predictorum suis vsibus reseruabit, vt igitur prescripte festiuitates et anniuersaria memorata nobiscum perpetuo peragantur, presentem litteram nostrorum sigillorum munimine confirmamus. Datum anno domini M°.CCC°.X°l. primo jn Natiuitate Marie virginis.

Original auf Pergament zu St. Florian mit nur noch einem Siegel, — das des Propstes verloren.

CCCLXXXVI.

1341. 11. September. Haslach. — *Peter von Rosenberg, obrister Kammerer in Böhmen, urkundet, dass er den Markt Haslach, welchen er dem Bischofe Albrecht von Passau verkaufte, von demselben um 1300 Pfund Passauer Münze wieder erworben habe und zwar nach deutschem Lehenrecht.*

Ich *Peter von Rosenberch, Obrister Chamrer in Behem* vergih offenbar mit disem Brief vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu lebent vnd her nah chumftig sind, Daz ich von meinem Gnedigen Herren *Bischof Albrechten ze Pazzowe* mit gunst vnd willen seins Erwirdigen Capitels recht vnd redlich gechaufft han den *Markcht ze Haslach* vnd allez daz dar zu gehört ze Veld, ze dorff, ze hollz, wazzer, vischwaid, wismad, gestift vnd vngestift, gepowen vnd vngepowen, besucht vnd vnbesucht, als iz von alter gewonhait her chomen ist vmb Dreutzehen Hundert Pfunt Pazzower Pfenning, Also mit der beschaidenhait Vnd mit auzgenomer Red, daz ich vnd mein Erben den selben Markcht vnd waz dar zu gehört, als ob geschriben stet, vnd als ich in emaln dem vorgeschriben meinem Herren von *Pazzowe* verchaufft het, von ym vnd seinem Gotshaus ze rechtem Lehen haben schullen vnd hat auch er mir den recht vnd redlich verlihen nach deutschem lehen recht, vnd han ich den also von seiner genaden empfangen, daz ich vnd mein Erben daz vmb in vnd vmb sein Gotshaus dienen sullen als ein Man seinen Lehen. Vnd auch also, daz er di Vest, di er in den Markcht gepawt het, niderlegen schol, vnd all Gräben ze *Haslach* in ziehen vnd sleht machen, vnd sullen weder ich noch mein Erben noh wem wir iz verchauffen oder verchumberten, di nimmer mer auf erheben noch pawn, noch dhain ander vest vahen noh pawn in den Gemerkchen, di zu *Haslach* gehorent, die ich im nah meinem Ayd auzgezaigt han an des vorgenanten meins Herren *Bischofs albrechts,* seines Nachchomen oder seins Capitels, ob niht Bischofs wär, guten willen vnd gunst. Vieng dar vber ich oder mein Erben oder ander yemant, da di Lehen an geuiellen oder an chämen, dhain vest, so sullen die Lehen alleu ledig worden sein vnd geuallen ledichleich an daz Gotshaus ze *Pazzowe.* Es sind auch daz di Gemerkch: *Ob der Hayd* vncz in di *Lädnicz* vnd von der *Lädnicz ob Herleins Oed* vber durich daz velt, daz ze näst an dem wald leit vnd fürbaz zwischen der *Rosenawe* vnd *Stärling,* vnd da selb ob *Rosenawe* in der Perch. Vnd von dann

oberthalb *Sant Oswalt ob Satlären* in den Perch vnd dann oben vber vncz gen *Wurmprant* an des *Probstes* Gemerkch *von dem Slegel*. Es sullen auch Vischwaid vnd vischpan auf den wazzern, zol, Mavtt, Lantgericht vnd Gericht, Manschaft und Lehenschaft ze *Haslach* gehoren, nicht anders, dann als si von alter gewonhait vnd reht dar zue gehört habent. Wär auch, daz ich oder mein Erben den vorgeschriben Markcht vnd waz dazu gehört, verchauffen, verseczen oder verchumbern wolten, daz sullen wir vnsern vorgenanten Herren *Bischof Albrechten ze Pazzowe*, Sein Nachchomen oder sein Capitel ob nicht Bischofs wär, vor allen Leuten an pieten, vnd wellen si iz haben, dez schullen wir in günnen vnd verchauffen fur all ander Leut. Wolten aber si des nicht chauffen, so scholl ich noch mein Erben daz dhainen vnserm obern nicht ze chauffen geben noch verchumbern, dann alain vnserm Gnozzen. Daz di Red vnd die wandlung also stät beleib vnd vntzebrochen, Dar vber gib ich disen brief versigelt mit meinem anhangundem Insigel. Der ist gegeben ze *Haslach* Nach Christes Gepurd Dreuczehen Hundert Jar, in dem Ain vnd vierczkisten Jar an Eritag nah vnser vrowen tag in dem Herbst.

Mon. boic. XXX. II. 170.

CCCLXXXVII.

1341. 18. September. Burghausen. — *Kaiser Ludwig bestätiget das Privilegium des Klosters Schlägel über die Mautfreiheit des Salzes zu Burghausen und Schärding.*

Wir *Ludowig von gotes gnaden Römischer Cheiser, ze allen ziten merer des Riches* Bechennen offenlichen mit disem brieff, Das wir durch got vnd durch hail vnd sèld vnserr vnd vnserr Vorndern den geistlichen mannen, dem Probst vnd dem Conuent des Gotshuses *ze den Schlegen* vnsern lieben dymůtigen die gnad, das si alleu iar ze eim mal ein pfunt weitts vnd Vier pfunt chlaines Saltzes on all Mautt vnd Zōll fůrn sůllen, die si von *vnsern Vettern seligen Hertzog Heinrich, Hertzog Otten vnd Hertzog Heinrich dem iungen* gehabt habent, von besundrer gnad vnd gunst bestêt vnd geuestet haben, vnd bestēten, vesten vnd niwen auch mit disem brieff. Da von wellen vnd gebieten wir vnsern Mauttern ze *Burkhusen* vnd ze *Scherdingen* vnd allen vnsern Amptleuten, das si dem vorgenanten Gotshus dise vnser bestētigung vnd gnad ewichlichen behalten vnd mit dheinen

sachen bechrenchen, als lieb in vnser huld sein. Dar vber ze vrchund geben wir disen brieff versigelten mit vnserm Insigell. Der geben ist ze *Purchusen* an Eritag vor sant Matheus tag, Nach Kristes geburd Driuzehenhundert iar, dar nach in dem Ein vnd Viertzigistem iar, In dem siben vnd zweintzigistem iar vnsers Reiches vnd in dem Viertzehenden des Cheisertumes.

Original auf Pergament zu Schlägel, mit einem an Pergamentstreifen hängenden Siegel von rothem Wachs — in der Mitte ein Adler mit ausgebreiteten Fittigen und der Umschrift: †. S. Secr. Ludowici Dei gra. Romanorum imperatoris. S. A.

CCCLXXXVIII.

1341. 19. September. Wien. — *Hermann von Nieder-Kritzendorf verkauft dem Wiener Bürger Jacob von Eslarn 2 Pfund Burgrecht auf einem Weingarten zu Leubing.*

Ich *Herman von Nidern Chricendorf vnd ich Elzbeth sein Hausvrowe* wir veriechn vnd tůn chvnt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd her nach chvnftig sint, daz wir mit vnser Erbn gueten willen vnd gunst mit gesampter hant zv der zeit, do wir ez wol getůn mochten, vnd mit vnsers *Pergmaisters hant Petreins des stebler* zu den zeiten der *Christainne amptmann von vihofen* recht vnd redleichn verchouft habn dem erbern manne *hern Jacoben von Eslarn Purger ze wienne* vnd seinen Erbn zway phunt wienner phennig gelts Purchrechts auf vnserm weingarten, des drev virtail sint vnd leit ze *leubing* ze nest des chlainen weingarten, da von man alle iar dint der Egenanten *Christainnne* ainen ember weins ze perchrecht vnd zwen phennig ze voitrecht vnd nicht mehr. Ez sint auch die Egenanten zwai phvnt alle iar ze dienen ze drin tågen, ze weinachten, an sande Gorgen tage vnd an sande Michels tag, ye zu dem tag zehn vnd fumf schilling vnd ze welchm tag daz purchrecht versezzen burde, so schol danne furbaz an allez fůrbot vnd an alle chlag zwispilde dar auf gen ye ze virtzehn degen, als verre, daz der weingart nicht tewer ist, swer danne des weingarten pergmaister ist, der schol sev des selbn weingarten gewaltig machn, allen iren frumen da mit ze schaffen, als vmb versezzens purchrecht recht ist, vnd sint abe ze loesen, swenne daz man getůn mag oder wil

mit als gůten zwain phvnden gelts, die als wol gelegn sint sam auf dem weingarten nach zwayer Erbern manne rat, die habn wir in verchauft vnd gebn vmb viertzehn phvnt wienner phennig, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, furbaz die gult ledichleichen vnd vreileichn ze habn vnd allen iren frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzn, geben, swem si bellen an allen irsal, wir sein vnverschaidenleichn auch mit sampt vnsern Erbn der Egenanten gult ier recht gewer vnd scherm fůr alle ansprach nach des Landes recht in *Osterreich*. Get in furbaz dor an icht abe mit recht, daz schullen sev habn auf vns vnd auf allem dem gůt, daz wir habn in dem lande ze Osterreich, wir sein lebentig oder tode, vnd want wir nicht aygens jnsigels enhabn, dar vber gebn wir in disen brief versigelt mit vnsers Egenanten pergmaisters jnsigel, *Petreins des stebler* vnd mit *hern Petreins* jnsigel *bey sande Mertein*, die diser sache gezeug sint mit iren jnsigeln. Der brief ist geben ze *wienne* nach Christs gepurde dreutzehn Hvndert jar, dar nach in dem ain vnd virtzigisten jar an sande Elzbeten tag.

Original auf Pergament mit 2 Siegeln zu St. Florian

CCCLXXXIX.

1341. 29. September. Wien. — *Die Brüder von Weidingsau und Chunrat der Preitenvelder verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau 11 Schillinge Geldes auf verschiedenen Häusern zu Wien.*

Ich *Hainreich von Weydungesawe vnd ich Ulreich vnd ich Marchart von weydungesawe sein Prudere vnd ich Chunrat der Praitenuelder* Wir veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder hǒrent lesen, Die nv lebent vnd her nach chunftig sint, Daz wir mit gůten willen vnd gůnst vnser erben mit verdachen můte nach vnser pesten vrevnde rat zv der zeit, da wir ez wol getůn mochten, Recht vnd redleichen verchauft haben vnsers rechten anerstorben erbegůts, daz vns anerstorben vnd angeuallen ist von *vron gedrauten hern Otten witibe des Haymen*, dem got gnade, an zehen aynlef schillinge wienner phenninge geltes Purchrechtes, der Sechs schilling geltes ligent auf ainer Prêtzenpanch *an dem Liechtenstêge ze wienne*, die weiln vnd e des *Chlainenweyndelins des Pekchen* gewesen ist, Die man dient alle iar ze drin zeiten, Vnd Sechtzich phenninge gelts auf des *Salloters hause an dem alten fleischmarchte*,

Viertzig phenninge geltes auf des *Posen Reymprechts hause an dem Harmarchte* vnd Viertzig phenninge geltes auf des *Chammêr haus vór Cherner Tör.* Die selben vorgenanten an zehen aynlef schillinge geltes Purchrechtes haben wir verchauft vnd geben Mit allem dem nutze vnd rechte, als ez vns anerstorben vnd an geuallen ist, Vmb Nevn phunt phenning wienner Mvntze, der wir gar vnd gantz verriht vnd gewêrt sein, Dem erbern herren hern *Vlreichen von Pergawe* zv den zeiten *Hertzog Albrechts Hofmaister in Ósterrich* vnd allen seinen erben furbaz ledichlichen vnd vreilichen zehaben vnd allen seinen frvmen da mit zeschaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er wil an allen irresal. Vnd verzeihen vns fůrbaz gentzlichen alles rechts daran also, daz wir vnd vnser erben furbaz dehain voderunge nach dehain ansprache dar auf nimmêrmer gehaben sullen, daz loben wir im zelaisten mit vnsern trêwen. Vnd daz dise rede fürbaz also stête sei, Daruber so geben wir jm disen brief ze ainem offen vrchůnde vnd ze ainer ewigen vestenůnge versigilt mit vnserr vier insigiln vnd mit der zwair erbern Ritter insigeln hern *Weycharts vnd heren Vlreichs pei den Minneren Pruderen ze wienne,* die diser sache gezeuge sint mit iren insigeln. Diser brief ist geben ze *wienn* nach Christes gepv̊rt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem ayn vnd Viertzigisten iar an sand Michels Tage.

Original auf Pergament mit sechs angehängten Siegeln zu Gschwent. Die Siegel der Brüder von Weidungsau sind rund, der Schild ohne Helm, quer getheilt, der untere Raum leer, der obere durch eine schräglinke Linie getheilt die linke Seite belegt. Das Siegel des Praitenvelder wie bei Hanthaler, doch nicht so viele Auszackungen. — Die letzten beiden Siegel haben auf dem unbehelmten Schilde einen Greifen. Die Umschrift ist nicht mehr zu lesen.

CCCXC.

1341. 21. October. — *Revers des Abbtes und Conventes zu Engelszell, den von Herzog Otto von Oesterreich gestifteten Jahrtag begehen zu wollen.*

Wir *pruder Hainreich ze den zeiten Abpt* vnd der Conuent gemain dez gotzhaus ze *Engelzell* veriehen vnd tůn chunt offenlich an disem brief, Daz vns der Edel vnd Hochgeporn furst *Herczog Ott selig in osterrich* mit wolverdachtem muet ze der zeit, do er iz wol getun mocht, geschaffet hat zv seinem jartagch Sechtzigch pfunt pfening wienner munzze, der wier nach seinem tott gentzleich gewert

sein, Vnd dar vmb so verpinten wier vns mitt disem Brief, Daz wier vnd alle vnser nachomen in vnserm Chloster furbaz ewichleichen alle jar dez nechsten Eritages nach dem Suntag, als man singet Inuocauit. seinem jartagch wegen schullen Mit vigili, mit sel mess vnd mitt einem gantzen dienst mal den herren vnd den průdern vber den Tisch dez eegenanten *Hertzogen Otten* saeligen sel vnd allen seinen vordern ze einem Ewigen selgeret. Wer aber, daz wier vnd vnser nachomen dhaines jares den jartag also nicht wegiengen, vns irre dann aehaft nott, so schol vns der vorgenant Edel vnd hochgeporn fůrst *Hertzog Albrecht* oder swer dann hertzog in Osterrich ist, haizzen pfenten auf vnserm hoff ze *Chrems*, als verre daz von den selben phanden allez daz gepezzert werd, daz vor an dem jartag versaumpt ist. Vnd dez ze vrchunde geben wier dem oftgenanten vnd hochgeporn *Hertzog Albrechten* vnd allen seinen nachomen Disen brief versigelten mitt vnsern jnsigeln. Diser brief ist geben nach Christes geburd vber Dreutzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd fiertzigisten jar an der ainlef Tausent maid tach.

Original auf Pergament mit 2 angehängten Siegeln von weissem Wachs, im k. k. geheimen Hausarchive.

CCCXCI.

1341. 22. October. Linz. — *Heinrich der Alte von Wallsee genannt von Dachsberg verzichtet gegen alle seine Vettern von Wallsee auf alle Ansprüche hinsichtlich ihrer Besitzungen in Schwaben.*

Ich *Hainrich der alt von Waltse genant von Dachsp*(erch ver-)gich vnd tuen chunt allen Leuten, die den brief sehent vnd horent lesen, Daz Ich vnd mein Erben vberain sein chomen Mit allen meinen Vetern von Waltse, wie di genant sind, vmb alle die ansprach, Die Ich vnd mein Erben gen jn vnd gen jr Leut vnd jr guet zesprechen heten, Daz si gehabt haben in dem *Land ze Sbaben*, Ez sei ze *Waltse* oder ander ir veste Vnd waz dar zv gehoret, Oder an jr Leut Oder an jr guet, wie so daz genant ist, Ez sei Lehen oder aigen, Gentzlich vnd gar vns vericht habent Also, Daz Ich vnd mein Erben nimmermer chain ansprach sol da gegen Haben. Des zv ainer stět Gib jch vor genanter Hainrich von Waltse genant von Dachsperg den brief versigelten mit meinem Insigel Vnd mit Hern *Eberhartes* Insigel *des Druchsetze von Waltpurch* Vnd mit Hern *Fridreiches*

Insigel *genant der Schrautolf*, Di der sache gezeuch sind mit ir insigel. Der Brief ist geben ze *Lintz* nach Christes geburd Dreutzehen Hundert iar Vnd in dem ainz Vnd Virczigisten iar Des nachsten Mantag nach der aindlef Towsent Mégt tag Der Heiligen iunchfrown.

Das Original auf Pergament, die drei Hängesiegel auf weissem Wachs gut erhalten. Schlossarchiv zu Eferding.

CCCXCII.

1341. 30. November. München. — *K. Ludwig ertheilt dem Kloster Mondsee seinen Schirm und ernennt den Abbt zu seinem Caplan.*

Ich *Ludewig von Gotes Genaden Römischer Káyser, ze allen Zeiten Merer des Reichs* bekennen offenlichen mit disem Briefe, daz Wir den Erbaren Geistlichen Man *Christianen Abte ze Mennsee*, Unsern lieben Demůthigen zu Unsern besondern Kappelan empfangen und In auch mit seinem Leib und Gut in Unsern Schirm und Sicherheit genommen haben Also, daz Wir sein Leib und sein Gut furbas verantwortten vnd versprechen wȯllen gen allermenigleichen an aller stat als aller andern Unseren Kappelan, Diener und Hofgesinde. Und dauon wȯllen und gebietten Wir allen Unsern Ambtleuten, Vitzum, Richtern und allen andern, swie die genant sint, die ietzo sint oder fůrbaz werdent, vestigleichen, daz si den vorgenanten Abte uf diser Unser Gnade schirmen und nicht gestatten, daz In iemand weder an seinem Leib noch Gut drůber angreiff oder an Recht blaidig oder beschwere bey Unsern Hulden, Wan Wir einen iegleichen, der hinter seinem Leib oder Gut nichts zesprechen hat, ein unverzogenes Recht tun und schaffen wȯllen, swan er dis von im begert. Und daz ze Vrchunt geben Wir in disem Briefe versigelt mit Unserm Kaiserlichen Insigel, der geben ist ze *Můnchen* an Sant Andres Tag nach Christes Gepurt driuzehen hundert Jar, darnach in dem einen und viertzigsten Jar, In dem acht und zwaintzigsten Jar Unsers Reichs und in dem viertzehenden des Kaiserthums.

Pez, Thes. Anecd. VI. III. 34. Auch abgedruckt im Chron. Lunæl. 178.

CCCXCIII.

1341. 2. December. München. — *K. Ludwig befreit das Kloster Mondsee von der Reichung des Nachtseldhabers und der Gastung an die Pfleger zu Wildenek, und befiehlt, dass die von den Letzteren dem Kloster entrissenen Güter durch andere vergütet werden sollen.*

Wir *Ludweig von gotz genadn Romischer Chaiser ze allen zeiten merer dez reichs* tuen kund offenleich mit disem brief fur vns vnd fur alle vnser erben vnd nachkomen. Wann die geistleichen manne der Abbt vnd der Conuent dez Gotzhaus ze *Mannsee* vnser lieb diemůtig bisher mit gewalt vnd vnzeitlicher gewonhait von den pflegern ze *wildenekk* vmb nachtseldhabern beswart sind, nemen wir dieselben gewanhait ab mit disem brief vnd wellen, daz furbaz ewichleich chein vnser pfleger ze *wildenekk*, der ycz ist oder furbaz wirt, denselben nachtseldhabern nicht vodern noch nemen sullen noch den vorgenanten abbt vnd conuent darvmb mit nichte weswårn. auch wellen wir, daz demselben abbt vnd conuent die gůt, die bey *wildenekk* gelegen sind vnd die irem Gotshaus zůgehorent vnd der sich die pfleger mit gewalt vnd an alles recht vnderzogen vnd vnderwunden habent, mit andern gůten, die alz vil gelten vnd die in der pfleg gelegen sind, widerchert werden nach des pflegers rat vnd daran doch dem vorgenanten Abbt vnd Conuent benůge, vnd wellen auch, daz sy furbaz chain vnser pfleger noch niemant anders mit chainer vngewonleichen nachtseld noch gastunge nicht weswår noch in chainerlay gewalt weder an iren lewten noch guetern tuen vnd swer ez darvber tåt, derselb geuiel grosleich in vnser vngenad vnd wolten jn darumb haissen straffen vnd wessern. vnd darvber ze vrkund geben wir in disen brief versigelten mit dem brief Insigel, der geben ist ze *Mvnchen* des nachsten Suntags vor sand niclas tag nach christi gepurd drewzehen hundert jar vnd in dem ain vnd vierzigstem jar, In dem acht vnd zweinzigstem iar vnsers Reichs, vnd in dem vierzehenden des Chaisertums.

Copialbuch des Klosters Mondsee. Abgedruckt im Chronico Lunaelac. I. 179.

CCCXCIV.

1341. 2. December. — *K. Ludwig bestätigt dem Kloster Mondsee alle ihm von den Herzogen von Baiern ertheilten Gnaden und Privilegien.*

Wir *Ludweig von gotes genadn Romischer Chayser ze allen zeitn merer des reichs* tuen chund offenleich mit disem brief, daz

wir durch gunst vnd von wesundern genaden den geistleichen mannen dem abbt vnd dem conuent ze *Mannsee* vnsern lieben diemutigen westått haben vnd westattn auch mit disem gegenwurtigen brief alle die brief, hantfest, freihait, gewonhait vnd genad, di sy von *vnsern vettern hainreichen, otten vnd hainreichen herczogen ze Beyern* seligen oder von andern irer herschaft ze Beyern habent vnd wellen nicht, daz jn dieselbn recht und freihait chain vnser amptman noch nieman anders vberuare mit chainen sachen bey vnsern hulden, mit vrkund diss briefs, den wir in gebn haben versigilt mit vnserm chaiserlichem Insigel an dem nachsten Sunntag nach sand Andres tag, do man zalt von christi gepurd drewzehen hundert Jar, darnach in dem ain vnd vierzkistem Jar, in dem Acht vnd zweinzkistem Jar vnsers Reichs vnd in dem Vierzehenden des Chaisertums.

Copialbuch des Klosters Mondsee. Abgedrucktim Chronico Lunaelac. I. 148.

CCCXCV.

1341. — *Verkauf eines Lehens zu Kolbing durch die Fleischessen an den Abbt Reichart zu Baumgartenberg.*

Ich *Hartmut, jch Fridrich, jch harmut vnd jch hainreich die fleischessen* verjehn offennlich vnnd tuen kundt allen den, die disen brief sehent oder hören lesen, das wir mit wol bedachtem muet vnd mit guetlichem willen aller vnnser erben, wie die genant sind, verchaufft haben ledicilich vnnsers Rechten Erbaigenns ein lehn zu *Cholwing* vnd waz darzu gehört zu holtz vnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, das *fraw Eisal* von vns gehabt hat vnd jre Kind, das vns angeuallen ist von *vnnserm Ohaim herrn Vlrichen von dem Stain*, dem got genad, *Abbt Reicharten vnd dem Conuent datz Pawngartenperg* vmb ain vnd dreissig phund wiener phenning, der wir gantz vnd gar bericht vnd gewert sein mit also beschaidner red, das wir vorgenant *vleischessen* vnd vnnser Erben des vor genanntn guets des gotshawss vnd des Conuennts datz *Pawngartennperg* Gwer sullen sein, wo in das not geschiecht nach lannds recht in osterreich. Vnd was in daran abgieng, das sullen Sy haben auf allem dem gut, das wir haben jn dem *Machlannd* mit vnnserm guetlichen willen an als geuer. Vnd darumb, das dise red vnd diser kauf ståt vnd vnuerkert beleib, geb wir Ich *hartmut, jch fridrich, jch hartmut vnd jch*

hainreich die Fleischessen dem offt genannten Gotshaws zu *Pawngartennperg* disen brief mit vnnsern anhangunden Innsigeln zu einem sichtigen waren gezewg diser Sach. Der brief ist geben, do von Crists geburd waren ergangen Tausent jar, drewhundert jar vnd darnach in dem Ains vnd viertzigisten Jar.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CCCXCVI.

1342. 14. Jänner. — *Otto von Volckenstorf verkauft an Ortolf den Peussel das Lehen — die Esshub — gelegen zu Altenhofen.*

Ich *Ott von Volchenstorf* vergich offenbar an dem Prief vnd tůn chunt alle den, die den Prief sehent oder horent lesen, Daz ich mit wolbedachtem můt vnd mit gůtlichem willen *vroen Chunigunt meiner Hausvrowen* vnd aller meiner Erben vnt zter zeit, do ich es mit recht wol getůn macht, han dem erbern mann *Ortolfen dem Pævssel, vrŏn Sopheyn seiner Hausvrowen* vnd allen den Erben, die sev habent oder gewinnent, es sein Svn oder Tochter recht vnt redleich ze chauffen geben ze rechtem Lehen genant die *Esshueb*, gelegen ze *Altenhofen* mit allev dem nvtz, vnt zve der selben Hueb gehŏrt oder da von ze recht mag bechomen ze Holtz, ze Velde, ze wismat, ze wazzer, gepowen vnd vngepowen, versůcht vnd vnuersůcht, ich vnd mein Hausvrowe vnd vnser Erben sein von in der selben Pfenning gantz vnd gar verricht vnt gewert, dar vmb ich in han geben ze chauffen ze rechtem Lehen die vŏrgenanten Hueb mit allem nvtz, versucht vnd vnuersucht also, daz Sev dieselben Hueb mit allem nvtz in nvtz vnd in gewer schullen haben vnd allen iren frume da mit schaffen mit versetzen, mit verchauffen ze geben, swem Sev wellent vnd schol ich oder mein Hausvrowe oder vnser Erben Sev daran mit dehainerlay sache mit nicht ierren. Wier schullen vnd wellen auch der selben Hueb ier Herre, ier Scherm vnt ier gewer sein für allev ansprach an aller der stat, da in des důrft geschieht, also Landes recht ist in Osterreich. Daz *Ortolfen dem Pævssel, vrŏn Sopheyn seiner Hausvrowen* vnd allen den Erben, die sev habent oder gewinnent, es sein Svn oder Tochter von mier, von meiner Hausvrowen *vrŏn Chunigunt* vnt von allen vnsern Erben die red also stet vnuerchert peleib, dar vber gib ich *Ott von Volchenstŏrf* in den offen Prief ze einem sichtigen warn Getzeug mit meinem anhangundem

jnsigel bestetigt, vnd dar zv̊ ist des getzeug *mein veter her Hainrich von Volchenstórf* mit sampt seinem Anhangundem jnsigel vnt ander erber Læut mer, den die red wol chunt ist vnt gewizzen. Der prief ist geben, do von Christi gebv̊rd sind ergangen Drevtzehen Hvndert jar, dar nach in dem zway vnt Viertzkisten jar des næsten mæntags nach sanct Erharts Tag.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln zu Lambach.

CCCXCVII.

1342. 19. Jänner. Wien. — *Herzog Albrechts von Oesterreich Verordnung über die Wiederherstellung und Regulirung der Ueberfuhr über die Traun am Nieder-Stadel.*

Wier *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Ósterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tv̊n chunt mit disem prief vmb daz vruar vber die *Trawn an dem Nidern Stadel,* daz vor gewesen ist vnt etliche iar versavmt ist, daz vnser wille vnd gescheft ist, daz man daz selb vruar daselbs wider haben sol Also beschaidenlich, wer ayn fv̊der weins da v̊ber fv̊ret, der sol von dem wagen acht wienner pbenning geben vnd von einem vas weins ze Vier vnd zwaintzik aymern sechs phenning, von aynem mv̊tt waitzes oder chornes Vier phenning vnd von aynem wagen swer mit habern vier phenning vnd von aynem isleichem wagen swer mit saltz oder mit welicher lay daz sei, der sol auch vber daz wazzer vier phenning geben. Vnd wann die wazzer chlayn sint, daz man die fv̊rte bey der *Trawn* vnd bey der *Eger* mit wegen mag geuaren zwischent dem *weizzen gemewr in der Trawn* vnd zwischent *obern Hardarn in der Eger,* an welicher Stat er zwischent den zwayn Marichen vber geuaren mag, der so von dem wagen geben aynen phenning ze Gruntrecht, hinvber aynen vnd hervber aynen, als oft er darvber vert. Vnd sol man darvmb stet an dem Vruar warten mit beraiter schiffung, daz iemant da gesavmt werde, wan daz Vruar von alter her an derselben Stat gewesen ist. Ez sein auch die wazzer chlayn oder grozz, so sol man ni mer geben von aynem wagen vber daz wazzer, wenn vo̊r geschriben stet. Vnd wenn auch newe phenning sint, so sol ein isleich wagen nêwe phenning geben an den vo̊rgeschriben setzen fv̊r so vil vnd die wei ier wêrt ist. Wier wellen ouch, daz man niemant von des Vruars

wegen nötte da vber ze varen, denn der gern da vber varen welle, der sol die mautt da geben, als vŏr geschriben ist. Dez geben (sic) ze Vrchŭnde disen prief besigelten mit vnserm Insigel, Der geben ist ze *Wienn* an dem Samztag vŏr Agnetis Anno domini Millesimo CCC°. Quadragesimo Secundo.

Original auf Pergament zu Lambach. Das kleine Siegel mit den drei Wappen: Oesterreich, Steyer und Kärnthen in rothem Wachs auf ungefärbter Unterlage hängend an einem Pergamentstreifen.

CCCXCVIII.

1342. 25. Jänner. Wien. — *Chadolt von Altenburg verkauft an die Brüder Dietrich und Stephan von Hohenberg die Mannschaft der Gülte in der Langenau von dem obern Hof, im Dürlos, im Rotenbach etc.*

Ich *Chadolt von Altenburch* Vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hŏrent lesen, die nv lebent vnd hernach Chunftich sint, Daz ich mit meiner erben gŭten willen vnd gunst mit verdachtem mvt zv der zeit, do ich iz wol getvn mocht, verchauft han dez Ersten mit meins Lehens Herren hant dez Hochgeporn fŭrsten *Hertzoge Albrechtes ze Ŏsterreich, ze Styr vnd ze Chernden* meins rechten Lehens, daz ich von im ze Lehen gehabt han, die Manschaft der gŭlte, die hernach geschriben stet, die der *Nevnwalder* von mir ze Lehen gehabt hat, Dez ersten achtzehen phenning geltes *in der Langenawe* von dem Obern Hof von einem achtail vnd sechtzehen phenninge geltes *im Dŭrlos* von einem Achtail vnd *in dem Rotenpache* auf dez *Gemans Hof* vnd auf *Dietlabs Reut* von halben tail drey helblinge vnd ein halbe phvnt phenninge geltes, In dem *Mitterpach* auf dez *Mitterpekchen hof* von drin Achtailn vier vnd zwaintzich phenninge geltes, datz *winthag* von einem achtail zehen phenninge geltes, datz *Purgmanstorf* von einem halben Lehen fumf vnd viertzich phenning geltes, vnd mit meins Lehen herren hant dez Hochgeborn fŭrsten *Pischolfs albrechtes von Passawe* die manschaft der dreier Metzen Chorn vnd der dreyer Metzen Gersten vnd der dreyer Metzen habern geltes, die man dient von einem achtail dez zehentes, der gelegen ist in *weinberger Pharr*, die Manschaft dez selben gŭtes alles han ich recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd recht, als ich si in Lehens gewer her pracht han, vmb acht-

zehen schillinge wienner phenninge, der ich gar vnd gæntzleich gewert pin, *Meinen vetern hern Dietreichen vnd hern stephan den Průdern von Hohenperch* vnd irn erben fůrbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, vnd pin auch ich der Manschaft der vorgenanten gůlte ir recht gewern vnd scherm fůr allen ansprach, alz Lehens recht ist vnd dez Lands recht ze *Osterreich* vnd gibe in dar vber disen brief ze einem warn vrchvnde diser sache versigilt mit meinem Insigil. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt Drevtzehen hvndert iar, darnach in dem zway vnd viertzgisten iar an sant Pauls Tage, alz er bechert warde.

Original auf Pergament mit einem Siegel (wie bei Hanthaler) zu Gschwent.

CCCXCIX.

1342. 12. Februar. — *Eberhard bei dem Thore an dem Gasteig zu Klosterneuburg verkauft an Bernhart unter der Laube Ein Pfund Pfenninge ewigen Burgrechts von seinem Weingarten.*

Ich *Eberhart bei dem Tor an dem Gastaig* vnd ich *Gerbirch* sein hausvrow wir vergehen vnd tun chunt daz wir mit vnsers perchmaisters hant *Petreins des Vreisinger* verchauft haben ain phunt wienner phenning geltes ewiges purchrechtes auf unserm weingarten dez ein rahen ist und leit an der Vinsterngazzen ze nahst *Dietmares* weingarten dez *Drussel* umb acht phunt wienner phenning dem erbern mann *Wernharten unter den Lauben* und seiner hausfrowen vron *Margreten* Dar umb so geben wir in disen brief . . . versigelt mit unsers vorgenanten perchmaisters insigil Petreins des Vreysinger Der brief ist geben nach Christes gepurt dreuzehen hundert jar dar nach in dem zwai vnd viertzigisten iar an dem Vaschang tage.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 211.

CD.

1342. 14. Februar. — *Abbt Christian zu Mondsee verleiht Otten von Dirnberg etc. das halbe Gut zu Dirnberg und Zehente zu Wangach.*

Wir *Christan von goz gnaden Abbt zu Månnsee* vnd der Conuent daselbs verjehen offenbar an disem brief allen den, di in ansehent,

horent oder lesent, das wir *Otten von dierenperg vnd seiner hawsfrawn Margreten* vnd seinen erben vnd aller irer affterchunft haben verlihen das erb halbs auf dem guet dacz *dierenperg*, das *otten* anerbt von vater vnd von mueter, das sy das sullen jnne haben vnd sullen vns davon dienn, als es von alter gewonhait herkomen ist, welherlay das seyn vnd haben auch das gesehen an iren alten hanntvesten, das wir es durch recht leihen sullen. Es ist auch ze merkchen, ob *ott von dierenperg* anderer hab icht chaufft oder mer gewunn, da sol *sein hawsvraw Margret* vnd ir paider erben als gut recht zu haben, als vor vnd hernach verschriben steet. Es ist auch ze wissen vmb das *chind diemuten*, das er gehabt hat pey der ersten frawen *frawn Alhaiten*, mit *Otten* hab vnd seiner *hawsfrawn Margretn* vnd ir paider erben fürbas nichcz mer ze schaffen hat, vnd ist auch geuertigt mit varender hab. Vnd dasselb *chind diemut* hat vns aufgeben seinew recht mit guetem willen an aller hab *Otten von dierenperg vnd seiner hawsfraw Margreten* noch dhainn tail noch dhain ansprach dahin nicht mer hat, is noch dhain sein afftenchunft. Wir verjehen auch, das wir im verlihen haben den zehent halben auf dem hof ze *Wangach* hie dishalb der *ach* vnd das sechstail des zehent daselb, das *Ott von dierenperg vnd sein hawsvraw Margret* geworben habent von *frawn Gedrawten vnd* von *iren erben von dierenperg* vnb habent vns auch dasselb sextail vor vns aufgeben. das das ståt vnd vnzerbrochen beleib, geben wir in disen brief behangen mit vnserm Insigl vnd mit des Conuencz Insigel daselb. Das ist geschehen nach christi gepurd drewczehen hundert Jar vnd darnach in dem zway vnd vierczkisten jar an sand valteins tag. Der sach sind zewg *Ruether der Ammon, hainrich von Chasten, Chunrat von went, hainrich von went, Chunrat Pachmair, hainrich an der mül, Chunrat der mair im mos, Albrecht von gries.*

Copialbuch des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

CDI.

1342. 17. Februar. — *Alber von Volkenstorf und sein Sohn Otto geben dem Kloster Waldhausen für das Gut zu Wurzwal jenes vor dem Tannech.*

Ich *Alber von Volchenstorf* vnd ich *Otto von Volchenstorf* sein sun veriehen vnd tůn chund allen den, di disen Brief ansehent oder hőrent lesen, daz wier mit wol verdachtem můt vnd nach freund rat

zder zeit, do wier ez mit recht wol getûn machten, durch besunder lib willen, di wier haben zu dem gotshous ze *Waldhausen*, haben auzgewechselt vnd geben ledichlich den Erbern geistlichen leuten *Probst Wisenth* vnd dem Conuent ze *Waldhausen* vnser gůt, daz da haizzet *vor dem Tannech* auf dem drittail, daz vnser freys aigen gewesen ist, vnd dient nur drei schilling phenning, vmb ier vnd dez gotzhous gůt, daz da haizzet ze *Würtzwal*, da man van dienet alle iar fûmftzig phenning an sand Giligen tag vnd sechs chêz vnd sechs huenre, also beschaidenlich, daz si vns habent aufgeben zu ierm gůt ze Wůrtzwal vier phunt wienner phenning, der wier recht vnd redlich gewert sein. Ez sullen auch die vorgenanten geistlichen herren mitsampt dem gotzhous ze Waldhausen fůrbaz mit dem vorgenanten gůt auf dem drittail, daz wier ledichlich vnd freylich geben haben mit allem dem recht, vnd wier ez in nůtz vnd in gewer gehabt haben, allen iern frům schaffen ze versetzen, ze verchauffen vnd geben, swem si wellen, an alle ierrung. Wier sein auch dez vorgenanten gůtez dez gotzhous scherme fůr alle ansprach, alz dez landez recht ist vnd gewonhait in Ősterrich. Vnd daz in dise red vnd ditz gelub stêt vnd vnzebrochen beleib, so geben wier in disen Brief offen versigelt mit vnsern paiden jnsigeln. Da tum Anno domin M.°CCC°XLII°. feria quarta (post?) Inuocauit.

Aus einem gleichzeitigen Perg. Codex zu Windhaag.

CDII.

1342. 24. Februar. — *Wulfing der Gusner verkauft mit seiner Sippschaft einen Satz auf zwei Gütern zu Thann in der Hargelsberg-Pfarre, den er von Ortolf des Lewen von Wartberg Sohn hat, dem Kloster St. Florian.*

Ich *Wulfinch der Gusner vnd ich Margret sein hausvraw vnd ich Thoman von Mewerperig vnd ich Christein sein hausvraw, vnd ich Peters, derselben Christein swester, paid dietreichs dez hager vnd der vorgenanten Margreten tôchter* vnd dartzue all vnser erben, wier verichen vnuerschaidenleich vnd tûn chunt allen, di disen prief sehent ôder horent lesen, daz wier tzwai gůt inne gehabt haben, deu gelegen sint datz *Taenne in Hoedigeinsperger pharr* vnd viertzehen schilling geltz sint vnd haizzent auf der hûb ze rechtem lantz satz von *Ortolfen hern lewen sun von wartperig* vnd von allen seinen

erben vmb sechtzig phunt phenning newer wienner munz ze lŏsen iærchleich an sand Jacobstag mit alleu deu, vnd dar tzue gehort, versucht vnd vnuersůcht, vnd auch wier auf di selben gut vnd auf den satz getailt sein mit rechter fůrtzicht *vnserr prǔeder Fridreichs vnd Vlreichs*, vnd haben auch dez satzes vnserr jar enuollen mit stæt gueter prief. Den selben satz haben wier mit wol bedachtem můt vnd nach rath vnserr nåchsten vreunt vnd mit gůtem willen vnd gunst aller vnser erben ledichleich gegeben vnd in geantwurt ze der tzeit, vnd wier iz wol getůn mochten dem ersamen gotshaus datz *sand Florian* vnd der samnung da selben mit aller der ståt vnd wier dar vber gehabt haben, vnd mit allen den nůtzen, vnd wier ez inne gehabt haben, vmb di vorgeschriben phenning, der wir gar vnd gantz gewert sein, wer aber ieman vnder vnsern erben, der die vorgenanten gůt oder den satz haben wolt, oder dar nach sprechen wolt, der schol dem e genanten gotshaus geben di vor geschriben sechtzig phunt phenning auf den egenanten tag vnd schullen danne die gůt von dem gotshaus ledig sein. Daz die wandlung der gůt vnd dez satz stæt vnd vntzebrochen beleib, als vor geschriben ist, dar vber geben wier disen prief versigilten mit der erbern herren jnsigel vnd mit den tzeugen, di ir jnsigel dar an gelegt habent, daz iz *her Jans von Chapell vnd her Heinreich von volchenstorf vnd her vlreich der jung von Chapell*, die wier dienstleich darumb gepeten haben, daz si ir insigel dar an gehangen habent, wand wier aygner jnsigel nicht enhaben, mit den tzeugen, di hie geschriben sint, *her Heinreich von Ŏd ze den tzeiten purchgraf ze windek, her lorentz von ŏd, Chunrat der Rigler, Heinreich sein prueder, vlreich der Marschalich, Jans von Wůrmtal, vlreich der laune, vlreich der Richter von Mauthausen* vnd ander erber leut genůg, den diseu sache wol chunt st. Der prief ist gegeben, do man von Christes gepůrt tzalt dreutzehen hundert jar vnd dar nach in dem tzwai vnd viertzgisten jar an sand Mathyas Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel Heinrichs von Volkenstorf ist abgefallen, das erste enthält den Schild der Herren von Capellen, stehend, ohne Helm, das Letzte einen Stechhelm mit Büffelhörnern.

CDIII.

1342. 28. März. — *Otacher der Gusner und seine Hausfrau etc. verkaufen ihre Hube zu Strass in Lochkircher Pfarre, die herzogliches Eigen, den Brüdern Reinprecht und Friedrich von Wallsee um 59 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Otacher der Gusner*, ich *Asan sein Hausurow*, ich *Vlreich der Gusner*, ich *Peter vnd Jacob vnd Otacher die Gusner* vnd all vnser Eriben wir vergehen offenleichen an disem brif vnd tun chunt allen den, di in horent lesen oder lesent, di nv sind oder noch hernach chumftig werdent, daz wir mit wolbedachtem mů̊t vnd mit willen aller vnser Eriben reht vnd redleichen cze chauffen haben geben mit des vogtes hant ze *Wels* vnd mit aller stet vnser Hůb ze *Strazz* gelegen in *Lochchiricher Pharr*, die Herzogichs Aygen ist, mit allev dev, vnd dar zv gehort ze holcz, ze veld, versucht vnd vnuersucht, gestift vnd vngestift den Edeln vnsern liben genedigen herren hern *Reinprechten* vnd hern *Fridreichen Prudern von walse* vnd iren Eriben vmb Neun vnd funczich phunt wienner phenning, der si vns gancz vnd gar verricht vnd gewert habent vnd sullen ouch der vorgenanten Hub ir scherm vnd gewer sein fur alle ansprach an aller der stat, da in vnd iren Erben des not geschicht, als des Lancz reht ist *ob der Ens*. Tetten aber wir des nicht, waz si des schaden nemen, den si pey iren trewen gesprechen mochten, den sullen wir in abtůn vnd wider chern vnd sullen daz haben auf vns vnd aller vnser hab, wo wir di haben, versucht vnd vnuersucht vnd vns darauf notten vnd phenden an alles recht als verr, vnczt si irs schadens zv choment. Ez sol ouch daz egenant gůt alle Jar ains daz vogttayden dacz *Cell* sůchen vnd nicht mer. Wer aber anders darauf icht, daz sullen wir in auzrichten, daz in die Hub ledig vnd frey wert, als wir in di gegeben haben, wo wir des nicht enteten, so sullen si vns aber notten vnd phenden auf aller vnser hab, wo si di an choment, an reht mit vnserm guten willen als lang, vnczt wir in di vorgenanten hub auzrichten an allen schaden. Vnd daz in di wandlung also stet von vns peleib, Dar vber geben wir in disen brif jch vorgenanter Otacher der Gusner vnd ich Vlreich der Gusner sein Sůn gesigelten mit vnser payder anhangunten Insigeln. Ich Peter, Jacob vnd Otacher di Gusner vergechen, daz wir nicht aygner Insigel haben, dar vber verpinden wir vns vnter vnsers egenanten Vaters Otachers Insigel des Gusner vnd vnter vnsers Bruders Insigel vlreichs aller der gelub stet ze behalten, als vor

geschriben stet. Daz ist geschehen nach Christes gepvrd vber Dreiczechenhundert Jar, dar nach in dem zway vnd viertzkistem Jar an dem Antlaz tag.

Original auf Pergament, das erste Siegel verdorben, das zweite in rothbraunem Wachs. Schlossarchiv zu Eferding.

CDIV.

1342. 19. April. Passau. — *Janns und Bertholt Hosmund und Albrecht Amichsel, Bürger zu Passau, verzichten in Folge eines Schiedspruches ihres Bischofes Albrecht auf den Nachlass der Hausfrau des Richters von St. Pölten.*

Ich *Jans Hosmund, Albrecht Amichsel* vnd *Perchtolt Hosmund* all Burger ze *Pazzowe* Wier veriehen offenlich mit dem Brif, Daz wier vmb den Chrieg, der czwischen vns an ainem tail vnd *Jansen* dem Richter *zsant Polten* an dem andern tail gewesen ist vmb Vier Weyngarten, der czwen ze *Newnburch* gelegen sind, der haizzet ayner der *Aychweg*, der ander di *hofstat an dem Gasteyg* Vnd czwen dacz *Stayn*, der ayner haizzet der *Geyrsperch*, vnd der ander der *Spyczinger an dem Viertayl* Vnd funf czehenthouser in der *Aptay* an dem *Wald* vnd czway gůt in der *Aptay* cze *Wylhemperg*, die gewesen sind der Ersamen vrowen vrow *Margreten des Czeller Tochter von Pazzowe* dez vorgenanten Jansen Housvrowen, der got genad, vnd auch vmb all ander hab, an wev di gelegen ist oder wi di genant ist, fůr vns vnd fůr vnser Erben gegangen sein hinder vnsern genedigen Herren den Hochgeborn Fůrsten Byschof *Albrechten ze Pazzowe*, waz der darvber spræch, daz wier daz stæt halden solten. Der selb vnser vorgenanter Herr Byschof Albrecht hat nach rat vnsreu recht gewegen vnd dez vorgenanten Jansen recht vmb di vorgeschriben hab vnd chrieg vnd hat gesprochen darvber in spruchs vnd schyedung weis vnd auch vns daz paydenthalb gepôt stæt ze halden vnd wer ez widersprêch oder nicht stæt hielt, daz im der veruallen wær Hundert pfunt vnd den, di sein mitsampt im schiedleut gewesen sind, funfczig pfunt allz Pazzower pfenning. Daz von erst Jans der Richter von Sand Pôlten die vorgenanten Weyngarten vnd all ander hab vnd gůt, an weu daz ist, daz di vorgenant Margret lazzen hat, ledichlich haben schol an allen Chrieg vnd an all ierrung vnd allen seinen frumen domit schaffen mit verseczen vnd mit verchouffen oder geben, wem er welle an allen iersal als ander sein Aygenhaft gůt. Vnd daz der obgenant spruch vnd di

sach also stæt beleib vnd vnczebrochen, Darvber geben wier fůr vns vnd vnser Erben disen Brif versigelten mit vnsern anhangunden Insigeln, Der geben ist ze *Pazzowe* am Vreytag vor Sand Gorgen tag nach Christes gepůrd Dreuczehen Hundert jar, Darnach in dem czwai vnd Vierczkisten jar.

Original auf Pergament mit 3 hängenden Siegeln von gelbem Wachse, im Archive des Klosters Schlierbach.

CDV.

1342. 23. April. Wien. — *Irnfried, Meister und Pfleger des heiligen Geist Klosters vor dem Kärnthnerthore jenseits der Wien zu Wien etc. bewilligt, dass die Frauen zu Bulgern unter sich eine Meisterin, und diese mit Rath des Convents aus den Brüderu einen als Pfleger wählen mögen, welche oder welchen dann der Meister zu Wien bestätigen wird. Es sollen aufgenommen werden 18 Frauen, 6 geistliche Brüder und 13 Arme etc.*

Ich *Brůder Irnfrit zv den zeiten maister vnd Phleger des Hauses ze dem Heiligengæst vor Chaernertor Enhalb der Wienne* vnd der Conuent gemaine dez selben Hauses Veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief lesent oder hôrent lesen, Daz wir bedacht vnd bechant haben, daz wir alle zeit gebunden sein ze danchen vnserm genedigen Herrn vnd Vogt *hern Jansen Chappelle* vnd seinen Erben aller der genaden vnd Gůtæt, die er vns manichvaltichleichen getan hat vnd noch heut ze tag tůt tægleichen an vnsern Swestern vnd Brůdern vnsers Ordens in dem Haus ze *Pulgarn*, daz *seiner Muemen vron Agnesen von Valchenberch*, der Got genade, vnd auch sein rechtev Stiftunge ist, die alle zeit pilleich vmb aller seiner vordern Sel vnd auch vmb sein Selbers sel hail vnd Trost Got mit irm andæchtichlichen gepet vleizichlichen piten suln. Wir vnd . . . vnser Conuent gemaine vnd auch alle maister vnsers Hauses vnd Conuentes vnd aller vnser nachchomen verluben vnd verbinden vns gegen im an gevær, vnd wellen im vnd seinen nachchomen willichleichen daran gehorsam sein vnd geben gænzleichen vnsern willen dar zv, daz die Vrowen vnser Swestern gemaine ze *Pulgarn* vnder in ein Maisterinne welen suln, vnd sol denne dev selb maisterinne vollen gewalt haben ze Tůn vnd ze lazzen vnd ze schaffen mit dez vorgenanten Hauses hab vnd gůt, swa so daz gelegen ist in dem Lande

ze Osterreich oder in swelhem lande daz sey, swie daz genant ist, daz si zv diser zeit habent oder furbaz gewinnent. Ez sol auch der maisterinne, swelhe maisterinne ist, auch dez selben irs Ordens einen brůder zu einem Phleger vnd schaffer nemen vnd welen nach irm willen vnd nach irs Conuentes Rat, vnd sol auch den setzen vnd entsetzen nach irm willen vnd nach Rat irs Conuentes vnd auch nach irs Hauses nutz vnd frumen vnd auch nach Rat dez egenanten vnsers *Herren vnd vogt hern Jansen von Chappelle* vnd seiner næhsten Erben oder nachchomen. Auch sol dev selb maisterinne, swelhe Maisterinne ist, vollen Gewalt, Vrowen vnd man ze *Pulgarn* in ze nemen haben, aber nach irs Conuentes Rat vnd nach Rat dez egenanten vnsers Herren vnd vogtes hern *Jansen von Chappelle* vnd seiner næhsten Erben oder nachchomen. Vnd swen si in nimt vnd enphahet, den suln wir egenanter *brůder Irnfrit* oder swer nach vns maister dez vorgenanten Hauses ze dem Heiligengæst ze *wienne* virt an alle wider rede, ez sein vrowen oder man, bestaten zv dem Orden, alz vnsers Ordens recht vnd gewonhait ist, Wir suln auch in dem selben Haus ze *Pulgarn* weder vrawen noch man verchern noch entsetzen an de r maisterinne vnd irs Conuentes Rat vnd gunst vnd auch nach Rat vn d gunst dez oftgenanten vnsers Herren vnd Vogtes hern *Jansen von Chappelle* vnd seiner næhsten Erben oder nachchomen, daz loben wir dem oftgenanten *Haus ze Pulgarn* Ewichleichen gæntzleichen stat ze haben. Ez soln auch alle zeit Ewichleichen Achtzehen vrowen vnd Swestern vnd sechs brůder, die Priester sein dez selben Ordens, vnd Dreizehen Důrftigen bei dem vorgeschriben Haus ze *Pulgarn* an allen vnderlas sein vnd beleiben vnd nicht minner. Vnd auch also mit auzgenommer rede, ob daz wær, daz wir an den vorgeschriben geluben der Maisterinne dez Hauses ze *Pulgarn* vnd irm Conuent vnd irm Haus icht Průchig wurden, so sol vns vnser Herre der Hertzog in Osterreich oder swer seinen gewalt hat mit vnserm gůtleichen willen Ernstlich dar zv̊ nöten, daz wir in alles daz gæntzleich stat haben vnd laisten, daz wir vns vor an disem brief gegen in verlübt vnd versehriben haben. Vnd daz dem oftgenanten Haus ze *Pulgarn* dev vorgenanten gelube allev, alz vor verschriben ist, furbaz von vns vnd von allen vnsern nachchomen Ewichleichen also stæt vnd vntzerbrochen beleiben, dar vmb so geben wir dem selben Haus ze *Pulgarn* disen brief zv einem warn sichtigen vrchund vnd zv einer Ewigen vestenunge versigilten mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze

Wienne nach Christes gepůrd Dreuzehen Hundert iar, darnach in dem zwai vnd Viertzgisten iar dez Eritages vor sand Görigen tag.

Original auf schon beschädigtem Pergament zu St. Florian. Die Siege verloren.

CDVI.

1342. 23. April. Wien. — *Janns von Capellen und seine Söhne Ulrich und Eberhart bestætigen die Stiftung des Klosters Pulgarn und übernehmen dessen Vogtei.*

Ich *Jans von Chapelle* vnd ich *Vlreich* vnd ich *Eberhart* sein sune Wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir angesehen vnd bedacht vnd bechant haben die selichait vnd daz andaechtig gepet, daz die Erbern Gaestleichen Leute dev maistrinne vnd die swestern vnd auch die brůder gemaine dez Hauses ze *Pulgarn* vnserr Můmen vron *Agnesen von Valchenberch*, der got genade, vnd vnser Stiftunge allen vnsern vordern vnd auch vns getan habent vnd noch heut ze tag taegleichen tůnt, vnd auch die Gehorsamlich dienst, die si vns alle zeit willichlich ertzaigent vnd tůnt, Vnd haben in die genade hinwider getan vnd tůn auch mit disem brief Also, daz wir in bestaeten allev dev gůt, die alle vnser vordern vnd vnser freunde vnd auch wir zu dem vorgenanten Haus ze Pulgarn gegeben haben oder von swem iz darzv chomen ist oder noch furbaz darzv chumt, swie so daz genant ist, also, daz si alles daz gůt, das si habent oder furbaz gewinnent, swie so daz genant ist, daz zv dem egenanten Haus gehôret, Ewichleich zv irm nutz vnd frumen an alle irrunge bei dem vorgenanten irm Haus haben suln. Vnd suln auch wir vnd vnser naehst Erben vnd freund dez furbaz Ewichleich ir recht Vogt vnd scherm sein vnd ander nieman an dez egenanten Hauses schaden. Vnd swenne wir abgen vnd nicht mer sein also, daz Got vber vns gebeutet, so sol der vorgenant vogtaye immer auf den naehsten vnd auf den Pesten vnd auf den maechtigisten vnsern Erben vnd freunde gevallen an alle widerrede. Waer aber, daz wir oder vnser Erben oder nachchomen dem oftgenanten Haus ze Pulgarn an seinem gůt icht schadens oder Gewaltes wider irn willen taeten, mit swerlherlai sachen daz waer, so sol vnser Herre der *Hertzog in Óster-*

reich oder swem er den gewalt geit oder darzv schaft, mit vnserm gůtleichen willen des vorgenanten Hauses ze Pulgarn vnd alles seines Gůtes Vogt vnd scherm sein, als vor verschrieben ist, so lange, vntz daz den vorgenanten Swestern vnd Vrawen vnd auch den Průdern gemaine ze Pulgarn vnd auch irm Haus von vns vnd von vnsern Erben oder von vnsern nachchomen alles daz gaentzleich widertan werde, daz in von vns ze schaden geschehen ist. Vnd daz in dev genade, alz vor an diesem brief verschriben ist, furbaz Ewichleichen von vns vnd von allen vnsern nachchomen staet vnd vntzerbrochen beleibe, Darvmb so geben wir in disen brief zv einem warn sichtigen vrchunde vnd zv einer Ewigen Vestenung diser sach versigilten mit vnser aller Dreyer Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrde Dreuzehen Hundert iar, darnach in dem Zway vnd Viertzgisten iar dez naehsten Eritages vor sand Gőrigen Tage.

Original auf Pergament zerrissen, die drei Hängesiegel verloren. — Cf. Linzer Musealjahresbericht V.

CDVII.

1342. 24. April. — *Kaufbrief über den Hof zu Klosterneuburg an das Kloster Waldhausen.*

Ich *Seyfrit der Tucz Purger ze Nevnburch vnd ich Offmei sein hausvrowe* Wir vergehen vnd tun chunt allen leuten den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach Chunftich sint, Daz wir mit aller vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit vnsers Purcherren hant *Wisencz von Rűkesdorf* verchauft haben vnser hause, daz da leit auf dem graben, daz Eczwen der *schenchen* gewesen ist, da man alle iar von dient dem goczhaus ze *Nevnburch* an sand Gorigen tage zwainczich phenning ze gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgenant Haus haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit allem dem nůcz vnd recht, alz wir iz in Purchrechtes gewer herpracht haben, vmb fůmf vnd fumczich phunt wienner phenning, der wir gar vnd gaenczleichen verricht vnd gewert sein, dem Erbern herren *hern Wisenten Probst ze Walthausen* vnd dem Conuent doselben furbaz in ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frvmen damit schaffen, ver-

chauffen, verseczen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber durch pezzer sicherhait, so seczen wir vns ich *Seyfrit der Tucz vnd ich Offmei sein hausvrowe* vnd vnser paid Erben vnuerschaidenleichen Vber das vorgenant haus dem Egenanten herren, *hern Wisenten probst des goczhaus ze walthausen* vnd dem Conuent doselben ze Rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, alz purchrechtes recht ist vnd des Landez recht ze Osterreich. Waer aber, daz si mit recht an demselben haus dehainen chrieg oder ansprach gewünen, waz si dez schaden nement, von welcher Lay dinge das sei, daz si bei irn trewen gesagen mügen, daz suln wir in allez richten vnd widerchern an alle ir mŭ vnd an allen irn schaden, Vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem lande ze Osterreich oder wo wir iz haben, ez sei Erbgůt oder varnt gůt, swie so daz genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf furbaz also staet vnd vnczerbrochen beleib, Darvmb so geben wir in disen brief ze Einem waren vrchunde vnd ze einer Ebigen Vestnvng diser sache versigilt mit vnserm jnsigel vnd mit vnsers vorgenanten Purchherren insigil *Wisencz von Rûkesdorf vnd mit Gundolcz insigil meins Pruders*, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christes gepurt dreyczehen Hundert iar, darnach in dem zwai vnd Vierczigisten iar an sand Gorigen Tage.

Original auf Pergament zu Waldhausen. Die Siegel zerbrochen.

CDVIII.

1342. 3. Mai. — *Gerunch der Mitterkircher tritt das Recht an der Hube zu Imtzing in Mitterkircher Pfarre, die sein Vetter Otto der Mitterkircher zu einem Seelgeräth dem Gotteshause zu Baumgartenberg gegeben hatte, käuflich ab.*

Ich *Gerunch der Mitterchircher* vergich offenwar vnd tuen chund allen den, die disen brief ansehend, lesen oder hôrennt lesen, das ich mit wol bedachtem muet vnd nach meins hern Rat, *hern Jannsn von Cappellen*, der diser Sach Taidinger vnd Schidman gewesenn ist an des hertzogenn Stat von Österreich, verchauft han den Erbern herren ze *Pawngartenperg* alles das Recht, das ich vnd mein erben gehabt haben an der hůb zue *Imtzing*, die gelegen ist in Mitterchircher pfarr. die mein Vetter *Ott der Mitterchircher*, dem

go genad, emalen geschafft het an seinen lessten zeiten zu dem vor benannten gotshaws Im vnd allen seinen vodern zu einem ewigen Seelgeret, vmb ein genanntes gůt, des ich gantz vnd gar bezalt vnd bericht pin also besehaidenleich, das ich vnd mein Erben vnd all mein Nachkomen hinfürbas Nymmer mer kain krieg noch khain Ansprach darauf haben sullen, wann wir mit guetlichem willen mit einem chauf gantz vnd gar dauon gestannden sein. Ich sol auch mitsambt meinen Erben des egenanten guets gwer sein an aller Stat, wo des den egenannten geistlichen herren not geschiecht, fůr all Ansprach nach lanndes Recht in ősterreich. Das dise Red von mir vnd von all mein Erben ståt vnd vnuerchert beleib, gib ich dem vorgenanten Gotshaws ze *Pawngartennperg* vnd den herren daselben disen brief zu einem ewigen Vrchundt, versigelten mit meinem anhangunden Insigel vnd zu einer bessern bestettigung mit meins herrn Innsigel herrn *Jannsen von Cappellen vnd mit hern Wetzleins Innsigel von Erwing, der zu den zeiten lanndtrichter was jnn dem Machlannd,* die diser Sach mit jren Innsigeln gezewg sind. Diser brief ist geben vnd geschriben nach Crists geburd v̊ber drewtzehen hundert Jar, darnach in dem zwai vnd viertzigistenn Jar an des heiligenn Krewtztag nach Osternn.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDIX.

1342. 30. Mai. Melk. — *Otto der Wolfräuter verkauft dem Gotteshause St. Florian einen Zehent zu Harbruck.*

Ich *Otto der Wolferewter vnd Ich Agnes sein Hausvrawe* vnd all vnser Erben Wir veriechen offenleichen an disem prief, Daz wir vnsern zechent, der da leit ze *Harbruk,* auf den wir getailt sein mit rechter furzicht von alln vnsern Erben vnd auch vnser purchrecht ist von dem erbern *gotshaus ze sand Florian,* da wir in alle iar acht phenning wienner mŭnz ze rechtem purchrecht von geraicht v́nd gegeben haben an sand Michhells tag, Den selben zechent hab wir verchauft mit guetem wiln vnd gunst aller vnser Erben dem egenanten goteshaus vnd der samnung ze *sand Florian* vmb ain vnd vierzik phunt phenning wienner mŭnz, der wir aller gantz vnd gar gebert sein. Wir haben auch durch vnser sel hail willen geben dem vor-

genanten gotshaus vier phenning purchrechtes auf aim paungarten datz *Wesendorf pei der Tuenaw* ze nechst Florianer hof, vnd geben in dar vber disen prief zem offen vrchunde diser sach versigelt mit meim insigel vnd mit *meiner vetern insigel Adolfs vnd Wolfgans*. Der prief ist gegeben datz *Melch* nach Cristes gepůrd vber dreutzechen Hundert jar, darnach in dem zwai vnd vierzikisten jar an gotez leichnam tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Die Siegel verloren.

CDX.

1342. 16. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich leiht Burkharten dem Chneusser die Lehen, welche Wernhart von Sachseneck und seine Hausfrau Zacharia bis zu ihrem Tode inne hatten.*

Wier *Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tůn chunt mit disem brief, Daz wier vnserm getrewen *Purcharten dem Chneusser* vnd seinen erben durch getrewen dienst willen, die derselb *pűrchart* vns vnd vnsern brudern seligen getan hat vnd noch fűrbaz getůn mag vnd sol, verlihen haben vnd leihen ouch mit disem brief alle die lehen, di *Wernhart selig von Sachsenek vnd Zachria sein hausurowe* ouch vncz an iern tőd von vns ze lehen gehabt habent vnd vns von in ledig warden sint Also, daz der vőrgenant *Purchart der Chneusser* vnd sein erben di vorgeschriben lehen fűrbaz innehaben vnd niezzen sullen mit alle dem, daz darczů gehőrt an alle ierrung, vnd sei wier des ier scherm fűr allen gewalt vnd vnrecht, als lehens recht ist in vnserm Land ze Österreich . mit ṽrhund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Montag vőr sand Veits tag Nach Christes gepůrd Dreutzehen Hundert jar, darnach in dem zway vnd viertzkistem jar.

Original auf Pergament mit einem angehängten kleinen rothen Wachsiegel im k. k. geheimen Hausarchive.

CDXI.

1342. 17. Juni. St. Florian. — *Elsbet, Dietrichs des Wenisch von Freistadt Witwe, stiftet sich in St. Florian ihre Grabstätte und einen Jahrtag mit einem Hause zu Ens.*

Ich *Elspet herren Dietreichs dez Wenischen witib von der Vreynstat*, dem Got genad, vergich vnd tůn chund an disem brief allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, daz ich han gechauft vmb

mein aigenhaft varent gůt ein Haus datz *Ens in der stat* ze einem rechten půrchrecht zwelif phenning, die man alle iar geit dem statrichter an sand jŏrgen tag, vmb vier vnd viertzig phunt phenning von *Weiglein von Neunburch* vnd daz selb Haus han ich gegeben ze den zeiten, do ich ez wol getůn mocht mit rat vnd gunst meiner pesten freunt dem erbern Gotshaus vnd der Sammung datz *sand Florians haus* ze trost vnd ze selgerât meiner sel mit allem dem Recht vnd ich ez han gehabtt in nutz vnd in gewer an alle ansprach also beschaidenleich, wann daz ist, daz got vber mich gepeut, so schůllen si meinen Leichnamen pringen, wo ich stirb in dem Lant, mit ierr chost zu der begrebnutzz in ier chloster vnd schullen mier an demselben tag alle iar vnd an dem Sibenten vnd an dem Dreizzigisten begen in ierm vorgenanten Gotshaus meinen jartag mit Mess, mit vigili als ierm průder ainem vnd darvmb schol man den herren geben in die Oblai an dem ersten, an dem sibenten vnd an dem dreizzigistem alle tag ein halb phunt phenninge von dem vorgenanten haus, daz werent alle iar zwelif schilling vnd auch fůnf schilling, die emoln auf dem haus gelegen sind ze dienst dem vorgenanten Gotshaus. waz aber dez vbrigen wiert von dem Haus, daz schol man geben ze stat půrchrecht, alz ez gewŏndleich ist ze geben. vnd datz ditz selgerât vnd diseu wandlung stât vnd vnuerchert beleib, darvber gib ich dem oftgenanten Gotshaus disen offen brief versigilten mit *Schefoltz* ze den Zeiten *statrichter ze Ens* anhangunden jnsigel, der brief ist geben datz *sand Florian* Nach Christi gepůrd dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem zwai vnd viertzkistem iar, dez nachste montags nach sand Veyts tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXII.

1342. 24. Juni. Mitterberg. — *Jans von Capellen und seine Hausfrau Kunigunde stiften zu St. Leonhart im Pfarrbezirke Gutau einen beständigen Caplan.*

Ich *Janns von Chappell* vnd ich *Chunigunt sein Hausfraw* Wir veriehen vnd tůn chunt offenbar mit dem brief allen den, die in sehent oder hŏrnt lesen, daz wir mit aller vnserr erben guten willen vnd gunst ze der Zeit do wir ez wol getůn machten, durch Got vnd mit gůter andacht haben geben zu der *Chapellen datz sand Lienhart,*

die ein zůchirich ist hintz der Pharr datz *gůttaw*, allen chlainen zehent, den wir haben in derselben pharr, wie der genant ist, mit allem recht vnd nutzz, als wir in haben inn gehabtt vnd von alter in vnser gewalt chŏmen ist, vnd ein haus daz gelegen ist in demselben dorff datz sand Lienhart, vnd einen chrautgarten do selben vnd ein wis, der ist anderthalb tagwerich auch in derselben pharr, ze trost vnd ze einem ewigen selgerât vns vnd allen vnsern vodern also beschaidenleich, daz ein priester da sitzzen schol ewichleich vnd dieselben chappellen besunderlich besingen, wann manich mensch doselben vervaren ist an gotes leichnam von der verr, deu ist von der Pharr ze Gůttaw hintz sand Lienharten vnd noch geschehen mocht, ob wier ez nicht vndertsůnden. Ez schol auch der selb priester in nemen vnd behalten alles, daz zu derselben chirchen ze recht gehŏrt, ez sey von Opher oder von weu ez iem werden mag oder von chlainem zehent, als vor geschrieben stet, an grossen zehent alain paiderlay traid, den wier rûgen ze halten vnd offenleich auznemen vnd schol davon raichen alle iar einen zeitleichen zins dem Pharrer hintz Gůttaw, als ez begert vnd anders nicht (sic). Wâr aber, daz ein priester da sâzz, der eins vngeornten lebens wâr, dez nicht sein schol vnd an der herren zehent von *sand Florians haus* saumig wâr, als vor ist oft geschehen, vnd darvber drei stund gemont wv̊rd vnd sich nicht pezzern wolt, so schol der pharrer datz Guttaw haben vollen gewalt den selben priester vercheren vnd einen andern, der pezzer sey, an sein stat setzzen vnd der iem den zins als vor geschriben ist, zu einem zaihen, daz er iem vndertan schol sein, geb alle iar als sich die zeit schikche. daz die sache vnd die wandlung stât vnd vnzebrochen beleib, Darvber gib ich vorgenanter Jans von Chappell disen brief zu einem waren v̊rchůnd versigilten mit meinem Insigel, der geben ist ze *Mitterberch* Nach Christi gepůrd Tausent iar, dreuhundert iar darnach in dem zwai vnd viertzkistem iar an sand Johannstag ze Sunibenten.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXIII.

1342. 24. Juni. — *Die Brüder Heinrich und Dietmar Tungozzinger, Bürger zu Linz, geben zum Seelgeräthe nach Wilhering eine Hube zu Sweinpach.*

Ich *Hainreich der Tungozzinger* vnd ich *Dyetmar* sein brůder Purger ze *Lintz* vnd alle vnser Erben wier veriehen vnd tv̊n

chunt an disem brief allen den, die in sehent oder hōrnt lesen, Daz wir mit wol bedachtem můt vnd nach vnser pesten vrevnt Rat vnd willen gegeben haben vnser Hůb datz *Sweinpach* den Erbærn gaistlichen Herren vnd dem Chloster ze *Wilhering* zv̊ einem Selgeræt vns vnd allen vnsern vordern ze Holtz vnd ze Veld, besůcht vnd vnbesůcht vnd mit alle dev, vnd dar zv̊ gehort, do man von jærchlich dienn schol drey Schaf Chorn vnd zway schaf Habern *Nevnchirchær mazz* vnd funftzig phenning fur hant dienst an sand Georigen tag. Vnd wær iemant, der nach der Hueb spræche, der pezzer recht wolt haben denn wier vorgenant jch Heinreich der Tungozzinger vnd mein brůder her Dyetmar vnd vnser Erben, der schol die vorgenanten Hueb losen vmb Sechtzig phunt phenning. Daz in die red stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich Heinreich der Tungozzinger disen brief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel vnd verpint ich mich Dyetmar sein brůder vnder dem selben jnsigel aller der geschæfft, di vor geschriben sind, wand ich nicht aigens jnsigels han, Vnd zv̊ einer pezzern sicherhait mit meines Herren jnsigel hern *Reinprechts von Waltsse*, der ze den zeiten Haubtmann vnd Herr in der *Riedmarich* waz. Der brief ist gegeben, do man zalt von Christes gepůrd Drevtzehen Hundert jar, dar noch in dem zway vnd Viertzigistem jar an dem Sunnbentag.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse zu Wilhering.

CDXIV.

1342. 24. Juni. — *Heinrich und Dietmar die Tungozzinger geben eine Hube zu Sweinpach sammt einem Garten, der Marchdienst reicht, dem Kloster Wilhering zum Seelgeräth.*

Ich *Hainreich der Tungozzinger* vnd ich *Dietmar* sein prueder vnd all vnser erben wir veriehen vnd tun chunt an disem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, Daz wir mit wol verdachtem muet vnd nach vnsrer pesten frevnt Rat vnd willen gegeben haben di hueb datz *Sweinpach* zu dem Chloster gein *wilhering* zu einem selgeræt vns vnd allen vnsern vodern, da man von dient Drew schaf chorn vud zwai schaf hobern Neunchiricher mazz vnd fůnftzig phenning fůr hant dienst an sand jorigen tag, mit sampt dem Gorten, da

man vns von dient zwen vnd Sechtzig never phenning vnd zwei huener an vnser Vrawn tag ze der dienstzeit. Vnd dienn auch wier von dem selben Gorten ze Marchdienst drei metzen hobern, einn halben metzen waitzes vnd ein viertail in ein Swein vnd zwen phenning vnd ein viertail waitzes vnd ainn phenninch vnd vier phenning in ein Lamp. Vnd wær auer ieman, der chæm vnd nach der Hueb spræch, der pezzer recht wold haben denn der vorgenant hainrich der Tungozzinger vnd sein prueder her Dietmar vnd ier erben, der schol die vorgenante hueb lôsen vmb Sechtzig phunt phenning. Daz in die red stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich Hainrich der Tungozzinger disen brief versigelten mit meinem anhangundem insigel vnd verpint ich mich Dietmar sein prûder vnder dem selben insigel aller der geschæft, di vor verschriben sint, Wan ich aigens insigels nicht enhan, Vnd zu einer pezzerorn sicherait mit meins herren insigel hern *Reinprechts von walsee*, der ze den zeiten haupman vnd herr in der *Riedmarich* waz. Der prief ist geben, do man zalt von Christs gepûrd Dreutzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigistem iar am Sunebentag.

Original auf Pergament zu Wilhering. Siegel abgefallen.

CDXV.

1342. 24. Juni. — *Janns von Capellen schenkt dem Kloster Pulgarn den Wald am Hohenberg und die Hochenau in der Donau.*

Ich *Jannss von Capelln* vnnd Ich *Khunigundt* sein hausfrau, *vlrich* vnnd *Eberhart* sein Sun vnnd all vnnser Erbenn veriechen vnd thuen khund allen den, die den brieff Sechent oder hören lesenn, die nun Sûndt oder hernach khunfftig werdten, daz wier woll bedacht haben die Kranckhaith vnsers Lebens auf erdt vnnd auch das Immerwerundt Leben jnn dem himel, durch Gott vnd durch vnnser vorvordern vnnd nachkchomben Seell haill willen Freulich bedacht haben vnnserer lieben Styfft vnnsers Gottshauss des heilligen Geists Khloster zu *Pulgarn* vnnd die Closterfrauen vnnd die Briester, das ganntz Conuent daselbs, die nun Sûndt oder darnach werden, dass wier jnn geben vnd geben haben vnnsers Rechten Erbthaills vnnser holtz gelegen *ann dem höchennberg* vnnd den ganntzen berg, alles, das der *höchenberg* haist, mit den marchen, die hernach geschriben Sindt: des Ersten von dem holtz das die dreu Lechenn vnnd den hoff zu

Pulgarn jnn dem dorff angehört gleich dem *Reichenpach* nach auf mitsambt der vischwaidt jnn dem Reichenpach vberall vnntzt jnn den grundt, der da haist *wellffelstain*, vnnd jnn demselben grundt nach auf vnntzt jnn die vellt, die haissen *Sichlingervellt* ann den zaun vnnd neben des zauns auf oben auf den berg vnntzt ann die *Reichersödt* vnnd zwischenn der *Reichersödt* vnnd dem *höchenperg* dem Weeg nach jnn den grundt vnntzt an den weeg, der da gett gegen dem hoff datz dem holtz vnnd an das holtz, das gehört zudem hochenberghoff vnnd neben demselben holtz gericht auf gegen dem hochenberg vnntzt jnn ain Staingeschier, darbey leuth ain grosser gespitzter Staynn, der hatt den Spitz aufkhert, vnnd dauon vnntzt ann den weeg, der da Gett zunagst des hochenberger vnnd mitterberger vellt vnnd demselben weeg nach hinvmb vnnderhalb des *grassinger* weeges vnnd zwischen des *genitzing* velldts hin vnntz aber an der vier güetter maiss zu Pulgarn, vnd alles, das zu demselbigen hochenberg gehört, Es Sey versuecht oder vnuersuecht, mitsambt dem wildtpann daselbst mit allen den Rechten, nutzen vnnd Ehrenn, alls wier vnnd all vnnser voruordern den vorgenannten vnnsern höchenberg jnn nutz vnnnd Gwer herbracht haben. Allso gib ich vorgenanter Janss von Capelln vnnd Khunigundt sein hausfrau, vllrich vnnd Eberharth sein Sun vnnd all vnser Erben den vorgenannten hochenberg vnnd das holtz darauf mit allenn Rechten vnnd marichen, alls oben jnn dem brieffe verschribenn Stett, Ebigclichen vnnd freilichen dem vorgenannten Clloster des heiligen Geistordten zu Pulgarn, den frauen vnnd den Briestern daselbs. wier geben auch jnn vnd haben jnn geben Ich vorgenannter hannss von Capelln vnnd Khunigundt Sein hausfrau, auch vllrich vnd Eberhart sein Sun vnnd all vnnser Erbenn dem vorgenannten Closter zu Pulgarn vnnd den frauen vnnd herrn daselbs vunser Aw halbe, die genannt Ist die *hochaw* vnnd hebt Sich bey *Steyreckh* ann jnn der *Thuenau* bey der *Khelberau* vnnd geth nacher vntzt gehn *Stainarnn*, mit allem dem, vnnd dartzue gehört versuecht vnnd vnuersuecht, Ebigclich vnnd freilich, das Sy die nutzen vnnd nüessen sollen, wie Sy Selber wellenn oder wie offt Sy wellen, Es Sey mit viechwaidt, mit schwaig oder mit holtzmaissen, mit vischwaidt oder wie es jnn allerfueglichist sey, oder mit wissmadt mit allenn denn Ehren, nutzen, wierdten vnnd Rechten, alls Sye vnser voruordern vnnd wier jnn nutz vnnd gewer herbracht haben. vnnd wann das ist, das die vorgenanndten Frauen vnnd die Briester

des vorgenanndten Closters zu Pulgarn vnnd der Conuent daselbs nicht lennger gemainschafft mit vnns oder mit vnnsern Erbenn jnn der vorgenanndten hochenaw haben wellen, so sollen wier Gottlich(!) vnnd güettlich mit jnn thaillenn vnnd soll jnn auch der best vnnd der grössist thaill gefallenn jnn derselben hochenaw den vorgenanndten Geistlichen Leutten den frauen vnnd Briestern zu Pulgarn. wier verbindten vnnss auch bei vnnsern treuen Ich vorgenannter Jannss von Capelln vnnd Ich khunigundt sein hausfrau vnnd vllrich vnnd Eberhart Sein Sun vnnd all vnnser Erben. alles das jnn dem gegenwüerdtigen brieff geschriben Stett, zu hallten vnnd Sein auch desselben Recht scherm vnd gwer füer alle annsprach vnnd ob jnn füerbass von vnns oder von vnnsern Erbenn wegen dem vorgenannten Closter vnnd den Geistlichen leitten daselbs dhainerlay junfell geschâch, des Gott nicht engeb, jn wellicherlay Stuckchen das geschâch die jnn dem brieff verschriben Stenndt, vnnd wier zu dem vorgenannten Closter gehn Pulgarn gebenn habenn, so soll der fůerst vom Lanndt oder sein anwaldt vollen gewaldt haben, vnnss dartzue netten vnnd das Chloster darjnnen schermen alss Lanng, vnntzt wier alles das Stätt behalten, das jnn dem Gegenwüerdtigen brieff geschriben Stett. vnnd das die vorgenannt Rödt vnnd wanndlung Stätt vnnd vnnzerbrochen bleibe, darüber so gib ich vorgenanter Jans von Capelln, auch vllrich vnnd Eberhart mein Sün den Brieff zu ainem offen vhrkhundt vnnd zu ainer Ganntzen Sicherhait versigellt mit vnnsern annhanngundten jnnsigeln vnnd mit der Erbaren herrn jnsigel mit herrnn *Eberharts von wallsee haubtman zw Drossendorff, herrnn hannsen von Khunring herrnn Albrecht Sun von Khunring, herrn Otten von volckhenstorff von Khreutzen,* die diser Sach Zeug Sündt mit jerenn annhangundten jnnsiglnn. Der Brieff ist geben nach Cristus gebuerdt dreyzechenhundert Jahre vnnd darnach jnn dem Zway vnnd viertzigisten Jahren ann Saunt Johannes tag zu den Sunebentenn.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632. Stiftsarchiv St. Florian.

CDXVI.

1342. 29. Juli. — *Heinrich von Lonstorf versetzt die Hub in Moln bei der Kirche an Rüger den Heidn für 7 Pfund Pfenninge.*

Ich *Hainrich von Lonstorf vnd mein Hausvrowe Alhait* vnd vnser paider Erben, iz sein Suͤn oder Tochter, wi di genant sind, veriehen offenleich vnd tvͤn chunt an dem Prief allen den, di in sehent oder horent lesen, Daz wir mit verdachtem mvͤt vnd mit gutleichem willen *Ruegern dem hayden vnd seiner Hausvrowen Gedraůten* vnd irn paiden Erben, iz sein Svͤn oder Toͤchter, versaczt haben vnser Hueb, di gelegen ist datz *Moln* pei der Chirchen mit dev, vnd dar zů gehoͤrt, ze holtz vnd ze veld fuͤr syben phunt phenning wienner Mvͤnzz vnd sol di losung sein alle jar an vnser vrowen tag zter Lieht mess mit vnserm aygenhaften gůt vmb di Syben phunt phenning vnd waz *Ruegor der Hayden* da paut auf dem gůt vber den satz vnd iz im stet, daz sulle wir im vnd seiner Hausvrowen vnd iern Erben wider Chern nach zwair pidermann rat, vnd dar vber ze einem vrchuͤnd der warhait gib ich vorgenanter *Hainrich von Lonstorf* disen Prief versigelt mit meinem anhangunden jnsigel vnd dar zů einem gezevg mit *Jansen des Rauscher* jnsigel *zter zeit Purgraf ze Steyer*. Der Prief ist geben nach Christes Gepurd vber Dreytzehen Hundert jar, darnach in dem zway vnd viertzkistem jar des Suͤnntages nach sant Jacobs Tach.

Original auf Pergament zu Garsten mit zwei Siegeln. 1. Das Siegel Heinrichs ganz verschieden von dem gewöhnlichen Siegel der Lonstorfer: 3 Rhomboiden welche im Mittelpuncte des Schildes ihre Spitzen vereinigen. 2. Der aufsteigende Oberleib eines Ungeheuers, wie ein Löwe aussehend.

CDXVII.

1342. 10. August. Wien. — *Alber von Öhlecht verkauft an seinen Lehensherren Ulrich von Pergau dessen lehenbaren Hof zu Rützestorf.*

Ich *Alber von Olêcht vnd ich Agnes sein Hausvrowe* Wir veriehen vnd tvͤn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit guten willen vnd gunst aller vnser Erben mit verdachtem muͤte vnd mit gesampter hant zv der zeit, da wir iz wol getun mochten, Recht vnd

redleichen verchauft haben vnsers rechten Lehens, daz wir ze lehen gehabt haben von dem erbern herren hern *Vlreichen von Pergawe, Hertzog Albrechts Hofmaister in Oͤsterrich*, vnsern Hofe, der da leit ze *Rutzestorf*, Da anderthalb lehen Pawes vnd zwo Hofstêt in gehoͤrent, Vnd swaz dar zvͤ gehort ze velde vnd ze Dorffe, ez sei gestift vnd vngestift, versuecht vnd vnuersůcht, swie so daz genant ist, Mit allem dem nutze vnd rechte, als wir denselben Hofe vnuersprochenlichen in Lehens gewer herpracht haben, Vmb fvmf vnd Viertzich phvnt pheminge (sic) wienner Muntze, der wir gar vnd ganz verricht vnd gewert sein, Dem egenanten meinem herren *hern Vlreichen von Pergawe*, zv den zeiten *Hertzog Albrechts Hofmaister in Oͤsterrich* vnd seinen Erben fvͤrbaz ledichleichen vnd vreilichen zehaben vnd allen jren frvmen da mit zeschaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, als in daz aller peste chôm vnd fůge an allen jrresal. Vnd durch pezzer sicherhait so setzen wir vns ich vorgenanter *Alber von Oͤhlecht vnd ich Agnes sein Hausvrowe* vnuerschaidenlichen mit sampt allen vnsern erben dem egenanten *hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen Erben vber den vorgenanten Hofe vnd swaz dar zů gehoͤrt, als voͤr geschriben stêt, ze rechtem gewern vnd scherm fůr alle ansprache als Lehens recht ist vnd dez Landes recht ze Oͤsterrich. Vnd swaz in fůrbaz mit rechte dar an abe gêt, Ob sev dehainen Chriege oder ansprache dar an gewunnen, von wem daz wêr, da von si schadehafte werden mochten, den schullen wir in mit gůten willen auz richten an iren schaden vnd an alle ir mvhe. Vnd schullen daz haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Oͤsterrich, wir sein Lebentig oder Tôde. Vnd daz der chauf vnd dise rede fůrbaz also stête sei, Dar vber so geben wir in disen brief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer Ewigen vestenunge versigelt mit vnserm insigel Vnd mit des erbern Ritters insigel *hern Levtoldes von Wyldekche* Vnd mit meines swehers insigel *Jansen von Walcherstorf*, Die diser sache gezeuge sint mit iren insigeln, vnd ander erber leute genůch. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepvͤrt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem zway vnd Viertzigistem jar an sand Larentzen Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent mit drei hängenden Siegeln.

CDXVIII.

1342. 19. August. Wien. — *Otto der Häusler von Wildenstein verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg den Zehent auf dem Hofe zu Stätzendorf, den er von Passau zu Lehen hatte.*

Ich *Otte der Hœusler von Wildenstain* Vergich vnd tůn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz ich mit meiner erben gůten willen vnd gunst mit verdachtem můt zv̊ der zeit, do ich iz wol getůn mochte, vnd mit meins Lehen Herren hant des *Hochwirdigen fúrsten Pischolf Gôtfrides von Pazzawe* Recht vnd redleich verchauf vnd geben han meins rechten Lehens, daz ich von im ze Lehen gehabt han, allen meinen Zehent, den ich gehabt han auf *Otten Hof des ammans von Stœtzendorf,* der da leit da selbens ze *Stœtzendorf* mit alle dem nvtz vnd recht, als ich denselben zehent in Lehens gewer her pracht han vmb acht phvnt wienner phenninge, der ich gar vnd gentzleich gewert bin, Dem erbern Herren *hern stephan von Hohenbereh vnd seiner hausvrowen vron alhaiten* vnd irn erben, Fv̊rbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, vnd bin auch ich vnd mein erben des vorgenanten zehentes ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze Ôsterreich. Wœr aber, daz si mit recht an demselben zehent icht Chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si dez schaden nement, daz sol ich in alles aus richten vnd wider chern an alle ir mv̊ vnd an allen irn schaden vnd svln auch si daz haben auf mir vnd auf allem meinem gůt, daz ich han in dem Lande ze Ôsterreich, ich sei lebentich oder tode. Vnd gib in dar v̊ber disen brief zv einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit meinem jnsigil vnd mit meiner Průder jnsigiln *hern fridreichs vnd hern Marichartes der hêusler*, die diser sache gezeuge sint mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt dreytzehen Hvndert iar, dar nach in dem zway vnd viertzgisten iar des næhsten Mœntages nach vnser vrowen Tage der Schidunge.

Original auf Pergament mit 2 Siegeln (wie bei Hanthaler), das dritte abgefallen. Schlossarchiv zu Gschwent.

CDXIX.

1342. 24. August. — *Conföderations-Brief zwischen den Klöstern Formbach und Gleink.*

Venerabilibus et dilectis in Christo fratribus Dominis et amicis charissimis Domino *Petro Abbati*, *Nicolao Priori totique Conuentui Monasterij Glunicensis* Ordinis Sancti Benedicti Patauiensis Diocesis *Engelschalcus Dei Gratia Abbas totusque Conuentus Monasterij in Formpach* eiusdem Ordinis et Diocesis diuinis affectibus incalescere et celestibus sedibus, in quibus habitant Sanctissime prime Substantie, feliciter premiari. Benedicta sit semper gloriosa plasmatrix omnium diuina Prouidentia, que sicut ineffabilibus mundum renouat et roborat Sacramentis, sic ineffabiliter inspirando vestram et nostram Ecclesias uoluit adiuuari, vt esset nobis vna fides mentium et concors pietas actionum. sane pensantibus nobis et animo sollicite reuoluentibus, quod vita hominum uelut vmbra velociter transeat et sicut nauis, cuius vestigium in aquis fluctuantibus non cognoscitur, et tanquam auis aëra transuolans, cuius itineris argumentum omnimodis ignoratur, ita et homo iam floridus et amenus in ictu oculi uelut lanugo, que flatu uenti tollitur, et tanquam fumus dispersus in aëre quasi in nihilum redigatur et tunc sciri non possit, quis dignus sit odio uel amore, uisum fuit nobis super omnia expedire, vt decurrentia nostre vite tempora sic disponamus, vt labore nostro transitorio ualeamus quietem perpetuam emercari, ad quod perficiendum nihil a Deo credimus profuturum, quam vt fusis pro inuicem pijs obsecrationibus placabilem nobis reddamus Supremum Judicem, qui in ira misericordie recordatur. Quapropter uestris deuotis affectibus attracti pariter et accincti iuxta doctrinam Apostoli dicentis: Alter Alterius onera portate etc., Vigiliarum, orationum, ieiuniorum, missarum, flagellationum ceterorumque bonorum exercitiorum, que Summo feruore Deo fauente perpetuo in nostra Ecclesia fiunt, vos reddimus participes in vita pariter et in morte, Exequias alicuius vestri defuncti, cuius obitus quam primum nobis nuntiatus fuerit, tanquam vni ex nobis per omnia fraterne, deuote et sollemniter peracturi. Addentes, vt cum aliquis uestrum causa solatij seu alio modo quocunque ad nos declinauerit, humanitatis eidem opus et exigentia tanquam vni ex nobis apud nos fraterne, fideliter et amicabiliter impendatur, ad quorum omnium et singulorum uicissitudinem premissorum vos nobis estis iuxta tenorem uestrarum

litterarum per uos nobis transmissarum syncerius obligati. in quorum etiam omnium et singulorum testimonium predictorum uobis has tradimus litteras sigillis nostris appendentibus communitas. Datum Anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, In die Sancti Bartholomei Apostoli.

Aus einem Copialbuche des 17. Jahrhunderts zu Gleink.

CDXX.

1342. 8. September. — *Gundacker der Tummair, Heinrich der Vorster, Ulrich von Talgenberg und Heinrich von Steting stellen sich als Bürgen für Rudolph von Winchelham und seinen Sohn Conrad über den Lawhof zu Mosheim, dem Gotteshause Mondsee gehörig.*

Ich *Gundakcher der Túmmair vnd ich hainrich der vorster vnd ich Vlreich von Talgenberg vnd hainrich von steting* veriehen vnuerschaidenleich offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hőrnt lesen, daz wir porg sein worden *Rudolf von Winchelham vnd seinen Sún chunrat* gegen vnserm lieben herren *hern abt Christan* dez Gotshaws daselbs vnd dez Conuentz ze *Mánnse* vmb den hof ze *Moshaim*, der da haisst *der lawhöf*, den er jm lassen hat ze pawmansrecht, den er vns(!) alle jar dienen sol nach genaden, die er an vns(!) vindt. vmb dazselb verhaissen wir jm ich vorgenanter *gundakcher* vnd die obgenanten porgen, di nach mir verschriben stent, daz im der dienst dauon geuallen sol an alz geuår. Vnd wår auch, daz er den vorgenanten *Rudolf vnd sein Sun Chunrat* verchern wolt auf demselben hof, so hat er chainerley recht noch ansprach hintz dem hof nicht ze sprechen. daz daz ståt vnd vnzebrochen weleib, gib ich jm vorgenanter *Gundakcher der Tummair* disen brief meinem herren *abbt Christan vnd dem gotshaws ze Mánnse* versigelten zu einem worn vrchund mit meinem insigel. darhinder verpinten wir vns vorgenante porgen mit vnsern trewen an alz geuår. wann wir aigen insigel nicht haben. daz ist geschehen, do man zalt von Christi gepurd drewczehen hundert jar vnd darnach in dem zway vnd vierczkisten Jar an vnser frawentag, alz sy geporn ward.

Copialbuch des Klosters Mondsee aus dem 15. Jahrhundert.

CDXXI.

1342. 19. November. — *Alheit Jannsen des Redler Hausfrau mit ihrer Tochter gleichen Namens aus ihrer früheren Ehe mit Jannsen von Dristnich, verkauft den Brüdern Reinprecht und Friedrich von Wallse den Hof zu Dristnich mit zwei Lehen um 165 Pfund alter Wiener-Pfenninge.*

Ich *Alhait Jansen Hausvrow des Redler* vergich offenleichen an disem brif vnd tun chunt allen den, die in horent, sehent oder lesent, daz ich mit wolbedachtem můt, mit gunst vnd mit willen *meiner Tochter Alhaiten* vnd aller ir Eriben nach weisung vnd rat meiner pesten vreunt reht vnd redleichen ze chauffen geben han den Edeln meinen liben genedigen herren hern *Reinprechten* vnd hern *Fridereichen Brudern von walse* vnd iren payden Eriben den Hof ze *Dristnich* mit sambt den zwain Lehen, die dar in gehorent, vnd mit allev dev, vnd darzv gehornt ze holcz, ze veld, gepawn vnd vngepawen, ez sein Echer oder Wismad, als ichs vnd mein erer wirt, dem got gnad, *Jans von Dristnich* in vnser nucz vnd gewêr gehabt haben, versucht vnd vnuersůcht, vmb Hundert phunt vnd vmb funf vnd Sechtzk phunt alter wienner phenning, der ich vorgenantev Alhait vnd mein Tochter Alhait, di ich mit meim erern wiert mit Jansen von Dristnich gehabt han, gantz vnd gar verricht vnd gewert sein vnd sol ich noch mein vorgenantev Tochter noch vnser Eriben noch allev di, di ze dem vorgenanten hof Erib sein wolten, furbaz chain ansprach noch zvuersicht darzv niht haben. Wir sullen ouch desselben hofs vnd chauffs ir gewer sein fur all ansprach ze hof, ze tayding an aller der stat, da in vnd iren Eriben des not geschicht oder ist, als des Lantz reht ist in *Osterreich*. Tet aber ich des niht, waz si des schaden nemen, daz si oder ir Eriben pey iren trewn mochten gesagen, daz sullen wier in abtun vnd auzrichten, vnd waz in daran ab gieng, daz sullen si haben auf mir vnd auf aller meiner hab, wo ich di han, versucht vnd vnuersucht vnd mich dar auf notten vnd phenden als lang, vntzt si irs schadens zv choment, vnd daz in vnd iren Eriben der chauf von mir also stet vnd vnuerchert beleib, Dar vber zv eim vrchund gib ich in disen brif gesigelten mit meins wirtz Insigel *Jansen des Redler* vnd mit meins Ohaims Insigel mit hern *Nyclas an dem Espan*, nach des rat der chauf gewandelt ist. Daz ist geschehen

nah Christes gepurd vber Dreuzehenhundert Jar, dar nah in dem zway vnd viertzkistem Jar an sand Elspeten tag.

Das Original auf Pergament, die Siegel in rothem Wachs — beschädigt. Schlossarchiv zu Eferding.

CDXXII.

1342. 29. November. — *Stephan von Krems reversirt wegen des ihm von Abbt Christian von Mondsee in Bestand gegebenen Hofes und der Weingärten zu Krems.*

Ich *Stephan von Chremms* vnd *mein Hausfrawe Margret* veriehen offenbar an disem brief alle den, di (in) ansehent oder horent lesen, daz wir bestanden haben von dem Ersamen Herren *Apt Christann von Mennse* vnd von dem Conuent daselb den *Hof datz sand Michel* vnd die Weyngorten, di zů dem Hof gehorent an daz *Tayllant* vnd an den *Limpperig*, da schol man mir zů gewen alle jar jærichlich funftzik phunt phening, Ochtzehen phunt auf die Pluem Ostern, zwelif phvnt an dem Auffertag, fzwayntzik phunt zů dem Weynlesen vnd vmb die vorgenanten funftzik phunt schol ich dem Oft genanten Herren Apt Christann von Mennse vnd dem Conuent daselb all ir Weynn antwůrten an dem wazzer mit lesen vnd mit allen sachen an all ir mûe vnd swo mein Herr tzwen phening hinlekgt ze pawe an den Hof, da schol ich alleweg den Dritten darlegen vnd swann mir mein Herr zimmer geyt oder sentt, daz schol ich anzimmern an all sein mûe. Daz die Sach Paydenthalb stæt beleib, gib ich Stephan von Chremms dem Ersamen Herren Apt Christann von Mennse vnd dem Conuent daselb disen brief versygelt mit meinem jnSygel. Daz ist geschehen, do man zælt von Christes gepurde Drewtzenhundert jar, darnach in dem tzway vnd Viertzigistem jar An Sand Andrês Abent.

Original auf Pergament in Privathänden. Das Siegel abgeschnitten.

CDXXIII.

1342. 30. November. — *Ulrich von Zierberg, Commentur des deutschen Hauses zu Wien erlässt dem Grafen Ludwig von Öttingen wegen erwiesener Gnaden den Grundzins von einem Hause zu Wien.*

Wir Prueder *Vlreich von zierberch* ze den zeiten Connmentewer vnd die Pruederschaft gemayn in dem *Teutzchen Hous ze wienne* Veryehen vnd Tuen chunt allen den, die disen Prif lesent oder

horent lesen, die nv lebent vnd hernach chumftig sint, Daz wir mit gemaynem rate vnd mit verayntem muete ledichleichen vnd liepleichen haben lazzen Dem Hochgeborn vnd Erenwirdigen Herren *Graf Ludweigen von Ótingen* vnd alle seinen Nachomen durch der besundern gnaden vnd trewen willen, die er vns gnedichleichen mit seiner hilfleichen fuedrung ze aller zait hat erzaigt vnd noch gern mit gantzen trewen erzaigen wil, Vnd alz wir im dez in sein gnade wol getrawen, vnserz rechten Gruntrechtes siben wienner phenning dienstez, die man vns vnd vnserm Hous Emaln ze rechtem Gruntrecht hat gedient von dem Hous, daz zenæst im Leit auf der *Hochstrazz* ze *wienne*, daz weilent *Wernhers dez Schuester* vnd darnach *Ruedweins dez Speismayster* ist gewest, Also, daz weder wir noch alle vnser Nachomen vmb die siben phenning Gruntrechtes chain vodrunge noch dhain ansprach furbaz nimmermer schullen haben noch gewinnen. mit vrchunde diez Prifes versigelt mit vnsers Houz jnsigel. Der Prif ist geben nach Christes gepurde Dreuzehen Hundert jar, in dem zway vnd viertzigesten jare an sant Andres Tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel verloren, im Archive des Schlosses Freistadt.

CDXXIV.

1342. 1. December. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich erlaubt den Brüdern Alber und Hadmar von Sunnberg, mit den ihnen verliehenen Gütern nach Gutdünken zu walten.*

Wier *Albrecht* von gots gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden Tůn chunt mit disem prief, Das vnser getrewen *Alber* vnd *Hadmar von Svnnberch gebrůder* alle iere lehen von vns enphangen habent, die von vns ier lehen sint, vnd wie sev geneinander mit denselben lehen wandlent, dez gunnen wier in wol vnd geben vnsern gůten willen vnd gůnst darzů vnuertzigen vnserer vnd vnserer lieben Vetter *Hertzog Friderich* vnd *Hertzog Leupolt* lehenschaft recht Also, ob der vo̊rgenanten Svnnberger ayner abgieng an eriben, Daz denn dez selben tail auf den andern geualle vnd erbe, als die prief sagent, die sev darv̊ber geneinander habent. mit vrchůnde ditz priefs. Geben ze *Wienn* an Svnntag nach Sand Andres tag Anno domini Millesimo CCC°. Quadragesimo secundo.

Original auf Pergament, dessen Siegel verloren, im Archive des Schlosses Freistadt.

CDXXV.

1342. 6. December. — *Leupolt der Himel gelobt, dem Kloster Waldhausen jæhrlich 5 Pfund Pfenninge Burggrecht zu reichen und setzt als Pfand seinen Weingarten und ein Haus zu Neuburg.*

Ich *Leuppold der Himel* vnd ich *Margret* sein housfrowe wier veriehen offenlich an disem Prief vnd tůn chunt allen den, di in ehent, hőrent oder lesent, die nu lebent oder hernach kůnftich wernt, daz wier vnd vnser Erben vnuerscheidenlich dienen sullen dem heiligen herren sand johans vnd seinem gotzhous ze *wald-hausen* fůmf phunt phenning ewigs geldez Purkchrechtz, daz von *Petrein dem Sturm* dar chomen ist, daz er durch seiner sel vnd durch seiner voruodern selhail dargemacht vnd geben hat, sullen in di alle iar dienen ze zwain têgen, dritthalb phunt an sand Gőrgen tag vnd dritthalb phunt darnach an sand Merten tag, mit allem dem recht, als purkchrechtz vnd diensts recht ist in Osterrich, vnd haben in dafůr ze phand gesatzt mit gesampter hand, mit gunst vnd mit willen aller vnser Erben mit vnsers amptmannes hand dez Erbern mannes *Nyclas des Mannseber, purger ze Newnburch,* vnser hous ze *Newnburch am Newsidel* mit dem weingarten daran mit allem nutz, daz da leit zenachst der *Lilinuelder* hous, do man alle iar von dient vier vnd dreizzig wienner phenning vnd nicht mer, vntz (sic) setzen in ze phand mit vnsers amptmans hant dez erbern mannes *Seyfriden des Tutzen, Purger zu Neunburch,* vnsern weingarten datz Neunburch in dem Wolfgraben mit allem nutz, dez ain sechstail ist ainez jeuchz und leit zenachst des Richter weingarten von der freynstat, da man alle iar von dient einen halben Ember weins ze Perchrecht vnd ze voitrecht drei halb phenning vnd nicht mer. Vnd swaz in an ainem phand abge, daz sullen si haben auf dem andern vnuerschaidenlich Vnd auf alle dem gůt, vnd wier haben in dem land ze Oesterrich Haben wier vnd vnser erben vreye wal di egenanten fůmf phunt geldez abzelősen vnd abzechauffen auf ainem gůtem erbe, daz wol di fumf phunt geldes getragen mag, ez sei purkrecht oder perchrecht. Wer aber, daz wier dez nicht enfunden mit einem andern ze chauffen auf ein erbe oder nicht hieten ze chauffen, so můg wier ain phunt oder zwai oder so wier maist můgen vnd vinden, chauffen auf einem erb, daz den dienst wol getragen mag, Vnd sol vns an vnserm dienst abgen an alle widerred. Wêr aber, daz wier mit

beraiten phenning wolden ablôsen, so sullen wier ie daz phunt mit zehen phunden ablôsen vnd mit ainem phunt dienstes darauf vnd sullen vns dann di vorgenanten phand vrey vnd ledig sein vmb so vil geldez an alle widerred, sullen wier den dienst in zehen iarn abchauffen oder mit beraitschaft, als der prief hat (sic) abzelösen. Tuen wier des nicht, so hat vnser Amptman der Mannseber oder swer daz ampt innehat, frey wal mit vnserm gůtlichen willen daz hous zu verchauffen, vnd den dienst ab dem haûs ledigen, als der Prief hat, an alle widerred. Vnd daz ditz gescheft stêt beleib vnd vnzebrochen, darvber geb wier dem oftgenanten gotzhous datz Walthausen vnd seinen verwesern disen Brief versigelt mit vnser paider Amptman Insigel *Nyclas dez Mannseber* vnd *Seyfridez dez Tutzen* vnd mit dez Erbern Ritter hern *Gerung dez Choln* vnd mit dez erbern mannez Insigel *Petreins dez freysinger*, di der sach getzeug sind mit iern Insigeln. Datum Anno domini M°. CCC°. XLII. Nycolai Episcopi.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CDXXVI.

1342. 13. December. — *Friedrich Mauthner zu Purkehl, Pfleger zu Wildeneck, verbindet sich, sich dem Briefe des Kaisers für Mondsee (dto. 2. Decemb. 1341) zu fügen, wie er denn auch schon alle an sich gezogenen Güter zurückgestelt zu haben versichert.*

Ich *Friderich Mauther ze Purkehl*, ze den Zeiten *Pfleger ze Wildenegg* verzich offenbar mit disen Brief allen den, die Ihn ansehent oder hörent lesen, was der Durchleichtig mein gnädiger Herr *Herr Ludowig Römischer Kayser, ze allen Zeiten mehrer des Reichs* den Ehrbaren Herrn dem Abbt vnd dem Convent des Closters ze *Mennsee* von besonder Lieb genaden gethan hat, dass er ihn allen Nachtseld habern und gastung von dem Haus ze *Wildenegg* vnd allen Futeren hat abgenomen vnd in mein gůt, die vndter *Wildenegg* gelegen sind, deren sie an recht entwiret wurden, wider geantwurt vnd si in nutz vnd gewer gesetzt hat, als sein Keyserl. Brief sagent, die er Ihn darvber gegeben hat, dass sich dieselb genaden, dieweil ich Pfleger ze *Wildenegg* bin gewesen, ergangen hat, vnd dass ich nach meins oben genannten genâdigen Herrn Gebot vnd Briefen den Ehrbarn Herrn dem Abbt, dem Convent vnd ihren Gottshaus ze *Menn-*

see alles das Widerkhert han, dass ich vnd mein Ambtleut wider meins genådigen Herrn Brief von ihn empfangen vnd Ihn genomen heten, vnd si an Nutz vnd an gewer aller der genaden, die in meins Herrn Brief sagent, gesetzt han. mit Vrkhund dits Briefs gib ich ihn disen Brief mit meinem Insigel versigelter. Da man zalt von Christes Geburth Dreizehenhundert Jahr, darnach in dem zway vnd vierzigisten Jahr an sant Lucientag.

Chron. Lunael. 180.

CDXXVII.

1342. 21. December. — *Abbt Friedrich und der Convent zu Kremsmünster thun kund, dass Stephan der Egenberger und seine Freunde für sich und seinen Vater Otacker von Egenberg einen Jahrtag gestiftet haben, der zu Vorchdorf gehalten, und eine tägliche Messe, die in der von ihnen gestifteten Capelle gelesen werden soll.*

Wir *Fridreich* von gotes genaden *abt ze Chremsmunster* vnd der Conuentt dez selben Gotzhouss veriehen offenbar mit disem Brief Daz czů vns chömen *Stephan der Egenperger* hern *Ötakchers sun von Egenperg*, dem got genad, vnd her *Wylhelm von Wynsperch Chorherre ze Pazzow*, Her *Charel von Luffenberch* vnd *Heinrich der Wúrmtaler* vnd ander ire Vreunt vnd habent mit vns gewarben vmb di Sechczehen pfunt pfenning czinses, die wir von alter her aller jærichlich haben gehabt auf der *Chirichen cze Vorichdorf.* di selben pfenning habent si vns widerleget mit Czwelif pfunt pfenning Geltes auf rechtem Aygen ze dem ersten mit dem hof ze *Parssenprunn* Vnd mit der *Swaig* vnd mit der *Múl in dem Gestental* vör dem Walde vnd mit der Hueb cze dem *Schæchlein* Vnd mit der *Múle cze Egenstayn* vnd mit aynem Lehen cze *Mitterndorf* im vnd seinem Vater hern Ötakchern von Egenberg, dem got genad, vnd allen seinen Vördern cze aynem ewigen Sêlgeræt Also beschaydenlich, daz der Pfarrer ze Vorichdorf her *ffridreich* vnd alle sein nachchömen Pfarrer do selbs des Dritten Brůster ewichlich dester mer haben schol, wenne vör gewonhait ist gewesen, der alle tag tæglichen Messe schol haben in der Chappeln cze Vorichdorf, di ir stift ist, Vnd schol auch der Pfarrer do selbs, wer der sey, seinen Jartag vnd seines Vaters vnd aller seiner Vördern begeen aller iærichlich fürbas

ewichlich in den acht tagen nach dem Prehemtag auf aynen tag mit Vigilii vnd mit Sæchs Messen an aller Erben schaden. Wær aber, daz der selbe Pfarrer cze Vorichdorf an ehaft nôt sevmikch wœre an derselben Messe oder an dem Jartag als lang, daz sein di Erben oder di Pfarrleut nicht gedulden môchten, so schol er verualn sein der Chirchen cze Vorichdorf vnd den Pfarrleuten Sæchczehen Pfunt pfenning Wyenner Mûnzz vnd schullen auch die vorgenanten Pfarrleut di selben pfenning der Chirichen cze Pezzrung an legen Vnd schullen auch wier in da fûr pfant antwûrtten von im mit seinem gûtlichen willen an alle widerræd, Tæt wier dez nicht, so schol ez tûn, wer vnsers Gotzhouss Vogt ist an vnserr stat. Vnd daz di wandlung vnd di sach als vôr geschriben stêt, furbas ewichlich also stæt vnd vnczebrochen beleib, Dar vber geben wier dem vorgenanten Stephan dem Egenperger vnd seinen Erben vnd den Pfarrleuten gemayn cze Vorichdorf disen Brif versigelten mit vnsers genêdigen Herren *Byschof Gôtfrides von Pazzowe* Insigel Vnd mit vnserm vnd vnsers Conuents Insigeln vnd mit hern *ffridreichs* Insigel cze den czeiten *Pfarrer ze vorichdorf*. Der Brif ist geben, do man czalt von Christes gepûrd Dreuczehen Hundert Jar, dar nach in dem Czway vnd Virczgisten Jar an Sand Thomas tag.

Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding; das erste Siegel beschädigt, das zweite verloren, die andern zwei ziemlich gut erhalten, — weisses Wachs.

CDXXVIII.

1342. 21. December. — *Stefan der Egenperger löset die Kirche zu Vorchdorf von aller Zinspflichtigkeit gegen das Stift Kremsmünster, und stiftet eine ewige Messe in der Egenberger Familienkapelle, sowie einen Jahrtag für Vater und Vorfahren.*

Ich *Stefan der Egenberger* vergich offenbar mit disem brief, daz ich nach meiner pesten vreunt rat ze der zeit, do ich ez wol getûn mocht, dem erbern gæstlichen herren *abt Fridreichen* vnd seiner prûderschaft dez gotzhouss ze *Chremsmunster* geben han czwelif phunt phenning geltes rechtes aygen fur die sæchtzehen pfunt pfenning zynses, di si heten auf der chirchen ze *Vôrichdorf* aller iærichlich in ze dienen ie ze der Chotemer vier pfunt phenning, also das di selben chirch ze Vôrichdorf der sæchtzehen pfunt zinses

ewichlich schol ledig vnd vrey sein und han auch in für di selben czwelif pfunt pfenning geltes geben di gueter, di hernach geschriben stent, mit allen iren nůtzen ze stiften und ze stǒren, an allev irrung ze nutzen, als andrev ire aygen. Den *hof ze Parssenprunn* und di *swaig mit der můle in dem Gestental vǒr dem walde*, di *hueb ze dem Schœchlein* und di *můle ze Egenstayn* und ayn *lehen ze Mitterndorf* und han auch ich vorgenanter Stephan der Egenperger daz getan meinen liben vater hern *Otakchern von Egenperg*, dem got genad und allen unsern vǒrdern ze einem ewigen selgeræt also beschaydenlich, daz der *pfarrer von Vorichdorf her Fridreich* und alle sein nach chomen pfarrer do selbs dez dritten briester ewichlich dester mer haben schol, wenne vǒr gewonhait ist gewesen, der alle tag tæglichen messe schol haben in der chappeln ze Vorichdorf, di ůnser stift ist, und schol auch der pfarrer do selbs, wær der sei, meinen jartag und meines liben vater, dem got genad und aller unser vǒrdern begen aller iærichlich fůrbas ewichlich in den acht tagen nach den Prehentag auf aynen tag mit vigilij und mit sechs messen an meinem und aller meiner erben schaden. Wær aber, daz der selbe pfarrer ze Vorichdorf an ehaft nǒt seumich wære an der selben messe oder an dem jartag als lang, daz ich sein nach mein erben nach di pfarrleut nicht gedulden mochten, so schol er vervallen sein der chirchen ze Vorichdorf und den pfarrleuten sæchtzehen pfunt Wienner pfenning und schullen auch sy di selben pfenning der chirichen zur pezzrung an legen und schol auch der vorgenant erber gæstlich herre abt ze Chremsmunster, wer der sey, mir oder meinen erben und den vorgenanten pfarrleuten da fůr pfant antwůrten von im mit seinem gůtlichen willen an alle widerræd. Tæt er dez nicht, so schol ez tun an seiner stat, wer dez gotzhouzz ze Chremsmunster vogt ist als der brif sagt, den wir von im und seinem convent dar uber haben. Und daz die red und di wandlung als vǒr geschriben stet, fůrbas ewichlich also stæt und unzebrochen beleib, dar uber gib ich in disen brif versigelten mit meinem insigel und mit hern *Wilhalms von Wynsperch Chorherre ze Pazzoŵ* insigel und hern *Charleins dez Rœchen von Luffenberch* und *Heinrichs dez Wůrmtaler* insigeln, die ze den zeiten mein leib und mein guet in iren trewen und phleg heten. Der brif ist geben, do man zalt von Christes gepůrde dreutzehen hundert jar dar nach in dem zway und virtzkisten jar an sand Thomans tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 212.

CDXXIX.

1343. 10. Jänner. — *Seibot der Sweinbeck stiftet sich Grabstätte und Jahrtag zu Wilhhering mit 21 Pfund Pfenning.*

Ich *Seybot der Sweinpech* vergich offenleich an disen brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz ich zder zeit, do ich ez wol getůn mocht, ab meiner sel vnd ab meiner Hauzvroun sel vnd ab aller meiner vordern sel geschaft han ainz vnd zwaintzk pfunt alter wienner pfenning, der ich acht pfunt verricht han, den erbern gaistlichen Hern vnd dem Gotzhauz ze *Wilhering,* da ich mein begrebnvzze erwelt han, swenn got vber mich gepeut, vnd han daz getan mit der beschaidenhait, daz man vmb sechzehen pfunt chauffen schol ein phunt geltz, da sol man meinen jartag von begen alle iar dez freitags vor aller Heiligen tag mit missen vnd mit vigilie nach irz Ordenz gewonhait vnd dez selben tags sol man di Samnung trosten mit vischen vnd mit weizzen prot; swenn auch ich stirbe inner lantz, so schulen si mich nemen mit irem wagen, vnd fv̊r chost, di si ze meiner begrebnvsse habent, schaf ich in dre pfunt vnd fv̊r opfer vnd wachs zwai pfunt, daz werdent ainz vnd zwaintzk pfunt. Der selben pfenning sol ich in noch drevzehen pfunt vnd schol sev der weren vnd richten inner iarz vrist. Sturb aber ich in der zeit, so scholen mein næchst vrevnt di drevzehen pfunt richten von meinen pfæriften vnd von meinem harnasch vnd von ander meiner hab. Daz diz red vnd diz andacht stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber gid ich in disen brief versigelt mit meinem anhangunden jnsigel. Der brief ist gegeben nach Christ gepurt tavsent iar vnd drev hundert iar, dar nach in dem drei vnd vierzkistem iar dez næchsten vreitags nach dem prehen tag.

Original auf Pergament zu Wilhering. Das hängende Siegel unkenntlich Stülz. Wilhering 589.

CDXXX.

1343. 16. Jänner. Wien. — *Fridrich der Fleischesse verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg das Passauische Lehen, den Viertheil Dorfzehent zu Rützestorf.*

Ich *fridreich der fleischesse* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder hŏrent lesen, Daz ich mit meiner erben

guten willen vnd gunst, mit verdachtem mv̊t zv̊ der zeit, do ich es wol getun mochte, vnd mit meins Lehen Herren hant des *Hochwirdigen fürsten Pischolf Gôtfrits von Pazzawe* Recht vnd redleich verchauft vnd geben han meins rechten Lehens, daz ich von im ze Lehen han gehabt, mein Lehenschaft des viertail dorf zehents ze *Rûtzestorf* grozzer vnd Chlainer, ze velde vnd ze dorf, swie so der genant ist, mit alle dem nvtz vnd recht, als ich die selben Lehenschaft in Lehens gewer her pracht han, vmb sechs phunt wienner phenninge, der ich gar vnd gæntzleich gewert bin, Dem erbern Herren *hern Stephan von Hohenberch* vnd seinen erben fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, vnd bin auch ich vnd mein erben vnuerschaidenleich der Lehenschaft des vorgenanten viertail zehents ir recht gewern vnd scherm fv̊r alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze Österreich. Wær aber, daz si mit recht an der selben Lehenschaft icht Chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des Schaden nement, daz sol ich in alles aus richten vnd wider chern an alle ir mv̊e vnd an allen irn schaden vnd suln auch si daz haben auf mir vnd auf allem meinem gůt, daz ich han in dem Lande ze Österreich oder swo ich es han, ich sei lebentich oder tode, vnd gibe in dar v̊ber disen brief zů einem warn vrchůnde diser sache versigilt mit meinem jnsigel vnd mit des erbern Herren jnsigil *hern Chadolts von altenburch*, der diser sache gezeuge ist mit seinem jnsigil. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt drevtzehen Hvndert iar, dar nach in dem drev vnd viertzgisten iar des Phintztages *in der andern wochen nach dem Pericht* Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. 1. Wie das der Planchensteine bei Hanthaler: Schild ohne Helm, ein schrägrechter geschachter Balken durch denselben. 2. Wie bei Hanthaler. Schlossarchiv zu Gschwent.

CDXXXI.

1343. 25. Jänner. Wien. — *Chunrat von Gundramstorf verkauft an seinen Lehenherrn Ulrich von Pergau 4½ PfundPfenning zu Semingdorf bei Neustadt*

Ich *Chunrat von Gvndramstórf vnd ich Kathrey sein Hausvrowe* Wier veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent

oder hôrent lesen, Die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wier mit gutem willen vnd gunst aller vnserr erben, mit verdachtem mûte vnd mit gesampter hant zv̂ der zeit, da wier ez wol getûn mochten, Recht vnd redleichen verchaufet haben vnsers rechten Lehens, daz wir ze lehen gehabt haben von den edeln vnd den erbern herren hern *vlreichen von Pergawe vnd hern Perchtolden von Pergawe seinem brv̂der*, Fvmfthalb phvnt wienner phenninge geltes, die da ligent datz *Semingdorf* bei der *Newenstat* auf vberlende vnd swaz dar zû gehoret, mit allem dem nutze vnd rechte, als wir die selben gulte vnuersprochenlichen in Lehens gewêr herpracht haben, vmb syben vnd Dreizzig phvnt phenninge wienner Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, Dem egenanten vnserm Lehenherren *hern vlreichen von Pergawe*, zv den zeiten des edeln vnd des Hochgeboren Fůrsten *Hertzog albrechts Hofemaister in Osterrich* vnd seinen Erben Fůrbaz ledichlichen vnd vreylichen ze haben vnd allen seinen frvmen damit zeschaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er wil, als im daz aller beste chome vnd fûge an allen jrresal. Vnd dvrch pezzer sicherhait so setzen wir vns ich vorgenanter *Chvnrat von Gvndramstôrf vnd ich Kathrey sein Hausvrowe* vnuerschaidenlichen mit sampt allen vnsern erben Dem egenanten *hern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben vber die vorgenanten Fvmfthalbe phvnt geltes ze *semyngdorf* ze rechtem geweren vnd scherem fůr alle ansprache, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze Ősterrich. Vnd swaz jm fůrbaz mit rechte dar an abe gêt, Ob Er dehainen chrieg oder ansprache dar an gewunne, von wem daz wêr, den schullen wir im mit guten willen auz richten an seinen schaden vnd an alle sein mvhe, Vnd sol daz haben vnuerschaidenlich auf vns vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem Lande ze Ősterrich, wir sein Lebentig oder Tôde. Vnd daz der Chauf vnde dise rede fůrbaz also stete sei, Dar vber so geben wir jm disen brief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainer Ewigen vestenuge (sic) versigelt mit vnserm jnsigel vnd mit meines prv̂der insigel *Levppoltes von Gvndramstorf*, der diser sache gezeug ist mit seinem jnsigel. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christs gepvrte Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Drev vnd viertzigistem jar an sand Pawels tage, als er bechert wart.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit 2 Siegeln — Schild ohne Helm mit einem geschachten Querbalken durch die Mitte.

CDXXXII.

1343. 2. Februar. — *Marchart der Preuhafen verkauft an Marchart den Venken eine Hube zu Rachsendorf in der Pfarre Sierning, Inwertseigen von Steyr.*

Ich *Marchart der Prevhauen* vnd ich *Margret sein Housvrow* vnd vnser payder Erben Wier veriehen offenbar mit disem brief allen den, di in sehent, lesent oder hŏrent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, Daz wir mit wolverdachtem mŭt mit gesampter hant vnd mit aller vnsrer Erben gŭtem willen vnd gunst tze der tzeit, do wier ez wol getŭn mŏchten, verchouft vnd tze chouffen haben geben *Marcharten dem Venken* vnd seinen Erben Vnser Hueb tze *Rachsendorf in Syrnikcher Pfarre* gelegen vnd di Inwertsaygen ist gen *Steyr*, versuecht vnd vnuersuecht mit allen den Nutzen, die dartzŭ gehŏrent, vmb Sechtzikch pfunt Wyenner pfenning, der wier gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, Vnd schullen auch sev mit der vorgenanten Hueb allen iern frumen schaffen mit versetzen vnd mit verchouffen oder geben, wem sev wellen, an allen chrieg vnd iersal. Wer aber, daz sev dhaynen chrieg darauf gewunen, den schulle wir in auzrichten gantz und gar an allen iern schaden Vnd schullen daz haben auf vns vnd auf aller vnsrer hab, wo di gelegen ist. Vnd daz di rêde vnd die sach fŭrbas ewikchlich also stæt vnd vntzebrochen beleib, Darvber so geben wier disen Brief tze einem offen vrchund vnd tze einem warn getzeug vnd tze einer ebigen vestigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel Vnd mit *Hansen dez Rauscher* Insigel, der tze den tzeiten *Burgraf* waz *tze Steyr*. Der Brief ist geben, do man zalt von Christes gepŭrd Dreutzehen Hundert Jar, Darnach in dem Drev vnd Vierczkisten Jar an Vnser Vrown tag ze Liechtmiss.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive, mit 2 hängenden Siegeln von gelbem Wachse; 1) bekannt. 2) ein halbes, rechts springendes Thier.

CDXXXIII.

1343. 1. und 14. März. — *Otto der Auer stiftet sich in seinem letzten Willen mit der Gabe eines Weingartens in der Krems einen Jahrtag zu Garsten.*

Ich *Ott der Awer* vergich offenbar an disem prief vnd mache chunt allen den, di in lesent oder horent lesen, di nu sint vnd

hernach chůmftig sint, Daz ich mit bedachtem muet vnd mit guetleihen willen meiner hausvrouen vron *Chunigunden* vnd auch meinez sunes *Jacobs* vnd aller meiner ærben vnd auch noch meiner besten freunt rat zu der zeit, do ich iz wol getůn mochte, geschafft han recht vnd redleich in allem dem recht, vnd leste geschæfft recht habent, vnd han daz selb geschœfft bestetigt vnd geoffent mit lebendigen warten, do ich waz in meinem lesten willen, hintz vnser vrouen Gotzhaus datz *Gersten* meinen weingarten, der do gelegen ist *in der Chrems in den ieuchen*, do man alle iar zechen phenneng von dient ze purchrecht an sand Michels tag dem pharrer hintz sand Nycla datz *Stayn*, durch got vnd vmb meiner sel hail vnd aller meiner freund, si sein lebendig oder tod, also beschaidenlich, daz man alle iar vnsern iartag begeen schol in dem vorgenanten gotzhaus mit einer gemainn vigili vnd mit einer selmess vnd schol auch man vnser sel alle sunntag gedenchen in dem můnster dez egenanten gotzhauss, wænn man der andern sel gedenchet, vnd darvmb schol der Abt doselb, wie der genant sei, der den selben weingarten inne hat, dem Conuent alle iar geben æin phunt phenneng wienner munss. Vnd zu einer pezzærn sicherhait vnd bestætigung meinez vorgeschriben geschæfftz han ich vnd mein egenante hausvroue vnd mein vorgenanter sun den vorgeschafften weingarten mit guetleihem willen aufgegeben fůr all chůmftig chrieg dem Erberm geistleihem herren *abt Micheln* zu den zeiten abt datz Gersten in seinem stublein var mittemtag vnder der preym, do vnser pest freunt vnd ander erber leut pei waren, Daz fůrbaz weder ich noch mein hausvroue noch dehainer vnserr erben den vorgenanten weingarten weder verchumbern noch verkauffen můgen vnd dem egenanten gotzhaus daz vorgenant selgeræd emphrômden oder entziechen. Dænn daz wart doselb auzgenomen, daz mein vergenante hausvroue schol den selben weingarten inne haben vnszt an irn tůd vnd schol dem Conuent datz Gersten alle iar an meinem iartag zu einem ůrchunde geben æin phunt phenneng. Noch irm tůd schol sich der Abt datz Gersten dez vorgenanten weingarten vnderwinden. Daz al di sache vnd daz geschæfft stæt vnd vnuerchert ewichleich beleibe, gib ich disen prief zu einem waren zeug vnd vrchunde versigelten mit meinem insigel vnd auch mit der stat insigel datz *Steyr*, do mein lestes geschæfft volfůrt vnd bestætigt ward, do warn die erbern leut pei vnd auch dopei do ich den weingarten mit meiner hausvrouen vnd mit meinem sun

vorgenanten aufgab, her *Erhart* di weil *pharrer datz Steyr*, *Durinch der lertz*, *Fridreich vnd Ortolf di chersperger*, *jacob der Chûndler*, *jans am aygen*, *Chunrad der Chamrer*, *Dietreich helmweig*, *Ott der Roesel*, *Leupold der Chumberl* vnd ander erber leut. Daz vorgenant geschæfft geschach, do man zalt von christes gepůrd dreutzechen hundert iar vnd darnach in dem dreu vnd viertzkistem iar dez samtztags in den vier tagen der hailigen vasten vnd auch dez freitags vor dem sunntag, wann man singet Oculi mei semper.

Original-Pergament im ehemaligen Garstner Archive, das Siegel der Stadt Steyr abgefallen, das des Auers hängt.

CDXXXIV.

1343. 3. März. Wien. — *Hadmar der Stuchs von Trautmanstorf verkauft an Herrn Ulrich von Merkenstein den halben Hof und seinen Antheil an dem Burgstalle zu Siebenbrunn sammt Zugehörung um 28 Pfund Pfenninge.*

Ich *Hadmar hern Hadmars sun dez Stuchssen von Trautmanstorf vnd ich Offmey sein hausurowe* Wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit aller vnser Erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, Verchauft haben vnsers rechten aigens vnsern halben Hof ze *Sybenprunne* vnd vnsern Tail an dem Purchstal da selbens vnd alles daz, daz zv dem egenanten halben Hof vnd zv vnserm Tail dez vorgenanten Purchstals gehöret, ez sei wysmat, ækcher, in vrbar, ze holtz, ze veld vnd ze Dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist. Den vorgenanten halben Hof vnd allen vnsern tail an dem egenanten Purchstal vnd swaz dar zv gehoret, alz vor verschriben ist, haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, alz wir iz alles in aigens gewer her pracht haben vnd alz ez auch von alter her chomen ist, Vmb Acht vnd Zwaintzich phunt wienner phenninge, Der wir gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert sein, Dem erbern manne *Vlreichen von Merchenstain* vnd allen seinen Erben furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd dar

vber durch pesser sicherhait so setzen wir ich egenanter *Hadmar der junge Stuchsse vnd ich Offmey sein Hausurowe* mit vnser Erben gůten willen vnd gunst, mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, vnsers rechten aigens allen vnsern Tail, den wir haben an dem gůt datz dem Hof, ez sei in vrbar, ze Holtz, ze veld vnd ze Dorff, gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersucht, swie so daz genant ist, *Vlreichen von Merchenstain* vnd allen seinen erben vber den vorgesprochen halben Hof ze *Sybenprunne* vnd vber vnsern Tail dez vorgenanten Purchstals vnd vber alles daz, daz dar zv gehöret, Swie so daz genant ist, alz vorgeschriben stet, zv rechter Ebenteur vnd auch gewern vnd Scherm für alle ansprach, als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze Österreich. Wær aber, daz si mit recht an dem oftgenanten halben Hof ze *Sybenprunne* vnd an vnserm Tail dez egenanten Purchstals vnd an alle dev, vnd dar zv gehöret, als vor an disem brief geschriben stet vnd an der vorgenanten Ebentevr icht Chrieges oder ansprach gewunnen von swem daz wær, oder daz in dez vorgenanten Scherms an der egenanten Ebentevr icht abgienge, daz suln wir in an allen irn Schaden alles auz richten Vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Österreich, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauff furbaz also stæt vnd vntzerbrochen beleibe, dar vmb so geben wir in disen brief zv einem warn sichtigen vrchunde vnd zv einer Ewigen vestenunge versigilt mit vnserm jnsigil vnd mit dez erbern Herren jnsigil *hern Otten von Walde* vnd mit vnsers brůder jnsigil *Vlreichs dez jungen Stuchssen*, die diser sach gezeuge sind mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepůrde Drevzehen Hundert iar, dar nach in dem Drev vnd Viertzgisten iar dez Mœntages in der ersten gantzen Vastwochen.

Original auf Pergament mit 3 Siegeln wie bei Hanthaler. Schlossarchiv zu Gschwent.

CDXXXV.

1343. 17. März. — *Die Brüder und Schwestern Wolfräuter verkaufen an St. Florian den Zehent zu Habruck.*

Ich *Wilhelm* vnd *alber* vnd *vlreich pruder* vnd *Elspet* vnd *Katrey vnser swester Chůnrats des wolfraůter chint* wir veriehen

vnuerschaidenleich, daz wir nach rat vnd gunst vnsrer nachsten vnd pesten freunt *Ulreichs dez Tucheln, Ottens dez wolfraûter, wolfgangen* vnd *adolfs prûder der Wolfraûter* vnd mit gunst vnd gûten willen aller vnserr erben verchauft haben ze der Zeit, do wir ez wol getûn machten, vnsern zehent datz *Habrukk*, der vns an geerbet hat von vnserm vater vnd von mûter vnd darauf wier getailt sein mit rechter fûrzicht aller vnserr erben vnd vnser recht pûrchrecht gewesen ist, von dem Ersamen Gotshaus ze *sand Florian* ze acht phenning wienner mûnzze iarleich ze geben an sand Michels tag. denselben zehent haben wier gegeben dem vorgenanten Gotshaus mit allem dem vnd darzû gehôrt versucht vnd vnuersûcht vmb ains vnd viertzikch phunt wienner phenninge, der wir gantz vnd gar gewert sein. Wir verhaizzen auch daz vnuerschaidenleich, ob dem egenanten Gotshaus dhain chrieg auf stûnd vmb den vorgenanten zehent, dez daz Gotshaus dhainen schaden nâm oder môchtt genemen, den schullen wir in auz richten vnd wider cheren. Swo aber dem vorgenanten Gotshaus dez ich abgieng, daz schullen si haben auf allem dem, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*, daz diser chauf vnd diseu wandlung stât vnd vnzebrochen beleib, darvber geben wir diseu brief versigilten mit meinem jnsigel vnd wann mein vorgenant geswistreid aigen insigel nicht habent, haben wir gepeten vnser nachst freunt Vlreichen den Tûchlein, Otten den Wolfraûter, Wolfgangen vnd Adolfen paid prûder von Wolfreut, daz di zu gezeug ier jnsigel daran habent gehangen, Wann si bey der wandlung selb gewesen sind vnd ander laût genûg, Der brief ist geben nach Christes gepurd vber dreutzehen Hundert iar vnd darnach in dem dreu vnd viertzkistem iar an sand Gedrauten tag vor mitter vasten.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXXXVI.

1343. 20. März. — *Abbt Otto und der Convent zu Lilienfeld geben den Herren Dietrich und Stephan von Hohenberg und deren Mutter Chunigund einen halben Hof zu Zwainhofen und 2 halbe Höfe zu Jeutendorf und in dem Kemelbach gegen eine Mühle zu Mühlhofen sammt 2 Äckern.*

Wir *Bruder Ott zu den zeiten Apt des Chlasters ze Lyligenueld* Vnd der Conuent gemain da selb Veriehn vnd tv̂n chunt allen

den, die disen brief sehent oder hőrent lesen, Daz wir mit wol verdahtem mv̊t vnd mit gemainem rat zu der zeit, do wir daz wol getvn mahten, der ersamen *edeln vrawn Chvnigunden Stephans witib von Hahenberch*, dem got genad, vnd ir paiden sv̊nen *hern Dietreichen vnd hern Stephann von Hahenberch*, iren Hausvrawen vnd erben haben gegebn ledichleich vnd gêntzleich zu rehtem widerwechsel ainen halben Hof datz *zwainhofen*, da zu der zeit *Philipp der waschengiel* auf saz, vnd swaz da zue gehôrt, da man alle iar von dienet vierdhalben mv̊tt lauterr gersten vnd der vnsers rehten aygens gewesn ist, vnd auch vnsers aygens ainen Hof ze *jeuttendorf* gelegn, da zu den zeiten *Dietmar der Nőtleich vnd die Meynoltinne* auf sazzen, da man allev iar von dienet virtzig metzen Charns vnd virtzig metzen habern vnd auch zehen wienner phenning gelts, di ligent auf ainer halben hofstat in dem *Chênelpache*. Daz vabenant (sic) gut alles, daz ist der anderhalb Hof und di zehen phenning geltz vnd swaz da zue gehőrt ze veld vnd ze darfe, holtz, waed, wismad, versueht oder vnuersueht oder swie daz genant sei, habe wir aygenleich gebn der vorgenanten *vrawen Chunigunden vnd ir paiden sőnen hern Dietreichen vnd hern Stephann von Hahenberch* vnd ir erben mit allen rechten vnd nutzzen, als wir iz enher habn gehabt in rehter aygens gwêr furpaz allen iren frumen da mit schaffen mit versetzen, verchauffen oder gebn, swem si wellen on allev irrung. Vnd setzen vns auch dar vber zu scherm vnd zu gwern fűr allev ansprach, als reht ist in Osterreich, vnd swaz in chost oder mve von reht mit ansprach dar auf gieng, daz schulle wir in ablegn vnd schullen si daz habn auf vns vnd auf allem gůt, daz wir habn in Osterreich. Si habent vns auch zu widerwechsel her wider zv dem selben rehten ires aygens ledichleich gebn ain Mv̊l ze *Mvlhofen* vnd swaz da zue gehőrt, vnd zwên Aêcher da pei, da man von der selben Mv̊l alle iar dienet nêvnzehn metzen Charns chasten mazze, vnd auch da pei zwen Aêcher, da man dem *pharrer von Hahenberch* ênher von dem ainen hat gedienet funfzehen wienner phenning vnd von dem andern sehtzehn an sand Pőlten tag. Di selben, zwen Aêcher habnt di egenanten *herren von habenberch der pharre ze hahenberch* vollichleich wider chêret, vnd schulle wir mit dem vorbenanten gůt vnsern frůmen furbaz ledichleich schaffen an allen sachen, swie vns daz fůege on allev irrung, vnd gebn dar vber zu ainer bestetigung disen brief versigelten mit vnsern paiden jnsigeln. Der Brief ist gebn

nach Christbůrd vber Tausent iar, dreyhundert iar jn dem drey vnd viertzigisten iar zu Mitter Vasten.

Original auf Pergament mit zwei halb zerbröckelten Siegeln zu G schwen

CDXXXVII.

1343. 25. März. — *Marchart der Preuhafen verkauft dem Kloster St. Florian die Eigenschaft eines Gütchens zu Hausmanning in der Hargelsberger Pfarre, auf welchem Nicolaus der Dorfmeister gesessen.*

Ich *Marchhart der Prehafen* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen Brief sehent oder hôrent lesen, di nu sind vnd hernach chůnftich werdent, Daz ich dev aygenschaft, dev ich gehabt han an ainem Chlainen Guetlein dacz *Housmenning in Hedigeinsperger Pfarr*, da weilnt *Nycla der Dorfmaister* auf gesezzen ist, vnd von mir het ze einem rechten lehen, vnd mein chauf aygen gewesen ist von *Fridreichen dem Pyber*, dev selb aygenschaft han ich geben zder zeit, do ich wol getuen môcht dem Ersamen *Gotzhous dacz sand Florian* durch gots lieb vnd mir vnd meinen (vielleicht- vordern) ze einem Selgeret. Wær aber yemant vnder meinen Erben oder nachchômen, der nach dem vorgenanten Guetlein oder nach der Aygenschaft sprechen oder haben wolt, der schol dem egeschriben Gotzhous geben Dreizzig pfunt newer wienner pfenning an sand Merteins Tag. Ich schol auch vnd mein Erben der egenanten Aygenschaft vnd des guetleins vnsers Selgerets gewer sein gegen aller ansprach nach Landes reht, swo dem vorgenanten Gotshous des an vns ab ging, daz schol is haben auf vns vnd auf vnserr hab, swo wir di haben in dem Land dacz Osterreich. Daz dicz Selgeret vnd di wandlung also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich disen Prief versigelten mit meinem anhangunden Insigel mit den zeugen, di hie geschriben stent, daz ist *Her Ött der Schechk, her Rueger der wolfstain, her Chunrat von zauching, Fridreich der Pyber, Jans der Rauscher, Peter der Pônhalm* vnd ander Erber læut genueg. Der prief ist geben nach Christ gepůrd vber Dreuzehenhundert jar, in dem drei vnd vierzigisten jar, an vnser vrawn Tag in der vasten.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel verloren.

CDXXXVIII.

343. 25. März. — *Ruger der Heresinger Bürger zu Linz gibt nach Wilhering, wo sein Sohn Michael in den Orden getreten, zum Seelgeräthe 24 Joch Äcker im Burgfrieden zu Eferding.*

Ich *Ruger der Heresinger Purger ze Lintz* vnd ich *Elizabeth* sein Hausfraw Wir veriehen offenlich an disem brief allen leuten, di in sehent oder horent lesen, Daz wir mit wol verdachtem mût vnd mit gutem willen aller vnser vrevnt ze der zeit, do wir ez wol getun mochten, ze Sælgeret ab vnserr vnd vnserr voruodern Sæl vnd durch vnsers liben Svns willen bruder *Michels,* der sich in den sæligen Orden ze *Wilhering* ergeben hat, vnser Aecher, di in dem Purchvrid ze *Euerding* ligent, do von wir dem Richter ze Euerding jaerchleich dienn zwen phenning ze Purchrecht an dem Prehen Tag vnd der vier vnd zwaintzig jeuch noch vnserr achtung schol sein, dem selben Gotshous ze Wilhering ledichleich vnd aigenlich gegeben haben nach unserr baideu tod ebichleich ze besitzen vnd in nutz vnd in gewer haben mit allem dem Recht, vnd wier ez her bracht haben, an allen chrieg aller vnser erben vnd vrevnt Also beschaidenlich, Swann wier baideu nicht ensein, swie dann die êêgenanten Aecher funden werdent, also schuln sich ir di Erbern gæstlichen Herren von Wilhering vnderbinden vnd schaffen do mit irn frûm als mit anderm irem Gût. Si schuln auch vnsern Jartag do von alle Jar begen mit andacht noch des Ordens gewônhait vnd die gemain an dem selben Tag mit einem mal, Daz ist vischen und mit weizzen brot trosten, daz si dester andechtichleicher vnserr Sæl gedenchen. Daz diseu andacht vnd Red also stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vmb geben wier in disen brief versigelten mit meinem vorgenantes Rugers des Heresingel (sic) jnsigel und mit *Mertein des Ribeisen ze den zeiten Richten ze Euerding* Insigel. Der brief ist gegeben, do von Christes gebûrd ergangen warn Drevtzehen Hundert Jar, dar nach in dem drev vnd viertzigisten jar an vnser Vrowen tag ze ierr chundnusse.

Original auf Pergament zu Wilhering. Die Siegel verloren.

CDXXXIX.

1343. 6. April. — *Gottfried der Sinzenberger verpfändet Berthold dem Ponhalm seine Hube in der Grub in Hadershofer Pfarre.*

Ich *Gotfrid der Synzenperger* vergich offenleich vnd tvn chunt an dem Prief allen den, di (in) sehent oder horent lesen, daz ich mit

verdahtem mv̊t vnd mit gůtleichem willen vnd mein Mveter vro *Elspet di Synzenpergerinn* vnd mein Pruder *Ortolf der Synzenperger* mitsampt mir vnserm lieben vreunt *Perichtolt dem Ponhalm* versatzt haben vnser *Hůb in der Grueb* genant in *Hædershofer pharr* gelegen, di vnser aygen ist, fůr zwai mi Dreizzich phunt wienner phenning auf den nachsten zuchůnftigen Prehentach mit allen nv̊tzen, vnd ze reht darzu gehôrt ze holtz vnd ze veld, wie iz genant ist, also beschaidenleich, lost wir von im vnser hůb niht an dem selben tag, so soll er Perichtold di Hub innehaben auer ein jar vntz an den nachsten chůnftigen prehentag, man wir in dann mit den phenning von vnserm aygenhaftem gůt . . ., so sol er vns die hub wider ze losen geben an allen fůrzog, wær auer, daz perichtolt ponhalm di zwai mi dreizzich phunt phenning, dafůr im die Hůb stet, ab seiner sel schaffen wolt, wo daz hin wær, oder seinen pruedern oder einer hausvrowen geben, wi di genant ist, da sulle wir in nihtz an irren vnd swer den prief innehat, der sol allen den satz vnd daz reht an der vorgenanten hůb innehaben, sam perichtolt der ponhalm gehabt hat. Daz im daz also stæt vnd vnzebrochen beleib von vns, darvber gib ich Gotfrid Synzenperger disen prief ze vrchůnd der warhait versigelt mit meinem anhangundem jnsigel, Der geben ist nach Christes gepůrd vber drevtzehen hundert jar, darnach in dem drev vnd viertzkystem jar an dem Plůmoster Tach.

Das Original auf Pergament mit einem Hängesiegel von gelbem Wachs im bischöflichen Consistorium zu Linz.

CDXL.

1343. 24. April. — *Heinrich der Inzinger verkauft dem Kloster Pulgarn vier Güter in den Pfarren Münzbach und Blasenstein.*

Ich *hainreich der Intzinger* vergich offenntlich vnd thue khundt an disem brieff allen den, die disen brief Sechent oder hören lesen, das ich mit wolbedachtem mueth vnd mit güetlichen willen meiner hausfrauen *Elsbethen* vnd mit guettem willen meines sohn *marchardes* vnd mit guettem willen aller meiner Erben, wie die genant Sündt, meines Rechten aygens, das ich zu füertzicht gethailt hab vnnd das mier ann Rechtem taill Gefallen Ist von meines Bruedern khindern *Ottn,* dem gott genadt, die vier güetter, die hie

benant sein, das ich die verkhaufft hab, ain guett haist *in der Tabra*, das annder guett *am Strobüchell*, das dritt *auf der Ödt*, die dreu guett gelegen Sündt jnn *münspeckher* Pfarr, vnnd ain guett haist *auf dem mortall*, das ist gelegenn jnn *PlasenStainer* Pfarr, die vier guett mein Rechts aygen gewesen seint, das ich die verkhaufft hab mit allem dem Rechte vnnd nutzen, vnd dartzue gehört, vnnd alss ich Sye gehabt hab versuecht vnd vnuersuecht, gestyfft vnd vngestyfft, dem Erbarn Geistlichen manne *Brueder Irnfridten zu den zeittenn maister zu dem heilligen Geiste zu wienn* vmb dreyundtfünftzig Pfundt allter wienner Pfening, der Ich ganntz vnnd gar gericht vnnd gewert bin, vnnd sol auch ich vorgenanter hainreich der Inntzinger vnnd mein hausfrau Elsbeth vnnd mein Sohn marchardt vnnd annder mein Erbenn, wie die genanndt seyn, des vorgenanten Guetts Brueder Iernfridten gwern sein, also aygens Recht ist vnnd des Lanndes Osterreich. vnnd wär, das dem vorgenanten Brueder Irnfridten des nott beschäch, dass er die vier Guett wie vorgenanndt versetzen oder verkhauffen wollt, das soll er thuen mit vnserm güetlichen willenn, wenn er will vnd wem er wyll; was jm Brueder Irnfridten mit Recht daran abgieng, das solle er haben anderstwo auf meiner haab, wo die glegen Ist, vnnd wenn der vorgenant Brueder Irnfridt nicht mehr ist, nach Sein dott so sollen die vorgenanndten vier guett gefallen auf das Gottshauss zu *Pulgarn* auf das frauen-Closter mit allem dem Recht vnnd nutzen, So Sye Brueder Irnfridt gehabt hatt. Das jm Irnfriden der Khauff vnnd die Rödt Stätt vnnd vnzerbrochenn bleibe von mier vnnd von meinen Erbenn, darüber Gib ich jm disen offnen brieff zu ainem wahren vhrkhundt versigellt mit meinem annhanngundten jnnsigl vnnd jst des getzeug mein lieber vetter *Cunrat* mit seinem Annhangundten jnnsigl vnnd ist getzeug herr *wetzel von Arbing zu den zeitten Lanndtrichter jnn dem Machlanndte* mit sein anhangundten jnnsigl. Der brieff ist gebenn nach Cristy gebuerdt dreytzechenn hundert Jar, darnah jnn dem dreyuntviertzigisten Jahr ann des lieben herrn St. Jörgen Tag.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

CDXLI.

1343. 24. April. — *Chunrats des Lainholz Bürgers von Ens Revers, dem Kloster St. Florian alle auf dem Hofe zu Zierknarn liegende Herrenforderung zu entrichten.*

Ich *Chunrat der Lainholtz Purger ze Ens* Vnd ich *Elspet sein Hausfraw* vnd mit vns all vnser Erben veriehen vnd tun chunt offenbar an dem brief allen den, die in sehent oder hŏrnt lesen, di nu sind oder hernach chunftig werdent, Daz wir gechauft haben hinder daz Ersam Gotshaus datz *sand Florian* einen Hof datz *zierknarn* vnd viertzehen zehent haus von ver *Elspeten der Saûserinn* ze allem dem dienst vnd vodrung, als von alter da von gewondleich ze geben ist gewesen. Wier schůllen auch oder swer den Hof inn hat, alle die recht haben vnd dulden, die ander dez Gotshaus holden habent in der *Riedmarich*. Daz die rede stât vnd vnuerchert beleib, darvber geben wier in den offen brief ze einem sichtigen waren gezeug mit meinem Chůnrats dez Laynholtz anhangunden Insigel. Der brief ist geben Nach Christ gepůrd dreutzehen hundert iar, in dem drei vnd viertzkistem iar an sand Gŏrigen tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXLII.

1343. 26. April. München. — *K. Ludwig bestätigt dem Kloster Reichersberg die Erlassung des Nachtseldhabers von seinen Gütern in Schardinger Gericht, verleiht ihm Fischweid an der Pram, Antesen und Osternach.*

Wir *Ludwig von Gots genaden Rŏmischer Keiser, ze allen Ziten merer des Riches* Bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem brief fur vns vnd fůr vnser Erben vnd Nahkomen, Wan *unser vettern Heinrich, Ott vnd Heinrieh* selig den nahtseldhabern vnd die hůner, Die gelegt wurden vf der geistlichen Lůt Manne vnd frawen ze dem Chloster ze *Richersberg in Scherdinger Gericht* Gůt, daz waz ie vf daz Gut ain metz habern vnd ein Hun abgenomen heten, Vnd den selben Nahtseldhabern vnd die Hůner nemen wir och ab Vnd sagen die vorgenanten Man vnd frawen ze *Richersperg* vnd ire gut dar vmb ledig und los Also, daz wir nit enwellen, daz dhein vnser Burggraf ze *Scherdingen*, der iezu ist oder fůrbaz wirt, noch ieman anders

von vnsern wegen dheinerlei vodrung noch ansprach vmb den selben habern vnd Hůner hintz in haben oder gewinnen, noh si dar vmb mit nihte besweren. Auch haben wir in erloubet vnd die genad getan, daz si ewiglichen Fischwaid haben sullen, als verr ir Åkker vnd wismat gent vf den Guten, di si bei der *Pram* habent, *bei der Antesen vnd bei der Osterlach* (sic), darvmb daz si Got desterbaz vnd fleizziclicher vmb unser, vnserer Vodern vnd Nahkomen sel heil vnd sælde biten můgen. Ze vrchůnd diss briefs, der geben ist ze *Můnchen* an samptztag nach sand Georitag nah Christs geburtt driwzehen hundert iar vnd in dem drei vnd vierzigstem iar, In dem Newn vnd zweinzigstem iar vnsers Richs vnd in dem sechzehenden des Keisertums.

Original auf Pergament zu Reichersberg. Das Siegel verloren. — Abgedruckt in Mon. boic. IV. 468.

CDXLIII.

1343. 27. April. — *Ulrich der Zistler verkauft die Fischweide in der Zistel an der Traun an St. Florian.*

Ich *Vlreich der Zistler* vnd vraw *alhait mein Hausfraw* vnd *agnes* vnd *katrey* vnd *Gedraut* vnser paider erben veriehen vnd tůn chunt offenbar an dem brief allen den, die in sehent oder hőrnt lesen, die nu lebent oder hernach chůnftig werdent, daz wir ze den zeiten, do wier ez wol getůn mochten, mit gunst vnd mit gůtem willen all vnsrer Freunt vnd erben haben ledichleich verchauft dem ersamen Gotshaus datz *sand Florian* vnser *vischlehen*, daz haizzet *in der zistel* vnd ist gelegen *bey der Traun*, daz vnserr vreys aigen ist gewesen, vmb dreizzig phunt phenninge wienner Můnzz, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein also beschaidenleich, ist, daz dem egenanten Gotshaus dhain chrieg auf stůnd von derselben vischwaid wegen, den schůllen wir in auzrichten vnd schůllen auch sein dez selben ier gewer nach landes recht. wår aber, daz dhainer vnsrer Erben oder Freunt nach demselben Gůt sprechen wolt, der schol dem oftgenanten Gotshaus ze sand Florian geben sechtzig phunt phenning gåbiger wienner můnzz vnd schol sich dann dez selben Gůts vnderwinden an allen chrieg vnd ierrung. Vnd daz daz also stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir dem egenanten

Gotshaus ze sand Florian disen offen brief versigelten mit herren *hainreichs von volkchenstorf* jnsigel, in des gericht die selb vischwaid gelegen ist, wann wir aigens jnsigels nicht haben. der brief ist geben nach Christi gepûrd Dreutzehen hundert iar, darnach in dem drei vnd viertzkistem jar dez suntags nach sand jo̊rgen tag.

Pergamentcodex zu St. Florian.

CDXLIV.

1343. 17. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht verleiht dem Dietel Aistersheimer die Veste Eggenberg, welche ihm dessen Schwager Stephan Eggenberger aufgegeben.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Hertzog von Österreich, ze Styr vnd ze Kernden* Tun chunt mit disem brif, Daz für vns chom vnser getriwer *Stephan der Egenperger* vnd machet seinem swager *Dytl dem Aystershaymer* mit vnser hant die veste ze *Egenberg* mit alle dem, daz darzu geho̊rt, daz von vns ze lehen ist, vnd haben auch wir demselben *Dytl Aystershaymer* di veste *Egenperg* vnd waz darzu geho̊rt, daz von vns ze lehen ist, verlihen vnd verleihen auch mit disem brief, daz er vnd sein erben di noch des obgenannten *Stephan des Egenperger* tod vnd wenn der nimmer ist, von vns zelehen haben sullen, als lehens recht ist. mit vrchund des brifs. Geben ze *wienne* an Eritag nach sand Veyts tag Anno domini millesimo CCC°. quadragesimo Tercio.

Original auf Pergament mit einem angehängten Reitersiegel von weissem Wachs, im k. k. geheimen Hausarchive.

CDXLV.

1343. 24. Juni. — *Offmei, Leupolds des Tuchlers von Ens Witwe, stiftet für ihren Gemahl und sich einen Jahrtag zu St. Florian mit einem Weingarten zu Toblich.*

Jch *Offmei, Leupolts dez Tuechler witib, Purgerinn ze Ens* vergich offenbar vnd tûn chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, daz ich mit wol bedachtem mût vnd mit gûtleichem willen aller meiner erben zder zeit, do ich ditz wol getûn macht,

geschaft vnd geben han ledichleich meins rechten chaufaigens einen weingarten, der haizt *di grözzen hohenwort,* vnd ist gelegen datz *Töblich* ob der chirchen ze einem ewigen selgrêt den erbern geistleichen herren dem probst vnd dem Gotshaus ze *sand florianshaus* mit söttaner beschaidenhait, daz der probst oder wer den selben weingarten inne hat, jêrchleich raichen schol vnuerzogenleich den herren in dem Conuent in ir Oblai dreu phunt wienner phennig, zwelif schilling an meins wierts *Leupolts dez Tuechler* Jartag, dem got genad, vnd zwelif schilling an meinem vnd *perchten meiner töchter* jartag vnd darumb sol man vnser gedenchen mit sel mess vnd vigili nach gewonhait ires vorgenanten gotshaus vnd schol auch geben von dem vor genanten weingarten, wer in inn hat, *Jansen Chunrats dez Maulharts sun,* meinem lieben vreunt, der sich got in dem selben gotshaus hat ergeben, zwai phunt phennig ze pezzerung seiner phrůent. Vnd daz daz also stât vnd vunerchert beleib, dar vber gib ich dem vorgenanten gotshaus disen offen prief versigelten mit der ersamen geistleichen vrawn *vron Margreten der Poungartnerinn Preialinn ze Tuln,* die dez vorgenanten weingarten perchvraw ist, anhangundem insigel. Der prief ist geben nach Christ gepůrd dreutzehenhundert jar, in dem drei vnd viertzigistem jar an sand Johanstag ze Sunnbenten.

Original auf Pergament mit einem Siegel zu St. Florian.

CDXLVI.

1343. 4. Juli. — *Bruder Ulmann Minister der Minnerbrüder in Österreich gelobt den Herren Reinprecht und Friedrich von Wallsee, dass zu ihrem und ihrer Angehörigen Seelenheil in ihrem Kloster zu Ens täglich fünf Messen von Minnerbrüdern gelesen werden sollen.*

Jch *Brůder Vlman* zden zeiten *Minister der Minnerpruder in Osterreich* vergich offenleichen an disem brif vnd tun chunt allen den, di in horent, sehent oder lesent, di nv lebent oder noch hernach chumftig werdent, daz ich mit wolbedachtem můt, mit willen, gunst vnd Rat der pesten Bruder in der vorgenanten Prouintz den Edeln, Erwirdigen herren hern *Reinprechten* vnd hern *Fridereichen Brudern von walsse* zden zeiten *Hauptman ze Ens,* von den di Průder fuderung, gůttat vnd hilff emphangen habent vnd noch allzeit

emphahent, durich der trew willen, di sev vnd ir vadern lang habent manichualtichleichen erzaigt vnserm orden vnd besunderleichen ze *Ens*, gehaizzen vnd gelubt han, daz man in alltag immer ewichleichen funf Mezz haben sol ze *Ens in dem Chloster*, di funf priester Minnerpruder ordens sprechen sullen ze hilff vnd ze trost irs liben vaters sel vnd irs Bruder sel vnd irr Muter Sel, den got genad, vnd irr paider sel ze hail vnd auch irr paider Hausurowen sêl vnd irr Chinder sêl vnd aller ir nachchomen sêl. di erst Mezz sol gesprochen werden in dem vorgenanten Chloster ze Ens in dem Chôr vor dem Ampt, die ander mezz in demselben Chôr nach dem Ampt, di Dritt mezz auf sand Thomas alter, di vird mezz in der Chappellen auf sand Johanns alter, di funft mezz auf sand Pangretzen alter auf der Parchirichen vntzt daz si ein Chappell stiften vnd pawen in dem egenanten Chloster, als si gedacht habent. wenn daz geschicht, so schullen di vorgenanten mezz gesprochen werden in derselben Chappelle vnd nindert anderswo an ir haizzen, gunst vnd willen. Vnd daz di gelub von mir vnd von allen meinen nachchomen ewichleichen stêt vnd vnzebrochen beleiben, Dar vber zv einem vrchund gib ich den egenanten herren disen brif gesigelten mit meinem anhangunten Jnsigel vnd zv einer pezzern sicherhait mit des Conuents des vorgenanten Chlosters ze Ens anhangvnten Insigel. Daz ist geschehen nach Christes gepurd vber Drevzehenhundert Jar, dar nach in dem Drev vnd virtzkistem Jar an sand vlreichs tag.

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen. Schlossarchiv zu Eferding.

CDXLVII.

1343. 15. August. — *Wernhart, beständiger Vicar zu Ottensheim, urkundet, dass sein Vetter Dietrich, Pfarrer zu Gramastetten, von den 35 Pfunden, welche er bei dem Kloster St. Florian liegen hatte, 20 Pfund dem Gotteshause St. Florian zu einem Jahrtage, den Rest aber seiner Schwester Katharina und seines Bruders Ulrichs Kindern verschafft habe.*

Ich *Wernhart ewiger vicari datz Ottenshaim* vergich vnd tůn chunt offenbar an disem brief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, Daz *mein veter her dietreich pharrer ze Greimharsteten*, dem got genad, hat gehabt fůmf vnd dreizzig phunt wienner phen-

ning ligunt datz dem ersamen Gotshaus ze *sand florian,* der selben phenning hat er geschaft zden zeiten, do er daz wol getůn mocht, zwainzig phunt dem egenanten gotshaus datz *sand florian* durch lieb vnd vreuntschaft, die er gehabt hat zu dem chloster, daz si da von begen seinen jartag mit vigilii vnd Selmess, als iren průedern, vnd die andern fůmfzehen phunt hat er geschaft seins prueder chinder *Ulreichen vnd seiner swester Katrein, Andres des Schreiber hausvraw von Ottenshaim.* Vnd daz fůrbaz chain chrieg werd dem egenanten Gotshaus noch den chinden von den selben phenning, gib ich dem oftgenanten Gotshaus disen prief versigelten mit *Ruegers von Humretzried, zden zeiten Purkrauen vnd Richter datz Ottenshaim* anhangundem Insigel. Der prief ist geben nach Christ gepůrd dreutzehenhundert Jar, in dem drei vnd vierzigistem Jar an vnser vrawen tag zder schiedung.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel ein belegter Schild, am obern Rande ein Querbalken, in dem 3 Sterne oder Rosen sind — ohne Helm.

CDXLVIII.

1343. 19. August. Passau. — *Abtretungs-Urkunde des Capitels zu St. Nicola bei Passau und des Pfarrers zu Grieskirchen über die Capelle zu Gallspach an Herrn Eberhart von Wallsee, aus welcher eine Pfarrkirche und die Pfarre Gallspach errichtet wird.*

Wier *Wernher* von Gottes Gnaden *Probst, Wilhalmb Techent* vnd daz Capitel ze *sannd Niclas vor der Stat ze Pazzaw* vnd Ich *Wernhardt* ze denselben zeiten *Pfarer ze Grieszkhirchen* Wier verjehen vnd thuen khundt allen den, die den gegenurttigen Brief sehennt vnd hörent lesen, die nun lebent vnd hernach khunfftig werdent, daz wier vnbezwungenlich mit gesambten willen vnd zeitigem Rath algemainglich zu der zeit, do wier ez wol gethuen mochten, durch mehrung Gottesdienst haben geben ledigclichen mit allen rechten dem Edlen Erbern herrn hern *Eberharten von Waltsee* ze den zeitten *haubtman ob der Ennsz* vnd seinen Erben die *Cappellen ze Gailspach*, die da weillent gehört zu vnser *Pfarrkhirchen Sannt Merten ze grieszkhirchen* in dem Markht Also, daz sy darzu nit mer ewiglich gehören sol. Da wider hat der

vorgenant herr her Eberhart vnser pfarr sant Merthines khirchen ze widerlegen vnd ze einer bestattung geben viertzig pfundt pfening wienner münz, darumben vnnser vorgenanten sannt mertens kůrchen ze Griezkhirchen ander gůlt vüll mer geschafft ist, den die vorgenannt vnser pfarr von der vorgenannten Cappellen ze Gailspach vor gehabt hat, alsz die eltisten vnd die bessten Pfarrleut bey jerem gewissen gesagt habennt. Ez soll auch dieselb Cappellen zu Gailspach von eins Bischoffs gunst vnd Vrlaub fůrbaz Ebigklich haben alle Pfarrliche Recht mit grebnus vnd mit anndern geistlichen dingen gancz vnd gar alsz ain ander Pfarr, wann sy der ehe genant herr her Eberhart von Waltsee mit seinen aigenthafften guet vnd Ers selb gewidemt hat, daz ewigclich ein Pfarrer do siczen soll vnd sullen auch nur allein dahin gehen vnd auch gepfarrt sein alle die, die ze dem Hausz vnd der Vesten vnd zu dem Marckht vnd auch in dem Burkhfridt gesezzen sindt ze *Gailspach,* sie seint mit zeunen oder mit Gråben da vmbfangen vnd dieselben hat der Pfarrer zu Gailspach ze besorgen vnd zu beruehen an allen geistlichen dingen, alsz ain anderer Pfarherr die seinen von Recht soll. Wier verjehen auch, daz der obgenant herr Eberhart von Waltsee soll ewigclichen leihen Er vnd all sein Nachkhomben dieselb khürchen ze gailspach alsz ander sein khirchen, die Er von alter her gelihen hat. vnd daz die Sach vnd die Wandlung, alsz ez sich ergangen hat, also ewigclich ståt vnd vnzebrochen vnd vnuerkhert beleib, darüber geben wier dem offtgenanten herrn hern Eberharten von Waltsee vnd allen seinen Erben vnd nachkhömben hie den Brief versigelten mit vnnsern anhangenten Insigelen ze einem ewigen Gezeug der warhait. Desz sint Gezeug herr *Ott von Lanstorff Thumbtechent vnd Chorherr ze Pazzaw* vnd auch der Erber herr her *Gerhoch von Stadeckh Chorherr ze Pazzau.* Der Prief ist geben ze *Pazzau,* da von Christes Gebuerth waren ergangen dreyzehenhundert Jahr, darnach in dem dreyundvierczgisten Jahr desz nehsten Erchtags nach vnnser frauentag zu der Schidung.

Aus einer Abschrift auf Papier im ständischen Archiv zu Linz. Original auf Pergament in der k. k. niederösterreichischen Regierungskanzlei in Wien.

CDXLIX.

1343. 17. September. — *Dietrich und Stephan von Hohenberg schenken dem Herrn Heinrich, Caplan zu Traisen, die Eigenschaft einer Hofstat bei Wilhelmsburg im Posendorfe, welche Letzterer als Lehen von Heinrich dem Vising gekauft hat.*

Ich *Dietreich vnd jch Stephan von Hahenberch Brúeder* wier veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesn, Daz wir durich vnser sel hael mit vnser paider hausvrawen vnd erben gutem willen vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir daz wol get*v*n mahten, habn gegebn ledichleich und gênczleich die aygenschaft ainer hofstat gelegn pei *wilhamspurch* in dem *pôsn dárflein,* da man alle jar von dienet an sand Pőlten tag sehtzig wienner phenning vnd zwainzig an sand Merten tag, und swaz da zue gehőrt, daz *Hainreich der visinch* vnd sein erben von vns ze lehen hetn, dem erbern herren *hern Hainreichen vnserm Chapplan ze Traisem* und dem selben Gotshaus. Vnd hat derselb *her Hainreich* von dem egenanten *Hainreichen dem vising,* seiner hausvrawen vnd erben . . mit unser hant vnd gutem willen gechauffet alles das reht, daz si vnd ir erben haben gehabt an der vorgenanten Hofstat vnd swaz da zue gehőret an allen dingen, vmb vierdhalb phunt wienner phenning, der er si gêntzleich gewêret hat. Vnd schol der egenant *her Hainreich ze sand johans datz Traisem Chapplan* zu der vorgenanten seiner Chappellen die egenanten Hofstat vnd swaz da zue gehôrt, mit allem rehten vnd nûtze furbaz habn, als ander sein aygen, allen seinen frumen da mit schaffen, versetzen, verchauffen oder gebn, swem er welle, on allev irrung. Vnd zu ainer vesten bestetigung der varbeschriben vnserr gab vnd auch des chauffes, wan der egenant *Hainreich der visinch* niht aygens insigels hat, als er vns gepetn hat, so gebe wir dem offtgenanten *hern Hainreichen Chapplans* (sic) *ze Traisem* vnd dem selben Gotshaus disen Brief versigelten mit vnsern paiden jnsigeln. Der Brief ist gebn nah Christburd vber Tausent iar, Drevhundert iar, jn dem drev vnd virtzigisten iar An Sand Lamprehtes Tag.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln zu Gschwent.

CDL.

1343. 27. October. — *Friedrich der Sulzpeck urkundet, ein Holz aus dem Sulzhof dem Kloster St. Florian verkauft zu haben.*

Ich *Fridreich der Sulzpech vnd mein ped tóchter Katrei vnd Elspet* vnd all mein erben vergich vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hőrent lesen, daz ich ein holtz, daz in meinen hof gehőrt hat, der haizt der *Sultzhof*, han verchauft mit sampt dem grunt auz dem selben hof dem ersamen gotshaus ze *sand florian* vmb fůmfzehen phunt wienner phennig, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin. Wêr auer, daz chainer meiner erben fůrbaz nach dem holtz sprêch vnd iz haben wold, der schol iz lősen von dem egenanten gotshaus ze *sand florian* vmb dreizzig phunt wienner phennig, vnd waz dem oftgenanten Gotshaus daran ab gieng vnd dez schaden nem, dez schol iz haben auf meinem vorgenanten hof dem *Sultzhof* vnd auf aller meiner hab, di ich han in dem lant datz Osterreich. Vnd daz daz also stêt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich dem egenanten gotshaus disen offen prief versigelten mit meinen anhangundem vnd mit des erbern herren *Hern Heinreichen von volchenstorf* insigeln, in dez lantgericht daz selb holtz ist gelegen. Der prief ist geben nach Christ gebůrd dreutzehenhundert jar, in dem drei vnd viertzigistem jar an sand Symons abent.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das Siegel des Sulzpecken hat ein rechts aufsteigendes Ungeheuer mit aufgesperrten Rachen, das sich in einen Schlangenschweif zu endigen scheint, vielleicht einen Drachen vorstellend.

CDLI.

1343. 11. November. — *Abbt Hermann und der Convent zu Wilhering geben dem Pfarrer Hanns zu Stransdorf einen Schuldrevers über 120 Pf. Pfennige.*

Wir *Abbt Herman vnd dy Samung zu Wjlhering* vergehen offenbar an dem Brief allen lewten, Dy in sehent oder horent lesen. das wir dem Erbern Hern *Hern Hansen pharrer zw Stranssdorf*

gelten schullen hundert phunt vnd zwaintzig phunt alter wienner phennig vnd schullen dy geben den Erbern geistlichen hern dem Abpt vnd dem Conuent zw *Alderspach* an dem aigenn, das do haist *Gotzsdorf*, das der vorgenant *Her Hans* dem Gotzhaus zw *Gotzstal* von in gekhaufft hat, an sand jorigen tag, der schierist kumbt oder wan man die anndern phundt an dem egenanten dorf richt. Wâr aber das gethan, das der eegeschriben *Her Hans* die phennig selben vessen wolt, (oder) iem ander schaffen wolt, dem schull wir sy geben an alle widerred vnd vertziehung. Tât wir des nicht, was er der phennig dann schaden nâm, den schull wir im widerkern vnd schol vns darumb der Edel vnnser genediger Her *Her Eberhart von walsse vnnser vogtt vnd lanndrichter ob der enns* phennden mit vnnserm guetlichen willen auf wasser vnd auf lannd, vnd scholl der offtgenant *Her Hans* das habenn auf alle dem, vnd vnser Gotshaus hat in dem lannd zu *Óesterreich* vnd auch ob der *Enns*. Mit vrkhundt ditz briefs, der versigilt ist mit vnsern baidn anhangunden Insigelnn, Das ist geschehen do von Christi gepurd ergangen waren dreutzehen hundert Jar, dar nach an dem drew vnd viertzigisten Jar an sand Merteins tag.

Aus einem Codex in der Seusensteiner Amtskanzlei.

CDLII.

1343. 16. November — *Heinrich der Chersperger, Bürger in Steier und Margareth seine Hausfrau, verkaufen dem Spitale am Pyhrn den Hof zu Seebach.*

Ich *Hainreich der Chersperger purger ze Steyr* vnd mein hausvrow *Margaret* und all unser erben veriehen offenbar an disem prief und tuen chunt allen den, di in sehent, hornt oder lesent, das wir mit wolbedachtem mut und mit gutleihen willen verchauft haben den *hof ze Sepach*, der da leit in dem *Gærstental* den wir haben gehabt ze rechtem lehen von dem *gotzhaus von Babenberch* mit alle dev vnd der zu gehort besucht und unbesucht, gepaut und ungepaut, ze holz vnd ze veld mit allem recht und an alle ansprach dem erbern herren hern *Gunthern Spytaler an dem Pyrn* um achtzig pfunt Wyenner pfenning, der er uns ganz und gar gericht hat zu den tægen und er uns verhaizzen het. der uber hab wir im verhaizzen

mit vnsern trewen ich Hainreich der e genant Chersperger und mein hausvrow Margaret und all unser erben, ob dehain ansprach burde auf den hof ze Sepach von meinen prudern und ir erben oder von unsern erben oder von unsern wegen, di schulle wir dem e genanten hern Gunther ausrichten an alle seinen schaden und ob wir des nicht tæten, was er dann der ansprach und des chriges schaden nem mit raisen und mit zerung, den er gesprechen mag pei seinen trewen an alle ander pebærung uud wer mich ermant mit dem prief, den schol er haben auf dev und ich han aus dem lant und in dem lant ze *Osterreich* und schol auch seines schadens do von bechomen mit unserm gutleichen willen. Und das der chauf und di bandelung stæt und unverchert beleib, der uber gib ich Hainreich der Chersperger purger ze Steyr disen offen prief versigelt mit meinem anhangunden insigel zu einem offen urchund und zu einem warn gezeug diser sach. Der prief ist geben nach Christes gepurd draitzehen hundert iar und dar nach in dem dreu und virtzigisten iar des næchsten suntages nach sand Merteins tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 213.

CDLIII.

1343. 6. December. — *Bruder Wernhart aus dem Prämonstratenserkloster Schlägel verkauft dem Abbte Thomas von Hohenfurt und dem Convent daselbst sein Dorf Worsikschlag um 24 Pfund Passauer Pfenninge.*

Ich *prueder Wernhart in unser vrowen chloster weizzes ordens dacz dem Slegel* vergich und tuen chunt offenbar an disem prief allen den, di in sechent, lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chumftig werdent, daz ich mit guetem willem mit verdachtem muet und mit veraynten rat und gunst meines herren hern *Nyclas probsts* zu der selben zeit und dez gemaynem convencz dez egenanten chlosters und auch meines prueders *Ulreichs von Woytgendorf* und aller meiner vreunt zu der zeit, do ich iz wol getuen mocht, recht und redleich verchauft han mein *dorf ze Worsikslag*, dez fumf lechen und ayn viertail ist, daz mein rechtes eribtail gewesen von meinem vater *Ulreichen Pern von Woytgendorf*, dem got genad, mit alle dem nucz und recht, als er iz inn gehabet hat, umb vier und czwaintzik phunt Pazzawer phenning, der ich gar und genez-

leich verricht und gewert pin, dem erbern herren *apt Thomann* zden selben zeiten und dem erbern convent ze *Hohenfurt* also beschaydenleichen, wan daz ist, daz di erber *vrow Offmei* mein steuf mueter, *Symons dez Nimmervols* mueter gestirbet, daz si iz dann aften des haben schullen ledichleich und vreileich ze wald und ze veld versucht und unversucht mit alle dem, daz dar zue gehoert, ze verchauffen und versetzen und allen iren frume da mit ze schaffen, als iz in aler pest chom und vuge an allen irsal und an alleu ansprach elwichleich. Daz di redd all stet und gantz und unczeprochen beleib an allen chrieg ewichleich, darum gib ich in disen prief versigelten mit meines herren hern Nyclas dez probsts insigel und auch mit dez convencz insigel und mit meines herren hern *Peters von Rosenberch* insigel und mit meins prueder Ulreichs von Woytgendorf insigel. Und ich Peter von Rosenberch vergich bestetig mit meinem anhangunden insigel, daz der chauf mit meinem rat, mit meiner hilf und mit meiner gunst geschechen ist. Diser prief ist gegeben do von Christez gepuerd ergangen warden treuczehenhundert jar darnach in dem dreuuntvierkistem jar an sand Nyclas tag.

Fontes rer. Austr. XXIII, 2.

CDLIV.

1343. 21. December. — *Heinrich der Gausrabe, Seifrid der Minnganch, Ulrich der Polle und Jacob der Chetner bestätigen, dass ihnen Ulrich von Pergau die Gülten gegeben habe, die sie von dessen Grossvater und Vater zu fordern hatten.*

Ich *Hainreich der Gausrabe vnd ich Seyfrid der Minnganch vnd ich Ulreich der Polle vnd ich Jacobe der Chetner* wir ueriehen offenleichen an disem prief, daz vns der erber Herre *her Ulreich von Pergawe, hern Ulreichs Sun von Pergawe des Hofmeisters* hat verricht vnd gewert aller der gullt, der er uns schuldig ist gewesn fůr seinen Ennen den *allten von Pergawe* vnd fůr den vorgenanten seinen Vater, wir haben prief von in daruber gehabt oder an prief, so sage wir jn aller der gullt ledig vnd vrey mit vrchunde des priefes, vnd darumbe, daz ich vo̊rgenanter *Ulreich der Polle vnd ich Jacobe der Chetner* nicht aygener jnsygel haben, so verpint wier vns der sache der vorgenanten Gůllt vnder des egenanten *Hainreichs des*

Gausraben vnd Seyfrides des Minnegangs jnsygel. Der prief ist geben, da von Christes gepůrde waren ergangen Dreutzehen hundert jar, dar nach in dem dreu vnd viertzgisten iar an Sande Thomanstage vůr weinachten.

Original auf Pergament zu Gschwendt mit zwei Siegeln — beide Schilde ohne Helm, im ersten ein Vogel, im zweiten ein schrägrechter Querbalken.

CDLV.

1343. 21. December. — *Palwein der Hächel verkauft dem Stadtrichter zu Ens Bertolt Schefolt ein Burgrecht von jährlichen 3 Pfund Wiener-Pfenningen gelegen auf zwei Aeckern zu Ens.*

Ich *Palwein der Hæchel* vnd mit sampt mir all mein Erben wir vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen prief sechent horent oder lesent, Daz wir mit wolverdachtem můt vnd mit vnserm gutlichen willen vnd auch rat vnser pesten Vreunt haben ze chawffen geben dem Erbern mann hern *Perichtolden Schefolten* ze der selben zeit Statrichter ze *Ens* vnd allen seinen Erben drev Phunt wienner Phennig Purchrecht geltes Ebichlichen auf vnsern zwain Ekchern, der ain der gelegen ist hinter vnser Vrown Chirichen, der ander zwischen der Pharr vnd vnsern Vrown Chirichen niderhalben dez wegs vnd *in der Phaltz* genant, also, daz wir im vnd seinen Erben oder wem si daz schaffent, êbichlich geben schullen drev Phunt wienner phening Purchrecht geltes jn dem jar ze zwain Tægen; zwelif schilling an sand Gorgen Tag, der schirist chumt, vnd zwelif schilling geltes an dem Prechentag, der dar nach schirist chumt. Tůn wier dez nicht vnd dem vorgenanten *Perichtolten Schefolten* vnd seinen Erben oder wem si den ebenanten gelt schaffent, nicht engeben zu îe dem Tag als vor geschriben stet, so hat sich alles das recht veruallen gen vns vnd gen den êbenanten Ekchern, daz ander Purchrecht recht hat hie ze *Ens* in der Stat, daz di Herczogen in *Ósterreich* an gehört vnd der sach schullen all Lêut ier gezeug sein. Daz di red also von vns stêt vnd vnzebrochen beleib, dar vmb so geben wier dem egenanten Perichtolten Schefolten vnd allen seinen Erben disen Prief ze einem sichtigen warn gezeug der egenanten Sach bewert vnd bevestent mit der Stat ze Ens anhangundes (sic) jnsigel. Daz ist geschehen nach vnsers herren gepůrd

ṽber dreuczehen hundert jar, dar nach in dem dreuvndvirczkistem jar an sand Thomas Tag.

Das Original auf Pergament mit dem sehr gut erhaltenen Siegel in ungefärbtem Wachs, an einem Pergamentriemen hängend, im Stadtarchive zu Ens.

CDLVI.

1343. 27. December. — *Heinrich der Schick, Bürger zu Wels, verleihet das Erbrecht auf dem von Eberharten von Wallsee lehenbaren Ödhofe in der Pfarre Kirchdorf.*

Ich *Heinreich der schiche Purger ze wels* vnd ich *Chinegunt* (sic) sein havsfrowe vnd vnser Paider Erben vergehen vnd Tuen Chunt an dem prief allen den, di in sehent, horent oder lesent, daz zu vns Chomen ist *levpher vnd vlreich sein Ohaim* vnd habent vns ermont mit gueter gebissen ains Erbrechez Auf vnserm hof, der genant ist der *Odhof*, gelegen am *Chirichperch* in der pfare ze *Chirichtorf* vnd vnser recht lehen ist von vnserm Gnædigen herren hern *Eberharten von walse* der weil Gebaltiger Hævtpman (sic) ob der Ens, nu hat vns levpher vnd vlreich dez ermont, daz wier in durch ier lieb vnd pet willen dez selben rechten geholn haben. Darnach so ist zu vns Chomen levpher vnd sein Erben vnd habent mit ier guetem willen vnd wort ier Erbrecht ævf dem selben hof ze Chævfen geben ier oehaim vlreichen vnd seiner hævsfrowen Ofmein vnd iren Erben vnd schol vns von den zwain Erbrechten des vorgenanten hofs vlreich oder sein hævsfrowe oder ier Erben Dauon alle iar Dienen an vnser frowen tag der dienstzeit an dreisk Drithal (!) pfunt alter wiener Pfening vnd zwo gens vnd vier huenr vnd ze weinachten vier Chæs fůr zwen vnd dreisk vnd Prot fůr sechzehen, ze Faschang zwai huenr, ze Ostern vier Chæs fůr sechzehen vnd ain halpfunt ayr vnd wenne daz ist, daz sev uns den vorgenanten dienst nach dem vorgenanten Tag achtag versezzen, so schullen sev vns Darnach sechzik phening ze wandel verfallen sein vnd wenne daz ist, Daz sev ier recht an dem vorgenanten hof verChævfen wolten, so schol vnd der abfert, vns geben ain halpfunt vnd der ævffert, ain halpfunt. ist awer, Daz iz sich mit dem Tod verwandelt, so schullen sev vns dez selben rechtz gepunden sein. Daz in die vorgeschriben gelub von mier hainreichen dem schichen vnd von mein Erben stæt vnd vnuerchert we-

leib. Daruber so Gib ich in ze vrchunde Den prief mit meim anhangundem insigel. Der prief ist geben, Do man zalt von Christ gepuerde Drevtzehen hundert iar vnd in dem Drev vnd viertzkistem iar dez sampstags nach dem weinnacht tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel verloren, im Archive des Klosters Schlierbach.

CDLVII.

1343. — *Jakob der Strachner reversirt die Lehen, die er von den Grafen von Schaunberg nebst der Veste Mistelbach inne hat.*

Ich *Jacob der strachner* vnd all mein Eriben veriechen vnd tůn kund offenlich mit dem brief allen den, dj in sechent oder horent lesen, das ich vnd all mein Eriben dj *vest ze Mistlbach* mit aller jrer zugehorung, wie so das genant ist, versucht vnd vnuersucht, vnd den gutern allen, dj hernach geschriben sten, ze rechtem lehen haben von den Edlenn wolgeboren vnsern gnadigen herrn *graf hainreichen, graf wernhartten, graf Ruedolffen* vnd *graf fridreichen gebruedern vnd grauen zw Schawnnberg* vnd von allen jren Eriben: das Erst der *schifferhoff*, den *grabhof*, am *Mitlperig* zway gutt, ain gutt ze *frauchngrub*, ze *smaltznperig* ain gutt, zw *airnpach* ain gutt, dj Mul zw *purckstall* vnd dev vischwaid, ze *freyling* zway gutt, datz *partz* ain wald, dj Mull ze *obernpach* pey dem pach, zway lechen zw *Ruesching*, drew datz *frahaim*, ains datz *parnid*, ein lehen vnd ein hof datz *Ottenhaim*, drew gutt datz *rexhaim*, zway lehen datz *Rewtt*, ain gutt *auf dem zagl*, ain gutt vnd den *odhof* zw obern *prruesching*, ain halbs tagwerich wismadt ze *puechkirichenn*, ains vnd ain wiss *an dem Moss*, *am Toblhof* ain hof, ein gutt zw *stockach*, ain gutt zw *purckstall*, ein gut zw *Eschpach*, ain gutt zw *windischendorff*, ain gutt vnd zway gult datz *foraren*, *datz dem petzl* lewtten ain gutt, datz *perengrub* ains, ain gutt zw *aw*, an der *öd* zway gutt. vnd des zw ainem waren vrkund der sache gib ich vorgenanter Jacob der Strachner vnd alle mein Erben den brief versiglt mit meinem anhangunden Insigl vnd zw ainer pesseren sicheraitt der sache mit der Erbern *albrechten des porzhaimer*, *dietreichs des schiffers*, *Niclas des vnderholtzer*, *vlreichs des schreier*, *frid-*

reichs des stals vnd *wenigchs des tewrwanger* anhangunden Insigl in an schaden, darunder ich mich verpint alles das statt zw halten, das oben an dem brief geschriben stett. Der brieff ist geben, Do man zallt von krist gepůrd tausent, drew hundertt jar vnd in dem drew vnd viertzigistenn Jarenn.

Aus einem Jnventarium schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts im Schlossarchiv zu Eferding.

CDLVIII.

1344. 1. Jänner. — *Marchart, Ortolf und Wilhelm, Brüder von Chersperg, verkaufen dem Kloster St. Florian ein Lehen zu Grünbrunn.*

Wir *Marchart, Ortolf vnd Wilhalm Průeder von Chersperg* vnd alle vnser erben veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz wir ein lehen, daz gelegen ist datz *grůnprunn in dem dorf in Neunchircher pharr* haben gehabt ze lehen von dem ersamen Gotshaus datz *sand florian*, daz selb lehen haben wir mit gutleichem willen vnd gunst all vnser erben vnd zder zeit, do wier iz wol getůn mochten, verchauft dem Egenanten Gotshaus ze *sand florian* vmb dreizzig wienner phennig, der wier gantz vnd gar verricht vnd gebert sein also, daz wir drei vor geschriben průeder vnd all vnser erben chain ansprach noch chain recht schullen haben fůrbaz auf dem vorgenanten gůt ze *Grůnprumn*. Vnd daz diser chauf vnd di wandlung also stât vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir dem oftgenanten Gotshaus ze *sand florian* disen offen prief, versigelten mit vnsern allen drein *průedern von Chersperg* anhangunden jnsigeln. Der prief ist geben Nach Christ geburd dreutzenhundert Jar, dar nach in dem vier vnd viertzigistem Jar an dem Ebenweich tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln zu St. Florian.

CDLIX.

1344. 21. Jänner. — *Dietrich der Schifer verkauft der Frau Adelheid der Stälin einen Hof zu Pernau und eine Mühle zu St. Marienkirchen in der Palsentz um 60 Pfund Pfenning.*

Ich *Dyetreich der Schyuer* vnd ich *Rumpolt* sein Sun vnd ich *anna* sein tochter wir veriehen offenbar an disem brief vnd tuen

chunt allen den, die in ansehent, hőrent oder lesent. Daz wir mit wolbedachtem vnd veraintem műt vnd ouch nach rat vnserr besten vreunde vnd mit gűter gunst vnd willen aller vnserr Erben zu den zeiten, do wir es wol tuen mochten, reht vnd redlich haben ze chauffen geben der Ersamen ver *alheyden der Stælinn* vnsern hof, der gelegen ist *in der Pernowe* vnd vnser Műle, di da leitt nidert-halben *sand Mareinchirchen in der Palsentze,* di vnser rehtz aygen sint gewesen, vnd alles, das dar zue gehőrt, swo das gelegen ist oder swie es genant ist, versűcht vnd vnuersűcht vmb Sechtzig Pfunt alter wienner phenning, der wir gantz vnd gar von ir bericht vnd gewert sein, vnd haben ouch ir den vor geschriben Hof vnd di Műle geben mit rehter fűrtzicht vnser vnd aller unserr Erben vnd mit aller stæt nach des landes reht ob der Ens vnd ouch also, ob iemant her fűr chæm, der Pezzer reht dar zue wolt haben, dann wir gehabt haben, so geben wir der E genanten ver alheyden der Stælinn zu rehtem satze di ob geschriben Sechtzig Pfunt Phenning auf dem vorgeschri-ben Hof vnd auf der Műle, also Satzes vnd des landes reht ist ob der Ens, vnd schűllen ouch des E genanten Hofs, der Műle und des satzes ir reht gewer sein an aller der stat, vnd ir des not geschicht, nach des landes reht ob der Ens. wær ouch, das di vor genant ver alheyt di Stælinn den ob genanten Hof vnd ouch di Műle indert an-derthalben versetzen oder verchauffen műst oder enwolt oder ob si nicht enwær, da got noch lang vor sey, was si dann mit dem hof vnd ouch mit der Műle schaft oder swem si dev geit oder wie si da mit geuert, der den hof vnd di Műle dann inne hat oder wer sev von iren wegen verantwűrt vnd verspricht, das ist mit vnserm gűtlichem willen vnd wort vnd schűllen ouch der reht gewer sein in allem dem rehten vnd Pűnden, als vor an disem brief verschriben stet. wær aber, das wir in di gewerschaft indert verzugen, was si des schaden næmen, den ir ains bey seinen trewen an ayde mag gesagen, den schűllen wir in gantz vnd gar abtuen vnd widerchern vnd schűllen si den selben schaden mit dem rehten haben behabt vnd schűllen sich ouch vnserr hab dar vmb vnder winden, in swelchen gerichten di gelegen ist, vnd schűllen si von vns vnd von vnserr herschaft vnd von dem gericht, da vnser hab inne leit, dheinen has noch veint-schaft dar vmb nicht haben noch leyden vnd schűllen sein ouch an nichte engelten. Das in die rede vnd di taydinch also gantz stæt vnd vnuerchert beleiben, dar v̊ber ze einem woren, stæten vnd Ewigen

vrchůnde geben wir in disen offen brief besigilten mit meinem Dyetreichs vnd mit mein Rumpoltz der obgenanten Schyuer anhangvnden Insigeln vnd dar zue zu einer Pezzern sicherheit vnd gedenchnůzze mit vnsers liben aydem vnd swager Insigel *Leutoltz des Stainræuter* vnd mit vnserr liben veter Jnsigel Hern *vlreichs vnd Ruedolfs der Schyuer* vnd dar vnder verpint ich mich obgenantev anna vnd lob mit meinen trewen in aydes weis mit sampt allen meinen Erben, alles das stæt ze haben vnd ze volfůrn, das vor an disem brief verschriben stat, wand ich aygens Jnsigels nicht enhan. der brief ist geben an sand agnesen tag, do man zalt von Christes gebůrtt Dreutzehenhundert iar vnd dar nach in dem vier vnd Viertzigistem Jar.

Original auf Pergament zu Wilhering mit den Siegeln Dietrichs und Ulrichs der Schifer — ein einfacher Stechhelm, auf welchem ein Vogel mit langem Schweife steht, — die andern zerbrochen und verloren.

CDLX.

1344. 21. Jänner. Wien. — *Rüger von Leizze und seine Hausfrau Bertha verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau den Weingarten auf der Laimgrube zu Gundrestorf um 32 Pfund Pfennig.*

Ich *Ruger von Leizze Vnd ich Pericht sein Hausvrawe* Veriehen Offenleichen vnd tůn chunt allen den, di disen Prief lesent oder hŏrent lesen, Daz wier mit wol verdachtem muet, mit guetem willen vnd gunst vnserr erben, mit gesampter hant zu der zeit, do wier iz wol getůn mŏchten, Recht vnd redleich verchauft vnd gegeben haben Vnsern weingarten, der gelegen ist *auf der Laimgrueb bei Gundrestrof* ze nachst der *Herhaiminne* weingarten, der mein vorgenanten *Perichten* an erstŏrbens Erib gewesen ist von Vater vnd von Mueter, Vnd des der Erber herr *her Vlreich von Pergawe* Stifter und Stŏrer Vnd auch Obrister Perchherr ist. Disen vorgenanten Weingarten mit allem dem nucze vnd rechten, als wier in in rechter Perchrechtes gewer Vnuersprochenleichen herpracht haben, haben wier verchauft vnd gegeben vmb zway vnd Dreizzig phunt wienner Phenning, der wier gancz vnd gar gericht vnd gewert sein, Dem vorgenanten Erbern herren *hern Vlreichen von Perigawe* vnd seinen Erben furbaz vreyleichen vnd ledichleichen zu haben Vnd allen ieren frume da mit zu schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem

si wellen an allen ierrsal. Vnd durich pezzer sicherhait so seczen wier v̊ns, ich vorgenanter *Rueger von Leizze Vnd ich Pericht sein Hausvrawe* vnd vnser Erben des vorgenanten weingarten dem egenanten Erbern herren *hern Vlreichen von Perigawe* vnd seinen Erben recht Scherm vnd geweren fůr alle ansprach, als Perchrechtes recht ist vnd des Landes recht zu Osterreich. Vnd waz in mit recht dar an abget, daz schullen si haben auf v̊ns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, daz wier haben in dem Land zu Osterreich, wier sein lebntig oder Tode, vnd wand wier selber aygens jnsigels nicht enhaben Vnd der vorgenant Erber herr *her Vlreich von Perigawe* des vorgenanten weingarten selber Obrister perchherr ist vnd di aygenschaft des Gruntes seín ist Vnd er mit sein selber jnsigel im selber di sache vnd den chauf nicht bestæten mag, geben wier im vnd seinen Erben disen Prief versigelten mit des erbern Ritter jnsigel *hern hagen von Spilwerch, zv den zeiten Purgermeister zu wienne vnd mit des erbern Ritter jnsigel des hern weikchartes bei den Minnern Pruedern vnd mit hern dietreiches jnsigel des fluschartes, zu den zeiten Richter zu wienne vnd mit des Erbern Mannes jnsigel hern Dietreiches des Vrbœtschen vnd mit hern Chunrates jnsigel des Aetzkestórfer zu den zeiten Chirichmaister dacz sand Michel zu wienne,* die wier alle des gebeten haben, daz si diser sache an disem Prief geczeug sind mit iren jnsigeln. wir verpinten vns auch mit vnsern Trewen vnder ieren jnsigeln an alles gevêr, alles daz stæt zu haben vnd zu voluůren, daz v̊r an disem Prief geschriben stet. Der Prief ist geben zu *wienne* Nach Christes gepurd dreuczehen Hundert jar, darnach in dem vier vnd vierczigisten jar an sand Agnesen Tag.

Original auf Pergament mit 5 Siegeln zu Gschwent. 1. Rothes Wachs, im Schilde eine Lilie, Helm mit einer Lilie und Helmdecke geziert. Das Rücksiegel ist unkenntlich. 2. Grösstentheils zerbröckelt. 3. Schild ohne Helm, ebenfalls eine Lilie im Hauptschilde und im Rücksiegel. 4. Drei aneinander gereihte herzförmige Blätter schrägrechts durch den Schild, gleiches Rücksiegel. 5. St. Michel auf dem Drachen stehend.

CDLXI.

1344. 26. Jänner. — *Chunrat von Radeck versetzt dem Kloster Reichersberg das Gut zu Vocking.*

Ich *Chunrad von Radekke* vergich offenlichen mit disem brief allen den, die in an sehent oder hőrent lesen, Daz ich daz Gut ze

Vocking, besucht vnd vnbesucht, mit allen nůtzen vnd Ern, die dar zu gehôrent, daz mir mein Herre *her Fridreich der Mautter* gegeben hat, mit seinem guten willen gesetzet han ze rechter Phantnůzze dem Gotzhaus ze *Reichersperig* Vnd swer sein gewaltich ist, Brobst oder Schaffer; für *S*echtzig phunt pazzawer phenning mit *Hainreichs Hant dez Stainpekken ze den zeiten Richter ze Schœrding.* Vnd schol auch daz Gotzhaus oder swer sein gewaltich ist, daz vorgenant Gut weder verchauffen noch versetzen noch in dhainerlay weise verchumern, newer daz ez bei dem obgenanten Gotzhauz sol beleiben und dienen auf irn Chasten ewichleich. Si sůllen auch jærleich fünf vnd Viertzick phenning geben gen *Pazzawe* hintz Sand Sixt. Vnd darv̊ber ze vrchůnd gib ich in disen brief versigelt mit meinem Insigl vnd mit dez abgenanten Richters Insigl. Der geben ist nach Christes gepůrtt Dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem vier und Vierzigstem Jar dez næchsten Suntags vor Liechtmisse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Reichersberg.

CDLXII.

1344. 1. Februar. — *Testament des Peter Ponhalm.*

In dem nam dez vaters vnd dez sůns vnd dez heiligen geistez Amen. Ich *Peter Ponhalm* vergich an disem prief vnd mache chunt allen den, di in lesent oder hoerent lesen, die nu sint oder hernach chunftig sint, Daz ich mit wolbedachtem muet zu der tzeit, do ich iz wol tůn macht, mit gůtleichem willen *meiner hausvrove vron Margreten* vnd aller meiner erben geschaft han recht vnd redleichen vnd daz selb geschæft geoffent han vnd bestêtigt han in meinem lesten willen in allem dem recht, alz geschæft recht habent. Dez ersten han ich geschaft hintz vnser vroven datz *Gêrstn* meinen weingarten datz *Strætzing* mit guetleichem willen vnd nach pet meines swecherz *Dietmars ze Lintz* vnd meiner swiger vron *Margreten seiner hausvroven* also beschaidenleich, daz mein prueder her *Chunrat* doselben den selben weingarten inn schol haben vntz an seinen tôd vnd schol von den nůtzen alle wochen ein mess sprechen oder haizzen sprechen von sand Ann vnd schol auch di mess gesprochen werden dazz Gêrsten Vnd schol auch mein vorgenanter prueder alle iar meinen iartag

vnd meiner vorgenanten hausvroven begeen datz Gerstn mit einer gemainn vigilij vnd einer selmess vnd darvmb schol er alle iar dem conuent doselb ein phunt phening gebn Vnd von den vbrigen nutzen schol er meiner sel helfen mit chirchverten vnd mit mess sprechen, alz ich im dez trawe, vnd schol auch meiner swester chint, daz er inn hat, dovon helfen. Wann auer her Chunrat mein prueder nimer ist, so schol der vorgenant weingartn gehoeren in di oblay datz Gerstn Vnd schol der Oblayer dann fůrbaz die vorgenanten mess vnd iartag pegeen, alz vor geschriben stæt. Daz auer der vorgenant iartag mier vnd meinen vorvadern hinfůrbaz nicht mug abgen oder geierret werd von chunftigem chrieg dez vorgenannten weingartn, han ich geschaft zu einer pezzern sicherhait dem conuent datz Gêrstn in ier oblay daz půrchrecht datz *Sědmich*, do *Erhart der Velber* aufgesezzen ist, do man von dient sechs schilling pheneng alle iar, daz si davan alle iar meinen vorgeschriben iartag begeen, ob inn der vorgenannt weingart nicht mug peleiben, beleibt er in auer, so schol daz vorgenant půrchrecht meiner hausvroven vnd meinen erben beleiben. Darnach han ich geschaft hern *Erharten dem pfarrrer datz Steyr* ze den zeiten meinen lus vnd meinen achker, der do gelegen ist pei *Sedmich* in dem veld, mitsampt der hofstat, di darauf gelegen ist, do *Reicher der sneider* aufgesezzen ist, der davon alle iar dient sechtzig pheneng vnd tzwai hůnr ze den weinnachten, Vnd schol der vorgenant pfarrer vnd all sein nachchommen doselb den vorgenanten lus vnd hofstat inn habn vnd meinen iartag vnd meiner vorvadern dovon begeen vnd vnser all suntag gedenchen an der predig Vnd schol auch der pfarrer sein gesellen vnd den schulmaister verrichten von der vigilij vnd von der selmess vnd vier ander mess darzue haizzen sprechen an dem selben iartag in der selben chirchen. Darnach han ich geschaft dreutzehen pfunt pheneng, do mier di ober pastub hie ze Steyr fůr stæt vnt mein satz ist, do man mier alle iar von dient ein phunt pheneng, hintz sand annen chappell in meinem aign hauz, daz man von dem selben gelt vnd von den selben phenneng die selben chappell belæuchten schol oder einen gelt chauffen, ob man den Satz loeset, dovan di selb chappell ewichleich pelæucht werd mit nachtliecht vnd zu der mess, alz verr iz geraichen mug. Darnach han ich geschaft hintz vnser vroven datz Gêrstn meinen zeltunden maidm vnd mein gantz harnasch, daz man daz verchauffen schol vnd ein gelt darvmb chauffen zu der Custraye doselb vnd domit ein

ewigs nachtliecht in dem chreutzgang vor vnser vroven pilde stiften. Von dem vbrigen schol ein Custer meiner sel helfen vnd an dreu liecht pezzern. Daz auer mein gescheft stæt vnd vnuerchert beleib, gib ich disen prief versigeltn mit meinem aign insigl vnd mit *jansen dez Rauscher* ze den tzeiten *pûrchgrafen datz Steyr* vnd mit hern *Marchartn dez Prehauen* insigeln zu einem ewigen vrchunde meinez vorgeschribens geschæftz, dez auch tzeug sint die erbern leut her *Wetzil von Erwing*, *Ott von Aspach* die weil *Richter datz Steyr*, *Durinch der lertz*, *Fridreich vnd Ortolf die chersperger*, *Dietreich helmweich*, *Nicla der Eytzndorfer purger ze Stayr*. daz geschæft daz geschach. do man zalt von christez gepûrd dreutzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd viertzigistem iar dez suntagez vor vnser wraven tag zder liechtmess.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CDLXIII.

1344. 5. Februar. — *Die Brüder Ulrich und Pilgrim von Tannberg versetzen Sigharten ob dem Berg das Gut zum Dorf um 13 Pfund Passauer Pfenninge.*

Ich *vlrich von Tanberch* vnd mein brueder *Pilgreim* vnd vnser bait hausvrawen vnd Alle vnser erben wir vergehen vnd tuen chunt an disem brief alle den, di in ansehent oder horent lesen, di nu sint oder chunftig werent, daz wier mit verdachtem muet vnd mit guetleichem wiln versetzet haben Hern *Sigharten ob dem perg* vnd seiner Hausvrawen ver *chungunten* vnd iren erben Daz gût *zem Dorf* vmb drevzehen phunt passawer phening mit alle dem recht, vnd wirs gehabpt haben ze holtz vnd ze velt, versuecht vnd vnversuecht Also beschaidenleich zu lôsen alle jar jarleich vor vnser vrawen tag ze liechtmesse vierzehen tag oder hinnach vierzehen tag, also lantz recht ist, vnd schullen auch dez vorgenanten guetz hern Sighartz und seiner hausvrawen ver chungunt vnd irer erben herre vnd gewer sein an aller der stat, vnd in dez not geschiecht an als gever. Daz im di ret stet vnd vnzebrochen beleib, darvber geb wir im disen brief versigel (sic) mit meim anhangunten jnsidel vnd mit meins brueder Pilgreims anhangundem insidel vnd wer, daz dem vor-

genanten Hern Sigharten oder seiner vorgenanten Hausvrawen oder iren erben dez not geschehe, daz si daz vorgenant guet muesten setzen, Das schullen si setzen fuer die vorgenanten drevzehen phunt an als gever mit vnserm guetleichem wiln. Der ret sint zevg her *guntacher von losenstain, Her chunrat von Tanwerch, bernhart der schench, wernhart der wolfstainer* vnd ander bider levt genueg. Der brief ist gewen nach christes gepurt vber drevzehen huntdert jar, darnach im vier vnt virzigisten jar an sant Agatha tag.

Original auf Pergament mit zwei Hängesiegeln von gelbem Wachse: 1. im einfachen Schilde die Pyramide, 2. im einfachen Schilde ein dreiästiger Baumstamm. Im Schlossarchive zu Riedeck.

CDLXIV.

1344. 25. Februar. — *Carl der Rech von Luftenberg gibt seinen Töchtern Katharina und Wendelmut beim Eintritt in das Kloster Pulgarn eine Gülte auf drei Gütern zu Wintpassing.*

Ich *Charel Rech von Luffenberch* tuen chunt alln den, die disen prief sechent oder horent lesen, deu nu sint oder hernach chůftig werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd nach rat meiner nachsten vreunt vnd mit gutem wiln vnd gunst meiner Hausvrawn vrawn *Agnesen* vnd aller meiner erben zden zeiten, do ich ez wol getuen macht, geschaft vnd geben han meinn paiden Têchter vrawn *Katrein* vnd vrawn *Wendelmueten* hincz *Pullgarn* in daz chlaster ze pessrung irr phruent an fůnzk phenning drev phunt geltz, die gelegen sint auf drin gueten ze *Wintpaezzing*, mit sottaner beschaidenheit. daz si deselben gullt inn schulln haben vnuerchummert alain zu irn paiden tagen, wann auer das ist, daz got vber se gepeutt, zo schol die vorgenant gůllt herwider gevallen auf mich vnd auf mein nachst erben. Ich offen vnd wil auch, daz ich vnd mein erben der vorgenanten guet ze Wintpaezzing Vogt vnd Scherm schullen vnd wellen sein mit vrchund dreir Huener, die man mir vnd meinn erben jerchlich raichen schol zdem vaschtang. Wann mein paid vorgenant Tôchter geistlich sint vnd sich selb nicht besorgen mogen, wil ich vnd mein erben die sorg fur sev tragen vnd in die gůllt inpringen an all ir mue vnd nach vnsern trewn. Daz die red vnd die

wandlung staet vnd vnuerchert beleib, darvber gib Ich in disen prief versigelten mit meiñ Anhangunden jnsigel vnd mit Hern *Otten dez Perchaymer* jnsigel vnd mit Hern *Larentzens Dez Őder* jnsigel. Der prief ist geben, do von Christez gepurd ergangen waren Dreutzechen Hundert jar, darnach in dem vir vnd virzkistem jar An Sand Mathias tag.

Original auf Pergament. Die Hängesiegel verloren. Stiftsarchiv St. Florian.

CDLXV.

1344. 28. Februar. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt den Tauschvertrag seines Vorgängers Wernhart ddo. Passau den 22. Mai 1312 mit dem Kloster Schlägel. (Cf. 1322 den 6. April.)*

Nos *Gotfridus dei gracia Patauiensis Episcopus* ad vniuersorum noticiam volumus deuenire, quod permutacionem bonorum infrascriptorum, videlicet omnium Agrorum, Pratorum et Siluarum ad Bona in *Neidslag et Geyselræut* pertinencium, que sunt inmediate adiacencia meatui *fluminis Muchle*, distincte et absolute donec ad Ryuolum, qui inter *Geisęlræut et Swobződe* defluit, et ab eisdem terminis generaliter per ascensum omnia Nemora ac deserciones siue deserta, videlicet in *Neundorf, in Hawnsteyn, in Mitterræut, in Zagelaw* necnon *in Ődenchirchen* cum quibuslibet alijs inibi situatis, cultis sev incultis, quesitis sev inquirendis donec ad Riuolum, qui *vinsterpach* wulgariter nuncupatur, que *Venerabilis Pater dominus Wernhardus antecessor noster* bone memorie propria, vt intelleximus, conparauit pecunia, factam cum bonis in *Glátzing et in Liechtenek, in Rudmanstorf, in Autengruob, in Pellentzræut, in Múhlőd et in Swobződe*, quam permutacionem dominus et Reuerendus in Christo *Pater dominus Albertus* felicis recordacionis antecessor noster in litteris suis confirmauit. De consensv Venerabilium fratrum canonicorum ac Capituli nostri ratam dictam permutationem habemus ac gratam et ob maiorem firmitatem presentis scripti patrocinio confirmamus. In cuius rei testimonium presens scriptum fieri et Sigilli nostri munimine fecimus conmuniri Presentibus eciam Testibus subnotatis, *Ottone de Lonstorf Decano Ecclesie nostre, Kerhoho de Radekk, Alberto de Winchel, Wilhalmo de Wintsperch canonicis*

Ecclesie Patauiensis, Eberhardo de Wallse, Heinrico de Valkenstein et alijs quam pluribus. Actum et Datum *Patauie* feria sexta proxima post Inuocauit, Anno domini Millesimo ccc. Xlquarto.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel von gelbem Wachse zu Schlägel.

CDLXVI.

1344. 10. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt den Freiheitsbrief K. Rudolfs I. für den Markt Laufen.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Herzog ze Oesterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tun chunt offentlich mit disem Prief, daz vns vnser getrewen . . Die Purger von *Laufen* fürbracht habent ayn hantvest, Die in vnser lieber Herr vnd An *Chunig Rudolf selig von Rom* geben hat also, daz seu alle die recht, gnad vnd vreyung haben sullent, die vnser Purger von *Gmunden* haben vnd vntzher bracht. Darzu, daz iegliche geladen durchvarend Zülle mit Saltze zu der Chůrchen ze Sand Nicklaus ze *Ischel* ayn Phenning geben sol zu aynem ewigen almosen, Daz haben wir bestet vnd besteten ez auch mit disem Prief vnd wellen, daz man denselben vnsern Purgern von *Laufen* di gnad vnd vreyung stet halte vnd daz niemant dawider icht tu in dhain weg. Darüber schaffen wir vnd setzen auf ouch zu aynem ewigen almosen, daz iegliche geladen Zülle, di da fürget mit salze, geben sol zu vnser Vrowen chůrchen ze *Laufen* ayn phenning Vnd wellen, daz man dieselben zwen phenning zu den egenanten zwayn Chůrchen, ie zu der Chůrchen ayn phenning, von ieder Zülle mit saltz geladen ewichlich gebe durch vnser vnd vnsrer Vordern selhayl willen. Vnd daz daz stet vnd vnzerbrochen beleibe, so geben wir in disen Prief besigelten mit vnserm Insigel, Der geben ist ze *Wienn* an Mittichen vor den Sunntag, so man singet Letare ze Mitter vasten, Do man zalte von Gots gepurte Tausend drey hundert iar darnach in den vier vnd vierzigisten Iare.

Kurz, Friedrich der Schöne. 461.

CDLXVII.

1344. 14. März. — *Ulrich der Anhanger von Chotpach gelobt den Herren von Schaumberg mit seiner Veste Chotpach zu dienen.*

Ich *Vlreich der Anhangår zu Chottpach*, mein Hausfrau vnd alle vnsere Erben vergechen vnd tůn chund offenleichen mit dem brief allen den, die in sechent, hőrent oder lesent, daz wir mit wolbethaten mutt vnd nach Rat aller vnser besten vreunt willen vnd wort, vnd ze der zeit, das wir es wol getun machten, den Edeln Wolgeboren vnsern genadigen lieben *hern graf Hainrichen. graf Wernharten, graf Wilhalben, graf Rudolphen. graf Fridreichen Geprudern vnd grafen zu schaunberg* vnd allen jren Erben vnd nachomen mit der *fest ze Chottpach* gewårtig vnd wartund sullen sein, wie es in aller fuegleich ist, ze allen jren Notturften vnd niembt anders, Es sey dann mit jr gutleich willen vnd wort. wir sullen auch die Vest jnhaben vnd wartund sein damit, das dhain gefår ich da sey vnsern vorgenanten genadigen lieben Herren, Es sey dann mit jr gůtleich willen vnd wort, das jn vnd jren Erben vnd nachomen von chainem Herren, wie der genant ist, geistlicher oder weltlicher Herre ich Chrieg dauon auferste. Taten wir des nicht, was si des schaden nement oder wie der schad genant mag sein, der vnser vorgenanten Herren ainer, ir Erben vnd nachommen an aid vnd vngeschworen nur jren worten darumb ze glauben versprechen mugen, dieselben schaden allen sullen si haben vnuerschaidenleichen daz vns, vnsern Erben vnd vnsern trewn vnd darzue auf aller vnser Hab, wo wir v̊beral jndert haben, lazzen oder gewinnen, versuecht vnd vnuersuecht, auf Landt vnd auf Wazzer, da sullen si sich derselben vnserer hab vnderwinden mit vnserm vnd jrem gůtleichen willen vnd wort, vnd dahin dhain widerrede nicht mer haben an als gefard, vnd was wir mit vnsern vorgenanten genadigen lieben Herren chriegen oder rechten wolten, daz wår mit Geistlichen oder weltleichen rechten oder wie es genant mag sein, das habent si alles an alleu statt behabt vnd gewunen vnd wir vertan, gånzleichen verloren vnd sullen auch des vnser vorgenanten lieb Herren, jr Erben vnd nachomen gen chain Herren, wie die genannt oder gehaisen mugen sein, es sey Geistlicher oder Weltlicher herre, in gnad vnd huld in dhainer weis

darumb nicht verliesen, vnd des ze ainem waren vnd stâtem vrchund geben wir vnsern vor genanten genedigen lieben Herren, jn vnd jren Erben vnd nachommen den Prif versigelten mit meinem vorgenanten *Vlrich dem Anhanger* Anhangunden jnsigel, vnd zu einer Pessern sicherhait vnd zeugnuzz der sach mit der Erbern lieben *Engelschalichs des Ponhalben, Hern Albern des Porczhaimer, Herrn jacobens des Strachmár, fridrichs des wasner, otten des Hochenfelder vnd Fridrichs von Vnchenach vnd Philipps des Alhartinger* all anhangunder jnsigel, die wir vleizzich darumb gebeten haben, daz si der sach gezeug sind mit jren jnsigeln jn vnd jren Erben anschaden, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewen, alles das stat ze haben vnd ze volfueren, das oben geschriben steet, treulich an alles gefårde. Der Prief ist geben, da man zalt von Christ geburd tausend jar, dreyhundert jar vnd in dem vier vnd Vierzigisten jar des Suntags nach sand Gregori tag in der Vasten.

R. Strein's genealogische Handschriften.

CDLXVIII.

1344. 21. März. St. Florian. — *Revers des Propstes Heinrich und des Convents zu St. Florian, die Stiftung Chunrats des Furters getreulich zu erfüllen.*

Ne ea, que geruntur in tempore simul labantur cum tempore, oportet ea literarum testimonio stabiliri, Proinde nos *Heinricus diuina miseracione Prepositus, Fridericus Decanus Totusque domus Sancti Floriani conuentus* ad noticiam vniuersorum tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, quod *honestus vir Chunradus dictus Fuerter* amicus nostre ecclesie specialis viuus et incolumis in Monasterio nostro sibi eligens sepulturam quandam summam pecunie aput nos habens in Reposito, quam pro remedio anime sue ecclesie nostre legauit, faciensque tale de predicta pecunia testamentum, quod Prelatus, qui pro tempore fuerit, de camera sva vni fratrum de conuentu, qui sibi ad hoc placuerit, qui missam in Capella Sancte Marie singulis diebus sabbatis de beata Virgine cum collecta pro defunctis celebrare debebit, V. solidos denariorum Wiennensium annis singulis inperpetuum ministrabit. Item ordinauit, quod in anniuersarii sui die jdem Prelatus dominis de Conuentu di-

midiam libram denariorum ministrare debebit, pro quo (sic) fratres de conuentu eundem diem anniuersarii sui cum vigilia et missa defunctorum quemadmodum vni eorum fieri consueuit, peragere tenebuntur. Item ordinauit, quod eodem die dimidia libra denariorum de camera Prelati inter religiosas mulieres et pauperes distribui debeat, qui pro salute anime sue deum exorare debebunt, quorum omnium summa ad XIII. solidos se extendit. Nos uero *Heinricus dicte Ecclesie prepositus* dictos XIII. solidos per nos nostrosque successores, sicut est prescriptum, porrigendos ad bona ecclesie nostre per nos conparata deputavimus infrascripta, videlicet ad predium, quod wlgariter *datz dem Reutmair* dicitur in *Travngev* situm I talentum reddituum, et ibidem ad aliud, quod *datz dem Fletzen* nuncupatur, lx denarios reddituum, jtem ad decimam, quam in *Parrochia Sancti Oswaldi* habemus, dimidium talentum reddituum deputamus, quod si per nostram negligenciam legitimo impedimento non obstante prefati *Chunradi* ordinacio fuerit pretermissa, ex tunc proximus de linea sui generis omnes prenominatos redditus de nostra permissione voluntaria in suam recipiat potestatem eosdem tanto tempore possidendo, quoadusque talis negligencia fuerit plenarie reuocata; facta emendacione, ille, qui pretextu talis negligencie de ipsis possessionibus se intromiserat, nichil habebit vlterius disponere cum eisdem, quod si forte ad restitucionum (sic) eorundum se difficilem redderet, super rehabicione ipsorum aduocati nostri auxilium tenebimur inuocare. Nos igitur pie donacioni dicti *Chunradi* gratam vicissitudinem rependere cupientes, ad omnia et singula supradicta fideliter et perpetuo adimplenda nos successoresque nostros astringimus et firmiter obligamus. In cuius rei testimonium damus litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum in domo nostra predicta Anno domini Millesimo CCC^mo^ XLIIII^o^. jn die Benedicti Abbatis.

Original auf Pergament mit zwei angehängten Siegeln zu St. Florian.

CDLXIX.

1344. 21. März. St. Florian. — *Revers des Propstes und des Conventes zu St. Florian, den Jahrtag des Pfarrers Friedrich von St. Veit (im Mühlviertel) nach dem Inhalte der Stiftung jährlich begehen zu wollen.*

Nos *Heinricus diuina miseracione prepositus, Fridericus decanus Totusque domus Sancti Floriani Conuentus* Notum facimus

vniuersis presentem paginam inspecturis, quod *discretus vir Fridericus Plebanus in Santo Vito* amicus ecclesie nostre et benefactor specialis inter cetera multa bona per eum nobis et Ecclesie nostre exhibita vnam vineam dictam *Amerstal in Wachouia prope ecclesiam Sancti Michahelis* sitam pro sua pecunia comparatam in anime sue remedium perpetuum nostro Monasterio tradidit, obtulit et donauit perpetuo possidendam condicione tali adhibita et adiecta, vt anniuersarii sui dies, qui vigiliam beati Ambrosii Episcopi occupat, tum vigiliis et Missa defunctorum, sicut aput nos fratribus nostris de conuentu et benefactoribus solet fieri, peragatur. Nos vero *Heinricus prepositus*, qui vineam predictam in nostram recepimus potestatem eodem die singulis annis dominis nostris de conuentu vnum talentum denariorum Wiennensium contradicione qualicumque procul mota promittimus ministrare; quod si per aliquam oblivionem uel negligenciam pretermiserimus prenotata, ex tunc Magister infirmarie, qui pro tempore fuerit, de bona nostra voluntate se de dicta vinea intromittere debet, Dominis de conuentu eodem die, sicut est prescriptum, vnum talentum denariorum annis singulis porrecturus. Ad que omnia et singula supradicta fideliter et perpetuo adimplenda nos successoresque nostros astringimus et firmiter obligamus. In cuius rei testimonium presentes damus litteras sigillorum nostrorum robore communítas. Datum in domo nostra predicta anno domini Millesimo CCC^mo^ XLIIII. in die Benedict Abbatis.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu St. Florian.

CDLXX.

1344. 24. April. Wien. — *Alber und Hertneid Brüder von Rauhenstein verkaufen ihren Oheimen Herrn Reinprechten und Friedrichen Brüdern von Wallsee, Hauptleuten zu Ens, das halbe Haus zu Ort im Traunsee und geloben die Sache gegen ihre Schwestern zu berichtigen.*

Ich *Alber* vnd ich *Hærtneid die Průder von Rauchenstain* Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hôrent lesen, di nu lebent vnd hernach Chůnftich sind, Daz wir vns dez mit vnsern trewen verlůbt vnd verpunden haben gegen den erbern Herren *vnsern lieben Óheimen hern Reinprechten vnd hern fridreichen den Průdern von Walsse Hauptleuten ze Ens* vnd gegen

irn Erben Also, daz wir in daz halbe haus ze *Ort in dem Traunse* vnd swaz dar zů gehöret, swie so daz genant ist, daz wir in ze Chauffen geben haben, alz si besunderleich brief vnd Insigil von vns dar vber habent, mit allen sachen richtig machen süln gegen *vnsern Swestern Vrowen Elzbeten hern Hainreichs Witiben von Pǔchayme*, dem Got genadde vnd vron *Agnesen hern Chunrades Hausurowe von Potendorff* vnd gegen ir baider Erben zwischen hinnen vnd sand Johans Tage ze Sunwenten, der schierist chůmt. Wir suln auch in alles daz, daz wir von dem vorgenanteu Halben Haus ze Ort verchummert haben, swie so daz genant ist, an allen irn schaden ledigen vnd lösen auch zwischen hinnen vnd sand Johans Tage ze Sunwenten, der schieriste chumt. Tun wir dez nicht, Swelhen schaden si denne dez fürbaz nement, von swelherlay sachen daz sei, daz si bei irn trewen gesagen mûgen, den selben Schaden sûln wir in mit gůtem willen allen ab legen vnd wider chêrn, Daz loben wir in an alles geuâr gæntzleich ze laisten mit vnsern trewen. Si suln auch den selben schaden haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem *Lande ze Österreich* oder swo wir is haben, swie so daz genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz ditz gelube vnd disev Sache also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vmb so geben wir in disen brief ze einem warn sichtigen vrchunde versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnsers Öheims Insigil hern *Weichartes von Winchel*, der diser sach gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes geburde dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem vier vnd Viertzgisten iar an sand Jorgen Tage.

Das Original auf Pergament, die Siegel verloren. Schlossarchiv zu Eferding.

CDLXXI.

1344. 24. April. — *Alber von Winkel, Chorherr zu Passau und Pfarrer zu St. Agatha und Weichart von Winkel, sein Bruder, versprechen den Brüdern Reinprecht und Friedrich von Wallsee über das halbe Haus Ort im Traunsee ihre Schwester Elsbet Herrn Albers von Schönberg Witwe zur Mitfertigung der Handfeste zu vermögen.*

Ich *Alber von Winchel Chorherre cze Passawe* vnd auch zu den zeiten *Pharrer datz sand Aytten* vnd ich *Weichart von Winchel sein Pruder* Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die

disen brief lesent oder hörent lesen, Die nu lebent vnd hernach chůnftich sind, daz wir vns dez mit vnsern trewen verlupt vnd verpunden haben gegen den erbern Herren hern *Reinprechten* vnd hern *fridreichen den Průdern von Walsse Hauptleuten* ze *Ens* vnd gegen irn Erben Also, daz wir *vnser Swester vrowen Elzbeten hern Albers witibe von Schönnberch*, dem Got genadde, dar zu pringen suln, daz si in die hantfest mit sampt vns mit irm Insigil versigil, die wir in gegeben haben vber daz halbe Haus ze *Ort in dem Traunse* vnd vber allez daz, daz dar zu gehöret, swie so daz genant ist, daz wir in ze Chauffen geben haben, Als die selbe Hantfest sagt, die wir in dar vber gegeben haben. Tůn wir dez nicht, swelhen schaden si dez denne fůrbaz nement, von swelherlay sachen daz sei, daz si bei irn trewen gesagen mügen, den selben schaden sůln wir in mit gůtem willen allen ablegen vud widerchern, Daz loben wir in an alles geuâr gæntzleich ze laisten mit vnsern trewen. Si sůln auch den selben schaden haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem *Lande ze Österreich* oder swo wir iz haben, swie so daz genant ist, Wir sein lebentich oder tode. Vnd daz ditz gelůb vnd disev Sach also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vmb so geben wir in disen brief ze einem warn vrchund versigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben nach Christes geburd dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem vier vnd Viertzgiztem iar an sand Görgen Tag.

Das Original auf Pergament, die Siegel abgefallen. Schlossarchiv zu Eferding.

CDLXXII.

1344. 24. April. — *Lorenz von Öd, Landrichter in dem Machland, beurkundet die Verzichtleistung der Erben der Güter zu Eytzendorf zu Gunsten des Gotteshauses zu Baumgartenberg auf dieselben.*

Ich *Lorenntz von Öd zv den zeiten Lannd Richter in dem Machlannd* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, die disen brief sehennt oder hörent lesen, die nun sind oder hernach kunfftig werdent, daz für mich komen sind in offner Schrann *hainrich der Wedel vnd sein hausfrau alhait, Fridel Vlrichs Sun in dem Pawngarten vnd sein hausfraw Geisel, Vlrich hádweigen sun vnd sein*

Swester Margret, Vlreich in dem Pawngarten vnd sein hausfraw Agnes, Chunigunt, Kathrey, Alhait vnd Wentel Marcharts töchter vnd auch die andern Erben, wie die genant sind, vnd habent aufgeben die brief vnd die hanntuesst, die Sy gehabt haben vber die guet zu *Eytzenndorf* vnd die hie benant sind. Das erst haist *Wulfings lehen,* das annder der *Chochin hofstat,* das dritt des *Murrn hofstat*, das viert haisset *hainreichs des Prenner hofstat*, vnnd Teten sich derselben güetter vnd alles des, das darzue gehört ze holtz vnnd ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, fürzicht als Sich frawen vnd man zu Rechter fürzicht sullen tuen vor Rittern vnd vor Knechten in offner Schrann also, daz dieselben Güeter des Gotshauss ze *Pawngartenperg* ein geruebts aigen sullen sein von vns vnd von allen vnnsern Erben, die yetzund sind oder hernach kunfftig werdent, für allen chrieg vnd für all Ansprach. Vnnd darumb, das dise Red stêt vnd vnuerkert beleib, gib ich dem Gotzhaws ze Pawngartenperg disen Brief zu ainer waren gezewgnus versigelten mit meinem anhangunden Innsigel vnnd mit *hern Freytleins vnd mit hern Wetzleins vnnd mit Weicharts* anhangunden Innsigeln, die diser Sach damit gezewg sind. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Vier und viertzigisten Jar an Sannd Jörgen tag.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg vom Jahre 1511.

CDLXXIII.

1344. 24. April. Schaunberg. — *Die Herren von Schaunberg geben der Abbtissin zu St. Bernhard — Sophie Gräfin von Maidburg — ihrer Muhme die Eigenschaft von 3 Pfund zu Ziegsdorf.*

Wier *Hainreich vnd Chůnrat, Wernhart, Rudolf vnd fridreich Grafen ze Schavnberch* veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen Prief lesent oder hȏrent lesen, die nu lebent vnd her nach chvnftig sint, daz wier mit vnser erben willen vnd gunst vnd mit vnserm rat zu der zeit, da wier ez wol getůn machten, innerchleich durch Got vnd vnserr frown willen haben gegeben der erwirdigen frawen vnser *Lieben Muemen vrown Sophein Græfinne von Maydburch vnd ze den zeiten Aptessinne datz sand Pernhart* vnd den gæstleichen frawen der sampnunge des vorgenanten Chlosters die aygenschaft dreyr pfunt pfenning geltes wienner mủntz, de si chawft hat von dem

beschaiden *chnett Jorgen von Gótzeinsdorf,* die der selb *jórge* zu rechtem lehen von vns gehabt hat, die selben drew pfunt gelt sint gelegen datz *Cziegsdorf* auf drin Lehen. Ez schullen auch die vorgenanten vnser liebe Muem dev Aptessinne mit der Sampnung die vor geschriben lehenschaft ledichleich vnd gæntzleich fűrbaz ze haben ze rechtem aygen mit allem dem nutze vnd recht, als wier vnd vnser vordern die selben aygenschaft inne haben gehabt. Vnd daz disev sache fűrbaz ewichleich stæt vnd vntzebrochen beleib, darvmb so geb wier *Hainreich vnd Chůnrat, Wernhart, Rudolf vnd fridreich Grafen ze Schawnberch* den vorgenanten frown datz *sand Pernhart* disen Prief ze einem offen ůrchund vnd ze einem waren zevg diser sache versigelt mit vnsern anhangunden jnsigeln. Der prief ist geben ze *Schownberch* nach Christes gepűrd drevtzehenhundert iar, dar nach in dem vier vnd viertzkisten jar an sand jorgen Tag.

Aus dem Originale im k. k. Klosterrathsarchive (nun im k. k. geheimen Hausarchive).

CDLXXIV.

1344. 3. Juni. — *Margareth, Dietmars Witwe in dem Lonstorfhofe zu Linz, stiftet mit dem Gute im Holz jenseits der Donau einen Jahrtag zu Michaelbeuern.*

Ich *Marigret herrn Dietmars witib in dem Lonstorfhof ze Linz* vergich — — daz ich die Mezz, die mein Wirt seligen *herr Dietmar* gewarifen (geworben) hat von mein herrn *apt Chunrat* vnd von der selbigen Sammung ze *paewern,* da si sechs vnd dreizzig phunt phenning anhabent; zu denselben phenning will ich geben das gut, daz da leit enhalben (jenseits) *Tunaw* (Donau) *im holz,* daz in mein Wirt seligen vor hat beraichet dem selbigen Gotzhaus, Ob si ez ausporgen von dem *Bischolf von Pazaw,* da ez von im lehen ist. Wenn si ez ausporgent, das ez in richtig wirt, So scholl der vorgenant apt vnd die Sammung die Mezz bestætigen vnd auch das vorgenant guet im Holz mir verschreiben, daz ez mein Leibgeding sey von dem Gotshaws von *Paewern* mit all den nutz, die auf dem guet liegent vnzd auf mein tot. aftendez so scholl ez dez Gotzhaws ewikleichen sein. Datz die Red stet vnd unzeprachen beleib, darvber

gib ich disen brief — — der ist geben nach Christes gepurt Tausent drey hundert jar, darnach in dem vier vnd vierzigisten Jar an dez heiligen Bischolf Tag sand Generi.

Filz, Michaelbeuern. p. 808.

CDLXXV.

1344. 3. Juni. — *Ott und Rueger auf dem Hof geben dem Gotteshause zu Altenburg im Machlande eine Hofstat um 10½ Pfund, und einen Garten um 2 Pfund Wiener Pfenninge, beide in der Nähe derselben Kirche gelegen.*

Ich *Ott auf dem hof vnd mein hausvrow vro gedraut Vnd ich rúger auf dem hof* vergehen offenbar vnd tůn chunt allen den, di disen prief sechent oder horent lesen, daz wir mit wolpedachtem můt vnd mit gutleichem willen aller vnserr erben, wi di genant sind, geben dem Gotshaus cze *altenbvrch* ain hofstat gelegen pei dem vreithof vmb ainlæfthalb phunt alter wienner phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein vnd dev weilent gestanden ist *Symon dem enikchel* nevn phunt wienner phenning vnd auch ainen garten gelegen pei der chirchen vnd ist desselben aygens vmb czwai phunt phenning derselben mvnzz der auch gantz vnd gar vnuerczogenleich gericht vnd gewert ist also beschaidenleich, daz nieman ander denn wer czechmaister ist, dev hofstat vnd auch den garten inn schol haben vnd schol dev chirchen davon belæuchten oder andern des gotshaus frum, ob des durft geschiecht, nach der pharrlævt rat damit schaffen. Vnd ze ainer pezzern sicherhait geb wir dem vorgenanten gotshaus vnd vergehen iem satczes auf der hofstat vnd auf dem garten czwaintzig phunt wienner phenning also, ob ieman hinfürbaz chem, der pezzar recht czv dem vorgenanten gůt wolt haben, der geb dem gotshaus cze *altenbvrch* czwaintzig phunt wienner phenning vnd vndercziech sich dann an allen chrieg der oft genanten hofstat vnd auch des garten. Vnd darvmb, daz diseu red stæt vnd vnuerchert beleib, geb wir dem oft genanten gotshaus disen prief cze ainem waren vrchund versigeltn mit herrn *larentzen des óder Insigel, der cze den czeiten lantrichter was in dem Machlant* vnd mit *freitleins Insigel von winthag* vnd mit *weicharts insigel des alten lantrichter*, wand wier aygens Insigel nicht haben. Vnd diser sach sind geczevg *tamquart der læmpel, Jans von Múnspach, Hainreich der læmpel,*

Murchart der læmpel, Ott der hahelspekch vnd ander piderlævt genůg. Diser prief ist geben nach Christs pûrd Drevtczehen hundert Jar vnd darnach in dem vier vnd viertzkistem Jar an Gotsleichnam Tag.

Original auf Pergament des Kl. Windhag, mit nur noch einem Siegel.

CDLXXVI.

1344. 5. Juni. Prugg. — *Herzog Friedrich (Otto des Fröhlichen Sohn) verspricht Ulrichen von Capellen bis Weihnacht für seine geleisteten Dienste 100 Mark Silber, die Mark zu 72 böhmischen Groschen, zu bezahlen.*

Wir *Fridrich von gots gnaden Herczog ze Ősterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tun kunt offenleich mit disem brief, daz wir vnserm getrewn lieben *vlreichen von Kapelln* verhaissen habn ze geben vmb seinen dienst, den er vns tůt vnd noch tůn sol, hundert markh Silbers ye czwen vnd sibenczig gross Behemisch fur ain ygleiche markh, der wir jn richten vnd weren sullen aus vnser Chamer auf die Weichnachten, die schierist kŏment vnd darůber ze vrchund geben wir disen brief versigelt mit vnserm anhangundem jnsigel. Der geben ist ze *Prugg* an dem phingstag Anno domini mcccxliiij°.

Aus einem Codex im k. k. geheimen Hausarchive.

CDLXXVII.

1344. 11. Juni. — *Heinrich der Schweinpeck verkauft einen Hof zu Zirking, welcher Lehen ist von St. Florian, diesem Kloster.*

Ich *Heinreich der Swaimpech vnd mein Hausvraw vro Chunigunt vnd mein sun Heinreich vnd mein Tochter ver Diemůt* vnd all vnser erben veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hŏrent lesen, daz wir einen hof ze *zierknarn* haben ze lehen gehabt von dem erbern herren . . dem probst vnd dem Gotshaus datz *sand Florian* vmb ein phunt phenning, daz wir alle jar da von haben gegeben ze rechtem dienst an sand Cholmanstag. Den selben hof haben wir mit gunst vnd gůtleichem willen aller vnser erben zder zeit, do wir iz wol getůn mochten verchauft dem Egenanten Gotshaus ze *sand Florian* mit allem dem recht vnd allez daz recht, daz wir daran haben gehabt versuecht vnd vnuersuecht ze dorf, ze

holtz vnd ze veld, wie iz sei genant vmb hundert phunt phennig wienner mŭnz, der wir ganz vnd gar verricht vnd gewert sein also, daz ich *Heinreich der swainpech* vnd all mein vor geschriben erben chain recht schullen haben fŭrbaz an dem vorgeschriben hof ze *zierknarn* noch chain ansprach. Vnd daz der chauf vnd di wandlung also ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich dem oft genanten Gotshaus ze *sand Florian* disen offen prief versigelt mit meinem vnd mit dez erbern herren Hern *Jansen von Chunring*, der dez selben hofs vogt ist, vnd mit hern *Heinreichs von Ód, zden zeiten Pŭrkraf ze windek* anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben nach Christ gepŭrd dreutzehenhundert jar, darnach in dem vier vnd vierzigistem jar an sand barnabastag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit 3 Siegeln. 1. Der Bindenschild der Chunringer, ohne Helm. 2. Zwei gekreuzt übereinander liegende Schlägel, auf deren jedem eine Doppellilie steckt, ohne Helm. 3. Schild mit einem Pfahl durch die Mitte, ohne Helm.

CDLXXVIII.

1344. 15. Juni. Wien. — *Conrad Richter zu Geleinsdorf und sein Bruder Wolfgang geben dem Stifte Reichersberg einen Revers für Eberhart Schytzer bezüglich eines Hofes.*

Ich *Chunrat ze den zeiten Richter cze Geleinsdorf vnd mein pruder wolfgang ze indern Grueb* vergehen offenleich an disem prif allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir verhaizzen haben für *Ebrlharten den Schytzer*, daz dieser dem Gotshaus ze *Reichersperg* vnd seinen pflegern vnd iren amptmann gehorsamer hold sei, daz er di vordrung, di ze recht von dem Hof gehŏrt, ierleich geb ze den zeiten, swann mann ze recht geben schol. Vberfuer er daz, so hab wir gwalt von dem Gotshaus vnd seinen pflegern vns des Hofes vnderwinden vnd da von widercheren dem gotshaus allez, daz er versezzen vnd verhabt hat. Vnd darzu zv einem vrchund geb wir in disem prief versigelt mit meinem *chunrats* anhangenten Insigel. Der ist geben in *wienne,* do ergangen waren von Christes gepurt dreyczehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd vierczgisten iar an sant veitstag.

Original auf Pergament mit einem weissen, an Riemen hängenden Wachssiegel im Stiftsarchive zu Hohenfurt.

CDLXXIX.

1344. 21. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht leihet Hansen dem Chneuzzer das Gut Biberbach, welches diesem sein Vetter Burkhart Chneuzzer auf den Fall seines kinderlosen Todes vermacht hat.*

Wir *Albrecht von gotes gnaden Herczog ze Österreich*, ze *Steyr vnd ze Kernden* Tůn chunt mit disem brief, Daz für vns chome vnser getriwer *Purchart der Chneuzzer* vnd hat mit vnserr hant, gunst vnd guetem willen *Hansen dem Chneuzzer seinem Vettern* recht vnd redlichen gemacht daz gůt ze *Pyberbach* vnd waz im *sein wiertinn Hainreichs töchter von Awe* gemacht hat, daz lehen von vns ist vnd swaz er gechouft hat, daz ouch lehen von vns ist, Vnd ouch alle di phant, di er von vns hat oder von wem er die hat, vnd darczů allez sein varent gůt, wi daz gnant sei, Also beschaydenlich, Ist, daz der vörgenant *Pŭrchart Chneuzzer* an erben abget, so sullen di vorgeschriben gueter allev, ez sein lehen, phand oder varent gůt geuallen an den egenanten *Hansen den Chneuzzer* in aller der weis, als die *Pŭrchart der Chneuzzer sein vetter* ieczund innhat . . Wer aber, daz derselb *Pŭrchart Chneuzzer* erben liezze, ez weren sůne oder töchter, an die sullen di vörgenanten gueter geuallen an alle widered vnd sullen si die dann inne haben vnd niezzen, als die derselb *Purchart* ietzund innehat vnd neuzzet. Wer ouch, daz demselben *Purcharten dem Chneuzzer* des nôt beschech, daz er di obgenanten gueter verchouffen oder versetzen můst, da sol im der vörgenant *Hans Chneuzzer* chain ierrung an tůn. Des geben wier zu vrchund disen brief besigelten mit vnserm jnsigel. Geben ze *Wienn* an Mentag vor dem Sunnevent tag Nach Christes gebŭrd Dreutzehen Hundert jar, darnach im vier vnd vierkisten jar.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel im k. k. geheimen Hausarchive.

CDLXXX.

1344. 24. Juni. — *Perbeyn stiftet einen Jahrtag zu Garsten mit dem Gute Geneust im Molnthale.*

Ich *Perbeyn* offen vnd tvn chvnt an disem brif allen den, di in lesent, sehent oder horent, di nv lebent oder noch sint chvnftig, Daz

ich mit verdachtem mv̊t vnd mit gutem meinem willen han geben hintz *gersten* den herren in die Oblay daz gut datz dem *geneist ober halbes des dorfes in Molntal,* daz ich van *Maricharten van aw* vnd van allen sein erben han redleich vnd reht chauft, vnd dient alle Jar an sant Merteins tag ein halb phunt phenning wienner mvnz vnd zwai hvner dem oblayer, vnd svln die herren alle Jar meiner sel gedenchen mit Vigili vnd mit einer sel messe. Vnd ist daz geschehen, da van christes geburde ergangen warn drevzehen hundert Jar vnd dar nach in dem vier vnd viertzisten Jar an dem Svnbentag In der Zit, vnd *Jans der Rauscher gewaltiger phleger vnd purchraf ze steyr* was. Der brif ist versigelt ze einem ewigen vrchvnde mit des *rauscher* insigel vnd mit hern *Marchartz des prevhafs* vnd mit hern *Otten des Schechen* Insigeln.

Original auf Pergament zu Garsten mit 3 Siegeln. Der Rauscher hat in einem unbehelmten Schilde die obere Hälfte eines aufsteigenden Thieres — eines Panther oder Löwen. — Das Siegel des Preuhafen ist sehr grosser Form — sonst bekannt — sowie auch das des Scheck.

CDLXXXI.

1344. 28. Juni. — *Peter der Sturme, Bürger zu Neuburg, gibt seinem Sohne Hanns, Chorherrn zu Waldhausen, und eventuell diesem Kloster 3 Pfund Gülten auf seinem Hause an dem Neusiedel.*

Ich *Peter der Sturme, Purger ze Newnburch* vnd ich *Elspet* sein housfrowe wier veriehen mit disem brief vnd tůn chund allen den, di in lesent oder hȯrent lesen, di nu lebent oder hernach chůnftich sind, daz wier mit vnserr Erben gůtem willen vnd gunst vnd verdachtem můt vnd mit gesampter hand zden zeiten, do wier ez mit recht wol getůn machten, vnd auch mit vnsers gruntherren hand dez Erbern herren hern *Růdweins Brobst ze Neunburch chlosterhalben* recht vnd redlich gemacht vnd geben haben vnserm sun hern *Hansen Chorherren ze Waldhausen* zu einer pezzerung seiner phrůnd dreu phunt wienner phenning geldez auf vnserm hous mitsampt der hofstat hinden daran, daz do leit *an dem Newsidel in der plindengazzen* zenachst *Seifridez* hous *der Růgerinn sun,* da man alle iar von demselben vnserm hous vnd von der hofstat hinden daran dienet fümftzehen wienner phenning ze gruntrecht vnd sechs phen-

ning ze vogtrecht vnd nicht mer, also mit auzgenomen warten, daz wir oder swer daz egenant vnser hous vnd die hofstat hinden daran nach vns besitzt, im die vorgenanten dreu phunt wienner phenning geldez fürbaz alle iar davon dienen sol ze drin zeiten in dem iar, ain phunt wienner phenning ze weynachten, ain phunt wienner phenning ze Vaschang, ain phunt wienner phenning an sand Görgen tag, vnd mit alle dem nutz vnd recht, als man ander purkchrecht in dem land ze Osterrich dient, Vnd sol auch mein herr der Brobst von Waldhausen noch der Conuent daselbs zu seinen tagen daran nichtes ierren vnd mit dem gelt nichtes nicht ze schaffen haben. Vnd nach vnsers suns hern Hansen tod so sullen die obgenanten dreu phunt wienner phenning geldez geuallen in der herren oblai ze waldhausen vnd sullen die mier Petrein dem Sturm vnd meiner housfrawen Elspeten vnd vnserm sun hern Jansen dem Chorherren vnd vnsern vodern allen allierlich darvmb begen einen ewigen iartag Mit vigili, Mit selmesse vnd mit andern gůten dingen nach irs ordens gewonhait. Wer aber, daz vnserm egenanten sun hern Hansen von Waldhausen dehainer gewalt oder irrung an den oftgenanten drin phunten wienner geldez vor seinem tōd von dem Conuent ze Waldhausen, als vor genant ist, icht geschêch, so haben wier dez frey wal die oftgenanten phunt geldez oder vnser Erben ze geben auf ein ander gotzhaus, wo vns daz allerpest fügund ist oder swa wier hin wellen, vnd mag vns auch niemant daran geirren. Wier haben auch vrey wal di vorgenanten dreu phunt wienner phenning geldez abzechauffen ab dem obgenanten vnserm haus vnd der hofstat hinden daran auf ein ander erb, daz dreu phunt geltes wol getragen mag, so ist vnser êgenants haus vnd di hofstat hinden daran dann wider ledich vnd frey an alle widerred vnd an allen chrieg. Vnd sein auch wier ich egenanter Peter der Sturme vnd ich Elspet sein housfrowe der oftgenanten dreu phunt geldez vnsers suns hern Hansen chorherren vnd detz Conuentz ze Waldhausen nach vnsers suns tōd vnd sein selbs zu seinen tagen recht gewer vnd scherme für vns vnd für alle vnser Erben nach dez landez recht in Oesterrich. Vnd daz diseu sach also fürbaz stêt vnd vnzebrochen beleib vnd wand wier selben aigens jnsigels nicht enhaben, dez geben wier in disen Brief zu ainem warn sichtigen vrchund versigelt mit vnsers gruntherren jnsigel dez Erbern herren hern Rudweins dez Brobsts ze Newnburch vnd mit hern *Dietreichs* jnsigel *von Gundramstorf* vnd mit dez

Erbern mannez *Petreins dez freysinger* jnsigel, di wier dez gepeten haben, daz si der sach getzeug sein mit irm jnsigel. Der brief ist geben nach christi gepůrd Anno Millesimo CCC^{mo}. XL^{mo} quarto. proxima dominica post Johannis Baptiste.

Aus einem gleichzeitigen Pergamentcodex zu Windhaag.

CDLXXXII.

1344. 25. Juli. Perneck. — *Janns von Perneck versetzt an seinen Bruder Erasmus das Gut zu Wielsch für 32 Goldgulden.*

Ich *Jans von Pernek* vnd mein Hausfraw vnd alle vnser erben veriechen Offenleich an disem prief vnd tuen chunt allen den, die in sehnt oder horent lesen, Daz wier meim *Prueder hern Erasm* vnd seiner Hausfrawn vnd allen iern Erben daz guet, daz gelegen ist datz *Wyelsch*, da der *Drasme* auf gesezzen ist, vnd der da dient achtzechn emme (sic) weinz zů tzins Marchpurger mazz aller jar jærichlich vnd Segs emmer weinz ze Perchrecht, di da selbez gelegen sind, mit allen den rechten, vnd da zů gehornt, vmb zwen vnd Dreizzich guldein florin, dew di wag habent, der sew vns gar vnd gæntzleich gewert habent vnd Swaz inn an dem vorgenanten guet ab get oder an dem tzins, daz schull wier in erstaten von anderm vnserem guet, wo wier daz haben an allew widerred also beschaydenlich, wann wier sev der mann, ich oder mein erben, mit den vorgenanten zwen vnd Dreizziken floren, dew auch dew wag haben, den vorgenanten *hern Erasm* vnd seiner Hausfrawen vnd iern erben, ach (sic) schol diw losung geschechen aller jar jarichlich vor sand jacobs Tag, geschach diw loesung nach sand jacobs Tag, so ist in der tzins des selben jars von dem vorgenanten guet veruallen, loest wier afer daz guet vor dem vorgenanten tag, so schullen Sew vns daz guet widergewen an allew widerred mit nuttz mit allew. wier lobn inn auch, daz vorgenat (sic) ze Scherm vnd ze verantwurtn vor aller ansprach nach aygens recht, als daz *Lant ze Styr* herpracht hat, tet wir des nicht, swechn schaden, den sew des næmen, den sew bey iern Trewen můchten gesagen, den schullen wier in ablegen an chlag vnd an allew taydincht, daz lob wier in bey vnsern trewen an aitz stat, vnd schullen sew daz haben auf alle dew, vnd wier haben, auch lob wier in daz pey vnsern Trew an aytstz stat. daz

daz Stet vnd vntzebrochn belib, dar v̊ber geb wier in disen prief versigelt mit vnserm anhangundem jnsigel ze einem vrchund der warhait. der Prief ist gegewen ze *Pernek* nach christes gepuerd v̊ber Dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem vier vnd viertzkistem jar An sand jacobz Tag.

Original auf Pergament zu Gschwent mit einem halb zerbröckelten Siegel.

CDLXXXIII.

1344. 26. Juli. — *Alber von Liechteneck vergleicht sich mit seinen Schwägern Eberhart und Heinrich von Wallsee, Hauptleuten zu Drosendorf, wegen Erhaltung und Bewahrung derjenigen Güter, die er seinen Kindern Heinrich und Chunrat hinterlässt.*

Ich *Alber von liechteneck* vergich vnd Tv̊n chvnt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd her noch chvnftig sind, Daz ich mich verebent han mit mein lieben Swegeren Hern *Eberharten* vnd Hern *Heinreichen von Walsse* zv den Zeiten *Hauptleuten ze Drosendorf* vmb di guet, di ich mein chinden ledichleich gib, di ich vnd ir Swester mit Ein ander gehabt haben, der got genad, den selben gib ich ledichleich mein Tayl ze *Rôspach* an der vest mit allen den, vnd dar zue gehoret mit paw, mit holcz, mit pawmgarten, versůchez vnd vnuersůchez vnd mit zehen phvntten gelcz, di do ligent ze Rőspach, ze *marcharczrevt* vnd zv *Chrotendorf*, daz guet allez sampt sol ich mein chinden *Heinreichen* vnd *Chv̊nraden* lazzen, daz ich in daz an chainer stat verchvmer (sic) schol Vnd gib in auch *Prvnssendorf di Vest* mit allen nvnczen (sic) vnd Rechten, alz es mein Sach ist von mein Swegern Hern Eberharten vnd Hern Heinrichen von Walsse von Drozendorf. Ich lub auch allew di guet, die vor verschriben sint an disen brief, ob ich die yndert versaczt vnd verchvmmert het, di sol ich alle sampt gar vnd genczleich ledig machen mein vor genantten chinden inner iarz vrist; Tet ich dez nicht, wan mich dan mein egenantten Sweger mant, so schol ich inne legen zwen Erber chnecht mit vier phertten gen *Chrems* in Ein Erber gasthaus, wo mir mein egenanten Sweger hin zaigent, Vnd di schullen in do inne ligen vnd laisten, alz inne ligens recht ist vnd nymmer von dan chomen, Vnczen ich egenantter Alber di vorschriben guet alle ledig vnd lőz mache, wo si haften

sind, Vnd die vierzich phvnt gelcz, di meins brueder Wytib inne hat, dem got genad, vnczzen an iren Tod. der selben gevallent Zwaysich (sic) phvnt gelcz auf mich, wan si nicht en ist, vnd zwaysich phvnt gelcz auf meins brueder chint. Vnd wan daz geschicht, so schullen dann meinew zwaizich phvnt gelcz meiner vorgenantten chinde sein an allen chrieg vnd an allen irresal vnd schol in auch di selben zwayzich phvnt gelcz nyndert verchvmern, daz lub ich mit mein trewn. Ich egenanter Alber von Liechtenek sol di vor verschrieben guet alle sampt inne haben vncz an mein Tod vnverchumert Also mit auz genomer Red, daz ich meinew chint do von Neren schol, Vnd wan meinew egenantew chint gewachsent, daz si Weyp nemen welt, so schol ich in der vorgenantten guet hin dan geben so vil, alz mich mein Sweger Her Eberhart vnd Her Hainreich von Walsse haissent oder jr nochst Erben haizzent, ob si nicht enweren, dez Got nicht engeb, Vnd schol dan das ander guet haben vncz an mein tod vnverchumert; vnd noch mein tod schol es ledichleich meiner egenantten chinder sein an alle chrieg vnd an allen irsal, daz lub ich in zelaisten stet ze haben mit mein trewn. Vnd gib in disen brief versigelten mit meim Insigel vnd mit der Erbern Herren Insigeln Hern *Otten von Wald* vnd Heren *Chvnracz von liechtenek mein Vetern*, di der sache gezeug sind vnd ander Erber leut genvech, den di sache wol chvnt ist. Diser brief ist geben, do man zalt von Christes gepurd Drewzehen Hvndert jar vnd dor nach in dem vier vnd Virzigisten Jar an sand Annen Tag.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Von den drei angehängt gewesenen Siegeln ist nur das erste erhalten.

CDLXXXIV.

1344. 4. August. St. Lamprecht. — *Kremsmünster und St. Lamprecht schliessen unter sich die gewöhnliche Confoederation.*

Honorabilibus viris dominis et amicis karissimis domino *Friderico* venerabili *abbati* — priori totique conventui *monasterii Chremsmunstrensis* ordinis sancti Benedicti, Pataviensis dyocesis *Johannes* dei et apostolice sedis gracia *Abbas*, *Nycolaus* prior totusque conventus *monasterii sancti Lamberti* eiusdem ordinis Salzburgensis dyocesis cum oracionum frequencia indissolubile vinculum

caritatis. Sicut caritas, que inter omnes virtutes ab eterno obtinuit principatum ita unius loci cardine non volt claudi, sed in plurima habundancius devivari. Verum quia religionis ordo principaliter hoc exigit et requirit, ut sub eo militantes mutuis consolacionibus se invicem preveniant fidelique obsequio caritatis. Eapropter, ut inter nostram et vestram ecclesiam perpetua sit unitas ac fraternalis caritas et inter nos et fratres utriusque loci fraternitas ac nexus indissolubilis semper vigeat caritatis, decernimus, statuimus ac perpetuo ratum esse volumus, ut quicunque de fratribus vestris ad nos sive de nostris ad vos cum litteris sui abbatis pervenerit, stallum in choro, locum in refectorio, in dormitorio equam quoque porcionem in prebenda remediis, oblacionibus et in quibuscunque consolacionibus plenarie sorciatur, facientes itaque dominos et fratres monasterii vestri participes missarum, vigiliarum, oracionem, elemosinarum et omnium bonorum, que apud nos fiunt ita, quod cum mors alicuius de predicto vestro monasterio nobis intimata fuerit, tantum pro eo quantum pro uno nostri conventus carnis persolvente debitum faciemus. Ut igitur hec predicta robur perpetue obtineant firmitatis, presentem litteram nostrorum iussimus sigillorum in evidens testimonium ac cautelam munimine reborari. Actum in monasterio nostro anno domini millesimo ccc quadragesimo quarto secundo nonas Augusti.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 214.

CDLXXXV.

1344. 1. September. — *Ortolf von Waldeck stellt mit seiner Mutter Elsbeth dem Kloster Reichersberg die Vogtei von St. Lambrecht zurück.*

Ich *Ortolf von waldekk vnd mein vraw vro Elspet von waldekk mein muter* vergehen offenleich an dem brief für vns vnd für all vnser Erben, di nu sint vnd hernach chunftig werdent, daz wir nach vnser pesten vrevnt rat vnd mit gutem willen, do wir ez wol mahten getun, vns bedaht haben gein dem Ersamen Gotshaus ze *Reychersperig* vmb di vogtay ze *sand Lampreht* vnd waz dar zw gehört, di von dem selben Gotshaus an vnser vodern chömen was, daz wir di selben vogtay mit annderer hab auz *Chúnrats* gewalt *von Radekk* gelöst haben vnd haben di dem e genanten Gotshaus gæntzlich ledig lazzen vnd zu einer pezzern sicherhait haben wir dem vorbenanten

Gotshaus auf der vorbenanten vogtay, di vnser aygen ist gewesen, gegeben Hundert phunt pazzawer pfenning vnd haben auch im di vogtay aufgegeben also, daz wir noch dehain vnser nachchunft hintz derselben vogtay dehain ansprach nimmer mer sullen haben noch gewinnen, weder an reht noch mit dem rehten, vnd sint der taiding gezeug Her *Arnolt von moessenhausen, ze den zeiten Pfleger ze Scherding, Her Lienhart von morspach, Her Fridrich der mauttner, Her Chunrat der Swentner, Gŏtfrid von Thalhaim, Heinrich der Stainpech, ze den Zeiten Rihter ze Scherding, Christan der Murhaimer*. Daz dem vorbenanten Gotshaus daz also stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber han wir geben den brief versigelt mit zwain jnsigeln, mit dem meinem *Ortolfs von waldekk* vnd mit meiner vroun *vron Elspeten von waldekk meiner muter*, der geben ist nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert jar und in dem vier vnd viertzgistem jar an Sand Gylgen tag.

Original auf Pergament zu Reichersberg. Das erste Siegel verloren, das zweite — der Elisabeth von Waldeck — hängt. Abgedruckt in Mon boic. V. 470.

CDLXXXVI.

1344. 21. September. Steyr. — *Abbt und Convent zu Garsten reversiren über die von Peter Ponhalm gestifteten Jahrtage zu Garsten und in der Pfarrkirche zu Steyr.*

Wir *Michel* von gotz gnaden *Abt ze Gersten* vnd der conuent doselb veriehen offenwar an dem prief vnd tuen chunt allen den, di den prief lesent oder harent lesen, di nu lebent vnd noch chunftig sint, daz *peter panhalm* mit guetleichem willen vnd mit verdachtem muet zu der zeit, do er iz wol tuen macht, vnd mit seiner hausvrowen vron *Agnesen* vnd mit aller seiner erben guetem willen hat geschaft in die oblay ze *gersten* die hofstat ze *sedmich*, do *Erhart der velber* ze den zeiten aufgesessen ist, von der man alle yar dienet sechs schilling phenning wienner munss, darumb, daz der vargenant conuent ym alle yar sein vnd aller seiner varvadern yartag schol pegen mit ainer vigilij vnd mit ainer selmess. Darnach hat der vorgenant peter panhalm mit seiner vorgenanten hausvrowen vron Agnesen vnd aller seiner erben gueten willen geschaft hern *Erharten* ze den zeiten

pharrer ze Steir vnd allen seinen nochchomen den lus ze sedmich vnd die hofstat, die auf dem lus gelegen ist, do *Reycher der sneider* aufgesessen ist, do man alle yar van dienet dem pharrer sechtzig phenning vnd zway huenrr zu den weinhatten [sic] also, daz der vorgenant pharrer vnd alle sein nochchomen schullen sein vnd aller seiner varvadern alle suntag gedenchen an der predig vnd schullen alle yar pegen seinen vnd seiner varvadern yartag mit ainer vigilij vnd mit ainer selmess vnd mit viern gesprochen messen vnd schol der selb pharrer zu den selben zeiten verrichten den priester vnd den schuelmaister. Wer auer, daz der egenant pharrer vnd sein nochchomen daran sich vergessen vnd nicht volfuerten, als var geschriben stet, so schullen sein negst erben den pharrer mann vnd anhaben, daz er volfuer, als vorgeschriben stet. Vergess er sich auer furwaz daran, so schullen sich die erben des lus vnd der vorgenanten hofstat wider vnderwinden. Pei diser sach sind gewesen die erbern zeug her *jans der Rayscher* tzen zeiten *puergraf ze Steyr*, her *Marchart der prehauen*, her *Ott der Schech*, her *wezel von aerwing*, *Ott van Aspach* tzen zeiten *Richter ze Steyr*, *Tuerinch der lerz*, *Fridreich Chersperger*, *Artolf Chersperger*, *Hainrech der schreiber* tzen zeiten *Mayter* [sic] *ze Steyr*, *Ott Rasel*, *Dietreich Helweich*, *Nycla der Eyzendarfer*. Daz die sache stet vnd vnzeprochen beleib, geb wier in disen prief versigelnt mit vnsern hangunden insigeln. Der prief ist gegewen ze *Steyr*, do van christes gepuerd sind ergangen dreuzehen hundert yar, darnach in dem vier vnd vierzigistem yar an sand Mathes tag.

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive mit zwei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

CDLXXXVII.

1344. 29. September. — *Friedrich Tungassinger vermacht das Gut in der Speck zu Absberg an das Kloster Mondsee gegen Abhaltung eines Jahrtages.*

Ich *Fridreich Tungassinger vnd mein hausfraw Katrey* vnd all vnser erben veriehen offenbar an disem brief allen den, die in ansehent oder hörnt lesen, daz wir mit vnserm guetem willen vnd mit wolbedachtem muet dem Erwirdigen *herren hern Christann abbt zu Mannsee* vnd dem Conuent daselbs geschaft haben daz guet ze

apsperig, daz da haisst *in der Spekch* enholben des pachs, da der *sneyder* siczet, mit allen den nutzen, di darzw gehŏrnt, wann sy emaln auch ettleichen dinst darauf habent gehabt, vnd haben daz getan mit sŏttaner beschaidenhait, daz sy vns iarleich vnsern iartag sullen wegen mit singen vnd mit lawtten vnd mit messe vnd vigily singen vnd sprechen, vnd schullen vns nennen vnd Tailhaftig machen in allen den guttâten, di sy wegent in irem chloster ze *Mânnsee* bey nacht vnd bey tag allz ander ir bruder vnd schol vns vnser iartag wegangen werden iårleich an sand iohanns vnd sand paulstag der werten herren. daz jn daz vnd vns ståt weleib, gib ich jn darvber disen brief ze einer warhait mit meinem anhangundem Insigel. Daz ist geschehen, do man zalt von Christi gepurd drewzehen hundert Jar, darnach jn dem viervndvierczigisten jar an sand Michelstag.

Copialbuch des Klosters Mondsee.

CDLXXXVIII.

1344. 13. October. — *Heinrich von Öd verkauft den Herren Reinprecht und Friedrich von Wallsee seinen Antheil an mehreren genannten Gütern um 14 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Hainreich von Ód* vnd mein Hausfraw vnd alle vnser Erben wir veriehen vnd tun chund offenbar mit disem brief allen den, di in an sehent oder Hŏrent lesen. Daz wir vnsern genædigen Herren Hern *Reinprechten* vnd Hern *Fridreichen von Walsse* recht vnd redleich ze chauffen haben geben vnsern tail an den guten *in der Græwsen* vnd *in der Grueb* vnd *datz Ræut* vnd *in dem Průle* vnd *datz den Stædln* vnd daz Holtz in dem Ræut, besůcht und unbesůcht mit allen den rehten vnd nůczen, di dar zu gehŏrent ze holcz vnd ze veld, an geværd vmb virczehen pfunt wienner pfenning, der wir gancz vnd gar gewert sein, daz wir furbaz dhain ansprach dar auf nicht haben weder mit gaistleichem recht not (noch) mit weltleichem recht an geværd. Daz in daz stæt vnd vnzebrochen von vns beleib, dar ṽber ze einem waren vrchund geben wir in disen prief versigelt mit meinem dez vorgenanten Hainreichs von Ŏd anhangunden Jnsigel. Der Prief ist geben nach Christes gepurdt, do man zalt Drewzehen

Hundert Jar, dar nach in dem Vier vnd Viertzigisten Jar an Sand cholmans tag.

Original auf Pergament im Schlosse Eferding. Das Siegel in weissem Wachs zeigt einen Stechhelm, worauf fünf Sternstrahlen, deren obere drei mit Federbüschen besetzt sind.

CDLXXXIX.

1344. 16. October. — *Die Brüder Heinrich, Wernhart, Rudolf und Friedrich Grafen von Schaunberg legen den mit Conrad von Tannberg gehabten Krieg bei und geben ihm und seinen Erben Mautfreiheit zu Aschach für seinen Bedarf an Wein und Getreide.*

Wir *Graf Hainreich, Graf Wernhart, Graf Rudolf, Graf Fridreich geprueder von Schavmberch* Wir veriechen fur vns vnd fur vnser erben vnd tun chvnt Allen den, di disen prief ansechent oder hornt lesen, Daz wir vns verricht vnd vertaidingt haben mit hern *Chonraten von Tannberch* vmb den chrieg vnd umb den Auflauf, der zwischen im vnd vns ist gewesen Also mit der beschayden, daz wir im vnd seinen erben verlichen haben, waz er weins vnd Traydez bedarf in sein Haus, Daz im daz vrey schol fur gen auf vnserr Mautt ze *Asschach* an alle yrrung. Waer aber daz getan, daz er an erben verfůr, so hat sein Vetter *vlreich von Tannberch* vnd sein erben dy selben recht van vns, alz sev der vorgenant her Chonrat van Tannberch van vns hat gehabt. Daz dy red staet vnd vnuerchert beleib, dar vber geben wir dysen offen prief mit vnsern anhangvnden jnsigeln, Der ist geben nach Chrystez gepůrd Dreutzehen hvndert jar, dar nach in dem vier vnd viertzigistem jar an Sand Gallen Tag.

Das Original auf Pergament, die Siegel in braunem Wachs sind alle zerbrochen. Schlossarchiv zu Eferding. R. Strein, genealog. Handschriften.

CDXC.

1344. 16. October. — *Stephan der Wolfreuter verkauft dem Kloster St. Florian einen Weingarten, der Reinprechtsrain genannt.*

Ich *Stephan Ruedolfs svn dez Wolfreuter vnd jch Anna sein Hausvraw* vnd all vnser erben wir veriehen an disem Prief alln den,

di in sehent oder horent lesen, di nu sint oder her nach chv̊nftig werdent, daz wir mit wol verdachtem muet vnd nach rat vnser nachsten vreunt vnd mit gunst vnd guetlichem wiln aller vnser Erben verchauft haben ze den zeiten, do wir ez wol getuen machten, vnsern Weingarten, der da haizt *Reinprechtes rain* vnd vnser vreis Purchrecht gewesen ist cze czwelf phenning, dem ersamen gotshaus dacz *Sand Florian* vmb zway vnd zwainzig phunt gæwiger Wienner phenning, der wir gancz vnd gar gewert sein. Wir haben auch den vorgenanten weingarten auf gegeben dem ersamen gotshaus mit perchmaisters hant, wir welln vnd schulln auch dez selben weingarten scherm vnd gewer sein fur all ansprach, alls Purchrecht recht hat in dem Tal vnd in dem *Lant ze Ósterrich;* ob dem vorgenanten gotshaus dar an icht ab gieng, daz iz schaden nem oder mocht genemen, den schull wir in ablegen und schol iz daz haben auf alle der hab, de wir haben in dem Lant ze o̊sterrich. Daz di wandlung stæt vnd vnzebrochen weleib, dar v̊ber gib jch *Stephan wolfsreuter* dem êgenanten gotshaus disen prief versigelten mit meins Herren *Hern Jansen von Chunring* anhangundem jnsigel. Der prief ist geben nach Crist gepurd dreittczehen Hundert jar, darnach in dem vier vnd virzikistem jar an Sand Galln Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Das chunringische Siegel hängt.

CDXCI.

1344. 16. November. Ebelsberg. — *Bischof Gottfried von Passau belehnt den Ulrich von Capellen mit einem Zehent zwischen der Krems und dem Kamp.*

Wir *Gotfrid von gocz gnaden Byscholf ze Pazzawe* veriechen offenbar mit dem Brief, daz fůr vns chomen ist *Hans von Trawn* vnd hat vns auf geben einen zechent, der gelegen ist zwischen dez *champs vnd der Chrems,* ez sey wein zechent oder Traid zechent, chlainer oder grozzer, den von in habent gehabt *margret Dyetmars hausvrow in dem Lonstórhof ze Lincz vnd ier Brúder Hans Gundacher.* den selben zehent hat er verchauft dem *Edeln Ersamen Vlreichen von Chappellen* vnd seinen Erben vnd hat auch her *Vlreich von Chappell* den vorgenanten zechent, wie der genant ist, chauft vnd vergvlten mit dem gůt, daz iem *sein hausvrowe vrowe Katrey hern Otten Tochter von Liechtenstain* ze haimstevr vnd ze heirat

gůt pracht hat. den selben zechent hab wier in nach dez vorgenanten *Hansen von Trawn* pet vnd willen ze rechtem Lehen verlichen, allz in *Hans von Trawn* vor von vns hat gehabt, vnd sein auch dez ier her vnd ier gewer, alz Lechens recht ist. mit v̊rchund diez Briefs, der geben ist ze *Ebelsperch* nach Christes gepůrd dreyczehenhundert jar, dar nach in dem vier vnd vierczigistem jar des nachsten eritags nach sand Mertteins tag.

Original auf Pergament mit einem angehängten Siegel von weissem Wachs im k. k. geheimen Hausarchive.

CDXCII.

1344. 18. November. — *Gerichtsurkunde über die Chemnatau, dass solche zu den Forsten des Gotteshauses Lambach gehöre.*

Ich *Eberhardt von Polhaimb*, *Ich Vlrich von Anhang*, Ich *Albrecht der Partschaynd*, Ich *dietrich der Schifer*, Ich *Ulrich der Jörger*, Ich *Conrad der Hezlinger zu den Zeitten Pfleger des Landtgerichts ob der Enns* vnd Ich *Jacob der Strachner* vnd Ich *Canradt der Salmanssleithner* vnd Ich *Vlrich der Wüpell* Wir veriechen offenbar in diesem gegenwerttigen brief, das der würdig geistlich herr *Abbt Vlrich zu Lambach* ainen tag het gegeben auf ein rechtes recht den erbarn Leuthen *Gotfriden Chemnater* vnd seinen Briedern nach ihr williger bett vmb die *Chemnataw*, da sie noch kriegten, sie wer ihr Erb, vnd die gehőrt zu des Gottshauss Vőrsste vnd hőrt da gar ihr mannung darvmb, das ihrs also herrn, Ritter vnd knecht erthailt hetten. Vnnd an der Mannung ist ihn abgegangen vnd hat der Abbt die vorgenante *Chemnataw* mit ainem recht behaupt vnd ist ihm erthailt von vns vnd von manchem Erbarn Manne, das das Gottshauss die aw fürbass vor ihn vnd vor ihren Erben ohn allen krieg haben soll, vnd ist auch dem Abbt vnd dem Gottshauss von dem hochgebornen Fürsten *herzog Albrecht herzog zu Österreich, zu Steyr vnd zu Khärndten* schierm darvber erthailt vnd des Edlen herrn herrn *Eberharden von Wallsee haubtman ob der Enns vnd Landtrichter*. Vnnd darvber geben wir dem Abbt vnd dem Gottshauss den Brief zu einer gedächtnuss diser sachen, dan wir darbey gewesen sein, versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln. Actum et datum Anno Domini M°. CCC. XLIIII. in octaua Sancti Martini.

Copialbuch des Klosters Lambach.

CDXCIII.

1344. 25. November. — *Chunrat der Flander, Bürger zu Wesendorf in der Wachau stiftet mit mehrern Weingärten ein Seelgeräth zu St. Michael in der Wachau.*

Ich *Chunrat der Flander purger ze Wesendorf vnd mein Hausvraw Elspet vnd Ich Ott der Silberchnoll vnd mein Hausvraw Elspet* Wir veriehen an dem prief vnd tuen chunt alln den, di in an sehent oder horent lesen, daz wir an gesehen haben chrancheit dez gegenbürtigen lebens vnd notdurft der sel, vnd mit wol verdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getuen mochten, gestift vnd gewidempt haben ein ewigs selgrêt Hintz der pharr ze *sand Michel* mit dez erbern Herren gunst *Hern Heinrich zden zeiten probst datz sand Florian* vnsern seln vnd alln vnsern vodern selln Allso weschaidenlich, daz man vns ewichlich all wochen sol zwo Mess sprechen auf sant Nyclas Alter ze *sant Michel*, aine an dem Mêntag vnd aine an dem vreitag vnuerczogenlich tze gedenchnůsse vnsern seln vnd alln, di vns zue gehorent. Vnd haben auch wir zu dem vorgenanten selgræt geschaft vnd gegeben zwen weingarten, ain vnder dem hochrain haizzet *schiezzenperger*, do man von dint tze purchrecht fünftzehen phenning in dez *Grætschans Lehen*, vnd ain haizzet *daz Schutel*, da man von dint zu purchrecht fůmf phenning in *Ekchharts Lehen*, Vnd ain phunt geltes, daz *Seifrid datz sand Michel* dint von aim weingarten in dem *Tobental* an sand Merteins tag, vnd geit er dez phuntez nicht an dem selben tag oder innr vierzehen tagen dar nach, so hat sich der weingart dem pharrer veruallen. Vnd ain halphunt geltez, daz *Hainrich der Neuhaker* dint von aim halben Lehen, haist *an dem Anger*, an sand Merteins tag oder inr vierzehen tagen darnach; geschech dez nicht, so hat sich daz halb lehen auch veruallen dem pharrer, vnd ain halphunt geltez auf aim Weingarten, haizzet *Hochrain pei Wesendorf*, dar zue geben wir vier phunt beraiter phenning dem erbern Herren *hern Vlrich zden zeiten pharrer ze sand Michel*, di sol man auch anlegen zu dem selben selgrêt, daz iz dester paz gestift werd Allso mit ausgenummer red, swenn daz ist, daz di zwo vorgenanten Mess nicht gehabt werdent in einer igleichen wochen, dez got nicht engeb, so sol, swer den prief inn hat, sich der zwair vorgenanten weingarten vnder ziechen vnd der zwair phunt geltez, di vor geschriben sint, vnd swer zu den

zeiten pharrer ist, der sol di vier phunt wider chern vnd sol man di selben vier phunt vnd de zwai phunt geltez geben in daz Spital datz *Chrems*, vnd di offt genanten zwai phunt geltez tailn vnder de siechen, von aim hincz dem andern, alls verr si geweren mogen. Daz dem êgenanten gotshaus ze *sant Michl* dicz geschæft vnd daz selgræt allso stæt vnd vnuerchert beleib, allso vor geschriben ist, dar vber geben wir disen offen prief versigelten mit vnsers genædigen Herren *hern Leuttoltez von Chunring* vnd mit dez erbern Herren *hern Jorgen zden zeiten pharrer ze Mûlbach* anhangunden jnsigeln, wand wir aigner insigel nicht enhaben. Der prief ist geben nach Christ gepurd vber dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem vier vnd vierzikisten jar An sant Kathrein tag.

Original auf Pergament zu St. Florian mit dem kleinen Siegel des Chunringers — der Helm mit den Büffelhörnern, welche mit Bändern umwickelt sind. Das andere Siegel verloren.

Die Gegenurkunde des Propstes und Convents von St. Florian ist an demselben Tage ausgestellt.

CDXCIV.

1344. 25. November. — *Chol von Säldenhofen versetzt seiner Hausfrau Elsbeth, Herrn Albers Tochter von Schönberg, als Morgengabe die Veste zu Säldenhofen für 1500 Pfund Pfennige.*

Ich *Chol von Sáldenhofen* vergich offenleich an disem prief allen den, di in sehent, lesent oder hôrent lesen, Di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz ich mit verdachtem mût nach meiner pesten Vreunt Rat tzû der tzeit, vnd ich es wol getûn mocht, *meiner Hausfrown Vrown Elspeten hern Albers Tochter von Schônnberch vnd hern Gotschalichs Witiben von Neytperig*, den got gnad, tzû rechter Morgengab nach des Landes recht tze *Österreich* verlûbt vnd verhaizzen han tze geben fûnftzehen Hundert phunt wiennâr mûnss, da ich ir fûr gesatzt han mein vest tze *Sáldenhofen*, di mein recht aygen ist mit alle di, vnd da tzû gehôrt, tze veld vnd tze Dorff, es sey gestift oder vngestift, versucht (vnd vnuersucht) wie so daz genant ist, in allen den rechten und nûtzen, vnd ichs vnd mein vor vodern von alter her pracht haben, als Satzes vnd Morgengab recht ist Vnd des Landes recht tze *Steyr*. Vnd dar ûber tzû einer pezzern sicherhait So setz ich mich vorgenanter *Chol von Sáldenhofen* vnd tzû sampt mir vnuerschaidenleich *mein Ôchaim hern Eberhartn vnd*

hern Hainreichen di Průder von Waltse zden zeiten Hawptleut tze Drossendorf meiner vorgenanten Hausfrown *Vrown Elspetn* ůber die egenanten vest vnd Morgengab tzu rechten Scherm vnd gwern fůr alleu ansprach, als aygens vnd Satzes vnd Morgengab recht ist Vnd des Landes recht tze Steyer. Ob si dar ůber mit recht icht chriegs dar an gewunn, daz schůll wir ir aus richten an allen irn schaden, Daz schol si haben auf vns vnd auf ůnsern triwen vnd auf alle di, vnd wir haben in den Landen tze *Österreich* vnd tze *Steyer*. Wann auer daz ist, daz ich egenanter *Chol von Säldenhofen* di obengenant vest losen mag vnd wil, So schol si sey mir oder meinen egenanten *Óchaimen hern Eberdarten vnd hern Hainreichen von Waltse zden tzeiten Hawptleuten tze Drossendorf* wider tze losen geben umb di selben phenning, vnd vorgeschriben stet, ob wir die gehaben můgen, Vnd schol si dann di selben phenning nach ůnser payder Vreunt Rat in dem Lant tze Steyer an Erib auf di erden nider legen, do si ůnser payder Erben wizzen tze vinden. Möcht wir auer der phenning nicht gehaben, So schůll wir die oftgenanten vest losen mit Erib, wo wir daz haben in dem Lant tze Steyer nach ůnser paider Vreunt Rat, di wir dann da tzů chiesen also, daz ir ymmer geuallen schol fůr tzehen phunt beraitschaft ain phunt geltz. Vnd ist, daz wir Erben gewinnen mit ein ander, Da schol daz vorgenant gůt nach ůnser payder tod auf erben vnd geuallen. Wär auer, daz ich vorgenanter *Chol von Säldenhofen* an erben verschied, des got nicht engeb, So schol mein egenanteu *Howsfrow Vrow Elspet* daz oftgenant gůt vnuerchumbert inn haben vntz an irn tod Vnd nach ir tod schol es her wider geuallen vnd erben auf auf (sic) ander mein Vreunt, daz (sic) is tze recht hin geuallen schol. Daz als lob ich oftgenanter *Chol von Säldenhofen* stät tze haben pey mein triuen an aydes stat Vnd gib dar ůber disen prief tzů einem warn gezeug vnd tzů einem offen vrchůnd versigelt mit meinem anhangunden jnsigel Vnd mit meiner Öchaim jnsigel der vorgenanten *hern Eberhartz Vnd hern Hainreichs von Waltse zden zeiten Houptmannen tze Drossendorf*, die der Morgengab vnd des Satzes mit sampt mir Scherm vnd gwern sind nach des Landes recht tze Steyer, Vnd mit der Erbern herren jnsigel *hern Reinprechtz von Schonnberch Vnd hern jansen des Tůrsen von Rauchenekk*, di diser sach zeug sind mit irn anhangunden

jnsigel. Der prief ist geben, do man zalt von Christes gepůrt Dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem vier vnd Viertzgisten jar an sand Katreyn Tag.

Original auf Pergament mit 4 Siegeln zu Gschwent, das des von Schönberg abgefallen.

CDXCV.

1344. 6. December. Wien. — *Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, gestattet, dass die von ihm versetzten Güter zu Winklern, Gundestorf u. a. weiter an Alber von Atzenbruck verpfändet werden.*

Ich *Eberhart von Walsse Hauptman Ob der Ens* Vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hǒrent lesen, Vmb daz gůt, daz ich versatzt han ze rechter Satzunge nach dez Landes recht ze Österreich Hern *V̊lreichen dem Průschinchen,* daz gelegen ist ze *winchlarn,* ze *Gundestorf* vnd den Můlhof ze *Traysenmaur* vnd daz der selb Her V̊lreich der Průschinch wider versatzt hat *Dietreichen von weizzenberch* vnd der auch das selb gůt nu auch wider versatzt hat mit meinem gůten willen *Albern von Atzenprukke* vnd seiner Hausurowen *Vron vrseln* vnd irn Erben Also, daz si daz selbe gůt in nutz vnd in gewer jnne haben suln, alz Satzung recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich* vnd in alle dem recht, alz ich es versatzt han, als die brief sagent, die ich vor darv̊ber gegeben han. Vnd darv̊ber So gib ich Albern von Atzenprukke vnd seiner Hausurowen vron vrseln vnd irn Erben disen brief zů einem warn vrchunde diser Sache versigilt mit meinem jnsigel. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt dreutzehen hvndert iar, darnach in dem vier vnd viertzgisten iar an Sant Nichlas Tage.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach.

CDXCVI.

1345. 6. Jänner. Wels. — *Die Brüder Wernhart, Rudolf und Friedrich Grafen von Schaunberg stellen Bürgen dem Chunrat Schreiber, Bürger zu Wels, wegen einer Schuld von zweihundert sieben und zwanzig Pfunden alter Wiener Pfenningen für Wein und Gewand.*

Wier *Wernhart, Ruedolf, Fridreich Prueder vnd Graven von Schaumberch* vnd ich *Alber Lauterbach* vnd ich *Alber Portz-*

haymer vnd ich *Dietrich Schiuer* vnd ich *Dietrich geltinger* vnd ich *Wernhart Aystershaymer* vnd ich *fridreich Stal* Wier veriehen mit disem brief vnd tuen auch chund allen den, di in sehent, lesent oder hŏrnt lesen, daz wier vnuerschaidenleich gelten schulen dem weschaidem mann *Chunraten dem schreiber Purger ze wels* vnd seinn Erben, di er hat pei seiner ersten hausvrawen *vraun Margreten*, zwai Hundert pfunt vnd Siben vnd zwaintzk pfunt alter wienner pfenninge vm Wein vnd vm Gewont vnd schullen iem di geben an sand Egidin tag, der nv schierst chůmt, oder swo wier des nicht entuen, so hat er gewalt zwen auz vns ze vodern iem ze Laysten mit zwain Chnechten vnd mit vier Pferisten, in swelich gasthaus er in zaigt ze *wels* vnd nicht auz chŏmen, als Laystens recht ist, vnd swenn di zwen gelaysten vier wochen vnd er dannoch seiner pfenning nicht gewert ist, so hat er gewalt auer zwen ze vodern, di iem Laysten mit zwain Chnechten vnd mit vier Pferisten zv den ersten zwain vnd ist, daz die danne Laystenn vier wochen vnd er dannoch seiner pfenning nicht gewert ist, so hat er gewalt auer zwen auz vns ze vodern zv̂ den viern mit zwain Chnechten vnt mit vier Pferisten vnd swann si danne gelaystent mit ersten auch vier wochen vnd er seiner pfenning dannoch nicht gewert ist, so hat er gewalt auer zwen ze vodern auz vns, di iem Laysten schulen zv̂ den Sechsen mit zwain Chnechten vnd mit vier Pferisten; vnd Laystent di danne mit ein ander vier wochen vnd er dannoch seiner pfenning nicht gewert ist, so schol er den Neunten zv vns vodern vnd sol iem der Laysten danne mit aim Chnecht vnd mit zwain Pferisten vnd schulen auch dann alle Neun mit Chnechten vnd mit Pferisten auz der Laystung nimmer chemen, alz Laystens recht ist, vntz daz er vnd sein erben der vorgenanten pfenning gewert werdent gantz vnd gar, vnd swelher vnder vns nicht gelaysten mag oder nicht Laysten wil, der sol seiner genozz ain legen an sein stat, der in allem dem recht layst, als vor geschriben stet. wurd aver in di Laystung von vns mit icht verzogen, swigtan(!) schaden si des nement, den er selber gesagen mag pei sein trewen oder ainer seiner Erben, den schulen wier in abtuen mit samt dem Hauptguet vnd schulen sev daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, di wier haben, vnverschaidenleich. vnd daz in daz von vns stêt welaib, darůber geben wier in disen offen brief zeim worn vrchv̂nde geuestent mit vnsern angehangen Insigeln, Der geben ist ze *wels*, do von Christes gepurd ver-

gangen worn Dreuzehen Hundert jar, darnach in dem fünf vnd Viertzkistem Jar an dem Perichtag.

Das Original auf Pergament mit neun Siegeln, theils in schwarzgrünem, theils in ungefärbtem Wachs. 1., 5., 6., 8. und 9. sind zertrümmert. Schlossarchiv Eferding.

CDXCVII.

1345. 6. Jänner. — *Abbt Chunrat und der Convent zu Michaelbeuern geben dem Chunrat Auer und seiner Hausfrau Sophia ihr neuerbautes Haus in Linz zu Leibgeding.*

Wir *Chunrad von Gotes genaden abt des Gotzhaus ze Pewern, Jacob der prior* vnd aller der Convent daselben vergehen offenleich an disem prief allen den, die in lesent oder lesen hörent — daz wir mit gemain rat aller vnser Sammung dem beschaiden manne *Chunrad dem Auer puriger ze Lyntz* vnd frawn *Sophein seiner hausfrawn,* ir baider leiben zue einem Leibgeding verliehen haben vnser neuz hauz, daz wir in der stat ze *lyntz* gepaun haben, mit solicher beschaiden, daz si vns vnd vnserm Gotzhaus alle jar an sant Mychels tag davon dienen schullen ze Purchrecht ain phunt neuer Wiener phenning. Vnd swan si den tag verzichent, daz si vns di nicht gebent, so schuln si teiden als ander purchrechts recht in der stat stet. Si schuln auch vns mit dem hauz berait sein vnd warten mit dem Cheler zue vnserm Wein vnd mit einer chamer zue vnserm draid. Vnd swan wir selb oder vnser chapplan oder aus vnsern dienern einer bei der stat sein, so schuln si vns warten mit petgewant vnd mit andern hausgereth, des wir ze der weil beduerfen, zu einem urchunde, daz das Haus vnser vnd vnsers Gotzhaus ist. Vnd swan daz ist, daz das Haus von prant oder von alter pauvellich wirt, daz schulln si selb mit irem Guet zimmern vnd pauen an vnsern Schaden, vnd schulln di recht, di si auf dem haus habent vnserm Gotzhaus an vnsern willen nicht emphründen, weder mit verchaufen noch mit versetzen — vnd swan di egenanten zwen leib nimmer sind, so ist das Haus vnserm Gotzhaus ledig an allen irsal vnd an alle ansprach alz vor. Vnd daz in di recht vnd der gewinst van vns vnd vnsern nachchomen stet vnd vnzebrochen beleiben, geben wir in disen brief zue einem urchund der warhait versigelten mit vnser paider

anhangunden Insigeln der Abtay und dez Conventz. Datum anno M. CCC. XLV. in epiphania domini.

Filz, Michaelbeuern, p. 810.

CDXCVIII.

1345. 19. Jänner. Wien. — *Alber der Burggraf von Gors reversirt, dass nach seinem Tode in Ermanglung männlicher Erben das halbe Haus zu Staineck an seinen Oheim Weichart von Winkel zurückfallen soll.*

Ich *Alber der Pvrgraf von Gors* Vergich vnd Tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach Chvnftich sind, Daz ich mich dez mit meinen Trewen verlůbt vnd verpvnden han gegen dem erbern Herren *hern Weicharten von Winchel meinem lieben Óheim* vnd gegen *seiner Hausvrowen vron Katrein* vnd gegen irn Erben Vmb daz halb Haus ze *Stainekk* vnd vmb alles daz, daz dar zv̊ gehǒret, swie so daz genant ist, daz ich wider si gechauft han, als ich besunderleich brief vnd jnsigil von in dar v̊ber han Also, ist, daz ich vorgenanter *Alber* stirbe vnd an Erben veruar, daz Sv̊ne sind, dez Got nicht enwelle, daz denne daz Halbe Haus ze *Stainek* vnd swaz dar zv gehǒret, swie so daz genant ist, sol ledichleichen hin wider Erben vnd geuallen auf den vorgenanten *meinen Óheim hern Weicharten von Winchel* vnd auf *sein Hausvrowen vron Katrein* vnd auf ir baider Erben an allen chrieg vnd an alle wider rede, Da mit fv̊rbaz ledichleichen vnd vreyleichen allen irn frumen ze schaffen, alz in daz aller pest wol Chvm vnd fůg an allen irresal. Vnd daz ditz gelůbe fůrbaz also stâet vnd vnzerbrochen beliebe, Dar vmb so gibe ich in disen brief ze einem warn Sichtigen vrchv̊nde vnd ze einer Ewigen vestenung diser sach versigilten mit meinem jnsigel vnd mit meiner Swæger jnsigiln der erbern herren *hern Gvnndakchers, hern Perichtoldes, hern Rudolfes vnd hern dietreichs der Průder von Losenstain*, die diser sach gezeug sind mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gebv̊rde Dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem fumf vnd viertzigisten iar des nâehsten Mittichens vor sand Agnesen Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent. Die Siegel abgerissen mit Ausnahme des halb zerbröckelten Siegels Gundackers von Losenstein.

CDXCIX.

1345. 1. Februar. Salzburg. — *Friedrich Hornbast, Bürger zu Linz, gibt dem Erzbischof von Salzburg einen Leibgedings-Revers über ein Haus zu Linz.*

Ich *Fridreich der hornbast purger ze Lintz, ich thorothea sein hausfraŵ vnd ich Johans sein svn* wir vergehen offenbar an disem brief, daz vns vnser genaediger her *Ortolf [Ertzpischof ze Saltzburch, legat des stůls ze Rom* sein haus ze *Lintz* ze vnsern dreyn leiben verlichen hat also beschaidenleichen, daz wir im vnd seinen dienern mit dem selben haus vnd mit chelern vnd mit chamern, di dar inn sind, vnd mit alter gewonheit, als vnser voruordern getain habent, warten sullen, dar vber gib ich vorgenanter *fridrich* fur mich, für mein wirtinn vnd meinen svn, di oben geschriben sind, vnd di aigner jnsigel nicht habent, disen brief versigelten mit meinem jnsigel, der geben ist ze *Salczburg* an dem liechtmess abent anno domini millesimo CCC^{mo} Xlquinto,

Salzburger Kammerbuch II. p. 172 im k. k. geheimen Hausarchive.

D.

1345. 20. März. München. — *Kaiser Ludwig spricht die Leute des Klosters Suben im Gerichte Schärding frei von der Errichtung des bisher widerrechtlich erhobenen Nachtselde Habers und bestætigt dem Kloster gewisse Mautfreiheiten.*

Wir *Ludwig von Gottes Genaden römischer Kaiser, zu allen Zeitten mehrer des Reichs* Bekhennen und thuen kundt offentlich mit disem Brief, das für uns kommen seind die erbahrn und beschaidene Månner, der Probst und der Convent zu *Suben*, unsere liebe diemiettige, und haben uns kund gethan, das man sye und ihre Leuth vmb Nachsold Habern und umb Hüener in unserem Gericht *Schärding* beschweredt und benŏth habe, und wan wir erkhennen, das die von ihnen unrődlich und von bŏser Gewonheidt und nit von Rechten genommen seind, haben wir denselben Nachtsold Habern und die Hüener überall in dem Gericht zu *Schärding*, durch GOtt und von des Rechtswegen gänzlichen abgenommen und wollen, das sie derer

fürbas ebigklichen von allen vnsern Ambtsleuthen und von allermeniglich übertragen sein und kainerlay Vorderung darumb können inhaben und gewinnen. Auch thuen wir dem obgenandten Probst und dem Convent zu *Suben* die Gnade, das fürbas ewigkhlichen kain Holde, Mayr, Söldn oder Hindersässen kainerlay Erbrecht auf ihren Güettern sprechen solle, er beweis dan dasselbe Erbrecht mit des Closters und Convents Urkhunden. Wer darüber auf ihren Güettern wieder sie und dise unsere Gnade sizen und bleiben wolt, den mögen sie darumb straffen und bessern nach ihren Willen, und was sie darumb darinnen thuen, daran haben sie wider uns und wider keinen unsern Ambtman nichts gethan. Wir verleichen und thuen ihnen auch die Gnad, dass sie fürbas ebigkhlichen 20 Kueffen Salz und zwaytausend Käs zu ihrer und ihres Gottshaus Frumben und Nothurfft zu den zwölff Kueffen, die ihnen unser Vetter *Herzog Stephan* seel. an seinen Briefen geben und verschriben hat, für unser Mauth zu *Burghausen* zohlfrey und ohn alle Mauth und Forderung bis in ihr Chloster zu *Suben* führen und bringen mögen ohne allermenigliche Jrrung und Hindernus, ohn zwölf Fueder Weins und Pfenning, di sie den Schreibern schenkhen sollen; auch sollen sie zwölf Fueder Weins und zwölf Muth Korns für unsere Mauth zu *Schärding* ohn alle Mauthforderung und Hindernus führen, als sie bishero gethan haben und als ihnen das auch unser vorgenandter Vetter seel. *Herzog Stephan* an seinen Briefen verschriben hat, ohn zwölf Pfenning, die sie den Schreibern geben sollen. Uns hat auch der vorgenandte Probst und der Convent zu *Suben* kundtlich bewisen, dass ihnen *Herzog Otto* seel. *König zu Ungarn* durch seiner Voderer und nachkömblichen seel Willen erlaubt und geginet hat, dass sie ain Pfundt Salz weites Bandts und vier Pfund enges Bandts zur unser Mauth zu *Burghausen* und zu *Schärding* zohlfrey und ohn alle Mauth und Vorderung führen sollen und mögen. Und dieselbe Gnad beståtten wir ihnen von besonderen Gnaden mit dem gegenwertigen Brief und wollen, dass sie dasselbe Salz führen ewigkhlichen und ohne allermeniglicher Jrrung in der Weis, als sie bishero gethan haben. Vnd wollen und gebüeten allen unseren Ambtleuthen und andern unsern Gethreuen, wie die genant sein, die iezo seind oder fürbas werden, vestiglich und ernstlich bey unseren Hulden, dass sie dem vorgenandten Probs und dem Convent alle dise vorgeschribene Gnaden und Articul ståtts ganz und unzerbrochen halten und ihnen

dies mit keinen Sachen überfähren noch sie daran krenchen, als sie unser grosse Ungnade vermeyden wollen. Und daryber zu Urkhundt geben wir ihnen mit unserem kayserl. Insigl versigleten disen Brief, Der gegeben ist zu *München* an dem Palmtag nach Christi Geburth dreuzechenhundert Jahr, darnach in dem fünff und vierzigisten Jahr, in dem ain und dreyssigisten Jahr unsers Reichs, in dem achtzechenden des Keyserthumbs.

Mon. boic. IV. 540.

DI.

1345. 26. März. — *Otto der Vanstorfer und Agnes seine Hausfrau verkaufen ihrem Vater Conrad das Gut auf der Stiegel im Garstenthale.*

Ich *Ott der Vansdorfer* und *Angnes* mein hausvrow und mit uns unser paider erben vergich und tun chunt offenwar mit disem brief allen den, di in sechent, hőrnt oder lesent, daz ich *Chonrad dem Vansdorfer* meim vater und seiner hausvrowen und irn erben daz gůt verchauft han, daz genant ist *auf der Stichel* und leit in *Garstner pfarr* und ist lehen von meim *hern von Babenberch* um an ains zwaintzich pfunt pfenning wienner münz und pin auch desselben gůtz sein gewer nach landes recht fůr mich und fůr alle mein erbn und fůr alln den Chrieg, der in an gieng von meiner hausvrown und von unsern erben mit recht und waz im dar an ab gieng, daz sol er haben auf mir und auf aller meiner hab, di ich han im *lant ze Osterreich*. Daz im di red stat und unverchert beleib von mir und von meinen erben, dar uber gib ich im disen brief versigelten mit meinen anhangunden insigel. Der brief ist gegeben do von Christes gepůrt ergangen warn dreutzehen hundert iar darnach in dem fůmf und viertzkisten iar an dem Oster abent.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 215.

DII.

1345. 4. April. — *Testament Albert's von St. Florian, Pfarrers in Gmunden.*

In nomine domini amen. Anno domini M°. CCC°. Xl°V. In die sancti Ambrossii Ego *Albertus de sancto floriano in Gmunden*

Plebanus elegi michi locum sepulture in *sancto floriano* fecique ordinacionem de rebus meis mobilibus ad vltinam meam voluntatem Presentibus dominis fratribus et socijs videlicet domino *alberto wolfstain Canonico sancti floriani, Magistro Heinrico Plebano in Schirolfing, domino alberto Plebano de Travnchirchen, domino Alberto Lauterwechone, Jacobo Nevnmarchtario* et socijs meis *Martino, vlrico, Seifrido et Chunrado* et alijs fide dignis. Illa, que deduxi et conportavi de sancto floriano Primo ad sanctum florianum vnam crucem argenteam, duas monstrancias cum reliquijs, duas ampullas argenteas, vnam pixidem argenteam, Item bibliam et Svmmam Johannis pro ereccione turris (?) ibidem, Item duo paria moralium Gregorij ad sacrarium ibidem, Item pannum sericum ad sacrarium pro Cappa ibidem, Item pannum pro Mappa altaris sancti Stanizlai ibidem, Item domino meo preposito ibidem Tria piccaria argentea, Item awunculo meo *Elblino* ibidem britonem et avroram cum duobus integris ornatibus, Item librum meum matutinalem domino *vlrico plebano ibidem,* Item in *Englhartzcell* Hvgwiconem, Item domino *vlrico plebano in sancto Michale* (sic) Communia Sanctorum, Item fratri *Nycolao ordinis predicatorum in Chrems* Omelias et vitas Patrum, Item Scolasticam Hystoriam ad nouam fundacionem domini *Ewerhardi de Walse,* Item Cuppulam argenteam domino abbati in *Chremsmunster,* Item fratri meo duas Cuppas argenteas et vxori sue Cingulum argenteum et vnam pellem. Item filio fratris mei duos libros sermonum, videlicet Jacobum de voragine et alium librvm sermonum, Item Sorori mee *Agneti* delegaui triginta libras denariorum, in quibus sum sibi obligatus, Item awunculo meo *vlrico* sacerdoti paruum librum Missalem et Svmmam theologyce veritatis et vnam summulam juris et breuiarium, Item Pueris *Ruegeri de Sancto floriano* sex libras denariorum, Item *Jacobo Nevnmarchtario* XVIII. libras, in quibus sum sibi obligatus. Item Ecclesie mee in *Gmunden* ornatum integrvm et antiphonarium et Gradwale per Musicam et duo psalteria. Item ad *Hospitale in Gmunden* librvm mevm missalem cum Epistolario et Ewangeliario cum sex libris denariorum pro Canponis (campanis?). Item Magistro *Heinrico plebano de Schyrolfing* libellum de Oculo et duabus libris denariorum, in quibus sum sibi obligatus. Item Socijs meis *Chunrado* permensem (parmensem?), *Martino* pharatram (?), *vlrico* duos libellos vnum sermonum videlicet de sanctis, reliquum de jure Metrice, Item *friderico* Auream lingwam, Item in *Traunchirchen* dominabus

xij. solidos, sociis sacerdotibus ibidem 1/2 talentum, jtem in *Chremsmunster* i. talentum, jtem tribus monasterijs ordinis *Minorum fratrum in welsam, Linzam, in anasum* iii. talenta, Item ad *sanctum florianum* fratribus ibidem i. talentum, jtem eisdem fratribus ad sanctum florianum XViii. Sacerdotibus cuilibet eorum 1/2 talentum, vt quilibet legat XXX. missas pro Requie anime mee. Ceteris ibidem de ordine infra Sacerdocium constitutis i. talentum, jtem ad Hospitale ibidem pro Missa pertua (perpetua) semel in Septimana, hoc est in feria Vi. Officium de passione domini adiuncta Collecta defunctorum XX. talenta, Pro quibus Redditus debent comparari et legens missam predictam V. denarios eodem die percepturus. Item Ecclesijs meis filialibus, primo in *Olenstorf* V. talenta, jtem *ad sanctam Katerinam* X. talenta, *ad Sanctum Nycolaum* V. talenta per meos socios expeditos(!).

Original auf Pergament zu St. Florian mit vier hängenden Siegeln des Testators, Albert's von Wolfstein, des Pfarrers zu Traunkirchen und des Neumarkters, die andern zwei abgefallen.

DIII.

Ad **1345. 4. April.** — *Confraternitätsbrief Albrecht's von St. Florian, Pfarrers in Gmunden, mit dem Caplane zu Maria Stiegen in Wien.*

Honorabili viro domino et amico suo Karissimo *O. capellano beate virginis super littore in Wienna* suus *Albertus de Sancto Floriano* humilis *in Gmunden plebanus* cum sinceritate fraterna obsequiosissimum animum in omnibus complacendi. Quod non dudum caritatem vestram meis sum literis allocutus, multarum occupationum et potius diuersarum tribulationum attritio, quam nunc multis diebus in finibus nostris, ut presentium exhibitor vobis referet, grauiter passi sumus, necessario hoc efficit nec propter hoc, quod lingua tacuit et calamus non arduit, caritas, quam ad uos concepi tenaciter est extincta sed ut sol non minus in corde meo sub nube huiusmodi arsit interim et flammauit. Sane in literis vestris nuper receptis, quas in confraternitatis vere et sincere signum a uobis habere requirerem, vestra sinceritas indagauit, cui ad presens, donec ad uos personaliter veniam . . . domino concedente respondeo per presentes exigens

cum desiderio et feruore, quatenus mei tamquam frequenter cum leuiathan pugnantis orationibus fidelium indigentis in vestris specialibus deuotionibus cottidie memoriam habeatis et si uobis superstite decedere me contingat, triginta missas defunctorum sine intermissione legatis pro mee anime requie et salute, ad quod uobis vice versa fide data fideliter me assigno. Ceterum latori presentium Clericorum omnium zelatori purissimo, qui ut fratri suo multam mihi facit promotionem, me diligentius committatis, ut vices dilectionis vestre pro me agere non cesset, quemadmodum inchoauit.

Abgedruckt im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1849. II. Heft 266.

DIV.

1345. 5. April. — *Pilgrim von Schallenberg übergibt seinen Söhnen Sibot und Pilgrim seine gesammte Habe unter der Bedingung.*

dass der *Seuboth* soll den Vatter haben in seiner Kost untzt an sein Todt; wann ers aber nicht gedulten mŏcht, so sullen gute Freund sprechen, was er ihme hindann raichen solt, darzu soll der Vatter haben den Zehet *zu St. Ulrich auf den Gesäss* gantz und das Guett *die Oedt* bey dem Gesåss; dem *Bruder Pilgraim* aber soll er raichen alle Jahr zwey Pfund Pfenning, eines am St. Jorgen, das andere am St. Michaels Tag; hingegen ist dem Sohn *Seuboth* gefallen das Gesåss zu St. Ulrich, der zehet darauf, das Guett dabey und das Gůtl zu *Mentz zu Oberndorff*, dem Sohn *Pilgraim* aber und *seiner Haussfrau Wendelmueth* soll nach des Vatters Todt das Gůtl *Velt* gehŏren, doch dass er dem *Seyboth* 4 ℔ Pfenning hinauss gebe.

Hohenek, II. 266.

DV.

1345. 6. April. Wien. — *Erbtheilung zwischen Frau Clara, Otto der Choche und Frau Cunegund, Niclas des Moren Sohn von Prunne Hausfrau einerseits — und Frau Elsbeten, Witwe des Kammerschreibers Stephan andrerseits über den Nachlass Marquarts des Välschel, der Letzteren erster Ehemann und der ersteren Beiden Vater.*

Ich *Otte der Chochel vnd Ich Chlare sein hausvrowe vnd ich Nycla des Moren Sun von Prunne vnd ich Chunigunt sein haus-*

vrowe, Wir vergehen offenleich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder hőrent lesen, Daz wir nach vnserr næsten vnd pesten vreunt Rat vor dem Erbern manne *Hern Dietreichen dem Vrbœtsch* vnd vor andern Erbern Leuten Recht vnd redleich getailt haben mit *vnser Swiger vron Elspeten hern Stephans des Chamerschreiber Witiben,* dem Got genade, allez daz Erib, daz ir Erer wirt *Marchart der Vœlschel* vnser egenanten Hausvrowen *vrown Chlaren vnd vrown Chunigunten Vater,* dem Gott genade, hinder im lazzen hat, vnd an der selben Tailunge ist mir vorgenanten *Claren,* des vorgenanten *hern Otten des Chochleins hausvrowen* gevallen zwen Weingarten, der ainer gelegen ist zv *Hækkinge* vnd haizzet der Hækkinger, zv næst *hern Danchwartes* Weingart *des priester,* so leit der ander zv *Hayd* vnd haizzet der Hayder, zv næst *Ruepprechtes* Weingart *des pogner;* so ist mir vorgenanten *Chunigunten* des egenanten *Nyclas des moren sun Hausvrowen* gevallen auch zwen Weingarten, ainer leit zv *Hohenleitten,* haizzet der Hohenleitter zv næst *Otten des Dekcher* Weingart, vnd ainer zv *Medlikche* an dem *Stainvelde,* haizzet der Stainvelder, zv næst *Vlreich Gerhartes* Weingarten. Da engegen so ist vnserr egenanten Mueter mit rechter tailung gevallen der vorgenanten *vrown Elspeten* ain Weingart an der *Hohenwart* zv næst *Ernsten* Weingart *des flőtzer,* dar vmb si vns Sechs phunt Wienner phenning zv pezzerung zv vnserm tail gegeben hat igleicher Drev phunt zv irem tail, der ir gevallen ist. Vnd schol auch vnser vorgenanti Mueter *vrou Elspet* mit irem vorgenanten Weingarten vnd auch wir vnser igleiches mit seinem tail, der im gevallen ist, allen seinen frume schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem iz welle, wo im daz aller peste chom vnd fueg, an allen ierrsal. Vnd des zv Vrchunde gib ich vorgenanter *Otte der chochel* disen prief an meiner hausvrowen stat *vrown Chlaren* versigelten mit meinem Insigel zv einer gantzen sicherhait diser sache Vnd mit des vorgenanten Erbern mannes Insigel *Hern Dietreiches des Vrbœtschen* vnd mit *Hern Perichtoltes* Insigel des *Schutzenmeister,* di bei der tailung gewesen sind vnd di auch mit iren Insigeln diser sache getzeug sind. Vnd wand ich vorgenante *Chunigunt* noch mein egenanter Wiert *Nycla* selber aygens Insigels nicht enhaben, verpinten wir vns an alles gevarr mit vnsern trewen vnder den vorgenanten Insigeln, allez daz stæt zv haben vnd zu laisten, daz vor an disem prief geschriben stet, wand wir di vor-

genanten Erbern leut des gebeten haben, daz si diser sache getzeug sind mit iren Insigeln, Der prief ist gegeben zv *Wienne* Nach Christes geburd Dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem fumf vnd Virtzigisten Jar des phintztages in der andern Wochen nach Ostern.

Original auf Pergament mit drei Einschnitten für die abgängigen Siegel im Museum zu Linz.

DVI.

1345. 24. April. — *Revers des Abtes von Kremsmünster, auf dem Hofe zu Seebach im Garstenthale keine Getränke verleitgeben zu wollen.*

Wier *Fridreich* von gottes gnaden *abbt ze Chremsmunster* vergehen mit disem brief, daz wier noch unser nachchomen avf unserm *hof ze Sebach* chain schenchhaus nicht schullen haben noch chainen leitgeben; das verhaizz wier bey unsern trey mit urchund diz briefs versigeltes mit unserm anhangunten insigel. Der brief ist geben do von Christes gepuerd ergangen warn dreizehenhundert jar dar nach in dem funf und viertzkisten jar an sand Gorigen tag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 216.

DVII.

1345. 1. Mai. — *Ulrich von Capellen schenkt seiner Tochter Anna, Klosterfrau zu Pulgarn, drei Lehen im Dorfe Pulgarn, welche nach ihrem Tode dem Kloster gehören sollen.*

Ich *Vllrich vonn Capelle* vnnd all meine Erben verjechenn offentlich mit dem brieff allen den, die jn sechen oder hören lesen, das wier durch Gott zuvodrist vnnd durch meiner lieben dochter Ver *Annen* willenn, die Ich Gehn *Pulgarn* jnn das frauen Closter jn des heilligen geists ordten geben hab, demselben Closter den frauen vnnd den briestern daselbs gegebenn hab dreu Lechen, die gelegenn Sündt jn dem dorff zw *Pulgarn*, mit aller dev, vnnd dartzue gehörtt versuecht vnnd vnversuecht, mit allen den nutzen, Rechten vnd Ehren, alss Ich Sye jnn aygenns gewer herbracht hab, also beschaidentlichen,

das die vorgenanten dreu lechen meiner vorgenanndten dochter ver Annen dienen sollenn vnntzt ann jeren dott vnnd nach jerem dott so sollen dieselben dreu lechen diennen vnd wardunt sein dem vorgenanndten Closter zu Pulgarn den frauen vnnd den Briestern daselbs Ebigclichen vnnd freilich ann alle widerredt. wier thuen auch Ich vorgenannter von Capellen vnnd all meine Erbenn demselben Closter zu Pulgarn vnnd sonnderlichen meiner lieben dochter daselbs die güet vnd die genadt, die guetter vnnd alle die guetter, die Ich vnnd all meine voruordern zu demselben closter gegebenn haben, wo die jnn meinen schreinen (schrannen?) vnd Purgckhfridten ligenn oder vnnder meinen vesten, wo ich die vnnd all meine Erbenn haben, vnnd die Leuth, die auf denselben güettern Sitzen vnnd wohnung haben, sollen vor der frauen vnnd briestern zu Pulgarn Anwaldt bey dem Closter daselbs oder annderstwo auf jeren gründten, wo es jnn aller fuegligisten sey, vmb aller clag vnd Ansprach, wer hintz in zu sprechen hatt, zu Recht stehn vnnd nindert andterstwo vnd sollen auch die wänndel darumb zu demselben Closter geuallenn gehn Pulgarn, Ich main auch vorgenanter vllrich von Capell vnd all mein Erben, all aufleuf vnnd vntzucht, die bey demselben Closter zu Pulgarn beschechen, es sey von meiner Leuth weegen oder von desselben Closter Leuth weegen oder von welcherlay leidten zu Pulgarn bey dem Closter der frauen vnnd der Briester daselbs vnd nindert alsswo. enbieten auch ich vorgenannter vllrich von Capell vnd all mein Erben allen vnsern Purgraffen, Pflegern vnnd Ambtleutten, das Sye die vnnsern dartzue haldten Stergckhlichenn vnnd allss lanng, vnntz das die vnnsern völligclich pessern, allss vorgeschriben Stett. es mügen auch mein vorgenannte dochter vnnd anndre Closterfrauen vnnd die Briester zu Pulgarnn vnnd all jere nachkhomen daselbs jere schennckhheusser woll haben aines oder mengers, wieuill Sye der bedüerffenn, bey demselbenn Closter oder jnn dem dorff, Es sey Enhalb des *Reichenbachs* oder hinderhalb, darjnn Sye jer wein schenckhenn oder auf anndern jeren güettern mügen Sye auch woll jern wein aussschenckhen oder wo es jnn allerfueglich ist. vnnd das dise Rett füerbass also Stätt vnd vntzerbrochen bleibe, darüber so gib ich vorgenanter vllrich von Capelln füer mich vnnd all mein Erbenn den brieff zu ainem offen vhrkhundt vnnd zu ainer gantzen Sicherhait versigellt mit meinem anhangundten jnnsigl vnd mit des Erbaren herrnn jnnsigl meines oheims herrn

Eberharts von wallsee haubtman ob der Enns vnd mit meines brueder jnnsigl *Eberharts von Capelln,* die der Sach Zeug Sündt mit jeren anhangundten jnnsigeln. der brieff Ist geben nach Cristy gebuerth 1345isten Jahre Ann Sanndt Philips vnnd Jacobs tag der heilligen 12 Pottenn.

Aus einem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

DVIII.

1345. 5. Mai. — *Heinrich der Pucher von Alkofen versetzt der Meisterin zu Pulgarn Anna von Capellen ein Gut zu Graben in Rieder-Pfarre.*

Ich *hainrich der Púcher von Alckhouen* vnnd mein hausfrau *Gerdraut* vnnd all vnnser Erbenn veriechen vnnd thuen khundt allen Leutten, die disen brieff annsechent, lesent oder hörenndt lesenn, die nun lebent vnnd hernach khunfftig werdtenn, das wier mit wolbedachtem muett vnd mit güettlichem willen nach vnnser besten freundt Ratt versatzt haben vnnser hueb, die gelegenn Ist jnn *Rieder* Pfarr vnnd ist Gehaissen zu *grabm* vnnd ist vnnser Rechts aygenn gewesen vnnd auch noch ist, wenn wier Sye lösen, der Ersamben Geistlichenn frauen frauen *Anna von Capelln obriste maisterin zu Pulgarn* jnn dem ordten des heilligen Geistes vnnd dem Conuent daselbs füer zway vnnd dreissig Pfundt Pfening allter wienner münss, der wier gantz vnd gar gericht vnnd gewerdt Sein. ich bin auch obgenanndter hainrich der Pucher, mein hausfrau vnnd all meine Erbenn der Ehegenanndten meiner Frauen von Capelln vnnd des Conuents des obgenanndten Satzes der hueb jer gwer füer all annsprach ann aller der Stätt, vnnd jnn des nottuerfft beschiecht, alss Satzes Recht Ist jnn dem Lanndt zu Österreich, vnnd haben in auch die hueb gesatzt mit allenn den nutzenn, vnnd dartzue gehöret versuecht oder vnuersuecht, wie das genanndt ist vnnd als vor geschriben Stett. das der vorgenanndten meiner frauen von Capelln vnnd dem Conuent des Gottshaus zu Pulgarn das von mier vnnd von allen meinen Erbenn Stätt vnnd vntzerbrochen bleibe, darüber gib ich hainrich Pucher disen brieff mit meinem Annhangundten jnnsygel versigellt. des Ist Getzeug mein geschwei *vllrich der haager* mit seinem annhanngundten jnnsigl. Der Brieff ist geben nach Christus

gebuerdt dreytzechen hundert Jahre, darnach jnn dem fünffvndviertzigisten Jahre Ann dem Auffart Tag.

Aus dem vidimirten Papiercodex vom 7. Mai 1632 zu St. Florian.

DIX.

1345. 17. Mai. Neunburg am Inn. — *Albrecht Herzog von Österreich befreit das Kloster Engelszell auf 10 Jahre von aller Gastung.*

Wir *Albert* von Gotes gnaden *Herzog ze Oesterreich,* ze *Steyr* und ze *Kernden* tuen chunt offenlich mit disem brief, daz wir den geistlichen leuten . . dem abtt und . . . dem convent ze *Engelhartzell* darumb, daz ir gothaus destobaz widerchomen mug, di gnad getan haben und tuen auch mit disen brief, daz si von disem heuntigen tag, als der brief geben ist, uber zehen ganzer jar nach einander vrey und ledig sein sullen von aller gastung . daruber gebieten wir unsern getrewen allen unsern lantherren, rittern und chnechten, wi die genant sint und auch allen anderen edeln und unedeln, den der brief getzaigt wird, ernstlich und wellen, daz si di vorgeschriben geistleichen leut di vorgenanten zehen iar mit chainerlay gastung nicht engen oder beschwern in chain weg, swer ez daruber tet, daz wer genzlich wider uns . des geben wir ze urchund disen brief besigelten mit unserm insigel. Geben ze *Newnburch bei dem In* an eritag in der phingstwochen nach Christes geburd dreutzehen hundert jar, darnach in dem fünf und viertzkisten iar.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

DX.

1345. 24. Mai. — *Gottschalk von Flachenekk und Elsbeth seine Hausfrau verkaufen den Brüdern Grafen von Schaunberg mehrere Güter.*

Ich *Gotschalich von Flachenek* vnd Ich *Elzpett sein Hauzwrau* vnd alle vnser erben wier vergehen vnd tůn chunt allen den, di disen brief sehent, lesent oder hörent, Daz wier mit wol wedachtem můt vnd nach vnser pesten vrevnt rat vnd mit aller vnser erben gůtleichen willen vnd wort cze chauffen haben geben Dem Hochwierdigen

fuersten dem *Erwelten Hern Leutolten dez Pistums cze freysing* vnd *sein brůdern Graf wernharten, Graf Růdolfen, Graf fridreichen von Schavnwerch* di gůt, di her nach geschriben stent: vier gůt datz *Höfing* vnd ein gůt datz *Speting* vnd ein gůt datz *Eod* vnd ein gut datz *Speche* vnd ein gůt datz *Hugendorf* vnd ein halbz gůt da selb vnd ein halbz gůt datz *Echental* vnd zwen wisfleche auf der *estenawe* vmb Sybentzk phunt alter wienner phenning, der wier gar vnd gantz gewert sein also mit beschaidner red: swenn graf wernhart oder graf Růdolf oder graf fridreich ier ainer, swelher vns dar zv vodert, so schullen wier ins auf geben vor dem *bischolf von de pazzawe.* wer aber, daz er in nicht leichen wolt, dez schůllen wier vnengolten sein denn alz vil, ob er sev mit eim Recht an sprech, so schullen wier vnd vnser erben, di vnser gůt nach vnserm tod wesitzent, recht gewer sein nach landes recht *ob der ens.* Wer aber, daz wier oder vnser erben di gwerschaft verzugen, swaz si des schaden nement, den si vns mit eim recht weweisen mugen, den schullen wier in ab tůn vnd schullen si daz haben auf vns vnd auf aller vnser hab, swo wier di haben in dem lant ze *osterreich oder ob der ens,* versucht vnd vnuersucht. Daz di red stet vnd vnzewrochen weleib, Dar vber geben wier disen brief gesigelten Ich Gotschalich von flachenek vnd Ich Elzpett sein Hauzwrau mit vnser payder anhangunden insigeln vnd mit meiner brůder *Chůnratz vnd Otten von flachenek* insigeln vnd mit meinz aydemz Insigel *Górgen des Hæusler,* di der sache zeug sint. Der brief ist geben nach Christes gepurd Dreuzehen Hundert Jar vnd in dem fvmf vnd viertzkistem Jar des Eritags vor Gotleichnam tag.

Das Original auf Pergament, von dem ersten und vierten Siegel nur mehr Fragmente — weisses Wachs. — 2. und 3. verloren. Schlossarchiv zu Eferding.

DXI.

1345. 24. Mai. Burghausen. — *Kaiser Ludwig stiftet zu Ranshofen eine ewige Messe mit seinen Gütern und seinem Urbar etc. in dem Dorfe zu Ranshofen.*

Wir *Ludwig von gotes genaden Romischer Keiser,* zu allen zeiten merar des Reichs etc. Bekennen vnd tun chund fůr vnss vnd vnser erben offenlich mit disem brif, dass wir den Erbern geistlichn mannen dem Brobst vnd dem Conuent des *gozhaus ze Ransshofen*

vnsern lieben diemutigen durch got vnd ze einem rechten vnd ewigen Selgerat alle die gut vnd Vrbar mit dinst vnd gult besucht vnd vnbesucht, die wir in dem *dorff ze Rannshofen* nyden vnd oben dass gelegen ist bei demselben Kloster, gehabt haben für ein rechts, freys vnd ledig aygen gegeben habn vnd gebn auch mit disem brif vnd haben auch den Altar, der auf dem gewelben stet vnd den Brobst *Wernher* in vnser Frauen ere gepauet vnd gemachet hat, mit denselben guten vnd Vrbaren vnd auch mit andern gutn, dy wir vormalens darzu geben habn, ewiklich gewidempt also, dass man alle tag auf demselben altar ein Mess habn vnd sprechn sol vnd vnser vnd (vnser) Vorvodern vnd nachkommen sele ewiklichen gedenkhen vnd sol auch der Brobst dem Priester, der die Mess spricht vnd halt, all tag drey Salzburger pfenningen richten vnd geben, die furbas in dess Conuents Oblay werden vnd gefallen sullen vnd dieselben gut (sic). Vnd dieselben gut vnd vrbar alle sullen sy jnnen habn vnd nyessen mit alln rechtn, eren, diensten, nuzen vnd gůlten, die darzu gehornt vnd dauon geuallen mugen vnd auch die bestifften vnd entstifften, besezen vnd entsezen, als ir rechtes aygen durch recht an alle vnser erben vnd ambtläut vnd aller menyklich jrrung vnd hindernussen vnd sullen auch dieselben gut vnd Vrbar ab vnserm Salbuch vnd Chastenpuch getan vnd vertillget werden. Wurden sy aber furbas daran geschriben funden, dass sol weder kraft noch macht haben vnd dem Brobst vnd dem Conuent khainen schaden bringen, wans wir vns der für vns vnd vnser erben vnd nachkomen gånzlich verzigen haben. Sy sullen auch vber dieselben gut vnd vrbar vnd vber die låut, die ewiklich darauf sizen, alle die gericht haben, die sy vber ander ir aygen låut vnd gut habent an vmb dy drey sache, die an den tod gend, dass ist Tyef, Notnunft vnd Todschlag, dy wir vns vnd vnsern Ambtlåuten den Obristen ze richten behaltn haben. Vnd darůber ze einem vrkunt geben wir jn disen brif mit vnsern keiserlichen Insigel versigelt, der geben ist zu *Burkhausen* an Erichtag vor Gozleichnams tag, do man zalt von Kristi gepurd 1300 Jar, darnach in dem 45. Jar vnd in dem 31. Jar vnsers Reichs vnd in dem 18. vnsers Keisertumbs etc.

Antiquar. Ranshov. saec. XVII.

DXII.

1345. 25. Mai. — *Rueger Haiden verkauft dem Ludwig, des Püschleins Eidam, das Erbrecht auf einem Lehen zu Hofern.*

Ich *Rueger Haiden* vergich vnd tv̊n chvnt offenbar allen den, di den Prief lesent oder hoͤrent lesen, Daz ich mit guetem willen meiner Hausvrawen vro *Gedrauten* vnd aller meiner Erben han ze chauffen gegeben ein eribreht auf einem Lehen ze *Hofaͤrn,* daz næhst dem *Chramer* leit, mit alle den, vnd darzv gehoͤrt versv̊cht vnd vnuersv̊cht, *Ludweigen des Púschleins Aydem* vnd seiner Hausvrowen *Elspeten* vnd allen ieren Erben vm ahthalb pfvnt wienner pfenning mit sogetaner beschaidenheit, daz er oder sein erben mir oder mein Erben alle jar davon geben sol an vnser vrowen tag zder dienstzeit zwen metzen Choͤrns vnd aht metzen gemezzens habern vnd ein Gans vnd zwai Hv̊nrr vnd an sant Michhels tag drey schilling alter wienner pfenning fv̊r di Stiwer, zden weinachten Proͤt, daz sechs wert ist, vnd ze vaschang ein Hven, zden Ostern zwen Chæs, di sechs wert sint, vnd dreizzich ayr vnd an sant phylips Tag ein zins Lamp vnd niht anders, vnd swi daz Lehen verwandelt wiert, so geit der da aufvert, zwelif pfenning vnd der da abvert, zwelif wienner pfenning vnd niht anders vnd fv̊r di Tagwerich ein pflv̊g in der Chornsæt vnd ein pflv̊g, als man den Habern sæt, vnd zu dem Choͤrn ein Sniter vnd zu dem Habern ein Recher. Geschæh auch, daz dem vorgnanten Ludweigen oder sein Erben des noͤt geschæh, swi sich daz fv̊gt, daz sev des Erbes wolden anwerden, daz sullen sev mich oder mein Erben anpieten, so soll wir iz loͤsen vm di egnanten ahthalb pfvnt pfenning. Tæt wier des niht, so svllen sev ir reht verchauffen, so sev pest mugen, mit vnserm guetlichem willen. Geschæch auch, daz der vorgenant Ludweig vnd sein Havsvrow Elspet an Erben verschieden, so sol daz egenant Lehen erben an *Dietrichen den Púschlein* vnd an sein Erben ze allem dem reht, vnd vorgeschriben stet, an allen chrieg. Daz di red stæt vnd vnuerchert beleib von mir vnd von allen meinen Erben Ludweigen vnd allen seinen Erben, darvm vnd darvber gib ich den Prief ze einem zeug vnd zv einem ewigen vrchv̊nd veruestent vnd bestætigt mit meinem anhangvndem jnsigel. Der prief ist gegeben, do man zalt von vnsers Herren

gepůrd drevzehen hvndert jar, darnach in dem fvmf vnd viertzkistem jar an sant vrbans tag.

Orig. Perg. 1 Hängesiegel. Stiftsarchiv Schlierbach.

DXIII.

1345. 26. Mai. Wien. — *Chunrat von Tiernstein gibt dem Herzoge Albrecht von Oesterreich auf eine Erbvogtei sammt der Gülte und einen Wagen mit zwei Pferden zur Heerfahrt aus dem Lande.*

Ich *Chůnrat von Tyerenstayn* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach Chůnftig Sint, Daz ich mit aller meiner Erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt zů der zeit, do ich iz wol getůn mochte, Recht vnd redleich ledichleich aufgegeben han Meinem Genædigen Herren Dem Edeln Hochgeporn fürsten *Hertzoge Albrechten in Österreich*, in Steyr vnd in Chærnden meines rechten Lehens, daz ich von im ze lehen gehabt han, Dez ersten meines rechten Erib Vogtay Vierdhalb phunt vnd Sibentzig phenning wienner münzze geltes, die da ligent auf den Gůtern, die hernach geschriben stent, Dez ersten datz *Marichartsdorf* auf zwayn Höfen vnd auf einer Hofstat, datz *Prünsleinsdorf* auf einem Hof, Datz *Sæserndorf* auf einem Hof vnd auf alle deu, vnd darzů gehöret ze Velde vnd ze dorffe, Es sei gestift oder vngestift, versůcht oder vnuersůcht, Swie so daz genant ist, Vnd einen wagen mit Zwain phærden aller ding bericht mit allen sachen, Swenne man ein heruart auz dem Lande vert, für vierdhalb phunt wienner pbenning geltes auch auf den vorgenannten Gůtern. Die vorgenanten Gůlt alle, die Vogtey vnd den wagen, als vor verschriben ist, vnd auch alles daz recht, daz ich auf den egenanten Gůtern gehabt han, Han ich recht vnd redleich ledichleich aufgegeben Dem vorgenanten meinem genædigen Herren Hertzoge Albrechten vnd allen seinen nachchomen fürbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, als in daz allerpest wol chöm vnd füge an allen irresal. Vnd daz diseu sache fürbaz also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, Darvmb so gib ich Im disen brief zů einem offen vrchunde vnd zů einem warn gezeuge diser sach versigilt mit meinem Insigel. Diser brief ist geben ze *wienne* nach

Christes Gepurd dreutzehen Hundert iar, darnach in dem fůmf vnd Viertzgisten iar an vnsers Herren Gotes Leichnam Tage.

Orig. Perg. im Linzer Museum, mit einem hängenden Siegel von ungefärbtem Wachse ein unten ausgehöhltes Seeblatt.

DXIV.

1345. 1. Juni. Burghausen. — *Kaiser Ludwig erklärt die Leute des Klosters Ranshofen im Dorfe gleichen Namens frei von aller Bete, Steuer und Forderung.*

Wir *Ludwig von Gottes Genaden römischer Keyser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs* Bekennen und tuen kund offenbar an disem Brief, dass wir den erbarn geistlichen Leuten dem Probst und dem Convent gemainiklich des *Gotzhaus zu Ranshoven* unsern lieben dyemutigen durch besunder Gunst und gutn Willen, den wir zu yn haben, umb unser, unserer Vorvodern und Nachkhomen sele Hail zu andern Genaden, die wir in und irem Gotzhaus vor nemlich gethan haben, die besunder Genad aber thuen mit disem Brief, dass wir in all ir Leut und Gut, die sy von alter gehabt und hergebracht habend in dem *Dorf zu Ranshoven*, und auch die wir in von neuen Dingen in dem selben Dorf geben haben, als ander unser Brief sagent, die sy von uns darumb habent, von aller Pet, Steur und Voderung gefreyt haben, und freyen auch mit disem Brief für uns, unser Erben und Nachkomen. Davon wellen und gebieten wir allen unser Amtleuten, Vitzthumen, Pflegern, Richtern, Schergen und andern, wie die benant sein, die yzo sind oder fürbas werden, vestiklich bey unsern Hulden und Genaden, dass sy vorgenanten Probst und Convent und ir Nachkhomm des vorgenanten Gotzhaus an disen unsern vorgenanten Genaden schiermen und in die staett haben und nicht überfahrn in keinen Sachen, in keiner Weis. Und darüber zu Urkund geben wir in den Brief versigelten mit unsern keyserlichen Insigl, der geben ist zu *Purkhausen* am Mitwochen nach Gotzleichnams Tag nach Christi Geburte XIII. hundert Jar, darnach in dem fünf und vierzigisten Jar, in dem ain und dreyssigisten Jar unsers Reichs, und im achzeten des Chaysertumes.

Mon. boic. III. 369.

DXV.

1345. 2. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich übernimmt die Vogtei einiger Güter des Stiftes Waldhausen, welches Recht dasselbe Conraten von Tiernstein abgekauft und dieser dem Landesfürsten aufgegeben hat.*

Wir *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tůn chunt offenlich mit disem prief Vmb die Vogtey vnd recht, so die erbern geistlichen leut . . der Probst vnd . . der Conuent von *Walthusen* auf etlichen irn gůtern von vnserm getrewen *Chunrad von Tyrnstayn* gechouft habent, als er in dar ůber sein prief geben hat, Daz vns derselb *Tyrnstayner* dieselben Vogtey vnd recht, so er dar auf gehabt hat, ledichleich aufgeben hat mit seinen priefen. Vnd sein wir fürbaz der egenanten geistlichen leut vnd dez Gotshauses ze *Walthausen* ůber die gůter rechter Voygt mit vrchůnde ditz priefs. Geben ze *Wienn* an Phintztag nach sand Peternellen tag Anno domini Millesimo CCC° Quadragesimo quinto.

Original auf Pergament im Museum zu Linz.

DXVI.

1345. 2. Juni. Burghausen. — *Kaiser Ludwig IV. bestätigt dem Kloster Reichersberg den Freiheitsbrief K. Friedrich's II. vom April 1230.*

Ludouicus Quartus Dei Gracia Romanorum Imperator Semper augustus Uniuersis Sacri Romani Imperii Fidelibus, quibus presentes exhibite fuerint, Imperialis gracie plenitudinem cum noticia subscriptorum. Imperialis serenitas, si personas deo dicatas, que totum vite sue tempus inpendunt obsequio omnium creatoris in suis juribus et libertatibus fouet et manutenet, vt dominorum domino quiecius valeant famulari, per hoc reuera ipsius gloria crescit in terris et premia sibi comparat in excelsis. Ex parte itaque honorabilium et religiosorum virorum . . Prepositi et Conuentus Ecclesie in *Reichersperg Patauiensis dyocesis* deuotorum nostrorum dilectorum nostre Celsitudini est humiliter supplicatum, vt ipsis et eorum Ecclesie Priuilegium per serenissimos *Romanorum Imperatores*

Heinricum sextum datum et per *Fridericum secundum* innouatum predecessores nostros diue memorie eis eorumque successoribus et Ecclesie confirmare, ratificare et innouare de speciali beniuolencia dignaremur, cuius innouacionis et Priuilegii tenor per omnia sequitur in hec verba: (Wie Dat. Fogie im April 1230.)

Nos igitur prefatorum Prepositi et Conuentus Ecclesie in *Reichersperg* precibus de solita clemencia annuentes jpsis eorumque successoribus et Ecclesie suprascriptum Priuilegium et innouacionem ac omnia in eis contenta innouamus, approbamus et auctoritate Imperiali presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostram innouacionem, approbacionem et confirmacionem infringere vel ei ausu temerario contraire. quod qui fecerit preter nostre Majestatis indignacionem et penas Predecessorum nostrorum Romanorum Imperatorum prescriptas, quas incurrent, viginti libras auri conponat, quorum medietas fisco Imperiali, Reliqua vero pars passis iniuriam sine remissionis gratia persoluatur. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre Majestatis sigillo nostroque signo consueto iussimus conmuniri. Datum *in Castro nostro Burchausen* secunda die mensis Junii, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo quinto, Regni nostri anno Tricesimo primo, Imperii vero decimo octauo.

Signum domini *Luduici dei Gratia Romanorum Imperatoris semper Augusti Inuictissimi.*

Original auf Pergament zu Reichersberg. Das Siegel an roth und grünen Fäden — das Majestätssiegel, links und rechts ein Adler, im Rücksiegel ebenfalls ein einfacher Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift: ✠ IVSTE . IVDICATE . FILII . HOMINVM.

DXVII.

1345. 15. Juni. *Die Kinder Dietrichs des Wurmthaler verkaufen dem Kloster St. Florian den Hof zu Lueg in der Schönheringer Pfarre.*

Ich *Wolfhart vnd ich Wilhalm vnd Ich Otakcher vnd ich vraw Kathrei vnd ich Chunigunt* alle rechte *geswistred, Dietreichs Chinder dez Wurmtaler,* Wir veriehen vnuerschaidenlichen vnd tuen chunt alln den, die disen prief sehent oder horent lesen, di nu

sint oder her nach chunftig werdent, Daz wir mit wol bedachtem muet vnd nach rat vnd mit wiln vnd gunst vnserr eltern *prueder Hainreichs, Jansen und Dietreichs* vnd aller vnserr erben verchauft haben ze der zeit, do wir ez wol getuen machten, vnsern Hof, der da haist *auf dem Lueg*, der gelegen ist in *Schönheringer pfarr*, der vnsers Vaters seligen vnd vnser vreiz chauf aigen gewesen ist vnd auf den wir besunderlich getailt sein mit furzicht von vnsern vorgenanten *pruedern Hainreichez, Jansen vnd Dietreichz der Wurmenthaler* und von vnsern vorgenanten *swestern Kathrein vnd Chunigunten* vnd von andern alln vnsern erben; dennselben vorgeschriben Hof hab wir gegeben ledichlich mit alle dev (vnd) dar zue gehort ze Holtz, ze veld, ze Dorf, versucht vnd vnuersuecht mit alln nůtzen, alls wir in selb inn gehabt haben, Dem ersamen Gotshous ze *sant Florian* vnd der sampnung da selb vmb Hundert phunt phenning alter wienner mụ̊nnzz, der wir gantz vnt gar gewert vnd gericht sein. Wer auer iem vnder alln vnsern erben oder nach chummen, der nach dem selben Hof sprechen wolt, der sol dem vorgenanten Gotshous vnd der Sampnung geben vnt von in her wider chauffen vnt ledigen vmb anderthalb Hundert phunt phenning nevr wienner mụ̊nnzz an sand Jacobstag. Wir veriehen avch vnd schuln dez vorgeschriben Hofz gewer sein varr recht an allr stat, wo dez dem egenanten Gotshous durft geschicht nach Landez recht. Næm awer daz oft genant Gotshaus vnd di sampnung dhein schaden mit recht, den schuln wir in ablegen vnd widerchern, swo wir in dez ab giengen, daz schuln si haben auf vns vnd auf vnsern erben vnd auf aller vnser hab, di wir haben in dem Lant ze Österrich. Daz dise wandlung vnd der chauf, alls vor geschriben stet, ewichlich stêt vnd vnuerchert beleib, darvber gib Ich vorgenanter *Wolfhart* der eltist vnder meinen iungern bruedern disen prief versigelten mit meim anhangunden jnsigel dem oft genanten Gotshous datz *sant Florian*; Vnd wand mein iunger brueder aigenr jnsigel nicht enhabent, habent si mit sampt mir willichleich gepeten vnser vorgenant *elter prueder Heinreichen vnd Jansen di wurmtaler*, daz si auch ir jnsigel dar an gehangen habent. Vnt durch pesser sicherheit dem êgenanten Gotshous hab wir dinstlich gepeten den erbern vnd wirdigen Herren *hern Eberharten von Wallse zden zeiten Houptman ob der Enns* vnd Vogt dez vorgeschriben Chlosters, daz der sein jnsigel dar an gelegt hat zu einem zeug vnd zu einem scherm der êgeschriben

wandlung. Der Prief ist gegeben nach Christi gepurd vber dreutzehen Hundert jar, dar nach in dem fůmf vnd vierzikistem jar an sant Veites Tag.

Original auf Pergament mit den angehängten Insiegeln des von Wallsee und Heinreichs des Wurmtalers — ein aufstehender, rechts springender Wolf oder Fuchs. Stiftsarchiv zu St. Florian.

DXVIII.

1345. 12. Juli. — *Dietrich der Spät erklärt, dass ihm der von Hannsen dem Tannberger gegebene Brief keine Ansprüche auf dessen Habe mehr geben soll.*

Ich *Dyetreich der Spât* vergich offenbar mit disem brief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, Daz ich auf di hab vnd auf den brief, dem (sic) mir *Hans der Tannberger* gegeben hat, nichtez nicht weder minner noch mer an allez geuârd ze sprechen han vnd swanne er den Brief, den er mir gegeben hat, an mich Ayschet, den sol ich im wider geben An swaz daz ist, daz vnser alter Brief sait, den wir vor gein ein ander haben, da sůllen wir bei beleiben. Vnd daz daz also stât vnd vntzebrochen beleib, gib ich im disen Brief versiglten mit meinem Insigel vnd mit hern *Lyenhartz* Insigl *von morspach* vnd *Gôtfridz dez Talheimer,* Der geben ist an Sand Margareten tag nach Christz gepůrd Tausent Jar, drew Hundert Jar, dar nach in dem fumf vnd Vierczichisten Jar.

Aus dem Original auf Pergament im Schlosse Aurolzmünster mit drei hängenden Siegeln von gelbem Wachse.

DXIX.

1345. 10. August. — *Stiftbrief eines Altars zu unser lieben Frau in der Abseite der St. Laurenz Pfarrkirche zu Enns.*

Wir *Perichtolt Schefolt zder zeit statrichter ze Ens,* der Rat vnd di gemain der Purger daselbs Tuen chunt offenleich mit disem Prief, Daz wir mit gunst vnd willen des Erbern Herren *Maister Heinreichs Chorherren ze Pazzawe vnd Techent ze Ens* vnd durch merung des Gots diensts haben gestift ein ebigew Mess ze sprechen fumf tag in einer igleichen wochen Datz dem Heligen herren sand Laurentzen in

der Pfarr auf vnser vrowen Alter in der abseiten vnd haben dar zv gechauft vnd geben daz gelt, daz hie geschriben ståt an gult vnd auch an beraitschaft. Von erst von mier *Schefolten* drev pfunt gult auf zwain akern pey vnser vrowen Chirichen. Von *hern Nyclan am Espan* zehen pfunt pfenning, Von *Ruegern dem sneider* dreizzik pfunt pfenning an dem hof ze *Husendorf*, dar nach von *Pentzen schefolten vnd seyfriden dem Choch* dreizzik pfunt pfenning. Von der *Peizzerin* haus vnd garten sechs schilling gelts. Vonn Weizzen auf einem akcher in dem *stainpoz* ein pfunt gult, Von der *Tuenawchalbin* auf *Fridreichs des Dyernchind* haus ein phunt gult. Von *Vlreichen dem fumfchiricher* auf einem haus vnd garten pey der padstumen vor dem smittår ein halb phunt gult, Von *stephan am Ekk* auf einem haus an der *Rauchripp*, da der Mezzerer in ist, sechtzik pfenning gult, Von *Dietreichen dem Maulhart* ein Garten pey vnser vrowen Chirichen pey dem alten prunne. von *Dietreichen Guelher* auf einem akcher vor dem Haberueldtŏr ein pfunt gult, von *Marichart Churtzman* auf einem haus pey der padstuben vor dem smit tŏr ein halb pfunt gult. Vnd auer ein halb pfunt gult von *Maricharten Churtzman* auf *schefolts haus dem hindern*, Vnd auch *Marichart* hat geben zehen pfunt beraitter pfenning ann dem hof ze *Husendorf* Vnd auf des *chostenches* haus in dem *nidern Reintal* ein pfunt pfenning gult. Die vor geschriben gult all vnd waz gelts vmb die beraitschaft gechauft ist, haben wier ledichlich geben ze haben vnd nutzen einem Erbern Chapplan, dem ymmer der alter verlichen wirt, der auch mit haus datz der pfarr sitzen schol vnd do pitten vmb lebendich vnd vmb tot, dem wir ein haus vnd wonung geben vnd chauffen oder pavn schullen, als fuegleich ist, vnd auch in der wochen Mess sprechen, als oben geschriben stet, in ierrecht (irret) dan chaft nŏt, so schol er iz erstatten mit eim andern Priester; wer auch, daz ein gast oder ander yemant auf dem alter mess hiet von sunder andacht, dar vmb sol der Chapplan sein mess nicht ablazzen des tags. Er schol auch weder mit opfer noch mit peicht, mit selgeret nach vigili, nach mit dhaim pfarrleich recht nicht ze schaffen haben, nach ze nemen haimleich nach offenleich. Wurd im dar vber icht geraicht, daz schol er dem Techen raichen. Tet er des nicht oder wurd dem Techent daz sein oder sein gesellen icht enzogen oder ab gieng von im oder sein mess nicht hiet, als er scholt, Da schol er oder wer an seiner stat ist, den Chapplan vmb ze red setzen

vnd schol er iz wider tuen. Tet er des nicht, so schol in der Techent oder sein verweser dar vmb pezzern, als die schuld ist. Er schol auch der selb Chapplan all Samztag nacht, wan man allen selen, der leichnam in der Chirichen vnd Vreithof rast, spricht „Placebo“ auf dem vreithof mit sprechen vnd auch an Mentag, wan man vmb get vnd auch all ander zeit mit den andern priestern sprechen, vmb gen, zu chŏr sten vnd singen vnd lesen in Chorrochlein, als ander des Techents gesellen, got vnd allen heyligen ze lob vnd allen sellen zu trost vnd schol auch mit der selben Mess warten vnd mit dem sprechen, wann si aller fuegleichist sei zesprechen vnder dem ampt oder vor, als in der Techent haizz. Wurd auch im icht geschaft gult oder merchleich hab, der schol er sich weder selb noch von des alters wegen nicht vnder ziehen, dan mit des Techents rat vnd willen also, daz iz dem Techent vnd der pfarr an schaden sei; wolt auer oder mecht der Chapplan die pfruend vnd den alter mit seiner hab auch wolt (sic) pezzern, dar an schol in der Techent sunder fuedern vnd nichts ierren. Es schol auch der Techent oder sein nachomen den selben alter vnd pfruend leichen, als oft si ledig wirt, einem erbern priester, der den alter gen got vnd gen der werlt verwesen chunn. Wer der Techent savmich dar an vnd nicht lich in rechter zeit, so schol *vnser herr der Pischolf von Pazzawe* die savmung erstatten alain ze dem ain mal vnd schol die pfruend leichen einem erbern Priester, der selb datz der pfarr sitz, als oben geschriben stăt. Wir haben auch dem vorgenanten Techent vnd sein nachomen dar vmb daz in vnd der pfarr vnser stift dester minner schedleich wer vnd auch durich got geben ledichleich ein prot panch vnd waz man gult dauon bechomen mag, die *schefolt von Herwarten dem Vollen* chauft vnd etteswenn gewesen *Dietreichs Hiltprants sun*, als der prief sait, den der Techent dar vmb hat. Vnd wan wir nicht wolten, daz der ob geschriben gult zv dem alter icht abgieng oder vertan wurd, setz wir daz, ob yemant der gult ze dem alter icht ab chauffen wolt, daz schol geschehen nach des Rats rat vnd der Purger weisung also, daz man ander gult an diser gult stat chauf. Wand auch etteswenn dienst vnd Purchrecht ze rechten tegen verzogen wirt, do von die mess gesavmpt mecht werden, wann dem Chapplan nicht wŭrd, da von er leben schol, wellen wier vnd setzen auch daz, wen der Chapplan nennet dem Richter, der ze der zeit ist, der im sein dienst oder zins versitz ze rechten tegen, daz den der richter

zehant dar vmb nŏt vnd pfend also, daz der Chapplan dar vmb nicht durf chlagen in der schrann, vnd daz im dann sein zins gentzleich wider ge. Es schol auch der Chapplan, der von vns gmainchleich gestift ist, sein hab, die zu dem alter gehŏrt, ledig sein, vrey von stewern vnd ander vordrung vnd nicht geben. Daz die handlung all vnd die stift also stet beleib vnd vnuerchert ewichleich, dar vmb gib ich vor genanter *Schefolt* vnd wir der Rat vnd die gmain Vnd auch ich *Maister Heinreich Chorherr ze Pazzawe vnd Techent ze Ens* disen prief mit vnsern anhangunden Insigel. Wir wellen auch, daz der stift prief drey sein, der ain belaib dem Techent, der ander dem Chapplan vnd der drit pey dem Rat in der stat puchsen. Der prief ist geben nach Christs geburd Dreutzehen hundert jar, dar nach in dem fvmf vnd Viertzkisten jar an sand Larentz tag.

Original auf Pergament im Stadtarchive zu Enns. Die Siegel verloren.

DXX.

1345. 23. August. — *Janns der Lanzenberger und seine Sippschaft verkaufen einen halben Hof an der Wiese in der Pfarre Neukirchen an der Ipf dem Kloster St. Florian.*

Ich *Jans der lanczenberger* vnd ich *Chunrat der Chuefinger* vnd ich *Philipp der Sibenhiert* vnd ich *Fridreich dez Sultzpechen ŏheim* vnd all vnser erben veriehen vnd tŭn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hŏrent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, Daz wir einen halben hof, der haizzet *an der wis* vnd ist gelegen in *Neunchirher pharr auf der ijpf*, der vnser vreiz aigen ist gewesen vnd da wir auf getailt sein mit fŭrtzicht all vnserr vreunt vnd erben, Daz wir den selben halben hof haben verchauft recht vnd redleich mit alle dem vnd dar tzue gehŏrt versuecht vnd vnuersuecht, wie iz sei genannt zden tzeiten, do wir iz wol getŭn mochten vnd mit gŭtleichem willen vnd mit rat aller vnser vreunt vnd erben Dem ersamen Gotshaus ze *sand florian* vmb vier vnd dreizzig phunt wienner phennig, der wir gantz vnd gar verricht vnd gebert sein. Wår auer, daz iemant vnserr vreunt oder erben wolt sprechen nach dem e geschriben halben hof, der schol dem egenannten Gotshaus ze *sand Florian* geben hundert phunt

wienner phennig vnd schol sich dann dez halben hofs an der wis vnderwinden mit dez Gotshaus gůtleichem willen vnd e nicht. Vnd daz der chauf vnd di wandlung also stêt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir dem oftgenanten gotshaus ze *sand Florian* disen offen prief versigelt mit mein vorgenants *Jansen des Lanczenperger* anhangundem insigel; vnd wand wir *Ch. der Chuefinger, Philipp der Sibenhiert vnd Fridreich dez Sulczpechen ôhaim* aigner insigel nicht haben, hab wir gepeten vnser nâchst vreunt vnd pest *Fridreichen den Sulczpechen, Erchengern den Siebenhiert vnd vlrich den vándorfer*, das di ir insigel haben dar an gehangen an vnserr stat, vnd zu einer pezzern sicherhait vnd getzeug dez erbern Herren *hern Heinreichs von volchenstorf*, in dez gericht der hof ist gelegen. Der prief ist geben nach Christ gepůrd Dreutzehenhundert jar, dar nach in dem fůmf vnd viertzigistem jar an sand bartholomes abent.

Original auf Pergament mit 5 hängenden Siegeln, zu St. Florian.

DXXI.

1345. 8. September. — *Heinrich von Falkenstein vermacht dem Kloster Engelszell zwei Güter in Kalenheim und Perbind und stiftet sich einen Jahrtag.*

Ich *Hainrich von Valkenstain* vergich offentlich an disen brief und tuen chunt allen leuten, di in sehent oder hôrent lesen, daz ich mit verdachten muet mit aller meiner eriben gunst und nach meiner besten Vreund rat zu der zeit und ich es wol getuen môcht, lediglich geschaft und gegeben han den erbern geistleichen hern dem abtt und dem convent dez chlosters ze *Engelcell* ainen hof datz *Kallenhaim* und ainen datz *Perbind*, di mein rechts aigen gewesen sint, unser vrauen ze ehren und mir und meiner hausvrauen, frauen *Annen*, der got genad, meinen vorvordern und auch allen meinen nachomen ze einen ewigen selgeret, also daz di vorgenanten hern ze Engelzell diselben hôf sullen inhaben ewiglich in aigens gewer mit allen nuzen, mit alli dem und dazu gehôrt, ze holz und ze veld, besucht und unbesucht, mit sogetaner beschaiden, daz si unser aller jarzeit begen sullen iarlich des andern tags nach dem letzten unser vrauentag mit vigili und mit selmess nach ires ordens gueter gewonhait und auch an denselben tag schullen von den selben hôfen dem convent geben

werden zwai phund pheninge, ain phunt von dem hof ze Perbind mir zu selgeret und ain phunt von dem hof datz Kallenheim meiner hausvrauen und allen meinen nachchomen zu selgeret. mit den zwai phunten sol man dem convent bezzern sein taglich phrůnt als vill die phunt geraichen und besunderlich an unsern jartag, und was des ůbrigen gelts ist von den hǒfen, daz sullen si anlegen an ander ires chloster notdurft. derselben hǒf sul ich egenanter Hainrich von Falkenstain di weil ich leb ir scherm und ir gewer sein, als ich von recht soll an aller stat, wo in des not geschiecht und nach mir můgen si di emphelen wen si wellen. und daz daz also stet und unzebrochen beleib, darůber gib ich fůr mich und fůr all mein eriben dem oftgenanten convent und dem chloster ze *Engelcell* disen brief besigelten mit meinen und meines bruder *Chalchochs* insigeln ze einen warn urchunt diser sache. daz ist geschechen und der brief ist gegeben, da man zalt von Christes gepurd dreutzehen hundert iar, darnach in dem fůnf und viertzigsten jar an unser vrauentag, als si geboren war.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

DXXII.

1345. 30. September. — *Gerichtsbrief des Landrichters im Machland Lorenz von Oed zwischen dem Kloster Waldhausen und Freitl von Windhag wegen einer Weide.*

Ich *Larencz von Ód Landricher ze den selben zeitten in dem Machlande* vergich offenbar vnd tůen chvnt alln Leuten, di den prief sechent oder hǒrnt lesen, di nvn sind vnd hernach chvmftig werdent, Daz vor mich chommen ist in offner lantschran dacz *Ruepreczhoffen* des Gotzhǎus anwalt von *Walthaussen* vnd *Leb in dem pirchech* des vorgenantten Gotzhaus holde vnd auch ein auz genǒmner Tag dahin geben wart *Freitlein dem Jungen von Winthag* vnd *Vlreichen vnd Symon sein holden* paiden, daz si daz Recht gesůecht schulten haben, daz in dahin geben wart paidenthalb vmb ain vbervanch ainer waide, daz si daz Egenant gotzhaus vnd den vorgenantten Leb vmb E hetten angesprochen vor dem vorgenantten Lantrichter, da chǒm *Freitln* noch sein anbalt nicht vnd gesuecht daz recht nicht, daz in dahin

geben wazz wartten paidenthalb, da wart daz geding gefragt, do der Tailt Ritter vnd Chnet, seint daz *Freitln* vnd auch sein holden nicht ze dem recht chôm, daz in dahin geben wart paidenthalb, So scholt daz vorgenant Gotzhaûs von *Walthaussen* vnd der vorgenant *in dem pirchech Leb* des gotzhaus holde ledig sein mit rechtem recht vnd mit frag vnd mit v̊rtail vmb den ansprach, da sev der Egenant *Freitlen von winthag* vnd der vorgenant *Vlreich vnd Symon* vmb E hetten angesprochen vor dem vorgenantten *hern Larentzen*. daz disev Red stet vnd vntzeprochen beleib, daruber gib ich dem vorgenantten Gotzhaûs von *Walthaussen* vnd dem Egenantten *Leb* des Gotzhaus Holde vnd alln sein Erben, wie die genant sint, disen Prief versigelt mit meinem Anhangvnden jnsigel vnd ze ainem sichtig gezeug. Der Prief ist geben, do man zalt von Christes gepûrde Dreitzehen Hv̊ndert Jar, darnach in dem Fumf vnd Viertzigisten Jar des phintztag nach Sand Michels tag,

Original auf Pergament zu Waldhausen. Das Siegel in weisem oder ungefärbtem Wachs — mit dem geraden Mittelbalken im Schilde.

DXXIII.

1345. 2. October. Linz. — *Herzog Albrecht von Österreich verschreibt den Bürgern zu Ens das Gericht und die Mauth zu Ens auf 4 Jahre für tausend Pfund, die sie ihm geliehen zur Ablösung des Gerichts, Landgerichts, Urbars und der Mauth aus den Händen Reinprechts und Friedrichs von Wallsee.*

Wier *Albrecht von gotes gnaden Hertzog ze Ósterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tûn chunt mit disem brief, Daz vns vnser getrewen lieben . . die Purger gemainlichen ze *Ens* vnser Gericht vnd mautt, Daz Vrbar vnd das Lantgericht daselbes ze *Ens* von vnsern getrewen *Reimprechten vnd friderichen von Walse von Ens* gelôst haben vmb Tausent phunt Wienner phenning, darumb si derselben von Walse Phand von vns waren, Vnd darumb, daz vns dieselben vnser Purger di v̊orgenanten Tausent phunt phenning an diselb losung gelihen habent, So haben wier in vnser Gericht vnd mautt ze *Ens* verschriben vnd verschreiben in ouch die mit disem brief von sand Mertteins tag, der schierist chumt vber Vier gantzev iar nach einander, daz si der v̊orgenanten Tausent phunt wienner phenning da von gentzlich bechomen, Vnd sullen si ouch ierlichen von alle dem, daz

von der mautt vnd von dem Gericht geuellet, vnser Purger ze *Ens* richten des geltes, so si vns gelihen habent, also daz armen vnd reichen vnsern Purgern ze *Ens* geualle von dem gelt nach der Summ, so er vns gelihen hat, daz si ieres geltes gentzlich gericht werden. Wier verhaizzen ouch den vo̊rgenanten vnsern Purgern von *Ens* disev sache stet zehalten bei vnsern gnaden fu̇r vns, *vnsern lieben sûn Hertzog Rudolfen* vnd fu̇r vnser nachkomen. Ouch wellen wier, daz *Vlrich der fumfchiricher* daz erst iar von vnsern wegen an der mautt sei vnd daz vnser Purger von *Ens* ouch zwen erber Purger dartzů schaffen, daz den leutten gemainlichen mit der werung dester rechter mit geuaren werde, Vnd daz auch die Purger dieselben Vier jar einen Richter nemen, der in aller fuegleichist sei. Des geben wier ze v̊rchund disen brief besigelten mit vnserm jnsigel. Geben ze *Lyntz* an Sunntag nach sand Michels tag Nach Christes gebu̇rd Dreutzehen Hundert Jar, darnach in dem fumf vnd Viertzkisten jar.

Original auf Pergament. — Das Siegel verloren. Stadtarchiv zu Enns. Abgedruckt bei Kurz, Albrecht IV. II. 431.

DXXIV.

1345. 8. November. Wien. — *Janns von Capellen erklärt, dass er sich mit Bischof Gottfried von Passau wegen der Fischwaide bei Ebelsberg in der Traun vertragen habe.*

Ich *Hans von Chappelln* vergich offenbar mit disem Brief allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, die nu lebent oder hernach chumftig werdent, Daz ich mich mit dem Erwirdigem Fursten meinem genädigen Herren *Byschof Gotfriden von Pazzow* gentzlich verricht han Vmb den Chrieg, den wir miteinander gehabt haben Vmb die Vischwaid in der *Trawn bey Ebelzperch* Also beschaidenlich, daz mein Vischer von der *Tvenaw* vntz an die *Traunprukk datz Ebelzperch* Vischen sullen mit Rinnundem Zeug vnd mit Chlainem Zeug, Pern vnd Tawpelln. Si sullen aber dhain Vach slahen noch Reuschen legen. Dann oberthalb der Prukk sullen si vischen nur mit Chlainem Zeug, Pern vnd Tawpelln, vnd nicht mit Rinnundem zeug. Si sullen auch daselbs dhain Vach slahen nach Reuschen legen. Si sullen auch mit dem vorgenantem chlainen Zeug, Pern vnd

Tawpelln oberthalb des Prukk nicht verer Vischen, denn als verr mein *Dorf ze München* get vnd daz yezund darzu gehört. Ich lob auch für mich vnd mein Sün vnd all vnser Erben dem vorgenanten meinem genedigen Herren *Byschof Gotfriden* vnd allen seinen Nachchumen Byschouen ze *Pazzow*, Daz wir seu an der vorgenanten Vischwaid oberhalb der Prukk vnd niderhalben nicht engen noch irren, noch dhainen Chrieg tun sullen ze Vischen wie si wellent, mit Vächer slahen, Reuschen legen, Rinnundem zeug vnd mit Chlainem vnd grozzem zeug, wie si wellent. Daz lob ich stet ze behalten mit meinen trewen. Vnd dar vber ze vrchund vnd warn getzeug vnd Ewiger bestetigung gib ich disen Brief versigelten mit meinem anhangundem Insigl. Der geben ist ze *Wienn* am Ertag vor sant Merteins tag. Do von Christes gepurd warn ergangen Dreutzehen Hundert Jar, in dem Funf vnd Viertzigistem Jar.

Mon. boic. XXX. II. 185.

DXXV.

1345. 30. November. — *Abbt Chunrat zu Lambach etc. verleihet dem Heinrich und Philipp von Strebenperig das Lehen zu Strebenperig zu Erbrecht.*

Wir *Chůnrat von Gotes gnaden Abpt ze Lambach* vnd der gantz Convent des selben Chlosters Wir veriechen offenbar mit disem Prief, Daz wir mit Wolbedachtem mv̊t vnd mit veraindem Rat haben verlichen Daz lechen ze Strebenperig ze ainem Rechten Erib mit allen den nvtzen, di durch Recht dar zů gehôrend ze holtz, ze veld, versuecht vnd vnuersuecht, *Hainreichen von Strebenperig vnd seiner Hausvrowen Margreden* vnd *Phylippen von Strebenperig vnd seiner Hausvrowen Elspethen* vnd allen ieren Chinden, div di viere mit ainander habend oder noch gebinnent, vnd der selben Chind nochchunft Sv̂nen vnd Tôchtern, wie di genant sind also beschaidenlich, Daz man vnserm Chloster jerichlich da von dienen schol ain Halb pfunt Wienner pfenning an Sand Michahels Tag vnd Sechtzig pfenning ze Powstewer vnd zwaintzig pfenning ze Voitstewer vnd vier huener vnd anders nicht. Daz in daz stet, gantz vnd vnzebrochen beleib, Dar vber geben wir in disen Prief versigelten mit vnsern Anhangunden jnsigeln. Vnd ist daz geschehen, do von Christs pv̊rt

ergangen warn Tausent jar, drevhundert jar, Dar nach in dem fumf vnd viertzikisten jar an des Edlen Herren Tag Sand Andres Tag.

Original auf Pergament zu Lambach. Die Siegel abgefallen.

DXXVI.

1345. 30. November. — *Herwort der Lenperger verkauft an Abbt Bernhart zu Baumgartenberg zwei Hofstätte zu Kolbing.*

Ich *herwart der Lenperger* vergich offenwar vnd tuen kundt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das ich mit wolbedachtem mût vnd mit gûtlichem willen *meiner hausfrawen frawn Gedrawten* vnd vnnser beder Erben vnd auch mit gunst meiner kind, die ich mit meiner ersten hausfrawen han vnd auch mit aller meiner Erben guetlichem willen, wie die genannt sind, vnd auch durch rechter Ehafter not willen verkauft han *Abbt Bernharten* (sic) vnd den herren zu *Pawngartennberg* meins Rechten freyen Aigens zwo hofstet datz *kolbing* in dem dorf vnd was darzu gehôrt, versuecht vnd vnuersuecht, auf ainer sitzt *hainreich der Mairel* vud dient dreissig Newer phenning auf sand Jorgenntag vnd ein Vaschanngkhuen, vmb newn phund Alter wiener phenning vnd vmb zwenundzwaintzig Metzenn khorns ze leychauf meiner hausfrawen. Vnnd derselben Newn phundt vnd auch des leichauffs, so (sic) wir ganntz vnd gar verricht vnd gewert zu rechten tegen, als vnns verhaissen ward an allen schaden also beschaidennleich, das ich vnd all mein Erben, wie die genannt sind, der vor genannten zwaier hofstet des Gotshawss vnd der herren zu *Pawngartennperg* gwer sullen sein, als aigenns recht ist für all ansprach, wo des dürfft geschiecht, nach Lanndes Recht in ôsterreich. Nâmen sy darüber kainen schaden mit Recht, den sul wir Ich vnd mein Erben jn ablegenn vnd sullen sy das haben auf aller meiner vnd meiner Erben hab, die wir haben jn dem land ze ôsterreich. Wâr aber das getan, das yemand hinfürbas kâm, der besser Recht wolt haben zu den Egenanten güetern, der sol den herren zu *Pawngartenqerg* geben funfftzehen phund wiener phenning vnd soll sich dann der zwaier hofstet vnndterziehen mit der herren guetlichem willen. Das dise red vnd diser kauf also stât vnd vnuerkert beleib, gib ich egenanter *herbart der lenperger* den offt

genannten herren vnd irm Gotshaws disen brief versigelten mit meinem anhangunden Innsigel vnd mit meins herrn Innsigel *hern Jannsen von Cappelln* vnd mit herrn *lorenntzns des ôder* Innsigel zu den zeiten *lanndrichter in dem Machland* vnd mit meins ohaims Insigel *herweygs des Ennglpoltsdorffer*, die diser sach damit gezewg sind. Des sind auch gezewg *her Wetzel von Erwing, Weichart der alt lanndrichter, herwart der Frey, Ott der Sipekh* vnnd annder Pidberlewt genueg. Der brief ist geben nach Crists geburd drewtzehen hundert Jar, darnach in dem fünffundviertzigistenn Jar an Sannd Anndrestag.

Copialbuch des Klosters Baumgartenberg v. J. 1511.

DXXVII.

1345. 6. December. Wien. — *Chunrat von Ladendorf setzt Herrn Jansen von Topel für 50 Pfund Pf. jährliche 5 Pfund auf behaustem Gut zu Eberstorf bei dem obern Rüstbach.*

Ich *Chunrat von Ladendorf vnd ich Hedweich sein hausurawe* wir vergehen mit disem prief allen leuten, Daz wir vnd vnser erben vnuerschaidenlichen gelten schuln Dem erbern herren *hern Jansen von Topel vnd seiner hausurawn frawn Chlaren vnser swester* vnd ir Paiden erben Fůmftzig pfunt wienner pfenning, der wir seu wern schuln an sande Georien tag, der schierist chůmpt, vnd haben in da fur ze pfant gesatzt fůmf pfunt geltes, ligent ze *Ebertstorf pei obern Růstbach* ouf behaustem gůt ze dorffe vnd ze velde, deu auch vnser satz sint von dem erbern herren *hern weicharten von winchel*. der man alle jar dreu pfunt dient an sande Michelstag vnd zwai pfunt an sande Georien tag, vnd auch mit allem dem rehten vnd nůtz vnd mit alle deu vnd da zv gehort versuht vnd vnuersuht, wie so daz genant ist vnd vreylich ze haben zv̊ ainem rehten satz, nůtzen vnd niezzen mit verchauffen, mit versetzen vnd ir gůtes da von bechomen, als ez in aller peste fůget, als satzes reht ist in Ôsterreich. wir schuln auch ich *Chunrat von Ladendorf vnd ich Hedweich sein hausurawe* vnd vnser erben in den vorgenanten satz scherm fur alle ansprach, als satzes vnd Landes reht ist in Ôsterreich, nemen auer si des mit reht chainen schaden, den schuln wir in gar abtůn vnd schuln si daz haben auf vnsern trewen vnd auf allem dem

gůt, daz wir haben in *Oesterreich*; wir vergehen auch, daz wir nach vnser erben zv̊ chainer andern zeit in dem jar den egenanten satz losen schuln danne an sande Georien tag vnd wanne wir in oder irn erben an sande Georien tag ir pfenning geben, so ist vnser satz von in ledig, vnd alle di weil, vnd wir des niht tůn, so schuln si des satz haben, als vor gesriben stet. vnd Dar vber geben wir in disen prief zv ainem gezeug diser sache versigelten mit vnserm jnsigel vnd auch versigelt mit *hern Chunrats* insigel *des Tyrnstainer*, den wir seines jnsigels zv̊ ainem gezeug dar vber gepeten haben. Der ist geben ze *wienne* nach Christes Pŭrt dreutzehen Hundert jar vnd in dem fŭmf vnd viertzigistem iar an sande Nyclas tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln zu Gschwent. 1. Ein von oben gespaltener Schild. 2. Wie Hanthaler Tab. XLVI, Nr. IV.

DXXVIII.

1345. 17. December. Wien. — *Chunrat von Tiernstein und seine Hausfrau Katharina verzichten auf das Recht an dem halben Hof zu Oetzestorf, nachdem sie von dem Kloster zu Baumgartenberg 17 Pfund Wiener Pfenning erhalten haben.*

Ich *Chunrat von Tiernstain vnd jch Kathrey sein hausfraw* wir verjehen offennlich an disem brieff, das wir mit vnnser Erben gueten willen vnd gunst, mit gesambter handt zu der zeit, da wir es wol getůn mochten, verkaufft vnd geben haben den Erbern geistlichen herren dem Abbt vnd dem Conuennt gemain jn dem closter zu *Pawngartennperg* alles das recht, das wir gen jn haben gehabt auf dem halbn hof gelegen ze *ötzestorf*, do die *lebjnne* vnd ire chinder aufgesessen sind, vmb Subentzehen phund wiener phenning, der wir gar vnd genntzlich gewert sein. Vnd sullen auch wir noch all vnnser Erben fürbas auf denselben hof vnd auf allev dev, vnd darzu gehört khain Anspruch noch vordrung Nymmer mer gehaben, Wenig noch vil. Des zu vrchund geben wir jn disen brief versigelt mit vnnserm Innsigel vnd mit *meins vettern* Innsigel *hern Tursen von Tiernstain*, der diser Sach gezewg ist mit seinem Innsigel. Der brief ist geben zu *Wienn* nach Crists geburd drewtzehen hundert iar, darnach in dem funff und viertzigisten jar des nagsten samstags vor sand thomans tag.

Copialbuch des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

DXXIX.

1346. 6. Jänner. — *Die Brüder Wernhart und Andre von Chätzing etc. verkaufen an das Kloster Wilhering zwei Güter zu Ternbach und Räut.*

Ich *Wernhart vnd Andre brůder von Chætzing* vnd ich *Thoman Otteins Sůn von Chætzing* vnd ich *Georige der Lainær* mit sampt meiner Housvrōwn ver *Ann* vnd ich *Heinreich der Swartz*, wier veriehen offenbar an disem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, Daz wier mit wol verdachtem můt vnd gůtem willen vnd gunst aller vnserr vrevnt vnd Erben vnsrev Gůt, aines ze *Ternpach bei Chvrnberch*, do der Phlůgel ouf gesezzen ist, vnd aines ze *Rœwtt*, die paidev geacht sind hintz zwain phunten geltes, dem Erbærn Herren *Abpt Hermann* vnd dem Gotshoůs ze *Wilhering* recht vnd redleich geben vnd verchauffet haben vmb drew vnd Viertzich phvnt alter wienner phenning, der wier gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, vnd haben in die auch ouf gegeben mit rechter fůrtzicht Also beschaidenlichen, daz die selben zway gůt, Als sev vorgeschriben sind, daz Gotshoůs ze Wilhering besitzen vnd inne haben schōl in rechter Aygens gewer ledichlichen besůcht vnd vnbesůcht an allen chrieg. Wier lōben auch an disem brief, daz wier vnuerschaidenlich, samp wier vōr benant sein mit vnsern Housvrowen vnd chinden vnd auch Erben der vorgenanten gůt ze Ternpach vnd ze Ræwt des Chlosters vnd der Sampnung ze Wilhering Herren vnd gewer schullen sein noch landes recht ze Hōf vnd ze taiding, wo vnd wenn si des bedůrffen, an alle ier můe vnd chost gan allen den, die sev vmb die oftgenanten Gůt ansprechund wůrden. Wær aber, daz sev iemant dar vmb spræche an also, daz si vmb eegeschriben gůt indert ze schaden vnd ze arbaitt chæmen, den selben schaden schulle wier in gantz vnd gar ab legen vnd schullen sev daz haben vnuerschaidenlichen ouf allem dem Gůt, daz wier haben in dem Land ze Österrich, wo daz gelegen sey. Daz der chauff vnd die Red also gantz stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wier vorgenanten den Herren vnd dem Gotshous ze Wilhering ze einem vrchund disen brief versigelten mit meinem Wernhartes des Chætzinger Insigel vnd verpint ich mich Andre sein brůder vnder dem selben, wand ich nicht aygens jnsigels en han, vnd mit Thomans des Chætzinger, Georigen des Lainær vnd Heinreichs des Swartzen jnsigeln. Der brief

ist geben, do man zalt von Christes gepůrd Dreutzehen Hundert jar, dar noch in dem Sechs vnd Viertzigistem jar an dem Pericht tag.

Original auf Pergament mit drei hängenden Siegeln, das des Lainers abgefallen. Die Chätzinger haben im Schilde drei Katzenköpfe im Dreiecke gestellt. Stiftsarchiv zu Wilhering.

DXXX.

1346. 2. Februar. — *Die Kinder Dietrichs des Wurmtaler von Ebelsberg verkaufen dem Kloster St. Florian zwei Eigen zu Reut beim Lughof in der Schönheringer Pfarre.*

Ich *Hainreich vnd Jans vnd Dyetreich průder di Wurmtaler vnd ich Chunigunt und Katrey ir Swester all Dytreichs chind von Ebelsperch* wir vergehen vnd tuen chunt vnuerschaidenlich allen den, di disen Prief sehent oder horent lesen, di nu sind oder hernach chumpftig werdent, Daz wir mit wolbedachtem muet zder czeit, do wir iz wol getuen mochten, nach rat vnsrer nachsten vrevnt vnd mit guetem willen vnd gunst *vnserr iungerr prueder Wolfharts. Wilhalms vnd Otachers* vnd aller vnsrer erben verchauft haben ledichleich zway aygen dacz *Reut* gelegen pey dem *Lueghof in Schönheringer pfarr* vnd zwelf schilling Gelts sind, mit allev, vnd dar zue gehört, versuecht und vnuersuecht, dem Ersamen Gotshous dacz *sand florian* vnd der Samnung da selb vmb fůmf vnd dreizzk pfunt phenning gæbiger Wienner Můnnzz, der wir gancz vnd gar gericht vnd gewert sein mit sottaner beschaidenhait, ob iemant wær vnderr allen vnsern erben, der nach dem egeschribenn aygen sprechen wolt mit recht oder an recht, der schol dem vorgenanten Gotshous geben Sechczig pfunt pfenning newer wienner Můnss an sand Jacobstag vnd schol mit denselben pfenning di egenanten aygen ledigen vnd lŏsen von dem vorgeschriben Gotshaus vnd der Samnung dacz *sand florian*, wir schullen vnd wellen auch vnd vnser erben der egenanten aygen gewer sein des vorgeschriben Gotshous vnd der Samnung an aller stat vor recht, swo in des durft geschicht, wo wir in des ab gingen, des si dhainen schaden næmen oder mochten nemen, den schull wir in ab legen vnd widercheren. Dæt wir des nicht, daz schullen sev haben auf vns vnd auf aller vnsrer Hab, di wir haben

in dem land dacz Osterreich. Daz der chauf vnd di wandlung also stet vnd vnuerchert beleib, dar ṽber geben wir, ich vorgenanter *Hainreich vnd Jans di Würmtaler* disen prief versigelt mit vnsern anhangunden Insigeln, vnd wand vnser jünger Prueder vnd Swester aygner jnsigel nicht habent, habent si gepeten dienstleich mit sampt vns den erbern vnsern genædigen herren, *hern Eberharten von Walse zden zeiten oberisten Houptman ob der Ens,* daz der auch sein jnsigel dar an gelegt hat. Des priefs sind all di in sehent oder hörent lesen (geziug); Der gegeben nach Christs gepürd ist ṽber Dreyzehen Hundert jar, dar nach in dem Sechs vnd Vierczkisten jar an vnser Vrawen Tag zder Liechtmisse.

Original auf Pergament zu Sct. Florian mit zwei hängenden Siegeln, das dritte abgefallen.

DXXXI.

1346. 2. Februar. — *Johann von Chunring zu Seefeld mit seiner Hausfrau Anna leisten Verzicht auf ihre Ansprüche um das Erbe ihres Vaters Herrn Friedrichs von Wallsee.*

Ich *Johans von Chŭnring ze Sêueld* vnd ich *Ann sein Hausurow* veriehen mit disem Prief vnd tun chunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, di nu lebent oder noch her nach chůnftich werdent, Daz wier mit wolbedachtem muet vnd mit gůtleichem willen vnd owch nach Rat vnserr pesten vriwnt habn wier vns gênczleich mit ṽnsern triwn verpunden vnd gelůbt vnd loben owch dem Erbern Herren hern *Fridreichen von Walsse von Ens* meim Sweher, vorgenanten Annen Vater vnd allen seinen Eriben, di er hat oder noch gewinnet, Daz wier vns genczleich vnd gar vnd an all widerred sůllen fůrtzicht tůn vnd wellen owch recht vnd redlich verczeichen allez dez Gůtes vnd Eribes, so der vorgenant ṽnser lieber Herr her fridreich von Walsse vnd sein Erben habnt oder noch gewinnent, ez seinen (sic) Vestt, Sætz, Erib oder varund gůt oder swie so daz genant ist, vnd sůllen wier vnd wellen iem vnd seinen Erben daz volfueren vnd auch stæten mit ṽnsern Priefen, dez sew wol genůegt, swenn daz ist, daz wier vns mit einander ze Haws seczen, es sei ze *Sêueld* oder anderswo, da wier mit einander mit Haws wonen vnd siczen; swenn dann er oder sein Erben darnach in ainem Moned

oder hin nach zu vns choͦment oder sendent, so sullen wier vnd wellen vns gancz vnd gar vnd an all widderred fuͤrczicht tuͦn vnd verczeichen, als wier vns dez vor an disem Prief mit vͤnsern triwn verpunden vnd gelobt haben also, daz wier noch vͤnser Eriben hincz iem vnd seinen Eriben, di er hat oder noch gewinnet, hincz ier Erib vnd guͤt, swie daz genant ist, daz si habent oder noch gewinnent fu̎rbaz nimmermer dehain vordrung noch ansprach ewichlich haben suͤllen noch wellen weder vil noch wenich. vnd dar zu durich pezzer sicherhait, so seczen wir in zesampt vns ze Puͤrgel vnuerschaidenlich di Erbern Herren vͤnser liebn Vetern hern *Johansen* vnd hern *Lewtolden von Chuͦnring*, vnsern lieben Oͦhaim hern *Eberharten von Walsse Hawbtman ob der Ens*, vnser lieben vriwnt hern *Stephann* vnd hern *Heinreich gebruͦder von Mœissow* vnd vͤnsern besundern vriwnt hern *Reinbrechten von Schönnberch* also mit auz genommer red, ob wier in di geluͤbd nicht stæt haben noch volfuͤeren, swenn si dar vmb zu vns choͦment oder sendent, als vor an disem Prief verschriben ist, swenn dann der vorgenannt her fridreich von Walsse oder sein Eriben vns vorgeschriben Puͤrgel monent vnd vordernt, so suͤllen wier in vnuerschaidenlich mit vnser selber leib Laysten hincz *Wienn* in der stat in ain Erber Gasthows, da sew vns hin zaigent vnd suͤllen da inn ligen vnd laysten, als Laystens vnd innligens Recht ist vnd nimmer auz choͦmen, vntz in allez daz richtichleich volfuͤert wiert vnd stæt behalten wiert an allen iern schaden als vor an disem Prief verlvͦbt vnd verschriben ist. Wær aber, daz der vorgenant mein Sweher her fridreich von Walsse mein vorgenanten Annen Vater vnd sein Suͦn, di er hat oder noch gewinnet, an Eriben ab giengen vnd verfuͤeren, des Got nicht verheng, swaz sew dann Eribes vnd Guetes hinder in lazzent, swie daz genant ist, daz sol dann Eriben vnd geuallen auf mich vorgenant Annen sein Tochter vnd auf di andern sein Toͤchter, di dann sint vnd auf di nachsten Erben, da ez dann ze recht auf Erben vnd geuallen sol. Daz di sach vnd daz Geluͦbd also stæt vnd vnzebrochen beleib, dar vͤber gib ich vorgenannter Johans von Chuͦnring dem vorgenantem hern Fridreich von Walsse meinem Sweher vnd seinen Erben disen offenn Prief ze einem vͤrchvͤnd der warhait mit meinem anhangundem Insigel bestætigt, dar vͤnder ich vorgenant Ann sein Hausurowe mich verpint allez daz stæt ze haben vnd volfuͤeren, als vor an disem Prief verschriben vnd gelobt ist, vnd mit der Erbern Herren vnserr vorgeschriben

Půrgeln anhangunden Insigeln geuestent vnd bestætigt. Der Prief ist geben, do man zalt von Christi gepu̇erd dreuzehen hundert Jar, dar nach in dem sechs vnd vierczkistem iar an v̂nser vrown Tag zder Liechtmiss.

Das Original auf Pergament im Schlosse zu Eferding. Von den sieben daran gehängten Siegeln ist nur das Dritte — aber nicht völlig ganz — erhalten. Es ist jenes Leutolts von Chunring und enthält einen Stechhelm mit den Ohren und Hörnern eines Büffels bedeckt, die Hörner haben Querstreifen, wie selbe im Chunringer Schilde vorkommen.

DXXXII.

1346. 2. Februar. — *Propst und Convent zu St. Florian geloben, zu Weissenkirchen in der Wachau von St. Michel aus einen täglichen Gottesdienst halten zu lassen.*

Wir *Heinreich von Gotes gnaden Probst, Fridreich Techent* vnd di sampnung dacz *sand florians hous* veriehen vnd tuen chunt offenwar an disem prief allen den, di in sehent oder hȯrent lesen, daz wir wol bedacht mit veraintem muet Durch gotz lieb vnd vnser vrawn ze dinest vns verhaizzen haben geg dem Gotshous ze *Wachaw dacz der Weizzenchirchen*, daz wir daz selb gotshous von der pharr von sand Michel, di wir selben inne haben, besingen schuln haizzen alli tag tægleich an all savmung ewichlich mit einer Messe, Nuer an dem antlaztag vnd an dem charvreitag so sol daz pharrvolch gemainclich pei der Pharr sein ze *sand Michel*, ze Weinachten, ze Ostern, ze phyngsten, an gotes Leichnamstag vnd an allen vnser vrawen têgen vnd an aller heiligen tag vnd an dem chirchweichtag vnd an dem Paln tag vnd an aller zwelf boten tag, nuer alain an sand Matheus tag nicht, der ist in dem lesen, vnd an sant Mathyas tag auch nicht, der ist vmb den vaschanch, an den andern vorgeschriben tægen alln schullen ein Priester vnd ain schuller dacz der oft genanten chirchen dacz *Wachaw* an igleichem abent vesper singen vnd dez Margens Mettein vnuerzogenchlich an all wider red, vnd daz die arbait vnd der gotesdinst, als vor geschriben ist, dem Pharrer ze *sand Michel*, der da ist von vnsern wegen, ringer sei vnd decz paz volenten mug, habent vns vnd der chirchen ze *sand Michel* di pharrleut gechauft vnd gegeben zehen phunt phenning geltes, di man der

pharr vnd dem pharrer hincz *sand Michel* raichen sol, vierstund in dem Jar alle quottemper drithalb phunt alter wienner phenning an all irrung vnd wider red. Vnd daz diser gotesdinst dem vorgenanten gotshaus vnser Vrawn ze *Wachaw* vnd den pharrleuten dar inne von der Pharr ze *sand Michel,* als vor geschriben ist, stæt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir disen offen brief versigelten mit vnserm vnd mit dez Conuents anhangunden Insigeln, Vnd ze pezzer sicherheit mit der edeln Herren Insigel *vnserr vógt Hern Jansen vnd Hern Leuttoltz von Chunring, Obrist schenchen in Osterrich.* Der prief ist geben nach Christi gepurd Dreutzehen Hundert Jar, dar nach in dem sechs vnd vierzikistem Jar an dem Liechtmesse Tag.

Original auf Pergament zu St. Florian, mit drei Siegeln, das vierte — das des Convents — abgefallen.

DXXXIII.

1346. 2. Februar. — *Die Brüder Jans und Leutolt von Chunring leisten Bürgschaft, dass die Bürger von Weissenkirchen jährlich dem Pfarrer zu St. Michael 10 Pfund reichen werden.*

Wir *Jans vnd leutolt, paid prüeder von Chunring* veriehen vnd tůn chunt offenbar an disem prief allen den, di in sehent oder hörent lesen, daz wir vns haben an genomen für vnser purger datz der *weizzenchirchen in der wachaw,* di sich verpunden haben dem pharrer datz *sand Michel in der wachaw* ze chauffen zehen phunt wienner phennig geltes vnd im di ze raichen vierstund in dem jar alle quatertemper drithalb phunt phennig vmb einen Gotsdienst, als verschriben ist an irem prief, den si habent von dem Gotshaus datz *sand florian.* Wer auer, daz si dar an saumig wåren vnd dem pharrer datz *sand Michel,* der zden zeiten ist vnd hernach chumftig wirt, di phennig nicht geben zden tågen, als verschriben an irem prief, so verpint wir vns für sev dem Gotshaus datz *sand florian* vnd auch ze *sand Michel,* daz wir seu dar tzue nötten schullen, daz si di phennig raichen dem pharrer datz *sand Michel* zden tågen, als verschriben ist an irem prief. Vnd daz daz allez ståt vnd vnuerchert beleib, dar vber geb wir disen offen prief versigelten mit vnser paider anhangunden insigeln. Der Prief ist geben nach Christ gepůrd dreutzen

hundert Jar, dar nach in dem sechs vnd viertzigistem jar an vnser vraun tag.

Original auf Pergament zu St. Florian. Jans von Chunrings Siegel hat den Bindenschild ohne Helm, das andere den Helm mit Büffelhörnern, die mit Bändern umwunden.

DXXXIV.

1346. 3. Februar. Wien. — *Bertholt von Pergau theilt durch das Loos das Haus in der Hochstrasse und Walkstrasse mit seinem Vetter Ulrich von Pergau, welcher für den ihm zugefallenen Theil obigem Bertholt 100 Pfund — oder einen jährlichen Dienst von 10 Pfund Pfennig zu zahlen hat.*

Ich *Perichtolt von Pergawe* Vergich vnd tv̊n chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, Die nu lebent vnd hernach chůnftich sind, Daz ich mit gůtem willen, mit verdachtem mv̊t vnd nach erber Leutt Rat zv der zeit, do ich iz wol getůn mocht, Recht vnd redleich mit rechter furtzicht vnd mit Loz Getailt han mit *meinem vetern V̊lreichen von Pergawe* vnser Haus, daz da leit auf der Hochstrazze vnd in der Walichstrazze, vnd alles daz, daz dar zv gehőret, swie so daz genant ist Also beschaidenleich, Daz mir vnd meinen Erben recht vnd redleich mit rechter fv̊rtzicht vnd mit Loz an rechter Tailunge geuallen ist Der Tail gegen der *Stúchssen* haus v̊ber mit sampt dem Garten vnd dem Hof von der Gemawerten Chuchen Ekke Geleichs v̊ber vntz an der Padstuben Mauer Ekke Also, daz wir da mit suln fv̊rbaz ledichleichen vnd vreyleichen allen vnsern frvmen schaffen mit verchauffen vnd mit versetzen, alz vns daz aller pest wol chvm vnd fůge an allen irresal. Da engegen so ist dem vorgenanten *meinem vetern Vlreichen von Pergawe* vnd seinen erben auch mit rechter furtzicht vnd mit Loz an rechter Tailunge Ledichleichen geuallen der ander Tail dez egenanten Hauses mit sampt dem Marstal in der Walichstrazze gegen dem *Puchsser* v̊ber Also, daz si da mit svln fv̊rbaz Ledichleichen Vnd vreileichen allen irn frvmen schaffen mit verchauffen vnd mit versetzen, alz in daz aller pest wol chvm vnd fůge an allen irresal Also beschaidenleich, daz *mein veter vlreich von Pergawe* vnd sein Erben mir vnd meinen Erben geben svln von irm Tail auf vnsern tail dez egenanten hauses Hvndert phunt wienner phenninge, Vnd auch also mit auz genomer rede: Die

weil si oder swer irn tail dez vorgenanten hauses nach jn besitzet, vns nicht engeben hvndert phunt wiener phennig, So suln si vns fůrbaz alle iar da von dienen Zehen phunt wienner pheninge ze rechtem Pvrchrecht ze Drin zeiten im iar, Achtzich pheninge vnd Drev phunt an sand jŏrigen tage, Achtzich vnd Drev phunt an Sande Michels tage vnd Achtzich vnd Drev phunt ze Wiennahten mit allem dem nvtz vnd rechten, alz man ander Pvrchrecht in der Stat ze *Wienne* dient. Vnd swenne si oder swer den vorgenanten irn Tail dez Hauses nach jn besitzet, die e genanten Zehen phunt geltes ab chauffen, daz sv̂ln Si tv̊n, swelhes iares si mv̊gen oder wellen, immer fvmf phunt geltes vmb fvmftzich phunt wienner phening, oder alle zehen phunt geltes mit einander vmb hundert phunt, viertzehen tag vor einem iegleichen dienst tag an dienst oder inner viertzehen tagen vor dem dienst tage vnd den næhsten dienst da mit an allen chriege. Vnd daz disev sach fv̊rbaz also stæt beleib, Dar vmb so gib ich jn disen brief ze einem warn vrchůnd versigilt mit meinem jnsigel vnd mit dez erbern Ritter jnsigel *hern Weichartes bey den Minnern brudern* vnd mit *hern Dietreichs jnsigel dez Vrwætschen*, die diser sache Schidleutt gewesen sind vnd auch diser sach gezeug sind mit irn jnsigeln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebůrde Drevtzehen hundert iar, dar nach in dem Sechs vnd viertzgisten iar an sand Plæsen tage.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit drei hängenden Siegeln.

DXXXV.

1346. 27. Februar. — *Abbt Ulrich von Lilienfeld bestätiget die Stiftung des Verwesers der Capelle des H. Johannes - Heinrich zu Traisen unter seinem Vorfahren Leopold zur Abbtei Lilienfeld ddo. am 12. Juli 1338.*

Nos *frater Vlricus dictus Abbas in Campo Lyliorum* et Conuentus ibidem Profitemur, nos vidisse antecessoris nostri domini *Leupoldi* Saluas literas per omnia in hec verba. Nos *frater Leupoldus dictus Abbas et Conuentus Monasterij Campi Lyliorum* Scire volumus inspectores presencium vniuersos, Quod venerabilis sacerdos dominus *Hainricus prouisor Capelle Sancti johannis baptiste in traisma* ob sue anime nec non et progenitorum suorum salubre remedium sacrificium laudis secundum facultatum suarum possibili-

tatem summo deo offere desiderans de donis sibi a domino collatis nostro Monasterio *domini Otakari nostri antecessoris* temporibus quinque talenta denariorum wienensium liberaliter erogauit Ita sane, ut annis singulis nostro Custodi septem metretas puri tritici de nostro granario pro conficiendis hostijs perpetuo ministrentur, Qui etiam Custos omnibus sacerdotibus ab ipso petentibus dabit hostias occasione qualibet postergata (sic). Sed vt suam circa corporis christi sacramentum venerabilem idem Hainricus deuocionem eximiam ostenderet euidenter, Redditus sexaginta denariorum iuxta *Wilhamspurgam*, qui seruiuntur annuatim Michahelis de agris et alijs ibidem retro domum quondam Eyte sitis cum omnis proprietatis iure et quatuor talenta denariorum wiennensium nobis ac nostro Monasterio similiter condonauit Condicione eiusmodi interiecta, vt prefatus Custos dictos redditus manu teneat ac colligat suoque subcustodi dictos sexaginta denarios omni anno porrigat, Quatinus per hoc labor eiusdem subcustodis in precisura hostiarum ceterisque deuotis ministerijs consulcius valeat sustentarj. Nosque pro dictis quatuor talentis vnam vrnam vini Conuentus singulis annis hijs, qui pistant hostias simul vel diuisim, sicut recipere placuerit, promittimvs fore dandam. E nos insuper volumus eisdem pistantibus pro corporis solacio dari vnam vrnam eiusdem vini, ut deuocionis et elemosine mereamur participes inueniri. Debet et antedictus subcustos precisas confratrum nostrorum hostias prefate ecclesie in *Traisma*, quociens postulantur, perpetuo ministrare. Et vt omnia et singula prescripta ratihabitacione (sic) stabili confirmentur, presentem literam nostris videlicet Abbatis et Conuentus Sigillis sepedicto *Hainrico* suisque sequacibus ob perpetuam predictorum euidenciam dedimus roboratam. Actum et Datum Anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo Octauo jn festo beatissime virginis Margarete. Nos vero, ne in posterum tam in dicti *domini Hainrici* remedio, quam et nostri Custodis deuoto seruicio materia contencionis alicuius valeat suboriri, jd circo ecclesie (sic) quibus porrigende sunt hostie, volumus nominari, videlicet ad ad (sic) *sanctum vitum, Wilhamspurgam, Durniz, Chreuzpach, Hohenwerch, Traisma, Eschenaw*, jta sane, vt dictarum ecclesiarum rectores, qui ab olim consweuerunt, nostrum Monasterium deuocionis causa cum cera annaliter (sic) visitare propter hoc a ceptis non desistant, sed studeant decetero eadem annis singulis augmentare. Custos vero noster, si in dictis negligens fuerit vel remissus, Tam diu vino

careat, quovsque omnis negligencia totaliter reformetur. Et in omnium predictorum euidenciam nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum esto michi Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit zwei Siegeln.

DXXXVI.

1346. 2. März. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich anerkennt das Vogteirecht des Bischofes von Passau über das dem Kloster St. Florian angehörige Gut Windberg.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden Herzog ze Oesterreich, ze Steyer vnd ze Chernden* Tun chunt mit disem brief Vmb di Vogttey vnd daz gut ze *Windiberg*, daz gen *sand florian* gehört, Darumb vnsern lieben vreunt *Bischof Gotfrid von Pazzow* von seins Goteshous wegen, vnd vnser getrewn lieben *von Walsse von Ens* von vnserr Vest wegen *Wessenberch* stőzzig vnd in chrieg gwesen sind, Daz wir vmb dieselben Vogttey enpfolhen hetten ze verhören vnd daz wir nach der chüntschaft, die nach derselben verhörung an vns bracht ist und ouch nach den briefen, di daz Goteshous von *sand florian* uber daz egenant gut hat, erfunden haben vnd vnser Lantherren, daz die vorgenant Vögttey dem Bischof vnd seinem Goteshous ze recht zugehöret vnd daz in *die von Walsse* chain irrung daran tun sullen, mit vrchund ditz Briefs, Geben ze *Wien* an Phinztag vor dem Sunntag, so man singet Invocavit nach Christs geburd Dreutzehen Hundert Jar, darnach in dem Sechs vnd viertzigistem Jar.

Mon. boic. XXX. II. 187.

DXXXVII.

1346. 17. März. Wien. — *Reinprecht von Pillichdorf bestätigt seinem Schwager Ulrich von Pergau den Empfang von 500 Pfund für seine Hausfrau Hedwig, und versichert deren Wiederlage binnen Jahresfrist bei Strafe des Einlagers.*

Ich *Reinprecht von Pilichdorf* Vergich tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrnt lesen, Daz mich *mein swager ůlreich von*

Pergawe Recht vnd redleichen verricht vnd gewert hat zv *meiner hausurowen vron Hædweigen seiner swester* fůmf Hundert phunt wienner phenninge, also daz ich im die wider legen sol mit Erbe nach vnser baider freunde Rat von dem hevtigen tag inner Jars frist. Tůn ich dez nicht, swenne er mich denne dar nach mant vnd vordert, so sol ich im zwen Erber Ritter mæzzig Chnehte iedenman selb ander mit zwain Phærten dez næhsten tages dar nach hintz *wienne* in ein Erber Gasthaus senden, swa mir *mein swager vlreich von pergawe* oder sein erben hin zaigent, vnd suln die da inne ligen vnd laisten, alz laistens recht ist, vnd sol da nimmer auz chomen, In werde ee alles daz gæntzleichen gelaist vnd volfůrt, daz vor an disem brief geschriben stet. Wær aber, daz ich inder zeit nicht enwær, dez Got nicht enwelle, so suln si die vorgenanten fumf Hundert phunt haben auf allem meinem gůt, daz ich hinder mir lazz in dem Lande ze Ősterreich, vnd suln auch si der da von gæntzleich gewert werden vnd suln in auch da von widerlegt werden an allen chrieg vnd an alle wider rede. Vnd gib in dar vber disen brief zv einem warn vrchund versigilt mit meinem Insigel vnd mit meins vetern Insigel *hern Albers von Rauhenstain* vnd mit *hern Reinprechtes Insigel des Túrsen*, die diser sach gezeug sind mit irn Insigeln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gebůrd Dreuzehen Hundert iar, dar nach in dem sechs vnd Viertzgisten iar an Sand Gedrauten tag.

Original auf Pergament zu Gschwent, drei wohl erhaltene Siegel von gelbem Wachs ohne Kapsel an Pergamentstreifen hängend.

1.) ✠. S. REINBERTI. De. PILICHDORF. Schild dreieckig mit einer auf der rechten Seite basirt liegenden Mauer-Zinke. 2.) ✠. S. ALBERTI Dᵉ ROVHENSTAYN. Der gleiche Schild, von der rechten zur linken Hand liegend, mit einem rechtsschauenden Stechhelme und links ausgespannten Helmdecke; als Zierde ein Topf mit Kräutern. 3.) ✠. S. REINPER TVERSO Schild liegend wie Nr. 2, einfaches Feld mit dem Querbalken, Stechhelm ohne erkennbarer Decke, Helmzierde ein liegender Flügel.

Das erste Siegel genau übereinstimmend mit Hanthaler *Tab. XL*, Nr. 11. Das zweite entspricht der Figur Nr. 12.

DXXXVIII.

1346. 22. März. — *Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Ens, Ulrich von Wallsee, Hauptmann in Steyr, Weichart von Winckel und Rudolph Ott von Lichtenstein entscheiden über die Ansprüche Friedrichs von Wallsee und der Frau Chunigund gegen die Brüder von Lichtenstein hinsichtlich des Erbtheiles aus dem Nachlasse Rudolphs des Alten von Lichtenstein.*

Ich *Eberhart von Walsse houptman ob der Ens* vnd ich *vlreich von Walsse houptman in Steyer* vnd ich *Weichart von Winchel* vnd ich *Rudolf Ott von lichtenstein Chamrer in Steyer* Wir vergehen offenlich mit disem brief vnd tůn chunt allen den, di in sehent, hőrent oder lesent, di nv sind oder her nach chůnftich sind, Daz di erbern herren her *Chunrat Pischolf ze chiemse* vnd her *Růdolf* vnd her *Ott* vnd *Andre* vnd *fridrich* vnd *Janns* vnd *Rudolf brůder von lichtenstein* an einem taile Vnd der erber herr her *Fridreich von Walsse* vnd *vrow Chůnigunt sein housvrow* für sich vnd all ir paider erben Sv̊n vnd Tőchter an dem andern tail Mit gůtem willen vnd mit zeitigem rat irr pesten vrewnt hinder vns vier sind gangen vnd vns ouch vollen gewalt habent geben gentzlich ze berichten vnd sprechen vmb all dev ansprach vnd vordrung, di der vorgenant fridreich von Walsse vnd vrow chůnigunt sein housvrow vnd all ir paider erben habent gehabt oder gehaben mochten hintz den egenanten brůdern von lichtenstein vnd hintz irn erben vmb allen den Erbtail, der in vnd irn erben mőcht geuallen von allen dem Erbe, daz her *Rudolf der alt von lichtenstein,* dem got genad, lazzen hat seinen vorgenanten Sv̊nen, daz sei an vesten, an steten, an vrbar, an weingårten, an perchrechten, an Hőusern, an Purch rechten vnd an anerstorbem Erbe vnd an leuten oder an gůt, besucht vnd vnbesucht, wie di genant sein. So sprechen wir vorgenant vier Schidleut v̊ber dev obgenanten ansprach also mit veraintem mut vnd mit gesampten Rat, daz di vorgenanten Siben brůder von lichtenstein sůllen geben der egenanten vrown Chůnigunden vnd hern fridrichen von Walsse vnd iren erben, di si mit einander habent Newn hundert pfunt wienner phenning zů den dreyn hundert pfunten, di si nv vor habent enpfangen von irm vater hern Rudolfen dem Alten von lichtenstein, für alle dev ansprach vnd fordrung, di si habent oder gehaben mőchten hintz den obgenanten Siben brůdern von lichtenstein vnd hintz irem Erbe vnd sullen ouch fürpaz noch můgen dhein ansprach oder fordrung nicht mer haben hintz den vorgenanten brůdern von lichten-

stein vnd hintz irem Erbe, Es wêr dann, des got nicht welle, daz di egenanten siben bruder von lichtenstein all on erben verfůren, so schol dann di vorgenanten vrown Chůnigunden von Walsse vnd ir erben angeuallen alles, daz sei ze recht an erbet vnd angeuallen mag. Wir sprechen ouch, daz die vorgenanten brůder von lichtenstein sulln wern vnd richten hern fridrichen von Walsse vnd vrown Chůnigunden vnd ir erben der vorgenanten Newn hundert pfunt pfenning ouf di hernach geschriben tæge: Ouf sand Merteins tag, der schirist chůmt, sůllen si wern dreyer hundert pfunt pfenning vnd dar nach ovf dev nåhsten vasnacht dreyr hundert pfunt pfenning vnd dar nach ouf den nåhsten sand Gorgen tag dreyr hundert pfunt pfenning. Wir sprechen ouch, daz der egenant her Fridreich von Walsse vnd vrow Chůnigund sein housvrow vnd ir erben sullen di Newnhundert pfunt pfenning, di in da gebent di brůder von lichtenstein vnd di drew hundert pfunt pfenning, di si vor habent enpfangen, an legen an Erbe vnd ouz zaigen an geuår also, ob daz geschech, des got nicht welle, daz si vnd ir erben verfůren, so schůllen dann di zwelf hundert pfunt pfenning oder daz erbe, daz dar vmb gechouft ist, wider angeuallen di brůder von lichtenstein vnd ir nåhste erben, als lands recht ist. Vnd daz diser spruch also stet vnd vnzebrochen beleib an alls geuår, geben wir vorgenant vier Schidleut disen brief ze einem woren vrchůnd versigelten mit vnsern anhangenden Insigeln. So vergehen wir egenanter Chůnrat pischolf ze Chiemse vnd ich Rudolf vnd ich Ott vnd ich Andre brůder von lichtenstein mit vnsern Insigeln, di wir an disen brief haben gehangen, daz diser spruch ist geschehen mit vnserm gůten willen vnd verhaizzen ouch pei vnsern trewen, daz wir den spruch stet behalten an alls geuår. So verpind ich mich egenanter fridreich vnd ich Janns vnd ich Rudolf brůder von lichtenstein vnder vnsers lieben bruder Andres von lichtenstein insigel, wand wir selb noch chain Insigel nicht haben, dass diser spruch geschehen ist mit vnserer gunst vnd verhaizzen ouch in pei vnsern trewen stet behalten an alls geuår. Diser spruch ist geschehen vnd der brief geben am Mitichen vor vnser Vrown tag in der Vasten nach Christi geburd Dreutzehen hundert Jar vnd dar nach in dem sechsten vnd Viertzigsten Jar.

Das Original auf Pergament mit sieben ziemlich gut erhaltenen Siegeln in weissem Wachs im Schlossarchive zu Eferding. Die zwei Wallseer und die drei Lichtensteine haben Helme mit Flügeln, die bei den letzteren mit zwei schrägen Streifen belegt sind.

DXXXIX.

1346. 25. März. — *Marchart Ponhalm und Chunrat von Ützing bezeugen, dass Janns der Mulbanger verzichtet habe auf alle Ansprüche an dem Hof zu Otnusch.*

Ich *Marchart Ponhalm* genant vnd jch *Chunrat von vzing* genant tven chvnt mit disem prief allen den, di in sehent oder lesen horent, daz vns wol chvnt vnd gewizzen ist, daz *her Chunrat von Lav* genant zten zeiten *pharrær datz sand Marein Chirhen*, di nohen leit pei *Everding*, seinn aigen hof, der *Ótnvsch* genant ist vnd zwelf schilling dient wienner phenning, der ist in von seinem vater an gevaln ze rechtem erbtail, vnd leit in dem gericht der *hern von Storhenwerg*, den selben hof hat er geben den erwern gaistleihen hern datz *sand Florians havs* ze einem selgræt im vnd seinem vater vnd mveter vnd allen seinn vodern, vnd ist daz geschehen mit gvetem wiln vnd fverzicht aller erben vnd habent phenning dar vmb genvm vnd fverzicht getan, den selben hof hat her *Chunrat der vor genant pharrær* vnd di erwern gaistleihen hern datz *sand Florians havs* gervet an chrieg vnd an alle ansprach inn gehabt in nvtz vnd in gwer mer dann vier vnd dreizk jar, daz wol sichtig ist an ir priefen, di wier gesehen haben vnd vns gelesen sind, dar nach ist chomen *Jans Mvlbanger* genant zv den erwern hern datz *sand Florians havs*, vnd gab den fver, er wol sev ansprehen vnd chlagen vmb den hof, der vor genant ist, vnd dar nach, dv er hort, sev wolten gern seiner chlag antwrten in dem *lantgricht ob der Ens*, dv bedacht er sich des vnd nam phenning fver allen seinn chrieg vnd ansprach, vnd sein recht, dar zve er geding het, daz hat er mit seiner hant willichleich avf geben den erwern gaistleihen hern datz *sand Florians havs* vnd hat ir phenning dar vmb genvmen vnd habent avch ein hantvest von seinem vater, di vns gelesen ist, der vergicht vnd offent daz daran, daz er vnd alle sein erben dehain recht haben an dem vorgenantem hof. Der red vnd wandlvng sein wier zevg mit vnserm prief, den wier bestætigt haben mit vnsern paiden Insigeln, der prief ist geben, dv nach Christi gepverd vergang warn drevtzehen hvndert jar, dar nach in dem sechs vnd viertzkistem jar an vnser vrovn tag der chvndvng, den man beget in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln. Ponhalm hat einen quer getheilten Schild, im obern Felde zwei Baumzweige; Ützing eine grosse offene Rose — beide Schilde ohne Helm. — Stiftsarchiv zu St. Florian.

DXL.

1346. 26. März. — *Friedrich Gebel urkundet, dass Abbt Hermann von Wilhering das Gut zu Mülbach, welches ihm für 18 Pfd. verpfändet war, eingelöset habe.*

Ich *fridreich Gebel* vnd ich *Chvnegund* sein Housvrow vnd alle vnser erben wir veriehen offenbar an disem brief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder hornt lesen, Daz vns die Erbern gaistlichen Herren *Abpt Herman* vnd die Sampnung des Gotshauses *ze Wilhering* schon gericht vnd gewert habent der Achczehen phunt wienner phenning, der si vns schuldig waren vnd do vns ir gut ze *Mulpach*, do weilnt der *jungwiert* ouf gesezzen waz, fur gestanden ist, vnd sagen sev der werung gancz vnd gar ledig mit vrchund dicz briefs also beschaidenlichen, daz dhainer vnser Erben oder vrewnt dar noch furbaz icht ze sprechen habe oder muge mit dhainerlay ansprach. Wær aber, daz chunftichlichen dhain brief her für chæm vber den selben Sacz, des nicht geschehen schol, der sol gancz vnd gar ab vnd tod sein vnd dhain chrafft nicht haben, wand wir der phenning gænczlichen vnd gar gericht vnd gewert sein. Wær auch, daz si von iemant der selben werung dhainen schaden næmen, den schullen wir in ab tvn vnd wider chern vnd schullen si daz vnuerschaidenlichen haben dacz vnsern trewen vnd ouf alle dev, vnd wir haben, es sey inner landes oder auzzer landes, wie ez benantt sey. Der sach sind zevg *Wernhart der Hager, Albrecht vnd Philippe die Alhartinger, Fridreich der Chlingenbrunner, Heinreich der Swarcz, Meinhart von Stetten* vnd ander pider levt gnvg, den daz chund vnd gwizzen ist. Vnd geben in dar vber disen brief versigelten mit hern *perchtrams* jnsigel *ze den zeiten Richtær in dem Tvnawtal* des Erbern Ritter, der der taiding auch zevg ist, wand wir nicht aigens jnsigels en heten ze der zeit. Der brief ist gegeben, do man zalt von Christes gepurd Drewtzehen Hundert jar, dar noch in dem Sechs vnd Viertzigistem jar des Sunntages ze mittern Vasten.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel, das aber verwischt ist, im Archive zu Wilhering.

DXLI.

1346. 28. März. Wien. — *Herzog Albrecht II. von Oesterreich bestimmt bei Gelegenheit eines Streites des Klosters Lambach mit den Fischern von Waidhausen das Fischwasser, welches beiden Theilen gehört.*

Wier *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Ősterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tůn chunt mit disem prief vmb den chrieg vnd stőzze, so der erber geistlich man *vnser lieber Chapplan der Abbt von Lambach* von seins gotshaus wegen vnd vnser Vischer datz *Waydhausen* mit einander gehabt habent vmb ayn vischwayd in der *Travn*, Darzů vnser getrewer *Eberhart von walse,* zů den zeiten *Hoûbtman ob der Ens* geschafft het erber leůt von vnsern wegen, die den chrieg bericht habent zwischent in nach ier bayder willen mit solicher beschaydenhayt, Daz vnser Vischer ze *Waydhaûsen* ier stekchwayd vnd allen iern frůmen schaffen sůllen auf in der *Travn* vntz an den Stayn, der leit in der *Travn* vnd haizzet die *helle* vnd leit zwischent dem *Púchgang vnd dem Sebache* vnd nicht fůrbaz Vnd schůllen oûch varn vnser Vischer datz *Waydhausen* mit Rinnendem zeûg auf in der *Travn an die Alben* vnd nicht fůrbaz. Ez wêr denn so vil, ob wier *ob der Ens* weren, so sůllen vnser vorgenant Vischer varn, wie verr sev wellent, daz sev vns die weil desterbaz gedienen mvgen. Vnd sůllen ouch dez Gotshaus von *Lambach* Vischer ier stekchwayd haben vnd allen iern frumen schaffen her ab in der *Travn* vntz an den egenanten Stayn, der die *helle* haizzt, vnd sůllen ouch derselben Gotshaus Vischer mit Rinnendem zeug vischen vntz hintz *Wels* an die Prukk an alle ierrung. mit vrchůnde ditz priefs. Geben ze *Wienn* an Eritag nach dem Svntag, so man singet Letare, Anno domini Millesimo CCC°. Xl°. sexto.

Original auf Pergament zu Lambach, mit einem hängenden Siegel — de Wappenschilde der drei Länder.

DXLII.

1346. 24. April. Göttweig. — *Tausch zwischen Abbt Wulfing zu Göttweig mit dem bescheiden Manne Herrn Heinrich, Rector der Capelle St. Johann de Täufers zu Traisen, um einige Zehente und Dienste.*

Nos *Wulfingus dei gratia abbas Monasterii Chotwicensis* Totusque conuentus ibidem Ordinis Sancti Benedicti pataniensis

dyocesis publice profitemur ad communen omnium noticiam deducentes, Quod amplectentes bonum pacis et concordie et, quecunque lites inducunt, summopere declinantes matura deliberacione prehabita, Decimas nostras tam maiores quam minores, quas in Curia antiqua dotis Cappelle Sancti Johannis Baptiste in *Travsem* Monasterium nostrum de iure percipiebat, alijs nostris decimis circumiacentibus tam maioribus quam minoribus nobis saluis, et quoddam pratum in Slat, cuius proprietas ad nos pertinebat de iure, Cum discreto viro Domino *Heinrico eiusdem Cappelle Rectore* conmutauimus rite ac Racionabiliter acceptantes pro nostro Monasterio in concambium et in reconpensam decimarum nostrarum predictarum bona in *Pfenichpach super Nassenstain* denominata, deseruiencia in die Sancti ypoliti Triginta vnum denariorum, et in die Sancti Michahelis Triginta vnum denariorum, Egidii quatuor libras Cere et sub *altenburch* de prato et quibusdam frutectis in die Sancti Michahelis duodecim denariorum redditus, que omnia pro suis rebus propriis conparauit ita videlicet, Quod nos et Monasterium nostrum istis redditibus denominatis perfruamur libere perpetuo, et ipse Rector Cappelle et omnes successores decimis et prato sepedictis sine inpedimento quolibet similiter perfruantur. In quorum testimonium presentes damus litteras Sigillorum nostrorum appensione conmunitas. Datum in Monasterio nostro predicto anno domini M°. CCC°. XIVj. in die Sancti Georij.

Original auf Pergament mit nur noch einem Bruchstück von Abbt Wulfing's Siegel zu Gschwent.

DXLIII.

346. 24. April. München. — *Kaiser Ludwig erlaubt dem Kloster Ranshofen, liegendes und windfälliges Holz aus dem Obernholze am Weilhart nach Bedürfniss zu nehmen.*

Wir *Ludwig von gotes genaden Römischer Keiser*, zu allen zeiten merār des Reichs etc. Bekennen vnd tun chund offenlich mit disem brife, dass wir den geystlichen mannen dem Brobst vnd den Conuent gemainlichen ze *Ransshofen* vnsern lieben diemůtigen durch besunder genade vnd gunst, die wir zu jn vnd demselben gotzhaus haben, erlaubt vnd gunnet haben, dass sy in dem oberholz auf dem *Weylhart* fůrbas ligents vnd wintuelligs holz nach rat des Vorst-

meisters, der yzo auf dem Weylhart Vorstmeister ist vnd fůrbas wirt, ewiklichen nemen vnd fůrn sullen, wan vnd wieuil sy dess bedůrffent ze prennen ze des gotzhaus notdurft an aller måniklichs jrrung vnd hindernuss.

Vnd wőllen vnd gebieten auch vnsern Vorstmeistern, dy yczo sind oder fůrbas werdent auf dem Weylhart, vestiklich bey vnsern hulden, dass sy dem vorgenanten Brobst vnd Conuent dieselben genade stat halten vnd sy daran icht irren noch hindern an (sic) khain weis. Vnd darůber zu Vrkund geben wir jn disen brif versigelt mit vnserm keyserlichen Insigel. der geben ist ze *Můnchen* an sand Gorgen tag nach kristi gepurd dreutzehen hundert jar vnd in dem sechs vnd virzigistem jar, in dem zway vnd dreissigisten vnssers Reichs vnd in dem Neuntzehenden dess Keysertumbs etc.

Antiquarium Ranshov. 17. Saecul.

DXLIV.

1346. 2. Juni. Passau. — *Bischof Gottfried von Passau bestätigt die Wahl Dietmars zum Propste von Reichersberg.*

Gotfridus dei gracia Ecclesie Patauiensis Episcopus Vniuersis, quorum interest vel intererit in futurum, salutem in domino sempiternam. Cum tales ad honores ecclesiasticos merito sint assumendi, qui legittime ad eosdem vocantur et quibus vite et morum honestas ac meritorum probitas suffragatur et qui Ecclesiis preesse et prodesse vtiliter presumantur, Monasterium igitur in *Reichersperig* Cononicorum Regularium nostre dyocesis per Prepositum soliti gubernari, per mortem recolende memoıie, qui pro reformacione eiusdem Monasterii Rector et Gubernator eidem per Predecessorem nostrum in spiritualibus et temporalibus cum plenaria Prelati potestate fuerat deputatus, Decanus et Capitulum vocatis omnibus, qui debuerunt et voluerunt eleccioni futuri Prelati interesse, Die ad Eligendum prefixa virum religiosum et discretum *Dyetmarum Canonicum* ibidem in Prepositum suum per formam compromissi elegerunt, prout in Decreto super hoc confecto nobisque exhibito plenius apparebat, supplicantes nobis humiliter vt eleccionem huiusmodi graciose confirmare dignaremur. Nos vero iuxta doctrinam Apostoli dicentis: Nimini cito manum imponas, nil preciptare volentes proclamacionem seu cridam in dicto

Monasterio publice fieri fecimus, vt si quis esset, qui contra electum, electores seu eleccionis formam quidquam dicere vel proponere vellet, coram nobis *Patauie* in Curia nostra Episcopali peremptorie compareret proxima feria sexta ante festum Pentecostes eundem terminum Electo et electoribus assignantes, Verumque die eadem veniente nullus appositor comperauerit, Procuratoribus memorati Capituli coram nobis conparentibus et petentibus cum instancia eleccionem dictam confirmari Nosque decreto Electionis diligenter inspecto et cribrato, quia inuenimus predictam eleccionem canonice celebratam nullumque canonicum obsistere Electo memorato (impedimentum), sed pocius ipsum de prouidencia circumspecta plurimum conmendari, eandem Eleccionem de consilio peritorum inuocato dei nomine auctoritate ordinaria duximus confirmandam preficientes ipsum Electum eidem Monasterio in Prepositum et prelatum ipsique Monasterio prouidentes de eodem Curam animarum ac Jurisdicionem et administracionem spiritualium et temporalium eidem conmittentes. Quapropter vobis Decano et Capitulo prefatis ac omnibus aliis, quorum interest vel intererit in futurum, firmiter iniungimus et mandamus, quatenus eundem Prepositum vestrum benigne recipiatis et obedienciam tanquam Prelato vero faciatis sibique de singulis prouentibus, redditibus ac vniuersis pertinenciis eiusdem Monasterii vestri integre respondere facientes (sic) sicut penas Canonicas cupitis euitare. Datum et Actum *Patauie* quarto Nonas Junii Anno domini Millesimo Trecentesimo XLVI^to^.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zu Reichersberg.

DXLV.

1346. 6. Juni. Wildberg. — *Dietmar der Engelpoldsdorfer verkauft dem Gundaker von Starhemberg ein Gut in der Riedmarch.*

Ich *Dietmar der Engelpolcztorfer* vnd ich *Soffey sein Swester di zoblarin* vnd all vnser Erben wir verjehen vnd tuen chvnt allen den, di disen Brief ansehent oder horent lesen, di nv sint oder noch Chumftig werdent, daz wir daz gůt, daz do haizzet dacz *prantstat* vnd ist gelegen vor dem *praitenluzz in der Riedmarch*, ver Chaufft haben mit allen den nvczen, vnd dazu gehort ze holcz vnd ze veld, versuecht vnd vnversuecht mit allen den rechten, vnd wir ez inn haben

gehabt, dem Erbargen Herren hern *Gundachern von Storchenwerch* vnd allen seinen erben vnd sein auch dez selben Guetz ir herr vnd ir gewer an aller stat fuer all ansprach, wo in dez not geschiecht, alz Lantz reht ist, vnd waz in daran abget vnd si sein schaden nement, den schull wir in abtuen gancz vnd gar an allen Chrieg vnd schullen auch daz Haben auf vnsern trewn vnd auf aller vnser Hab, di wir haben in dem Land ze *Osterrich ob der Ens vnd nyderhalb der Ens* vnd wo wir seu haben. Daz in daz also staet vnd vnverChert weleib, so gib ich Dietmar der Engelpolcztorfer in diesen Brief versigelt mit meinem anhangundem jnsigel. Der Brief ist geben, do man zalt von Christ gepurt Drewzehen Hvndert jar vnd in dem Sechs vnd Viertzkistem jar dez Ertagz in den pfingstveyertagen ze *Wylperch in dem Haus*.

Original auf Pergament mit einem Hängesiegel von gelbem Wachse (drei Rosen), im Schlossarchive zu Riedek.

DXLVI.

1346. 14. Juni. Wien. — *Hadmar von Mezzenpach verkauft an Herrn Stephan von Hohenberg das halbe Dorf zu Rorbach in der Haimfelder Pfarre um 92 Pfund.*

Ich *Hadmar von Mezzenpach vnd ich Agnes sein hausvrowe* Wir veriehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder Hőrent lesen, die nv Lebent vnd hernach Chůnftich sind, Daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv̊ der zeit, do wir es wol getůn mochten, Verchaûft haben vnsers Rechten Aygens vnser halbes Dorffe ze *Rorbach in Haymuelder Pharre* vnd alles daz, daz zů dem selben vnserm halben Dorffe gehőret in vrbar, ze Holtz, ze velde vnd ze dorffe, es sey gestifte oder vngestifte, versůchte oder vnuersůcht, swie so daz genant ist. Daz selbe vnser Halbes dorffe vnd swaz dar zů gehőret, als vor verschriben ist, Haben wir Recht vnd redleich Verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd Recht, als wir vnd vnser vodern daz alles in Aygens gewer her pracht haben, Vmb zway vnd Newentzich phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gåntzleich gewert sein, Dem Erbern Herren *Hern Stephan von Hőchenberch vnd seiner hausvrowen vron Alhaiden* vnd irn Erben fůrbas Ledichleich vnd

vreileich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze Schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd vmb die an sprach, die wir auf dem andern halben tayl des egenanten dorffes ze *Rorbach* vnd swaz dar zů gehoͤret, gehabt haben, des haben wir vns auch gåntzleich verzogen vnd fuͤrtzicht getan, daz wir noch vnser erben dar auf nimmer mer chain ansprach noch Chain vodrung sůln haben noch gewinnen weder vmb vil noch vmb wenige. Vnd dar vͤber zů einer pezzern Sicherhait So setzen wir vns jch vorgenanter *Hadmar von Mezzenpach* vnd ich *Agnes sein Hausurowe* mit sampt vnsern erben vnuerschaidenleich vͤber daz vorgenant halb Dorffe ze *Rorbach* vnd vͤ ber alles daz, daz dar zů gehoͤret, als vor an disem brief geschriben Stet, Dem egenanten *Hern Stephan von Hochenberch* vnd *seiner hausurowen vron Alhayden* vnd jren erben zů Rechtem gewern vnd Scherm fuͤr alle ansprach, als Aygens recht ist vnd des Landes recht ze Oͤsterreich. Wår aber, daz si mit Recht an dem selben Halben dorffe vnd an alle devͤ, vnd dar zů gehoͤret, icht Chrieges oder Ansprach gewunnen, Swaz si des Schaden nement, daz svͤln wir in alles aus Richten vnd wider Chern an alle ir mvͤ vnd an allen irn schaden, Vnd svͤln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gůt, daz wir haben in dem Lande ze Oͤsterreich oder Swo wir es haben, wir sein Lebentich oder tode. Vnd daz diser Chaûf vnd disev sache fuͤrbas also stât vnd vntzerbrochen beleibe, als vor verschriben ist, Dar vͤber so geben wir jn disen brief zvͤ einem warn Sichtigem vrchvͤnde vnd zů einer Ewigen vestnunge diser Sache versigilt mit vnserm jnsigil Vnd mit *Hern Otten* jnsigil *von Wildekke* Vnd mit *hern fridreichs* jnsigil *des Hagenawer* vnd mit *Hern Goͤtfrits* jnsigil *des Sebekchen*, Die alle diser sache Taydinger gewesen Sind vnd auch getzeuge sint mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* Nach Christes gebůrde drevͤtzehen Hundert jar, dar nach jn dem Sechs vnd Viertzigisten jar An Sant Veyts Abent.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit vier hängenden Siegeln. (Die Siegel des von Wildeck und des von Sebeck wie bei Hanthaler; der von Messenbach hat einen rechts gelehnten Schild, einen Balken durch die Mitte, auf dem Schilde ein Helm mit Büffelhörnern; endlich Hagenauer hat einen Schild mit einem Ausschnitt im Nabel, ohne Helm.

DXLVII.

1346. 15. Juni. Wien. — *Herzog Albrecht befiehlt dem Landeshauptmann Eberhart von Wallsee, die Bürger von Ens wider ihre Privilegien nicht zu kränken.*

Wir *Albrecht von gotes genaden herczog ze Ossterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain* enbieten vnserm getrewn *Eberharten von walsse hawbptman ob der Enns* vnsser gnad vnd alles gut. wir wellen vnd enphelichen dir ernstleich, wes vnsser getrewn di *Puriger von Enns* brieff habent von vnsserm lieben herren vnd brueder Seligen *Chvnig Fridreichen*, daz du in daz stet haltest vnd seu dabei weleiben lassest, als des selben vnssers herrren vnd brueders brieff sagent. der brieff ist geben zu *wienn* an sand veitz tag anno MCCCXLVI.

Aus einem Codex im Stadtarchive zu Ens v. J. 1397.

DXLVIII.

1346. 23. Juni. Wien. — *Herzog Albrechts Befehl an die Bürger von Ens, dass sie sich bei vorfallenden Streitigkeiten genau nach dem Ausspruche ihres Magistrates fügen sollen.*

Wir *Albrecht von gotes genaden herczog ze Ossterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain* enbieten vnssern getrewn, dem Richter vnd dem Rat vnd den purigern gemainleich in vnsser Stat ze *Enns* vnsser gnad vnd alles gut. wir gebieten ew gar Ernstleich vnd wellen, Swelicher vnder ew dem andern ichtes tut, daz der darvmb ein recht von im neme nach des Ratz Rat ze *Enns*, vnd was der Rat da erchennet, da sol es hinfur ganczleich vnd Stet pei beleiben; wer des nicht entět, den wellen wir gar swerleich darvmb pessern. geben zu *wienn* an sand Johanns abent zu Svmbenden anno M.cccxLVI.

Aus einem Codex im Stadtarchive zu Ens v. J. 1397.

DXLIX.

1346. 29. Juni. — *Agnes, Carl des Rech von Luftenberg Witwe, verkauft Elsbethen der Seisterin den Getreidedienst auf einem Gute am Strengberg.*

Ich *Agnes Herrn Charlein des Rech von Lufftenwerch wittib,* dem Gott genadte, vergich vnd thuen khundt allen den, die nu sint

vnd hernach khünfftigkhlich werden, die disen brief lessent vnd sechent oder hörent Lössen, daz ich mit wolbedachtem mueth vnd auch mit guetem willen mein vnd aller meiner Erben han ich recht vnd redlich zu khauffen gegeben der Erbarn Frauen *Elsspeten der Seisterinne* meinen dienst zu zwainzig Mezen Waiz, die man ihr alle Jahr gethreulich diennen scholl vnuerzogentlich an vnser Frawentag ze der diennstzeit von meinem Guett Ab dem *Strenwerge*, da *Wernhardt von Möring* aufsiczet, Vnd war daz gethonn, daz ich oder mein Erben daran seumich warn, wie daz kheme, daz der dienst An dem vorverschriben tag nicht geben wurde, So hat die vorgenant Fraw des Gewalth vnd auch Recht, daz Sie Fraw Elspeth auf dem egenanten Guett dacz *Möring* scholl pfendten Alss vere, daz si ires davon bekhömen mag vnd scholl auch der diennst von demselben holden an der Frawen müehe hintz Pulgarn gefierth vnd auch gewert werden in dem Casst Metzen von *Lufftenwerch*. Vnd souil mehr, wenne ich oder meine Erben der egenanten Frauen Frauen Elspeten geben in der Zeit zwischen Osstern vnd St. Georgentag acht Pfundt Wiener Pfening, So ist der diennst von der Frauen ledig vnd loss an allen füerhrzug. Vnd wer daz gethon, daz die egenant Fraw Elspeth nicht enwere, Swer mich denne mont mit dem brieff mich oder mein Erben, demselben schullen wir alles des gebunden sein dez Rechts, vnd vor verschriben ist. Daz die rede Stett vnd vnuerkhert bleib von mir vnd von meinen Erben, darvber so gib ich die vorgenant Agnes disen brieff zu ainem wahrn Urkhundte versiglten mit meines Sunes *Peter dez Rechs* Innsigl vnd mit meines brueder *Vlreichs des Siczendorffer* Innsigl Also mit ihr baider Anhangenden Insigl, wand ich selber nicht aignes Insigl han. Der brieff ist geben, da man zehlt von Christes gebuhrdte dreyzechenhundert Jahr vnd darnach in dem Sechs vnd Vierzigisten Jahr an St. Peters tag.

Vidimirte Copie vom 17. März 1644 zu St. Florian.

DL.

1346. 5. August. Spital. — *Die Brüder Heinrich und Conrad die Vonstorfer verzichten nach langwierigem Streite mit Kremsmünster auf alle ihre Ansprüche rücksichtlich eines Gutes im Garstenthale.*

Ich *Hainreich und ich Chuenrat die Vonsdorfer* mit unsern hawsvrown und mit allen unsern erben vergehen mit disem prief, daz

aller der chrieg ganz verricht ist, der zwischen uns und dem gotzhaws ze *Chremsmúnster* gewesen ist umb ain guet ist gelegen in dem *Gástental*, das do haisset *an der Puechen* und lehen ist von dem *Pistúm ze Pabenberch*, also daz das selb guet des selben gotzhawz ze Chremsmünster recht chawfftz guet ist von uns und die werung umb den selben chawf gar emphangen haben und daz wir und unser hawsvrown und all unser erben, wie sew genant sein fúrbas auf das selb guet chain ansprach nicht schůllen haben, wir sein auch des vorgenanten guetz des egenanten gotzhawz recht gwern fůr all unser erben nach des lantz recht ze Österreich, tåt wir des nicht, das schol das selb gotzhaws haben awf alle dew und wir haben in dem selben lant ze *Ósterreych*. Und daz das alles stœt beleib geb wir dem erbern hern *abbt Fridreichen* und seinem vorgenanten *gotzhaws ze Chremsmünster* disen offen prief versigelten mit unser paider prüeder anhangunden insigeln und zů ainem pessern urchůnde mit hern *Gúnthers spitaler an dem Piern* und *Ulreichs von Hag* zu der selben zeit *Purgraf daz Chlaws* anhangunden insigeln, die nach unser pet und in an allen schaden diser sache recht zewg sint. Geben daz dem vorgenantem spital do von Christes gepuerd gezalt warn drewtzehenhundert jar dar nach in dem sechs und viertzkistem jar an sand Öswaltztag.

Urkundenbuch von Kremsmünster Nr. 217.

DLI.

1346. 10. August. *Chunrat von Jeutendorf gibt dem Kloster Baumgartenberg Grundstücke und eine halbe Hube zu Jeutendorf zu einem Seelgeräth.*

Ich *Chuenrat von Jewtenndorf* vergich offenlich vnd tuen kundt allen den, die den brief sehent oder hörent lesen, das ich mit wol bedachtem vnd mit guetlichem muet vnd willen *meiner hausfrawen frawn Ursula* vnd vnnser beder Erben vnd *meins brueder Bernolts* geben han ein Aigenschaft gelegen datz *Jewtenndorf*, der ist subenthalb Jewch ackhers vnd ein krautgartt vnd ein halbe hueb, durch mein vnd meiner Vodern Seel willen hintz *Pawngartennperg* den herren zu jrem Chamer Ambt, die ich han abgekaufft von den Edln herrn *hern Sigharten vnd hern Chunraten den hawsern*, von den ich dasselb guet Emaln ze Rechtem lehen han gehabt, also beschai-

dennleich, das ich vnd all mein Erben hinfürbas dasselb guet sullen haben ze Rechtem lehn vonn dem vor genannten Gotshaws vnd sullen auch davon dienen järlich zu der herren Chamer Vier und tzwaintzig phenning an Sand Michelstag vnuerzogennlich ze Rechtem Purckrecht, als purckrechts Recht ist vnd nicht mer. Vnd darumb das die Red stet vnd ganntz vud vnuerkert beleib, darüber gib ich vor genannter *Chuenrat von Jewtenndorf* dem Gotshaws zu *Pawngartennperg* die hanndtvest versigelt mit meinem anhangunden Innsigel vnd mit *meins brueder Bernolts* Innsigel, der der Sach damit gezewg ist. der Brief ist geben nach Crists Geburd drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sechs vnd viertzigistenn Jar an Sannd Lorenntzen tag.

Copialbuch des Kl. Baumgartenberg v. J. 1511.

DLII.

1346. 13. August. — *Hertel, Walchuns Sohn von Ischl, verkauft den Brüdern Reinprecht und Friedrich von Wallsee seinen Hof in der Stadt Gmunden und mehrere Gülten um 200 Pfund Wiener Pfenninge.*

Ich *Hœrtel Walchůns Sun von yschel*, dem Got gnad, vnd mit mier all mein Erben veriehen mit disem Prief vnd tůn chunt allen den, di in sehent, lesent oder hörnt lesen, di nu sint oder her nach chunftich werdent, daz wier mit wolbedachtem můt vnd mit gůtlichem willen vnd nach Rat v̊nserr pesten vriwnt ze der zeit, do wier ez wol getun mochten, Recht vnd redlich verchowfft haben vnsern *Hof an dem Hof* genant, gelegen *in der Stat ze Gmunden* vnd dar zu allez v̊nser Gůt, daz wier haben in der *Viechtaw in Můnstrer Pharr* gelegen vnd zway Gůt *auf der Swantt in Lochchircher Pharr* gelegen, dez allez mit der Summ wiert siben Phunt phenning Geltes an achzikch phenning, daz allez v̊nser Rechtes Lehen ist gewesen von v̊nsern gnêdigen herren hern *Reimprechten* vnd hern *Fridreichen gebrůdern von Walsse von Ens*. Daz vorgeschriben gůt allez mit alle deu, vnd dar zů gehőrt ze holcz, ze veld vnd ze dorff, ez sei gepawen oder vngepawen, gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht oder swie so daz genant ist, vnd owch mit allen den rechten vnd nůtzen, als wier ez in Lehens gewer herpracht haben, daz haben wier Recht vnd redlich verchowfft vmb zway hundert Phunt phenning wienner Můnzz, der wier gancz vnd gar verrichtt

vnd gewert sein, den vorgenanten vnsern gnêdigen herren hern Reimprechten vnd hern fridreichen von Walsse von Ens vnd allen ieren Erben fůrbaz lediclich vnd vreylich inn ze haben vnd allen iern frumen da mit ze schaffen, verchowffen, verseczen vnd geben, swem si wellen, als in daz aller pestt chôm vnd fůeg an allen ierrsal. Wier sein owch dez vorgenanten Guetes allez ier rechter gewer vnd verantwrtter an aller der Stat, wo in sein not vnd důrft beschiecht, nach dez Landes recht ze *Ósterrich*. Wêr aber, daz si an dem vorgenanten Hof vnd vorgeschribenn Gůtern vnd an alle, vnd dar zů gehort, mit recht icht Chrieg oder Ansprach gewnnen, swie sich daz fůegt, wigetanen schaden si dez nement, den ier ains pei seinen trewen gesagen mag, den selben schaden sůllen wier in gancz vnd gar widerchern vnd ablegen vnd sůllen si daz haben auf mier vorgenanten Hêrtlein vnd auf meinen Erben vnd auf aller vnserr hab, di wier haben in dem Land ze Österrich, oder swo wier die haben oder noch fůrbaz gewinnenn, wier sein lebntich oder Tot. Daz die Red vnd der chouf also stêt vnd vnuercht (sic) beleib, da vber gib ich e genanter Hærtel den e genanten meinen gnêdigen herren hern Reimprechten vnd hern Fridreichen von Walsse von Ens vnd allen iern Erben disen Prief ze einem ewigen waren geczewg diser sach mit meinem anhangunden jnsigel beuesttent vnd bestætigt vnd mit hern *Albers dez Lautterbechen*, hern *Herwortes dez Mûlwanger*, *Hainreichs dez Wuermtaler* vnd *Chunrats dez wrms* anhangunden Insigeln bestætigt, di pei dem Chowff sint gewesen vnd sein Geczewgen sind mit iern Insigeln. Der Prief ist geben, do von Christes gepůrd waren ergangen dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem sechs vnd vierczkistem Jar dez nachsten Sunntags vor vnser vrown Tag zder Schiedung.

Das Original auf Pergament, die Siegel alle abgefallen. Schlossarchiv zu Eferding.

DLIII.

1346. 20. August. Wien. — *Herzog Albrecht bekennt, dass es in Betreff der Vogtei am Windberg über die Holden des Klosters St. Florian bei den alten Briefen verbleiben soll.*

Wier *Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tůn chunt offenlich mit disem prief vmb die

Vögtey am *Winberch* auf der erberer geistlichen leut . . von *Sand Florian* gůt, dar vmb vnser sunder vreunt *Bischolf Gotfrid von Pazzow* an aym tail vnd vnser getrewen lieben *Reinprecht vnd Friderich von walse von Ens* von vnsern wegen am andrn tail mit einander chriegt habent, Daz wier dar über derselben geistlichen leut von *Sand Florian* hantfest vnd prief gesehen haben, Vnd habent vnser Lantherren vör vnser ertaylt vnd ist von in ouch veruolget, waz die hantfest sage, die der Probst vnd daz Gotshaus ze *Sand Florian* habent, von dez selben gůtes wegen, daz ez da pey beleiben sol, mit vrchůnde ditz priefs. Geben ze *Wienn* an Svnntag vor Sand Bartholomes tag Anno domini Millesimo CCC^{mo} xl. Sexto.

Original auf Pergament zu Sct. Florian. Das Siegel hängt an einem Pergamentriemen, wie Nr. 4, Tab. VI. im ersten Theile der Mon. augustae domus Austr. Cf. 1346. 2. III. Wien.

DLIV.

1346. 29. September. — *Peter der Sträler verkauft an seinen Schwager Otto den Hinterholzer ein Gut im Lach in der Pfarre Hadershofen.*

Ich *peter der Strælær* vergich offenwar an disem prief Vnd tuen chvnt Allen den, di in Sehent oder hörent lesen, Daz ich meinem Swager *Otten dem Hinderholczer* vnd meiner lieben Swester *Christein* vnd allen ieren erbern (sic) ze chauffen geben han meinez aygens ain *guet jn dem lach* genant in *hædershof* (sic) *pfarr* gelegen, besuecht oder vnbesuechts vnd pin auch dez Selben guetez ier gewer, wo in dez nat geschiecht. wie tan schaden si daran næmen mit recht von mier oder von meinen erben, den Sol ich vnd mein erben jn ablegen vnd Schvllen Si daz haben auff aller meiner hab, die ich han jn den *land ze ostereich*. Daz in daz Stæt vnd vnverchert beleib, darvber gib ich vorgenanter peter der Strælær jn disen offen prief versigelten mit meinem anhangvndem jnsigel vnd ist der prief geben, do von christez gepuerd warn ergangen drevzehen hvndert iar, darnach jn dem Sechs vnd vierczikistem iar An sand Michahels tag,

Original auf Pergament im ehemaligen Garstner Archive, mit einem hängenden Siegel von gelbem Wachse — ein Balken, von welchem zu beiden Seiten Strahlen ausgehen, das ist ein stehender Strål (Kamm).

DLV.

1346. 11. October. Wien. — *Herzog Albrecht von Österreich bestätigt die 16 Eisenwerke und Berglehen zu Hallstadt und verleiht die erledigten Plätze.*

Wir *Albrecht von Gotes gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tun chunt mit diesem brief Vmb vnser Sieden ze *Halstat,* daz vnser liebe vrowe vnd Muter selig, *vrowe Elizabeth wilent Romische Chunigin* mit irm gut von wildem gebirge vnd grienem wasen gepawet vnd gestiftet hat an dem *Halperg.* Vnd da si Sechtzehen Eysenwerich verliehen hat ze rechten Perichlehen erbern leuten, den si darauf ir brief vnd hantfest geben hat, wan dieselben leut etlich tod und abgestorben sind vnd ouch uns die obgemelten Handfest vnd brief wider geben sind, damit uns die Eysenwerich vnd Perchlehen sind ledig worden. Daz wir dieselben Sechtzehen Eysenwerich verliehen haben ze rechten Perchlehen den, die hinach geschrieben sind vnd allen irn erben, Wan si vns darumb als lieb getan vnd gedient habent, *Seidlein dem Chle, dem Langen Herman, Hainrich dem Veriger, Hainrich Paucht, Chunrad dem Mitterwiser, Hainrich Seaw, Ekharten dem Strobel, Wolf Zarten, dem Verigen, Leupold dem Flüchel, Petern des Mülner aydem, Hainrich dem Mitterwiser, Chun dem Pauckh, Hainrich Ramsawer, Hainrich dem Apptnnawer vnd Hainrich dem Renner.* Vnd haben in die Eysenwerich also beschaydenlich gelihen, Daz man ir iglichen ze al wochen sol verrichten mit beraiten Phenning auf daz Perichwereh, vnd sullen vns die Chlafter um zehen schilling wienner phenning, die dan gib vnd geb sein, wirrichen (!) Wer aber, daz die vorgenanten Eisenhawer an den worichen (sic) dhain chnieg hieten vmb daz lon, ez sei in der Vrische oder in Chern oder in Stainen, so sullen sie gehorsam sein ze nėmen von den worichen, swaz in vnser Phleger vnd der Perchmaister vnd vnser Purchleut auf ir trewe beschaident ze geben zu den zehen schilling. Sie sind ouch um die vorgenant Perchlehenschaft gepunden, Daz ir igleicher mit Haus an der *Halstat* sitzen sol. Vnd sullen den Perch vnd daz sieden besorgen mit getrewer Hute vnd besichte, als vere si leib vnd gut wert. Vnd sullen onch den Perch mit ir selbes Leiben arbeiten. Vnd wer ouch, des wir in nicht getrawn, wan etlich vnder in denselben vnsern Perch von grünnen wasen getrewlich ze nutz habent bracht, Daz der Perchmaister oder ir dhainer, die vorbenennt sind, ichtes

verswigen an dem *Halberg*, daz uns vnd dem Land schedlich mecht werden, swelicher des vnder in mit recht überzeuget wurde, des recht vnd des lehen weren vns ledig worden, vnd sein Leib vnd sein gut in vnser gewalt veruallen. Wir haben ouch vnserm getrewen *Albern dem Lauterbeckhen* vnd allen seinen Erben durch der getrewen dienst willen, di er vns getan hat vnd noch tun mag vnd sol, der obgenanten Sechtzehen Eysenwerch aines zu rechten Perchlehen verliehen vnd leihen im ouch daz mit disem brief in alle dem rechten als vor beschaiden ist, on daz wir im von besundern gnaden, vnd ouch dem egenanten *Seidlein dem Chle* des gunnen vnd erlaubt haben, daz ir jetweder ainen mietschichter an seiner stat vnd für sich selber in dem Perch haben mag vnd sol, der dartzu als nutze vnd als gut sey, als der obgenanten Eysenhawer ainer, vnd damit daz Perchwerich wol bericht sey. Vnd darumb sint si vns gepunden, der vorgenant *Chle*, daz der bei allen abmessen ze Perg sein sol, vnd der egenant *Lautterbeckh* vnd ouch der *Chle* sullen vns vnd vnser Amptleut bewaren vnd beweisen mit ganzen trewen, als si vntz her getan habent. Ez sol ouch der vorgenanten Sechzehen Eysenhawer igleicher dem Pharer alle Wochen ainen phenninch geben vnd mag ouch iglicher seinen frumen schaffen, on vnsern schaden mit vnser Phleger hant mit versetzen, mit verchouffen des oftgenanten Perchlehen gen solichen leuten, die vns als nutz sein, als si selber sein gewesen. Des geben wir ze vrchund disen brief besigelten mit vnserm Insigel, der geben ist ze *Wien* an Mittichen vor sand Cholmanstag. Nach Christes gepurd dreutzehn Hundert jar, darnach in dem Sechs vnd viertzkisten Jar.

Kurz, Friedrich der Schöne. 463.

DLVI.

1346. 13. October. *Jans von Waitra, Bürger zu Krems, verkauft dem Stifte Reichersberg eine Gülte zu Krems.*

Ich *Jans von Weytra Purger ze Chrems vnd ich Imin sein Hausvraw* vnd alle vnser Erben verriechen mit disem Brief vnd tun chunt allen den, die in lesent oder horent lesen, Vmb den chrieg, den wier gehabt haben gen dem erbern Herren *Probst Dietmaren*

vnd gen seinem gotshaus ze *Reichersperg* vmb fvnf vnd vierzk pfenning Purchrecht geltes wienner mvnz, gelegen auf dezselben gotshauses weingarten in der Neydow vnd auf dem Hof ze *Chrems*, di selbn gult haben wier dem gotshaus ze *Reichersperg* ledichleich verchauft vnd gegeben vmb berait pfenning, vnd ob sich der vorgenant Weingart hin wider schuttet (sic) oder nicht, so haben wier noch vnser Erben hinfûr euichleich an der vorgenanten gült weder von den weingarten noch von den Hof dhain recht, noch dhain vorderung mit dhainerlay ansprach nimmer mer. Wir sein auch derselben gult dez egenanten Gotshauses rechter schirmer vnd gewer für all ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd gewonhait dez landez in Ostereich; welchen schaden iz doruber mit recht dez scherms nam, den lubn wier im ganczleich abzelegen mit vnsern treuen vnd schulln si daz habn auf vns vnd auf alle deu vnd wier haben. Vnd gebn wier dem Gotzhaus ze *Reichersperg* diser sache zu einem sichern vrchom disen Brief versigltn mit mein vorgenants *Jansen* Insigel. Der gegeben ist an sand Cholmanstag nach dreuczehen Hundert Jaren von Christi gepurd in dem sechs vnd vierczkistem Jar.

Original auf Pergament mit einem weissen Wachssiegel an einem Riemen, zu Hohenfurt.

DLVII.

1346. 18. October. — *Ulrich von Capellen verkauft das Kaufrecht auf dem Gute in der Peunt gegen järl. Dienst zum ewigen Lichte in der St. Jakobs-Kirche zu Schlierbach.*

Ich *vlrich von Chappell* vnd all mein erben wir veriehen offenbar an disem prieff vnd Tûn chund allen den, die disen prieff sehent oder hornt lesen, daz ich daz gût *in der pewnt*, daz ich gechauft han von *heinrich dem Tewrwanger*, han cze chauffen geben *ortolfen* vnd seiner hawsfrawn *zachein* vnd allen iren erben ze einem rechten chauffrecht also peschaidenlich, daz man von dem vorgenanten gût schol dienn alle iar an vnsrer frawntag ze der dienczeit czehen schilling schilling (sic) phenning alter wienner dem heiligen herrn *sand jacoben gen slirbach* zu einem ewigen liecht, daz tag vnd nacht prinnen schol, vnd man schol geben cze anlayt vier phennigen

vnd ze ablayt vier phenning sand jacob vnd czwai vogthverr (sic) gen slirbach zu dem haws. wer aber daz getan, daz der vorgenant ortolf vnd sein hawsfraw zachei vnd all ir erben wolten verchauffen oder verseczen, so schol man sew nicht iren also peschaidenleich, daz dem heiligen hern sand jacob decz vorgenanten dinst vnd di czwai vogthverr icht abge vnd schol man auch chain vadrung nicht mer vadern, den vorgeschriben stet an disem prieff, von dem vorverschriben gůt in der pewnt. Daz disew red ståt vnd vnczebrochen peleib, darvmb gib ich vorgenanter vlrich von Chappelln disen prieff versigelten mit meinem anhangunden insigel cze einem warn vrchund diser sach. Der priff ist geben nach christi gepurd uber dreuczehenhvndert iar, darnach in dem sechs vnd vierczkistem iar dez mitechen nach sand gallen tag.

Aus einem Copialbuche sæc. XV. auf Pergament im Archive des Klosters Schlierbach.

DLVIII.

1346. 25. October. Wien. — *Herzog Albrecht bezeugt, dass Agnes, Esels von Gaden Hausfrau und Heinrichs des Hutter Tochter alle ihre Ansprüche an Sachseneck und was ihr von ihrer Mutter Margareth zusteht, an Burkhart den Chneuzzer etc. abgetreten habe.*

Wier *Albrecht von Gots gnaden Herczog ze Ósterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* Tůn chunt offenlich mit disem prief, Daz für vns chom die erber *Agnes* vnsers getriwen *Thomas des Esels von Gadem hausvrow, Hainreichs seligen Tochter dez Hůtter von Paden* vnd verczeh sich vo̊r vnser mit iers vo̊rgenanten wiertes gůtem willen vnd gunst aller ansprach vnd wartung, die sei hiet oder haben mo̊cht an der *Veste Sechsenekk* vnd waz darczů geho̊rt vnd aller der gůter, so sei von *ier můter Margreten seligen der Hůtterin* angeuallen solten oder der sei von ier wartend wer, wie die genant sein oder wa sev gelegen sein, vnd gab ier recht vnd ier wartung dar an genczlich vnd ledichlich auf vo̊r vnser vnsern getrewen *Burcharden dem Chneuzzer vnd Niclen dem Chneuzzer seinem Vetter* in aller der weise, als die prief sagent, die sei in dar vber geben hat. Dez geben wier ze vrchunde disen prief besigelten mit vnserm

jnsigel. Geben ze *Wienn* an Mittich vor sand Symons vnd sand judas tag Anno domini millesimo ccc°. xl°. sexto.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von rothem Wachs, kleiner Form, im k. k. geh. Hausarchive.

DLIX.

1346. 28. October. — *Eberhart von Capellen bezeugt, dass Herzog Albrecht zur Zeit, als er Peilstein satzweis innehatte, alles Gericht etc., das vormals zu jenem Schlosse ins Landgericht gehörte, an das Kloster Gaming gegeben habe.*

Ich *Eberhart der Chappeller* Vergich mit disem offen prief allen den, di in sehent lesent oder hőrent lesen, di nu lebent oder her nach chůnftig sint, Daz mein genaediger Herre der hochgeporn fuerst *Hertzog Albrecht Hertzog ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Chernden* zu den zeiten, do ich *Peylstain* von seinen gnaden zu einen Satz inne gehabt han, alles gericht, stokch vnd Galgen vnd waz dar zu gehőrt, daz emal in das Lantgericht gehőrt hat, mit allen rechten genczleich geben hat hintz seiner Nevstift dem Prior vnd dem Conuent des Ordns von Charthus ze vnser vrowen Thron ze *Gaempnikch*, als ir hantfest sagent, di si darumb habent v̊ber alles ir guet, daz si nu habent oder noch gewinnent, mit v̊rchund ditz priefs, der versigelt ist mit meim anhangundem jnsigel, vnd der geben ist, do man zalt nach Christes gepuerd Dreutzehenhundert jar, dar nach in dem sechs vnd viertzgistem jar an sanct Symon vnd sanct judas tag der heiligen Zwelfpoten.

Original auf Pergament mit einem hängenden Siegel von weissem Wachs im k. k. geh. Hausarchive.

DLX.

1346. 30. November. Wien. — *Alber von Sunnberg bezeugt von seinem Schwager Ulrich von Pergau 600 Pfund als Heimsteuer für dessen Schwester Gertraut seiner Hausfrau empfangen zu haben und verbindet sich, selbe auf Güter anzulegen.*

Ich *Alber von Sunnberch* Vergich vnd Tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, Die nu lebent vnd hernach Chůnftich sind, Daz *mein Swager Vlreich von pergawe* mich gar vnd gæntzleich verricht vnd gewert hat Sechs hundert phunt wienner

phenninge, der Er mir fumf Hundert phunt gegeben hat zv meiner *Hausvrowen vron Gedrautten, seiner Swester* ze rechter Haymstevr nach des Landez recht ze Österreich vnd Hundert phunt hat er mir gegeben Vmb die fůrtzicht, die ich und die selb *mein Hausvrowe vro Gedraut* gegen im getan haben, alz er besunderleich brief vnd jnsigel dar vmb hat. Vnd han auch ich mich dez mit meinen Trewen gegen im verlůbt vnd verpunden, Daz ich die vorgenanten Sechs Hundert phunt Legen sol an Erbe baidenthalben nach vnser freunde Rat von dem Heutigen Tage inner iars vrist Also mit auz genomener Rede, jst, daz die vorgenant *mein Hausurowe vro Gedraut* Chinde mit mir gewinnet, da sol denne daz Gůt, da die Sechs Hundert phunt an gelegt werdent, nach vnser baider Tode auf Erben vnd geuallen. Wær aber, daz *mein Hausvrowe vro Gedraut* Sturbe vnd nicht Chinde mit mir gewunne, dez Got nicht enwelle, So sol ich denne dez vorgenanten Gůtes fumf Hundert phunt in nutz vnd in gewer inne haben vnuerchummert vntz an meinen Tode, alz Haymstevr Recht ist vnd dez Landez Recht ze Osterreich. Vnd nach meinem Tode so sůln denne die selben fumf hundert phunt Erben vnd geuallen auf der egenanten *meiner Hausvrowen vron Gedrauten* næhst Erben, da iz denne ze recht auf Erben vnd geuallen sol. Vnd hundert phunt sůln denne ze hant nach meiner Hausvrowen Tode *vron Gedrauten* Erben vnd geuallen auf ir næhst Erben, da si denne auch ze recht auf Erben vnd geuallen sůln. Wær aber, daz ich *Alber von Sunnberch* der Sechs Hundert phunt nicht an Legt in der Zeit vnd in dem Recht, als vor verschriben, Swenne mich denne mein Swager *Vlreich von pergawe* oder sein Erben manent vnd vodernt, So sol ich denne Zwen erber Rittermæssige Chnecht ie den man selbander mit Zwain Phærten dez næchsten tages dar nach hintz *Wienne* in ein Erber Gasthaus senden, da mir mein Swager *Vlreich von pergawe* oder sein Erben hin Zaigent, vnd sůln die da inne ligen vnd laisten, alz inne ligens vnd laistens recht ist, vnd suln die da nimmer auz Chômen, jch volfůr vnd laist êe alles daz gæntzleich, daz vor an disem brief geschriben stet. Daz lob ich an alles geuær ze laisten mit meinen trewen. Vnd suln auch si daz haben auf mir vnd auf allem meinem gůt, daz ich han in dem Lande ze Österreich, ich sey lebentich oder tode. Vnd gibe in dar v̊ber disen brief ze einem warn vrchv̊nde versigilt mit meinem jnsigil Vnd mit meins Vater jnsigil hern *Andres von Sunnberch* vnd mit meins Öheims

jnsigil *hern Hainreich von Chranichperch*, die diser Sach gezeuge sind mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Chrisstgebůrde Dreutzehen hundert iar, dar nach in dem Sechs vnd Viertzgisten iar an sand Andres Tage.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit drei hängenden Siegeln. (Die Sunnberg-Siegel wie bei Hanthaler; der von Kranichberg hat einen Kranich in seinem Schilde ohne Helm.)

DLXI.

1346. 3. December. — *Chunrat der Doner, Comthur des deutschen Hauses zu Laibach, und die da wohnhaften Brüder des Ordens verbinden sich, für die Herren Rudolf und Haug und für die Frau Stella von Dybein einen Jahrtag zu begehen, wofür sie jährl. 10 Saum Salz erhalten.*

Ich *Průder Chůnrat der donerr Gumedewer* ze den zeiten *des Theutschen haus ze Laybach* vnd all di Průder, di mit mier wonhaft sint da selbs, vergehen offenbar mit disem prief gegen allen Leuten, daz wier mit gemain rat vnd mit verdachtem műt von vnsers Orden wegen fůr vns vnd fůr vnser nach chomen verhaizzen vnd verpinden vns ze pegen ewichleich alle iar ein Jartag mit Vigili vnd mit selmess nach sand Michels tag in der Nasten wochen in dem haus ze Laybach den erbern herren hern *Rudolfs* vnd hern *Haugs von dybein* vordern sel vnd der erbern *Vrawen stællen der dybeinerin* vnd in, wenn got ŭber sev gepeut vnd allen iern Nachchomen ze hilf vnd ze trost, darumb sev vns gebent alle iar zehen saum saltz vnd ier nach chomen in daz haus ze *Laybach* ewichleich also, di weil vnd wir vnd vnser Nachchomen den Jartag begen alle iar, als vorgeschriben ist, so sint sev und ier Nachchomen dem Orden des saltzs gepunden zegeben; wolten auer di Průder des Ordens daran (dauon?) lazzen vnd nicht begen, so ist man dem Orden nichts gepunden ze geben. vnd zu einer vrchund diser sach gib ich vorgenanter Průder Chůnrat fůr mich vnd fůr all mein nach chomen den vorgenanten erbern herren disen prief versigelt mit des egenanten hauss ze Laybach anhangendem Insigel, der geben ist Nach Christes gebůrd vber dreyzehen hundert iar, dar nach in dem sechs vnd Vierzigisten iar des nasten Suntages vor sand Nyclas tag.

Das Original auf Pergament. Das Siegel verloren. Schlossarchiv zu Eferding.

DLXII.

1346. 5. December. — *Ulrich von Capellen stiftet mit dem Gute in der Point und einer Wiese daselbst ein ewiges Licht in der Kirche zu Schlierbach.*

Ich *Vlrich Von Chappell* Vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, Daz ich daz gvt *in der Pivnt,* daz ich von *Heinrichen dem Tivrwanger* han von im gechauft zehen schilling geltz, Daz selb gvt han ich geben, daz man dem heiligen herren sand jacob alliv jar schol dienen zehen schilling alter wienner phenning gen *Slierbach* in die kirchen zv ainem ewigem lieht, daz naht vnd tag brinnen schol, vnd schol dienen ain hvn zv Vogtreht ze Slierbach in daz havs also beschaidenlichen, daz ich ain wis han genomen mit des pfarrer gv̊tlichem willen Vnd mit aller pfarrerlevt willen dem hailigen herren sand jacob fvr daz Vorgenant gv̊t in der Pivnt Vnd han ouch die selben wis geben dem heiligen herrn sand Vlrichen Vnd von der selben wis schol man dem hailigen herrn sand Vlrichen belv̊hten dez nahtes ewichlichen Vnd wer dez hailigen herrn sand jacob zehmaister ist, der schol dez vorgenant gv̊t inn haben in der Pivnt Vnd schol dem hailigen herrn sand jacob naht vnd tag belv̊hten, Vnd wer zehmaister datz sand Vlrichen ist, der schol die vorgenanten wis inn haben Vnd schol dem hailigen herrn sand Vlrichen belv̊hten ewichlichen. Daz disev rêd stæt Vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich egenanter her vlrich von Chappell disen brief versigelt mit minem anhangvndem jnsigel Vnd mit des pfarrer jnsigel hern *hainrichen von Wartperg,* der ze den ziten pfarrer was. Der brief ist geben an sand Niclavs abent, do man zalt von christes gepurd drevzehen hvndert jar, darnach in dem sehs vnd Vierzigistem jar.

Original auf Pergament mit dem noch hängenden Siegel des Pfarrers, von gelbem Wachse im Archive des Klosters Schlierbach.

DLXIII.

1346. 13. December. — *Abbt Seyfried und der Convent zu Herzogenburg reversiren, dass sie für die von Philipp von Stätzendorf empfangenen 20 Pfund Denare für die Seele Seifrieds des Mörleins alle Freitage eine Messe zu Stätzendorf lesen wollen.*

Wier *Seyfrid von Gotes gnaden Brobst Sand Jorgen Gotzhaus ze Herczogenbůrch, Gunthêr der Techhent* vnd alle Samnung

da selbes veriehen vnd tůn chunt offenbar an dem Brief allen den, di in sehent lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd her nach chvnftig sind, Daz wier vns dar czů verlobt vnd verpvnden haben, svnnderleich durich merung willen des lobs vnsers Herren vnd Eren seiner Heyling vnd auch ze trôst vnd ze hilf *Seyfrides Sêl des Mŏrleins*, dem Got genad, vnd allen seinen vardern Seln vnd ouch vmb Czwaincik phvnt phenning gewôndlicher wyenner munizz, di wier dar vmb enphangen haben von *Phylippen von Stæczendorf* vnd seinen Erben, Daz wier von vnserm vorgenanten Goczhous ze *Hertzogenburch* ewichleich all freytag ain miss schullen haben in vnserm Goteshaus datz *Stætzendorf*. Daz daz hin fůr ewichleich von vns vnd von vnsern nachchomen stæt vnd vnczebrochhen beleib, geben wier den Brief versigeltn mit vnserm jnsigel vnd mit des Conuentz anhangvnden jnsigel zv einer vesten bestætigung der sachhe. Vnd des sind ouch geczeug di Erbern *her Stephan von Hâhenberkch* vnd *her Perchtold der Czauchinger*, di den Brief auch gesterkchet habent mit irn gegenbůrtigen anhangvnden jnsigeln. Geben nach Christi gebůrd Tausent jar, Drevhvndert jar, dar nach in dem sechs vnd Vierczigistem jar an sand Luceyn Tag.

Original auf Pergament zu Gschwent, mit vier hängenden Siegeln, wie bei Hanthaler.

DLXIV.

1346. 21. December. — *Dietrich der Löher, Burggraf zu Tiernstein, urkundet, dass ihm das Kloster Wilhering 12 Pfund von den durch den Ankauf der Güter zu Ternbach und Räut schuldig gebliebenen 43 Pfund gezahlt habe.*

Ich *Dyetmar der Loehaer ze den zeiten Pûrkgraf ze Tiernstain* vergich mit sampt meinen Erben offenbar an disem brief vnd tvn chvnt allen den, die in sehent oder horent lesen, Daz mich die Erbærn gaistlichen Herren *Abpt Herman* vnd die Sampnung des Goshoûses ze *Wilhering* schon gericht vnd gewert habent der zwelif phvnt alter wienner phenning, der sev meiner Mvmen vrôn *Annen Georigens des Lainær Housvrow* dannoch schuldig belaiben an den drin vnd Viertzig phvnden phenning, dar vmb si zway Gůt, aines ze *Ternpach* vnd aines ze *Ræwt* gechaufft habent von *Wernharten vnd Andren brûdern von Chætzig* (sic), die mein vorgenantev

Mvmen ze rechtem Eribtail an gevallen warden, vnd sage sev der phenning gæntzlichen aller ledig also, daz niemant fůrbaz vmb die selben Gůt hintz in ichtes ze sprechen hab. Wær aber, daz si chvnftichleichen von iemant dhainen chrieg vmb die êêgenanten Gůt vnd phenning hieten, den lob ich in auz ze richten gantz vnd gar vnd waz si des schaden næmen mit chost oder mit raise, den schol ich in ab tůn, wand ich der phenning ier rechter gewer pin, mit vrchund ditz briefs, der versigelt ist mit des Edeln meines genædigen Herren hern *jansen von Chvnring* vnd mit meinem jnsigeln. Der brief ist gegeben, do man zalt von Christes gepůrd Drewtzehen Hvndert jar, dar nach in dem Sechs vnd Viertzigistem jar an sand Thomans tag des heiligen zwelif boten.

Original auf Pergament zu Wilhering. Das Siegel des Chunrings ein durch fünf Querbalken getheilter Schild, das andere nicht mehr kenntlich, vielleicht ein Stern im Schilde ohne Helm.

DLXV.

1346. Setz. — *Bischof Friedrich von Regensburg verleiht seinem Oheim dem Grafen Chunrat von Schaunberg die von Volsinger dem Getloser ledig gewordenen Lehen.*

Wir *Fridreich* von gottes genaden *Bischolf ze Regenspurch* veriechen vnd Bekennen offennlich mit disem Brief, Das wir dem Edlen vnserm lieben Ohem *Graf Chůnradten von Schawnnberg* vnd seinen Erben verlichen haben alle dj lechenn, dj vnns vnd vnserm gotzhaws von *volsinger dem Getloser*, dem got genade, ledig worden sein, Das er vnd sein Eriben dj selben gůt nun sůllen halden vnd fůrwasser Ritter vnd knechten leichen mit allen den Rechten, vnd sy der volsinger der getloser von vnsern vorfadern in Nutz vnd in gewer gehabt hatt. Vnd des zw vrkund geben wir dem egenanten vnserm lieben Ohaim disen Brief versigelten mit vnserm anhangunden Insigl, Der Gebn ist ze *Secz* Nach kristi gepurd dreweznhundertt vnd darnach in dem Sechundvirzigisten (sic) Jarenn.

Aus einem Inventarium Schaunberg'scher Urkunden, geschrieben auf Papier gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Schlossarchiv zu Eferding.

DLXVI.

1346. — *Herzog Otto von Baiern verleiht dem Kloster Suben zum Seelenheile seines Vaters Ludwig etc. zu Burghausen und überall zwischen Salzburg und Passau Mautfreiheit für 20 Kufen Salz und 2000 Käse.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. *Otto Dei gratia Palatinus Comes Rheni, Dux Bawarię* universis presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est vera salus, Notum esse volumus universis, quod nos ob remedium anime *Patris nostri pie memorie Ludwici,* nec non ob salutem nostram et *uxoris nostre Agnetis* et *dilecti filii nostri Ludwici* Ecclesie S. Lamberti Martiris in *Subin* et fratribus ibidem Deo servientibus hanc prerogativam concessimus, ut apud *Burchusen* et alias Mutas infra *Salisburgam* et *Pataviam* sitas, omni exactione sopita in victualibus suis, videlicet XII. Cupparum salis et II. mille Caseos liberam habeant transvecturam, Huius rei testes sunt *Comes Conradus de Mospach, Comes Otto de Chrunenbach, Hoholtus de Wolintsa, Sifridus de Vrowenburch, Prepositus de Raneshoven,* Mutenarii *Pertoldus, Karulus.*

Mon. boic. IV. p. 529.

DCXVI.

1246. — *Herzog Otto von Baiern verleiht dem Kloster Seeon zum Seelenheile seines Vaters Ludwig etc. zu Burghausen und überall zollfreien Salztransport, und Pfennig Mauthfreiheit für 20 Kufen Salz und 2000 Käse.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia Palatinus Comes Rheni, Dux Bawarie universis presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est vera salus. Notum esse volumus universis, quod nos ob remedium anime Patris nostri pie memorie Ludwici, nec non ob salutem nostram, et uxoris nostre Agnetis et dilecti filii nostri Ludwici Ecclesie S. Lamberti Martiris in Seůna et fratribus ibidem Deo servientibus hanc prestitimus concessionem, ut apud Burchusen et alias Mutas inter Neuburgam et Pataviam sitas, omni exactione sopita in vehiculis suis, videlicet XII. Cuparum salis et II. mille Caseos liberam habeant transvecturam. Huius rei testes sunt Comes Conradus de Wazzerburch, Comes Otto de Ortenburch, Rudolfus de Hohenstein, Sifridus de Fraunberch, Prepositus de Ranshouen, Rudolfi Perchtoldus, Garnius.

Mon. boic. II. p. 322.

Anhang.

I.

1161. — *Luitgard von Mosbach schenkt der von ihr gestifteten Kirche zu Au mit Einwilligung ihrer Söhne eine Hube in Ried, das Gut Chasing und ein Gut in Steinberg.*

Ut gesta hominum memoriter conserventur, necesse est ea scripturæ testimonio confirmari. Noverint igitur tam presentes quam posteri scripta presentia inspecturi, quia ego *Liucardis* de *Mosbach* ecclesie in *Aw* fundatrix unam *hubam in Ried* et predium in *Weger*, quod jam dicitur *Chasing* et predium unum in *Stainperg* filiis meis consentientibus videlicet *Ulrico, Friderico, Hertperto, Ulrico, Bernhardo, Friderico, Hartwico* in honore sancti Kiliani martyris sine qualibet ratione et absque omni jure advocatiæ nomine dotis tradidi liberaliter et donavi, quam ecclesiam *episcopus Frisingensis Albertus* nomine *episcopo Pataviensi* permittente anno domini millesimo centesimo sexagesimo primo petente femina prefata consecravit. Testes hujus sunt: *Conrad Wiswol, Eberhardus ministerialis, Wichardus Tegen, Rudolfus de Gaushaim, Tegeno de Hagenau, Conrad Henger* et alii quam plures.

Aus einer Abschrift im Schlosse Hagenau am Inn vom Jahre 1522.

II.

1199. 4. April. Frisach. — *Schiedbrief des Abbtes Bernger von St. Lambert und des Propstes Chunrad von Gurk über einen Streit zwischen dem Abbte von Seitenstätten und dem Pfarrer Stephan zu Vekelach wegen des Besitzrechtes einer Kapelle in Rebgau.*

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen.

Berngerus dei gracia *abbas sancti Lamberti, Chunradus* eadem gracia *Gurcensis prepositus* Omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus precipue domino *episcopo Pataviensi Wolfkero*

nec non eius clero volumus innotescere quod dum controuersiam, quev ertebatur inter *abbatem de Sytansteten* et *plebanum de Vekelach Stephanum* nomine super Capella in *Rebgev* audiendam et discuciendam et debito fine terminandam apostolico mandato suscepissemus, partibus in presencia nostra constitutis et literis utrorumque testimonialibus auditis, ne sumptibus iudiciariis ambe partes grauarentur neve altera pars omnino dampnificaretur, placuit nobis cum consilio meliorum de mediatoribus amicabili composicione causam decidere fide quidem ab utrisque vece (vice?) sacramenti accepta, ut quicquid inter eos super eadem capella statueremus ratum sine contradictione tenerent. De consilio itaque nostro predictus plebanus omni iuri, quod se in eadem capella habere fatebatur, in presencia nostra penitus renunciauit et ipsum abbas in ea personaliter tantum inuestiuit et omnia eidem capelle tunc temporis, dum primum collata est monasterio, attinencia seu postea donacione aliqua accedencia, tempore vite sue seruiant plebano ita, quod illa ab eo absoluta nullus post ipsum preter solum abbatem in ea sibi quicquam vsurparet nisi quantum a domino abbate posset impetrare, et ipse abbas commoditatem monasterii sui quilibet in eadem capella liberam haberet potestatem ordinandi etsi posset, a domino Patauiense (!) episcopo cum consensu prepositi de *sancto Floriano*, in cuius parrochia constituta est eadem capella spiritalia prefato plebano cum temporalibus habenda impetret. Ipse vero plebanus annuatim sub nomine pensionis tres solidos monete illius terre domino abbati debet persoluere et transactionem huius negocii ex ordine coram domino Patauense (!) episcopo publicare nec ullo modo clam seu palam, quominus spiritalia impetret, audeat abbatem impedire. Testes huius rei sunt hii: *Hainricus Archidiaconus Marchie, Hainricus, Hainricus Gurcenses Canonici, Waltherus Monachus sancti Lamberti, Gotfridus et Ditmarus et Symon Frisacenses Canonici* et alii quam plures. Actum apud *Frisach* anno dominice incarnacionis M.°C°XC.VIIIJ. Indictione IJ.ª Nonas Aprilis, Presedente sedi apostolice *Innocencio papa IIJ*. Anno Pontificatus eius IJ.°

Aus dem Pergamentcodex des Abbtes Gundacher in Seitenstäten. Siehe Font. rer. Aust. XXXIII. n. XXI. p. 29.

III.

1203. Neuburg. — *Leupold Herzog von Oesterreich und Steyr gibt den Mönchen von Seitenstätten die vorenthaltenen Zehente bei Sunilburch, die Kapelle bei Rebegau etc. zurück und befreit sie von aller Mauth.*

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. *Leupoldus* dei gracia *dux Austrie* et *Styrie* uniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris salutem in perpetuum. Quia omnis potestas est a deo, qui pius est et iustus, nos et omnes, qui ab ipso maiorem inter homines potestatem accepimus, ipsum regnoscere et ad eum respicere magnopere debemus, ut in ipso et per ipsum iusticiam et misericordiam conservantes eius semper muniamur auxilio et ab eo nunquam perpetuum separemur. Quapropter et nos et omnes parentes nostri et omnium peccatorum nostrorum remissionem ab omnipotenti de(o) consequamur, decimaciones aput *Sunnilburch* fratribus de *Sitanstetin* iam diu iniuste ablatas eidem monasterio deuota mente restituentes longam iniuriam ad equitatem reuocare curauimus et propter uenerabilem eiusdem loci abbatem omnia, que uel nos uel parentes nostri eidem ecclesie contulimus, capellam scilicet aput *Rebegowe* et fodrum, quod de bonis ipsorum habere possemus et ut bona ipsorum siue per terram siue per aquam sine omni thelonei exactione liberum habeant transitum et ut omnes quoque ministeriales nostri bona sua pro peccatis suis nostra permissione et licentia eidem monasterio libere contradant. Hec inquam omnia iure perpetuo iam dicte ecclesia indulsimus et larga manu donauimus et ne in posterum alicuius astucia uel malicia hec nostra donacio possit infringi uel deleri, uniuersa hec in carta describi et sigilli nostri impressione muniri precepimus et ut in perpetuum rata et inconuulsa permaneat, omnes, quorum nomina subiuncta sunt, in testimonium illis adhibuimus, *Crafto de Amcinspach. Vlricus de Pernecche, Hademarus de Chunringen, Wichardus dapifer, Wichardus de Cebingen, Gundacher de Styre* et frater eius *Duringus, Vlricus struno, Vlricus de Pecha* et ali quam plures. Datum aput *Newenburch* anno incarnationis domini, M.°CC.°III.° Indictione VI^a^.

Original in Seitenstätten, Siehe Meiller, Regesten der Babenberger. S. 90 nro 41 aus Hormayr, Archiv 1827, 504 aus einer Abschrift und Font. rer. Aust. l. c. n. XXII. p. 31.

IV.

1209. 3. April. Lateran. — *Innocenz III. trägt dem Bischofe von Passau und dem Abbt von Baumgartenberg auf einen gewissen L., der in letzteres Kloster mit erschliechener Bewilligung seiner Gattin getreten war, um deren späteren Unenthaltsamkeit willen, nicht zur Rückkehr in die Welt zu verpflichten.*

Episcopo Pataviensi et Abbati de *Bovingardenberg (Baumgardenberg)* Pataviensis diocesis. Veniens ad præsentiam nostram dilectus filius L. lator præsentium nobis humiliter intimavit, quod cum olim intrandi monasterium propositum concepisset, pluribus sacerdotibus, Militibus et aliis bonis viris præsentibus apud uxorem suam precibus institit, ut super hoc suum impartiretur assensum, eisdem Presbyteris primitus exoratis, ne præfatæ mulieri exponerent, quod et ipsam oporteret derelinquere seculum, si viro suo daret licentiam ad monasterium convolandi. Cumque ipsum mulier ne ab ea discederet vice mutua precaretur ipse asserens, quod nisi ab ea posset super hoc obtinere licentiam, non solum ei se inutilem redderet, sed etiam toti mundo illa deinde tam ipsius quam multorum astantium precibusque (sic) devicta caput ejus altari supposuit manu sua, qui ea præsente tonsoratus ibidem monasterium adiit et finito probationis tempore professionem fecit solemniter monachalem, illa vero in seculo remanens inhonestos amatores admisit. Unde idem L. metuens ne suæ continentiæ illius incontinentia imputetur, an in monasterio perseverare debeat a nobis consilium postulavit. Quocirca discretioni vestræ per apostolica scripta mandamus, quatenus si est ita, prædictum L. in monasterio quo intravit absque inquietatione cuiusquam perseverare permittatis. Licet enim videatur in hoc non modicum deliquisse, quod captiose asseruit, quia nisi sibi eadem mulier consentiret, tam sibi quam toti mundo se inutilem redderet et cum Presbyteros exoravit, ne prædictæ mulieri exponerent, quod eandem relinquere seculum oporteret, si forte licentiam daret viro, ex quo tamen eadem mulier caput viri altari sponte supposuit et postmodum sicut asseritur, vixit incontinenter, super revocatione ipsius non esset aliquatenus audienda, cum ejus intentio, si eundem forte repeteret, exceptione possit commissæ fornicationis elidi; maxime cum antequam fuerit fornicata, ipsum non duxerit repetendum. Datum Laterani III. Non. Aprilis anno duodecimo.

Aus Baluzius, epistolarum Innocentii III. B. P. libri XI. Parisiis 1682 II. 306. epist. 13.

V.

1289. 13. Oktober. Aschach. — *Abbt Chunrad von Meten belehnt die Gebrüder Marquart und Philipp die Gneussen mit einer Wiese unterm Schlosse Rotenek.*

Nos *Chunradus* dei gratia *abbas in Metem* et conuentus ibidem presentibus protestamur, quod nos discretis viris *Marchardo* et *Philippo* fratri suo dictis *Gneuzz* duo tagwerch prati, quod situm sub castro *rottenekk* iuxta fluvium dictum *Rotel* contulimus. — Acta sunt hec in *Aschach* in foro anno domini MCCLXXXIX in die sancti cholomanni mart.

Aus Mon. boic. XI. 366.

VI.

1291. Metem. — *Abbt Konrad von Meten vererbrechtet ein Lehen an Heinrich den Kurzenkirchner.*

Sciendum, quod *Leupoldus de Aschach* habuit ab ecclesia nostra *(Meten)* quoddam beneficium ibidem, in quo habebat jus hereditarium, quod vendidit 'cuidam, qui vocatur *Hainricus Churzenkirchaer* nosque Chunradus abbas idem beneficium in manus Hainrici mutarii ex precepto nostro vice nostri resignandum recepta dimidia libra denariorum ratisp. subsimili jure predicto Hainrico contulimus sub hac forma, ut ecclesie nostre in festo sancti Michalis soluat annuatim V solidos novorum denariorum wiennensium et quatuor metretas nucum. Actum in Metem anno Domini MCCXCI.

Aus Mon. boic. XI. 366.

VII.

1293. 24. April. — *Leutold von Chunring urkundet, dass Bischof Bernhart von Passau dem Kloster Engelszell den Leissauerhof bei Radendorf gegeben habe.*

Quia fluxus temporis fluxibilem efficit memoriam, necesse est, ut acta hominum scripturæ testimonio confirmentur. Nos igitur *Leutholdus de Chunring pincerna ducatus Austriæ* scire volumus universos præsentis paginæ inspectores, quod reverendus dominus

noster *Wernhardus* venerabilis *ecclesiæ Pataviensis episcopus* ob animæ suæ remedium salutare curiam quandam dictam *Leissarii* juxta villam *Radendorf* sitam ab *Ottone et Conrado* fratribus dictis *Leissariis* et domina *Wendelmuet* matre ipsorum pro quadraginta duabus libris Viennensis monetæ jure hereditario ac sub titulo liberæ possessionis, quod vulgariter Freys-aigen dicitur, comparavit, donando eandem curiam ac præsentium testimonio novæ structuræ quam ad laudem dei decrevit fundare memoratus dominus ac reverendus pater episcopus Pataviensis apud *Danubium* in silva in loco, qui dicitur *Engelhart Zell* cum omnibus juribus dictæ curiæ, quæ ad ipsam curiam pertinebant hactenus, hoc est area ipsius curiæ et pomerium et pratum ipsam aream imediate contingentia in dotem novæ structuræ penitus ac libere assignando: quam etiam emptionem ipsi prædicti fratres videlicet Otto et Conradus una cum domina Wendelmuet matre eorum secundum consuetudinem juris terræ debito spacio temporis hoc est quinquaginta annis et uno anno et die ab impetitione qualibet tenebuntur prædictæ structuræ coram judiciis et placitis in locis et causis quibuslibet suis sumptibus propriis et absque memoratæ structuræ dispendio defensare, in qua defensione si forte, quod non credimus, prædicti fratres Otto et Conradus simul et mater eorum domina Wendelmuet negligentes exstiterint, ita tamen, quod gravamen aut damnum aliquod dictæ structuræ novæ ex impetitione aliquorum in possessione memoratæ curiæ oriatur, ex tunc jam dicti fratres Otto et Conradus civitatem Viennensem ingrediantur præsentia corporali: eandem civitatem nullo modo egressuri, nisi prius satisfecerint de dispendio vel gravamine, quod sæpedictæ novæ structuræ ex impetitione sæpefatæ curiæ receperit per negligentiam eorundem. Ne autem ulla calumniæ nebula memoratam emptionem ac dedicationem valeat aliqualiter obfuscare, præsens scriptum nostri sigilli munimine ac sigillo domini abbatis de Wilhering duximus roborandum testibus idoneis, qui præsentes aderant, subnotatis. Testes sunt: Dominus *Conradus in Wilhering abbas*, Dominus *Hugo abbas in Fürstenzell*, dominus *Ludovicus plebanus de Stadelawe*, dominus *Conradus cellerarius in Wilhering*, dominus *Conradus miles de Mühlsteten*, *Albero Gensel*, *Albero de Starnwerd*, *Fridericus de Bach* et alii quam plures. Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio octavo Kalendas Maij.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

VIII.

1294. 24. August. — *Hadmar und Erchinger Brüder von Wesen verleihen dem Kloster Engelszell freie Ausübung der Gerichtsbarkeit auf den in ihrem Gerichtsbezirke gelegenen Gütern des Klosters.*

Wir *Hadmar und Erkhenger brüder von Wesen* tun kunt allen, die diesen brief sehent oder hörent, die noch sint und künftig werdent, das wir den erbaren hern grauen ordens von *Engelhartszelle* durch gott und durch ihr bet mit ganzen willen und mit gueter verhengnussen unser baider hausfrauen und unser baider erben, die nun sint und fürbas werdent haben gegeben üpplich (sic, lieplich?) und redlich das recht und die freyung in unserm gericht, das weder wir noch unser richter deherumer (deheiner?) von der vorgenanten hern leuten oder guet, das sie in nüze und in gewer zu disen zeiten besizent und habent, das ist in allem ihrem widen, den das Engelhartszelle und das *sant Gilgen,* wo sint des *Wizmanstorf* drey und des *Grueb* ein und an zwey öden, die geheissen sint *Schassink* und wurden gekaufft von dem *Chlaspeken* dehain solte (schulde?) oder sache richten sullen nür allein diese drey sache: das ist den todschlag und die deuff und die notnunft, die zu den tod ziehent und die die (der?) dreyen sachen einer schuldig werden, solle uns antworten der vorgenanten hern Schafer, als sie mit gürtl seint umbfangen also, das wir noch unser richter mit ir guet was das ist nicht haben zu schaffen. Aber die andere sache und schulde sollen die vorgenante hern oder wem sie es empfehlen auf iren guet richten nach ires ordens gewonhait und sitten. Und das in das stet und unverkert ewiglich bleibe, so geben wir inen disen brief zu urkunde versigelt mit unseren insigel und bestetiget mit den zeugen, die hie geschriben sint: das ist der erbar her *abt Conrad von Wilhering, brüder Wisent* und *brüder Marchtfrid,* der *dechant von Erzbach (!),* her *Ruger der Haichenpach* und sein sohn der Pilgrim, her *Chalhoch von Rainerigel,* her *Espein von Jochenstein,* her *Leopold von Idrungsperg,* der *Petershaimer* und der *Conrad Steiner* und ander piderleut gnug. Das ist geschehen, da von Christes geburt waren tausent iar und zweyhundert iar in dem vier und neinzigsten iar an s. Bartholomeustag des heyl. zwelf boten.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

IX.

1294. 8. September. Krems. — *Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Kloster Engelszell mehrere Häuser und Weingärten.*

Nos *Wernhardus* dei gracia *ecclesiæ Pataviensis episcopus* tenore confitemur præsentium, quod pro reverentia gloriosæ virginis Mariæ et nostræ salutis augmento domum nostram *Pataviæ* dudum emptionis titulo ad nos legitime devolutam, item duo jugera vinearum sita in *Weinzierlesperg in der Laimgruben*, quæ comparavimus a venerabili in Christo fratre domino *Witigone de Lobenstein canonico Pataviensi*, item duas vineas in *Gerhartstorff* et unam vineam circa *Niunburgam* in *Peusenberg*, quas ex testamento bonæ memoriæ domini *Henrici de Inne* quondam venerabilis *canonici Pataviensis* et vicedomini nostri legitime sumus adepti, item vineam unam in *Kolgraben* circa Niunburgam, item vineam in *Muggenthal*, quam dedit nobis dominus *Leutoldus miles de Chreuzbach*, item demidiam domum in *civitate Viennensi* prope *Scotos*, item domum nostram in Niunburga, quas sumus emptionis titulo assecuti, donavimus, tradidimus, obtulimus novæ plantationi nostræ in *Engelhartszelle* sic, ut fratres ibidem domino servituri de eisdem perpetuo sustententur, Investivimus etiam de præmissis domibus, vineis venerabilem in Christo fratrem dominum *Conradum abbatem de Hilaria* nomine prædictæ ecclesiæ in Engelhartszella et possessionem et proprietatem sibi assignavimus omnium præmissorum maxime cum prefata cella sibi filiationis titulo subjaceret. In cujus rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes dedimus literas nostro sigillo munitas. Datum et actum *Chrembsæ* anno domini M.CC. nonagesimo quarto in nativitate beatæ virginis.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

X.

1295. 13. Jäner. Rom. — *Papst Bonifacius VIII. bestätiget die Stiftung des Klosters Engelszell.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati et conventui monasterii de *Cella Angelorum* cisterciensis ordinis *Pataviensis diœcesis* salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum tam vigor æquitatis quam

ordo exigit rationis, ut per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Exhibita siquidem vestra petitio continebat, quod venerabilis frater noster *Wernhardus Pataviensis episcopus* cupiens terrena in cælestia et transitoria in æterna felici commercio commutare jus patronatus, quod in ecclesia, quæ quondam *Engelhartszell* ejusque capellis suæ diœcesis habebat nec non et quasdam terras vel possessiones et nemora ad eum ratione personæ suæ spectantia pro suæ et parentum suorum animarum salute vobis et monasterio vestro perpetuo liberalitate pia concessit prout in patentibus literis inde confectis episcopi ipsius sigillo munitis plenius dicitur contineri. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem episcopo provide factum est, ratum et gratum habentes id authoritate apostolica confirmamus et præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere vel ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Romæ* apud sanctum Petrum Idus Januarii pontificatus nostri anno primo.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XI.

1295. 13. April. Lateran. — *Papst Bonifaz VIII. nimmt das Kloster Engelszell mit allen seinen Besitzungen und Leuten in seinen besondern Schutz.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbat et conventui monasterii in *Engelcella* cisterciensis ordinis Pataviensis diœcesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum tam vigor æquitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii nostris justis pollicitationibus (vestris justis postulationibus) grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo estis divino mancipati (... servitio) cum omnibus bonis, quæ in præsentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum justis modis præstante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem decimas, prata, pascua, nemora, possessiones et alia bona vestra, sicut ea

omnia juste et pacifice possidetis, vobis et per vos vestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam nostræ protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Laterani* Idus Aprilis pontificatus nostri anno primo.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783·

XII.

1295. 21. Juli. Passau. — *Bischof Bernhart von Passau schenkt im Einverständnisse mit seinen Brüdern sein väterliches Erbtheil an dem Gute Prombach dem Kloster Engelszell.*

Nos *Wernhardus* dei gratia *ecclesiæ Pataviensis episcopus* tenore præsentium confitemur literarum, quod nos et *Rudolfus de Prombach* frater noster laicus tunc *marschalcus curiæ nostræ* consentiente *Wernhardo de Prombach plebano in Ulrichskirchen* fratre nostro totum patrimonium nostrum in *Prombach* cum omnibus possessionibus, proprietatibus nostris, agris, silvis, pratis, pascuis, piscationibus, venationibus cultis et incultis, quæsitis et inquirendis cum omnibus juribus et commoditatibus nobis competentibus in eisdem, quantum ab eadem parte *Danubii* habuimus ubicunque exceptis domo nostra in *Everding* et bonis infeudatis, quæ ipsis emere, redimere seu alias quocunque modo ad se trahere una cum fratribus nostris prædictis concedimus et permittimus de nostræ voluntatis beneplacito pro nostrorum et progenitorum nostrorum salute perpetua donavimus, dedimus, appropriavimus libere et præcise loco, qui aliquando *Engelhartszelle* sed nunc *Angelorum Cella* nuncupatur et fratribus ibidem deo et beatæ virgini sub professione cisterciensis ordinis jugiter servituris sic, ut ipsi fratres præfatæ Cellæ angelorum prædictis bonis suis provideant et orationum suarum patrocinio nos apud deum in præsenti relevent et futuro. In cujus rei testimonium præsentes dedimus literas nostro sigillo munitas. Datum *Pataviæ* anno domini M.CC. nonagesimo quinto XII. Kalendas Augusti. Testes sunt; Dominus *Ulricus de Puchberg*, canonicus Pataviensis, *Ulricus Hetten-*

witter (?) capellani nostri *Marquardus, Heinricus, Otto, Albertus, Ludovicus notarius* curiæ nostræ, *Minhalmus (?) Pilgrinus Pincerna* milites, dominus *Henricus de Volchenstorf, Huttarius, Berichtoldus de Hartheim* burgenses nostri in *Edelsperch (Ebelsberch)* et alii fide digni.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XIII.

1296. 11. November. — *Otto der Piben (Piber?) verkauft dem Bischof Bernhart von Passau, beziehungsweise dem Kloster Engelszell sein Dorf zu Eppenberg mit allem Zugehör.*

Ich *Otto der Piben (Piber?)* vergich und tue kund allen den, die nun sint gegenbürtig und hernach chünftig sint und disen brief sehent oder lesen hörent, das ich mit gueten willen mein selbes und meines sons *Otten* und meiner baiden töchter vren *Perchten* und vren *Hildkarten* und meiner baiden aiden *Rugers des Průschingen (Prueschinch)* und *Dietmars des Schenken* mein dorf da ze *Eppenberg*, das mich von meiner ersten hausfrawen ein tail und auch von kaufs angefallen, was mit allen recht und mit allen dienst den (ich?) und meine kinder daran haben gehabt als hernach benant ist, das ist sechs phunt phening geldes an vier und dreissig phening und acht mezen magen des rechten gibmezen und vierzig hiener und vier und zwainzig schet harbes und an ainen vierthalb schilling chäse, also das der chäse dreier pfening wert seye und mit allen dem nuze, der an selben dorfe erfunden werden mag zu velde oder zu dorfe, an dorfgericht oder vogtey, es sey offen oder verborgen, benant oder unbenant, verkauft han lediglich freyes aigen dem erwern hern *Wernharten* den *pischof von Passau* und seinen closter, das er gestift hat da ze *Englcelle* um hundert pfunt pfening der gemainen münze an acht und sibenzig pfening und vergich auch, das ich dieselbe wehrung genzlich empfangen und eingenomen han und das vorgenant aigen mit meiner hand und meiner kind handen lediglich und unversprochentlich hab aufgeben brüder *Christianen den abt von Englcelle*, der es auch von uns empfieng und den ich sein an des pischofs statt gewaltig machet. Ich gelob auch das selbe dorf zu schermen als in den landrecht und gewonlich ist und es zu verant-

worten gegen allen den, (die) künftiglich gegen den selben aigen iht ze sprechen gewinent und denselben gelobent mit mir mein son Otto und meine aiden Ruger und Diettmar die egenanten mit samt iren hausfrawen meinen tochtern. Ich hab auch gesazet eben triber (?) um das vorgenant guet mit frawen hant von *Minpach* und mit gueten willen gerben (?) meinen weingarten, der da haisset der *Schuster*, den ich unter den frawen han und meinen weingarten, der da haisset der *Thuler*, den ich hinter den hern han von *Herzogenburg* mit *Perchtoldens* hand des *ammanes von Minpach*. Das auch diser kauf und diser gewert (gewerf?) ewiglich und imer stet beleibe, so gib ich disen brief dem egenanten hern pischof Wernharten und seinen newen closter ze Englcelle versigelten mit des edlen hern insigel hern *Leütolds von Chunring* und mit mein selbs insigel und mit meiner baiden aiden insigel und mit urkund der gezeüge, der namen hie geschrieben stant. Das ist her *Leutold* und her *Alber* sein vetter *von Chunring*, her *Alber von Hochenstain*, her *Ulrich der erzpriester* und sein bruder her *Chunrad von Puechberg*, her *Alold* und sein son her *Heinrich von Keyau*, her *Houch* und sein vetter her *Reinprecht von Lichtenvels*, die alle dienstman seint, her *Marchart* der *richter von Zwetl*, her *Diemar von Tursendorf*, her *Meinhalm von Passau*, die alle ritter sint, her *Pilgram von Praitenaich*, her *Arnold von Dobra*, her *Friderich Heüuel*, die chnappen sint, *Rapot* der richter, *Seibot* her *Gossen* brueder, *Englbrecht* und *Gotfrid purger von Chrembs*, *Seibolt der Migel von Stain*, *Perchtold der amman von Minzbach* (sic) und ander biderbe und erbar leute ein michel tail. Diser gewert (gewerf) ist geschehen und diser brief ist gegeben, da von Christes geburt gezalt wurden tausend iar und zweyhundert iar in den sechs und neunzigsten iar an sant Mertenstag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XIV.

1296. *Die Herrn von Schaunberg verleihen dem Kloster Engelszell Mauthfreiheit zu Aschach.*

Wir *Heinrich der elter* und wir *Heinrich* und *Wernhardt* brüder di jungern von *Schaunberch* tun chunt allen den, di diesen brief sehent und horent lesen, di nu sint und chunftig werdent, daz

wir durch besunder lieb, di wir haben zu dem erbern *abt Christian ze Engelscelle*, demselben gotshous di gnad haben getan doch ze vorderist durch got, daz man im ein phund salz des witen bandes ze einem mal in dem jar furen sol ze *Ascha* fur ungemout ebichlich; auch sulen si her uf wider wazzers furen ungemout swaz in wirt weines in ir weingarten und swaz in getraides wirt uf ir ächern und sol das ir bot bewären, daz daz vorgenant in worden sey uf ir ächern und ir weingarten. Swaz si vaz bedürfen niwe oder alt, di sulen auch ungemout fur gen. Si sulen auch füren zimber, da si mit bezzern ir hof ob si verbrunen oder foul wurden, daz si zimers bedürften, als vil als ir notdurft dar zu ist; darüber geben wir disen brief versigelt mit unseren insigel ze einem urchunde und bestetigt mit den zeugen, di hie geschriben sint, daz (ist) her *Ditmar von Aystersheim*, her *Chunrad der Stol*, her *Rudolf der Schiuer*, her *Sighard von Grube*, her *Sibrant von Gelting* und ander biderber leut genuch; daz ist geschehen, do von Christes geburd waren tausent jar zweyhundert jar in dem sechs und neunzigsten jar.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XV.

1297. 10. Februar. Passau. — *Herzog Albrecht von Oesterreich verleiht dem Kloster Engelszell für Wein und Getreide volle Mautfreiheit.*

Albertus dei gratia *dux Austriæ* et *Styriæ* dominus *Carniolæ*, *Marchiæ* ac *portus Naonis* omnibus in perpetuum. Desiderantes ex intimo cordis affectu nobis memoriale perpetuum et sempiternum remedium præparare ad promotionem novellæ plantationis *Cellæ angelicæ* Pataviensis diocesis Cisterciensis ordinis favorem nostrum duximus liberaliter exercendum potissime, cum reverendus in Christo pater dominus noster *Wernhardus* venerabilis *Pataviensis episcopus* eandem fundationem nobis obtulerit nosque ipsam utpote veri fundatores in defensionem privatam et graciam receperimus specialem. Hinc est, quod nos sub spe remunerationis divinæ abbati et conventui remedium Cellæ angelicæ damus et concedimus facultatem omne granum et vinum, quod pro domo sua necessarium habuerint, deducendi denuntiantes et decernentes ipsos et bona præmissa ab omni præstatione mutæ seu thelonei in omnibus locis nostrarum mutarum

liberos et immunes. In cujus rei testimonium præsentes dedimus literas nostro sigillo munitas. Datum et actum *Pataviæ* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo in dominica: Circumdederunt me.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XVI.

1297. 22. November. Wien. — *Nikolaus Pfarrer in Stadelau stiftet einen Altar zu Engelszell und dotirt denselben mit seinem Hause in Wien.*

Ego *Nikolaus rector ecclesiæ in Stadelau* tenore confiteor præsentium, quod sanæ devotionis inductus spiritu in novella plantatione *Cellæ angelorum* altare in honore sancti Thomæ apostoli et Nicolai confessoris fundavi illoque a me in paramentis, libris, calice et aliis necessariis ad divinum cultum spectantibus solenniter expedito dotavi illud per domum meam *Wiennæ* ante curiam domini mei Pataviensis episcopi sitam assignans eandem juxta consuetudinem civitatis Wiennensis cum omnibus pertinentiis suis cum omni jure, quo possedi eandem, venerabili domino *Christiano abbati* prædictæ ecclesiæ angelorum per manum domini *Jacobi Judei* civis Wiennensis, ad quem eadem domus pertinuit ratione fundi, de cujus jure titulo juris civilis annis singulis sex denarii ministrantur eidem tali modo, quod in prædicto altari omni die perpetuo ad honorem dei et sanctorum suorum pro animœ meæ remedio una missa debeat celebrari. Ego quod dictam domum a prædictis abbate et conventu sub censu unius talenti usualis monetæ solvendi singulis annis in festo sancti Georgii ad vitæ meæ tempora debeam obtinere meque sublato de medio dicta domus cum proprietatis dominio et possessionis commodo ad sepe dictam Cellam angelicam libere revertetur nullique quicquam juris competet in eadem jure civile duntaxat excepto. In cujus rei testimonium præsentes dedi litteras et procuravi sigilli reverendi patris domini mei *Wernhardi* venerabilis *Pataviensis episcopi* et domini *Cunradi de Willering* et meo sollempniter sigillari. (Hic enumerantur plures testes.) Datum *Wiennæ* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, decimo Kalendas Decembris.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XVII.

1298. 1. September. — *Die Brüder von Oed stiften sich mit ihrem Eigen zu Herzing einen Jahrtag zu Engelszell.*

Wir *Heinrich* und *Chalchoch, Philip, Pernhard* und *Chunrat* brueder genant die *Oeder* verjehen und thun chund allen, die nun gegenbürtig und hernach chünftig sint, das wir mit bedachten muet und mit vereinten willen unser lieben mutter vrau *Tutey* und unser schwester vrau *Elspeten* unser an erstorben aigen ze *Herzing,* daz gestiftet sechs schilling pfenning der gemainen münz dienen sol und den wald und den forst und alles daz dazu gehört besucht und unbesucht, benant und unbenant verkauft haben lediglich für frey aigen bruder *Christian* dem abpt und der sammung von *Engelzell* um vierzehen pfunt pfenning Pazauer münz also ob das aigen icht tewer sein den die werung, das das sey ein selgereth unsers lieben vatter *Heinrich*, dem got genad uud aller unser vordern. Wir verjehen auch, das wir dieselbe werung genzlich empfangen haben und haben iz mit salmanes hant *Dietrichs von Germeting* aufgegeben den vorgenanten abt Christian und haben in sein gewaltig gemacht und haben auch gelopt an des closters schaden schermen daz vorgesprochen aigen als des lants gewonhait und recht ist, und denselben schermen gelobent mit unsern vettern *Henrich, Chunrat* und *Ulrich;* daz auch dieser gewerft ewiglichen stet und unzebrochen belibe, so geben wir dem abt und dem closter da zu Engelzell disen offen brief, want wir aigenes insigels nicht enhaben, versigelten mit des erwarn hern insigl *pischof Wernharten ze Passau* und hern *Erkengern von Wesen,* die dieses kaufes urkunt und gezeugen sint mit allen den, deren namen hernach geschrieben sint, daz ist maister *Engelschalk* und her *Meingas von Waldek,* her *Ulrich von Puchberg,* her *Sibot von Tanberkh,* die alle chorhern zu Passau sint, her *Chalchoch von Falkenstain,* her *Minhalm von Waizmanstorf,* her *Ulrich* und sein brueder der *Christian grauen* von *Furstenek* und her *Pilgrim der schenk,* die alle reiter sint, *Friderich der Stainer* und sein son *Chonrat, Henrich, Conrat* und *Ulrich* unsere vetter *die Oeder* etc. Dis gewerft ist geschehen und diser brief ist gegeben, da von Christes geburt gezalt wurden tausent und zweihundert iar in den acht und neunzigsten iar an sant Gilgentag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XVIII.

1299. 27. Jäner. — *Ruger vormals Richter zu Krems verkauft dem Kloster Engelszell seinen Hof zu Neundorf.*

Ego *Rugerius* filius *Ebonis* quondam *judex in Chrembs* testificor tenore presentium universis, quod de consensu et beneplacito uxoris meæ *Elisabeth* ac omnium liberorum meorum curiam meam in *Neundorf* situatam cum omnibus attinentiis suis vineis, agris, pomeriis quæsitis et iuquirendis omni jure, quod mihi et eis in ipsam competere videbatur, renuncians venerabili domino *Christiano abbati* et conventui *in Cella angelorum* tradidi pro XX et VIII libris denariorum currentis monetæ sub jure civili, quod vulgo dicitur Pürchrecht, libere perpetuo possidendam, quam pecuniam promptam recepi, obligans me et omnia mea prefatis fratribus Cellæ angelicæ dictam curiam a quorumcunque impetitione sine eorum detrimento ad dies et annos secundum consuetudinem terræ sub meo dispendio defendendam. In cujus rei testimonium præsentem literam ipsis dedi mei sigilli appensione consignatam testibus subnotatis, videlicet domino *Cunrado abbate in Wilhering*, fratre *Bertholdo quondam abbate in Cella angelica*, fratre *Tietmaro* prædicatore et fratre *Vito* filio meo, fratre *Domenico* procuratore dominorum de *Zwetl* sacerdotum, *fratre Cunrado* procuratore D. D. in Wilhering, *Ulrico* nepote decani, *Hainrico* villico, *Sifrido* officiali et aliorum plurimorum. Acta sunt hæc anno domini M. CCLXXXXIX in die beati confessoris et pontificis Juliani.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XIX.

1299. 9. Februar. Passau. — *Bischof Bernhart von Passau erlaubt dem Kloster Engelszell Uiberstände und Windbrücke aus den Viechtensteiner Waldungen wegzuführen.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesiæ *Pataviensis episcopus* tenore confitemur presentium, quos nos defectum lignorum, quem patitur novella plantatio nostra *Cella angelorum* relevare cupientes de pleno venerabilis capituli nostri consensu eidem Cellæ angelorum donamus in perpetuum omnes arbores dejiciendas per impetum

ventorum, quæ vulgariter Wintwürffe vocantur, de omnibus nemoribus et silvis ad castrum et hofmarchiam nostram in *Viechtenstein* spectantibus, ut fratres in prænominata Cella angelorum servientes domino nos et dilectos fratres nostros ecclesiæ nostræ venerabiles præpositum et decanum et canonicos suis orationibus jugiter relevent apud deum. In cujus donationis perpetuam memoriam presentes dedimus literas nostro et venerabilis capituli nostri sigillis communitas. Datum *Pataviæ* anno millesimo ducentesimo nonagesimo nono 15. Idus Februarii. (quinto Idus febr. ?)

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XX.

1299. 24. Februar. Passau. — *Bischof Bernhart von Passau erlaubt dem Kloster Engelszell zwei Pfund Salz grösseren Bandes sowie andere Lebensmittel mautfrei durch Obernberg und Passau ihrem Kloster zuzuführen.*

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesiæ *Pataviensis episcopus* omnibus in perpetuum. Digna consideratione advertimus, quod thesauros cælestes felici commercio feliciter comparamus et temporalia prudenter convertimus in æterna, dum sacris ecclesiis et personis ecclesiasticis divino obsequio mancipatis immunitates tribuimus et a servitute humana absolvimus, quo quietius contemplativæ vitæ valeant insudare. Sciant igitur tam præsentes quam futuri præsentia inspecturi, quod nos volentes defectus novellæ plantationis nostræ in *Cella angelorum* per graciæ nostræ remedia relevare eamque erigere ad perfectum, de benigno venerabilis capituli nostræ ecclesiæ Pataviensis consensu ad instantiam religiosi viri fratris *Christiani abbatis* ibidem ecclesiæ in Cella angelorum ordinis cisterciensis damus licentiam et facultatem duas libras salium ampli ligaminis apud *Obernperg* et *Palaviam* libere annis singulis perpetuo deducendi absolventes eam ab omni genere mutæ, thelonei et cujuslibet exactionis, quocunque nomine censeatur. Insuper damus abbati prædictæ Cellæ angelicæ, qui pro tempore fuerit, libertatem deducendi victualia sua vinum scilicet et granum, caseos et oleum et alia quæcunque ad victum pertinentia et ligna pro ædificiis et lateres in *Aeno* et *Danubio* sursum et deorsum ad civitatem Pataviensem et abinde ad Cellam angelicam quotiens eidem visum fuerit expedire, absolventes ipsum et liberum pronun-

tiantes ab omni genere thelonei et mutæ et specialiter a muta, quam judex civitatis nostræ nomine Fürfart recipere consuevit. Recipimus insuper in nostræ et successorum nostrorum defensionis et protectionis gratiam specialem omnia bona et victualia prædictæ Cellæ angelicæ in civitate nostra Pataviensi deposita et futuris temporibus deponenda indulgentes et concedentes abbati ipsius Cellæ angelicæ potestatem et liberum arbitrium in civitate nostra Pataviensi de vino suo, quod residuare poterit viginti quatuor carradas vini in domo sua in modum aliorum cauponum seu taberniarorum annis singulis vendendi et communiter propinandi nolentes ipsum ab hoc civitati nostræ et civibus ad præstationem aliquam obligari. In cujus rei testimonium præsentes damus literas nostro et prædicti capituli nostri sigillorum appensione munitas. Testes sunt domini venerabiles *Gotfridus* tumpræpositus, *Wolfkerus* decanus, *Ulricus de Styria*, *Meingotus de Waldek*, magister *Engelschalcus*, *Witigo de Lobenstein*, *Wernardus de Syrnik*, *Henricus de Goltingen*, *Schachtlang de Haslawe* canonici ecclesiæ nostræ Pataviensis, *Ulricus* capellanus noster, *Helmwicus Otto*, *Ludwicus* notarii curiæ nostræ et alii fide digni. Datum et actum *Pataviæ* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono in die sancti Mathiæ apostoli.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXI.

1299. 24. April. — *Espein von Hag bezeugt, dass Bischof Bernhart von Passau dem Kloster Engelszell sein Haus zu Eferding gegeben habe.*

Ich *Aspein von Hag* vergich und tue kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, das mein her pischof *Wernhart* seinen closter ze *Engelcell*, das er gestift hat bei seinen lebentigen zeiten, hat geben sein haus ze *Everding* gelegen ze nechst an den freithof und den paumgarten, der daran stosset und dazue gehört, der weiland des alten *Pranbekes* gewesen ist, an als vil einen teil desselben paumgartens, der ehemal gegeben ist zu den Pfarrhof von den Pronbeken, das bin ich ein zeug und ist mir kunt und gewissen und zu wahren zeugen diser sach gib ich den hern daz Englcell disen brief versigelten mit meinen insigl. Das ist geschehen nach Christes gepurt waren zwölfhundert iar und darnach in den neun und neunzigsten iar an sant Jörgen tag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXII.

1299. 15. Juni. — *Konrad der Durst verkauft dem Kloster Engelszell ein Gut um 310 Pfund Pfenning.*

Ich *Conrad der Durst* vergich an disen brief um das gut, das ich meinen hern von *Engelcell* zukaufen geben um 300 phunt und 10 phunt phening, das sie mich schon dessen verricht haben und gib in dess disen brief zu urkund versigelt mit meinen insigel und der vorgenanten verrichtungen ist zeug der *Rapot von Vruar*, der *Eberhart der Zehentner* und der *Andre* und der *Cholmans* sein brueder und andere biderb leut. Da der brief ist gegeben, da war von Christes geburt tausent iar zweyhundert iar in den neun und neunzigsten iar an Sant Veitstag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXIII.

1299. 30. Juni. Passau. — *Heinrich von Pocksruk verkauft dem Kloster Engelszell seinen Hof zu Aich.*

Ich *Heinrich von Poksrukk* vergich an diesen briefe offentlichen, das ich mit guten willen meiner hausfrauen *Gertuden* und meiner kinder *Penisch, Wernhartes, Philippen, Perchten, Engel* mein hern abpt und seinen gotshaus von *Engelcelle* han verkauffet meinen hof da ze *Aich*, der mein recht aigen was, und han in im geantwortet us meinen nuzen und us mein gwer zu rechten aigen um siben und zwainzig pfund und ein halbes pfund pfenning alter Wienner, des ich auch gewert bin. Ich seze auch dem closter von Engelcelle mein guet das *Erichtmanstorf* mit meines hern willen und wissen von *Passau*, von dem es lehen ist und mein *aigen dass grueb*, das das closter von Engelcelle darauf haben sol allen den schaden, den es emphaht an dem vorgenanten hove da ze Aich, ob er ime werde zu krieg getan und auch für rechte scherme. Darüber gib ich zu urkunt disen briefe versigelt mit meinen insigel und meiner brüeder hern *Ulrichs* und hern *Leopoldes* und hern *Aspeins von Hag*. Der ist gegeben daz *Passaue*, da von Christes purt warn zwölfhundert iaren und (in) den neun und neunzigsten iar an sant Paulstag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXIV.

1299. 30. Juni. Passau. — *Bischof Bernhart von Passau gibt als Lehensherr seine Einwilligung zum Ankaufe eines Hofes zu Aich und des Gutes zu Erichmanstorf durch das Kloster Engelszell.*

Wir *Wernhart* von gotes gnaden *pischof ze Passau* etc. vergehen an disen brief, das wir nach *Henrichs* pet von *Pokesruk* die stetigkeit, di er getan hat den closter ze *Engelcell* auf dem guet das *Aich* und den scherm, den er im gemacht hat mit dem guet das *Erichmanstorf*, das von uns lehen ist als sein brief darüber stelt (?) stet haben und bestetten an disem briefe versigelt mit unsern insigl zu einen ewigen urkunte. Der brief ist gegeben das *Passaue*, da von Christ purt vergangen warn zwelfhundert iar in dem neun und neunzigsten iar an sant Paulstag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXV.

1299. 1. September. Engelszell. — *Arnold der Oeder verkauft dem Bischof Bernhart von Passau und seiner Stiftung (dem Kloster Engelszell) seine Hube, genannt an dem Lehen in der Kessla.*

Ich *Arnolt* genant *der Öeder* vergich und tun kunt allen, die nun sint und hernach künftig sint und disen brief sehent oder lesen hörent, das ich mit verainten muet mein selbes und mit gueten willen *Ulrich* meines brueder mein huebe, die da heisset *an dem Lehen in der Kessla* mit allen den recht, als ich sie gehabt han, besucht und unbesucht lediglich verkaufft han dem ersamen und dem werten fürsten *pischofen Wernharten von Passaue*, von den ich sie zu lehen gehabt han, um siben pfund pfenning Passauer münz und seinen closter zu *Engelcelle*, derselben pfenning bin ich genzlich gewert von dem abpt des vorgenanten closter ze Engelcelle, den ich das vorgenant guet an des pischof stat redlich aufgeben han, und darüber gib ich disen brief, seid ich aigens insigl nicht enhan, versigelt mit des erwern hern insigel hern *Erkengers von Wesen*, der dises kaufs und gewerfes urkunt und gezeug ist mit allen den, deren namen hier sint geschriben, das ist her *Chaloch von Falkenstein*, *Engelschalk Schlizelberger*, *Ulrich von Chrottendorf*, *Heinrich von*

Oede, Chunrat sein brueder, *Fridrich* und *Alber die Stainer, Ulrich Aichberger* und sein brueder *Wernhart von Ezlenperg* und menig ander piderman. Des ist geschechen da ze *Engelcell*, da von Christes gepurt warn tausent iar zweihundert iar und neun und neunzig iar an sant Egiditag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXVI.

1299. 4. September. Gratz. — *Der Landeshauptmann von Steiermark, Ulrich von Wallsee, entscheidet gütlich einen Streit über eine Manse in Gomelwitz, welche zum Spitale am Pirn gehörte, zwischen dessen Verwalter und Herbord von Gomelwitz, dem sie leibgedingsweise verliehen bleibt.*

Nos *Vlricus* de *Waltse* capitaneus per totam *Stiriam* constitutus presentibus profitemur et notum facimus vniuersis has litteras inspecturis, quod veniente ad nos domino *Hainrico hospitalario in Pirno monte* et nobis mouente querimoniam de discreto viro *Herbordo milite de Gomelwitz* super quodam manso sito in *Gomelwitz* ecclesie sue attinente, quod sibi et ecclesie sue censum videlicet dimidiam libram denariorum Grecensium dare in multis annis friuole neglegisset, et ex eo ipse et heredes sui, secundum quod in priuilegiis suis continebatur ab omni iure quod eis in predicto manso competere dicebant, depositi essent penitus et priuati, ipsum dominum Hainricum hospitalarium ad instanciam prefati Herbordi militis ad hec inclinauimus et induximus precibus studiosis, quod huius solucionis remisit negligenciam nostri causa, sepedicto Herbordo prelibatum mansum ad tempora vite sue iterum conferendo, sic quod singulis annis in festo beati Martini hospitalario predicto dimidiam libram denariorum Grecensium persoluat, quolibet obstaculo postposito et semoto, quod si non fecerit et in solucione dicti census in eodem die tardus fuerit, cassabitur omnimodis suo jure et predictus mansus ad hospitale sine contradiccione qualibet reuertetur heredes ecciam (!) ipsius Herbordi sepedicti in eodem nullum ius penitus retinebunt. In cuius rei testimonium presentem litteram dedimus nostri sigilli robore consignatam, testibus subnotatis, honesto viro *Eblino de Monte scriba Styrie*, domino fr. dicto *Lupo* et *Hertnido* militibus, *Liebhardo* et *Chunrado* civibus Grecensibes et aliis quam plurimis fide dignis.

Datum in *Grecz* anno domini M°CC° nonagesimo IX°. sexta feria post Egidii. Propter maiorem vero huius contractus firmitatum et evidenciam pleniorem et vt domui predicte ius suum in eodem sepedicto manso inuiolabiliter obseruetur, iam sepedictus Herbordus sigillum suum apposuit huic scripto. Datum ut supra.

Original auf Pergament in Privathänden, die zwei angehängten Siegel ausgerissen.

XXVII.

1300. 6. Jänner. (?) Minnebach. — *Priorin und Convent von Minbach verkaufen dem Abbte Christian von Engelszell mehrere Gilten.*

Ich schwester *Pazze* di priorin und wir schwestern alle ze *Münebach* tuen chunt allen den, di disen brief ansehent oder hörent lesen baide, die nu lebent oder hernach chunftig sint, daz wir gemeinleichen mit gueten willen und auch mit rat bruder *Bernhardes* dez prior und der andern brüder ze *Chrems* dem ersamen hern *abt Christianen* und seiner samenung ze *Engelcelle* verchaufet haben unsers freien aigens ze *Charnern*, daz geachtet ist auf vierdhalb phund pheninch gelt, und ze *Neundorf* und ze *Radendorf* auf herbergen und auf paumgarten und auf weingarten drezzich und vier phunt pheninch gelten, besucht und unbesucht um sechs und achzig phunt phening wienner munz und derselbig phening sei wir gewert und geloben den vorgenanten hern und seiner samenunge die vorgenante gulte ze schermen nach des landes recht, also ob in selben gulte mit recht icht an behabt wird, der wir nicht verantworten und geschermen mochten, so schol wir in mit als vil rechter gulte unseres aigens, daz wir anders wo haben, iren schaden widerlegen. Und ze ainer ewigen bestetichait dizes chaufes und dez gelubdes geb wir in disen offen brief daran hangent unsern insigel. Dez sint auch gezeuge *abt Eber von Zwettel* und *techent Gotfrid ze Chrembs* und der vorgenant brueder Bernhart der prior und bruder *Dominich von Chrems* etc. etc. Daz ist geschehen ze *Minnebach* von Christes burd in dem dreuzehenhundertisten iar an den erbrn Wethe tach (? Betetag, Bittage, Ebeweihtage d. i. 6. Jänner).

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXVIII.

1300. 24. Juni. — *Rüdiger von Wakersdorf vermacht nach seinem und seiner Hausfrau Ableben den Zehent von den Weingärten zu Tiemdorf dem Kloster Engelszell.*

Ich *Rudiger von Wakherstorf* und *Percht* mein hausvrowe tun kunt allen denen, di disen brief hörent oder lesent, das wir chomen zu unsern hern *pischof Wernharten von Pazzawe* und gaben im unsern weinzehend daz *Tiemdorf*, der von dem gotshaus von *Pazzaue* lehen ist auf diss tat er uns die gnad und lieh uns den vorgenanten zehent herwider zu unser beder leib, so wann wir bede nimer sein auf diser welt, so sol der zehent ledig sein vreilichen den newen stift das *Englzell*. Und des zeug seint her *Gotfrid der dechent von Chrembs*, her *Wolfker* und sein brueder *Ulrich von Gotsperg Ludwig der schreiber* und *Rudiger der Enkel* und andere pidersleut. Und darum geben wir disen brief versigelt mit des dechent Gotfridens insigl von *Chrembs* und mit mein selbs insigl und ist der brief gegeben, dan von Christes gepurt vergangen warn tausent iar in den drey und hundersten iar an sant Johannestag gotes taufer.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXIX.

1300. 18. November. Rom. — *Ablassbrief für die Pfarrkirche in Geboltskirchen.*

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis. Nos dei gracia *Adenulphus Consanus*, frater *Ranutius Calaritanus* et frater *Basilius Armenorum* in *Jerusalem* archiepiscopi, *Bonifacius Parensis, Nicolaus Necastrensis*, *Thomas Etesiensis*, frater *Jacobus Chalcedonensis, Bernhardus Pacensis*, frater *Anthonius Chenodiensis, Manfredus* sancti Marchi (!) et frater *Nicolaus Tortibulensis* salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia uota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur ut ecclesia beati Nicolai confessoris in *Gerboltschirchen Patauiensis diocesis* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur omnibus uere

penitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in festiuitate ipsius beati Nicolai, in dedicacione eiusdem ecclesie, in festiuitatibus Natiuitatis domini nostri Jesu Christi, Resurrectionis, Ascensionis, Pentecostes, in omnibus et singulis festiuitatibus beate Marie semper virginis, in festiuitatibus beatorum Michaelis archangeli, Johannis Baptiste, omnium apostolorum, Stephani et Laurentij martirum, Martini confessoris nec non beatarum Margarete et Katherine virginum ac per octo dies festiuitates predictas immediate sequentes causa deuotionis et orationis accesserint annuatim, vel qui ad reparamenta, luminaria et ornamenta dicte ecclesie manus porrexerint adiutrices seu qui corpus Christi, quando infirmis portari contigerit pia mente fuerint comitati, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas dierum Quadragenas de iniunctis eis penitentijs misericorditer in domino relaxamus. Dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Rome* die XVIII. mensis Nouembris sub anno domini tricentesimo pontificatus domini Bonifacii pape Octaui anno sexto.

Original auf Pergament im Pfarrarchive zu Geboltskirchen. Es sind noch Reste von 4 Siegeln vorhanden.

XXX.

c. 1300. — *Erchenger von Wesen und Otto von Waldeck verzichten zu Gunsten des Klosters Engelszell auf ihre Ansprüche auf mehrere Zehenthäuser.*

Wir *Erchenger von Wesen* und *Otto von Waldek* tun chund allen denen, die disen brief sehent und hörent, die nun seint und noch chunftig werdent, das wir mit bedachten mut und guten willen unser aller freund durch got und unser frauen willen und durch der guten brüder bet, die da ze *Engelzell* got dienen, sein gestanden genzlich mit verzicht von allem den recht und ansprach, die wir heten oder haben solten von unser vorvorderen an den zehenthäusern, die hie benant sein: da ze *Wizenöt* an 2 häusern, da ze *Claffl-bach* an 2 häusern, da zu *grub* an 2 häusern, *auf der höhe* an zwei häusern, da ze *Stadlau* an 1 haus, da ze *Stekeich* an ain haus, da ze *Neuhofen* an 2 häusern, da ze *Oberneuhofen* an 2 häusern also

mit solcher beschaidenheit, das wir und unser erben und alle unsere afterkunft fürbas nimer recht oder ansprach auf denen vorgenanten zehendhäusern sollen haben. Besunder si sollen gehören zu den vorgenanten gotshaus da ze Engelzell und denen brüdern, die got da dienen, ewiglich on allen krieg etc.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXI.

1301. 31. Mai. — *Sifrid von Hugenberg verkauft dem Bischof Bernhart von Passau den Frauenhof und zwei Güter auf dem Schefberg.*

Ich *Sifrid von Hugenberg* vergich und tun chunt allen, di disen brief sehent und hörent lesen, di nu sint und noch chunftig werdent, daz ich mit verdachten mut und mit gueten willen aller miner vreund und aller miner gerben dem erbern hern *pischof Wernharten ze Pazzaue* han aufgegeben und lediglich verchauft minen hof, der da haizzet der *vrounhoff* und zwai *guet auf dem Schefberg* mit allen den, und darzu gehört an holz an wisen und an acher besucht und unbesucht, gestift und ungestift, swi ez genant ist, mit rechter verzicht mein und miner hausvrouen von *Elspeten* und miner geschwisteren, swi di genant sint, mit samt allen minen gerben, di ich noch han und noch gewinnen mach, ebichlich ze haben an allen chrieg, als mit beschaidner red, daz ich des vorgenanten guetes ze vronhof und ze Schefberg und swaz dazu gehört, des vorgenanten pischofs Wernharten ze Pazzaue gewer bin ich und mein hausvron und alle mein gerben gen allen den, di in darum ansprechent sein, oder swen er daz vorgenant guet antwurt oder geit, swa und sweu des durft wirt, nach lanzrecht an seinen schaden. Daz daz stet und unverchert ebiglich bleib, des gib ich den vorgenanten pischof Wernharten disen brief ze urchunt versigelt mit meinen insigel mit hern *Eschbeins von Hag*, mit *Leupolz von Ydungsperg* und mit *Hainrichs* insigl *von Pochsrukk*, di mit samt mir des vorgenanten guetes gewer und pürgel warden sint. Da ist pi gewesen und zeuch her *Pilgrim der schenk* und mein her wort (?) *Perchtold von Hartheim* und ander biderb leut genug. Diz ist geschechen, do von Christes geburt waren tausend jar drenhundert jar in den ersten jar des nechsten mitichen in der andern wochen nach der phingswochen.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXII.

1302. 6. Jänner. — *Espein von Hag stiftet sich mit mehreren Gütern einen Jahrtag zu Engelszell.*

Ich *Aspein von Hag* tuen chunt allen den, di disen brief sehent oder hörn lesen, daz ich mit aller meiner erben gunst und willen han gegeben dem abpt und der sammung des chlosters daz *Engelcelle* ze selgeraet die gueter, als hie beschrieben und benant sind, daz ist ein lehen ze *Prukke*, da *Severeyn* weillen ir amman auf waz gesezzen, ainen Prartisch (prottisch?) daz *Everding*, dar zu ein hofstat *in dem tal*, da der *Drumlaitner* weillen aufsaz, mit alle dem recht, und ich daran gehabt, mit alle und dar zu gehört und derselben benanten güter bin ich und mein erben der vorgenanten hern und des chlosters geweren, als wir von recht schullen, und ze einen urkund diser sach gib ich in disen brief versigelten mit meinen insigel. Dess sint auch gezeugen her *Henrich von Volkchenstorf*, her *Dyetmar von Astershaym*, her *Perchtold von Hartheim*, *Wilhalm von Winspach*, *Albrecht von Wolfstain*, her *Ott* meines hern pischofs Wernharts schreyber und ander biderb laut. Daz ist geschechen nach Christes gepurd über dreuzehen hundert iar darnach in dem andern iar an dem Perchtag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXIII.

1302. 12. März. Wien. — *Bischof Bernhart von Passau genehmigt als Lehensherr den Ankauf mehrerer Güter durch Abbt Christian von Engelszell.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesiæ Pataviensis episcopus dilectis in Christo fratribus venerabilibus dominis *Christiano* abbati et conventui monasterii S. Mariæ in *Cella angelorum* suisque successoribus salutem in domino. Duas curias in *Fronhoven* et *Schefberg* per vos a *Sifrido de Hugenperch* per quinquaginta talenta et unum, iterum duo prædia sita *apud sanctum Pancracium* pro triginta duobus talentis, et unum predium in *grub* pro viginti octo talentis, iterum unum situm in *Schassink* pro viginti quatuor talentis comparata pro vobis et ecclesia vestra, cum illa sint propria ecclesiæ nostræ Pataviensis et possessa sint a suis venditoribus titulo

feudali, ratificamus et confirmamus vobis eatenus, si nos vel successores nostri illa a vobis redimere voluerimus pro pecunia, quam impendistis, prout superius est expressum, vos easdem possessiones recepta prænunciata pecunia vestra sine diminucione ecclesiæ nostræ Pataviensis restituere debeatis. In cujus rei testimonium presentes damus literas nostro sigillo munitas, Datum *Wiennæ* anno domini M. tricentesimo secundo, IIII idus Marcii.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXIV.

1302. 13. October. — *Conrad von Eisau versetzt dem Kloster Engelszell drei Pfunt Gilten auf dem Dorfe Tzeizzelberg.*

Ich *Conrad von Eisau* vergich offentlich an disen brief, daz ich mein aignes dreu pfunt gulte wienner pfening, die mir zu tail gefallen waren in dem dorfe, daz da haizzet *Tzeizzelberg* ze dorf und ze velde, versucht und unversucht mit meines brueders *Wolfkers* rat gunst und gutlichen willen gesezt han dem apt und den closter von *Engelcelle* um vierzig pfunt wienner pfening, die ich alle von in empfangen han, also daz dasselbe closter der vorgenanten gült als solang aigentlich mit allen recht und mit allen dienst in sol haben, unz daz ich oder mein brueder de egenant oder ein ander unser freunt dem vorgesprochenen closter vierzig pfund widergeben, und darüber gib ich disen offenen brief versigelten mit meinen und meines brueder insigeln. Und seint dis gezeug her *Ekhart der probst von sant Peltn*, her *Gotfrid der dechant von Grems*, her *Menhaben von Wazmanstorf*, her *Pilgrim der schenk von Pazzaue* her *Greiff* und her *Hain* sein brueder, her *Ott reter und purger von Wien* und ander bidersman und leut ein michltail. Und diser brief ist geschriben und gegeben, do man zalt von Christes gepurt tausent iar dreuhundert iar in dem andern iar darnach an sant Cholmans tag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXV.

1303. 18. Februar. Wilhering. — *Bischof Bernhart von Passau schenkt dem Kloster Engelszell 600 Pfund in Mautern.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesiæ Pataviensis *episcopus* testamur et legamus ecclesiæ sanctæ Mariæ in *Cella angelorum* sexcentas libras denariorum viennensium super passagio in Mauttern, quas de laboribus nostris conquisitas concessimus super illud strenuo viro domino *Ottoni de Hasleu* salvo nobis jure mutandi vel revocandi (sic) harum testimonio literarum sigillo nostro munitarum. Datum *Wilhering* anno domini M.CCCIII.XII. kalendas Martii.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXVI.

1303. 20. Februar. Wilhering. — *Bischof Bernhart von Passau vermacht dem Kloster Engelszell 200 Mark Silber auf dem Hause des Wiener Bürgers Gundacher.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesiæ Pataviensis episcopus presentibus confitemur, quod nos habita diligenti deliberatione presentibus venerabili abbate et priore et *Ottone* notario curiæ nostræ et aliis ad hoc vocatis pro testibus et rogatis, ecclesiæ sanctæ Mariæ in *Cella angelorum* testamur et legamus ducentas marcas puri argenti wiennensis ponderis super domo *Gundachari civis* wiennensis sita in *Wienna* circa cimiterium sancti Stephani, et super vineis cujusdam Gundachari nobis insimul obligatis, prout instrumenta inde confecta dilucide protestantur, salvo nobis jure mutandi et renovandi, presentibus nostro sigillo roboratis. Datum *Wilhering* anno domini millesimo trecentesimo tercio feria IV. post dominicam Esto.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXVII.

1303. 3. März. Wien. — *Dietrich von Pilichdorf, Hofmarschall in Oesterreich, bestätigt im Auftrage Herzogs Rudolf dem Kloster Engelszell alle seine bisher erworbenen Besitzungen.*

Ich *Ditrich von Pylichtorf hofmarichschalich ze Österich* vergich an den brief und tun z chunt allenamptleuten und richttarn,

di den brief ansehent, daz min her *herzok Rudolf von Osterich* hat mit mir geschaffen, daz ich ledik lazze und ledik sage dem abte und der saminung von *Engelcelle* allez daz gut, das si habent in *Osterich* gechauffet und gewunen unz uf den heutigen tag und daz si nimer chauffen soln in dem lande an mines heren des herzogen vrlaub. Da von gepeut ich, daz si niemand crige an dem gut, daz si heunt habnt und darüber gib ich den brief versigelten mit meinen insigel. Das ist geben daz *Wien*, do von Christs purt warn dreuzehn hundert jar in dem driten dez suntages, do zehn tag waren gevastet.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXVIII.

1308. 3. März. Neuburg. — *Ulrich von Wallsee, Hauptmann von Steiermark, begibt sich aller Ansprüche an den Hof zu Tiemdorf, welchen Chunrat der Durst dem Kloster Engelszell verkauft hat.*

Ich *Ulreich von Waltse hauptman ze Steyr*, vergich offentleich an den brief vor allen den, di in sehent oder lesen hörent, daz iz dar zu komen, daz mein housvrou ver *Diemut* hern *Chunraden* den *Durst* von stamen (sic) vor meinen hern *herzog Rudolfen von Östereich* in den lantaidingen ansprach vur sich selben und vur ir erben und reu kind umb den hof daz *Tiemdorf* und swaz dar zu gehoret, den er dem apt und der samenunge von *Engelcelle* heut (hiet?) verchaufet und ward mir den chlager geantwurtet mit recht und vür ich der chlager und dem recht als verre nach untz daz der vorgenant Chunrat der Durst allen seinen recht gegen mir erlanget und mir redleich und rechtichleich enprast der vorgeschribenen sache mit recht, wand ich des ganzen gewizzen han, daz mein vorgenante housvrou ver Diemut und ire chind an den vorgenanten hof chain recht hetten noch habent, so vertzeich ich mich und seu aller ansprach und aller recht, di wir haben scholten an dem selben hof daz Tiemdorf, und ist daz geschechen daz *Neunburch* in den lantaidingen vor meinen hern den vorgenanten herzogen Rudolven von Östereich und den lanthern, und darüber gib ich Vlreich von Waltse den prief versigelten mit meinen insigel ze einen urchunt. Unt der sache sint gezeugen her *Stephan von Meissow*, her *Eberhard* und her *Friederich von Walter* (Waltsee) mein brüeder, her *Ott von Celkingen*,

her *Ortlieb* und her *Hadmar von Winchl* und her *Rapot von Urvar der landsreiber in Österreich* und ander vrum leute, den die sache chund ist. Daz ist geschechen, da von Christes gepurd waren ergangen dreucehen hundert jar und darnach in dem driten jar des andern sunetages in der Vasten.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XXXIX.

1303. 8. April. Wien. — *Herzog Rudolf von Oesterreich bestätigt und vermehrt das Privilegium Herzogs Albrecht vom 10. Februar 1297 über die Mautbefreiung des Klosters Engelszell.*

Rudolfus dei gracia *dux Austriæ et Styriæ dominus Carniolæ Marchiæ ac Portusnaonis* universis presencium inspectoribus graciam suam et omne bonum. Noveritis nos privilegium honorabilium in Christo abbatis et conventus *Cellæ angelicæ* cisterciensis ordinis Pataviensis dyocesis recepisse per omnia in hæc verba:

Albertus dei gracia *dux Austriæ* etc. (vid. Urkunde vom 10. Febr. 1297). Nos igitur divinæ retribucionis intuitu, quem erga ejusdem novellæ plantationis promocionem gerimus inconcusse, non solum dictum privilegium et omnia in eo contenta de verbo ad verbum sed etiam cupientes eisdem abbati et conventui Celle angelice dispensative facere graciam specialem, omnes possessiones et redditus, quos usque ad datam presencium possident justis titulis aquisitos presencium literarum patrocinio innovamus, approbamus et de certa sciencia confirmamus statuto nostro, quo cavetur et inhibetur, ne clerici religiosi vel ecclesiastice persone ex nunc in antea possessiones et redditus in terris nostris debeant comparare aliquatenus non obstante, quam tamen graciam ipsis religiosis factam ad futuras possessiones non duximus aliquatenus extendendas. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus presentibus literis appendendum. Datum et actum *Wiennæ* anno domini millesimo trecentesimo tercio V. idus Aprilis.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XL.

1304. 13. Jänner. — *Heinrich von Chirchling begibt sich seiner vermeintlichen Ansprüche auf die Zehente zu Lebrorn und Zeiselmauer zu Gunsten des Klosters Engelszell.*

Ich *Heinrich von Chirichling* vergich an dem brief vor allen den, di in lesent oder lesen hörent, daz ich den *abb* ꝫ *von Engelcell* und sin sammung vor recht umb traib umb den zehnt daz *Lebrorn* und umb den zehnt *uf den prauten ze zaizzenmower*, wand mich bedauht, daz ich darzu recht hiet, do ermanten mich der vorgenante abtt und sin sammung, daz ich da dheinen slaht recht hiet noch haben solt uf den vorgeschribenen zehnt, da gestand ich ainvaltichlichen von miner ansprach umb denselben zehnt und verzech mich daran allez rechts, ob ich halt recht hiet oder haben solt daran. Do gabn mir der abtt und die sammung von Engelcell sibenthalb pfunt pfening und pin der gewert. Dez sint zewgen *Rudolf von Prombach, Hadmar von Wildenhag, Wolfker von Eysau, Ott Matseer, Pauls von Wildenhag, Leutolt der schriber* und *Christian von sand Andre* und ander biderb leut, und daruber gib ich den brief versigelten mit minen insigel. Daz ist geschechen, do van Christes purt waren dreuzehenhundert iar darnach in den vierten iar an dem achten tag nach dem Perichtag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLI.

1304. 25. Jänner. Engelszell. — *Heinrich der Oeder verkauft dem Kloster Engelszell mehrere Zehente in der Engelhartszeller Pfarre.*

Ich *Henrich von Óde* und *Margareth* des vorgenanten Henrichs schwiger und ich *Ortolf* der vorgenanten Margaret sun tun chunt allen leuten, di nun sint oder hernach chunftig werdent, daz wir mit guten willen und verninten muet verkauft haben ein zehent in der *Engelhartszeller pfar* auf siben häusern daz *Häkendorf* und auf ainen haus daz *feuchten* grossen und klein versucht und unversuchten, der unser lehen was von den edelen heren, daz ist von hern *Erchingern von Wesen* und von seiner lieben hausvrowen vrou *Agnesen von Waldek* und von hern *Ortolfen* und hern *Hadmarn*

zwen brüedern von *Waldeke*. Denselben vorgenanten zehent als hie geschriben ist haben wir verchauft dem geistlichen hern apt *Christian von Engelcelle* und seiner samnung um ains und dreussig phunt phening Pazzauer münze, di (der) wir auch schon und gänzlichen geweret seint und geloben im rechten scherm fur alle ansprach von unsern freunten nach des lantes siten und recht. Wan wir aber nicht aigen sigel haben, so geben wir disen brief dem vorgenanten apt und seiner samung versigelten mit der vorgenanten hern insigel, von den der zehent unser lehen was, daz ist her Erchenger von Wesen, her Ortolf und her Hadmar von Waldek. Dises ding (zeugen?) seint die hern, der insigel hie hangent, der geistliche her apt *Cunrad von Wilhering*, bruder *Wisent der kelner* von Engelcelle, di do enantwet (sic) waren, do wir den zehent aufgaben dem apt und seiner samung, her *Kalhoch von Falkenstain*, her *Ulrich der graf von Fürstenek* und sein aiden der *Wernhart von Inn*, *Cunrad* von *Ód*, *Alber der Stainer* und ander frum leut vil. Diser brief ist gegeben daz *Engelcelle* in den chloster, da main rait von Christes purt tausent dreuhundert und vier iar an sant Paules becherung tag in den Winter.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLII.

1304. 27. Jänner. Wien. — *Bernhart Bischof von Passau gestattet dem Kloster Engelszell den Ankauf von Zehenten zu Lebrorn und Zeiselmauer von Heinrich von Radek.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesiæ Pataviensis episcopus presentibus confitemur, quod cum nos de assensu venerabilis capituli nostri venerabili fratri nostro domino *Christiano* et conventui monasterii in *Cella angelorum* potestatem dedissemus, decimam in *Lebrorn* et in *mure* a domino *Henrico de Radek* pro centum talentis denariorum viennensium redimendi, prout in aliis nostris et capituli nostri literis exinde confectis plenius continetur, ipsi eandem decimam redimentes et redemtam tenentes a *Purchtorfario* et heredibus *Chunradi de Azelimstorf* et deinde ab *Henrico de Kirchling* super eadem decima tracti ad seculare judicium de nostra licentia et mandato actiones predictorum per compositionem excluserunt per triginta

talenta wienensia exceptis cotidianis expensis, que quidem triginta talenta ipsis abbati et conventui in Cella angelorum super predicta decima dedimus et deputavimus decimam ipsam pro eisdem XXX talentis nomine pignoris assignantes eisdem nolentes per hoc priori suo privilegio aliqualiter derogare. Harum testimonio literarum nostro sigillo munitarum. Datum *Wienne* anno domini M.CCC quarto VI. kalendas februarii.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLIII.

1304. 8. April. St. Pölten. — *Bernhart Bischof von Passau gibt als Lehensherr seine Einwilligung zum Ankauf mehrerer Zehente in der Pfarre Engelszell von Seite des gleichnamigen Klosters.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesiæ Pataviensis episcopus presentibus confitemur, quod nos decimas, que divini juris existunt ad possessionem ecclesiæ de manibus laicorum, qui eas perpetuo infeudacione detinent, auctoritate ordinaria de certa sciencia venerabili in Christo fratri domino abbati et monasterio in *Cella angelorum* septem domorum decimas in *Häkendorf* sitarum in parochia *Engelcelle* et decimam unius domus in *Veuchten*, quas prædictus dominus abbas Christianus monasterii antedicti a nobilibus viris *Ortolfo et Hàdmaro de Waldek* et vasallis eorum comparavit et redemit, quarum quidem decimarum dominium directum ad ecclesiam nostram originaliter dignoscitur pertinere, monasterio in Cella angelorum annectendas et appropriandas duximus volentes abbatem et conventum ejusdem monasterii perceptione earundem decimarum gaudere perpetuo inconcusse dantes eisdem super hec presentes literas nostro sigillo in testimonium roboratas. Datum in *santo Ypolito* anno domini M.CCC. quarto, VIII. idus Martii.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLIV.

1304. 2. Mai. Wien. — *Bernhart Bischof von Passau gibt dem Kloster Engelszell Vollmacht, die von den Hagern ungebührlich inngehabten Passauischen Lehen zu Neudorf um 90 Mark Silber zu kaufen.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie Pataviensis episcopus presentibus confitemur, quod cum *Chunradus Hagarius* decimam

nostram in *Neundorf*, sicuti sui progenitores fecerant, tenuisset in juris nostri prejudicium occupatam, nosque eundem neque plectendo per censuram ecclesiasticam neque per secularis judicii strepitum ab hujusmodi occupacionis possemus violencia revocare, tandem ne jus ecclesie nostre per lapsum temporis absoberi in totum contingat ejus maliciam ignoscendo saltem vincere cupientes venerabilem in Christo fratrem dominum *Christianum* et conventum *Celle angelorum* induximus, quod idem per exhibitionem nonaginta marcarum puri agenti wiennensis ponderis factam predicto Chunrado Hagario exactionem occupacionis predicte redimere curaverunt predictam decimam sue possessioni vendicando hoc salvo, quod quando nos vel successorum nostrorum aliquis predictis abbati et conventui Celle angelorum nonaginta marcas argenti puri assignaverimus, ex tunc predicta decima ad *Pataviensem ecclesiam* libere revertetur. Verum, quia predictis abbati et conventui Celle angelorum ad provisionem necessariorum nos esse cognoscimus debitores, damus et donamus eisdem liberaliter fructus et proventus antedicte decime in Neundorf, ut eosdem licite et libere percipiant, ita quod nulla deduccio locum habeat nec aliqua possint usure notari infamia vel nota presertim, cum per argentum suum uberiores potuerint redditus comparasse, donec a nobis vel nostris successoribus nonaginta marcas argenti puri fuerint assecuti. In cujus rei testimonium presentes dedimus itteras nostro sigillo munitas. Datum *Wienne* anno domini M.CCC. IV. in crastino beatorum apostolorum Phylippi et Jacobi.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783

XLV.

1304. 2. Mai. Wien. — *Bischof Bernhart von Passau genehmigt die Schenkung der Passauischen Lehen (den Zehent) zu Neundorf durch Chunrat Hager jun. an das Kloster Engelszell zur Stiftung eines Jahrtages.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie Pataviensis episcopus presentibus ad futuram rei memoriam confitemur, quod cum *Cunradus Hagarius* et *Cunradus* filius suus decimam in *Neundorf* a *Pataviensi ecclesia* tenerent in feudum, nec a nobis sepius moniti et rogati induci potuerint, ut eandem Pataviensi nostre ecclesie, ad quam directum ipsius dominium pertinuit, restituerent, mortuo tandem

Chunrado seniore Hagario et Chunrado ejus filio succedente jure hereditario in eadem decima, idem Chunradus Hagarius junior decimam prenotatam in Neundorf religioso conventui fratrum in Cella angelorum pro anime sue remedio condonavit. Nos vero attendentes fore salutare decimam divini juris a laicis detentam in usum ecclesiasticum redire et in augmentum divini cultus transferri feliciter et converti donacionem premissam auctoritate ordinaria confirmamus volentes ipsam subnixam fore perpetua firmitate. In cujus rei testimonium presentes dedimus literas nostro sigillo munitas. Datum *Wienne* anno domini M.CCCIV. in crastino beatorum apostolorum Phylipi et Jacobi.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLVI.

1307. 12. März. — *Gotfrid Rapotes Sohn von Urfar Bürger zu Stein verkauft dem Kloster Engelszell einen Weingarten am Kampflusse.*

Ich *Gotfrid hern Rapotes sun von Urvar purger von Stain* vergich offentlich an disem brief, daz ich mit meiner hausfrowen gutem willen und mit aller meiner gerwen gunst dem geistlichen heren bruder *Christianen* dem abt und aller seiner samnunge zu dem chloster, daz da haizzet der *Engelcelle*, verchoufet han ainen weingarten an dem *Champ*, des drithalb jeuch ist, um sechs und funfzig phunt wiener pfening und pin auch der aller gewert. Ich gelob auch den selben weingarten schermen an allen schaden desselben chlosters gegen aller ansprach nach des landes gebonhait und setz fur denselben scherm mich und mein hausfrowen und allez daz ich han und gib disen brief dar über versigelten mit meinen insigel. Und des sint gezeug her *Rapot von Urvar* mein lieber vater, *Ditmar purger von Stain, Witiger der amman von Zeizelperg, Cunrad der ful unter den weinzurln* und ander biderb leut. Der gewerft ist geschechen, do von Christes geburt gezalt wurden tausent und dreuhundert iar darnach in dem sibenden iar an sand Gregorij tag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLVII.

1308. 6. Mai. — *Erchenger von Wesen verleiht dem Kloster Engelszell die Gerichtsbarkeit auf dessen in seinem Gebiete gelegenen Gütern.*

Ich *Erchenger von Wesen* vergich offentlich an disen brief allen den, di nu sint oder hernach chunftig werdent, daz ich lautterlich durch got ze einen selgeret mir und meinen vorderen dem erbern hern hern *Christian* dem abt und seiner sammung daz *Engelcelle* geben han allen gewalt ze richten auf iren guet, daz si gegenbürtig habent gelegen in meinen gebiet, alle sach um inzicht und unzucht oder swi si genant sint, also daz ich und mein richter von allen dem recht gesten, daz ich und mein vordern ze richten darauf gehabt haben an allein um di sach, di hinz dem tod zihent, und swen auch ir holden ainer den tod verdient hat, so sul ich und mein richter mit des manes guet nichts mit ze schaffen haben auf dem veld oder in dem haus nur allein der man, der den tod verdient hat, sol uns geantwort werden, als er mit gürtl umfangen ist und den (sic) guet, da ich daz recht aufgeben han, benenn ich also den *mark daz Engelhartscelle* und alles daz dazu gehöret und fünf guet, di die biden (sic) sint, ains bei *sant Giligen kürchen*, ains daz *Grueb*, dreu daz zu *Wizmansdorf*, ain guet daz *Vrauhoven*, daz *mairhof* zwai und ains daz *Schassink*. Daz in daz vorgenant recht unzebrochen und frei bleib vor allen krieg, gib ich in disen brief bestetigten mit meinen insigel. Diser sach sint gezeug der erbar her *Cunrad der abt von Wilhering*, her *Ortlieb der Mueringer viztum und chorher ze Pazzau* her *Kalhoh von Valkenstain*, her *Wernhardt von Inn*, her *Ott* meines hern des pischofs schreiber, her *Meinhalm von Weizmanstorf* des pischofs ritter, her *Magenhaus*, her *Ott der Krottendorfer* und ander biderben leut ein michel tail. Der brief ist gegeben, da von Christes geburt gezalt wurden tausent und dreuhundert iar darnach in den achten iar an sant Johannestag, als er in das öl gesetzt ward.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLVIII.

1309. 24. Februar. Neuburg. — *Bischof Bernhart von Passau schenkt dem Kloster Engelszell den Weingarten in der Kolgrub, den er aus seinem Privatgelde erkaufte.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Pataviensis episcopus* presentibus confitemur, quod zelo devocionis interne compuncti et

cogitantes de procurando nobis salutari remedio vineam *Neunburge* sitam in loco, qui *Cholgrub* vocatur, a *Berchtoldo* dicto *Pruknario* pro centum talentis denariorum wiennensium de nostra privata pecunia comparavimus eamque pro nostre salutis augmento donavimus, dedimus mere proprietatis titulo monasterio sancte Marie in *Cella angelorum* procurantes venerabilem fratrem dominum *Christianum abbatem* dicti monasterii per ministerium domini *præpositi Neunburgensis* magistri montis de eadem vinea corporaliter invistiri eique sibi possessionem adhibita sollempnitate solita assignari. Ad hoc autem eciam comodum corporale nos induxit, ut videlicet in nostro successorumque nostrorum transitu ac venerabilium fratrum nostrorum præpositi, decani et canonicorum ecclesie nostre adventu delectabile vinum, quo hactenus caruit dictum monasterium ad refectionem nostram et fratrum nostrorum predictorum tanto largius administretur, quanto illo copiosius habundabit. In cuius rei testimonium ad perpetuam memoriam presentes dedimus literas nostro sigillo munitas. Datum *Neunburge* anno domini M.CCC. nono Mathie apostoli.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

XLIX.

1311. 29. März. Passau. — *Friedrich Herzog von Österreich bestätigt dem Kloster Engelszell die von seinen Vorfahren demselben ertheilten Privilegien.*

Fridericus dei gracia *dux Austrie et Styrie,* dominus Carniole, Marchie ac Portus naonis universis presencium inspectoribus graciam suam et omne bonum. Noveritis nos privilegium honorabilium in Christo abbatis et conventus Celle angelice cysterciensis ordinis Pataviensis dyocesis recepisse per omnia in hec verba:

Hic inseritur totum diploma Alberti (vide a 1297. 10. Februarii)

Nos igitur divine retribucionis intuitu quem erga ejusdem novelle plantacionis promocionem gerimus inconcusse, non solum dictum privilegium et omnia in eo contenta de verbo ad verbum verum eciam cupientes eisdem abbati et conventui Celle angelice dispensative facere graciam specialem omnes possessiones et redditus quos usque ad datam presencium possident justis titulis acquisitos presencium literarum patrocinio innovamus approbamus et de certa sciencia confirmamus statuto nostro, quo cavetur et inhibetur,

ne clerici, religiosi vel ecclesiastice persone ex nunc in antea possessiones et redditus in terris nostris debant comparare aliquatenus non obstante. Quam tamen graciam ipsis religiosis factam ad futuras possessiones non duximus aliqualiter extendendas. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus presentibus literis appendendum. Datum *Patavie* anno domini millesimo trecentesimo undecimo quarto kalendas Aprilis.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

L.

1311. 2. April. Passau. — *Otto König von Ungarn, Herzog von Baiern bewilligt dem Kloster Engelszell jährlich 2 Pfund Salzes grösseren Bandes und 8 Pfund kleineren Bandes mautfrei durch Burghausen und Schärding gegen Abhaltung eines Jahrtages ihrem Kloster zuzuführen.*

Nos Otto dei gracia Ungarie rex, palatinus comes Reni, dux Bavarie omnibus presencia inspecturis in perpetuum. Aestimantes dignum, ut divine clemencie, que nos in gubernacione temporalium ceteris antetulit, debeamus ex his, que principatui nostro contulit eidem in elemosinarum largicionibus complacere et maxime religiosis personis ordinis cisterciensis in sacre religionis observancia et hospitalitatis omnibus (oneribus?) laudabiliter se exercent; sane ut ecclesia nove plantacionis in *Engelcell* nostrum defectum, qui temporalibus tantum insistimus, per divinum cultum suppleat, concedimus et donamus in nostram quondam charissimi patris fratrum et sororum nostrarum salutem et in remedium progenitorum nostrorum, ut quolibet anno semel per mutas nostras *Purchausen* videlicet et *Scherding* duo talenta salis majoris ligaminis et octo minoris dicta ecclesia in *Engelcell* ducere valeat libere pacifice sine omni exactione mute seu postulacione exeniorum seu donorum juris seu consuetudinis ut (et?) emolumenti cujuscunque quocunque nomine censeatur. Ipse etiam dominus abbas et conventus ejusdem ecclesie pro se suisque successoribus nobis fideliter promiserunt et ad hoc se in eorum consciencias obligarunt, quod singulis annis certo die vigilias et missas pro nobis patre nostro fratribus et sororibus nostris et aliis progenitoribus nostris sollempniter celebrabunt. Ut igitur præmissa perpetua firmitate gaudeant et nulla eis possit oblivio novitari

(sic) presentes eis dedimus literas nostri sigilli robore munitas. Datum apud *Pataviam* anno domini millesimo trecentesimo undecimo proxima sexta feria ante diem palmarum.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LI.

1311. 16. April. Passau. — *Friedrich Herzog von Österreich bewilligt dem Kloster Engelszell jährlich 2 Pfund Salzes grösseren Bandes und 8 Pfund kleineren Bandes auf dem Inn mautfrei durch Neuburg und Wernstein zu führen.*

Nos *Fridericus* dei gracia dux *Austriæ* et *Styriæ*, dominus *Carniolæ*, *Marchiæ* ac *Portus naonis* ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam deferimus per presentes, quod viris religiosis *Christiano abbate* et conventu *Celle angelice* plantacionis novelle ordinis cysterciensis Pataviensis dyocesis proponentibus nobis suam spe subvencionis inopiam et quam intolerabiles rerum temporalium sustinerent defectus eo quod nondum adeo eidem monasterio foret provisum, ut eciam pretermisso debite hospitalitatis obsequio fratrum ibidem augmento jugi crescencium sustentacioni competenti sue proprie possint sufficere facultates. Nos visceribus pietatis huiuscemodi miserantes miseriam et tante penurie aliquali subsidio succurrere volentes pro dei reverencia et nostrorum progenitorum predecessorum nostrorumque salute memoratis abbati et conventui pro tempore existentibus et dicto monasterio duorum talentorum salis majoris ligaminis et octo talentorum minoris ligaminis semel in anno quolibet deducendi in alveo *Eni* apud *Neuburgam* seu *Wernstain* mutam sive teloneum omnino in perpetuum liberaliter relaxamus et volumus prelibatos abbatem et conventum aut procuratores ipsorum per castellanos vel mutarios dictorum locorum in ipsa libertate nullatenus quibuscunque gravaminibus impediri. Dantes has literas nostro sigillo munitas in testimonium et robur valiturum perpetuo super eo. Datum *Patavie* anno domini millesimo trecentesimo undecimo XVI. kalendas Maij.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LII.

1312. 18. Februar. — *Hartneid von Liechtenwinkel verkauft dem Kloster Engelszell das Gut zu Liechtenwinkel um 10 Pfund Pfenning.*

Ich *Hartneid von Liechtenwinchel* und mein hausfrawe *Reichtze* tuen chunt allen den, di disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir dem apbt von *Engelhartscelle* und seiner sammunge ze lesen haben geben umbe zehen phunt pheninge (das *gut zu Liechtenwinchel*), wand daz vorgenant gut unser saz ist gebesen und ist dise losunge geschechen mit unser chind guteleichen willen. Und daz in daz unverchert peleibe, dar uber geb wir in disen prief mit unsern insigel versigelt und sint des gezeuge her *Ulreich der pharrer von Everding,* der *Sighart Julbekche* sein geselle und her *Hartneid* sein vetter und *Hainrich von Harthaim* und *Rudolf der Schiver* und *Morichort von der Aschach* und *Ulreich von Geltingen* und *Elbel von Portzeheim* und ander biderb leut, den iz wol chunt ist, und diser prief ist gegeben, da von Christes gepurt sint gewesen tausend iar und dreuhundert iar und in dem zweliften iar des Freitages vor sant Mathyas tag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LIII.

1312. 9. März. Passau. — *Bernhart Bischof von Passau schenkt dem Kloster Engelszell 5 Häuser auf der Insel bei Passau.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Pataviensis episcopus* tenore presentium confitemur et constare volumus tam presentibus quam futuris has literas inspecturis, quod recognoscentes nos esse obligatos ad dotandum monasterium *Celle angelorum* cisterciensis ordinis nostre dyocesis, quod de novo fundavimus, ut magis in eodem monasterio Christi ministri necessariis habundent cultusque divinus augeatur et hospitalitatis onera idem monasterium facilius valeat supportare ad laudem dei et anime nostre salutem in presencia testium infrascriptorum offerimus et pure ac simplicîter donamus inter vivos eidem monasterio quinque domos contiguas sitas in *insula Patavie* ad parten, quæ respicit *Danubium,* quas de nostra privata pecunia emimus a *Wernardo de Inna* dantes abbati dicti monasterii Celle

angelorum plenam et liberam potestatem et licentiam intrandi et occupandi corporalem possessionem earundem domorum, et eas in usum monasterii sui secundum quod utilius sibi fuerit, convertendi. Huius rei testes sunt domini *Sifridus de Paulsdorf, Ortolfus de Muring, Ulricus* curie nostre capellanus, magister *Fridericus plebanus in Weiten, Hugo de Morspach, Sifridus dictus pinquis* iudex Pataviensis, *Dietricus Hesterburgarius, Ulricus Holtzhaimarius, Chunradus dictus episcopus de Partz, Chunradus mutarius, Henricus camerarius.* Nos quoque ad perpetuam rei memoriam presentes super hoc sepedicto monasterio damus literas nostri sigilli appensione munitas. Datum et actum Patavie anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, VII. idus Marcii.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LIV.

1312. 4. Mai. — *Hartneid von Traun versetzt für 100 Pfund Pfenninge dem Kloster Engelszell den Hof zu Bocherspach.*

Ich *Hartneid von Traun* vergich an disem prief allen den, di nu lebent oder noch chunftig werdent, di disen prief ansehent, daz ich mit guetleichen willen mein und meiner chind *Katrein* und *Angnesen* und aller meiner eriben willen den hof daz *Bocherspach* gesezet hañ ze rechten saze mit alle den, und dazu gehört ze holz oder ze velde, iz sei versucht oder unversucht füer hundert phunt alter phening wienner munz meinen hern abt *Christan* und seiner sommunge und auch dem gotshause daz *Engelharteszell* und sol auch ich oder mein recht eriben des sazes ir gewer sein auf dem hof als lantes recht ist, swo in des not geschiecht ze hof oder ze taiding und auch swaz si des schaden nämen, den sol ich in abtuen und schullen sei daz haben auf alle deu, und ich han in *Österreych,* iz sei ob der *Ens* oder niderhalb der Ens. Und daz in daz also stät und unverchert beleib, darüber gib ich disen prief zeim urchund mit mein insigel und mit hern *Reinprechtes* insigel *von Polnhaimen* und di erwern gezeug, daz ist her *Alber von Polnhaim,* her *Wernhart von Hartheim,* her *Hainz von Hartheim, Otacher der Fuerter, Chonrat der Celler, Chunrad Potlunch fogt ze Wels, Heinrich der Chroph, Alber von Linz, Perchtold von Everding, Peter Popp* und

ander piderb leut genug. Daz ist geschechen, da von Christes gepurd vergangen warn tausent und dreuhundert jar darnach in dem zweliften jar an sant Florians tag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LV.

1312. 1. September. Passau. — *Bernhart Bischof von Passau schenkt dem Kloster Engelszell sechs Pfund Gilten auf mehreren Gütern.*

Wernhardus dei gracia ecclesie *Pataviensis episcopus* dilectis in Christo domino *Christiano* abbati et conventui monasterii *Celle angelorum* salutem in domino. Nuper de nostra pecunia propria et privata comparavimus sex librarum redditus pro certa pecunie quantitate, prout in nostris literis exinde confectis et sigillo nostro munitis clarius continetur. Sunt autem redditus infra scripti: apud *Eckardum von den hof* viginti solidi, apud duos fratres de *Haichpach Petrum et Nicolaum* viginti solidi, apud quendam dictum *Schado de Prunst* una libra. Illos siquidem redditus vobis vestroque monasterio donamus possessionem eorum vobis assignantes eatenus, ut quando venditores dictorum bonorum ea reemere voluerint, ipsis pro simili pecunia reemptionis forum et beneficium nullatenus denegetis. In cuius rei testimonium presentes vobis damus literas nostro sigillo munitas. Datum *Patavie* anno domini M.CCC. duodecimo, Egidii confessoris.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LVI.

1313. 2. Februar. Klosterneuburg. — *Die römische Königin Elisabeth schenkt dem Kloster Engelszell jährlich 30 Fuder dürren Salzes aus dem Sieden zu Hallstadt.*

Wir *Elspet* von gotes gnaden weiln *kunigine ze Rome* verieben und tuen chunt offentlich an diesen brief allen, di in sehent oder hörent lesen, daz wir von der beweisung und von dem rat unsers geistlichen vaters pischoven *Wernharts von Passau* mit wolverdachten muet ze selgeret aller unser vorderen und sonderlich unsers

lieben hern und wirtes seligen kunig *Albrechtens von Rome* und auch unser selber und unser nachchomen sele und sonderlich ze einer widerlegung der veirtage, di an unser siedem ze *Hallstat*, daz wir mit unsern guet von wilden gebirg gebauen haben, übergangen und zebrochen werdent mit arbeit, der man doch zenot nit enberen mag, unser almusen von den vorgenanten sieden den geistlichen leuten dem apbt und den convent daz *Engelcelle* mitgetailt und gegeben haben also, daz in unser pfleger oder amptman ze Hallstat alle iar an unser vrauen tag, als si geboren ist, dreussig Fueder töres salzes geben sullen und das selbige salz sol in an unser mautstatt ze *Gmunden* lediglich on maute für gehen. Wer aber, daz in unser pfleger oder amptleut daz vorgenante salz an den vorgenanten tag nicht geben, so gebieten wir ernstlich bei unsern hulden unser pürchleuten ze Hallstatt, das si kain salz ze Hallstatt verfüren lassen unz daz daz vorgenante salz dem vorgenanten gotshaus verehrt worden. Es sul auch der vorgenante abte alle iar an sant Philippes tag seinen convent ein halb phunt wienner pfenning zu besserung irer pfrind geben von den vorgenanten salz, das si darum denselben tag unsers vorgenanten wirtes, der an den selben tag verschiden, und unsern vordern und nachchomen und auch unser selber, wen wir nit sein, (einen) jartag begehen mit vigil und selen messen und mit anderen göttlichen sachen. Und daruber, daz unser vorgeschriben gab und freuung dem vorgenanten abt und dem convent daz Engelcelle stete und unzebrochen beleibe von uns und unsern nachchomen, haben wir in disen brief gegeben versigelt mit unser insigel. Der ist geben daz *Wiennerneuenburg*, do man zalt von Christes gepurd dreuzehen hundert iar in den dreuzehenten iar an unser vrauen tag zu der liechtmesse.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LVII.

1314. 12. März. — *Otto Abbt von Fürstenzell verkauft dem Kloster Engelszell 2 Höfe zu Puch und Au an der Donau.*

Nos frater Otto dictus *abbas in Cella Principis* profitemur publice in his scriptis, quod anno domini M.CCC.XIIII in die sancti Gregorii papæ de bona permissione et beneplacito reverendi in Cristo

patris domini *Chunradi abbatis de Alderspach* domus nostre visitatoris ac benigno consensu et unanimi conventus nostri duas curias nostras videlicet *Puech* in ista parte *Danubii* sitam et *Awe* in alia parte Danubii juxta *Veldkirchen* vendidimus cum omnibus juribus suis et pertinentiis suis pro LXXV libris pataviensibus et XXX libris viennensibus venerabili in Christo patri domino *Christiano* et conventui suo in *Cella angelorum* ab ipsis et eorum successoribus perpetuo possidendas et eandem summam pecunie fatemur integre percepisse obligantes nos et ecclesiam nostram ad defendendas predictas curias per annos menses et dies secundum jus terræ et consuetudines approbatas contra quoslibet impetentes sive (sine) quolibet dispendio predicte ecclesie in *Cella angellorum*. In cujus rei testimonium ipsis presentes dedimus literas predicti domini abbatis de Alderspach sigillo et nostro legaliter communitas.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LVIII.

1314. 12. Juli. Passau. — *Gotfried Dompropst von Passau bezeuget, dass der verstorbene Bischof Bernhart dem Kloster Engelszell das Haus die sogenannte Judenschule zu Passau vermacht habe.*

Wir *Gotfrid* von gotes gnaden *tumprobst ze Pazzau* verjehen und tuen chunt allen den, di disen brief an sehent oder hörent lesen, daz fur uns bracht ist und wir lesen gehört haben ein hantvest, da an verschriben stet, daz pischof *Wernhart* dem got gnad, daz *Judenhaus* ze *Passau*, daz die *Judenschul* genant ist, verschafet hat nach seinen tod gein *Engelhartes Celle* hinz dem chloster mit so getaner beschaidenheit, daz man denselben chloster dienen schol alle jar von dem vorgenanten haus sechs phund phening Pazzauer münzz, als man ze recht und gewönlich purchrecht von andern aigen dienet. Das diz war und stet sei, dar über geben wir disen brief ze ainen gezeug dez genanten gescheftes mit unsern insigel. Der brief ist gegeben ze *Pazzau* nach Christes gepurd über dreuzehenhundert iar darnach in den vierzehenten iar an sant Margareten abent.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783

LIX.

1316. 2. September. Hegelwerd. — *Leupold Propst zu Hegelwerd verkauft dem Kloster Engelszell mehrere Äcker.*

In nomine domini amen. Cunctis Christi fidelibus innotescat, quod nos *Leupoldus* dei gracia prepositus totusque conventus *Hegelwerdensis ecclesie* per servitores nostros *Ottonem* scilicet curie nostre magistrum in *Chrems* et *Perchtoldum* dictum *Chöpfilman* vendidimus ecclesie in *Engelhartscell* quosdam agros inter aliquas predicte ecclesie possessionis sitos pro sex libris denariorum viennensium, quos emptione vinee quodamodo necessario impendentes in usus redigimus nostre ecclesie meliores. Et ut supradicte Engelhartcellensi ecclesie super nostra huiusmodi vendicione nostro unanimi consilio et consensu facta cautio debita tribuatur, nos presentes in testimonium sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum in *Hegelwerde* anno domini M.CCC.XVI. IV. nonas Septembris.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LX.

1317. 25. März. Passau. — *Ortolf von Muring Canonicus von Passau und Dechant in Krems stiftet sich mit 8 Pfund Pfenning Gilte auf seinem Hause in Passau einen Jahrtag im Kloster Engelszell.*

Nos *Ortolfus de Muring* miseracione divina ecclesie Pataviensis canonicus nec non *decanus Chremsensis* presentibus confitemur, quod cum nos venerabilibus in Christo fratribus domino *Wiscentoni* abbati totique conventui in *Cella angelorum* super domo nostra *Patavie* sita in *strata cultellatorum* (quam tunc *Perchtoldus Pognarius* inhabitabat) octo talentorum denariorum redditus donassemus pro anime nostre et progenitorum nostrorum remedio et salute. Et nos eosdem tandem largiori in presenti gracia et favore ipsis duodecim talentorum redditus, quos apud venerabilem dominum abbatem et conventum in *Cella principis* habuimus iure precario ad tempora vitæ nostræ pro eorum usibus resignavimus absolute — quod iidem predictorum octo talentorum redditus, quos in domo prenominata habuerunt, libere resignarunt et eis abrenunciaverunt omnimodis sicut instrumenta eorum super eisdem edita continent evidenter et

re (ne?) ipsi (sic) imo abbas et conventus de Cella principis per nos super prenotatis 12 talentorum redditibus iuris precarii damnificentur aut aliqualiter impugnentur presentes dedimus literas sigilli nostri munimine roboratas in testimonium et cautelam, Datum *Patavie* anno domini M.CCCXVII. in annunciacione sancte Marie virginis gloriose.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell v. J. 1783.

LXI.

1317. 22. April. Avignon (?) — *Papst Johannes XXII. nimmt das Kloster Engelszell in seinen apostolischen Schutz.*

Joannes (XXII.) episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati et conventui monasterii beatæ Mariæ in *Cella angelorum* ordinis cisterciensis Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justam est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monasterium vestrum beate Marie predictum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum justis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus atque nostra omnesque libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et eidem monasterio concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio vestro indultas, sicut ea juste et pacifice possidetis, vobis et per vos eidem vestro monasterio authoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre susceptionis confirmationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum *Bononiæ (Avenione?)* XI. Kalendas Aprilis pontificatus nostri anno primo.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LXII.

1317. 28. Mai. — *Dompropst und Capitel von Passau verkaufen dem Kloster Engelszell den Hof in der Kössla um 28 Pfund Pfennige gegen Wiederkauf.*

Wir *Meingot* von gotes gnaden *tumpropst, Meingot dechant* und daz capitl ze *Pazzau* veriehen offenbar an disen brief und tuen chunt allen den, di in sehent oder lesent, daz wir den hof in der *Kösla,* der da haizzet *an den Hof* und ist lehen von meinen pischof ze Pazzau, haben gekaufet ze rechten aigen von vrau der *Chunrad Imlunges* witiben, dem got genad, und allen iren erben um acht und zwainzig phunt Pazzauer phening und haben auch wir sein (sic) derselben phening gar und genzlich gewert, Si haben auch sich deselben hofs an den hof alle vor uns verzihen und alles des rechtes, so si darauf gehabt habent und auch alles des, daz dazu gehörent ze holz und ze velde, versucht oder unversucht on allen fürczug. Und haben auch wir denselben vorgenanten hof dem erbern hern *apt Wisenten daz Engelcell* und seiner samung in allen dem rechte ze chaufen gegeben und wir in gechaufet haben um acht und zwainzig phunt Pazzauer phening mit so getaner beschaidenheit, wen in ein pischof ze Pazzau oder wer an seiner stat ist, 28 phunt wider geit, daz si dann den vorgenanten hof schullen ledig lassen dem pistum ze Passau an alle widerred und schullen auch wir des vorgenanten hofs in herren und in gewer (sic) sein in aller der stat und in des durft geschiht. Si haben auch uns der vorgenanten 28 phunt phening gar geweret und verricht, und daz di sache also stet und unzebrochen beleib, geben wir in disen brief ze einen urchunt versigelt mit unseren insigel; dis sint auch gezeug her *Ortolf von Waldek purchgraf ze Viechtenstain, Heinrich der Wenger unser amman, Sitran, Cunrad der Wikhinger, Wernhart der Wenger purger ze Viechtenstain, Ott der Schreier, Ulreich der Celler* und ander erber leut. Dise sache ist geschechen und der brief gegeben, da von Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert iar darnach in den sibenzehenden iar des sambstages in der pfingstwochen.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LXIII.

1319. 17. August. Passau. — *Wernhart von Inn verkauft dem Kloster Engelszell zwei Güter und eine Mühle in der Kessla zu Mühlbach um 42 Pfund Pfennige.*

Ich *Wernhard von Inn* vergich und tuen chunt an disen meinen brief allen den, di in sehent oder hörent lesen, di nu lebent und her nach chunftig sint, daz ich mit sampt meinen gerben und auch mit guetem willen aller der, di dez recht heten oder haben wollen, verchauft han zwai guet und ain mül, die da gelegen sint in der *Chesla*, daz da haizt das *mulpach*, mit allen dem recht, daz dazu gehört versucht und unversucht, ze holz und ze veld, daz da mein lehen gewesen ist von dem *pistum ze Pazzau* dem erbern hern apt *Friderichen* und seiner samnung daz *Engelcell* umb zwai und vierzig phunt Pazzauer phening, der ich recht und redleich gewert pin, mit solcher beschaidenhait, ob ein pischof von Pazzau di vorgenanten gut selb haben wolt, so schol der vorgenant apt und sein samnung ze Engelcell dem vorgenanten pischof untergeben di vorgenanten guet um di phening, da diselben gewer und gechauft sint. Iz ist auch dise gewerschaft geschechen mit guetem willen der erbern hern hern *Meingot* von gotes gnaden *tumbrobst, Menigot dez dechantz* und überal dez capitels ze Pazzau, di der selben zeit vollen gewalt heten der vorgenanten gewerschaft, und daz (das) stet und unzebrochen beleib, dez gib ich disen brief versigelt mit meinen insigl mit samt den zeugen, di hernach geschriben sint. Her *Albrecht von Morspach*, her *Weichart von Storchenberch*, maister *Jans*, her *Weichart der schenk* chorhern ze Pazzau, *Seifrid der Stattrichter*, *Chunrat der mauter*, der *Weichman purger ze Pazzau*, bruder *Hainrich* der prior, bruder *Wernhart* der chelner ze Engelcell. Diser brief ist gegeben ze *Pazzau*, do von Christes gepurd warden vergangen tausent iar dreuhundert iar darnach in den neunzehenten iar an sant Afferntag (Afra).

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LXIV.

1321. 29. Juni. — *Hadmar von Waldek stiftet sich einen Jahrtag zu Engelszell durch Schenkung des Gutes Stegpach.*

Ich *Hadmar von Waldekk* vergich offenbar an disem brief und tuen chunt allen den, di in an sehent oder hörent lesen, daz ich mit verdachten muet und mit rechtem fürsatze, do ich mich dannoh wol vermocht (sic) mit rat meiner hausfrauen *vron Elspeten* und ander meiner vreund guetleichen willen und verhanchnuz geben han unser frauen und den geistlichen hern ze *Engelzell* durch hail und durch selt meiner sel mir und meiner hausvrauen und allen meinen vordern zu einen ewigen selgret daz guet, daz da haizzet *Stegpach* und ist in *Engelhartsceller pharr* gelegen mit allen dev und dar zu gehört, iz sei ze holz oder ze veld versucht und unversucht das *Wolflein den Lautbrunner* ze seinen tail von seinen vater ist besundleich an gevallen und daz ich recht und redlich von im gechauft han um berait pfening, der er genzlich gericht wart mit so getaner beschaidenhait, daz di vorgenanten hern daz selb guet schullen inne haben vreilich an allen irsal, pawen, niezzen, nuzen ewichleich und allen iren frum damit schaffen, alz si dez geniezzen wellent und doch also, daz si alle iar, di weil ich leb, da von meinen iartag schullen begen des næchsten tages nach sant Katreintage mit vigdig und mit messe nach irs ordens gewonhait und an den selben tag dem convent in den reuent do von dienen und geben vische, gueten wein und weiz brot, daz der convent alle iar an den ebenanten tag getröst wirt, und wan ich au (sic) nicht, daz mich got lang über hef, an swelligen tag ich dann stürb, daran schullen si denselben iartag begen in all der mainung, als oben verschriben ist. Daz daz also stet und unzebrochen beleib ewigleich dar über gib ich den oftgenanten hern und dem gotshaus ze Engelcell mit des vorgenanten *Wolfleins und seines bruder Ortolfs* und *Hædleins* und ander seiner vreund guetleichen willen und gunst disen brief zu einer bestetigung diser sache mit meinen und mit hern *Heinreichs von Valchenstain* insigeln gesigelten. Und ist geschehen, do von Christes gepurd warn tausent iar dreuhundert iar darnach in den ains und zwaintzigsten iar an sant Peters und sant Paulstage der heiligen zwelif boten.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LXV.

1321. 2. September. Krems. — *Bartholome Priester in Krems und Capellan in Lengenfeld schenkt dem Kloster Engelszell einen Weingarten in Wartberg.*

Notum (sit) universis presentes literas inspecturis. Ego *Bartholomeus prespiter in Chrems* ac *capellarius in Lengenveld* profiteor *Cunradum* dictum *Oler* civem Chremsensem affinem meum et me vineam nostram sitam in *Wartperch* reverendis in Christo patribus domino abbati et conventui in Cella angelorum bona deliberatione et maturo consilio ob animarum nostrarum et progenitorum nostrorum remedio donasse et libere resignasse per manum reverendi in Christo patris domini *Ortolfi* venerabilis *ecclesie Chremsensis decani*, eo quod ejusdem vinee perchmaister existit et de ea in signum iurisdicionis in festo sancti Michahelis nomine iuris civilis percipit duos denarios annuatim. In cujus rei testimonium presentes dedi literas predicti domini decani et mei sigillorum appensione roboratas testibusque, qui huic donacioni aderant, subnotatis, quorum hec sunt nomina: Dominus *Rugerus*, dominus *Albertus*, dominus *Augustinus*, dominus *Witigo* sacerdotes chori Chremensis, *Bartholomeus* in foro, *Dominicus*, *Eberhardus* institutores, *Wolfhardus* institutor, *Chunradus Chuelnpein*, *Zydlinus Chotaner*, Fridlinus *Fridlo in dem purchof* et alii quam plures fide digni. Actum et datum in *Chrems* anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo in crastino sancti Egidii confessoris.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom J. 1783.

LXVI.

1322. 20. Jänner. — *Heinrich von Wallsee Hauptmann in Ens bezeuget, dass er die Kaufbriefe über den von ihm gekauften Hof zu Medling bei Seiseneck gelegen, von dem Kloster Engelszell erhalten habe.*

Ich *Heinrich von Walsse haubtmann ze Ens* vergich und urkunde mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz ich *Herzogs Rudolfs* hantvest und die meinen, die di ersamen hern bruder *Friedrich apt ze Engelcelle* und die samung daselbs gehabt habent über die bestetigung des hofes ze *Medling* genant bey

Seisenech gelegen, den ich von in gechouft han, in genomen han von den vorgenanten hern also beschaidentlich, wanne in des not und durft beschieht, daz ich dieselben hantvest vůrbringen und zaigen sol mir ze scherm und ze churen von in mit der mainung der vorgenanten hantvest. (sic.) Und gib in darüber ze urkund disen brief mit meinen anhangenden insigel bestetet und gevestent. Der brief ist geben, do von Christus geburt warn dreuzehen hundert iar in den zwai und zwainzigisten iar an sant Sebastians tag.

Aus einer geschriebnen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LXVII.

1322. 24. Juni. Schaunberg. — *Alber von Porzhaim reversirt dem Kloster Lambach den Hof zu Grub in der Pfarre Weibarn als dessen Erblehen.*

Ich *Alber von Portzhaim* vergih offenbar an dem prieff allen den, die in sehent, lesent oder hőrent, die nu lebent oder hernach kunfftig werdent, das mir vnd meiner hausfrawn Frawen Gerdrawten vnd allen vnsern erben hat verlihen ze rechtem eribrecht vnser gnädiger her der ersam *Abbt Greiff* des gotshauses ze *Lambach* vnd auch die gantz Samung desselben gotshauses mit gůtlichem willen vnd mit gmainen rat den *hoff ze Grueb,* der da leit in *Weibarer pharr,* der in gegeben ist von *Heinrich dem Răwter* vnd von allen seinen erben also beschaidenlich, das ich oder mein erben von dem hof alle jar dinen scholen hintz Lambach dem ersamen Abbt an sant Merteinstag ein halbs phunt newer wienner phenning und an dem prehentag auch ein halbs phunt alter wienner phenning der samnung des vorgnanten gotshauses vnd schol die samnung alle jar des vorgnanten heinreichs Jartag vnd seiner voruodern darumb begeen vnd schol ich in oder mein erben, wann der hoff gestifft wirt vnd er mir wirt oder meinen erben, den vorgnanten dinst dauon geben, wær aber, das der hoff őd wurd von lannds vrlewg oder von prant, so schol ich oder mein erben in nicht dauon dynen vntze so lang das dy vrlewg ein end hat, so schol ich in oder mein erben in dem nachsten jar stifften vnd wann vns dann der hoff wirt, so sullen wir so zehant den uorgnanten dinst dinen. Gescheh des nicht, das wir nicht stiffteten in dem nachsten jar, so sullen wir dannoch den egnanten dinst dynen. wer aber, das ich oder mein erben den

egnanten dinst ze den vorgnanten tågen nicht geb, iz irret dann di ehafft not die ausgenomen ist, so schol ich oder mein erben in dryen virtzehentagen sechs schilling phenning ze wandel darauf geben, gæb aber ich oder meine eriben den dinst nicht mitsampt dev wanndeln nach den dryen virtzehentagen, so schol der vorgnant hof dem gotshaus ze Lambach ledig sein von mir vnd von meinen erben an allen chrieg vnd an alle ansprach. vnd das die red vnd di gelub von mir vnd von meiner hausfraw vnd darzv von allen meinen erben fůrbas vnd ewigleichen ståt vnd vnuerchert beleib, darumb gib ich dem vorgenanten gotshaus ze Lambach disen gegenburtigen prieff ze einen vesten vrchund vnd ze einen ståten gezeug versigelten mit meines gnådigen herrn herrn *Hainreich* des edeln *Grafen von Schawnberg* anhangunden jnsigel vnd darnach mit meinen anhangunden jnsigel. Der sach sind getzeug der *Hartweich der Strachner*, her *Chunrat der Hatzmutzel*, herr *Ott von Chamer*, *Friedreich der Prunnhaimer*, *Ottacker der Fürter*, *Ulreich der Geltinger*, *Meinhart der Schöndorfer* vnd ander piderber Lewt gnugk. Datum ze *Schawnberg* anno drewtzen(!)hundert jar vnd darnach in dem zwai vnd zwaintzigsten jar in die sancti Johannis Baptiste.

Kopialbuch des 15. Jahrhundertes im Archiv des Klosters Lambach.

LXVIII.

1323. 25. März. — *Hertneit der Staudinger übergibt mit Einwilligung seiner Kinder Helmhart dem Tutschenberger den Hof zu Watzling.*

Ich *Hertneit der Stawdinger* vergih vnd tun chund offenbar an dem briff allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werden, daz ich mit guten willen vnd mit verdachten mut geben han den hoff ze *Wezling* versucht vnd vnuersucht ze holtz vnd ze veld *Helmharten dem Tůsschenperger* vnd ist daz geschehen mit aller ståt vnd mit meyner chinder willen, die hie geschrieben stent, ein *Perenger* vnd ein *Vlrich*, ein *Wilbrecht*, ein *Christein*, ein *Elspeth*; vnd wer das geschehen, daz im furbas iemant dehain chrieg an dem vorgnanten hoff ze Wezling tun wolt von andern gerben, die sullen in lôsen vmb zwainczig phunt phenning alter wienner můnss vnd schullen wir denselben phenning gewer sein ich vnd meine chint als sie vorgeschriben sint. Daz im das von vns

fůrbas stet vnd vnzebrochen beleib, des gib ich im den prief versiegelten mit meines herrn insigel herrn *Ditreichs von Weissenberg*, mit des willen vnd wort das auch geschehen ist vnd vnder herrn *Helmharts* insigel *von Anhang*. der sach sind gezeug her Helmhart vnd her *Vlreich* paide *Anhanger* vnd *Wernhart* ir pruder, *Vlreich der Prunhaimer*, *Hainreich von Phiesel* vnd ander erber lewt gnugk, den iz wol chunt vnd gewissen ist. Daz ist geschehen von Christs gepurt drewtzehen hundert jar darnach in dem dritten vnd zwainczigsten jar an vnser frawentag in der vasten.

Kopialbuch A. p. 48. im Klosterarchive zu Lambach.

LXIX

1323, 8. September. Wesen. — *Hadmar von Waldek stiftet sich im Kloster Engelszell einen Jahrtag durch Uebergabe von 4 Gütern in der Engelhartszelle und Natternbacher Pfarr.*

Ich *Hadmar von Waldekke* vergich offentlich und tuen chunt allen den, di disen brief sehent oder hörent lesen, daz ich von der beweisung des allmachtigen gotes mit guter betrachtigung und mit gueten willen und verhabihnuss (sic) meiner hausvrauen *Elspeten* zu der zeit, da ich iz wol getun macht, in recter andacht durchnachtichleichen durch got durch merung meines hails und auch meiner sel besonderlich mir und allen meinen vordern ze einen ebigen selgret dem geistlichen hern apt *Friderichen* und seiner samung und dem gotshaus daz *Engelcelle* gemacht und gegeben han ledigleichen vier gut meines vreien aigens, daz ain daz gelegen ist in *Engelhartzeller pharr* in der *Chessla* und haizzet *Stepach*, daz ich gekauft han daz *Wolflin der Lauterbruner* recht und ledigleichen mit allem rechte versuchten und unversuchten, ze velde und ze holze an allen ansprach und han auch die manschaft gechauft von den *Marspeken*, und die andere dreu, di also benant sint daz guet daz *Reuting*, daz ein halbs phunt dient und schönen hantdienst und den hof daz *Traunolting* und auf den guet in der *Au* dreusig phening geltes, di alle dreu ligent in *Nadernpeker pharr* also beschaidentleich, daz der apt und die samnung daz Engelcell und all ir nachchomen aller ierlichen meinen iartag begen schullen bei mir lebendigen und auch toden. Iz schol auch der vorgenant apt oder sein chelner den dienst von den

vorgenanten vier güetern, swaz di getragen mügen, ierlichen gar und genzleichen geben an allen irresal seiner samnung, also daz di vorgenant samnung an meinen iartag sweln si den begent, davon ein guet mal haben an minerunge irer taglichen pfrind mit gueten vischen und weizzen brat und mit gueten wein, daz si damit des selben tages getröst werden und meiner sel und aller meiner vordern sel des der (sic) bezzer gedacht werde mit gebet hinz dem allmechtigen got, swaz auch des diensts übrig wirde das egenant male, daz schol auch alles sant der samnung angeleit werden nach dürften an irer pfrint. Wer aber daz, daz man meinen iartag nicht begienge und der dienst ganzlichen und daz mal an meinen iartag nicht gegeben wurde, so schullen di oftgenanten vier guet Stepach, Reuting, der hof daz Traunolting und dreussig pfeninger geltes auf den guet in der Aue sich vervallen haben ledigleichen von den chloster daz Engelcelle mit allen dem rechte, und ich inz gemacht und gegeben han, den chorheren daz *Pazzaue* auf den chor, ez wer dan als vill, ob iz vor rechter ehafter not oder vor offen . . . , uerleug versaumet wurde an gever, so schol daz genant chloster daz Engelcelle und die samnung durch chünftiger bezzerung unengolten (?) sein an iren rechten Und daz mein geschefte und mein gab und mein selgrete also stäte von mir ebigleichen bleibe und unzebrochen, darüber gib ich vorgenanter Hadmar von Waldekke dem egenanten apt und der samnung und dem gotshaus daz Engelcelle disen brief ze einer zeugnusse und ze einen urchunde diser sache versigelten mit meines bruder hern *Meingozzens von Waldekke* tumprobsten von Pazzaue auf den chor und mit meins selber insigel. Der brief ist gegeben daz *Wesen* auf den *Obernhaus* nach Christes gepurd über dreuzehen hundert iar dar nach in den dreu und zwainzigsten iar an unser frauen tag, als si geboren wurde.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LXX.

1324. 5. März. Passau. — *Gerichtsbrief über den Hof Holenstein zu Gunsten des Klosters Lambach gegen den Pleban Hugo zu Grünau, der selben zu seiner Kirche ziehen wollte.*

In nomine Domini. Amen. Anno domini M° CCC° XXIIIJ secunda feria post Jnuocavit termino peremtorio in stupa curie nostre coram nobis *Wichardo de Storchenberg, canonico Pataviensi, Archidia-*

cono Lambacensi, Judice ad infra scripta per reverendum dominum nostrum *Albertum* dicte *Pataviensis ecclesie* venerabilem *episcobum* delegato et testibus infrascriptis comparuerunt in judicio *Hugo plebanus de Gruenach* actor ex vna et fr. *Albero* dictus *Pleichobo* procurator domini *Griffonis abbatis ecclesie Lambacensis* ordinis sancti Benedicti ex parte altera. Actor verbaliter dixit, quod curia dicta *Holnstain* sita juxta suam ecclesiam esset dos sue predicte ecclesie, quam dominus abbas de facto contra iusticiam occuparet et cum videret se probare non posse predicta, protestebatur sue ecclesie ius super dicta curia esse saluum et cessit liti renuncians cause predicte et petiuit intercedi pro ipso apud dominum abbatem, ut ipse dominus abbas dignaretur sibi dictam curiam iure personali precario locare pro censu annuo videlicet pro dimidia ℔ wien. den. sicut prius ab eo habuerat de gracia speciali. Procurator uero predictus respondit negans predictam curiam ad actoris ecclesiam tanquam dotem pertinere et dixit eam sui monasterii esse liberam et solutam allegans possessionem super eam pacificam tanti temporis, cuius amplius memoria non existit. Item protestatus de cessione litis actoris et cause renunciacione similiter de iure sui monasterii super eadem curia protestando (!) et promisit, quod ea diligencia qua posset apud dictum dominum Abbatem vellet pro actore intercedere pro predicta locacione curie supradicte, dummodo ad censum predictum statutis terminis tribunali inscriptis se sub pena aliqua obligaret. Deinde domino Hugone predicto petente et penis subscriptis sponte se submittente. Nos sedentes pro tribunali inscriptis ex nunc prout ex tunc in ipsum Hugonem sentencias suspensionis ingressus ecclesie tulimus, ut quandocunque aut quotiescunque in octaua beati Martini de predicta curia, si sibi locabitur, dimidiam ℔ den. wien. non dederit domino abbati predicti monasterij, idem Hugo usque az satisfaccionem plenam illico ab ingressu ecclesie sit suspensus. Hec acta sunt *Pataui*e anno die et loco predictis presentibus honorabilibus viris domino *Wolfkero de Aistersheim*, scolastico, et domino *Gerhoho de Radeck*, canonico Pataviensis ecclesie, Magistris, *Bertoldo* rectore scolarium ibidem et alijs pluribus fide dignis. Quare reverende pater et domine abbas, nos iudex et testes predicti suppliciter pro eo petimus, quatenus cum racionabilis sit predicta peticio per vexacionis redempcionem et propter Deum peticionem nostram et dicti Hugonis sine difficultate pro locacione prescripta sub predictis penis et con-

dicionibus admittatis. Jn signum et testimonium predictorum omnium nos Wichardus et Wolfkerus predicti nostra sigilla appendimus huic carte.

Kopialbuch A. p. 43. im Klosterarchive zu Lambach.

LXXI.

1324. 24. April. — *Wernhart der Anhanger vererbrechtet an Wernhart an dem Grillenporz das Gut Ruprechtsreut.*

Ich *Wernhart von Anhang* vnd *Margret* mein Hausfraw vergehen an disem brieff offenbar allen den, die in sehent oder horent lesen, das wir mit verdachtem muet vnd mit aller vnser erben gutlichen willen haben verlihen das gut das haisset *Ruprechts-Rewt Wernharten an dem Grillenportz* vnd frawn *Lutzein* seiner Hausfraw vnd aller irer afterkunft ze rechtem eribrecht ze holtz vnd ze veld mit sotaner beschaidenhait das si vns alle jar dauon dynen an vnser frawen tag ze der dienstzeit ain halbs phunt phenning alter wienner vnd ze Östern virtzigk ayer vnd zwen kes vmb vier (phenning) vnd ze Phingsten virtzig ayer vnd zwen kes vmb vier vnd ze Weihnachten vmb vier (dl.) prat vnd zwen kes umb vier vnd versizzent sew vns den voruerschribnen dinst virtzehentage, so sind sew vns ze wandel schuldig sechtzig phenning alter wienner, versizzent sie in aber viertzehentage, so sind sie aber alsuil ze wandel schuldig vnd versizzent sie in zu dem drittenmal viertzehentage, so sind sew vns geuallen von alle dem recht, das sie von vns an dem vorgenanten gut gehabt habent. wir sullen dehain todrecht noch dehain vodrung an sew mueten noch nemen dann hie verschriben ist. Der red ist zeug *Vlreich der Lauer*, *Vlreich der Vatershaymer*, *Chunrat in der*, *Hainreich vom Chunpolting*, der *Petershaimer*, *Wernhart in dem Erlach*, *Vlreich Wulfingsöder*, *Heinreich von Hub*, *Ortel an dem Tannberg* vnd ander pider lewt. Das in die red stât beleib geben wir in disen brief vber mit disen insigeln (!). der brief ist geben da uon Christes geburde waren Tawsend jar drewhundert jar in dem vier vnd zwaintzigsten jar an sand Jörgentag.

Kopialbuch A. p. 103. im Klosterarchive zu Lambach.

LXXII.

1324. 7. Juni. Wels. — *Albert Bischof von Passau setzt die in der Streitsache des Plebans Hugo zu Grünau gegen das Kloster Lambach über den Hof Holenstein dem Magister Gundaker Pfarrer zu St. Paul in Passau übertragene Vollmacht wegen gütigem Ausgleich der Parteien ausser Kraft.*

Albertus dei gracia *Patauiensis episcopus* dilecto nobis in Christo magistro *Gund (akero) rectori parochialis eccelesie apud sanctum Paulum Patauie* salutem in Domino. Accedens nostram presenciam venerabilis in Christo fr. abbas *monasterij Lambacensis* nobis acta cause, que inter ipsum et *Hugonem presbiterum* rectorem ecclesie in *Gruennach* super quadam curia vertitur sub sigillis honorabilium virorum *Wichardi de Storchenberh* nunc et *Wolfgangi de Aistersheim* tunc canonicorum Pataviensium, quibus eandem causam comiseramus prius, demonstravit, in quibus vidimus quod eadem causa fine debito est decisa. Quapropter eandem causam, quam tibi denuo comisisse meminimus, a te presentibus revocamus inhibentes tibi, quod in ipsa causa ulterius non procedas. Datum in *Welsa* VIJ Idus Junij.

Kopialbuch A. p. 43. im Klosterarchive zu Lambach.

LXXIII.

1326. 1. Mai. Lambach. — *Alber von Porzheim reversirt dem Kloster Lambach den ihm zu Erbrecht verliehenen Hof Wacherspach.*

Ich *Alber von Partzhaym* vergich offenleich vnd tun kund allen den dy disen prieff sechent oder horent das mir vnd meiner hawsfrawn fraw *Gedruten* vnd allen vnsern erben vnser genadiger herr der ersam abbt *Greiff ze Lambach* verlichen hat ze rechtem eribrecht vnd auch dy gannez samung daselben mit gemayn rat vnd mit guetem willen das *gut ze Wacherspach* vnd alles das dan dar zu gehörtt versuecht vnd vnuersuecht, also das ich oder mein erben von dem guet alle iar dienen schol dem egenanten gotshaus sechtzigk alter wienner phenning in vnser Frawntag der dinstzeit. Wer aber das das gut ŏd wer von landes vrleug oder von prant, so sol ich oder mein erben in nicht dauon dienen huntz so lang das vrleug ein end

hat, so schol ich es oder mein erben in dem nagsten jar stifften vnd wann vns dann das gut gultig wirt, so sullen wir ze hant den vorgenanten dinst dienen. Geschæch des nicht, das wir nicht stifteten in dem negsten iar nach dem Vrleug, so sullen wir dannoch den egenanten dinst dienen. War aber das das ich oder mein erben den dinst ze rechten tagen versessen, iz irret dann dy eehafft not dy ee ausgenomen ist, so schol ich oder mein erben in drein viertzehen tågen sechs schilling phenning darauff geben. Gæb aber ich oder mein erben den dinst nicht mit sambt dem wandel, nach den drein viertzehen tagen, so soll das guet dem egenanten gotshaus ledig sein von mir vnd meinen erben an allen krieg vnd an alle ansprăch. Vnd das das stet vnd vnzebrochen allenthalben beleib, darv̊ber gib ich dem vorgenanten gotshaus ze Lambach disen brief zv einen vesten vrkund vrsigelten mit meines genădigen herrn insigel Graff Hainreichs von Schŏnnwerch (!) vnd auch mit meinen insigel. Der sach sind gezeug her *Hertweig der Strochner*, her *Chunrat der Hatzmutzel*, her *Ott von Chamer*, *Fridreich der Perchaimer*, *Otakcher der Fuerter*, *Vlreich der Geltinger*, *Meinhart der Schondorfer* vnd ander erber lewt. Der brieff ist geben ze *Lambach* dw man zalt von Kristz gepurtt Tausent jar darnach im sechs vnd zwaintzigisten jar an sannd Philippstag.

Kopialbuch des Stiftsarchives zu Lambach saec. XV. B. 154.

LXXIV.

1326. 9. Mai. Passau. — *Albert Bischof von Passau incorporirt die Pfarre Schönhering dem Kloster Engelszell.*

In Christi nomine amen. *Albertus* dei gracia *episcopus Pataviensis* omnibus in perpetuum. Cum et plantare sacram religionem et plantatam fovere canonica traditione debeamus id rectæ sollicitudinis studio adimplere credimus, dum novellas aedium edendorum (sic) monasteriorum plantationes benigno favoro prosequentes ipsas a temporalium rerum destitutione pro posse relevamus, quatenus personæ mundo mortuæ inibi altissimo famulantes a secularibus ocupationibus sequestrate limpidius vacare valeant otio contemplandi; hac igitur animadversione ad dilectum in Christo monasterium *Celle angelorum* cisterciensis ordinis nostre dyocesis a dive recordationis

quondam domino *Werenhardo* predecessore nostro fundatum et juxta primævum possibilitatis modulum tunc dotatum considerationis nostre intuitum dirigentes dictique predecessoris nostri plantulam in germen fructiferum fecundare cupientes decrevimus ipsam ampliori rerum temporalium commodo ubertate, ut regularis disciplinæ observancia quam ibidem divina erudicione graciante vigorose fervere cognovimus, ex defectu necessariorum decrescat. Prehabitis igitur super hoc capituli nostri consilio et consensu ecclesiam parochialem in *Schönring* ad nostram disposicionem pleno jure pertinentem cum omnibus juribus et pertinenciis suis eidem monasterio pro antecessorum nostrorum, nostre nec non successorum nostrorum animarum remedio et salute donavimus libere et concessimus ipsi appropriantes et incorporantes eandem omni jure modo et forma, quibus melius et efficacius possumus et valemus suis usibus deinceps profoturam et ab ipso perpetuo possidendam proviso tamen, quod quoties ecclesiam ipsam succesu temporis vacare contigerit, abbas dicti loci, qui pro tempore fuerit, aliquem vicarium secularem idoneum ad curam et regimen ipsius nobis vel successoribus nostris, qui tunc supervixerint, canonice presentare debebit, cui per nos seu successores eosdem legitime instituto de fructibus, redditibus et proventibus ipsius ecclesiæ tantum juxta moderacionem nostram seu eorundem successorum nostrorum reservabitur, quod cum consueto hactenus capellanorum et aliorum servitorum ministerio absque soliti cultus divini diminucione commode valeat sustentari et hospitalitatem debitam, ac quævis alia jura ab inde hactenus solvi consueta nec non et quecunque alia ipsius ecclesie onera congrue supportare. In quorum omnium et singulorum pleniorem evidenciam et futurorum memoriam presens scriptum edifecimus nostri et prefati capituli nostri sigillorum appensione roboratum. Actum et datum *Patavie* anno ab incarnatione domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto. septimo idus May.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LXXV.

(1326) 2. August. Wien. — *Albert und Heinrich Herzoge von Oesterreich und Steyr ermässigen dem Kloster Lambach die Steuer für ihren Hof zu Krems auf eine Mark Silber.*

Wir *Alber vnd Heinrich* von gotes gnaden *Hertzoge ze Osterrich vnd ze Styre* enbieten vnsern getrewen lieben dem Richter und gemeinchlich den Burgern ze *Chrems* vnd ze *Steyn* vnser gnad und allez guet. Wand wir den Geistlichen Lůten von *Lambach* die gnad getan haben, daz si von irem Hof, den si habent ze Chrems alle iar niht mer ze stewer geben sullen danne ein march silbers. Da von gebieten wir ev vnd wellen ez auch bei vnsern hulden daz ir sev furbaz niht nötet wider die genad, die wir in gethan haben des wellen wir niht enbern. tet ir des niht, so tet ir wider vnser hulde. Der brief ist geben ze *Wienne* dez Samztages vor sand Oswaldes tag.

Original auf Pergament im Stiftsarchive zu Lambach, das Siegel rückwärts aufgedrückt.

LXXVI.

1326. 20. December. Avignon. — *Papst Johannes XXII. befiehlt dem Bischofe zu Passau das Kloster Engelszell gegen die von der Stadt Passau unbefugt angeordneten Sammlungen und Kontributionen zu schützen.*

Joannes episcopus servus servorum dei venerabili fratri *episcopo Pataviensi* salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii abbas et conventus monasterii de *Cella angelorum* cisterciensis ordinis, Pataviensis diocesis, quod *universitas civitatis Pataviensis* et collectores deputati ab eadem universitate ad exigendum tallias et collectas, quæ laicis ipsius civitatis pro tempore imponuntur ac alii officiales ejusdem civitatis eosdem abbatem et conventum ad contribuendum cum eis in eisdem talliis et collectis compellere propria temeritate præsumunt in ipsorum abbatis et conventus præjudicium et derogationem ecclesiasticæ libertatis. Quocirca fraternitati tuæ per apostolica scripta mandamus quatenus, si est ita dictos universitatem collectores et officiales, quod ab huius modi presumptione omnino desistant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellacione remota previa ratione

compellas. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum *Avinione* XIII. Kalendas Januarii pontificatus nostri anno undecimo.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LXXVII.

1328. 6. Jänner. — *Ortolf und sein Sohn Friedrich von Marsbach etc. geben dem Kloster Engelszell die Eigenschaft auf dem Gute zu dem Weinzierl in Nieder-Kessla.*

Ich *Ortolf von Marsbach* gesezzen daz *Sprinzenstein* und ich *Fridereich* sein sun und ich *Ortolf von Marsbach* gesezzen daz *Rotting* vergehen und tuen chunt allen den, di disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir mit verainten muet und mit gueten willen unserer hausvrauen und all unserer eriben ze voderist durch gott und unser vrauen und auch durch unser und all unser vordern sel willen haben gegeben den erbern gaistlichen herren apt *Friderichen* und der samnung dez chlosters daz *Engelcelle* vreilich und ledigleichen die aigenschaft, die wir hetten an den guet *daz den Weinzierl* gelegen in der *nydern Chesslä* in *Engelhartceller pharr* mit allen dem recht, als wirs und unsere vordern gehabt haben und verzeichen uns derselben aigenschaft an dem vorgenanten guet gar und ganzlichen also, daz weder wir noch alle unsere eriben noch nachchomen an der aigenschaft des oftgenanten guets chain recht noch chain ansprach furbaz nymermer haben rechen (sic) noch gewinnen sullen. Und daz daz stet und unzebrochen ewigleichen bleib, darüber geben wir dem egenanten herren und dem chloster daz Engelcelle disen brief ze einen urchunt und ze einen warn gezeugen diser sach versigelten mit unsern dreuen insigeln. Daz ist geschechen nach Christes gepurt uber dreuzehenhundert iar darnach in dem acht und zwainzigsten iar an dem Perchtag.

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

LXXVIII.

1328. 24. April. Lambach. — *Otto von Kammer reversirt das ihm vom Kloster Lambach zu Erbrecht verliehene Niedergut zu Rubenstorf.*

Ich *Ott von Chamer* vergihe vnd tun kunt allen den, die den briff sehent oder lesen horent, daz mir mein gnediger herr *Abbt Greiff ze Lambach* mit der Samung daselben willen vnd wort verlihen hat ze rechtem eribrecht vnd meiner hausfraw frawen *Petersen* vnd allen vnsern erben das *nider gut ze Rudemsdorff* (al. lectio Růdemsdorff) vnd was darzu gehort versucht vnd vnuersucht auff solich beschaidenhait daz ich oder mein egnante hawsfraw oder vnser erben in von dem gut alle iar dinen schullen an vnser frawen tag ze der dinstzeit funff vnd virczigk phenning alter wienner vnd anders nicht vnd wenn wir den dinst ze rechten tagen nicht geben, so schullen wandel darauff gen ze dreyen virczehentagen immer sechczig phenning vnd wenn ich oder mein erben sew des dinsts vnd der wandel ze hant nach den dreyen virzehen tagen nicht richten so schol sich das egnant gut ledigleich veruallen haben dem vorgnanten gotshaus an allen chrig vnd an alle widerred mein vnd aller meiner erben. Vnd daz daz stat vnd vnzebrochen beleib dar vber gib ich den brieff ze ainen vrchund versigelten mit meines gnedigen herrn insigel *graff Hainreichs von Schawnberg* vnd mit meinen insigel vnd der sach gezeug her *Chunrat der Hatzmützel*, her *Alber von Portzhaim*, her *Helmhart vnd her Vlreich von Anhang, Vlreich vnd Ott die Hohenuelder, Hainreich der Vihter* vnd ander erber leut. Der priff ist geben ze *Lambach*, da man zalt von Christs gepurt Tausent Jar, drewhundert Jar, darnach in dem acht und zwainczigsten Jar an sand Jörgen tag.

Aus zwei Kopialbüchern des Klosterarchives zu Lambach sæc. XV. (A. 68. B. 123.)

LXXIX.

1330. 18. Februar. — *Kunrat der Schlägel stiftet mit zwei Höfen in der Au sich und den Seinigen eine Wochenmesse in dem Kloster zu Lambach.*

Ich *Chunrat der Slegel* vergich offenbar mit dem brieff alle den, die in sehent oder lesen horent die nu lebent oder hirnach

kunftig sind, daz ich mit wolbedachten mut nach meiner pesten frewnt rat vnd mit all meiner erben willen vnd wort dem erbern gotshaus cze *Lambach* gegeben han die zwen *höff in der Awe* mit allen dem recht vnd ichs in nutz vnd gewer han gehabt mit allen den nutzen die darczu gehörent ze holcz vnd ze veld versucht vnd vnuersucht, wie die genant sein mit sottaner beschaiden, das man meyn vnd aller meyner vordern ewicklichen in demselben gotshaus alle wochen gedencken schol mit ainer messe vnd welher herr die messe spricht, dem schol man geben desselben tags für sein mue auz des abbs cheller ein gantze phrunt weins. Wurd aber des indert vergessen daz man die messe nicht sprech oder die phrunt dauon nicht engeb, so schullen sich meyn erben oder die nach mir mein nachsten sein ze allen den rechten haben, daz ich an den egnanten hofen han gehabt an alle irrung, Vnd ist daz geschehen nach Christi gepurt vber drewtzehen hundert iar dar nach in dem dreissigstem iar an aller mann vaschangtag da ich egnanter Slegel dem vorgnanten gotshaus disen prieff ze ainem vrchund diser sach versigelt mit meinen anhangunden insigel.

Kopialbuch des Stiftsarchives Lambach. A. 10. ff.

LXXX.

1331. 25. Mai. Lambach. — *Gerung von Asenheim reversirt dem Kloster Lambach die ihm zu Erbrecht verliehene Hub zu Hag unter Starhemberg.*

Ich *Gerung von Asenhaim* vergih vnd tun chunt allen den, die den priff sehent oder lesen hörent, daz mir der ersam herre *Abbt Greyff ze Lambach* mit der samung daselben gůtlichem willen verlihen hat vnd meiner hausfraw *Offney* vnd vnser paide chinden die hub ze *Hag* vnder *Storchenberg* ze rechtem erbrecht vnd was dar zv gehort versucht vnd vnuersucht vnd sullen wir die hub innehaben drew jar an dinst mit solicher beschaidenhait, wann die drew jar auschument, so schullen wir dem egenanten gotshaus dauon geben alle jar an sand Michelstag ein halbs phunt phenning alter wienner vnd an dem perichtag sechezig phenning vnd wann wir die phenning ze den tagen ze hant nicht geben, so sullen wandel dar auff gen ze drin virzehen tagen sechs schilling phenning vnd richten wir uns dann nicht vmb den dinst vnd auch vmb die wandel, so schol sich

alles das recht veruallen haben das wir dann gehabt haben an der vorgnanten hueb vnd daz das ståt vnd vnzebrochen beleib, daruber gib ich in den prieff ze ainen vrchund versigelten mit meines herrn insigel von *Walsse* herrn *Eberharts* vnd mit meinen insigel. Der brieff ist gegeben ze *Lambach* da man zalt von Christs gepurt drewczehenhundert jar dar nach in dem ain vnd dreissigstem iar an sand Vrbanstag,

Kopialbuch im Stiftsarchiv Lambach. A. 69 ff.

LXXXI.

1331. 12. September. — *Die Ozpeken verkaufen ihr rechtes Eigen den Hof zu Wazling an Helmhart den Tutschenberger.*

Ich *Hertneid Hebrant (!) Alber* vnd *Hainreich dy Otzpekchen* vergehen vnd tuen chund allen den, dy disen brief sehent oder lesen hörent, das wir unsern hof ze *Wáczling* vnder *Wolffsekk,* der vnnser recht aygen ist ze kauffen haben gegeben *Helmharten dem Tutschenperger* an das gotshaws ze *Lambach* in dew Chamer zw der herren gwant, dem egnanten Helmharten vnd seiner hawsfrawn vnd auch vns zw ainem selgrædt mit vnserm guetlichen willen vnd auch mit aller vnser erben vnd was zv dem hoff gehört versuecht vnd vnuersucht mit aller ståt vnd verpindent sich all vnnser erben hinnder vnser dreyer insigel, wann sy nicht aygens insigels haben. Vnd das das allenthalben ståt vnd vnzebrochen beleib, darvber geben wir disen prief zv ainem vrchund versigelten mit vnsern insigeln. Vnd ist das geschehen, do man zalt von Christes gepurt drewczehen hundert jar darnach in dem ains vnd dreyssigistem jar des mitichens nach vnser frawntag der dinstczeit.

Kopialbuch des Stiftsarchives Lambach. B. 84 a.

LXXXII.

1332. 25. November. Wels. — *Rüger Platzinsgut, Richter zu Wels, reversirt dem Kloster Lambach dem ihm von selben leibgedingsweise verliehenen Hof zu Baumgarting.*

Ich *Rüeger Platzinsgůet* ze der zeiten *richter ze Wells* vergich mit disem brief allen den die in sechent lesent oder horent

lesen, das mir dy ersam mein genadig herren *Abbt Johanns ze Lambach* vnd die Samung desselben klosters gelten solten achtzig pfundt Wienner pfenning vnd hab sew der ledig lassen mit meim gůten willen vnd mit meiner hausfrawn *Alhaiten* vnd mit aller vnser baider erben willen vnd wart also beschaidenlich, das sy mir den *hof ze Pawngarten* mit allen rechten vnd mit allen nůtzen vnd auch mit alle dew das zů dem hof gehört wesuecht vnd vnwesucht verlihen habent ze meinen tagen ze einem rechten leibgeding, das ich den nyessen vnd nůtzen sol die weil ich leb als mein aigen gůt vnd nach meinem tod so schol in ze hant vnd irm gotshaůs der vorgenant hof ebigklich ledig sein mit allen den rechten vnd nůtzen als ich in gehabt hab an allen irsall vnd an alle widerred meiner hausfrawen Alhaiten vnd aller vnser erben dy wir haben oder noch gewinnen vnd auch an alle furzug. Sy schullen auch des leibgedings auf dem hof die weil ich leb mein herren vnd mein gewern sein ze hof oder ze taiding wo mir des not geschiecht als sy ze recht schůllen oder wem ich es ze kauffen gib oder verkůmmern můes důrch meins leibs rechter notdurft ze mein tagen. Vnd das das also stet vnd vnuerkert beleib daruber gib ich in disen offen brief ze einem warn vrkundt geuestent mit meinem insigel vnd mit der erbern Stat insigel ze *Wells*. Der brief ist geben ze Wells do von Kristes gepurd vergangen woren drewtzehen hundert jar darnach in dem zway vnd dreyssigisten jar an sand Kathereintag der heyligen junkchfrauen.

Kopialbuch des Siftsarchives zu Lambach. (B. 239.)

LXXXIII.

1332. 3. December. — *Friedrich Piber stiftet sich mit der Mannschaft auf der Hub zu Hörsching, sein freies Eigen, ein Seelgerät im Kloster Lambach.*

Ich *Friderich Piber* herrn *Duringes* sůn *des Piber*, vergich offenlich mit dem brief allen den, die in ansechent horent oder lesent, die nun sind oder hernach kunftig werden, das ich mit wolbedachtem mut vnd mit gemåinem rat aller meiner eriben willen vnd wort aufgegeben hab recht vnd redlichen *Jacobm dem Altrichters* aidem purger ze *Wells* dy mannschaft, die ich hab gehabt auf der *Hueb ze Herising*, die er von mir ze rechtem lehen hat gehabt vnd die mein freys aigen ist gewesen also beschaidenlichen, das ich die vorgenan-

ten manschaft hab gelait guetlich vnd gern hinter das erber kloster hintz *Lambach* also das man alle jar durch meiner sel hail willen dem kloster dauon dienen schol ze ainem ewigen sellgret fünff wienner phenning an sand Jörigen tag. Ich schol auch der hueb meines freyn aigens des egenanten klosters gwern sein wo in des not vnd durft geschiecht ze hof oder ze taiding als des landes recht vnd gewonhait ist ob der Enns. Es ist auch die wandlung geschehen bey des erbern herrn *abbt Johannsens* zeitten. Das das also stet beleib, daruber gib ich disen offen brief ze einem sichtigen vrkundt versigelt mit meinem anhangunden insigl. Der brief ist geben, do man zalt nach Kristes gepurd drewtzehen hundert jar, darnach in dem zway vnd dreissigistem jar des nachsten phintztags vor sannd Niclastag des heyligen herren.

Kopialbuch des Stiftsarchives Lambach. (B. 247.)

LXXXIV.

1334. 28. Februar. — *Abbt Johannes von Lambach vererbrechtet ein Gut zu Kirchdorf an mehrere daselbst Ansässige.*

Wir *Janns* von gots gnaden *Abbt ze Lambach* vnd der Conuent gemainkleich daselben veriehen vnd tun kunt allen den, die disen prief sehent oder lesen hörent, das wir verlihen haben ze eribrecht das gut ze *Chirichdorff* vnd was darzu gehort besucht vnd vnbesucht *Dytmaren Vlreichen vnd Elspeten* daselben also beschaidenlich, das sew vns dauon alle iar dinen sullen an vnser frawen tag ze der dinstzeit fünff schilling newer wienner, viertzigk pfenning ze pawstewr, fünf phenning ze voitstewr vnd sechs hüner vnd darvber geben wir in disen prief ze ainen vrchund versigelten mit vnsern paiden hangunden insigeln, der ist geben nach Christes gepurt drewtzehen hundert jar darnach in dem vier vnd dreissigsten jar des Mantag vor Mittervasten.

Kopialbuch des Stiftsarchives Lambach. A. 86.

LXXXV.

1336. 12. März. — *Revers der Bürgerschaft zu Braunau, dem Propste von Ranshofen jährlich 14 Pfund zum Unterhalte eines Pfarrers und eines Gesellen reichen zu wollen.*

Wir die genanten und die Gmain von der *Statt zu Braunau* veriehen offenbahr an disen Brief und tun chund allen den, die ihn sehent oder hören lesen, dass wir von gemainer Statt und wohlgedachten Muet durch unser und aller unser vorderm Seel willen den erwürdigen *Herrn Ulreich Probst* und dem Convent zu *Ranshoven* und irm Gotzhaus gehaissen und gelübt haben zegeben und ausrichtig zemahhen alle Jar 14 Pf. Guts und Nuzs Gelts Salzburger Pfen. und schulen Si des verrichten in Selgrez gwer, als Landsrecht ist, darumb, dass ein Herr, den sie uns zu einen Pfarrer gebent fürbas ewichlich bei uns in der *Statt zu Braunau* mit aynen Gesellen, er sei geistlich ader weltlich hauslich sizen und Wonung haben soll unverzigen aller der pfarlichen Recht, der wir in und irm Gotzhaus und auch der Pfar zu *Ranshoven* schuldig und gebunden seyn nach irn alten hanntuesten, es sey an Grabnus oder an anderen Sachen. Es soll auch derselb Pfarer und sein Gesell all Tag zwo Messen haben, ein Frumes und ein gewondleich Ampt, und alldieweil wir sy und ir Gotzhaus der obgenanten 14 Pf. Gült nit gewert und genzlich verricht haben, sullen wir in alle Jar von unser Statt 14 Pf. Salzburger Pfen gebn, und sullen sy die wern und genzlich berichten iarleich an sand Martenstag. Taten wir des nicht, welcherlay Schaden sy des namen, den ir zwen, der Probst und wer ihr Chelner ist, bey irer gewissen sagen mügen, den sullen wir in gar und genzlich ablegen an alle wider Red. Wir veriehen auch, dass wir dem vorgenantem Probst und Convent durch Lieb und Gehaym, die wir zu dem Gotzhaus *Ranshoven* haben und auch, dass sy der vorgeschriben zwayer Messen des pas zukomen mügen, die Recht. die hernach geschriben sind, ewichleich in unser Statt zu *Braunau* geben haben, zu dem ersten, dass wir gebunden und schuldig sein dem Herrn, den sy uns zu einen Pfarer gebent, aller der Recht und Gewanhait, die *Purkhauser* oder *Ottinger* irm Pfarer schuldig und gebunden sein. Es soll auch fürbas ewichlig von uns und unsern Nachkhomen unbesteurt beleiben alles das, dass sy heut zu Tag bey uns in der

Statt habent, das ist das Hauz bey der Kirchen, dass emaly gewesen ist *haugen von Lau* und drey Prüttisch und ein Stadel, den sy habent zenegst dem Nadler, und auch die Herwerg, die wir dem Pfarrer geben haben. Wen wir auch ein Schuellmeister verdingen welln, so süllen wir den Pfarer dabey habn, und sullen dem Schullmeister sagn, dass er noch anders yemandt kheynarlay Recht noch Vorterung datz unser Pfarer sullen haben weder an Opfer noch an andern Sachen, nur was der Pfarer von sein selbers zuchten und beschaiden gern tuen will. Wir veriehen auch, dass fürbas ewichlich khainen Orden, es sey Prediger, Parfuesser, Augustiner oder wie sy genant sein, khein Behausung oder Wonung in unser Statt geben sullen noch widervarn lassen, an der vorgenanten Herrn Gunst und guten Willen. Wir sůllen auch dem obgenanten Gotzhaus zu *Ranshoven* die vorgeschriben Recht und Beding bestättn und bevestn mit unsers genedigen Herrn *Herzog Hainrich* etc. offen Brief. Dass das also stat und unzerbrochen verbleib, geben wir in disem Brief versigelt mit unser Statt Insigel. der geben ist als man zalt von Christi Geburt 1336. Jar an sand Gregori Tag.

Mon. boic. III. 368.

LXXXVI.

1339. 12. März. — *Friedrich der Topler und seine Hausfrau Kathrei schenken dem Kloster Lambach jährlich zehn neue Wiener Pfenninge von dem Acker an dem Reut bei der Ebersäul und vom Zehent auf einem andern Acker ebendaselbst.*

Ich *Fridrich der Topler* vnd mein hausvraw vraw *Kathrey* verriechen offenbar an disem Prief, daz wir mit vnser Erben willen vnd wart dem conuent des *Gotshaws ze Lambach* gegeben haben in div Oblay zechen phenning gelts alle iar an sand Michahels tag newer wienner Pfenning div man (in geben sol) von dem akcher an dem *Revt bei der Eberseil* vnd auch von dem Zehent auf dem akcher der auch zu dem selben akcher gehort, wer in inne hat (vnd) Daz in daz stet gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wir dem erbern Convent disen Prief zu einem waren vrchunde diser sache, versiegelten mit des Erbern herren jnsigel *abpt Jansen* der zu den selben zeiten herre vnd verweser ist gewesen des gotshaws ze Lam-

bach vnd auch mit des Conventes anehangundem jnsigel. Der Prief ist gegeben do von christes gepůrt ergangen waren dreytzechenhvndertjar darnach in dem nevn vnd dreizzigisten jar an sand Gregorgen tag.

Original auf Pergament im Stiftsarchive zu Lambach, das Siegel des Abtes ziemlich wohl erhalten, das des Konventes abgerissen. Die Lücken der schadhaften Urkunde sind aus dem Copialbuche B. 209. a. ergänzt.

LXXXVII.

1340. 25. Mai. — *Jans, Abbt zu Lambach und der Convent bestätigen, dass sich der Priester Philipp ein Seelgeräth und ein ewiges Licht gestiftet habe durch Ankauf des Gutes Schratenthal und durch Schenkung eines Hofes zu Obernschwaig.*

Wir *Jans* von gotes gnaden *apbt ze Lambach* vnd div gantz sampnung da selben veriechen offenbar vnd tůn chunt mit disem Brief, daz vnser prueder *Philipp* vnd Priester dem Convent des selben chlosters in div oblay von seiner Pfruent gechauft hat ze einem Selgeret von *Hadmarn dem Hierten* vnd von seiner hausvrowen *Agnesen* mit ir baider Erben gůtleichen willen vnd wart ein gůt haizzet *Schretental* mit allen den nutzen div dar zů gehornt vmb sibenthalb pfunt pfenning alter Wienner mvntzze vnd ist daz gut fumf schilling geltes alter wienner vnd vier huener also beschaidenleich, daz man dem egenanten vnserm Brueder Philippen ewichleich in vnserm Gotshaus einen jartag mit Vigilm vnd mit messen als pilleich vnd gewondlich ist schol begen an allen vnderloz. Vnd vmb div arbait div di heren des selben tags habent swelicher oblaier ist, der schol den Prvedern geben drey schilling alter wienner pfenning an vnser Vrowentag ze der dien zeit Vnd sechtzig pfenning der selben mvnizze ze Weinachten. Wir offen auch, daz der oftgenant průder Philipp ze stewr hat gegeben fumf pfunt pfenning der Gustrey an dem hof ze *Obernswaig*, den der Guster der div weil was gechauft hat vmb div pfenning vnd vmb ander sein gůt von den Erben div zu dem hof gehôrten mit einer gůten gewizzen vnd mit sottaner beschaidenhait, wer des Gotshaus ze Lambach Guster ist, der schol alle wochen an der Vreitag nacht ein Liecht zunten vor vnser Vrowen Tauel div da stet vor sand Lienharts alter vnd schol daz selb Liecht

brinnen vntz an den suntag nach singezeit tag vnd nacht ob aber div Tauel abgieng, so schol daz egenant Liecht brinnen vor sand Lienharts alter. Wer aber daz sich der Guster vergezze von wiettaner savmnung daz geschech, daz daz Licht ze der selben zeit vnd vorgeschriben stet nicht prunne, in swelicher wochen daz geschech, so schol der Guster als oft des nachsten Vreitags oder vasttags dar nach ze einer erchennusse den heren in den Convent zwelif wienner pfenning geben vmb Vische in den Revent auf den Tisch an alle widerrede. Und daz disev red stet gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vber geben wir diesen Brief versigelten mit unsern anhangunden jnsigeln. Der brief ist gegeben da von Christs gepůrt ergangen warn dreuzechenhundert jar darnach in dem Viertzigisten jar ane dem hailigen auffert tag.

Original auf Pergament zu Lambach, die Siegel verloren.

LXXXVIII.

1340. 4. Juli. Wien. — *Reinprecht von Pilichdorf verbindet sich, dass die 500 Pfund Pfenning Morgengabe, welche ihm sein Schwager Ulrich von Pergau für seine Schwester Hedwig geben soll, seinen Kindern, oder in Ermanglung dieser seinem Schwager zufallen sollen.*

Ich *Reinprecht von Pilichdorff* Vergich vnd tůn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, Die nů lebent vnd hernach Chůnftich sind, Daz ich mich dez mit meinen trewen verlůbt vnd verpunden han Gegen *meinem Swager Vlreich von Pergawe* vnd gegen seinen Geswistereiden vnd gegen irn Erben Also, swenne daz ist, daz ich der fumf Hundert phunt wienner phenninge gar vnd gæenczleich verricht vnd gewert wirde, die man mir gelůbt hat ze *meiner Hausurowen vron Hædweigen*, dez vorgenanten *vlreichs Swester von Pergawe*, ze rechter Haymstevr vnd fůr die fůrtzicht, der ich mich mit sampt *meiner Hausurowen vron Hædweigen* gegen in verzigen han, daz ich denne die selben fumf Hundert phunt nach der Zeit, vnd ich ir verricht wirde, dar nach inner iars vrist an Erbe legen sol nach vnser baider Freunde Rat Also, ist, daz *mein Hausurowe vro Hædweig* Chinder mit mir gewinnet, die sůln denne daz selb Erbe, daz vmb die egenanten fumf Hundert phunt gechauft wirde, nach vnser baider Tode ledichleichen erben vnd besitzen an

allen chrieg. Wær aber, daz *mein Hausvrowe vrowe Hædweig* sturbe vnd nicht Chinder mit mir gewunne, dez Got nicht enwelle, So sol ich dennoch daz vorgenant Erbe, daz vmb die egenanten fumf Hundert phunt wienner phenning gechauft wirde, in nutz vnd in gewer inne haben vnuerchummert vntz an meinen Tode, alz Haymsteur recht ist vnd dez Landez recht ze Österreich, vnd nach meinem Tode So sol denne daz oftgenant erbe, daz vmb die vorgenanten fumf Hundert phunt gechauft wirde, ledichleichen erben vnd geuallen auf den vorgenanten meinen Swager Vlreichen von Pergawe vnd auf seinev geswistereide oder auf ander ir næchst erben, da iz denne ze recht auf erben vnd guallen sol an allen chrieg vnd an alle wider rede nach dez Landez recht ze Österreich. Vnd daz ditz gelůbe vnd disev Sach also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vmb so gibe ich dem vorgenanten *meinem Swager vlreichen von Pergawe* vnd seinen Geswistereiden vnd irn erben disen brief ze einem warn Sichtigen vrchunde versigilten mit meinem jnsigil vnd mit *meiner Vetern jnsigiln hern albers vnd Hern Hærtneides der brůder von Rauchenstain* vnd mit meins Lieben Freundes jnsigil *Reinprechtes dez Tůrsen,* di diser Sache gezeug sind mit irn jnsigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gebůrde Dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem Viertzgisten iar an sand vlreichs Tage.

Original auf Pergament mit vier angehängten Siegeln zu Gschwent.

LXXXIX.

1342. 29. November. — *Stephan von Krems übernimmt vom Kloster Mondsee die Bewirthschaftung des Hofes zu St. Michael und der dazu gehörigen Weingärten gegen Entlohnung von jährlichen 50 Pfund Pfenningen.*

Ich *Stephan von Chremms* und mein hausfrau *Margret* verichen offenbar an disem brief alle den, di (in) an sehent oder horent lesen, daz wir bestanten haben von dem ersamen herren apt *Christann von Mennse* und von dem convent da selb den *hof datz sand Michel* und di weyngerten, di zu dem hof gehŏrent an daz *tayllant* und an den *Limpperig,* da schol man mir zu geben alle jar jaerichleich funftzik phunt phenning, ochtzehen phunt auf di plumŏstern, tzwelif phunt an dem auffartag, tzwayntzik phunt zů dem weynlesen, und umb di

vor genanten Funftzik phunt schol ich dem oft genanten herren apt Christann von Mennse und dem convent da selb all ir weynn antwurten an dem wazzer mit lesen und mit allen sachen an all ir mûe und swo mein herr tzwen phenning hin legkt ze paue an den hof, da schol ich alle weg den dritten dar legen und swann mir mein herr zimmer geyt oder sentt, daz schol ich an zimmern an all sein müe. Daz die sach paydenthalb staet beleib, gib ich Stephan von Chrems dem ersamen apt Christann von Mennse und dem convent da selb disen brief versygelt mit meinem jnsygel. Daz ist geschehen, do man zahlt von Christes gepurde dreutzenhundert jar dar nach in dem tzwayundviertzigistem jar an sand Andres abent.

Original auf Pergament in Privathänden, das Siegel abgeschnitten.

XC.

1343. 15. April. — *Stefan der Egenberger bestätigt, dass er dem Kloster Lambach für den Acker bei Pirichech vor dem Forste einen Dienst von jährlich sechs Wiener Pfenningen zu geben schuldig sei.*

Ich *Stephan der Egenperiger* vergich offenbar an disem Prief Daz ich dem Erbern *Goteshaws ze Lambach* jerichlich dienen schol an vnser vrawen tag ze der dienzeit sechs pfennig newer wienner muntz von dem akcher, der da leit bay *Pirichech vor dem vorstte*, wand der akcher mein Erib ist von dem vorgenanten Goteshaws. Vnd wann ich oder mein Erben den vorgenanten dienst ze dem rechtem tag nicht engeben, so schulle wandel dar auf valle als nach Eribrecht gehört. Wer aber daz man den dienst mit dem wandel dar nach in vierzechentagen nicht engebe, so schol der selb akcher dem egenanten Goteshaus ledich sein an alle chrieg von mîr vnd von allen meinen Freunden. Vnd daz div red stet gantz vnd vnzebrochen beleib Dar vber gibe ich disem Gotshaws disen Prief versigelten mit meinem anhangunden jnsigel. Vnd ist daz geschehen nach Christ půrt vber Dreutzechenchundert jar dar nach in dem drev vnd Viertzikisten jar des Nachsten Eritages nach dem Ostertag.

Original auf Pergament zu Lambach, das Siegel verloren.

XCI.

1343. 11. November. — *Chunrat der Mayr von Gneussendorf bestättigt von Peter dem Hofmeister im Lambacher-Hofe zu Krems einen Hof auf 3 Jahre gegen einen jährlichen Getreidedienst in Pacht bekommen zu haben.*

Ich *Chunrat der mayr von Gneussendorf* vergich offenbar mit disem Prief vmb den Hof, den ich ze driu jaren bestanden han von hern *Petern Hofmaister in Lambecher Hof* vmb fumf Mutt traides, drey Chorens vnd zwen habern, deu ich antwurten schol in den vor gnanten Hof alle iar an sand Gylgen tag vnd zwai fueder stro vnd wann di drev jar ein ent habent, so schol ich den Hof ligen lazzen als ich den funden han mit zwelf jeuchen gesæten. Ist auch ob ich den Hof ze veld vnd ze dorff an dem pawe icht enzug vnd nicht recht mit füer vnd ich dez mit einer worhait ermonet vnd funden wüerd, so sind alle meine recht ab, mir schulln auch alle iar an dem vor gnanten dienst zechn metzen ab gen, Wær auch daz ich dez vor gnanten dienstes zv dem egnanten tag nicht gæb, so schulln *Ekkel* mein prueder vnd *Ott der Amman* mein swecher vnd vnd (sic) *Ott der Has* alle drei laisten gen *Chrems* in ein erber gasthaus da nicht auz chomen vntz daz der e gnant dienst gar vnd gantz gevall, dor vmb si fur mich mit iren trewen verhaizzen habnt vnd für allez daz hie verschrieben ist vnverschaidenleich von ainem auf den andern vnd dez allez zv einer tzeug gebnt si mit samt mier den Prief dem *Gotshaus ze Lambach* versigelten mit der erbern mann jnsigeln her *Vlreichs dez Chremser Hofmaister in Agmvnder Hof* vnd hern *Stephans Hofmaister in Povmburger Hof* di zeit ze Chrems, di auch der sache taidinger gewesen sind vnd zeug mit iren insigeln. Vnd ist der prief gegeben an sand Mertentag nach dreutzechn hundert jaren von Christi gepürd in dem drev vnd Viertzkistm jar.

Original auf Pergament in Lambach, ein Siegel stark beschädigt, das zweite abgerissen.

XCII.

1343. 30. November. — *Ulrich von Tann bestätigt vom Abbte Jans und dem Convente zu Lambach einen Werd zu Weichselbaum leibgedingsweise erhalten zu haben.*

Ich *Vlreich von Tann* vergich offenbar mit disem Prief daz mich div Erbern herren *Abpt Jans* vnd der Convent ze *Lambach* begna-

det habent mit ainem werd der leit ze *Weichselpaum*, den siv mir gemainichleich habent gelichen mir ze meinen tagen. Also wann ich nicht enpin, so schullen mein erben nichtesnicht dar an haben vnd schol dem egenanten gotshaus ledich sein an allen chrieg. Daz in und dem Gotshaws daz stet gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich vorgenanter Vlreich disen Prief versigelten mit meinem anchangundem jnsigel vnd ist daz geschehen, do von Christs gepůrt ergangen waren Tausend jar drev hundert jar dar nach in dem dre und viertzikisten jar an sand Andres tag des heiligen zwelif Poten.

Original auf Pergament in Lambach, das Siegel stark beschädigt.

XCIII.

1343. 30. November. — *Ulrich von Tann und seine Hausfrau Anna verpflichten sich dem Kloster Lambach von der halben Hube zu Ulreting einen jährlichen Dienst von 50 Wiener Pfenningen zu geben.*

Ich *Vlreich von Tann* vergich offenlich an disem Prief allen den, div in sechent oder lesen hőrent, div nu lebent oder her nach chunftich werdent, daz ich vnd mein Hausvraw vraw *Anna* vnd allen mein Erben jerichleich dem *Gotshaws ze Lambach* dienen schullen an allez wider reden fumf vnd viertzig newer wienner pfenning an vnser Vrawen tag ze der dienzeit und fumf wienner pfenning ze voitstewr von der halben hueb ze *Vlretinge* div man vns ze Erib verlichen hat von dem Egenanten Gotshaws, des wir Prief vnd Hantvest haben. Vnd offen auch, daz daz e genant Gotshaws auf der e genanten Hueb sein Hauptrecht schol haben an allen chrieg. Daz in vnd vns daz stet gantz vnd vnzebrochen beleib, dar vber gib ich vorgenanter Vlreich disen prief versigelten mit meinem anchangunden jnsigel. Der Prief ist gegeben nach christs půrt vber dreutzechen hundert jar dar nach in dem drev und viertzikisten jar an sand Andres tag.

Original auf Pergament in Lambach, das Siegel verloren.

Orts-Verzeichniss *).

A.

A p t a y an dem Wald. Zehenthäuser daselbst. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV. Aptay eze Wylhemperg. Zehenthäuser daselbst. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.
A b e n s p e r c h. castellum. a. 1337. 25. VI. p. 242. CCXXXVIII.
A p s p e r i g, das Gut „In der Spekch" genant, daselbst. a. 1344. 29. IX. p. 492. CDLXXXVII.
A c h, fluvius. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
A c h e n t a l, E c h e n t a l. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
A c h l e i t p e r g. Gut auf dem Achleitperg im Gerichte Schaunberg. a. 1337. 24. IV. p. 235. CCXXXI.
A e c h l e i t e n. Weingebirg in der Wachau. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.
A t t e r g a e v. Attergau. a. 1336. 10. III. p. 204. CXCIX.
A t t e r s e, lacus. a. 1337. 16. II. p. 226. CCXXII.
A e n u s fluvius. Siehe E n u s und I n n.
A e r e n. Weingärten an der obern und niedern Aeren (bei Klosterneuburg). a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.
A v e n i o n a (?) Bononia. a. 1317. 22. IV. p. 620. LXI. A.
A v i n i o n, Avignon, Auinion. a. 1326. 20. XII. p. 635. LXXVI. A. a. 1331. 30. IV. p. 17. XV. — a. 1332. 4. VI. p. 63, 64 u. 65. LIII, LIV, LV. — a. 1341. 16. VI. p. 383. CCCLXXVIII.
A g e r (Eger) obern Hardarn in der Eger, Ueberfuhr über die Traun. a. 1342. 19. I. p. 400. CCCXCVII.
A g m u n d e r (Admonter-) Hof in Krems. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.
A i c h (Aych). a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. a. 1299. 30. VI. p. 594. XXIV. A. a. 1332. 16. VII. p. 68. LIX.
A y c h. Gut datz der Aych bei Churtzenkirchen ob der Strasse. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIV. a. 1338. 22. VII. p. 277. CCLXXIII.
A i c h e. Hof an der Aiche, zur bamberg'schen Hofmark Haag gehörig. a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI.
A i c h p e r c h. a. 1336. 31. XII. p. 224. CCXX. a. 1336. 31. XII. p. 225. CCXXI.
A y c h w e g. Weingarten am Aychweg zu Klosterneuburg. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.
A i t e r p a c h. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII.
A i g e l s p e r g in der Pfarre Ried bei Mauthausen. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.
A i g e l s p e r i g a. 1337. 12. VII. p. 247. CCXLI.
A i n c h o l f i n g. a. 1338, 15. I. p. 258. CCLIII.
A i r n p a c h, Gut zu. Lehen von Schaunberg. a. 1343. p. 461. CDLVII.
A i s e n t a l. a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX.
A l p e l t a v e. a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.
A l b e n (Alm) fluvius. a. 1340. 15. VIII. p. 346. CCCXLI. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
A l b e n s e e (Ausfluss in die Alm). a. 1340. 15. VIII. p. 346. CCCXLI.
A l c h e r s t o r f f. a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV.
A l t e n b u r c h, Gotteshaus. a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV.
A l t e n p u r c h. Castellum zwischen Wilhelmsburg und Lilienfeld an der Traisen. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLII.
A l t e n h o f e n. a. 1342. 14. I. p. 399. CCCXCVI.
A l d e r s p a c h monasterium. a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI.
A l t m ü n s t e r Pfarre, vide Münstrer Pharr. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
A l n c h o f e n (Alkofen). a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX.
A l o t z s t e y g e n (Alantsteig). Castellum. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV.
A l r h a i m, ein Gut. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.
A m e r s t a l, vinea in Wachovia prope ecclesiam sancti Michahelis a. 1344. 21. III. p. 475. CDLXIX.
A m s t e t t e n. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
A n a s u m civitas et fluvius, vide E n s.
A n t e s e n fluvius. a. 1343. 26. IV. p. 448. CDXLII.
A n t z e n p e r g. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.
A n g e r. Hofstat an dem Anger in der Pfarre Arbing. a. 1335. 5. III. p. 149. CXLII.
A n g e r. Hof zu Anger in der Pfarre Neukirchen. a. 1338. 28. VI. p. 270. 271. CCLXVI. CCLXVII. a. 1338. 1. VII. p. 273. CCLXIX.
A n g e r. Lehen an dem Anger (in der Wachau?) a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
A n s v e l d e n. Pfarre. a 1339. 25. III. p. 292. CCLXXXIX.

*) A bedeutet Anhang.

Arbaistal. Dorf. a. 1335. 25. XI. p. 189 CLXXXIV.
Arbing (Erwing). Pfarre a. 1335. 5. III. p. 149. CXLII. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.
Ardacher monasterium. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Arnstetten, Dorf. a. 1335. 25. XI. p. 189. CLXXXIV.
Arnsdorf (der Weingarten Muezzchleich gelegen datz Lawben an dem Pucchaimer zu Arnsdorf). a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI.
Arnstorf. a. 1340. 25. XI. p. 357, CCCLII.
Aspach monasterium. a. 1332. 31. X. p. 77, LXVIII.
Aschach (Ascha, Asschach) a. 1289. 13. X. p. 579. V. A. a. 1296. p. 587. XIV. A. a. 1331. 1. V. p. 19. XVI. a. 1332. 24. XII p. 80. LXXI.
— (das Bambergeramt daselbst) a. 1338. 6. I. p. 256. CCLI. a. 1344. 16. X. p. 493. CDLXXXIX.
Au, ein Gut daselbst in der Pfarre Nadernbach. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. Siehe auch Aw.
Autengruob. a. 1344. 28 II. p. 470. CDLXV.
Aurolfstal (Dorf) a. 1338. 12. III. p. 264. CCLX.
Aw, ecclesia in. a. 1161. p. 575. I. A.
Awe (curia juxta Veldkirchen). a. 1314. 12. III. p. 618. LVII. A,
Awe, (Höfe in der). a. 1330. 18. II. p. 637. LXXIX. A.
Awe, (Hof in der — in der Pfarre Behamberg). a. 1333. 29. XI. p. 109. C.
Aw (Müle in der Au zu Närden in der Pfarre Erwing). a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.
Aw. (Wiese in der Au.) a. 1340. 22. II. p. 320. CCCXV.
Awe. (Lehen in der Aue pei dem Pawern Hof in Chirichdorfer Pharr). a. 1341. 24. II. p. 368. CCCLXIV.
Aw. (Gut zu Aw, Lehen v. Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.
Azgerstorf (?) (Eysgerstorf). a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.

B. P.

Babenberch. (Pabenberch). Bisthum. a. 1343. 16. XI. p. 456. CDLII. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.
Pambberger. Amt zu Aschach. a. 1338. 6. I. p. 256. CCLI.
Babenberger aygen in der Vogtay ze Hag. a. 1340. 12. III. p. 321. 322. CCCXVI, CCCXVII.
Paumburger Hof in Krems. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.
Paben Newnkirchen, Pfarre. a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV.
Patavia. Siehe Passau.
Paewern. (Michelbeuern.) monasterium. a. 1337. 16. II. p. 226. CCXXII. a. 1344. 3 VI p. 479. CDLXXIV, a. 1345. 6. I. p. 501. CDXCVII.
Paiern. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.
Palsentz. a. 1344. 21. I. p. 463. CDLIX.
Palten, fluvius. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.
Pancracium praedia apud sanctum. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A.
Partenstein, castellum, a. 1338. 4. VII. p. 275. CCLXXI.
Partz. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Parnid. (Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.
Parssenprunn. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII.
Passau. (Patavia, Pazzaw, Pazzow, Pazzawe.) a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1297. 10 II. p. 588. XV. A. a. 1299. 9. II. p. 591. XIX. A. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A. (Domstift.) a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. a. 1299. 30. VI. p. 594. XXIV. A. (Pataviensis ecclesia.) a. 1304. 2. V. p. 608. XLIV. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLV. A. a. 1311. 29. III. p. 612. XLIX. A. a. 1311. 2. IV. p. 613. L. A. a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A. (Das Judenhaus, genannt die Judenschul.) a. 1314. 12. VII. p. 618. LVIII. A. (Domus Ortolfi de Muring Canonici in strata cultellatorum.) a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A. (Domcapitel.) a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A. a. 1323. 8. IX. p. 628. LXIX. A. a. 1324. 5 III. p. 629. LXX. A. a. 1326. 9. V. p. 633. LXXIV. A. (Universitas civitatis.) a. 1326. 20. XII. p. 634. LXXVI. A. a. 1331. 7. IV. p. 9. VII. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX. a. 1332. 2. II. p. 52. XLIV. a. 1332. 12. III. p. 56. XLVIII. a. 1332. 17. III. p. 58. XLIX. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 24. XII. p. 81. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1334. 21. IV. p. 118. CX. a. 1334. 29. VI. p. 129. CXXI. (Bisthum.) a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI. a. 1335. 24. IV. p. 162. CLIV. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. a. 1336. 27. II. p. 203. CXCVII. a. 1336. 10. III. p. 204. CXCIX. (Domstift.) a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII. (Maut.) a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII. (Bisthum.) a. 1338. 28. VI. p. 270. CCLXVI. a. 1338. 28 VI. p. 271. CCLXVII. a. 1338. 1. VII. p. 274. CCLXIX. a. 1338. 4. VII. p. 276. CCLXXI. (Domkirche.) a. 1338. 14. XI. p. 282. CCLXXIX. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI. a. 1339. 26. XI. p. 312. CCCVII. a. 1340. 31. X. p. 352. CCCXLVII. a. 1341. 6. I. p. 367. CCCLXII. a. 1342. 19. IV. p. 408. CDIV. a. 1343. 19. VIII. p. 453, CDXLVIII. a. 1344 26. I. p. 466. CDLXI. a. 1344, 28. II. p. 471. CDLXV. a. 1346. 2. VI. p. 552. DXLIV. a. 1346 sine dato. p. 571. DLXVI.
Pataviae insula. a. 1312. 9. III. p. 614. LIII. A.
Pawern Hof in der Awe in Chirichdorfer Pharr. a. 1341. 24. II. p. 368. CCCLXIV.
Bauernperg, Gut auf dem, in der Pfarre Hadershofen. a. 1332. 2. II. p. 51. XLIII.
St. Paul monasterium in valle Laventina. a. 1335. 26. X. p. 182. CLXXVI.
Pawngarten. a. 1332. 25. XI. p. 639. LXXXII. A.
Paumgartenperg (Bovingardenberg) monasterium. a. 1203. 3. IV. p. 578. IV. A. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII. a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVII. a. 1332. 15. VIII. p. 71. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 73. LXIV. a. 1332. 1. XI. p. 78. LXIX. a. 1333. 15. VI. p. 96. LXXXVII. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXX. a. 1334. 1. IX. p. 137. CXXIX. a. 1334. 30. XI. p. 143. CXXXV. a. 1334. 25. XII. p. 144. CXXXVI. a. 1335. 21. III. p. 152. CXLVII. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1335. 13. V. p. 166. CLVIII. a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII. a. 1335. 24. VIII. p. 176. CLXIX. a. 1336. 24. VIII. p. 213. CCIX. a. 1337. 2. III. p. 229. CCXXV.

a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI. a. 1339. 1. V. p. 297. CCXCIV. a. 1339. 4. VII. p. 300. CCXCVII. a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC. a. 1340. 22. II. p. 320. CCCXV. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII. a. 1341. 24. IV. p. 376. CCCLXXI. a. 1341. p. 398. CCCXCV. a. 1342. 3. V. p. 412. CDVIII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII. a. 1345. 30. XI. p. 531. DXXVI. a. 1345. 17. XII. p. 533. DXXVIII. a. 1346. 10. VIII. p. 557. DLI.
Pechemperg. (Behamberg.) Pfarre. a. 1333. 29. XI. p. 109. C.
Pettow. (Pettave.) castellum. a. 1332. 28. X. p. 77. LXVII. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV.
St. Peter in der Au. a. 1332. 15. VIII. p. 71. LXIII.
St. Peter auf dem Winnwerch. (am Windberg.) a. 1335. 21. XII. p. 193. CLXXXVIII.
Petzlewtten. (Gut datz dem Petzl lewtten, Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.
Pehaimchirchen. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.
Beyern. (Land.) a. 1341. 2. XII. p. 398. CCCXCIV.
Peylstain, castellum. a. 1346. 28. X. p. 565. DLIX.
Peystorf. (Pastorf bei Mistelbach in Nieder-Österreich.) a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.
Pellentzraeut. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Bembach, Hof zu. a. 1332. 25. III. p. 59. L.
Perbind. (Perwind.) a. 1345. 8. IX. p. 526. DXXI.
Perengrub, Gut zu. Lehen von Schaunberg. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Perg. (Markt.) a. 1335. 29. IV. p. 164. CLVI.
Perg. Hof auf dem Perg (zur Stiftung der Friedhofscapelle in Nieder-Waldkirchen gehörig.) a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV.
Perig. Hube auf dem Perig in der Pfarre Münzbach. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII.
Perig. a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI.
Pernaw. a. 1340. 27. III. p. 325. CCCXIX.
Pernek. (Schloss in Steyermark.) a. 1344. 25. VII. p. 487. CDLXXXII.
Perngerstorf. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
St. Pernhart Frauenkloster in Wien. a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV. a. 1344. 24. IV. p. 479. CDLXXIII.
Pernowe, Hof in der. a. 1344. 21. I. p. 463. CDLIX.
Pernstain, castellum. a. 1337. 23. II. p. 227. CCXXIII. a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV.
Pernzell, Gut in der. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Pewern. Siehe Michelbeuern.
Peunden. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Pewnt. (Piunt.) Gut in der. a. 1346. 18. X. p. 563. DLVII. a. 1346. 5. XII. p. 568. DLXII.
Peusenberg, vinea in, circa Niunburgam. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A.
Pfaffenhoven (bei St. Peter am Windberg). a. 1335. 21. XII. p. 193. CLXXXVIII.
Pfeffing. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Pfennichpach. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLII.
Pfisterwis, pratum. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Pyberbach. Veste auf dem Stein ob der Müle gelegen. a. 1341. 25. V. p. 378. CCCLXXIV. a. 1344. 21. VI. p. 483. CDLXXIX.
Piburk. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.
Piestnikch. (Piesting?) a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI.
Pirchech. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.
Pirichach. a. 1337. 2. III. p. 229. CCXXV.
Pirichech vor dem vorstte. a. 1343. 15. IV. p. 646. XC. A.
Pirchenstain, castellum. a. 1337. 9. III. p. 231. CCXXVII.
Pyrnus mons, (silva). a. 1331. 12. X. p. 40. XXXII.
Pirn (ein Forst auf dem Pyrhn). a. 1334. 29. VII. p. 133. CXXV.
Pirnus mons. (Pyrn.) Hospitale. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A. a. 1343. 16. XI. p. 456. CDLII.
Plaga, monasterium sancte Marie in. Vide Schlägel.
Planstauden. a. 1332. 9. VI. p. 65. LVI.
Planstauder, ein Weingarten zu Klosterneuburg. a. 1333. 25. XI. p. 108. XCIX.
Plasenstain. Pfarre. a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.
Plebach. (Nidern Plebach.) a. 1331. 29. V. p. 23. XIX.
Bocherspach. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.
Potendorf. (Bodendorf.) a. 1333. 2. II. p. 84. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI.
Potenstein, castellum. a. 1331. 7 II. p. 1. I.
St. Pölten (civitas ad sanctum Ypolitum). a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A. a. 1333. 28. VIII. p. 101. XC.
Bononia. (Aveniona?) a. 1317. 22. IV. p. 620. LXI. A.
Pösndörflein. (Dörfl bei Wilhelmsburg.) a. 1343. 17. IX. p. 454. CDXLIX.
Praitenaych. (Praitenaich, Praytenaych) a. 1331. 7. IV. p. 8. VII. a. 1334. 30. I. p. 114. CVI. a. 1340. 24. IV. p. 326. CCCXX.
Praitenluzz in der Riedmarch. a. 1346. 6. VI. p. 552. DXLV.
Pram, fluvius. a. 1343. 26. IV. p. 448. CDXLII.
Prambach. (Pranbach.) a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII.
Pranten. (Zehent uf der pranten ze zaizzenmower.) a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.
Prantenswartzach in der Pfarre Vogan in Untersteyermark. a. 1332. 28 X. p. 76. LXVII.
Pranthof. (Hof auf dem Langenhard in der Pfarre Sct. Valentin.) a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Prantstatt. (Lehen an der prantstatt zu Guetenpach.) a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.
Prantstat, Hof an der. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Prannstat. Lehen in dem dawtschpach an der pranntstatt in Rabensteiner Pfarre. a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.
Prantstatt, ein Gut „vor dem praitenluzz in der Riedmarch“. a. 1346. 6 VI. p. 552. DXLV.
Braunau. a. 1334. 22. I. p. 113. CV. (Ecclesia parochialis.) a. 1336. 27. II. p. 202. CXCVII. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A.
Prebaren, Weingarten an der, zu Mautern. a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI.
Prenner. Hofstat zu Eytzendorf. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.
Prombach. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A.
Prukke. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.
Prukh. Gut zu prukh bei Pranbach. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII.
Prukk. a. 1333. 4. V. p. 92. LXXXIII.
Pruch. Gut zu Pruch. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Pruk a. d. Mur. a. 1338. 29. VI. p. 273. CCLXVIII.
Prugg. a. 1344. 5. VI. p. 481. CDLXXVI.
Prueschinġ. Der Oedhof zu obern Prueschinġ, a. 1343. p. 461. CDLVII.

Prüle, Gut in dem. a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII.
Pruntal. Weingarten zu Puhel an dem Pruntal. in der Wachau. a. 1334. 28 X. p. 140. CXXXII.
Brunnarn in der Pfarre Sierning. a. 1340. 12. III. p. 321. CCCXVI.
Prunsleinsdorf. a. 1345. 26, V. p. 517. DXIII.
Prvnssendorf. Veste. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII.
Puch in der Pfarre Nesselbach. a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX.
Puchperig. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Pucktzing. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Puchgang (am Traunflusse). a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Puech, curia. a. 1314. 12. III. p. 618. LVII. A.
Puechkirichenn. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Puechen. (Gut an der Puechen im Garstenthale.) a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.
Puhel an dem Pruntal. Ein Weingarten in der Wachau. a. 1334. 28. X. p. 140. CXXXII.
Pulgarn. (Bulgarn.) Monasterium Sanctimonialium. a. 1332. 25. III. p. 59. L. a. 1335. 13. V. p. 166. CLVIII. a. 1337. 24. IV. p. 236. CCXXXI. a. 1340. 29. XI. p. 358. CCCLIII. a. 1341. 15. VI. p, 380. CCCLXXVII. a. 1342. 23. IV. p. 408. CDV. a. 1342. 23. IV. p. 410. CDVI. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXV. a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL. a. 1344. 25. II. p. 469. CDLXIV. a. 1345. 1. V. p. 510. DVII. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII. a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.
Pulgarn. Dorf. a. 1345. 1. V. p. 510. DVII. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.
Burghausen. (Purchausen, Burkhusen, Purchusen.) a. 1311. 2. IV. p. 612. L. A. a. 1332. 24. IV. p. 61. LI. a. 1333. 16. V. p. 96. LXXXVI. a. 1334. 22. I. p. 113. CV. a. 1334. 21. IV. p. 118. CX. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A. a. 1339. 17. VII. p. 302. CCXCVIII. a. 1341. 6. I. p. 367. CCCLXII. a. 1341. 18. IX. p. 391. CCCLXXXVII. a. 1345. 20. III. p. 504. D. a. 1345. 24. V. p. 515. DXI. a. 1345. 1. VI. p. 518. DXIV. a. 1345. 2. VI. p. 520. DXVI. a. 1346. p. 571. DLXVI.
Pvrchstal. a. 1335. 24. VIII. p. 176. CLXIX.
Purchstal, mons prope Nuzdorf. a. 1331. 9. VII. p. 30. XXV.
Purckstal bei Sct. Peter in der Au. a. 1332. 15. VIII. p. 71. LXIII.
Purckstal. (Ein Gut und die Müle zu Purckstal, Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.
Purgmanstorf. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.
Pusenperg. (Ein Weingarten in der Sechten an dem Pusenberg.) a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.

C. Ch. K.

Chäppload. (Ein Gut im Gerichte Waxenberg.) a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV.
Chalhoch. (Ein Weingarten am Kampflusse.) a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.
Chalhofen. a. 1334. 12. VII. p. 130. CXXII.
Chalich. Gut an dem Chalich. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Challenperig. a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.
Kallenhaim. a. 1345. 8. IX. p. 526. DXXI.
Chalmüntzer Pfarre. a. 1334. 4. V. p. 121. CXIII. a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII.
Champ, fluvius. a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A. a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Campi Lyliorum, monasterium. a. 1346. 27. II. p. 541. DXXXV. Siehe auch Lilienfeld.
Charnern. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A.
Chasten. (Gut datz dem Chasten.) a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Chasing, predium in Weger. a. 1161. p. 575. I. A.
Chaudendorf. (Kautendorf.) a. 1333. 13. XII. p. 110. CI.
Chegelsöd. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Cheypen. (Lehen auf der Cheypen, zur bamberg'schen Hofmark Haag gehörig.) a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI.
Cell. a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII.
Cella angelica. (Cella angelorum.) Vide Engelszell.
Cella principis, monasterium. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A. Vide etiam Fürstenzell.
Khelberau. (Donau-Aue bei Steyregg.) a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.
Chemnataw. (ein Forst.) a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.
Chemnaten. a. 1340. 11. VI p. 335. CCCXXX.
Chendilpach. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Chenelpach. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.
Cherspaumbach. (Nieder-Österreich.) a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII. a. 1337. 1. XI. p. 252. CCXLVII.
Kessla. (Kösla, Chessla.) Hube an dem Leben in der Kessla. a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. An dem Hof in der Kösla. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A. Gut und Müle zu Mulbach in der Chesla. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A. Gut Stepach in der Chessla in Engelhartszeller Pfarre. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. Nydern-Chessla in derselben Pfarre. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A.
Chizling. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVI.
Chiental. (Hof in dem Chiental, im Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nieder-Oesterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Chienstainen. (Hof zu den Chienstainen, im Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nieder-Österreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Kirchbach in der Pfarre Taiskirchen. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.
Chirichpach. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
Chirichberg. a. 1333. 18. IX. p. 105. XCV.
Kirichberger Pfarre. (Nied. Österreich.) a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.
Chirichperch. (der Oedhof gelegen am Chirichperch in der Pfarre Chirichdorf. a. 1343. 27. XII. p. 460. CDLVI.
Chirichdorff. a. 1334. 28. II. p. 640. LXXXIV. A.
Chirichdorfer Pfarre. (Leben in der Aw bei dem Pawern Hof.) a. 1341. 24. II, p. 368. CCCLXIV. a. 1343. 27. XII. p. 460, CDLVI.
Chirichling. a. 1335. 5. XI. p. 184. CLXXVIII.
Kirchweg (Hube an dem). a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVII.

Clafflbach. c. a. 1300, p. 598. XXX. A.
Chlaubendorf a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.
Kleinmünchen. (Dorf ze München bei Ebelsberg a. d. Traun.) a. 1345. 8. XI. p. 530. DXXIV.
Clör(?) castrum. a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Klosterneuburg. Siehe Neuburg.
Chnappenwart. (Hof an des Chnappenwart im Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nied. Österreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Chopplarn in der Pfarre Sierning. a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV.
Chochgraben. (Weingebirg bei Klosterneuburg.) a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI. a. 1333. 1 IX. p. 103. XCIII.
Chochin. (Hofstat der Chochin zu Entzendorf.) a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.
Kolbing. (Cholwing.) a. 1339. 4. VII. p. 300. CCXCVII. a. 1341. p. 398. CCCXCV. a. 1345. 30. XI. p. 531. DXXVI.
Kolgraben (vinea in Kolgraben circa Niunburgam). a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A.
Cholgrub (vinea prope Niunburgam). a. 1309. 24. II. p. 611. XLVIII. A.
Kösla. Siehe Kessla.
Chottpach. Veste. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII.
Choting (niederhalb der Ens). a. 1336. 4. V. p. 206. CCII.
Chötweig. (Chotwicense monasterium.) a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII. a. 1340. 25. VII. p. 338. CCCXXXIII. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV. a. 1346. 24. IV. p. 549. DXLII.
Chrainperg. a. 1332. 15. VIII. p. 73. LXIV. a. 1335. 9. VI. p. 170. CLXII. a. 1336. 24. VIII. p. 213. CCIX.
Krems. (Chrems, Chrembs, Chremsa.) a. 1294. 8. IX. p. 582 IX. A. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI. a. 1334. 24. IV. p. 118. CXI. a. 1341. 28. VII. p. 385. CCCLXXXI. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII. a. 1346. 13. X. p. 563. DLVI.
Chrems. (Lambacher Hof daselbst.) a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A. (Reichersberger Hof.) a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII. (Hof des Klosters Engelszell daselbst.) a. 1341. 21. X. p. 395. CCCXC. (Agmunder [Admont] Hof, Lambacher Hof und Povmburger Hof.) a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI A. (Das Spital daselbst.) a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIII.
Chrems fluvius. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Khrems (auf vnser Frauenberg zu). a. 1332. 25. III. p. 59. L. (Weingarten an dem Gaebling zu Chrems.) a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX. (Weingarten die Mulpont in der Chrems gelegen.) a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII. (Weingarten in der jeuchen in der Chrems.) a. 1343. 1 und 14. III. p. 438. CDXXXIII.
Chremsdarf. a. 1336.. 23. V. p. 207. CCIII.
Chremsmunster. (Cremsmunster, Chremsmunstrense monasterium.) a. 1332. 12. III. p. 53. XLV. a. 1332. 4. VI. p. 63. LIV. a. 1332. 4. VI. p. 64. LV. a. 1333. 1. IX. p. 104. XCIII. a. 1333. 1. IX. p. 104. XCIV. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV. a. 1333. 28. X. p. 107. XCVIII. a. 1333. 25. XI. p. 108. XCIX. a. 1335. 26. X. p. 182. CLXXVI. a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 432. CDXXVIII. a. 1344. 4. VIII. p. 488. CDLXXXIV. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.
Kreutzen (Chreutzen) Pfarre. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII, a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV. a. 1339. 1. V. p. 297, CCXCIV. a. 1341. 24. IV. p. 376. CCCLXXI.
Chreuzpach. (Kreisbach.) Ecclesia parrochialis prope Wilhelmsburg. a. 1340. 6. VIII. p. 341. CCCXXXV. a. 1346. 27. II. p. 542. DXXXV.
Chritzendorf, a. 1335. 5. XI. p. 184. CLXXVIII.
Chronest (ein Grundstück zum Stifte Sct. Florian gehörig). a. 1334. 24. IV. p. 119 CXII.
Chrotendorf. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII p. 348. CCCXLIII. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII.
Chuebach. a. 1331. 29. V. p. 23. XIX. a. 1336. 13. XII. p. 220. CCXVI.
Kunigshof (Chunigshof) in der Pfarre Kreutzen. a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV. a. 1339. 1. V. p. 297. CCXCIV.
Chunigslag, a. 1336. 24. IV. p. 205. CCI.
Kunigswisen. (Chunigswisen.) Ecclesia parrochialis. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1334. 30. XI. p. 143. CXXXV.
Chürnberch (mons). a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX.
Churzenchirchen. (Chuertzenchirchen.) a. 1331. 24. IV. p. 15. XIV. a. 1338. 22. VII. p. 277. CCLXXIII.
Khuzenberg, Hof zu. a. 1332. 25. III. p. 59. L.
Czeidelhaim. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Cziegsdorf. a. 1344. 24. IV. p. 479. CDLXXIII.

D. T.

Tabra. (Gut in der Tabra in der Münzbacher Pfarre.) a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.
Taenne. (Güter zu Taenne in der Pfarre Hargelsberg.) a. 1342. 24. II. p. 404. CDII.
Taeusel (ein Weingarten). a. 1341. 15, VI. p. 381. CCCLXXVII.
Tayllant (ein Weingarten zu Sct. Michael.) a. 1342. 29. XI. p. 427. CDXXII. (Weingebirg zum Mondsee'er Hof zu St. Michel in der Wachau gehörig.) a. 1342. 29. XI. p. 645. LXXXIX. A.
Taiskirchen, ecclesia parochialis. a. 1334. 29. VI. p. 129. CXXI. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.
Tal (Hofstatt in dem). a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.
Thall in Lueg. (Hofstatt zur Stiftung der Friedhofs-Capelle in Nieder-Waldkirchen gehörig.) a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV.
Talhaim. Pfarre. a. 1333. 28. X. p. 107. XCVIII. a. 1341. 28. V. p. 379. CCCLXXV.
Talhaim. (Ober-Talhaim.) a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI.
Talhaim in dem Tuenawtal. a. 1340. 2. II, p. 317. CCCXII.

Tanndorf. a. 1332. 25. III. p, 59. L.
Tannech. (Lehen zu der Neustat ob des Tannechs.) a. 1333. 15. VI. p. 97. LXXXVII.
Tannech. (Lehen hinter dem Tannech in der Zeydlinger-Pfarre.) a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII.
Tannech. (Gut vor dem Tannech.) a. 1342. 17. II. p. 404. CDI.
Danubius, fluvius. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A. a. 1312. 9. III. p. 614. LIII. A. a. 1314. 12. III. p. 618. LVII. A. Siehe auch Tunaw.
Taschelhartsmül (eine Müle). a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII. a. 1334. 11. XI. p. 142. CXXXIV.
Dawtschpach. (Lehen an der Pranntstat in der Pfarre Rabenstein.) a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.
Telern. (Weinzehent in dem Telern.) a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII.
Ternpach bei Chürnberch. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV.
Tettenbach. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX.
Teuffenpach. a. 1335. 21. III. p. 152. CXLVII.
Teuffental bei Gumpoltskirchen. a. 1335. 26. III. p. 153. CXLVIII.
Tewrwang. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII.
Thuler (ein Weingarten). a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
Dietlabs Reut. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.
Ditreisperg. a. 1333. 24. IV. p. 91. LXXXI.
Dietreichsperig (Gut auf dem), a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.
Dietreichsdorf (ein Weingarten daselbst, genannt der Wiltperger). a. 1341. 5. IV. p. 372. CCCLXVIII.
Dietreichs-Hof (zu Herrschaft Hohenberg gehörig). a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Tiemdorf. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII.
Dierenberg. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Tiernstain. (Frauenkloster daselbst.) a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Tobel. a, 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Tobental. (Weingebirg in der Wachau.) a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Toblhof. (Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.
Töblich. (Döbling, ein Weingarten daselbst ober der Kirche, genannt die grosse Hohenwart.) a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV.
Toetling. (Totling.) a. 1336. 23. I. p, 196, CXC. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.
Tollet, castellum. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI.
Donau. Siehe Danubius et Tunaw.
Dorf. a. 1334. 12. VII. p. 130. CXXII. (Gut zem Dorf.) a. 1344. 5. II. p. 468. CDLXIII.
Dornaech, (Dornach, Gut bei St. Marienkirchen niderhall Neuhofen.) a. 1337. 24. IV. p. 235. CCXXXI. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII.
Traisem. (Traisma, Travsem, Traesn.) Ecclesia parochialis ad St. Johannem Bapt. nunc eccl. filialis monasterii Campi Liliorum. a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII. a. 1337. 1. XI. p. 252, CCXLVII. a. 1341. 24. IV. p. 375. CCCLXX. a. 1343. 17. IX. p. 454. CDXLIX. a. 1346. 27. II. p. 541. DXXXV. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLII.
Traysem. Fluss und Ortschaft bei Lilienfeld. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. a. 1339. 17. III. p. 291. CCLXXXVIII. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1341. 24 IV. p. 376. CCCLXXI. Die Unrecht-Traisen. (Des Herberger Hof an derselben bei Hohenberg.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Traysenmaur. (Der Mülhof daselbst.) a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV.
Traun, fluvius. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII. a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV. a. 1341. 24. IV. p. 376. CCCLXXI. (Das weizze gemewr in der Trawn-Ueberfuhr.) a. 1342. 19. I. p. 400. CCCXCVII. a. 1343. 27. IV. p. 448. CDXLIII. a. 1345. 8. XI. p. 529. DXXIV. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Traunprukk (bei Ebelsberg) a. 1345. 8. XI. p. 529. DXXIV.
Traunchirichen. (Trawnkirchen, Traunchirihen.) Ecclesia parochialis. a. 1332. 12. III. p. 55. XLVII. Monasterium Sanctimonialium. a. 1332. 12. III. p. 55. XLVII. a. 1332. 16. VII. p. 68. LIX. a. 1334. 25. VII. p. 131. CXXIII. a. 1335. 5. II. p. 146. CXXXVIII. a. 1335. 14. III. p. 151. CXLIV. a. 1335. 27. V. p. 167. CLX. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI. a. 1336. 29. IX. p. 217. CCXII. a. 1341. 24. II. p. 369. CCCLXIV. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.
Traundorf. a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVI.
Trauner (ein Weingarten am Setzberg zu Spitz). a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX.
Travngev. a, 1344. 21. III. p. 474. CDLXVIII.
Traunolting (in der Pfarre Natternbach). a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
Traunsee. (Schloss Ort im Traunsee.) a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXX. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.
Trewbach, rivulus. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX.
Treundorf. a. 1340. 6. XII. p. 359. CCCLIV et CCCLV.
Dristnich. a. 1342. 19. XI. p. 426. CDXXI.
Drozz (bei Krems) a. 1331. 1. IX. p. 33. XXVIII.
Truhendingen (Hohen Truhendingen), castellum. a. 1337. 25. VI. p. 243. CCXXXVIII. a. 1339. 14. VIII. p. 305. CCCI. a. 1339. 7. XII. p. 313. CCCVIII. a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.
Tunaw. (Thainaw, Tvnow, Tvnnaw. Tavnav, Thuenau), fluvius, a. 1331. 17. II. p. 2. II. a. 1331. 25. II. p. 3. III. a. 1332. 25. III. p. 59. L. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX. — a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV. a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV. a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV. a. 1345. 8. XI. p. 529. DXXIV. Siehe auch Danubius.
Tunawtal. (Gerichtsbezirk.) a. 1340. 2. II. p. 317. CCCXII. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.
Dunpach, ecclesia parochialis. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1337. 1. IX. p. 248. CCXLIII.
Durchsteten in der Grafschaft Waxenberg. (Durichsteten, Türksteten, Dorf in der Pfarre Grammasteten.) a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. (Das Gut an der Haemerwis daselbst.) a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX.
Dürlos. (Gilte im Durlos.) a. 1342. 25. . p. 401. CCCXCVIII.
Durnitz, ecclesia parochialis. a. 1346. 27. . p. 542. DXXXV.

Türsendorferin Zehent (ein zehentpflichtiger Grund). a. 1335. 11. XI. p 188. CLXXXII.

Tuschan (ein Weingarten zu Piestnikch). a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI.

Tzeizzelberg. Dorf. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A.

Tzindorfer-Hof (gelegen an dem Weg zu Hofsteten). a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV.

E.

Eppenberg, Dorf. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A.

Ebelsperch (Ebelzperch, Edelsperch), ecclesia parochialis et castellum. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A. a. 1332. 13. I. p. 48. XXXVIII. a. 1332. 25. I. p. 49. XXXIX. a. 1334. 12. VII. p. 131. CXXII. a. 1334. 21. X. p. 139. CXXXI. a. 1334. p. 145. CXXXVII. a. 1344. 16. XI. p. 495. CDXCI. a. 1345. 8. XI. p. 529. DXXIV.

Eberrichstorff a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.

Ebertstorf. a. 1345. 6. XII. p. 532. DXXVII.

Eberseil (Acker an dem Revt bei der Eberseil). a. 1339. 12. III. p. 642. LXXXVI. A.

Echental. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.

Ekcharts Lehen (in der Wachau). a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.

Ekkolfhaim. (Ekkolsheim.) a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.

Everding. (Euerding.) a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1299. 24. IV. p. 592. XXI. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII. (Das Spital daselbst.) a. 1340. 26. I. p. 316. CCCXI. a. 1343. 25. III. p. 444. CDXXXVIII a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.

Egelsee (bei Krems). a. 1332. 25. III. p. 59. L.

Egenperg. Veste. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII. a. 1343. 17. VI. p. 449. CDXLIV.

Egenstayn (die Müle daselbst). a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII.

Eger. (Obern Hardarn in der Eger. Ueberfuhr über die Traun.) a. 1342. 19. I. p. 400. CCCXCVII.

Einglesse (Egelsee?) a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.

Eytzenndorf. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII. (Güter und Höfe daselbst: Wulfings Lehen, der Chochin Hofstat, des Murrn Hofstat und Heinrichs des Prenner Hofstat.) a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.

Eysgerstorf. (Atzgerstorf?) a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.

Elpleins. (Weingarten am Elpleins bei Klosterneuburg.) a. 1331. 13 VII. p. 27. XXIII.

Emerstorf. a. 1340. 7. V. p. 332. CCCXXVI.

Engelcell. (Cella angelorum, Cella angelica, Angelorum cella, Englzell Engelhartzell.) monasterium. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. a. 1295. 13. I. p. 582. X. A. a. 1295. 13. IV. p. 583. XI. A. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A. a. 1296. p. 587 XIV. A. a. 1297. 10. II. p. 587. XV. A. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 27. I. p. 590 XVIII. A. a. 1299. 9. II. p. 590. XIX. A. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A. a. 1299. 24. IV. p. 592. XXI. A. a. 1299. 15. VI. p. 593. XXII. A. a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. a. 1299. 30. VI. p. 594. XXIV. A. a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. a. 1300. 6 I (?) p. 596. XXVII. A. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A. Circa. a. 1300. p. 598. XXX. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A. a. 1303. 18. II. p. 602. XXXV. A. a. 1303. 20. II. p. 602. XXXVI. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVII. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A. a. 1303. 8. IV. p. 604. XXXIX. A. a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A. a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLIV: A. a. 1304. 2. V. p. 609. XLV. A. a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A. a. 1309. 24. II. p. 611. XLVIII. A. a. 1311. 29. III. p. 611. XLIX. A. a. 1311. 2. IV. p. 612. L. A. a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A. a. 1312. 9. III. p. 614. LIII. A. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. a 1312. 1. IX. p. 616. LV. A. a. 1313. 2. II. p. 617. LVI. A. a. 1314. 12. III, p. 618. LVII. A. a. 1314. 12. VII, p. 618. LVIII. A. a. 1316. 2. IX. p. 619. LIX. A. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A. a. 1317. 22. IV. p. 620. LXI. A. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A. a. 1319. 17. VIII. p. 622 LXIII. A. a. 1321. 29. VI. p. 623. LXIV. A. a. 1321. 2 IX. p. 624. LXV. A. a. 1322. 20. I. p. 624. LXVI. A. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. a. 1326. 9. V. p. 632. LXXIV. A. a. 1326. 20 XII. p. 634. LXXVI, A. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A. a. 1331. 9. VIII. p. 30. XXV. a. 1334. 24. VI. p. 127. CXIX. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII. a. 1341. 21. X. p. 394. CCCXC. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. a. 1345, 17. V. p. 513. DIX. a. 1345. 8. IX. p. 526. DXXI.

Engelhartszell. (Engelcella.) Pfarre. a. 1304. 25. I. p. 605. XLI. A. a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A. a. 1321. 29. VI. p. 623. LXIV. A. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII A.

Engelhartscelle. Markt. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.

Engenhaken. (Landungsplatz der Traun-Salzschiffe bei Ens.) a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV.

Enghof (ein Gut, genannt der Enghof). a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXX.

Ens. Land ob- und niederhalb der Ens. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. Land ob der Ens. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. Gericht ob der Ens. a. 1338. 22. XII. p. 285. CCLXXXII. Land o. d. E. a. 1339. 31. I. p. 287. CCLXXXIV. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. a. 1340. 24 IV. p. 326. CCCXX. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVI. a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII.

a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI. a, 1344. 21. I. p. 463. CDLIX. a. 1345. 24. V. p. 514. DX. Landgericht ob der Ens. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX. Land o. d. E. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI. Land ze Osterreich ob der Ens vnd nyderhalb der Ens. a. 1346. 6. VI. p. 553. DXLV.
Ens, fluvius. a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII. a. 1336. 4. V. p. 206. CCII. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX. a. 1340. 7. V. p. 330. et 331 CCCXXV et CCCXXVI.
Ens, (Anasum, Enns) civitas. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII. a. 1333. 20. VI. p. 98. LXXXVIII. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 29. IV. p. 164. CLVI. a. 1336. 24. II. p. 200. CXCV. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI. a. 1336. 29. IX. p. 218. CCXII. a. 1337. 24. IV. p. 235, CCXXX. a. 1337. 15. V. p. 236. CCXXXII. a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXVI. a. 1341. 14. V. p. 377. CCCLXXII. a. 1342. 17. VI. p. 415. CDXI. a. 1345. 2. X. p. 528. DXXIII. a. 1346. 15. VI. p. 555. DXLVII. a. 1346. 23, VI. p. 555. DXLVIII.
Ens. Minoritenkloster daselbst. a. 1343. 4. VII. p. 451. CDXLVI. a. 1345. 4. IV. p. 507. DII.
Ens. (Acker in der Phaltz daselbst.) a. 1343. 21. XII. p. 459. CDLV.
Ens. (Pfarrkirche zu St. Laurenz, Akcher in dem Stainpoz, Haus an der Rauchripp, Haus in dem nidern Reintal in Ens.) a. 1345. 10. VIII. p. 522 und 523. DXIX.
Entzeinstorf. a. 1333. 13. XII. p. 110. CI.
Entzestorf. (Etzestorf.) a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.
Enus, fluvius. a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A. Siehe auch Inn, fluvius.
Eod. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
Erbiug. (Erwing, Arbing.) Pfarre. a. 1335. 5. III. p. 149. CXLII. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.
Eren. (Weingarten an der Eren zu Klosterneuburg.) a. 1333. 25. XI. p. 108. XCIX.
Erichtmanstorf. a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. a. 1299. 30. VI. p. 594, XXIV. A.
Erla. (Flüsschen.) a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.
Erlach (in der Pfarre Nesselbach). a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX.
Erlachchloster, Frauenkloster. a. 1337. 24. IV. p. 235. CCXXXI.
Eschenaw. Ecclesia parochialis. a. 1346. 27. II. p. 542. DXXXV.
Eschenpach. (Nieder-Österreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Eschpach. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Esshueb, die (ein Lehen zu Altenhofen). a. 1342. 14. I. p. 399. CCCXCVI.
Estenawe. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
Etzesdorf. (Entzestorf) a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.

F. V.

Vaeuchtech. (Hof in dem Vaeuchtech, im Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nieder-Österreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. Siehe auch Feuchten.
Valchenstein, castellum. a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Sct. Valentin. Pfarre. a. 1331. 25. VII. p. 29. XXIV. a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Vallis dei (Seisenstein in Nieder-Österreich), monasterium. a. 1336. 19. IX. p. 216. CCX. Siehe auch Gotzstal.
Sct. Veyt. (Pfarrort an der Gölsen in Nieder-Österreich.) a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII. (Ecclesia parochialis ad Sanctum Vitum.) a. 1346. 27. II. p. 542 DXXXV.
Veldkirchen. a. 1314. 12. III. p. 618. LVII. A.
Veldchiricher Pfarr. a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI.
Velt, ein Gütchen. a. 1345. 5. IV. p. 508. DIV.
Velegraben. (Weingebirg,) a. 1337. 10. XI. p. 254. CCXLVIII.
Feuchten. (Veuchten.) a. 1304. 25. I. p. 605. XLI. A. a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A.
Veustritz. (Haus an dem Anger zu Veustritz.) a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLX.
Viechtaw in Münstrer. (Altmünster.) Pharr. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Viechtenstein, castellum. a. 1299. 9. II. p. 591. XIX. A. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Viechtwang. a. 1331. 19. V. p. 20. XVII.
Viehausen. Dorf. a. 1332. 17. III. p. 57. XLIX.
Vihofen. Schloss bei St. Pölten. a. 1341. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.
Vinsterpach, rivulus. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Fletzen, (praedium datz dem Fletzen in Traungav.) a. 1344. 21. III. p. 474. CDLXVIII.
Sct. Florian. (Sct. Florianshaus, Sancti Floriani domus) monasterium. a. 1331. 21. IV. p. 12. XI. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIV. a. 1331. 25. VII. p. 29. XXIV. a. 1332. 12. III. p. 53. XLV. a. 1332. 1. IX. p. 74. LXV. a. 1332. 25. XII. p. 82. LXXIII. a. 1333. 2. II. p. 84. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. a. 1333. 4. V. p. 92. LXXXIII. a. 1333. 15. VIII. p. 99. LXXXIX. a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII. a. 1334. 24. IV. p. 119. CXII. a. 1334. 4. V. p. 121. CXIII. a. 1334. 25. VII. p. 131. CXXIII. a. 1334. 21. X. p. 139. CXXXI. a. 1335. 25. IV. p. 163. CLV. a. 1335. 11. VI. p. 171. CLXIII. a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV. a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII. a. 1335. 21. XII. p. 193. CLXXXVIII. a. 1336. 2. II. p. 196. CXCI. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. a. 1336. 4. V. p. 206. CCII. a. 1337. 24. IV. p. 236. CCXXXI. a. 1337. 1. VII. p. 245. CCXXXIX. a. 1337. 12. VII. p. 247. CCXLI. a. 1337. 24. VIII. p. 247. CCXLII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV et CCXLVI. a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII. a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVI. a. 1338. 20. V. p. 269. CCLXIV. a. 1338. 28. VI. p. 270 et 271. CCLXVI et CCLXVII. a. 1338. 1. VII. p. 273. CCLXIX. a. 1338. 22. VII. p. 277. CCLXXIII. a. 1338. 15. VIII. p. 278. CCLXXIV. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL. Circa 1340. p. 366. CCCLXI. a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII. a 1341. 28. V. p. 378. CCCLXXV. a. 1341. 8. IX. p. 388. CCCLXXXV. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. a. 1342. 30. V. p. 413. CDIX.

a. 1342. 17. VI. p. 415. CDXI. a. 1342. 24. VI. p. 416. CDXII. a. 1343. 17. III. p. 441. CDXXXV. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII. a. 1343. 24. IV. p. 447. CDXLI. a. 1343. 27. IV. p. 448. CDXLIII a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV. a. 1343. 15. VIII. p. 452. CDXLVII. a. 1343. 27. X. p. 455. CDL. a. 1344. 1. I. p. 462. CDLVIII. a. 1344. 21. III. p. 473. CDLXVIII. a. 1344. 21. III. p. 475. CDLXIX. a. 1344. 11. VI. p. 481. CDLXXVII. a. 1344. 16. X. p. 494. CDXC. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. a. 1345. 15. VI. p. 521. DXVII. a. 1345. 23. VIII. p. 525. DXX. a. 1346. 2. II. p. 535. DXXX. a. 1346. 2. II. p. 538. DXXXII. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXIII. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX. a. 1346. 20. VIII. p. 560. DLIII.

Vocking. a. 1344. 26. I. p. 466. CDLXI.

Vogan. (Ecclesia. parochialis ad Sct. Vitum in Vogan. a. 1332. 28. X. p. 76. LXVII.

Voitsprvnn. a. 1336. 24. IV. p. 204. CC.

Foraren. a. 1343. p. 461. CDLVII.

Vorchtenberg, castellum. a. 1331. 19. V. p. 20. XVII.

Vorichdorf. Ecclesia parochialis. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 432. CDXXVIII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII.

Formpach, monasterium. a. 1342. 24. VIII. p. 424. CDXIX.

Frahaim. a. 1343. p. 461. CDLVII.

Frankchen. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.

Frauchengrub (ein Gut daselbst, Lehen von Schaunberg). a. 1343. p. 461. CDLVII.

Vrauhofen. (Vrounhoff, Vronhoven.) a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.

Freiling. a. 1343. p. 461. CDLVII.

Freistadt. (Vreinstat, Libera civitas.) a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII. a. 1334. 28. X. p. 141. CXXXII. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 11. VI. p. 171. CLXIII. a. 1336. 24. IV. p. 205. CCI. a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII. a. 1341. 24. VI. p. 385. CCCLXXX.

Freistadt. (Garten vor dem Guntzentor.) a. 1337. 7. III. p. 230. CCXXVI.

Vrenleiten. a. 1337. 24. VIII. p. 247. CCXLII.

Freudenstain (Vreydenstain, Wrewdenstain), castellum. a. 1333. 1. V. p. 92. LXXXII. a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI.

Vreudenstain. (Gut datz dem Tumel bei vreudenstain.) a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI.

Frisach. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A,

Frodnitz, rivulus. a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII.

Frondorf. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL.

Vrwndorf. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII.

Fuchsleutterin (eine Wiese in Neustätter Pfarre). a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVII.

Fulda. (Wüld.) a. 1340. 13. VIII. p. 345. CCCXXXIX.

Fürstenzell (Cella principis), monasterium. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A.

G.

Gaebling. (Weingebirg bei Krems.) a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX. Gebling. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL.

Gaempnikch, Siehe Gaming.

Gaezöd. (Hof an der Gaezöd.) a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXX.

Gaflentz. a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII.

Gailspach, Capelle, Markt und Veste. a. 1343. 19. VIII. p. 452 und 453. CDXLVIII.

Gainfarn. (Gvnvarn.) a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.

Gaizperch (ein Weingarten am Kampflusse). a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.

Gallneukirchen. (Gallen Neunchirchen, Neunchirichen, Galn Nivnchirchen.) a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. Siehe auch Neunkirchen.

Gaming. (Gaempnikch.) Karthäuser Kloster. a. 1346. 28. X. p. 565. DLIX.

Gänakcher (Hof zu). a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.

Garsten (Gersten), monasterium. a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII. a. 1331. 1. X. p. 38. XXXI. a. 1331. 21. X. p. 41. XXXIV. a. 1333. 6. V. p. 94. LXXXIV. a. 1333. 28. VIII. p. 100. XC. a. 1333. 29. XI. p. 109. C. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII. a. 1334. 21. I. p. 112. CIV. a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1335. 11. XI. p. 187. CLXXXII. a. 1339. 2. IV. p. 293. CCXC. a. 1340. 6. XII. p. 358. CCCLIV. a. 1340. 6. XII. p. 359. CCCLV. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLX. a. 1343. 1. und 14. III. p. 438. CDXXXIII. a. 1344. 1. II. p. 466. CDLXII. a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX. a. 1344. 21. IX. p. 490. CDLXXXVI.

Garstner Pfarre. a. 1345. 26. III. p. 505. DI.

Gaerstental. (Gerstenthal, Gästental.) a. 1332. 24. IV. p. 61. LII. (Swaig und Müle in dem Gestental.) a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII. a. 1343. 16. XI. p. 456. CDLII. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.

Gasteyg. (Hofstat an dem Gasteyg zu Klosterneuburg.) a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.

Gatterhof bei Rechberg. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Gaulsgrub. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.

Geboltschirchen. (Ecclesia sancti Nicolai.) a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Gegenpewent (Weingarten in der). a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.

Geyrsperch (ein Weingarten zu Stein). a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.

Geyselraeut. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Gemerch (Aigen auf dem). a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII.

Geneist. (Gut datz dem geneist ober halbes des dorfes in Molntal.) a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX.

Genitzingvelldt (bei Pulgarn). a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.

Gensperg. (Weingebirg zu Spitz in der Wachau.) a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII.

Gensterndorf. a. 1333. 15. IV. p. 89. LXXX.

Sct. Georgen. (Sancti Georgii ecclesia, Sct. Georgen bei Amsteten, Sct. Jörger Pfarre.) a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX. a. 1338. 17. VII. p. 276. CCLXXII. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Ger (ein Weingarten in der Widem zu Krems). a. 1334. 24. IV. p. 118. CXI.

Gerhartstorff. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A.

Geroling. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Geswent. (Weingarten in dem Geswent bei Klosterneuburg.) a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.
Sct. Gilgen. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Sct. Gylgen in dem Neunwald, Pfarre (bei Hohenberg in Nieder-Österreich). a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.
Sct. Giligenkürchen. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Gippel (ein Berg im Neuwald in Nied. Österreich). a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Glätzing. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Gleink. (Glunicense monasterium, Glünich, Gleunich, Glünichk.) a. 1331. 12. X. p. 40. XXXII, a. 1332. 4. VI. p. 62. LIII. a. 1332. 31. X. p. 77. LXVIII. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCIII. a. 1334. 24. IV. p. 118. CXI. a. 1334. 29. VII. p. 132. CXXIV. a. 1334. 29. VII. p. 133. CXXV. a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX. a. 1336. 24. IV. p. 204. CC. a. 1336. 11. XI. p. 218. CCXIII. a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX. a. 1339. 3. III. p. 290. CCLXXXVII. a. 1340. 12. III. p. 321. CCCXVI. a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII. a. 1342. 24. VIII. p. 424. CDXIX.
Gmunden. a. 1313. 2. II. p. 617. LVI. A. a. 1333. 20. VI. p. 98. LXXXVIII. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1338. 6. V. p. 266. CCLXII. a. 1338. 14. XI. p. 282. CCLXXIX. a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXVI. Ecclesia parochialis. Ecclesiae filial. in Olenstorf, ad sanctum Katerinam et ad sanctum Nycolaum. a. 1345. 4. IV. p. 506 et 507. DII. Hospitale in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.
Gmunden. (Hof, genannt an dem Hof daselbst.) a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Goboltspurch. (Gobelsburg.) Weingarten daselbst am Kyrichegraben im gern. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV.
Gogelhof. a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.
Gölsenhvb. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Goltperg in der Pfarre Sierning. a. 1336. 11. XI. p. 218. CCXIII.
Gomelwitz. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.
Goritz. (Hube auf der Goritz in der Pfarre Wartberg.) a. 1334. 21. I. p. 112. CIV.
Goss. Frauenkloster. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII.
Götweig. Siehe Chötweig.
Gotzsdorf. a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI.
Gotstal. (Seusenstein.) Monasterium. a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI. Siehe auch Vallis dei.
Grabhof. (Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.
Grabm. (Hube, genannt zum Grabm in der Rieder Pfarre.) a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.
Graetschans Lehen (in der Wachau). a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Graewssen (Gut in der). a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII.
Grafenwald. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII.
Grafenwerd. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII.
Grassinger weeg (bei Pulgarn). a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.
Greiffenstain, castellum. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII.
Greimharsteten (Greymhartzsteten, Grammasteten). Pfarre. a. 1335. 4. VII. p. 172. CLXIV. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX. a. 1343. 15. VIII. p. 451. CDXLVII.
Greyn, ecclesia. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1334. 7. IV. p. 117. CIX.
Grecz. a. 1299. 4. IX. p. 596. XXVI. A.
Grieszkhirchen, Pfarrkirche zu St. Martin. a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII.
Grueb. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. Circa a. 1300. p. 598. XXX. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A. Ein Hof in der Pfarre Weibarn. a. 1322. 24. VI. p. 625. LXVII. A. Müle oberhalb Grueb. a. 1333. 4. V. p. 92. LXXXIII. Grub in der Pfarre Ried. a. 1335. 6. IV. p. 155. CL. Grueb, ein Gut in der Grafschaft Waxenberg. a. 1338. 11. XI. p. 281. CCLXXVIII. Hube in der Grueb in der Pfarre Hadershofen. a. 1343. 6. IV. p. 445. CDXXXIX. Gut in der Grueb. a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII.
Gruenach. (Grünau.) Pfarre. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.
Gruenpach in der Pfarre Otnang. (Hof und Müle daselbst.) a. 1332. 25. VII. p. 69. LXI. a. 1332. 25. VII. p. 70. LXII.
Gruennprunn. (Grennprunn.) a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. (Hof an der Wiese zu Grünbrunn bei Sct. Florian. a. 1333. 15. VIII. p. 99. LXXXIX. Dorf in der Pfarre Neunchirchen. a. 1344. 1. I. p. 462. CDLVIII.
Gruenburch. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Guelnhoven. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.
Guetenpach. (Lehen, genannt an der prantstat zu Guetenpach.) a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.
Gumpendorf. a. 1332. 25. III. p. 59. L.
Gumpolteschirchen. a. 1335. 26. III. p. 153. CXLVIII.
Gundestorf. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV.
Gundoltzstorf. a. 1339. 17. III. p. 291. CCLXXXVIII.
Gundramstorf. (Weingarten auf der Laymgrueben.) a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV.
Gundrestorf. a. 1344. 21. I. p. 464. CDLX.
Gvnvarn. Siehe Gainfarn.
Guntzenhusen, der Vorst zu. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.
Guntzentoʒ zu Freistadt. a. 1337. 7. III. p. 230. CCXXVI.
Guttaw. Pfarre. (Chapelle datz sand Lienhart, eine zuehirich zu dieser Pfarre.) a. 1342. 24. VI. p. 416. CDXII.
Gwikk. (Weingarten am Gwikk zu Spitz.) a. 1336. 24. IV. p. 204. CC.

H.

Habrukk. a. 1332. 6. XII. p. 79. LXX. a. 1343. 17. III. p. 441. CDXXXV.
Hadershoven. (Hædershofen.) Pfarre. a. 1332. 2. II. p. 51. XLIII. a. 1343. 6. IV. p. 445. CDXXXIX. a. 1346. 29. IX. p. 560. DLIV.
Hadreinsdorf. a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Haedereichs. a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.

Haekking (ein Weingarten daselbst, genannt der Haekkinger). a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Haemerwis, Gut an der — zu Durichsteten (Türksteten) bei Grammasteten im Waxenberger Gericht. a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX.
Haentleynsgraben. (Weingarten am — bei Klosterneuburg.) a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.
Hag. (Haag.) a. 1331. 25. V. p. 637. LXXX. A. a. 1331. 12. X. p. 41. XXXII. a. 1334. 29. VII. p. 132. CXXIV. a. 1334. 29. VII. p. 133, 134. CXXV. Bamberg'sche Hofmark daselbst. a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI. a. 1340. 12. III. p. 321. CCCXVI. Hager Pfarre. a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.
Hagmül (eine Müle). a. 1334. 19. VI. p. 126. CXVII. a. 1334. 22. VI. p. 127. CXVIII.
Hagwald (ein Forst bei Haag). a. 1331. 12. X. p. 40. XXXII. a. 1334. 29. VII. p. 133. CXXV.
Haichenpach. (Hayhenpach.) a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII. (Gut in der Swent.) a. 1340. 26. I. p. 315. CCCXI.
Hayd (ob der Hayd bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.
Hayd (ein Weingarten daselbst, genannt der Hayder). a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Hainfeld. (Haymfeld.) Pfarre in Nied. Österreich. a. 1338. 4. VII. p 274. CCLXX. a. 1346. 14. VI. p. 553. DXLVI.
Haymueld (Hof auf der Stetten bei Haymueld) a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.
Haiting, Veste. a. 1340. 21. XII. p. 363. CCCLIX.
Häkendorf. a. 1304. 25. I. p. 605. XLI. A. a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A.
Halbpach. (Nied. Österreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. (Güter im halbpach in der awe an dem Lehen vnder der leiten am salichenekke.) a. 1340. 25. VII. p. 340. CCCXXXIII.
Halberg, mons. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.
Haller. Pfarre. (Höfe an der Stainwant und in dem tal.) a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.
Hallerperg (in der Pfarre Sct. Valentin). a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Hallstatt. a. 1313. 2. II. p. 617. LVI. A. a. 1338. 6. V. p. 266. CCLXII. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.
Harbruk. a. 1342. 30. V. p. 413. CDIX.
Harkirichen. Pfarrkirche. a. 1340. 26. I. p. 314. CCCXI.
Hard. (Lehen in dem Hard in der Pfarre Ried bei Mauthausen.) a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.
Hardarn in der Eger. (Überfuhr.) a. 1342. 19. I. p. 400. CCCXCVII.
Hargelsberg. (Hedigeinsperg, Hoedigeinsperg.) Pfarre. a. 1342. 24. II. p. 404. CDII. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII.
Harlungsperig. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.
Hartenstain, castellum. a. 1337. 27. VII. p. 255. CCL.
Härtweigsperg in der Pfarre Sct. Valentin. a. 1331. 25. VII. p. 29. XXIV.
Hasenurvar. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Haslach (der Markt). a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.
Haslech. (Weingarten bei Leubs.) a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV.
Hassleden (ein Gut daselbst). a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Hawnsteyn. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Hausmenning. (Housmenning in Hedigeinsperger Pfarre.) a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII.
Hedigeinsperger Pfarre. Siehe Hargelsberg.
Hegelwerdensis ecclesia. a. 1316. 2. IX. p. 619. LIX. A.
Heiligen Chreutz, monasterium. a. 1335. 25. XI. p. 189. CLXXXIV.
Heilligen Stain (Hube auf dem). a. 1332. 25. III. p. 59. L.
Helle (ein Fels in der Traun, gelegen zwischen dem Puchgang und dem Sebache, bezeichnend die Fischerei-Grenze des Stiftes Lambach und der Fischer von Waydhausen). a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Hengst, mons. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII.
Herising. (Heresing, Hörsching.) a. 1332. 3. XII. p. 639. LXXXIII. A. (Hube ob dem Prunne.) a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII.
Herleins-Oed (bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.
Hermanstorf. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Herstell (ein Weingarten, genannt der Hofer in der Herstell zu Klosterneuburg.) a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. a. 1338. 20. V. p. 268. CCLXIV.
Herstorf. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII.
Herworten. (Hofstat in der lewtten, Pfarre Weissenbach.) a. 1334. 30. XI. p. 143. CXXXV.
Herzing. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.
Herzogenburg (Hertzogenburch), monasterium. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A. a. 1346. 13. XII. p. 569. DLXIII.
Heundorf. (Weingarten daselbst am Haslech in der Setz.) a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.
Hezleinsperg. a. 1331. 15. VI. p. 24. XX.
Hochaw. (Hochenau, Donau-Aue bei Steyregg.) a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.
Hochennberg, mons et silva prope Pulgarn. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXV.
Hochenberghof bei Pulgarn. a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.
Hochrain. (Weingebirg bei Wesendorf in der Wachau.) a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Hoedigeinspergerpfarre. Siehe Hargelsberg.
Hof. (Das Haus zum Hof im Markte Moln.) a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.
Hofarn. (Lehen zu Hofarn.) a. 1345. 25. V. p. 516. DXII.
Hofer. (Weingarten in der Herstell.) a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV und CCXLVI. a. 1338. 20. V. 268. CCLXIV.
Hofermvl (eine Müle). a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.
Höfing. a. 1345. 21. V. p. 514. DX.
Hofkirchen. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCII.
Hofmarch (?) a. 1334. 2. X. p. 138. CXXX.
Hofsteten (in der Kalmünzer-Pfarre). a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII.
Hofsteten. (Der Tzindorfer Hof daselbst.) a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV.
Höhe. (Auf der Höhe.) circa 1300. p. 598. XXX. A.

Hohenwerch. (Hahenberch, Pfarre, Markt und Veste in Nied. Österreich.) a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI. a. 1346. 27. II. p. 542. DXXXV.
Hohenfurth (Hahenfuert), monasterium. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1334. 28. X. p. 140. CXXXII. a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV. a. 1343. 6. XII. p. 458. CDLIII.
Hohenleitten. (Ein Weingarten daselbst, genannt der Hohenleitter.) a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Hohentruhendingen, castellum. a. 1331. 25. V. p. 21 et 22. XVIII. a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL. Siehe auch Truhendingen.
Hohenwarte. (Ein Weinberg zu Döbling [Töblich] ober der Kirche, genannt die grosse Hohenwart.) a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Holnstain, curia. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A.
Holz. (Gut im Holz enhalben Tunaw.) a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV.
Holzern. (Gut datz den holzern in der Pfarre Sierning.) a. 1331. 21. X. p. 42. XXXIV.
Hörlant. (Gut am Hörlant.) a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.
Hörsching. Siehe Herising.
Hospital. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Huben. (Güter datz den Huben in dem Viechtwang.) a. 1331. 19. V. p, 20. XVII.
Hueb. (Gut datz Goetfrieden in der Hueb.) a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Huebnhoven. a. 1340. 13. VIII. p. 345 CCCXXXIX.
Hugendorf. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
Hulben. (Hülben, Hube auf der Hulben zu Närren.) a. 1335. 28. XI. p. 191. CLXXXVI. a. 1340 30. IX. p. 351. CCCXLVI.
Hurbaer (eine Hube zu Naarn). a. 1340. 29. XI. p. 358. CCCLIII.
Hurbennpach in Sachsner Pfarre. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII.
Husendorf. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.

I. J. Y.

Ybs, civitas. a. 1336. 24. II. p. 200. CXCV. a. 1340. 7. V. p. 332. CCCXXVI.
Ybs, fluvius. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Jeuchental (Weingarten in dem). a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.
Jeuttendorf (Jewttenndorf), monasterium. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI. a. 1346. 10. VIII. p. 557. DLI.
Igelsöd. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII.
Imtzing. (Hube daselbst in der Pfarre Mitterkirchen.) a. 1342. 3. V. p. 412. CDVIII.
Inglstatt. a. 1331. 25. V. p. 21. XVIII.
Inn (Aenus), fluvius. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A.
Inn (Innbach), rivulus. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII.
Ynnskirichen. a. 1332. 12. III. p. 54. XLVI.
Sct. Johann (am Windberg, ecclesia filialis de Waldchirhen). a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII.
Sct. Jorgerpharre. Siehe Sct. Georgen
Sct. Ypoliti civitas (ad sanctum Ypolitum). Siehe Sct. Pölten.
Ypff. fluviolus. a. 1335. 25. XI. p. 190. CLXXXV. a. 1345. 23. VIII. p. 525. DXX.
Ischel. a. 1344. 10 III. p. 471. CDLXVI.
Ischellandt. (Salzsieden.) a. 1335. 14. III. p. 151. CXLIV. a. 1335. 27. V. p. 167. CLX. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI.
Judenburch. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLX.

L.

Laakirchen. (Lochirichen.) Pfarre. a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Lach. (Gut in dem lach in der Pfarre Hadershofen.) a. 1346. 29. IX. p. 560. DLIV.
Ladendorf. (Nieder-Österreich.) a. 1341. 24. II p. 370. CCCLXV.
Lädnitz (bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.
Laybach. (Deutsch-Ordenshaus daselbst.) a. 1346. 3. XII. p. 567. DLXI.
Laimgrueb. (Weingarten auf der Laimgrueb bei Hadreinsdorf.) a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Laimgruben. (Weingarten in der Laimgruben in Weinzierlesperg.) a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A.
Laymgrueb. (Weingärten auf der Laymgrueben bey Gundramsdorf [Guntrestorf].) a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV. a. 1344. 21. I. p. 464. CDLX.
Laym Weingart. (Weingarten an dem hohen Acker zu Mynnpach [Imbach bei Krems].) a. 1334. 1. IX. p. 137. CXXIX.
Lambach (Lambacensis ecclesia), monasterium. a. 1322. 24. VI. p. 625. LXVII. A. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A. a. 1326. 1. V. p. 631. LXXIII. A. a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A. a. 1330. 18. II. p. 637. LXXIX. A. a. 1331. 25. V. p. 637. LXXX. A. a. 1331. 12. IX. p. 638. LXXXI. A. a. 1332. 25. VII. p. 70. LXI. et LXII. a. 1332. 25. XI. p. 639. LXXXII. A. a. 1332. 3. XII. p. 640. LXXXIII. A. a. 1339. 12. III. p. 642. LXXXVI. A. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXI. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A. a. 1343. 15. IV. p. 646. XC. A. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A. a. 1343. 30. XI. p. 647. XCII. A. a. 1343. 30. XI. p. 648. XCIII. A. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII. a. 1345. 30. XI. p. 530. DXXV. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Lambacher-Hof in Krems. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.
Sct. Lamprecht. (Sancti Lamberti monasterium.) a. 1344. 4. VIII. p. 488. CDLXXXIV. a. 1344. 1. IX. p. 489. CDLXXXV.
Landshut. (Lantshuet.) a. 1337. 24. VI. p. 240. CCXXXVII. a. 1339. 17. VII. p. 303. CCXCVIII. a. 1341. 10. VIII. p. 386. CCCLXXXII.
Langenawe. (Hof in der Langenawe.) a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.
Langenhard. (Ein Hof, genannt der Pranthof auf dem Langenhard in der Pfarre Sct. Valentin.) a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Langschaide. (Gut in der Neunstetter Pfarre.) a. 1338. 15. VIII. p. 278. CCLXXIV.

Lasperch. (Losperch.) a. 1341. 8. IX. p. 389. CCCLXXXV.
Lateran. a. 1203. 3. IV. p. 578. IV. A. a. 1295. 13. IV. p. 584. XI. A.
Laufen. a. 1344. 10. III. p. 471. CDLXVI.
Lawhof (zu Moshaim). a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.
Laureacum. a. 1331. 12. X. p. 40. XXXII.
Lebrorn. a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A, a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A.
Lechen. (Gut zu Lechen.) a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.
Leisarii curia juxta villam Radendorf. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.
Leyzze (Oberleiss) ecclesia. a. 1332. 29. I. p. 50. XLI. Siehe auch Oberleyzze.
Lenstain (Leonstein) castellum. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Lesten. (Lest.) a. 1338. 1. IX. p. 278. CCLXXV.
Leubing. a. 1341. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.
Leubs an dem Haslech. a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV.
Leutzmanstorf. (Müle in der Au daselbst.) a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Libera civitas. Siehe Freistadt.
Lichtenvels, castellum. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII.
Liechtenek. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Liechtenstein, castellum. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVI.
Liechtenwinchel. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.
Sct. Lienhard. (Hof daselbst.) a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Sct. Lienhart. (Filialkirche der Pfarre Guttau.) a. 1342. 24. VI. p. 415. CDXII.
Lyligenueld (Lilienfeld), monasterium. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI. a. 1343. 20. III. p. 441. CDXXXVI. Siehe auch Campi Lyliorum.
Limpperig (ein Weingebirg zum Mondsee'er Hof zu St. Michel in der Wachau gehörig). a. 1342. 29. XI. p. 427. CDXXII. a. 1342. 29. XI. p. 645. LXXXIX. A.
Lintopel (ein Weingarten zu Radendorf). a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX.
Linz. (Lyntz, Lintza.) a. 1331. 7. II. p. 1. I. a. 1331. 17. II. p. 2. II. a. 1331. 25. II. p. 3. III. a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX. a. 1332. 25. III. p. 59. L. a. 1333. 25. III. p. 89. LXXIX. a. 1334. 11. XI. p. 142. CXXXIV. a. 1335. 5. III. p. 148. CXLI. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV. a. 1335. 29. IV. p. 164. CLVI. a. 1335. 19. V. p. 167. CLIX. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII. a. 1336. 25. VII. p. 209, 210. CCVI. a. 1336. 30. XI. p. 220. CCXV. a. 1336. 31. XII. p. 225. CCXX. a. 1337. 1. VII. p. 246. CCXXXIX. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII. a. 1338. 20. V. p. 268. CCLXIV. a. 1339. 29. IX. p. 310. CCCV. a. 1341. 22. X. p. 396. CCCXCI. a. 1345. 6. I. p. 501. CDXCVII. a. 1345. 1. II. p. 503. CDXCIX. a. 1345. 2. X. p. 529. DXXIII.
Linz. (Minoritenkloster daselbst.) a. 1345. 4. IV. p. 507. DII.
Loæ (der Hof zu Loæ) a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Lochchiricher Pharr. Siehe Laakirchen.
Locus novus. (Neumarkt.) Ecclesia parochialis St. Jacobi. a. 1331. 30. IV. p. 16. XV. Siehe auch Neumarkt.
Lôn (?) a. 1336. 4. V. p. 206. CCII.
Löndlein in dem Reut (ein Gut in der Pfarre Sierning). a. 1335. 24. II. p. 147. CXL.
Lonstorfhof zu Linz. a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV.
Losperch. Siehe Lasperch.
Losenstain, castellum. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.
Louphaim (locus in Swevia). a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Lueg (Thal in Lueg, eine Hofstatt zur Stiftung der Friedhofskapelle in Nieder-Waldkirchen gehörig). a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV.
Lueg (Hof auf dem Lueg in der Pfarre Schönhering). a. 1345. 15. VI. p. 521. DLVII.
Lueghof in der Pfarre Schönhering. a. 1346. 2. II. p. 535. DXXX.
Lufftenwerch, castellum. a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.
Luschavr (die Sorgelhub auf dem Luschaur). a. 1335. 9. X. p. 180. CLXXIV.

M.

Machlannt, comitatus. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. a. 1341. p. 398. CCCXCV. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.
Mairhof. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Mannsee (Mennse, Maensee, Mondsee), monasterium. a. 1333. 16. V. p. 94. LXXXV. a. 1333. 16. V. p. 95. LXXXVI. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI. a. 1338. 15. I. p. 258. CCLIII. a. 1338. 1. III. p. 262. CCLVIII. a. 1338. 1. III. p. 263. CCLIX. a. 1340. 25. I. p. 314. CCCX. a. 1340. 11. VI. p. 335. CCCXXX. a. 1341. 16. VI. p. 382. CCCLXXVIII. a. 1341. 10. VIII. p. 386. CCCLXXXII. a. 1341. 2. XII. p 397. CCCXCIII. a. 1341. 2. XII. p. 398. CCCXCIV. a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX. a. 1342. 29. XI. p. 427. CDXXII. a. 1342. 29. XI. p. 645. LXXXIX. A. a. 1342. 13. XII. p. 430. CDXXVI. a. 1344. 29. IX. p. 492. CDLXXXVII.
Marichartsdorf. a. 1345. 26. V. p. 517. DXIII.
Marcharczrevt. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII.
Marein-Chirchen (niederhalb Neunhofen). a. 1337. 24. IV. p. 235. CCXXXI.
Mareinchirchen (in der Palsentze). a. 1344. 21. I. p. 463. CDLIX.
Marein-Chirchen (bei Everding), Pfarre. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.
Marien-Chirchen. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII.
Marein Slag, monasterium. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII. Siehe auch Schlägel.
Mättich, fluviolus. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX.
Mauerkirchen (Mawrkirchen). Pfarrkirche zu U. L. F. a. 1331. 29. IX. p. 35. XXX. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.
Mauttern. (Mautarn.) a. 1303. 18. II. p. 602. XXXV. A. (Weingarten an der prebaren zu Mautern.) a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI.

Mauthausen. (Möthausen, Mathawssen, Mouthausen.) a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 3. VIII. p. 174. CLXVII. a. 1337. 12. VII. p. 247. CCXLI. a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV.
Medelupach. a. 1332. 16. VII. p. 68. LIX.
Medling. (Hof zu Medling genannt, bei Seisenech gelegen.) a. 1322. 20. I. p. 624. LXVI. A.
Medlikche an dem Stainvelde. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Medlicense monasterium. Siehe
Melk (Melch, Melehk, Mellich) monasterium. a. 1337. 1. VII. p. 245. CCXXXIX. a. 1341. 4. III. p. 370. CCCLXVI. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV. a. 1342. 30. V. p. 414. CDIX.
Mentz (ein Gütchen zu Oberndorf). a. 1345. 5. IV. p. 508. DIV.
Merchenstain, castellum. a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.
Merchern. Marchionatus. a. 1338. 4. VII. p. 275. CCLXX.
Mergersprukk. a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.
Merhenuale. (Berg bei Gaflenz.) a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII.
Metem, monasterium. a. 1289. 13. X. p. 579. V. A. a. 1291. — p. 579, VI. A.
Sct. Michael (Sct. Michel.) in der Wachau. Pfarre. a. 1332. 6. XII. p. 79. LXX. a. 1332. 25. XII. p. 82. LXXIII. a. 1334. 13. VIII. p. 136. CXXVIII. a. 1334. 28. X. p. 140. CXXXII. a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV. a. 1338. 2. II. p. 262. CCLVII. Circa 1340. — p. 366. CCCLXI. a. 1342. 29. XI. p. 427. CDXXII. a. 1344. 21. III. p. 475. CDLXIX. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII. a. 1346. 2. II. p. 538. DXXXII. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXIII.
Sct. Michel in der Wachau (der Mondsee'er Hof daselbst). a. 1342. 29. XI. p. 645. LXXXIX. A.
Michaelbeuern. Siehe Paewern.
Minpach. (Münebach, Mynnpach, Minzbach, Imbach, Frauenkloster im Rehberger Thale bei Krems.) a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A. a. 1334. 1. IX. p. 137. CXXIX. a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV und CCXLVI. a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII.
Minzbach. Siehe Minpach.
Mistlbach. Veste. a. 1343. — p. 461. CDLVII.
Mitlperig. (Gut am, ein Lehen von Schaunberg.) a. 1343. sine dato p. 461. CDLVII.
Mitterpach. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.
Mitterberch. a. 1342. 24. VI. p. 416. CDXII.
Mitterberger vellt (bei Pulgarn). a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.
Mitterchirchen. Ecclesia parochialis. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1333. 2. II. p. 84. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1342. 3. V. p. 412. CDVIII.
Mittereck (ein Weingebirg zu Wesendorf in der Wachau). a. 1334. 13. VIII. p. 136. CXXVIII.
Mitterndorf. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII.
Mitterraeut. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Molendorf. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Moln. (Molen.) a. 1333. 23. I. p. 83. LXXIV. a. 1335. 19. III. p. 151. CXLV. a. 1335. 19. III. p. 152. CXLVI. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.
Moln. (Hube bei der Kirche daselbst.) a. 1335. 6. XI. p. 185. CLXXIX. a. 1336. 22. XI. p. 219. CCXIV. a. 1342. 29. VII. p. 421. CDXVI.
Molntal. a. 1334. 2. X. p. 138. CXXX. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII. a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX..
Mondsee. Siehe Maunsee.
Monichperch (curia in Cherspavmpach). a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII.
Möring (ein Gut am Strengberg). a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.
Mortall. (Gut auf dem Mortall in der Pfarre Plasenstain.) a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.
Mospach, rivulus. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX.
Moshaim (der lawhöf daselbst). a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.
Moss. (Gut an dem Moss, Lehen von Schaunberg.) a. 1343. sine die, p. 461. CDLVII.
Mousnest (eine Hube). a. 1332. 12. III. p. 53. XLV.
Muchla, fluvius. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Muelterhueb (eine Hofstat zur Veste Losenstein gehörig). a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.
Muezzchleich (ein Weingarten gelegen „datz der Lawben an dem Puechaimer zu Arnsdorf"). a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI.
Muggental (vinea in). a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A.
Mühlöd. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Mulpach. (Gut und Müle zu Mülpach in der Chessla.) a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.
Mulbach. Veste. a. 1340. 16. VI. p. 337. CCCXXXI.
Mulpach. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.
Mulhofen. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.
Mulpont (ein Weingarten gelegen „in der Chrems"). a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII.
München. (Munichen.) a. 1331. 1. V. p. 19. XVI. a. 1331. 25. V. p. 21. XVIII. a. 1339. 14. VIII. p. 305. CCCI. a. 1339. 7. XII. p. 313. CCCVIII. a. 1341. 30. XI. p. 396. CCCXCII. a. 1341. 2. XII. p. 397. CCCXCIII. a. 1343. 26. IV. p. 448. CDXLII. a. 1345. 20. III. p. 505. D. u. 1346. 24. IV. p. 551. DXLIII.
München. Dorf ze München. (Kleinmünchen bei Ebelsberg a. d. Traun.) a. 1345. 8. XI. p. 530. DXXIV.
Mundolfing. a. 1340. 25. I. p. 314. CCCX.
Munichperig. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Munichstal. a. 1339. 2. II. p. 288. CCLXXXV.
Munspach. (Münzpeckher Pharr.) a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII. a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.
Munstewr. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Münstrer-Pharr. (Altmünster). a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Mure. (Zeiselmauer.) a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A.
Mürtz. Fluss. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Mustinch. (Müle und Weingarten in der Mustinch.) a. 1332. 6. XII. p. 79. LXX.

N.

Naarn. (Nern, Närren, Närden, Naern.) Parochia. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI. a. 1335. 28. XI. p. 191. CLXXXVI. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI. a. 1340. 30. IX. p. 351. CCCXLVI. a. 1340. 29. XI. p. 358. CCCLIII.

Nadernpach. (Noternpecher.) Pfarre. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. a. 1334. 24. VI. p. 127. CXIX.

Naelib. (Nalb.) a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV.

Naentzing. (Nentzing.) a. 1341. 28. V. p. 378. CCCLXXV.

Nassenstain. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLII.

Neidhartzhub (unter dem Zeisberg.) a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII.

Neidslag. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Neuburg. (Neunburch chlosterhalben, Newenburch, Niunburga, Neunburga, Wienerneuburg, Klosterneuburg.) Monasterium. a. 1203. p. 577. III. A. a. 1294. 28. IX. p. 582. IX. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A. a. 1309. 24. II. p. 611. XLVIII. A. a. 1313. 2. II. p. 617. LVI. A. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII. a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCIII. a. 1333. 25. XI. p. 108. XCIX. a. 1342. 24. IV. p. 411. CDVII.

Neuburg Chlosterhalben. (Frauenkloster zu St. Jacob daselbst.) a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV.

Neuburg. (Klosterneuburg.) Haus in der hintern Walichgazzen auf dem Statgraben. a. 1339. 6. V. p. 298. CCXCV. Aichweg, ein Weingarten gelegen in der Wolchgozzen zenaegst Gundolten Weingarten. a. 1339. 1. I. p. 285, 286. CCLXXXIII. Weingarten am Aychweg. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV. Die Hofstat an dem Gasteyg. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV. Haus am Newsidel und Lilienfelder Haus, Weingarten im Wolfgraben und des Richter Weingarten von der Freinstadt. a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV. Hofstat an dem Newsidel in der Blindengasse. a. 1344. 28. VI. p. 484. CDLXXXI,

Neuburga. (Newnburch bei dem In.) a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A. a. 1345. 17. V. p. 513. DIX.

Neuchirchen. (Newnkirchen.) Pfarre. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1338. 28. VI. p. 271. CCLXVII. a. 1342. 24. VI. p. 417. CDXIII, CDXIV. a. 1344. 1. I. p. 462. CDLVIII.

Neunchirchen an der Ypf. Pfarre. a. 1345. 23. VIII. p. 525. DXX.

Newchirchen. (Pabneukirchen.) Pfarre. a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV.

Neunchirichen. (Gallneukirchen.) Pfarre. a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV. Siehe auch Gallneukirchen.

Neunchirchen. (Waldneukirchen.) Pfarre. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.

Neun Chloster in dem Perg. a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII.

Neudorf. (Neundorf.) a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLIV. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLV. A. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII. a. 1339. 26. XI. p. 312. CCCVII. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Neuhaus, castellum. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII. a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV.

Neuhofen. (Neunhofen.) circa 1300. p. 598. XXX. A. a. 1337. 24. IV. p. 235. CCXXXI.

Neumarkt. (Locus novus, Nevn Markcht.) Ecclesia parochialis sancti Jacobi. a. 1331. 30. IV. p. 16. XV. a. 1337. 25. VI. p. 242. CCXXXVIII. a. 1340. 2. VII. p. 337. CCCXXXII.

Neustat. (Newenstatt, Novus locus.) Ecclesia parochialis. a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVII. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. a. 1338. 15. VIII. p. 278. CCLXXIV. a. 1341. 28. VII. p. 385. CCCLXXXI. a. 1343. 25. I. p. 436. CDXXXI.

Neustadt. (Minoriten-Convent.) a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI.

Newstat. (Lehen zu der Newstat ob des Tannechs.) a. 1333. 15. VI. p. 97. LXXXVII.

Neustift, parrochia. a. 1331. 17. IV. p. 11. X.

Neuwald. (Newenwald, ein Waldgebirge an der Grenze von Nieder-Österreich und Steyermark bei Hohenberg.) a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI.

Nezzelpach. Pfarre. a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX. a. 1339. 25. III. p. 292. CCLXXXIX.

Sct. Nicola. (S. Niclas vor der Stat ze Pazzaw.) Monasterium. a. 1335. 1. V. p. 165. CLVII. a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII.

Nieder-Waldkirchen. Siehe Waldkirchen.

Noerdlingen. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Novus locus. Siehe Neustadt.

Nürnberg. (Nurnbergh.) a. 1331. 25. V. p. 21, 23. XVIII. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.

Nuspach (in der Pfarre Nesselbach.) a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX.

Nuzdorf a. 1331. 9. VIII. p. 30. XXV.

O.

Oberholz. (Waldgegend im Weilhartforst.) a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLIII.

Oberleyzze. (Oberleis.) a. 1332. 29. I. p. 50. XLI. a. 1332. 29. I. p. 50. XLII.

Obernpach. a. 1343. — p. 461. CDLVII.

Obernperg. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A.

Oberndorf. a. 1331. 29. V. p. 23. XIX. a. 1345. 5. IV. p. 508. DIV.

Oberneuhofen. circa 1300. — p. 598. XXX. A.

Obernswaig. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A.

Ochsenperg (in parochia sancti Oswaldi prope Losperch) a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL. a. 1341. 8. IX. p. 389. CCCLXXXV.

Oed (ein Gut in der Pfarre Thalhaim.) a. 1333. 28. X. p. 107. XCVIII.

Oed. (Gut auf der Oed in der Kalmünzer Pfarre.) a. 1334. 4. V. p. 121. CXIII.

Oed (in der Neukircher [Pabneukircher] Pfarre). a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV.

Oed, ecclesia. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.

Oed. (Hof an der Oed im Cherspaumbach in Nied. Oesterreich.) a. 1337. 1. XI. p. 252. CCXLVII.

Oed. (Gut auf der Oedt in der Pfarre Münzbach.) a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.

Oed. (Gut an der Oed, Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.

Oedt (das Gut „die Oedt" zu Sct. Ulrich). a. 1345. 5. IV. p. 508. DIV.

Oedengrub (Weingarten in der). a. 1340. 6. I. p. 313. CCCIX.

Oedenkirchen. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Oedhof (gelegen am Chirichperch in der Pfarre Chirichdorf). a. 1343. 27, XII. p..460. CDLVI.

Oedhof zu Ober-Prueschiug, Lehen von Schaunberg). a. 1343. — p. 461. CDLVII.

Oesterreich. (Osterich, Austria.) Land ob und unter der Ens. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVII. A. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1331. 24. IV. p. 14. XII. a. 1331. 29. V. p. 24. XIX. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII. a. 1331. 25. VII. p. 29. XXIV. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. a. 1332. 7. I. p. 45. XXXVI. a. 1332. 29. I. p. 50. XLI. a. 1332. 29. I. p. 51. XLII. a. 1332. 9. VI. p. 65. LVI. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 15. IV. p. 89. LXXX. a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1335. 26. III. p. 154. CXLVIII. a. 1335. 2. IV. p. 155. CXLIX, a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI. a. 1335. 29. IV. p. 179. CLXXII. a. 1335. 5. XI. p. 184. CLXXVIII. a. 1335. 28. XI. p. 191. CLXXXVI. a. 1335. 13. XII. p. 193. CLXXXVII. a. 1336, 11. II. p. 199. CXCIII. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. a. 1336. 24. IV. p. 205. CCI. a. 1336. 19. IX. p. 216. CCX. a. 1336. 29. IX. p. 217. CCXII. a. 1336. 13. XII. p. 221. CCXVI. a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX. a. 1338. 28. VI. p. 270. CCLXVI. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX. a. 1339. 2. II. p. 288. CCLXXXV. a. 1339. 17. III. p. 291. CCLXXXVIII. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI. a. 1339. 6. V. p. 299. CCXCV. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. a. 1339. 25. VII. p. 305. CCC. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1340. 4. VII. p. 645. LXXXVIII. A. a. 1340. 25. VII. p. 340. CCCXXXIII. a. 1340. 6. VII.I p. 342. CCCXXXV. a. 1340. 8. IX. p. 351. CCCXLV. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII. a. 1341. 24. IV. p. 376. CCCLXXI. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII. a. 1341.. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX. a. 1341. 24. VI. p. 385. CCCLXXX. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIII. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV. a. 1341. 19. IX. p. 393. CCCLXXXVIII. a. 1342. 25. I. p. 402. CCCXCVIII. a. 1342. 24. IV. p. 412. CDVII. a. 1342. 3. V. p. 413. CDVIII. a. 1342. 16. VI. p. 414. CDX. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII. a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII. a. 1342. 19. XI. p. 426. CDXXI. a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV. a. 1343. 16. I. p. 435. CDXXX. a. 1343. 25. I. p. 436. CDXXXI. a. 1343. 3. III. p. 439. CDXXXIV. a. 1343. 17. III. p. 441. CDXXXV. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII. a. 1343. 27. X. p. 455. CDL. a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI. a. 1343. 16. XI. p. 457. CDLII. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX. a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXX. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI. a. 1344. 28. VI. p. 485. CDLXXXI. a. 1344. 16. X. p. 494. CDXC. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIV. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV. a. 1345. 26. III. p. 505. DI. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII. a. 1345. 6. XII. p. 532. DXXVII. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 2. II. p. 536. DXXX. a. 1346. 17. III. p. 544. DXXXVII. a. 1346. 6. VI. p. 553. DXLV. a. 1346. 14. VI. p. 554. DXLVI. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL. a. 1346. 13. VIII. p. 559. DLII. a. 1346. 29. IX. p. 560. DLIV. a. 1346. 30. XI. p. 566. DLX.

Oetting. a. 1331. 29. IX. p. 37. XXX. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A.

Oetzeinstorf. (Villa in parochia sancti Oswaldi prope Liberam civitatem.) a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII. a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII.

Oetzestorf. a. 1345. 17. XII. p. 533. DXXVIII.

Ouen. (Aigen hinder dem Oven.) a. 1331. 9. IV. p. 10. VIII.

Opthering. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII.

Olenstorf (Ohlstorf), ecclesia filialis. a. 1345. 4. IV. p. 507. DII.

Openl (ein Weingarten). Circa 1340. p. 366. CCCLXI.

Ort (Schloss im Traunsee bei Gmunden). a. 1333. 20. VI. p. 98. LXXXVIII. a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXX. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.

Osterlach. (Osternach, Fluss.) a. 1343. 26. IV. p. 448. CDXLII.

Sct. Oswald, parochia prope Liberam civitatem. a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII. a. 1335. 11. VI. p. 171. CLXIII. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL. a. 1341. 8. IX. p. 389. CCCLXXXV. a. 1344. 21. III. p. 474. CDLXVIII.

Sct. Oswalt ob Satlären (bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 391. CCCLXXXVI.

Otnang parochia. a. 1332. 25. VII. p. 69. LXI. a. 1332. 25. VII. p. 70. LXII.

Otnusch. (Hof im Landgericht von Storchenwerch.) a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII. a. 1346. 25 III. p. 547. DXXXIX.

Ottenschlag. a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.

Ottenshaim (Ottensheim, Ottenhaim), castellum et forum. a. 1331. 7. II. p. 1. I. a. 1343. 15. VIII. p. 451. CDXLVII. a. 1343. — p. 461. CDLVII.

R.

Rabensperch an der öden maur, castellum. a. 1335. 4. X. p. 180. CLXXIII.

Rabensperch in dem Sevntal. a. 1336. 17. VII. p. 209. CCV.

Rabenstain. Pfarre. a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.

Rachsendorf in Syrnikcher Pfarre. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII.

Raday. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.

Radendorf. Villa. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A. a. 1337. 1. VII. p. 245. CCXXXIX.

Radendorf. (Weingarten an dem Lintopel daselbst.) a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX.

Raenelperg (ein Lehen in der Kalmünzer-Pfarre). a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII.

Raenhartzdorf in dem Haichenpach. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII.

Raeut. (Roeut.) a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV. (bei Gallneukirchen.) a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. (Lehen datz Chunraten in dem Raeut enhalb der ybs.) a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX. (Gut zu Ræut.) a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV. Siehe auch Reut.

Raggleinstorf. a. 1335. 2. IV. p. 154. CXLIX.

Ragtz. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII.

Ranshofen, monasterium. a. 1332. 24. IV. p. 60. LI. a. 1334. 22. I. p. 113. CV. a. 1336. 27. II. p. 202. CXCVII. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A. a. 1337. 24. VI. p. 240. CCXXXVII. a. 1345. 24. V. p. 514. DXI. a. 1345. 1. VI. p. 518. DXIV. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLIII.

Rapoltzwinchel. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII. a. 1334. 11. XI. p. 142. CXXXIV.

Rauchripp. (Haus an der Rauchripp zu Ens.) a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.

Rebgew. (Rebegowe.) a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A. a. 1203. — p. 577. III. A.

Rechberg in dem Thal (bei Krems?). a. 1332. 25. III. p. 59. L.

Rechberg. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Refel. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.

Regensburch. (Regenspurgck.) a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.

Reichenpach, rivulus circa Pulgarn. a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV. a. 1345. 1. V. p. 511. DVII.

Reichelsperg. a. 1331. 21. IV. p. 12. XI.

Reichersperg. (Reychersperig.) Chorherrnstift und Frauenkloster. a. 1331. 7. IV. p. 7. VII. a. 1332. 2. II. p. 52. XLIV. a. 1332. 17. III. p. 57. XLIX. a 1334. 29. VI. p. 129. CXXI. a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1335. 24. IV. p. 160. CLIV. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII. a. 1339. 17. VII. p. 302. CCXCVIII. a. 1343. 26. IV. p. 447. CDXLII. a. 1344. 26. I. p. 466. CDLXI. a. 1344. 15. VI. p. 482. CDLXXVIII. a. 1344. 1. IX. p. 489. CDLXXXV. a. 1345. 2. VI. p. 519. DXVI. a. 1346. 2. VI. p. 551. DXLIV. a. 1346. 13. X. p. 563. DLVI.

Reichersödt. (Gegend bei Pulgarn.) a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.

Reimprechtesprukke. a. 1331. 29. V. p. 23. XIX.

Reinprechtesrain (ein Weingarten in dem Tal [der Wachau ?]). a. 1344. 16. X. p. 494. CDXC.

Reinprechtz an der Chrems. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Reintal bei Ens. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII.

Reischaw. a. 1340. 26. I. p. 314. CCCXI.

Reut. a. 1341. 28. V. p. 379. CCCLXXV.

Reuth (Rewtt) Hof zu. a. 1332. 25. III. p. 59. L.

Reut. (Ländlein in dem Reut, ein Gut in der Pfarre Sierning.) a. 1335. 24. II. p. 147. CXL.

Revt (akcher an dem Revt bei der Eberseil). a. 1339. 12. III. p. 642. LXXXVI. A.

Rewtt. (Lehen von Schaunberg.) a. 1343. p. 461. CDLVII.

Reut (gelegen beim Lueghof in der Pfarre Schönhering). a. 1346. 2. II. p. 535. DXXX. Siehe auch Raeut.

Reuting. (Reitting. Rewtting, Gut daselbst in der Pfarre Naternbach.) a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.

Reutmair (predium datz dem Reutmair in Travngev.) a. 1344. 21. III. p. 474. CDLXVIII.

Rexhaim. a. 1343. — p. 461. CDLVII.

Ried. Pfarre. a. 1161. — p. 575. I. A. a. 1332. 1. XI. p. 78. LXIX. a. 1335. 6. IV. p. 155. CL. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.

Ried. Pfarre (bei Mauthausen). a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.

Riedmarch. a. 1343. 24. IV. p. 447. CDXLI. a. 1346. 6. VI. p. 552. DXLV.

Ringleinstal (in der Wachau). a. 1331. 24. IV. p. 13. XII.

Rittperig. (Ripperg.) Gut in der Pfarre Naternpach. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.

Rom. (Roma.) a. 1295. 13. I. p. 583. X. A. a. 1295. 13. IV. p. 584. XI. A. a. 1300. 18. XI. p. 598. XXIX. A. a. 1332. 25. III. p. 59. L.

Rorbach (in der Pfarre Sct. Florian). a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.

Rorbach. (Dorf an der Gölsen in der Pfarre Hainfeld in Nieder-Oesterreich V. O. W. W.) a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX. a. 1346. 14. VI. p. 553. DXLVI.

Rörenbach. a. 1335. 24. VIII. p. 177. CLXX.

Ros (die Ros, ein Weingarten zu Klosterneuburg). a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCIII.

Rospach, rivulus. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX.

Rospach. Veste. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII.

Rosenaw (bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.

Rossatz a. d. Donau. a. 1331. 24. IV. p. 13. XII. a. 1341. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX.

Rossreiter-Hof (in der Herrschaft Hohenberg in Nieder-Oesterreich). a 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.

Rotel, fluvius. a. 1289. 13. X. p. 579. V. A.

Rotelperig. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.

Rotenpach. (Hof in dem Rotenpach, Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nieder-Oesterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.

Rotenpach (Gemans Hof in dem). a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.

Rottenekk, castellum. a. 1289. 13. X. p. 579. V. A.

Rotting, castellum. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A.

Rudemsdorff. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A.

Rudmanstorf. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Ruedolfstat. (Lehen an dem Swartzenperg an Ruedolfstat in Kirichperger Pfarr, Nieder-Oesterreich.) a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.

Rueching. a. 1343. — p. 461. CDLVII.

Rugenhaim (in der Pfarre Steinerkirchen). a. 1333. 1. IX. p. 104. XCIV. a. 1333. 13. X. p. 107. XCVII.

Ruprechtshofen. (Ruepreczhoffen.) Ecclesia. a. 1332. 29. I. p. 49. XL. a. 1332. 29. I. p. 50. XLI. a. 1332. 29. I. p. 50. XLII. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.

Ruprechtsrewt. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.

Rustbach. (Obern-Rustbach.) a. 1345. 6. XII. p. 532. DXXVII.

Rutzenmayr-Hof. a. 1335. 24. VIII. p. 177. CLXX.

Rutzestorf. (Rützestorff.) a. 1341. 4. III. p. 371. CCCLXVI. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII. a. 1343. 16. I. p. 435. CDXXX.

S.

Sachssen. (Saxen.) Ecclesia. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII. Sachsner. Pfarre. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII.

Sachsenekk. Veste. (Sechsenekk.) a. 1346. 25. X. p. 564. DLVIII.

Saeldenhofen. Veste. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIV.
Saeserndorf. a. 1345. 26. V. p. 517. DXIII.
Salichenekke. (Güter im Halbbach in der awe an dem Lehen vnder der leiten am salichenekke, Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nied. Oesterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 340. CCCXXXIII.
Salzach. (Flüsschen im Neuwald in Nied. Oesterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Salzburg. (Salczpurch, Salisburga.) a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1337. 10. IX. p. 250. CCXLIV. a. 1345. 1. II. p. 503. CDXCIX. a. 1346. — p. 571. DLXVI.
Sarmingbach (?). Siehe Sebnich.
Satlären. (Sant Oswalt ob Satlären bei Haslach.) a. 1341. 11. IX. p. 391. CCCLXXXVI.
Satzwerd (Hofstat und Holzluss in dem). a. 1334. 24. VI. p. 128. CXX. a. 1334. 25. XII. p. 144. CXXXVI.
Sbaben. Siehe Schwaben (Land).
Schachen. (Gut datz dem — bei Weigsteten in der Pfarre Sierning.) a. 1331. 21. X. p. 42. XXXIV.
Schaechlein (Hube zu dem). a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII.
Schaitelperg in der Kalmünzer Pfarre. a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII.
Schallperg (Lehen an dem). a. 1333. 15. VI. p. 96. LXXXVII.
Schärding. (Scherdingen.) a. 1311. 2. IV. p. 612. L. A. a. 1339. 17. VII. p. 302. CCXCVIII. a. 1341. 6. I. p. 367. CCCLXII. a. 1341. 18. IX. p. 391. CCCLXXXVII. (Schärdinger Gerichtsbezirk.) a. 1343. 26. IV. p. 447. CDXLII. a. 1345. 20. III. p. 503. D.
Schassink. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Schaunberg. (Schavmberch, Schownberch.) Castellum. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1331. 17. III. p. 6. V. a. 1332. 12. III. p. 55. XLVI. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII. a. 1344. 24. IV. p. 479. CDLXXIII.
Schavmberch. Gerichtsbezirk. a. 1337. 24. V. p. 235. CCXXXI.
Schefberg (Gut auf dem). a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A.
Schiezzenperger (ein Weingarten unter dem Hochrain in der Wachau). a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Schifferhof, der. (Lehen von Schaunberg.) a. 1343. — p. 461. CDLVII.
Schlägel. (Slegel, Marein Slag, Slegeln in dem Wald, Plaga, Slagen.) Monasterium. a. 1331. 17. II. p. 2. II. a. 1331. 25. II. p. 3. III. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII. a. 1334. 21. IV. p. 118. CX. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII. a. 1339. 26. XI. p. 312. CCCVII. a. 1341. 6. I. p. 367. CCCLXII. a. 1341. 11. IX. p. 391. CCCLXXXVI. a. 1341. 18. IX. p. 391. CCCLXXXVII. a. 1343. 6. XII. p. 457. CDLIII
Schlat. (Slat.) a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLII.
Schlateberg. (Slateberg, Slatberg.) a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
Schlirbach. (Slirbach, Sct. Jacobskirche daselbst.) a. 1346. 18. X. p. 563. DLVII. a. 1346. 5. XII. p. 568. DLXII.
Schmaltznperig. (Smaltznperig, ein Gut zu — Lehen von Schaunberg.) a. 1343. — p. 461. CDLVII.
Schmiden. (Smiden, gut datz den.) a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI.
Schneider. (Sneider, vinea in Wachovia prope ecclesiam sancti Michaelis.) a. 1332. 25. XII. p. 82. LXXIII.
Schönhering. (Schönring.) Ecclesia parochialis. a. 1326. 9. V. p. 633. LXXIV. A. a. 1345. 15. VI. p. 521. DXVII. a. 1346. 2. II. p. 535. DXXX.
Schönnpodem. (Hof an dem — im Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nied. Oesterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Schottenkloster zu Wien. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI.
Schranabaten. Veste. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIV.
Schretental. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXI. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A.
Schuster (ein Weingarten). a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
Schutel (das Schutel, ein Weingarten in der Wachau). a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Schvtzen-Hof (zu Kreisbach bei Wilhelmsburg.) a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV.
Schwaben. (Sbaben, Swaben, Sweuia, Schwabenland.) a. 1331. 7. II. p. 1. I. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII. a. 1341. 22. X. p. 395. CCCXCI.
Schwaig (im Garstenthale). a. 1332. 24. IV. p. 61. LII.
Schwainhusen (locus in Swevia). a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Schwanfeld (ein Landstrich). a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.
Schwans (Schwannenstadt). Pfarre, circa 1340. p. 366. CCCLXI.
Schwantt. (Gut auf der Swantt in Laakircher Pfarre.) a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Schwarczach (locus in Swevia). a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Schwartzenperg. (Gut an dem Swartzenperg an Ruedolfstat in Kirichperger Pfarr, Nied. Oesterreich.) a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.
Schwechent. (Müle in dem Grund auf der Swechent.) a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.
Schweinpach. (Sweinpach, eine Hube.) a. 1342. 24. VI. p. 417. CDXIII. CDXIV.
Schweinvall. (Sweinvall.) a. 1339. 4. VII. p. 301. CCXCVII.
Schwent. (Gut in der Swent im Hayhenpach.) a. 1340. 26. I. p. 315. CCCXI.
Schwetigawe (in der Pfarre Wolfarn), a. 1339. 3. III. p. 290. CCLXXXVII.
Schwobzöde. (Swobzöde.) a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Sebach (am Neuwald in Nied. Oesterreich). a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Sepach (im Garsten-Thal). a. 1343. 16. XI. p. 456. CDLII.
Sebach. a. 1345. 24. IV. p. 510. DVI. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Sebnich. (Sedmich, rivulus, Sarmingbach ?) a. 1332. 13. I. p. 46. XXXVIII. a. 1344. 1. II. p. 467. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 490. CDLXXXVI.
Sechsen. (Weingarten in der Sechsen an dem Pusenperg.) a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.
Sechsenekk. Siehe Sachsenekk.
Seueld, castellum. a. 1346. 2. II. p. 536. DXXXI.
Seiftenekk. (Name eines Hauses in Linz.) a. 1331. 14. IV. p. 10. IX.
Seisenech. a. 1322. 20. I. p. 625. LXVI. A.

Seisenstein. Siehe Vallis dei und Gotstal.

Seitensteten, (Sitanstetin, Seydeinsteten), monasterium. a. 1203. — p. 577. III. A. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX. a. 1339. 30. IV. p. 297. CCXCIII.

Semingdorf (bei Neustadt). a. 1343. 25. I. p. 436. CDXXXI.

Senftenberg, castellum. a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV.

Sevntal (in Steyermark). a. 1336. 17. VII. p. 209. CCV.

Seusenburch (Seissenburg), castellum. a. 1334. 7. IV. p. 116. CIX. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII.

Sez. (Secz.) a. 1346. — p. 570. DLXV.

Sezberg. (Setzberg, ein Weingarten zu Spitz.) a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX. a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.

Sypach (Müle bei dem). a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.

Sybenprunne. a. 1343. 3. III. p. 439. CDXXXIV.

Sibenhirten. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.

Sibenmaiern. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII.

Siehlingervellt. (Felder bei Pulgarn.) a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.

Sygehartschirichen. a. 1340. 8. IX. p. 350. CCCXLV.

Syhartstal (Nieder-Oesterreich). a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.

Silberperg. (Weingarten an dem jungem Silberperg.) a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII.

Sinebelveld, ecclesia. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII.

Sirnich. (Syernich, Syrnikch, Sierning.) Pfarre. a. 1331. 21. X. p. 42. XXXIV. a. 1335. 24. II. p. 147. CXL. a. 1336. 11. XI. p. 218. CCXIII. a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV. a. 1340. 12. III. p. 321. CCCXVI. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII.

Sitzmanns. a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.

Slat. Siehe Schlat.

Slateberg, Slatberg. Siehe Schlateberg.

Slegel, Slag. Siehe Schlägel.

Slirbach. Siehe Schlirbach.

Smaltzuperig. Siehe Schmaltznperg.

Smiden. Siehe Schmiden.

Sneider. Siehe Schneider.

Sorgilhub. (Hube auf dem Luschaur.) a. 1335. 9. X. p. 180. CLXXIV.

Sözze (Soss in Nied. Oesterreich im Syhartsthal). a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.

Speche. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.

Spekch (ein Gut, genannt in der Spekch zu Absberg). a. 1344. 29. IX. p. 492. CDLXXXVII.

Speting. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.

Spilberg, castellum. a. 1339. 7. XII. p. 313. CCCVIII. a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 13. VIII. p. 345. CCCXXXIX. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.

Spital am Pyhrn. a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII.

Spittal-Mühl (zur Stiftung der Friedhofs-Capelle in Nieder-Waldkirchen gehörig). a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV.

Spitzz. (Weingarten am Gwikk zu Spitz.) a. 1336. 24. IV. p. 204. CC.

Spitz (in der Wachau). a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX. a. 1341. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX.

Spitz. (Weingarten an dem Gensberg daselbst.) a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII.

Spytzinger an dem Viertayl (ein Weingarten zu Stein a. d. D.) a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.

Sprinzenstein, castellum. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A.

Stadel. („Urvar vber die Trawn an dem nidern Stadel".) a. 1342. 19. I. p. 400. CCCXCVII.

Stadelau (Stadlau), ecclesia parochialis. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A. Circa 1300. p. 598. XXX. A.

Staedellain (Gut datz dem). a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI.

Staedln (Gut datz den). a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII.

Staerling (bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.

Staetzendorf. a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII. a. 1346. 13. XII. p. 569. DLXIII.

Stainach, datz dem Stayn (bei Gallneukirchen). a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.

Stainachirchen. (Staineinchirchen.) Ecclesia parochialis. a. 1333. 1. IX. p. 104. XCIV. a. 1338. 1. III. p. 263. CCLIX.

Stainarn (an der Donau unterhalb Steiregg). a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.

Stainperg. a. 1161. — p. 575. I. A.

Stainperg (Wiese unter dem). a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVIII.

Stainveld. (Medlikche an dem Stainvelde.) a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.

Stainekk. Veste. a. 1345. 19. I. p. 502. CDXCVIII.

Stainsultz. Veste. a. 1331. 17. III. p. 5. V.

Stalzenhueb. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.

Stanng. (Hube auf der Stanng in der Rieder-Pfarre.) a. 1332. 1. XI. p. 78. LXIX.

Starez. (Gut auf dem Starez in der Pfarre Grammasteten.) a. 1335. 4. VII. p. 172. CLXIV. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.

Statz (Steutz) ecclesia parochialis. a. 1333. 13. XII p. 110. CI.

Staudach. (Hof in dem Staudach, Urbar der Herrschaft Hohenberg in Nied. Oesterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.

Stauf. Veste. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII.

Steyr. (Steyer, Styr, Steiermark.) a. 1338. 29. VI. p. 273. CCLXVIII. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI. a. 1344. 25. VII. p. 486. CDLXXXII. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIV.

Steyr. (Styr, Steier.) Stadt und Veste. a. 1331. 17. IV. p. 12. X. a. 1331. 24. IV. p. 13. XII. a. 1333. 29. XI. p. 109. C. a. 1334. 7. IV. p. 117. CIX. a. 1334. 29. VII. p. 133. CXXV. a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI. a. 1335. 19. III. p. 151. CXLV. a. 1335. 19. III. p. 152. CXLVI. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1336. 24. II. p. 200. CXCV. a. 1336. 10. VIII. p. 213. CCVIII. a. 1340. 7. V. p. 332. CCCXXVI. a. 1340. 27. V. p. 334. CCCXXVIII. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII. a. 1343. 1. und 14. III. p. 438. CDXXXIII. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI. (Die obere Badstube daselbst.) a. 1344. 1. II. p. 467. CDLXII.

Steyr, fluvius. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.

Steyreckh, castellum. a. 1332. 25. III. p. 60. L. a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.

Steyrnich, fluvius. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.

Stegbach in der Pfarre Naternbach. a. 1334. 24. VI. p. 127. CXIX.

Stegpach. (Stepach.) Gut in der Pfarre Engelhartszell. a. 1321. 29. VI. p. 623. LXIV. A. Gut in der Chessla. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A.
Steyn (Stayn bei Krems). a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A. (Weingärten daselbst: „der Geyrsperch“ und der „Spitzinger an dem viertayl“). a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV. (Die Sct. Niclas Pfarrkirche daselbst.) a. 1343. 1. und 14. III. p. 438. CDXXXIII.
Steinsultz. Dorf. a. 1334. 12. VII. p. 130. CXXII.
Stekeich. (Stokach?) Circa 1300. p. 598. XXX. A.
Stephansperig. St. pey Pvrchstall. a. 1335. 24. VIII. p. 176. CLXIX.
Stephanshart a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Steten. (Sct. Ulrichskirche zu.) a. 1339. 23. VI. p. 299. CCXCVI.
Steutz. Siehe Statz.
Stichel. (Gut auf der Stichel in der Pfarre Garsten.) a. 1345. 26. III. p. 505. DI.
Stielnhoven. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.
Stokach. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Storchenberch. (Starhemberg, Veste.) a. 1331. 25. V. p. 637. LXXX. A. a. 1340. 2. VII. p. 338. CCCXXXII.
Storchenwerch. Landgericht. a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII.
Straetzing. (Strazing bei Krems.) a. 1344. 1. II. p. 466. CDLXII.
Stransdorf. a. 1343. 11. XI. p. 455. CDLI.
Strashaim. a. 1339. 31. I. p. 287. CCLXXXIV.
Strazz. (Hube zu Strass in der Pfarre Laakirchen.) a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII.
Strebenperig. a. 1345. 30. XI. p. 530. DXXV.
Strenwerg. a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.
Strobüchell. (Gut am — in der Pfarre Münzbach.) a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.
Suben (Subin), monasterium. a. 1345. 20. III. p. 503. D. a. 1346. — p. 571. DLXVI.
Sulczpach in der Pfarre Neunchirchen. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Sulzhof a. 1343. 27. X. p. 455. CDL.
Sundorf. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
Sunilburch. a. 1203. — p 577. III. A.
Sunne-Hof (ein Gut genannt der). a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXX.
Swaben. (Sbaben.) Siehe Schwaben.
Swaig. Siehe Schwaig.
Swainhusen. Siehe Schwainhusen.
Swanfeld. Siehe Schwanfeld.
Swans. Siehe Schwans.
Swantt. Siehe Schwant.
Swarczach. Siehe Schwarzach.
Swartzenperg. Siehe Schwarzenberg.
Swechent. Siehe Schwechent.
Sweinpach. Siehe Schweinbach.
Sweinvall. Siehe Schweinvall.
Swent. Siehe Schwent.
Swetigawe. Siehe Schwetigawe.
Swevia. Siehe Schwaben.
Swobzöde. Siehe Schwobzöd.

U. V.

Vlretinge. a. 1343. 30. XI. p. 648. XCIII. A.
Sct. Ulrich. a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVII. (Der Sitz Pilgrims von Schallenberg.) a. 1345. 5. IV. p 508 DIV.
Vmbvanch (der Name eines Grundstückes zu Anzenberg). a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.

W.

Wachau. (Wachowe, Wachovia, Wachawe.) a. 1331. 24. IV. p. 13. XII. a. 1332. 6. XII. p. 79. LXX. a. 1332. 25. XII. p. 82. LXXIII. a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV. a. 1334. 13. VIII. p. 136. CXXVIII. a. 1334. 28. X. p. 140. CXXXII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII. a. 1344. 21. III. p. 475. CDLXIX. a. 1346. 2. II. p. 538. DXXXII. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXIII.
Wacherspach. a. 1326. I. V. p. 631. LXXIII. A.
Wachsenberg. (Waxenberg, Wechsenberg, Wezzenwerch, Wessenwerch, Waechsenberch, Waezzenberch.) Castellum. a. 1331. 2. II. p. 1. I. a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII. a. 1336. 21. XII. p. 223. CCXVIII. a. 1336. 21. XII. p. 224. CCXIX. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI.
Wachsenberg. (Waezzenberch, Waechsenberg.) Grafschaft. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. a. 1338. 11. XI. p. 281. CCLXXVIII. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Wachsenberg. (Waesenberger Gerichtsbezirk.) a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV. a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX.
Wachsenegg. (Wechsenegg. castellum in Styria.) a. 1331. 7. II. p. 2. I.
Waechsenberg. (Waessenberg.) Siehe Wachsenberg.
Waetzling. (Wezling, unterhalb Wolfsegg.) a. 1323. 25. III. p 626. LXVIII. A. a. 1331. 12 IX. p. 638. LXXXI. A.
Wagrein. a. 1333 2. II. p. 84. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI.
Waydhausen. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Wald. (Zehenthäuser in der Aptay an dem Wald.) a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.
Waldarn (in der Pfarre Sct. Valentin). a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX.
Waltpurch. a. 1341. 24. VI. p. 384 CCCLXXX.
Waldhausen (Walthusen), monasterium, a. 1331. 17. IX. p. 34. XXIX. a. 1332. 13. I. p. 46. XXXVIII a. 1332. 25. VII. p. 69. LX. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI. a. 1333. 13. XII. p. 110. CI. a. 1335. 5. III. p. 149. CXLII. a. 1338. 17. VII. p. 276. CCLXXII. a. 1338. 13. X. p. 279. CCLXXVI. a. 1342. 17. II. p. 404. CDI. a. 1342. 24. IV. p. 411. CDVII. a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV. a. 1344. 28. VI. p. 485. CDLXXXI. a. 1345. 2. VI. p. 519. DXV. a 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.
Waldkirchen, ecclesia. a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII.
Waldkirchen. (Nieder-Waldkirchen.) Capelle im Freythof. a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVII.
Waldmarch. (Gegend niederhalb der Ens zwischen der Donau und dem Kloster Seitensteten.) a. 1336. 24, VIII. p. 214. CCIX.
Waldneukirchen. (Neunchirchen.) Pfarre. a. 1337. 1. VI p. 238. CCXXXV.

Waldprehtstorf. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.
Waltstnikch. (Flüsschen im Neuwald in Niederösterreich.) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Walse. (Waltse.) Castellum et civitas in Swevia.) a. 1331. 7. II. p. 1. I. a. 1341. 22. X. p. 395. CCCXCI.
Walse Novum. Monasterium in Swevia. a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Wangach. (Hof daselbst diesseits der Ache.) a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Wartperch. Pfarre a. 1321. 2. IX. p. 624 LXV. A. a. 1334. 21. I. p. 112. CIV.
Warthusen (in Swevia.) a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Wasen. Veste. a. 1331. 19. V. p. 20. XVII.
Waxenberg. Siehe Wachsenberg.
Wechsenberch. Siehe Wachsenberg.
Wechsenegg. Siehe Waechsenegg.
Weger (praedium Chasing in Weger). a. 1161. p. 575. I. A.
Weibarn, Pfarre. a. 1322. 24. VI. p. 625. LXVII. A.
Weichlspawm (in der Pfarre Königswiesen). a. 1334. 30. XI. p. 143. CXXXV.
Weichselpaum. a. 1343. 30. XI. p. 648. XCII. A.
Weidenholtz, castellum. a. 1331. 12. III. p. 4. IV.
Weidnich. (Weingarten in der Weidnich bei Klosterneuburg.) a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.
Weigsteten in der Pfarre Sierning. a. 1331. 21. X. p. 42. XXXIV.
Weylhart. (Forst.) a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLIII.
Weinberger-Pfarre (in Niederösterreich). a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.
Weinzierl. (Gut in der Niedern-Chessla in der Pfarre Engelhartszell.) a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A.
Weinzierlesperg (vinea in der Laimgruben in). a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A.
Weinzurlperig. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Weissenpecker-Pfarre. a. 1334. 30. XI. p. 143. CXXXV.
Weissenchirchen a. d. Donau. (Weizzenchirchen in der Wachau.) Des Wachauer Haus daselbst. a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII. Pfarrkirche. a. 1346. 2. II. p. 538. DXXXII. a. 1346. 2. II. p. 538. DXXXIII.
Weitenekk. Veste a. d. Donau a. 1334. 24. IV. p. 118. CXI.
Weitenpeunt. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.
Weitenstein. a. 1336. 17. VII. p. 209. CCV.
Wellffelstain (ein Grundstück bei Pulgarn). a. 1342. 24. VI. p. 419. CDXV.
Wels. (Welsa. Wells.) a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A. a. 1332. 25. XI. p. 639. LXXXII. A. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. a. 1333. 28. X. p. 107. XCVIII. Circa 1333. Montag nach Mitterfasten. p. 112. CIII. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII. a. 1337. 16. V. p. 237. CCXXXIV. a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI. a. 1346. 28 III. p. 549. DXLI. Minoritenkloster daselbst. a. 1345. 4. IV. p. 507. DII.
Wels. Vogtei. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII.
Werd. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.
Werde, civitas. a. 1331. 25. V. p. 21. XVIII.
Werichgadem (ein Gut in der Pfarre Haag). a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.
Wernstain. Veste. a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A.
Wesen. Ober- und Nieder-Wesen, castella. a. 1323. 8. IX. p. 628. LXIX. A. a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII.
Wesendorf pei der Tucnaw (Wachau). a. 1334. 13. VIII. p. 136. CXXVIII. a. 1342. 30. V. p. 414. CDIX. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Wessenwerch. (Wezzenwerch.) Siehe Wachsenberg.
Wezling. Siehe Waetzling.
Widem. (Weingarten, genannt der Ger in der Widem zu Krems.) a. 1334. 24. IV. p. 118. CXI.
Widemspach. ecclesia. a. 1335. 1. V. p. 165. CLVII.
Widerhof zu Teuffenbach. a. 1335. 21. III. p. 152. CXLVII.
Widerhof in der Pfarre Kreutzen. a. 1341. 24. IV. p. 376. CCCLXXI.
Wyelsch (ein Gut in Steiermark). a. 1344. 25. VII. p. 486. CDLXXXII.
Wien. (Viennensis civitas, Vienna, Wienna, Wienne.) a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. Domus Pataviensis episcopi prope Scotos. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A. a. 1302. 12. III. p. 601. XXXIII. A. Domus Gundachari civis wiennensis sita circa cimiterium sancti Stephani. a. 1303. 20. II. p. 602. XXXVI. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVII. A. a. 1303. 8. IV. p. 604. XXXIX. A. a. 1304. 27. I. p. 607. XLII. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLIV. A. a. 1304. 2. V. p. 609. XLV. A. a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A. a. 1331. 17. II. p. 2. II. a. 1331. 25. II. p. 3. III. a. 1331. 29. V. p. 24. XIX. a. 1331. 9. VIII. p. 31. XXV. a. 1331. 23. VIII. p. 31. XXVI. a. 1332. 1. I. p. 44. XXXV. a. 1332. 29. I. p. 49. XL. a. 1332. 29. I. p. 50. XLI. a. 1332. 29. I. p. 51. XLII. a. 1332. 15. III. p. 57. XLVIII. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1333. 23. I. p. 83. LXXIV. a. 1333. 12. III. p. 87. LXXVIII. a. 1333. 15. IV. p. 90. LXXX. a. 1333. 6. V. p. 94. LXXXIV. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCII. a. 1334. 7. IV. p. 117. CIX. a. 1335. 5. II. p. 146. CXXXVIII. a. 1335. 5. III. p. 148. CXLI. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1335. 14. III. p. 151. CXLIV. a. 1335. 26. III. p. 154. CXLVIII. a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI. a. 1335. 19. V. p. 167. CLIX. a. 1335. 27, V. p. 167. CLX. a. 1335. 28. V. p. 168. CLXI. a. 1335. 16. VII. p. 173. CLXVI. a. 1335. 5. XI. p. 185. CLXXVIII. a. 1335. 6. XI. p. 185. CLXXIX. Theuchenhauz. (Deutschen Ordens Haus.) a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII. a. 1335. 25. XI. p. 190. CLXXXIV. a. 1335. 28. XI. p. 192. CLXXXVI. a. 1335. 13. XII. p. 193. CLXXXVII. a. 1336. 10. VIII. p. 213. CCVIII. a. 1336. 22. XI. p. 219. CCXIV. a. 1336. 30. XI. p. 220. CCXV. Das deutsche Ordenshaus, das Haus Ulrichs von Lassberg, Schützenmeister in Oesterreich und das Haus Weicharts von Topel. beide in der Schaufluckchen. a. 1337. 24. VI. p. 239. CCXXXVI. a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV. a. 1338. 12. III. p. 264. CCLX. a. 1338. 6. V. p. 266. CCLXII. a. 1338. 17. VII. p. 276. CCLXXII. a. 1338. 14. XI. p. 282. CCLXXIX. a. 1338. 22. XII. p. 285. CCLXXXII. a. 1339. 17. III. p. 292. CCLXXXVIII. Schottenkloster. a. 1339. 4. IV.

p. 295. CCXCI. Haus in der Walichstrazze. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI. a. 1339. 21. IX. p. 309. CCCIV. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXVI. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1340. 27. V. p. 334. CCCXXVIII. a. 1340. 4. VII. p. 645. LXXXVIII. A. a. 1340. 1. IX. p. 350. CCCXLIV. a. 1340. 8. IX. p. 351. CCCXLV. a. 1341. 4. III. p. 371. CCCLXVI. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII. a. 1341. 14. V. p. 377. CCCLXXII. a. 1341. 25. V. p. 378. CCCLXXIV. a. 1341. 28. VII. p. 385. CCCLXXXI. Das Frauenkloster zu Sct. Nychlos und das Mukkerauer Haus. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV. a. 1341. 19. IX. p. 393. CCCLXXXVIII. Eine Pretzenpanch an dem Liechtenstege, Salloters Haus am alten Fleischmarkt, des Posen Reymprechts Haus am Harmarkt, des Chammer Haus vor Cherner Tor. a. 1341. 29. IX. p. 393 und 394. CCCLXXXIX. a. 1342. 19. I. p. 401. CCCXCVII. a. 1342. 25. I. p. 402. CCCXCVIII. Heil. Geist Kloster vor Chaernertor enhalb der Wienne. a. 1342. 23. IV. p. 408. CDV. a. 1342. 23. IV. p. 411. CDVI. a. 1342. 16. VI. p. 414. CDX. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII. Deutsch Ordenshaus. a. 1342. 30. XI. p. 427. CDXXIII. a. 1342. 1. XII. p. 428. CDXXIV. a. 1343. 16. I. p. 435. CDXXX. a. 1343. 25. I. p. 436. CDXXXI. a. 1343. 3. III. p. 440. CDXXXIV. Heiligen Geist Kloster. a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL. a. 1343. 17. VI. p. 449. CDXLIV. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX. a. 1344. 10. III. p. 471. CDLXVI. a. 1344. 24 IV. p. 476. CDLXX. Sanct Bernhart, Frauenkloster. a. 1344. 24. IV. p. 479. CDLXXIII. a. 1344. 15. VI. p. 482. CDLXXVIII. a. 1344. 21. VI. p. 483. CDLXXIX. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV. a. 1345. 19. I. p. 502. CDXCVIII. Capella beate virginis super littore (Maria Stiegen) ad annum 1345. 4. IV. p. 507. DIII. a. 1345. 6. IV. p. 510. DV. a. 1345. 26. V. p. 517. DXIII. a. 1345. 2. VI. p. 519. DXV. a. 1345. 8. XI. p. 530. DXXIV. a. 1345. 6. XII. p. 533. DXXVII. a. 1345. 17. XII. p. 533. DXXVIII. a. 1346. 2. II. p. 537. DXXXI. Haus des Berchtolt von Pergau in der Hochstrasse und Walichstrasse. a. 1346. 3. II. p. 540. DXXXIV, a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI. a. 1346. 17. III. p. 544. DXXXVII. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI. a. 1346. 14. VI. 554. DXLVI. a. 1346. 15. VI. p. 555. DXLVII. a. 1346. 23. VI. p. 555. DXLVIII. a. 1346. 20. VIII. p. 560. DLIII. a. 1346. 11. X. p. 562. DLV. a. 1346. 25. X. p. 565. DLVIII. a. 1346. 30. XI. p. 566. DLX.

Wyenner-Pfarre. (vnder dem Haus ze Lenstain [Leonstein.]) a. 1337. I. VI. p. 238. CCXXXV.

Wiennerneuburg. Siehe Klosterneuburg.

Wylperch (Wildberg), castellum. a. 1346. 6. VI. p. 553. DXLV,

Wiltperger (ein Weingarten zu Dietreichsdorf). a. 1341. 5. IV. p. 372. CCCLXVIII.

Wildenekk. Veste. a. 1341. 2. XII. p. 397. CCCXCIII. a. 1342. 13. XII. p. 430 CDXXVI.

Wilhalmspurch (dieTampels Müle daselbst). a. 1340. 25. VII. p. 339 und 340. CCCXXXIII.

Wilhalmspurch, ecclesia parochialis. a. 1343. 17. IX. p. 454. CDXLIX. a. 1346. 27. II. p. 542. DXXXV.

Wylhemperg. (Zehenthäuser in der Aptay ze Wylhelmperg.) a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.

Wilhering. (Hilaria.) Monasterium. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A. a. 1303. 18. II. p. 602. XXXV. A. a. 1303. 20. II. p. 602 XXXVI. A. a. 1332. 24. IV. p. 61. LII a. 1332. 15. VI. p. 66. LVII. a. 1334. 30. I. p. 114. CVI. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. a. 1336. 19. IX. p. 216. CCX. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV. a. 1338. 11. XI. p. 281. CCLXXVIII. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX. a. 1339. 31. I. p. 287. CCLXXXIV. a. 1340. 6. I. p. 313. CCCIX. a. 1340. 2. II. p. 317. CCCXII. a. 1340. 27. III. p. 325. CCCXIX. a. 1340. 24. IV. p. 326. CCCXX. a. 1340. 28. V. p. 335. CCCXXIX. a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX. a. 1341. 18. III. p. 371. CCCLXVII. a. 1342. 24. VI. p. 417. CDXIV. a. 1343. 10. I. p. 434, CDXXIX. a. 1343. 25. III. p. 444. CDXXXVIII. a. 1343. 11. XI. p. 455. CDLI. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV.

Winchel. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.

Winchlarn. a. 1339. 17. III. p. 291. CCLXXXVIII. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV.

Windberg. (Winnwerch, Winberch.) a. 1335. 21. XII. p. 193. CLXXXVIII. Vogtei am Winberch. a. 1346. 20. VIII. p. 560. DLIII.

Windiberg. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI.

Windischendorf. a. 1343. — p. 461. CDLVII.

Winreding. a. 1331. 7. IV. p. 8. VII.

Winthag (Hof an dem Raeut datz Winthag [in Niederösterreich]). a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.

Winthersdorf in dem Forst. a. 1332. 1. IX. p. 74. LXV.

Wintpaezzing. a. 1344. 25. II. p. 469. CDLXIV.

Wioltingen. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.

Wis. (Hof an der Wis bey Gruennprunn.) a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. u. 1333. 15. VIII. p. 99. LXXXIX.

Wis. (Wiz, Gut an der Wiz bei Aistental.) a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX.

Wis. (Hof an der wis in der Pfarre Neunchirchen auf der Ypf.) a. 1345. 23. VIII p. 525. DXX.

Wiselburch. a. 1335. 24. VIII. p. 176. CLXIX.

Witzeinsuelde. a. 1341. 15. VI. p. 381. CCCLXXVII.

Witzenöt, circa 1300. — p. 598. XXX. A.

Wizmansdorf. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1308. 6. V. p. 610, XLVII. A.

Woching. a. 1336. 24. VIII. p. 214, CCIX.

Wogrein in der Pfarre Naarn. a. 1333. 1, IX. p. 101. XCI.

Wolcheinstorf. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVIII. a. 1336. 21. XII. p. 224. CCXIX.

Wolfarer-Pfarre. a. 1339. 3. III p. 290. CCLXXXVII.

Wolfgraben (Weingarten am — bei Klosterneuburg). a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.

Wolffsekk. a. 1331. 12. IX. p. 638. LXXXI. A.

Worsikslag. Dorf. a. 1343. 6. XII. p. 457. CDLIII.

Wrewdenstain. Siehe Freudenstein.

Wüld, Gotteshaus ze. (Fulda.) a. 1340. 13. VIII. p 345. CCCXXXIX.
Wulfings Lehen zu Eytzendorf. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.
Wunneberch (Sct. Andreas Capelle zu). a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Wurmprant (bei Haslach). a. 1341. 11. IX. p. 391. CCCLXXXVI.
Würtzwal (ein Gut). a 1342. 17. II. p. 404. CDI.

Z.

Zagelaw. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Zagl. (Gut auf dem — Lehen von Schaunberg.) a. 1343. — p. 461. CDLVII.
Zaizzenmower. (Mure, der zehent „uf der pranten" zu.) a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.
Zebing. a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV.
Zeidelhaim. (Czeidelhaim.) a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.
Zeydlinger-Pfarre. a. 1335. 9. VI. p. 169. CLXII.
Zeillach. (Hube in dem Reutt bei dem Zeillach.) a. 1332. 25. III. p. 59. L.
Zeisperg, mons. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII.
Zeizzelberg. (Tzeizzelberg, Dorf.) a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A.
Zekkernitz (unter dem Gippel im Neuwald, Nied. Oesterreich). a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Zelle (locus in Swevia). a. 1331. 7. II. p. 1. I.
Ziegsdorf (Cziegsdorf.) a. 1344. 24. IV. p. 479. CDLXXIII.
Zierknarn. a. 1343. 24. IV. p. 447. CDXLI. a. 1344. 11. VI. p. 481. CDLXXVII.
Zindorfer-Hof. (Tzindorf) gelegen an dem Weg zu Hofsteten. a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV
Zistel. (Fischlehen in der Zistel bei der Traun) a. 1343. 27. IV. p. 448. CDXLIII.
Zitweig (Gut auf dem). a. 1341. 18. III. p. 371. CCCLXVII.
Zwainhofen. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.
Zwetl (Nieder-Oesterreich) monasterium. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.

Personen-Verzeichniss.

Päpste.

Benedictus XII. a. 1341. 16. VI. p. 382. CCCLXXXVIII.
Bonifacius VIII. a. 1295. 13. I. p. 582. X. A. a. 1295. 13. IV. p. 583. XI. A.
Innocenz III. a. 1203. 3. IV. p. 578. IV. A.
Johannes XXII. a. 1317. 22. IV. p. 620. LXI. A. a. 1326. 20. XII. p. 634. LXXVI. A. a. 1331. 30. IV. p. 17. XV. a. 1332. 4. VI. p. 62. LIII. — a. 1332. 4. VI. p. 63. LIV. a. 1332. 4. VI. p. 64. LV.

Päpstliche Legaten.

Siehe die Erzbischöfe von Salzburg.

Erzbischöfe.

Armenorum in Jerusalem.

Frater Basilius. a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Calaritanus.

Frater Ranutius — a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Consanus.

Adenulphus — a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Salzburg.

Fridericus, apostolice sedis legatus a. 1331. 14. IV. p. 11. IX. a. 1332. 28. X. p. 76. LXVII. a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1335. 5. III. p. 148. CXLI. a. 1335. 19. V. p. 166. CLIX.
N. N. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV.
Ortolfus a. 1345. 1. II. p. 503. CDXCIX.

Bischöfe.

Acernensis.

Jordanus a. 1331. 30. IV. p. 16. XV.

Pacensis.

Bernhardus a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Bamberg.

Werntho a. 1331. 12. X. p. 39. XXXII. a. 1334. 29. VII. p. 132. CXXIV. a. 1334. 29. VII. p. 133. CXXV. a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI.
Otto I. a. 1334. 29. VII. mem. p. 133. CXXV.
Otto II. a. 1331. 12. X. mem. p. 39. XXXII. a. 1334. 29. VII. mem. p. 132. CXXIV. a. 1334. 29. VII. mem. p. 133. CXXV.
N. N. a. 1345. 26. III. p. 505. DI.

Parensis.

Bonifacius a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Passau.

N. N. a. 1161. p. 575. I. A.
Wolfkerus. a. 1199. 4. IV. p. 575. II. A. a. 1332. 13. I. mem. p. 47. XXXVIII.
N. N. a. 1203. 3. IV. p. 578. IV. A.
Wernhardus. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. a. 1295. 13. I. p. 582. X. A. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A. a. 1297. 10. II. p. 587. XV. A. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 9. II. p. 590. XIX. A. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A. a. 1299. 24. IV. p. 592. XXI. A. a. 1299. 30. VI. p. 594. XXIV. A. a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1303. 18. II. p. 602. XXXV. A. a. 1303. 20. II. p. 602. XXXVI. A. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A. a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A. a. 1304. 2. V. p. 607. XLIV. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLV. A. a. 1309. 24. II. p. 610. XLVIII. A. a. 1312. 9. III. p. 614. LIII. A. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A. a. 1313. 2. II. p. 616. LVI. A. a. 1314. 12. VII. mem. p. 618. LVIII. A. a. 1326. 9. V. mem. p. 633. LXXIV. A. a. 1344. 28. II. mem. p. 470. CDLXV.
Albertus (Albrecht) a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

a. 1326. 9. V. p. 632. LXXIV. A. a. 1326. 20. XII. p. 634. LXXVI. A. a. 1331. 7. IV. p. 7. VII. a. 1331. 30. IV. p. 17. XV. a. 1331. 17. IX. p. 34. XXIX. a. 1331. 1. X. p. 37. XXXI. a. 1332. 13. I. p. 46. XXXVIII. a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX. a. 1332. 2. II. p. 52. XLIV. a. 1332. 13. III. p. 55. XLVII. a. 1332. 17. III. p. 58. XLIX. a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI. a. 1333. 28. VIII. p. 100. XC. a. 1333. 13. XII. p. 110. CI. a. 1334. 29. VI. p. 129. CXXI. a. 1334. 12. VII. p. 130. CXXII. a. 1334. 21. X. p. 139. CXXXI. a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1334. p. 144. CXXXVII. a. 1335. 24. IV. p. 160. CLIV. a. 1335. 25. IV. p. 163. CLV. a. 1336. 27. II. p. 202. CXCVII. a. 1336. 10. III. p. 204. CXCIX. a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII. a. 1338. 2. II. p. 262. CCLVII. a. 1338. 28. VI. p. 270. CCLXVI. a. 1338. 28. VI. p. 272. CCLXVII. a. 1338. 1. VII. p. 273. CCLXIX. a. 1338. 4. VII. p. 275. CCLXXI. a. 1339. 15. VIII. p. 307. CCCII. a. 1339. 26. XI. p. 312. CCCVII. a. 1340 26. I. p. 315. CCCXI. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV. a. 1344. 28. II. mem. p. 470. CDLXV.

Gottfridus. a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII. a. 1342. 21. XII. p. 432. CDXXVII. a. 1343. 16. I. p. 435. CDXXX. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV. a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI. a. 1345. 24. V. p. 514. DX. a. 1345. 10. VIII. p. 524. DXIX. a. 1345. 8. XI. p. 529. DXXIV. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI. a. 1346. 2. VI. p. 551. DXLIV. a. 1346. 20. VIII. p. 560. DLIII.

Regenbertus a. 1332. 13. I. mem. p. 47. XXXVIII.

Chunradus a. 1332. 13. I. mem. p. 47. XXXVIII.

Bobiensis.

Jordanus a. 1331. 30. IV. p. 16. XV.

Chalcedonensis.

Frater Jacobus. a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Chenodiensis.

Anthonius. a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Chyemsee.

Chunrat (von Lichtenstein). a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII.

Tortibulensis.

Nicolaus. a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Etesiensis.

Thomas. a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Freising.

Albertus. a. 1161. p. 575. I. A.
Chunrat. a. 1334. 29. V. p. 124. CXV.
Leutolt (Graf von Schaunberg, Erwelter des Bisthums Freising). a. 1345. 24. V. p. 514. DX.

Gallipolitanensis.

Melletius. a. 1331. 30. IV. p. 16. XV.

Gurk.

Larentz. a. 1336. 17. VII. p. 208. CCV.

Lavant.

Heinrich. a. 1339. 4. IV. mem. p. 295. CCXCI.

Sancti Marchi (?).

Manfredus. a. 1300 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Necastrensis.

Nicolaus. a. 1300. 18. XI. p. 597. XXIX. A.

Regensburg.

Friedrich. a. 1346. p. 570. DLXV.

Sagonensis.

Antonius. a. 1331. 30. IV. p. 16. XV.

Siriquensis.

Rodulphus. a. 1331. 30. IV. p. 16. XV.

Suanensis.

Almanus. a. 1331. 30. IV. p. 46. XV.

Cathedral-Clerus.

Augsburg.

Eberhart von Tumbnawe, canonicus. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Passau.

Gottfridus praepositus. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A. a. 1314. 12. VII. p. 618. LVIII. A.
Meingot praepositus. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.
Meingozze von Waldekke praepositus. a. 1323. 8. IX. p. 628. LXIX. A.
Wolfkerus, decanus. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Meingot, decanus. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.
Otto von Lonstorf, decanus. a. 1338. 28. VI. p. 270 und 271. CCLXVI. CCLXVII. a. 1338. 1. VII. p. 273. CCLXIX. a. 1343. 19. VIII. p. 453. CDXLVIII. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Canonici.

Henricus de Inne. a. 1294. 8. IX. mem. p. 582. IX. A.
Witigo de Lobenstein, a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Ulricus de Puchberg, Erzpriester. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.

Engelschalcus, magister. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Meingotus de Waldek. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Sibot von Tanberkh. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.

Ulricus de Styria. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Wernardus de Syrnik. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Henricus de Goltingen. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Schachtlang de Haslawe. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Ortolfus de Muring, Viztum und Dechant von Chrems. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A.

Albrecht von Morspach. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.

Wichardus de Storchenberg, Archidiaconus Lambacensis. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A. a. 1324. 5. III. p. 628—629. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

Jans, magister. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.

Weichart der Schenk. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.

Wolfkerus de Aistershaim, scolasticus a. 1324. 5. III. p. 628—629. LXX. A. — (Wolfgangus de Aistersheim) a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

Gerhohus de Radek. a. 1324. 5. III. p. 628—629. LXX. A. a. 1343. 19. VIII. p. 453. CDXLVIII. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Bertoldus, rector scolarum. a. 1324. 5. III. p. 628—629. LXX. A.

Wernhardus de Chalhaim, Decanus et Plebanus in Pilichdorf. a. 1331. 9. VIII. p. 30. XXV.

Wilhalm von Winsperch. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.

Gotfried von Weizenegg. a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII.

Albertus de Winchel. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV., Pfarrer zu Sct. Agatha. a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXXI.

Heinrich, magister, Dechant zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 522, DXIX.

Capellani.

Marquardus. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.

Heinricus. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.

Otto. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.

Albertus. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.

Ulricus. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Notarii curie episcop. Patav.

Ludovicus. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Helmwicus. a. 1299. 24. II. p, 592. XX. A.

Otto. a. 1299. 24. II. p, 592. XX. A. a. 1303. 20. II. p. 602. XXXVI. A.

Marschalcus curie episcop. Patav.

Rudolfus de Prombach (frater Wernhardi episcopi et Wernhardi plebani in Ulrichskirchen). a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A.

Canonici Frisacenses.

Gotfridus, Ditmarus et Symon. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A.

Parochial-Clerus.

Archidiaconi.

Wichardus de Storchenberg, archidiaconus Lambacensis, canonicus Pataviensis a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A.

Rainricus, archidiaconus Marchie. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A.

Ortolfus de Teuffenbach, archidiaconus Maticensis, procurator monasterii Reicherspergensis a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1335. 24. IV. p. 160. CLIV.

Dechante.

Pilichdorf Wernhardus de Chalhaim. a. 1331. 9. VIII. p. 30. XXV.

Krems Gottfried. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A.
Ortolfus de Muring, canonicus patav. ecclesie. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.
Ludolfus. a. 1333. 13. XII. p. 110. CI. a. 1334. 24. IV. p. 119. CXI.
Ludweig. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Ens. Maister Heinrich, Chorherr von Passau. a. 1345. 10. VIII. p. 522. DXIX.

Erzbach (?) N. N. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.

Naarn (Nernden) N. N. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Pfarrer.

Agatha (Sct. Aytta) Alber von Winchel, Chorherr zu Passau. a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXXI.

Albrechtzperg Petrus, magister, decretorum doctor. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXV.

Pabneukirchen. Hainrich. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV.

Patzmanstorf. Preunricus. 1333. 13. XII. p. 111. CI.

Sct. Paul (Pataviae) Gundakerus, magister, a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

Pilichdorf. Wernhardus de Chalhaim, canonicus pataviensis, decanus et plebanus. a. 1331. 9. VIII. p. 30. XXV.

Traisen. Heinricus. a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII. a. 1337. 1. XI. p. 252. CCXLVII. a. 1341. 24. IV. p. 375. CCCLXX. a. 1343. 17. IX. p. 454. CDXLIX. a. 1346. 27. II. p. 541. DXXXV. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLII.

Traunkirchen, Albertus. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Dredigist, Wichardus. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.

Ebelsberg, N. N. 1334. p. 145. CXXXVII.

Eferding, Ulreich. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.

Vekelach. Stephanus. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A.

Sct. Veit (Nied.-Oesterreich). Otto Löchlarius. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.

Sct. Veit. Fridericus. a. 1344. 21. III. p. 475. CDLXIX.

Sct. Florian. Ulricus. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Vogan. Meister Rudolf der Dorner, Erzpriester auf der nidern Steiermarch. a. 1332. 28. X. p. 76. LXVII.

Vorchdorf. Friedrich. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII.

Gereinstorf. Theodoricus, magister. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI.

Sct. Gylgen in dem Neunwald (bei Hohenberg in Nieder-Oesterreich). Jacob. a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.

Gmunden. Albertus de sancto Floriano. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. — Ad 1345. 4. IV. p. 507. DIII.

Grammasteten (Greimbarsteten) Ludewig. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX. Dietreich. a. 1343. 15. VIII. p. 451. CDXLVII.

Grieskirchen. Wernhart. a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII.

Gruenaeh, Hugo. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

Gutau, N. N. a. 1342. 24. VI. p. 416. CDXII.

Hartkirchen. Kuenrat. a. 1340. 26. I. p. 314. CCCXI.

Hohenberg (Nied.-Oesterreich). N. N. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.

Sct. Johann. Ulreich. a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVI.

Sct. Marienkirchen bei Eferding. Chunrat von Lav. a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII. a, 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.

Mauerkirchen. Ortolf der Teuffenpeck (Tuffenbeck), Caplan des Herzogs Otto von Bayern. a. 1331. 29. IX. p. 35. XXX. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.

Sct. Michel in der Wachau. N. N. (Ulrich?) a. 1334. 13. VIII. p. 137. CXXVIII. Ulrich. a. circa 1340. p. 366. CCCLXI. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Mühlbach. Jorg. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIII.

Neumarkt (Locus novus). Hugo Flusthardus. a, 1331. 30. IV. p. 17. XV.

Reinprechts. Simon. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Ried (bei Mauthausen). Symon. a. 1341. 21. I. p. 367. CCCLXIII.

Rospach. Herbort. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Sarleinsbach. Wolfhart. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII.

Schörfling (Schirolfing). Magister Heinricus. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Schwannenstadt (Swans). Weichart. circa 1340. p. 366. CCCLXI.

Stadelau. Ludovicus. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. Nicolaus. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A.

Steinerkirchen. Gotfridus. a. 1338. 1. III. p. 262. CCLVIII. a. 1338. 1. III. p. 263. CCLIX.

Steyr. Erhart. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII. a. 1344. 1. II. p. 467. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 490. CDLXXXVI.

Steutz (Staaz). Wulfingus. a. 1333. 13. XII. p. 110. CI.

Stransdorf. Gozzo. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI. Hanns. a. 1343. 11. XI. p. 455. CDLI.

Ulrichskirchen. Wernhardus de Prombach (frater Wernhardi pataviensis episcopi et Rudolfi de Prombach, marschalci curiae episcop. patav.) a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A.

Waldkirchen (Nieder-Waldkirchen). Ulrich von Traun. a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVII.

Wartberg (bei Schlierbach). Heinrich. a. 1346. 5. XII. p. 568. DLXII.

Weiten. Magister Fridericus. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Vicarii.

Kirchdorf. Ulrich der Truchssner. a. 1340. 6. I. mem. p. 313. CCCIX.

Sct. Johann am Windberg. Ulricus, Sacerdos et vicarius perpetuus ecclesiae sancti Johannis baptistae am Windberg, pertinentis filialiter in Waldkirchen. a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII.

Ottensheim. Wernhart, ewiger Vicar. a. 1343. 15. VIII. p. 451. CDXLVII.

Curial-Clerus.

Capellan des Herzogs Albrecht von Oesterreich.

N. der Abbt von Lambach. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.

Obrister Schreiber des Herzogs Albrecht von Oesterreich.

Meister Johannes. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI.

Capallan des Herzogs Otto von Bayern.

Christan, Abbt zu Mondsee. a. 1333. 16. V. p. 95. LXXXVI.

Hilprant der Weichsselberger. a. 1331. 29. IX. mem. p. 35. XXX.

Ortolf der Teuffenpeck, Pfarrer zu Mauerkirchen. a. 1331. 29. IX. p. 35. XXX. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.

Priester, Capläne, Magister, Schreiber.

Albertus, sacerdos chori Chremensis. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.

Augustinus, sacerdos chori Chremensis. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.

Bartholomeus, presbiter in Chrems et capellarius in Lengenveld. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.

Pauls, Caplan zu Mauerkirchen. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Bertoldus, magister, canonicus pataviensis. a. 1324. 5. III. p. 628—629. LXX. A.

Petrus, magister, decretorum doctor, plebanus in Albrechtzperg. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Philipp, Priester, Mönch von Lambach. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A.

Chunradus, socius Alberti de sancto Floriano, plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Theodoricus, magister et plebanus in Gereinstorf. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI.

Diepolt, Caplan zu Prun. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Dorner, Rudolf der. Maister und Pfarrer zu Vogan, Erzpriester auf der nidern Steiermarch. a. 1332. 28. X. p. 76. LXVII.

Engelschalk, magister, canonicus pataviensis. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Volkmar, Caplan zu Mauerkirchen. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Fridericus, magister et plebanus in Weiten. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Gundakerus, magister et rector ecclesie apud sanctum Paulum Pataviae. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

Heinricus, magister et plebanus in Schirolfing (Schörfling). a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Heinreich, magister und Dechant zu Ens, Chorherr von Passau. a. 1345. 10. VIII. p. 522. DXIX.

Heinricus, sacerdos, provisor capelle sancti Johannis bapt. in Traisma. a. 1346. 27. II. p. 541. DXXXV.

Jans, magister, Chorherr zu Passau. a. 1319. 17. VIII. V. 622. LXIII. A.

Jans von sande Oswald, Priester. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.

Johanns, magister, obrister Schreiber des Herzogs Albrecht von Oesterreich. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI.

Losenstein, N. N. Kaplan daselbst. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Martinus, socius Alberti de sancto Floriano, plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

O. Capellanus beate virginis super littore in Wienna (Maria Stiegen) ad 1345. 4. IV. p. 507. DIII.

Otto. Scriba episcopi pataviensis Wernhardi. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.

Reycher, Caplan zu Mauerkirchen. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Rugerus, sacerdos chori Chremensis. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.

Seifridus, socius Alberti de sancto Floriano, plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Sighart der Julbekche, Geselle des Pfarrers von Eferding. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.

Ulricus, sacerdos et vicarius perpetuus ecclesiae S. Johannis bapt. am Windberg, pertinentis filialiter in Waldkirchen. a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII.

Ulricus, sacerdos, avunculus Alberti de sancto Floriano, plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Ulricus, socius Alberti de Floriano, plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Witigo, sacerdos chori Chremensis. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.

Wolfhardus. sacerdos. a. 1335. 1. V. p. 165. CLVII.

Regular-Clerus.

Aebte, Pröbste, Chorherren, Priester, Mönche.

Aldersbach. Chunradus. Abbt. a. 1314. 12. III. p. 618. LVII. A. N. N. a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI.

Aspach. Vitus Abbt. a. 1332. 31. X. p. 77. LXVIII.
Wernhardus, prior. 1332. 31. X. p. 77. LXVIII.

Sct. Paul (in Kärnthen). Heinricus, Abbt. a. 1335. 26. X. p. 182. CLXXVI.
Hermannus, Prior. a. 1335. 26. X. p. 182. CLXXVI.

Baumgartenberg. N. N. Abbt. a. 1203. 3. IV. p. 578. IV. A.
Reichart (Reinhart). Abbt. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.
Reynhart, Abbt. a. 1340. 22. II. p. 320. CCCXV. (Reichart), Abbt. a. 1341. p. 398. CCCXCV. (Bernhart) a. 1345. 30. XI. p. 531. DXXVI.
L. Mönch. a. 1203. 3. IV. p. 578. IV. A.

Sct. Pölten. Ekhart, Propst. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A.

Pulgarn. Frauenkloster und Spital. Anna, Tochter Ulrichs von Capellen. Meisterin a. 1345. 1. V. p. 510. DVII. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.
Eysala, Klosterfrau, eine Tochter Thomas's von Law, früher in Erlakloster. a. 1337. 24. IV. p. 236. CCXXXI.

Cella angelorum, siehe **Engelszell**.

Cella principis, siehe **Fürstenzell**.

Klosterneuburg. N. N., praepositus Neunburgensis. a. 1309. 24. II. p. 611. XLVIII. A.
Rudwein, Propst. a. 1344. 28. VI. p. 484. CDLXXXI. Frauenkloster zu Sct. Jacob in Kloster-Neuburg.
Swester Wyllewirch. a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV.

Krems (Predigerorden). Bruder Bernhart. prior. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A.
Bruder Dominich, Mönch. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A.
Nicolaus, Mönch. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Kremsmünster. N. (Friedrich), Abbt. a. 1332. 4. VI. p. 63. LIV. a. 1332. 4. VI. p. 64. LV. a. 1333. 1. IX. p. 104. XCIII. Friedrich, Abbt. a. 1333. 13. X. p. 107. XCVII. a. 1335. 26. X. p. 182. CLXXVI. a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII. a. 1340. 6. I. p. 313. CCCIX. a. 1340. 15. VIII. p. 346. CCCXLI. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 432. CDXXVIII. a. 1344. 4. VIII. p. 488. CDLXXXIV. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. a. 1345. 24. IV. p. 510. DVI. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.
Nicolaus, prior. a. 1335. 26. X. p. 182. CLXXVI.

Traunkirchen, Frauenkloster. Elspet, Abbtissin. a. 1332. 16. VII. p. 68. LIX.
Gedrudis, abbatissa. a. 1334. 25. VII. p. 131 CXXIII.

N. N. abbatissa. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI. a, 1336. 29. IX. p. 217. CCXII.
Leucardis, Dechantin. a. 1334. 25. VII. p. 131. CXXIII.
Alhait, Tochter Ulrichs von Husendorf, Klosterfrau. a. 1341. 24. II. p. 368—369. CCCLXIV.

Tuln. Frauenkloster. Margareta die Poungartnerin, Priorin. a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV.

Dürnstein (Tiernstein), Frauenkloster. Elspet, Tochter Chunrats von Alindorf, Klosterfrau. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.

Engelszell. Christian, Abbt. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A. a. 1296. — p. 587. XIV. A. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. a. 1299. 24. II. p. 591. XX. A. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A. a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A. a. 1304. 2. V. p. 608. XLIV. A. a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A. a. 1309. 24. II. p. 611. XLVIII. A. a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A. a. 1314. 12. III. p. 618. LVII. A.
Bertholdus quondam abbas. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.
Wisento, abbas. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Friedrich, Abbt. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A. a. 1322. 20. I. p. 624. LXVI. A. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A.
Pillgreim, Abbt. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII.
Bruder Heinrich Abbt. a. 1341. 21. X. p. 394. CCCXC.
Bruder Heinrich der Prior. a. 1319. 17. VIII. p. 622, LXIII. A.
Bruder Wisent der Kelner. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A.
Bruder Wernhart der Chelner. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.

Erlachchloster. Frauenkloster. Perichta von Law und ihre beiden Muhmen Eysala und Gerdraut Töchter des Thomas von Law, Klosterfrauen. a. 1337. 24. IV. p. 235. CCXXXI.

Sct. Florian. N. (Engelbertus). Propst. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A.
Heinrich, Propst. a. 1331. 21. IV. p. 12. XI. a. 1332. 12. III. p. 53. XLV. a. 1332. 25. XII. p. 82. LXXIII. a. 1333. 2. II. p. 84. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 15. VIII. p. 99. LXXXIX. — Circa 1333. Montag nach Mitterfasten. p. 112. CIII. a. 1334. 24. IV. p. 119. CXII. a. 1334. 25. VII. p. 131. CXXIII. a. 1335. 25. IV. p. 163. CLV. a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. a. 1336. 25. VII. p. 209. CCVI. a. 1337. 15. V. p. 236. CCXXXII. Ad 1337. 15. V. p. 237. CCXXXIII. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL. a. 1337. 12. VII. p. 247. CCXLI. a. 1337. 24. VIII. p. 247. CCXLII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV. und CCXLVI. a. 1338. 20. V. p. 267. CCLXIV. a. 1338. 22. VII. p. 277. CCLXXIII. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVII. Circa 1340. p. 366. CCCLXI. a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII. a. 1341. 28. V. p. 379. CCCLXXV. a. 1341. 8. IX. p. 388. CCCLXXXV. a. 1344. 21. III. p. 473. CDLXVIII. a. 1344. 21. III. p. 474. CDLXIX. a. 1344. 11. VI. p. 481. CDLXXVII. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII. a. 1346. 2. II. p. 538. DXXXII.
Aynweig, Propst. a. 1335. 27. X. mem. p. 183. CLXXVII.
Friedrich, Dechant. a. 1331. 21. IV. p. 12. XI. a. 1332. 25. XII. p. 82. LXXIII. a. 1333. 2. II. p. 84. LXXV. a. 1333. 15. VIII. p. 99. LXXXIX. — 1334. 25. VII. p. 131. CXXIII. a. 1335. 11. VI. p. 170. CLXIII. a. 1338. 20. V. p. 267. CCLXIV. a. 1338. 22. VII. p. 277. CCLXXIII. a. 1341. 8. IX. p. 388. CCCLXXXV. a. 1344. 21. III. p. 473. CDLXVIII. a. 1344. 21. III. p. 474. CDLXIX. u. 1346. 2. II. p. 538. DXXXII.

Canonici.

Wernhart (ein Sohn Chunrats von Alindorf des Burggrafen von Seusenekk). a. 1331. 25. VII. p. 29. XXIV. a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX.
Erhart (Sohn Simons weiland Mauter zu Linz). a. 1336. 2. II. p. 196. CXCI.
Andreas (frater Petri de Linza). a. 1338. 20. V. p. 268. CCLXIV.
Jans (Chunrat des Maulhart Sohn). a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV.
Albertus Wolfstaln, plebanus in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 505. DII. — Ad 1345. 4. IV. p. 507. DIII.
Elblinus, avunculus Alberti plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 505 und 506. DII.

Formbach. Engelschalcus abbas. a. 1342. 24. VIII. p. 424. CDXIX.

Fürstenzell (Cella principis). Hugo, Abbt. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.
Fr. Otto, Abbt, a. 1314. 12. III. p. 617. LVII. A.

Garsten. Otto, Abbt. a. 1331. 1. X. p. 37. XXXI. a. 1331. 21. X. p. 41. XXXIV.
Heinrich, Abbt. a. 1333. 28. VIII. p. 100. XC. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Michel Abbt. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1335. 11. XI. p. 187. CLXXXII. a. 1339. 2. IV. p. 293. CCXC. a. 1340. 6. XI. p. 359. CCCLV. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLX. a. 1343. 1. und 14. III. p. 438. CDXXXIII. a. 1344. 21. IX. p. 490. CDLXXXVI.

Monachi.

Ulrich, Prior, genannt Pausweck. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Frater Johannes. a. 1331. 1. X. p. 38. XXXI.
Hartlieb. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Hertinch, der Küster. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Friedrich von Melch. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Erchenger Sultzer. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.

Gleink. Engelschalcus abbas. a. 1331. 12. X. p. 40. XXXII. a. 1332. 4. VI. p. 62. LIII. a. 1332. 31. X. p. 77. LXVIII. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCIII. a. 1334. 24. IV. p. 119. CXI. a. 1334. 29. VII. p. 132. CXXIV.

Peter, Abbt. a. 1336. 11. XI. p. 218. CCXIII. a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX. a. 1339. 3. III. p. 290. CCLXXXVII. a. 1340. 12. III. p. 321. CCCXVI. a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII. a. 1342 24. VIII. p. 424. CDXIX.
Nicolaus, Prior. a. 1342. 24. VIII. p. 424. CDXIX.

Göss, Frauenkloster. Chunigund die Pottlungin, Klosterfrau. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII.

Götweig. Wulfing der Altenburger, Abbt. a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII. a. 1340. 25. VII. p. 338. CCCXXXIII. a. 1346. 24. IV. p. 549. DXLII.

Monachi.

Wichardus, plebanus in Dredigist. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.
Otto Löchlarius, plebanus ad sanctum Vitum. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.
Ortolfus. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.

Gurk. Chunradus praepositus. a. 1199. 4. IV. p. 575. II. A.
Hainricus et Hainricus. canonici Gurcenses. a. 1199. 4. IV. p 576. II. A.

Hegelwerd. Leupoldus, Propst. a. 1316. 2. IX. p. 619. LIX. A.

Heiligenkreuz. Bruder Wulfinch, Abbt. a. 1335. 25. XI. p, 189. CLXXXIV.

Herzogenburg. Seyfrid, Propst. a. 1346. 13. XII. p. 568. DLXIII.
Gunther, Dechant. a. 1346. 13. XII. p. 568. DLXIII.

Hohenfurt. Thoman, Abbt. a. 1343. 6. XII. p. 458. CDLIII.
Heinrich, Pitanzer des Klosters. a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV.

Lambach. Greiff (Griffo), Abbt. a. 1322. 24. VI. p. 625. LXVII. A. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A. a. 1326. 1. V. p. 631. LXXIII. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A, a. 1331. 25. V. p. 637. LXXX. A.
Johannes, Abbt. a. 1332. 25. XI. p. 639. LXXXII. A. a. 1332. 3. XII. p. 640. LXXXIII. A. a. 1334. 28. II. p. 640. LXXXIV. A. a. 1339. 12. III. p. 642. LXXXVI. A. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A. a. 1343. 30. XI. p. 647. XCII. A.
Ulrich, Abbt. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.
Chunrat, Abbt. a. 1345. 30. XI. p. 530. DXXV.
N. Abbt, Capellan des Herzogs Albrecht von Oesterreich. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.

Monachi.

Fr. Albero, dictus Pleichobo, procurator Griffonis abbatis. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A.
Philipp, Priester. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A.

Sct. Lambrecht. Berngerus, abbas. a. 1199. 4. IV. p, 575. II. A.
Johannes, Abbt. a. 1344. 4. VIII. p. 488. CDLXXXIV.
Nycolaus, Prior. a. 1344. 4. VIII. p. 488. CDLXXXIV.
Waltherus, monachus. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A.

Lilienfeld. Bruder Leupolt, Abbt. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXXVI. a. 1346. 27. II. mem. p. 541. DXXXV.
Bruder Otto Abbt. a. 1343. 20 III. p. 441. CDXXXVI.
Frater Ulricus, abbas. a. 1346. 27. II. p. 541. DXXXV.
Frater Otakarus, abbas. a. 1346. 27. II. mem. p. 542. DXXXV.

Melk (Mellich, Melch). Gundacher, Abbt. a. 1335. 26. III. p. 153. CXLVIII.
N. N., Abbt. a. 1337. p. 245. CCXXXIX.
Haymbreich, Abbt. a. 1341. 4. III. p. 370. CCCLXVI.
N. N., Abbt. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX.
N. N. Abbt. a. 1341. 1. IX. 1. 388. CCCLXXXIV.

Metem. Chunradus, abbas. a. 1289. 13. X. p. 579. V. A. a. 1291. sine die. p. 579 VI. A.

Michaelbeuern (Pewern). Chunrat, Abbt a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV. a. 1345. 6. I. p. 501. CDXCVII.
Jacob, Prior. a. 1345. 6. I. p. 501. CDXCVII.

Minpach (Imbach bei Krems), Frauenkloster. N. N. Abbtissin. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
Schwester Pazze, Priorin. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A.
Schwester Geysel von Winchel. Priorin. a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV und CCXLVI. a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII.

Mondsee (Maensee). Christan, Abbt, Caplan des Herzogs Otto von Bayern. a. 1333. 16. V. p. 94. LXXXV. a. 1333. 16. V. p. 95. LXXXVI. a. 1338. 15. I. p. 258. CCLIII. a. 1340. 25. I. p. 314. CCCX. a. 1340. 11. VI. p. 835. CCCXXX. a. 1341. 30. XI. p. 396. CCCXCII. a. 1341. 2. XII. p. 397. CCCXCIII. a. 1341. 2. XII. p. 398. CCCXCIV. u. 1342. 14. II. p. 402. CD. a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX. a. 1342. 29. XI. p. 427. CDXXII. a. 1342. 29. XI. p. 645. LXXXIX. A. a. 1344. 29. IX. p. 491. CDLXXXVII.

Neukloster in dem Perg. Symon, Abbt. a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII.

Neustadt. Minoritenkloster. Bruder Seyfried, Quardian. a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI.

Sct. Nicola bei Passau. Wolfhardus, Propst a. 1335. 1. V. p. 165. CLVII.
Wernher, Propst. a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII.
Wilhamb, Dechant. a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII.

Oesterreich. Provinzial (Minister) der Minoriten, Bruder Ulman. a. 1343. 4. VII. p. 450. CDXLVI.

Ranshoven. Ulrich, Propst. a. 1332. 24. IV. p. 60. LI. a. 1336. 27. II. p. 202. CXCVII. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A. a. 1337. 24. VI. p. 239. CCXXXVII.
Wernher, Propst. a. 1345. 24. V. mem. p. 515. DXI.
Sifridus de Vrowenburch, Propst. a. 1346. p. 571. DLXVI.

Reichersberg. N. N. (Hermann), Propst. a. 1332. 2. II. p. 52. XLIV.
Hermann, Propst. a. 1332. 17. III. p. 57. XLIX. a. 1334. 5. XI. mem. 141. CXXXIII. a. 1335. 24. IV. p. 160. CLIV.
N. N. Propst. a. 1339. 17. VII. p. 302. CCXCVIII.
Dyetmarus, Propst. a. 1346. 2. VI. p. 551. DXLIV. a. 1346. 13. X. p. 562. DLVI.

Rom. Bruder Simeon, Obrister Meister des Heiligengeistordens. a. 1332. 25. III p. 59. L.
Schlägel (Plaga). Ulreich, Propst. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII. N. N. Propst. a. 1341. 11. IX. p. 391. CCCLXXXVI. a. 1341. 18. IX. p. 391. CCCLXXXVII.
Nyclas. Propst. a. 1343. 6. XII. p. 457. CDLIII.
Bruder Wernhart, Sohn Ulrichs des Peru von Woytgendorf, Mönch. a. 1343. 6. XII. p. 457. CDLIII.
Seitenstätten (Sytanstetin). N. N. Abbt. a. 1199. 4. IV. p. 576. II. A.
Spital am Pyhrn. Hainricus, Hospitalarius in Pirno monte. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.
Gunther, Spitalmeister. a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII. a. 1343. 16. XI. p. 456. CDLII. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.
Suben. N. N. Propst. a. 1345. 20. III. p. 503. D.
Waldhausen. Wisentho, Propst. a. 1331. 1. IX. p. 33. XXVIII. a. 1331. 17. IX. p. 34. XXIX. a. 1332. 13. I. p. 46. XXXVIII. a. 1333. 13. XII. p. 110. CI. a. 1338. 17. VII. p. 276. CCLXXII. a. 1342. 17. II. p. 404. CDI. a. 1342. 24. IV. p. 411. CDVII.
N. N. Propst. a. 1344. 28. VI. p. 485. CDLXXXI.
Ulricus, Dechant. a. 1331. 17. IX. p. 34. XXIX.
Hanns, Peters des Sturme, Bürgers von Klosterneuburg Sohn, Chorherr. a. 1344. 28. VI. p. 484. CDLXXXI.
Wien. Sct. Bernhart Frauenkloster. Sophie Gräfin von Maydburg. Abbtissin. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII.
Heiligengeistkloster vor dem Kärntnerthor. Bruder Irnfrid, Meister. a. 1342. 23. IV. p. 408. CDV. a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.
Sct. Nicola Frauenkloster. Christein Abbtissin. a. 1335. 28. V. p. 168. CLXI.
Schwester Kathrey die Pentzinne, Abbtissin. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.
Schottenkloster. Heinrich, Abbt. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI.
Wilhering (Hilaria) Conradus, Abbt. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A. a. 1332. 24. IV. p. 61. LII.
Hermann Abbt. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1336. 19. IX p. 216. CCX. a. 1337. 25. XI. p 254. CCXLIX. a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV. a. 1338. 11. XI. p. 281. CCLXXVIII. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX. a. 1339. 31. I. p. 286. CCLXXXIV. a. 1340. 2. II. p. 317. CCCXII. a. 1340. 27. III. p. 325. CCCXIX. a. 1340. 24. IV. p. 326. CCCXX. a. 1340. 28. V. p. 335. CCCXXIX. a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX. a. 1341. 18. III. p. 371. CCCLXVII. a. 1343. 11. XI. p. 455. CDLI. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV.

Mönche.

Conradus cellerarius. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.
Bruder Wisent. a. 1294. 24. VIII p. 581. VIII. A.
Bruder Marchtfrid. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Frater Cunradus, procurator. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.
Wernhart, Chelner. a. 1339. 31. I. p. 286. CCLXXXIV.
Bruder Michel, Sohn Rugers des Heresinger, Bürgers von Linz. a. 1343. 25. III. p. 444. CDXXXVIII.
Zwetl. Eber, Abbt. a. 1300. 6. I. (?) p. 596. XXVII. A.

Mönche.

Frater Tietmarus praedicator. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.
Frater Vitus, filius Regeri quondam judicis in Chrems. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.
Frater Domenicus procurator. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.

Ritter-Orden.

Laibach. Bruder Chunrat der Dorner Deutschordens-Comthur. a. 1346. 3. XII. p. 567. DLXI.
Wien. Bruder Ulrich von Zierberch, Deutschordens-Commentur. a. 1342. 30. XI. p. 427. CDXXIII.
N. N. die Brüder des Deutschordenshauses in Wien. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.
N. N. die Herren von dem Deutschen Haus in Wien. a. 1337. 24. VI, p. 239. CCXXXVI.

Kaiser und Könige.

Römisch-deutsche Kaiser und Könige.

Albrecht. a. 1313. 2. II. mem. p. 617. LVI. A. u. 1335. 25. IV. mem. p. 163. CLV.
Elisabeth, röm. Königin. a. 1313. 2. II. p. 616. LVI. A. a. 1346. 11. X. mem. p. 561. DLV.
Friedrich II., röm. Kaiser. a. 1335. 25. IV. mem. p. 163. CLV. a. 1345. 2. VI. mem. p. 520. DXVI.
Friedrich III., röm. König. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1335. 5. III. mem. p. 148. CXLI. a. 1335. 25. IV. mem. p. 163. CLV. a. 1338. 14. XI. mem. p. 282. CCLXXIX. a. 1346. 15. VI. mem. p. 555. DXLVII.
Heinrich VI., röm. Kaiser. a. 1345. 2. VI. mem. p. 520. DXVI,
Ludwig der Bayer. a. 1331. 1. V. p. 18. XVI. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII. a. 1340. 31. X. p. 352. CCCXLVII. a. 1341. 10. VIII. p. 385. CCCLXXXII. a. 1341. 18. IX. p. 391. CCCLXXXVII. a. 1341. 30. XI. p. 396. CCCXCII. a. 1341, 2. XII. p. 397. CCCXCIII. a. 1341. 2. XII. p. 397. CCCXCIV. a. 1342.

13. XII. p. 430. CDXXVI. a. 1343. 26. IV. p. 447. CDXLII. a. 1345. 20. III. p. 503. D. a. 1345. 24. V. p. 514. DXI. a. 1345. 1. VI. p. 518. DXIV. a. 1345. 2. VI. p. 519. DXVI. a. 1346. 24. IV. p. 550. DXLIII.

Rudolf, röm. Kaiser. a. 1335. 25. IV. mem. p. 163. CLV.

Rudolf, König von Rom. a. 1340. 10. VIII. mem. p. 342. CCCXXXVI. a. 1344. 10. III. mem. p. 471. CDLXVI.

König von Ungarn.

Agnes, Königin. a. 1340. 7. V. p. 332. CCCXXVI.

Otto, palatinus comes Reni, dux Bavariae. a. 1311. 2. IV. p. 612. L. A. a. 1345. 20. III. mem. p. 504. D.

Herzoge.

Baiern.

Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein a. 1333. 16. V. p. 94. LXXXV.

Heinrich, des Vorigen Vetter. a. 1333. 16. V. p. 94. LXXXV.

Heinrich, Herzog von Bayern. a. 1336. 12. III. p. 642. LXXXV. A. a. 1336. 15. VI. p, 208. CCIV. — Pfalzgraf bei Rhein. a. 1337. 24. VI. p. 239. CCXXXVII. a. 1339. 17. VII. p. 302. CCXCVIII. Heinrich der ältere und Heinrich der jüngere. a. 1341. 6. I. mem. p. 367. CCCLXII. a. 1341. 18. IX. mem. p. 391. CCCLXXXVII. a. 1341. 2. XII. p. 398. CCCXCIV. a. 1343. 26. IV. mem. p. 447. CDXLII.

Ludwig. a. 1339. 17. VII. mem. p. 302. CCXCVIII.

Ludwig, pater Ottonis ducis. a. 1346. mem. p. 571. DLXVI.

Margareta, Herzogin in Baiern und Pfalzgräfin zu Rhein, Wittwe des Herzogs Heinrich des älteren von Baiern. a. 1341. 6. I. p. 367. CCCLXII.

Otto, Ungariae rex, palatinus comes Reni. a. 1311. 2. IV. p. 612. L. A. a. 1345. 20. III. mem. p. 504. D.

Otto, Herzog in Baiern und Pfalzgraf bei Rhein. a. 1331. 29. IX. p. 35. XXX. a. 1332. 24. IV. p. 60. LI. a. 1333. 16. V. p. 94. LXXXV. a. 1333. 16. V. p. 95. LXXXVI. a. 1334. 22. I. p. 113. CV. a. 1334. 21. IV. p. 118. CX. a. 1339. 17. VII. mem. p. 302. CCXCVIII. a. 1341. 6. I. mem. p. 367. CCCLXII, a. 1341. 18. IX. mem. p. 391, CCCLXXXVII. a. 1343. 26. IV. mem. p. 447. CDXLII.

Otto (der jüngere), Herzog in Baiern. a. 1341. 2. XII. p. 398. CCCXCIV. — Agnes uxor et Ludwicus filius ejus. a. 1346. p. 571. DLXVI.

Stephan. a. 1339. 17. VII. mem. p. 302. CCXCVIII. a. 1345. 20. III. mem. p. 504. D.

Oesterreich.

Albrecht (Albertus). a. 1297. 10. II. p. 587. XV. A. a. 1303. 8. IV. mem. p. 604. XXXIX. A.

Albrecht. a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A. a. 1331. 7. II. p. 1. I. a. 1331. 17. II. p. 2. II. a. 1331. 9. IV. p. 9. VIII. a. 1332. 29. I. p. 49. XL. a. 1332. 29. I. p. 49. XLI. a. 1332. 29. I. p. 50. XLII. a. 1332. 15. III. p, 56. XLVIII. a. 1333. 12. III. p. 87. LXXVIII. a. 1333. 6. V. p. 93. LXXXIV. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCII. a. 1334. 7. IV. p. 117. CIX. a. 1334. 2. X. p. 139. CXXX. a. 1335. 5. II. p. 145. CXXXVIII. a. 1335. 5. III. p. 148. CXLI. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1335. 14. III. p. 150. CXLIV. a. 1335. 26. III. p. 153. CXLVIII. a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 25. IV. p. 163. CLV. a. 1335. 29. IV. p. 164. CLVI. a. 1335. 13. V. p. 166. CLVIII. a. 1335. 19. V. p. 166. CLIX. a. 1335. 24. VIII. p. 177. CLXX. a. 1335. 25. XI. p. 189. CLXXXIV. a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI. a. 1336. 29. IX. p. 217. CCXII. a. 1336. 30. XI. p. 220. CCXV. a. 1337. 15. V. p. 236. CCXXXII. a. 1337. 16. V. p. 237. CCXXXIV. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV. a. 1338. 6. V. p. 266. CCLXII. a. 1338. 17. VII. p. 276. CCLXXII. a. 1338. 13. X. p. 279. CCLXXVI. a. 1338. 14. XI. p. 282. CCLXXIX. a. 1338. 22. XII. p. 285. CCLXXXII. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI. a. 1339. 21. IX. p. 309. CCCIV. a. 1340. 26. IV. p. 329. CCCXXIV. a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXVI. a. 1340. 27. V. p. 334. CCCXXVIII. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1340. 31. X. p. 352. CCCXLVII. a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI. a. 1341. 14. V. p. 376. CCCLXXII. a. 1341. 25. V. p. 378. CCCLXXIV. a. 1341. 28. VII. p. 385. CCCLXXXI. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIV. a. 1341. 21. X. p. 395. CCCXC. a. 1342. 19. I. p. 400. CCCXCVII. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII. a. 1342. 16. VI. p. 414. CDX. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII. a. 1342. 1. XII. p. 428. CDXXIV. a. 1343. 17. VI. p. 449. CDXLIV. a. 1344. 10. III. p. 471. CDLXVI. a. 1344. 21. VI. p. 483. CDLXXIX. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII. a. 1345. 17. V. p. 513. DIX. a. 1345. 26. V. p, 517. DXIII. a. 1345. 2. VI. p. 519. DXV. a. 1345. 2. X. p. 528. DXXIII. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI. a. 1346. 15. VI. p. 555. DXLVII. a. 1346, 23. VI. p. 555. DXLVIII. a. 1346. 20. VIII. p. 559. DLIII. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV. a. 1346. 25. X. p. 564. DLVIII. a. 1346. 28. X. p. 565. DLIX.

Fridericus. a. 1311. 29. III. p. 611. XLIX. A. a. 1311. 16. IV. p. 613. LI. A. a. 1335. 25. IV. mem. p. 163. CLV.

Friedrich, Vetter des Herzogs Albrecht. a. 1342. 1. XII p. 428. CDXXIV.

Friedrich (Otto des Fröhlichen Sohn). a. 1344. 5. VI. p. 481. CDLXXVI.

Heinrich. a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A. a. 1335. 25. XI. mem. p. 189. CLXXXIV.

Johanna, Gemalin des Herzogs Albrecht von Oesterreich. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV.

Leupoldus a. 1203. p. 577. III. A.

Leopold, Vetter des Herzogs Albrecht. a. 1342. 1. XII. p. 428. CDXXIV.
Otto, Bruder des Herzogs Albrecht. a. 1331. 7. II. p. 1. I. a. 1331. 25. II. p. 3. III. a. 1331. 9. IV. p. 9. VIII. a. 1331. 17. IV. p. 11. X. a. 1332. 29. I. p. 49. XL. a. 1332. 29. I. p. 49. XLI. a. 1332. 29. I. p. 50. XLII. a. 1332. 15. III. p. 56. XLVIII. a. 1333. 23. I. p. 83. LXXIV. a. 1333. 6. V. p. 93. LXXXIV. a. 1334. 7. IV. p. 117. CIX. a. 1334. 2. X. p. 139. CXXX. a. 1335. 5. II. p. 145. CXXXVIII. a. 1335. 5. III. p. 148. CXLI. a 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1335. 19. III. p. 151. CXLV. und CXLVI. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. a. 1335. 29. IV. p. 164. CLVI. a. 1335. 13. V. p. 166. CLVIII. a. 1335. 19. V. p. 166. CLIX. a 1335. 27. V. p. 167. CLX. a. 1335. 24. VIII. p. 177. CLXX. a. 1335. 6. XI. p. 185. CLXXIX. a. 1336. 24. II. p. 200. CXCV. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI. a. 1336. 29. IX. p. 217. CCXII. a. 1336. 22. XI. p. 219. CCXIV. a. 1336. 30. XI. p. 220. CCXV. a. 1337. 1. VII. p. 245. CCXXXIX. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV. a. 1338. 17. VII. p. 276. CCLXXII. a. 1338. 13. X. p. 279. CCLXXVI. a. 1338. 14. XI. p. 282. CCLXXIX. a. 1338. 22. XII. p. 285. CCLXXXII. a. 1341. 21. X. mem. p. 394. CCCXC.
Rudolf, Herzog von Oesterreich. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVII. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A. a. 1303. 8. IV. p. 604. XXXIX. A. a. 1322. 20. I. p. 624. LXVI. A. a. 1345. 2. X. p. 529. DXXIII.
N. N. Herzoge von Oesterreich (Brüder des röm. Königs Friedrich). a. 1331. 4. IV. p. 6. VI.
N. N. a. 1332. 12. III. p. 54. XLVI.
N. N. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX.
N. N. a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII.
N. N. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV.
N. N. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL.
N. N. a. 1342. 23. IV. p. 410. CDVI.

Landgrafen.

Elsass.

Otting (Oettingen). Ludwig und Friedrich Brüder, Grafen von Oetting und Landgrafen in Elsass. a. 1337. 25. VI. p. 240—243. CCXXXVIII. a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 13. VIII. p. 344. CCCXXXIX. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.

Pfalzgrafen.

Otto, Hungariae rex, palatinus comes Reni, dux Bavariae. a. 1311. 2. IV. p. 612. L. A. a. 1345. 20. III. mem. p. 504. D. Siehe auch die Herzoge von Baiern.

Burggrafen.

Nürnberg. N. N. a. 1332. 9. VI. p. 65. LVI. Johannes (Oheim der Grafen von Oettingen). a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Grafen.

Peylustain, Jeuta comitissa de — conjux nobilis viri Ottonis dicti de Machlant. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII.
Pfannenberg (Phannenber), Ulrich von. — Marschall in Oesterreich. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. a. 1332. 15. III. p. 57. XLVIII.
Pragentz, Haug von —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.
Chrunenbach. Otto comes de —. (Grunenpah). a. 1346. p. 571. DLXVI.
Truhendingen, Ulrich von —, Schweher und Friedrich Graf von Truhendingen, Schwager des Grafen Heinrich des älteren von Schaunberg. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.
Graispach und Marsteten, Perichtolt, Graf von —, genannt von Neuffen (Nyffen), Hauptmann in Ober-Baiern. Elspet, seine Gemalin. a. 1331. 25. V. p. 21. XVIII. a. 1337. 25. VI. p. 243. CCXXXVIII. a. 1339. 14. VIII. p. 305. CCCI. a. 1339. 7. XII. p. 312. CCCVIII.
Halr. Jans Graf von —. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
Hohenberg, Agnes von —, Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg, Heinrich von Hohenberg ihr Gemal. a. 1337. 25. VI. p. 241, 243. CCXXXVIII.
Maydburch. Sophie Gräfin von —, Abbtissin zu Sct. Bernhart in Wien, a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII.
Marsteten. Siehe die Grafen von Graispach.
Montfurt. Wilhelm von —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.
Mospach, Conradus de —. a. 1346. p. 571. DLXVI.
Neyffen, Elspet comitissa de —. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII. Siehe auch die Grafen von Graispach.
Ochenstein, Elisabeth Gräfin von —, Gemalin des Grafen Heinrich von Schaunberg, eine Muhme des Herzogs Albrecht von Oesterreich und seiner Gemalin Johanna. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV.
Ort. Graf Chunrat von —, Vetter der Grafen von Schaunberg. a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV.
Orttenberg. Albrecht von —, Oheim der Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich. a. 1332. 15. III. p. 56. XLVIII.

Otting (Oettingen) Ludwig von —, Landgraf im Elsass. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.
Ludwig und Friedrich, Brüder, von —, Landgrafen im Elsass, Ludwig Graf Friedrichs Sohn, verlobt mit Imayna, Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg. a. 1337. 25. VI. p. 240—243. CCXXXVIII. Ludwig und Friedrich. a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 13. VIII. p. 344. CCCXXXIX. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL.
Ludwig. a. 1342. 30. XI. p. 428. CDXXIII.
Johanns Burggraf von Nürnberg, Oheim der Grafen von Oettingen. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Schaunberg (Schownberch, Schowenberch, Schönnwerch, Schamberg).
Chunrat. a. 1332. 29. I. p. 49. XL. a. 1332. 29. I. p. 50. XLI. a. 1332. 29. I. p. 50. XLII. a. 1332. 12. III. p. 54. XLVI. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1335. 24. VIII. p. 177. CLXX. a. 1337. 16. II. p. 226. CCXXII. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII. a. 1340. 8. IX. p. 350. CCCXLV. a. 1341. 5. IV. p. 372. CCCLXVIII. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII. a. 1346. — p. 570. DLXV.
Friedrich. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1331. 17. III. p. 5. V. a. 1331. 1. V. p. 18. XVI. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1338. 6. I. p. 256. CCLI. a. 1340. 21. XII. p. 363. CCCLIX. a. 1343. p. 461. CDLVII. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII. a. 1344. 16. X. p. 493. CDLXXXIX. a. 1345. 6. I. p. 499. CDXCVI. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
Heinrich. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 632. LXXIII. A. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1331. 17. III. p. 5. V. a. 1331. 1. V. p. 18. XVI. a. 1331. 25. V. p. 21. XVIII. a. 1332. 12. III. p. 54. XLVI. a. 1332. 15. III. p. 57. XLVIII. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV. a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII. a. 1336. 10. III. p. 203. CXCIX. a. 1337. 25. VI. p. 240. CCXXXVIII. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII. a. 1338. 6. I. p. 256. CCLI. a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV. a. 1339. 31. I. p. 286. CCLXXXIV. a. 1339. 14. VIII. p. 305. CCCI. a. 1339. 7. XII. p. 313. CCCVIII. a. 1340. 26. I. p. 316. CCCXI. a. 1340. 2. II. p. 317. CCCXII. a. 1340. 27. III. p. 325. CCCXIX. a. 1340. 24. IV. p. 326. CCCXX. a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 13. VIII. p. 345. CCCXXXIX. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL. a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI. a. 1340. 21. XII. p. 363. CCCLIX. a. 1343. p. 461. CDLVII. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII. a. 1344. 16. X. p. 493. CDLXXXIX.
Leutolt. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1336. 10. III. p. 203. CXCIX. Leutolt, Graf von Schaunberg, Erwelter des Bisthums Freising. a. 1345. 24. V. p. 52. 514. DX.
Otto Graf von Schaunberg. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII.
Rudolf. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1331. 17. III. p. 5. V. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV. a. 1340. 21. XII. p. 363. CCCLIX. a. 1343. p. 461. CDLVII. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII. a. 1344. 16. X. p. 493. CDLXXXIX. a. 1345. 6. I. p. 499. CDXCVI. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
Wernhart (Bernhart). a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1331. 17. III. p. 5. V. a. 1331. 1. V. p. 18. XVI. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1338. 6. I p. 256. CCLI. a. 1338. 8. V. p, 266. CCLXIII. a. 1340. 21. XII. p. 363. CCCLIX. a. 1343. p. 461. CDLVII. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXIII. a. 1344. 16. X. p. 493. CDLXXXIX. a. 1345. 6. I. p. 499. CDXCVI. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.
Wilhelm. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1331. 17. III. p. 5. V. a. 1332. 24. XII. p. 80. LXXI. a. 1332. 24. XII. p. 82. LXXII. a. 1338. 6. I. p. 256. CCLI. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII.
N, N. die Brüder des Grafen Heinrich von Schaunberg (Wernhart, Wilhelm, Rudolf, Friedrich). a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV.
N. N. die Grafen von Schaunberg. a. 1340. 31. X. p. 352. CCCXLVII.
Anna, Gemalin des Grafen Heinrich von Schaunberg. a. 1331. 25. V. p. 21. XVIII. Dieselbe und Imayna seine Tochter, verlobt mit Ludwig dem Sohne des Grafen Friedrich von Öttingen. a. 1337. 25. VI. p. 240. CCXXXVIII.
Graf Heinrichs Kinder: Chunrat, Vlreich, Heinrich, Agnes Gräfin von Hohenberg und Elspet. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.
Gemalin des Grafen Heinrich (Vetter des vorigen). Elisabeth Gräfin von Ochenstein, eine Muhme des Herzogs Albrecht und dessen Gemalin Johanna von Oesterreich. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV.

Werdenberg (Werdenberck) Heinrich Graf von —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII,

Hofämter.

Baiern.

Berchtolt Graf von Graispach und Marsteten, genannt von Nyffen, Hauptmann in Ober-Baiern. a. 1339. 14. VIII. p. 305. CCCI. a. 1339. 7. XII. p, 312. CCCVIII.

Böhmen.

Rosenberch, Peter von —. Obrister Kämmerer. a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI.

Oesterreich.

Marschall in Oesterreich.

Pfannenberg (Pfannenber) Ulrich Graf von —. a. 1332, 1. I. p. 43. XXXV. a. 1332. 15. III. p, 57. XLVIII.
Pylichdorf, Dietrich von —, Hofmarschall. a. 1303. 3. III. p. 602. XXXVII. A.
Meissowe Stephan von —, Obrister Marschall. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV.

Hofmeister des Herzogs Albrecht.

Pergau (Pergowe) Ulrich von —. a. 1333. 12. III. p. 87. LXXVIII. a. 1335. 26. III. p. 153. CXLVIII. a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI. a. 1335. 25. XI. p. 189. CLXXXIV. a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII. a. 1339. 4. IV. p. 296. CCXCI. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV. a. 1340. 8 IX. p. 350. CCCXLV. a. 1341. 4. III. p. 371. CCCLXVI. a. 1341. 28. VII. p. 385. CCCLXXXI. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV. a. 1341. 29. IX. p. 394. CCCLXXXIX. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII. a. 1343. 25. I. p. 436. CDXXXI. a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV.

Obriste Schenken.

Chunring, Jans von —. a. 1331. 24. IV. p. 14. XII. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI. a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII. Circa 1340. p. 366. CCCLXI. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXII. a. 1346. 2, II. p. 539. DXXXIII.

Leutolt von —. a. 1293. 24. IV. p. 579. VII. A. a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV. a. 1335. 16. VII. p. 173. CLXVI. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXII. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXIII.

Truchsess.

Puchheim Pilgram von —. a. 1333. 15. IV. p. 90. LXXX.

Steyermark.

Marschall.

Pettau Friedrich von —. a. 1335. 4. X. p. 180. CLXXIII. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV.

Herdegen von Pettau (Bruder Friedrichs). a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV.

Obrister Cämmerer.

Liechtenstein, Rudolf von —. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI. Rudolf Ott von Lichtenstein. a. 1346, 22. III. p. 545. DXXXVIII.

Truchsess.

Emmerberg Perichtolt von —. a. 1332. 9. VI. p. 65. LVI.

Scriba Styriae ducatus.

Monte Elblino de —. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.

Verschiedene herzogliche Aemter.

Landrichter, Land- und Stadthauptleute, Amtleute, Münz- und Forstmeister etc.

Arbing (Aerbingen) Wetzl (Wenntzel) von —. Siehe Erbing.

Perchtram, Ritter, Richter im Tunawtal, a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Cappelle Hanns von —, Obrister Landrichter im Machland. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV.

Chlewer, Dietrich der —, Münzmeister zu Ens. a. 1331. 14 (?) X. p. 41. XXXIII.

Elbel der Landrichter. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI.

Erbing (Erwing, Arbing, Aerbingen), Wetzlein von —, Landrichter im Machland. a. 1337. 2. III. p. 229. CCXXV. a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII. a. 1339. 4. VII. p. 302. CCXCVII. a. 1340. 22. II. p. 320. CCCXV. a. 1340. 30. IX. p. 351. CCCXLVI. a. 1342. 3. V. p. 413. CDVIII. a. 1343. 24. IV. p. 446. CDXL.

Götzeinsdorf (Gotzleinstorf) Chunrat von —, Ritter, Landrichter ob der Ens. a. 1336. 23. I. p. 196. CXC. a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII. a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV.

Gull (Gullen, Guele), Wolfhart der —, Landrichter in der Riedmarch (zu Freistadt). a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1333. 24. IV. p. 91. LXXXI. a, 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.

Hezlinger, Conrad der —, Landrichter ob der Ens. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.

Ischelland, N. N. Richter in dem —. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI.

Lazzperger, Ulrich der —, Schützenmeister in Oesterreich. a. 1337. 24. VI. p. 239. CCXXXVI.

Marschall, Otto der —, Landrichter im Machland. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX.

Oed, Lorenz von —, Landrichter im Machland. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXII. a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII. a. 1345, 30. XI. p. 532. DXXVI.

Schrautolf, Friedrich der —, Landrichter in der Riedmarch (zu Freistadt). a. 1333. 24. IV. p. 9. LXXXI. a. 1334. 24. IV. p. 119. CXII. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX. a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII.

Schreiber Albrecht der —, Landrichter im Machland. a. 1332, 1. XI. p. 79. LXIX.

Urvar, Rapot von —, Landschreiber in Oesterreich. a. 1303. 3. III. p. 604. XXXVIII. A.

Wallsee, Eberhart von —, Landrichter und Hauptmann ob der Ens. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1331. 19. V. p. 20. XVII. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. a. 1332. 25. III p. 60. L. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. a. 1333. 1. V. p. 92 LXXXII. Circa 1333. Montag nach Mitterfasten. p. 112. CIII. a. 1335. 16. VII. p. 173. CLXVI. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII. a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI. a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. a. 1336. 19. IX. p. 215. CCX. a. 1337. 23. II. p. 227, CCXXIII. a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV. a. 1337. 24. VIII. p. 247. CCXLII. a. 1337. 10. IX, p. 249. CCXLIV. a. 1339. 17. III. p. 291, CCLXXXVIII. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII. a. 1340. 15. XI. p. 356, CCCLI. a. 1340. 25. XI. p. 357, CCCLII. a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII. a. 1343. 11. XI. p.

456. CDLI. a. 1343. 27. XII. p. 460. CDLVI. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV. a. 1345. 1. V. p. 512. DVII. a. 1345. 15. VI. p. 521. DXVII. a. 1346. 2. II. p. 536. DXXX. a. 1346. 2. II. p. 537. DXXXI. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI. a. 1346. 15. VI. p. 555. DXLVII.

Eberhart von Wallsee, Hauptmann zu Drosendorf. a. 1342. 24. VI. p. 420. CDXV.

Friedrich von Walsse, Hauptmann zu Ens. a. 1343. 4. VII. p. 450. CDXLVI. a. 1344. 24. IV. p. 475. CDLXX. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.

Heinrich von Walsse, Hauptmann zu Ens. a. 1322. 20. I. p. 624. LXVI. A.

Reinprecht von —, Hauptmann in der Riedmarch. a. 1342. 24. VI. p. 417. CDXIII. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXIV,

Reinprecht von (ein Bruder Friedrichs), Hauptmann von Ens. a. 1343. 4. VII. p. 450. CDXLVI. a. 1344. 24. IV. p. 475. CDLXX. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.

Ulrich von Waltse, Hauptmann in Steyermark. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A. a. 1338. 29. VI. p. 273. CCLXVIII. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII.

Weichart der alt Landrichter (im Machland). a. 1334. 11. V. p 123. CXIV. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.

Wetzel von Erbing, Landrichter im Machland. a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII. Siehe auch Erbing.

Edle, Ministerialen, Bürger etc.

A.

Abbtenauer (Apptnawer), Heinrich der —, herzogl. Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Aprechczperg. Siehe Albrechtzperg.

Apsperig, N. der Sneyder, gesessen auf dem Gut in der Spekch zu Apsperg. a. 1344. 29. IX. p. 492. CDLXXXVII.

Achleiten, Heinrich von. und Jans von —. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI.

Wernhart von —, Elspet seine Hausfrau. a. 1333. 1. IX. p. 104. XCIV. a. 1333. 13. X. p. 307. XCVII.

Aerwing (Arbing), Wezel von —. Siehe Erbing.

Aetzkerstorfer, Chunrat der —, Kirchenmeister bei Sct. Michel in Wien. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.

Agmunder- (Admonter-) Hofmeisterin Chrems. Siehe Krems.

Aholfingen, Ulreich von —. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Aych, Ludweich von —, Margareta seine Hausfrau, Wernhart von Medelnpach sein Bruder, Anglese des letzteren Hausfrau. a. 1332. 16. VII. p. 68. LIX.

Aychaim, Perichtolt von —. a. 1340. 16. VI. mem. p. 336. CCCXXXI. Alhait, seine Tochter, Wittwe Heinrichs von Wallsee, nunmehr vermält mit Rudolf dem jungen von Liechtenstein. a. 1340. 16. VI. p. 336. CCCXXXI.

Aichberger, Ulreich, Wernhart von Ezlenperg sein Bruder. a. 1299. 1. IX. p. 595. XXV. A.

Ayerimsmaltz, Christan, Bürger zu Linz, Simon sein Sohn. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX.

Aygen, Jans am —. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII.

Aistersheim. (Astershaym, Aichtershaim), Ditmar von —. a. 1296. p. 587. XIV. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1331. 24. IV. p. 16. XIV. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII. a. 1332. 1. IX. p. 75. LXV. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. — Dytl der Aystershaymer, Schwager Stephans des Eggenberger. a. 1343. 17. VI. p. 449. CDXLIV.

Wolfkerus (Wolfgangus) de —, Canonicus Pataviensis, scolasticus a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.

Bernhart (Wernhart) der Aistershaimer. a. 1331. 12. III. p. IV. a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI.

Aiterpechk, Heinrich ab dem hof. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.

Albrechtsberg (Aprechzperg), Meister Peter der Pfarrer zu —. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Alckhoven, Heinrich der Pucher von —, Gerdraut seine Hausfrau. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.

Algoz. Elspet, seine Hausfrau, Ulrich der Pfarrer zu Sct. Johann, sein Bruder. a. 1338. 2. II. p. 260 261. CCLVI.

Alharting, Philipp von —. a. 1331. 24. IV. p. 16. XIV. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. a. 1339. 31. I. p. 287. CCLXXXIV. a. 1344. 14. III. p. 473. CDLXVII. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Albrecht (Alber) von —, Bruder des vorigen. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. a. 1339. 31. I. p. 287. CCLXXXIV. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Heinrich der Alhartinger, der erber chnecht. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII. a. 1336. 31. XII. p. 224, 225. CCXX. a. 1336. 31. XII. p. 225. 226. CCXXI.

Hertweich der —. Bruder Heinrichs des Alhartinger, Peters seine Hausfrau. a. 1336. 31. XII. p. 224, 225, 226. CCXX und CCXXI.

Rudolf von —. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII.

Elisabeth von Chlingelbrunn, Schwester Albers und Philipps von Alharting. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII.

Alydorf (Alindorf), Chunrat von —, Burggraf zu Seusenekk. a. 1331. 25. VII. p. 28. XXIV. a. 1334. 4. V. p. 121. CXIII. a. 1335. 9. VI. p. 168. CLXII. a. 1336. 24. VIII. p. 213. CCIX. Guta, seine Hausfrau. a. 1331. 25. VII. p. 28. XXIV. a. 1334. 4. V. mem. p. 121. CXIII. a. 1335. 9. VI. mem. p. 169. CLXII. a. 1336. 24. VIII. mem. p. 213. CCIX.

Söhne:
Wernhart, Chorherr in St. Florian. a. 1331. 25. VII. p. 29. XXIV. a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX.
Walter und Jans. a. 1334. 4. V. p. 121. CXIII. a. 1335. 9. VI. p. 168. CLXII. a. 1336. 24. VIII. p. 213. CCIX.
Töchter: Elspet im Frauenkloster zu Tiernstain, Anna zu Peunden, Chunigund. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Alsser, ein Weingartenbesitzer zu Klosterneuburg. a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI.
Altenburg, Wulfing von —, Abbt zu Götweig. a. 1336. 21. XII. p. 221. CCXVII. a. 1340. 25. VII. p. 338. CCCXXXIII. a. 1346. 24. IV. p. 549. DXLII.
Chadolt miles de. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII. a. 1337. 1. XI. p. 253. CCXLVII. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII. a. 1343. 16 I. p. 435. CDXXX.
Ameinspach, Crafto de. a. 1203. p. 577. III. A.
Amichsel Albrecht, Bürger zu Passau. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.
Amman, Gerhart der —, von Vsterling. a. 1355. 10. XI. p. 187. CLXXXI.
Amman, Ott der a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.
Ammolf. Chunrat der —, Bürger zu Freistadt. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.
Sct. Andre, Christian von. a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.
Angrer, Seibot der. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII.
Anhang, Helmhart, Ulreich und Wernhart, Brüder von. a. 1323. 25. III. p. 627. LXVIII. A. Wernhart von —. Margareta seine Hausfrau. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A. Helmhart und Ulreich. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A. Heinrieh von —. a. 1331. 4. IV. p. 7. VI. Helmhart. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII. Ulrich von —. a. 1339. 30. IV. p. 297. CCXCIII. Ulrich der Anhangar zu Chottpach. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.
Arnsdorf. Heinrich der jung Eb datz. a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI.
Aron, der Jude von Wien. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV.
Artolf, der Hofmaister. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.
Aspach, Otto von —, Richter zu Steyr. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.
Asperch, Chunrat von —. a. 1333. 24. II. p. 87. LXXVII.
Aschach. Leupoldus de —. a. 1291. p. 579. VI. A
Aschach, Morichort von —. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.
Asenhaim, Gerung von —, Offmey, seine Hausfrau. a. 1331. 25. V. p. 637. LXXX. A. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.
Asenheimer, Chunrat der —. Margareta seine Hausfrau. a. 1336. 16. II. p. 199. CXCIV.
Aspein von Hag. a. 1299. 24. IV. p. 592. XXI. A. a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A.
Aticher, Weingartenbesitzer zu Gundramsdorf. a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV.
Aw, Marichart von —. a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX.
Awe, Leupolt von —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.
Awe, Heinrichs Tochter von Au, Hausfrau Purcharts des Chneuzzer. a. 1344. 21. VI. p. 483. CDLXXIX.
Awaer von Preunberch, Friedrich der —, Bürgermeister zu Regensburg. a. 1332. 24. XII. p. 81. LXXII.
Awer. Otto der —. Chunigund seine Hausfrau, Jacob sein Sohn. a. 1343. 1. und 14. III. p. 437 und 438. CDXXXIII.
Awer (Auer), Chunrat der —, Sophei, seine Hausfrau, Bürger in Linz. a. 1345. 6. I. p. 501. CDXCVII.
Awra (Awrah), Chunrat von —. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV.
Azelimstorf, Chunradus de —. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. X.
Azenprukke (Acenprukke) Friedrich von —. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.
Alber von —, Ursula seine Hausfrau. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV.

B. P.

Babenberch, N. Herr von —. Vide Bischöfe von Bamberg. a. 1345. 26. III. p. 505. DI.
Paben Neunkirchen: Heinreich der Richter, Herwort sein Sohn, Seifrid der Amman daselbst. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV.
Bach (Pach), Fridericus de —. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A. a. 1341. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX.
Pachmair Chunrad. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Paden (Baden), Heinrich der Hutter von —. Margareta seine Hausfrau. a. 1346. 25. X. mem. p. 564. DLVIII.
Agnes, deren Tochter, Hausfrau Thomas des Esels von Gaden. a. 1346. 25. X. p. 564. DLVIII.
Paeschinger, Mathe der —, Bürger von Linz. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX. a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI.
Paeuzzel (Paewssel) Friedrich. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.
Ortolf der Paeussel Sophei seine Hausfrau. a. 1342. 14. I. p. 399. CCCXCVI.
Payr von Ruspach, Wernher der —. a. 1340. 8. IX. p. 350. CCCXLV.
Palwein der Hächel. a. 1343. 21. XII. p. 459. CDLV.
Partenstein, Wernhart Harocher, des Bischofs von Passau Burggraf zu —. a. 1338. 4. VII. p. 275. CCLXXI.
Partz, Chunradus dictus episcopus de. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.
Partzheim, Elbel von —. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.
Alber von Portzhaim, Gerdraut seine Hausfrau. a. 1322. 24. VI. p. 625. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 631. LXXIII. A. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A. a. 1334. 30. I. p. 114. CVI. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII.
Albrecht von —, Wernhart sein Vater, Bertha seine Mutter und Reiczza seine erste Gemahlin. 1340. 26. I. mem. p. 314 und 316. CCCXI. Albrecht der Porzhaimer. a. 1343. p. 461. CDLVII. a. 1344. 14. III. p. 473. CDLXVII. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII. a. 1345. 6. I. p. 499. CDXCVI.
Passau (Pazzawe, Patavia), Meinhalm von —. Ritter. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII, A.
Pilgrim der Schenk von Pazzaue. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV.

Cives: Sifridus dictus pinguis, judex, Chunradus mutarius, Henricus camerarius. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A. Perchtoldus Pognarius in strata cultellatorum. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A.

Seyfrid der Stadtrichter, Chunrat der Mauter, Weichmann. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A. Ortolf der Zendel, Hofmeister des Bischofs. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII. Ulrich der Sokkinger Richter, a. 1339. 1. I. p. 285. CCLXXXIII. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.

Alhait die Hosmuntinne, Wernhart der Smerchubel ihr Eidam, Elspet dessen Hausfrau. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI. Reichlein der Chrapht, Diemut seine Hausfrau. a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII.

Jans Hosmund, der Czeller von Passau, Margareta seine Tochter. des Richters Jans von Sct. Pölten verstorbene Hausfrau, Albrecht Amichsel, Perchtold Hosmund. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV.

Paucht (Paukh) Heinrich und Chun die —, herzogl. Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Bauernperg, Heinrich der Smit auf dem —. Geysel seine Hausfrau, Otto sein Sohn. a. 1332. 2. II. p. 51. XLIII.

Paulsdorf, Sifridus de —. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Paumburger- (Povmburger-) Hof in Krems, Stephan, Hofmeister daselbst. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A

Paumgarten (Poumgarten) Chadolt von —, Margareta seine Tochter, Gemalin Perichtols des Truchsessen von Emmerberg. a. 1332. 9. VI. p. 65. LVI.

Pawngarten, Fridel, Ulrichs Sohn in dem Paumgarten, Geisel seine Hausfrau, Agnes seine Mutter. a. 1344. 24. IV. p. 477, 478. CDLXXII.

Paungartnerin (Poungartnerin), Margareta die —, Priorin in Tuln. a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV.

Paur, Hofstattbesitzer, zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Pausweck, Ulrich genannt —, Prior zu Garsten. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII

Pecha, Ulricus de —. a. 1203. p. 577. III. A.

Peylnstain, Jeuta, comitissa de —. conjux nobilis viri Ottonis de Machlant. a. 1332. 13. I. p. 47. XXXVIII.

Peystorf (Pasdorf), Chunrat der Ladendorfer zu Ladendorf und Peystorf. a. 1341, 24. II. p. 369, 370. CCCLXV.

Peystorf. Des Bergmeisters Kinder von Peystorf, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.

Peizzerin, die —, Bürgerin in Ens. a. 1345 10. VIII. p. 523. DXIX.

Penn, Perchtolt der —. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.

Pentz von Swechent, Alhait seine Wittwe. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.

Pentz, Bürger zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 523 DXIX.

Pentzinne, Swester Kathrey die —, Abbtissin zu St. Niclas in Wien. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.

Perbeyn. a. 1344. 24. VI. p. 483. CDLXXX.

Perchaim, Friedrich der Perchaimer. a. 1326. 1. V. p. 632. LXX. III. A.

Otto von —. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1331. 24. IV. p. 16. XIV. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII. a. 1332. 1. IX. p. 75. LXV. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI. a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX. a. 1344. 25. II. p. 470. CDLXIV.

Perchta (die Seifridin). a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.

Perchtolt der Amman in dem Haag. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.

Perchtolt der Schützenmeister. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.

Perchtram, Ritter, Richter im Tunawtal. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Perg. Sighart und Ruger, Brüder, ab dem Perg, Schwäger Ludwigs des Pfarrers von Grammasteten. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII. a. 1335. 21. XII. p. 194 CLXXXVIII. a. 1339 29. IX. p. 310. CCCV. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX. a. 1344. 5. II. p. 468. CDLXIII. Chunigund, Sigharts Hausfrau. a. 1344. 5. II. p. 468. CDLXIII.

Perg. Wolfhart auf dem Berg, Heinrich von Chersperch sein Sohn. a. 1334. 11. XI. p. 142. CXXXIV.

Perg. Heinrich unter dem Perg, Hofstattbesitzer, zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Pergau (Pergowe, Pergawe), Ulrich von —, Hofmeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. Ulrich, Peters seine Tochter, Gemalin Chunrats von Eberstorf, Perchtolt sein Bruder. a. 1333. 12. III. p. 87. LXXVIII. Ulrich. a. 1335. 26. III. p. 153. CXLVIII. Offmei seine Gemalin. a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI. Ulrich und Perchtolt. a. 1335. 25. XI. p. 189. CLXXXIV. Ulrich, des vorgenannten Vater. a. 1335. 25. XI. mem. p. 189. CLXXXIV. Ulrich und Perchtolt. a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII. Hedwig von —, Mechtild ihre verstorbene Mutter, Perchtolt von Engelschalchveld ihr Bruder. a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI. Ulrich von Pergowe, Weichart sein Bruder. a. 1339. 4. IV. p. 296. CCXCI. Ulrich. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. Ulrich, Hedwig seine Schwester, Gemalin Reinprechts von Pilichdorf. a. 1340. 4. VII. p. 644. LXXXVIII. A. Ulrich. a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV. a. 1340. 8. IX. p. 350. CCCXLV. Ulrich, Offmei seine Gemalin, Perchtolt sein Bruder. a. 1341. 4. III. p. 371. CCCLXVI. Ulrich, a. 1341. 28. VII. p. 385. CCCLXXXI. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV. Perchtolt. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIV. Ulrich. a. 1341. 29. IX. p. 394. CCCLXXXIX. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDCVII. Derselbe und Perchtolt sein Bruder. a. 1343. 25. I. p. 436. CDXXXI. Ulrich. a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV. Ulrich, Sohn des Hofmeisters Ulrich von Pergawe. a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV. Ulrich. a. 1344. 21. I. p. 464. CDLX. Perchtolt, Ulrich sein Vetter. a. 1346. 3. II. p. 540. DXXXIV. Ulrich, Hedwig seine Schwester, Gemalin Reimprechts von Pilichdorf. a. 1346. 17. III. p. 543, 544. DXXXVII. Ulreich, Gerdraut seine Schwester, Gemalin Albers von Sunnberg. a. 1346. 30. XI. p. 565, 566. DLX.

Pern von Woytgendorf, Ulreich. a. 1343. 6. XII. mem. p. 457. CDLIII, Bruder Wernhart, Mönch zu Schlägel und Ulrich

von Woytgendorf seine Söhne. a. 1343. 6. XII. p. 457. CDLIII.

Pernau, Teym (Tyem) von —. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII. Weichart. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV. Ruger von Pernawe, Otto von Chornspach sein Bruder. a. 1333. 2. II. p. 84, 85. LXXV. Dieselben. a. 1333. 2. II. p. 85, 86. LXXVI. Chalhoch und Friedreich von Pernowe, Peters, des letzteren Hausfrau. a. 1336. 24. IV. p. 205. CCI. Weichart von. a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX.

Perndorfer, Herwort der — ab dem Hals, Heilweich seine Hausfrau. a. 1336. 23. V. p. 207. CCIII. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX.

Pernek (Perneche), Ulricus de. a. 1203. p. 577. III. A. Jans von, Erasmus sein Bruder. a. 1344. 25. VII. p. 486. CDLXXXII.

Perner, Heinrich der —. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV.

Pernleins Witib, Diemut. a. 1336. 23. I. p. 195. CXC.

Pernolt, Bürger zu Ybs. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.

Pertoldus, mutenarius Ottonis ducis Bavariae, a. 1346. p. 571. DLXVI.

Petershaimer, N. der. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.

Pettau (Petave), Amelreich von —, Agnes seine Gemalin. a. 1332. 28. X. p. 76, 77. LXVII. Friedrich von —. Herwirg seine Gemalin. a. 1332. 28. X. mem. p. 77. LXVII. Friedrich von —, Marschall in Steyermark. a. 1335. 4. X. p. 180. CLXXIII. Herdegen und Friedrich Brüder von. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV.

Peunden, Anna, Tochter Chunrats von Alindorf hincz Peunden. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.

Pewtler, Friedrich der —, Lehenbesitzer im Dorfe Kolwing. a. 1339. 4. VII. p. 301. CCXCVII.

Pfannenberg (Phannenberg), Ulrich Graf von —, Marschall in Oesterreich. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. a. 1332. 15. III. p. 57. XLVIII.

Pfenig. Ulreich der —, Anna, Märchleins Tochter ab der Räzzniez, seine Hausfrau. a. 1336. 17. VII. p. 209. CCV.

Phiesel, Hainrich von. a. 1323. 25. III. p. 627. LXVIII. A.

Phlügel, N. der —, gesessen auf einem Gut zu Ternpach bei Churnberch. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX.

Piben (Piber?) Otto der —. Otto sein Sohn, Perchta und Hilkart seine Töchter, Ruger der Prüsching und Dietmar der Schenk seine Eidame. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A.

Piber Friedrich. herrn Duringes sun des Piber. a. 1332. 3. XII. p. 639. LXXXIII. A. During der Pyber. a. 1334. 19. VI. mem. p. 126. CXVII. Friedrich sein Sohn. a. 1334. 19. VI. p. 126. CXVII. a. 1334. 22. VI. p. 127. CXVIII. Friedrich der. a. 1336. 21. XII. p. 223. CCXVIII. N. der (Friedrich des Herzogs Albrecht von Oesterreich Diener). a. 1337. 15. V. p. 236. CCXXXII. Friedrich, Herrn Durings Sohn des Pyber. Ad 1337. 15. V. p. 237. CCXXXIII. During der Piber, Friedrich sein Sohn. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL. Friedrich. a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXIII. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII.
Sighart der Piber. a. 1335. 28. XI. p. 191. CLXXXVI.
Sieghart der Püber, Oheim Leutwins von Sunnberg. a. 1340. 30. IX. p. 351. CCCXLVI. Sighart der —, Anna seine Gemalin. a. 1340. 29. XI. p. 358. CCCLIII.

Piberbach, Leutolt der Prüschinkch von —, Ruger sein Bruder. a. 1332. 24. IV. p. 61. LII.

Pilgreim, des Bischofs von Passau Amtmann zu Ebelsberg. a. 1334. mem. p. 145. CXXXVII. Albrecht der Gneuss sein Eidam. a. 1334. p. 145. CXXXVII.

Pylichdorf, Dietrich von —, Hofmarschall in Oesterreich. a. 1303. 3. III. p. 602. XXXVII. A.
Reinprecht von —, Schwager Dietrichs von Hohenberg und Hadmars des jungen Stuchsen von Trautmanstorf, Frau Kathrei seine Base, Wittwe Jannsens von Haslawe. a. 1338. 12. III. p. 264. CCLX. Reimprecht, Hedwig seine Gemalin, eine Schwester Ulrichs von Pergau. a. 1340. 4. VII. p. 644. LXXXVIII. A. a. 1346. 17. III. p. 543. DXXXVII.

Pillung. a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV.

Pincerna. Pilgrimus, miles (Pilgrim der Schenk.) a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.

Pinter, Heinrich der —. gesessen auf einer Hube zu Rohrbach in der Pfarre Sct. Florian. a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI.

Pirbaum. Chunrat von. a. 1333. 15. IV. p. 90. LXXX.
Albrecht von. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.

Pirchech, Leb in dem —, ein Holde des Klosters Waldhausen. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.

Pirchinger, Ulrich und Friedrich die. a. 1331. 15. VI. p. 24. XX.

Planpach, David in dem —, ein Diener Albers von Maenberch. a. 1340. 6. VIII. p. 341. CCCXXXV.

Platzinsgut, Helmenweig der. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII.
Rueger, Richter zu Wels, Alhaid seine Hausfrau. a. 1332. 25. XI. p. 638. LXXXII. A.

Pleichobo. Fr. Albero, dictus, procurator Griffonis abbatis Lambacensis. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A.

Pless. Chunrat von. Leukard seine Hausfrau, Otto sein Sohn. a. 1335. 9. X. p. 180, 181. CLXXIV.

Plüme, die Jüdin zu Neunburg (Klosterneuburg) Haeudlein ihre Tochter. a. 1339. 1. I. p. 286. CCLXXXIII.

Pochsrukk (Poksrukk, Pokesruk), Heinrich von —, Gerdraut seine Hausfrau, Penisch, Wernhart, Philipp, Perchta und Engel seine Kinder, Ulrich und Leopold seine Brüder. a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. a. 1299. 30. VI. p. 594. XXIV. A. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A.

Pogner. Rueppreht der. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.

Pollhaim (Polnhaimen), Reinprecht von. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. Reinprecht, genannt der Rosskopf von —. a. 1341. 18. III. mem. p. 371. CCCLXVII. Anna seine Wittwe, nun vermält mit Dietrich von Weissenberg. a. 1341. 18. III. p. 371. CCCLXVII.

Alber von Polnhaim. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. a. 1333. 28. X. p. 107. XCVIII.
N. N., die Herren von —. a. 1340. 2. II. p. 317. CCCXII.
Eberhart von Polhaimb. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.
Polle, Ulrich der —. a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV.
Pollunch, Ludel, von Passau, Bürger zu Stein. a. 1340. 16. III p. 324. CCCXVIII.
Sct. Pölten, Jans der Richter zu —. a. 1342. 19. IV. p. 407. CDIV. Margareta des Czellers Tochter von Passau, seine Hausfrau sel. a. 1342. 19. IV. mem. P. 407. CDIV.
Polzl, Chunrat der —. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII.
Pömer, Volchwein der —. a. 1337. 1. XI. p. 253. CCXLVII.
Ponhalm, Haug der —. a. 1331. 21. IV. p. 13. XI.
Marchart der —. a. 1333. 25. III. p. 89. LXXIX. a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.
Engelschalch sein Bruder. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. a. 1344. 14. III. p. 373. CDLXVII.
Peter der —, Bürger zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII. Derselbe, Margareta seine Hausfrau, Chunrat sein Bruder, N. seiner Schwester Kind. Dietmar von Linz, Margareta dessen Hausfrau seine Schwiegereltern. a. 1344. 1. II. p. 466. CDLXII.
Peter Ponhalm — Agnes seine Hausfrau. a. 1344. 21. IX. p. 490. CDLXXXVI.
Perichtolt der Ponhalm. a. 1343. 6. IV. p. 445. CDXXXIX.
Popp (Poppe) Peter, Bürger zu Efferding. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. Offmei seine Hausfrau, Jans sein Sohn. a. 1339. 31. I. p. 286, 287. CCLXXXIV.
Portzheim, siehe Partzheim.
Poschen, Marichart der —. Richter zu Leubs. a. 1335. 13. X. p. 182. CLXXV.
Pose, Reymprecht der —, Hausbesitzer am Harmarkt in Wien. a. 1341. 29. IX. p. 394. CCCLXXXIX.
Potendorf, Rudolf von —. a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI. Wyersing von —. a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII. Chunrat von —, Agnes seine Gemalin, eine Schwester Albers und Hertneids von Rauhenstein. a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXX.
Potlung, Eberhart der —, Chunigund die Potlungin seine Schwester, Klosterfrau zu Göss. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII.
Potlunch Chunrat, Vogt zu Wels. a. 1312. 4. V. p, 615. LIV. A.
Povmburger, Hof in Krems. Hofmeister, siehe Paumburgerhof.
Poumgarten, siehe Paumgarten.
Poungartnerin, siehe Paungartnerin.
Pragentz, Haug Graf von —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.
Praitenaich, Pilgram von —. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
Praitenuelder, Chunrat der —. a. 1341, 29. IX. p. 393. CCCLXXXIX.
Prambach, Chunrat der Amman von —. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII.
Pranbek (Pronbek), N. N. die —, Bürger von Eferding. a. 1299. 24. IV. p. 592. XXI. A.
Pranekk, Gebhart von —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.
Pranger, Chunrat der —. a. 1337, 2. III. p. 230. CCXXV.
Pranter, Ulrich und Dietrich die —, Bürger in Linz. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX.
Prantsteter, Werentzel der jung, Bürger in Freistadt. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.
Braunau, N. N. die Bürgerschaft daselbst, Haug von Lau, Bürger. a. 1336. 12. III. p. 641. 642. LXXXV. A.
Praune der Sazzer. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Premser, Alber der —. a. 1331. 21. IV. p. 13. XI.
Prennberch, Friedrich der Auer von, Bürgermeister zu Regensburg. a. 1332. 24. XII. p. 81. LXXII.
Prenner, Heinrich der —, Hofstattbesitzer zu Eytzendorf. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.
Preuhafen (Prehauen, Prevhaf), Marchart und Otto die —, Ritter. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. Marchart. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1337. 15. V. p. 236. CCXXXII. ad 1337. 15. V. 237. CCXXXIII. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 24. VI p. 484. CDLXXX. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI. Margareta, Marcharts Gemalin. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII.
Prombach, Rudolfus de —, mareschalcus curiae episcopalis Pataviae, frater Wernhardi episcopi patav. et Wernhardi plebani in Ulrichskirchen. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.
Pronbek. Siehe Pranbek.
Prukh, Hertweich der Gaugenberger von —. a. 1332. 12. III. p. 53. XLV. Leupolt sein Sohn. a. 1332. 12. III. mem. p. 53. XLV. Hertwig, Hertwigs Sohn des Gougenberger von Prukk, Otto, Seyfrid, Jans, Niclas, Heinrich, Agnes und Liebn seine Geschwister, Ruger der Holtzer sein Swecher. a. 1333. 4. V. p. 92. LXXXIII.
Prukke, Alber von Chunringen, Hauptmann daselbst. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI.
Pruknarius Berchtoldus. a. 1309. 24. II. p. 611. XLVIII. A.
Prueschinġ (Pruschinche, Prüschenkh). Ruger der —, Perchta seine Hausfrau, eine Tochter Otto des Pibers. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A.
Ulrich und Friedrich, Brüder die —. a. 1331. 15. VI. p. 24. XX.
Leutolt der Prüschink von Piberbach, Ruger sein Bruder. a. 1332. 24. IV. p. 61. LII.
Ulrich und Friedrich. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII. a. 1333. 1. V. 91. LXXXII. Ulrich. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI.
Ulrich der —. a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI.
Ulrich und Friedrich, Brüder die —, Ruger ihr (verstorb.) Vater. a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII. Ulrich der —, Bürger zu Freistadt. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV. Friedrich. a. 1339. 17. III. p. 291. CCLXXXVIII. Ulreich, Bruder der Anna, Hausfrau Dietrichs von Weissenberg. a. 1341. 18. III. p. 372. CCCLXVII. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV.
Prunne, Nycla des Moren Sohn von —, Chunigunt seine Hausfrau, eine Tochter Marcharts des Vælschel. a. 1345. 6. IV p. 508. DV.

Prunnhaimer. Friedrich der —. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A.
Ulreich der —. a. 1323. 25. III. p. 627. LXVIII. A.
Prunst, N. Schado, dictus de Prunst. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A.
Bupelsperch, Janns von —. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.
Puchberg, Ulricus de, canonicus patav. a. 1295. 21. VII. p. 584. XII. A. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.
Chunrat von —, des vorigen Bruder. a. 1296 11. XI. p. 586. XIII. A.
Puchhaim, Pilgram von —, Truchsess in Oesterreich. a. 1333. 15. IV. p. 90. LXXX. Elspet, Herrn Heinrichs Wittwe von —, eine Schwester Albers und Hertneids von Rauhenstein. a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXX.
Pucher von Alckhouen, Heinrich der, Gerdraut seine Hausfrau. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.
Puchsser, Ulreich der —. Bürger in Wien. a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI. N. der Puchsser. a. 1346. 3. II. p. 540. DXXXIV.
Puebinger, Turnchart der —. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.
Puechau, Chunrat von —. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV.
Pühel, Peter auf dem —, zinspflichtig zum Kloster Lilienfeld. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI.
Bunberger, Ott der —, Diemut seine Hausfrau. a. 1337. 1. IX. p. 248. CCXLIII.
Purchtorfarius. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A.
Purkehl, Fridrich der Mauther zu —, Pfleger zu Wildenegg a. 1342. 13. XII. p. 430. CDXXVI.
Purchhausen, (die Mautner daselbst). a, 1334. 21. IV. p. 118. CX. Die Bürger von —. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A.
Fridrich des Mautners Sohn von —, Burggraf (Pfleger) zu Schärding. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
Püschlein, N. der —, Elspet seine Tochter. Ludwig sein Eidam. Dietrich der —. a, 1345. 25. V. p. 516. DXII.
Püzzer. Liupolt, Matz dessen Wittwe, Leb, Otto und Leupolt ihre Söhne, Bürger in Linz. a. 1331. 14. IV. p. 10. IX.

C. Ch. K.

Kaetringer. Siehe Gätringer.
Chaetzing (Chaetzig), Wernhart und Andre Brüder von —. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV. Thoman, Otteins sun von Chaetzing. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX.
Chaiser, Heinrich der —, Ritter. a. 1334. 19. VI. p. 126. CXVII. a 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX. ad 1337. 15. V. p. 237. CCXXXIII. Ulrich der Chaiser. Ad 1337. 15. V. p. 237. CCXXXIII. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. Chunigunt seine Schwester, Herman von Geytzesteten, sein Schwager. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX.
Chalhaim, Heinricus de —, Frater Wernhardi de Chalhaym, patav. canonici, decani et plebani in Pilichdorf. a. 1331. 9. VIII p. 30. XXV.
Chaltenpechk, Heinrich der —, Breid (Brigitta) seine Hausfrau. a. 1340. 12. III. p. 321. CCCXVI.
Chamer, Otto von. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 632. LXXIII. A. Ott der Chamerer. a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. Peters seine Gemalin. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A.
Chamerer, Chunrat, Diener des Abbtes von Garsten, Jans sein Oheim. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII. (Bürger zu Steyr). a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII.
Chammer, N. der —, Hausbesitzer vor dem Cherner Tor in Wien. a. 1341. 29. IX. p. 394 CCCLXXXIX.
Kamret (Kamrer?), Ortolf der —. a 1334. 24. VI. p. 128. CXIX.
Chapp, Dietel, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.
Chapelln (Capeln, Capelle), Ulrich von —. Margareta seine Hausfrau. a. 1332. 25. III. mem. p. 59. L.
Jans von —, Sohn Ulrichs von Chapelln. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII. a. 1332. 25. III. p. 59. L. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. Jans von —, obrister Landrichter im Machland. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXX. a. 1335, 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV. a. 1335. 16. VII. p. 173. CLXVI. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII. a. 1336. 24. IV. p. 204. CC. a. 1337. 2. III. p. 229. CCXXV. a. 1337. 9. III. p. 231. CCXXVII. a. 1339. 1. V. p. 298, CCXCIV. a. 1339. 4. VII. p 302. CCXCVII. a. 1340 30. IX. p. 351. CCCXLVI. Jans von Chappell und Agnes von Falkenberg seine Nichte. a. 1341. 15. VI. p. 380. CCCLXXVII. Jans von —. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. Jans von Chapelle und Agnes von Valchenberch seine verstorbene Muhme. a. 1342. 23. IV. p. 408. CDV. Jans. a. 1342. 23. IV. p. 410. CDVI. a. 1342. 3. V. p. 412. CDVIII. a. 1342. 24. VI. p. 415. CDXII. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXV. a. 1345. 8. XI. p. 529. DXXIV. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.
Chunigunde, Gemalin Jannsens von Kapell. a. 1332. 25. III. p. 59. L. a. 1342. 24. VI. p. 415. CDXII. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXV.
Ulrich und Eberhart, Brüder, Söhne Jannsens von Capelle. a. 1332. 25. III. p. 59. L. Ulrich von. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. a. 1334. 1. IX. p. 137 CXXIX. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX. a. 1341. 15. VI. p. 382. CCCLXXVII. Ulreich der jung von —. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. a. 1342. 23. IV. p. 410. CDVI. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXV. a. 1344. 5. VI. p. 481. CDLXXVI. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI. a. 1345. 1. V. p. 510. DVII. a. 1346. 18. X. p. 563. DLVII. a. 1346. 5. XII. p. 568. DLXII. Katharina, Ulrichs Gemalin. eine Tochter Ottos von Lichtenstein. a. 1334. 1. IX. p. 137. CXXIX. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Anna, Tochtor Ulrichs von Capellen, obriste Meisterin im Frauenkloster zu Pulgarn. a. 1345. 1. V. p. 510. DVII. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII.

Eberhart der Chappeller, Bruder Ulrichs von —. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI. a. 1341. 15. VI. p. 382. CCCLXXVII. a. 1342. 23. IV. p. 410. CDVI. a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXV. a. 1345. 1. V. p. 512. DVII. a. 1346. 28. X. p. 565. DLIX.

Karulus, Mutenarius Ottonis ducis Bavariae. a. 1346. p. 571. DLXVI.

Chasten, Heinrich von —. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.

Chastner, Eberhardt der —, Agnes seine Hausfrau. a. 1335. 4. VII. p. 172. CLXIV.

Kchatzenstain, Hermann von —. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Cebingen. Siehe Zebing.

Keyau, Alold von —, Heinrich sein Sohn. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Celkingen. Siehe Zelking.

Celler. Siehe Zeller.

Czeller. Siehe Zeller.

Keltinger. Siehe Geltinger.

Chemnater, Gottfried der —. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.

Khemnaterin, Elspet die —, Chunrat und Ulrich ihre Söhne. a. 1339. 1. V. p. 297. CCXCIV.

Chernebrunn (Karnabrunn), Wernhart von —. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.

Cherner, N. der —, Friedrich sein Eidam. a. 1334. 11. VI. p. 125. CXVI.

Cherspech, Diepolt der —. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXX. Margareta seine Hausfrau. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXX.

Chersperg, Friedrich der Chersperger, Hedwig seine Hausfrau, Heinrich sein Sohn, Wilhelm und Heinrich seine Vettern. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI.
Heinrich der —, Gerdraut seine Hausfrau, Chunigunde seine Schwester, Hausfrau Ulrichs des Fulich, Wilhelm und Heinrich seine Vettern. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII.
Marchart der —. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI.
Ott der Chersperger, Bürger zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV.
Heinrich von —, Wolfharts Sohn auf dem Perg, Gerdraut seine Hausfrau, Friedrich und Wilhelm seine Vettern. a. 1334. 11. XI. p. 142. CXXXIV.
Marichart von — a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. p. 175. CLXVII.
Wilhelm der —, Schwager Marcharts des Zeller. a. 1337. 24. VIII. p. 248. CCXLII.
Marchart von —, a. 1338. 28. VI. p. 271. CCLXVI. a. 1338. 28. VI. p. 272. CCLXVII.
Hertneyd der —, Ortolf sein Bruder, Ortolf ihr Vetter. a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV.
Friedreich und Ortolf die Chersperger. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII.
Heinrich der Chersperger, Bürger zu Steyr, Margareta seine Hausfrau. a. 1343. 16. XI. p. 456 CDLII.
Marchart, Ortolf und Wilhalm, Brüder von — a. 1344. 1. I. p. 462. CDLVIII.
Friedrich und Ortolf die —, Bürger zu Steyr. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Chetner, Jacob de —. a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV.

Chyenast, Chunrat. a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX.

Chienberger, Ulrich der —, Wernhart sein Bruder. a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.

Chies, Jans in dem —, a. 1333. 25. XI. p. 109 XCIX.

Chirchberg, Leutolt von —, a. 1334. 30. I. p. 114. CVI.

Chirichdorf, Bürger; Dytmar, Ulreich und Elspet. a 1334. 28. II. p. 640. LXXXIV. A.

Chiriehling, Heinrich von —, a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A. a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII. Weichart sein Sohn. a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII. N. N, die Herren von —, a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV.

Chlaffenprunner, Dietreich der —. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.

Klain, Heinrich der —, gesessen auf der Hube auf dem perig in Monspecker pfarr. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII.

Chlainenweyndelin, der Pekch, Besitzer einer Bretzenbank am Lichtensteg zu Wien. a. 1341. 29. IX. p. 393. CCCLXXXIX.

Chlaspek, N. der —. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.

Chlaws, Ulreich von Hag, Purgraf daez —. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.

Chle, Seydl ein der, ze gemunden. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV. Derselbe, herzoglicher Eisenwerks- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Chlewer, Dietrich der —, Münzmeister zu Ens. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.

Chlingelbrun, Elsbet von —, Meinhart ihr Gemal, Friedrich und Meinhart ihre Söhne, Alber und Philipp von Alharting ihre Brüder. a. 1334. 10. VIII. p. 135 und 136. CXXVII.

Chlingenbrunner, Friedrich der —. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Klosterneuburg, Bürger: Chunrat der Schifer, Wernhart unter den Lauben, Ortolf der Hofmeister. a. 1332. 7. I. p. 45. XXXVI. Siehe auch Neuburg.

Chneuzzer (Chneusser), Burchart der —. a. 1341. 25. V. p. 378. CCCLXXIV. a. 1342. 16. VI. p. 414. CDX. a. 1344. 21. VI. p. 483. CDLXXIX. Heinrichs von Awe Tochter, seine Hausfrau, Hans der Chneuzzer sein Vetter. a. 1344. 21. VI. p. 483. CDLXXIX. — Burchard der Chneuzzer, Niclas sein Vetter. a. 1346. 25. X. p. 564. DLVIII.

Choch, Heinrich der —, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.

Chochel, Otto der —, Clara seine Hausfrau, eine Tochter Marcharts des Vœlschel. a. 1345. 6. IV. p. 508. DV.

Chochin, Hofstattbesitzerin zu Eutzendorf a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.

Choepfilman, Perchtoldus dictus —. a. 1316. 2. IX. p. 619. LIX. A.

Chol, Gerung der, Ritter —. a. 1342. 6. XII. p. 430. CDXXV.

Chornspach, Otto von —, Bruder Ruegers von Pernau. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI.

Chostenches, N. der —, Bürger zu Ens in dem nidern Reintal. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.

Chottpach, Ulreich der Anhanger zu —. a. 1344. 14. III. p. 472. CDLXVII.

Chotweig, Andre von —, Bürger zu Stain. a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII.
Chramer, Lehenbesitzer zu Hofarn. a. 1345. 25. V. p. 516. DXII.
Chranichperch, Heinrich von —, Oheim Albers von Sunnberg. a. 1333. 12. III. p. 87. LXXVIII. a. 1346. 30. XI. p. 567. DLX.
Chrapht, Reichlein der —, Diemut seine Hausfrau. a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII.
Chrempel, Zehenthaus-Besitzer zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.
Krems (Chrembs), Bürger: Rapot der Richter, Seibot Herrn Gossen Bruder, Engelbrecht, Gotfried —. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A. Rugerius filius Ebonis, quondam judex in Chrembs, Elisabeth uxor ejus, Frater Vitus monachus in Zwetl filius ejus. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A. Otto, magister curiae Hegelwerdensis ecclesiae in Chremsa. a. 1316. 2. IX. p. 619. LIX. A. Cunradus dictus Oler, Bartholomeus in foro, Dominicus, Eberhardus, Wolfhardus institutores, Chunradus Chuelnpein, Zydlinus Chotaner, Fridlinus, Fridlo in dem purchof. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A. Leuppolt, Richter zu Chrems. a. 1331. 1. IX. p. 33. XXVIII. Ludweig der Dechant zu —. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI. Hans von Weitra, Chunrat Stozzel, Weichart der Maurer, Agnes seine Hausfrau. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII. Stephan von Chrems, Margaretha seine Hausfrau. a. 1342. 29. XI. p. 645. LXXXIX. A. a. 1342. 29. XI. p. 427. CDXXII. Peter, Hofmeister im Lambacher. Ulreich der Chremser, Hofmeister im Agmunder. Stephan, Hofmeister im Povmburger-Hof zu Chrems. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A. Jans von Weitra, Imin seine Hausfrau. a. 1346. 13. X. p. 562. DLVI.
Chrems und Steyn N. N. Richter und Bürger daselbst. a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A.
Chremser, Ulreich der —, Hofmeister im Admonter Stiftshofe zu Krems. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A
Chremsdorf, Herwort von —. a. 1332. 1. IX. p. 75. LXV.
Chresslinch, Friedrich, Friedrich sein Vater, Haug sein Bruder, Hertneit der Chresslinch, Chunrat und Friedrich seine Söhne, Chunrat, Wulfinch und Jans die —. a. 1322. 2. II. p. 51. XLIII.
Chreuzbach (Chreuspach), Leutoldus de —, miles. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX. A. Fridrich von —. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI.
Chreutzen, Otto von —, Hadmar der Volkenstorfer sein Sohn. a. 1335. 21. III. p. 152. CXLVII. Otto von Volkhenstorf von —. a. 1342. 24. VI. p 420. CDXV.
Chreutzer (Chraeutzer), Chunrat der —, Bürger zu Neunburch, Gerdraut seine Hausfrau. a. 1339. 1. I. p. 285. CCLXXXIII. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.
Chrieendorf, (Nieder-), Hermann von —. Elspet seine Hausfrau. a. 1341. 19. IX. p. 392 CCCLXXXVIII.
Chriechpawm, Heinrich der Oeder von —. a. 1333. 1. IX. p 101. XCI.
Chromer, Heinrich der —. a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI.
Chroph, Heinrich der —. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.
Chrottendorf, Ulrich von —. a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. Ott der Krottendorfer. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Chrunenbach. Siehe Grunenpah.
Chuefinger, Chunrat der —. a. 1345. 23. VIII. p. 525. DXX.
Kuchofen, Wolfhart von —. a. 1340. 22. II. p. 321. CCCXV.
Chuenratesheim, Gottfried von —. a. 1322. 25. VII. p. 69. LX.
Chuepain, Chunrat der —. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Chuleuber (Chuliber), Otto der —. a. 1344. 11. V. p. 123. CXIV. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.
Hertel der —. a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII.
Chumberl, Leupold der —. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII.
Chumpolting, Heinrich von —. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.
Chündler, Jacob der —. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII.
Chuneswisen (Königswiesen), Heinrich von —. a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI.
Chunrat, gesessen auf dem Hof an der Aiche, zur bamberg'schen Hofmark Haag gehörig. a. 1334. 8. VIII. p. 135. CXXVI.
Chunring (Chuenringen), Hademarus de —. a. 1203. p. 577. III. A.
Leutholdus de —, Pincerna Austriae. 1293. 24. IV. p. 579. VII. A.
Leutolt von —, Alber sein Vetter. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
N. N. Herren von —. a. 1331. 24. IV. p. 13. XII.
Jans von —, Obrister Schenk in Oesterreich. a. 1331. 24. IV. p. 14. XII.
Alber von Chunringen, Oheim Jansens von Capell, Hauptmann zu Bruk. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. a. 1332. 25. III. p. 60. L. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI.
Jans von —, Leutolts Sohn. a. 1332. 25. III. p. 60. L. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI. a. 1332. 6. XII. p. 8. LXX.
Jans und Alber von —. a. 1333. 20. VI. p. 98. LXXXVIII.
Janns von —. a. 1334. 13. VIII. p. 137. CXXVIII.
Albero et Johannes de —. a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV.
Johans und Leutolt von —. a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV.
Leutolt von —. a. 1335. 16. VII. p. 173. CLXVI.
N. N. die Herren von —. a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX.
Alber von —. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.
Jans von —. a. 1338. 2. II. p. 262. CCLVII.
N. Herr von —. a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI.
Jans und Leutolt von —, Obriste Schenken in Oesterreich. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.
Jans von —, circa 1340. p. 366. CCCLXI.
N. N. die Herren von —. a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII.
Hanns von Khunring, Albrecht sein Vater. a. 1342. 24. VI. p. 420. CDXV.
Jans von —. a. 1344. 11. VI. p. 482. CDLXXVII. a. 1344. 16. X. p. 494. CDXC.
Leutolt von —. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIII.
Johanns von Chunring zu Seueld, Anna seine Gemalin, Tochter Friedrichs von Walse von Ens, Johann und Leutolt von Chunring seine Vettern. a. 1346. 2. II. p. 536. 537. DXXXI.

Jans und Leutolt von —, Obriste Schenken in Oesterreich. a. 1346. 2. II. p. 539. DXXXII. et DXXXIII.
Jans von —. a. 1346. 21. XII. p. 570. DLXIV.
Churezz, Christan der —, von Mundolfing. a. 1340. 25. I. p. 314. CCCX.
Churzenkirchaer, Heinricus. a. 1291. p. 579. VI. A.
Churtzman, Marichart, Bürger zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.
Chützghoven (Chutzichofen), Jans von —. a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX. a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVI.
Czauchinger. Siehe Zauchinger.

D. T.

Taifenbeche. Siehe Teuffenbeck.
Dahsberch (Dachsberg), Eberhart u. Wolfger von —, Brüder. a. 1335. 2. IV. p. 154. CXLIX.
Heinrich der alt von Waltse, genannt von Dachsperch. a. 1341. 22. X. p. 395. CCCXCI.
Talarn, Albrecht der Talinger von Talarn, Chunigunt seine Hausfrau, Urschalch sein Sohn. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.
Wolfgeir von Talaren. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.
Talgenberg, Ulreich von —. a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.
Talhaim, Ulrich von —. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI.
Gottfried von —. a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV. a. 1345. 12. VII. p. 522. DXVIII.
Talinger von Talarn, Albrecht der —, Chunigunt seine Hausfrau, Urschalch sein Sohn. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI.
Danchwart der Priester. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Tann, Uetz (Ulrich) von —. a. 1331. 4. IV. p. 7. VI.
Ulrich und Jans von —. Brüder. a. 1333. 25. III. p. 88. und 89. LXXIX. a. 1334. 19. VI. p. 126. CXVII. a. 1334. 22. VI. p. 126. CXVIII. a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII. Vetz von —. a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI. a. 1343. 30. XI. p. 647. XCII. A. a. 1343. 30. XI. p. 648. XCIII. A.
Margareta, Ulrichs Gemalin. a. 1334. 19. VI. p. 126. CXVII.
Anna, Ulrichs zweite Gemalin. a. 1343. 30. XI. p. 648. XCIII. A.
Gerdraut, Gemalin Jansens von Tann. a. 1334. 22. VI. p. 126. CXVIII.
Tannpech, Danchwart der —, Bürger zu Wels, Katrei und Elpet seine Töchter. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII.
Tannberg (Tanberkh, Tannwerch), Sibot von —, Chorherr von Passau. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.
Ortel an dem —. a 1324. 24. IV p. 630. LXXI. A.
Ortneit und Chunrat von —. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII.
Chunrat von —. a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX. a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII.
Ulrich der Tannberger. a. 1338. 6. I. p. 256. CCLI.
Ulreich von —, Anna seine Hausfrau, Gundakers von Starhemberg Tochter, Chunrat sein Vetter. a. 1339. 29. IX. p. 310. CCCV.
Gebhart von —. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLIX.
Ulrich und Pilgreim, Brüder von —. a. 1344. 5. II. p. 468. CDLXIII.
Chunrat von Tannwerch. a. 1344. 5. II. p. 469. CDLXIII.
Derselbe und Ulrich sein Vetter. a. 1344. 16. X. p. 493. CDLXXXIX.
Hans der Tannberger. a. 1345. 12. VII. p. 522. DXVIII.
Tanner, Dietrich der —, zu Hohenberg. a. 1340. 22. II. p. 320. CCCXV.
Dapifer, Wichardus. a. 1203. p. 577. III. A.
Taw (Tawe, Tawer), Peter in dem —, Bürger zu Linz, Katharina seine Hausfrau, Tochter Heinrichs an dem Urfar zu Linz. a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. a. 1336. 2. II. p. 198. CXCI. a. 1336. 25. VII. p. 209. CCVI. Ad 1337. 15. V. p. 237. CCXXXIII. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL.
Dekcher, Otto der —. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Tegen Wichardus. a. 1161. p. 575. I. A.
Tenke, Meinhart der —, von Rossatz, Elspet seine Hausfrau. a. 1331. 24. IV. p. 13. und 14. XII.
Teuffenpekch (Taifenbeche, Teufenbach, Tüffenbeck), Perchtolt der —. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXIX. N. der —. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII.
Ortolf der —, Caplan des Herzogs Otto von Bayern, Pfarrer zu Mauerkirchen, Archidiaconus Maticensis et administrator monasterii Reicherspergensis. a. 1331. 29. IX. p. 35. XXX. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI. a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1335. 24. IV. p. 160. CLIV. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.
Groff von Teuffenpekch. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII.
Teuffenprein, Nyclas der —. a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI.
Tewrwanger (Tivrwanger), Wenigeh der —. a. 1343. p. 462. CDLVII.
Heinrich der —. a. 1346. 18. X. p. 563. DLVII. a. 1346. 5. XII. p. 568. DLXII.
Deussal, Chunrat der —, Bürger zu Ens, Katharina seine Hausfrau, eine Schwester Durings des Ridler. a. 1337. 27. III. p. 231. CCXXVIII.
Dybein, Rudolf und Haug von —, Frau Stella die Dybeinerin. a. 1346. 3. XII. p. 567. DLXI.
Tiernacher, Friedreich der —. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.
Dierenberg, Otto von —, Margareta seine Hausfrau, Diemut seine Tochter erster Ehe mit Frau Alhaid a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Frau Gerdraut von Dierenperg. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Dyernchind, Friedrich der —, Bürger zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.
Tyernstain (Tyrnstayn), Chunrat von —. a. 1345. 26. V. p. 517. DXIII. a. 1345. 2. VI. p. 519. DXV. a. 1345. 6. XII. p. 533. DXXVII. Derselbe, Katharina seine Hausfrau, Turs von Tiernstain sein Vetter. a. 1345. 17. XII. p. 533. DXXVIII.
Tiernstain, Dietrich der Löher, Burggraf zu —. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV.
Dietmar von Linz, Margareta seine Hausfrau, Schwiegereltern des Peter Ponhalm. a. 1344. 1. II. p. 466. CDLXII.

Dietmars Wittwe Margareta in dem Lonstorfhofe zu Linz. a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV.

Dietreich, Richter zu Ybs, Kathrein seine Hausfrau. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.

Dobra, Arnold von —. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Tobler, Heinrich der —. a. 1331. 21. IV. p. 13. XI.

Toblarius, Hertwicus, Chunigundis conjux ejus. a. 1341. 8. IX. mem. p. 389. CCCLXXXV.

Doner, Bruder Chunrat der —, Deutschordens-Comthur zu Laibach. a. 1346. 3. XII. p. 567. DLXI.

Dor.... Leupolt. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.

Dorfmaister, Nycla der —, ehemals Besitzer eines Gütchens zu Hausmanning. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII.

Dorner, Rudolf der —, Erzpriester auf der niedern Steiermarch, Meister und Pfarrer zu Vogan. a. 1332. 28. X. p. 76. LXVII.

Toppel, Wikchart von —. a. 1335. 24. VIII. p. 177. CLXX.
Weychart von —. a. 1337. 24. VI. p. 239. CCXXXVI.
Jans von —, Clara seine Gemalin, Schwester Chunrats von Ladendorf. a. 1345. 6. XII. p. 532. DXXVII.

Topler, Friedrich der —, Katharina seine Hausfrau. a. 1339. 12. III. p. 642. LXXXVI. A.

Totzenbach, Ulrich von —. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.

Toufers, Kathrey von —, Wittwe des N. von Wallsee und Mutter Ulrichs von Wallsee Hauptmannes in Steyermark und Friedrichs von Wallsee. a. 1338. 29. VI. p. 272. CCLXVIII.

Trachter, Ortolf der —. a. 1337. 2. III. p. 229. CCXXV.

Draeskirchen (Traiskirchen), Ulrich, Wernharts Bruder des Richters zu Traiskirchen, Wernhart in dem Turn, Bürger zu Wienerneustadt, sein Oheim. a. 1335. 26. III. p. 153. 154. CXLVIII.

Drasme, gesessen auf dem Gute zu Wielsch in Steyermark. a. 1344. 25. VII. p. 486. CDLXXXII.

Traun, Hartneid von —, Katrei und Agnes seine Töchter. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. Hertneit. a. 1335. 24. VIII. mem. p. 178. CLXXI.
Jans von —, Sohn Hertneits, Offmei seine Mutter. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. Dieselben und Elspet Hannsens von Traun Gemalin, Dietrich von Weizzenberch sein Oheim. a. 1337. 2. IV. p. 232. CCXXIX. Jans von —. a. 1341. 28. V. p. 378. CCCLXXV. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Ulrich von —, Pfarrer zu Nieder-Waldkirchen. a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVII.

Traunveld, Manigolt auf dem —. a. 1334. 12. VII. p. 130. CXXII.

Trautmanstorf (Trautmannestorf), Hadmar der Stuchs von —, Mert sein Bruder. a. 1332. 1. I. p. 44. XXXV. a. 1333. 15. IV. p. 90. LXXX.
Hadmar der alte und Hadmar der junge Stuchs von —, Offmey des letztern Gemalin. a. 1338. 12. III. p. 263. 264. CCLX.
Hadmar der Stuchs von —. Mert der Stuchs sein Bruder. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV.
Hadmar, Herrn Hadmars Sohn des Stuchsen von —, Offmei seine Gemalin, Ulrich der junge Stuchs von —, sein Bruder. a. 1343. 3. III. p. 439. 440. CDXXXIV.

Trechsselhaimer, Wolcher der —. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.

Trefnik, Ortolf und Ott in der —. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII.

Dristnich, Jans von —. a. 1342. 19. XI. mem. p. 426. CDXXI.
Alhait seine Wittwe, nunmehr Gemalin Jannsens des Redler, Alhait ihre Tochter erster Ehe. a. 1342. 19. XI. p. 426. CDXXI.

Drosendorf, Eberhart von Wallsee, Hauptmann zu —. a. 1342. 24. VI. p. 420. CDXV.
Eberhart und Heinrich Brüder von Wallsee, Hauptleute zu Drosendorf, N. ihre Schwester, Albers von Liechtenekk verstorbene Hausfrau. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII. a. 1344. 25. XI. p. 498. CDXCIV.

Trost, Eglolff der —. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Truchsatz, Perchtolt der —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.

Truchsen, Lybaun von —. a. 1331. 24. IV. p. 16. XIV. Derselbe und Haelka seine Gemalin. a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCIII. Lybaun und Hertneid von —. a. 1337. 23. II. p. 227. CCXXIII. a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV. Libaun von —. a. 1338. 28. VI. p. 271. CCLXVI. a. 1338. 28. VI. p. 272. CCLXVII.

Druchsetze von Waldpurch, Eberhart der —. a. 1341. 22. X. p. 395. CCCXCI.

Truchssner Ulrich der —, Vicar zu Kirchdorf. a. 1340. 6. I. mem. p. 313. CCCIX.

Truhendingen (Hohen Truhendingen), Ulreich Graf von —, Schweher des Grafen Heinrich des älteren von Schaunberg, Friedrich Graf von Truhendinge, Schwager des Grafen Heinrich des älteren von Schaunberg. a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII. N. N. die von Truhendingen. a. 1339. 14. VIII. p. 305. CCCI.

Drumlaitner, gesessen „auf einer hofstat in dem tal.“ a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.

Trunnpuchler, N. der —. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII.

Drussel, Dietmar der —, Weingartenbesitzer „in der Vinsterngassen“ zu Klosterneuburg. a. 1342. 12. II. p. 402. CCCXCIX.

Tuchel, Ulreich der —. a. 1343. 17. III. p. 441. CDXXXV.

Tuechler, Offmei, Leupolts des Tuechler Wittwe, Bürgerin zu Ens, Perchta ihre Tochter. a. 1343. 24. VI. p. 449. CDXLV.

Tuenawchalbin, die —, Bürgerin in Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.

Tuensteter, ein Zehenthaus-Besitzer, zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Tumbnawe, Eberhart von —. Chorherr zu Augsburg. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Tumizzinger (Tunnzinger, Tungozzinger ?), Friedrich der —. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.

Tummair, Gundakher der —. a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.

Tunawtal (Donauthal), Perchtram, Ritter, Richter im —. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Tungozzinger (Tungassinger), Heinrich und Friedrich die —, Bürger von Linz. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX. Friedrich der —. a. 1333. 24. IV. p. 91. LXXXI. Derselbe und Friedrich sein Sohn. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII. Friedrich. a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI. Derselbe und Katharina seine Hausfrau. a. 1336. 23. V. p. 207. CCIII. a. 1336. 31. XII. p. 224. CCXX. a. 1336. 31. XII. p. 225. CCXXI. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL.
Heinrich und Dietmar, Brüder die Tungozzinger, Bürger zu Linz. a. 1342. 24. VI. p. 416. CDXIII. a. 1342. 24. VI. p. 417. CDXIV. Friedrich der —, Katharina seine Hausfrau. a. 1344. 29. IX. p. 491. CDLXXXVII.

Dunne, Elbel der —, Richter zu Freistadt. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.
Heinrich der —, Bruder Albers des Richters zu Freistadt. a. 1334. 28. X. p. 141. CXXXII.

Tuncz, Chunrat der —, Bürger zu Ens. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.

During der Piber, Friedrich sein Sohn. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL. Siehe auch: Piber.

Tvrn, Wernhart in dem —, Bürger zu Wiener-Neustadt. a. 1335. 26. III. p. 154. CXLVIII.

Turnehart der Pübinger. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.

Turs von Rauheneckk, Johann der —, Katharina seine Gemalin. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1344. 25. XI. p. 498. CDXCIV. Reinprecht sein Vetter. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1340. 4. VII. p. 645. LXXXVIII. A. a. 1346. 17. III. p. 544. DXXXVII.

Turs von Vreinstain. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Tursendorf, Diemar von —. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Durst, Conrad der —. a. 1299. 15. VI. p. 593. XXII. A. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A.

Durstin von Stain, Gerwirg die —, Hausfrau Rudigers des Vogt, Pflegers zu Weitenekk. a. 1334. 24. IV. mem. p. 119. CXI.

Tusschenperger (Tutschenperger), Helmhart der —. a. 1323. 25. III. p. 626. LXVIII. A. a. 1331. 12. IX. p. 638. LXXXI. A. a. 1332. 25. VII. p. 69. LXI. a. 1332. 25. VII. p. 70. LXII.

Tutz, Seidlein (Seifried) der —, Bergmeister zu Klosterneuburg. a. 1333. 25. XI. p. 108. XCIX. Derselbe und Offmei seine Hausfrau, Gundolt sein Bruder. a. 1342. 24. IV. p. 411. 412. CDVII. a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV.

Tzotzier. Hofstatbesitzer zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

E.

Eb zu Arnstorf, Heinrich der junge —. a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI.

Ebelsperch, Pilgreim von —. a. 1332. 1. IX. p. 75. LXV.
Pilgreim, des Bischofs von Passau Amtmann daselbst. a. 1334. sine die mem. p. 145. CXXXVII. Albrecht der Gneuss sein Eidam. a. 1334. p. 145. CXXXVII.

Ebelsperch, die Wurmtaler von —, Heinrich, Jans, Dietreich, Chunigunt, Kathrei, Wolfhart, Wilhalm und Otacher, Dietreichs Kinder des Wurmtaler von Ebelsperch. a. 1346. 2. II. p. 535. DXXX.

Ebergözzingerin, N. die —. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.

Eberhardus ministerialis. a. 1161. p. 575. I. A.

Eberstorf, Rudolf von —. a. 1333. 12. III. mem. p. 87. LXXVIII.
Chunrat von —, Sohn Rudolfs, Peters seine Gemalin, eine Tochter Ulrichs von Pergau. a. 1333, 12. III. p. 87. LXXVIII.

Ebn, Chunrat auf der —, zinspflichtig zum Kloster Lilienfeld. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI.

Ebo, filius ejus Rugerius, quondam judex in Chrems, Elisabeth conjux Rugerii. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.

Eckardus von dem hof. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A.

Ekhart Heinrich, Weinbauer zu Spitz am Gwikk. a. 1336. 24. IV. p. 204. CC.

Ekartssawe (Ekehartesawe, Ekartsau). Chadolt von —. a. 1332. 1. I. p. 44. XXXV. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI. a. 1339. 2. II. p. 288. CCLXXXV. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.

Ekkel, Bruder Chunrats des Mayr von Gneussendorf (bei Krems). a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.

Edelsperch (Ebelsberch) Burgenses episcopi pataviensis; Henricus de Volchenstorf, Huttarius, Berchtoldus de Harthaim. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.

Everding, Perchtolt von —. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.

Efferding, Bürger: Peter Poppe. a. 1339. 31. I. p. 286. CCLXXXIV. Mertein der Ribeisen, Richter daselbst. a. 1343. 25. III. p. 444. CDXXXVIII.

Egenperg, Ottacher von —, Agnes seine Hausfrau. a. 1332. 12. III. p. 54. XLVI. a. 1336. 11. II. mem. p. 199. CXCIII.
N. der Egenperger, Ritter des Bischofs von Passau. a. 1336. 10. III. p. 204. CXCIX.
Stephan der Egenperiger, Otakchers sel. Sohn von Egenberg. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 432. CDXXVIII. a. 1343. 15. IV. p. 646. XC. A. Derselbe und Dytl der Aystershaimer sein Schwager. a. 1343. 17. VI. p. 449. CDXLIV.

Eingesse (Eingelsse, Einglesse), Chunigunt von —, Otto ihr verstorbener Gatte, Michael ihr Sohn. a. 1334. 8. III. p. 114. 115. CVII. Leupolt der Amman zu —. a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.

Eisal, Frau. a. 1341. p. 398. CCCXCV.

Eisau, Chunrat von —, Wolfker sein Bruder. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A.
Wolfker. a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.

Eysenhafen, Hermann und Marquart die —. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV.

Eysenhart, Chuncz. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.

Eyczendorfer, Nycla, Bürger zu Stein (Steyr?) a. 1340, 16. III. p. 324. CCCXVIII. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Eytzendorf, Heinrich der Prenner, Hofstatbesitzer daselbst. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.

Elbel, (Albrecht der Dunne), Landrichter zu Freistadt. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI.
Emmerberg, Perichtolt von —, Truchsess in Steyermark, Margareta seine Hausfrau, Tochter Chadolts von Paumgarten. a. 1332. 9. VI. p. 65. LVI.
Enkel, Rudiger der —. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A.
Engelpoltsdorfer, Herweich der, a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX. Derselbe und Margareta seine Hausfrau. a. 1334. 25. XII. p. 144. CXXXVI. (Herwort), a, 1337. 2. III. p. 230. CCXXV. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.
Dietmarder —, Soffei seine Schwester die Zoblarin. a. 1346. 6. VI. p. 552. DXLV.
Engelschalcus, magister, canonicus patav. ecclesiae. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Engelschalchsveld, Perchtold von, Bruder der Frau Hedwig von Pergau. a. 1338. 25. XI. mem. p. 284. CCLXXXI.
Enikchel, Symon der —. a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV.
Ens, Reinprecht von Walse, Burggraf zu —. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII, Reimprecht u. Friedrich Brüder von Walse von Ens. a. 1345. 2. X. p. 528. DXXIII. Friedrich von Walse von Ens, Schwiegervater Hannsens von Chunring zu Seveld. a. 1346. 2. II. p. 536. DXXXI. N. von Wallsee von Ens. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI. Reimprecht und Friedrich von Wallsee von Ens. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII. a. 1346. 20. VIII. p. 560. DLIII.
Ens, Bürger: Urschalk, Heinrich Wisents Sohn, Chuurat der Tunez, Friedrich Wisent, Reinprecht, Leupolt der dor . . ., Dietrich der Nendinch, Friedrich der Tiernacher, Ulrich der Fünfkircher, Ekhart sein Bruder, Ulrich der Setzer. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.
N. N. die Bürger von Ens. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII.
Chunrat der Gerstler, Preyd seine Hausfrau. a. 1335. 6. XI. p. 185. CLXXX.
Perichtolt Schefolt, Leupolt der Vleisschacher, Chunrat im Poumgart, Gotfried der Ledraer, Phylipp von Mauthausen, Heinrich der Schreiber, Ortolf und Herwort die Vol, Ortolf der Mausel, Ott sein Bruder. a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX.
N. N. die Bürger von Ens. a. 1336. 24. II. p. 200 CXCV. Chunrat der Deussal, Katharina seine Hausfrau, eine Schwester Durings des Ridler. a. 1337. 27. III. p. 231. CCXXVIII. Philipp von Mauthausen, Chunigunt seine Hausfrau. a. 1337. 24. IV. p, 234. CCXXX.
N. N. die Bürger von Ens. a. 1340. 7. V. p. 330, CCXXV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXVI. a. 1341. 14. V. p. 377. CCCLXXII.
Elspet Dietreichs des Wenisch Wittwe von der Vreinstadt, Weiglein von Neunburch, Schefolt Stadtrichter. a. 1342. 17. VI. p. 415. CDXI.
Chunrat der Lainholtz. Elspet seine Hausfrau. a. 1343. 24. IV. p. 447. CDXLI.
Offmei. Leupolts des Tuechler Wittwe, Perchta ihre Tochter. a. 1343. 24. VI. p. 449. 450. CDXLV.
Perichtolt Schefolt, Stadtrichter. a. 1343. 21. XII. p. 459. CDLV. a. 1345. 10. VIII. p. 522. DXIX.
Nyclas am Espan, Rueger der Sneider, Pentz Schefolt, Seyfrid der Choch, die Peizzerin, die Tuenawchalbin, Friedreich der Dyeruchind, Ulrich der Fumfchiricher, Stephan am Ekk, Dietreich der Maulhart, Dietreich Guelher, Marichart Churtzmann, Chustenches. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.
N. N. die Puriger. a. 1345. 2. X. 528. DXXIII. a. 1346. 15. VI. p. 555. DXLVII. a. 1346. 23. VI. p. 555. DXLVIII.
Enser, Heinrich, Bürger zu Steyr. a. 1333. 24. XII. p, 111. CII. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV.
Entzeinstorf, Rudmar, Ulrich und Otto Brüder, Dietreichs Söhne von Entzeinstorf. a. 1335. 21. XII. p. 193. CLXXXVIII.
Entzestorf (Etzestorf), Cholomann von—, Bergmeister. a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.
Episcopus de Partz, Chunradus dictus. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.
Eppenperg, Chunrat der Amman von —. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.
Erbing (Erwing, Aerbingen, Arbing), Wetzel (Wetzlein) von —. a. 1333. 2. II. p. 85 LXXV. a. 1333 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX. (Landrichter im Machland). a. 1337. 2. III. p. 229. CCXXV. a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX. a. 1339. 1. V. p. 298. CCXCIV. a. 1339. 4. VII. p. 302. CCXCVII. a. 1340. 32. II. p. 320. CCCXV. a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXII. a. 1340. 30. IX. p. 351. CCCXLVI. a. 1342. 3. V. p. 413. CDVIII. a. 1343. 24. IV. p. 446 CDXL. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.
Ertsmit, Chunrat der —. 1334. 30. I. p. 114. CVI.
Erlach, Wernhart an dem —. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.
Erlach, N. von —, eine Schwester Andre's von Sunnberg. a. 1335. 28. XI. p. 191. CLXXXVI.
Ernst, Niclas der —. a. 1334. 11. VI, p. 125. CXVI.
Esel von Gaden, Thomas der —, Agnes seine Hausfrau, eine Tochter weiland Heinrich des Hütter von Paden. a. 1346, 25. X. p. 564. DLVIII.
Eslarn Jacob von —, Bürger zu Wien. a. 1341. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.
Espan, Niclas an dem —, Bürger zu Ens. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV. a. 1342. 19. XI. p. 426. CDXXI. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.
Espein von Jochenstein. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Espein (Eschbein, Aspein, Espen) von Hag. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII. Hailweig seine Hausfrau. a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX.
Ezlenperg, Wernhart von. Ulrich Aichberger sein Bruder. a. 1299. 1. IX. p. 595. XXV. A.

F. V.

Vaelschel, Marchart der. a. 1345. 6. IV. mem. p. 509. DV.
Vayming. Hermann der Spaet von. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.
Valchenberch, Agnes, Herrn Hadmars sel. von Valchenberch Tochter, Jans von Chapell ihr Oheim, Alhaid, Eberharts von Wallsee von Drosendorf Gemalin, ihre Schwester. a. 1341. 15. VI. p. 380.

CCCLXXVII. a. 1342. 23. IV. mem. p. 408. CDV. a. 1342. 23. IV. mem. p. 410. CDVI.

Falkenstain (Valchanstain) Chalchoch von. — a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A. a. 1308. 6. V. p. 610· XLVII. A. a. 1345. 8. IX. p. 527. DXXI.

Heinrich von. Bruder Chalhochs. a. 1321. 29. VI. p. 623. LXIV. A. a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII. a. 1339. 29. IX. p. 310. CCCV. a. 1341. 28. V. p. 379. CCCLXXV. a. 1344. 28. II. p. 471. CDLXV. a. 1345. 8. IX. p. 526. DXXI.

Anna, Gemalin Heinrichs von. a. 1345. 8. IX. mem. p. 526. DXXI.

Valchenstayn. Pentz der Schaffer von. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII.

Vandorfer. Otto der. Agnes seine Hausfrau, Chunrat sein Vater. a. 1345. 26. III. p. 505. DI. Ulrich der. a. 1345. 23. VIII. p. 526. DXX.

Vatershaymer. Ulreich der —. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.

Vaz (Vacz). Paltram der. a 1335. 28. V. mem. p. 168. CLXI.

Velber, Erhart der — gesessen auf dem Burgrecht zn Sedmich. a. 1344. 1. II. p. 467. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 490. CDLXXXVI.

Venk, Marchart der — Preid seine Hausfrau. a. 1335. 24. II. p. 147. CXL. a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII.

Veriger, Heinrich der —, herzoglicher Eisenwerk- und Berglehenbesitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Wolfhart der Veriger —, herzogl. Eisenwerk- und Berglehenbesitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Verlestorf. Jernfried der Amman zu. a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.

Vidorfer, Albrecht der. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI.

Viechtenstein, Ortolf von Waldek, Burggraf. Wernhart der Wenger, Burger daselbst. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.

Vierek Jacob. a. 1332. 15. VIII. p. 72 und 74. LXIII. und LXIV.

Vihofen. Christaine von —. a. 1341. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.

Vihofen. Petrein der Stebler, der Christainne amptmann zu Vihofen. a. 1341. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.

Vihter. Heinrich der —. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A.

Visinch. Heinrich der —. a. 1343. 17. IX. p. 454. CDXLIX.

Flacheneck (Flachnekher). Gotthart von. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. Gottschalk von —. Perichta seine Hausfrau, Chunrat, Otto und Osann seine Geschwister. a. 1334. 30. XI. p. 142, 143. CXXXV. Gotschalch, Chunrat sein Bruder. a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII. a. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.

Gotschalich von —. Elspet seine Hausfrau, Chunrat und Otto seine Brüder, Görg der Haeusler sein Eidam. a. 1345. 24. V. p. 513, 514. DX.

Flander, Chunrat der. Bürger zu Wesendorf. Elspet seine Hausfrau. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.

Fleischessen (Vleischess), Hertneid und Friedrich Brüder, die. a. 1339. 1. V. p. 298. CCXCIV. Hartmut, Friedrich, Harmut und Heinrich die —. a. 1341. p. 398. CCCXCV.

Friedreich der —. a. 1343. 16. I. p. 434. CDXXX.

Sct. Florian. Pueri Ruegeri de sancto Floriano. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Flötzer, Ernst der —. a. 1345. 6. IV. p. 500. DV.

Flüchel. Leupolt der —, herzoglicher Eisenwerk- und Berglehenbesitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Flushardus (Fluschart) Hugo, Rector ecclesiae parochialis Sct. Jacobi in Loco novo (Neumarkt). a. 1331. 30. IV. p. 17. XV. Ludweig der. Katharina seine Hausfrau (eine Tochter des Wolfhart Seydlein) Schwager Otto's des Schekchen. a. 1335. 6. IV. p. 155. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 174. CLXVII. Dietreich der Fluschart, Richter zu Wien a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.

Vögler. Hofstattbesitzer zu Mauerkirchen. a. 1331. 29. IX. p. 36. XXX.

Vogler. Pendit die Voglerinne, Wernher, Chunrat und Ulrich ihre Söhne. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Vogt, Rudiger der —, Pfleger zu Weitenek. a. 1334. 24. IV. p. 118. CXI. Gerwirg die Durstin von Stain seine Hausfrau. a. 1334. 21. IV. mem. p. 119. CXI.

Vol. Ortolf und Herwort die —, Bürger zu Ens. a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX.

Volchenstorf (Volkchenstorf, Volkenstorfer) Henricus de —. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. Heinrich und Seibot von —. a. 1331. 14. IV. p. 16. XIV. Alber von. Margareta seine Gemalin. a. 1331. 19. V. p. 20. XVII. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII. a. 1332. 12. III. p. 54. XLV. Heinrich und Seibot Brüder von. a. 1332. 1. IX. p. 75, LXV. Albrecht, Heinrich und Seybot Brüder von —. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX.

N. N. von. a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII. Albrecht und Heinrich. a. 1333. 6. V. p. 94. LXXXIV. Albrecht, Margareta seine Gemalin, Otto deren Sohn. a. 1334. 7. IV. p. 116. CIX. Alber. a. 1334. 2. X, p. 138. CXXX.

Hadmar der Volkenstorfer, Herru Ottens Sohn von Chreutzen, Jans sein Sohn. a. 1335. 21. III. p. 152. CXLVII. Hadmar, Offmey seine Gemalin, Otto der Haeusler von Wildenstein ihr sel. Vater. a. 1335. 5. XI. p. 184. CLXXVIII.

Alber, Heinrich und Seibot von. a. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX. Heinrich und Seibot. a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. a. 1336. 4. V. p. 206. CCII. Alber und Heinrich. a. 1338. 28. VI. p 271, 272. CCLXVI. CCLXVII. Alber und Otto sein Sohn. a. 1338. 22. XII. p. 285. CCLXXXII.

Seybot von —. a. 1339. 3. III. mem. p. 290. CCLXXXVII. Alber von . a. 1339. 21. IX. p. 309. CCCIV.

Diemut. Herrn Seybots Wittib von —. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII. Heinrich von —. a. 1340. 24. IV, p. 329. CCCXXIII.

Jans von —. Margareta seine verstorbene Gemalin. a. 1340. 28. V. p. 334. CCCXXIX. Heinrich von —. Schwager Eberharts von Wallsee. a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI.

Jans von. Oheim Perchtolts von Losenstein. a. 1340. 6. XII. p. 359. CCCLIV, und CCCLV, Hadmar von —. Jans und Chunrat seine Söhne. Alber sein Bruder. a. 1341. 24. IV. p. 375, 376. CCCLXXI. Otto von. Chunigunt seine Gemalin, Heinrich sein Vetter. a. 1342. 14. I. p. 399, 400. CCCXCVI. Alber von —. Otto sein Sohn. a. 1342. 17. II. p. 403. CDI. Heinrich von —. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. a. 1343. 27. IV. p. 449. CDXLIII. a. 1343. 27. X. p. 455. CDL. a. 1345. 23. VIII. p. 526. DXX.

Volkhenstorff von Khreutzen, Otto von —. a. 1342. 24. VI. p. 420. CDXV.

Volle. Hermann der —. a. 1345. 10. VIII. p. 524. DXIX.

Volsinger der Getloser. a. 1346. mem. p. 570. DLXV.

Vonsdorfer. Heinrich und Chunrat die —. a. 1346. 5. VIII. p. 556. DL.

Forster. Friedrich der —, zu sand Michel, Bergmeister des Bischofs von Passau. a. 1338. 2. II, p. 261. CCLVII.

Vorster Heinrich der —. a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.

Främaring. Härtl von —, Philipp sein Bruder. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.

Fravtolf. Friedreich der —. a. 1336. 21. XII. p. 223. CCXVIII.

Frey. Herbord der —. a. 1334, 11. V. p. 123. CXIV. a. 1337. 2. III. p. 230. CCXXV. a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXII. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.
Ulrich der —. a. 1340. 30. IX. p. 351. CCCXLVI.

Vreynstain. Turs von —. a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Freisinger (Vreysinger) Peter der —, Bergmeister zu Klosterneuburg a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI. a. 1342. 12. II. p. 402, CCCXCIX. a. 1342. 6. XII. p. 430. CDXXV. a. 1344. 28. VI. p. 486. CDLXXXI.

Freystadt (Vreinstat) Bürger: Dietreich Wenisch, Wenisch sein Sohn, Ütz der Schaffer, a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII.
Alber der Richter, Katharina seine (verstorbene) Hausfrau, Heinrich der Dunne sein Bruder, Utz der Schaffer sein Schweher. a. 1334. 28. X. p. 140, 141. CXXXII.
Friedrich der Walich von der Freinstat. a. 1335. 13. X. p. 181. CLXXV. Elspet, Hausfrau Heinrichs des unsinnigen Schusters, Stephan ihr Bruder, Chunrst bei dem Brunne. a. 1337. 7. III. p. 230, CCXXVI.
Utz der Schaffer, Richter daselbst, Katharina seine Hausfrau. a. 1338. 1. IX. p. 278. CCLXXV.
Chunrat der Swanter, Heinrich der Slinger, Chunrat der Ammolf, Seyfridt am marcht, Ulreich der Prueschinch, Heinreich der Swab, Werentzel der jung Prantsteter. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.
Dietreich der Wenisch, Elspet seine Wittwe, a. 1342. 17. VI. p. 414. CDXI.

Freitel (Vreitel, Freytlein) von Winthag. a. 1333. 1, IX. p. 102. XCI. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX. a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII. a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV.
Freitel der jung von Winthag, Reichkart seine Hausfrau, a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.

Vriesach. Rudolf Ott von Liechtenstein, Hauptmann daselbst. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI.

Vrowenburch. Sifridus de —. (Praepositus de Ranshofen?). a. 1346. p. 571. DLXVI.

Ful. Chunrat der ful unter den Weinzurln. a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A.

Fuly (Fulich) Ulrich der —, Ritter und Vogt zu Wels. a. 1331. 4. IV. p. 7. VI. Derselbe und Chunigunde seine Gemalin, eine Tochter Friedrichs des Chersperger. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. Ulrich der Fulich, Sophei seine Gemalin. a. 1334. 11, XI. p. 142. CXXXIV. a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII.

Funfchiricher. Ulrich der —, Bürger zu Ens. Ekhart sein Bruder. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX. a. 1345. 2. X. p. 529. DXXIII.

Fürstenek. Ulrich und Christian. Brüder die Grauen von —. Ritter. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.
Ulrich der Graf von —. Wernhart von Inn sein Eidam. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A.

Furter. (Fuerter) Otacher der —. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 632. LXXIII. A. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII. a. 1334. 30. I. p. 114. CVI. Chunrat und Alber seine Brüder. a. 1332. 15. VI. p. 67. LVIII. Chunradus. a. 1344. 21. III. p. 473. CDLXVIII.

G.

Gaden. Thomas der Esel von —, Agnes seine Hausfrau, Tochter weiland Heinrichs des Hütter von Paden. a. 1346. 25. X. p. 564. DLVIII.

Gaeytzesteten siehe Geitzesteten.

Galzperger. Ulrich der —. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI.

Gätringer (Kaetrlnger). Hartneyd der —, Elspet seine Hausfrau. a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII.

Gaugenperger (Gougenperger) von Prukk. Hertweich der —. a. 1332. 12. III. p. 53. XLV. Leupolt sein Sohn. a. 1332. 12. III. mem. p. 53. XLV.
Hertwig, Hertwigs Sohn des Gougenperger von Prukk, Otto, Seyfried, Jans, Niclas, Heinrich, Agnes und Liebn seine Geschwister, Rnger der Holtzer sein Schwecher, a. 1333. 4. V. p. 92. LXXXIII.
Hartneyd von —. a. 1336. 23. I. p. 195. CXC.
Jans der —. Seifried und Heinrich seine Brüder —. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII.

Gaushaim. Rudolfus de —. a. 1161. p. 575. I. A.

Gausrabe. Heinrich der —. a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV.

Gazzen. Seyfried von —. Engel seine Hausfrau. a. 1337. 1. IX. p. 248. CCXLIII.

Gebel Friedrich, Chunigunde seine Hausfrau. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Gebhart der alt Richter. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.

Geirsperger. Friedrich der —. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII.

Geitzesteten (Gaeytzesteten, Geitschesteten) Hermann von —. Chunigunt seine Hausfrau, eine Schwester Ulrichs des Chaiser. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. Charl und Peter Brüder von —. a. 1337. 25. XI. p. 255. CCXLIX.
Hermann der —. Chunigunt seine Hausfrau, Peters, Kathrey, Margret, Chunigunt und Elspet seine Töchter, Heinrich, Peter, Charel und Chunrat seine Brüder. a. 1340. 11. XI. p. 353. CCCXLIX.

Geitschesteten. Purchart der Slegel von —. a. 1339. 23. VI, p. 300. CCXCVI.

Geleinsdorf. Chunrat, der Richter zu —, Wolfgang zu Inner Grueb sein Bruder. a. 1344. 15. VI. p. 482. CDLXXVIII.

Gelting (Geltinger, Keltinger) Sibrant von —. a. 1296. p. 587. XIV. A. a. 1340. 27. III. mem. p. 325. CCCXIX.
Henricus de — (Goltingen) Canonicus ecclesiae patav. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Ulreich von —. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 632. LXXIII. A.
Dietreich der —. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1340. 27. III. p. 325. CCCXIX. a. 1340. 21. XII. p. 363. CCCLIX. a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI.
Heinrich der Keltinger zu Rossatz, Katharina seine Hausfrau. a. 1341. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX.

Geman, Hofbesitzer in dem Rotenpache. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.

Gensel Albero. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.

Gerber (Gerwer). N. N. die —, Enkel Chunrats von Alindorf. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.
Chunrat, Dietreich und Heinrich die Gerwer. a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX.
Otto der Gerber. Offmey seine Hausfrau. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.

Gerhart Ulrich. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.

Gerlos. Wulfing, Charlein und Perchtram von dem —. Wulfing ihr (verstorbener) Vater. a. 1333. 15. IV. p. 89. LXXX.

Germeting. Dietreich von —. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.

Gerstperger. Ulrich der —. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX.

Gerstler. Chunrat der —, Bürger zu Ens, Preyd seine Hausfrau. a. 1335. 6. XI. p. 185. CLXXX.

Getloser. Volsinger der —. a. 1346. mem. p. 570. DLXV.

Getzendorf. — Siehe Götzendorf und Götzeinsdorf.

Gewman. Heinreich der —. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.

Gieng Strebel. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.

Gleink (Glunikch) Heinrich der Werichgadmer, Hofamtmann zu Gleink, Soffei seine Hausfrau. a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.

Gletner. Heinrich der —. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.

Gloknitz, Bürger: Jacob der Winchler, Elisabet seine Hausfrau. a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII.

Glunikch. Siehe Gleink.

Gmunden. Seydlein der Chle zu —. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.
Urban der Gundackher herzoglicher Amtmann daselbst. a. 1335. 5. II. p. 145. CXXXVIII. N. N. die Gmundner —. a. 1335. 19. IV. p. 159. CLIII. N. N. die Bürger von —. a. 1340. 7. V. p. 330. CCCXXV. a. 1340. 7. V. p. 331. CCCXXVI. a. 1344. 10. III. p. 471. CDLXVI.

Gneuss (Gnäuzze, Gneyss) Marchardus et Philippus fratres, dicti Gneuzz. a. 1289. 13. X. p. 579. V. A.
Wernhart der —. a. 1331. 21. IV. p. 13. XI.
Albrecht der —, Eidam Pilgreims, des Amtmannes zu Ebelsberg. a. 1334. sine die. p. 145. CXXXVII.
Bernhart (Wernhart) der —, Burggraf zu Neuhaus. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII.
Wernhart, dessen Sohn. a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV. Hermann der —. Gerdraut und Wilbirg seine (verstorbenen) Hausfrauen, Wernhart der —, sein Bruder. a. 1338. 11. XI. p. 281, 282. CCLXXVIII.

Gneussendorf (Gneixendorf bei Krems). Chunrat der Mayr von —. Ekkel sein Bruder. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.

Goltingen siehe Gelting.

Gomelwitz. Herbordus miles de —. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.

Gors. Alber der Burggraf von —. a. 1345. 19. I. p. 502. CDXCVIII.

Gotsperg. Wolfker und Ulrich Brüder von —. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A.

Götzeinsdorf (Gotzleinsdorf, Getzendorf). Chunrat von —, Ritter, Landrichter ob der Ens, Elspet seine Hausfrau. a. 1336. 23. I. p. 196. CXC. a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII. a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV. a. 1336. 25. II. p. 201. CXCVI. Jorg von —. a. 1344. 24. IV. p. 479. CDLXXIII.
Chalhoch von Getzendorf. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII.

Gougenperger. Siehe Gaugenperger.

Gozzeins sun. Arnolt, Ludmei seine Hausfrau. a. 1331. 14. IV. p. 10. IX.

Grabmer. Jacob der —. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.

Grafen (Grauen) von Furstenek. Ulrich und sein Bruder Christian die —, Ritter. a. 1298. 1. IX. p. 589, XVII. A.
Ulrich der —. Wernhart vom Inn sein Eidam. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A.

Graispach und Marsteten. Siehe die Grafen von Graispach.

Grans Wernhart der —. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV. a. 1338. 15. I. p. 259. CCLIII. a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.

Grausmerkeher (sic, Grausnekher?). Albrecht der —. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLIX. Siehe auch: Greuzniker.

Grazz. Reinherus de —. a. 1333. 13. XII. p. 111. CI.

Grammasteten (Greymhartzsteten, Greimharsteten). Ludweig der Pfarrer zu —. a. 1341. 24. IV. p. 374. CCCLXIX.
Dietreich, Pfarrer. Ulrich und Katharina seine Geschwister, letztere Andrä des Schreibers von Ottensheim Hausfrau. a. 1343. 15. VIII. p. 452. CDXLVII.

Greyl Ulricus. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII. a. 1337. 1. XI. p. 253. CCXLVII.

Greuzniker (Grausneker). Albrecht der —. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII. Siehe auch: Grausmerkeher.

rez, cives: Liebhardus et Chunradus. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.

Gries. Albrecht von —. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.

Grillenportz. Wernhart an dem —, Lutzei seine Hausfrau. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.

Groff von Teuffenpekch. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII.

Grub (Grueber). Sighart von —. a. 1296. p. 587. XIV. A. a. 1331. 17. III. p. 6. V. a. 1331. 21. IV. p. 13. XI.

Grüb. Ludbeich von —. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.

Grueb. Wolfgang ze indern Grueb, Bruder Chunrats des Richters zu Geleinsdorf. a. 1344. 15. VI. p. 482. CDLXXVIII.

Grueber. Marichart der —. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLIX.

Gruen. Ernst der —, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.

Grünburg (Gruennburch, Gruenwurch). Ulrich von —. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII. a. 1340. 11. XI. p. 356. CCCL.

Grunenpah (Chrunenbach), Otto, comes de —. a. 1346. p. 571. DLXVI.

Grunter. Chunrat der —. Katharina seine Hausfran. a. 1334. 11. VI. p. 124. CXVI.

Guelher Dietrich, Burger zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.

Gull (Gullen, Gulle). Wolfhart der —, Landrichter in der Riedmarch zu Freistadt. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1333. 24. IV. p. 91. LXXXI. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.

Albrecht der Gull sein Bruder. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV.

Gump. Otto der — zu Steten. a. 1339. 23. VI. p. 299. CCXCVI.

Gundackher. Urban der —, herzoglicher Amtmann zu Gmunden. a. 1335. 5. II. p. 145. CXXXVIII.

Gundolving. Jans von —. a. 1331. 4. IV. p. 7. VI.

Gundolt, Bürger zu Klosterneuburg in der Walichgasse. a. 1339. 1. I. p. 286. CCLXXXIII. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.

Gundramsdorf. Atycher, Weingartenbesitzer daselbst. a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV.

Gundramstorf. Chunrat von —. Katharina seine Hausfrau, Leupolt sein Bruder. a. 1343. 25. I. p. 435. CDXXXI. Dietreich von —. a. 1344. 28. VI. p. 485. CDLXXXI.

Gusner. Wulfinch der —. Margareta seine Hausfrau, Christina, Hausfrau Thomans von Mewerperig und Peters deren Schwester, Töchter der vorgenannten Margareta von ihrem ersten Gemal Dietreich dem Hager. a. 1342. 24. II. p. 404. CDII.

Otacher der —. Asan seine Gemalin, Ulreich, Peter, Jacob und Otacher seine Söhne. a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII.

H.

Hakenberch. Heinrich von —. Leutolt sein Bruder. a. 1332. 9. VI. p. 66. LVI. Derselbe und Katharina seine Hausfrau, Eberhart von Wallsee sein Oheim. a. 1334. 29. V. p. 123. 124. CXV.

Hadelein der Lauterbrunner. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.

Haechel. Palwein der —. a. 1343. 21. XII. p. 459. CDLV.

Haekchel. Chadolt der —. Elspet seine Gemalin. a. 1341. 17. V. p. 377. CCCLXXIII.

Haedring. Reicher von —. a. 1333. 24. II. p. 87. LXXVII.

Haertel, Walchuns Sohn von Yschel. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.

Haespekch. Otto der —, Oheim Wernhers des Payr von Ruspach. a. 1340. 8. IX. p. 351. CCCXLV.

Haeusler. Friedrich der —. a. 1338. 13. X. p. 279. CCLXXVI.

Otto der Haeusler von Wildenstein, Friedrich und Marichart seine Brüder. a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII.

Otto der —. Vater Euphemia's, der Gemalin Hadmars von Volchenstorf. a. 1335. 5. XI. mem. p. 184. CLXXVIII.

Friedrich der —. a. 1335. 5. XI. p. 185. CLXXVIII.

Haeusler. Görg der —, Eidam Gotschalch's von Flachenek. a. 1345. 24. V. p. 514. DX.

Hag. Perchtolt der Ammann in dem —. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.

Hag (Haag) Aspein (Espein) von —. a. 1299. 24. IV. p. 592. XXI. A. a. 1299. 30. VI. p. 593. XXIII. A. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. Derselbe und Hailweig seine Hausfrau. a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX. a. 1332. 24. IV. p. 62. LII.

Hagen von Spilberg (Spylwerch) Margareta seine Hausfrau, Erhart und Peter seine Söhne. a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII. Hagen, weiland Burggraf zu Spilberg a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. Peter und Erhart die Hagen von Spielwerch. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL.

Hagen von Spilwerch, Bürgermeister zu Wien. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.

Hagen Hermann. a. 1334. 21. III. p. 116 CVIII. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.

Hagarius Chunradus. a. 1304. 2. V. p. 607. XLIV. A. Idem et Cunradus filius ejus. a. 1304. 2. V. p. 608. XLV. A.

Hager Margareta, Friedrich's des Hager Witwe, Heinrich ihr Sohn. a. 1335. 25. XI. p. 190. CLXXXV.

Hager. Dietreich der —. a. 1342. 24. II. mem. p. 404. CDII.

Christein, Hausfrau Thoman's von Mewerperig und Peters seine Töchter von Margareta, nunmehr verehelichten Gusner. a. 1342. 24. II. p. 404. CDII.

Hager (von Hag) Ulreich. Burggraf zu Chlaus. a. 1345. 5. V. p. 512. DVIII. a. 1346. 5. VIII. p. 557. DL.

Hager. Wernhart der —. a. 1334. 10. VIII. p. 136. CXXVII. a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. a. 1339. 31. I. p. 287. CCLXXXIV. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Hagenau. Tegeno de —. a. 1161. p. 575. I. A.

Hagenawer. Friedreich der —. a. 1346. 14. VI. p. 554. DXLVI.

Hagekker. Heinreich der —. a. 1337. 1. XI. p. 252. CCXLVII.

Habenberch. Siehe Hohenberg.

Hab olspecher (Habelspekch) Otto der —. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. a. 1344. 3. VI. p. 481. CDLXXV.

Haichenpach (Haichpach). Ruger der —. Pilgrim sein Sohn. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Petrus et Nicolaus fratres de —. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A.

Haiden von Slyrbach. Rueger und Niclas die —. a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII.
Ruger der —. Gerdraut seine Gemalin. a. 1336. 22. XI. p. 219. CCXIV. a. 1342. 29. VII. p. 421. CDXVI. a. 1345. 25. V. p. 516. DXII.

Hayme. Otto der —. Gerdraut seine Wittwe. a. 1341. 29. IX. mem. p. 393. CCCLXXXIX.

Hainricus villicus. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.

Hals (Haals) N. von —. a. 1332. 15. III. p. 57. XLVIII.

Hals. Herborl der Perndorfer ab dem Hals, Hailweich seine Hausfrau. a. 1336. 23. V. p. 207. CCIII.

Hals. Jans Graf von —. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLVIII.

Hallstadt. Herzogliche Eisenhauer und Berglehenbesitzer am Hallberg: Seidlein der Chle, der Lannge Hermann, Heinrich und Wolfhart die Veriger, Heinrich Paucht, Chunrat der Mitterwiser, Heinrich Seaw, Ekhart der Strobel, Leupolt der Flüchel, Peter des Mülner Eidam, Heinrich der Mitterwiser, Chun der Paukh, Heinrich Ramsawer, Heinrich der Apptnnawer, Heinrich Renner und Alber der Lauterbeckh. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Harrach (Harach). Dietreich von —, Vogt zu Wels. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII. a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII. Derselbe und Penisch sein Sohn. a. 1336. 9. III. p. 203. CXCVIII. a. 1337. 9. III. p. 231. CCXXVII.
Dietriech, Herrn Dietrichs Sohn von Harach, Elspet seine Gemalin, Chunrats Tochter von Humbrechtsried, Chraft und Wuzko seine Brüder. a. 1341. 24. VI. p. 384. 385. CCCLXXX.

Härinch. Jans der —, Hofstatbesitzer im Dorfe Kolwing. a. 1339. 24. VII. p. 301. CCXCVII.

Harlauter. Gotfried der —. Katharina seine Hausfrau, eine Tochter David's in dem Planbach. a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV.

Harlunch. Otto der —. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV. Friedrich der —. a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXIX.

Harnborst. Siehe Hornborst.

Haroeher Wernhart, des Bischofs von Passau Burggraf zu Partenstein. a. 1338. 4. VII. p. 275. CCLXXI.

Hartenstain, N. der Schad, Burggraf zu —. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Hartheim. Berichtoldus de —. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.
Heinrich von —. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.
Wernhart und Heinz von —. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.
Chunrat von —. a. 1331. 24. IV. p. 16. XIV. a. 1332. 1. IX. p. 75. LXV.

Hartneid, ein Vetter dee Pfarrers Ulrich von Eferding. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.

Has. Otto der —. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.

Haslawe. Schachtlang de —, canonicus ecclesiae pataviensis. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Otto de Hasleu. a. 1303. 18. II. p. 602. XXXV. A.
Alhaid von Hasla. Dienerin der Gemalin Ulrichs von Capellen, Otto's von Liechtenstein Tochter Katharina. a. 1334. 1. IX. p. 137. CXXIX.
Janns von Haslave. Katharina seine Wittwe, Base Reinprechts von Pilichdorf a. 1338. 12. III. p, 264. CCLX.

Häunel Friederich. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Haunsperg (Haunsperch) Hertel (Hartneid) von —, a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.

Havnveld. Georg, Rüdiger und Stephan Brüder von —. Mauricius ihr Vetter. a. 1335. 9. IV. p. 156, 157. CLI.

Haus, Alram Reichkerstorfer, weilen Purchgraf datz dem Havs pey Wiselbnrch, Chunigund seine Hausfrau. a. 1335. 24. VIII. p. 176. CLXIX.

Hauser (Houser) Otto, Burggraf zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. a. 1337. 7. IV. p. 117. CIX. a. 1334. 2. X. p. 138. CXXX. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV.

Hauser. N. der —, Burggraf zu Stauf. a. 1338. 8. V. p 267. CCLXIII.

Hawser. Sighart und Chunrat die —. a. 1346. 10. VIII. p. 557. DLI.

Hauzenberger. Dietreich der —. a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII.

Hazmutzel (Hatzmutzei). Chunrat der —. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. IV. p. 632. LXXIII. A. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A.

Heinrich an der Mül. a. 1342. 14. II. p. 403. CD.

Helmweig Dietreich, Bürger zu Steyr. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Henger Courad. a. 1161. p. 575. I. A,

Heresinger. Ruger der —, Bürger zu Linz, Elisabeth seine Hausfrau, Michel sein Sohn, Conventual des Klosters Wilhering. a. 1343. 25, III. p. 444. CDXXXVIII.

Herhaiminn. N. die —, Weingartenbesitzerin zu Gundersdorf. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV. a. 1344. 21. I. p. 464. CDLX

Herrayzzer. Zehenthaus-Besitzer zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Herrenhons. Chunrat der —. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.

Herstorf. Georg von —. Margareta seine Hausfrau. a. 1332. 15. VIII. p. 71. LXIII. a. 1332. 15. VIII, p. 73. LXIV.

Hertinch Hermann. a. 1331. 23. VIII. p. 31. XXVI.

Hertnidus, miles. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.

Herweich vnd Reinwart die Richter zu Ysper. a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.

Hesterburgarius Dietricus. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Heusler von Seserndorf. Heinrich der —. Elzbet seine Hausfrau. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX.

Hezlinger. Chunrat der —, Pfleger des Landgerichtes ob der Ens. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.

Hiert. Hadmar der —. Agnes seine Gemalin. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXI. a. 1340. 25. V. p. 643. LXXXVII. A.

Hiertel Heinrich. a. 1333. 25. III. p. 89. LXXIX. a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII.

Hiltprant. Dietreich sein Sohn, Bürger zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 524. DXIX.

Himel. Leupolt der —. Margareta seine Hausfrau. a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV.

Hinterburger. Arnolt der — zu Wachau, Geisel seine Hausfrau, Weichart und Petrein seine Söhne, Meinhart der Tenke zu Rossatz sein Schweher. a. 1331. 24. IV. p. 13. 14. XII.

Hinterholtzer. Dietreich und Otto die —. a. 1332. 2. II p. 51. XLIII. Otto der —. Christein seine Hausfrau, eine Schwester Peter's des Straeler, a. 1346. 29. IX. p. 560. DLIV.

Hof. Eckardus von dem —. a. 1312. 1. IX. p. 616. LV. A.

Hof. Otto und Rüger auf dem —. Gerdraut Otto's Hausfrau 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV.

Hofmaister. Artolf der —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.

Hohenberg (Hohenwerich, Habenperkch). Dietricus et Stephanus fratres de —. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.
Agnes von —, Gräfin, Tochter des Grafen Heinrich von Schaunberg, Heinrich von Hohenberg ihr Gemal. a. 1337. 25. VI. p. 241, 243. CCXXXVIII.
Dietrich und Stephan von —. a. 1337. 1. XI. p. 253. CCXLVII.
Dieselben und Elspet Gemalin Dietrichs. a. 1338. 12. III. p. 263. 264. CCLX.
Stephan von —. Alhaid seine Gemalin. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX.
Dietreich und Stephan von —. a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.
Dieselben und ihre Gemalinen. a. 1340. 25. VII. p. 338. CCCXXXIII.
Stephan von —. a. 1341, 24. II. p. 370. CCCLXV.
Dietreich und Stephan von —. a. 1341. 24. IV. p. 375. CCCLXX. a. 1341. 15. VI. p. 380, CCCLXXVI. a. 1342. 25. I. p. 402. CCCXCVIII.
Stephan von —. Alhaid seine Gemalin. a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII. a. 1343. 16. I. p. 435. CDXXX.
Dietrich und Stephan von —. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI. a. 1343. 17. IX. p. 454. CDXLIX.
Stephan von —. Alhaid seine Gemalin. a. 1346. 14. VI. p. 553. DXLVI. a. 1346. 13. XII. p. 569. DLXIII.
Frau Chunigund von —, Wittwe Stephans des älteren von —. Mutter Dietrich's und Stephan's. a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.

Hohenwerich. Dietreich der Tannerze —. a, 1340. 22. II. p. 320. CCCXV.

Hohenfelder (Hochenaelder). Ulreich und Otto die —. a. 1328. 24. IV. p. 636. LXXVIII. A.
Otto und Rueger die —. a. 1331. 17. III. p. 5. 6. V.
Rudolf der —. a. 1340. 11. VI. p. 336. CCCXXX.
Otto der —. n. 1344. 14. III. p. 473. CDLXVII.

Hohen Haus, Chunrat von Hürnhaim, genannt von Hohen Haus. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Hohenloch. Gottfried von —. a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.
Ludweig von —. Oheim der Grafen von Öttingen, a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Hohenstein. Alber von —. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
Wilhelm und Alber Brüder von —. a. 1331. 29. V. p. 24. XIX.
N. N. die Herren von —. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Holtzer. Ruger der —. Schwecher Hertwigs des Gaugenberger von Pruck. a. 1333. 4. V. p. 92. 93. LXXXIII.

Holtzer. Herweich der —. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.

Holczer. Stephan der —. Margareta seine Hausfrau, Alher sein Bruder und Alber sein Sohn. a. 1340. 2. II. p. 317. CCCXII.

Holtzhaimarius Ulricus. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Holtzhaimer. Philipp der —, Richter zu Linz. a. 1333. 24. IV. p, 91. LXXXI. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.

Hornborst (Harnborst) Mathe und Christan die —, Bürger zu Linz. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX.
Mathe der —. a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI.
Friedrich der —. Dorothea seine Hausfrau, Johanns sein Sohn. a. 1345. 1. II. p. 503. CDXCIX.

Hosmundin. Alhayd die — zu Neunburch. a. 1339. 1. I. p. 285. CCLXXXIII. Alhait die Hosmuntinne, Bürgerin zu Passau, Wernhart der Smerchubel ihr Eidam, Elspet seine Hausfrau. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.

Hosmund. Jans und Perchtolt, Bürger von Passau. a. 1342. 19. IV. p, 407. CDIV.

Hub. Heinrich von —. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.

Hueb. Pernger von der —. a. 1340. 17. II. p, 319. 320. CCCXIV.

Hugenberg (Hugenperiger) Seifrid von —. Elspet seine Gemalin. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. a. 1302. 12. III. p. 600. XXXIII. A. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLIX.

Humbrechtesried. Chunrat von —. Elspet seine Tochter, Gemalin Dietrichs von Harach. a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXX.

Humretzried. Rueger von —, Burggraf und Richter zu Ottensheim. a. 1343. 15. VIII. p. 452. CDXLVII.

Hürnhaim. Chunrat von —, genannt von Hohen Haus. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Husendorf. Ulrich von —. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV. a. 1338. 28. VI. p. 271. CCLXVI. a. 1338. 28. VI. p. 272. CCLXVII.

Derselbe, Diemuet seine Hausfrau, Alhaid ihre Tochter, Klosterfrau zu Traunkirchen. a. 1341. 24. II p. 368. CCCLXIV.
Hutstokch von Ritzendorf. Heinrich der —. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Hutt. Hertweich von —, Sohn Rugers von Hutt, Agnes seine Hausfrau. Alber und Otto seine Brüder, Otto, Johann, Elspet und Agnes seine Kinder. a. 1332. 1. IX. p. 74. LXV.
Huttarius. a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.
Hütter. Heinrich der — von Paden. Margareta seine Hausfrau. a. 1346. 25. X. mem. p. 564. DLVIII.
Agnes, deren Tochter, Hausfrau Thomas des Esels von Gaden. a. 1346. 25. X. p. 564. DLVIII.

I. Y.

Jaechmayrinn. a. 1334. 11. VI. p. 125. CXVI.
Ybs. N. N. Richter und Mantter daselbst. a. 1336. 24. II. p. 200. CXCV.
Dietreich der Richter, Katharina seine Hausfrau. a. 1339. 21. II. p. 289. CCLXXXVI. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII. Pernolt. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.
Idrungsperg (Ydungsperg) Leupolt von —. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A.
Jeörger. Ulrich der —. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.
Jesnitzer (Jesenntzer, von Jesenitz) Chunrat der —. a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVII. Bernhart, Heinrich, Hanns, Hartneid seine Brüder. a. 1332. 9. I. p. 46. XXXVII.
Bernhart und Heinrich die —. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV.
Pernhart der —. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. Derselbe und Bernherr von Spiegelberg sein Schwiegervater, Heinrich, Haug, Chunrat und Hertneid seine Brüder. a. 1333. 15. VI. p. 96. 97. LXXXVII.
Pernhart der —. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII.
Jewtenndorf. Chuenrat von —. Ursula seine Hausfrau. Bernolt sein Bruder. a. 1346. 10. VIII. p. 557. DLI.
Imlung. Chunrat der —. a. 1317. 28. V. mem. p. 621. LXII. A.
Ymtzinger (Intzinger, von Imbtzing). Heinrich der —. a. 1332. 1. X. p. 79. LXIX. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX. Heinrich und Ulrich seine Söhne. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.
Heinreich von —. a. 1337. 2. III. p. 230. CCXXV. Derselbe und Elspet seine Hausfrau, Marchart sein Sohn, Otto sein (verstorbener) Bruder, Chunrat sein Vetter. a. 1343. 24. IV. p. 445. 446. CDXL.
Inne. Henricus de —, canonicus pataviensis. a. 1294. 8. IX. mem. p. 582. IX. A.
Wernhart von Inn, Eidam Ulrichs des Grafen von Fürstenek. a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A. a. 1312. 9. III. p. 614. LIII. A. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.
Innerseer. Friedrich der —, Oheim der Kinder Michelmanns. a. 1332. 25. VII. p. 71. LXII.
Jochenstein. Espein von —. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Johanns (Sand). Heinrich der Mair von —. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.
Ysper. Herweich und Reinwart die Richter zu —. a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.
Yschel. Haertel, Walchuns Sun von —. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Ischelland. N. N. Richter in dem —. a. 1336. 27. IX. p. 217. CCXI.
Judeus Jacobus, civis wiennensis. a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A.
Judlein der Jud zu Linz. a. 1336. 25. VII. p. 209. CCVI.
Julbekche. Sighart der —. Geselle des Pfarrers von Eferding. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.
Jungwiert. N. der —, weilnt gesessen auf einem Gute zu Mülbach bei Wilhering. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

L.

Ladendorf. Chunrat der Ladendorfer zu Ladendorf und Peysdorf. a. 1341. 24. II. p. 369—370. CCCLXV. Derselbe und Hedweig seine Gemalin, Clara seine Schwester, Gemalin Hannsens von Topel. a, 1345. 6. XII. p. 532. DXXVII.
Laempel. Stephan der —. a. 1331. 24. IV. V, 16. XIV. (In der 2. Anmerkung.)
Laempel. Tanquart, Heinrich, Marchart die —. a. 1344. 3. VI, p. 480. 481. CDLXXV. Siehe auch: Lempel.
Lainaer. Georige der —. Anna seine Hausfrau. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV.
Lainholtz. Chunrat der —, Bürger zu Ens, Elspet seine Hausfrau. a. 1343. 24. IV. p. 447. CDXLI.
Lambacher Hof in Krems. Peter, Hofmeister daselbst. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.
Landaw. Otto der Richter, Heinrich der Chastner zu —. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.
Landendorf. Herman von —. Elspet seine Wittwe, Schwiegermutter Otto's von Wildekk. a. 1341. 24. II. p. 369. CCCLXV.
Lange. Heinrich der —, Bürger zu Wien. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII.
Lange. Hermann der —, herzoglicher Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346 11. X. p. 561. DLV.
Lantzenberg. Christein, Seifrieds Tochter von —. a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. a 1333. 15. VIII. p. 99. LXXXIX.
Chunrat von —. Katharina seine Gemalin. a. 1339. 25. VII. p. 303. CCXCIX. Dieselben und Jans von —. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. Jans der Lanczenberger. a. 1345. 23. VIII. p. 525. DXX.
Lasperger (Losperger) Heinrich der —. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVII.
Ulrich der —. Heinrich und Jan seine Brüder. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII.
Ulrich der Lazperger, Schützenmeister in Oesterreich, Chunigunt seine Gemalin. a. 1337. 24. VI. p. 239. CCXXXVI.

Lau (Law, Lav). Haug von —, ehemals Bürger zu Braunau. a. 1336. 12. III. mem. p. 642. LXXXV. A.
Ulrich und Thomas von —, Vettern, Perichta von Law, Eysala und Gerdraut ihre Muhmen, Töchter des Thomas von Law, alle drei Klosterfrauen zu Erlakloster und zu Pulgarn. a. 1337. 24. IV. p. 235. 236. CCXXXI.
Chunrat von Lav, Pfarrer zu Sct. Marienkirchen bei Eferding, Thomas und Mathes seine Brüder, Oheime Jannsens des Mülwanger. a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII. Chunrat von —. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.

Lauben. Wernhart unter den —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.

Lauer (Lawer) Ulreich der —.. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A. Derselbe und Demut seine Hausfrau. a. 1335. 29. IX. p. 179. CLXXII.

Laufen. N. N. die Bürger von —. a. 1344. 1C. III. p. 471. CDLXVI.

Laufner Hainrich. a, 1333. 8. IX. p. 105. XCV.

Laun (Laune). Ulrich der —. a. 13›7. 27. III. p. 232. CCXXVIII. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII.

Lauterbach (Lauterwach, Lauterwechonus, Lauterbeckh) Alber von —. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXIX. a. 1345. 6. I. p. 499. CDXCVI. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. a. 1346. 13. VIII. p. 559. DLII. Alber der —, Besitzer eines herzoglichen Berglehens am Hallberg zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 562. DLV.

Lauterbrunner. Wolflein der —. Ortolf und Haedlein seine Brüder. a. 1321. 29. VI. p. 623, LXIV. A. a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A.
Hadelein der — und Heinrich der alt Lauterbrunner. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.

Leb. N. der —. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII.

Leb in dem pirchech —, ein Holde des Klosters Waldhausen. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.

Lebinne die —, gesessen auf einem Hofe zu Ötzestorf. a. 1345. 17. XII. p. 533. DXXVIII

Leydem. Friedrich von —. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII.

Leissarii. Otto et Conradus fratres dicti —. Wendelmuet mater ipsorum. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.

Leyzze. Rueger von —. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV. Derselbe und Pericht seine Hausfrau. a. 1344. 21. I. p. 464. CDLX.

Lempel. Chunrat und Tanguart die —. a. 1333. 1. IX. p, 102. XCI. Siehe auch Laempel.

Lemperger (Lengperger). Herwort der —. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXX. a. 1337. 2. III. p. 230. CCXXV. Derselbe und Gerdraut seine Hausfrau. a. 1345. 30. XI. p. 531. DXXVI.

Lerbüchel (Lerbuhel). Dietmar von —. Elspet seine Hausfrau. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI.
Otakcher von —. a. 1331. 29. VI. p. 25. XXI. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXII.

Lertz. During der —, Bürger zu Steyr, Katharina seine Hausfrau. a. 1331. 24. IV. p. 13. XII. a. 1343. 1. und 14. III. p. 439. CDXXXIII. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Letner. Schroet der —, Sweher Otto's des Bunberger. a. 1337. 1. IX. mem. p. 248. CCXLIII.

Leubs, Marichart der Posehen, Richter daselbst. Ulreich der Amtmann, Niclas seiner Schwester Sohn. a. 1335. 13. X. p. 182 CLXXV.

Leucher. Chunrat der —, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.

Leuffenberch. Siehe Luftenberg.

Leupher und Ulrich sein Oheim, Offmei des letzteren Hausfrau. a. 1343, 27. XII. p. 460. CDLVI.

Leussinger. Chunrat der —. a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI.

Lewe von Wartperig, Ortolf sein Sohn. a. 1342. 24. II. p. 404. CDII.

Lybaun von Truchsen. a. 1331. 24. IV. p. 16. XIV. Derselbe und Haelka seine Gemalin. a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI. a. 1333. 1. IX. p. 103. XCIII. a. 1337. 23. II. p. 227. CCXXIII. a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV. a. 1338. 28. VI. p. 271. CCLXVI. a. 1338. 28. VI. p. 272. CCLXVII.

Libenberch. Engelbrecht von —. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.

Liechtenekke. Otto von —. Chunrat und Hermann von —, Brüder. a. 1331. 29. V. p. 23, 24. XIX. Chunrat der Liechtenekker. a. 1339. 17. III. p. 292. CCLXXXVIII.
Alber von —. Heinrich und Chunrat seine Söhne, N. seine (verstorbene) Gemalin, eine Schwester Eberharts und Heinrichs von Wallsee von Drosendorf. a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII. Chunrat von —, ein Vetter Albers von Liechtenek. a. 1344. 26. VII. p. 488. CDLXXXIII.

Liechtenvels. Houch von —, Reinprecht sein Vetter. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Liechtenstain. Otto von —. Katharina seine Tochter, Gemalin Ulrichs von Capellen. a. 1334. 1. IX. p, 137. CXXIX. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Rudolf der junge von —, Alheit seine Gemalin, eine Tochter Berchtolds von Aychaim und Wittwe Heinrichs von Wallsee. a. 1340. 16. VI. p. 336. CCCXXXI.
Rudolf von —, Obrister Cammerer in Steyermark. a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII.
Rudolf der junge von —. a. 1340. 6. VIII. p. 342. CCCXXXV.
Rudolf Otto von —, Hauptmann zu Vriesach. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI.
Rudolf von —, gesessen bei Judenburchk. a. 1340. 21. XII. p. 365. CCCLX.
Rudolf der alt von —. a. 1346. 22. III, mem. p. 545. DXXXVIII. Rudolf, Otto, Andre, Friedrich, Jans, Rudolf und Chunrat, Bischof von Chiemsee, seine Söhne. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII.

Liechtenwinchel. Hartneid von —, Reichza seine Gemalin. a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.

Lierheim. Chunrat von, Ritter. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Lindberch. Ruger von —. a, 1334. 30. I. p. 114. CVI.

Linz. Alber von —. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.
Erhart, Sohn Simons weiland Mautters zu Linz, Canonicus von Sct. Florian. a. 1336. 2. II. p. 196. CXCI.
Petrus de Lintza, filius quondam Heinrici in Passagio. a. 1338. 20. V. p. 267. CCLXIV. Andreas sein Bruder, Canonicus in Sct. Florian. a. 1338. 20. V. p. 268. CCLXIV.
Linz, Bürger: Matz Liupolts puzzer witib, Leb, Otto und Leupolt die puzzer ihre Söhne; Arnolt gozzeins Sohn, Ludmei seine Hausfrau; Christan Ayerimsmaltz, Simon sein Sohn; Heinrich und Friedrich die Tungozzinger; Ulrich und Dietrich die Pranter; Bruder Wolfhart; Mathe der Paeschinger, Dietmar in dem Lonstarfhof, Mathe und Christan die Hornborst. a. 1331. 14. IV. p. 10. 11. IX.
Philipp der Holzhaimer, Richter, Friedrich der Tungozzinger. a, 1333. 24. IV. p, 91. LXXXI.
Philipp der Holtzhaimer, Richter —. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX,
Peter in dem Tawe, Katharina seine Hausfrau. a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII.
Agnes, Symons Wittwe weiland Mautters zu Linz, Niclas, Erhart und Simon ihre Söhne, Elspet ihre Tochter. a. 1336. 2. II. p. 196. CXCI.
Chunrat und Pilgreim die Walich, Friedrich der Tungazzinger, Mathe der Paeschinger, Mathe der Hornborst, Peter in dem Taw, Andre an dem Urvar. a, 1336. 2. II. 197, 198. CXCI. Peter der Tawer, Katharina seine Hausfrau, eine Tochter Heinrichs an dem Urvar zu Linz, Judlein der Jude. a. 1336. 25. VII. p. 209. CCVI.
Peter der Tawer, Friedrich der Tungozzinger. a. 1337. 4. VII. p. 246. CCXL.
Peter, Heinrichs am Urfar Sohn, Mautner zu Neuburg. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV, und CCXLVI.
Heinrich und Dyetmar Brüder, die Linzer —, a. 1342. 24. VI. p. 416. CDXIII.
Ruger der Heresinger, Elisabeth seine Hausfrau, Michel sein Sohn, Conventual des Klosters Wilhering. a. 1343. 25. III. p. 444. CDXXXVIII.
Dietmar, Margareta seine Hausfrau, Schwiegereltern des Peter Ponhalm. a. 1344. 1. II. p. 466. CDLXII.
Margareta, Dietmars Hausfrau in dem Lonstorhof zu Linz. a. 1344. 3. VI. p. 479. CDLXXIV. — Dieselbe und Hans Gundacher ihr Bruder. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Chunrat der Auer, Sophei seine Hausfrau a. 1345. 6. I. p. 501. CDXCVII.
Friedrich der Hornbast, Dorothea seine Hausfrau, Johann sein Sohn —. a. 1345. 1. II. p. 503. CDXCIX.
Lipker Heinrich. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Lippen. Heinrich von der —. a. 1332. 15. III. p. 56. 57. XLVIII.
Lobenstein. Witigo de —, Canonicus Pataviensis. a. 1294. 8. IX. p. 582. IX A. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Dietmar von —. a. 1333. 24. II. p. 86. LXXVII.
Peter von —. Peter sein Sohn. a. 1337. 16. V. p. 237. CCXXXIV.
Ofmey von —. Peters Wittwe von Lobenstein, eine Schwester Gundakers von Starhemberg, Peter ihr Stiefsohn. a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.
Lobutzer. Otto der —. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.
Löchlarius Otto, plebanus ad S. Vitum (Nied.-Oesterreich). a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII.
Loehaer. Dyetmar der —, Burggraf zu Tiernstein. a. 1346. 21. XII. p. 569. DLXIV.
Loer. Ulrich der —, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.
Lonstorf. Otto, Seibots Sohn von —. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIV.
Otto von —. Reitz seine Gemalin, Otto sein Sohn, Domdechant zu Passau. a. 1338. 28. VI. p. 270, 271. CCLXVI. und CCLXVII. a. 1338. 1. VII. p. 273. CCLXIX.
Heinrich von —. Alhaid seine Gemalin. a. 1335. 19. III. p. 151. CXLV. a. 1335. 19. III. p. 152. CXLVI. a. 1342. 29. VII. p. 421. CDXVI.
Ulreich von —. a. 1338. 28. VI. p. 271. CCLXVI. a. 1338. 28. VI. p. 272. CCLXVII.
Otto von —, Domdechant zu Passau. a. 1343. 19. VIII. p. 453. CDXLVIII. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Lonstorfhof in Linz. Dietmar in dem —, Burger von Linz. a. 1331. 14. IV. p. 11. IX. Margareta seine Hausfrau, Hanns Gundacher ihr Bruder. a. 1344. 16. XI. p. 494. CDXCI.
Losperger. Ulrich der. Siehe Lasperg.
Losenstain. Perchtolt von —. Margareta seine Gemalin. a. 1331. 21. X. p. 42. XXXIV.
Gundakcher von —. a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII.
Hertneid von —, Schwager Seibots von Volchenstorf. a. 1336. 4. V. p. 207. CCII.
Gundakcher von —. a. 1336. 25. VII. p. 210, CCVII.
Gundakcher und Perchtolt von —. Ad 1337. 15. V. p. 237. CCXXXIII.
Gundacher, Perchtolt und Härtel, Brüder von —. a. 1337. 1. VI. p. 328. CCXXXV.
N. die Losenstayner —. a. 1338. 22. XII. p. 285. CCLXXXII.
Gundaker, Perchtolt, Hertneid, Rudolf, Dietreich und Ludweig, Brüder von —. a. 1339. 2. IV. p. 293. CCXC.
Gundakher von —. a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII. a. 1344. 5. II. p. 469. CDLXIII.
Perichtolt von —. Jans von Volchenstorf sein Oheim, Gundaker sein Bruder. a. 1340. 6. XII. p. 358 und 359. CCCLIV und CCCLV.
Gundaker, Perchtolt, Rudolf und Dietrich Brüder von —, Schwäger des Burggrafen Alber von Gors. a. 1345. 19. I. p. 502. CDXCVIII.
Ludweig, des Püschleins Aydem, Elspet seine Hausfrau. a. 1345. 25. V. p. 516. DXII.
Ludweigstorffer. Herwort der —. a. 1331. 21. IV. p. 13. XI.
Herbort und Charl die —. a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII.
Luftenberg (Luffenwerch, Leuffenberch) Charel der Rech von —. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. a. 1336. 25. II. p. 202.

CXCVI. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII. Derselbe und Agnes seine Gemaltn, Katharina und Wendelmuet seine Töchter, Klosterfrauen zu Pulgarn. a. 1344. 25, II. p. 469. CDLXIV.

Agnes, Charlein's des Rechen von Lufftenwerch Wittwe, Peter der Rech ihr Sohu. a. 1346. 29, VI. p. 555, 556. DXLIX.

Lnpus, miles. a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI, A.

M.

Machland. Otio de —. Jenta, comitissa de Peylnstain conjux ipsius. a. 1332. 13. I. mem. p. 47. XXXVIII.

Machland, Landrichter daselbst : Larencz von Od. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII. Derselbe und Weichart der alt Landrichter. a. 1345, 30. XI. p. 532. DXXVI.

Maeissow. Siehe Maissau.

Maellin. Chunigunt die —. a. 1335. 11. XI. p. 187. CLXXXII.

Maenberch. Siehe Maynberg.

Maeneindorf. Otto von —. a. 1334. 11. VI. p. 125. CXVI.

Maeserl. Jacob der —. a, 1334. 11. VI. p. 126. CXVI,

Magenhaus. a. 1308, 6. V. p. 610. XLVII. A.

Maydburg. Sophie Gräfin von —, Abtissin von St. Bernhart in Wien. a. 1344, 24. IV. p. 478. CDLXXIII.

Maynberg (Maenberch, Maynberger) Heinrich der —. Elspet seine Hausfrau, Ulrich sein Bruder. a. 1331. 13. VII. p. 27. XXIII.

Alber von —. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII. Derselbe und Margareta seine Hausfrau. a. 1340. 6. VIII. p. 341. CCCXXXV.

Mair. Heinrich der Mair von Sanct Johanns. a. 1333. 29. IX. p, 106. XCVI.

Mayr von Gneussendorf. Chunrat der —. Ekkel sein Bruder. a. 1343. 11. XI. p. 647. XCI. A.

Mairel. Heinrich der —, Hofstattbesitzer zu Kolbing. a. 1345. 30. XI. p. 531. DXXVI.

Maissau (Meissow, Meussowe, Maeissow) Stephan von —. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A.

Stephan von —, Obrister Marschall in Österreich. a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. Stephan und Heinrich, Brůder von —. a. 1346. 2. II. p. 537. DXXXI.

Malhinger (Malchinger) Heinrich der —. Diemut seine Tochter, Eberharts des Wechsler Hausfrau. a. 1333. 24. IV. p. 90, LXXXI. Alber, sein Vater. a. 1333. 24. IV. mem. p. 91. LXXXI.

Philipp der —. Heinrichs des Malchinger Sohn. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX. Alber, Philipps Grossvater. a. 1335. 9. II. mem. p. 136. CXXXIX.

Mämling. Friedrich von —. a. 1338. 15. I. p. 258. CCLIII.

Manigolt auf dem Traunvelt. a. 1334. 12. VII. p, 130. CXXII.

Mannseber. Nielas der —, Bürger zu Newnburch (Klosterneuburg). a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV.

Marbach. Chunrat der Amman von —. a. 1340. 22. II. p. 321. CCCXV.

Marchart, der Richter von Zwetl (Niederösterreich). a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Marcharts Töuhter: Chunigunt, Kathrey, Alhait und Wentel. a. 1344. 24. IV. p. 478, CDLXXII,

Marderstorfer, Chunrat der — zu Spitz, Mergart seine Hausfrau. a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVII.

Marolt. a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI.

Marspach (Morspach, die Marspeken) Hugo de —. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A.

Albrecht von — Chorherr zu Passau. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.

N. N. die Marspecken — a. 1323. 8. IX. p. 627. LXIX. A.

Ortolf von — gesessen zu Sprinzenstein, Friedrich sein Sohn, Ortolf von Marspach, gesessen zu Rotting. a. 1328. 6. I. p. 635. LXXVII. A. Jans von — a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII. Haug von — Heinrich sein Sohn. a.1332. 17. III. p. 57. XLIX. Jans und Lyenhart von — a. 1339. 29. IX. p. 310. CCCV.

Lyenhart von — a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV. a. 1345. 12. VII. p. 522. DXVIII.

Marschalch (Marchschalch, Marschalich) — Otto der — Landrichter im Machland. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII. a. 1337. 12. VII. p. 247. CCXLI. Ulrich der — a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII.

Marsteten. Siehe die Grafen von Graispach.

Sct. Martin (sande Mertein) Peter von — Judenrichter. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII. a. 1341. 19. IX. p. 393. CCCLXXXVIII.

Matseer Otto — a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.

Mauerperig (Mewerperig) Thoman von — Christein seine Hausfrau, Peters ihre Schwester, beide Töchter Dietreichs des Hager und der Magareta, nunmehr verehelichten Gusner a. 1342. 24. II. p. 404. CDII.

Maulhart Jans, Chunrats des Maulhar Sohn, Conventual von St. Florian. a. 1343. 24. VI. p. 450. CDXLV.

Dietrich der — Bürger zu Ens. a. 1345. 10. VIII. p. 523. DXIX.

Mawrer Weichart der — Agnes seine Hausfrau. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII.

Mawrkirchen, Ortolf der Tüffenbeck (Teuffenpeck), Pfarrer daselbst a. 1340. 5. XI. p. 353. CCCXLVIII.

Mausel Ortolf der — Otto sein Bruder, Bürger zu Ens. a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX.

Mautaren (Mautern) Nycla der Richter — a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII.

Mauter Ruedlein der — in der Neustadt zu Wels. a. 1333. 28. X. p. 107. XCVIII.

Mautter von Purchausen Friedrich der — Pfleger zu Schärding. a. 1340. 28. VIII. p. 347. CCCXLII. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.

Mauther ze Purkehl — Friedrich der — Pfleger zu Wildenegg. a. 1342. 13. XII. p. 430. CDXXV.

Mautter Friedrich der — a. 1344. 26. I. p. 466. CDLXI. a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV.

Mauthausen Philipp von — Bürger zu Ens a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX. Derselbe und Chunigunde seine Hausfrau. a. 1337. 24. IV. p. 234. CCXXX.

Mauthausen Ulrich der Richter von — a. 1342. 24. II. p. 405. CDII.

Medelnpach Wernhart von — Angelese seine Hausfrau, Ludwig von Aych sein Bruder. a. 1332. 16. VII. p. 68. LIX.

Megel Andre, Bürger zu Stein — a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII.

Meilenstorf (Meileinstorf) Walther von — a. 1332. 15. VIII. p 72. LXIII. a. 1332, 15. VIII. p. 74. LXIV.

Meinhalm (Minhalmus de Waizmanstorf?) miles — a. 1295. 21. VII. p. 585. XII. A.

Meinhalm von Passau, Ritter — a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A

Meinhalm von Weizmansdorf, des Bischofs von Passau Ritter — a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.

Meynoltin N. die, Hofstattbesitzerin zu Jeuttendorf. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.

Melch Friedrich von — Mönch zu Garsten. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.

Merchenstain Ulrich von — a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII. a. 1343. 3. III. p. 439. CDXXXIV.

Sct. Mertein. Siehe Sct. Martin.

Metz N. der — Zehenthaus-Besitzer zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Metzz — Pilgreim der — a. 1336. 23. I. p. 195. CXC.

Mewerperig. Siehe Mauerperig.

Meussowe. Siehe Maissau.

Mezzenpech — Wernhart der — a. 1331. 19. V. p. 20. XVII. Derselbe und Gerdraut seine Hausfrau. a. 1332. 8. IX. p. 75. LXVI. N. die Mezzinpechin, Zmiel von Zuezgras ihr Bruder. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX. Wernhart von Mezzenpach — a. 1339. 21. IX. p. 309. CCCIV.
Hadmar von — Agnes seine Hausfrau. a. 1346. 14. VI. p. 553. DXLVI.

Sct. Michel (in der Wachau), Friedrich der Forster, Bergmeister des Bischofs von Passau daselbst. a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVII. Seifrid zu a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.

Michelmans Wittwe Elspet, Niclas, Stephan, Ulrich, Friedrich, Perchta und Elspet ihre Kinder — a. 1332. 25. VII. p. 70. LXI. Dieselben und Friedrich der Innerseer, deren Oheim. a. 1332. 25. VII. p. 70. 71. LXII.

Migel — Seibolt der, Bürger zu Stein — a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Milichtopf — Peter der, von Steyr — a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1340. 11. XI. mem. p. 355. CCCL. Anna. Ursel und Affer seine Töchter, Peter und Erhart die Hagen von Spielberg ihre Oheime, Frau Ursel ihre Base. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL.

Minpach (Minzbach (sic), Imbach bei Krems) — Perchtalt der Ammann des Frauenklosters — a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Minnpach Niclas von — Katharina seine Tochter, Ulrich sein Eidam. a. 1331. 1. IX. p. 33 XXVIII.

Minneganch, Seyfried der — a. 1343. 21. XII. p. 458. CDLIV.

Mistelbach — Marchart von — a. 1333. 20. VI. p. 98. LXXXVIII.

Mitterberch (Mitterberger) Chunrat von — a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. Derselbe und Leutolt sein Bruder, Anna seine Hausfrau. a. 1335. 5. III. p. 149. CXLII. Leutolt von. a. 1337. 2. III. p. 230. CCXXV. a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXII.

Mitterchircher — Gerunch der — Otto sein Vetter sel. a. 1342. 3. V. p. 412. CDVIII.

Mitterwiser Chunrat und Heinrich die — herzogl. Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Moessenhausen, Arnolt von, Pfleger zu Schärding. a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV.

Molmonsdorf — Leupolt von — a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.

Moln Rudolf, von. Erntraut seine Hausfrau — a. 1333. 23. I. p. 83. LXXIV. Erntraut, Rugers von Moln sel. Wittwe. a. 1335. 19. III. p. 151. CXLV. a. 1335. 19. III. p. 152. CXLVI. a. 1335. 6. XI. p. 185. CLXXIX. a. 1336. 22. XI. mem. p. 219. CCXIV.

Monte, Eblino de, Scriba Styriae ducatus — a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A.

Montfurtt — Wilhalbm Graf von — a. 1331. 25. V. p. 22. XVIII.

Mor von Prunne — Nycla sein Sohn, Chunigunt, des letzteren Hausfrau, eine Tochter Marcharts des Voelschel — a. 1345. 6. IV. p. 508. DV.

Möring — Wernhart von — a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.

Mörlein — Seyfried der —. a. 1346. 13. XII. mem. p. 569. DLXIII.

Morspach. Siehe Marspach.

Mos — Chunrat der mair im — a. 1342. 14. II. p. 403. CD.

Mosär — Konrad der — a. 1331. 12. III. p. 4. IV.

Mosbach Liucardis de — Ulricus, Fridericus, Hertpertus, Ulricus, Bernhardus, Fridericus et Hartwicus filii ejus — a. 1161. p. 575. I. A.

Mospach — Conradus comes de — a. 1346. p. 571. DLXVI.

Muhler Heinrich (Muchler), Bürger zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. a. 1339. 3. III. p. 290. CCLXXXVII.

Mühlsteten — Conradus miles de —. a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.

Mukkerawer, N. der, Hausbesitzer in Wien. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.

Mulbanger (Mülwanger), Jans der. a. 1338. 6. I. p. 257. CCLII. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.
Herwort der — a. 1346. 13. VIII. p. 559. DLII.

Mülingen — Jans von —, a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.

Mundolfing — Christian der Churczz von — a. 1340. 25. I. p. 314. CCCX.

Münspach — Jans von — a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV.

Murhaimer — Christian der — a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV.

Muring (Mueringer), Ortlieb der. Viztum und Chorherr von Passau — a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Ortolfus de, canonicus Pataviensis ecclesiae et decanus in Chrems. a. 1312. 9. III. p. 615. LIII. A. a. 1317. 25. III. p. 619. LX. A. a. 1321. 2. IX. p. 624. LXV. A.

Murinn — Lehensbesitzerin zu Wesendorf in der Wachau — a. 1334. 13. VIII. p. 136. CXXVIII.

Murr, N. der, Hofstattbesitzer zu Eytzendorf a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.

N.

Naarn (Nernden) — N. der Techent von — a. 1338. 13. X. p. 280. CCLXXVI.

Neidekk — Chunrat von —. Gerdraut seine Gemalin, Jans, Ulrich, Elspet, Geisel und Asann ihre Kinder. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Neyffen (Nyfen)—Elspet Gräfin von — a. 1337. 25. VI. p. 241. CCXXXVIII.
N. N. die von Nyfen — a. 1340. 12. VIII. p. 344. CCCXXXVIII. a. 1340. 14. VIII. p. 345. CCCXL. Siehe auch die Grafen von Graispach und Marsteten.

Neytperig — Gottschalich von — a. 1344. 25. XI. mem. p. 497. CDXCIV. Elspet seine Wittwe, Tochter Albers von Schönberg, nunmehr Gemalin Cholos von Säldenhofen. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIV.

Nendinch — Dietrich der — a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.

Nernden. Siehe Naarn.

Neuburg (Neunburch, Newenburch Chlosterhalben, Klosterneuburg) — Albrecht von — Pendit seine Hausfrau. a. 1333. 25. XI. p. 108. XCIX.
Peter der Schreiber, Heinrichs am Urfar zu Linz Sohn, Mautner zu Neunwurch — a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV. und CCXLVI.
Bürger: Wernhart der Smerchubel, Elzpet seine Hausfrau, Chunrat der Chraeutzer, Gerdraut seine Hausfrau, Alhayd die Hosmundin, Gundolt, Plüme die Jüdin, Haendlein ihre Tochter. a. 1339. 1. I. p. 285. 286. CCLXXXIII. Gundolt in der Walichgassen, Agnes seine Hausfrau. a. 1339. 6. V. p. 298. CCXCV. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.
Okher a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Chunrat der Chreutzer, Gerdraut seine Hausfrau a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.
Symon der Richter, Ritter, Ereust gesessen pey der Tunawe a. 1340. 1. IX. p. 350. CCCXLIV.
Eberhart bei dem Tor an dem Gastaig, Gerbirch seine Hausfrau; Petrein der Vreisinger, Dietmar der Drussal in der Vinsterngassen, Wernhart unter den Lauben, Magaretha seine Hausfrau. a. 1342. 12. II. p. 402. CCCXCIX.
Seyfrid der Tucz, Ofmei seine Hausfrau, Gundolt sein Bruder, N. N. die Schenchen. a. 1342. 24. IV. p. 411. 412. CDVII.
Niclas der Manuseber, Seyfrid der Tucz. a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV.
Peter der Sturme, Elspet seine Hausfrau, Hanns sein Sohn, Chorherr zu Waldhausen: Seifrid, der Bürgerin Sohn. a. 1344. 28. VI. p. 484. CDLXXXI.

Neuburg (Newenburch Chlosterhalben) Schwester Wyllewirch, Klosterfrau zu Sct. Jacob — a. 1340. 1. IX. p. 349. CCCXLIV.

Neuburg (Neunburch) Weiglein von, Bürger zu Ens — a. 1342. 17. VI. p. 415. CDXI

Neuhaker — Heinrich der — a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.

Neuhaus (Newnhous, Newen Haus) Eberhart von — a. 1335. 4. X. p. 180. CLXXIII.
Thomas von dem — a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.
Bernhart der Gneiss, Burggraf daselbst. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII. — Wernhart sein Sohn — a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV.

Neuhofen (Newnhofen) — Sewbot (Seibot) von — a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. — a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII. — a. 1337. 12. VII. p. 246. CCXLI. — a. 1339. 25, III. p. 293. CCLXXXIX. — a. 1339. 1. V. p. 298. CCXCIV.

Neuverg (Neunuerg) auf der Oed — Zehenthaus-Besitzer zur Veste Losenstein gehörig — a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Neunmarchtarius Jacobus — a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.

Nevnwalder, Otto der. a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVII. a. 1337. 1. XI. p. 253. CCXLVII. a. 1339. 15. VIII. p. 306. CCCII.
N. N. die Newenwalder. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII. a. 1342. 25. I. p. 401. CCCXCVIII.

Newsaezz, Hang von, Agues seine Hausfrau. a. 1335. 2. IV. p. 154. CXLIX.

Neustadt (Wiener-Newenstat) — Bürger: Wernhart in dem Turn — a. 1335. 26. III. p. 154. CXLVIII.

Nyffen. Siehe Neyfen und die Grafen von Graispach.

Nymmervol, Symon der. a. 1331. 24. IV. p. 14. XIII.
Symon et Otto dicti. a. 1339. 26. XI. p. 312. CCCVII.
Symon der —. Offmei seine Mutter, Wittwe Ulreichs der Pern von Woytgendorf. a. 1343. 6. XII. p. 458. CDLIII.

Noyzzier, Seyfrid der —. a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV.

Noppenperger, Chunrat der —, Bürger zu Wels. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII.

Nötleich, Dietmar der —, Hofbesitzer zu Jeuttendorf. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.

Nusser, Partelmee der —. a 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.

O.

Ochenstein, Elisabeth, Gräfin von —, Gemalin des Grafen Heinrich von Schaunberg, eine Muhme des Herzogs Albrecht von Oesterreich und seiner Gemalin Johanna. a. 1338. 24. I. p. 260. CCLV.

Okher, Bürger von Newmburch. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.

Ochsenburgerin, die —. a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXVIII.

Ochsloin, Ulrich der —, Elspet seine Hausfrau. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.

Oed (Oede, Oeder), Heinrich, Chalhoch, Philipp, Pernhart und Chunrat Brüder die Oeder, Heinrich ihr (verstorbener) Vater, Elspet ihre Schwester, Tutey ihre Mutter, Heinrich, Chunrat und Ulrich ihre Vettern. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.
Arnold der —, Ulrich sein Bruder, Heinrich und Chunrat Brüder von Oede. a. 1299. 1. IX p. 594. 595. XXV. A.
Heinrich von —, Margaretha seine Schwiger, Ortolf ihr Sohn; Cunrad von Oed. a. 1304. 25. I. p. 605. 606. XLI. A.
Heinrich der alte von —, Pernhart und Ortolf seine Söhne, Chunrat sein Bruder, Marchart dessen Sohn, Ulreich und Philipp die Oeder. a. 1334. 24. VI. p. 127. 128. CXIX.
Heinrich von. a. 1337. 27 III. p. 232. CCXXVIII.
Heinrich von —, Burggraf zu Windegg. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. a. 1344. 11. VI. p. 482. CDLXXVII. a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII.
Lorenz von Oed, Landrichter im Machland. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. a. 1344. 25. II. p. 470. CDLXIV. a. 1344. 24. IV. p.

477. CDLXXII. a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.

Oeder von Chrichpavm, Heinrich der —. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI.

Oeder von Swertperch, Heinrich der —. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI.

Oed. Leukart von —, in Newchircher pfarr Paben Newnkirchen (sic), Ulrichs des Scheuchinger Hausfrau. a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV.

Oed, Neunuerg auf der —, Zehenthaus-Besitzer, zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Olecht, Alber von —, Agnes seine Hausfrau. a. 1342. 10. VIII. p. 421. CDXVII.

Ort, Chunrat Graf von —, Vetter der Grafen von Schaunberg. a. 1338. 21. I. p. 259. CCLIV.

Ort, Sigmung Schiffer. Pfleger zu —. a. 1340. 26. I. p. 314. CCCXI.

Ort, Chunrat an dem —, Hofstattbesitzer im Dorfe Kolwing. a. 1339. 4. VII. p. 301. CCXCVII.

Orttenberg, Albrecht Graf von —, Oheim der Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich. a. 1332. 15. III. p. 56. XLVIII.

Ortolf, Zachei seine Hausfrau. a. 1346. 18. X. p. 563. DLVII.

Sct. Oswald, Johanns von —, Priester, Margaretha seine To hter, Albrecht sein Bruder, Elspet des letzteren Wittwe. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.

Ottensheim, Eberhart, Burggraf zu —, Agnes seine Hausfrau. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Rueger von Humretzried, Burggraf und Richter daselbst.
Andrå der Schreiber, Katharina seine Hausfrau, eine Schwester des Pfarrers Dietrich von Gramasteten, Ulrich des letzteren Bruder. a. 1343. 15. VIII. p. 452. CDXLVII.

Ottenstain, Alber von —. a. 1331. 29. V. p. 24. XIX.
Alber von —, Ortlieb, Weichart und Ulrich seine Brüder, Jans von Storchenwerch sein Oheim. a. 1336. 13. XII. p. 220. 221. CCXVI.

Otting, Ludwig Graf von —. Siehe die Grafen von Otting.

Otting, N. N. die Bürger daselbst. a. 1336. 12. III. p. 641. LXXXV. A.

Ottstorfer Perchtolt. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.

Otzpekchen, Hertneid, Hebrant (?), Alber und Heinrich die —. a. 1331. 12. IX. p. 638. LXXXI. A.

R.

Radek (Radekker), Heinricus de —. a. 1304. 27. I. p. 606. XLII. A.
Gerhohus (Kerbohus) de —, canonicus Pataviensis. a. 1324. 5. III. p. 629. LXX. A. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Chunrat von —. a. 1344. 26. I. p. 465. CDLXI. a. 1344. 1. IX. p. 489. CDLXXXV.
Chunrat der Radeker, Richter zu Scherding. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.

Raech von Luffenberch. Siehe Rech von Luftenberg.

Raentel (Raetel), Ulrich der —. a. 1331. 29. VI. p. 26. XXI. et XXII.

Raewter, Heinrich der —. a. 1322. 24. VI. p. 625. LXVII. A.

Raezzniez, Märchlein ab der —, Anna seine Tochter, Hausfrau Ulrichs des Pfenig. a. 1336. 17. VII. p. 209. CCV.

Rayn, Charl von —. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.

Rainerigel (Ranaridl), Chalhoch von —. a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.

Ramsawer, Niclas der —. a. 1337. 1. XI. p. 253. CCXLVII.
Heinrich, herzoglicher Eisenwerk- und und Berglehen-Besitzer su Hallstadt. a. 1346. 11. X p. 561. DLV.

Rapot der Richter (von Krems). a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Rasel Otto. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Ratenperger, Heinrich der —. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXIX.

Rawcher, Arnold der —. Diemut seine Hausfrau. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.

Rauhenekk (Rauchenekk), Johann der Turs von —, Katharine seine Gemalin, Reinprecht sein Vetter. a. 1335. 9. III. p. 150. CXLIII. a. 1344. 25. XI. p. 498. CDXCIV.

Rauhenstein (Rouhenstain, Rauchenstainer), Alber von —. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. a. 1331. 23. VIII. p. 31. XXVI. Derselbe und Chlar seine Gemalin, Haertel und Agnes seine Geschwister. a. 1333. 20. VI. p. 97. LXXXVIII.
Albrecht von —. a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV.
Alber und Hertneid Brüder von —. a. 1340. 4. VII. p. 645. LXXXVIII. A. Dieselben und ihre Schwestern: Elsbet Herrn Heinrichs Wittwe von Puchayme und Agnes Herrn Chunrates Hausfrau von Potendorf. a. 1344. 24. IV. p. 475. 476. CDLXX.
Alber von —. a. 1346. 17. III. p. 544. DXXXVII.
N der Rauchenstainer. a. 1335. 24. II. p. 147. CXL.

Rauscher (Rayscher), Janns der —, Pfleger und Burggraf zu Steyr. a. 1342. 29. VII. p. 421. CDXVI. a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Raut, Heinrich der —. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV.

Rech (Raech) von Luftenberg (Luffenwerch, Leuffenberch, Lufftenwerch) Charel der —. a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. a, 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII. Derselbe und Agnes seine Gemalin, Katharina und Wendelmuet seine Töchter, Klosterfrauen zu Pulgarn. a. 1344. 25. II. p 469. CDLXIV. Charlein der —. a. 1346. 29. VI. mem. p. 555. DXLIX. Agnes seine Wittwe, Peter der Rech sein Sohn. a. 1346. 29. VI. p. 555. 556. DXLIX.

Rech (Rechk), Niclas der —, Eidam Jannsens von dem Stain, Chunigunde seine Hausfrau. a. 1335. 4. VII. p. 171. 172. CLXIV. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.

Redler, Janns der —, Alhaid seine Hausfrau, Alhaid ihre Tochter erster Ehe mit Jannsen von Dristnich. a. 1342. 19. XI. p. 426. CDXXI.
Regensburg, Bürgermeister: Friedrich der Auer von Prennberch. a. 1332. 24. XII. p, 81. LXXII.
Regenspurger, Walther der —. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Regenspurger Heinrich, Bürger zu Stein. a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII.
Reichelsperger, Walther der —. a. 1331. 21. IV. p. 12. XI.
Reichenstain (Reihenstain), Janns von —, Anna seine Gemalin, Ulrich sein Bruder, Elspet dessen Hausfrau. a. 1339. 25. III. p. 292. CCLXXXIX.
Hanns von — a. 1340. 15. XI. p. 356, CCCLI. a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.
Reicherspergensis monasterii administrator: Ortolfus de Teuffenpach, archidiaconus Maticensis. a. 1334. 5. XI. p. 141. CXXXIII. a. 1335. 24. IV. p. 160. CLIV.
Reichkerstorf, Alram von —. a. 1332. 15. VIII. p, 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV. Alram Reichkerstorfer, weilen Purchgraf datz dem Havs pey Wiselburch, Chunigunt seine Hausfrau. a. 1335. 24. VIII. p. 176. CLXIX.
Reimprecht in dem Paumgarten, Besitzer eines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370 CCCLXV.
Reinpreht. a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.
Reinprechts, Ott der Amman von dem —. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.
Reinwart und Herweich die Richter zu Ysper. a. 1332. 25. VII. p. 69. LX.
Renner, Heinrich der —, herzoglicher Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.
Retelnperg (Rätelnper), Weichart von —. 1339. 25. VII. p. 304. CCC.
Frau Perchta von —. a. 1339. 25. VII. mem. p. 304. CCC.
Retz, Ololt von —. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Retzer, Dietrich der —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.
Reut, Leutolt im —, zinspflichtig zum Kloster Lilienfeld. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI.
Ribeisen, Mertein der —, Richter zu Eferding. a. 1343. 25. III. p. 444. CDXXXVIII.
Richer, Amtmann zu Garsten. a. 1333. 24. XII. p. 111. CII.
Richer, Bürger zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV.
Ridler, Durinch der —, Hermanns des Ridler und seiner Hausfrau Margaretha Enkel, Katharina seine Schwester, Hausfrau Chunrats des Deussal Bürgers von Ens. a. 1337. 27. III. p. 231. CCXXVIII.
Ried (bei Mauthausen), Simon, Pfarrer daselbst. a. 1341. 21. I. p. 367. CCCLXIII.
Rieder, N. N. die —, ehemalige Besitzer des Starzengutes in der Pfarre Grammasteten, Grafschaft Waxenberg. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Rigler, Chunrat der —. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. Derselbe und Heinrich sein Bruder. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII.
Rittperger, Chunrat der —, Burchart sein Sohn, Diener des Grafen Bernhart von Schaunberg. a. 1338. 8. V. p. 266. CCLXIII.
Ritzendorf, Heinrich der Hutstokch von —. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Ritzmerstorfer, Heinrich der — a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLX.
Roesel, Otto der —. a. 1343. 1 und 14. III. p. 439. CDXXXIII.
Rorbach, Ulreich der Richter von —, Ulman und Üll seine Söhne von Woykendorf. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII.
Rosenberch, Peter von —, Obrister Kämmerer in Böhmen. a. 1341. 11. IX. p. 390. CCCLXXXVI. a. 1343. 6. XII. p. 458. CDLIII.
Rossatz, Bürger: Heinrich der Keltinger, Katharina seine Hausfrau, Friedrich von Paeh, Andre der Richter a. 1341. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX.
Rosschoph von Pollhaim, Reinprecht, genannt der —. a. 1341. 18. III. mem. p. 371. CCCLXVII. Anna seine Wittwe, nun Gemalin Dietrichs von Weissenberg. a. 1341. 18. III. p. 371 CCCLXVII.
Rot, Friedrich, Otto und Niclas die Roten. a. 1333. 24. II. p. 86. LXXVII.
Friedrich der Röte. a. 1333. 8. IX. p. 105. XCV.
Friedrich der —, Ritter, Otto und Niclas die Röten, seine Brüder. a. 1337. 1. VI. p. 238. CCXXXV.
Ruegerus de Sancto Floriano. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.
Ruesseins Chinder, N. N. Ros Ullrich, N. sein Sohn. a. 1336. 24. VIII. p. 214, 215. CCIX.
Ruether der Ammon (von Mondsee?). a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Ruezhaim, Ulrich von —. a. 1331. 4. IV. p. 6. VI.
Rugerius, filius Ebonis, quondam judex in Chrembs, Elisabeth conjux ipsius; frater Vitus, monachus in Zwetl, filius ejus. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.
Rugestorf, Wolfhart der Ammann datz —. a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXIX.
Rükersdorf, Wisent von —. a. 1342. 24. IV. p. 411. CDVII.
Rürnmunt, Marchart, Agnes seine Hausfrau. a. 1334. 12. VII. p. 130. CXXII.
Rvs, Ulrich, N. sein Sohn. (Ruesseins Chinder N. N.). a. 1336. 24. VIII. p. 214, 215. CCIX.
Ruspach, Warnher der Payr von —. a. 1340. 8. IX. p. 350. CCCXLV.
Russpach, Ololt von —, Katharina seine Hausfrau. a. 1339. 23. VI. p. 299. CCXCVI.
Ruster, Ulrich der —. a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXIX.
Rützersdorfer, Eberhart der —. a. 1338. 25. XI. p. 284. CCLXXXI.

S.

Sachsenek, Wernhart von — Zacharia seine Hausfrau. a. 1342. 16. VI. mem. p. 414. CDX.
Saeldenhofen, Chol von —, Elspet seine Gemalin, Albers von Schönberg Tochter, Wittwe nach Gottschalch von Neytperg. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIV.
Saeuserin, Elspet die —. a. 1343. 24. IV. p. 447. CDXLI.

Salloter, Hausbesitzer am alten Fleischmarkt in Wien. a. 1341. 29. IX. p. 393. CCCLXXXIX.

Salmanssleithner, Chunrat der —. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.

Sausenekk. Siehe Seusenek.

Sazzer, Praune der —. a. 1336. 24. VIII. p. 214. CCIX.

Schachtlang de Haslawe, Canonicus eccles. pataviensis. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Schad, N. der —, Burggraf zu Hartenstein. a. 1337. 27. XII. p. 255. CCL.

Schado de Prunst, N. dictus. a. 1312 1. IX. p. 616. LV. A.

Schaenntz, Niclas von der —, Bürger zu Wien, Preyd seine Hausfrau, Heinrich sein Bruder, Katharina dessen Hausfrau. a. 1334. 11. VI. p. 124. CXVI.

Schaerding. Siehe Scherding.

Schaffer Uez — (Vetz) der — zu Freistadt. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1334. 24. IV. p 120. CXII. a. 1334. 28. X. p. 141. CXXXII.

Schallenberg (Schalnwerger, Schallenwerch) Pilgreim der —. a. 1331 24. IV. p. 16. XIV.
Pilgreim von —, Wendelmuet seine Gemalin, Pilgreim sein Vater, Paul sein Bruder. a. 1336. 21. XII. p. 222, 223, CCXVIII. Dieselben. a. 1336. 21. XII. p. 224. CCXIX. Pylgreim von —, Wendelmuet seine Gemalin. a. 1339. 2. II. p. 288. CCLXXXV.
Pilgreim von —, Pilgreim und Seibot seine Söhne. a. 1340. 25. VII. p. 341. CCCXXXIV. a. 1340. 10. VIII. p. 343. CCCXXXVII. Dieselben und Wendelmuet des jüngern Pilgrim Hausfrau. a. 1345. 5. IV. p. 508. DIV.

Schaub. a. 1332. 8. IX. p. 76 LXVI.

Schaunberg (Schawnberch) Heinrich der ältere von —, Heinrich der jüngere und Wernhart Brüder von —. a. 1296. p. 586. XIV. A. N. die Herren von —. a. 1340. 26. I. p. 314. CCCXI. Siehe auch die Grafen von Schaunberg.

Schaunberg, Janns der Chelner zu —. a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII

Schech (Scheche, Schekche, Sech, Schechk), Otto der —, zu Steyr in der Burg. a. 1333. 24. II. p. 87. LXXVII. Derselbe, Gerdraut seine Gemalin, Otto sein Sohn. a. 1333. 29. XI. p. 109. C. Otto der —. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. Otto der —, Elspet seine Hausfrau, (eine Tochter Wolfharts des Seydlein), Schwager Ludwigs des Fluschart. a. 1335. 6. IV. p. 155. CL. Ott der Sech (sic). a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV. a. 1336. 11 XI. p. 219. CCXIII. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII. a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Schefolt Perichtolt, Stadtrichter zu Ens. a. 1335. 6. XI. p. 186. CLXXX. a. 1342. 17. VI. p. 415. CDXI. a. 1343. 21. XII. p. 459. CDLV. a. 1345. 10. VIII. p. 522. DXIX.

Schenk (Schench) Dietmar der — Hilkart seine Gemalin, eine Tochter Otto's des Piber. a. 1296. 11. XI. p. 585. XIII. A. Pilgrim der —, Ritter. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1301. 31. V. p. 599. XXXI. A. Pilgrim der Schenk von Passau. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A. Siehe auch: Pincerna.

Schenk, Weichart der — Domherr von Passau. a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A.

Schenchen, Wrenhart und Philipp die — a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII. a. 1335. 21. XII. p. 193. CLXXXVIII.
Philipp der Schench. a. 1338. 31. V. p. 269. CCLXV.
Bernhart der Schench. a. 1344. 5. II. p. 469. CDLXIII.

Schench von Sewarn, Ulrich der —, Marichart sein Bruder. a. 1339. 6. V. p. 298. CCXCV.

Schenchen, N. N. die —, Bürger zu Klosterneuburg. a. 1342. 24. IV. p. 411. CDVII.

Schephel Peter, Bürger zu Stein, Wernhart sein (verstorbener) Vater. a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII.

Scherding (Schaerding), Friedrich des Mautner Sohn von Purghausen, Burggraf zu Schärding, Chunrat der Radeker, Richter daselbst. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.
Friedrich der Mautter von Purchausen, Pfleger zu —. a. 1340. 28. VIII. p. 348. CCCXLIII.
N. N. die Burggrafen zu —. a. 1343. 26. IV. p. 447. CDXLII.
Heinrich der Stainpekke, Richter daselbst. a. 1344. 26. I. p. 466. CDLXI.
Arnolt von Moessenhausen, Pfleger, Heinrich der Stainpeck, Richter zu —. a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV

Scheuchinger, Ulrich der —, Leukart von Öd in Newkircher pfarr Paben Newnkirchen (sic) seine Hausfrau. a. 1334. 11. V. p. 122. CXIV.

Scheuchsrossel, Rüger der —, Geysel seine Hausfrau. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.

Schich, Heinrich der —, Bürger zu Wels, Chunigunt seine Hausfrau. a. 1343. 27. XII. p. 460. CDLVI.

Schifer (Schyuer, Schiffer, Schiver) Rudolf der —. a. 1296. p. 587. XIV. A a. 1312. 18. II. p. 614. LII. A.
Ulrich der —. Agnes seine Hausfrau. a. 1331. 17. III. p. 5. V.
Chunrat der —. a. 1332. 7. I. p. 45. XXXVI.
Dietrich und Chunrat die —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.
Chunrat der — Amtmann der Herren von Walsee von Ens. a. 1340. 6. I. p. 313. CCCIX.
Sigmund der —. Pfleger zu Ort, Albrecht von Partzheim sein (verstorbener) Grossvater —. a. 1340. 26. I. p. 314. CCCXI.
Ulrich der —. a. 1340. 26. I. p. 316. CCCXI.
Dietreich der —. a. 1343. p. 461. CDLVII. Derselbe und Rumpolt sein Sohn, Anna seine Tochter, Ulrich und Rudolf die Schyuer ihre Vettern —. a. 1344. 21. I. p 462. 464. CDLIX.
Dietrich der —. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII. a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI.

Schytzer. Ebelhart der —. a. 1344. 15. VI. p. 482. CDLXXVIII.

Schlaet (Slaet) Diemudis de — vidua, matertera Wernhardi de Chalhaym canonici Pataviensis, decani et plebani in Pilichdorf —. a. 1331. 9. VIII. p. 30. XXV.

Schlahern (Slahern), Ulrich von —. a. 1331. 24. IV. p. 15. XIV.

Schlegel (Slegel) Chunrat der —. a. 1330. 18. II. p. 636. LXXIX. A.

Schlegel (Slegel) —. die Herren von —. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.

Schlegel (Slegel) Purchart der — von Geitschesteten. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Schlinger (Slinger) Heinrich der —, Bürger zu Freistadt. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.
Schlyrbach (Slyrbach) — Ruger der Haiden von — Gerdraut seine Hausfrau. a. 1336. 22. XI. p. 219. CCXIV.
Schlizelberger (von Sluzzelberch) Engelschalk —. a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. — a. 1331. 29. VI. p. 25. 26. XXI. et XXII.
Chunrat von — Oheim der Grafen von Öttingen —. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.
Schluzzler (Sluzzler) Christan der —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX. a. 1339. 6. V. p. 299. CCXCV.
Schmerchubel (Smerchubel) Wernhart der —, Elzpet seine Hausfrau. a. 1339. 1. I. p. 285. CCLXXXIII.
Schmit auf dem Bauernperg Heinrich der —, Geysel seine Hausfrau, Otto sein Sohn. a. 1332. 2. II. p. 51. XLIII.
Schmid (Smid). Friedrich der —, Zehenthaus-Besitzer zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.
Schmiding (Smiding). Otto zu —, Eysale seine Hausfrau. a. 1335. 25. XI. p. 190. CLXXXV.
Schmuchenpfenning (Smuchenpfenning, Smükenpfenning). Chunrat der —. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.
Schnyczer (Snyczer). Ruedel der —. a. 1340. 22. II. p. 320. CCCXV.
Schön. Chunrat der —. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV.
Schönnperch. Elspet von —. Herrn Albers Wittwe, eine Schwester Albers und Weicharts von Winchel. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.
Alber von —. a. 1344. 25. XI. mem. p. 497. CDXCIV.
Elspet seine Tochter, Wittwe Gottschalks von Neytperg, nunmehr Gemalin Chols von Saldenhofen. a. 1344. 25. XI. p. 497. CDXCIV.
Reinpreht von —. a. 1344. 25. XI. p. 498. CDXCIV. a. 1346. 2. II. p. 537. DXXXI.
Schöndorf (Schondorfer). Meinhart der —. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 632. LXXIII. A. Derselbe und Peters seine Gemalin. a. 1334. 30. I. p. 114. CVI.
Schötinger. Friedrich der —, Schwiegersohn der Frau Pendit der Voglerin. a. 1333. 29. IX. p. 106. XCVI.
Schraetenberg, Heinrich von —. a. 1331. 23. VIII. p. 31. XXVI.
Schrautolf (Schoutolf). Friedrich der —, Landrichter in der Riedmarch zu Freistadt. a. 1333. 24. IV. p. 9. LXXXI. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1334. 24. IV. p. 119. CXII. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX. a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII. a. 1341. 22. X. p. 396. CCCXCI.
Schreiber. Ludwig der —. a. 1300. 24. VI. p. 597. XXVIII. A.
Schreiber. Leutolt der —. a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.
Schreiber. Ulrich der —. a. 1332. 15. VIII. p. 72. 74. LXIII. LXIV. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.
Schreiber. Albrecht der —, Landrichter in Machland. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX.
Schreiber. Peter der —, Mautter zu Neunburch (Klosterneuburg). a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII.
Schreiber (Sreyber) Hermann —. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.
Schreiber. Heinrich der —, Mautner zu Steyr. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.
Schreiber. Chunrat der —, Bürger zu Wels, Margareta seine Hausfrau. a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI.
Schreier. Otto der —. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Ulreich der —. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Schroetder Letner, Sweher Otto's des Bunberger — a. 1337. 1. IX. mem. p. 248. CCXLIII.
Schüpel. Marquart der —. Alhaid seine Hausfrau, ehemalige Besitzer des Starzengutes in der Pfarre Grammasteten, Grafschaft Waxenberg. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Schützz. Jans der —. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX.
Schützenmeister. Perichtolt der —. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.
Schwab (Swab). Heinrich der —, Bürger zu Freistadt. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.
Schwainpech (Swainpech). Siehe Schweinpech.
Schwanter (Swanter). Chunrat der —, Bürger zu Freistadt. a. 1338. 1. IX. p. 279. CCLXXV.
Schwartz (Swartz). Heinrich der —. a. 1346. 6. I. p. 534. DXXIX. a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.
Schwechent (Swechent) —, Frau Alhait, Pentzens Wittwe von. a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.
Schweinpech (Sweinpekch) Heinrich der —. a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI. Seybot und Heinrich die —. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. Heinrich der —, Seibots Sohn von Sweinpech. a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII.
Heinrich der —, Heinrich sein Sohn. a. 1337. 12. VII. p. 246. 247. CCXLI.
Seibot der —. a. 1343. 10. I. p. 434. CDXXIX.
Heinrich der —, Chunigunde seine Hausfrau, Heinrich sein Sohn und Diemut seine Tochter. a. 1344. 11. VI. p. 481. CDLXXVII.
Schweinvaller. Chunrat der —, Diemut seine Hausfrau. a. 1339. 4. VII. p. 300. CCXCVII.
Schwentner (Swentner). Chunrat der —. a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV.
Schwerhepplein (Swerhepplein), Weingartenbesitzer zu Klosterneuburg. a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI.
Schwertperch (Swertperch). Heinrich der Oeder von —. a. 1331. 1. IX. p. 101. XCI.
Seaw. Heinrich, herzoglicher Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.
Sebekch (Sebechke). Bruder Friedrich der —. a. 1340. 22. II. p. 321. CCCXV.
Gottfried der —. a. 1346. 14. VI. p. 554. DXLVI.
Sedmich. Erhart der Velber, gesessen auf dem Burgrecht, und Reicher der Sneider geses-

sen auf der Hofstatt zu Sedmich. a. 1344. 1. II. p. 467. CDLXII. Dieselben. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.

Seveld. Johans von Chunring zu —, Anna seine Gemalin, Tochter Friedrichs von Walsee von Ens, Johann und Leutolt von Chunring seine Vettern. a. 1346. 2. II. p. 536. 537. DXXXI.

Severeyn, weiland Amtmann des Klosters Engelzell, gesessen auf einem Lehen zu Prukke. a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.

Seydl, gesessen auf der Hofstat zu Hurbenpach in der Pfarre Sachsen. a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII.

Seydlein Wolfharts Tochter. Margareta, Ludwig der Fluschart und Otto der Schek ihre Schwäger. a. 1335. 6. IV. p. 155. CL. Dieselbe. a. 1335. 3. VIII. p. 174. CLXVII.

Seyfrid der Amman —. a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV.

Seyfridin. Frau Perichta die —. a. 1333. 24. IV. p. 91. LXXXI. a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX.

Seisterinn. Elspet die —. a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.

Sekkawe Pilgereym zu —. Percht seine Hausfrau, Ulrich, Ditmar, Pilgreim, Geysel, Perchta und Chunigunde, seiner Schwester Kinder. a. 1340. 21. XII. p. 364. 365. CCCLX.

Seserndorf. Heinrich der Heusler von —, Elzbet seine Hausfrau. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX.

Setzer. Ulrich der —. a. 1331. 14. (?). X. p. 41. XXXIII.

Seusenek (Sausenekk, Seysennekh). Chunrat von Alydorf, Burggraf zu —. Guta seine Gemalin, Wernhart sein Sohn, Chorherr zu St. Florian. a. 1331. 25. VII. p. 28. 29. XXIV. Chunrat von Alidorf, Burggraf zu —. Walter und Jans seine Söhne. a. 1332. 15. VIII. p. 72. 74. LXIII. LXIV.
Chunrat, Guta seine (verstorbene) Gemalin, Walther sein Sohn. a. 1334. 4. V. p. 121. CXIII.
Chunrat von Alindorf, weiland Burggraf zu —. Walter und Jans seine Söhne, Guta seine (verstorbene) Gemalin. a. 1335. 9. VI. p. 168. 169, CLXII. Dieselben. a. 1336. 24. VIII. p. 213. CCIX.
Walther und Jans, Brüder, Burggrafen zu Seusenek. a. 1338. 15. VIII. p. 278. CCLXXIV.

Sewalhen. Wolfhart von —, Diemut seine (verstorbene) Hausfrau. a. 1340. 11. VI. p. 335. CCCXXX.

Sewarn. Ulrich der Schench von —. Marichart sein Bruder. a. 1339. 6. V. p. 298. CCXCV.

Sibenhirt. Philipp und Erchenger die —. a. 1345. 23. VIII. p. 525. 526. DXX.

Sifridus officialis. a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.

Sigenhaimer. N. N. die —. a. 1341. 10. VIII. p. 385. CCCLXXXII.

Sighart ob dem Perg. Chunigunde seine Hausfrau —. a. 1344. 5. II. p. 468. CDLXIII.

Silberchnoll. Otto der —, Bürger zu Wesendorf. Elspet seine Hausfrau. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.

Simon der alt Richter. a. 1333. 25. XI. p. 109. XCIX.

Symon, Amtmann Albero's von Chunring. a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.

Symon, ein Holde Freitlein des Jungen von Winthag. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.

Sinzenperger. Alram, Meinharts Sohn von Sinzenberg, Elspet seine Hausfrau, Eberharts des Steger Tochter. a. 1334. 21. I. p. 112. CIV.
Otto, Bürger zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV.
Ortolf und Otto die —. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV.
Otto der —. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII.
Gottfried der —. Elspet seine Mutter, Ortolf sein Bruder. a. 1343. 6. IV. p. 444. 445. CDXXXIX.

Sinzendorfer. Chuntzel der —. Seidel sein Bruder. a. 1333. 24. II. p. 87. LXXVII.
Seifried der —. Diemut seine Hausfrau. a. 1335. 24. II. p. 147. CXL.

Sippekch (Sippeche). Friedrich der —. a. 1335. 25. XI. p. 191. CLXXXV.
Otto der —. a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII. a. 1340. 24 IV. p. 328. CCCXXII. a. 1345. 30. XI p. 532. DXXVI.

Syrnik. Wernardus de —. Canonicus ecclesiae. patav. a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.

Sitran. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.

Siczendorffer. Ulreich der —. Agnes seine Schwester, Wittwe Charlein's des Rech von Luftenberg. a. 1346. 29. VI. p. 556. DXLIX.

Slaet. Siehe Schlaet.

Slahern. Siehe Schlahern.

Slegel. Siehe Schlegel.

Slinger. Siehe Schlinger.

Slyrbach. Siehe Schlirbach.

Sluzzelberch. Siehe Schluzzelberch.

Sluzzler. Siehe Schluzzler.

Smerchubel. Siehe Schmerchubel.

Smid. Siehe Schmid.

Smiding. Siehe Schmiding.

Smuchenpfenning (Smukenpfening). Siehe Schmuchenpfenning.

Snyczer. Siehe Schnytzer.

Sokkinger. Ulreich der —, Richter zu Passau. a. 1339. 1. I. p. 285. CCLXXXIII. a. 1339. 11. XI. p. 311. CCCVI.

Sonneuberch. Siehe Sunnberg.

Spat von Vayming. Hermann der —. a. 1337. 25. VI. p. 245. CCXXXVIII.

Spat. N. der —. a 1340. 5. XI. mem. p. 353. CCCXLVIII.

Spat. Dyetreich der —. a. 1345. 12. VII. p. 522. DXVIII.

Spiegelwerch (Spiegelberg). Bernherr von —, Schwiegervater Bernharts von Jesenitz. a. 1333. 15. VI. p. 96. LXXXVII.

Spilberg (Spylwerch). Hagen von —. Margareta seine Hausfrau, Erhart und Peter seine Söhne. a. 1334. 21. III. p. 115. CVIII.
Hagen, vormaliger und Hermann nunmehr Burggraf zu Spilberch. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII.
Peter und Erhart die Hagen von —. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL.
Hagen von —, Bürgermeister zu Wien. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.

Spitz — Chunrat der Marderstorfer zu — Margareta seine Hausfrau — a. 1338. 2. II. p. 261. CCLVII.

Spitz — Hermann der Priester von — Heinrich sein Bruder, Margareta seine Schwester — a. 1341. 24. VI. p. 383. CCCLXXIX.

Stadeckh (Radek?) — Gerhoch von — Domherr von Passau. a. 1343. 19. VIII. p. 453. CDXLVIII.
Stadelawe — Leutolt von — a. 1334. 8. III. p. 115. CVII.
Stadler — Haug und Stephan die — Albrecht ihr (verstorbener) Vater — a. 1332. 1. XI. p. 78. LXIX.
Stadler — Richer — Bürger zu Steyr — a. 1334. 21. I. p. 113. CIV.
Stadler — Otto der — a. 1335. 25. XI. p. 190. CLXXXV.
Staelin — Frau Alheyd die — a. 1344. 21. I. p. 463. CDLIX.
Staetzendorf — Otto der Amman von — a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII.
Staeczendorf — Philipp von — a. 1346. 13. XII. p. 569. DLXIII.
Stain — Friedrich von dem — a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII.
Stain — Gerwig die Durstin von — Hausfrau Rudigers des Vogt, Pflegers von Weiteneck — a. 1334. 24. IV. mem. p. 119. CXI.
Stain — Jans von dem — Alhaid seine Hausfrau, Chunigunde ihre Tochter, Niclas der Rech sein Eidam — a. 1335. 4. VII. p. 171. 172. CLXIV.
Stain — Ulrich der — a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.
Stain — Chunrat vom — a. 1336. 21. XII. p. 223. CCXVIII.
Stain — Ulrich von dem. — a. 1341. mem. p. 398. CCCXCV.
Stain — Seibolt der Migel von — a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.
Stain (und Chrems) — N. N., Richter und Bürger von — a. 1326. 2. VIII. p. 634. LXXV. A.
Stain — Bürger: Gottfried, Herrn Rapotes Sohn von Urvar, Dietmar — a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A.
Peter der Schephel, Wernhart sein (verstorbener) Vater, Andre von Chotweig, Andre Megel, Nicla Eyczendorfer, Albrecht des langen Albrechts Sohn, Heinrich Regensburger, Ludel Pollunch von Passau, Seybot Weninger, Michel Weniger, Seyfried auz den Weinczüreln — a. 1340. 16. III. p. 323. 324. CCCXVIII.
Staynach — Wolfgang (Wolfhart) von — Diemut seine Hausfrau, Perchtolt sein Bruder — a. 1341. 5. IV. p. 372, 373. CCCLXVIII.
Stainpekch (Stainpekke) — Heinrich der Ritter — a. 1331. 21. IV. p. 12. 13. XI. Derselbe und Chunigunde seine Hausfrau — a. 1332. 8. IX. p. 76. LXVI. — a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. — a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII. — a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII. — a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. a. 1336. 21. XII. p. 223. CCXVIII. — a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Heinrich der Stainpekke, Richter zu Schärding. — a. 1344. 26. I. p. 466. CDLXI. — a. 1344. 1. IX. p. 490. CDLXXXV.
Stainer — Friedrich der — Chunrat sein Sohn — a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A.
Friedrich und Alber die — a. 1299. 1. IX. p. 595. XXV. A.
Alber der — a. 1304. 25. I. p. 606. XLI. A.
Chunrat der — a. 1334. 24. VI. p. 128. CXIX.
Stainraeuter — Leutolt der — a. 1344. 21. I. p. 464. CDLIX.
Stal (Stol) — Chunrat der — a. 1296 — p. 587. XIV. A.
Friedrich der — a. 1343. p. 462. CDLVII. — a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI.
Starhemberg (Starnwerd, Storchenberch, Storchenwerch, Starchenberch, Storchenwerg) — Albero de Starnwerd — a. 1293. 24. IV. p. 580. VII. A.
Weichart von — Domherr zu Passau — a. 1319. 17. VIII. p. 622. LXIII. A. Wichardus de — Canonicus Patav. et Arhidiaconus Lambacensis — a. 1324. 5. III. p. 628. LXX. A. a. 1324. 7. VI. p. 631. LXXII. A.
Johann von — Oheim Albers von Ottenstein — a. 1331. 29. V. p. 24. XIX. — a. 1336. 13. XII. p. 220. CCXVI. — a. 1338. 6. I. p. 258. CCLII. Derselbe und Gundaker sein Vetter, a. 1340. 2. VII. p. 337, 338. CCCXXXII.
Gundaker von — Rueger sein (verstorbener) Vetter — a. 1339. 30. IV. p. 297. CCXCIII.
Kundacher von — Anna seine Tochter, Gemalin Ulrichs von Tannberg — a. 1339. 29. IX. p. 310. CCCV.
Gundaker von — Alhaid seine Gemalin — a. 1340. 2. VII. p. 337, 338. CCCXXXII. — a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI. — a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.
Offmei von — Wittwe Peters von Lobenstein, Schwester Gundakers von Starchenberch — a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.
Gundacher von — a. 1346. 6. VI. p. 553. DXLV.
N. N. von Storchenwerg — a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.
Starichant — Margareta seine Hausfrau — a. 1332. 7. I. p. 44. XXXVI.
Stawdinger — Hertneid der — Perenger Ulrich, Wilbrecht, Christein und Elspet seine Kinder — a. 1323. 25. III. p. 626. LXVIII. A
Stauf — N. der Hauser, Burggraf zu Stau. — a. 1338. 8. V. p. 267. CCLXIII.
Stebler — Petrein der — „zu den zeiten der Christainne amptmann von Vihofen — a. 1341. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.
Stegen — Hilprant von — a. 1336. 24. VIII. p. 215. CCIX.
Steger — Eberhart der — Elspet seine Tochter, Hausfrau Alrams von Sinzenberg, Wernhart, Chunrats Sohn des Steger, Elspet seine Schwester — a. 1334. 21. I. p. 112. CIV.
Friedrich — a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV.
Friedrich der Steger zu Steyr, Agnes seine Hausfrau, Chunrat sein (verstorbener) Bruder — a. 1336. 11. XI. p. 218. CCXIII.
Wernhart der — a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV.
Steiner Chunrat — a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Steyr (Styre, Styria) — Gundacher de Styre — Duringus frater ejus — a. 1203. — p. 577. III. A.
Ulricus de — Canonicus ecclesiae patav. — a. 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Steyr, Burggrafen: Otto Hauser — a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. — a. 1334. 7. IV. p. 117. CIX. — a. 1334. 2. X. p. 138. CXXX. — a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV.
Janns der Rauscher — a. 1342. 29. VII. p. 421, CDXVI. — a. 1343. 2. II. p. 437. CDXXXII. — a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. — a. 1344. 24. VI. p. 484. CDLXXX. — a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.
N. N. die Burggrafen von — a. 1336. 10. VIII. p. 212. CCVIII. — a. 1340. 27. V. p. 334. CCCXXVIII.

N. Ulrichs des alten Schützenmeister Sohn von Steyr — a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII. — a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV.

Steyr, Bürger: During der Lertz, Katharina seine Hausfrau. a. 1331. 24. IV. p. 13. XII, Ott, Durinch, Marchart, Richer Stadler, Ott Sintzenperger, Peter Ponhalm, Otacher, Nicla Stiller, Heinrich Enser, Chunrath Chamerer, Richer Amtmann zu Garsten, Heinrich Muhler und Ott Chersperger. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV. Peter der Milichtopf. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. Otto der Sech (sic Schechk), Otto von Pless, Marchart Preuhafen, Friedrich Steger, Jans, Heinrich Enser, Chunrat Chamerer, Peter Ponhalm, Peter Milichtopf. a. 1335. 9. X. p. 181. CLXXIV.
Friedrich der Steger, Agnes seine Hausfrau, Chunrat sein (verstorbener) Bruder, Otto der Schekch, Ulrich von Zenning. a. 1336. 11. XI. p. 218, 219. CCXIII.
Peter der Milichtopf von Steyr. a. 1340. 11. XI. mem. p, 355. CCCL. Anna, Ursel und Affer seine Töchter, Peter und Erhart, die Hagen von Spilberg ihre Oheime, Frau Ursel ihre Base. a. 1340. 11. XI. p. 355. CCCL. Heinrich der Chersperger, Margareta seine Hausfrau. a. 1343. 16. XI. p. 456. CDLII. Otto von Aspach Richter, Durinch der Lertz, Friedrich und Ortolf die Chersperger, Dietreich Helmweich, Nicla der Eytzendorfer. a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. Otto vou Aspach Richter, Heinrich der Schreiber Mautner, Marchart der Prehaven, Ott deu Schech, Tuerinch der Lerz, Friedrich und Ortnlf die Chersperger, Otto Rasel, Dietreich Helweich, Nyclas der Eyzendorfer. a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI.
N. N. de Burger von Steyr. a. 1340. 27. V. p. 334. CCCXXVIII. a. 1340. 10. VIII. p. 342. CCCXXXVI.

Stephan der Chamerschreiber, Elspet dessen Wittwe. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV.

Stephanshort. Elspeten Chinder datz. a. 1336. 24. VIII. p, 214. CCIX.

Steting, Heinrich von — a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.

Stetten, Meinhart von — a. 1346. 26. III. p. 548. DXL.

Stiver Friedreich, Hofstattbesitzer zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.

Stiller Nicla, Bürger zu Steyr. a. 1334. 21. I. p. 113. CIV.

Styre (Styria). Siehe Steyr.

Stol. Siehe Stal.

Storchenberch (Storchemwerch). Siehe Starhemberg.

Stozzel Chunrat, Bürger von Krems. a. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII.

Strachner (Strochner, Strohner, Strachmar). Hartweich der. a. 1322. 24. VI. p. 626. LXVII. A. a. 1326. 1. V. p. 632. LXXIII. A. Derselbe und Offmey seine Hausfrau. a. 1340. 24. IV. mem. p. 326. CCCXX.
Jacob der, der Vorigen Sohn. a. 1331. 12. III. p. 4. IV. a. 1331. 17. III. p. 5. V. a. 1340. 24. IV. p. 325. CCCXX. a. 1340. 21. XII. p. 364. CCCLIX. a. 1343. p. 461. CDLVII. a. 1344. 14. III. p. 473. CDLXVII. a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.

Straeler, Peter der, Christain seine Schwester, Hausfrau Otto's des Hinterholzer. a. 1346. 29. IX. p. 560. DLIV.

Strawher's Eidam, Besitzer oines zur Herrschaft Ladendorf zinspflichtigen Hofes. a. 1341. 24. II. p. 370. CCCLXV.

Strazzer, Wulfinch der, Jans sein Sohn. 1336. 21. I. p. 194. CLXXXIX. a. 1336. 24. IV. p. 204. CC.

Strebel Gieng. a. 1337. 10. XI. p. 253, CCXLVIII.

Strebenperig, Heinrich von — Margareta seine Hausfrau und Philipp von, Elspeth seine Hausfrau. a. 1345. 30. XI. p. 530. DXXV.

Streitwitz, Irnfried der — a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII.

Strobel, Ekhart der — herzoglicher Eisenwerk- und Berglehen-Besitzer zu Hallstadt. a. 1346. 11. X. p. 561. DLV.

Strohner (Stroehner). Siehe Strachner,

Struno Ulricus. a. 1203. p. 577. III. A.

Stuchs von Trautmannstorf, Hadmar der — Mert sein Brnder. a. 1332. 1. I. p. 44. XXXV. a. 1341. 1. IX. p. 388. CCCLXXXIV.
Hadmar der — a. 1333. 15. IV. p. 90. LXXX.
Ulrich der — a. 1335. 25. XI. p. 189. CLXXXIV.
Hadmar der junge Stuchsse, Offmey seine Gemalin, Hadmar sein Vater. a. 1338. 12. III. p. 263, 264. CCLX.
Dieselben und Ulrich der junge Stuchs, des jungen Hadmar Bruder. a. 1343. 3. III. p. 439, 440. CDXXXIV.

Stuchssen, N. N. die — a. 1346. 3. II, p. 540 DXXXIV.

Sturm, Petrein der — a. 1342. 6. XII. p. 429. CDXXV. Derselbe, Bürger zu Klosterneuburg, Elspet seine Hausfrau, Hans sein Sohn, Chorherr zu Waldhausen. a. 1344. 28. VI. p. 484. CDLXXXI.

Sultzppech, Ulrich der — a. 1333. 24. II. p. 87. LXXVII.
Friedrich der — a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII. Derselbe und Kathrei und Elspet seine Töchter. a. 1343. 27. X. p. 455. CDL.

Sulzpech, N. der — Friedrich sein Oheim. a. 1345. 23. VIII. p. 525. DXX.

Sultzer-Erchenger, Mönch zu Garsten. a, 1333. 24. XII. p. 111. CII.

Sunnberg (Sunnenberch, Sonnenberch, Sunenbergkch) Andre von, Alber sein Sohn. a. 1331. 29. V. p, 23. XIX.
Andre von — Clara seine Gemalin, Alber sein Sohn. a. 1332. 1. I. p. 42. XXXV.
Ulrich von, Geysel seine Gemalin. a. 1333. 15. IV. p. 89. LXXX.
Andre von — a. 1335. 28. XI. p. 191. CLXXXVI.
Leutwein von, Elspet seine Schwester, Sighart der Piber sein Oheim. a. 1340. 30. IX. p. 351. CCCXLVI.
Alber und Hadmar, Brüder von. a. 1342. 1. XII. p. 428. CDXXIV.
Alber von — Gerdraut seine Gemalin, eine Schwester Ulrich's von Pergau, Andres von Sunnberg sein Vater. a. 1346. 30. XI. p. 565. 566. DLX.

Sunchaim (Sunthaim) Chunrat. a. 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. a. 1332. 15. VIII. 74. LXIV.

Suzz, Weingartenbesitzer (im Velegraben). a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.

Swab. Siehe Schwab.

Swanter. Siehe Schwanter.

Swartz. Siehe Schwartz.

Swechent. Siehe Schwechent.

Sweinpech. Siehe Schweinpech.

Swentner. Siehe Schwentner.
Swerhepplein. Siehe Schwerhepplein.
Swertperch. Siehe Schwertberg.

U. V.

Ulricus, nepos decani (in Chrembs). a. 1299. 27. I. p. 590. XVIII. A.
Ulrich, Eidam des Niclas von Minnpach, Katharina seine Hausfrau, Niclas und Agnes seine Kinder. a. 1331. 1. IX. p. 33. XXVIII.
Vlrich, „Hädweigen sun und sein Swester Margret". a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXII.
Ulricus, avunculus Alberti (Wolfstain) de sancto Floriano, plebani in Gmunden. a. 1345. 4. IV. p. 506. DII.
Vlrich, ein Holde Freitleins des Jungen von Winthag. a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.
Vnchenach, Friedrich von. a. 1344. 14. III. p. 473. CDLXVII.
Vnderholczer, Niclas der. a. 1340. 26. I. p. 316. CCCXI. a. 1343. p. 461. CDLVII.
Vnpilleich, Ruger der, Bürger in der Wachau, Wentel seine Hausfrau. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.
Unterpurch, Otto datz, Chunrat und Friedrich seine Brüder. a. 1332. 2. II. p. 51. XLIII.
Vrbetschen (Vrwaetsch), Dyetreich von, Richter zu Wien. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIII. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX. a. 1345. 6. IV. p. 509. DV. a. 1346. 3. II. p. 541. DXXXIV.
Urvar (Vruar), Rapot von, Landschreiber in Oesterreich. a. 1299. 15. VI. p. 593. XXII. A. a. 1303. 3. III. p. 604. XXXVIII. A. Derselbe und Gottfried sein Sohn, Bürger von Stain. a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A.
Vruar, Andre an dem, Bürger zu Linz. a. 1336. 2. II. p. 198. CXCI.
Vrfar, Heinrich an dem, zu Linz, Schwiegervater Peters des Tawer, Bürger zu Linz. a. 1336. 25. VII. p. 209. CCVI.
Urfar, Dietreich auf dem, Zehenthaus-Besitzer, zur Veste Losenstein gehörig. a. 1339. 2. IV. p. 294. CCXC.
Vsterling, Gerhart der Amman von. a. 1335. 10. XI. p. 187. CLXXXI.
Utz (Vez, Vcz) der Schaffer zu Freistadt. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII. Derselbe, Schweher Albers des Richters zu Freistadt. a. 1334. 28. X. p. 141. CXXXII.
Utz der Schaffer, Katharina seine Hausfrau. a. 1338. 1. IX. p. 278. CCLXXV.
Vtzinger (Vzing), Chunrat der. a. 1332. 25. I. p. 48. XXXIX. a. 1346. 25. III. p. 547. DXXXIX.
Walchun der. a. 1334. 30. I. p. 114. CVI.

W.

Wachau (Wachawe), Bürger: Rueger der Vnpilleich, Wentel seine Hausfrau. a. 1340. 13. XII. p. 362. CCCLVIII.
Wachawer, N. der, zu Weissenkirchen a. d. Donau. a. 1341. 21. I. p. 368. CCCLXIII.
Wagenchnecht, Andre der. a. 1339. 23. VI. p. 300. CCXCVI.
Waydhausen, N. N. die Fischer zu. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI.
Waizmansdorf. Siehe Wazmansdorf.
Wakherstorf — Rudiger von — Perchta seine Hausfrau — a. 1300. 24. VI. p. 597 XXVIII. A.
Walchun von Yschel — a. 1346. 13. VIII. mem. p 558. DLII. — Haertel sein Sohn — a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII.
Wald — Otto von — a. 1331. 29. V. p. 24. XIX. — a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII. — a. 1343. 3. III. p. 440. CDXXXIV. — a. 1344. 26. VII. p. 488. CDLXXXIII.
Waldburg (Walpurch, Waltpurch) Ortwein (Artwein, Artnaid) von — Burggraf zu Waxenberg (Wessenberch) — Ritter. a. 1336. 24. IV. p. 205. CCI. — a. 1336. 21. XII. p. 222. CCXVIII. — a. 1336. 21. XII. p. 223. 224. CCXIX. — a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. — a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Waldburg (Waltpurch) — Eberhart der Druchsetz von — a. 1341. 22. X. p. 395. CCCXCI.
Waldek (Waldecke) Meingas (Meingotus de —) von — Canonicus ecclesiae patav. — a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. — 1299. 24. II. p. 592. XX. A.
Otto von — circa 1300. p. 598. XXX. A.
Agnes von — Gemalin Erchengers von Wesen — a. 1304. 25. I. p. 605. XLI. A.
Ortolf und Hadmar Brüder von — a. 1304. 25. I. p. 605. XLI. A. — Dieselben a. 1304. 8. IV. p. 607. XLIII. A.
Ortolf von — Burggraf zu Viechtenstein — a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Hadmar von — Elspet seine Gemalin — a. 1321. 29. VI. p. 623. LXIV. A. Dieselben und Meingozze von — Dompropst von Passau sein Bruder — a. 1323. 8. IX. p. 627. 628. LXIX. A.
Hadmar von — Elspet seine Gemalin — a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII.
Ortolf von — Elspet seine Mutter — a. 1344. 1. IX. p. 489. CDLXXXV.
Walich (Walch, Waelch) Pilgreim der — Sophia seine Gemalin, Friedrich sein Sohn, Dietrich der Walich. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.
Friedrich der Walich von der Freinstat, Chunrat, Ulrich und Pilgreim die — a. 1335. 13. X. p. 181. 182. CLXXV.
Ulrich der — a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII.
Chunrat und Pilgr'eim die — a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI.
Ulrich der — a. 1336. 21. XII. p. 223. CCXVIII.
Chunrat und Pilgreim Brüder die — a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX. — a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX.
Walpot — Ulrich der — a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.
Wallse (Waltse, Waldsee, Walsse, Walse) — Ulricus de — Capitaneus per Stiriam — a. 1299. 4. IX. p. 595. XXVI. A. — a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A. — 1332. 1. I. p. 44. XXXV. — a. 1338. 29. VI. p. 273. CCLXVIII. a. 1338. 29. VI. p. 273. CCLXVIII. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII. Diemut, Gemalin Ulrichs von — a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A.
Eberhart und Friedrich von — Brüder Ulrichs von — a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A. Dieselben und Katharina von Toufers ihre Mutter — a. 1338. 29. VI. p. 273. CCLXVIII.
Heinrich von — Hauptmann zu Ens — a. 1322. 20. I. p. 624. LXVI. A.

Eberhard de — Filius Eberhardi de Lyntz; Heinricus, Reympertus et Fridericus Fratres de Walse de Anaso, Filii quondam Heinrici de Walse — a 1331. 7. II. p. 1. I.

Eberhardus, Fridericus et Heinricus de Walse de Drozendorf, Ulricus de — Filius Ulrici antiqui de — a. 1331. 7. II. p. 1. 2. I.

Eberhart von Walse, Landrichter ob d r Ens — a. 1331. 4. IV. p. 6. VI. — a. 1331. 19. V. p. 20. XVII. — a. 1331. 25. V. p. 638. LXXX. A.

Heinrich, Reymprecht und Friedrich Brüder von Walse zu Ens — a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII. — a. 1331. 23. VIII. p. 31. XXVI.

Eberhart von — a. 1331. 25. VII. 30. XXIV. Eberhart, Hauptmann ob der Ens, Anna seine Gemalin — a. 1332. 1. I. p. 43. XXXV. — a. 1333. 1. V. p. 92. LXXXII. Heinrich und Friedrich von — a. 1332. 1. I. p. 44. XXXV.

Eberhart von — a. 1332. 12. III. p. 54. XLV. — (Landrichter ob der Ens) — a. 1332. 25. III. p. 60. L. — a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. — a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. — a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. — a. 1333. 24. IV. p. 91. LXXXI.

Heinrich, Reimbrecht und Friedrich Brüder von — Oheime Albers, Haertels und Agnesens von Rauhenstein — a. 1333. 20. VI. p. 97. LXXXVIII.

Eberhart von — Hauptmann ob der Ens —circa 1333. Montag nach Mitterfasten, p. 112. CIII. Eberhart und Reimprecht von — a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. a. 1334. 24. IV. p. 120. CXII.

Eberhart von — a. 1334. 4. V. p. 122. CXIII. — a. 1334. 29. V. p. 124. CXV. — a. 1335. 9. II. p. 146. CXXXIX. — a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV.

Fridericus et Rainpertus Fratres de — a. 1335. 25. IV. p. 164. CLV.

Eberhart von Walse zu Lincz — a. 1335. 28. V. p. 168. CLXI. Hauptmann ob der Ens — a 1335. 16. VII. p. 173. CLXVI. Friedrich von — und Reinbrecht, Eberhart ihr Vetter. a. 1335. 16. VII p. 173. CLXVI. Eberhart von — Eberhart sein Sohn — a. 1335. 27. X. p. 183. CLXXVII

Eberhart von — Landrichter ob der Ens — a. 1335. 15. XI. p. 188. CLXXXIII.

Eberhart, Friedrich und Heinrich Brüder, Herrn Friedrich's sel. von Walse Söhne — a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.

Reinprecht von — Herr zu Wezzenwerch (Waxenberg) — a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII. — a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX.

Eberhart von — Landrichter ob der Ens — a. 1336. 2. II. p. 197. CXCI. — a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI.

Derselbe und Anna seine Gemalin, Eberhart und Heinrich seine Söhne — a. 1336. 19. IX. p. 215. 216. CCX.

Derselbe — a. 1337. 23. II. p. 227. CCXXIII. — a. 1337. 23. II. p. 228. CCXXIV. — a 1337. 24. VIII. p. 247. 248. CCXLII. — a. 1337. 10. IX. p. 249. CCXLIV.

Reinprecht und Friedrich Brüder von — a. 1338. 28. VI. p. 271 und 272. CCLXVI und CCLXVII.

Reinprecht von — a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.

Eberhart von — Hauptmann ob der Ens — a. 1339. 17. III. p. 291. CCCLXXXVIII.

Eberhart, Reinprecht und Friedrich von — a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX.

Eberhart von — Hauptmann ob der Ens — a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII

Reinprecht von — Burggraf zu Ens — a. 1340. 24. IV. p. 329. CCCXXIII.

Heinrich junior von — Bruder Reinprechts und Friedrichs. a. 1340. 16. VI. mem. p. 336. CCCXXXI. Alhaid seine Wittwe. Tochter Berchtolts von Aychaim, nunmehr vermält mit Rudolf dem jungen von Liechtenstein — a. 1340. 16. VI. p. 336. CCCXXXI.

Reinprecht und Friedrich Brüder von — Hauptleute zu Ens. Heinrich senior von Walse, deren (verstorbener) Vater — a. 1340. 16 VI. p. 336. CCCXXXI. — a. 1340. 15. VIII. p. 346. CCCXLI. — a. 1340. 11. XI. p. 354. CCCXLIX.

Reinprecht von — a. 1340. 11. XI. p. 356. CCCL.

Eberhart von —, Hauptmann ob der Ens, Reinprecht sein Vetter — a. 1340. 15. XI. p. 356. CCCLI. — a. 1340. 25. XI. p. 357. CCCLII.

Alhaid von —, Gemalin Eberharts von Walse, Hauptmanns zu Drosendorf, Schwester der Agnes von Falkenberg. a. 1341. 15. VI. p. 380. CCCLXXVII.

Heinrich der alt von Waltse, genannt von Dachsperch. a. 1341. 22. X. p. 395. CCCXCI.

Reinprecht und Friedrich Brüder von — a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII.

Reinprecht von —, Hauptmann in der Riedmarch — a. 1342. 24. VI. p. 417. CDXIII. — a. 1342. 24. VI. p. 418. CDXIV.

Eberhart von Wallsee, Hauptmann zu Drosendorf. a. 1342. 24. VI. p. 420. CDXV.

Reinprecht und Friedrich Brüder von —, Hauptleute zu Ens — a. 1342. 19. XI. p. 426. CDXXI. — a. 1343. 4. VII. p. 450. CDXLVI.

Eberhart von Waltsee, Hauptmann ob der Ens — a. 1343. 19. VIII. p. 452. CDXLVIII. — a. 1343. 11. XI. p. 456. CDLI. a. 1343. 27. XII. p. 460. CDLVI. — a. 1344. 28. II. p. 471. CDLXV.

Reimprech und Friedrich Brüder von —, Hauptleute zu Ens — a. 1344. 24. IV. p. 475. CDLXX. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.

Eberhart und Heinrich von —, Hauptleute von Drosendorf. N. ihre (verstorbene) Schwester, Albers von Liechteneck gewesene Hausfrau — a. 1344. 26. VII. p. 487. CDLXXXIII.

Reimprecht und Friedrich von — a. 1344. 13. X. p. 492. CDLXXXVIII.

Eberhart von —, Hauptmann ob der Ens — a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.

Eberhart und Heinrich Brüder von —. Hauptleute zu Drosendorf — a. 1344. 25. XI. 498. CDXCIV.

Eberhart von —. Hauptmann ob der Ens — a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV. — a. 1345. 4. IV. p. 506. DII. — a. 1345. 1. V. p. 512. DVII. — a. 1345. 15. VI. p. 521. DXVII.

Reimprecht und Friedrich von Walse von Ens — a. 1345. 2. X. p. 528. DXXIII.

Eberhart von Walse, Hauptmann ob der Ens — a. 1346. 2. II. p. 536. DXXX. — a. 1346. 2. II. p. 537. DXXXI.
Friedrich von Walse von Ens, Schwiegervater Hannsens von Chuuring zu Seveld — a. 1346. 2. II. p. 536. DXXXI.
Friedreich von — Chunigunde seine Gemalin. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII.
Eberhart von — Hauptmann ob der Ens. a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII. a. 1346. 28. III. p. 549. DXLI. a. 1346 15. VI p. 555. DXLVII.
Reimprecht und Friedrich, Brüder von Walsse von Ens. a. 1346. 13. VIII. p. 558. DLII. a. 1346. 20. VIII. p. 560. DLIII N. N. die Herren von Walsse von Ens. a. 1340. 6. I. p. 313. CCCIX. a. 1346. 2. III. p. 543. DXXXVI.
Warttperger Ortolf der. a. 1332. 1. XI. p. 79. LXIX. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX.
Wartperig Ortolf, „herrn lewen sun von". a. 1342. 24. II. p. 404. CDII.
Waschengiel Philipp der, Besitzer eines Hofes zu Zwainhofen. a. 1343. 20. III. p. 442. CDXXXVI.
Waser N. der. a. 1334. 24. VI. p. 128. CXX. a. 1334. 25. XII. p. 144. CXXXVI.
Wasner Friedrich der. a. 1344. 14. III. p. 473. CDLXVII.
Waxenberg (Wezzenwerch, Wazzenwerch, Wessenberch).
Reimprecht von Walse, Herr zu Wezzenwerch a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII.
Ortwein (Artnaid) von Waltpurch, Burggraf zu Wazzenberch. a. 1337. 25. XI. p. 254. CCXLIX. a. 1338. 19. XI. p. 283. CCLXXX.
Wazmanstorf (Waizmansdorf, Weizmanstorf) Minhalm (Menhab, Meinhalm) von — Ritter des Bischofs von Passau. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A. a. 1308. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Wechslaer Eberhart der — Diemut, Heinrich des Malhinger Tochter, seine Hausfrau. a. 1333. 24. IV. p. 90. LXXXI.
Wedel Heinrich der — Alhaid seine Hausfrau. a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXII.
Wegner, Friedrich der, — a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.
Wegstorf, Durinch von, — a. 1341. 24. VI. p. 384. CCCLXXIX.
Weichart der alt Landrichter (im Machland). a. 1334. 11. V. p. 123. CXIV. a. 1338. 24. IV. p. 265. CCLXI. a. 1339. 1. V. p. 298. CCXCIV. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII. a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV. a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI. Jans, sein Bruder. a. 1339. 1. V. p. 298. CCXCIV.
Weychart (Weikchart) bei den Minnern Brüdern zu Wien, Ritter. a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIII. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX. a. 1346. 3. II. p. 541. DXXXIV.
Weichsselberger, Hilprant der, — a. 1331. 29. IX. mem. p. 35. XXX.
Weidenholtzer, Ulrich der, — a. 1331. 12. III. p, 3. IV.
Weydinch, Chunrat von, — Offmei seine Hausfrau. a. 1332. 7 [illegible]. 44. XXXVI.
Weydungesawe, Heinrich von, — Ulrich und Marchart seine Brüder. a. 1341. 29. IX. p. 393. CCCLXXXIX.
Weigel in dem Chendilpach (Kemmelbach in Niederösterreich?) a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Weinzurln, Chunrat der Ful unter den weinzurln. a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A.
Weinzureln, Seyfried aus den, — Bürger zu Stain. a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII.
Weissenberg (Weizzenberch, Weizzenberger) Dietreich von, — a. 1323. 25. III. p. 627. LXVIII. A. — a. 1335. 24. VIII. p. 178. CLXXI. (Oheim Jansens von Traun). a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX. Derselbe und Anna seine Gemalin, eine Schwester Friedrichs des Prueschinch und Wittwe Reinprechts, genannt Rosschoph von Pollheim. — a. 1339. 17. III. p. 291. CCLXXXVIII. Dieselben a. 1341. 18. III. p. 371. CCCLXVII. a. 1344. 6. XII. p. 499. CDXCV.
Dietrich der junge Weizzenberger, Sohn des erstgenannten Dietrich von Weissenberg. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII. a. 1337. 2. IV. p. 233. CCXXIX. a. 1339. 17. III. p. 292. CCLXXXVIII.
Weissenegg (Weizzenegg) — Gottfried von — Domherr von Passau. a. 1336. 25. VII. p. 210. CCVII.
Weitenekk, Rudiger der Vogt, Pfleger zu — Gerwirg die Durstin von Stain, seine (verstorbene) Hausfrau. a. 1334. 24. IV. p. 118, 119. CXI.
Weitra, Hanns von —, Bürger zu Krems. 1338. 28. X. p. 280. CCLXXVII. Derselbe und Imin seine Hausfrau. a. 1346. 13. X. p. 562. DLVI.
Welhinger, Friedrich der — a. 1333. 25. III. p. 89. LXXIX.
Wels, Chunrat Potlunch, Vogt zu Wels. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.
Ritter Ulrich der Fulich (Fuly), Vogt zu — a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. a. 1339. 24. IV. p. 296. CCXCII.
Dietrich von Harrach, Vogt zu — a. 1336. 6. II. p. 198. CXCII.
N. der Vogt zu Wels. a. 1342. 28. III. p. 406. CDIII.
Rueger Platzinsguet, Richter — Alhaid seine Hausfrau. a. 1332. 25. XI. p. 638. LXXXII. A.
Ruedlein der Mauter in der Neustat zu Wels — 1333. 28. X. p. 107. XCVIII.
Wels, Bürger — Jacob des Altrichters Eidam. a. 1332. 3. XII. p. 639. LXXXIII. A.
Danchwart der Tanpech, Katharina und Elisabeth seine Töchter. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. Dieselben a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII.
Chunrat der Noppenperger. a. 1340. 6. XII. p. 361. CCCLVII.
Heinrich der Schiche, Chunigunde seine Hausfrau. a. 1343. 27. XII. p. 460. CDLVI.
Chunrat der Schreiber, Margaretha seine Hausfrau. a. 1345. 6. I. p. 500. CDXCVI.
Wenger, Heinrich der — Amtmann des Passauer Domkapitels. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Wenger, Wernhart der — „purger ze Viechtenstain". a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Wenigch der Tewrwnnger. a. 1343. p. 462. CDLVII.
Weniger, Seybot und Myckel, Bürger zu Stein. a. 1340. 16. III. p. 324. CCCXVIII.
Wenisch (Benesch), Dietrich von der Vreinstat, Sweher des Ritters Chunrat von Götzeinstorf, Wenisch sein Sohn. a. 1334. 21. III. p. 116. CVIII. Dieselben. a. 1334. 24. IV.

p. 120. CXII. a. 1335. 10. IV. p. 158. CLII. a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. Derselbe und Elspet seine Wittwe. a. 1342. 17. VI. p. 414. CDXI.
Went, Chunrat und Heinrich von — a. 1342. 14. II. p. 403. CD.
Werd — Wolfl im Werd — a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.
Werichgadmer — Heinrich der — Hofamtmann zu Gleink, Soffei seine Hausfrau — a. 1340. 12. III. p. 322. CCCXVII.
Wesen — Erkenger (Erchinger) von — a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII A. a. 1298. 1. IX. p. 589. XVII. A. — a. 1299. 1. IX. p. 594. XXV. A. circa 1300. — p. 598. XXX. A. — Derselbe und Agnes von Waldek seine Gemalin — a. 1304. 25. I. p. 605. XLI. A. — a. 1303. 6. V. p. 610. XLVII. A.
Hadmar von Wesen, Erchengers Bruder— a. 1294. 24. VIII. p. 581. VIII. A.
Wesendorf, Bürger: Chunrat der Flander, Elspet seine Hausfrau, Otto der Silberchnoll, Elspet seine Hausfrau. a. 1344. 25. XI. p. 496. CDXCIII.
Wetzl Heinrich — a 1332. 15. VIII. p. 72. LXIII. — a. 1332. 15. VIII. p. 74. LXIV.
Wetzl (Wetzel, Wetzlein, Wetzig) von Erbing (Arwing, Aerwing) — a. 1333 2. II. p. 85, LXXV. — a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. — a. 1333. 1. IX. p. 101. XCI. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX. (Landrichter im Machland) a. 1337. 1. IX. p. 249. CCXLIII. — a. 1338. 24. IV p. 265. CCLXI. a. 1339. 25. III. p. 293. CCLXXXIX — a. 1339 1. V. p. 298. CCXCIV. — a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXII. — a. 1342. 3. V. p. 413. CDVIII. — a. 1344. 1. II. p. 468. CDLXII. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII. — a. 1344. 21. IX. p. 491. CDLXXXVI. — a. 1345. 30. XI. p. 532. DXXVI.
Wien (Wienna) Bürgermeister: Chunrat der Wyltwürcher, a. 1341, 1. IX. p. 386. 387. CCCLXXXIII.
Hagen von Spilberg — a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.
Stadtrichter: Michel der Wurffel — a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII.
Dietrich der Urbetsche — a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. — a. 1341. 1. IX. p. 386. 387. CCCLXXXIII. — a. 1346. 3. II. p. 541. DXXXIV.
Dietrich der Fluschart — a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.
Stadträthe: Herr Greiff und Herr Hain sein Bruder, — Herr Ott „reter und purger von Wien" — a. 1302. 13. X. p. 601. XXXIV. A.
Bürger; Jacobus Judeus — a. 1297. 22. XI. p. 588. XVI. A.
Gundacharus — a. 1303. 20. II. p. 602. XXXVI. A.
Niclas von der Schaentz, Preyde seine Hausfrau, Heinrich sein Bruder, Katharina dessen Hausfrau. a. 1334. 11. VI. p. 124. CXVI.
Ulrich der Puchser, Hausbesitzer in der Walichstrasse — a. 1339. 4. IV. p. 295. CCXCI.
Aron der Jude — a. 1340. 26. IV. p. 330. CCCXXIV.
Heinrich der Lange — a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII.
Ritter Weychart pey den Minnern Brüdern — a. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII. a. 1341. 1. IX. p. 386. 387. CCCLXXXIII. — a. 1341. 29. IX. p. 394. CCCLXXXIX. — a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX. — a. 1346. 3. II. p. 541. DXXXIV.
Ritter Ulreich pey den Minneren Prudern zu Wienne. a. 1341. 29. IX. p. 394. CCCLXXXIX.
Mukkerawer, Hausbesitzer — a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.
Ruger der Scheuchsrossel, Geysel seine Hausfrau, Otte der Gerber, Offemey seine Hausfrau, Mukkerauer, a. 1341. 1. IX. p. 386. 387. CCCLXXXIII.
Jacob von Eslarn — a. 1441. 19. IX. p. 392. CCCLXXXVIII.
Claineuweyndelin der Pekch, Besitzer einer Bretzenbank am Liechtensteg, Solloter, Hausbesitzer am alten Fleischmark; Der Pose Reymprecht, Hausbesitzer am Harmarkt, Der Chammer Hausbesitzer vor Cherner Tor — a. 1341. 29. IX. p. 393. 394. CCCLXXXIX.
Wernher der Schuster und Ruedwein der Speismayster, Hausbesitzer auf der Hochstrass — a. 1342. 30. XI. p. 428. CDXXIII.
Chunrat der Aetzkestorfer, Kirchenmeister bei S. Michel. a. 1344. 21. I. p. 465. CDLX.
Swester Katrey die Penntzinne Aptessine zu Sct. Nichlos. a. 1341. 1. IX. p. 386. CCCLXXXIII.
Wyersing von Potendorff — a. 1335. 13. XII. p. 192. CLXXXVII.
Wieschendorfer (von Wieschendorf) Otto der — a. 1337. 27. III. p. 232. CCXXVIII. — a. 1337. 12. VII. p. 246. CCXLI.
Wikhinger — Chunrat der — a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.
Wildek (Wyldekche) — Otto von — Offmey seine Gemalin. a. 1335. 5. XI. p. 184. CLXXVIII. Dieselben und Alber sein Bruder — a. 1340. 25. VII. p. 338. CCCXXXIII. Otto von — Ofmei, seine Gemalin, Fraw Elspet Herrn Hermanns Witib von Ladendorf seine Schwiegermutter — a. 1341. 24. II. p. 369. CCCLXV. Otto von — a. 1346. 14. VI. p. 554. DXLVI.
Rapots Wittwe von Wildekk — a. 1340. 25. VII. p. 339. CCCXXXIII.
Leutold von Wyldekche — a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII.
Wildenekk — N. der Pfleger zu — a. 1341. 2. XII. p. 397. CCCXCIII.
Friedrich der Mautter ze Purkehl, Pfleger zu Wildenegg. a. 1342. 13. XII. p. 430. CDXXVI.
Wildenhag — Hadmar und Pauls von — a. 1304. 13. I. p. 605. XL. A.
Wildenstain — Otto der Haeusler von — Vater Euphemia's, der Gemalin Hadmars von Volchenstorf — a. 1335. 5. XI. mem. p. 184. CLXXVIII.
Otte der Heusler von — a. 1342. 19. VIII. p. 423. CDXVIII.
Wilhering — N. N. die geistlichen Herren von — a. 1340. 6. I. p. 313. CCCIX.
Wiltperiger — Chunrat der — Agnes seine Hausfrau — a. 1340. 14. IV. p. 327. CCCXXI.
Wyltwürcher — Chunrat der — Bürgermeister von Wien. a. 1341. 1. IX. p. 387. CCCLXXXIII.
Winchel (Wingchel) — Ortlieb und Hadmar von — a. 1303. 3. III. p. 604. XXXVIII. A.
Ortlieb von — a. 1331. 4. IV. p. 6. VI.
Weichart von — a. 1333. 20. VI. p.

98. LXXXVIII. a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV. — 1344. 24. IV. p. 476. CDLXX. — a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXXI. Derselbe und Katharina seine Gemalin — a. 1345. 19. I. p. 502. CDXCVIII. — a. 1345. 6. XII. p. 532. DXXVII. — a. 1346. 22. III. p. 545. DXXXVIII.
Albertus de — Domherr von Passau und Pfarrer zu Sct. Agatha, Bruder Weicharts von Winchel a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV. — a. 1344. 24. IV. p. 476. CDLXXI.
Elspet von Winchel, Herrn Albers Wittwe von Schönberg, ihre Schwester — a. 1344. 24. IV. p. 477. CDLXXI.
Geisel von Wingchel, Priorin zu Minnpach (Imbach, Frauenkloster im Rehberger Thale bei Krems) — a. 1335. 18. VIII. p. 175. CLXVIII. — a. 1337. 29. IX. p. 251. CCXLV. und CCXLVI. — a. 1340. 16. III. p. 323. CCCXVIII.
Winchelham — Rudolf von, — Chunrat sein Sohn. a. 1342. 8. IX. p. 425. CDXX.
Winckl. Jörg in dem, (Hofstattbesitzer im Dorfe Kolwing). a. 1339. 4. VII. p. 301. CCXCVII.
Winchler, N. der — a. 1335. 24. II. p. 147. CXL.
Winchler. Jacob der, — Bürger zu Glokniz, Elisabeth seine Hausfrau — a. 1340. 2. II. p. 318. CCCXIII.
Windek, Heinrich von Oed, Burggraf zu — a. 1342. 24. II. p. 405. CDII. — a. 1344. 11. VI. p. 482. CDLXXVII.
Windhag, Vreitel (Freytlein) von — a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX. — a. 1340. 24. IV. p. 328. CCCXXII. — a. 1344. 3. VI. p. 480. CDLXXV.
Freitel der Junge von Winthag, Reichkart seine Hausfrau — a. 1340. 24. IV. p. 327. CCCXXII. — a. 1345. 30. IX. p. 527. DXXII.
Winspach Wilhalm von — a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.
Winsperch (Wintsperch), Wilhelm von, Domherr von Passau. — a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. — 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. — 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII. a. 1344. 28. II. p. 470. CDLXV.
Wisent, Urschalk, Heinrich sein Vater, Bürger zu Enns. — a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.
Wisent Friedrich. — a. 1331. 14. (?) X. p. 41. XXXIII.
Wiswol Conrad. — a. 1161. — p. 575. I. A.
Witig — a. 1337. 10. XI. p. 253. CCXLVIII.
Witiger der amman von Zeizelberg. — a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A.
Woykendorf, Ulmann und Vll von, Söhne Ulrichs des Richters von Rorbach. — a. 1331. 24. IV. p. 15. XIII.
Woytgendorf, Ulreich von, Bruder des Mönches Wernhart im Kloster Schlägel, Ulrich Pern von Woytgendorf ihr (verstorbener) Vater. a. 1343. 6. XII. p. 457. CDLIII.
Wolcherstorf, Janns von — Schweher Albers von Olecht. a. 1342. 10. VIII. p. 422. CDXVII.
Wolfhart (Bruder) — a. 1331. 14. IV. p. 11. IX.
Wolfhart, Meister — der Maler, Diener des Stiftes St. Florian, Geisel seine Hausfrau, a. 1338. 22. VII. mem. p. 277 CCLXXIII.
Wolfl im Werd. a. 1334. 24. VI. p. 129. CXX.
Wolflein Ortolf. a. 1336. 15. VI. p. 208. CCIV.
Wolfreuter (Wolferaeuter, Wolueraewter, Wolfraeuter) Rudolf der — Bergmeister und Richter in der Wachau. a. 1331. 24. IV. p. 13. XII.
Ulrich der — Rudolf sein Bruder. a. 1332. 6. XII. p. 79. LXX.
Rudolf der — a. 1334. 13. VIII. p. 136. CXXVIII.
Ulrich und Rudolf, Brüder die — a. 1335. 14. VII. p. 172. CLXV.
Otto der — Agnes seine Hausfrau, Adolf und Wolfgang, seine Vettern. a. 1342. 30. V. p. 413. 414. CDIX.
Wilhelm und Albert, Brüder die — Elspet und Katharina ihre Schwestern, Chunrats des Wolfreuter Kinder, Otto, Wolfgang und Adolf Brüder die Wolfräuter. a. 1343. 17. III. p. 440. 441. CDXXXV.
Stephan, Rudolfs Sohn des Wolfreuter, Anna seine Hausfrau. a. 1344. 16. X. p. 493. CDXC.
Wolfstain, Albrecht von — a. 1302. 6. I. p. 600. XXXII. A.
Chunrat von — a. 1332. 9. I. p. 45. XXXVII.
Rueger der — a. 1333. 2. II. p. 85. LXXV. — a. 1333. 2. II. p. 86. LXXVI. — a. 1333. 25. III. p. 88. LXXIX. — a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII. — a. 1338. 28. VI. p. 271. und 272. CCLXVI. und CCLXVII. — a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII.
Dietmar der — a. 1333. 25. III. p. 89. LXXIX. a. 1333. 4. V. p. 93. LXXXIII. a. 1335. 21. XII. p. 194. CLXXXVIII. a. 1336. 25. II. p. 202. CXCVI. a. 1338. 28. VI. p. 271. und 272. CCLXVI und CCLXVII. a. 1339. 15. VIII. p. 308. CCCIII.
Wernhart der Wolfstainer. a. 1344. 5. II. p. 469. CDLXIII.
Albertus Wolfstain — Canonicus in St. Florian et plebanus in Gmunden — Elblinus avunculus ejus. a. 1345. 4. IV. p. 505. 506. DII. ad 1345. 4. IV. p. 507. DIII.
Wolintsa, Hoholdus de — 1346. p. 571. DLXVI.
Wrm, Chunrat der — a. 1346. 13. VIII. p. 559. DLII.
Wulfing. Lehenbesitzer zu Eytzendorf. a. 1344. 24. IV. p. 478. CDLXXII.
Wulfingsöder Ulreich. a. 1324. 24. IV. p. 630. LXXI. A.
Wultzendorf, Eberhart von — a. 1331. 23. VIII. p. 31. XXVI.
Wunberger, Otto, Johann und Wilhelm die — a. 1332. 25. VII. p. 68. LX.
Wüpell, Ulrich der — a. 1344. 18. XI. p. 495. CDXCII.
Wurffel, Michel der — Stadtrichter zu Wien. 1340. 12. V. p. 333. CCCXXVII.
Würmtal (Wuermtaler) Janns von — a. 1335. 6. IV. p. 156. CL. a. 1335. 3. VIII. p. 175. CLXVII. a. 1342. 24. II. p. 405. CDII.
Heinrich der — a. 1340. 17. II. p. 319. CCCXIV. a. 1340. 6. XII. p. 360. CCCLVI. a. 1342. 21. XII. p. 431. CDXXVII. a. 1342. 21. XII. p. 433. CDXXVIII. a. 1346. 13. VIII. p. 559. DLII.
Wolfhart, Wilhalm, Otakcher, Kathrei und Chunigunde, Kinder

Dietreichs des Wurmtaler, Heinrich, Janns und Dietreich dessen ältere Söhne aus früherer Ehe. a. 1345. 15. VI. p. 520. 521. DXVII.

Wurmtaler von Ebelsperch. Heinrich, Janns, Dietrich, Chunigunde, Katrei, Wolfhart, Wilhalm und Otacher, Kinder Dytreichs des Wurmtaler von Ebelsperch. a. 1346. 2. II. p. 535. DXXX.

Z.

Zaelking, siehe Zelking.

Zauching, Chunrat von. a. 1343. 25. III. p. 443. CDXXXVII.

Zauchinger (Czauchinger) Perchtold der—. a. 1346. 13. XII. p. 569. DLXIII.

Zaun, Chunrat in dem — a. 1331. 21. IV. p. 12. XI.

Zdendel, Otto. a. 1335. 2. IV. p. 154. CXLIX.

Zebing (Cebingen) Wichardus de — a. 1203. p. 577. III. A.

Zechninch, Seydel der — zinspflichtig zum Kloster Lilienfeld. a. 1341. 15. VI. p. 379. CCCLXXVI.

Zehentner, Eberhart der —, Andre und Cholmans seine Brüder. a. 1299. 15. VI. p. 593. XXII. A.

Zeizelberg, Witiger der amman von — a. 1307. 12. III. p. 609. XLVI. A.

Zelking (Celkingen, Zaelkingen, Celking) Otto von —. a. 1303. 3. III. p. 603. XXXVIII. A.

Otto und Albrecht, Brüder von —. a. 1331. 13. VII. p. 28. XXIII.

Otto von —. Otto's Sohn von Zelking. a. 1332. 25. III. p. 60. L.

Otto von —. Margaretha seine Gemalin, Alber sein Bruder, Minzla dessen Hausfrau. a. 1333. 15. IV. p. 89. LXXX.

Otto und Alber Brüder von —. a. 1335. 9. IV. p. 157. CLI.

Otto von —. a. 1341. 5. IV. p. 373. CCCLXVIII.

Zeller (Celler) Chunrat der —. a. 1312. 4. V. p. 615. LIV. A.

Ulrich der —. a. 1317. 28. V. p. 621. LXII. A.

Zeller, Ott der —. a. 1333. 1. IX. p. 102. XCI.

Zeller, Dietreich der —. a. 1336. 16. II. p. 200. CXCIV.

Zeller (Czeller) Marchart der —. Alhaid seine Hausfrau. a. 1337. 24. VIII. p. 247. CCXLII.

Zeller (Czeller) N. der — von Pazzowe, Margaretha seine Tochter, Hausfrau des Richters Janns von Sct. Pölten. a. 1342. 19. IV. mem. p. 407. CDIV.

Zendel, Ortolf der —, Hofmeister des Bischofs von Passau. a. 1336. 11. II. p. 199. CXCIII.

Zenning, Ulrich von —. a. 1336. 11. XI. p. 219. CCXIII.

Zierberch, Bruder Ulrich von —. Deutsch-Ordens-Commentur zu Wien. a. 1342 30. XI. p. 427. CDXXIII.

Zymerman, Symon der — (Hofstattbesitzer im Dorfe Kolwing). a. 1339. 4. VII. p. 301. CCXCVII.

Zynernspan. Hermann der —. a. 1331. 24. VIII. p. 32. XXVII.

Zistler, Ulreich der —. Alhaid seine Hausfrau, Agnes, Katrei und Gerdraut ihre Töchter. a. 1343 27. IV. p. 448. CDXLIII.

Zmiel von Zuczgras — der Mezzinpechin prueder, Offmei seine Hausfrau. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX.

Zoblarin, Soffey die —, eine Schwester Dietmars des Engelpoldstorfer. a. 1346. 6. VI. p. 552. DXLV.

Zuczgras, Zmiel von — der Mezzinpechin prueder, Offmei seine Hausfrau. a. 1338. 4. VII. p. 274. CCLXX.

Zwetl (Niederösterreich) Marchart der Richter von —. a. 1296. 11. XI. p. 586. XIII. A.

Auctor indicis: Mansvetus Aust Archivarius.

Berichtigungen.

Seite	27	Zeile	10	statt	Eben	lese	Erben.
„	57	„	31	„	Vichausen	„	Viehausen.
„	76	„	21	„	elbem	„	gelbem.
„	91	„	25	„	Walser	„	Walsee.
„	97	„	28	„	Antihel	„	Antheil.
„	174	„	35	„	verflozzen	„	verslozzen.
„	192	„	8	„	335	„	1335.
„	219	„	28	„	ƆCC°	„	CCC°.
„	224	„	21	„	336	„	1336.
„	226	„	24	„	337	„	1337.
„	252	„	7	„	337	„	1337.
„	321	„	18	„	Brunnarn	„	Brunnarn.
„	366	„	13	„	fiorian	„	Florian.
„	404	„	20	„	Da tum Anno domin	„	Datum Anno domini.
„	438	„	29	„	vergenante	„	vorgenannte.
„	444	„	1	„	343	„	1343.
„	464	„	24	„	Gundrestrof	„	Gundrestorf.
„	475	„	23	„	XLIIIII	„	XLIIII.
„	498	„	12	„	Eberdarten	„	Eberharten.
„	549	„	27	„	de	„	die.
„	550	„	25	„	346	„	1346.
„	591	„	27	„	Palaviam	„	Pataviam.
.	629	„	2	„	episcobum	„	episcopum.
„	629	„	29	„	az	„	ad.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Urkunden-Buch des Landes ob der Enns

Bd.: 6

Linz 1872

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.U.134(5/6#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697810-7